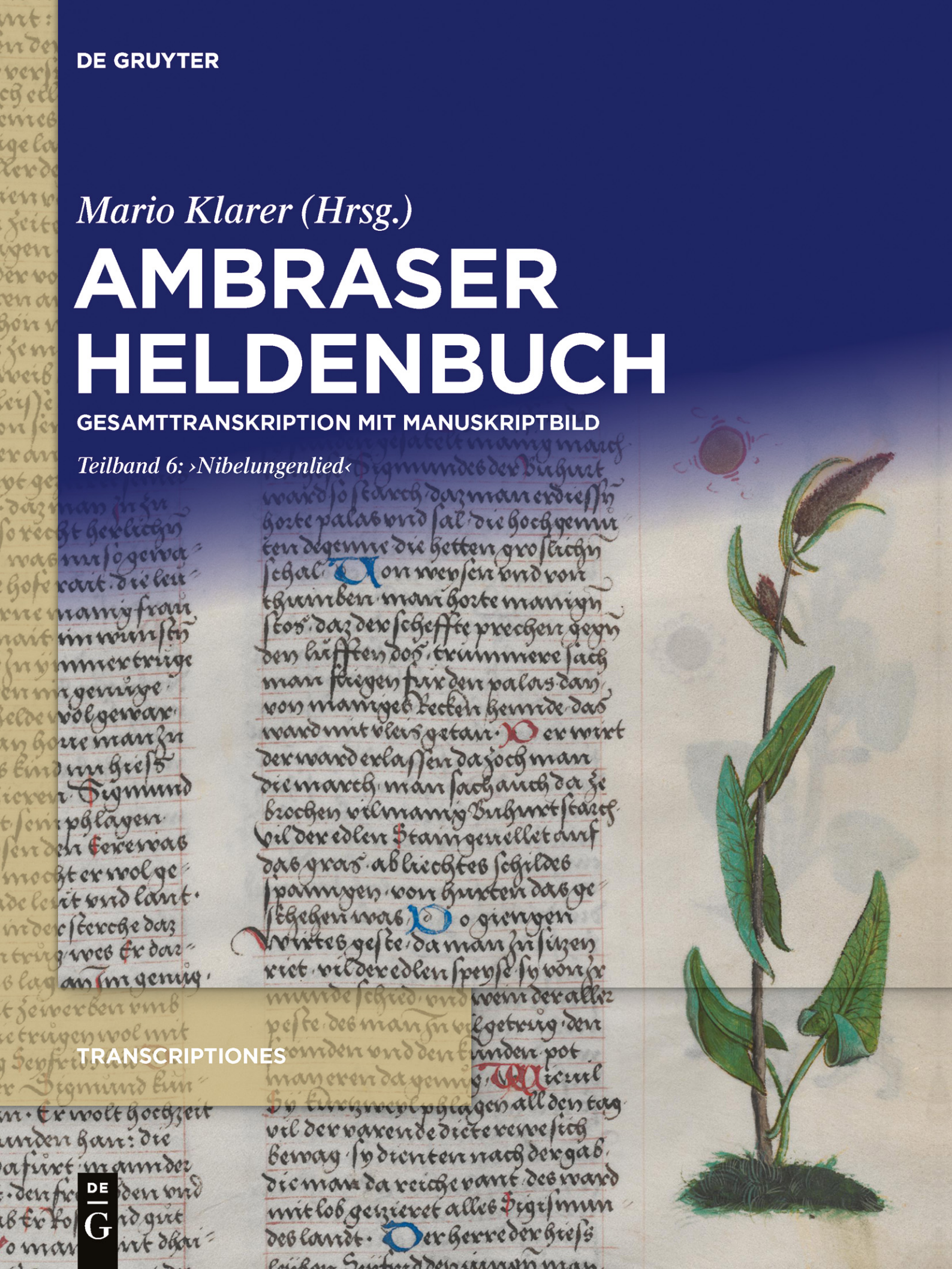
DE GRUYTER

Mario Klarer (Hrsg.)

AMBRASER HELDENBUCH

GESAMTTRANSKRIPTION MIT MANUSKRIPTBILD

Teilband 6: ›Nibelungenlied‹



TRANSCRIPTIONES

Ambraser Heldenbuch

TRANSCRIPTIONES

Herausgegeben von
Mario Klarer

Band 1

Advisory Board

Mark Cruse, Arizona State University, Tempe, AZ, USA
Kurt Gärtner, Universität Trier, Deutschland
Wolfgang Kaiser, Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne, France
V. A. Kolve, University of California, Los Angeles (UCLA), CA, USA
Martin Korenjak, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich
Nabil Matar, University of Minnesota, Minneapolis, MN, USA
Jerome McGann, University of Virginia, Charlottesville, VA, USA,
and University of California, Berkeley, CA, USA
Stephen G. Nichols, Johns Hopkins University, Baltimore, MD, USA
Michael Penn, Stanford University, CA, USA
Robert Rollinger, Leopold-Franzens-Universität Innsbruck, Österreich
Walther Sallaberger, Ludwig-Maximilians-Universität München, Deutschland
Joshua D. Sosin, Duke University, Durham, NC, USA
Kathryn Starkey, Stanford University, CA, USA
Devin J. Stewart, Emory University, Atlanta, GA, USA

De Gruyter

Mario Klarer (Hrsg.)

Ambraser Heldenbuch

Gesamttranskription mit Manuskriptbild

Teilband 6:
›Nibelungenlied‹

De Gruyter

Publiziert mit der Unterstützung durch:
- Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur
- Landeshauptstadt Innsbruck, MA V – Kulturamt
- Österreichische Akademie der Wissenschaften (ÖAW)
- Büro der Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck
- Südtiroler Landesregierung, Abteilung Deutsche Kultur
- Stiftung Südtiroler Sparkasse
- Philologisch-Kulturwissenschaftliche Fakultät der Universität Innsbruck















ISBN 978-3-11-071894-2
e-ISBN (PDF) 978-3-11-071910-9
ISSN 2747-4968
DOI https://doi.org/10.1515/9783110719109



Dieses Werk ist lizenziert unter der Creative Commons Attribution-NonCommercial-NoDerivatives 4.0 International Lizenz.
Weitere Informationen finden Sie unter http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/.

Library of Congress Control Number: 2021920679

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

© 2022 Mario Klarer, publiziert von Walter de Gruyter GmbH, Berlin/Boston
Dieses Buch ist als Open-Access-Publikation verfügbar über www.degruyter.com.

Satz: Paul Rangger
Umschlagabbildung: ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663, fol. XCVr.
Druck und Bindung: CPI books GmbH, Leck

www.degruyter.com

Inhalt

Vorwort VII

Einleitung
1. Die Handschrift IX
2. Wissenschaftliche Relevanz einer Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ X
3. Einrichtung der Ausgabe XI
3.1. Manuskriptbild (linke Seite der Gesamtausgabe) XI
3.2. Allographische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, linke Spalte) XII
Richtlinien für die allographische Transkription XII
Transkriptionszeichen der allographischen Transkription XII
Kleinbuchstaben XIII
Großbuchstaben XVIII
Superskripta XXIII
Abkürzungszeichen XXIV
Interpunktionszeichen XXV
3.3. Diplomatische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, rechte Spalte) XXVI
Transformationen von Superskripta XXVI
Vers- und Strophengliederung XXVII
4. Bibliographie XXVIII
4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen XXVIII
4.2. Zitierte Sekundärliteratur XXX
4.3. Faksimile XXX
5. Abbildungen XXX

Nibelungenlied 1
1. *âventiure* 2
2. *âventiure* 6
3. *âventiure* 14
4. *âventiure* 50
5. *âventiure* 98
6. *âventiure* 122
7. *âventiure* 146
8. *âventiure* 180
9. *âventiure* 198
10. *âventiure* 216
11. *âventiure* 256
12. *âventiure* 270
13. *âventiure* 288
14. *âventiure* 304
15. *âventiure* 328
16. *âventiure* 344
17. *âventiure* 376
18. *âventiure* 400
19. *âventiure* 412

20. *âventiure* 428
21. *âventiure* 478
22. *âventiure* 494
23. *âventiure* 512
24. *âventiure* 526
25. *âventiure* 554
26. *âventiure* 584
27. *âventiure* 606
28. *âventiure* 630
29. *âventiure* 644
31. *âventiure* 666
35. *âventiure* 694
36. *âventiure* 712

Vorwort

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts gab Maximilian I. dem Bozner Zöllner Hans Ried den Auftrag, ein »helldenpuch« niederzuschreiben. Der fast 250 Pergamentblätter umfassende Kodex avancierte unter dem Namen ›Ambraser Heldenbuch‹ zu einer der wichtigsten Quellen deutschsprachiger Literatur des Mittelalters. Der Kodex ist in vielerlei Hinsicht ein Unikat, vor allem weil 15 der 25 darin enthaltenen Werke – darunter so zentrale Texte des mittelhochdeutschen Kanons wie Hartmanns ›Erec‹ – nur in dieser Handschrift überliefert sind. Es verwundert daher nicht, dass seit vielen Jahrzehnten eine Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ gefordert wird.

Erstmals erscheinen in dieser elf Bände umfassenden Gesamttranskription alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ im frühneuhochdeutschen Originalwortlaut. Damit schließt sich eine große Lücke in den Disziplinen Editionsphilologie, Linguistik und Literaturwissenschaft. Die vorliegende Ausgabe des ›Ambraser Heldenbuchs‹ wurde durch folgende Institutionen und Forschungsprojekte möglich gemacht: Über das ÖAW-go!digital-2.0-Forschungsprojekt »Ambraser Heldenbuch: Transkription und wissenschaftliches Datenset« (Projektleitung Mario Klarer) wurde erstmals das gesamte ›Ambraser Heldenbuch‹ allographisch transkribiert und als digitales Datenset vorgelegt. Im Umfeld des Projekts der Österreichischen Akademie der Wissenschaften (ÖAW) »TEI Converter for E-Book and Print Editions« (Projektleitung Mario Klarer) konnten Programmierarbeiten für die Erstellung der Druckfahnen durchgeführt werden. Dank einer großzügigen Unterstützung durch das Amt der Tiroler Landesregierung, Abteilung Kultur, und durch die Landeshauptstadt Innsbruck, MA V – Kulturamt, im Rahmen des Projekts »Kaiser Maximilian goes digital: Vom ›Gedächtnis‹ zum Datenspeicher« (Projektleitung Mario Klarer) konnte der Großteil der Kosten für die Drucklegung und für die Open-Access-Gebühr der Gesamtausgabe abgedeckt werden. Weitere Druckkostenzuschüsse wurden vom Büro der Vizerektorin für Forschung der Universität Innsbruck, der Südtiroler Landesregierung, Abteilung Deutsche Kultur, der Stiftung Südtiroler Sparkasse und der Philologisch-Kulturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Innsbruck gewährt.

Folgende Personen haben zu verschiedenen Zeitpunkten mit unterschiedlicher Intensität an der Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ unter Anwendung der Software *Transkribus* mitgearbeitet: Hubert Alisade, Barbara Denicolò, Veronika Führer, David Messner, Bernadette Rangger, Markus Saurwein und Aaron Tratter. Paul Rangger hat die Programmierarbeiten für den Satz und zusammen mit Wolfgang Preisinger die Bildbearbeitungen für die Drucklegung durchgeführt. Elisabeth Kempf hat weit über ihre Funktion im Verlag De Gruyter hinaus den gesamten Publikationsprozess unterstützt. Andreas Fingernagel, dem Direktor der Sammlung von Handschriften und alten Drucken der Österreichischen Nationalbibliothek, danke ich für seine Hilfe bei der Verwendung der Scans des ›Ambraser Heldenbuchs‹. Zu besonderem Dank bin ich Professor Kurt Gärtner verpflichtet, der von der Antragsstellung der unterschiedlichen Drittmittelprojekte bis hin zum Abschluss der Gesamttranskription großzügig seine umfassende Expertise für unterschiedliche editionsphilologische Fragestellungen zur Verfügung gestellt hat. Aaron Tratter hat die Drucklegung der Gesamtausgabe des ›Ambraser Heldenbuchs‹ konzeptionell, inhaltlich und administrativ begleitet. Hubert Alisade gebührt besonderer Dank für seine umfangreichen Transkriptionen und für das akribische Korrekturlesen aller Texte.

Innsbruck, Oktober 2021 Mario Klarer

Einleitung

1. Die Handschrift

A ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663.

Material: Pergament; Vorsatzblätter aus Papier; Einband aus Pappe mit Kalbslederüberzug unter Verwertung von Teilen des ursprünglichen Ledereinbands.

Umfang: 5 + 238 Blätter.

Maße: Blätter: 460 mm × 360 mm; Schriftspiegel: 360 mm × 235 mm; 3 Spalten zu 66–69 Zeilen.

Foliierung: Lateinisch auf den Recto-Seiten (fol. 128 fehlt, fol. 153 ist zweimal gezählt); arabisch in Blei auf den Verso-Seiten (aus dem 20. Jahrhundert).

Inhalt:

1*r–4*v:	Tabula
5*v:	Frontispiz
1ra–2rb:	Der Stricker: ›Die Frauenehre‹ (unvollständig) (Handschrift d)
2va–5vc:	›Mauritius von Craûn‹ (Unikat)
5vc–22rc:	Hartmann von Aue: ›Iwein‹ (Handschrift d)
22rc–26va:	Hartmann von Aue: ›Die Klage‹ (auch ›Erstes Büchlein‹) (Unikat)
26va–28rb:	›Das Büchlein‹ (auch ›Zweites Büchlein‹) (Unikat)
28rb–30rb:	›Der Mantel‹ (Unikat)
30rb–50vb:	Hartmann von Aue: ›Erec‹ (Unikat)
50vc–75ra:	›Dietrichs Flucht‹ (Handschrift d)
75rb–92rb:	›Rabenschlacht‹ (Handschrift d)
95ra–127va:	›Nibelungenlied‹ (Handschrift d)
131va–139vb:	›Nibelungenklage‹ (Handschrift d)
140ra–166ra:	›Kudrun‹ (Unikat)
166rb–195vc:	›Biterolf und Dietleib‹ (Unikat)
196ra–205vb:	›Ortnit‹ (Handschrift A)
205vb–214vc:	›Wolfdietrich A‹ (Unikat)
215ra–216vb:	›Die böse Frau‹ (Unikat)
217ra–217va:	Herrand von Wildonie: ›Die treue Gattin‹ (Unikat)
217vb–218rc:	Herrand von Wildonie: ›Der betrogene Gatte‹ (Unikat)
218rc–219vc:	Herrand von Wildonie: ›Der nackte Kaiser‹ (Unikat)
219vc–220va:	Herrand von Wildonie: ›Die Katze‹ (Unikat)
220va–225rb:	Ulrich von Liechtenstein: ›Frauenbuch‹ (Unikat)
225rb–229rb:	Wernher der Gärtner: ›Helmbrecht‹ (Handschrift A)
229rb–233vb:	Der Stricker: ›Pfaffe Amis‹ (Handschrift W)
234ra–235rb:	Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹ (Handschrift H)
235va–237vc:	›Brief des Priesterkönigs Johannes‹ (Unikat)

Zu Beginn des 16. Jahrhunderts beauftragte Maximilian I. den Bozner Zöllner Hans Ried mit der Niederschrift einer Sammelhandschrift, die später als ›Ambraser Heldenbuch‹ in die Literarturgeschichte einging.[1] Alle Texte dieses Prachtkodex wurden in einer Hand von Hans Ried im Zeitraum zwischen 1504 und 1516 niedergeschrieben und weisen trotz des beachtlichen Umfangs von 5 + 238 Pergamentblättern hinsichtlich Qualität und Erscheinungsbild größte Konsistenz auf.[2] Bemerkenswert an dieser prunkvollen Sammelhandschrift ist aber vor allem die Tatsache, dass von ihren 25 Werken 15 im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überliefert sind. Hierzu zählen so wichtige Texte des mittelhochdeutschen Literaturkanons wie ›Erec‹, ›Kudrun‹ oder ›Mauritius von Craûn‹. Auch die weitere Manuskriptlage zum Schreiber Hans Ried ist ungewöhnlich, da neben dem ›Ambraser Heldenbuch‹ auch relativ viele Urkunden und Gebrauchstexte aus seiner Feder überliefert sind.[3]

1 Zur Beauftragung des Schreibers siehe Alisade (2019). Zu aktuellen Themen und Forschungsarbeiten zum ›Ambraser Heldenbuch‹ siehe Klarer (2019).

2 Zur kodikologischen Beschreibung des ›Ambraser Heldenbuchs‹ siehe Menhardt (1961: S. 1469–1478), Bäuml (1969a), Unterkircher (1973), Janota (1978), Gärtner (2015) und Tratter (2019).

3 Zu den Autographen von Hans Ried siehe Mura (2007) und Alisade (2019).

2. Wissenschaftliche Relevanz einer Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹

Das ›Ambraser Heldenbuch‹ liegt bereits seit geraumer Zeit als Faksimile (1973) vor und auch alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ sind über gedruckte Editionen (meist in normalisierter Form als Rückübertragungen in standardisiertes Mittelhochdeutsch) zugänglich. Jedoch gibt es neben vereinzelten Transkriptionen ausgewählter Werke bisher keine umfassende zeichengetreue Gesamttranskription des Kodex. Dies ist umso verwunderlicher, da sich seit vielen Jahrzehnten Stimmen mehren, die einer Gesamtbeurteilung der Sprache und Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ höchste Priorität zusprechen (z. B. Leitzmann 1935; Gärtner 2006; Mura 2007). Hierbei werden vielfältige, vor allem editionsphilologische Gründe für eine zeichengetreue Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als »dringendes Forschungsdesiderat« (Homeyer/Knor 2015: S. 98) ins Feld geführt. Um diese Forschungslücke zu schließen, arbeitet die vorliegende Gesamtausgabe mit zwei korrespondierenden Transkriptionen. Die allographische Transkription differenziert neben den Graphemen die allographischen Varianten, die in der Handschrift vorkommen. Dabei werden ausgehend von der Federführung allographische Varianten von Graphemen isoliert, klassifiziert und in der Transkription verwendet. Parallel dazu werden die allographischen Varianten in der diplomatischen Transkription, die auf der allographischen Transkription beruht, vereinheitlicht.

Eine so gestaltete Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ ist aus folgenden Gründen von Relevanz:

- Eine der umfangreichsten Sammelhandschriften mittelhochdeutscher Literatur:
  Das ›Ambraser Heldenbuch‹ ist mit 25 wichtigen mittelalterlichen literarischen Erzähltexten, von denen 15 im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überliefert sind, der umfangreichste Kodex (ca. 600 000 Wörter) seiner Art.
- Korpus in einer Schreiberhand:
  Von einem einzelnen Schreiber niedergeschrieben bietet das ›Ambraser Heldenbuch‹ (zusammen mit den Urkunden Hans Rieds) eine exzellente Materialbasis für ein allographisches Korpus unter Berücksichtigung graphemischer Varianten, Superskripta, Abkürzungs- und Interpunktionszeichen der riedschen Schreiberhand.
- Literarische Sprache:
  Obwohl die Texte im ›Ambraser Heldenbuch‹ aus dem 12. und 13. Jahrhundert stammen, sind sie dort ausschließlich in frühneuhochdeutscher Sprache festgehalten. Im ›Ambraser Heldenbuch‹ manifestiert sich eine literarische Sprache, die sich von anderen überlieferten Autographen Hans Rieds (aus einem dezidiert nichtliterarischen Kontext) abhebt. Bereits 1935 beklagte Albert Leitzmann das Fehlen einer »zusammenfassende[n] untersuchung über die copistenleistung Johannes Rieds und damit eine[r] gesamtbeurteilung ihres sprachlichen charakters in all seinen einzelheiten« (S. 189). 1969 spezifizierte Franz H. Bäuml: »Bei einer Behandlung der Sprache der Handschrift ist äußerste Vorsicht geboten. Es ist erstens zu bedenken, daß die Handschrift eine Abschrift einer spätmhd. oder ffnhd. Vorlage ist, über deren sprachliche Beschaffenheit wir so gut wie nichts wissen. Was die sprachlichen Eigenschaften der Vorlage anbelangt, ist es ganz unmöglich, auf Grund des vorliegenden Materials zu irgendwelchen auch nur halbwegs sicheren Schlüssen zu kommen. Und es muß zweitens die Möglichkeit angenommen werden, daß diese uns in so großem Maße unbekannte Vorlage in sprachlicher Hinsicht den Schreiber Hans Ried in Einzelheiten beeinflußt hat. Einerseits kann er also von seiner Vorlage den Einflüssen seines eigenen Dialektes teilweise entzogen worden sein, anderseits kann er sich fern genug von dialektischen Einschlägen gehalten haben, so daß eine Untersuchung, den Dialekt Hans Rieds festzustellen, auf äußerst unsicherem Boden fußen würde.« (Bäuml 1969b: S. 32)
- Unikale Überlieferung:
  Der Großteil der bisherigen Editionen von unikalen Werken des ›Ambraser Heldenbuchs‹ versucht, eine Rücktransposition in normalisiertes Mittelhochdeutsch zu vollführen. Hierfür betont Kurt Gärtner in der Einleitung seiner 7. Auflage des ›Erec‹ die Nützlichkeit einer »vollständigen Transkription« (2006: S. XX) des ›Ambraser Heldenbuchs‹. Es gibt folglich bisher keine vollständige Gesamtausgabe aller Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als zeichengetreue Transkription ohne den Versuch einer Normalisierung oder Standardisierung. Gerade für die im ›Ambraser Heldenbuch‹ unikal überlieferten Texte (wie z. B. Hartmanns ›Erec‹) sehen Susanne Homeyer und Inta Knor (2015) das große Potential einer Gesamttranskription: »[F]ehlt doch die Gesamtschau auf den Schreibusus Rieds im Rahmen seiner Abschrift des ›Ambraser Heldenbuches‹, um mögliche Vorlagenreflexe von Texteingriffen, Wortschatzwandel oder individuellen Schreibgewohnheiten zu trennen.« (S. 98) Die vorliegende Gesamttranskription sollte damit anschlussfähig für unterschiedliche

Editionsbemühungen von Einzeltexten des ›Ambraser Heldenbuchs‹ sein.

Zusammenfassend liegt der unmittelbare Grund für eine Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ darin, dass 15 der 25 Texte der Sammelhandschrift unikal überliefert sind. Die Unikate sind die einzige Quelle für die Erarbeitung von Editionen dieser Werke. Auf der Basis der vorliegenden Gesamttranskription ließe sich die »Schreibsprache Rieds« (Gärtner 2006: S. XX), die er für die Niederschrift seiner Texte im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendet hat, besser greifbar machen. Im Umkehrschluss können diese Erkenntnisse Rückschlüsse auf seine (nichtüberlieferten) Vorlagen ermöglichen und damit Editionen der unikal überlieferten Werke potentiell verfeinern und schärfen. Darüber hinaus lässt eine Gesamttranskription eine Vielzahl von Untersuchungen zu und legt damit den Grundstein für zukünftige Forschungsprojekte in unterschiedlichen Disziplinen rund um das ›Ambraser Heldenbuch‹.

Im Rahmen des ÖAW-go!digital-2.0-Forschungsprojekts »Ambraser Heldenbuch: Transkription und wissenschaftliches Datenset« (Projektleitung Mario Klarer) wurde erstmals das gesamte ›Ambraser Heldenbuch‹ (allographisch) transkribiert und als digitales Datenset vorgelegt. Die gedruckte Gesamtausgabe basiert auf diesem Datenset und wurde mit großzügiger Unterstützung durch das Amt der Tiroler Landesregierung und die Landeshauptstadt Innsbruck im Rahmen des Projekts »Kaiser Maximilian goes digital: Vom ›Gedächtnis‹ zum Datenspeicher« (Projektleitung Mario Klarer) ermöglicht.

Die vorliegende Gesamttranskription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ versteht sich dezidiert nicht als kritische Edition und will auch in keiner Weise mit bereits existierenden kritischen Editionen einzelner Texte der Sammelhandschrift in Konkurrenz treten. Wichtigstes Ziel dieser Gesamttranskription ist es, erstmals alle Texte des ›Ambraser Heldenbuchs‹ als Gegenüberstellung von Manuskriptbild, allographischer Transkription und diplomatischer Transkription zugänglich zu machen:

Manuskriptbild in Originalgröße
Der Scan des entsprechenden Manuskriptausschnitts erlaubt einen direkten Vergleich mit den zwei parallel dazu angeordneten Transkriptionen. Zusätzlich werden die Buchmalereien abgebildet, die sich am Seitenrand links oder rechts der Textspalten befinden.[4]

Allographische Transkription gemäß dem Zeilenumbruch des Manuskripts
In der allographischen Transkription werden die allographischen Varianten der riedschen Schreiberhand abgebildet, wobei auf Standardisierungen verzichtet wird. Zudem wird dem Zeilenumbruch des Manuskripts gefolgt, sodass eine synoptische Gegenüberstellung des Manuskripts und der allographischen Transkription ermöglicht wird.

Diplomatische Transkription gemäß Versen und Strophen sowie deren Nummerierung
Eine dazu parallel angeordnete diplomatische Transkription vereinheitlicht gegenüber der allographischen Transkription allographische Varianten sowie Superskripta und löst Abbreviaturen auf, um die Transkription allgemein zitierfähig zu machen. Die diplomatische Transkription ist nach Versen und, so diese vorhanden, Strophen umbrochen, welche gemäß etablierten Editionen der Texte (siehe 4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen) nummeriert sind. Damit wird ein Vergleich mit Editionen der einzelnen Texte ermöglicht.

Um die verschiedenen Ebenen der Transkription darzustellen, sind in der vorliegenden Druckausgabe neben dem Bild des Manuskripts die allographische Transkription und eine zitierfähige, vereinfachte Transkription parallel angeordnet.

3. Einrichtung der Ausgabe

3.1. Manuskriptbild (linke Seite der Gesamtausgabe)

Das ›Ambraser Heldenbuch‹ besteht aus 5 + 238 Pergamentblättern (460 mm × 360 mm), die mit Ausnahme des Inhaltsverzeichnisses den Text in drei Spalten wiedergeben. Um die Manuskriptbilder in Originalgröße wiedergeben zu können, wird in der Gesamtausgabe pro Seite jeweils eine halbe Spalte aus dem ›Ambraser Heldenbuch‹ abgebildet (220,13 mm × 105,83 mm oder 220,13 mm × 160,87 mm). Die Zeilennummerierung steht links oder, wenn sich links des Texts Buchmalereien befinden, rechts neben dem Manuskriptbild. Aufgrund der Wölbung der Pergamentseiten und der Linienführung Hans Rieds kann es zu leichten Diskrepanzen zwischen der tatsächlichen Position einer Zeile im Manuskriptbild und der Zeilennummerierung kommen.

4 Zum Buchschmuck des ›Ambraser Heldenbuchs‹ siehe Domanski (2019).

3.2. Allographische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, linke Spalte)

Auf der rechten Seite der Gesamtausgabe sind zwei getrennte Transkriptionen jenes Textes wiedergegeben, dessen Scan auf der linken Seite der Gesamtausgabe abgebildet ist. Die links angeordnete Transkription gibt den Manuskriptscan einer halben Spalte allographisch wieder: Hierzu zählen die Beibehaltung des Zeilenumbruchs des Manuskripts (bei dem die Versenden nicht mit den Zeilenenden zusammenfallen) und die allographische Wiedergabe der Buchstaben, Superskripta, Interpunktionszeichen sowie der Abbreviaturen gemäß den Transkriptionsrichtlinien (siehe Transkriptionszeichen der allographischen Transkription). So werden beispielsweise die Allographe ‹s›, ‹ꝛ›, ‹ſ› und ‹ſ› für das Graphem ‹s› in der allographischen Transkription verwendet. Ebenso werden ausgepunktete oder durchgestrichene Textpassagen in der allographischen Transkription mittels Durchstreichung wiedergegeben. Nicht wiedergegeben wird die exakte Größe von Lombarden, wobei jedoch deren Farbe (rot oder blau) als Orientierungshilfe beibehalten wird. Die restlichen Initialen, die sich zu Beginn der einzelnen Texte oder *âventiuren* befinden, werden durch eine Darstellung über drei Zeilen gekennzeichnet, die jedoch nicht der tatsächlichen Größe im Manuskript entspricht. Incipits und Explicits werden in der Transkription wie im Manuskript farblich (rot) hervorgehoben. Auf die Kennzeichnung der Rubrizierungen von Majuskeln wird zur Gänze verzichtet, die aber über den Manuskriptscan leicht erschließbar sind.

Um die Benutzung und den Vergleich von Manuskriptscan und linker Transkriptionsspalte möglichst effizient zu gestalten, wird eine synoptische Darstellung gewählt. Aufgrund der Wölbung des Pergaments und der Linienführung Hans Rieds kann es jedoch auch hier vereinzelt zu leichten Positionsabweichungen zwischen den Zeilen im Scan und der allographischen Transkription kommen.

Richtlinien für die allographische Transkription

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die von Hans Ried im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendeten Buchstaben, Superskripta, Abkürzungs- und Interpunktionszeichen gegeben werden. Bei der Charakterisierung und Identifizierung der Zeichen für die allographische Transkription wurde als Kriterium vor allem die Federführung Hans Rieds herangezogen. Trotz der großen Einheitlichkeit der Schreiberhand und dem Anspruch der vorliegenden allographischen Transkription musste in wenigen Fällen eine normative Auswahl getroffen werden. Hierzu zählen:

- Großbuchstaben-Varianten:
  Insbesondere bei den Großbuchstaben hat Hans Ried einen relativ großen Facettenreichtum praktiziert. Da die ohnedies spärlich verwendeten Großbuchstaben es kaum erlauben, eigenständige Varianten klar voneinander abzugrenzen, wird in der vorliegenden Ausgabe bewusst auf Differenzierungen der Großbuchstabenvarianten verzichtet.
- Superskripta:
  Die größte Herausforderung für die allographische Transkription des ›Ambraser Heldenbuchs‹ stellen die von Hans Ried verwendeten Superskripta dar. In der vorliegenden Transkription wird prinzipiell zwischen vier verschiedenen Superskripta unterschieden. Jedoch lassen diese Superskripta – mehr als alle anderen verwendeten Zeichen Hans Rieds – besonders fließende Übergänge in der Ausführung erkennen. In vielen Fällen ist daher eine eindeutige Zuordnung rein aufgrund der Linienführung Hans Rieds nicht möglich. Zur Unterscheidung wurden neben der Federführung Hans Rieds für jeden Einzelfall kontext- und wortspezifische Kriterien (z. B. Differenzierung ähnlich aussehender Grapheme wie ‹u› und ‹n› oder Kennzeichnung von Umlauten und Diphthongen) herangezogen.

Transkriptionszeichen der allographischen Transkription

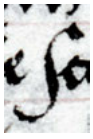
Im Folgenden werden die im ›Ambraser Heldenbuch‹ verwendeten Zeichen dokumentiert und den Transkriptionszeichen der vorliegenden Gesamtausgabe gegenübergestellt. Die Abbildungen der von Hans Ried verwendeten Zeichen sind dabei gegenüber dem Original um den Faktor 2 vergrößert. Bei den allographischen Varianten ist jeweils als Zusatzinformation angegeben, Allographe welchen Graphems sie sind. Zu diesen Graphemen werden die allographischen Varianten in der diplomatischen Transkription vereinheitlicht.

Kleinbuchstaben

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
a	Latin Small Letter A	U+0061	 fol. XCVra l. 2
b	Latin Small Letter B	U+0062	 fol. XCVrb l. 11
c	Latin Small Letter C	U+0063	 fol. XCVrb l. 7 ab imo
d	Latin Small Letter D	U+0064	 fol. XCVrb l. 5 ab imo
∂	Partial Differential	U+2202	 fol. XXXVrc l. 16 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹d›			
e	Latin Small Letter E	U+0065	 fol. XCVrc l. 8
f	Latin Small Letter F	U+0066	 fol. XCVrb l. 5 ab imo
g	Latin Small Letter G	U+0067	 fol. XCVra l. 21

h	Latin Small Letter H	U+0068	 fol. XCVrc l. 28
ɦ	Latin Small Letter Heng with Hook	U+0267	 fol. XCVrc l. 25
Variante des Kleinbuchstabens ‹h›, die vor allem bei Abkürzungen und an Zeilenenden auftritt			
i	Latin Small Letter I	U+0069	 fol. XCVrb l. 11
j	Latin Small Letter J	U+006A	 fol. XCVra l. 22
k	Latin Small Letter K	U+006B	 fol. XCVra l. 18 ab imo
l	Latin Small Letter L	U+006C	 fol. XCVrb l. 1
m	Latin Small Letter M	U+006D	 fol. XCVrb l. 1
ɱ	Latin Small Letter M with Hook	U+0271	 fol. XLIrb l. 4 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹m›, die am Ende von Wörtern auftritt, jedoch nicht bei allen Wörtern, die mit ‹m› enden			

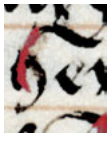
n	Latin Small Letter N	U+006E	 fol. XCVrc l. 1
ŋ	Latin Small Letter Eng	U+014B	 fol. XCVra l. 2
Variante des Kleinbuchstabens ‹n›, die am Ende von Wörtern auftritt, jedoch nicht bei allen Wörtern, die mit ‹n› enden			
o	Latin Small Letter O	U+006F	 fol. XCVra l. 8
p	Latin Small Letter P	U+0070	 fol. XXXVra l. 1 ab imo
q	Latin Small Letter Q	U+0071	 fol. CLIII*va l. 11
r	Latin Small Letter R	U+0072	 fol. XCVra l. 21
ꝛ	Latin Small Letter R Rotunda	U+A75B	 fol. XCVra l. 6
Variante des Kleinbuchstabens ‹r›, die nach Buchstaben mit Rundung nach außen auftritt, jedoch nicht nach allen Buchstaben mit Rundung nach außen			
s	Latin Small Letter S	U+0073	 fol. XCVra l. 30 ab imo

ɐ	Latin Small Letter Closed Reversed Open E	U+025E	 fol. XCVrc l. 16 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ς	Greek Small Letter Sigma	U+03C3	 fol. XVIIrc l. 5 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ſ	Latin Small Letter Long S	U+017F	 fol. XVIIrc l. 5 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ſ	Latin Enlarged Letter Small Long S	U+EEDF	 fol. LIvc l. 21 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹s›, die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ß	Latin Small Letter Sharp S	U+00DF	 fol. LIIvc l. 1 ab imo
t	Latin Small Letter T	U+0074	 fol. XCVrb l. 1
ʇʒ	Latin Small Letter Tz	U+A729	 fol. XXXVra l. 23
Ligatur aus den Kleinbuchstaben ‹t› und ‹z›			
u	Latin Small Letter U	U+0075	 fol. XCVrc l. 2

v	Latin Small Letter V	U+0076	 fol. XCVra l. 9
ꝟ	Latin Small Letter Middle-Welsh V	U+1EFD	 fol. CXXXIIrb l. 21
Variante des Kleinbuchstabens ‹v›			
w	Latin Small Letter W	U+0077	 fol. XCVrc l. 15
ⱳ	Latin Small Letter W with Hook	U+2C73	 fol. CXLIrc l. 2
Variante des Kleinbuchstabens ‹w›			
x	Latin Small Letter X	U+0078	 fol. CLXXIvc l. 10
y	Latin Small Letter Y	U+0079	 fol. XCVra l. 4 ab imo
z	Latin Small Letter Z	U+007A	 fol. XCVrb l. 11 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹z›, die im Anlaut oder Inlaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			
ȝ	Latin Small Letter Ezh	U+0292	 fol. XCVra l. 4 ab imo
Variante des Kleinbuchstabens ‹z›, die im Auslaut eines Wortes oder einer Silbe auftritt			

Großbuchstaben

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
A	Latin Capital Letter A	U+0041	 fol. CXLVIIIra l. 32 ab imo  fol. CXXXIvb l. 5
B	Latin Capital Letter B	U+0042	 fol. XCVva l. 34 ab imo  fol. CXLIIIIrc l. 21  fol. CCVIIIvb l. 21 ab imo
C	Latin Capital Letter C	U+0043	 fol. XCVva l. 24 ab imo
D	Latin Capital Letter D	U+0044	 fol. CLXXXIIvb l. 14  fol. LIIIra l. 23  fol. CLXXXIIvb l. 24

E	Latin Capital Letter E	U+0045	 fol. XCVva l. 25  fol. XCVIIvb l. 4
F	Latin Capital Letter F	U+0046	 fol. XCVrb l. 6 ab imo
G	Latin Capital Letter G	U+0047	 fol. XCVvb l. 10  fol. CXVra l. 25  fol. XCVvc l. 3 ab imo
H	Latin Capital Letter H	U+0048	 fol. XCVra l. 5  fol. CLXXXIIvb l. 12  fol. CXXXIIrb l. 33  fol. CLXXIXvb l. 31 ab imo

I	Latin Capital Letter I	U+0049	 fol. CLXXXVIvb l. 28 ab imo
J	Latin Capital Letter J	U+004A	 fol. XCVva l. 15  fol. CXXXIIrb l. 33
K	Latin Capital Letter K	U+004B	 fol. XCVra l. 15
L	Latin Capital Letter L	U+004C	 fol. CXLVIra l. 32  fol. CCXXVIIIra l. 10
M	Latin Capital Letter M	U+004D	 fol. XCVrb l. 16
N	Latin Capital Letter N	U+004E	 fol. CXLVIra l. 28 ab imo
O	Latin Capital Letter O	U+004F	 fol. CLXVIIvb l. 32

P	Latin Capital Letter P	U+0050	 fol. CVIIIra l. 22
R	Latin Capital Letter R	U+0052	 fol. XCVvc l. 8 ab imo  fol. CLXXVIIva l. 6 ab imo  fol. CLXXIvc l. 29 ab imo
S	Latin Capital Letter S	U+0053	 fol. XCVrc l. 7 ab imo  fol. XCVrc l. 6  fol. CLXXIXra l. 26  XCVvc l. 4 ab imo
T	Latin Capital Letter T	U+0054	 fol. CXLVIIIrb l. 19  fol. CXXXIIrb l. 16

V	Latin Capital Letter V	U+0056	 fol. CXLVIIIrb l. 20  fol. CXLva l. 25 ab imo  fol. CXLva l. 26 ab imo
W	Latin Capital Letter W	U+0057	 fol. CXLVIIIra l. 31 ab imo  fol. CXLVIIIra l. 31 ab imo  fol. CXLVIIIra l. 32 ab imo
Y	Latin Capital Letter Y	U+0059	 fol. CLXXXVvb l. 33  fol. CXLvc l. 7 ab imo
Z	Latin Capital Letter Z	U+005A	 fol. XXIIIIrb l. 13 ab imo

Superskripta

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
◌ᷓ	Combining Latin Small Letter Flattened Open A Above	U+1DD3	 fol. XCVrc l. 13  fol. CXVIIra l. 18 ab imo  fol. CCXXIXrb l. 23
◌ᵒ	Combining Latin Small Letter O	U+0366	 fol. XCVrc l. 8  fol. XCVrc l. 10  fol. XCVvb l. 6 ab imo
◌̆	Combining Breve	U+0306	 fol. XCVrc l. 6  fol. XCVra l. 26  fol. XCVrb l. 16

◌̈	Combining Diaeresis	U+0308	 fol. XLVIIra l. 19 ab imo

Abkürzungszeichen

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
◌̄	Combining Macron	U+0304	 fol. XLVva l. 12
ʔ	Modifier Letter Glottal Stop	U+02C0	 fol. CXCVIIvb l. 20 ab imo  fol. CXCIIIIrc l. 17 ab imo  fol. CXCVIIrb l. 22 ab imo

Interpunktionszeichen

Transkriptions-zeichen	Name	Unicode	Abbildung
•	Middle Dot	U+00B7	 fol. XLVvb l. 13
Der Punkt markiert das Ende eines Verses. Vor dem Punkt und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
/	Short Virgula	U+F1F7	 fol. XCVrb l. 32 ab imo
Der Schrägstrich markiert eine Zäsur innerhalb eines Verses oder das Ende eines Verses. Vor dem Schrägstrich und dahinter, falls danach noch weiter Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
:	Colon	U+003A	 fol. XLVra l. 15 ab imo
Der Doppelpunkt markiert das Ende eines Verses. Vor dem Doppelpunkt und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
~	Tilde	U+007E	 fol. Iva l. 7
Die Tilde markiert das Ende eines Verses. Vor der Tilde und dahinter, falls danach noch weiterer Text folgt, wird jeweils ein Leerzeichen gesetzt.			
⸗	Double Oblique Hyphen	U+2E17	 fol. CXVIIrc l. 16
Der Doppelbindestrich markiert eine Worttrennung, bei der das Wort in der nächsten Zeile fortgeführt wird. Vor dem Doppelbindestrich wird kein Leerzeichen gesetzt.			
∧	Logical And	U+2227	 fol. XXIIvb l. 34
Dieses Zeichen markiert eine Einfügung im laufenden Text.			

3.3. Diplomatische Transkription (rechte Seite der Gesamtausgabe, rechte Spalte)

Auf der rechten Seite der Gesamtausgabe befindet sich die diplomatische Transkription, die alle allographischen Varianten zu den entsprechenden Graphemen (siehe Auflistung der Kleinbuchstaben) vereinheitlicht. Alle Abbreviaturen werden aufgelöst sowie ausgepunktete und durchgestrichene Textpassagen werden getilgt. Ebenso wird auf die Interpunktionszeichen in der diplomatischen Transkription verzichtet. Lombarden sowie Incipits und Explicits werden wie in der allographischen Transkription farblich (rot oder blau) hervorgehoben. Initialen werden mittels Fettdruck hervorgehoben. Die Superskripta werden gemäß den folgenden Regeln transformiert, um die allgemeine Zitierbarkeit der diplomatischen Transkription zu gewährleisten.

Transformationen von Superskripta

Superskriptum a:

Beim Superskriptum a, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+1DD3) darstellt, muss unterschieden werden, über welchem Buchstaben es sich befindet. Es ergibt sich daraus eine Bedeutungsunterscheidung, die bei der Transformation des Zeichens beachtet werden muss. Im Folgenden werden die verschiedenen Buchstaben, über denen sich das Superskriptum a in der Transkription befinden kann, aufgelistet und gezeigt, wie die Zeichen transformiert werden.

- Das Superskriptum a über ‹y› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: weᵃ̈yb → weyb
- Die Kombination aus ‹a› und Superskriptum a wird zum Umlaut ‹ä› transformiert.
  Beispiel: mᵃ̈re → märe
- Das Superskriptum a über ‹e› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: weᵃ̈re → were
- Die Kombination aus ‹o› und Superskriptum a wird zum Umlaut ‹ö› transformiert.
  Beispiel: moᵃ̈cht → möcht
- Bei der Kombination aus ‹u› und Superskriptum a muss unterschieden werden, ob sich das ‹u› in der Schreibung eines Diphthongs, dargestellt durch ‹e› und ‹u›, befindet oder ob das Superskriptum a über ‹u› einen Umlaut markiert.
  - Die Kombination aus ‹u› und Superskriptum a wird zum Umlaut ‹ü› transformiert.
    Beispiel: Fuᵃ̈rſten → Fürsten
  - Befindet sich das Superskriptum a über ‹u› in der Schreibung eines Diphthongs, dargestellt durch ‹e› und ‹u›, wird das Superskriptum a getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
    Beispiel: leuᵃ̈ten → leuten
- Die Kombination aus ‹v› und Superskriptum a wird zur Kombination aus ‹v› und Trema transformiert.
  Beispiel: vᵃ̈nʒ → v̈ntz
- Das Superskriptum a über ‹w› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: frewᵃ̈wen → frewen

Superskriptum o:

Das Superskriptum o, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0366) darstellt, wird durch ‹o› ersetzt. Dabei kommt es zu keiner Differenzierung, da das Superskriptum o stets über ‹u› oder vokalischem ‹v› vorkommt und einen Diphthong markiert.

Beispiel: gůt → guot; V̊te → Vote

Breve:

Das Breve, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0306) darstellt, wird ersatzlos gestrichen, da ihm eine rein graphische Funktion zur Kenntlichmachung von Vokalen (‹u›, ‹w›) in Abgrenzung zu Konsonanten (wie z. B. ‹n›) zukommt oder es als Dehnungszeichen über Vokalen (‹a›, ‹o›) verwendet wird, wobei diese Fälle vernachlässigbar sind.

Beispiel: paŭm → paum; treŵ → trew; ăn → an; ŏne → one

Trema:

Beim Trema, das in der allographischen Transkription ein eigenes Zeichen (U+0308) darstellt, muss unterschieden werden, über welchem Buchstaben es sich befindet. Es ergibt sich daraus eine Bedeutungsunterscheidung, die bei der Transformation des Zeichens beachtet werden muss. Im Folgenden werden die verschiedenen Buchstaben, über denen sich das Trema in der Transkription befinden kann, aufgelistet und gezeigt, wie die Zeichen transformiert werden.

- Das Trema über ‹y› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.

Beispiel: nÿemand → nyemand

- Die Kombination aus ‹a› und Trema wird zum Umlaut ‹ä› transformiert.
  Beispiel: märe → märe
- Die Kombination aus ‹o› und Trema wird zum Umlaut ‹ö› transformiert.
  Beispiel: möcht → möcht
- Die Kombination aus ‹u› und Trema wird zum Umlaut ‹ü› transformiert.
  Beispiel: künig → künig
- Die Kombination aus ‹v› und Trema bleibt unverändert, da es für diese Kombination kein eigenständiges Zeichen wie für ‹ä›, ‹ö› oder ‹ü› gibt.
- Das Trema über ‹e› wird getilgt, da es keine bedeutungstragende Funktion hat, sondern rein graphischer Natur ist.
  Beispiel: wëne → wene

Vers- und Strophengliederung

Im Gegensatz zur Zeilengliederung des Manuskripts, die in der allographischen Transkription beibehalten wird, bedient sich die diplomatische Transkription einer Vers- und Strophengliederung, die stets die vollständigen Verse aus der allographischen Transkription wiedergibt. Die Verse und Strophen sind gemäß etablierten Editionen nummeriert, um die Vergleichbarkeit mit diesen Editionen zu ermöglichen. Zusatzverse und -strophen sind mit Kleinbuchstaben nach den Nummern versehen. Das ›Nibelungenlied‹ im ›Ambraser Heldenbuch‹ folgt bei der Nummerierung der Strophen Handschrift B. Bei Strophen, die sich nicht in Handschrift B finden, sind die Siglen der Handschriften A und C oder, falls diese sich dort auch nicht finden, die Siglen der Handschriften a und k vor den Strophennummern angegeben. Es wird jedoch in allen Fällen die Abfolge der Verse und Strophen, wie sie im ›Ambraser Heldenbuch‹ vorliegt, beibehalten und nicht der Reihenfolge der Verse und Strophen in den etablierten Editionen angepasst. Bei jeder Abweichung der Reihenfolge der Verse gegenüber den etablierten Editionen werden die jeweils betroffenen Verse stets nummeriert. Damit sind jegliche Diskrepanzen der Versabfolge im ›Ambraser Heldenbuch‹ gegenüber den etablierten Editionen auf den ersten Blick ersichtlich. Ansonsten wird nur jeder fünfte Vers nummeriert.

Hierbei wird in der diplomatischen Transkription immer der Vers- und Strophenbestand des ›Ambraser Heldenbuchs‹ ungeachtet von Reiminkonsistenzen möglichst ohne editorische Eingriffe abgebildet. Bei fehlenden oder fehlerhaften Markierungen für Versgrenzen oder bei ausgefallenen ›Reimwörtern‹ wurden Versumbrüche nach Plausibilität oder gemäß etablierten Editionen vorgenommen.

Neben den Incipits der Texte mit *âventiuren* (›Nibelungenlied‹, ›Kudrun‹, ›Biterolf und Dietleib‹, ›Ortnit‹, ›Wolfdietrich A‹) befinden sich die Nummern der jeweiligen *âventiuren*. Wenn das Incipit nicht vorhanden ist, sich an einer falschen Stelle befindet oder sich im Incipit nicht das Wort »Abenteuer« befindet, ist ein durch eckige Klammern eingefasster Zusatz hinzugefügt, der angibt, um welche *âventiure* es sich handelt.

Bei Werken mit Langzeilen (›Nibelungenlied‹, ›Kudrun‹, ›Ortnit‹, ›Wolfdietrich A‹, ›Titurel‹), die alle in Strophen gegliedert sind, befinden sich die Incipits, Explicits sowie die Strophenanfänge in der diplomatischen Transkription auf gleicher Höhe mit den jeweiligen Incipits, Explicits sowie den Strophenanfängen in der allographischen Transkription. Aus satztechnischen Gründen musste in einigen wenigen Ausnahmefällen auf eine synoptische Anordnung verzichtet werden, wobei es zu leichten Abweichungen von ein bis zwei Verszeilen der Strophenanfänge gegenüber der allographischen Transkription kommen kann. Da Strophenanfänge in der Regel vom Schreiber durch abwechselnd rote oder blaue Lombarden gekennzeichnet wurden, die sowohl in der allographischen als auch der diplomatischen Transkription in der jeweiligen Farbe wiedergegeben sind, ist auch in diesen Fällen eine leichte Orientierung sichergestellt. Bei der ›Rabenschlacht‹ – dem einzigen Text mit Strophengliederung ohne Langzeilen – musste aus Platzgründen wie bei allen anderen Texten ohne Langzeilen auf eine synoptische Gegenüberstellung von allographischer und diplomatischer Transkription gänzlich verzichtet werden. Auch hier dienen wiederum die farbigen Lombarden als Orientierungshilfe. Lediglich auf der jeweils ersten Seite aller Texte (mit Ausnahme von ›Die Frauenehre‹ und ›Mauritius von Craûn‹) findet sich eine synoptische Gegenüberstellung der Incipits und ersten Verse. Bei ›Biterolf und Dietleib‹ sind darüber hinaus alle Incipits synoptisch angeordnet.

4. Bibliographie

4.1. Konsultierte Editionen für Nummerierung der Verse und Strophen

Die Nummerierung der Verse und Strophen der Werke des ›Ambraser Heldenbuchs‹ in der vorliegenden Gesamttranskription basiert auf folgenden Editionen:

Der Stricker: ›Die Frauenehre‹:

Hofmann, Klaus (Hrsg.) (1976): *Strickers ›Frauenehre‹: Überlieferung, Textkritik, Edition, literaturgeschichtliche Einordnung*. Marburg: N. G. Elwert, S. 117–155.

›Mauritius von Craûn‹:

Reinitzer, Heimo (Hrsg.) (2000): *Mauritius von Craûn*. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 113. Tübingen: Niemeyer, S. 1–93.

Hartmann von Aue: ›Iwein‹:

Hartmann von Aue (2001): *Iwein*. 4., überarbeitete Auflage. Text der siebenten Ausgabe von G. F. Benecke, K. Lachmann und L. Wolff. Übersetzung und Nachwort von Thomas Cramer. Berlin: De Gruyter, S. 3–147.

Hartmann von Aue: ›Die Klage‹:

Hartmann von Aue (2015): *Die Klage*. Herausgegeben von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 123. Berlin: De Gruyter, S. 1–80.

›Das Büchlein‹:

Hartmann von Aue (1972): *Das Klagebüchlein Hartmanns von Aue und Das zweite Büchlein*. Herausgegeben von Ludwig Wolff. Altdeutsche Texte in kritischen Ausgaben Band 4. München: Wilhelm Fink, S. 71–91.

›Der Mantel‹:

Schröder, Werner (Hrsg.) (1995): *Das Ambraser* Mantel-*Fragment*. Nach der einzigen Handschrift neu herausgegeben von Werner Schröder. Sitzungsberichte der Wissenschaftlichen Gesellschaft an der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main Band XXXIII Nr. 5. Stuttgart: Franz Steiner, S. 132–165.

Hartmann von Aue (2017): *Ereck: Textgeschichtliche Ausgabe mit Abdruck sämtlicher Fragmente und der Bruchstücke des mitteldeutschen ›Erek‹*. Herausgegeben von Andreas Hammer, Victor Millet und Timo Reuvekamp-Felber unter Mitarbeit von Lydia Merten, Katharina Münstermann und Hannah Rieger. Berlin: De Gruyter, S. 2–52.

Hartmann von Aue: ›Erec‹:

Hartmann von Aue (2006): *Erec: Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 39. Tübingen: Niemeyer, S. 1–297.

›Dietrichs Flucht‹:

Lienert, Elisabeth/Beck, Gertrud (Hrsg.) (2003): *Dietrichs Flucht: Textgeschichtliche Ausgabe*. Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik Band 1. Tübingen: Niemeyer, S. 3–299.

›Rabenschlacht‹:

Lienert, Elisabeth/Wolter, Dorit (Hrsg.) (2005): *Rabenschlacht: Textgeschichtliche Ausgabe*. Texte und Studien zur mittelhochdeutschen Heldenepik Band 2. Tübingen: Niemeyer, S. 3–235.

›Nibelungenlied‹:

Batts, Michael S. (Hrsg.) (1971): *Das Nibelungenlied: Paralleldruck der Handschriften A, B und C nebst Lesarten der übrigen Handschriften*. Tübingen: Niemeyer, S. 2–651.

›Nibelungenklage‹:

Bumke, Joachim (Hrsg.) (1999): *Die ›Nibelungenklage‹: Synoptische Ausgabe aller vier Fassungen*. Berlin: De Gruyter, S. 40–494.

›Kudrun‹:

Stackmann, Karl (Hrsg.) (2000): *Kudrun*. Nach der Ausgabe von Karl Bartsch herausgegeben von Karl Stackmann. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 115. Tübingen: Niemeyer, S. 1–337.

›Biterolf und Dietleib‹:

Jänicke, Oskar (Hrsg.) (1866): *Biterolf und Dietleib*. Herausgegeben von Oskar Jänicke. *Laurin und Walberan*. Mit Benutzung der von Franz Roth gesammelten Abschriften und Vergleichungen. Deutsches Heldenbuch Erster Teil. Berlin: Weidmannsche Buchhandlung, S. 1–197.

Schnyder, André (Hrsg.) (1980): *Biterolf und Dietleib*. Neu herausgegeben und eingeleitet von André Schnyder. Sprache und Dichtung Neue Folge Band 31. Bern: Paul Haupt, S. 79–417.

›Ortnit‹:

Kofler, Walter (Hrsg.) (2009): *Ortnit und Wolfdietrich A*. Stuttgart: Hirzel, S. 29–103.

›Wolfdietrich A‹:

Kofler, Walter (Hrsg.) (2009): *Ortnit und Wolfdietrich A*. Stuttgart: Hirzel, S. 107–167.

›Die böse Frau‹:

Ebbinghaus, Ernst A. (Hrsg.) (1968): *Daz buoch von dem übeln wîbe*. 2., neubearbeitete Auflage. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 46. Tübingen: Niemeyer, S. 1–33.

Herrand von Wildonie: ›Die treue Gattin‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 1–9.

Herrand von Wildonie: ›Der betrogene Gatte‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 10–21.

Herrand von Wildonie: ›Der nackte Kaiser‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 22–43.

Herrand von Wildonie: ›Die Katze‹:

Herrand von Wildonie (1969): *Vier Erzählungen*. Herausgegeben von Hanns Fischer. Zweite, revidierte Auflage besorgt von Paul Sappler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 51. Tübingen: Niemeyer, S. 44–53.

Ulrich von Liechtenstein: ›Frauenbuch‹:

Ulrich von Liechtenstein (1993): *Frauenbuch*. 2., durchgesehene Auflage. Herausgegeben von Franz Viktor Spechtler. Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 520. Göppingen: Kümmerle, S. 2–122.

Wernher der Gärtner: ›Helmbrecht‹:

Wernher der Gartenære (1993): *Helmbrecht*. Herausgegeben von Friedrich Panzer und Kurt Ruh. 10. Auflage besorgt von Hans-Joachim Ziegeler. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 11. Tübingen: Niemeyer, S. 1–77.

Der Stricker: ›Pfaffe Amis‹:

Henne, Hermann (Hrsg.) (1991): *Der Pfaffe Amis von dem Stricker: Ein Schwankroman aus dem 13. Jahrhundert in zwölf Episoden*. Herausgegeben und übersetzt von Hermann Henne. Göppinger Arbeiten zur Germanistik Nr. 530. Göppingen: Kümmerle, S. 9–108.

Wolfram von Eschenbach: ›Titurel‹:

Wolfram von Eschenbach (2006): *Titurel: Mit der gesamten Parallelüberlieferung des »Jüngeren Titurel«*. Kritisch herausgegeben, übersetzt und kommentiert von Joachim Bumke und Joachim Heinzle. Tübingen: Niemeyer, S. 2–44.

›Brief des Priesterkönigs Johannes‹:

Zarncke, Friedrich (Hrsg.) (1879): »Der Priester Johannes: Erste Abhandlung: Enthaltend Capitel I, II und III«, in: *Abhandlungen der philologisch-historischen Classe der Königlich Sächsischen Gesellschaft der Wissenschaften* Siebenter Band. Leipzig: Hirzel, S. 827–1030, hier: S. 957–968.

Roth, F. W. E. (Hrsg.) (1895): »Von dem reichtumb priester Johanns«, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 27, S. 216–248, hier: S. 219–245.

4.2. Zitierte Sekundärliteratur

Im Folgenden ist die Literatur aufgelistet, die in der Einleitung der vorliegenden Gesamttranskription zitiert wurde. Für einen umfassenden Überblick über die Forschungsliteratur zum ›Ambraser Heldenbuch‹ siehe Janota (1978), Gärtner (2015) und Klarer (2019).

Alisade, Hubert (2019): »Zur Entstehungsgeschichte des *Ambraser Heldenbuchs*: Die Beauftragung Hans Rieds«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 27–35.

Bäuml, Franz H. (1969a): »Das Ambraser Heldenbuch«, in: *Kudrun: Die Handschrift*. Herausgegeben von Franz H. Bäuml. Berlin: De Gruyter, S. 1–19.

Bäuml, Franz H. (1969b): »Die Kudrun Handschrift«, in: *Kudrun: Die Handschrift*. Herausgegeben von Franz H. Bäuml. Berlin: De Gruyter, S. 20–45.

Domanski, Kristina (2019): »Zwischen Naturstudium und Dekor: Kunsthistorische Bemerkungen zum gemalten Buchschmuck im *Ambraser Heldenbuch*«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 145–169.

Gärtner, Kurt (2006): »Einleitung«, in: Hartmann von Aue: *Erec: Mit einem Abdruck der neuen Wolfenbütteler und Zwettler Erec-Fragmente*. Herausgegeben von Albert Leitzmann, fortgeführt von Ludwig Wolff. 7. Auflage besorgt von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 39. Tübingen: Niemeyer, S. XI–XLIII.

Gärtner, Kurt (2015): »Einleitung«, in: Hartmann von Aue: *Die Klage*. Herausgegeben von Kurt Gärtner. Altdeutsche Textbibliothek Nr. 123. Berlin: De Gruyter, S. IX–XXXVIII.

Homeyer, Susanne/Knor, Inta (2015): »Zu einer umfassenden Untersuchung der Schreibsprache Hans Rieds im Ambraser Heldenbuch«, in: *Zeitschrift für deutsche Philologie* 134(1), S. 97–103.

Janota, Johannes (1978): »›Ambraser Heldenbuch‹«, in: *Die deutsche Literatur des Mittelalters: Verfasserlexikon*. Begründet von Wolfgang Stammler, fortgeführt von Karl Langosch. Zweite, völlig neu bearbeitete Auflage unter Mitarbeit zahlreicher Fachgelehrter herausgegeben von Kurt Ruh zusammen mit Gundolf Keil, Werner Schröder, Burghart Wachinger, Franz Josef Worstbrock. Redaktion Kurt Illing, Christine Stöllinger. Band 1 *›A solis ortus cardine‹ – Colmarer Dominikanerchronist*. Berlin: De Gruyter, Sp. 323–327.

Klarer, Mario (Hrsg.) (2019): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau.

Leitzmann, Albert (1935): »Die Ambraser Erecüberlieferung«, in: *Beiträge zur Geschichte der deutschen Sprache und Literatur* 59, S. 143–234.

Menhardt, Hermann (1961): *Verzeichnis der altdeutschen literarischen Handschriften der Österreichischen Nationalbibliothek*. 3. Band. Veröffentlichungen des Instituts für deutsche Sprache und Literatur 13. Berlin: Akademie-Verlag.

Mura, Angela (2007): »Spuren einer verlorenen Bibliothek: Bozen und seine Rolle bei der Entstehung des *Ambraser Heldenbuchs* (1504–1516)«, in: *cristallîn wort: Hartmann-Studien* 1, S. 59–128.

Tratter, Aaron (2019): »Buchschmuck, Lagen, leere Seiten: Was kodikologische Merkmale über den Entstehungsprozess des *Ambraser Heldenbuchs* verraten können«, in: Klarer, Mario (Hrsg.): *Kaiser Maximilian I. und das Ambraser Heldenbuch*. Wien: Böhlau, S. 37–48.

Unterkircher, Franz (1973): *Ambraser Heldenbuch: Kommentar*. Codices Selecti Vol. XLIII. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt.

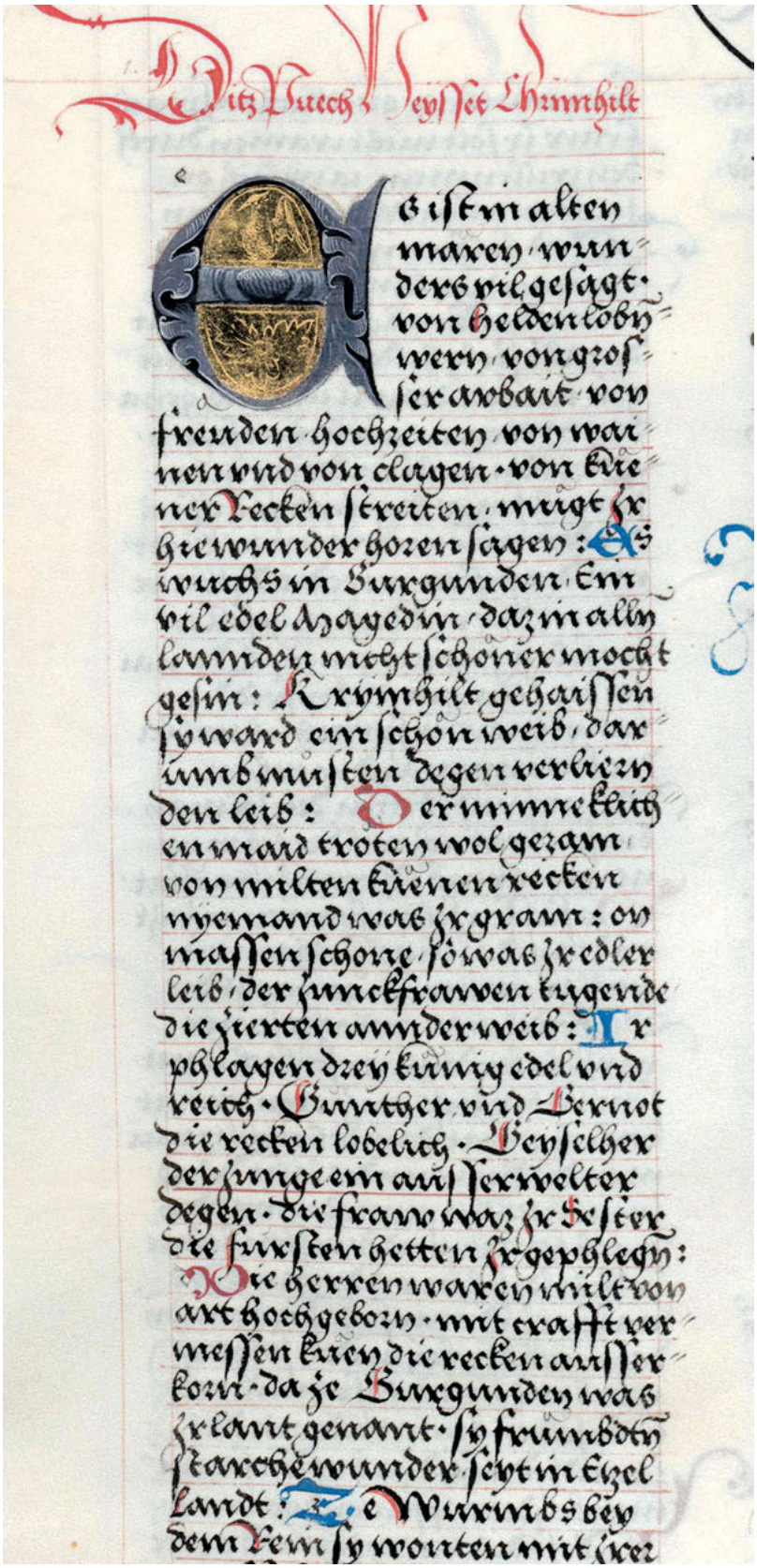
4.3. Faksimile

Ambraser Heldenbuch: Vollständige Faksimile-Ausgabe im Originalformat des Codex Vindobonensis series nova 2663 der Österreichischen Nationalbibliothek. Codices Selecti Vol. XLIII. Graz: Akademische Druck- u. Verlagsanstalt. 1973.

5. Abbildungen

Alle Abbildungen in diesem Band stammen aus ›Ambraser Heldenbuch‹, Wien, Österreichische Nationalbibliothek, Cod. ser. nova 2663.

Nibelungenlied



fol. XCVra ll. 1–32

[1. *âventiure*]

1 Ditz Puech Heÿſſet Chrimhilt

Ditz Puech Heysset Chrimhilt

2 Eʁ iſt in alteŋ
3 mǎreŋ / wun=
4 deʁ vil geſagt ·
5 von Helden lobn̄=
6 weŋ / von gʀoſ=
7 ſer arbait / voŋ
8 freŭden / hochʒeiteŋ / voŋ wai=
9 nen vnd von clagen · von kŭe=
10 ner Recken ſtreiten / mŭgt jr
11 hie wunder hoʀen ſageŋ : Es
12 wuchs in Burgunden / Ein
13 vil edel Magedin / daʒ in allŋ
14 lannden nicht ſchŏner mocht
15 geſin : Krÿmhilt gehaiſſen
16 ſy ward ein schŏn weib / dar=
17 umb mŭſten degen verlieʀŋ
18 den leib : Der minneklich=
19 en maid trŏteŋ wol geʒam /
20 voŋ milten kŭenen recken
21 nÿemand waʁ jr gram : oŋ
22 maſſen ſchone / ſo waʁ jr edler
23 leib / der junckfrawen tugende /
24 die zierten annder weib : Ir
25 phlagen dʀeÿ kŭnig edel vnd
26 reich · Gŭnther / vnd Gernot
27 die recken lobelich · Geÿſelher
28 der junge / ein auſſerwelter
29 degen · die fraw waʒ jr Seſter
30 die Fŭrſten hetten jr gephlegn̄ :
31 Die herreŋ wareŋ milt voŋ
32 art hochgeboʀŋ · mit crafft ver=

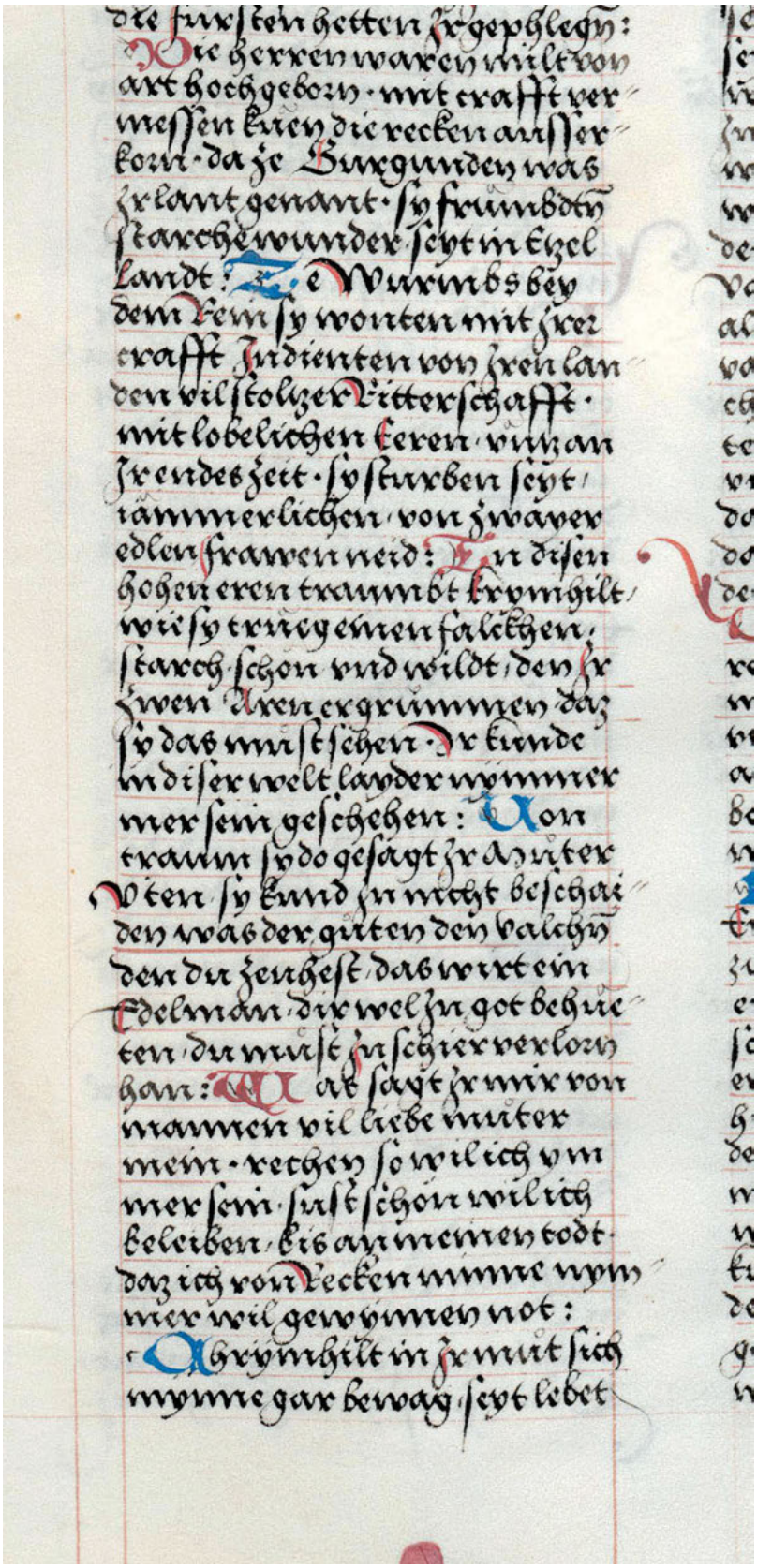
AC 1 Es ist in alten mären wunders vil gesagt
von Helden lobenwern von grosser arbait
von freuden hochzeiten von wainen vnd von clagen
von küener Recken streiten mügt jr hie wunder horen sagen

1 Es wuchs in Burgunden Ein vil edel Magedin
daz in allen lannden nicht schöner mocht gesin
Krymhilt gehaissen sy ward ein schön weib
darumb muosten degen verliern den leib

A 3 Der minneklichen maid tröten wol gezam
von milten küenen recken nyemand was jr gram
on massen schone so was jr edler leib
der junckfrawen tugende die zierten annder weib

2 Ir phlagen drey künig edel vnd reich
Gunther vnd Gernot die recken lobelich
Geyselher der junge ein ausserwelter degen
die fraw waz jr Sester die Fürsten hetten jr gephlegen

3 Die herren waren milt von art hochgeborn
mit crafft vermessen küen die recken ausserkorn



fol. XCVra ll. 33–66

mеſſen kűeŋ die recken auſſer=
koɔn · da ze Burgundeŋ waɞ
jr lant genant · ſy frűmbdtŋ̄
ſtarche wunder / ſeyt in Etʒel
Landt : Ze Wurmbs bey
dem Rein ſy wonten mit jreɔ
crafft jn dienten voŋ jren lan=
den vil ſtoltʒer Ritterſchafft ·
mit lobelichen Eeren / v̋ntʒ an
jr endeɞ zeit · ſy ſturben ſeyt /
iämmerlichen / von zwayer
edlen Frawen neid : In diſen
hohen eren traumbt krymhilt /
wie ſy trűeg einen Falckhen /
ſtarch / ſchő̈n / vnd wildt / deŋ jr
zwen Aren ergrűmmeŋ / daʒ
ſy daɞ můſt ſehen · Ir kunde
in diſer welt layder nÿmmer
mer ſein geschehen : Uon
traum ſy do geſagt jr Můter
V̊ten / ſy kund jn nicht beſchai=
deŋ waɞ der gůteŋ deŋ ⟠alchŋ̄
den du zeuheſt / daɞ wirt ein
Edelman / dir wel jn got behűe=
ten / du můſt jn ſchier verloɔŋ
han : Waɞ ſagt jr mir von
mannen vil liebe můter
mein · recheŋ ſo wil ich ym
mer ſein · ſuſt ſchön wil ich
beleiben / biɞ an meineŋ todt ·
daʒ ich von Recken minne nym=
mer wil gewÿnneŋ not :
Chrÿmhilt in jr můt ſich
mÿnne gar bewag / ſeyt lebet

mit crafft vermessen küen die recken ausserkorn
da ze Burgunden was jr lant genant
sy frümbdten starche wunder seyt in Etzel Landt

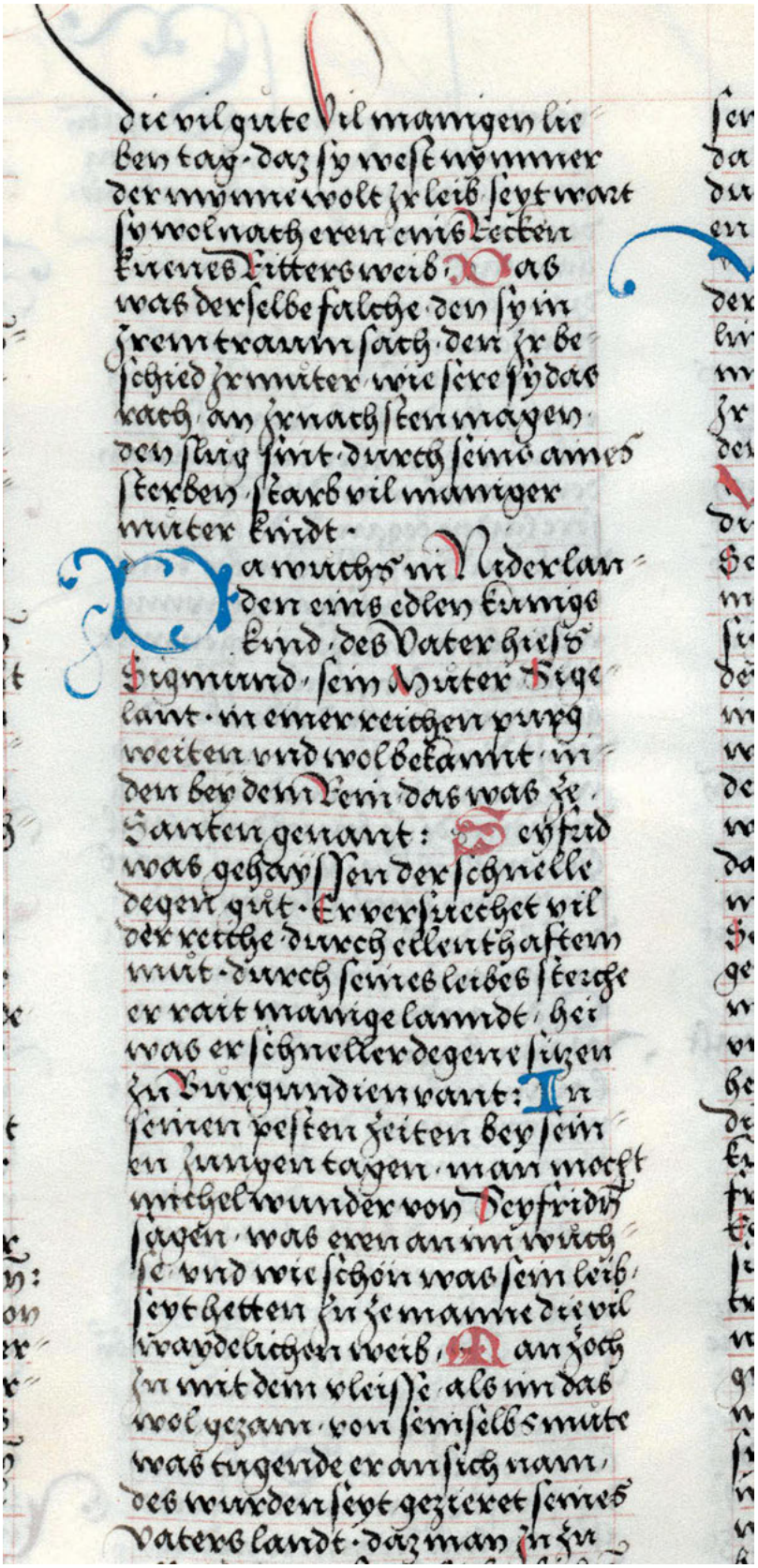
4 Ze Wurmbs bey dem Rein sy wonten mit jrer crafft
jn dienten von jren landen vil stoltzer Ritterschafft
mit lobelichen Eeren vntz an jr endes zeit
sy sturben seyt iämmerlichen von zwayer edlen Frawen neid

11 In disen hohen eren traumbt krymhilt
wie sy trüeg einen Falckhen starch schön vnd wildt
den jr zwen Aren ergrümmen daz sy das muost sehen
Ir kunde in diser welt layder nymmer mer sein geschehen

12 Uon traum sy do gesagt jr Muoter Voten
sy kund jn nicht beschaiden was der guoten
den valchen den du zeuhest das wirt ein Edelman
dir wel jn got behüeten du muost jn schier verlorn han

13 Was sagt jr mir von mannen vil liebe muoter mein
rechen so wil ich ymmer sein
sust schön wil ich beleiben bis an meinen todt
daz ich von Recken minne nymmer wil gewynnen not

16 Chrymhilt in jr muot sich mynne gar bewag
seyt lebet die vil guote Vil manigen lieben tag



fol. XCVrb ll. 1–34

die vil gůte Vil manigeŋ lie=
beŋ tag · daʒ ſy weſt nymmer
der mynne wolt jr leib / ſeyt waɔt
ſy wol nach eren einɞ Recken
kűeneɞ Ritterɞ weib · Daɞ
waɞ derſelbe falche / deŋ ſy in
jrem traum ſach · den jr be=
ſchied jr můter / wie ſere ſy daɞ
rach / aŋ jr nachſten mageŋ /
deŋ ſlůg ſint · durch ſeinɞ aineɔ
ſterbeŋ / ſtarb vil maniger
můter kindt ·
Da wůchɔ in Niderlan=
den einɞ edleŋ kunigɞ
kind / deɞ Vater hieſɔ
Sigmŭnd / ſeiŋ Můter Sige=
lant · in einer reichen purg
weiten vnd wolbekannt / ni=
den beÿ dem Rein / daɞ waɞ ze
Santen genant : Seyfɔid
waɞ gehaÿſſen der ſchnelle
degen gůt · Er verſuechet vil
der reiche / durch ellenthafteŋ
můt · durch ſeineɞ leibeɞ ſteɔchȝe
er rait manige lanndt / hei
waɞ er ſchneller degene ſitʒen
zu Bůrgundien vant : In
ſeinen peſten zeiten bey ſein=
en jungen tagen / man mocȟt
michel wunder voŋ Seyfridn̄
ſagen · waɞ eren an im wůch=
ſe / vnd wie ſchön waɞ ſein leib /
ſeyt hetten jn ze manne die vil
waydelichen weib / Man zoch

seyt lebet die vil guote Vil manigen lieben tag
daz sy west nymmer der mynne wolt jr leib
seyt wart sy wol nach eren eins Recken küenes Ritters weib

17 Das was derselbe falche den sy in jrem traum sach
den jr beschied jr muoter wie sere sy das rach
an jr nachsten magen den sluog sint
durch seins aines sterben starb vil maniger muoter kindt

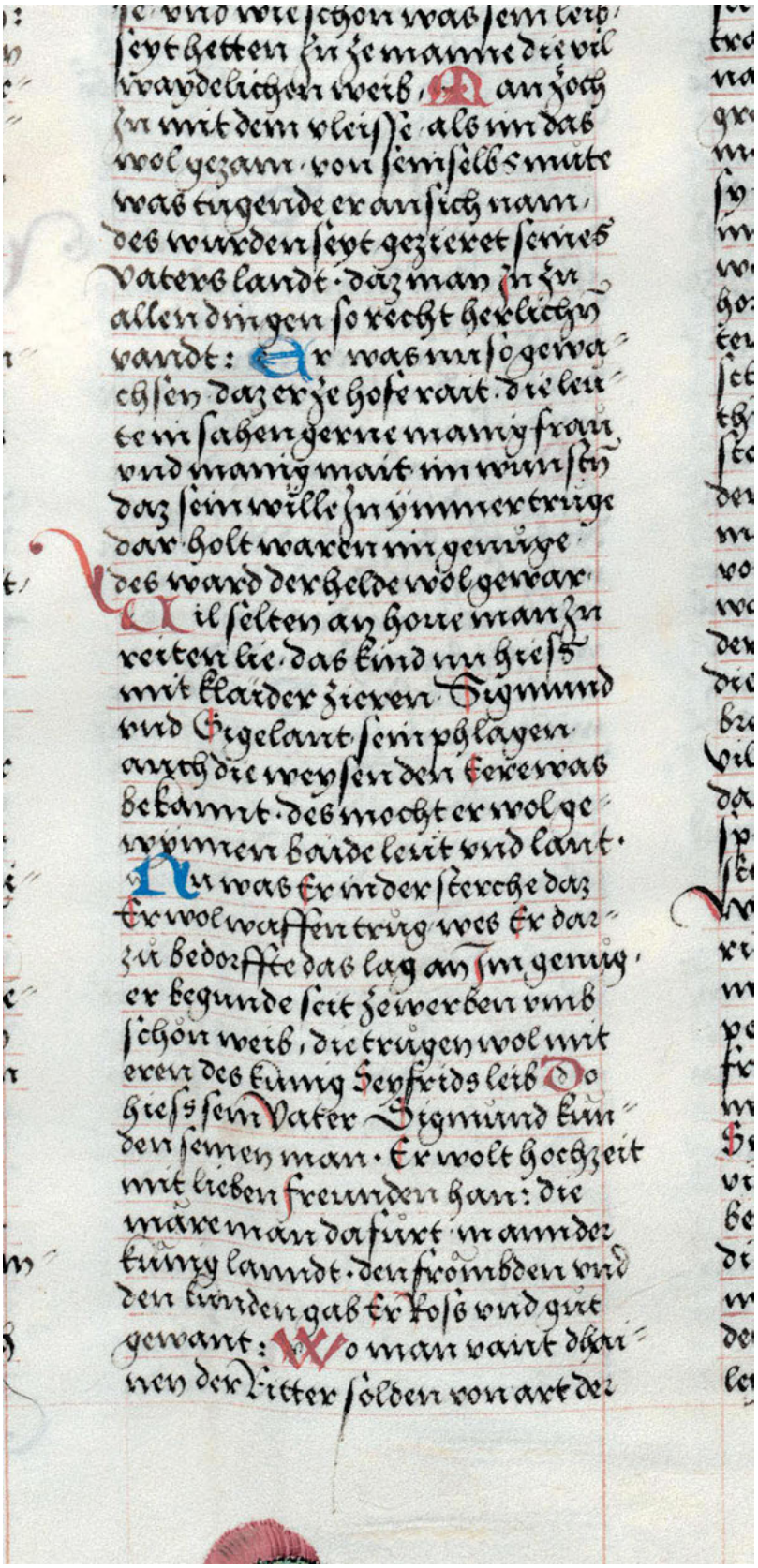
[2. *âventiure*]

18 Da wuochs in Niderlanden eins edlen kunigs kind
des Vater hiess Sigmund sein Muoter Sigelant
in einer reichen purg weiten vnd wolbekannt
niden bey dem Rein das was ze Santen genant

19 Seyfrid was gehayssen der schnelle degen guot
Er versuechet vil der reiche durch ellenthaftem muot
durch seines leibes sterche er rait manige lanndt
hei was er schneller degene sitzen zu Buorgundien vant

20 In seinen pesten zeiten bey seinen jungen tagen
man mocht michel wunder von Seyfriden sagen
was eren an im wuochse vnd wie schön was sein leib
seyt hetten jn ze manne die vil waydelichen weib

21 Man zoch jn mit dem vleisse als im das wol gezam



fol. XCVrb ll. 35–68

jn mit dem vleiſſe / alȣ im daȣ
wol geʒam · von ſeinſelbo můte
waȣ tugende er an ſich nam /
deȣ wurden ſeyt geʒieret ſeineo
vateroȣ landt · daʒ maŋ jn zu
allen dingen / ſo recht herlichn̄
vandt : Er waȣ nu ſo gewa=
chſeŋ / daʒ er ze hofe rait · die leŭ=
te in ſahen gerne manig fraŭ
vnd manig mait / im wunſtn̄
daʒ ſein wille jn ÿmmer trůge
dar · holt waren im genůge /
deȣ ward der helde wol gewar /
Uil ſelteŋ aŋ houe man jn
reiten lie / daȣ kind nu hieſo
mit klaider zieren / Sigmund
vnd Sigelant / ſein phlagen /
auch die weyſen den Eere waȣ
bekannt · deȣ mocht er wol ge=
wÿnnen baide leŭt vnd lant ·
Nu waȣ Er in der ſterche daʒ
Er wol waffen trůg / weȣ Er daꝛ=
zů bedoꝛffte daȣ lag aŋ Jm genůg ·
er begunde ſeit ze werben vmb
ſchő̄n weib · die trůgeŋ wol mit
eren deȣ kunig Seyfrids leib Do
hieſs ſein Vater Sigmŭnd kű̄=
den ſeineŋ man · Er wolt hochʒeit
mit lieben Freunden han : die
mȧre man da fůrt / in anndeꝛ
kű̄nig lanndt · den frő̄mbden vnȣ
den kunden gab Er Roſȣ vnd gůt
gewant : Wo man vant dhai=
neŋ der Ritter ſolden von art deꝛ

Man zoch jn mit dem vleisse als im das wol gezam
von seinselbs muote was tugende er an sich nam
des wurden seyt gezieret seines vaters landt
daz man jn zu allen dingen so recht herlichen vandt

Er was nu so gewachsen daz er ze hofe rait
die leute in sahen gerne manig frau vnd manig mait
im wunsten daz sein wille jn ymmer truoge dar
holt waren im genuoge des ward der helde wol gewar

Uil selten an houe man jn reiten lie das kind
nu hiess mit klaider zieren Sigmund vnd Sigelant
sein phlagen auch die weysen den Eere was bekannt
des mocht er wol gewynnen baide leut vnd lant

Nu was Er in der sterche daz Er wol waffen truog
wes Er darzuo bedorffte das lag an Jm genuog
er begunde seit ze werben vmb schön weib
die truogen wol mit eren des kunig Seyfrids leib

Do hiess sein Vater Sigmund künden seinen man
Er wolt hochzeit mit lieben Freunden han
die märe man da fuort in annder künig lanndt
den frömbden vnd den kunden gab Er Ross vnd guot gewant

Wo man vant dhainen der Ritter solden
von art der seinen mage die edlen kinde sein



fol. XCVrc ll. 1–34

ſeinen mage / die edlen kinde ſein /
da ladet man zu dem Lannde /
durch die hochʒeit mit dem iung=
en kűnige / ſwert genamen ſy ſeÿt ·
Von hochtʒeit man mocht wun=
der ſagen · Sigműnd / vnd Sige=
lint die mochten wol beiagen ·
mit gůt michel ere / deɞ da lieſɞ vil
jr hant · deɞ ſach maŋ vil der fröm=
den / zů jn reiten in daɞ lanndt ·
Vier hundert Schwert degene
die ſolten tragen klaid / mitſambt
Seyfridenŋ / vnd manig ſchőne
maid · voŋ werche waɞ vnműeſ=
ſig / wannŋ ſy jm waren holt · vil
der edlen ſtaine die frawenŋ legtn̄
in daɞ golt · Nie ſy mit poɾtenŋ
woltenŋ woɾchenŋ auf jr wat ·
den iungen ſtoltʒen regken · deɞ
waɞ nicht rat / der wiert der hieſɔ
da ſidelenŋ / vil manigenŋ kűenenŋ
man · ze Sunnebendenŋ / da ſein
Sun Seÿfrid wol Ritterɞ namenŋ
gewan · Do gieng ze einem
műnſter vil manig reicher knecſ̃t
vnd manig edel Ritter / die voŋ Ir
hetten recht / daʒ ſy den tumben
dieten alɞ jne waɞ getan / ſy hettn̄
kurtʒweÿl / vnd auch vil manigeɾ
frewden wan · Gote man jn
Eerenŋ ein meſſe ſang · da hůb
ſich von leűten vil michel der ge=
trang / da ſy ze Ritter wurden /
nach Ritterlicher Ee / mit alſo

von art der seinen mage die edlen kinde sein
da ladet man zu dem Lannde durch die hochzeit
mit dem iungen künige swert genamen sy seyt

27 Von hochtzeit man mocht wunder sagen
Sigmund vnd Sigelint die mochten wol beiagen
mit guot michel ere des da liess vil jr hant
des sach man vil der frömden zuo jn reiten in das lanndt

28 Vier hundert Schwert degene die solten tragen klaid
mitsambt Seyfriden vnd manig schöne maid
von werche was vnmüessig wann sy jm waren holt
vil der edlen staine die frawen legten in das golt

29 Nie sy mit porten wolten worchen auf jr wat
den iungen stoltzen regken des was nicht rat
der wiert der hiess da sidelen vil manigen küenen man
ze Sunnebenden da sein Sun Seyfrid wol Ritters namen gewan

30 Do gieng ze einem münster vil manig reicher knecht
vnd manig edel Ritter die von Ir hetten recht
daz sy den tumben dieten als jne was getan
sy hetten kurtzweyl vnd auch vil maniger frewden wan

31 Gote man jn Eeren ein messe sang
da huob sich von leuten vil michel der getrang
da sy ze Ritter wurden nach Ritterlicher Ee
mit also grossen eren daz werlich nymmer mer ergee



fol. XCVrc ll. 35–68

mit also grossen eren daz werlich nymmer mer ergee

35 groſſen eren / daʒ wer̋lich nÿm=
36 mer mer ergee · Sÿ lieffen da
37 ſy funden geſatelt manig maɾcſ̃ ·
38 im hofe / Sigmundeꝛ der Buhuɾt
39 ward ſo ſtarch / daʒ man erdieſſ̃
40 hoɾte palaꝛ vnd ſal / die hochgemů=
41 ten degenne / die hetten groſlichn̄
42 ſchal / Uon weyſen vnd von
43 thumben / man hoɾte manign̄
44 ſtoꝛ · daʒ der ſcheffte prechen gegn̄
45 deɲ lůfftey doꝛ · trůmmere ſach
46 man fliegeɲ für den palas daɲ /
47 voɲ manigeꝛ Recken hennde / daꝛ
48 ward mit vleiꝛ getan · Der wirt
49 der ward erlaſſen da zoch man
50 die march / man ſach auch da ze
51 bɾochey vil manig Buhurt ſtaɾcſ̃ /
52 ⟨vil der edlen Stain geuellet auf
53 daꝛ graꝛ / ab liechteꝛ ſchildeꝛ
54 ſpanngeɲ / von hurten daꝛ ge=
55 ſchehen waꝛ / Do giengen
56 Wirteꝛ geſte / da man jn ſiʒeɲ
57 riet · vil der edlen ſpeyſe / ſy von jr
58 munde ſchied · vnd wein der alleɾ
59 peſte / deꝛ man Jn vil getrůg · den
60 frömden vnd den kunden / pot
61 maɲ eren da genůg / Wieuil
62 Sÿ kurtʒweyl phlageɲ all deɲ tag /
63 vil der varende diete rewe ſich
64 bewag / ſy dienten nach der gab /
65 die man da reiche vant / deꝛ ward
66 mit lob geʒieret alleꝛ Sigiſmun=
67 deꝛ landt · Der herre der hieſs
68 leÿhen Seÿfrid deɲ iungn̄ maɲ ·

32 Sy lieffen da sy funden gesatelt manig march
im hofe Sigmundes der Buhurt ward so starch
daz man erdiessen horte palas vnd sal
die hochgemuoten degenne die hetten groslichen schal

33 Uon weysen vnd von thumben man horte manigen stos
daz der scheffte prechen gegen den lüfften dos
trümmere sach man fliegen für den palas dan
von maniges Recken hennde das ward mit vleis getan

34 Der wirt der ward erlassen da zoch man die march
man sach auch da ze brochen vil manig Buhurt starch
vil der edlen Stain geuellet auf das gras
ab liechtes schildes spanngen von hurten das geschehen was

35 Do giengen Wirtes geste da man jn sitzen riet
vil der edlen speyse sy von jr munde schied
vnd wein der aller peste des man Jn vil getruog
den frömden vnd den kunden pot man eren da genuog

36 Wieuil Sy kurtzweyl phlagen all den tag
vil der varende diete rewe sich bewag
sy dienten nach der gab die man da reiche vant
des ward mit lob getzieret alles Sigismundes landt

37 Der herre der hiess leyhen Seyfrid den iungen man



fol. XCVva ll. 1–34

Landt vnd Burge · alꝛ het eꝛ ge=
tan ſeinen ſchwert genoſſen den
gab da vil ſein hant · do liebet jn die
rayſe / daz ſy komen in daꝛ landt /
Die hochzeit weret vntz an
den Sibendeⁿ tag / Sigelint die
reiche nach alten ſiten phlag ·
durch jrꝛ Suneꝛ liebe tailen roteꝛ
golt / ſy kundeⁿ wol gedieneⁿ /
daz jn die leute wareⁿ holt · Uil
lutzel man der varende armeⁿ
da vant / Roſs vnd klaider daꝛ ſtob
jn von der hanndt / ſam ſy ze lebⁿ
hetten nicht mer dhaineⁿ tag /
Jch wëne ye ingeſinde ſo groſſer
milte phlag / Mit lobelichen
eren ſchier ſich die hochzeit voⁿ
den reichen herren höꝛet maⁿ
wol ſeyt / daz ſy den iungen woltⁿ
ze einem herren han · deꝛ begert
nicht herꝛ Seyfrid der vil waid=
liche man / Seyt daz noch bai=
de lebeten / Sigmund vnd Sigelint
nicht wolt tragen die krone ir
baider ůber kindt / doch wolt Er
weſen herre fur allen den gewalt
deꝛ in den lanndeⁿ foꝛchte der de=
gen küen vnd pald ·

Abentheůr wie Seyfꝛid gen Wurms kame

Deⁿ herreⁿ můteⁿ
ſolteⁿ dhainer heꝛtz=
enlaid / er hoꝛte ſageⁿ mere / wie

Landt vnd Burge als het es getan
seinen schwert genossen den gab da vil sein hant
do liebet jn die rayse daz sy komen in das landt

38 Die hochzeit weret vntz an den Sibenden tag
Sigelint die reiche nach alten siten phlag
durch jrs Sunes liebe tailen rotes golt
sy kundens wol gedienen daz jn die leute waren holt

39 Uil lutzel man der varende armen da vant
Ross vnd klaider das stob jn von der hanndt
sam sy ze leben hetten nicht mer dhainen tag
Jch wene ye ingesinde so grosser milte phlag

40 Mit lobelichen eren schier sich die hochzeit
von den reichen herren höret man wol seyt
daz sy den iungen wolten ze einem herren han
des begert nicht herr Seyfrid der vil waidliche man

41 Seyt daz noch baide lebeten Sigmund vnd Sigelint
nicht wolt tragen die krone ir baider über kindt
doch wolt Er wesen herre fur allen den gewalt
des in den lannden forchte der degen küen vnd pald

3 Abentheur wie Seyfrid gen Wurms kame

42 Den herren muoten solten dhainer hertzenlaid
er horte sagen mere wie ein schöne maid



fol. XCVva ll. 35–68

ein ſchő̈ne maid wę̈re / in Bur=
gundien ze wunſche wolgetaŋ /
von der Er ſeyt vil freű̈deŋ vnd
arbait gewan / Die jr vnmaſ=
ſen ſchone / waɞ vil weiten kunt /
vnd jr doch gemůte zu derſelbn̄
ſtund / an der junckfraw̆en ſo
manig helt erwant / er ladet
vil der geſte in daɞ Gű̈ntherɞ
land / Waɞ man der werben=
den nach jr mÿnne ſach / Chreim=
hilt in jr ſynne / jr ſelber nie ver=
iach / daʒ ich dhainen wolt ze ein=
em trawt haŋ / er waɞ jr noch vil
frő̈mbde / dem ſy ward ſeyder vn=
dertan / Do gedacht auf hoch
mÿnne daʒ Sygelinde kind · eɞ
waɞ jr aller werben wider jn
ein wint / er mocht wol verdien=
en ſchoner frawen leib / ſeyt waɾd
die edel Chrimhilt deɞ küenen
Seyfɾids weyb · Im rieten ſeine
mage vnd genůg ſeine man /
ſeyt Er auf ſtäte mÿnne tragn̄
wolte / wann daʒ Er dann aine
wurde · die im mochte geʒa̋meŋ
da ſprach der kuene Seyfɾid
ſo wil ich Chreimhilde nemeŋ /
Die ſchonen junckfraw̆en
voŋ Burgunden lant · durch
jr vnmaſſen ſchő̈n / daɞ iſt mir
wol bekannt / nye kayſer ward
ſo reiche / der wolt haben weyb /
im zeme wol ze mynneŋ / der

er horte sagen mere wie ein schöne maid
were in Burgundien ze wunsche wolgetan
von der Er seyt vil freuden vnd arbait gewan

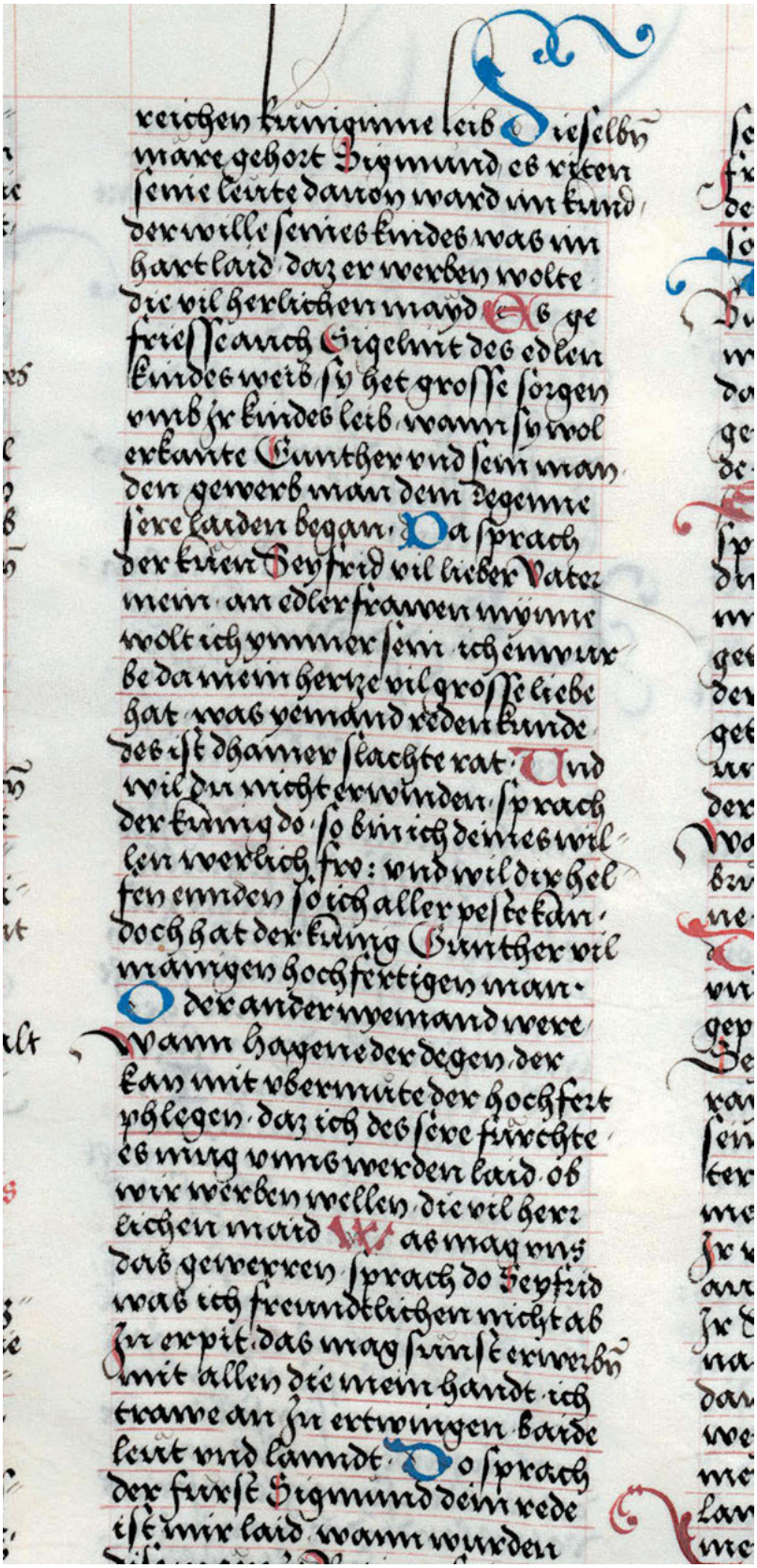
Die jr vnmassen schone was vil weiten kunt
vnd jr doch gemuote zu derselben stund
an der junckfrawen so manig helt erwant
er ladet vil der geste in das Günthers land

Was man der werbenden nach jr mynne sach
Chreimhilt in jr synne jr selber nie veriach
daz ich dhainen wolt ze einem trawt han
er was jr noch vil frömbde dem sy ward seyder vndertan

Do gedacht auf hoch mynne daz Sygelinde kind
es was jr aller werben wider jn ein wint
er mocht wol verdienen schoner frawen leib
seyt ward die edel Chrimhilt des küenen Seyfrids weyb

Im rieten seine mage vnd genuog seine man
seyt Er auf stäte mynne tragen wolte wann
daz Er dann aine wurde die im mochte gezämen
da sprach der kuene Seyfrid so wil ich Chreimhilde nemen

Die schonen junckfrawen von Burgunden lant
durch jr vnmassen schön das ist mir wol bekannt
nye kayser ward so reiche der wolt haben weyb
im zeme wol ze mynnen der reichen küniginne leib



fol. XCVvb ll. 1–34

im zeme wol ze mynnen der reichen küniginne leib

reichen küniginne leib Dieſelbē
märe gehoꝛt Sigmünd / es riten
ſeine leüte dauon ward im kund /
der wille ſeines kindes / was im
hart laid / daz er werben wolte /
die vil herlichen mayd / Es ge
frieſſe auch Sigelint des edlen
kindes weib / ſy het groſſe ſoꝛgen
vmb jr kindes leib / wann ſy wol
erkante Gunther vnd ſein man /
den gewerb man dem Degenne
ſere laiden began · Da ſprach
der küen Seyfrid vil lieber Vateꝛ
mein / an edler frawen mÿnne
wolt ich ymmer ſein / ich enwur=
be da mein hertze vil groſſe liebe
hat / was yemand reden kunde /
des iſt dhainer ſlachte rat / Und
wil du nicht erwinden / ſprach
der kunig do / ſo bin ich deines wil=
len werlich fro : vnd wil dir hel=
fen ennden / ſo ich aller peſte kan ·
doch hat der kunig Gunther vil
manigen hochfertigen man ·
Oder ander nyemand were /
Wann Hagene der degen / der
kan mit vbermůte / der hochfeꝛt
phlegen / daz ich des ſere fürchte /
es mug vnns werden laid / ob
wir werben wellen / die vil heꝛ
lichen maid Was mag vns
das gewerren / ſprach do Seyfrid
was ich freundtlichen nicht ab
jn erpit / das mag ſünſt erweꝛbē

48 Dieselben märe gehort Sigmund
es riten seine leute dauon ward im kund
der wille seines kindes was im hart laid
daz er werben wolte die vil herlichen mayd

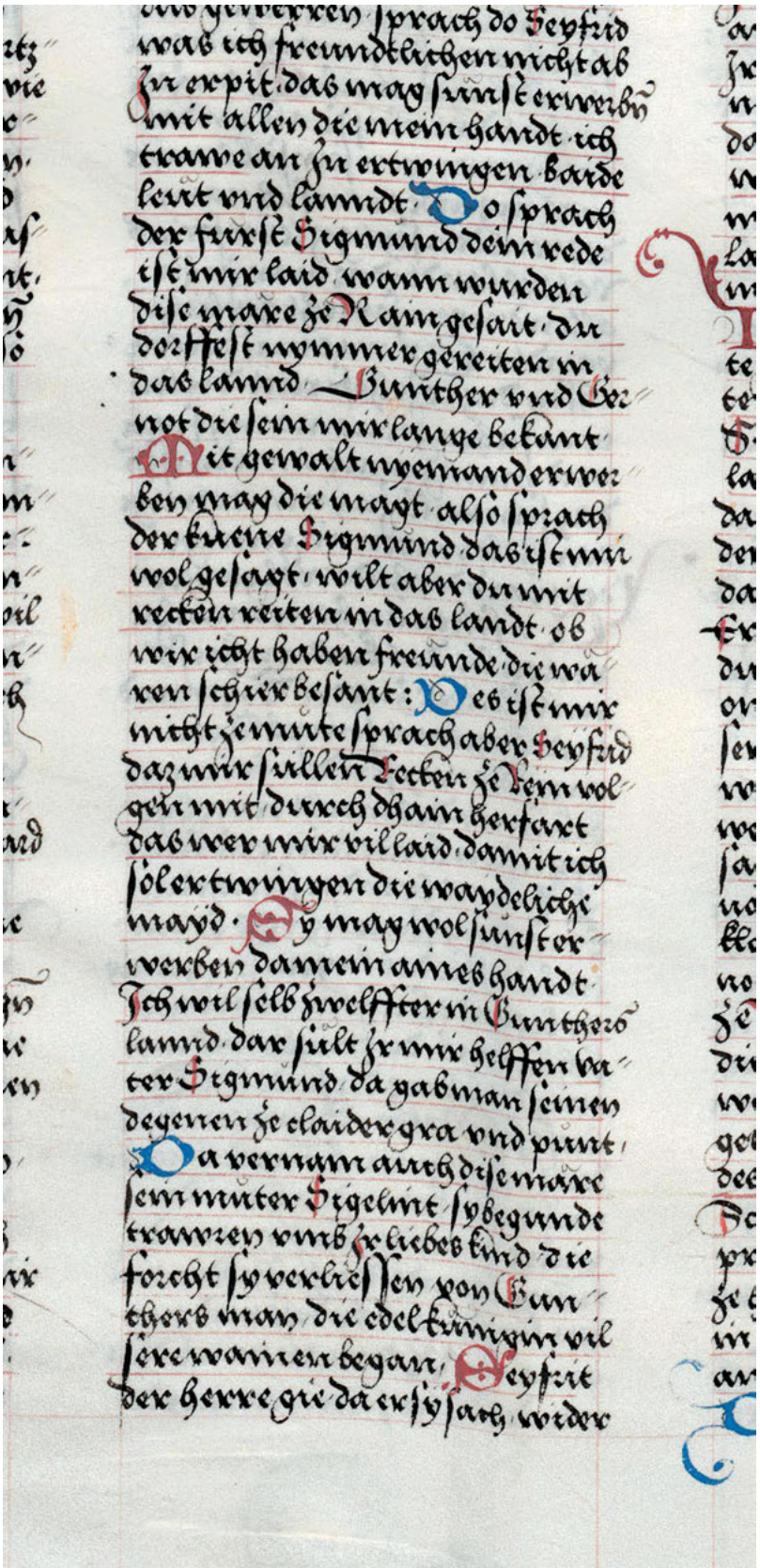
49 Es gefriesse auch Sigelint des edlen kindes weib
sy het grosse sorgen vmb jr kindes leib
wann sy wol erkante Gunther vnd sein man
den gewerb man dem Degenne sere laiden began

50 Da sprach der küen Seyfrid vil lieber Vater mein
an edler frawen mynne wolt ich ymmer sein
ich enwurbe da mein hertze vil grosse liebe hat
was yemand reden kunde des ist dhainer slachte rat

51 Und wil du nicht erwinden sprach der kunig do
so bin ich deines willen werlich fro
vnd wil dir helfen ennden so ich aller peste kan
doch hat der kunig Gunther vil manigen hochfertigen man

52 Oder ander nyemand were Wann Hagene der degen
der kan mit vbermuote der hochfert phlegen
daz ich des sere fürchte es mug vnns werden laid
ob wir werben wellen die vil herr lichen maid

53 Was mag vns das gewerren sprach do Seyfrid
was ich freundtlichen nicht ab jn erpit
das mag sünst erwerben mit allen die mein handt



fol. XCVvb ll. 35–68

35 mit allen die mein handt / ich
36 trawe an jn ertwingen / baide
37 leůt vnd lanndt / Do ſprach
38 der Fůrſt Sigmůnd dein rede
39 iſt mir laid / wann wurden
40 diſe mǎre ze Rain geſait / du
41 doꝛffeſt nymmer gereiten in
42 daȣ lannd / Gunther vnd Geꝛ=
43 not die ſein mir lange bekant /
44 Mit gewalt nÿemand erweꝛ=
45 ben mag die magt / alſo ſpꝛach
46 der kuene Sigmůnd / daȣ iſt miꝛ
47 wol geſagt / wilt aber du mit
48 recken reiten in daȣ landt / ob
49 wir icht haben Freůnde / die wǎ=
50 ren ſchier beſant : Deȣ iſt mir
51 nicht ze můte ſprach aber Seÿfꝛid
52 daȝ mir ſüllen Recken ze Rein vol=
53 gen mit / durch dhain herfart
54 daȣ wer mir vil laid / damit ich
55 ſol ertwingen die waÿdeliche
56 maÿd · Sy mag wol ſůnſt er=
57 werben da mein aineȣ handt /
58 Jch wil ſelb zwelffter in Guntheꝛσ
59 lannd · dar ſůlt jr mir helffen ỽa=
60 ter Sigmůnd / da gab man ſeinen
61 degenen ze claider gra vnd půnt /
62 Da vernam auch diſe mǎre
63 ſein můter Sigelint / ſy begunde
64 trawꝛen vmb jr liebeȣ kind / die
65 foꝛcht ſy verlieſſen / voȵ Gun=
66 theꝛ maȵ / die edel kůnigin vil
67 ſere wainen began / Seyfꝛit
68 der herre gie / da er ſÿ ſach / wider

das mag sünst erwerben mit allen die mein handt
ich trawe an jn ertwingen baide leut vnd lanndt

54 Do sprach der Fürst Sigmund dein rede ist mir laid
wann wurden dise märe ze Rain gesait
du dorffest nymmer gereiten in das lannd
Gunther vnd Gernot die sein mir lange bekant

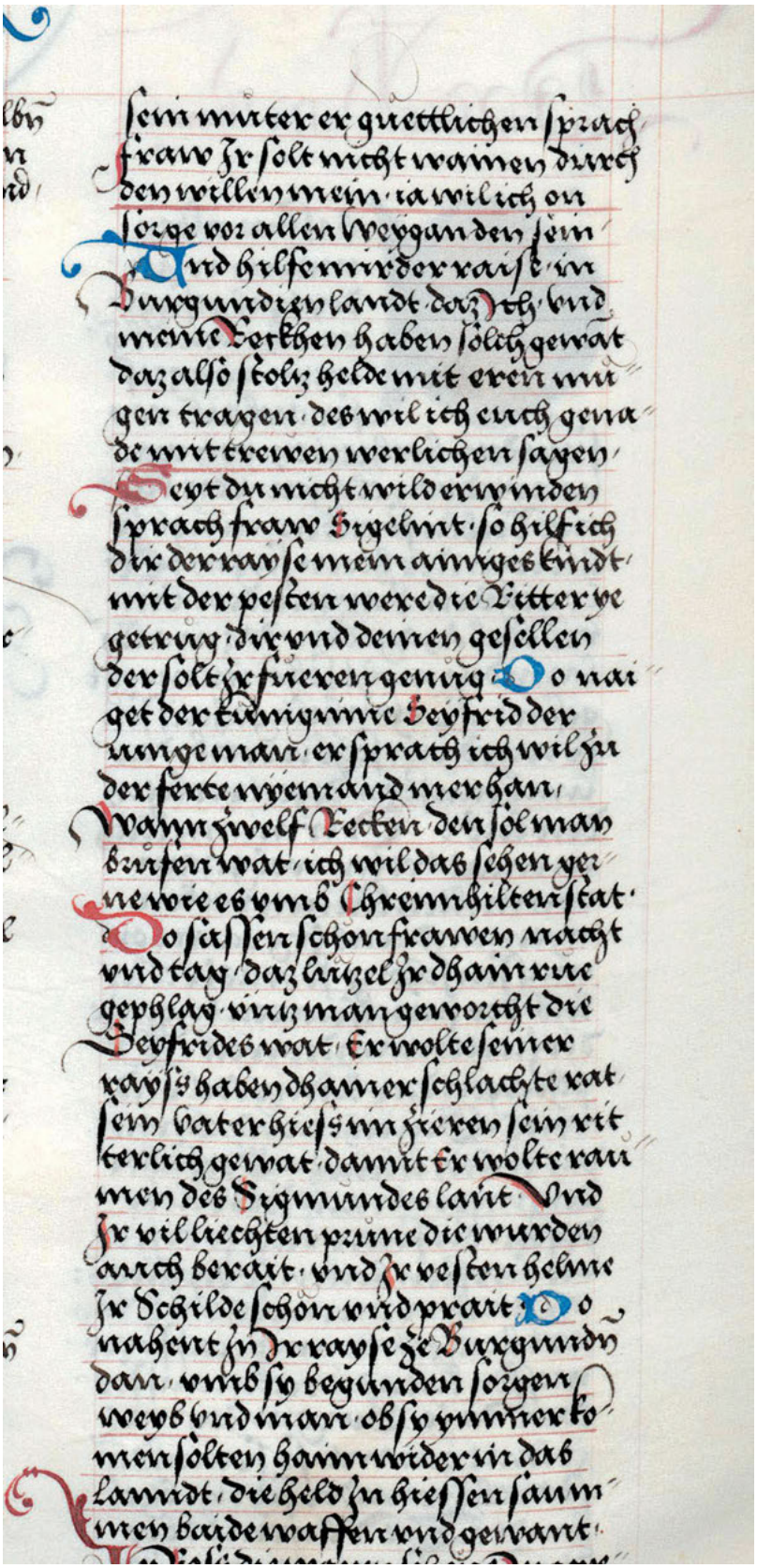
55 Mit gewalt nyemand erwerben mag die magt
also sprach der kuene Sigmuond das ist mir wol gesagt
wilt aber du mit recken reiten in das landt
ob wir icht haben Freunde die wären schier besant

56 Des ist mir nicht ze muote sprach aber Seyfrid
daz mir süllen Recken ze Rein volgen mit
durch dhain herfart das wer mir vil laid
damit ich sol ertwingen die waydeliche mayd

57 Sy mag wol suonst erwerben da mein aines handt
Jch wil selb zwelffter in Gunthers lannd
dar sült jr mir helffen vater Sigmund
da gab man seinen degenen ze claider gra vnd puont

58 Da vernam auch dise märe sein muoter Sigelint
sy begunde trawren vmb jr liebes kind
die forcht sy verliessen von Gunthers man
die edel künigin vil sere wainen began

59 Seyfrit der herre gie da er sy sach
wider sein muoter er güettlichen sprach



fol. XCVvc ll. 1–34

ſein můter er gűettlichen ſprach /
Fraw jr ſolt nicht wainen / durch
den willen mein / ia wil ich on
ſorge vor allen weÿganden ſein /
Vnd hilfe mir der raiſe / in
Burgundien landt / daz Ich / vnd
meine Reckhen haben ſolch gewāt
daz alſo ſtoltz helde mit eren mű=
gen tragen / des wil ich euch gena=
de mit trewen werlichen ſagen /
Seyt du nicht wild erwinden
ſprach fraw Sigelint / ſo hilf ich
dir der raÿſe mein ainiges kindt /
mit der peſten were die Ritter ye
getrůg / dir vnd deinen geſellen
der ſolt jr fűeren genůg / Do nai=
get der kűniginne Seÿfrid der
iunge man / er ſprach ich wil zu
der ferte nÿemand mer han /
Wann zwelf Recken / den ſol man
bŕůfen wat / ich wil das ſehen ge=
ne wie es vmb Chreimhilten ſtat ·
Do ſaſſen ſchőn frawen / nacht
vnd tag / daz lűtzel jr dhain růe
gephlag / vntz man gewoŕcht die
Seyfrides wat / Er wolte ſeiner
raÿſs haben dhainer ſchlachte rat /
ſein vater hieſs im zieren ſein rit
terlich gewat / damit Er wolte raŭ=
men des Sigmŭndes lant / Vnd
jr vil liechten prŭne die wurden
auch berait / vnd jr veſten helme
jr Schilde ſchőn vnd prait · Do
nahent jn Ir rayſe ze Burgundē

wider sein muoter er güettlichen sprach
Fraw jr solt nicht wainen durch den willen mein
ia wil ich on sorge vor allen weyganden sein

Vnd hilfe mir der raise in Burgundien landt
daz Ich vnd meine Reckhen haben solch gewant
daz also stoltz helde mit eren mügen tragen
des wil ich euch genade mit trewen werlichen sagen

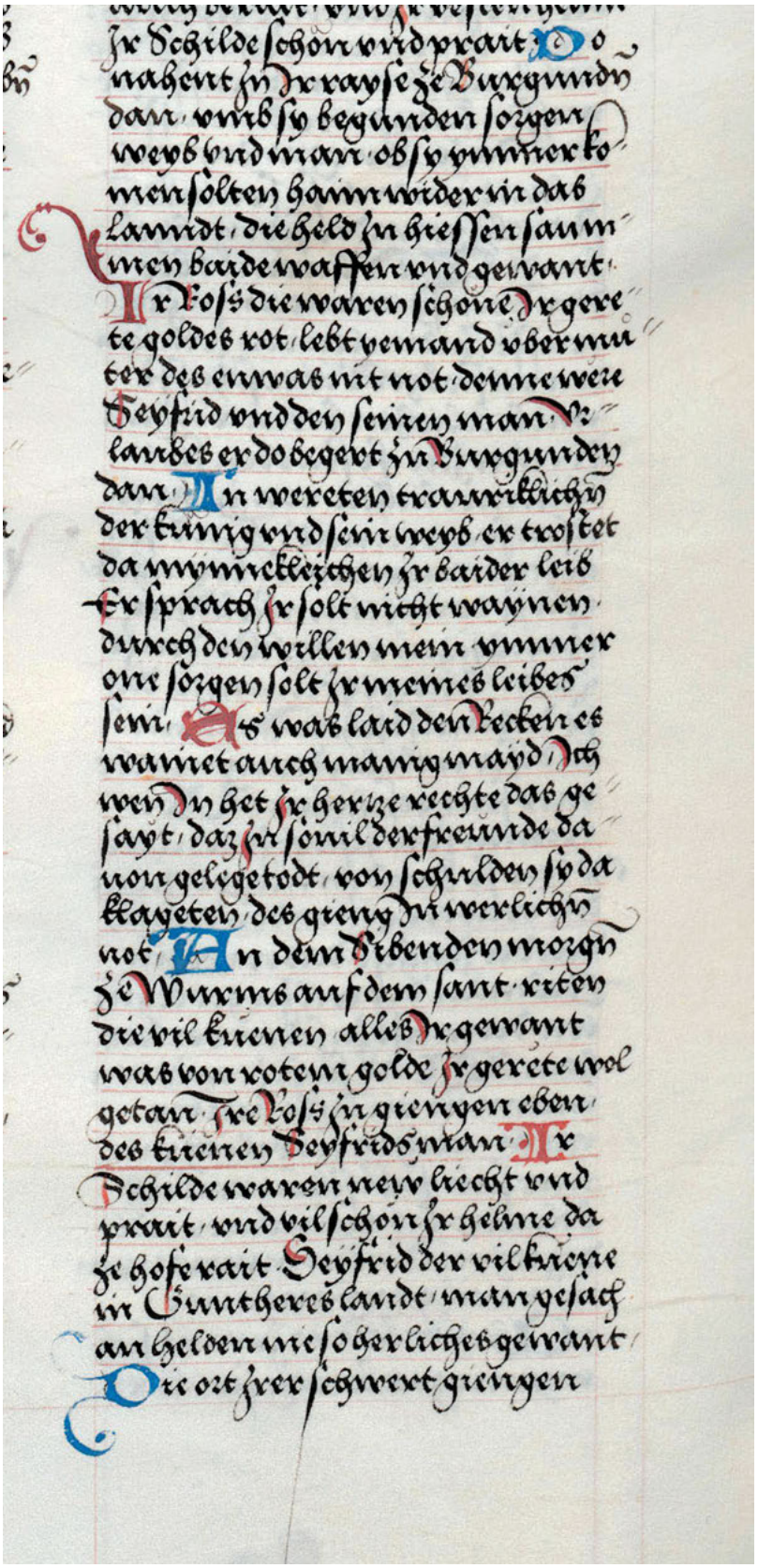
Seyt du nicht wild erwinden sprach fraw Sigelint
so hilf ich dir der rayse mein ainiges kindt
mit der pesten were die Ritter ye getruog
dir vnd deinen gesellen der solt jr füeren genuog

Do naiget der küniginne Seyfrid der iunge man
er sprach ich wil zu der ferte nyemand mer han
Wann zwelf Recken den sol man bruofen wat
ich wil das sehen gerne wie es vmb Chreimhilten stat

Do sassen schön frawen nacht vnd tag
daz lützel jr dhain ruoe gephlag
vntz man geworcht die Seyfrides wat
Er wolte seiner rayss haben dhainer schlachte rat

sein vater hiess im zieren sein ritterlich gewat
damit Er wolte raumen des Sigmundes lant
Vnd jr vil liechten prune die wurden auch berait
vnd jr vesten helme jr Schilde schön vnd prait

Do nahent jn Ir rayse ze Burgunden dan



fol. XCVvc ll. 35–68

dan / vmb ſy begunden ſorgen
weyb vnd man / ob ſy ymmer ko=
men ſolten haim wider in das
Lanndt / die held jn hieſſen ſaum=
men baide waffen vnd gewant /
Ir Roſs die waren ſchőne Ir gere=
te goldes rot / lebt yemand v̈ber mů=
ter des enwas nit not / denne wȩre
Seÿfrid vnd den ſeinen man / Vr=
laubes er do begert zu Burgunden
dan / In wereten trauriklichn̄
der kűnig vnd ſein weyb / er troſtet
da mÿnnekleichen jr baider leib
Er ſprach jr ſolt nicht waÿnen /
durch den willen mein / ymmer
one ſorgen ſolt jr meines leibes
ſein / Es was laid den Recken es
wainet auch manig mayd / Ich
wen In het jr hertze rechte das ge=
ſayt / daz jn ſouil der freűnde da=
uon gelege todt / von ſchulden
klagten / des gieng In werlichn̄
not / An dem Sibenden morgn̄
ze Wurms auf dem ſant · riten
die vil kűenen / alles Ir gewant
was von rotem golde / jr gerȩte wol
getan / Jre Roſs jn giengen eben /
des küenen Seyfrids man / Ir
Schilde waren new̆ liecht vnd
prait / vnd vil ſchőn jr helme da
ze hofe rait · Seÿfrid der vil kűene
in Guntheres landt / man geſach
an Helden nie ſo herliches gewant /
Die ort jrer ſchwert giengen

Do nahent jn Ir rayse ze Burgunden dan
vmb sy begunden sorgen weyb vnd man
ob sy ymmer komen solten haim wider in das Lanndt
die held jn hiessen saummen baide waffen vnd gewant

Ir Ross die waren schöne Ir gerete goldes rot
lebt yemand v̈ber muoter des enwas nit not
denne were Seyfrid vnd den seinen man
Vrlaubes er do begert zu Burgunden dan

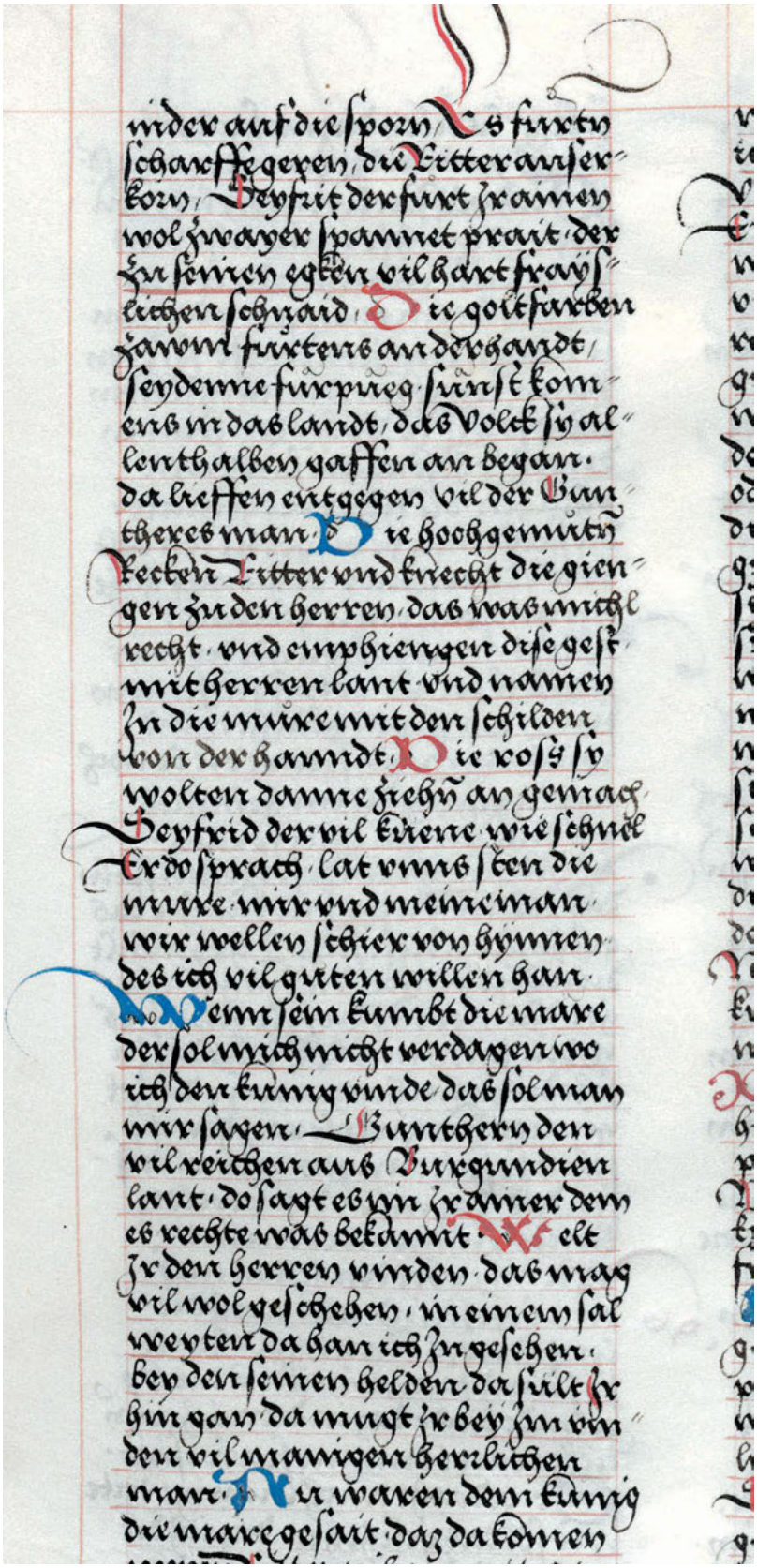
In wereten trauriklichen der künig vnd sein weyb
er trostet da mynnekleichen jr baider leib
Er sprach jr solt nicht waynen durch den willen mein
ymmer one sorgen solt jr meines leibes sein

Es was laid den Recken es wainet auch manig mayd
Ich wen In het jr hertze rechte das gesayt
daz jn souil der freunde dauon gelege todt
von schulden sy da klageten des gieng In werlichen not

An dem Sibenden morgen ze Wurms auf dem sant
riten die vil küenen alles Ir gewant
was von rotem golde jr gerete wol getan
Jre Ross jn giengen eben des küenen Seyfrids man

Ir Schilde waren new liecht vnd prait
vnd vil schön jr helme da ze hofe rait
Seyfrid der vil küene in Guntheres landt
man gesach an Helden nie so herliches gewant

Die ort jrer schwert giengen nider auf die sporn



fol. XCVIra ll. 1–34

nider auf die ſporn / Es fůrtn̄
ſcharffe geren̄ / die Ritter auſer=
korn̄ / Seyfrit der fůrt jr ainen̄
wol zwayer ſpannet prait / der
zu ſeinen̄ egken vil hart frayͤſ=
lichen ſchnaid / Die golt farben
zawm / fůrtens an der handt /
ſeydenne fůrpůeg / ſůnſt kom=
ens in das landt / das Volck ſy al=
lenthalben̄ gaffen an began ·
da lieffen̄ entgegen̄ vil der Gun=
theres man / Die hochgemůtn̄
Recken Ritter vnd knecht
gen zu den herren̄ / das was michl
recht / vnd emphiengen diſe geſt /
mit herren lant / vnd namen̄
jn die můre mit den ſchilden
von der hanndt / Die Roſs ſy
wolten danne ziehn̄ an̄ gemacſ̄ /
Seyfrid der vil kůene / wie ſchnel
Er do ſprach / lat vnns ſten die
mure / mir vnd meine man /
wir wellen̄ ſchier von̄ hy̆nnen̄ /
des ich vil gůten willen han /
Wenn ſein kumbt die măre
der ſol mich nicht verdagen wo
ich den kunig vinde / das ſol man̄
mir ſagen / Gunthern̄ den
vil reichen aus Burgundien
lant / do ſagt es im jr ainer dem̄
es rechte was bekannt · Welt
jr den herren̄ vinden̄ / das mag
vil wol geſchehen̄ / in einem̄ ſal
weyten da han ich jn geſehen ·

Die ort jrer schwert giengen nider auf die sporn
Es fuorten scharffe geren die Ritter auserkorn
Seyfrit der fuort jr ainen wol zwayer spannet prait
der zu seinen egken vil hart frayslichen schnaid

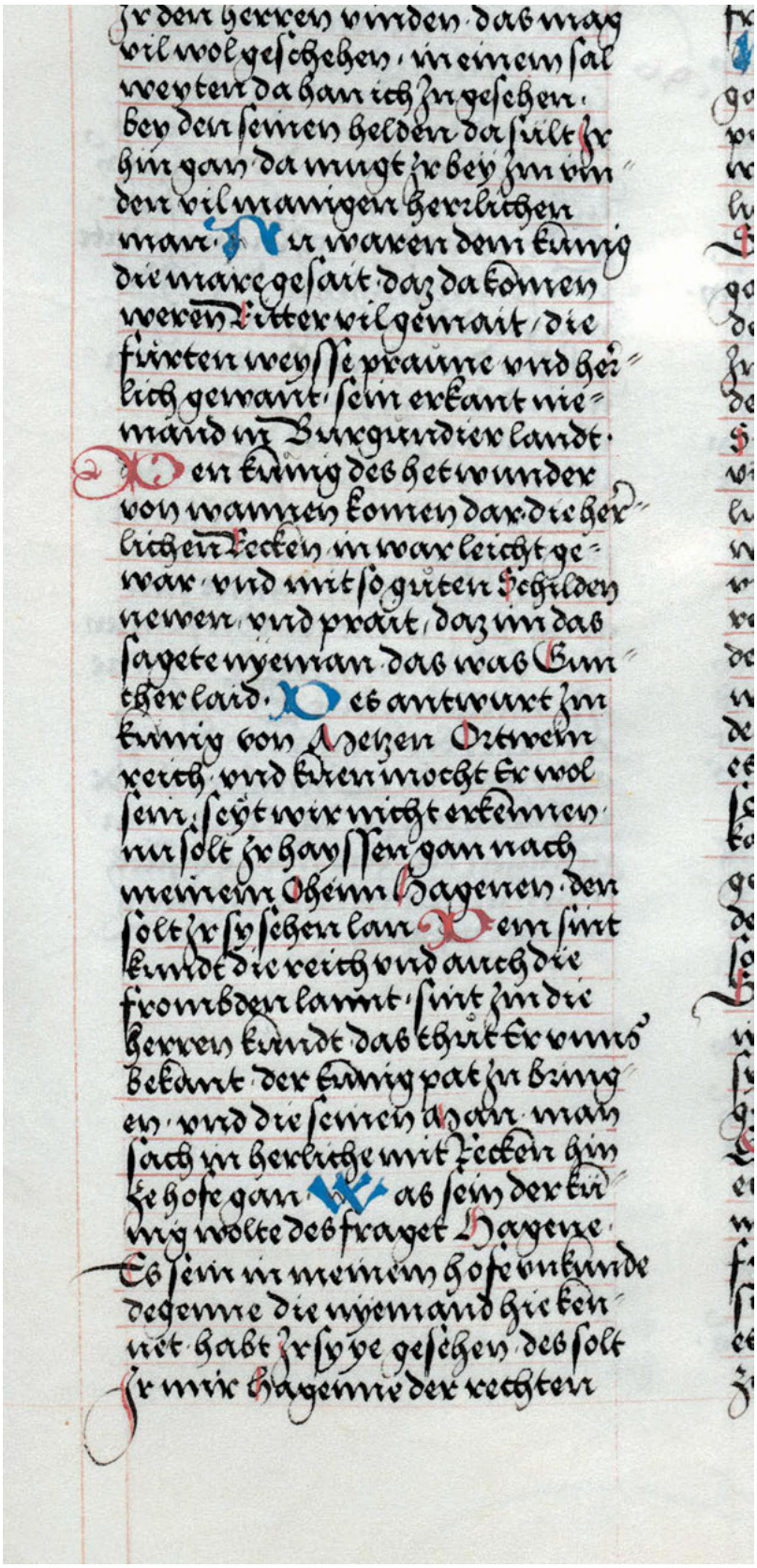
Die golt farben zawm fuortens an der handt
seydenne fürpüeg sünst komens in das landt
das Volck sy allenthalben gaffen an began
da lieffen entgegen vil der Guntheres man

Die hochgemuoten Recken Ritter vnd knecht
gen zu den herren das was michl recht
vnd emphiengen dise gest mit herren lant
vnd namen jn die muore mit den schilden von der hanndt

Die Ross sy wolten danne ziehen an gemach
Seyfrid der vil küene wie schnel Er do sprach
lat vnns sten die mure mir vnd meine man
wir wellen schier von hynnen des ich vil guoten willen han

Wenn sein kumbt die märe der sol mich nicht verdagen
wo ich den kunig vinde das sol man mir sagen
Gunthern den vil reichen aus Burgundien lant
do sagt es im jr ainer dem es rechte was bekannt

Welt jr den herren vinden das mag vil wol geschehen
in einem sal weyten da han ich jn gesehen



fol. XCVIra ll. 35–68

bey den ſeinen helden / da ſült jr
hin gan / da mugt jr beÿ jm vin=
den / vil manigen herꝛlichen
man · Nu waren dem kűnig
die märe geſait / daz da komen
weren / Ritter vil gemait / die
fűrten weyſſe praŭne / vnd her?=
lich gewant / ſein erkant nie=
mand in Burgŭndier landt ·
Den kűnig des het wunder
von wannen komen dar · die her?=
lichen Recken / in war leicht ge=
war / vnd mit ſo gůten Schilden
newen / vnd prait / daz im das
ſagete nÿeman / das was Gun=
ther laid · Des antwurt jm
kűnig von Metzen Oꝛtwein
reich / vnd kuen mocht Er wol
ſein / ſeÿt wir nicht erkennen /
nu ſolt jr hayſſen gan nach
meinem Oheim Hagenen · den
ſolt jr ſy ſehen lan · Dem ſint
kundt die reich vnd auch die
frombden lannt / ſint jm die
herren kundt / das thůt Er vnns
bekant / der kunig pat jn bꝛing=
en / vnd die ſeinen Man · man
ſach in herliche mit Recken hin
ze hofe gan / Was ſein der kü=
nig wolte des fraget Hagene /
Es ſein in meinem hofe vnkunde
degenne die nÿemand hie ken=
net / habt jr ſy ye geſehen / des ſolt
jr mir Hagenne der rechten

bey den seinen helden da sült jr hin gan
da mugt jr bey jm vinden vil manigen herrlichen man

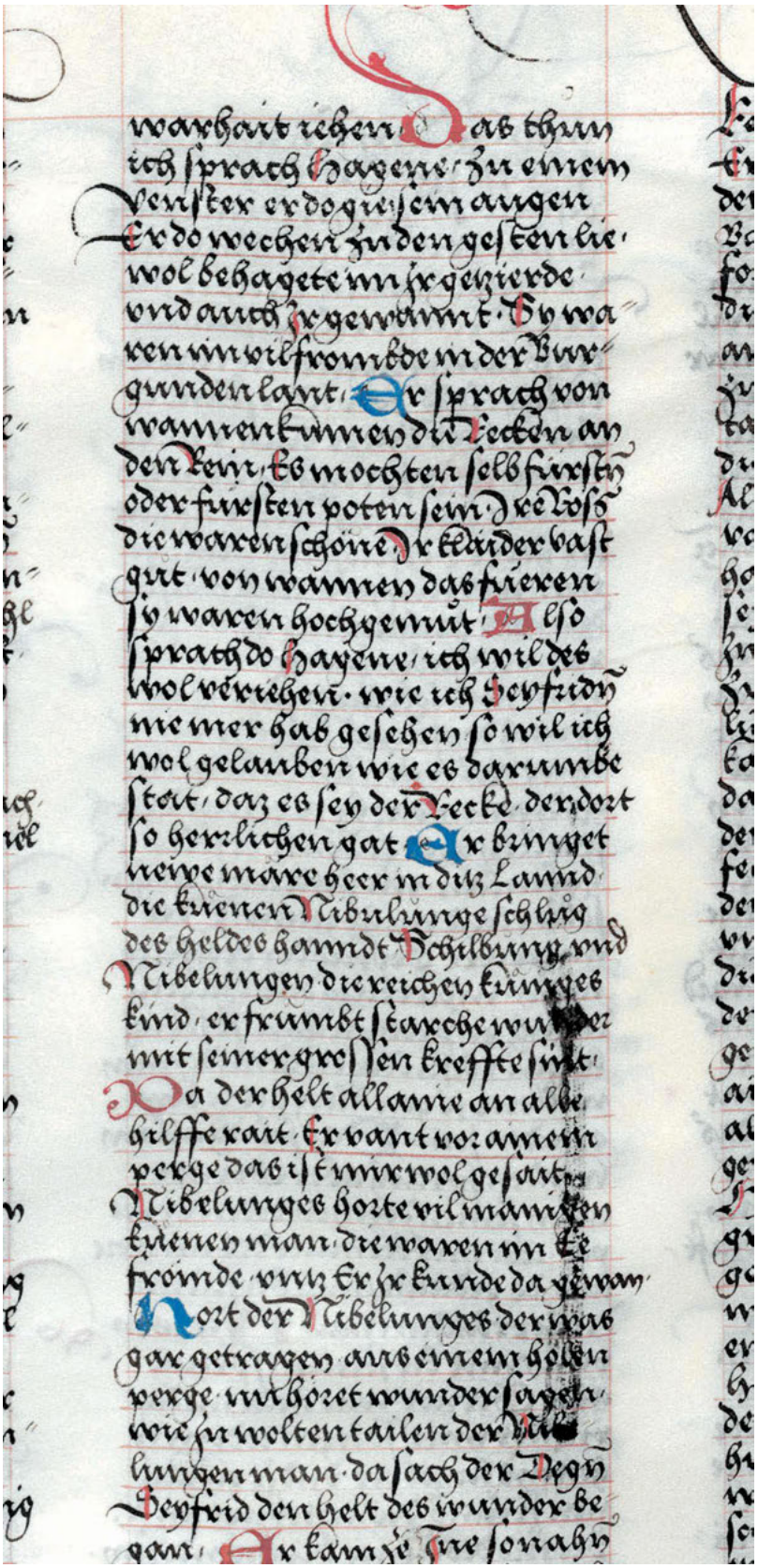
Nu waren dem künig die märe gesait
daz da komen weren Ritter vil gemait
die fuorten weysse praune vnd herrlich gewant
sein erkant niemand in Burgundier landt

Den künig des het wunder von wannen komen dar
die herrlichen Recken in war leicht gewar
vnd mit so guoten Schilden newen vnd prait
daz im das sagete nyeman das was Gunther laid

Des antwurt jm künig von Metzen Ortwein
reich vnd kuen mocht Er wol sein
seyt wir nicht erkennen nu solt jr hayssen gan
nach meinem Oheim Hagenen den solt jr sy sehen lan

Dem sint kundt die reich vnd auch die frombden lannt
sint jm die herren kundt das thuot Er vnns bekant
der kunig pat jn bringen vnd die seinen Man
man sach in herliche mit Recken hin ze hofe gan

Was sein der künig wolte des fraget Hagene
Es sein in meinem hofe vnkunde degenne
die nyemand hie kennet habt jr sy ye gesehen
des solt jr mir Hagenne der rechten warhait iehen



fol. XCVIrb ll. 1–34

des solt jr mir Hagenne der rechten warhait iehen

warhait iehen / Daꝛ thůn
ich ſprach Hagene / zu einem
Venſter er do gie / ſein augen
Er do wechen zu den geſten lie /
wol behagete im jr getzierde /
vnd auch jr gewannt · Sy wa=
ren im vil frombde in der Bur=
gunden lant / Er ſprach von
wannen kumen die Recken an
den Rein / Eꝛ mochten ſelb Fürſtē
oder Fűrſten poten ſein · Ire Roſo
die waren ſchőne · Ir klaider vaſt
gůt · von wannen daꝛ fűeren
ſy waren hochgemůt / Alſo
ſprach do Hagene / ich wil deꝛ
wol veriehen · wie ich Seyfridē
nie mer hab geſehen / ſo wil ich
wol gelauben wie eꝛ darumbe
ſtat / daz eꝛ ſey der Recke / der doꝛt
ſo herꝛlichen gat · Er bringet
newe măre heer in ditz Lanndt /
die kűenen Nibulűnge ſchlůg
deꝛ heldeꝛ hanndt / Schilbűng vnd
Nibelungen / die reichen kűnigeꝛ
kind / er frűmbt ſtarche wundeꝛ
mit ſeiner groſſen kreffte ſint /
Da der helt allaine an alle
hilffe rait / Er vant voꝛ ainem
perge daꝛ iſt mir wol geſait
Nibelungeꝛ hoꝛte vil manigen
kűenen man / die waren im Ee
frömde / vntz Er jr kunde da gewan /
Hoꝛt der Nibelungeꝛ / der waꝛ
gar getragen / auꝛ einem holen

82 Das thuon ich sprach Hagene zu einem Venster er do gie
sein augen Er do wechen zu den gesten lie
wol behagete im jr getzierde vnd auch jr gewannt
Sy waren im vil frombde in der Burgunden lant

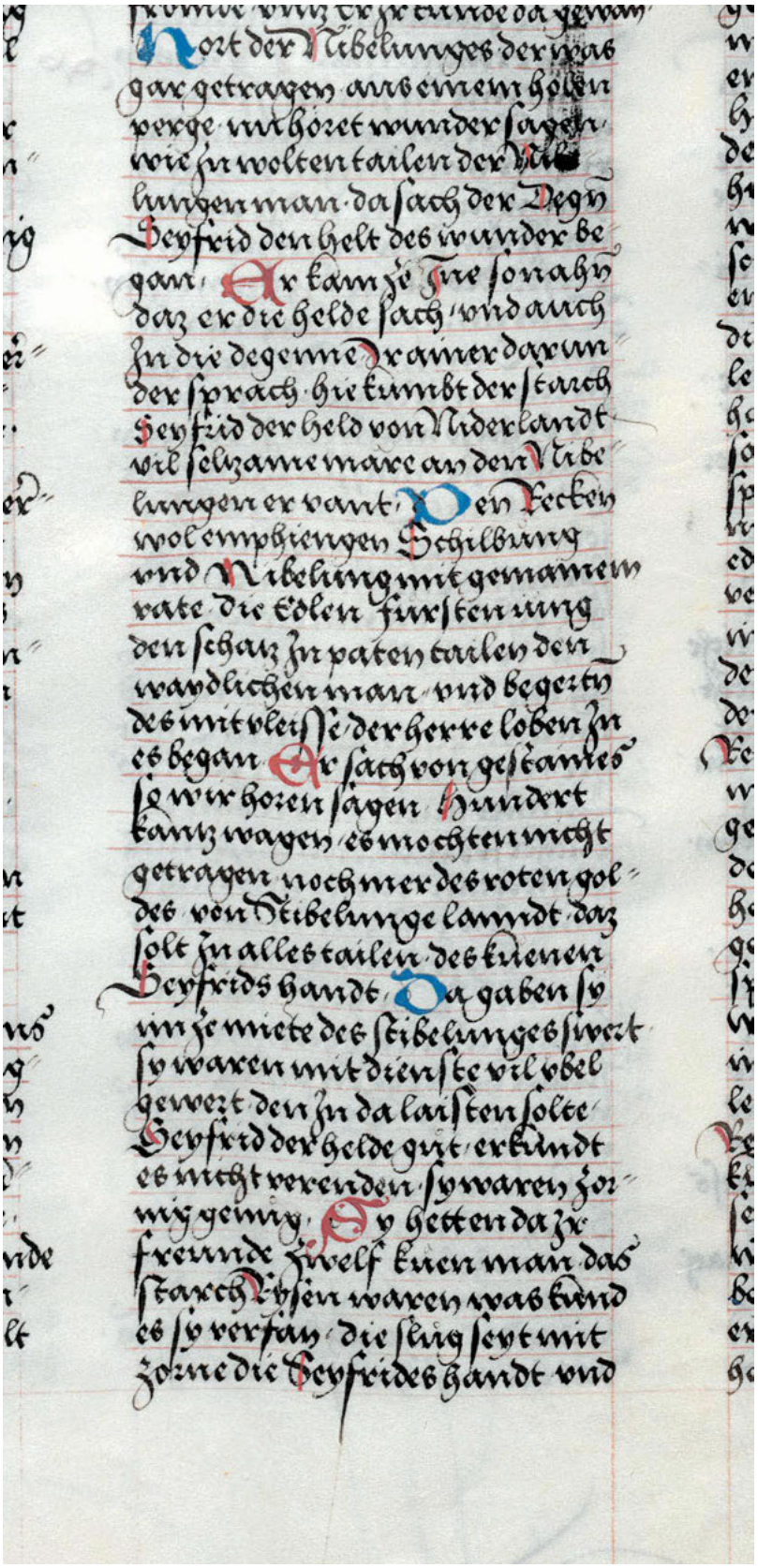
83 Er sprach von wannen kumen die Recken an den Rein
Es mochten selb Fürsten oder Fürsten poten sein
Ire Ross die waren schöne Ir klaider vast guot
von wannen das füeren sy waren hochgemuot

84 Also sprach do Hagene ich wil des wol veriehen
wie ich Seyfriden nie mer hab gesehen
so wil ich wol gelauben wie es darumbe stat
daz es sey der Recke der dort so herrlichen gat

85 Er bringet newe märe heer in ditz Lanndt
die küenen Nibulunge schluog des heldes hanndt
Schilbung vnd Nibelungen die reichen küniges kind
er frümbt starche wunder mit seiner grossen kreffte sint

86 Da der helt allaine an alle hilffe rait
Er vant vor ainem perge das ist mir wol gesait
Nibelunges horte vil manigen küenen man
die waren im Ee frömde vntz Er jr kunde da gewan

87 Hort der Nibelunges der was gar getragen
aus einem holen perge nu höret wunder sagen



fol. XCVIrb ll. 35–68

perge / nu höꝛet wunder ſagen /
wie jn wolten tailen der Nibe=
lungen man · da ſach der Degn̄
Seyfrid den helt deꝫ wunder be=
gan / Er kam ze Jne ſo nahn̄
daȝ er die helde ſach / vnd auch
jn die degenne / Ir ainer darum=
der ſprach · hie kumbt der ſtaꝛch
Seyfꝛid der held von Niderlandt /
vil ſeltȝame m̃are aȝ den Nibe=
lungen er vant / Deȝ Reckeȝ
wol emphiengeȝ Schilbŭng
vnd Nibelung mit gemaineȝ
rate / die Edlen Fűrſten iŭng
den ſchatȝ jn pateȝ taileȝ / den
waydlichen man / vnd begeꝛtn̄
deꝫ mit vleiſſe / der herre loben jn
eꝫ began / Er ſach von geſtaineꝺ
ſo wir hoꝛen ſagen / Hundert
kantȝ wageȝ / eꝫ mochten nicht
getragen / noch mer deꝫ roten gol=
deꝫ / von Stibelunge lanndt / daȝ
ſolt jn alleꝫ tailen / deꝫ kűene
Seyfrids handt / Da gaben ſy̆
im ze miete deꝫ ſtibelungeꝫ ſweꝛt /
ſy waren mit dienſte vil v̈bel
geweꝛt / den jn da laiſten ſolte /
Seyfrid der helde gůt / er kundt
eꝫ nicht nicht verenden / ſy wareȝ zoꝛ=
nig genůg / Sy hetten da jr
freunde zwelf kűen man / daꝺ
ſtarch Ryſen wareȝ waꝫ kund
eꝫ ſy verfaȝ / die ſlůg ſeyt mit
zoꝛne die Seyfrideꝫ handt / vnd

aus einem holen perge nu höret wunder sagen
wie jn wolten tailen der Nibelungen man
da sach der Degen Seyfrid den helt des wunder began

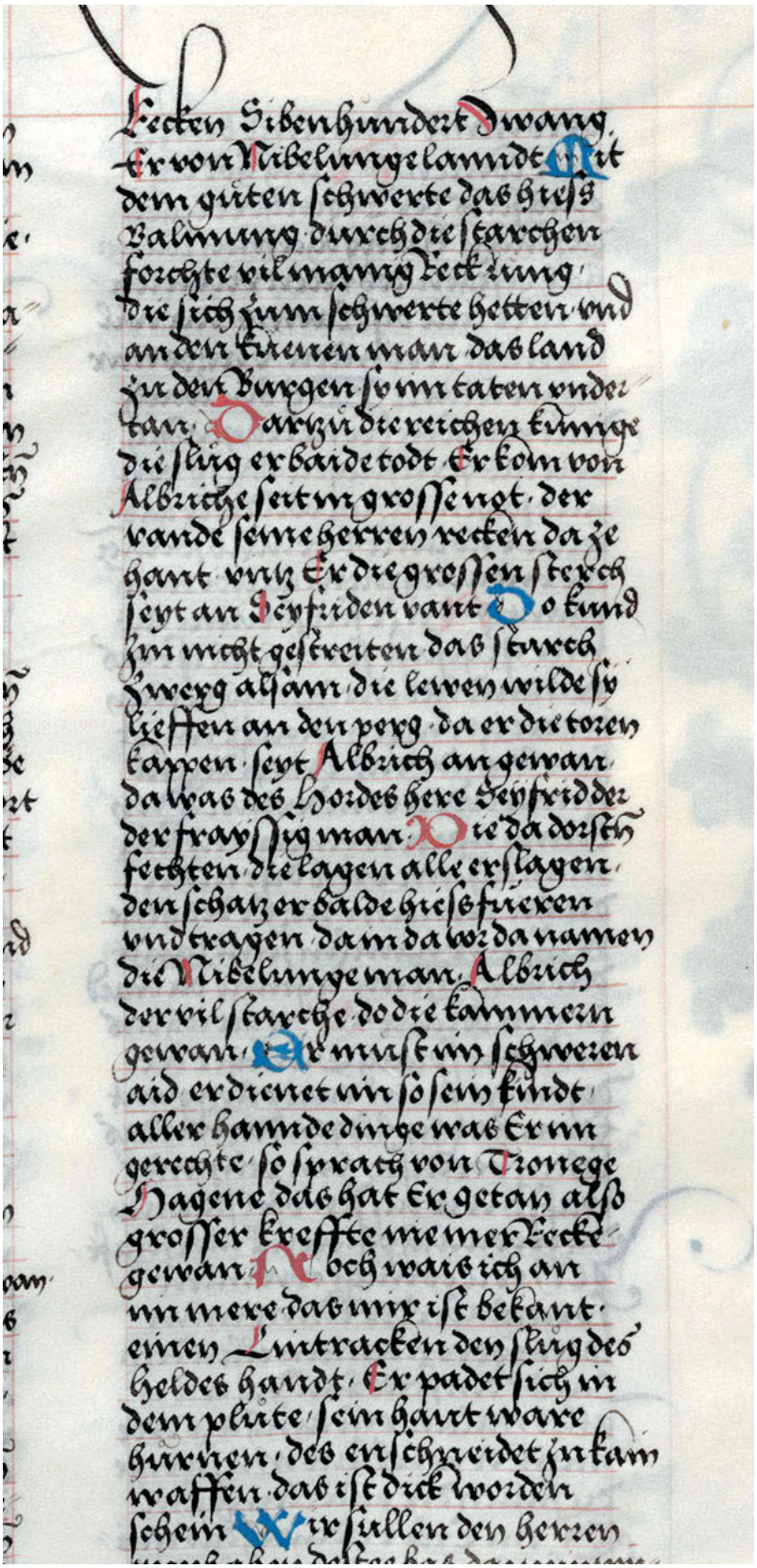
88 Er kam ze Jne so nahen daz er die helde sach
vnd auch jn die degenne Ir ainer darumder sprach
hie kumbt der starch Seyfrid der held von Niderlandt
vil seltzame märe an den Nibelungen er vant

89 Den Recken wol emphiengen Schilbung vnd Nibelung
mit gemainem rate die Edlen Fürsten iung
den schatz jn paten tailen den waydlichen man
vnd begerten des mit vleisse der herre loben jn es began

90 Er sach von gestaines so wir horen sagen
Hundert kantz wagen es mochten nicht getragen
noch mer des roten goldes von Stibelunge lanndt
daz solt jn alles tailen des küene Seyfrids handt

91 Da gaben sy im ze miete des stibelunges swert
sy waren mit dienste vil v̈bel gewert
den jn da laisten solte Seyfrid der helde guot
er kundt es nicht nicht verenden sy waren zornig genuog

92 Sy hetten da jr freunde zwelf küen man
das starch Rysen waren was kund es sy verfan
die sluog seyt mit zorne die Seyfrides handt
vnd Recken Sibenhundert Zwang Er von Nibelunge lanndt



fol. XCVIrc ll. 1–34

Reckeŋ Sibenhůndeɾt Zwang
Er von Nibelunge lanndt Mit
dem gůten ſchwerte daʒ hieſs
Balmung · durch die ſtarchen
foɾchte vil manig Reck iůng /
die ſich zum ſchwerte hetten / vnd
an den kűenen man / daʒ land
zu den Burgen / ſy im taten vndeɾ=
tan · Dartzů die reichen kűnige
die ſlůg er baide todt / Er kom von
Albɾiche ſeit in groſſe not / der
vande ſeine herreŋ recken da ze
hant / vntz Er die groſſen ſterch
ſeyt an Seyfɾiden vant / Do kund
jm nicht geſtreiten / daʒ ſtarch
zwerg alſam / die leweŋ wilde ſy
lieffen an den perg · da er die toɾeŋ
kappen / ſeyt Albɾich an gewan /
da waʒ deʒ Hordeʒ here Seÿfrid deɾ
der fraÿſſig man / Die da doɾftŋ
fechten / die lagen alle erſlagen /
den ſchatz er balde hieſs fűeren
vnd tragen / da in da voɾ da nameŋ
die Nibelunge man / Albɾich
der vil ſtarche / do die kammeɾn
gewan / Er můſt imŋ ſchweɾen
aid / er dienet im ſo ſeiŋ kindt /
aller hannde dinge waʒ Er im
gerechte / ſo ſprach von Tɾonege
Hagene daʒ hat Er getaŋ alſo
groſſer kreffte nie mer Recke /
gewan / Noch waiʒ ich an
im mere / daʒ mir iſt bekant /
einen Lintrachen deŋ ſlůg deʒ

vnd Recken Sibenhundert Zwang Er von Nibelunge lanndt

93 Mit dem guoten schwerte das hiess Balmung
durch die starchen forchte vil manig Reck iung
die sich zum schwerte hetten vnd an den küenen man
das land zu den Burgen sy im taten vndertan

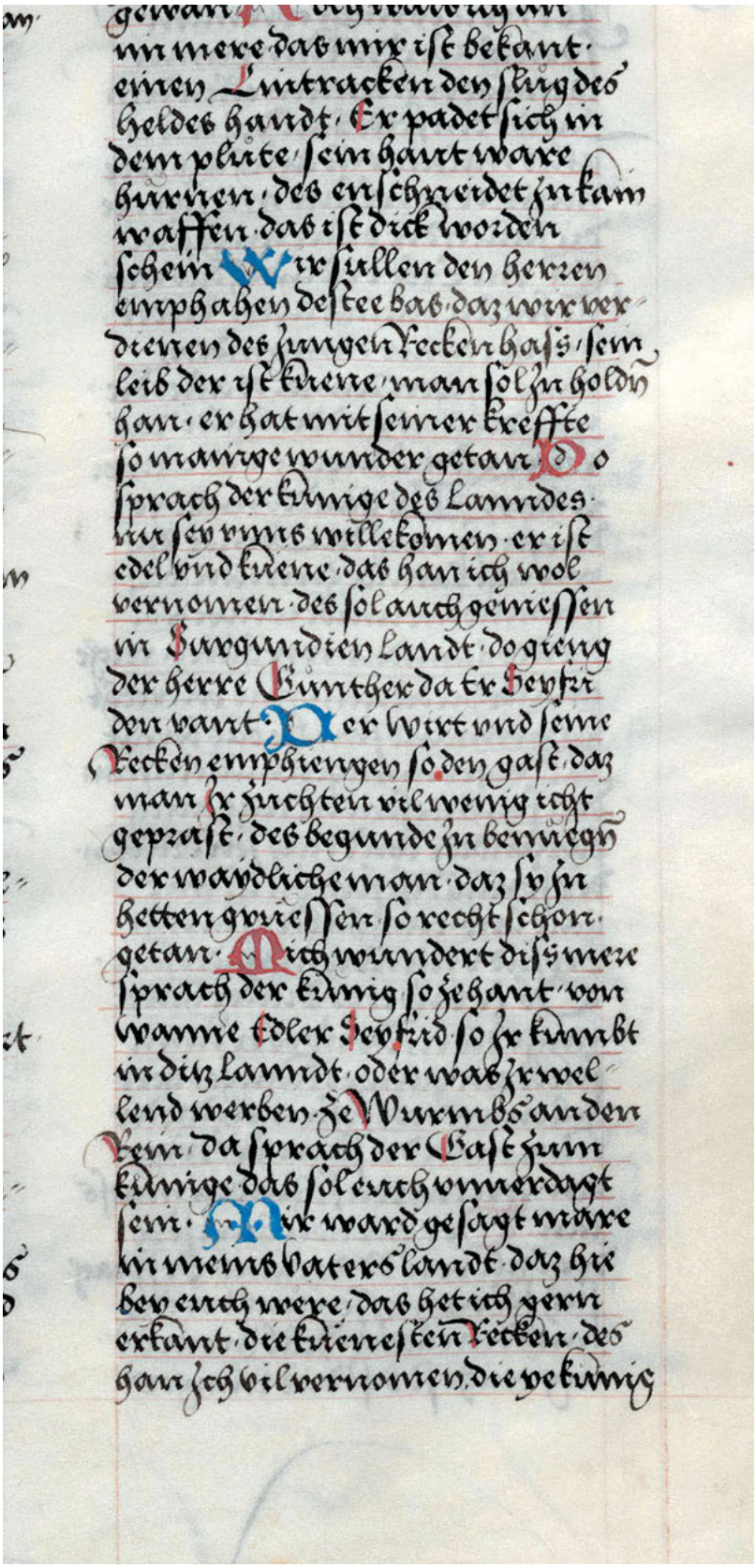
94 Dartzuo die reichen künige die sluog er baide todt
Er kom von Albriche seit in grosse not
der vande seine herren recken da ze hant
vntz Er die grossen sterch seyt an Seyfriden vant

95 Do kund jm nicht gestreiten das starch zwerg
alsam die lewen wilde sy lieffen an den perg
da er die toren kappen seyt Albrich an gewan
da was des Hordes here Seyfrid der der frayssig man

96 Die da dorften fechten die lagen alle erslagen
den schatz er balde hiess füeren vnd tragen
da in da vor da namen die Nibelunge man
Albrich der vil starche do die kammern gewan

97 Er muost im schweren aid er dienet im so sein kindt
aller hannde dinge was Er im gerechte
so sprach von Tronege Hagene das hat Er getan
also grosser kreffte nie mer Recke gewan

98 Noch wais ich an im mere das mir ist bekant
einen Lintrachen den sluog des Heldes handt



fol. XCVIrc ll. 35–68

35 Heldeꝛ handt / Er padet ſich in
36 dem plůte / ſein haut ware
37 hůrnen / deꝛ enſchneidet jn kaiŋ
38 waffen / daꝛ iſt dick woꝛden
39 ſchein Wir ſullen deŋ herꝛeŋ
40 emphaheŋ deſtee baꝛ / daʒ wir ver=
41 dieneŋ deꝛ jungen Recken haſs / ſein
42 leib der iſt kuene / man ſol jn holdn̄
43 han / er hat mit ſeiner kreffte
44 ſo manige wunder getan / Do
45 ſprach der kunige deꝛ Lanndes ·
46 nu ſey vnnꝛ willekomeŋ · er iſt
47 edel vnd küene / daꝛ han ich wol
48 vernomen / deꝛ ſol auch genieſſen
49 in Burgundieŋ Landt / do gieng
50 der herre Gůnther da Er Seyfꝛi
51 den vant · Der wirt vnd ſeine
52 Reckeŋ emphiengeŋ ſo deŋ gaſt / daʒ
53 man jr zuchten vil wenig icht
54 gepꝛaſt / deꝛ begunde jn benűegn̄
55 der waÿdliche man / daʒ ſy jn
56 hetten grűeſſen / ſo recht ſchon /
57 getan · Mich wundert diſs meꝛe
58 ſprach der kűnig ſo ze hant / von
59 wanne Edler Seyfꝛid / ſo jr kumbt
60 in ditʒ Lanndt / oder waꝛ jr wel=
61 lend werbeŋ · ze Wurmbꝛ an den
62 Rein / da ſprach der Gaſt zum
63 kűnige / daꝛ ſol euch vnuerdagt
64 ſein · Mir ward geſagt mare
65 in meinꝛ ⟨vaterꝛ landt / daʒ hie
66 bey euch wȩ̈re / daꝛ het ich gern
67 erkant / die kűeneſten Recken / deꝛ
68 han jch ⟨vil vernomeŋ / die ye kűnig

einen Lintrachen den sluog des Heldes handt
Er padet sich in dem pluote sein haut ware hürnen
des enschneidet jn kain waffen das ist dick worden schein

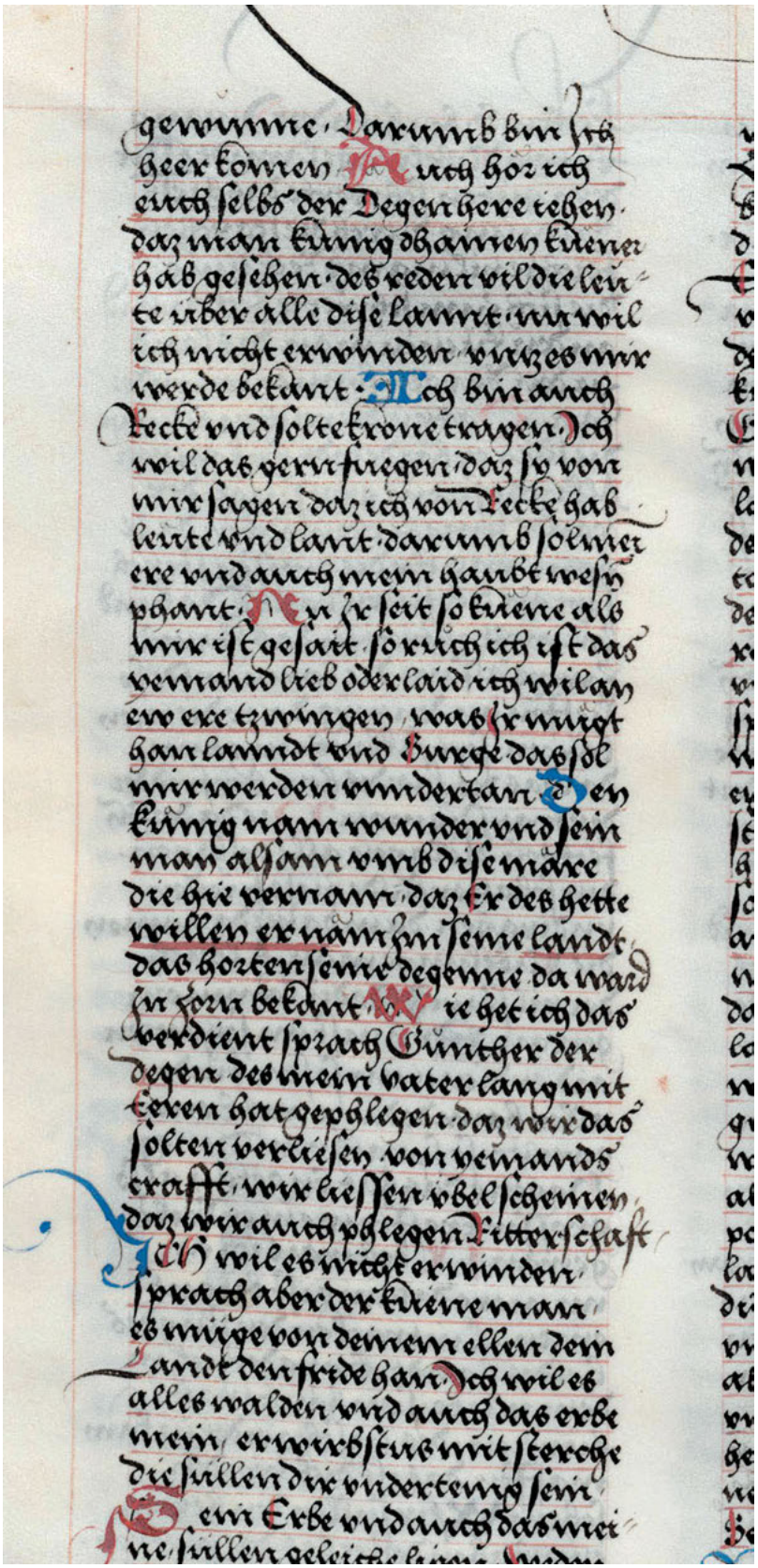
99 Wir sullen den herren emphahen destee bas
daz wir verdienen des jungen Recken hass
sein leib der ist kuene man sol jn holden han
er hat mit seiner kreffte so manige wunder getan

102 Do sprach der kunige des Lanndes nu sey vnns willekomen
er ist edel vnd küene das han ich wol vernomen
des sol auch geniessen in Burgundien Landt
do gieng der herre Guonther da Er Seyfriden vant

103 Der wirt vnd seine Recken emphiengen so den gast
daz man jr zuchten vil wenig icht geprast
des begunde jn benüegen der waydliche man
daz sy jn hetten grüessen so recht schon getan

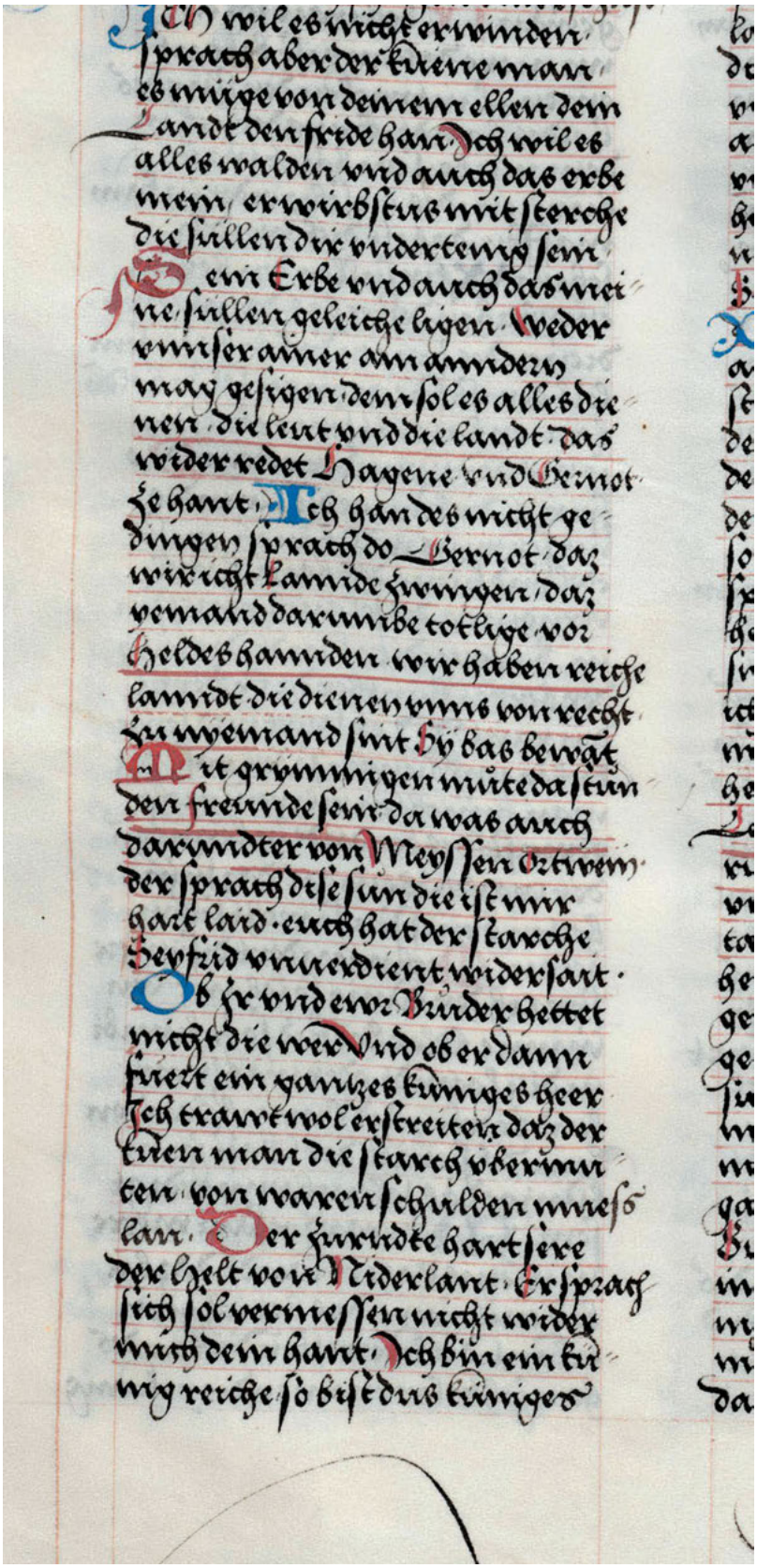
104 Mich wundert diss mere sprach der künig so ze hant
von wanne Edler Seyfrid so jr kumbt in ditz Lanndt
oder was jr wellend werben ze Wurmbs an den Rein
da sprach der Gast zum künige das sol euch vnuerdagt sein

105 Mir ward gesagt mare in meins vaters landt
daz hie bey euch were das het ich gern erkant
die küenesten Recken des han jch vil vernomen
die ye künig gewunne Darumb bin jch heer komen



fol. XCVIva ll. 1–34

gewũnne / Darumb bin jch
heer komeŋ / Auch hő᷒r ich
euch ſelbσ der Degen here iehen / 106 Auch hör ich euch selbs der Degen here iehen
daȝ man kunig dhaineŋ kűener᷒ / daz man kunig dhainen küener hab gesehen
hab geſehen · deᵹ reden vil die leŭ= des reden vil die leute über alle dise Lannt
te über alle diſe Lannt · nu wil nu wil ich nicht erwinden vntz es mir werde bekant
ich nicht erwinden / vntȝ eᵹ mir
werde bekant · Ich bin auch 107 Ich bin auch Recke vnd solte krone tragen
Recke vnd ſolte krone tragen · Ich Ich wil das gern fuegen daz sy von mir sagen
wil daᵹ gern fuegen / daȝ ſy von daz ich von Recke hab leute vnd lant
mir ſagen / daȝ ich von Recke hab / darumb sol mein ere vnd auch mein haubt wesen phant
leűte vnd lant · darumb ſol meī
ere vnd auch mein haubt weſŋ
phant · Nu jr ſeit ſo kűene alᵹ 108 Nu jr seit so küene als mir ist gesait
mir iſt geſait / ſo rů᷒ch ich iſt daσ so ruoch ich ist das yemand lieb oder laid
yemand lieb oder laid / ich wil aŋ ich wil an ew ere tzwingen was jr mügt han
ew ere tȝwingeŋ / waᵹ jr mű᷒gt Lanndt vnd Burge das sol mir werden vnndertan
han Lanndt vnd Burge / daᵹ ſol
mir werden vnndertan · Deŋ 109 Den künig nam wunder vnd sein man alsam
kűnig nam wunder vnd ſein vmb dise märe die hie vernam
maŋ alſam · vmb diſe mă᷒re daz Er des hette willen er näm jm seine landt
die hie vernam / daȝ Er deᵹ hette das horten seine degenne da ward jn zorn bekant
willeŋ er nă᷒m jm ſeine landt /
daᵹ ho᷒rten ſeine degenne / da wa᷒ð
jn zo᷒rn bekant / Wie het ich daσ 110 Wie het ich das verdient sprach Gunther der degen
verdient ſp᷒rach Gűnther der des mein vater lang mit Eeren hat gephlegen
degen / deᵹ mein ṽater lang mit daz wir das solten verliesen von yemands crafft
Eeren hat gephlegen · daȝ wir daσ wir liessen ṽbel scheinen daz wir auch phlegen Ritterschaft
ſolten verlieſeŋ · von yemandσ
crafft / wir lieſſen ṽbel ſcheineŋ /
daȝ wir auch phlegen Ritterſchaft /
ICH wil eᵹ nicht erwinden / 111 ICH wil es nicht erwinden sprach aber der küene man
ſprach aber der küene man / es müge von deinem ellen dein Landt den fride han
eᵹ müge von deinem ellen dein



fol. XCVIva ll. 35–68

Landt den fride han · Ich wil eʒ
alleʒ walden / vnd auch daʒ erbe
mein / er wirbſtuʒ mit ſterche
die ſüllen dir vndertenig ſein /
Sein Erbe vnd auch daʃ meiꝛ=
ne / ſüllen geleiche ligen / weder
vnnſer ainer am anndeꝛn
mag geſigen / dem ſol eʒ alleʒ die=
nen / die leut vnd die landt · Daʃ
wider redet Hagene / vnd Geꝛnot /
ze hant / Ich han deʒ nicht ge=
dingen ſprach do Gernot / daʒ
wir icht Lannde zwingen / daʒ
yemand darumbe tot lige / voꝛ
Heldeʒ hannden / wir haben reichẜe
lanndt / die dieneꝛ vnnʒ von recht /
zu nÿemand ſint Sÿ baʒ bewāt
Mit grÿmmigen můte da ſtůn=
den Freunde ſein / da waʒ auch
darundter von Meyſſen Oꝛtweiꝛ ·
der ſprach diſe ſůn die iſt mir
haꝛt laid · euch hat der ſtarche
Seyfꝛid vnuerdient widerſait ·
Ob jr vnd ewꝛ Bꝛůder hettet
nicht die wer · Vnd ob er ∂ann
fůeꝛt ein gantʒeʒ kunigeʒ heer /
jch trawt wol erſtreiten daʒ der
kuen man die ſtarch v̋bermu=
ten / von waren ſchul∂en mueſʃ
lan / Der zurndte hart ſere
der Helt von Niderlant / Er ſpꝛacẜ /
ſich ſol vermeſſen nicht wider
mich dein hant / Ich bin ein kü=
nig reiche / ſo biſt duʒ künigeʃ

es müge von deinem ellen dein Landt den fride han
Ich wil es alles walden vnd auch das erbe mein
er wirbstus mit sterche die süllen dir vndertenig sein

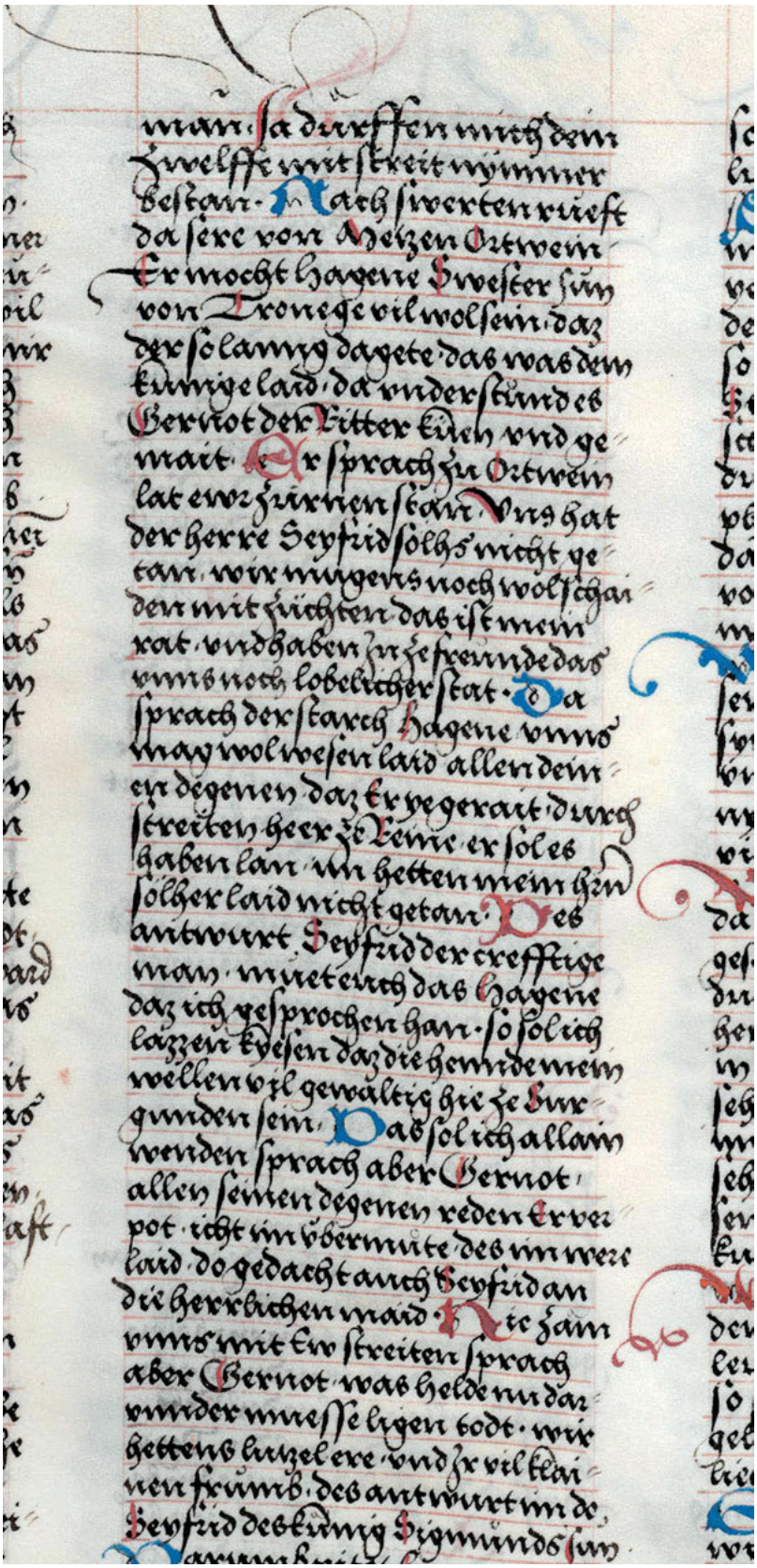
112 Sein Erbe vnd auch das meine süllen geleiche ligen
weder vnnser ainer am anndern mag gesigen
dem sol es alles dienen die leut vnd die landt
Das wider redet Hagene vnd Gernot ze hant

113 Ich han des nicht gedingen sprach do Gernot
daz wir icht Lannde zwingen daz yemand darumbe tot
lige vor Heldes hannden wir haben reiche lanndt
die dienen vnns von recht zu nyemand sint Sy bas bewant

114 Mit grymmigen muote da stuonden Freunde sein
da was auch darundter von Meyssen Ortwein
der sprach dise sun die ist mir hart laid
euch hat der starche Seyfrid vnuerdient widersait

115 Ob jr vnd ewr Bruoder hettet nicht die wer
Vnd ob er dann füert ein gantzes kuniges heer
jch trawt wol erstreiten daz der kuen man
die starch v̈bermuten von waren schulden muess lan

116 Der zurndte hart sere der Helt von Niderlant
Er sprach sich sol vermessen nicht wider mich dein hant
Ich bin ein künig reiche so bist dus küniges man



fol. XCVIvb ll. 1–34

man / ja dűrffen micht dein
zwelffe mit ſtreit nÿmmer
beſtan · Nach ſwerten rűeft
da ſere von Metzen Oꝛtwein /
Er mocht Hagene Sweſter ſűn
von Tronege vil wol ſein / daz
der ſo lanng dagete · daꝛ waꝛ demꝰ
kunige laid / da vnderſtůnd eꝛ
Gernot der Ritter küeꝰ / vnd ge=
mait / Er ſprach zu Oꝛtweiꝰ
lat ewꝛ zűrnen ſtan / Vns hat
der herre Seyfꝛid ſölhꝰ nicht ge=
tan / wir mugens noch wol ſchai=
den mit züchten / daꝛ iſt mein
rat / vnd haben jn ze freűnde daꝰ
vnnꝛ noch lobelicher ſtat · Da
ſprach der ſtarch Hagene / vnnꝰ
mag wol weſen laid / allen dein=
en degeneꝰ / daz Er ye gerait / durchꝯ
ſtreiteꝰ heer ze Reine / er ſol eꝛ
haben lan / im hetten mein hꝛnⁿ
ſölher laid nicht getan · Deꝛ
antwurt Seyfꝛid der crefftige
maꝰ / műet euch daꝛ Hagene
daz ich geſprochen han · ſo ſol ich
lazzen kyeſen daz die hennde meiꝰ
wellen vil gewaltig hie ze Bur=
gunden ſein / Daꝛ ſol ich allaiꝰ
wenden ſprach aber Gernot /
alleꝰ ſeinen degeneꝰ reden Er veꝛ=
pot · icht im v̋bermůte / deꝛ im weꝛe
laid / do gedacht auch Seyfꝛid an
die herrlichen maid · Nie zăm
vnnꝰ mit Ew ſtreiten ſprach

Ich bin ein künig reiche so bist dus küniges man
ja dürffen micht dein zwelffe mit streit nymmer bestan

117 Nach swerten rüeft da sere von Metzen Ortwein
Er mocht Hagene Swester sun von Tronege vil wol sein
daz der so lanng dagete das was dem kunige laid
da vnderstuond es Gernot der Ritter küen vnd gemait

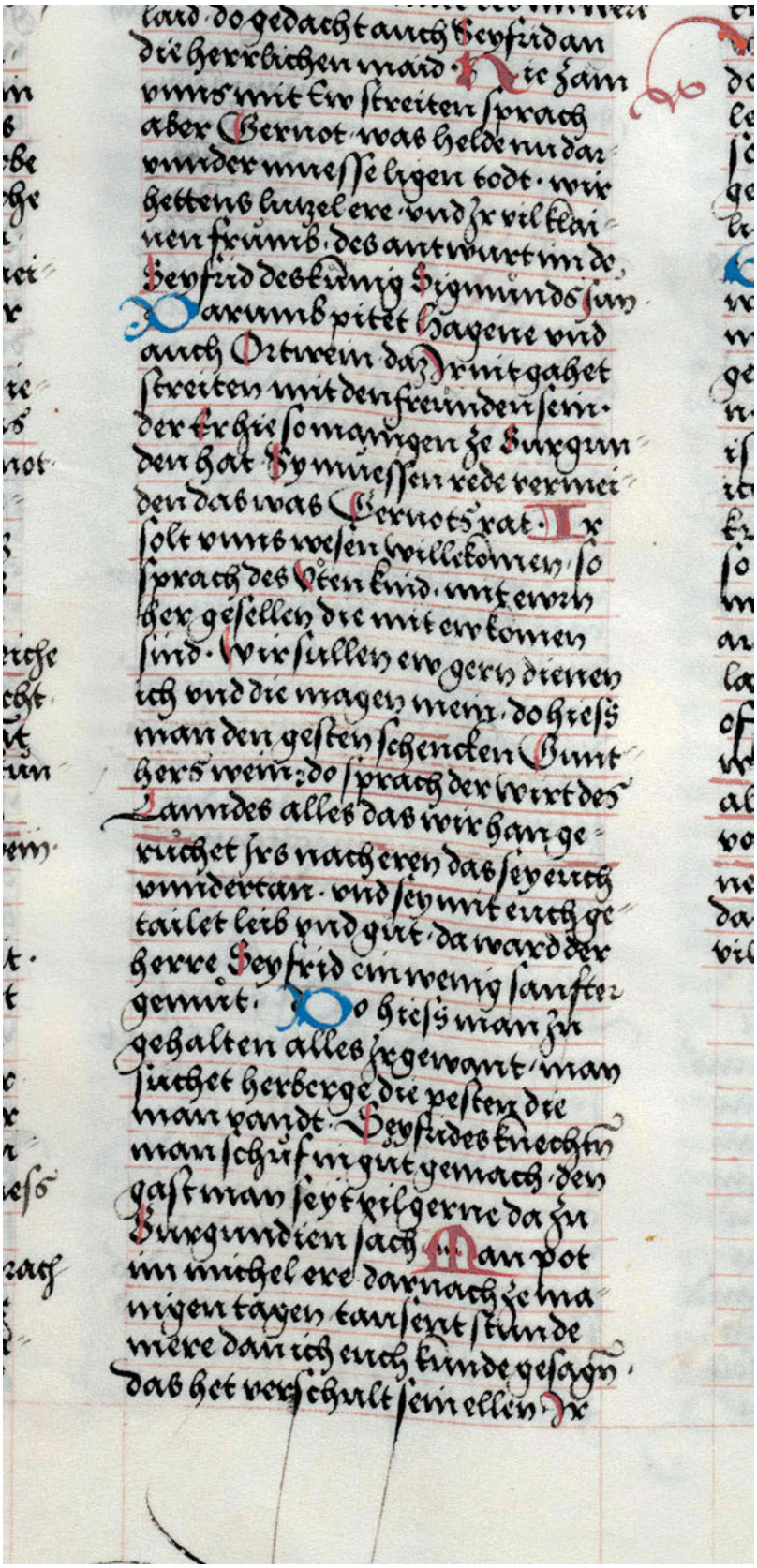
118 Er sprach zu Ortwein lat ewr zürnen stan
Vns hat der herre Seyfrid sölhs nicht getan
wir mugens noch wol schaiden mit züchten das ist mein rat
vnd haben jn ze freunde das vnns noch lobelicher stat

119 Da sprach der starch Hagene vnns mag wol wesen laid
allen deinen degenen daz Er ye gerait
durch streiten heer ze Reine er sol es haben lan
im hetten mein herren sölher laid nicht getan

120 Des antwurt Seyfrid der crefftige man
müet euch das Hagene daz ich gesprochen han
so sol ich lazzen kyesen daz die hennde mein
wellen vil gewaltig hie ze Burgunden sein

121 Das sol ich allain wenden sprach aber Gernot
allen seinen degenen reden Er verpot
icht im v̋bermuote des im were laid
do gedacht auch Seyfrid an die herrlichen maid

122 Nie zäm vnns mit Ew streiten sprach aber Gernot



fol. XCVIvb ll. 35–68

aber Gernot / waꝛ helde nu daꝛ=
vnnder mueſſe ligen todt · wir
hettenꝛ lutzel ere / vnd jr vil klai=
nen frůmb · deꝛ antwurt im do
Seyfꝛid deꝛ kűnig Sigmŭndσ ſůn /
Darumb pitet Hagene vnd
auch Oꝛtwein / daz Ir nit gahet
ſtreitenꝝ / mit den Freűnden ſein ·
der Er hie ſo manigen ze Burgun=
den hat / Sy műeſſen rede vermei=
den daꝛ waꝛ Gernotσ rat · Ir
ſolt vnnꝛ weſen willekomenꝝ / ſo
ſprach deꝛ V̊ten kind · mit ewꝛn
her geſellenꝝ die mit ew komenꝝ
ſind · wir ſullenꝝ ew gernꝝ dienenꝝ
ich vnd die magenꝝ mein / do hieſs
man den geſten ſchencken Gunt=
herσ wein : do ſprach der wirt deꝛ
Lanndeꝛ alleꝛ daꝛ wir han ge=
růchet jrꝛ nach erenꝝ daꝛ ſey euch
vnndertan · vnd ſey mit euch ge=
tailet leib vnd gůt / da ward der
herre Seyfrid ein wenig ſanfteꝛ
gemůt / Do hieſs man jn
gehalten alleꝛ jr gewant / manꝝ
ſůchet herberge die peſte die
man vandt / Seyfꝛideꝛ knechtn̄
man ſchůf in gůt gemach / denꝝ
gaſt manꝝ ſeÿt vil gerne / da zu
Burgundien ſach / Man pot
im michel ere / darnach ze ma=
nigen tagenꝝ / tauſent ſtunde
mere dan ich euch kunde geſagn̄ /
daꝛ het verſchult ſein ellenꝝ / Ir

Nie zäm vnns mit Ew streiten sprach aber Gernot
was helde nu darvnnder muesse ligen todt
wir hettens lutzel ere vnd jr vil klainen fruomb
des antwurt im do Seyfrid des künig Sigmunds suon

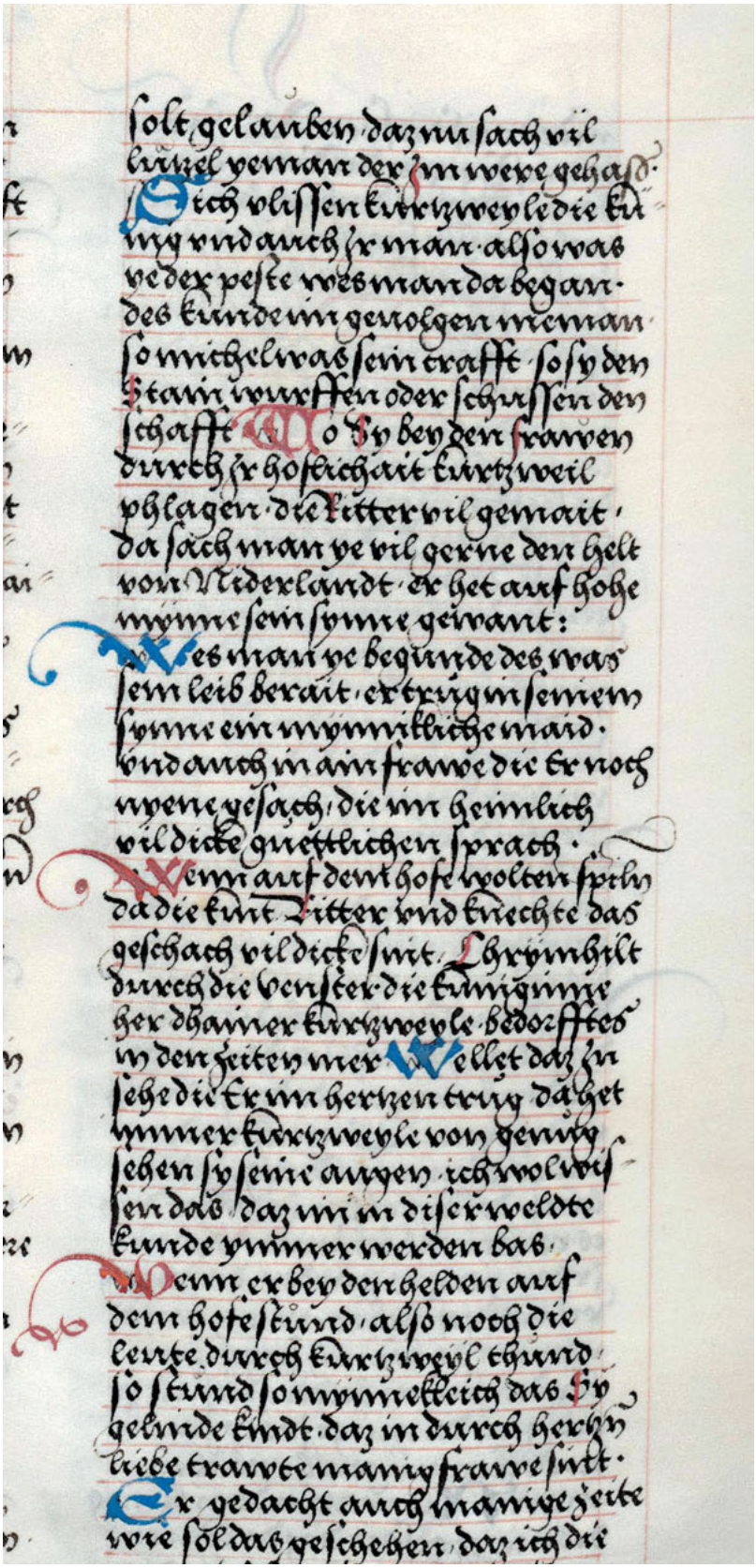
Darumb pitet Hagene vnd auch Ortwein
daz Ir nit gahet streiten mit den Freunden sein
der Er hie so manigen ze Burgunden hat
Sy müessen rede vermeiden das was Gernots rat

Ir solt vnns wesen willekomen so sprach des Voten kind
mit ewrn her gesellen die mit ew komen sind
wir sullen ew gern dienen ich vnd die magen mein
do hiess man den gesten schencken Gunthers wein

do sprach der wirt des Lanndes alles das wir han
geruochet jrs nach eren das sey euch vnndertan
vnd sey mit euch getailet leib vnd guot
da ward der herre Seyfrid ein wenig sanfter gemuot

Do hiess man jn gehalten alles jr gewant
man suochet herberge die peste die man vandt
Seyfrides knechten man schuof in guot gemach
den gast man seyt vil gerne da zu Burgundien sach

Man pot im michel ere darnach ze manigen tagen
tausent stunde mere dan ich euch kunde gesagen
das het verschult sein ellen Ir solt gelauben daz



fol. XCVIvc ll. 1–34

ſolt gelaŭbeŋ / daʒ nu ſach vil
lŭʒel yeman der jm were gehaſo ·
Sich vliſſen kurʒweyle die kü=
nig vnd auch jr man · alſo waꝺ
ye der peſte weꝺ man da began ·
deꝺ kunde im geuolgen nieman /
ſo michel waꝺ ſein crafft / ſo ſy deŋ
Stain wurffen oder ſchuſſeŋ deŋ
ſchafft Wo Sy bey den Fraŵeŋ
durch jr hoflichait kurʒweil
phlagen · die Ritter vil gemait /
da ſach man ye vil gerne den helt
von Niderlandt / er het auf hohe
mÿnne ſein ſynne gewant :
Weꝺ man ye begunde deꝺ waſo
ſein leib berait / er trŭg in ſeineŋ
ſynne ein mÿnnikliche maid ·
vnd auch in ain frawe die Er nocſ
nyene geſach / die im heimlich
vil dicke gŭettlichen ſprach ·
Wenn auf dem hofe wolten ſpilŋ
da die kint / Ritter vnd knechte / daſo
geſchach vil dicke ſint / Chrÿmhilt
durch die ↄenſter die kuniginne
her / dhainer kurʒweyle / bedoɾfftꝺſo
iŋ den zeiteŋ mer / Wellet daʒ jn
ſehe die Er im hertʒen trŭg / da het
immer kurʒweyle voŋ genŭg
ſehen ſy ſeine augeŋ / ich wol wiſ=
ſen daꝺ / daſo im in diſer weldte
kunde ymmer werden baꝺ ·
Wenn er bey den helden auf
dem hofe ſtůnd / alſo noch die
leute durch kurʒweÿl thůnd /

das het verschult sein ellen Ir solt gelauben daz
nu sach vil lützel yeman der jm were gehass

128 Sich vlissen kurtzweyle die künig vnd auch jr man
also was ye der peste wes man da began
des kunde im geuolgen nieman so michel was sein crafft
so sy den Stain wurffen oder schussen den schafft

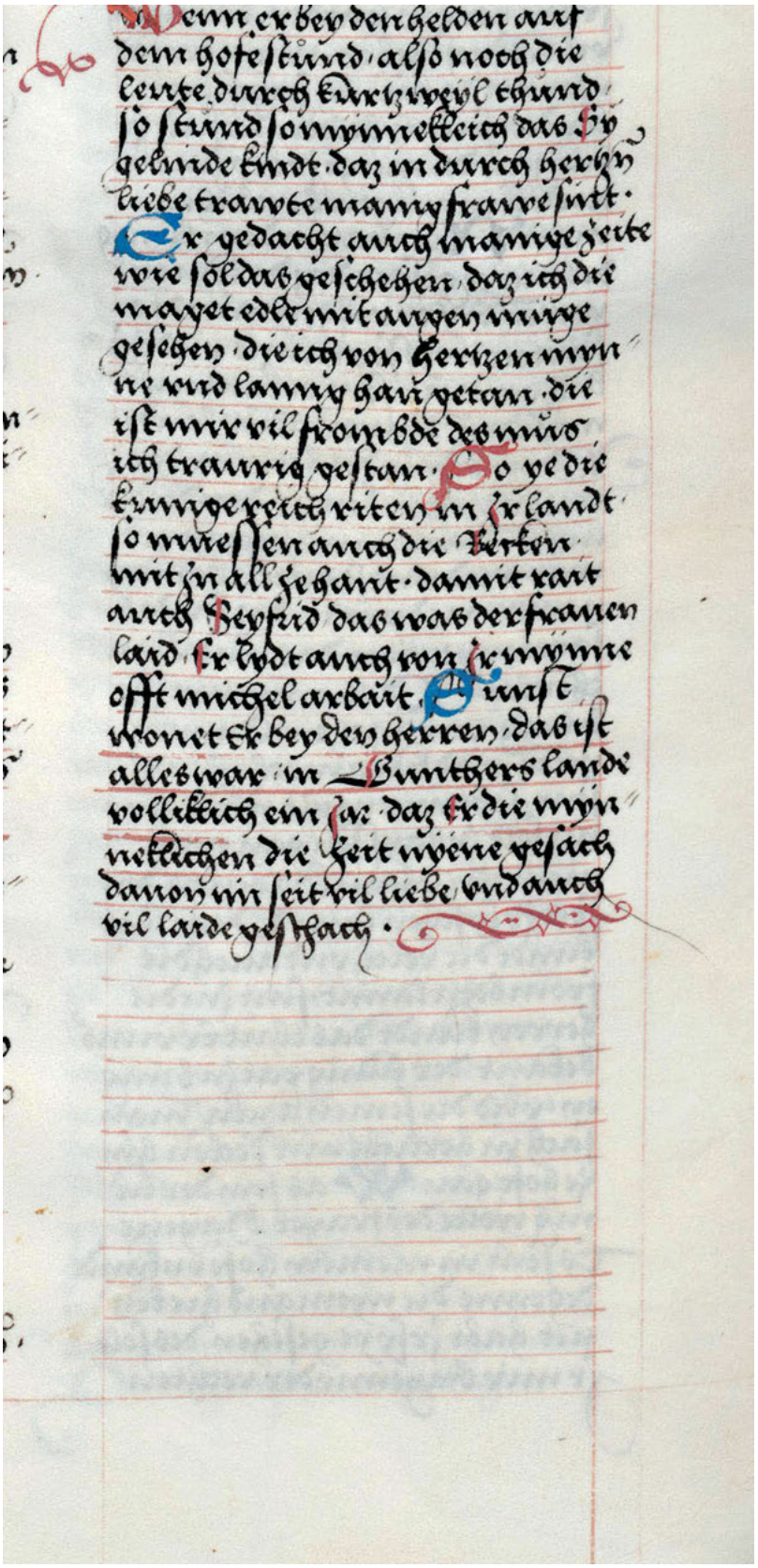
129 Wo Sy bey den Frawen durch jr hoflichait
kurtzweil phlagen die Ritter vil gemait
da sach man ye vil gerne den helt von Niderlandt
er het auf hohe mynne sein synne gewant

130 Wes man ye begunde des was sein leib berait
er truog in seinem synne ein mynnikliche maid
vnd auch in ain frawe die Er noch nyene gesach
die im heimlich vil dicke güettlichen sprach

131 Wenn auf dem hofe wolten spilen da die kint
Ritter vnd knechte das geschach vil dicke sint
Chrymhilt durch die venster die kuniginne her
dhainer kurtzweyle bedorfftes in den zeiten mer

132 Wellet daz jn sehe die Er im hertzen truog
da het immer kurtzweyle von genuog
sehen sy seine augen ich wol wissen das
das im in diser weldte kunde ymmer werden bas

133 Wenn er bey den helden auf dem hofe stuond
also noch die leute durch kurtzweyl thuond



fol. XCVIvc ll. 35–56

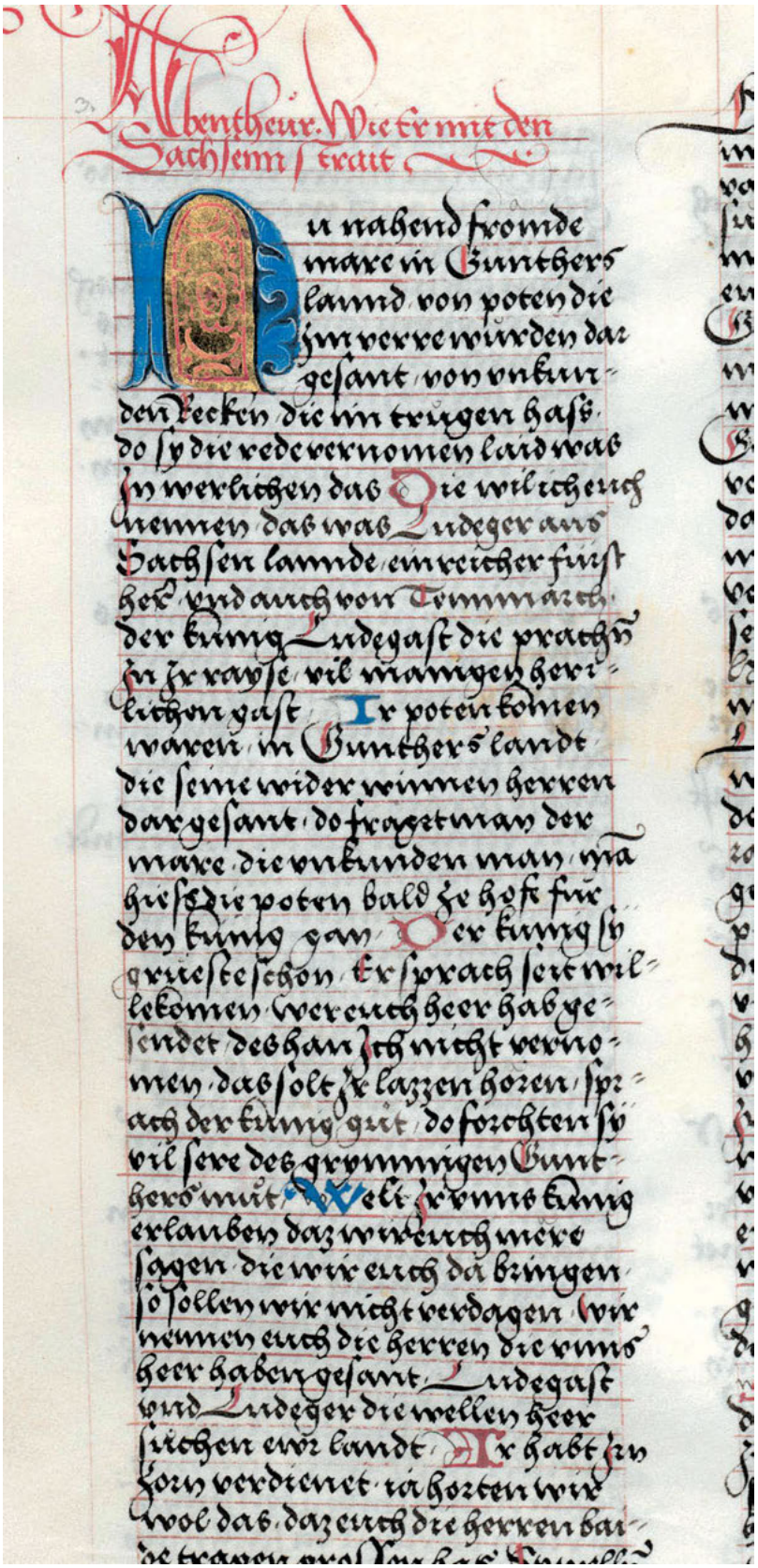
35 ſo ſtůnd ſo mÿnnekleich daʒ Sỹ
36 gelinde kindt · daʒ in durch hertʒn̄
37 liebe trawte manig frawe ſint ·
38 Er gedacht auch manige zeite
39 wie ſol daʒ geſchehen / daʒ ich die
40 maget edle mit augeŋ müge
41 geſeheŋ · die ich voŋ hertʒen myn=
42 ne vnd lanng han getan · die
43 iſt mir vil frombde deʒ můʊ
44 ich traurig geſtan · So ye die
45 kunige reich riteŋ in jr landt /
46 ſo mueſſen auch die Recken /
47 mit jn all ze hant · damit rait
48 auch Seyfrid / daʒ waʒ der fraueŋ
49 laid / Er lydt auch von jr mÿnne
50 offt michel arbait · Sunſt
51 wonet Er bey ðeŋ herreŋ / ðaʒ iſt
52 alleʒ war / in Guntерʊ lande
53 volliklich ein jaꝛ / daʒ Er die mÿn=
54 neklichen die zeit nÿene geſach
55 dauoŋ im ſeit vil liebe / vnd auch
56 vil laide geſchjach ·

so stuond so mynnekleich das Sy gelinde kindt
daz in durch hertzen liebe trawte manig frawe sint

134 Er gedacht auch manige zeite wie sol das geschehen
daz ich die maget edle mit augen müge gesehen
die ich von hertzen mynne vnd lanng han getan
die ist mir vil frombde des muos ich traurig gestan

135 So ye die kunige reich riten in jr landt
so muessen auch die Recken mit jn all ze hant
damit rait auch Seyfrid das was der frauen laid
Er lydt auch von jr mynne offt michel arbait

136 Sunst wonet Er bey den herren das ist alles war
in Gunters lande volliklich ein jar
daz Er die mynneklichen die zeit nyene gesach
dauon im seit vil liebe vnd auch vil laide geschach



Aventeur. Wie er mit den Sachsen streit

Nu nahend fromde mare in Guntthers lannd von poten die jm verre wurden dar gesant von unkun den recken die im trugen hass. do sy die rede vernomen lant was jn werlichen das sie wil tzeuch nemen das was Ludeger auch Sachsen lannde ein reicher furst her und auch von Denmarck der kunig Ludegast die prachs in ir rayse vil manigen herlichen gast. Ir poten komen waren in Guntthers landt die seine wider winnen herren dar gesant. do fraget man der mare die unkunden man yra riet die poten bald ze hoff fur den kunig gan. Der kunig sy grusste schon. Er sprach sett wil lekomen wer euch heer hab gesendet des han ich nicht vernomen. das solt ir lazzen horen sprach der kunig gut. do forchten sy vil sere des grymmigen Guntheres mut. Welt jr uns kunig erlauben daz wir euch mere sagen die wir euch da bringen so sollen wir nicht verdagen wir nemen euch die herren die uns heer haben gesant Ludegast und Ludeger die wellen heer suchen ewr landt. Ir habt jn horn verdienet ta horten wir wol das. daz euch die herren bat

fol. XCVIIra ll. 1–33

Abentheŭr · Wie Er mit den Sachſenn ſtrait

Nu nahend frőmde mare in Guntherσ lannd / voŋ poteŋ die jm verre wűrdeŋ daz geſant / voŋ vnkunden Reckeŋ / die im trůgen haſs / do ſy die rede vernomeŋ laid waȣ jŋ werlicheŋ daȣ Die wil ich eucſ̃ nenneŋ / daȣ waȣ Ludeger auσ Sachſen lannde / ein reicher Fürſt her? / vnd auch von Tennmarch · der kunig Ludegaſt die prachn̄ jn jr rayſe / vil manigeŋ herlichen gaſt / Ir poten komeŋ waren / in Guntersσ landt / die ſeine wider winneŋ herren dar geſant / do fraget maŋ der mare / die vnkunden maŋ / mā hieſσ die poteŋ balȣ ze hofe fűr deŋ künig gaŋ / Der kunig ſỹ grűeſte ſchoŋ / Er ſprach ſeit willekomeŋ / wer euch heer hab geſendet / deȣ han jch nicht vernomeŋ / daȣ ſolt jr lazzen hőren / ſprach der kunig gůt / do forchten ſỹ vil ſere deȣ grymmigeŋ Guntersσ můt / Welt jr vnnȣ kunig erlaubeŋ daz wir euch mẽre ſagen / die wir euch da bringen / ſo ſolleŋ wir nicht verdagen / wir nennen euch die herreŋ die vnnσ

Abentheur Wie Er mit den Sachsenn strait

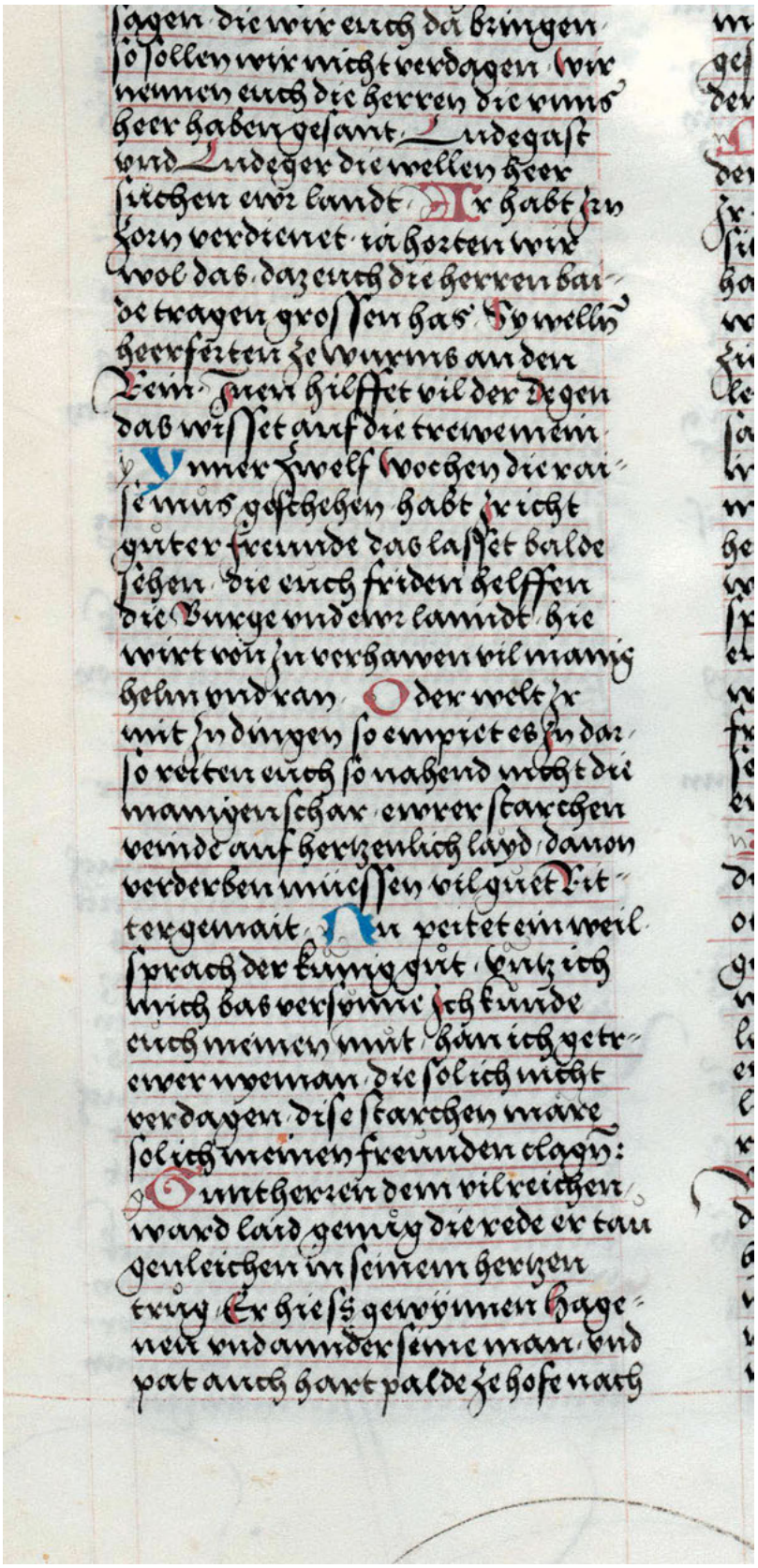
137 Nu nahend frömde mare in Gunthers lannd
von poten die jm verre würden dar gesant
von vnkunden Recken die im truogen hass
do sy die rede vernomen laid was jn werlichen das

138 Die wil ich euch nennen das was Ludeger
aus Sachsen lannde ein reicher Fürst herr
vnd auch von Tennmarch der kunig Ludegast
die prachen jn jr rayse vil manigen herrlichen gast

139 Ir poten komen waren in Gunters landt
die seine wider winnen herren dar gesant
do fraget man der mare die vnkunden man
man hiess die poten bald ze hofe für den künig gan

140 Der kunig sy grüeste schon Er sprach seit willekomen
wer euch heer hab gesendet des han jch nicht vernomen
das solt jr lazzen hören sprach der kunig guot
do forchten sy vil sere des grymmigen Gunthers muot

141 Welt jr vnns kunig erlauben daz wir euch mere sagen
die wir euch da bringen so sollen wir nicht verdagen
wir nennen euch die herren die vnns heer haben gesant



fol. XCVIIra ll. 34–67

34 heer haben geſant / Ludegaſt
35 vnd Ludeger die wellen heer
36 ſůchen ewr landt / Ir habt jrn
37 zorn verdienet / ia horten wir
38 wol daȣ / daz euch die herren bai=
39 de tragen groſſen haσ / Sy wellῑ
40 heerferten ze wurmȣ an den
41 Rein / Jnen hilffet vil der Degen
42 daȣ wiſſet auf die trewe mein /
43 Ynner zwelf wochen die rai=
44 ſe můσ geſchehen / habt jr icht
45 gůter Freunde daȣ laſſet balde
46 ſehen / die eŭch friden helffen
47 die Burge vnd ewr lanndt / hie
48 wirt von jn verhawen vil manig
49 helm vnd ran / Oder welt jr
50 mit jn dingen ſo empiet eȣ jn dar /
51 ſo reiten euch ſo nahend nicht die
52 manigen ſchar / ewrer ſtarchen
53 veinde auf hertzenlich laÿ̆d / dauon
54 verderben müſſen / vil gŭet Rit=
55 ter gemait / Nu peitet ein weil /
56 ſprach der kűnig gůt / ẅntz ich
57 mich baȣ verſÿ̆nne jch kŭnde
58 eŭch meinen můt / han ich getr=
59 ewer nyeman / die ſol ich nicht
60 verdagen / diſe ſtarchen mä̊re
61 ſol ich meinen Freŭnden clagῑ :
62 Guntherzen dem vil reichen /
63 ward laid genůg die rede er taŭ
64 genleichen in ſeinem hertzen
65 trůg / Er hieſs gewÿ̆nnen Hage=
66 nen vnd annder ſeine man / vnd
67 pat auch hart palde ze hofe nach

wir nennen euch die herren die vnns heer haben gesant
Ludegast vnd Ludeger die wellen heer suochen ewr landt

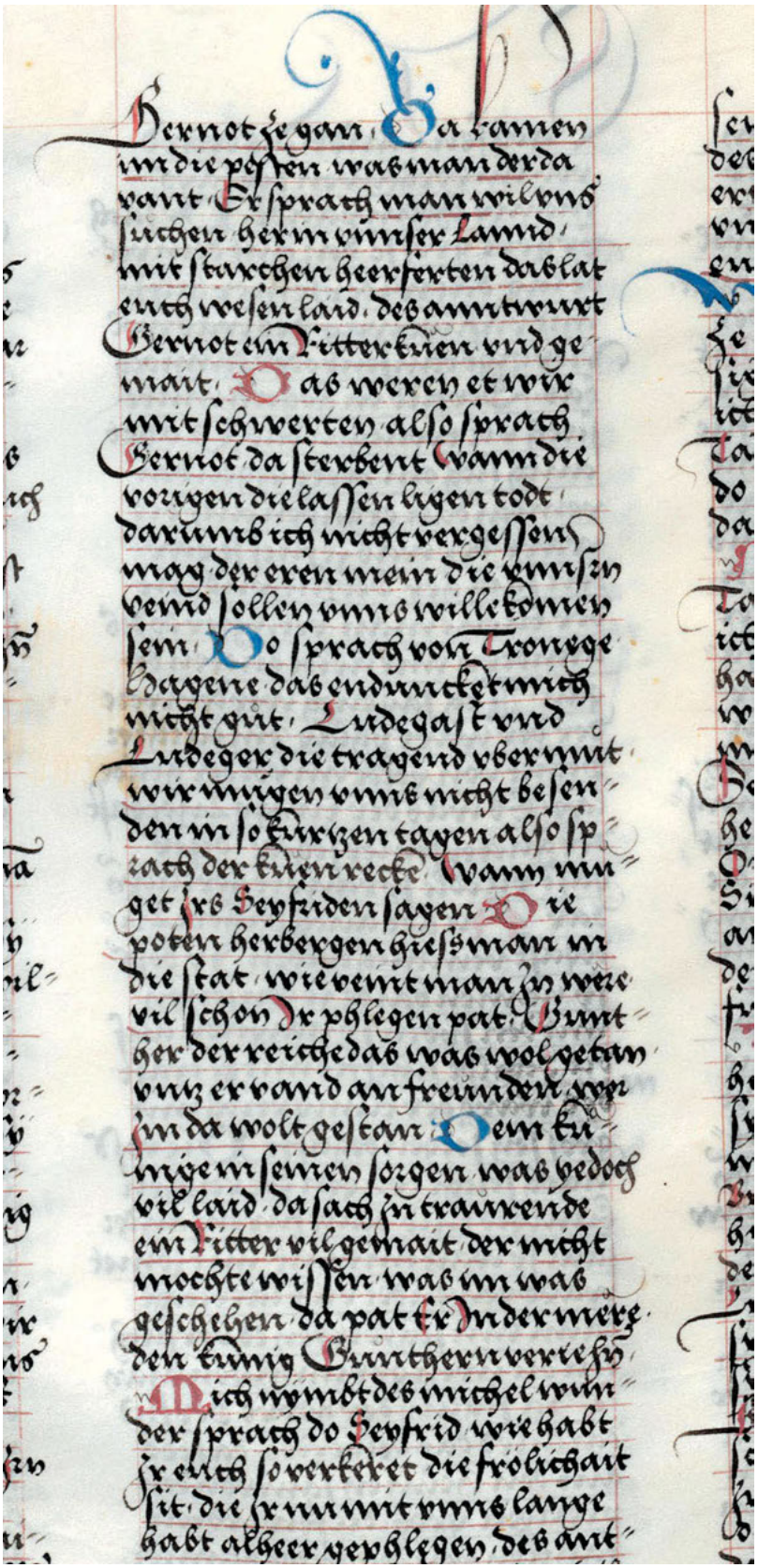
142 Ir habt jrn zorn verdienet ia horten wir wol das
daz euch die herren baide tragen grossen has
Sy wellen heerferten ze wurms an den Rein
Jnen hilffet vil der Degen das wisset auf die trewe mein

143 Ynner zwelf wochen die raise muos geschehen
habt jr icht guoter Freunde das lasset balde sehen
die euch friden helffen die Burge vnd ewr lanndt
hie wirt von jn verhawen vil manig helm vnd ran

144 Oder welt jr mit jn dingen so empiet es jn dar
so reiten euch so nahend nicht die manigen schar
ewrer starchen veinde auf hertzenlich layd
dauon verderben müssen vil guet Ritter gemait

145 Nu peitet ein weil sprach der künig guot
ẅntz ich mich bas versynne jch kunde euch meinen muot
han ich getrewer nyeman die sol ich nicht verdagen
dise starchen märe sol ich meinen Freunden clagen

146 Guntherren dem vil reichen ward laid genuog
die rede er taugenleichen in seinem hertzen truog
Er hiess gewynnen Hagenen vnd annder seine man
vnd pat auch hart palde ze hofe nach Gernot ze gan



fol. XCVIIrb ll. 1–34

vnd pat auch hart palde ze hofe nach Gernot ze gan

Gernot ze gan / Da kamen
im die peſten / waꝛ man der da
vant / Er ſprach man wil vnꝛ
ſůchen / her in vnnſer Lannd /
mit ſtarchen heerferten / daꝛ lat
euch weſen laid / deꝛ anntwurt
Gernot ein Ritter kůen / vnd ge=
mait / Daꝛ weren et wir
mit ſchwerten / alſo ſprach
Gernot / da ſterbent wann die
voꝛigen die laſſen ligen todt /
darumb ich nicht vergeſſen
mag · der eren mein / die vnnfꝛn
ꝟeind ſollen vnnꝛ willekomen
ſein / Do ſprach von Tronege /
Hagene / daꝛ enduncket mich
nicht gůt / Ludegaſt vnd
Ludeger die tragend vber můt /
wir můgen vnnꝛ nicht beſen=
den in ſo kurtzen tagen / alſo ſp=
ach der kůen recke / wann mů=
get jrꝛ Seyfꝛiden ſagen / Die
poten herbergen hieſs man in
die ſtat / wie veint man jn wēre /
vil ſchon Ir phlegen pat · Gunt=
her die reiche daꝛ waꝛ wol getan /
vntz er vand an Freůnden / weꝛ
jm da wolt geſtan / Dem ků=
nige in ſeinen ſoꝛgen / waꝛ yedoch
vil laid / da ſach jn traůrende
ein Ritter vil gemait / der nicht
mochte wiſſen / waꝛ im waꝛ
geſchehen / da pat Er In der mēre ·
den kunig Gůnthern verieh̄ /

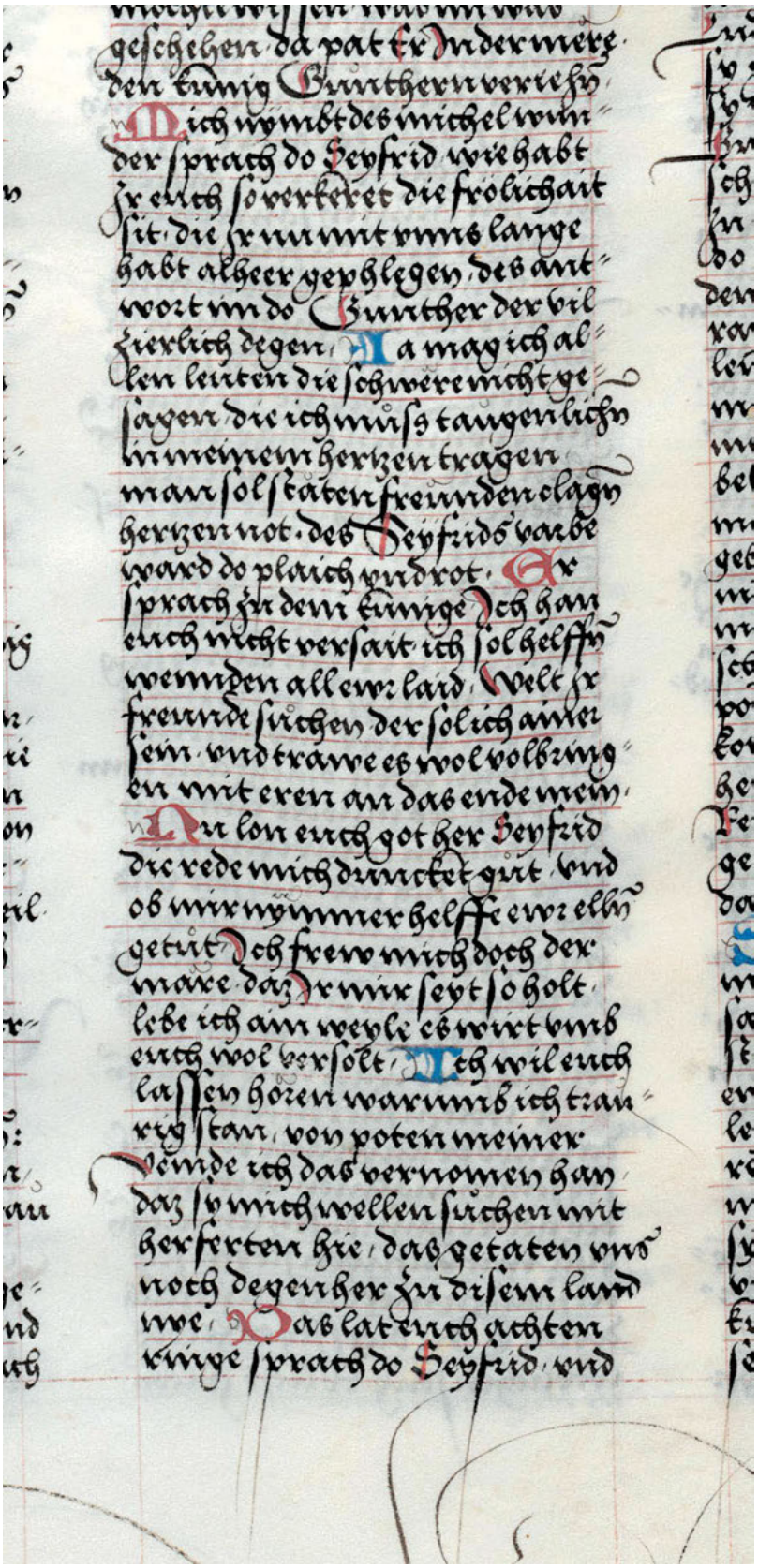
147 Da kamen im die pesten was man der da vant
Er sprach man wil vns suochen her in vnnser Lannd
mit starchen heerferten das lat euch wesen laid
des anntwurt Gernot ein Ritter küen vnd gemait

148 Das weren et wir mit schwerten also sprach Gernot
da sterbent wann die vorigen die lassen ligen todt
darumb ich nicht vergessen mag der eren mein
die vnnsern veind sollen vnns willekomen sein

149 Do sprach von Tronege Hagene das enduncket mich nicht guot
Ludegast vnd Ludeger die tragend vber muot
wir mügen vnns nicht besenden in so kurtzen tagen
also sprach der küen recke wann müget jrs Seyfriden sagen

150 Die poten herbergen hiess man in die stat
wie veint man jn were vil schon Ir phlegen pat
Gunther die reiche das was wol getan
vntz er vand an Freunden wer jm da wolt gestan

151 Dem künige in seinen sorgen was yedoch vil laid
da sach jn traurende ein Ritter vil gemait
der nicht mochte wissen was im was geschehen
da pat Er In der mere den kunig Gunthern veriehen



fol. XCVIIrb ll. 35–68

Mich nÿmbt deꝛ michel wun=
der ſprach do Seyfrid / wie habt
jr euch ſo verkeret / die frölichait
ſit / die jr nu mit vnnꝛ lange
habt alheer gephlegeŋ / deꝛ ant=
woꝛt im do Gunther der ỽil
zierlich degen / Ia mag ich al=
len leuten die ſchwe̊re nicht ge=
ſagen / die ich mů̊ſs taŭgenlicſ̃ŋ̄
in meinem hertʒen tragen /
man ſol ſtä̊ten freŭnden clagŋ̄
hertʒen not · deꝛ Seÿfꝛidꝛ vaꝛbe
ward do plaich vnd rot · Er
ſprach zu dem kunige / Ich han
euch nicht verſait / ich ſol helffŋ̄
wennden all ewꝛ laid / welt jr
freunde ſůcheŋ / der ſol ich aineꝛ
ſein / vnd trawe eꝛ wol volbꝛing=
en mit eren an daꝛ ende meiŋ /
Nu lon euch got her Seyfꝛid
die rede mich duncket gůt / ỽnd
ob mir nÿ̊mmer helffe ewꝛ ellŋ̄
getůt / Ich frew mich doch der
mä̊re / daʒ Ir mir ſeyt ſo holt /
lebe ich ain weyle eꝛ wirt ỽmb
euch wol ỽerſolt / Ich wil euch
laſſeŋ hő̊ꝛeŋ warumb ich tꝛaŭ=
rig ſtan / voŋ poten meiner
Veinde ich daꝛ vernomeŋ haŋ /
daʒ ſy mich wellen ſůchen mit
herferten hie / daꝛ getateŋ vnꝛ
noch degen her zu diſem land
nye / Daꝛ lat euch achten
ringe ſprach do Seyfꝛid / vnd

Mich nymbt des michel wunder sprach do Seyfrid
wie habt jr euch so verkeret die frölichait sit
die jr nu mit vnns lange habt alheer gephlegen
des antwort im do Gunther der vil zierlich degen

Ia mag ich allen leuten die schwere nicht gesagen
die ich muoss taugenlichen in meinem hertzen tragen
man sol stäten freunden clagen hertzen not
des Seyfrids varbe ward do plaich vnd rot

Er sprach zu dem kunige Ich han euch nicht versait
ich sol helffen wennden all ewr laid
welt jr freunde suochen der sol ich ainer sein
vnd trawe es wol volbringen mit eren an das ende mein

Nu lon euch got her Seyfrid die rede mich duncket guot
vnd ob mir nymmer helffe ewr ellen getuot
Ich frew mich doch der märe daz Ir mir seyt so holt
lebe ich ain weyle es wirt vmb euch wol versolt

Ich wil euch lassen hören warumb ich traurig stan
von poten meiner Veinde ich das vernomen han
daz sy mich wellen suochen mit herferten hie
das getaten vns noch degen her zu disem land nye

Das lat euch achten ringe sprach do Seyfrid
vnd senfftet ewren muot Thüet des ich euch pit



fol. XCVIIrc ll. 1–34

ſenfftet ewꝛeŋ mů̊t / Thů̈et
deɞ ich euch pit lat mich euch
erwerben ere vnd frů̈mmeŋ /
vnd pitet ewꝛ degenne / daȝ ſÿ
euch auch ze hilffe kumen /
Wenn ewꝛ ſtarche veinde
ze hilffe mochteŋ han / dꝛeÿſ=
ſig tauſent Degenne / ſo wolt
ich ſÿ beſtan / Vnd het ich nů̈n
Tauſent · deɞ lat euch an mich
do ſprach der kunig Gů̈ntheꝛ /
daɞ diene ich ÿmmer vmb dich /
Nu haÿſſet mir gewÿnnen
Tauſent ewrer man / ſeÿt daȝ
ich der meineŋ nicht beÿ mir
han / wann zwelff Recken / ſo
were ich ewr lannd / euch ſol
mit treweŋ dieneŋ ymmer
Seÿfrideɞ hant · Deɞ ſol vnɞ
helffen Hagene vnd auch
Oꝛtwein Tanckwaꝛt vnnd
Sindolt / die lieben Recken dein ·
auch ſol damit reiten / Volckeꝛ
der kuen man / der ſol den Faneŋ
fů̈eren / daȝ ichɞ nyeman engaŋ ·
Und lat die poten reiten /
haÿm in jr herren Lannd · daȝ
ſy vnnɞ ſehen ſchiere / daɞ thů̈e
man jn bekant / alſo daȝ Er vnɞ
Burgfriden mů̈eſſeŋ haŋ / do
hieſɞ der kunig beſennden / bai=
de mag vnd man / Die poteŋ
Ludegerɞ ze hofe giengen / do daȝ
ſy ze Lannde ſolten / deɞ waren

vnd senfftet ewren muot Thüet des ich euch pit
lat mich euch erwerben ere vnd frummen
vnd pitet ewr degenne daz sy euch auch ze hilffe kumen

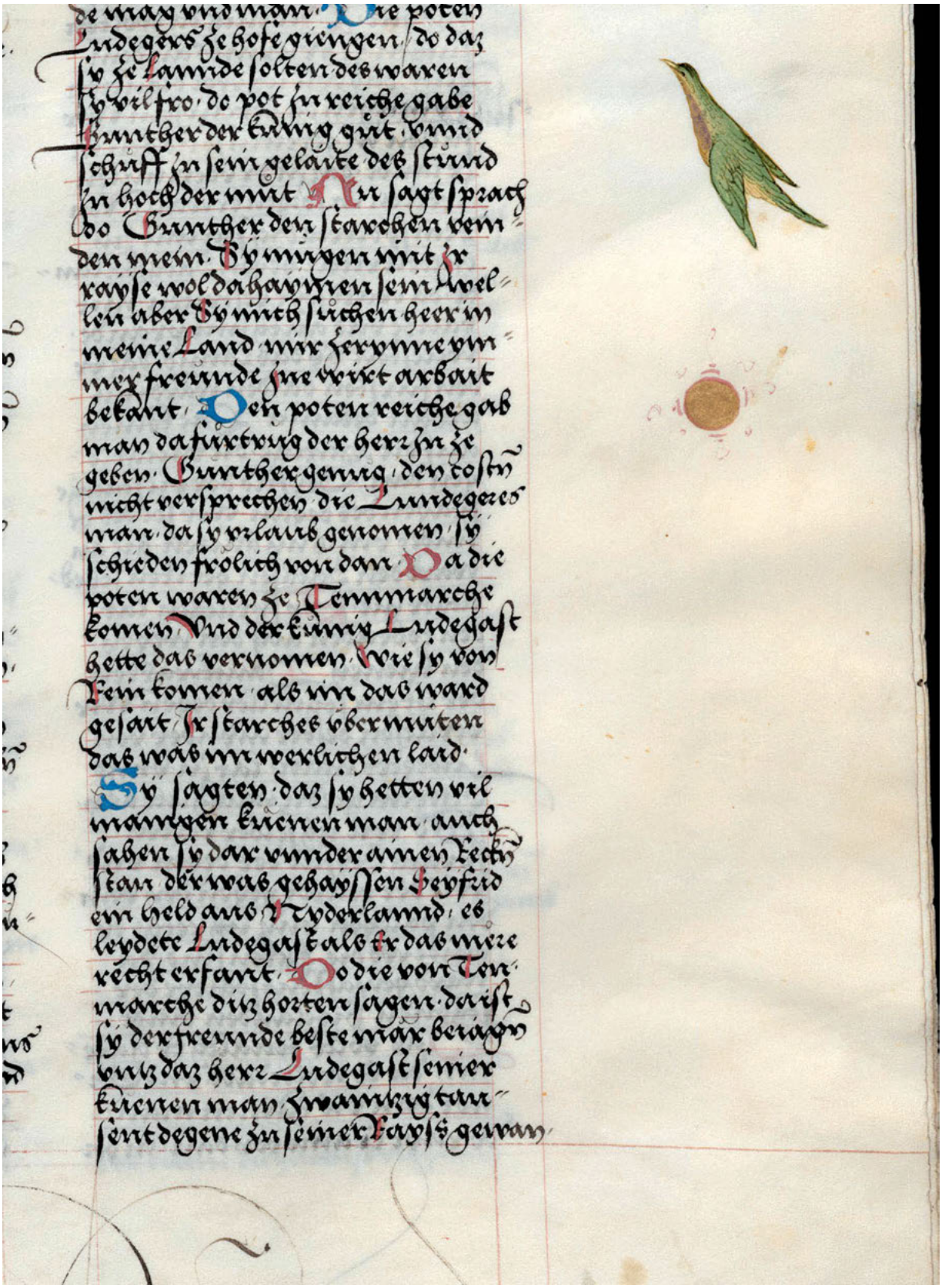
158 Wenn ewr starche veinde ze hilffe mochten han
dreyssig tausent Degenne so wolt ich sy bestan
Vnd het ich nun Tausent des lat euch an mich
do sprach der kunig Gunther das diene ich ymmer vmb dich

159 Nu haysset mir gewynnen Tausent ewrer man
seyt daz ich der meinen nicht bey mir han
wann zwelff Recken so were ich ewr lannd
euch sol mit trewen dienen ymmer Seyfrides hant

160 Des sol vns helffen Hagene vnd auch Ortwein
Tanckwart vnnd Sindolt die lieben Recken dein
auch sol damit reiten Volcker der kuen man
der sol den Fanen füeren daz ichs nyeman engan

161 Und lat die poten reiten haym in jr herren Lannd
daz sy vnns sehen schiere das thue man jn bekant
also daz Er vns Burgfriden müessen han
do hiess der kunig besennden baide mag vnd man

162 Die poten Ludegers ze hofe giengen do
daz sy ze Lannde solten des waren sy vil fro



fol. XCVIIrc ll. 35–68

ſy vil fro / do pot jn reiche gabe
Gunther der kunig gůt / vnnd
ſchůff jn ſein gelaite / deꝛ ſtůnd
jn hoch der můt Nu ſagt ſpꝛacſ̃
do Gunther den ſtarchen vein=
den mein / Sÿ mů̈gen mit jr
raÿſe wol dahaÿmen ſein / wel=
len aber Sÿ mich ſů̈chen / heer iŋ
meine Land / mir zerynne ym=
mer freŭnde jne wirt arbait
bekant / Den poten reiche gab
maŋ da fů̈rtrůg der herꝛ jn ze
gebeŋ / Gŭnther genůg / deŋ coſtŋ̄
nicht verſprecheŋ / die Lundegeꝛeꝛ
man / da ſy vꝛlaub genomeŋ / ſÿ
ſchiedeŋ frő̈lich von dan / Da die
poten wareŋ ze Tennmarche
komeŋ / Vnd der kű̈nig Ludegaſt
hette daꝛ vernomeŋ / wie ſy voŋ
Rein komen / alꝛ im daꝛ ward
geſait / jr ſtarcheꝛ v̋bermů̈ten
daꝛ waꝛ im werlichen laid ·
Sÿ ſagteŋ · daʒ ſy hetteŋ vil
manigen kű̈enen man / auch
ſahen ſy dar vnnder aineŋ Reckŋ̄
ſtan / der waꝛ gehaÿſſen Seÿfꝛid
ein Held auꝛ Nyderlannd / eꝛ
leydete Ludegaſt alꝛ Er daꝛ mer̋e
recht erfant / Do die von Ten=
marche ditʒ hoꝛten ſagen · da iſt
ſÿ der Freunde beſte mär beiagŋ̄
vntʒ daʒ herꝛ Ludegaſt ſeiner
kű̈enen maŋ / zwaintʒig tau=
ſent degene zu ſeiner Rayſs gewaŋ /

daz sy ze Lannde solten des waren sy vil fro
do pot jn reiche gabe Gunther der kunig guot
vnnd schuoff jn sein gelaite des stuond jn hoch der muot

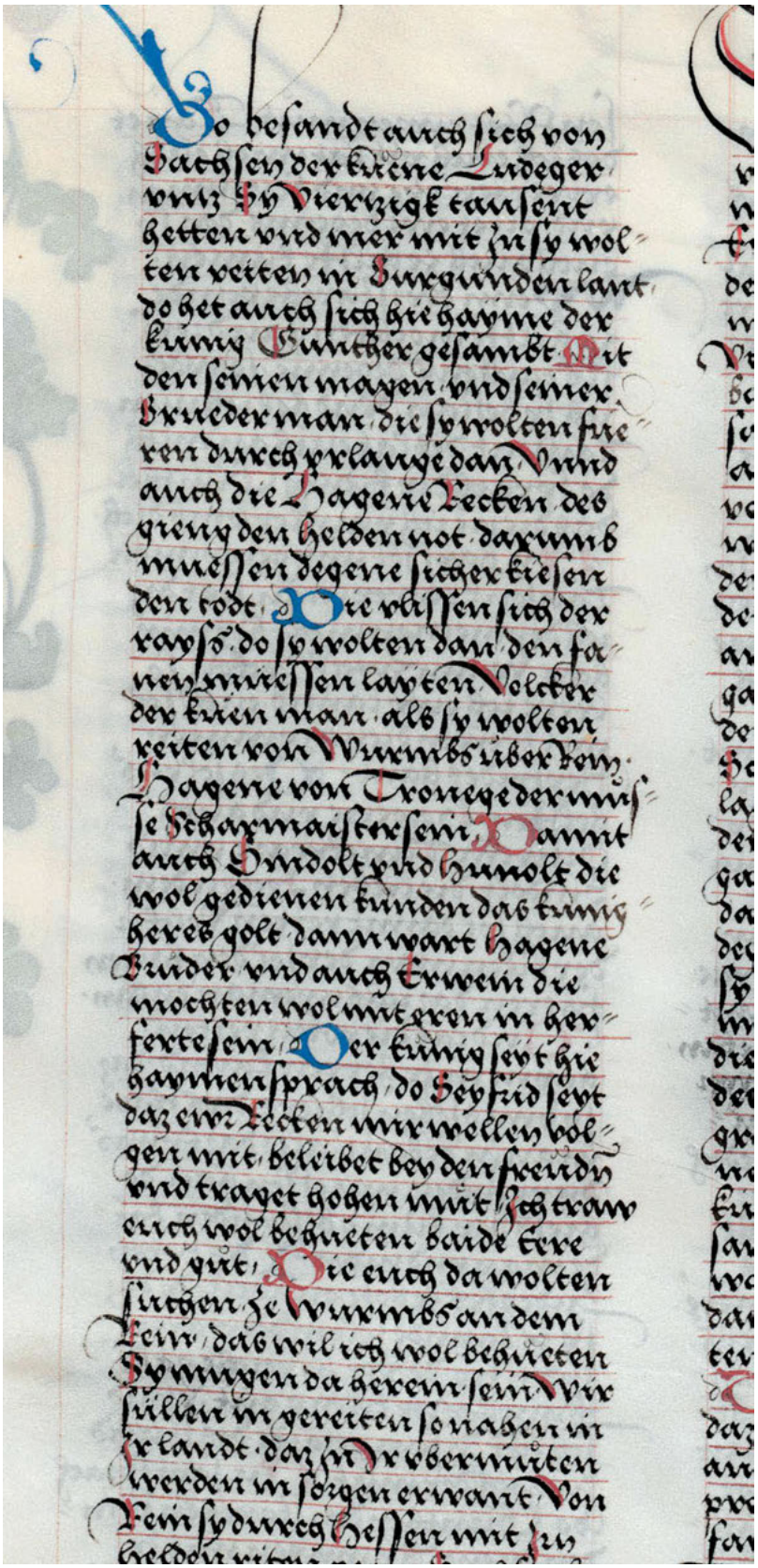
163 Nu sagt sprach do Gunther den starchen veinden mein
Sy mügen mit jr rayse wol dahaymen sein
wellen aber Sy mich suochen heer in meine Land
mir zerynne ymmer freunde jne wirt arbait bekant

164 Den poten reiche gab man da fürtruog
der herr jn ze geben Gunther genuog
den costen nicht versprechen die Lundegeres man
da sy vrlaub genomen sy schieden frölich von dan

165 Da die poten waren ze Tennmarche komen
Vnd der künig Ludegast hette das vernomen
wie sy von Rein komen als im das ward gesait
jr starches v̈bermuoten das was im werlichen laid

166 Sy sagten daz sy hetten vil manigen küenen man
auch sahen sy dar vnnder ainen Recken stan
der was gehayssen Seyfrid ein Held aus Nyderlannd
es leydete Ludegast als Er das mere recht erfant

167 Do die von Tenmarche ditz horten sagen
da ist sy der Freunde beste mär beiagen
vntz daz herr Ludegast seiner küenen man
zwaintzig tausent degene zu seiner Rayss gewan



fol. XCVIIva ll. 1–34

Do beſandt auch ſich voŋ
Sachſeŋ der kűene Ludeger /
vntʒ Sy Viertʒigk tauſent
hetten vnd mer mit jn ſy wol=
ten reiteŋ in Burgunden lant /
do het auch ſich hie haÿme der
kunig Gunther geſambt / Mit
den ſeinen magen / vnd ſeiner
Brueder man / die ſy wolten fűe=
ren durch vrlauge dan / Vnnd
auch die Hagene Recken / deꝛ
gieng den Helden not / darumb
mueſſen degene ſicher kieſen
den todt · Die vliſſen ſich der
rayſo / do ſy wolten dan / den fa=
neŋ müeſſen laÿten / Volcker
der kűen man / alꝛ ſy wolten
reiten / von Wurmbo űber Reiŋ ·
Hagene von Tronege der můſ=
ſe Scharmaiſter ſein / Damit
auch Sindolt vnd Hunolt die
wol gedienen kűnden daꝛ kunig=
hereꝛ golt / dann wart Hagene
Bꝛůder / vnd auch Erwein die
mochten wol mit eren in her=
ferte ſein / Der kűnig ſeÿt hie
haymen ſprach / do Seyfꝛid ſeyt
daʒ ewꝛ Recken mir welleŋ ꝟol=
gen mit / beleibet bey den freűdŋ
vnd traget hohen můt / jch traw
euch wol behueten baide Eere
vnd gůt / Die euch da wolten
ſuchen / ze wurmbo an dem
Rein / daꝛ wil ich wol behűeten

168 Do besandt auch sich von Sachsen der küene Ludeger
vntz Sy Viertzigk tausent hetten vnd mer
mit jn sy wolten reiten in Burgunden lant
do het auch sich hie hayme der kunig Gunther gesambt

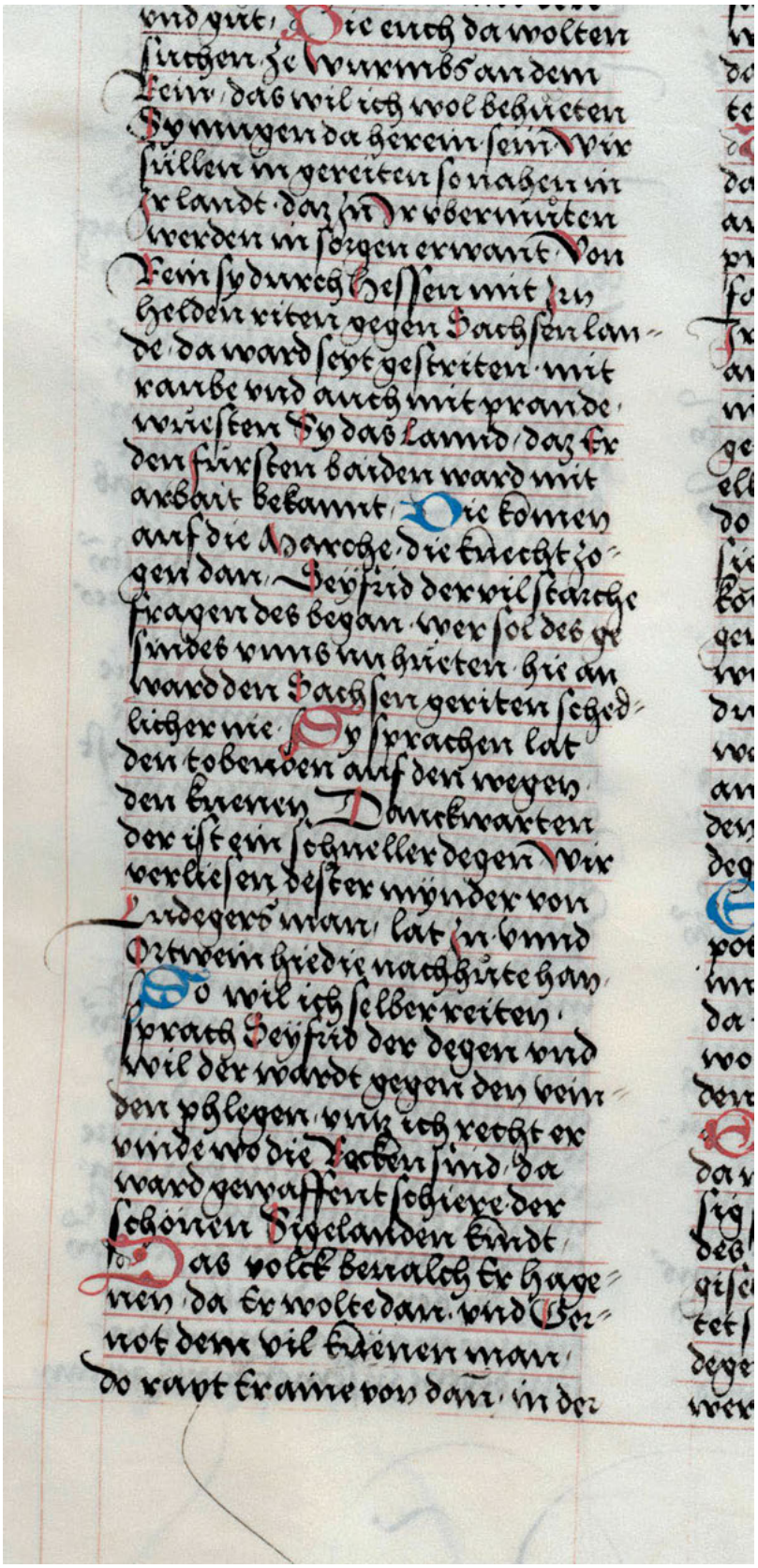
169 Mit den seinen magen vnd seiner Brueder man
die sy wolten füeren durch vrlauge dan
Vnnd auch die Hagene Recken des gieng den Helden not
darumb muessen degene sicher kiesen den todt

170 Die vlissen sich der rayss do sy wolten dan
den fanen müessen layten Volcker der küen man
als sy wolten reiten von Wurmbs über Rein
Hagene von Tronege der muosse Scharmaister sein

171 Damit auch Sindolt vnd Hunolt
die wol gedienen kunden das kunigheres golt
dann wart Hagene Bruoder vnd auch Erwein
die mochten wol mit eren in herferte sein

172 Der künig seyt hie haymen sprach do Seyfrid
seyt daz ewr Recken mir wellen volgen mit
beleibet bey den freuden vnd traget hohen muot
jch traw euch wol behueten baide Eere vnd guot

173 Die euch da wolten suchen ze wurmbs an dem Rein
das wil ich wol behüeten Sy mugen da herein sein



fol. XCVIIva ll. 35–68

35 Sy mugen da herein / ſein / Wir
36 ſüllen in gereiten ſo nahen in
37 jr landt · daz jn Ir vbermůten
38 werden in ſorgen erwant / Von
39 Rein ſy durch Heſſen mit jrn
40 helden riten gegen Sachſen lan=
41 de / da ward ſeyt geſtriten / mit
42 raube vnd auch mit prande /
43 wűeſten Sy das Lannd / daz Er
44 den Fűrſten baiden ward mit
45 arbait bekannt / Die komen
46 auf die Marche / die knecht zo=
47 gen dan / Seÿfrid der vil ſtarche
48 fragen des began / wer ſol des ge
49 ſindes vnns nu hűeten / hie an
50 ward den Sachſen geriten ſched=
51 licher nie / Sy ſprachen lat
52 den tobenden auf den wegen /
53 den kuenen Danckwarten
54 der iſt ein ſchneller degen / Wir
55 verlieſen deſter mÿnder von
56 Ludegers man / lat jn / vnnd
57 Ortwein hie die nachhůte han /
58 So wil ich ſelber reiten /
59 ſprach Seÿfrid der degen / vnd
60 wil der wardt gegen den vein=
61 den phlegen / vntz ich recht er
62 vinde wo die Recken ſind / da
63 ward gewaffent ſchiere / der
64 ſchönen Sigelanden kindt /
65 Das volck beualch Er hage=
66 nen / da Er wolte dan · vnd Ger=
67 not dem vil küenen man /
68 do rayt Er aine von dañ / in der

das wil ich wol behüeten Sy mugen da herein sein
Wir süllen in gereiten so nahen in jr landt
daz jn Ir vbermuoten werden in sorgen erwant

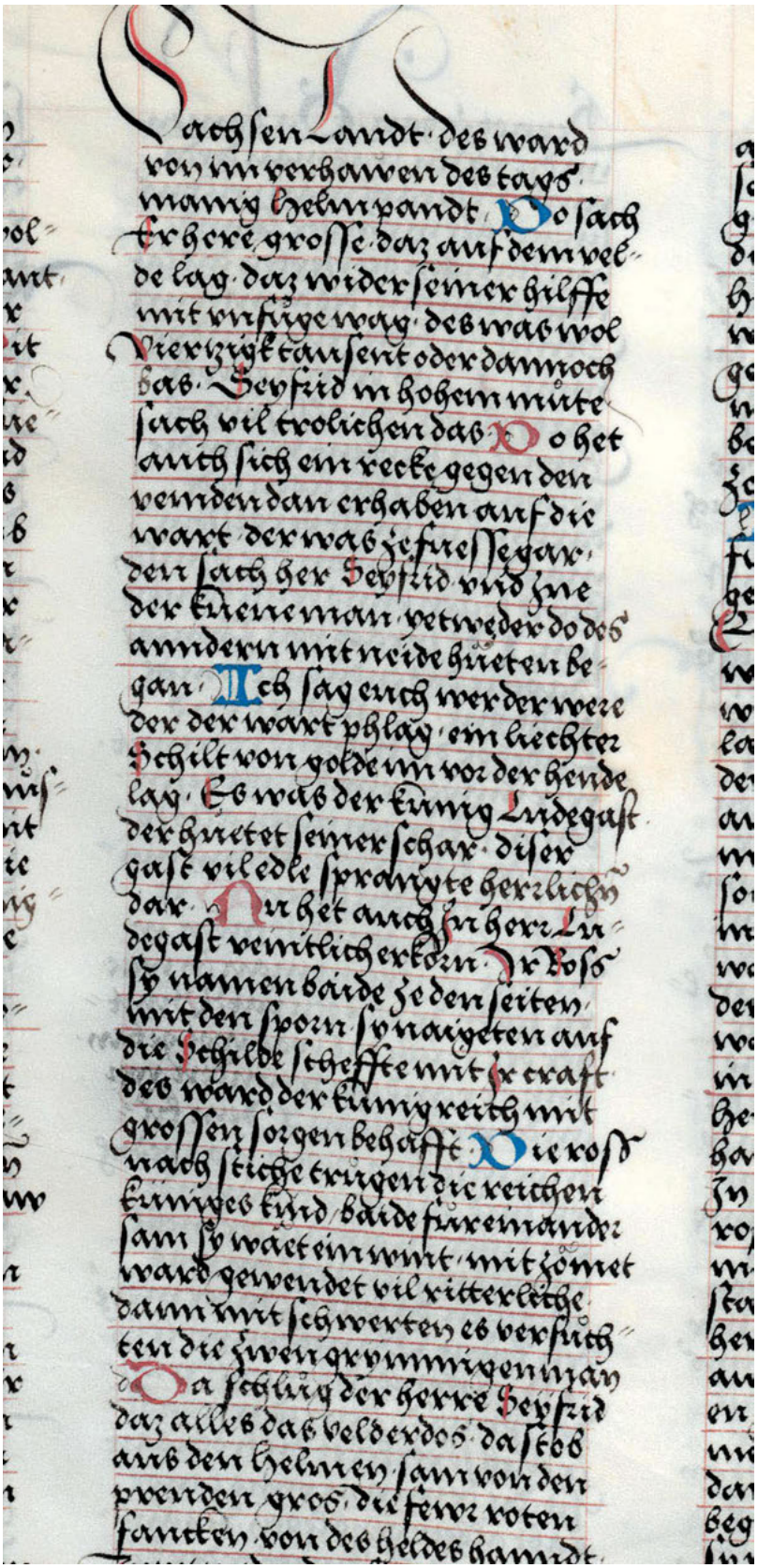
174 Von Rein sy durch Hessen mit jrn helden riten
gegen Sachsen lande da ward seyt gestriten
mit raube vnd auch mit prande wüesten Sy das Lannd
daz Er den Fürsten baiden ward mit arbait bekannt

175 Die komen auf die Marche die knecht zogen dan
Seyfrid der vil starche fragen des began
wer sol des gesindes vnns nu hüeten hie
an ward den Sachsen geriten schedlicher nie

176 Sy sprachen lat den tobenden auf den wegen
den kuenen Danckwarten der ist ein schneller degen
Wir verliesen dester mynder von Ludegers man
lat jn vnnd Ortwein hie die nachhuote han

177 So wil ich selber reiten sprach Seyfrid der degen
vnd wil der wardt gegen den veinden phlegen
vntz ich recht er vinde wo die Recken sind
da ward gewaffent schiere der schönen Sigelanden kindt

178 Das volck beualch Er hagenen da Er wolte dan
vnd Gernot dem vil küenen man
do rayt Er aine von dann in der Sachsen Landt



fol. XCVIIvb ll. 1–34

Sachſen Landt / deꝛ ward
voꝛ im verhaẅen deꝛ tagꝰ /
manig Helm pandt / Do ſach
Er here groſſe / daz auf dem velde
de lag / daz wider ſeiner hilffe
mit vnfůge wag / deꝛ waꝛ wol
Viertzigk tauſent oder dannoch
baꝛ / Seyfꝛid in hohem můte /
ſach vil trolichen daꝛ / Do het
auch ſich ein recke gegen den
veinden dan erhaben auf die
wart / der waꝛ ze fueſſe gar /
den ſach her Seyfꝛid / vnd jne
der kuene man / yetweder do deꝛ
anndern mit neide hűeten be-
gan / Ich ſag euch wer der weꝛe
der der wart phlag / ein liechteꝛ
Schilt von golde im voꝛ der hende
lag / Eꝛ waꝛ der kunig Ludegaſt /
der hűetet ſeiner ſchar · diſer
gaſt vil edle ſprangte herꝛlichn̄
dar / Nu het auch jn herꝛ Lu-
degaſt veintlich erkoꝛn / Ir Roſꝰ
ſy namen baide ze den ſeiten /
mit den ſpoꝛn / ſy naigeten auf
die Schilde ſcheffte mit jr craft /
deꝛ ward der kunig reich mit
groſſen ſoꝛgen behafft · Die roſꝰ
nach ſtiche trůgen die reichen
künigeꝛ kind / baide fůr einandeꝛ
ſam ſy wäet ein wint / mit zőmet
ward gewendet vil ritterliche /
dann mit ſchwerten eꝛ verſůch-
ten die zwen grÿmmigen man

do rayt Er aine von dann in der Sachsen Landt
des ward von im verhawen des tags manig Helm pandt

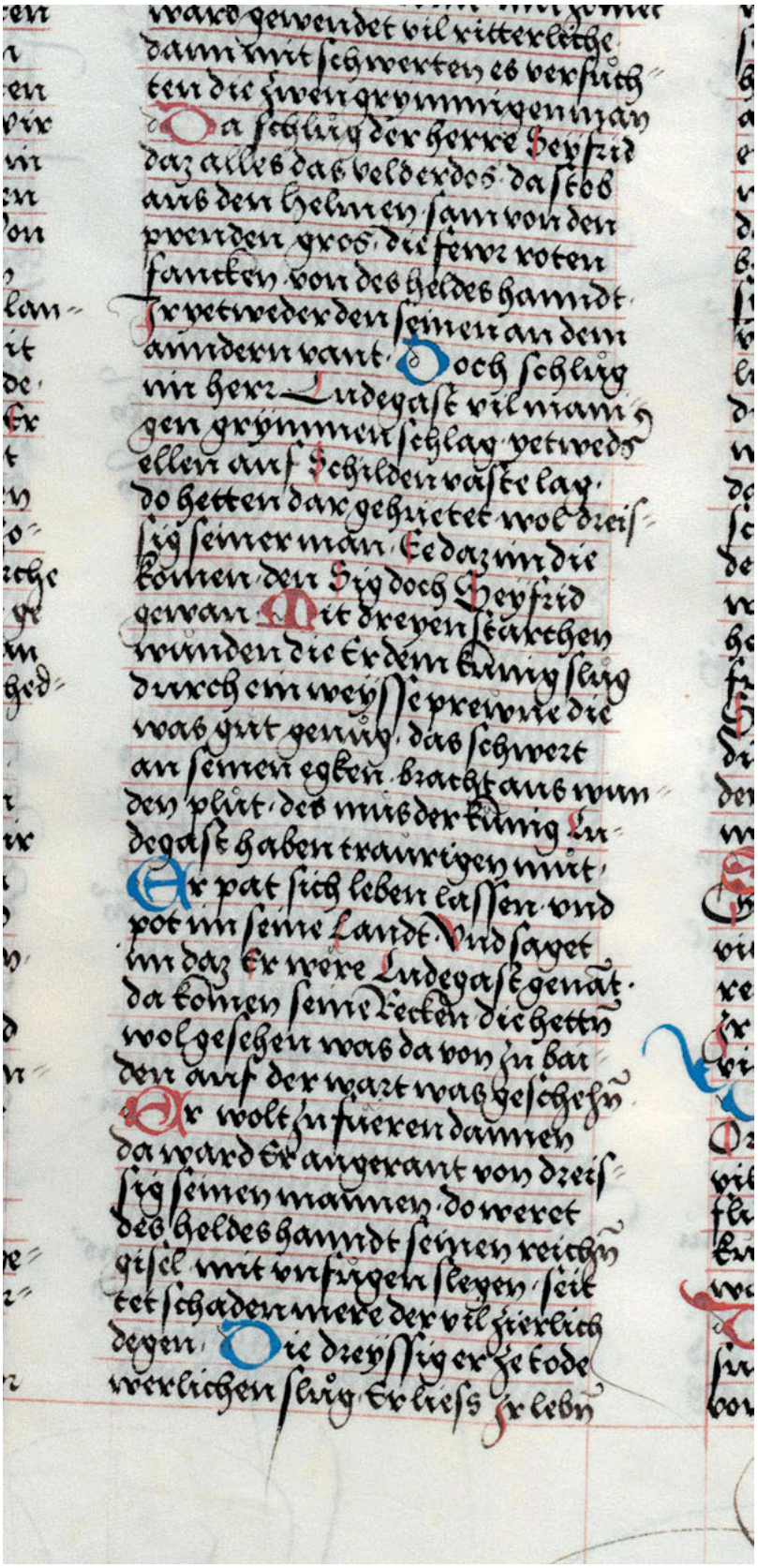
179 Do sach Er here grosse daz auf dem velde lag
daz wider seiner hilffe mit vnfuoge wag
des was wol Viertzigk tausent oder dannoch bas
Seyfrid in hohem muote sach vil trolichen das

180 Do het auch sich ein recke gegen den veinden dan
erhaben auf die wart der was ze fuesse gar
den sach her Seyfrid vnd jne der kuene man
yetweder do des anndern mit neide hüeten began

181 Ich sag euch wer der were der der wart phlag
ein liechter Schilt von golde im vor der hende lag
Es was der kunig Ludegast der hüetet seiner schar
diser gast vil edle sprangte herrlichen dar

182 Nu het auch jn herr Ludegast veintlich erkorn
Ir Ross sy namen baide ze den seiten mit den sporn
sy naigeten auf die Schilde scheffte mit jr craft
des ward der kunig reich mit grossen sorgen behafft

183 Die ross nach stiche truogen die reichen küniges kind
baide fuor einander sam sy wäet ein wint
mit zömet ward gewendet vil ritterliche dann
mit schwerten es versuochten die zwen grymmigen man



fol. XCVIIvb ll. 35–68

35 Da ſchlůg der herre Seÿfrid
36 daȝ alleꝛ daꝛ veld erdoꝛ · da ſtob
37 auꝛ den Helmeŋ / ſam von den
38 prenden groꝛ / die fewꝛ roten
39 fanckeŋ / von deꝛ heldeꝛ hanndt /
40 Jr yetweder den ſeinen an dem
41 anndern vant / Doch ſchlůg
42 im herꝛ / Ludegaſt vil mani=
43 gen grÿmmen ſchlag / yetwedꝛ?
44 ellen auf Schilden vaſte lag ·
45 do hetten dar gehüetet / wol dꝛeiſ=
46 ſig ſeiner man / Ee daȝ im die
47 komen / den Sig doch Seÿfrid
48 gewan · Mit dreyen ſtarcheŋ
49 wůnden die Er dem kunig ſlůg
50 durch ein weÿſſe preẅne die
51 waꝛ gůt genůg / daꝛ ſchweꝛt
52 an ſeinen egken / bꝛacht auꝛ wun=
53 deŋ plůt / deꝛ můꝛ der kűnig Lu=
54 degaſt haben traŭrigeŋ můt /
55 Er pat ſich leben laſſen / vnd
56 pot im ſeine Landt · Vnd ſaget
57 im daȝ Er wẽre Ludegaſt genāt ·
58 da komeŋ ſeine Recken / die hettn̄
59 wol geſehen waꝛ da voŋ jn bai=
60 den auf der waꝛt waꝛ geſcheſſn̄ /
61 Er wolt jn fűeren danneŋ
62 da ward Er angerant voŋ dꝛeiſ=
63 ſig ſeineŋ manneŋ / do weret
64 deꝛ heldeꝛ hanndt / ſeineŋ reichn̄
65 giſel / mit vnfůgen ſlegeŋ / ſeit
66 tet ſchaden mere der vil zierlich
67 degen / Die dꝛeÿſſig er ze tode
68 werlichen ſlůg / Er lieſs jr lebn̄

184 Da schluog der herre Seyfrid daz alles das veld erdos
da stob aus den Helmen sam von den prenden gros
die fewr roten fancken von des heldes hanndt
Jr yetweder den seinen an dem anndern vant

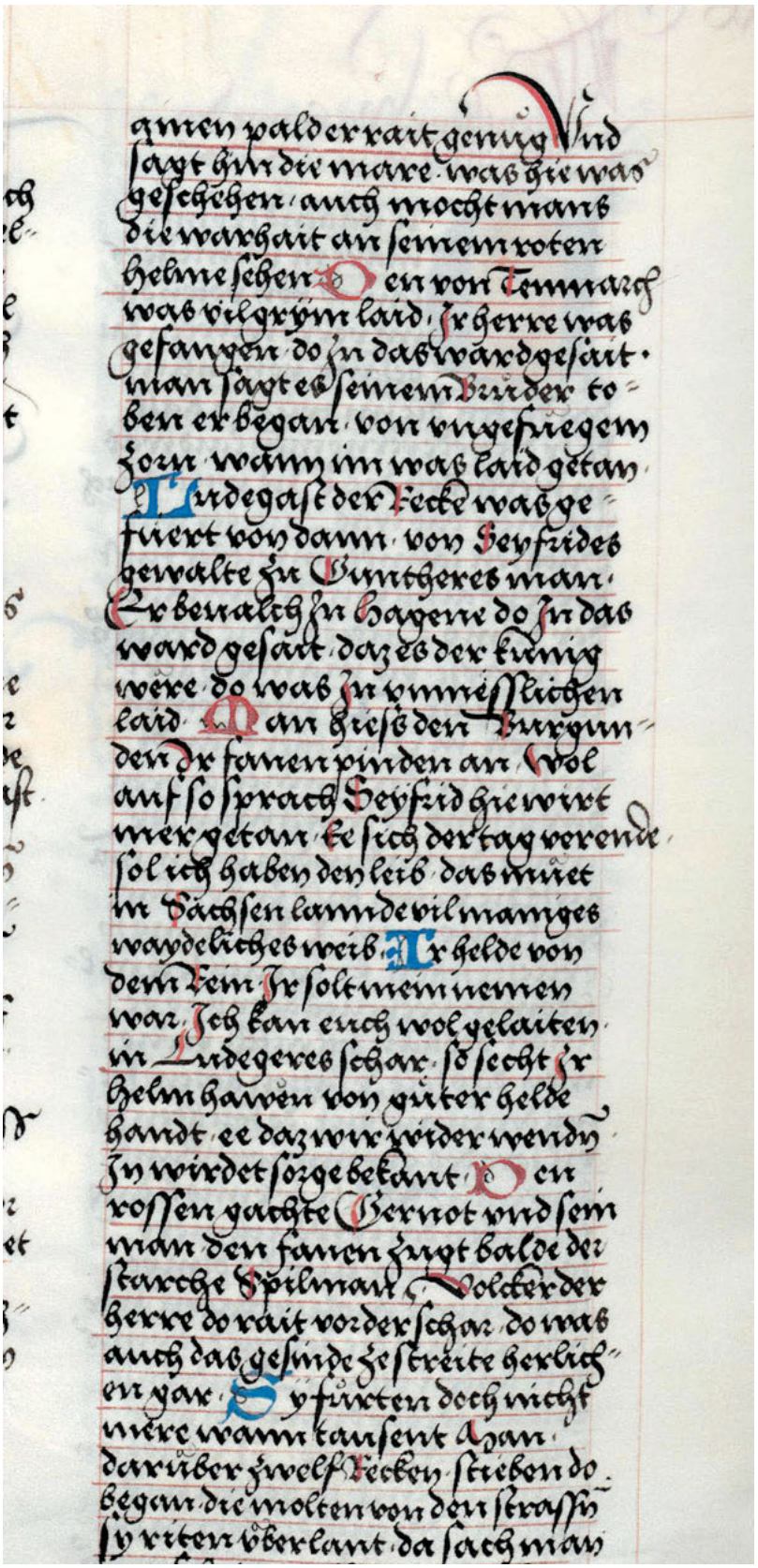
185 Doch schluog im herr Ludegast vil manigen grymmen schlag
yetwedes ellen auf Schilden vaste lag
do hetten dar gehüetet wol dreissig seiner man
Ee daz im die komen den Sig doch Seyfrid gewan

186 Mit dreyen starchen wunden die Er dem kunig sluog
durch ein weysse prewne die was guot genuog
das schwert an seinen egken bracht aus wunden pluot
des muos der künig Ludegast haben traurigen muot

187 Er pat sich leben lassen vnd pot im seine Landt
Vnd saget im daz Er were Ludegast genant
da komen seine Recken die hetten wol gesehen
was da von jn baiden auf der wart was geschehen

188 Er wolt jn füeren dannen da ward Er angerant
von dreissig seinen mannen do weret des heldes hanndt
seinen reichen gisel mit vnfuogen slegen
seit tet schaden mere der vil zierlich degen

189 Die dreyssig er ze tode werlichen sluog
Er liess jr leben ainen pald er rait genuog



fol. XCVIIvc ll. 1–34

ainen pald er rait genůg Vnd
ſagt hin die mare / was hie was
geſchehen / auch mocht mans
die warhait an ſeinem roten
helme ſehen / Den von Tenmarch
was vil grÿm laid / jr herre was
gefangen / do jn das ward geſait ·
man ſagt es ſeinem Brůder to=
ben er began / von vngefüegem
zorn / wann im was laid getan /
Ludegaſt der Recke was ge=
füert von dann / von Seyfrides
gewalte zu Guntheres man /
Er beualch jn Hagene do jn das
ward geſait / daz es der kunig
wēre / do was jn vnmēſſlichen
laid / Man hieſs den Burgun=
den Ir fanen pinden an / wol
auf ſo ſprach Seÿfrid hie wirt
mer getan / Ee ſich der tag verende /
ſol ich haben den leib / das müet
in Sachſen lannde vil maniges
waydeliches weib / Ir helde von
dem Rein / jr ſolt mein nemen
war / jch kan euch wol gelaiten /
in Ludegeres ſchar / ſo ſecht jr
helm hawen von guoter helde
handt / ee daz wir wider wendē /
jn wirdet ſorge bekant / Den
roſſen gachte Gernot vnd ſein
man / den Fanen zugt balde der
ſtarche Spilman / Volcker der
herre do rait vor der ſchar / do was
auch das geſinde ze ſtreite herlich=

Er liess jr leben ainen pald er rait genuog
Vnd sagt hin die mare was hie was geschehen
auch mocht mans die warhait an seinem roten helme sehen

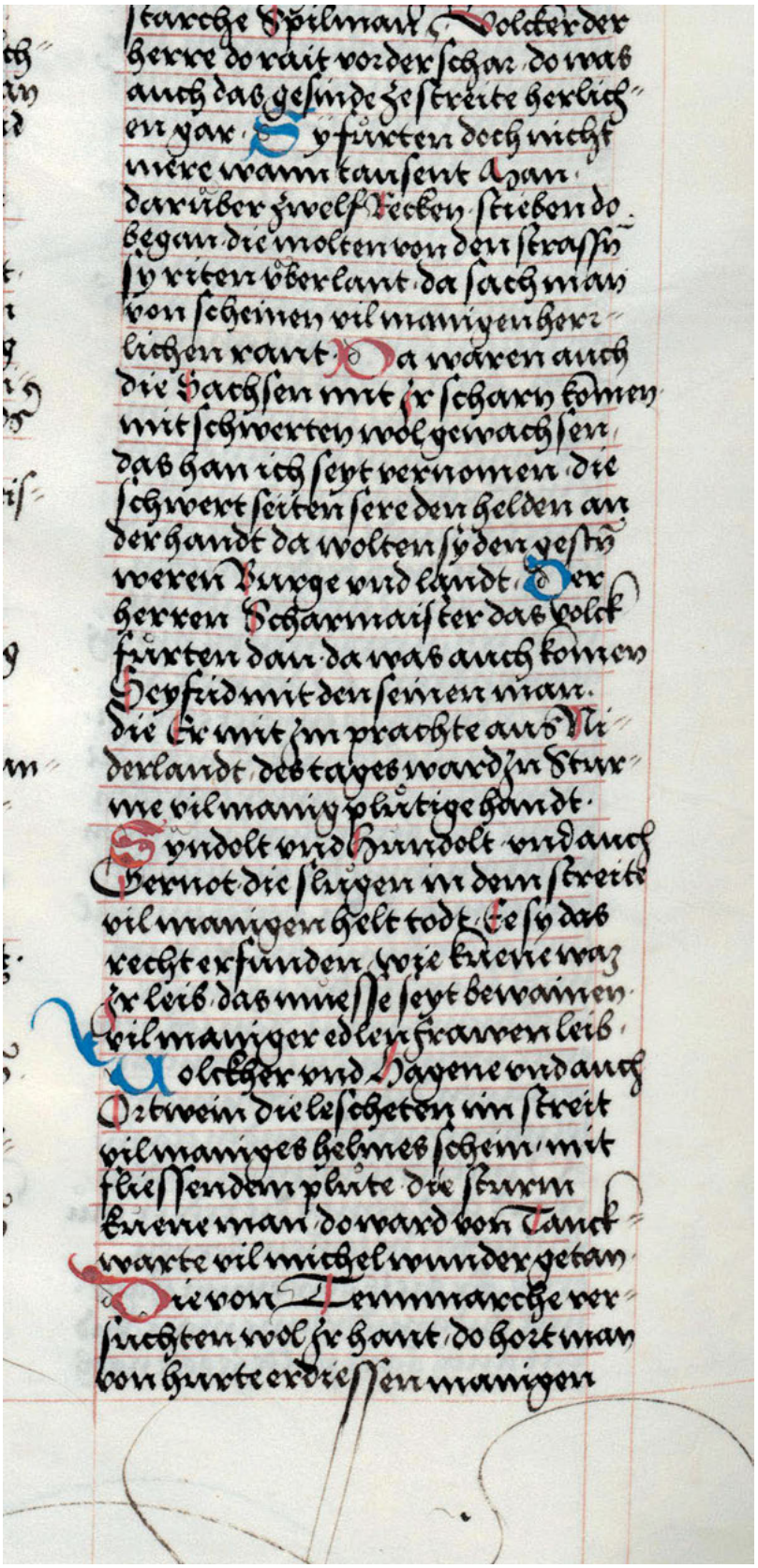
Den von Tenmarch was vil grym laid
jr herre was gefangen do jn das ward gesait
man sagt es seinem Bruoder toben er began
von vngefüegem zorn wann im was laid getan

Ludegast der Recke was gefüert von dann
von Seyfrides gewalte zu Guntheres man
Er beualch jn Hagene do jn das ward gesait
daz es der kunig were do was jn vnmesslichen laid

Man hiess den Burgunden Ir fanen pinden an
wol auf so sprach Seyfrid hie wirt mer getan
Ee sich der tag verende sol ich haben den leib
das müet in Sachsen lannde vil maniges waydeliches weib

Ir helde von dem Rein jr solt mein nemen war
jch kan euch wol gelaiten in Ludegeres schar
so secht jr helm hawen von guoter helde handt
ee daz wir wider wenden jn wirdet sorge bekant

Den rossen gachte Gernot vnd sein man
den Fanen zugt balde der starche Spilman
Volcker der herre do rait vor der schar
do was auch das gesinde ze streite herlichen gar



fol. XCVIIvc ll. 35–68

do was auch das gesinde ze streite herlichen gar

en gar / Sÿ fůrten doch nicht
mere wann tauſent Man /
darůber zwelf Reckeŋ / ſtieben do
began / die molten von den ſtraſſ̄
ſy riten v̈berlant / da ſach maŋ
von ſcheineŋ vil manigen herꝛ=
lichen rant / Da waren auch
die Sachſen mit jr ſcharŋ komeŋ /
mit ſchwerteŋ wol gewachſen /
daȣ han ich ſeyt vernomen / die
ſchwert ſeiten ſere den helden an
der handt da wolten ſy den geſt̄
weren Burge vnd landt / Der
herren Scharmaiſter daȣ volck
fůrten dan · da waȣ auch komeŋ
Seyfꝛid mit den ſeinen man ·
die Er mit jm prachte auȣ Ni=
derlandt / deȣ tageȣ ward jn Stur=
me vil manig plůtige handt ·
Sy̋ndolt vnd Hůndolt / vnd aucſ̃
Gernot / die ſlůgen in dem ſtreite
vil manigen helt todt / Ee ſy daȣ
recht erfunden / wie kuene waʒ
jr leib / daȣ mű̈eſſe ſeyt bewaineŋ /
vil maniger edlen Frawen leib /
Uolckher vnd Hagene vnd aucſ̃
Oꝛtwein die leſcheten im ſtreit
vil manigeȣ helmeȣ ſchein / mit
flieſſendem plůte / die ſturm
kű̈ene man / do ward von Tanck=
warte vil michel wunder getaŋ /
Die von Tennmarche ver=
ſůchten wol jr hant / do hoꝛt maŋ
von hurte erdieſſen manigen

195 Sy fuorten doch nicht mere wann tausent Man
darüber zwelf Recken stieben do began
die molten von den strassen sy riten v̈berlant
da sach man von scheinen vil manigen herrlichen rant

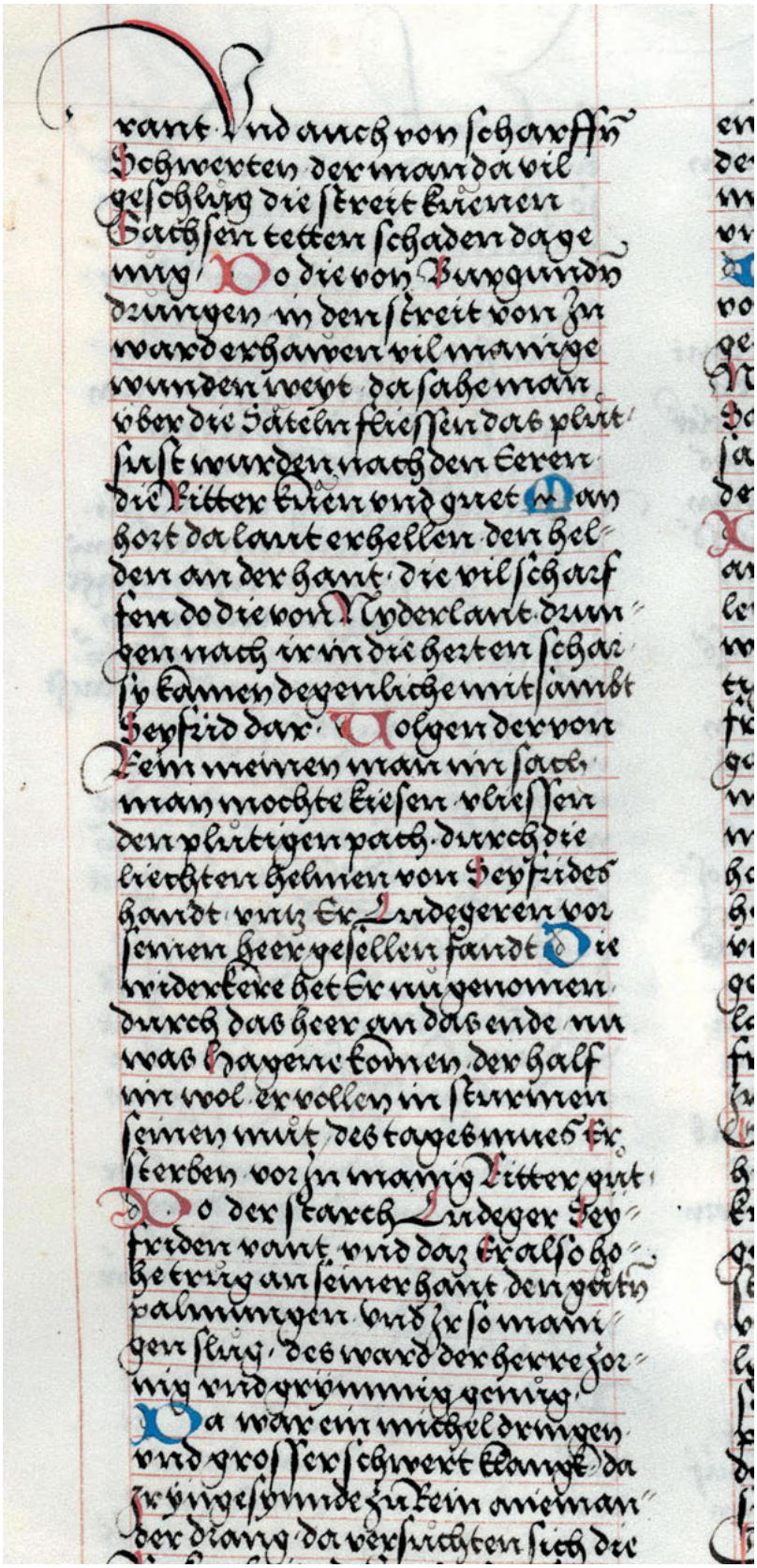
196 Da waren auch die Sachsen mit jr scharn komen
mit schwerten wol gewachsen das han ich seyt vernomen
die schwert seiten sere den helden an der handt
da wolten sy den gesten weren Burge vnd landt

197 Der herren Scharmaister das volck fuorten dan
da was auch komen Seyfrid mit den seinen man
die Er mit jm prachte aus Niderlandt
des tages ward jn Sturme vil manig pluotige handt

198 Syndolt vnd Hundolt vnd auch Gernot
die sluogen in dem streite vil manigen helt todt
Ee sy das recht erfunden wie kuene waz jr leib
das müesse seyt bewainen vil maniger edlen Frawen leib

199 Uolckher vnd Hagene vnd auch Ortwein
die lescheten im streit vil maniges helmes schein
mit fliessendem pluote die sturm küene man
do ward von Tanckwarte vil michel wunder getan

200 Die von Tennmarche versuochten wol jr hant
do hort man von hurte erdiessen manigen rant



fol. XCVIIIra ll. 1–34

rant · Vnd auch voŋ ſcharffŋ
Schwerteŋ / der man da vil
geſchlůg die ſtreit kűenen
Sachſen tetten ſchaden da ge
nůg / Do die voŋ Burgundŋ
dɾůngeŋ / iŋ den ſtreit von jn
ward erhawẽn vil manige
wunden weÿt / da ſahe man
vber die Säteln flieſſen daʒ plůt /
ſuſt wurden nach den Eeren /
die Ritter kűen vnd guet Maŋ
hoɾt da laut erhellen / den hel=
den an der hant / die vil ſchaɾf
fen do die von Nyderlant · dɾun=
gen nach ir in die heɾten ſchaɾ /
ſy kameŋ degenliche mit ſambt
Seyfɾid dar / Volgen der von
Rein meineŋ man im ſach ·
maŋ mochte kieſen · vlieſſen
den plůtigen pach · durch die
liechten helmen von Seyfɾideʊ
handt / vntʒ Er Ludegeren voɾ
ſeinen heer geſellen fandt / Die
widerkere het Er nŭ genomen /
durch daʒ heer an daʒ ende / nu
waʒ Hagene komeŋ / der half
im wol / er volleŋ in ſturmen
ſeineŋ můt / deʒ tageʒ mueʊ Er
ſterbeŋ / voɾ jn manig Ritter gůt /
Do der ſtarch Ludeger Seÿ=
friden vant / vnd daʒ Er alſo ho=
he trůg an ſeiner hant / den gůtŋ
palmungen / ʊnd jr ſo mani=
gen ſlůg / deʒ ward der herre zoɾ=

do hort man von hurte erdiessen manigen rant
Vnd auch von scharffen Schwerten der man da vil geschluog
die streit küenen Sachsen tetten schaden da genuog

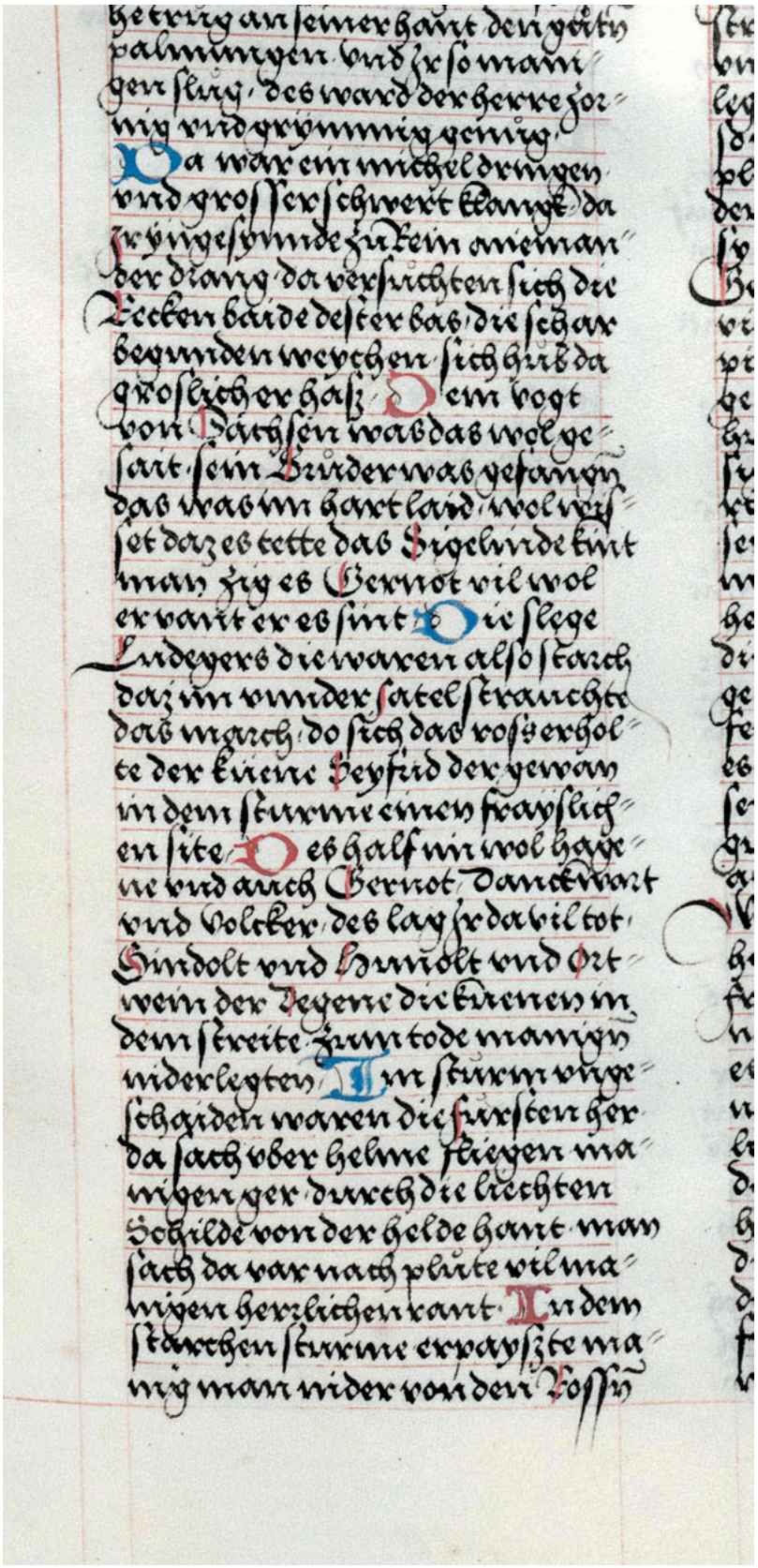
201 Do die von Burgunden drungen in den streit
von jn ward erhawen vil manige wunden weyt
da sahe man vber die Säteln fliessen das pluot
sust wurden nach den Eeren die Ritter küen vnd guet

202 Man hort da laut erhellen den helden an der hant
die vil scharf fen do die von Nyderlant
drungen nach ir in die herten schar
sy kamen degenliche mit sambt Seyfrid dar

203 Volgen der von Rein meinen man im sach
man mochte kiesen vliessen den pluotigen pach
durch die liechten helmen von Seyfrides handt
vntz Er Ludegeren vor seinen heer gesellen fandt

204 Die widerkere het Er nu genomen
durch das heer an das ende nu was Hagene komen
der half im wol er vollen in sturmen seinen muot
des tages mues Er sterben vor jn manig Ritter guot

205 Do der starch Ludeger Seyfriden vant
vnd daz Er also hohe truog an seiner hant
den guoten palmungen vnd jr so manigen sluog
des ward der herre zornig vnd grymmig genuog



fol. XCVIIIra ll. 35–68

nig vnd grÿmmig genůg /
Da war ein michel dringeŋ ·
vnd groſſer ſchwert klangk / da
jr ÿngeſynnde zu Rein aneinan=
der dꝛang / da verſůchten ſich die
Recken baide deſter baȣ / die ſchar
begunden weychen / ſich hůb da
groſlich er haſʒ / Dem vogt
von Sachſen waȣ daȣ wol ge=
ſait / ſein Bꝛůder waȣ gefangn̄
daȣ waȣ im hart laid / wol wiſ=
ſet daʒ eȣ tette daȣ Sigelinde kint
maŋ zig eȣ Gernot vil wol
er vant er eȣ ſint / Die ſlege
Ludegerȣ die waren alſo ſtaꝛch
daʒ im vnnder ſatel ſtrauchte
daȣ maꝛch / do ſich daȣ roſs erhol=
te der küene Seyfꝛid der gewaŋ
in dem ſturme einen fraÿflichꝯ=
en ſite / Deȣ half im wol hage=
ne vnd auch Gernot / Danckwaꝛt
vnd volcker / deȣ lag jr da vil tot /
Sindolt vnd Hunolt vnd Oꝛt=
wein der Degene die kueneŋ in
dem ſtreite · zum tode manign̄
niderlegteŋ / Im ſtůrm vnge=
ſchaiden waren die Fůrſten her /
da ſach vber helme fliegen ma=
nigen ger / durch die liechten
Schilde von der helde hant / maŋ
ſach da var nach plůte vil ma=
nigen herꝛlichen rant · In deŋ
ſtarchen ſturme / erpayſʒte ma=
nig man nider von den Roſſn̄

des ward der herre zornig vnd grymmig genuog

206 Da war ein michel dringen vnd grosser schwert klangk
da jr yngesynnde zu Rein aneinander drang
da versuochten sich die Recken baide dester bas
die schar begunden weychen sich huob da groslich er hasz

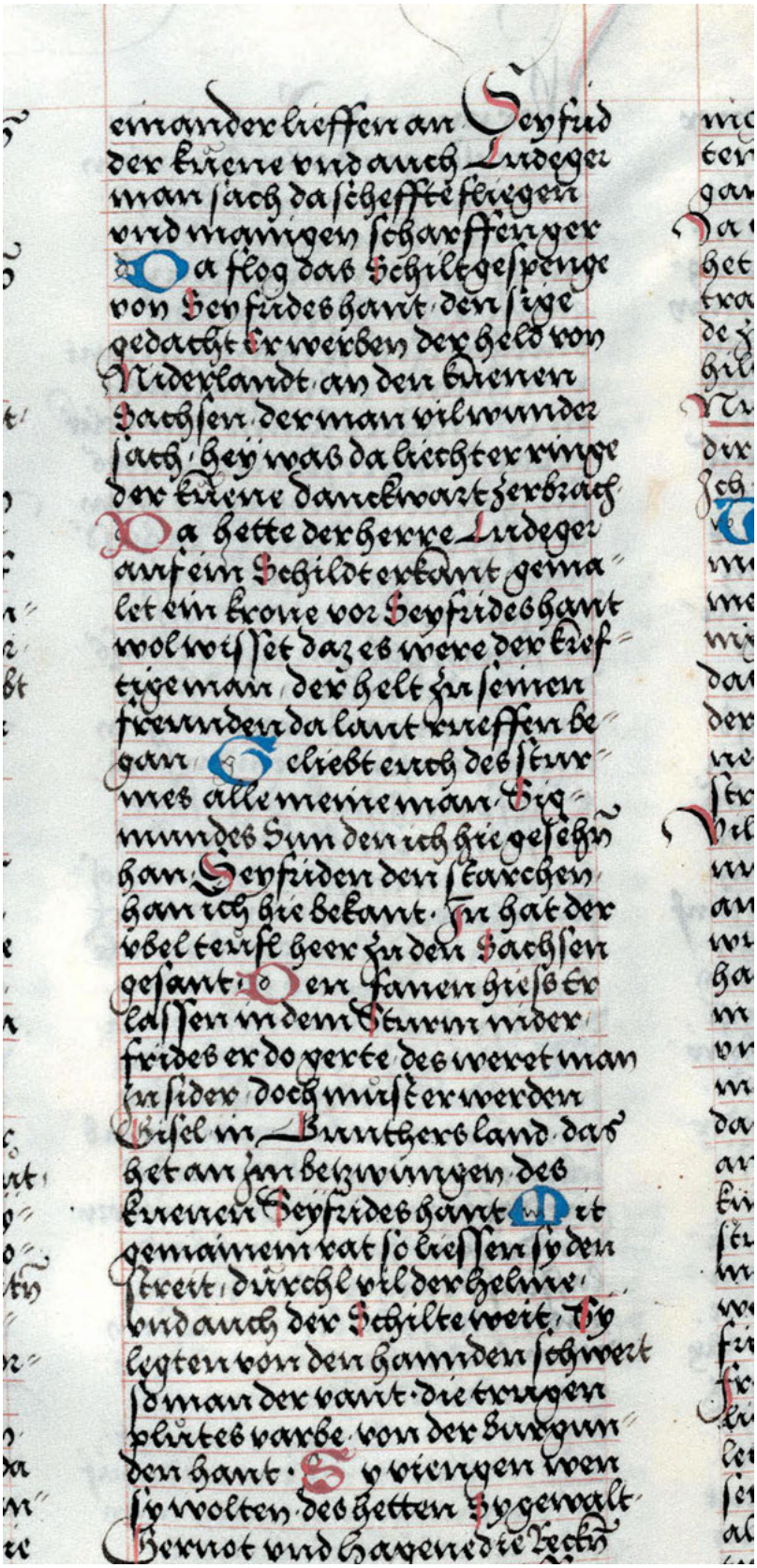
207 Dem vogt von Sachsen was das wol gesait
sein Bruoder was gefangen das was im hart laid
wol wisset daz es tette das Sigelinde kint
man zig es Gernot vil wol er vant er es sint

208 Die slege Ludegers die waren also starch
daz im vnnder satel strauchte das march
do sich das ross erholte der küene Seyfrid
der gewan in dem sturme einen frayslichen site

209 Des half im wol hagene vnd auch Gernot
Danckwart vnd volcker des lag jr da vil tot
Sindolt vnd Hunolt vnd Ortwein der Degene
die kuenen in dem streite zum tode manigen niderlegten

210 Im sturm vngeschaiden waren die Fürsten her
da sach vber helme fliegen manigen ger
durch die liechten Schilde von der helde hant
man sach da var nach pluote vil manigen herrlichen rant

211 In dem starchen sturme erpayszte manig man
nider von den Rossen einander lieffen an



fol. XCVIIIrb ll. 1–34

einander lieffen an / Seyfrid
der küene vnd auch Ludeger
man sach da scheffte fliegen
vnd manigen scharffen ger
Da flog das Schilt gespenge
von Seyfrides hant / den sige
gedacht Er werben der held von
Niderlandt / an den kuenen
Sachsen / der man vil wunder
sach / hey was da liechter ringe
der küene danckwart zerbrach /
Da hette der herre Ludeger
auf ein Schildt erkant / gema=
let ein krone vor Seyfrides hant
wol wisset daz es were der kref=
tige man / der helt zu seinen
freunden da laut rueffen be=
gan / Geliebt euch des sturm=
mes alle meine man / Sig=
mundes Sun den ich hie gesehn
han / Seyfriden den starchen /
han ich hie bekant · Jn hat der
vbel teŭfl heer zu den Sachsen
gesant / Den fanen hieß Er
lassen in dem Sturm nider /
frides er do gerte / des weret man
jn sider / doch můst er werden
Gisel / in Gunthers land / das
het an jm betzwungen / des
kuenen Seÿfrides hant Mit
gemainem rat so liessen sy den
streit / dürchl vil der Helme /
vnd auch der Schilte weit / Sÿ
legten von den hannden schwert

nider von den Rossen einander lieffen an
Seyfrid der küene vnd auch Ludeger
man sach da scheffte fliegen vnd manigen scharffen ger

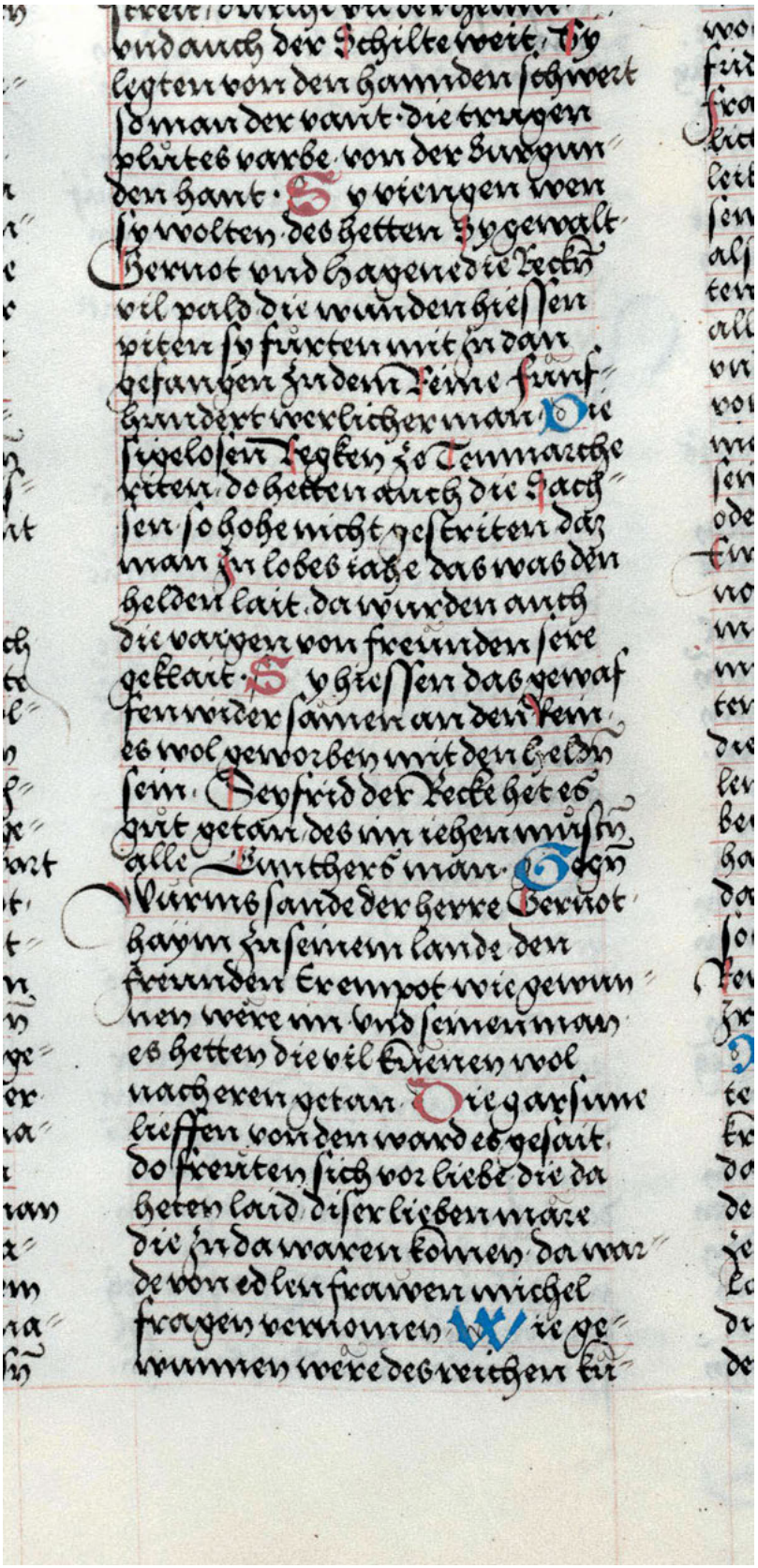
212 Da flog das Schilt gespenge von Seyfrides hant
den sige gedacht Er werben der held von Niderlandt
an den kuenen Sachsen der man vil wunder sach
hey was da liechter ringe der küene danckwart zerbrach

213 Da hette der herre Ludeger auf ein Schildt erkant
gemalet ein krone vor Seyfrides hant
wol wisset daz es were der kreftige man
der helt zu seinen freunden da laut rueffen began

214 Geliebt euch des sturmmes alle meine man
Sigmundes Sun den ich hie gesehen han
Seyfriden den starchen han ich hie bekant
Jn hat der vbel teufl heer zu den Sachsen gesant

215 Den fanen hiess Er lassen in dem Sturm nider
frides er do gerte des weret man jn sider
doch muost er werden Gisel in Gunthers land
das het an jm betzwungen des kuenen Seyfrides hant

216 Mit gemainem rat so liessen sy den streit
dürchl vil der Helme vnd auch der Schilte weit
Sy legten von den hannden schwert so man der vant



fol. XCVIIIrb ll. 35–68

Sy legten von den hannden schwert so man der vant
die trugen pluotes varbe von der Burgunden hant

217 Sy viengen wen sy wolten des hetten Sy gewalt
Gernot vnd Hagene die Recken vil pald
die wunden hiessen piten sy fuorten mit jn dan
gefangen zu dem Reine Fünfhundert werlicher man

218 Die sigelosen Regken ze Tenmarche riten
do hetten auch die Sachsen so hohe nicht gestriten
daz man jn lobes iahe das was den helden lait
da wurden auch die vaigen von Freunden sere geklait

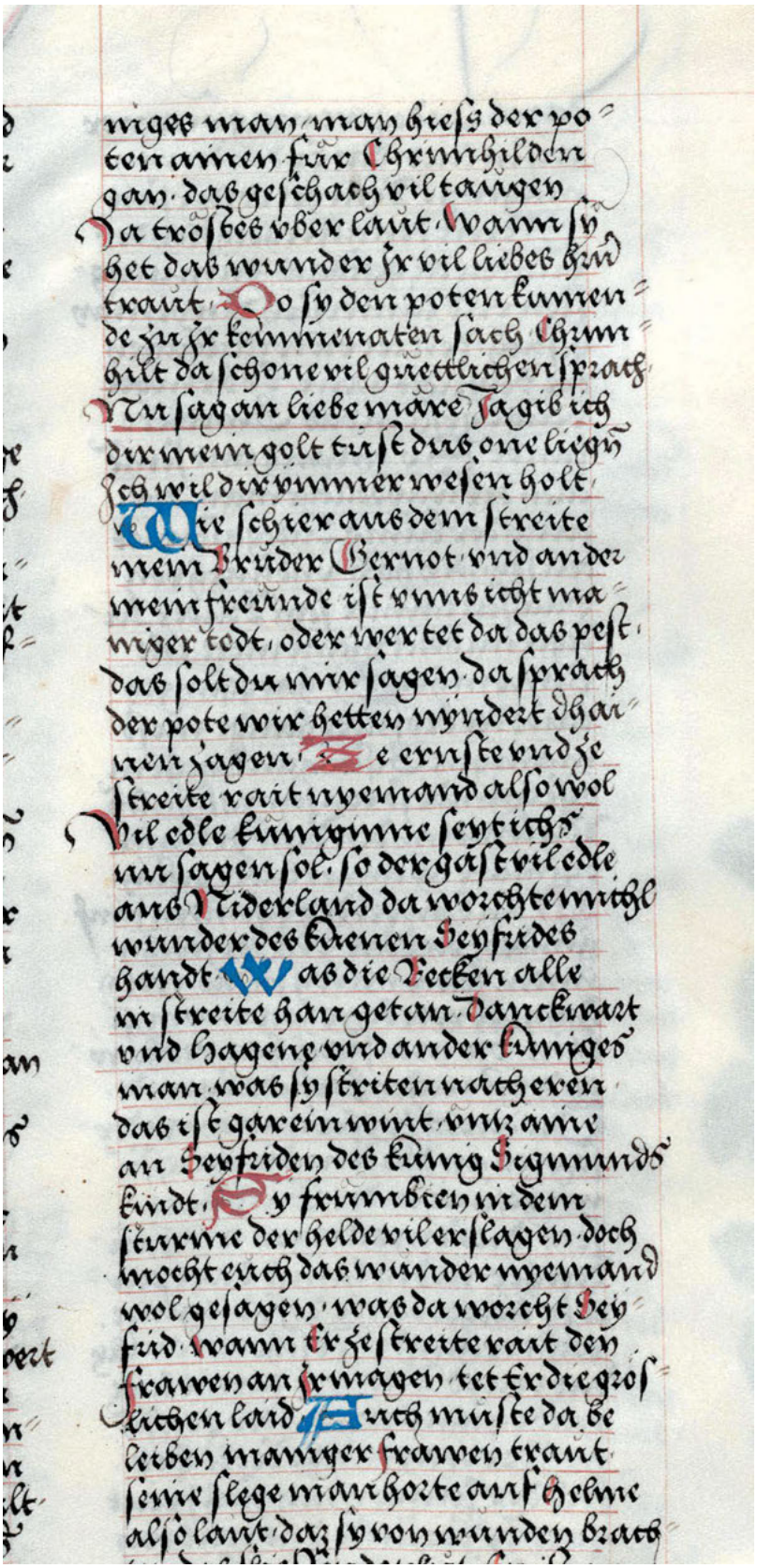
219 Sy hiessen das gewaffen wider sämen an den Rein
es wol geworben mit den helden sein
Seyfrid der Recke het es guot getan
des im iehen muosten alle Gunthers man

220 Gegen Wurms sande der herre Gernot
haym zu seinem lande den Freunden Er empot
wie gewunnen were im vnd seinen man
es hetten die vil küenen wol nach eren getan

221 Die garsune lieffen von den ward es gesait
do freuten sich vor liebe die da heten laid
diser lieben märe die jn da waren komen
da warde von edlen Frawen michel fragen vernomen

222 Wie gewunnen were des reichen küniges man

35 ſo man der vant · die trugen
36 plůtes varbe / von der Burgun=
37 den hant · Sy viengen wen
38 ſy wolten / des hetten Sy gewalt /
39 Gernot vnd Hagene die Reckē
40 vil pald / die wunden hieſſen
41 piten ſy fůrten mit jn dan
42 gefangen zu dem Reine Fűnf=
43 hundert werlicher man / Die
44 ſigeloſen Regken ze Tenmarche
45 riten / do hetten auch die Sach=
46 ſen / ſo hohe nicht geſtriten / daz
47 man jn lobes iahe das was den
48 helden lait / da wurden auch
49 die vaigen von Freűnden ſere
50 geklait · Sy hieſſen das gewaf
51 fen wider ſämen an den Rein /
52 es wol geworbē mit den heldē
53 ſein / Seyfrid der Recke het es
54 gůt getan / des im iehen můſtē
55 alle Gunthers man · Gegē
56 Wűrms ſande der herre Gernot /
57 haÿm zu ſeinem lande / den
58 Freunden Er empot wie gewun=
59 nen wȩ̈re im / vnd ſeinen man /
60 es hetten die vil kűenen wol
61 nach eren getan / Die garſune
62 lieffen von den ward es geſait /
63 do freűten ſich vor liebe / die da
64 heten laid / diſer lieben mä̈re
65 die jn da waren komen / da wa=
66 re von edlen Frawen michel
67 fragen vernomen / Wie ge=
68 wunnen wȩ̈re des reichen kű=



fol. XCVIIIrc ll. 1–34

nigeꝛ manꝛ / manꝛ hieſs der po=
ten ainenꝛ / für Chrimhilden
ganꝛ · daꝛ geſchach vil taügenꝛ
Ia tröſteꝛ vber laüt / wann ſy̓
het daꝛ wunder jr vil liebeꝛ hꝛn?
traüt / Do ſy den poten kumen=
de zu jr kemmenaten ſach / Chꝛim=
hilt da ſchone vil gűettlichen ſpꝛacſ̃ /
Nu ſag an liebe mă̊re / Ja gib ich
dir mein golt tů̊ſt duꝛ one liegn̄
jch wil dir ÿmmer weſen holt /
Wie ſchier auꝛ dem ſtreite
mein Brů̊der Gernot / vnd an deꝛ
mein Freűnde / iſt vnnꝛ icht ma=
niger todt / oder wer tet da daꝛ peſt /
daꝛ ſolt du mir ſagenꝛ / da ſprach
der pote wir hettenꝛ nÿndeꝛt ꝺhai=
nen zagen / Ze ernſte vnd ze
ſtreite / rait nyemand alſo wol
Vil edel kűniginne ſeyt ichꝛ
nu ſagen ſol · ſo der gaſt vil edle
auꝛ Niderland da woꝛchte michl
wunder deꝛ kűenen Seÿfꝛideꝛ
handt / Waꝛ die Recken alle
in ſtreite han getan / Danckwaꝛt
vnd Hagene / vnd ander kunigeꝛ
man / waꝛ ſy̓ ſtriten nach eren /
daꝛ iſt gar ein wint / v̋ntʒ aine
an Seyfꝛidenꝛ deꝛ kunig Sigmunꝺꝛ
kindt / Sÿ frűmbtenꝛ in dem
ſturme der helde vil erſlagenꝛ / doch
mocht eüch daꝛ wűnder nyemanꝺ
wol geſagenꝛ / waꝛ da woꝛcht Seÿ=
fꝛid / wann Er ze ſtreite rait / denꝛ

222 Wie gewunnen were des reichen küniges man
man hiess der poten ainen für Chrimhilden gan
das geschach vil taugen Ia tröstes vber laut
wann sy het das wunder jr vil liebes herren traut

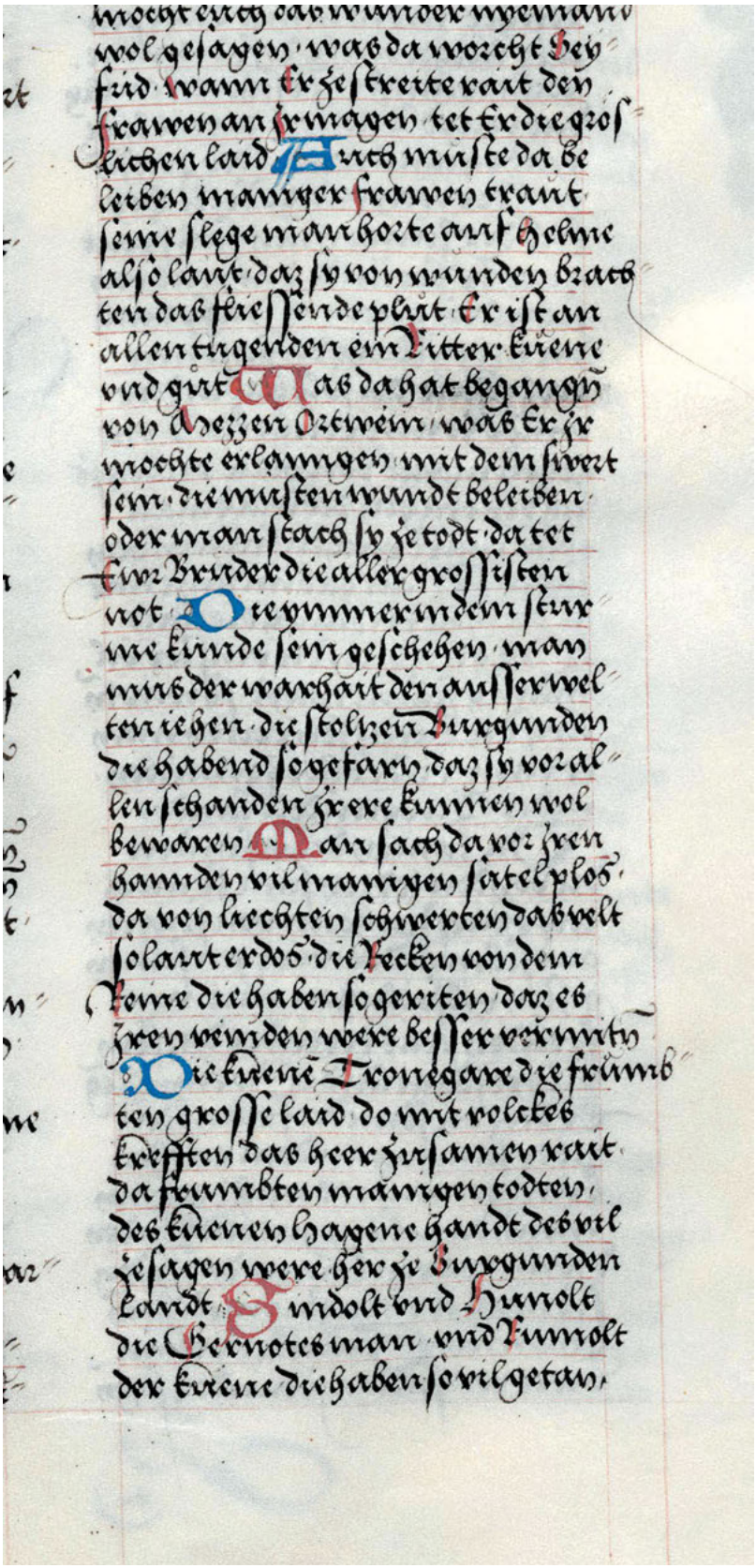
223 Do sy den poten kumende zu jr kemmenaten sach
Chrimhilt da schone vil güettlichen sprach
Nu sag an liebe märe Ja gib ich dir mein golt
tuost dus one liegen jch wil dir ymmer wesen holt

224 Wie schier aus dem streite mein Bruoder Gernot
vnd an der mein Freunde ist vnns icht maniger todt
oder wer tet da das pest das solt du mir sagen
da sprach der pote wir hetten nyndert dhainen zagen

225 Ze ernste vnd ze streite rait nyemand also wol
Vil edel küniginne seyt ichs nu sagen sol
so der gast vil edle aus Niderland
da worchte michl wunder des küenen Seyfrides handt

226 Was die Recken alle in streite han getan
Danckwart vnd Hagene vnd ander kuniges man
was sy striten nach eren das ist gar ein wint
vntz aine an Seyfriden des kunig Sigmunds kindt

227 Sy frümbten in dem sturme der helde vil erslagen
doch mocht euch das wunder nyemand wol gesagen
was da worcht Seyfrid wann Er ze streite rait
den Frawen an jr magen tet Er die gröslichen laid



fol. XCVIIIrc ll. 35–68

Frawen an jr magen / tet Er die gröſ=
lichen laid / Auch můſte da be
leiben maniger Frawen traŭt ·
ſeine ſlege man horte auf Helme
alſo laŭt / daz ſy von wŭnden brach=
ten das flieſſende plůt / Er iſt an
allen tugenden ein Ritter kűene
vnd gůt Was da hat begangē
von Mezzen Ortwein / was Er jr
mochte erlanngen / mit dem ſwert
ſein · die můſten wundt beleiben /
oder man ſtach ſy ze todt / da tet
Ewr Brůder die aller groſſiſten
not / Die ymmer in dem ſtur=
me kunde ſein geſchehen / man
můs der warhait den auſſerwel=
ten iehen / die ſtoltzen Burgunden
die habend ſo gefarn / daz ſy vor al=
len ſchanden jr ere kumen wol
bewaren / Man ſach da vor jren
hannden vil manigen ſatel ploſ /
da von liechten ſchwerten das velt
ſo laut erdoſ · die Recken von dem
Reine die haben ſo geriten / daz es
jren veinden were beſſer vermitē /
Die kuenē Tronegare die frűmb=
ten groſſe laid / do mit volckes
krefften das heer zuſamen rait /
da frumbten manigen todten /
des kuenen Hagene handt des
ze ſagen were / her ze Burgunden
Landt / Sindolt vnd Hunolt
die Gernotes man / vnd Rumolt
der kűene / die haben ſo vil getan ·

den Frawen an jr magen tet Er die gröslichen laid

228 Auch muoste da be leiben maniger Frawen traut
seine slege man horte auf Helme also laut
daz sy von wunden brachten das fliessende pluot
Er ist an allen tugenden ein Ritter küene vnd guot

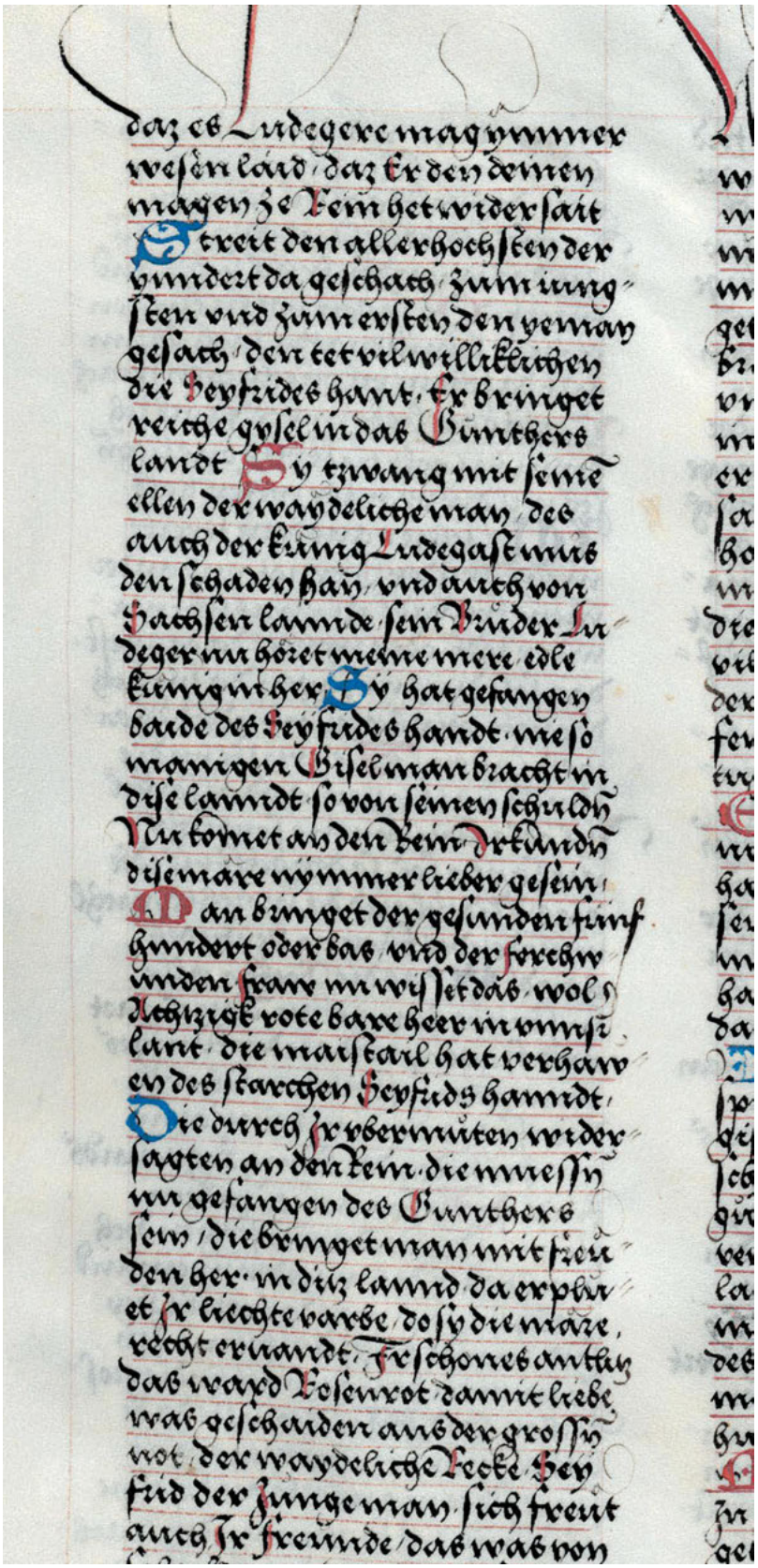
229 Was da hat begangen von Mezzen Ortwein
was Er jr mochte erlanngen mit dem swert sein
die muosten wundt beleiben oder man stach sy ze todt
da tet Ewr Bruoder die aller grossisten not

230 Die ymmer in dem sturme kunde sein geschehen
man muos der warhait den ausserwelten iehen
die stoltzen Burgunden die habend so gefarn
daz sy vor allen schanden jr ere kumen wol bewaren

231 Man sach da vor jren hannden vil manigen satel plos
da von liechten schwerten das velt so laut erdos
die Recken von dem Reine die haben so geriten
daz es jren veinden were besser vermiten

232 Die kuenen Tronegare die frümbten grosse laid
do mit volckes krefften das heer zusamen rait
da frumbten manigen todten des kuenen Hagene handt
des vil ze sagen were her ze Burgunden Landt

233 Sindolt vnd Hunolt die Gernotes man
vnd Rumolt der küene die haben so vil getan



fol. XCVIIIva ll. 1–34

daz es Ludegere mag ymmer wesen laid
daz Er den deinen magen ze Rein het wider sait

234 Streit den allerhöchsten der ynndert da geschach
zum iungsten vnd zum ersten den yeman gesach
den tet vil williklichen die Seyfrides hant
Er bringet reiche gysel in das Gunthers landt

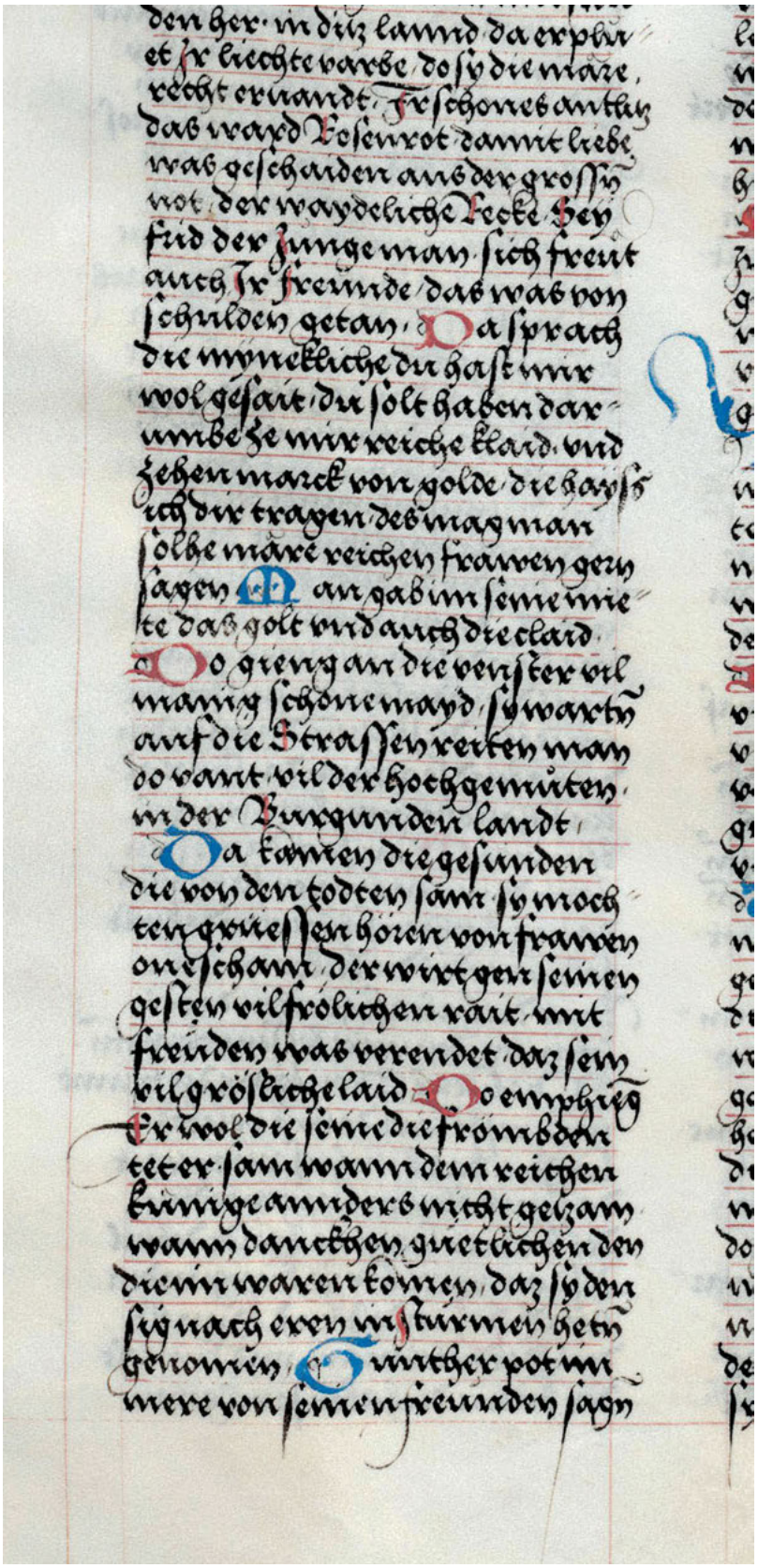
235 Sy tzwang mit seinen ellen der waydeliche man
des auch der künig Ludegast muos den schaden han
vnd auch von Sachsen lannde sein Bruoder Ludeger
nu höret meine mere edle künigin her

236 Sy hat gefangen baide des Seyfrides handt
nie so manigen Gisel man bracht in dise lanndt
so von seinen schulden Nu komet an den Rein
Ir kunden dise märe nymmer lieber gesein

237 Man bringet der gesunden Fünf hundert oder bas
vnd der Ferchwunden Fraw nu wisset das
wol Achtzigk rote bare heer in vnnsr lant
die maistail hat verhawen des starchen Seyfrids hanndt

238 Die durch jr vbermuoten wider sagten an den Rein
die muessen nu gefangen des Gunthers sein
die bringet man mit freuden her in ditz lannd
da erplüet jr liechte varbe do sy die märe recht eruandt

239 Jr schones antlitz das ward Rosenrot



fol. XCVIIIva ll. 35–68

daʒ ward Roſenrot / damit liebe
waʒ geſchaiden auʒ der groſſ̄
not / der waydeliche Recke / Seÿ
fɾid der jŭnge maɳ / ſich freŭt
auch jr Freŭnde / daʒ waʒ voɳ
ſchuldeɳ getaɳ / Da ſprach
die mÿnekliche du haſt mir
wol geſait / du ſolt haben dar=
umbe ze mir reiche klaid / vnd
zehen maɾck von golde / die haÿſʃ
ich dir tragen / deʒ mag man
ſolhe mā̊re reicheɳ frawen geɾɳ
ſageɳ / Man gab im ſeine mie=
te daʒ golt vnd auch die claid ·
Do gieng an die venſter vil
manig ſchone maÿd / ſy wartɳ
auf die Straſſeɳ reiteɳ maɳ
do vant / vil der hochgemůteɳ /
in der Burgunden landt /
Da kameɳ die geſŭnden
die voɳ den todteɳ ſam / ſy moch=
ten grüeſſen höɾen von frawen
one ſcham / der wirt gen ſeineɳ
geſten vil frölichen rait / mit
freŭdeɳ waʒ verendet / daʒ ſeiɳ
vil gröſliche laid / Do emphīēg
Er wol die ſeine die frömbden
tet er / ſam wann dem reichen
kŭnige anndeɾʒ nicht geʒamɳ /
wanɳ danckheɳ gŭetlichen deɳ
die im waren komeɳ / daʒ ſy den
ſig nach ereɳ in ſtŭ̈rmeɳ hetɳ
genomeɳ / Gunther pot im
mere von ſeinen Freŭndeɳ ſagɳ

Jr schones antlitz das ward Rosenrot
damit liebe was geschaiden aus der grossen not
der waydeliche Recke Sey frid der junge man
sich freut auch jr Freunde das was von schulden getan

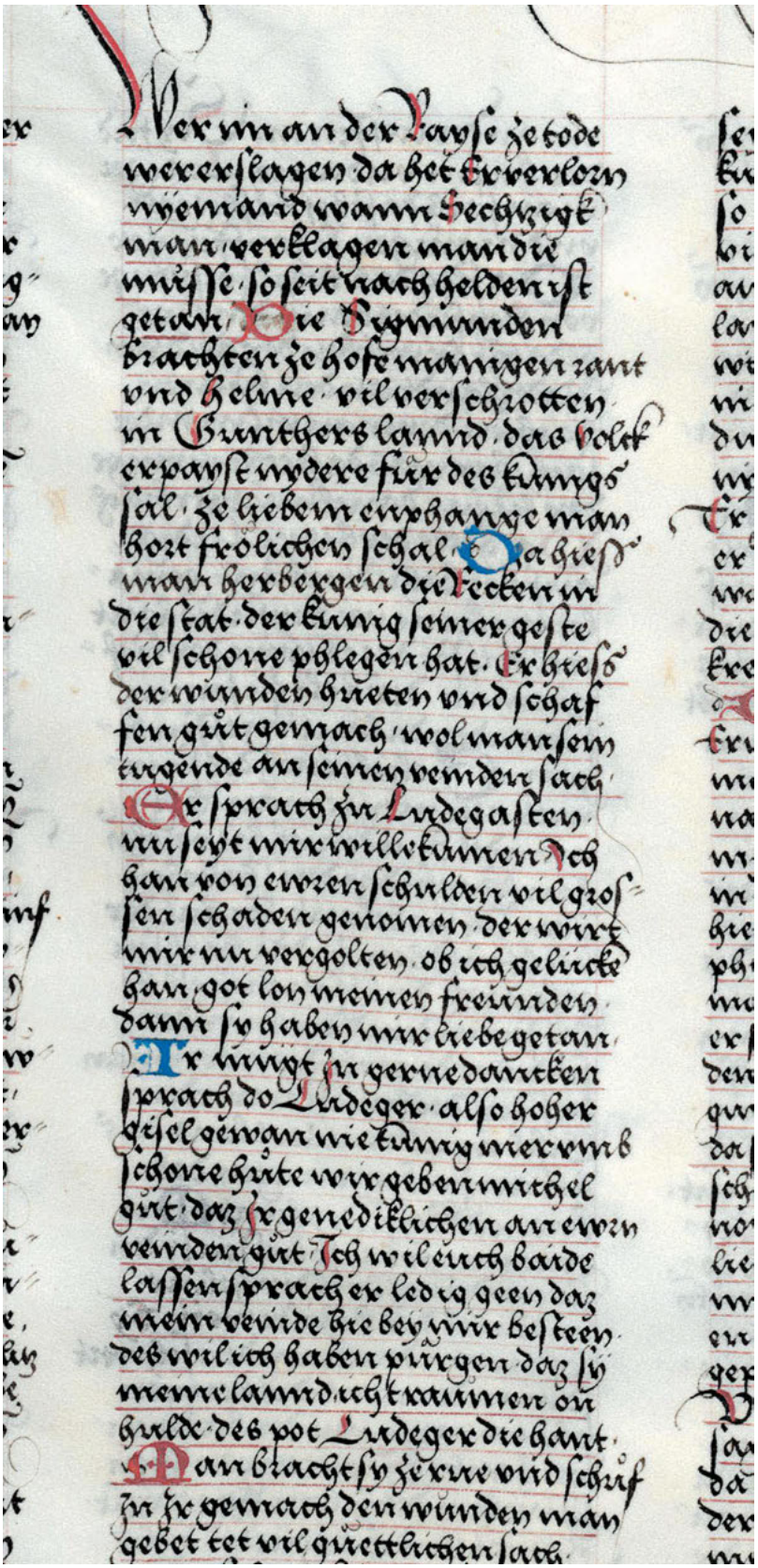
Da sprach die mynekliche du hast mir wol gesait
du solt haben darumbe ze mir reiche klaid
vnd zehen marck von golde die hayss ich dir tragen
des mag man solhe märe reichen frawen gern sagen

Man gab im seine miete das golt vnd auch die claid
Do gieng an die venster vil manig schone mayd
sy warten auf die Strassen reiten man do vant
vil der hochgemuoten in der Burgunden landt

Da kamen die gesunden die von den todten sam
sy mochten grüessen hören von frawen one scham
der wirt gen seinen gesten vil frölichen rait
mit freuden was verendet daz sein vil grösliche laid

Do emphieng Er wol die seine die frömbden tet er sam
wann dem reichen künige annders nicht getzam
wann danckhen güetlichen den die im waren komen
daz sy den sig nach eren in stürmen heten genomen

Gunther pot im mere von seinen Freunden sagen



fol. XCVIIIvb ll. 1–34

Wer im an der Rayſe ze tode
wer erſlagen / da het Er verlorn
nÿemand wann Sechtzigk
man / verklagen man die
můſſe / ſo ſeit nach helden iſt
getan / Die Sigmunden
brachten ze hofe manigen rant
vnd Helme / vil verſchrotten /
in Gunthers lannd / das volck
erpayſt nydere für des kunigs
ſal / ze liebem enphange man
hort frőlichen ſchal / Da hieſs
man herbergen die Recken in
die ſtat / der kunig ſeiner geſte
vil ſchone phlegen hat · Er hieſs
der wunden hueten vnd ſchaf
fen gůt gemach / wol man ſein
tugende an ſeinen veinden ſach /
Er ſprach zu Ludegaſten /
nu ſeyt mir willekumen / Ich
han von ewren ſchulden vil groſ=
ſen ſchaden genomen / der wirt
mir nu vergolten / ob ich gelücke
han / got lon meinen freunden /
dann ſy haben mir liebe getan /
Ir mügt jn gerne dancken
ſprach do Ludeger · alſo hoher
giſel gewan nie kunig mer vmb
ſchone hůte wir geben michel
gůt / daz jr genediklichen an ewrn
veinden gůt / Jch wil euch baide
laſſen ſprach er ledig geen daz
mein veinde hie bey mir beſteen /
des wil ich haben pűrgen / daz ſÿ

Wer im an der Rayse ze tode wer erslagen
da het Er verlorn nyemand wann Sechtzigk man
verklagen man die muosse so seit nach helden ist getan

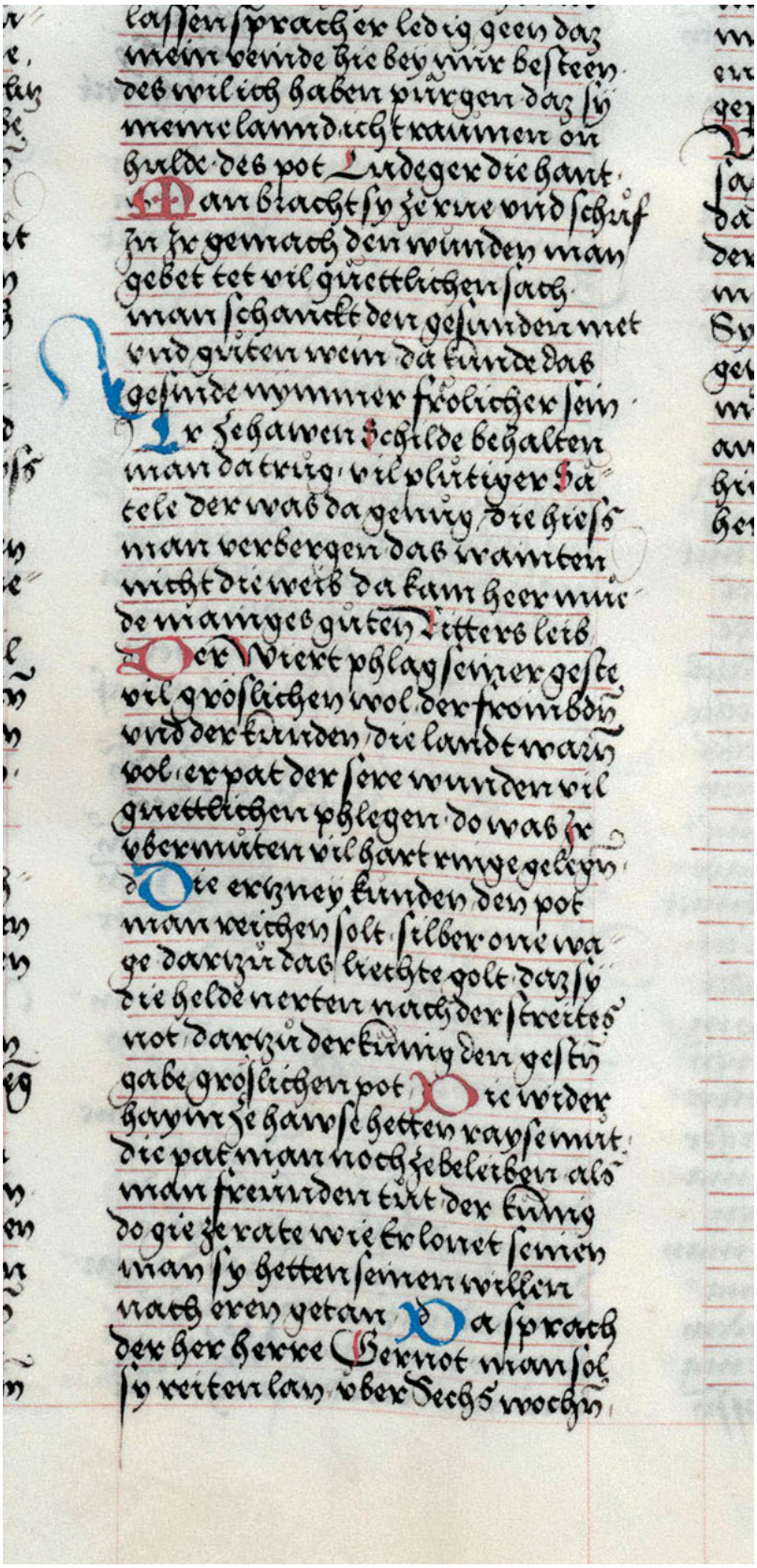
245 Die Sigmunden brachten ze hofe manigen rant
vnd Helme vil verschrotten in Gunthers lannd
das volck erpayst nydere für des kunigs sal
ze liebem enphange man hort frölichen schal

246 Da hiess man herbergen die Recken in die stat
der kunig seiner geste vil schone phlegen hat
Er hiess der wunden hueten vnd schaf fen guot gemach
wol man sein tugende an seinen veinden sach

247 Er sprach zu Ludegasten nu seyt mir willekumen
Ich han von ewren schulden vil grossen schaden genomen
der wirt mir nu vergolten ob ich gelücke han
got lon meinen freunden dann sy haben mir liebe getan

248 Ir mügt jn gerne dancken sprach do Ludeger
also hoher gisel gewan nie kunig mer
vmb schone huote wir geben michel guot
daz jr genediklichen an ewrn veinden guot

249 Jch wil euch baide lassen sprach er ledig geen
daz mein veinde hie bey mir besteen
des wil ich haben pürgen daz sy meine lannd



fol. XCVIIIvb ll. 35–68

35 meine lannd / icht raŭmen on
36 hulde / deꝛ pot Ludeger die hant /
37 Man bꝛacht ſy ze rue vnd ſchůf
38 jn jr gemach den wŭndeŋ maŋ
39 gebet tet vil gűettlichen ſach /
40 man ſchanckt den geſunden met
41 vnd gůten wein / da kunde ꝺaꝛ
42 geſinde nÿmmer frőlicher ſeiŋ /
43 Ir zehawen Schilde behalten
44 man da trůg / vil plůtiger Sä̆=
45 tele der waꝛ da genůg / die hieſꝛ
46 man verbergen / daꝛ wainten
47 nicht die weib da kam heer mű̆e=
48 de manigeꝛ gůteŋ Ritteꝛ leib /
49 Der Wiert phlag ſeiner geſte
50 vil gröſlicheŋ wol / der frömbdn̄
51 vnd der kundeŋ / die landt waꝛn̄
52 vol / er pat der ſere wunden vil
53 guettlichen phlegen / do waꝛ jr
54 vbermůten vil hart ringe gelegn̄ /
55 Die ertʒneÿ kŭndeŋ / deŋ pot
56 man reicheŋ ſolt / ſilber one wa=
57 ge / dartʒů daꝛ liechte golt / daʒ ſÿ
58 die helde nerten nach der ſtreiteꝛ
59 not / dartʒů der kűnig ꝺen geſtn̄
60 gabe gr̋őſlichen pot / Die wider
61 haym ze hawſe hetteŋ rayſe můt /
62 die pat man noch ze beleiben / alꝛ
63 man freŭnden tůt / der kűnig
64 do gie ze rate wie Er lonet ſeineŋ
65 maŋ ſy hetten ſeinen willen
66 nach ereŋ getan / Da ſprach
67 der her herre Gernot / man ſol
68 ſy reiten laŋ / v̋ber Sechꝛ wochn̄ /

des wil ich haben pürgen daz sy meine lannd
icht raumen on hulde des pot Ludeger die hant

250 Man bracht sy ze rue vnd schuof jn jr gemach
den wunden man gebet tet vil güettlichen sach
man schanckt den gesunden met vnd guoten wein
da kunde das gesinde nymmer frölicher sein

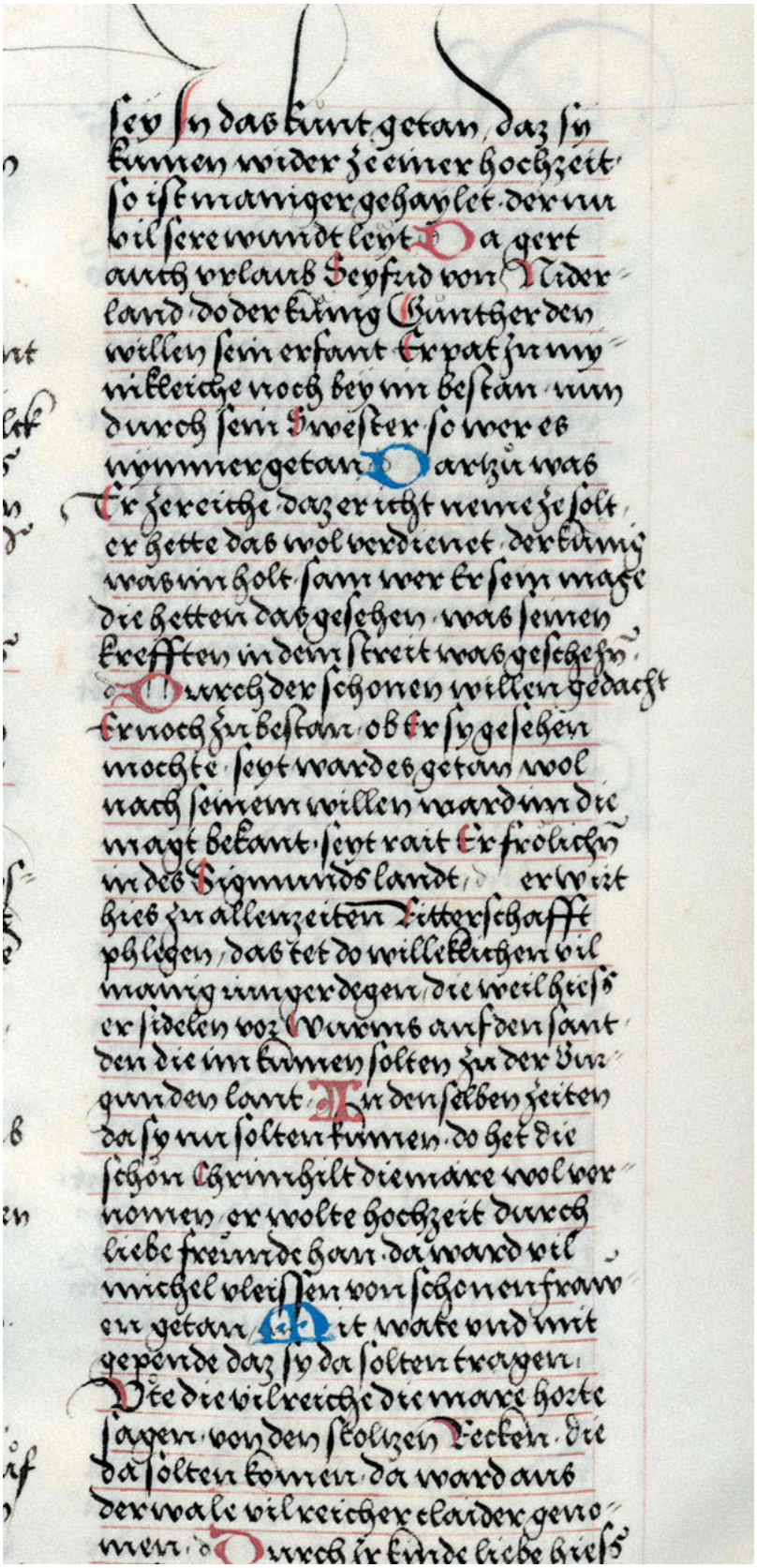
251 Ir zehawen Schilde behalten man da truog
vil pluotiger Sätele der was da genuog
die hiess man verbergen das wainten nicht die weib
da kam heer müede maniges guoten Ritters leib

252 Der Wiert phlag seiner geste vil gröslichen wol
der frömbden vnd der kunden die landt waren vol
er pat der sere wunden vil guettlichen phlegen
do was jr vbermuoten vil hart ringe gelegen

253 Die ertzney kunden den pot man reichen solt
silber one wage dartzuo das liechte golt
daz sy die helde nerten nach der streites not
dartzuo der künig den gesten gabe gröslichen pot

254 Die wider haym ze hawse hetten rayse muot
die pat man noch ze beleiben als man freunden tuot
der künig do gie ze rate wie Er lonet seinen man
sy hetten seinen willen nach eren getan

255 Da sprach der her herre Gernot man sol sy reiten lan
v̈ber Sechs wochen sey Jn das kunt getan



fol. XCVIIIvc ll. 1–34

ſeÿ Jn daʒ kŭnt getaŋ / daʒ ſÿ
kumeŋ wider ze einer hochʒeit /
ſo iſt maniger gehaÿlet / der nu
vil ſere wundt leÿ̆t / Da gert
auch vrlaub Seyfrid von Nider=
land / do der kŭnig Gŭnther deŋ
willeŋ ſein erfant / Er pat jn mÿ=
nikleiche noch beÿ im beſtan / nuŋ
durch ſein Sweſter / ſo wer eʒ
nÿmmer getan / Dartʒŭ waʒ
Er ze reiche / daʒ er icht neme ze ſolt /
er hette daʒ wol verdienet / der kŭnig
waʒ im holt / ſam wer Er ſein mage
die hetten daʒ geſeheŋ / waʒ ſeineŋ
krefftеŋ in dem ſtreit waʒ geſcheh̄ŋ̄ ·
Durch der ſchoneŋ willen gedacht
Er noch zu beſtan / ob Er ſy geſehen
mochte · ſeyt ward eʒ getaŋ / wol
nach ſeinem willeŋ ward im die
magt bekant · ſeyt rait Er frŏlich̄ŋ̄
in deʒ Sigmundʊ landt / Der wirt
hieʒ zu allenʒeiten Ritterſchafft
phlegeŋ / daʒ tet do willeklichen vil
manig iunger degen / die weil hieſʊ
er ſideleŋ voꝛ Wurmʒ auf den ſant /
den die im kumeŋ ſolteŋ zu der Buꝛ=
gundeŋ lant / In denſelbeŋ zeiteŋ
da ſy nu ſolten kumeŋ / do het ∂ie
ſchŏn Chrimhilt die mare wol ver=
nomeŋ / er wolte hochʒeit durch
liebe freŭnde han · da ward vil
michel vleiſſen von ſchonen Fraw̆=
en getan / Mit wate vnd mit
gepende daʒ ſy da ſolten tragen /

vber Sechs wochen sey Jn das kunt getan
daz sy kumen wider ze einer hochzeit
so ist maniger gehaylet der nu vil sere wundt leyt

256 Da gert auch vrlaub Seyfrid von Niderland
do der künig Gunther den willen sein erfant
Er pat jn mynikleiche noch bey im bestan
nun durch sein Swester so wer es nymmer getan

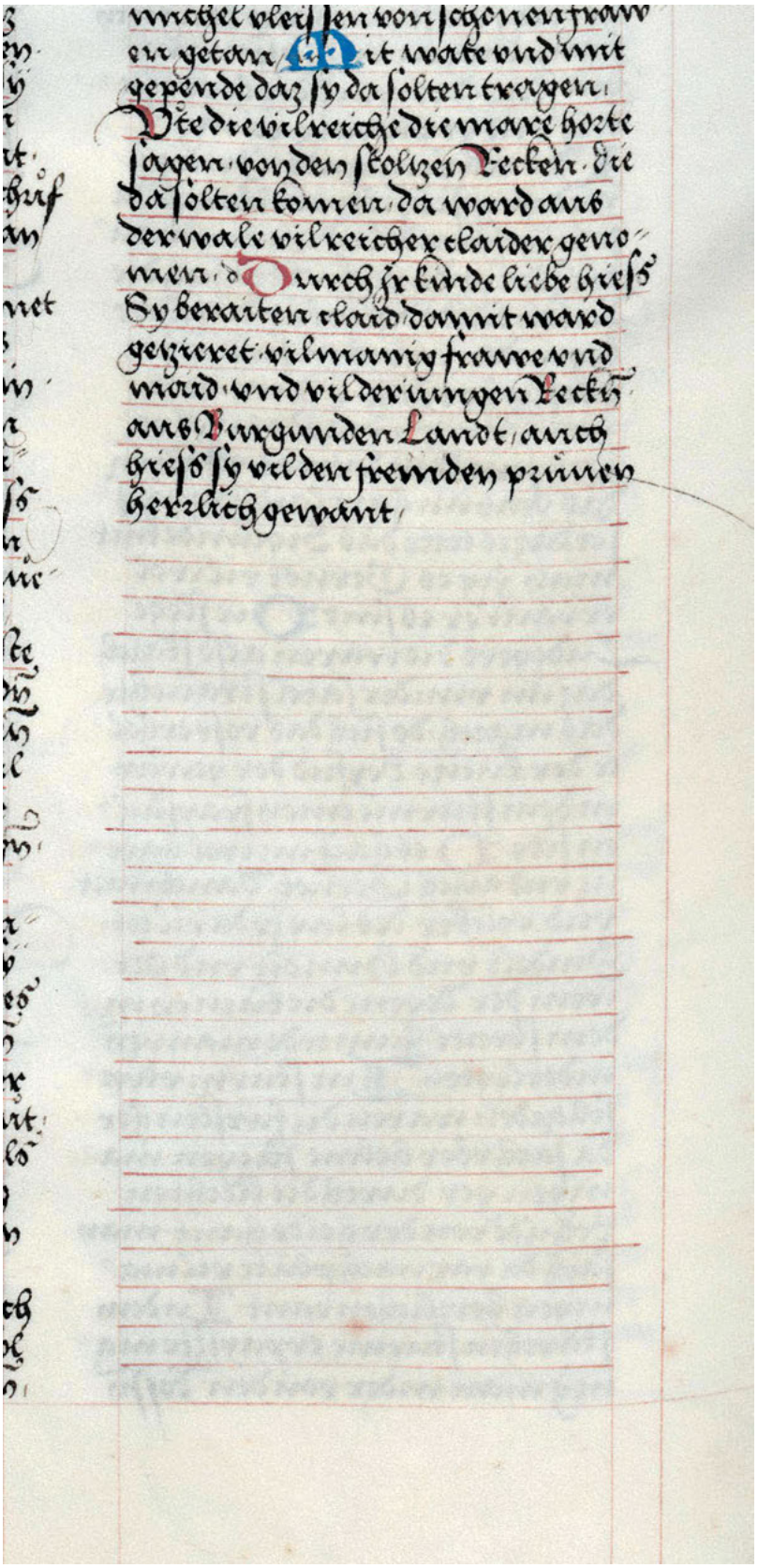
257 Dartzuo was Er ze reiche daz er icht neme ze solt
er hette das wol verdienet der künig was im holt
sam wer Er sein mage die hetten das gesehen
was seinen krefften in dem streit was geschehen

258 Durch der schonen willen gedacht Er noch zu bestan
ob Er sy gesehen mochte seyt ward es getan
wol nach seinem willen ward im die magt bekant
seyt rait Er frölichen in des Sigmunds landt

259 Der wirt hies zu allenzeiten Ritterschafft phlegen
das tet do willeklichen vil manig iunger degen
die weil hiess er sidelen vor Wurms auf den sant
den die im kumen solten zu der Burgunden lant

260 In denselben zeiten da sy nu solten kumen
do het die schön Chrimhilt die mare wol vernomen
er wolte hochzeit durch liebe freunde han
da ward vil michel vleissen von schonen Frawen getan

261 Mit wate vnd mit gepende daz sy da solten tragen

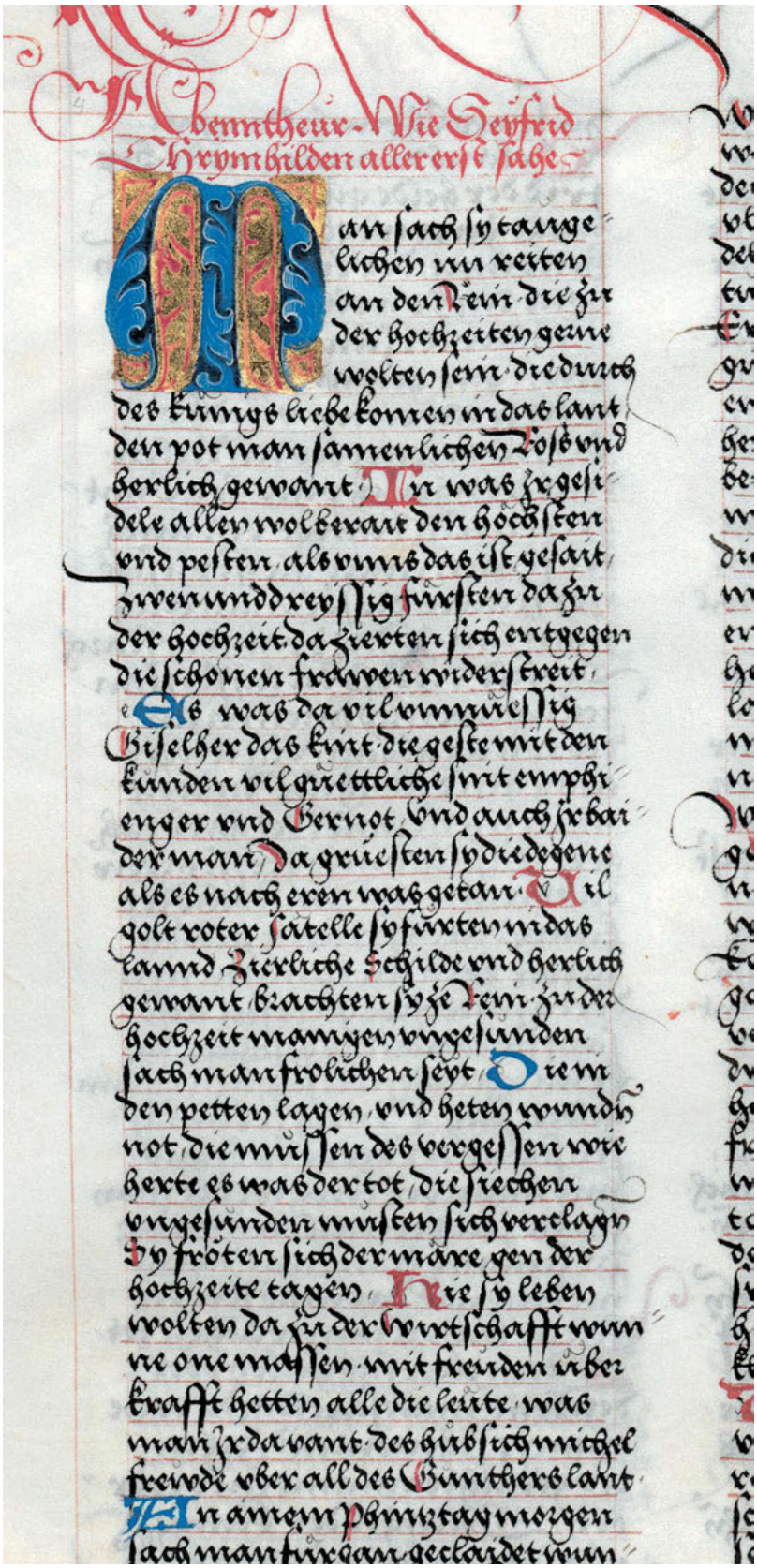


fol. XCVIIIvc ll. 35–45

35 V̊te die vil reiche die mare hoꝛte
36 ſagen / voꝯ deꝯ ſtoltzeꝯ Recken / ðie
37 da ſolten komen / da ward auꝺ
38 der wale vil reicher claider geno=
39 men / Durch jr kinde liebe hieſo
40 Sy beraiten claid / damit ward
41 getzieret / vil manig frawe vnd
42 maid / vnd vil der iungen Reckn̄ /
43 auꝺ Burgunden Landt / auch
44 hieſo ſy vil den Frẽmdeꝯ pꝛů̊ueꝯ
45 herꝛlich gewant /

Vote die vil reiche die mare horte sagen
von den stoltzen Recken die da solten komen
da ward aus der wale vil reicher claider genomen

262 Durch jr kinde liebe hiess Sy beraiten claid
damit ward getzieret vil manig frawe vnd maid
vnd vil der iungen Recken aus Burgunden Landt
auch hiess sy vil den Fremden pruouen herrlich gewant



Abentheur · Wie Seyfrid
Hrymhilden allererst sahe

An sach sy tauge
lichen rin reiten
an den Rein die zu
der hochzeiten geine
wolten sein · die durch
des kunigs liebe komen in das lant
den pot man samenlichen loßb vnd
herlich gewant · Ir was zu gesi
dele allen wolbekant den höchsten
vnd besten · als vns das ist gesait
zwen und drey ssig fürsten da zu
der hochzeit da zierten sich entgegen
die schonen frowen wider streit ·
Es was da vil vnmüessig
Giselher das kint die geste mit den
kunden vil grettliche mit empfi
enger vnd Gernot · vnd auch zu bai
der man · da griessten sy die degene
als es nach eren was getan · Vil
golt roter satelle sy fürten in das
lannd · zierliche schilde vnd herlich
gewant · brachten sy ze Rein zu der
hochzeit manigen vngesunden
sach man frölichen seyt · Die in
den betten lagen · vnd heten wunden
not · die müssen des vergessen wie
herte es was der tot · die siechen
vngesunden müsten sich verclagen
sy tröten sich der märe gen der
hochzeite tagen · Wie sy leben
wolten da zu der wirtschafft wun
ne one massen · mit freuden vber
krafft hetten alle die leute · was
man zu da vant des hub sich michel
freude vber all des Gunthers lant ·
An einem pfinztag morgen
sach man fürgan geclaidet wun

fol. XCIXra ll. 1–33

Abenntheŭr · Wie Seÿfrid Chrÿmhilden aller erſt ſahe

Man ſach ſy taŭgelichen nu reiten an den Rein / die zu der hochzeiten / gerne wolten ſein · die durch deꝛ kŭnigꝛ liebe komen in daꝛ lant / den pot man ſamenlichen Roſꝛ vnd herlich gewant / In waꝛ jr geſidele allen wolberait den hŏchſten vnd peſten / alꝛ vnnꝛ daꝛ iſt geſait / Zwenunddreÿſſig Fŭrſten da zu der hochzeit / da zierten ſich entgegen die ſchonen Frawen widerſtreit / Eꝛ waꝛ da vil vnmŭeſſig Giſelher daꝛ kint / die geſte mit den kŭnden vil gŭettliche ſint emphieng er vnd Gernot / vnd auch jr baider man / Ia grŭeſten ſy die degene alꝛ eꝛ nach eren waꝛ getan · Uil golt roter ſätelle ſy fŭrten in daꝛ lannd / Zierliche Schilde vnd herlich gewant / brachten ſy ze Rein · zu deꝛ hochzeit manigen vngeſŭnden ſach man frolichen ſeÿt / Die in den petten lagen / vnd heten wundē not / die mŭſſen deꝛ vergeſſen wie herte eꝛ waꝛ der tot / die ſiechen vngeſŭnden mŭſten ſich verclagē Sy frŏten ſich der märe gen der hochzeite tagen / Hie ſy leben wolten da zu der wirtſchafft wunne one maſſen mit freuden über krafft

Abenntheur Wie Seyfrid Chrymhilden aller erst sahe

263 Man sach sy taugelichen nu reiten an den Rein
die zu der hochzeiten gerne wolten sein
die durch des künigs liebe komen in das lant
den pot man samenlichen Ross vnd herlich gewant

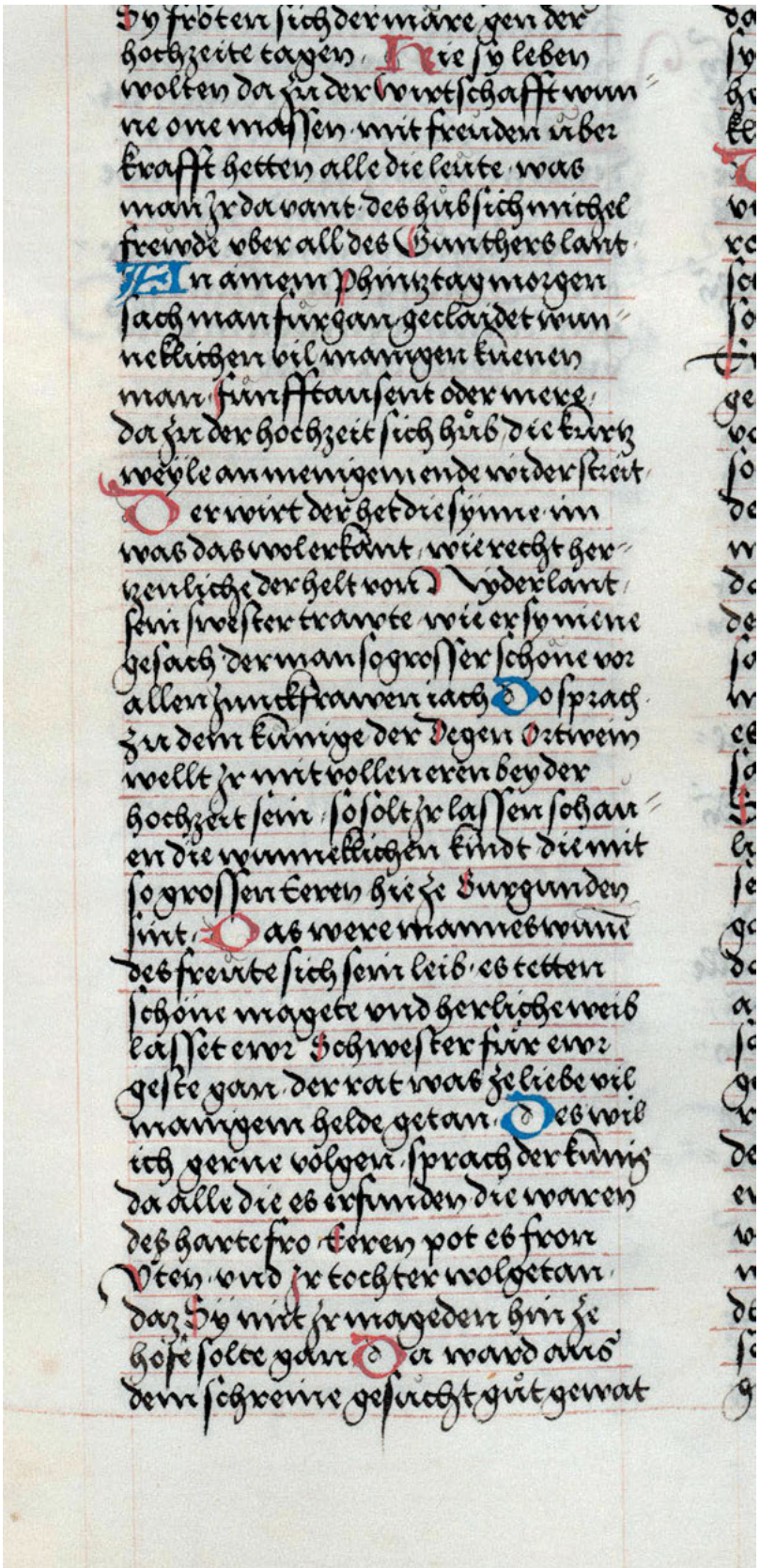
264 In was jr gesidele allen wolberait
den höchsten vnd pesten als vnns das ist gesait
Zwenunddreyssig Fürsten da zu der hochzeit
da zierten sich entgegen die schonen Frawen widerstreit

265 Es was da vil vnmüessig Giselher das kint
die geste mit den kunden vil güettliche sint
emphieng er vnd Gernot vnd auch jr baider man
Ia grüesten sy die degene als es nach eren was getan

266 Uil golt roter sätelle sy fuorten in das lannd
Zierliche Schilde vnd herlich gewant
brachten sy ze Rein zu der hochzeit
manigen vngesunden sach man frolichen seyt

267 Die in den petten lagen vnd heten wunden not
die muossen des vergessen wie herte es was der tot
die siechen vngesunden muosten sich verclagen
Sy fröten sich der märe gen der hochzeite tagen

268 Hie sy leben wolten da zu der wirtschafft
wunne one massen mit freuden über krafft



fol. XCIXra ll. 34–67

ne one maſſen / mit freŭden ůber
krafft hetten alle die leŭte / was
man jr da vant / des hůb ſich michel
frewde vber all des Gŭnthers lant /
An ainem Phintztag morgen
ſach man fůrgan / geclaidet wun=
neklichen vil manigen kuenen
man / Fůnfftauſent oder mere /
da zu der hochzeit ſich hůb / die kurtz
weÿle an menigem ende wider ſtreit /
Der wirt der het die ſÿnne / im
was das wol erkant / wie recht her=
tzenliche der helt von Nÿderlant /
ſein ſweſter trawte / wie er ſy niene
geſach / der man ſo groſſer ſchŏne vor
allen junckfrawen iach Do ſprach
zu dem kůnige / der Degen Ortweÿn
wellt jr mit vollen eren bey der
hochzeit ſein / ſo ſolt jr laſſen ſchaŭ=
en die wunneklichen kindt / die mit
ſo groſſen Ereÿn / hie ze Burgundeÿn
ſint / Das were mannes wuñe
des freŭte ſich ſein leib / es tetten
ſchöne magete vnd herliche weib
laſſet ewr Schweſter für ewr
geſte gan / der rat was ze liebe vil
manigem helde getan / Des wil
ich gerne volgen / ſprach der kunig
da alle die es erfundeÿn / die wareÿn
des harte fro / Eereÿn pot es Fron
V̊teÿn / vnd jr tochter wolgetan /
daz Sÿ mit jr mageden hin ze
hofe ſolte gan / Da ward auſ
dem ſchreine geſůcht gůt gewat

wunne one massen mit freuden über krafft
hetten alle die leute was man jr da vant
des huob sich michel frewde vber all des Gunthers lant

269 An ainem Phintztag morgen sach man fürgan
geclaidet wunneklichen vil manigen kuenen man
Fünfftausent oder mere da zu der hochzeit
sich huob die kurtz weyle an menigem ende wider streit

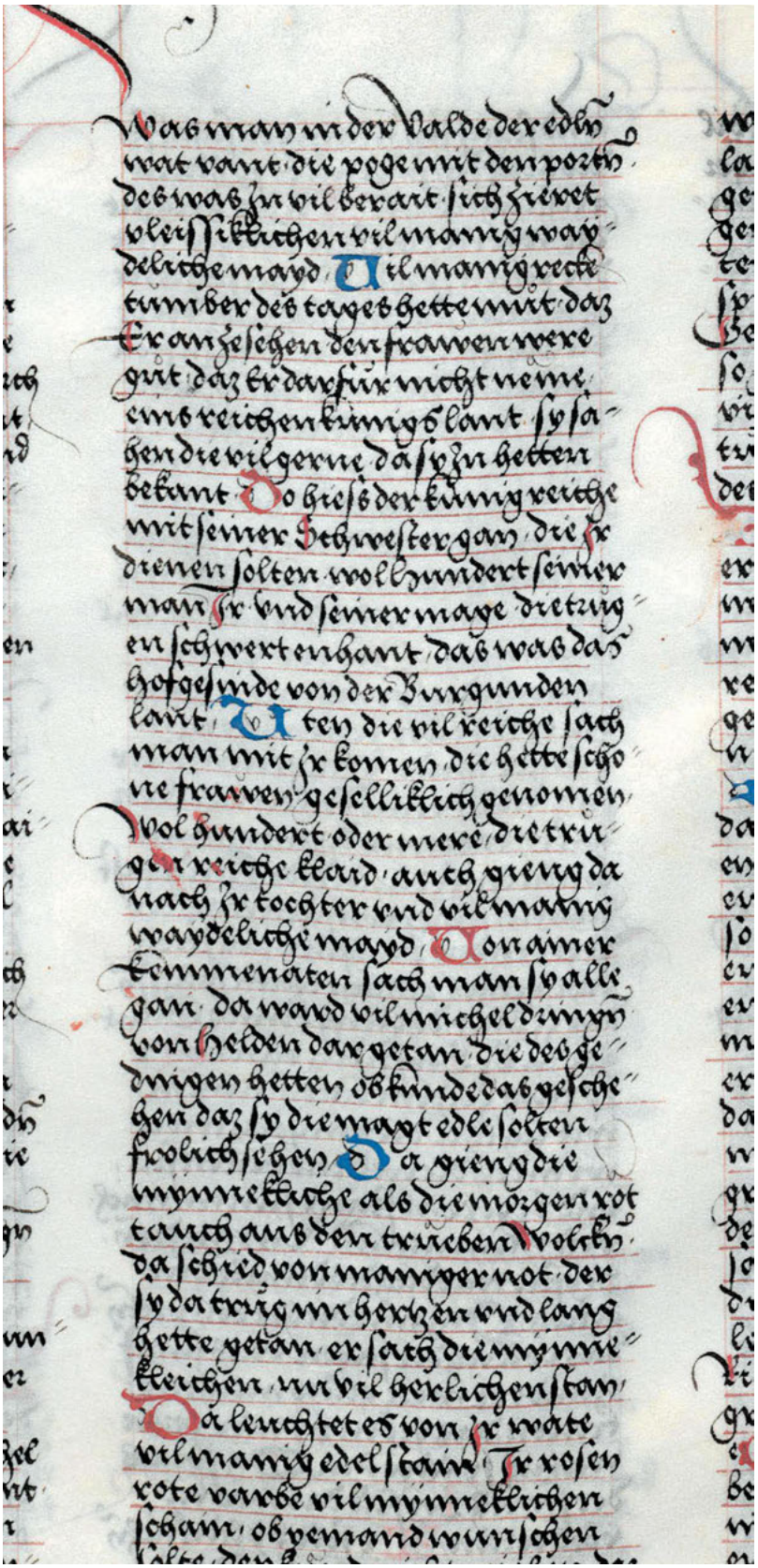
270 Der wirt der het die synne im was das wol erkant
wie recht hertzenliche der helt von Nyderlant
sein swester trawte wie er sy niene gesach
der man so grosser schöne vor allen junckfrawen iach

271 Do sprach zu dem künige der Degen Ortwein
wellt jr mit vollen eren bey der hochzeit sein
so solt jr lassen schauen die wunneklichen kindt
die mit so grossen Eren hie ze Burgunden sint

272 Das were mannes wunne des freute sich sein leib
es tetten schöne magete vnd herliche weib
lasset ewr Schwester für ewr geste gan
der rat was ze liebe vil manigem helde getan

273 Des wil ich gerne volgen sprach der kunig da
alle die es erfunden die waren des harte fro
Eeren pot es Fron Voten vnd jr tochter wolgetan
daz Sy mit jr mageden hin ze hofe solte gan

274 Da ward aus dem schreine gesuocht guot gewat



fol. XCIXrb ll. 1–34

Waꝛ maŋ in der Valde der edlī̃
wat vant / die poge mit den poꝛtī̃ /
deꝛ waꝛ jn vil berait / ſich zieret
vleiſſiklichen vil manig waÿ=
deliche mayd / Uil manig recke
tŭmber deꝛ tageꝛ hette mů̊t / daȝ
Er an ze ſehen / den fraw̆en were
gů̊t / daȝ Er darfů̈r nicht nē̊me /
einꝛ reichen kunigꝛ lant / ſy ſa=
hen die vil gerne / da ſy jn hetten
bekant / Do hieſꝛ der kunig reiche
mit ſeiner Schweſter gaŋ / die jr
dienen ſolten / wol Hundert ſeiner
man Jr / vnd ſeiner mage / die tꝛů̊g=
en ſchwert enhant / daꝛ waꝛ daꝛ
hofgeſinde voŋ der Burgunden
lant / Ů̊teŋ die vil reiche ſach
man mit jr komeŋ / die hette ſcho=
ne fraw̆eŋ geſelliklich genomeŋ /
Wol hundert / oder mere / die trů̊=
gen reiche klaid / auch gieng da
nach jr tochter vnd vil manig
waÿdeliche maÿd / Uon ainer
kemmenaten ſach man ſy alle
gan · da ward vil michel dꝛingī̃ /
von Helden dar getan / die deꝛ ge=
dingeŋ hetteŋ ob kunde daꝛ geſche=
hen daȝ ſy die magt edle ſolten
frolich ſeheŋ / Da gieng die
mÿnnekliche alꝛ die moꝛgen rŏ̊t
tauch auꝛ den trů̈eben Wolckī̃ /
da ſchied von maniger not / der
ſy da trů̊g im hertȝen vnd lang
hette getan / er ſach die mÿnne=

Was man in der Valde der edlen wat vant
die poge mit den porten des was jn vil berait
sich zieret vleissiklichen vil manig waydeliche mayd

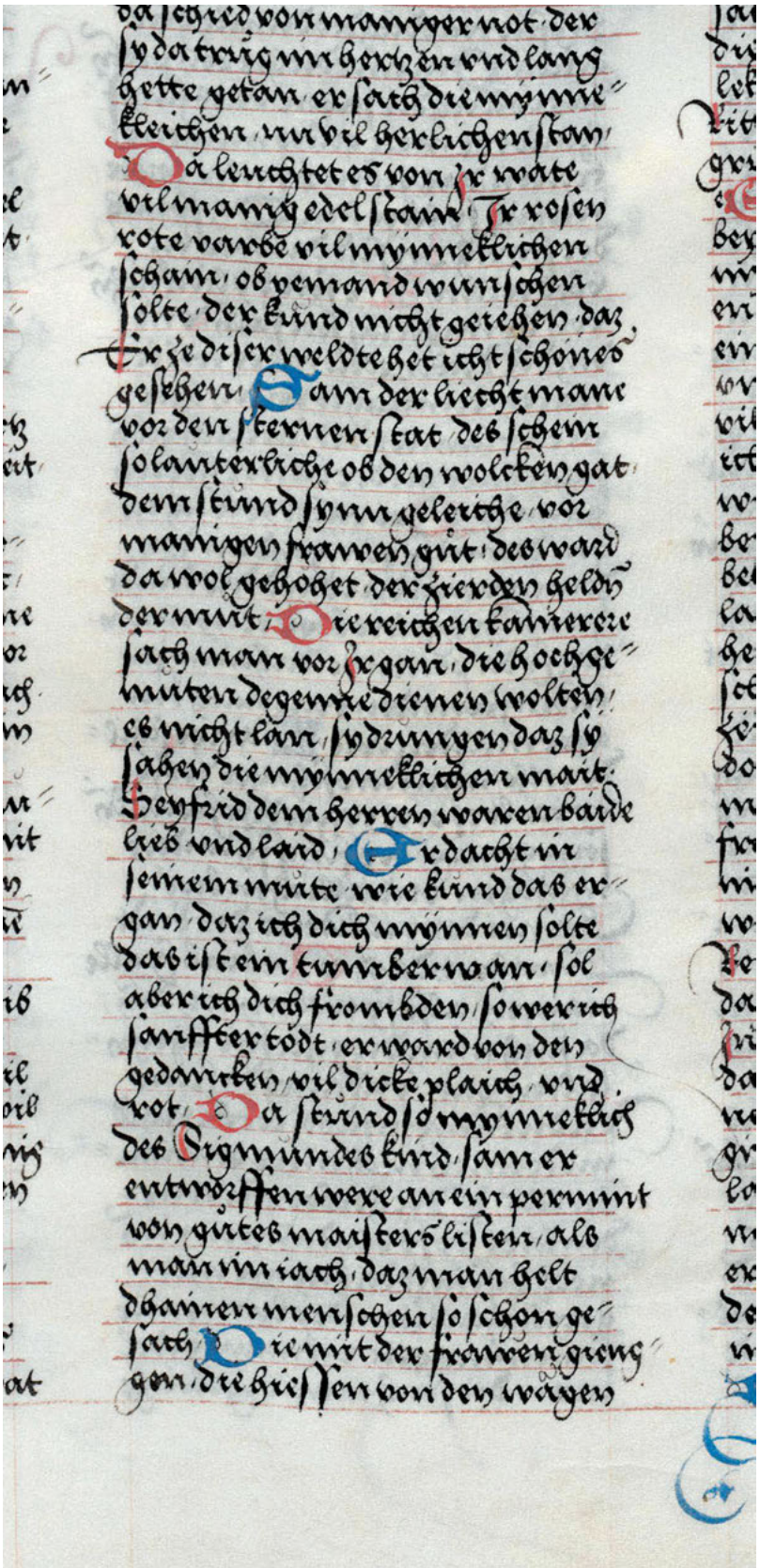
275 Uil manig recke tumber des tages hette muot
daz Er an ze sehen den frawen were guot
daz Er darfür nicht neme eins reichen kunigs lant
sy sahen die vil gerne da sy jn hetten bekant

276 Do hiess der kunig reiche mit seiner Schwester gan
die jr dienen solten wol Hundert seiner man
Jr vnd seiner mage die truogen schwert enhant
das was das hofgesinde von der Burgunden lant

277 Uoten die vil reiche sach man mit jr komen
die hette schone frawen geselliklich genomen
Wol hundert oder mere die truogen reiche klaid
auch gieng da nach jr tochter vnd vil manig waydeliche mayd

278 Uon ainer kemmenaten sach man sy alle gan
da ward vil michel dringen von Helden dar getan
die des gedingen hetten ob kunde das geschehen
daz sy die magt edle solten frolich sehen

279 Da gieng die mynnekliche als die morgen röt
tauch aus den trüeben Wolcken da schied von maniger not
der sy da truog im hertzen vnd lang hette getan
er sach die mynnekleichen nu vil herlichen stan



fol. XCIXrb ll. 35–68

er sach die mynnekleichen nu vil herlichen stan

kleichen / nu vil herlichen ſtaŋ /
Da leuchtet eɔ von jr wate
vil manig edel ſtain / Jr roſeŋ
rote varbe vil mÿnneklichen
ſchain / ob yemand wunſchen
ſolte / der kůnd nicht geiheŋ / daȝ
Er ze diſer weldte het icht ſchöneɔ
geſehen / Sam der liecht mane
voꝛ den ſternen ſtat / deɛ ſchein
ſo laŭterliche ob deŋ wolckeŋ gat /
dem ſtůnd ſy nu geleiche / voꝛ
manigeŋ frawen gůt / deɛ waꝛd
da wol gehőhet / der zierdeŋ heldn̄
der můt / Die reichen kameꝛeꝛe
ſach man voꝛ jr gan / die hoch ge=
můten degenne dieneŋ wolteŋ /
eɛ nicht lan / ſy dꝛŭngeŋ daȝ ſÿ
ſaheŋ die mÿnneklichen mait ·
Seyfꝛid dem herreŋ waren baiꝺe
lieb vnd laid / Er dacht in
ſeinem můte / wie kŭnd daɛ er=
gaŋ / daȝ ich dich mÿnneŋ ſolte
daɛ iſt ein tumber wan / ſol
aber ich dich frombdeŋ / ſo wer ich
ſanffter todt / er ward voŋ deŋ
gedanckeŋ / vil dicke plaich / vnd
rot / Da ſtůnd ſo mynneklicſ
deɛ Sigmŭndeɛ kind / ſam er
entwoꝛffen were an ein permint
voŋ gůteɛ maiſteɔ liſten / alɛ
man im iach / daȝ man helt
dhainen menſchen ſo ſchon ge=
ſach / Die mit der fraẅen gieng=
gen / die hieſſen von deŋ wå̊geŋ

280 Da leuchtet es von jr wate vil manig edel stain
Jr rosen rote varbe vil mynneklichen schain
ob yemand wunschen solte der künd nicht geiehen
daz Er ze diser weldte het icht schönes gesehen

281 Sam der liecht mane vor den sternen stat
des schein so lauterliche ob den wolcken gat
dem stuond sy nu geleiche vor manigen frawen guot
des ward da wol gehöhet der zierden helden der muot

282 Die reichen kamerere sach man vor jr gan
die hoch gemuoten degenne dienen wolten es nicht lan
sy drungen daz sy sahen die mynneklichen mait
Seyfrid dem herren waren baide lieb vnd laid

283 Er dacht in seinem muote wie kund das ergan
daz ich dich mynnen solte das ist ein tumber wan
sol aber ich dich frombden so wer ich sanffter todt
er ward von den gedancken vil dicke plaich vnd rot

284 Da stuond so mynneklich des Sigmundes kind
sam er entworffen were an ein permint
von guotes maisters listen als man im iach
daz man helt dhainen menschen so schon gesach

285 Die mit der frawen gienggen die hiessen von den wägen



weichen allenthalben das
laist manig degen die hochtra
genden herzen freiten man
gen leib man sach in hohen zuht
ten manig herliches weib o a
sprach von Burgunden der herre
Gernot der euch seinen dienst
so gütlichen pot Gunther
vil lieber bruder dem sult ir
trun alsam vor allen disen recken
des rat wir nimmer wich gesham
Er haisset Seyfrid zu mein
er Swester kumen daz sin die
magt grieze des hab wir ym
vergessen die vergegrieft
recken die sol in grüessen phlé
gen damit wir haben gewun
nen den vil zierlichen degen
Do giengen wirte mayen
da man den gelt vant sy sprach
en zu dem recken aus Niderlant
euch hat der künig erlaubet ir
solt ze hofe gan sein Swester se
euch grüessen das ist zu den eren
euch getan Der herre ein seinem
mute was des vil gemait da trug
er in dem herzen lieb und ane laid
daz er segen solte der vten kurd
mit ungemüetlichen tugenden sy
grüezte Seyfriden sint Do sy
den hochgemuten vor ir stee nde
sach do erzunde sich sein varbe
die schön magt sprach seyt wil
lekumen herre Seyfrid ein edel
ritter gut da ward mir von dem
grüesse vil wol gehoget der mut
Er magt ir vleissiklichen
bey der hende sy zu fri wie recht
mynneklichen er bey der frauw

fol. XCIXrc ll. 1–34

weichen allenthalbeŋ / daȣ
laiſt manig degeŋ / die hochtra=
genden hertʒen / freůten mani=
gen leib / man ſach in hohen zůcſ=
ten manig herlicheȣ weib / Da
ſprach von Burgunden / der he22e
Gernot / der euch ſeineŋ dienſt
ſo gůettlicheŋ pot / Gunther
vil lieber Brůder dem ſult jr
tůn alſam / vo2 allen diſeŋ Reckꝯ /
deȣ ratσ nÿmmer mich geſchaŋ ·
Ir haiſſet Seÿf2id zu mein=
er Sweſter kumen / daʒ jn die
magt grůeſſe / deȣ hab wir ÿm=
mer frůmmeŋ / die mer gegrůeßt
recken / die ſol in grůeſſen phle=
gen / damit wir habeŋ gewun=
neŋ / deŋ vil zierlicheŋ degen /
Do giengeŋ wirtσ magen
da man deŋ helt vant / ſy ſp2ach=
eŋ zu dem Recken / auȣ Niderlant /
euch hat der kůnig erlaubet / jr
ſolt ze hofe gan / ſein Sweſter ſol
euch grueſſen / daȣ iſt zu den eren
euch getan / Der herre in ſeinem
můte waȣ deȣ vil gemait / da t2ůg
er in dem hertʒen lieb vnd one lait ·
daʒ Er ſehen ſolte der V̊ten kind /
mit mÿnniklichen tugenden ſÿ
grůeſʒte Seÿf2iden ſint / Do ſÿ
den hochgemůteŋ vo2 jr ſteende
ſach / do erʒůnde ſich ſein varbe
die ſchő̊n magt ſprach / ſeÿt wil=
lekumen her2 Seÿf2id / ein edel

weichen allenthalben das laist manig degen
die hochtragenden hertzen freuten manigen leib
man sach in hohen züchten manig herliches weib

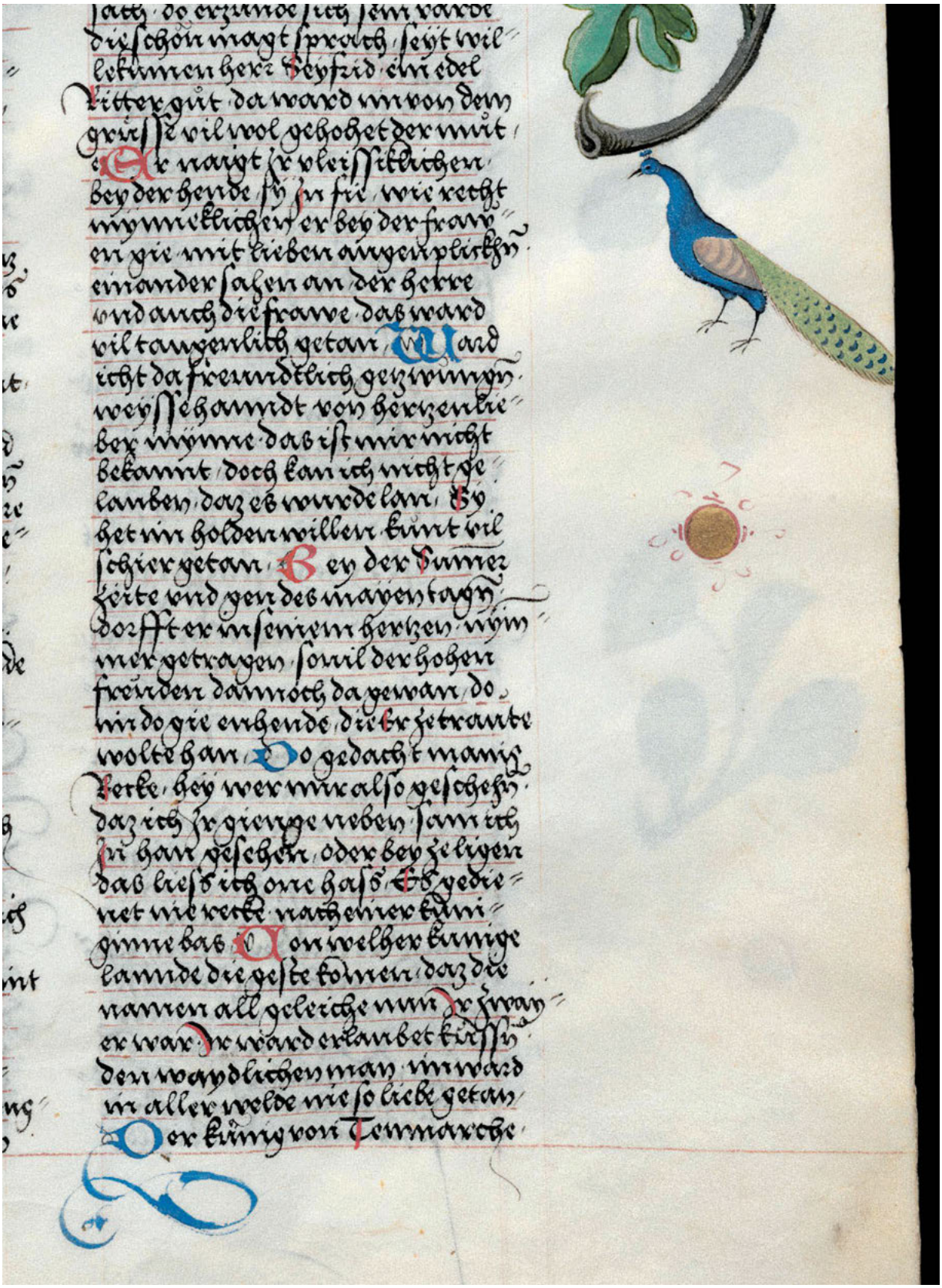
286 Da sprach von Burgunden der herre Gernot
der euch seinen dienst so güettlichen pot
Gunther vil lieber Bruoder dem sult jr tuon alsam
vor allen disen Recken des rats nymmer mich gescham

287 Ir haisset Seyfrid zu meiner Swester kumen
daz jn die magt grüesse des hab wir ym mer frummen
die mer gegrüeßt recken die sol in grüessen phlegen
damit wir haben gewunnen den vil zierlichen degen

288 Do giengen wirts magen da man den helt vant
sy sprachen zu dem Recken aus Niderlant
euch hat der künig erlaubet jr solt ze hofe gan
sein Swester sol euch gruessen das ist zu den eren euch getan

289 Der herre in seinem muote was des vil gemait
da truog er in dem hertzen lieb vnd one lait
daz Er sehen solte der Voten kind
mit mynniklichen tugenden sy grüeszte Seyfriden sint

290 Do sy den hochgemuoten vor jr steende sach
do erzünde sich sein varbe die schön magt sprach
seyt willekumen herr Seyfrid ein edel Ritter guot



fol. XCIXrc ll. 35–68

seyt willekumen herr Seyfrid ein edel Ritter guot
da ward im von dem gruosse vil wol gehohet der muot

291 Er naigt jr vleissiklichen bey der hende sy jn fie
wie recht mynneklichen er bey der Frawen gie
mit lieben augenplickhn einander sahen an
der herre vnd auch die frawe das ward vil taugenlich getan

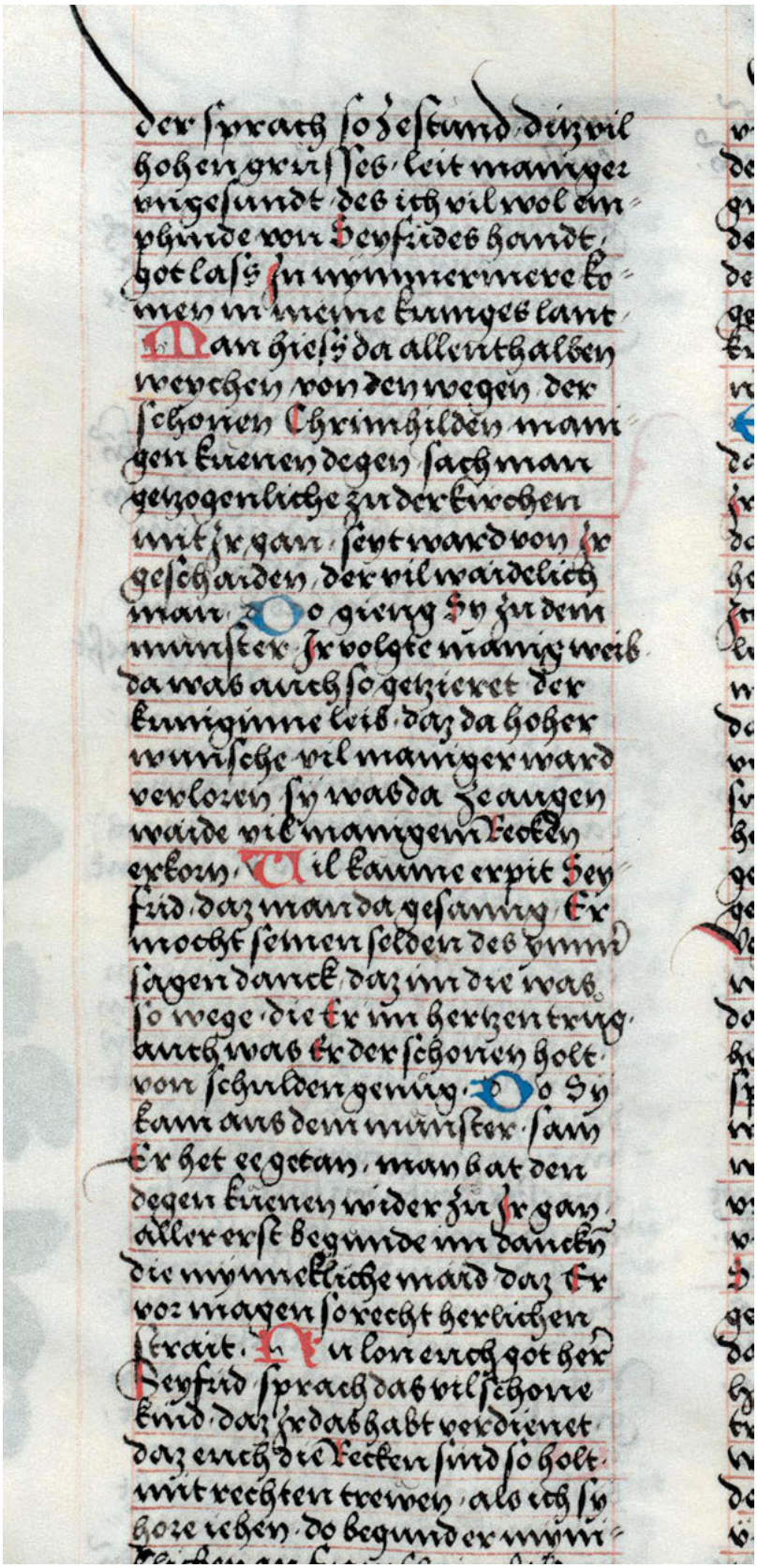
292 Ward icht da freundtlich getzwungen weysse hanndt
von hertzenlieber mynne das ist mir nicht bekannt
doch kan ich nicht gelauben daz es wurde lan
Sy het im holden willen kunt vil schier getan

293 Bey der Summer zeite vnd gen des mayen tagen
dorfft er in seinem hertzen nymmer getragen
souil der hohen freuden dannoch da gewan
do im do gie enhende die Er ze traute wolte han

294 Do gedacht manig Recke hey wer mir also geschehen
daz ich jr gienge neben sam ich jn han gesehen
oder bey ze ligen das liess ich one hass
Es gedienet nie recke nach einer kuniginne bas

295 Uon welher kunige lannde die geste komen
daz die namen all geleiche nun Ir zwayer war
Ir ward erlaubet küssen den waydlichen man
im ward in aller welde nie so liebe getan

296 Der künig von Tenmarche der sprach so ze stund



fol. XCIXva ll. 1–34

der ſprach ſo ze ſtũnd / ditz vil
hohen grůſſeꝛ / leit manigeꝛ
vngeſundt / deꝛ ich vil wol em=
phinde / von Seyfꝛideꝛ handt /
got laſs jn nÿmmermere / ko=
men in meine kunigeꝛ lant /
Man hieſs da allenthalben
weychen / von den wegen / der
ſchonen Chrimhilden / mani=
gen kűenen degen / ſach man
getzogenliche zu der kirchen
mit jr gan / ſeyt ward von jr
geſchaiden / der vil waidelich
man / Do gieng Sy zu dem
műnſter / jr volgte manig weib /
da waꝛ auch ſo getzieret / der
kuniginne leib / daz da hoher
wunſche / vil maniger ward
verloꝛen / ſÿ waꝛ da ze augen
waide vil manigem Recken
erkoꝛn / Uil kaũme erpit Seÿ=
fꝛid / daz man da geſanng / Er
mocht ſeinen ſelden deꝛ ymm?
ſagen danck / daz im die waꝛ
ſo wege / die Er im hertzen trůg /
auch waꝛ Er der ſchonen holt /
von ſchulden genůg / Do Sÿ
kam auꝛ dem műnſter / ſam
Er het ee getan / man bat den
degen kűenen wider zů jr gan /
aller erſt begũnde im danckn̄
die mÿnnekliche maid / daz Er
voꝛ magen ſo recht herlichen
ſtrait · Nu lon euch got her?

Der künig von Tenmarche der sprach so ze stund
ditz vil hohen gruosses leit maniger vngesundt
des ich vil wol emphinde von Seyfrides handt
got lass jn nymmermere komen in meine kuniges lant

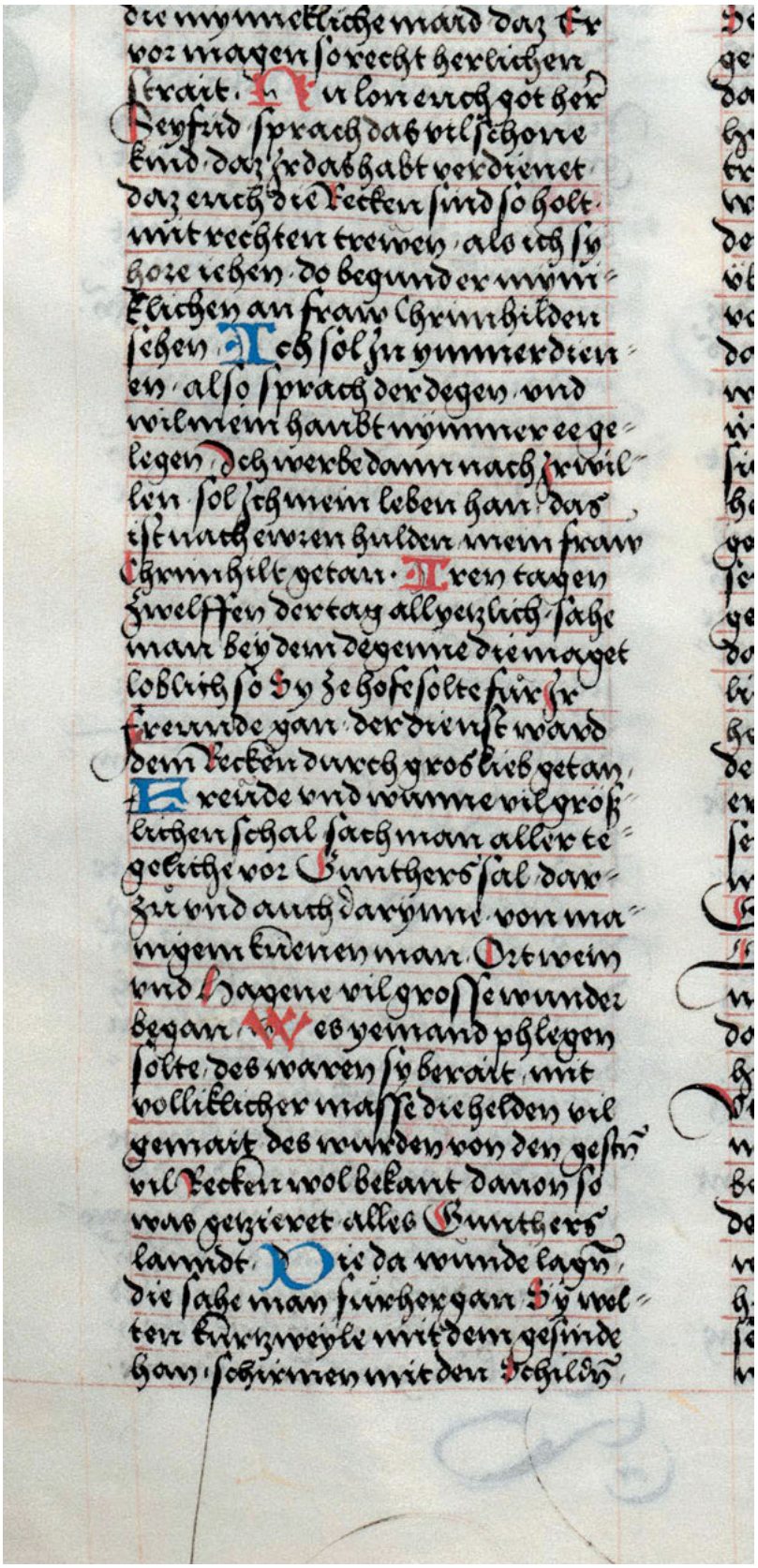
Man hiess da allenthalben weychen von den wegen
der schonen Chrimhilden manigen küenen degen
sach man getzogenliche zu der kirchen mit jr gan
seyt ward von jr geschaiden der vil waidelich man

Do gieng Sy zu dem münster jr volgte manig weib
da was auch so getzieret der kuniginne leib
daz da hoher wunsche vil maniger ward verloren
sy was da ze augen waide vil manigem Recken erkorn

Uil kaume erpit Seyfrid daz man da gesanng
Er mocht seinen selden des ymmer sagen danck
daz im die was so wege die Er im hertzen truog
auch was Er der schonen holt von schulden genuog

Do Sy kam aus dem münster sam Er het ee getan
man bat den degen küenen wider zuo jr gan
aller erst begunde im dancken die mynnekliche maid
daz Er vor magen so recht herlichen strait

Nu lon euch got herr Seyfrid sprach das vil schone kind



fol. XCIXva ll. 35–68

35 Seyfrid / ſprach daȣ vil ſchone
36 kind / daʒ jr daȣ habt verdienet /
37 daʒ euch die Recken ſind ſo holt /
38 mit rechten trew̋en / alȣ ich ſÿ
39 hoɾe iehen / do begund er mÿni=
40 klichen an fraw Chrimhilden
41 ſehen / Ich ſol jn ymmer dien=
42 en / alſo ſprach der degen / vnd
43 wil mein haubt nÿmmer ee ge=
44 legen / Ich werbe dann nach jr wil=
45 len / ſol jch mein leben han / daȣ
46 iſt nach ewɾen hulden / mein fraw̆
47 Chrimhilt getan / Iren tagen
48 zwelffen / der tag all yetʒlich / ſahe
49 man beÿ dem degenne die maget
50 loblich ſo Sy ze hofe ſolte fůr jr
51 Freunde gan / der dienſt ward
52 dem Recken durch groȣ lieb getan /
53 Freůde vnd wunne vil gröſʒ=
54 lichen ſchal / ſach man aller te=
55 geliche voɾ Guntheɾȣ ſal / dar=
56 zů vnd auch ðarÿnne / von ma=
57 nigem küenen man / Oɾtwein
58 vnd Hagene vil groſſe wundeɾ
59 began / Weȣ yemand phlegen
60 ſolte / deȣ waren ſy berait / mit
61 volliklicher maſſe die helden vil
62 gemait / deȣ wurden von den geſtn̄
63 vil Recken wol bekant / dauon ſo
64 waȣ getʒieret / alleȣ Guntheɾȣ
65 lanndt / Die da wůnde lagn̄ /
66 die ſahe man fůrher gan / Sÿ wol=
67 ten kurtʒweÿle mit dem geſinde
68 han / ſchirmen mit den Schilðn̄ /

301 Nu lon euch got herr Seyfrid sprach das vil schone kind
daz jr das habt verdienet daz euch die Recken sind
so holt mit rechten trewen als ich sy hore iehen
do begund er myniklichen an fraw Chrimhilden sehen

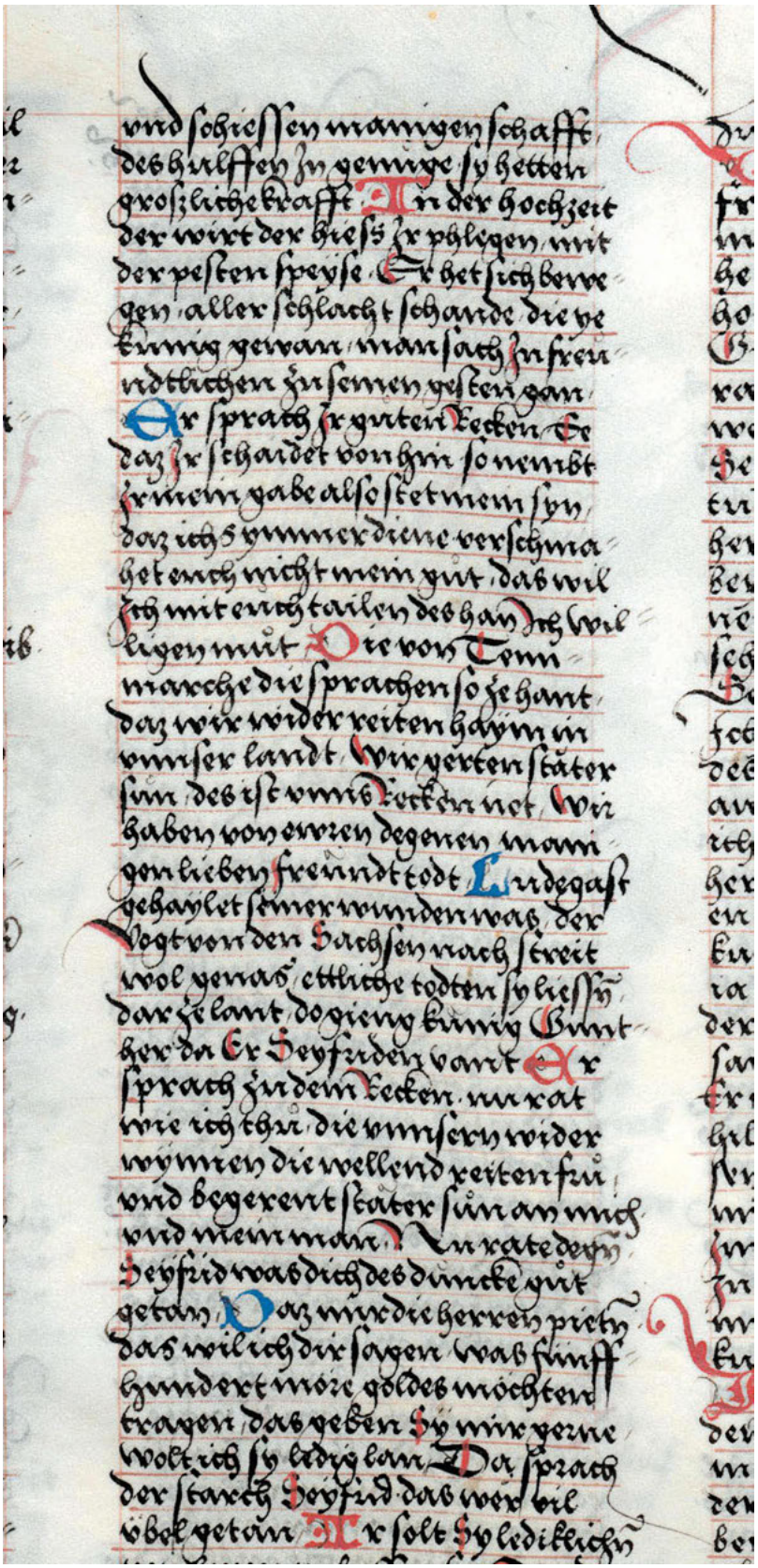
302 Ich sol jn ymmer dienen also sprach der degen
vnd wil mein haubt nymmer ee ge legen
Ich werbe dann nach jr willen sol jch mein leben han
das ist nach ewren hulden mein fraw Chrimhilt getan

303 Iren tagen zwelffen der tag all yetzlich
sahe man bey dem degenne die maget loblich
so Sy ze hofe solte für jr Freunde gan
der dienst ward dem Recken durch gros lieb getan

304 Freude vnd wunne vil gröszlichen schal
sach man aller tegeliche vor Gunthers sal
darzuo vnd auch darynne von manigem küenen man
Ortwein vnd Hagene vil grosse wunder began

305 Wes yemand phlegen solte des waren sy berait
mit volliklicher masse die helden vil gemait
des wurden von den gesten vil Recken wol bekant
dauon so was getzieret alles Gunthers lanndt

306 Die da wunde lagen die sahe man fürher gan
Sy wolten kurtzweyle mit dem gesinde han
schirmen mit den Schilden vnd schiessen manigen schafft



fol. XCIXvb ll. 1–34

vnd ſchieſſen manigen ſchafft /
deo hulffen jn genůge / ſy hetten
groſzliche krafft / In der hochzeit
der wirt der hieſs jr phlegen / mit
der peſten ſpeÿſe / Er het ſich bewe=
gen / aller ſchlacht ſchande / die ye
kunig gewan / man ſach jn freŭ=
ndtlichen zu ſeinen geſten gan /
Er ſprach jr gůtem Recken / Ee
daz jr ſchaidet von hin / ſo nembt
jr mein gabe alſo ſtet mein ſyn /
daz icho ymmer diene / verſchma=
het euch nicht mein gůt / dao wil
jch mit eŭch tailen deo han Ich wil=
ligen můt / Die von Tenn=
marche die ſprachen ſo ze hant /
daz wir wider reiten haÿm in
vnnſer landt / wir gerten ſtäter
ſůn / deo iſt vnno Recken not / wir
haben von ewren degenen mani=
gen lieben Freůndt todt / Ludegaſt
gehaÿlet ſeiner wunden wao / der
Vogt von den Sachſen nach ſtreit
wol genao / ettliche todten ſy lieſſn̄ /
dar ze lant / do gieng kůnig Gunt=
her da Er Seyfriden vant Er
ſprach zu dem Recken / nu rat
wie ich thů / die vnnſern wider
wÿnnen die wellend reiten fruo /
vnd begerent ſtäter ſůn an micſ /
vnd mein man / Nu rate degn̄ /
Seÿfrid wao dich deo dŭncke / gůt
getan / Daz mir die herren pietn̄ /
dao wil ich dir ſagen / wao Fünff=

schirmen mit den Schilden vnd schiessen manigen schafft
des hulffen jn genuoge sy hetten groszliche krafft

307 In der hochzeit der wirt der hiess jr phlegen
mit der pesten speyse Er het sich bewegen
aller schlacht schande die ye kunig gewan
man sach jn freundtlichen zu seinen gesten gan

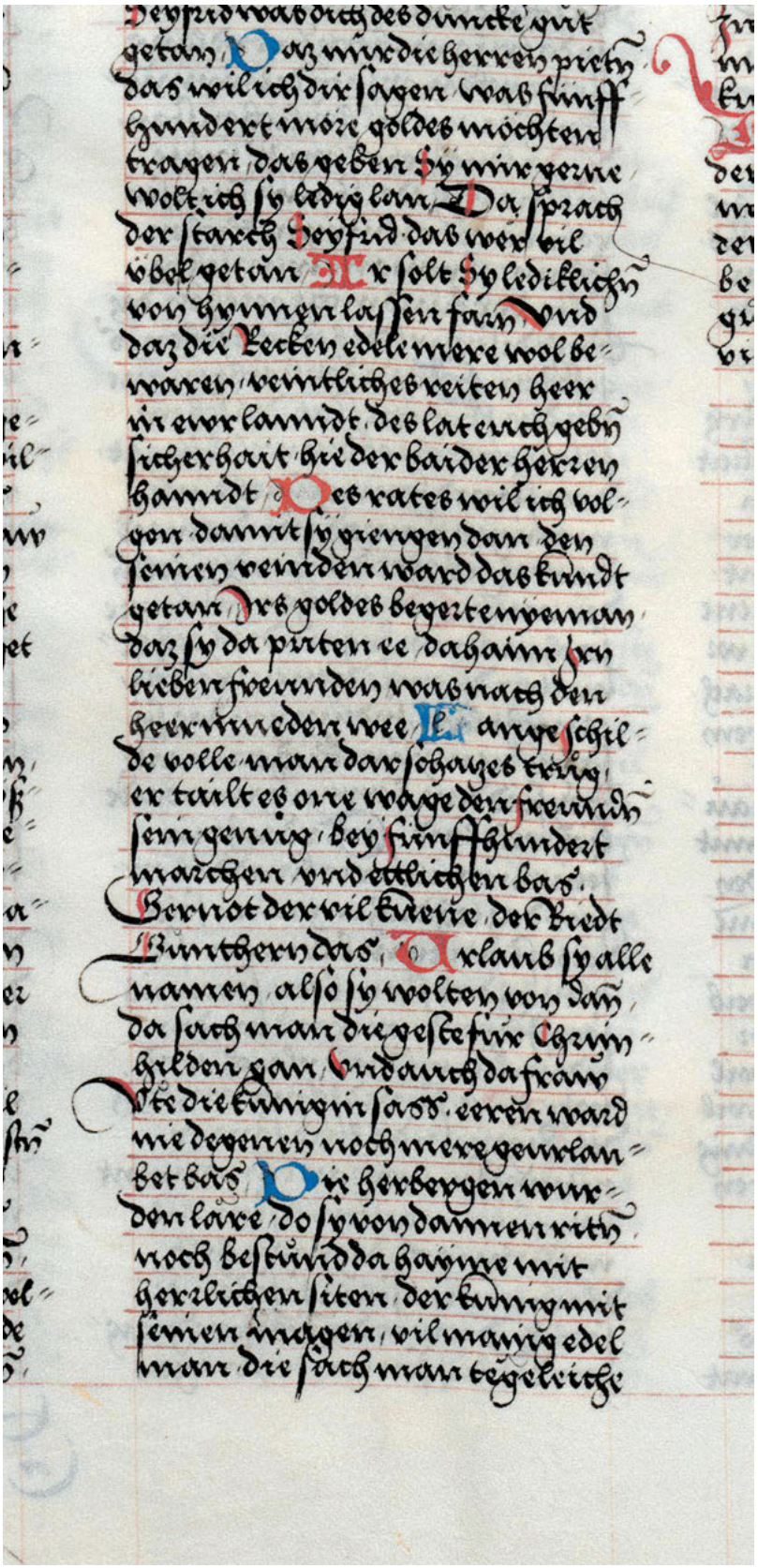
308 Er sprach jr guotem Recken Ee daz jr schaidet von hin
so nembt jr mein gabe also stet mein syn
daz ichs ymmer diene verschmahet euch nicht mein guot
das wil jch mit euch tailen des han Ich willigen muot

309 Die von Tennmarche die sprachen so ze hant
daz wir wider reiten haym in vnnser landt
wir gerten stäter suon des ist vnns Recken not
wir haben von ewren degenen manigen lieben Freundt todt

310 Ludegast gehaylet seiner wunden was
der Vogt von den Sachsen nach streit wol genas
ettliche todten sy liessen dar ze lant
do gieng künig Gunther da Er Seyfriden vant

311 Er sprach zu dem Recken nu rat wie ich thuo
die vnnsern wider wynnen die wellend reiten fruo
vnd begerent stäter suon an mich vnd mein man
Nu rate degen Seyfrid was dich des düncke guot getan

312 Daz mir die herren pieten das wil ich dir sagen
was FünffHundert möre goldes möchten tragen



fol. XCIXvb ll. 35–68

Hundert möꝛe goldeꝫ möchten
tragen / daꝫ geben Sÿ mir geꝛne /
wolt ich ſy ledig lan / Da ſpꝛach
der ſtarch Seÿfꝛid / daꝫ wēr vil
ṽbel getan / Ir ſolt Sy lediklicſ̄ñ
voꝛ hynnen laſſen faꝛꝛ / Vnd
daʒ die Reckeꝛ edele mere wol be=
wareꝛ / veintlicheꝫ reiteꝛ heer
in ewr lanndt / deꝫ lat euch gebn̄
ſicherhait / hie der baider herꝛeꝛ
hanndt / Deꝫ rateꝫ wil ich vol=
gen / damit ſÿ giengeꝛ dan / deꝛ
ſeineꝛ veinden ward daꝫ kunꝺt
getan / Ireꝫ goldeꝫ begeꝛte nÿemaꝛ /
daꝰ ſy da puten ee / dahaim jrꝛ
lieben Freundeꝛ waꝫ nach den
heer mueden wee / Lange ſchil=
de volle / man dar ſchatʒeꝫ trůg /
er tailt eꝫ one wage den Freunꝺn̄
ſein genůg / beÿ Fünffhundeꝛt
maꝛchen / vnd ettlichen baꝰ ·
Gernot der vil kuene / der Riedt
Gũntheꝛꝛ daꝰ / Urlaub ſy alle
nameꝛ / alſo ſy wolteꝛ voꝛ ꝺan̄ /
da ſach man die geſte fůr Chꝛimꝛ=
hilden gan / vnd auch da Fraw̆
V̊te die kunigin ſaꝰꝰ / eeren waꝛꝺ
nie degeneꝛ noch mere geurlau=
bet baꝰ / Die herbergen wur=
den l̆äre / do ſy voꝛ dannen ritn̄ /
noch beſtůnd da haÿme mit
heꝛꝛlichen ſiten / der kunig mit
ſeinen magen / vil manig edel
man / die ſach man tē̆geleicſ̄je

was FünffHundert möre goldes möchten tragen
das geben Sy mir gerne wolt ich sy ledig lan
Da sprach der starch Seyfrid das wer vil ṽbel getan

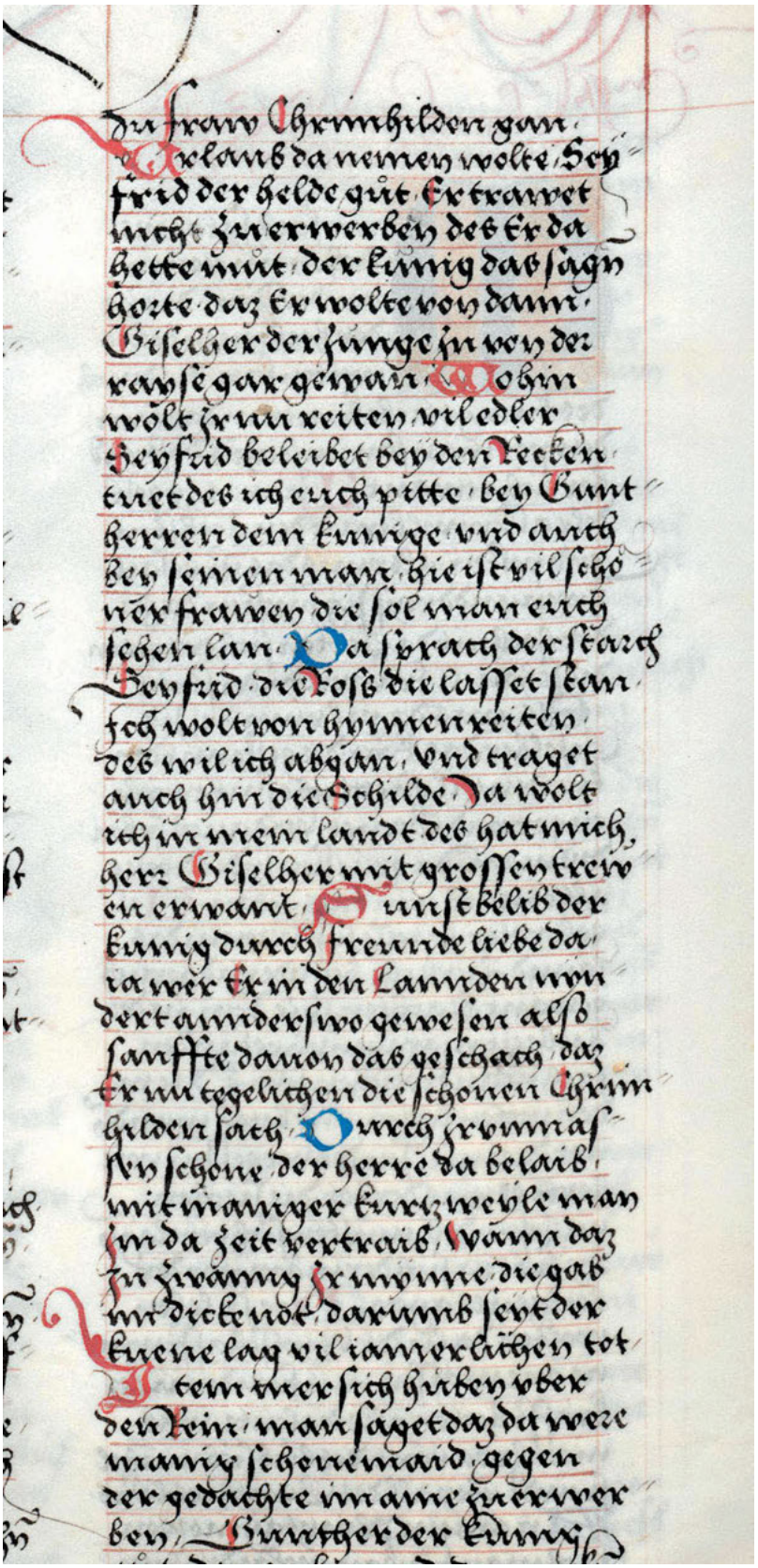
313 Ir solt Sy lediklichen von hynnen lassen farn
Vnd daz die Recken edele mere wol bewaren
veintliches reiten heer in ewr lanndt
des lat euch geben sicherhait hie der baider herren hanndt

314 Des rates wil ich volgen damit sy giengen dan
den seinen veinden ward das kundt getan
Irs goldes begerte nyeman das sy da puten ee
dahaim jrn lieben Freunden was nach den heer mueden wee

315 Lange schilde volle man dar schatzes truog
er tailt es one wage den Freunden sein genuog
bey Fünffhundert marchen vnd ettlichen bas
Gernot der vil kuene der Riedt Gunthern das

316 Urlaub sy alle namen also sy wolten von dann
da sach man die geste für Chrimhilden gan
vnd auch da Fraw Vote die kunigin sass
eeren ward nie degenen noch mere geurlaubet bas

317 Die herbergen wurden läre do sy von dannen riten
noch bestuond da hayme mit herrlichen siten
der kunig mit seinen magen vil manig edel man
die sach man tegeleiche zu Fraw Chrimhilden gan



fol. XCIXvc ll. 1–34

zu Fraw Chrimhilden gan /
Urlaub da nemeŋ wolte / Seÿ=
frid der helde gůt / Er trawet
nicht zu erwerbeŋ deɞ Er da
hette můt / der kűnig daɞ ſagɰ̄
hoɔte / daʒ Er wolte voŋ dann /
Giſelher der jűnge jn voŋ deɔ
rayſe gar gewan / Wo hin
wolt jr nu reiteŋ / vil edler
Seÿfɔid beleibet beÿ den Recken /
tuet deɞ ich euch pitte / bey Gunt=
herren dem kunige / vnd auch
bey ſeinem man / hie iſt vil ſchő=
ner fraw̆eŋ / die ſol man euch
ſehen lan / Da ſprach der ſtaɔcſ
Seyfɔid / die Roſɞ die laſſet ſtan /
Jch wolt von hynnen reiteŋ /
deɞ wil ich abgan / vnd traget
auch hin die Schilde / Ia wolt
ich in mein landt / deɞ hat mich
herɔ Giſelher mit groſſeŋ treẅ=
en erwant / Sunſt belib der
kunig durch Freunde liebe da /
ia wer Er in den Lannden nÿn=
dert annderſwo geweſen / alſo
ſanffte dauoŋ daɞ geſchach / daʒ
Er nu tegelichen die ſchonen Chrim=
hilden ſach / Durch jr vnmaſ=
ſeŋ ſchone / der herre da belaib /
mit maniger kurtʒweÿle maŋ
jm da zeit vertraib / wann daʒ
jn zwanng jr mÿnne / die gab
im dicke not / darumb ſeÿt der
kuene lag vil iamerlicheŋ tot /

die sach man tegeleiche zu Fraw Chrimhilden gan

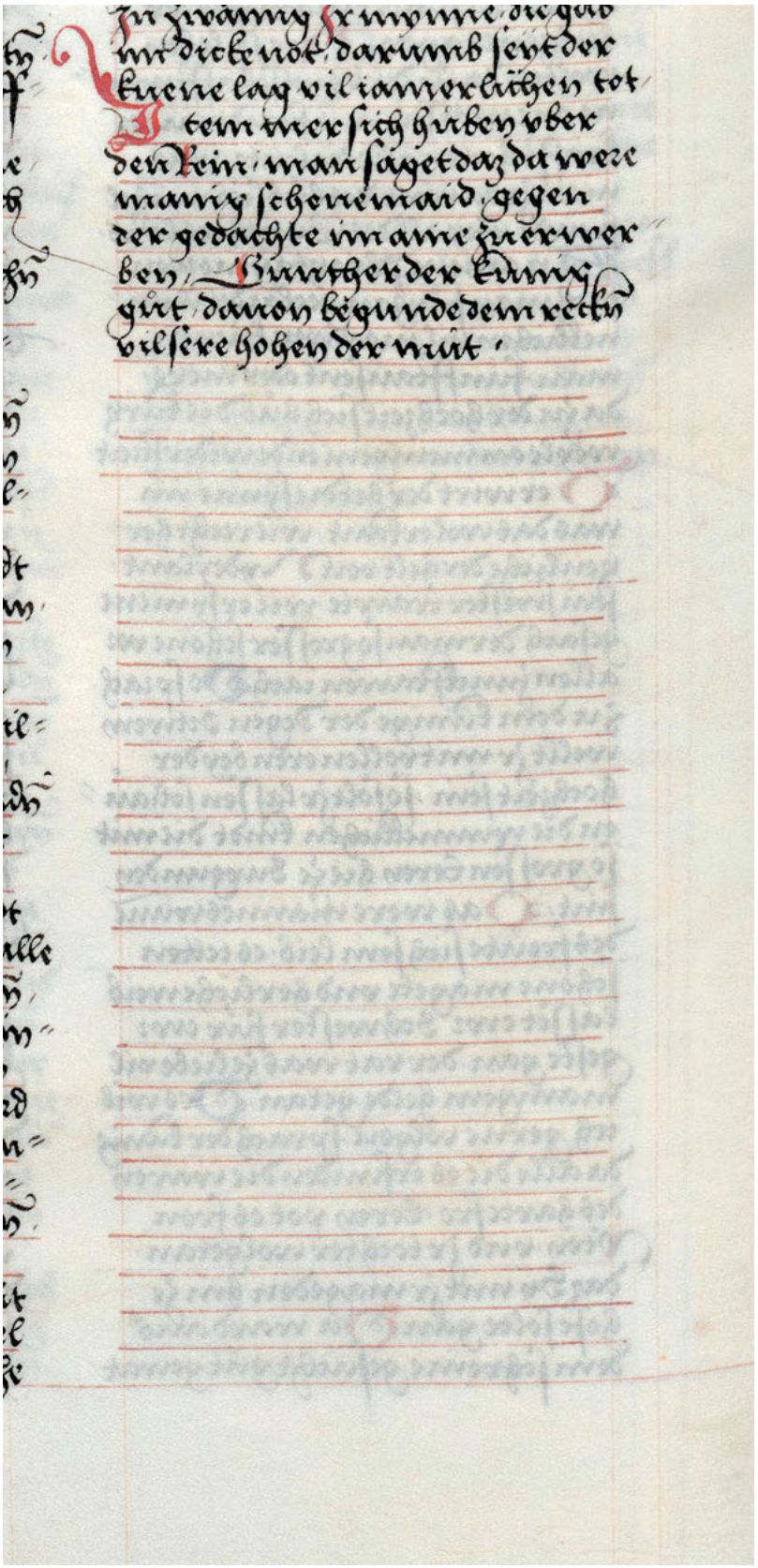
318 Urlaub da nemen wolte Seyfrid der helde guot
Er trawet nicht zu erwerben des Er da hette muot
der künig das sagen horte daz Er wolte von dann
Giselher der junge jn von der rayse gar gewan

319 Wo hin wolt jr nu reiten vil edler Seyfrid
beleibet bey den Recken tuet des ich euch pitte
bey Guntherren dem kunige vnd auch bey seinem man
hie ist vil schöner frawen die sol man euch sehen lan

320 Da sprach der starch Seyfrid die Ross die lasset stan
Jch wolt von hynnen reiten des wil ich abgan
vnd traget auch hin die Schilde Ia wolt ich in mein landt
des hat mich herr Giselher mit grossen trewen erwant

321 Sunst belib der kunig durch Freunde liebe da
ia wer Er in den Lannden nyndert annderswo
gewesen also sanffte dauon das geschach
daz Er nu tegelichen die schonen Chrimhilden sach

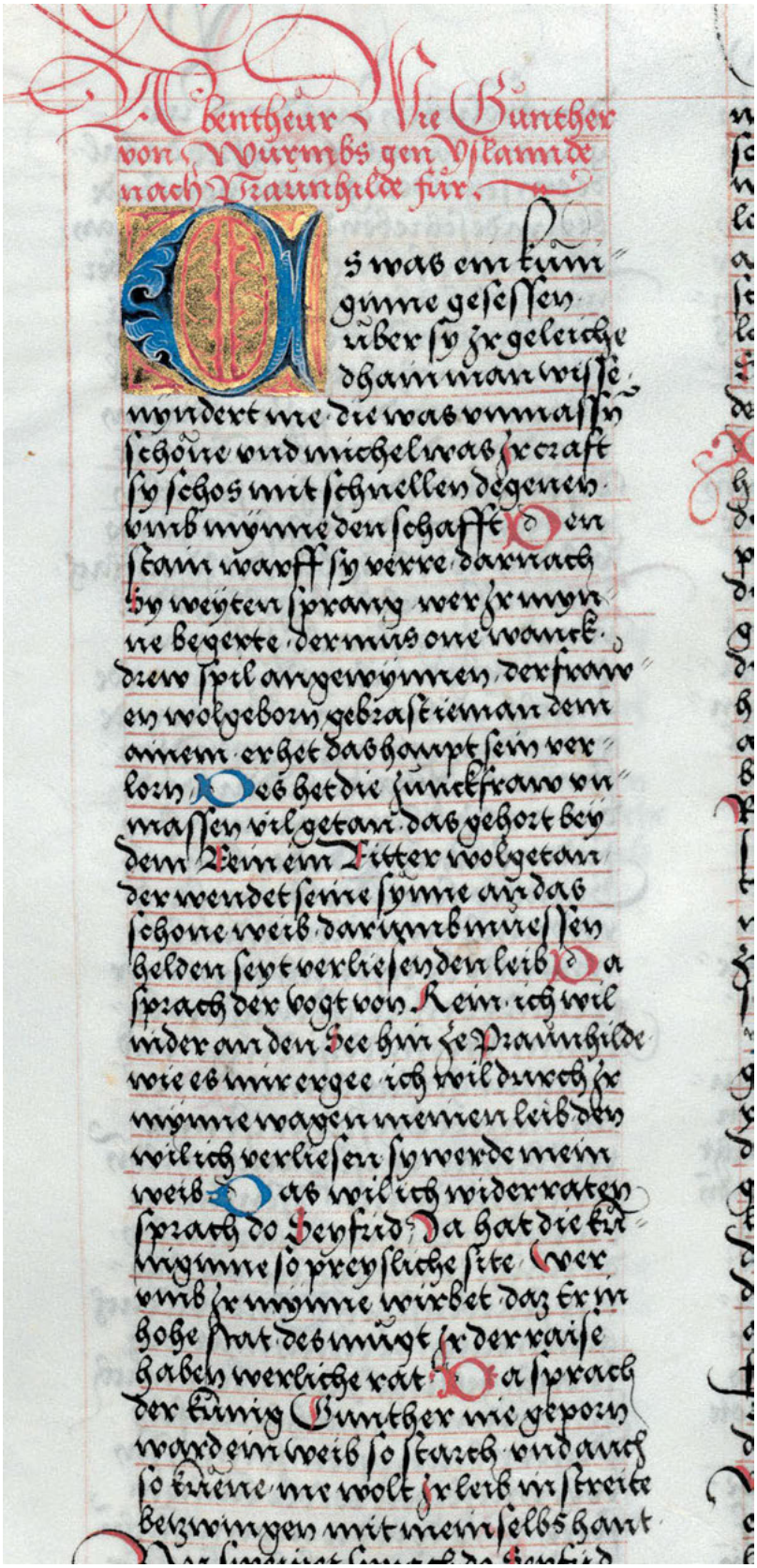
322 Durch jr vnmassen schone der herre da belaib
mit maniger kurtzweyle man jm da zeit vertraib
wann daz jn zwanng jr mynne die gab im dicke not
darumb seyt der kuene lag vil iamerlichen tot



fol. XCIXvc ll. 35–41

35 Item mer ſich hůbeŋ vber
36 den Rein / man ſaget daʒ da weɾe
37 manig ſchone maid / gegen
38 der gedachte im aine zu erwer=
39 beŋ / Gunther der kunig
40 gůt / dauoŋ begunde dem reckn̄
41 vil ſere hoheŋ der můt /

323 Item mer sich huoben vber den Rein
man saget daz da were manig schone maid
gegen der gedachte im aine zu erwerben Gunther der kunig guot
dauon begunde dem recken vil sere hohen der muot



fol. Cra ll. 1–33

Abentheűr Wie Gűnther von Wűrmbs gen Yſlannde nach Pꝛaŭnhilde Fůr

Es waꝫ ein kűni=
ginne geſeſſeŋ
űber ſy jr geleiche
dhain man wiſſe /
nÿndert me / die waꝫ vnmaſſŋ
ſchőne / vnd michel waꝫ jr cꝛaft
ſy ſchos mit ſchnelleŋ degeneŋ /
vmb mÿnne den ſchafft Den
ſtain warff ſy verre / darnach
Sy weÿten ſprang / wer jr myn=
ne begerte / der mus one wanck /
dꝛew ſpil angewÿnneŋ / der fraŵ=
eŋ wolgeboꝛŋ gebꝛaſt ieman dem
ainem / er hat daꝫ haupt ſeiŋ ver
loꝛŋ / Deꝫ het die jŭnckfraw vn=
maſſeŋ vil getan / daꝫ gehoꝛt beÿ
dem Rein ein Ritter wolgetan /
der wendet ſeine ſÿnne an daꝫ
ſchone weib / darumb műeſſeŋ
helden ſeyt verlieſeŋ den leib Da
ſpꝛach der vogt voŋ Rein / ich wil
nider an den See hin ze Pꝛaŭnhilde /
wie eꝫ mir ergee / ich wil durch jr
mÿnne wagen meinen leib / deŋ
wil ich verlieſen / ſy werde mein
weib / Daꝫ wil ich widerrateŋ
ſpꝛach do Seyfꝛid / Ia hat die kű=
niginne ſo preyſliche ſite / wer
vmb jr mÿnne wirbet / daz Er in
hohe ſtat / deꝫ műgt jr der raiſe

Abentheur Wie Gunther von Wurmbs gen Yslannde nach Praunhilde Fuor

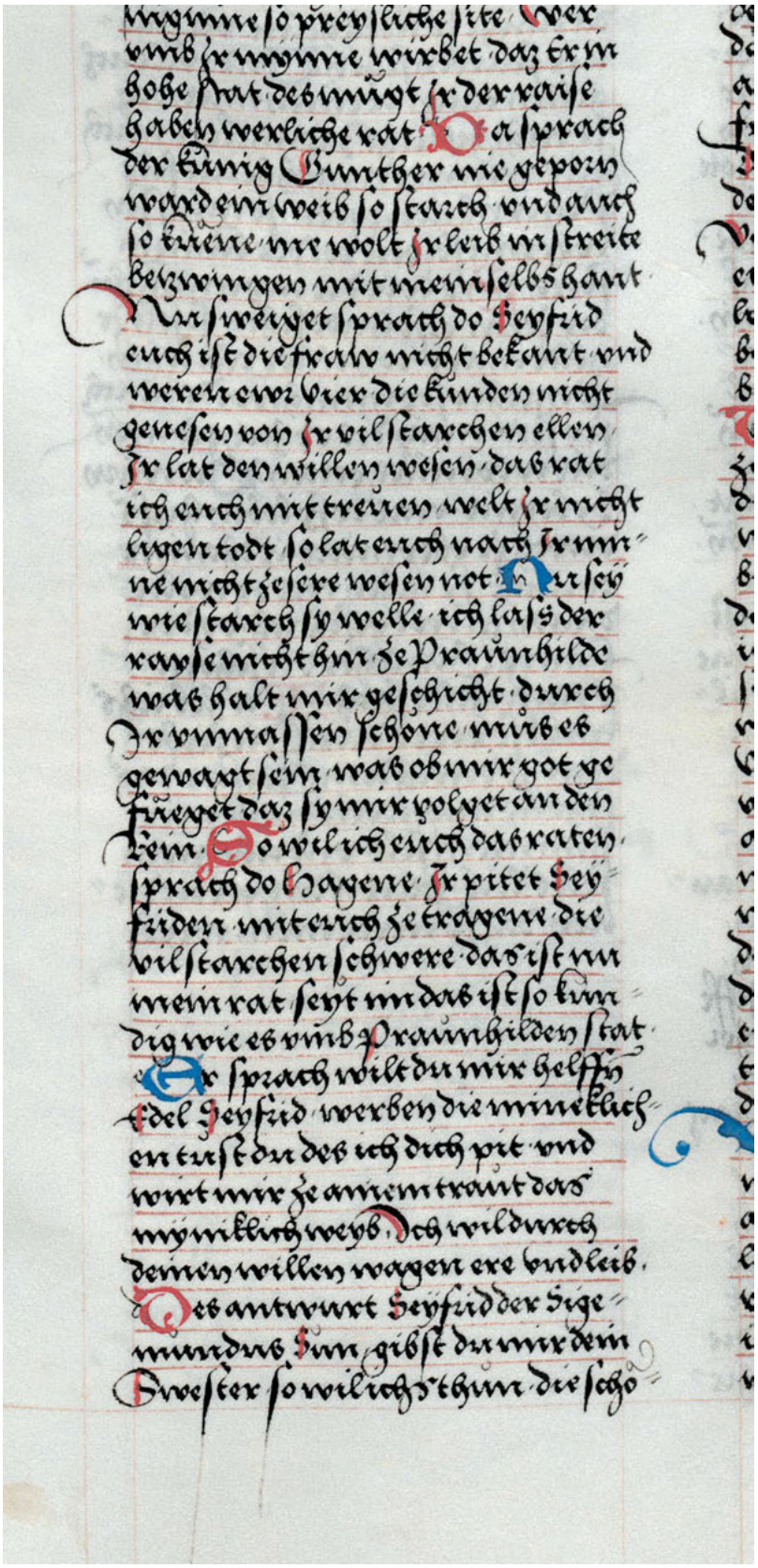
324 Es was ein küniginne gesessen über sy
jr geleiche dhain man wisse nyndert me
die was vnmassen schöne vnd michel was jr craft
sy schos mit schnellen degenen vmb mynne den schafft

325 Den stain warff sy verre darnach Sy weyten sprang
wer jr mynne begerte der mus one wanck
drew spil angewynnen der frawen wolgeborn
gebrast ieman dem ainem er hat das haupt sein verlorn

326 Des het die junckfraw vnmassen vil getan
das gehort bey dem Rein ein Ritter wolgetan
der wendet seine synne an das schone weib
darumb müessen helden seyt verliesen den leib

327 Da sprach der vogt von Rein ich wil nider an den See
hin ze Praunhilde wie es mir ergee
ich wil durch jr mynne wagen meinen leib
den wil ich verliesen sy werde mein weib

328 Das wil ich widerraten sprach do Seyfrid
Ia hat die küniginne so preysliche site
wer vmb jr mynne wirbet daz Er in hohe stat
des mügt jr der raise haben werliche rat



fol. Cra ll. 34–67

des mügt jr der raise haben werliche rat

34 habeŋ werliche rat / Da ſprach
35 der kűnig Gunther nie gepoɔŋ
36 ward ein weib ſo ſtaɔch / vnd aucſ
37 ſo kűene / nie wolt jr leib in ſtreite
38 betʒwingeŋ mit mein ſelbo hant /
39 Nu ſweiget ſprach do Seyfɔid
40 euch iſt die fraw nicht bekant / vnd
41 weren ewɔ vier / die kűndeŋ nicht
42 geneſeŋ voŋ jr vil ſtarcheŋ elleŋ /
43 jr lat deŋ willeŋ weſeŋ / daв rat
44 ich euch mit treűeŋ / welt jr nicht
45 ligen todt / ſo lat euch nach jr mn=
46 ne nicht ze ſere weſeŋ not / Nu ſeÿ
47 wie ſtarch ſy welle / ich laſs der
48 rayſe nicht hin / ze Praűnhilde
49 waв halt mir geſchicht / durch
50 Ir vnmaſſeŋ ſchőne / můв eв
51 gewagt ſein / waв ob mir got ge
52 fűeget / daʒ ſy mir volget an deŋ
53 Rein / So wil ich eűch daв rateŋ /
54 ſprach do Hagene / jr pitet Seÿ=
55 fɔiden · mit euch ze tragene / die
56 vil ſtarchen ſchwere · daσ iſt nu
57 mein rat / ſeÿ̋t im daв iſt ſo kűn=
58 dig wie eв vmb Praűnhildeŋ ſtat /
59 Er ſpɔach wilt du mir helffſ̃
60 Edel Seyfɔid / werbeŋ die mineklicſ=
61 en tůſt du deв ich dich pit / vnd
62 wirt mir ze ainem traűt daσ
63 mÿniklich weyb / Ich wil durch
64 deineŋ willeŋ wagen ere vnd leib ·
65 Deв antwurt Seÿfɔid der Sige=
66 műndув Sůn / gibſt du mir dein
67 Sweſter / ſo wil icho thůn / die ſchő=

C 335 Da sprach der künig Gunther nie geporn ward ein weib
so starch vnd auch so küene nie wolt jr leib
in streite betzwingen mit mein selbs hant
Nu sweiget sprach do Seyfrid euch ist die fraw nicht bekant

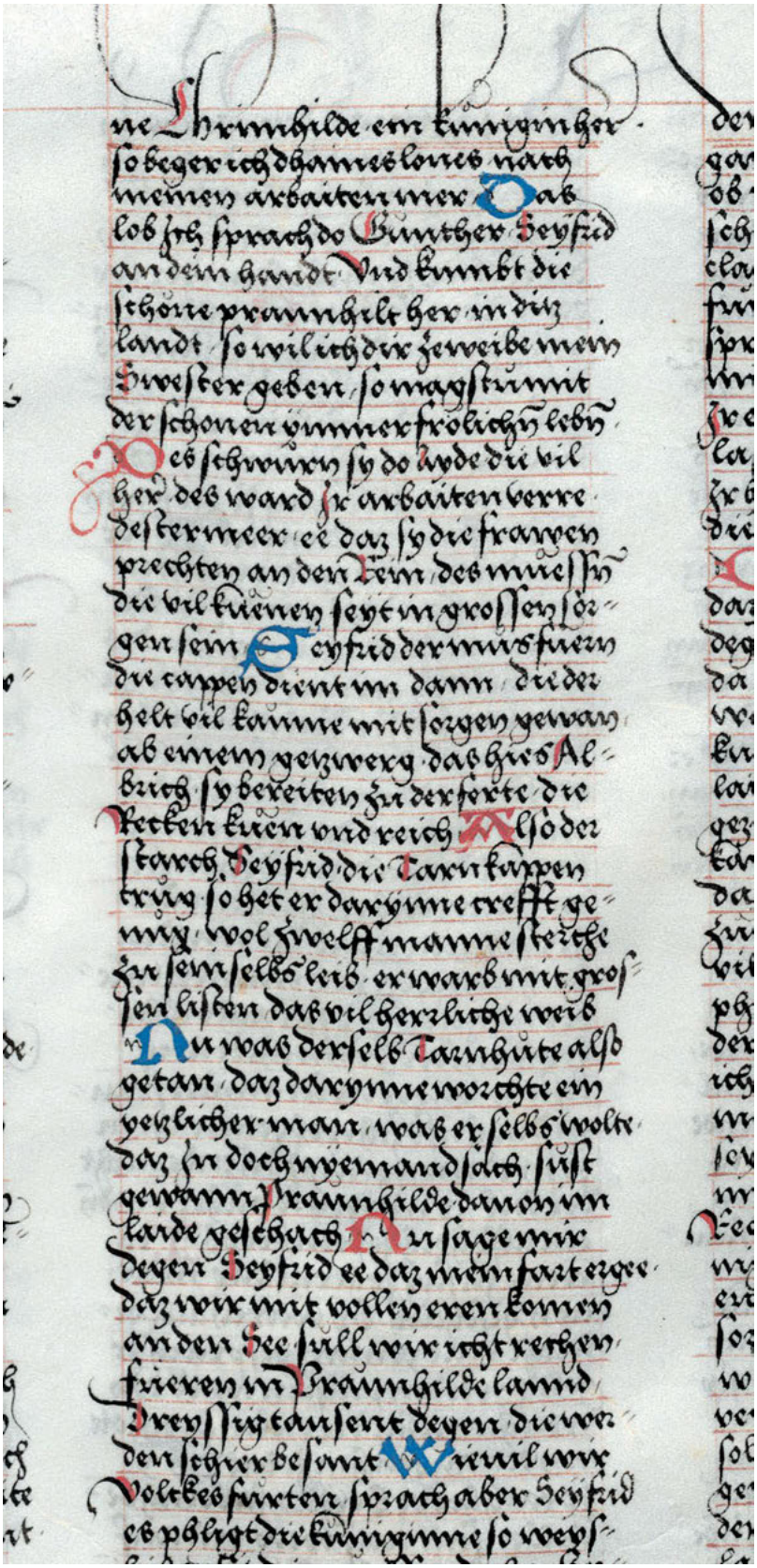
C 336 vnd weren ewr vier die kunden nicht genesen
von jr vil starchen ellen jr lat den willen wesen
das rat ich euch mit treuen welt jr nicht ligen todt
so lat euch nach jr mnne nicht ze sere wesen not

k 329 Nu sey wie starch sy welle ich lass der rayse nicht
hin ze Praunhilde was halt mir geschicht
durch Ir vnmassen schöne muos es gewagt sein
was ob mir got ge füeget daz sy mir volget an den Rein

329 So wil ich euch das raten sprach do Hagene
jr pitet Seyfriden mit euch ze tragene
die vil starchen schwere das ist nu mein rat
seyt im das ist so kundig wie es vmb Praunhilden stat

330 Er sprach wilt du mir helffen Edel Seyfrid
werben die mineklichen tuost du des ich dich pit
vnd wirt mir ze ainem traut das myniklich weyb
Ich wil durch deinen willen wagen ere vnd leib

331 Des antwurt Seyfrid der Sigemundus Suon
gibst du mir dein Swester so wil ichs thuon
die schöne Chrimhilde ein künigin herr



fol. Crb ll. 1–34

ne Chrimhilde / ein kűnigin her? ·
ſo beger ich dhaineꝛ loneꝛ / nach
meineɲ arbaiten mer / Daꝛ
lob jch ſprach do Gűnther / Seÿfɾid
an dein handt / Vnd kumbt die
ſchőne praunhilt her / in ditʒ
landt / ſo wil ich dir ze weibe meiɲ
Sweſter geben / ſo magſtŭ mit
der ſchonen ÿmmer frőlichn̄ lebn̄ /
Deꝛ ſchwůrɲ ſy do Ayde / die vil
her? / deꝛ ward jr arbaiten verre /
deſter meer / ee daʒ ſy die frawen
pɾechteɲ aɲ den Rein / deꝛ műeſſn̄
die vil kűeneɲ / ſeÿt in groſſeɲ ſoɾ=
gen ſein / Seyfɾid der můꝛ fűeɾɲ
die cappeɲ dient im dann / die deɾ
helt vil kaŭme mit ſoɾgeɲ gewaɲ /
ab einem getʒwerg / daꝛ hieꝛ Al=
bɾich / ſy bereiteɲ zu der ferte / die
Recken kűen vnd reich / Alſo deɾ
ſtarch Seÿfɾid / die Tarnkappeɲ
trůg / ſo het er darÿnne crefft ge=
nůg / wol zwelff manne ſteɾcſje
zu ſein ſelbꝛ leib / er warb mit groſ=
ſen liſten / daꝛ vil heɾɾliche weib
Nu waꝛ derſelb Taɾnhůte alſo
getan / daʒ darynne woɾchte eiɲ
yetʒlicher man / waꝛ er ſelbꝛ wolte /
daʒ jn doch nÿemand ſach / ſűſt
gewann Praŭnhilde / dauoɲ im
laide geſchach / Nu ſage mir
degen Seyfɾid ee daꝛ mein faɾt eɾgee /
daʒ wir mit volleɲ eren komeɲ
an den See / ſűll wir icht recheɲ /

die schöne Chrimhilde ein künigin herr
so beger ich dhaines lones nach meinen arbaiten mer

332 Das lob jch sprach do Gunther Seyfrid an dein handt
Vnd kumbt die schöne praunhilt her in ditz landt
so wil ich dir ze weibe mein Swester geben
so magstu mit der schonen ymmer frölichen leben

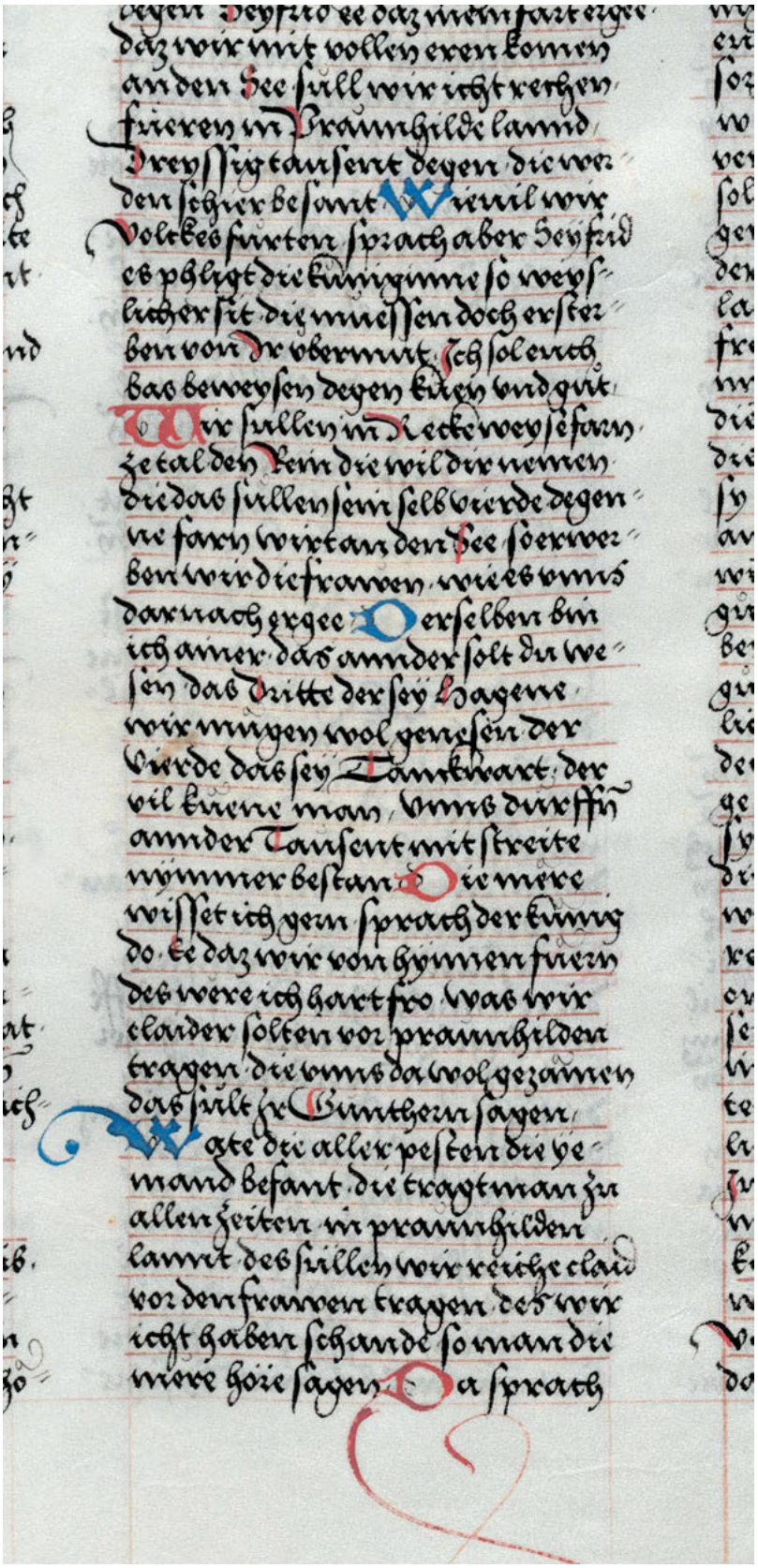
333 Des schwuorn sy do Ayde die vil herr
des ward jr arbaiten verre dester meer
ee daz sy die frawen prechten an den Rein
des müessen die vil küenen seyt in grossen sorgen sein

334 Seyfrid der muos füern die cappen dient im dann
die der helt vil kaume mit sorgen gewan
ab einem getzwerg das hies Albrich
sy bereiten zu der ferte die Recken küen vnd reich

335 Also der starch Seyfrid die Tarnkappen truog
so het er darynne crefft genuog
wol zwelff manne sterche zu sein selbs leib
er warb mit grossen listen das vil herrliche weib

336 Nu was derselb Tarnhuote also getan
daz darynne worchte ein yetzlicher man
was er selbs wolte daz jn doch nyemand sach
süst gewann Praunhilde dauon im laide geschach

337 Nu sage mir degen Seyfrid ee das mein fart ergee
daz wir mit vollen eren komen an den See
süll wir icht rechen füeren in Praunhilde lannd



fol. Crb ll. 35–68

süll wir icht rechen füeren in Praunhilde lannd
Dreyssig tausent degen die werden schier besant

338 Wieuil wir Volckes fuorten sprach aber Seyfrid
es phligt die küniginne so weyslicher sit
die müessen doch ersterben von Ir vbermuot
jch sol euch bas beweysen degen kuen vnd guot

339 Wir sullen in Recke weyse farn ze tal den Rein
die wil dir nemen die das süllen sein
selb vierde degenne farn wirt an den See
so erwerben wir die frawen wie es vnns darnach ergee

340 Derselben bin ich ainer das annder solt du wesen
das Dritte der sey Hagene wir mügen wol genesen
der vierde das sey Tanckwart der vil küene man
vnns dürffen annder Tausent mit streite nymmer bestan

341 Die mere wisset ich gern sprach der künig do
Ee daz wir von hynnen füern des were ich hart fro
was wir claider solten vor praunhilden tragen
die vnns da wol gezämen das sült jr Gunthern sagen

342 Wate die aller pesten die yemand befant
die tragt man zu allen zeiten in praunhilden lannt
des süllen wir reiche claid vor den Frawen tragen
des wir icht haben schande so man die mere höre sagen

343 Da sprach der degen guoter so wil jch selb gan

35 füerenꝛ in Praŭnhilde lannd /
36 Dreyſſig tauſent degen / die we2=
37 den ſchier beſant / Wieuil wir
38 Volckeꝛ fůrten / ſp2ach aber Seÿf2id
39 eꝛ phligt die kůniginne ſo weyſ=
40 licher ſit / die můeſſen doch erſte2=
41 ben von Ir v̊bermůt / jch ſol euch
42 baꝛ beweyſenꝛ degenꝛ kuenꝛ vnd gůt /
43 Wir ſullenꝛ in Recke weyſe fa2nꝛ /
44 ze tal / denꝛ Rein die wil dir nemenꝛ /
45 die daꝛ fůllenꝛ ſein ſelb vierde degen=
46 ne farnꝛ wirt an den See / ſo erwe2=
47 ben wir die fraẅenꝛ / wie eꝛ vnnσ
48 darnach ergee / Derſelben bin
49 ich ainer / daσ annder ſolt ∂u we=
50 ſenꝛ / daꝛ D2itte der ſeÿ Hagene /
51 wir můgenꝛ wol geneſen / der
52 vierde daꝛ ſeÿ Tanckwart / der
53 vil kůene manꝛ / vnnꝛ dů̈rffn̄
54 annder Taŭſent mit ſtreite
55 nÿmmer beſtan / Die me̊re
56 wiſſet ich ge2n / ſprach der kůnig
57 do / Ee daʒ wir von hÿnnen fůe2nꝛ
58 deꝛ we̊re ich hart fro / waꝛ wir
59 claider ſolten vo2 praŭnhilden
60 tragen / die vnnꝛ da wol geʒåmenꝛ
61 daꝛ fůlt jr Gŭnthe2n ſagen /
62 Wate die aller peſten die yë=
63 mand befant · die tragt man zu
64 allen zeiten / in praŭnhilden
65 lannt / deꝛ fůllenꝛ wir reiche claiꝺ
66 vo2 den Frawen tragen / deσ wir
67 icht haben ſchande / ſo man die
68 me̊re hö2e ſagenꝛ / Da ſprach



fol. Crc ll. 1–34

der degen̄ gůter ſo wil jch ſelb
gan̄ zu meiner lieben̄ můter
ob ich erpiten̄ kan / daz vnns Ir
ſchőnen̄ maide helffen̄ průuen̄
claid / die wir tragen̄ mit eren /
für die herlichen maid / Da
ſprach von̄ Tronege Hagene
mit herꝛlichen ſiten / was welt
jr ewꝛ můter ſolher dienſte pitn̄ /
laſt ewꝛ Schweſter hoꝛen̄ / wes
jr habet můt / ſo wirdet euch Ir
dienſt zu diſer hofe raÿſs gůt /
Do enpot er ſeiner Sweſter
daz er ſy wolte ſehen / vnd auch deꝛ
degen Seÿfꝛid / Ee das was geſchẽhn̄ ·
da het ſich die ſchone ze wunſchẽ
wol geklait / das kumen̄ der vil
kuenen̄ das was Ir mäſſlichn̄
laid / Da was auch jr geſinde
gezieret / als im zam / die Fürſtn̄
kamen baide / do ſy das vernam
da ſtůnd ſy von dem ſedele mit
zűchten ſy do gie / da ſy den̄ gaſt
vil edle / vnd auch jrn̄ Bꝛudeꝛ em=
phie / Willekomen̄ ſeÿ mein Bꝛue=
der vnd der geſelle ſein / die märe
ich weſte gerne / alſo ſprach das
magedein / was Ir hőꝛen woltet /
ſeyt jr ze hofe gat / das lazzet jr
mich hőꝛen̄ wie es vmb euch edl
Recken ſtat / Da ſprach der kű=
nig Gűnther / Fraw ich wils
euch ſagen̄ / wir műeſſen̄ michl
ſoꝛgen̄ bey hohem můte tragen /

Da sprach der degen guoter so wil jch selb gan
zu meiner lieben muoter ob ich erpiten kan
daz vnns Ir schönen maide helffen pruouen claid
die wir tragen mit eren für die herlichen maid

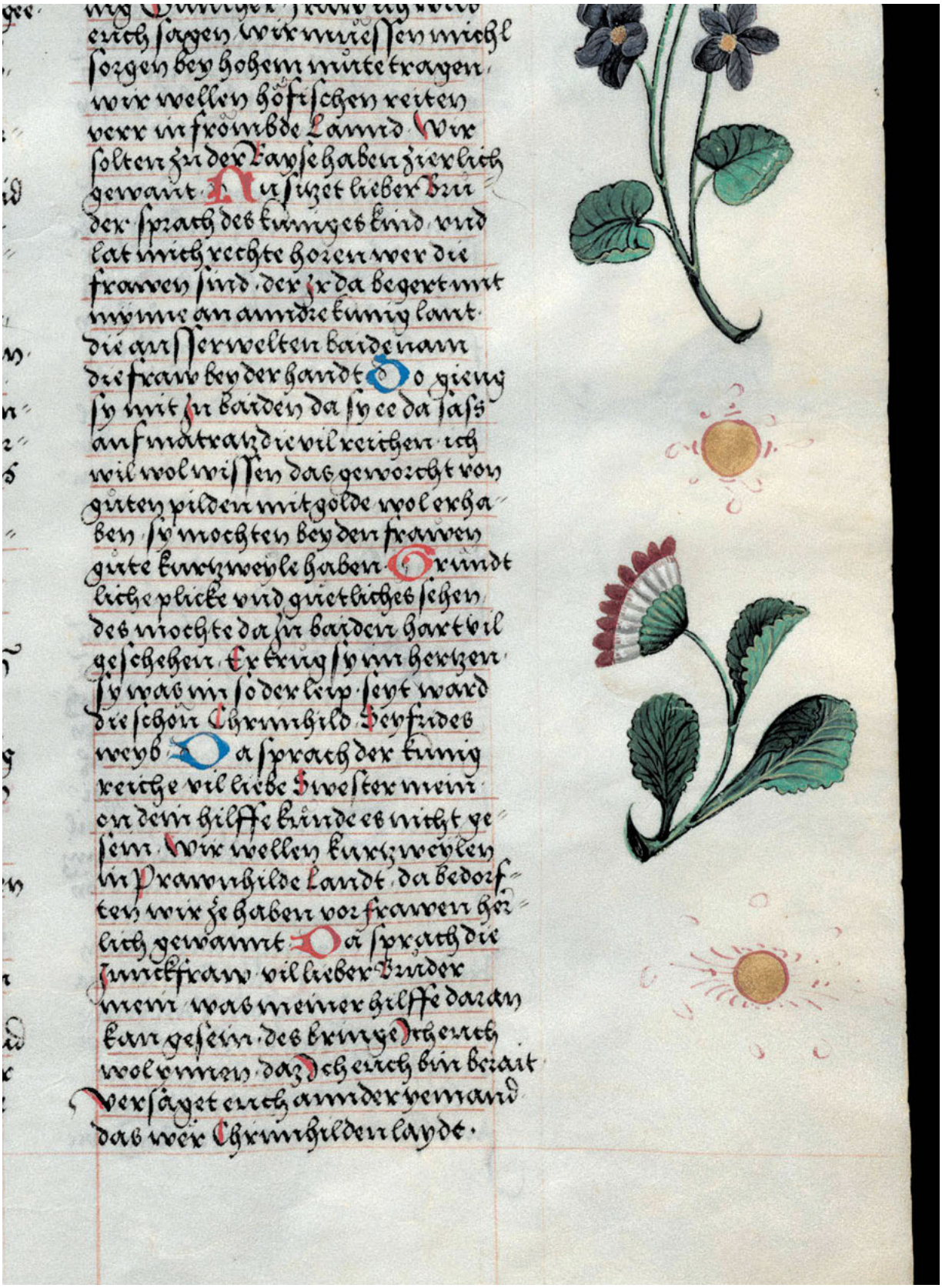
Da sprach von Tronege Hagene mit herrlichen siten
was welt jr ewr muoter solher dienste piten
last ewr Schwester horen wes jr habet muot
so wirdet euch Ir dienst zu diser hofe rayss guot

Do enpot er seiner Swester daz er sy wolte sehen
vnd auch der degen Seyfrid Ee das was geschehen
da het sich die schone ze wunsche wol geklait
das kumen der vil kuenen das was Ir mässlichen laid

Da was auch jr gesinde gezieret als im zam
die Fürsten kamen baide do sy das vernam
da stuond sy von dem sedele mit züchten sy do gie
da sy den gast vil edle vnd auch jrn Bruder emphie

Willekomen sey mein Brueder vnd der geselle sein
die märe ich weste gerne also sprach das magedein
was Ir hören woltet seyt jr ze hofe gat
das lazzet jr mich hören wie es vmb euch edl Recken stat

Da sprach der künig Gunther Fraw ich wils euch sagen
wir müessen michl sorgen bey hohem muote tragen



fol. Crc ll. 35–68

wir wellen̄ hő̄fiſchen̄ reiten̄ /
verr in frő̄mbde Lannd / wir
ſolten zu der Rayſe haben zierlich
gewant / Nu ſitzet lieber Bruů=
der / ſprach des kunigeſ kind / vnd
lat mich rechte horen / wer die
frawen̄ ſind / der jr da begert mit
mÿnne an anndre kunig lant ·
die auſſerwelten baide / nam
die fraw bey der handt / Do gieng
ſy mit jn baiden̄ da ſy ee da ſaſs
auf matratz die vil reichen / ich
wil wol wiſſen̄ daſ gewoꝛcht von̄
gůten̄ pilden mit golde / wol erha=
ben̄ / ſy mochten̄ bey den frawē̆n̄
gůte kurtzweÿ̆le haben / Grű̄ndt
liche plicke vnd gű̄etlicheſ ſehen̄ /
deſ mochte da jn baiden hart vil
geſchehen / Er trůg ſy im hertzen /
ſy waſ im ſo der leip / ſeyt ward
die ſchő̄n Chrimhild / Seyfꝛideſ
weyb / Da ſprach der kunig
reiche / vil liebe Sweſter mein /
on dein hilffe kű̄nde eſ nicht ge=
ſein / wir wellen̄ kurtzweÿ̆len̄
in Prawnhilde Landt / da bedoꝛf=
ten̄ wir ze haben voꝛ Frawen heꝛ?=
lich gewannt / Da ſprach die
junckfraw / vil lieber Bruůder
mein / waſ meiner hilffe daꝛan̄
kan geſein / deſ bringe Ich euch
wol ynnen̄ / daz Ich euch bin beꝛait /
Verſaget euch annder yemanð /
daſ wē̆r Chrimhilden laydt ·

wir wellen höfischen reiten verr in frömbde Lannd
wir solten zu der Rayse haben zierlich gewant

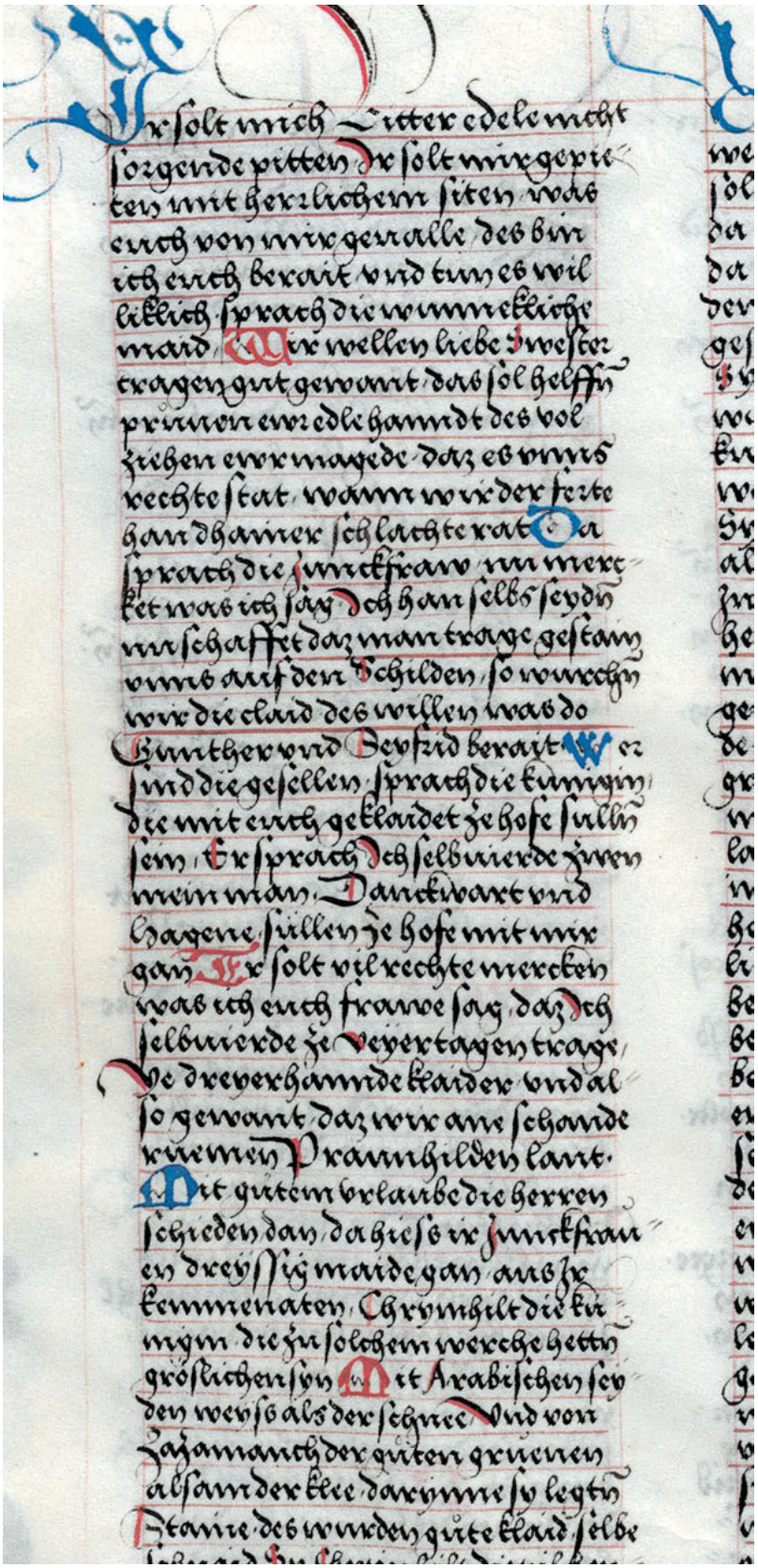
349 Nu sitzet lieber Bruoder sprach des kuniges kind
vnd lat mich rechte horen wer die frawen sind
der jr da begert mit mynne an anndre kunig lant
die ausserwelten baide nam die fraw bey der handt

350 Do gieng sy mit jn baiden da sy ee da sass
auf matratz die vil reichen ich wil wol wissen das
geworcht von guoten pilden mit golde wol erhaben
sy mochten bey den frawen guote kurtzweyle haben

351 Gründt liche plicke vnd güetliches sehen
des mochte da jn baiden hart vil geschehen
Er truog sy im hertzen sy was im so der leip
seyt ward die schön Chrimhild Seyfrides weyb

352 Da sprach der kunig reiche vil liebe Swester mein
on dein hilffe künde es nicht gesein
wir wellen kurtzweylen in Prawnhilde Landt
da bedorften wir ze haben vor Frawen herrlich gewannt

353 Da sprach die junckfraw vil lieber Bruoder mein
was meiner hilffe daran kan gesein
des bringe Ich euch wol ynnen daz Ich euch bin berait
Versaget euch annder yemand das wer Chrimhilden laydt



fol. Cva ll. 1–34

Ir ſolt mich Ritter edele nicht
ſorgende pittenꝝ / Ir ſolt mir gepie=
tenꝝ mit herꝛlichem ſitenꝝ / waꝺ
euch voꝝ mir geualle / deꝺ bin
ich euch berait / vnd tůꝝ eꝺ wil
liklich / ſprach die wunnekliche
maid / Wir wellenꝝ liebe Sweſteꝛ
tragen gut gewant / daꝺ ſol helffn̄
průuen ewꝛ edle hanndt deꝺ vol
ziehen ewr magede / daʒ eꝺ vnnσ
rechte ſtat / wann wir der feꝛte
han dhainer ſchlachte rat Da
ſprach die junckfraw / nu merc=
ket waꝺ ich ſag / Ich han ſelbσ ſeydn̄
nu ſchaffet daʒ man trage geſtainꝝ
vnnꝺ auf den Schildenꝝ / ſo wurchn̄
wir die claid / deꝺ willenꝝ waꝺ do
Gunther vnd Seyfꝛid berait / Weꝛ
ſind die geſellenꝝ / ſprach die kunigiꝝ /
die mit euch geklaidet ze hofe ſulln̄
ſeiꝝ / Er ſprach Ich ſelbuierde zweꝝ
mein maꝝ / Danckwart vnd
Hagene / ſüllenꝝ ze hofe mit mir
gaꝝ Ir ſolt vil rechte merckenꝝ
waꝺ ich euch frawe ſag / daʒ Ich
ſelbuierde ze Veÿertagenꝝ trage /
Ye dreyerhannde klaider / vnd al=
ſo gewant / daʒ wir ane ſchande
ruemenꝝ Praunhilꝺenꝝ lant ·
Mit gůtem ƀrlaube die herreꝝ
ſchiedenꝝ / danꝝ / da hieſꝺ ir junckfraŭ=
enꝝ dreÿſſig maide gaꝝ / auꝺ jr
kemmenatenꝝ / Chrymhilt die kű=
nigin / die zu ſolchem werche hettn̄

354 Ir solt mich Ritter edele nicht sorgende pitten
Ir solt mir gepieten mit herrlichem siten
was euch von mir geualle des bin ich euch berait
vnd tuon es wil liklich sprach die wunnekliche maid

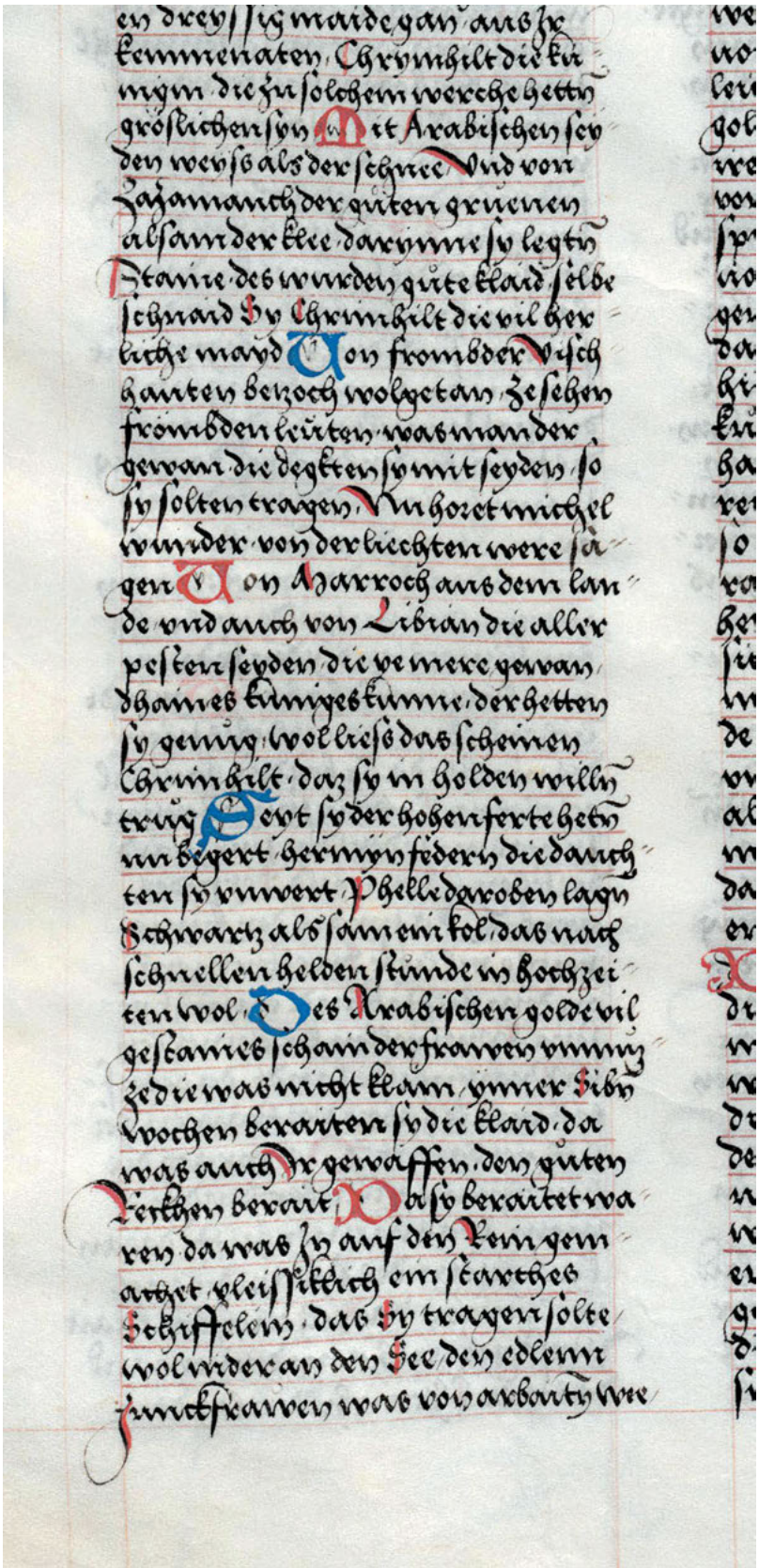
355 Wir wellen liebe Swester tragen gut gewant
das sol helffen pruouen ewr edle hanndt
des vol ziehen ewr magede daz es vnns rechte stat
wann wir der ferte han dhainer schlachte rat

356 Da sprach die junckfraw nu mercket was ich sag
Ich han selbs seyden nu schaffet daz man trage
gestain vnns auf den Schilden so wurchen wir die claid
des willen was do Gunther vnd Seyfrid berait

357 Wer sind die gesellen sprach die kunigin
die mit euch geklaidet ze hofe sullen sein
Er sprach Ich selbuierde zwen mein man
Danckwart vnd Hagene süllen ze hofe mit mir gan

358 Ir solt vil rechte mercken was ich euch frawe sag
daz Ich selbuierde ze Veyertagen trage
Ye dreyerhannde klaider vnd also gewant
daz wir ane schande ruemen Praunhilden lant

359 Mit guotem vrlaube die herren schieden dan
da hiess ir junckfrauen dreyssig maide gan
aus jr kemmenaten Chrymhilt die künigin
die zu solchem werche hetten gröslichen syn



fol. Cva ll. 35–68

die zu solchem werche hetten gröslichen syn

35 gröſlichen ſyn Mit Arabiſchen ſeÿ=
36 den weÿſs alſo der ſchnee / Vnd von
37 Zazamanch der gůten grűenen
38 alſam der klee / darÿnne ſy legtn̄
39 Staine / des wurden gůte klaid / ſelbe
40 ſchnaid Sy Chrimhilt / die vil her=
41 liche mayd Uon frombder Viſch=
42 hauten betzoch wolgetan / ze ſehen
43 frömbden leůten / was man der
44 gewan / die ðegkten ſy mit ſeyden / ſo
45 ſy ſolten tragen / Nu horet michel
46 wunder / von der liechten were ſa=
47 gen Uon Marroch aus dem lan=
48 de / vnd auch von Libian die aller
49 peſten ſeyden / die ye mere gewan /
50 dhaines kuniges kunne / der hetten
51 ſy genůg / wol lieſs das ſcheinen
52 Chrimhilt / daz ſy in holden willn̄
53 trůg Seyt ſy der hohen ferte hetn̄
54 nu begert / hermÿn federn die dauch=
55 ten ſy vnwert / Phelle daroben lagn̄
56 Schwartz alſo ſam ein kol / das nach
57 ſchnellen helden ſtůnde in hochzei=
58 te wol / Des Arabiſchen golde vil
59 geſtaines ſchain der Frawen vnmůz=
60 ze die was nicht klain / ÿnner Sibn̄
61 wochen beraiten ſy die klaid / da
62 was auch Ir gewaffen · den gůten
63 Reckhen berait / Da ſy beraitet wa=
64 ren / da was jn auf den Rein gem=
65 achet / vleiſſiklich ein ſtarches
66 Schiffelein / das Sy tragen ſolte /
67 wol nider an den See / den edlenn
68 junckfraẅen was von arbaitn̄ wee /

360 Mit Arabischen seyden weyss als der schnee
Vnd von Zazamanch der guoten grüenen alsam der klee
darynne sy legten Staine des wurden guote klaid
selbe schnaid Sy Chrimhilt die vil herliche mayd

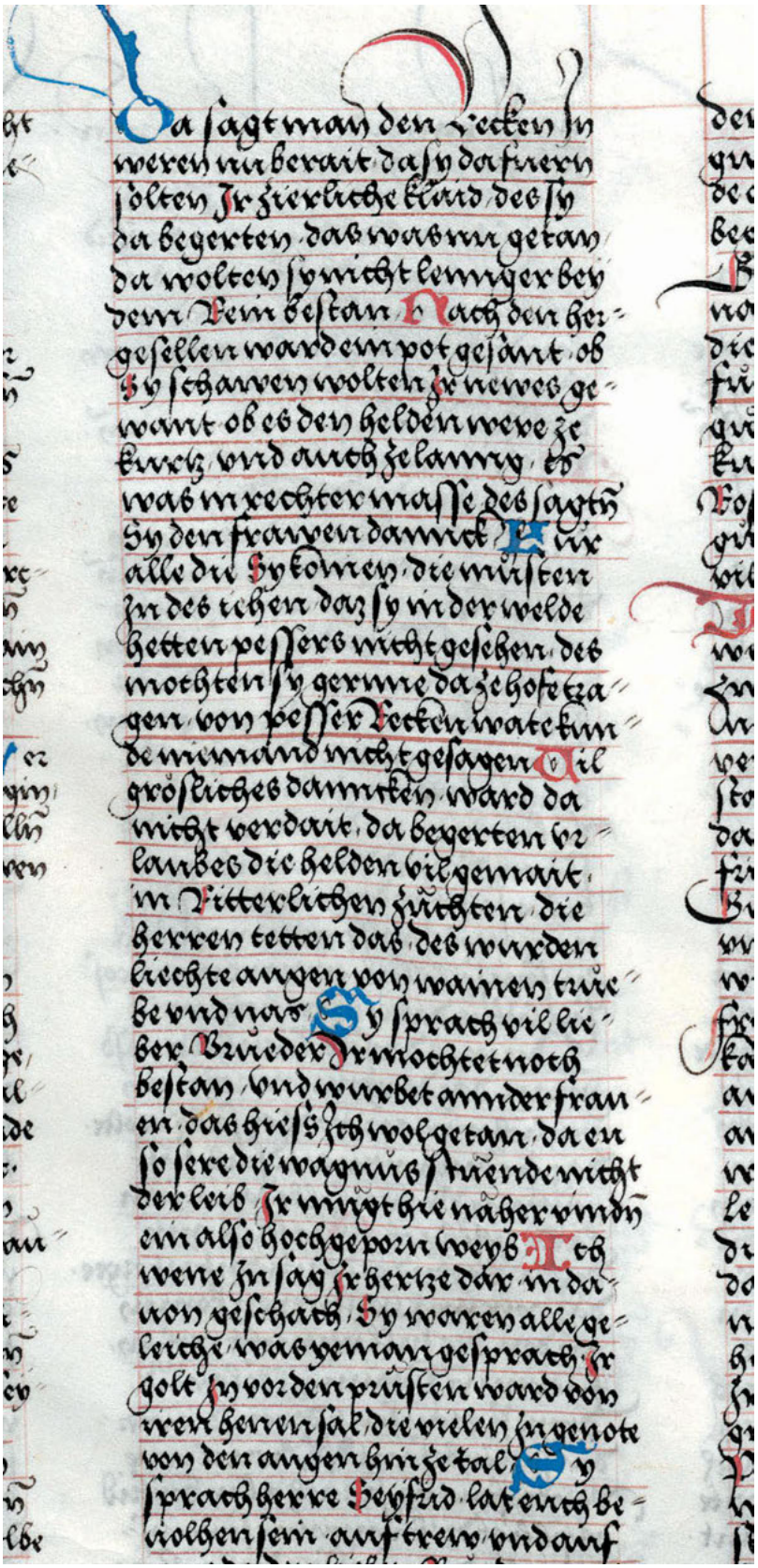
361 Uon frombder Vischhauten betzoch wolgetan
ze sehen frömbden leuten was man der gewan
die degkten sy mit seyden so sy solten tragen
Nu horet michel wunder von der liechten were sagen

362 Uon Marroch aus dem lande vnd auch von Libian
die aller pesten seyden die ye mere gewan
dhaines kuniges kunne der hetten sy genuog
wol liess das scheinen Chrimhilt daz sy in holden willen truog

363 Seyt sy der hohen ferte heten nu begert
hermyn federn die dauchten sy vnwert
Phelle daroben lagen Schwartz als sam ein kol
das nach schnellen helden stuonde in hochzeite wol

364 Des Arabischen golde vil gestaines schain
der Frawen vnmuozze die was nicht klain
ynner Siben wochen beraiten sy die klaid
da was auch Ir gewaffen den guoten Reckhen berait

365 Da sy beraitet waren da was jn auf den Rein
gemachet vleissiklich ein starches Schiffelein
das Sy tragen solte wol nider an den See
den edlenn junckfrawen was von arbaiten wee



fol. Cvb ll. 1–34

Da ſagt manꝛ den Reckenꝛ jꝛ
werenꝛ nu berait / da ſy da fuernꝛ
ſoltenꝛ Jr zierliche klaid / deᵴ ſy
da begertenꝛ / daᵴ waᵴ nu getanꝛ /
da woltenꝛ ſy nicht lennger beÿ
dem Rein beſtan / Nach den heꝛ=
geſellen ward ein pot geſant / ob
Sy ſchawenꝛ wolten jr neweᵴ ge=
want / ob eᵴ denꝛ helden were ze
kurtʒ / vnd auch ze lanng / eᵭ
waᵴ in rechter maſſe / deᵴ ſagtn̄
Sy den frawen dannck Fűr
alle die Sy komenꝛ / die mů̊ſten
jn deᵴ iehen / daʒ ſy in der welde
hetten peſſerᵴ nicht geſehen / deᵴ
mochten ſy gernne da ze hofe tꝛa=
gen / vonꝛ peſſer Recken wate kun=
de niemand nicht geſagen Uil
gröſlicheᵴ danncken / ward da
nicht verdait / da begerten vꝛ=
laubeᵴ die helden vil gemait /
in Ritterlichenꝛ zů̈chten / die
herrenꝛ tetten daᵴ / deᵴ wurden
liechte augen vonꝛ wainenꝛ tꝛů̈e=
be vnd naᵭ / Sy ſprach vil lie=
ber Bꝛů̈eder Ir mochtet noch
beſtanꝛ / vnd wurbet annder frau=
en / daᵴ hieſs jch wol getan / da eu
ſo fere die wagnů̈ᵴ ſtů̈ende nicht
der leib / jr mů̊gt hie nä̊her vindn̄
ein alſo hochgepoꝛn weyb Ich
wene jn ſag jr hertʒe dar / in da=
uonꝛ geſchach / Sy warenꝛ alle ge=
leiche / waᵴ yeman geſprach / jr

366 Da sagt man den Recken jn weren nu berait
da sy da fuern solten Jr zierliche klaid
des sy da begerten das was nu getan
da wolten sy nicht lennger bey dem Rein bestan

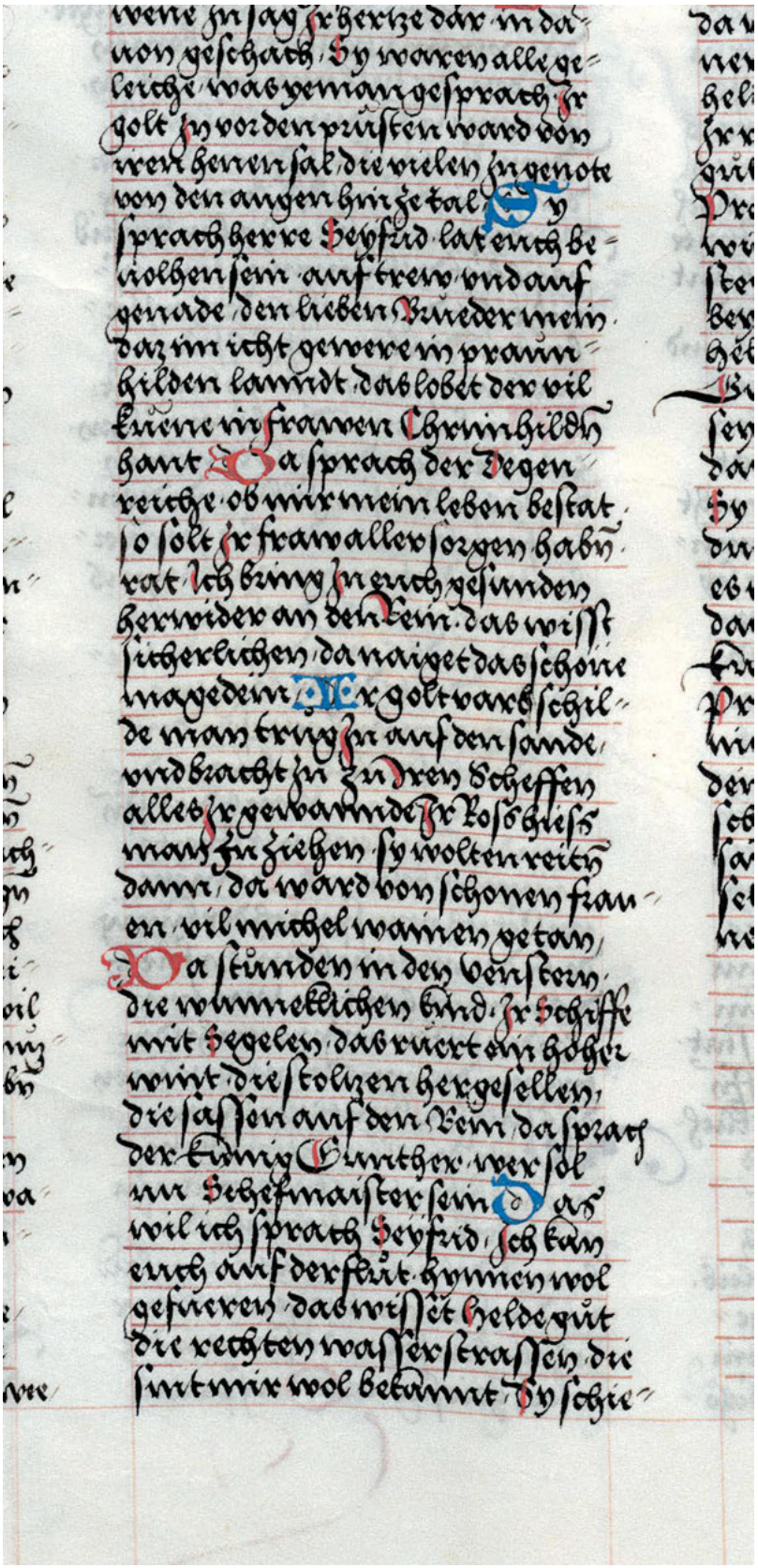
367 Nach den hergesellen ward ein pot gesant
ob Sy schawen wolten jr newes gewant
ob es den helden were ze kurtz vnd auch ze lanng
es was in rechter masse des sagten Sy den frawen dannck

368 Für alle die Sy komen die muosten jn des iehen
daz sy in der welde hetten pessers nicht gesehen
des mochten sy gernne da ze hofe tragen
von pesser Recken wate kunde niemand nicht gesagen

369 Uil grösliches danncken ward da nicht verdait
da begerten vrlaubes die helden vil gemait
in Ritterlichen züchten die herren tetten das
des wurden liechte augen von wainen trüebe vnd nas

370 Sy sprach vil lieber Brüeder Ir mochtet noch bestan
vnd wurbet annder frauen das hiess jch wol getan
da eu so sere die wagnus stüende nicht der leib
jr mügt hie näher vinden ein also hochgeporn weyb

371 Ich wene jn sag jr hertze dar in dauon geschach
Sy waren alle geleiche was yeman gesprach
jr golt jn vor den prüsten ward von iren henen sal



fol. Cvb ll. 35–68

35 golt jn vor den prűſten ward von
36 iren henen ſal / die vielen jn genote
37 von den augen hin ze tal / Sy
38 ſprach herre Seÿfrid / lat euch be=
39 uolhen ſein / auf trew / vnd auf
40 genade / den lieben Brűeder mein /
41 daz im icht gewere in praŭn=
42 hilden lanndt / das lobet der vil
43 kűene in Frawen Chrimhild̄
44 hant / Da ſprach der Degen=
45 reiche / ob mir mein leben beſtat /
46 ſo ſolt jr Fraw aller ſorgen / hab̄ /
47 rat / Ich bring jn euch geſunden
48 herwider an den Rein · das wiſſt
49 ſicherlichen / da naiget das ſchöne
50 magedein / Ir golt varb ſchil=
51 de man trůg jn auf den ſande /
52 vnd bracht jn zu Iren Scheffen
53 alles jr gewannde / jr Roſs hieſs
54 man zu ziehen / ſy wolten reit̄
55 dann / da ward von ſchonen frau=
56 en / vil michel wainen getan /
57 Da ſtůnden in den venſtern /
58 die wunneklichen kind / jr Schiffe
59 mit Segelen / das rűert ein hoher
60 wint / die ſtoltzen hergeſellen /
61 die ſaſſen auf den Rein / da ſprach
62 der kunig Gunther / wer ſol
63 nu Schefmaiſter ſein Das
64 wil ich ſprach Seÿfrid / jch kan
65 euch auf der flůt / hynnen wol
66 gefueren / das wiſſet Helde gůt
67 die rechten waſſerſtraſſen / die
68 ſint mir wol bekannt / Sy ſchie=

jr golt jn vor den prüsten ward von iren henen sal
die vielen jn genote von den augen hin ze tal

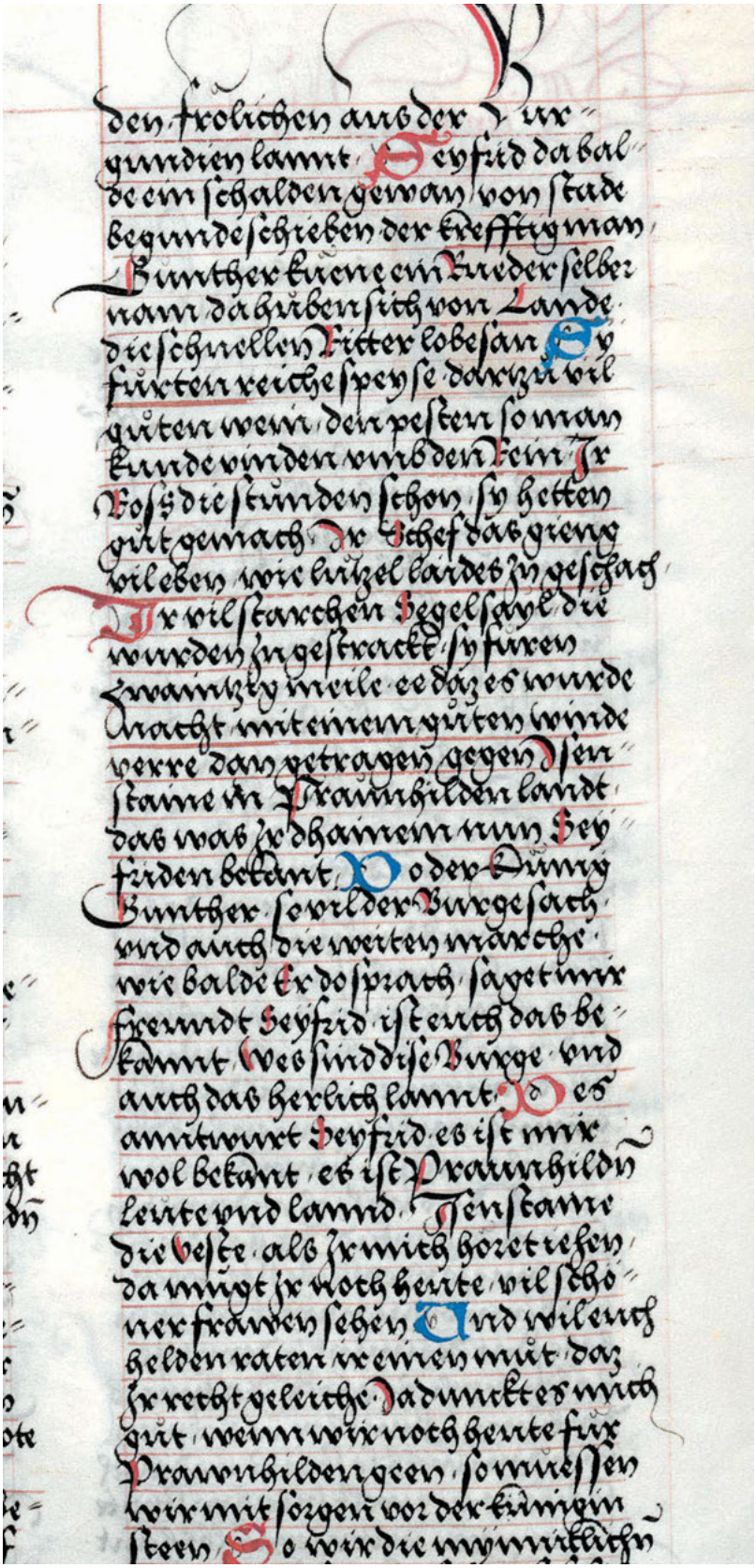
372 Sy sprach herre Seyfrid lat euch beuolhen sein
auf trew vnd auf genade den lieben Brüeder mein
daz im icht gewere in praunhilden lanndt
das lobet der vil küene in Frawen Chrimhilden hant

373 Da sprach der Degenreiche ob mir mein leben bestat
so solt jr Fraw aller sorgen haben rat
Ich bring jn euch gesunden herwider an den Rein
das wisst sicherlichen da naiget das schöne magedein

374 Ir golt varb schilde man truog jn auf den sande
vnd bracht jn zu Iren Scheffen alles jr gewannde
jr Ross hiess man zu ziehen sy wolten reiten dann
da ward von schonen frauen vil michel wainen getan

375 Da stuonden in den venstern die wunneklichen kind
jr Schiffe mit Segelen das rüert ein hoher wint
die stoltzen hergesellen die sassen auf den Rein
da sprach der kunig Gunther wer sol nu Schefmaister sein

376 Das wil ich sprach Seyfrid jch kan euch auf der fluot
hynnen wol gefueren das wisset Helde guot
die rechten wasserstrassen die sint mir wol bekannt
Sy schieden frölichen aus der Burgundien lannt



fol. Cvc ll. 1–34

Sy schieden frölichen aus der Burgundien lannt

377 Seyfrid da balde ein schalden gewan
von stade begunde schieben der krefftig man
Gunther küene ein Rueder selber nam
da huoben sich von Lande die schnellen Ritter lobesan

378 Sy fuorten reiche speyse dartzuo vil guoten wein
den pesten so man kunde vinden vmb den Rein
Jr Ross die stuonden schon sy hetten guot gemach
Ir Schef das gieng vil eben wie lützel laides jn geschach

379 Ir vil starchen Segelsayl die wurden jn gestrackt
sy fuoren zwaintzigk meile ee daz es wurde nacht
mit einem guoten winde

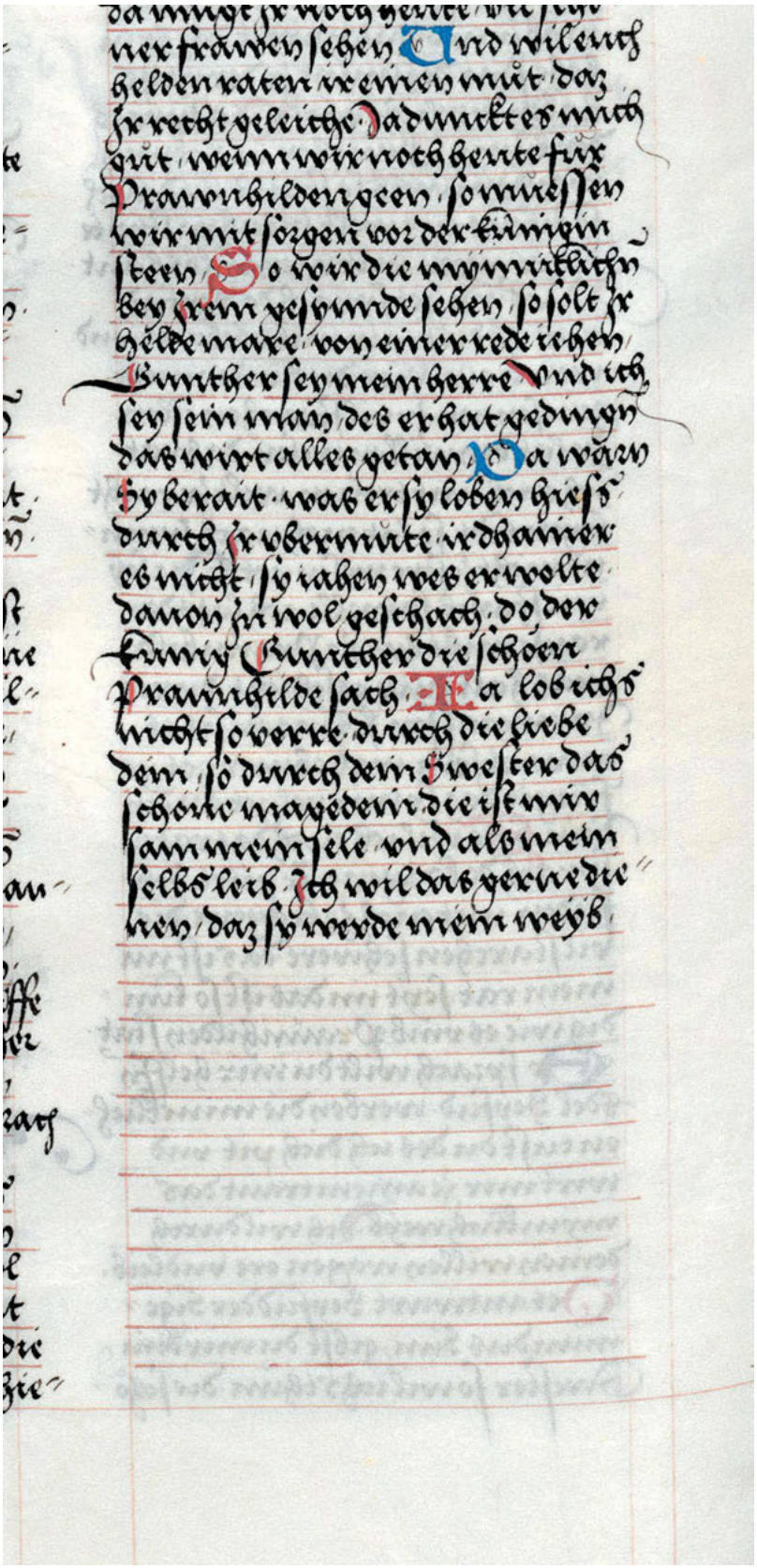
380 verre dan getragen
gegen Isenstaine in Praunhilden landt
das was jr dhainem nun Seyfriden bekant

381 Do der künig Gunther so vil der Burge sach
vnd auch die weiten marche wie balde Er do sprach
saget mir Freundt Seyfrid ist euch das bekannt
wes sind dise Burge vnd auch das herlich lannt

382 Des anntwurt Seyfrid es ist mir wol bekant
es ist Praunhilden Leute vnd lannd
Jsenstaine die veste als jr mich höret iehen
da mügt jr noch heute vil schöner frawen sehen

383 Und wil euch helden raten ir einen muot
daz jr recht geleiche Ia dunckt es mich guot

den frölichen aus der Bur-
gundien lannt / Seyfrid da bal-
de ein schalden gewan / von stade
begunde schieben / der krefftig man /
Günther küene ein Rueder selber
nam / da hůben sich von Lande /
die schnellen Ritter lobesan Sy
fůrten reiche speyse / dartzů vil
gůten wein / den pesten so man
kunde vinden / vmb den Rein / Jr
Ross die stůnden schon / sy hetten
gůt gemach / Ir Schef daß gieng
vil eben / wie lützel laides jn geschach /
Ir vil starchen Segelsaÿl / die
wurden jn gestrackt / sy fůren
zwaintzigk meile / ee daz es wurde
nacht / mit einem gůten winde
verre dan getragen gegen Isen-
staine in Praŭnhilden landt /
daß was jr dhainem nun Seÿ-
friden bekant / Do der künig
Gunther / so vil der Burge sach /
vnd auch die weiten marche /
wie balde Er do sprach / saget mir
Freundt Seÿfrid / ist euch daß be-
kannt / wes sind dise Burge / vnd
auch daß herlich lannt / Des
anntwurt Seyfrid / es ist mir
wol bekant / es ist Praunhildē
Leŭte vnd lannd / Jsenstaine
die veste / als jr mich hőret iehen /
da mügt jr noch heute / vil schö-
ner frawen sehen Und wil euch
helden raten / ir einen můt / daz



fol. Cvc ll. 35–56

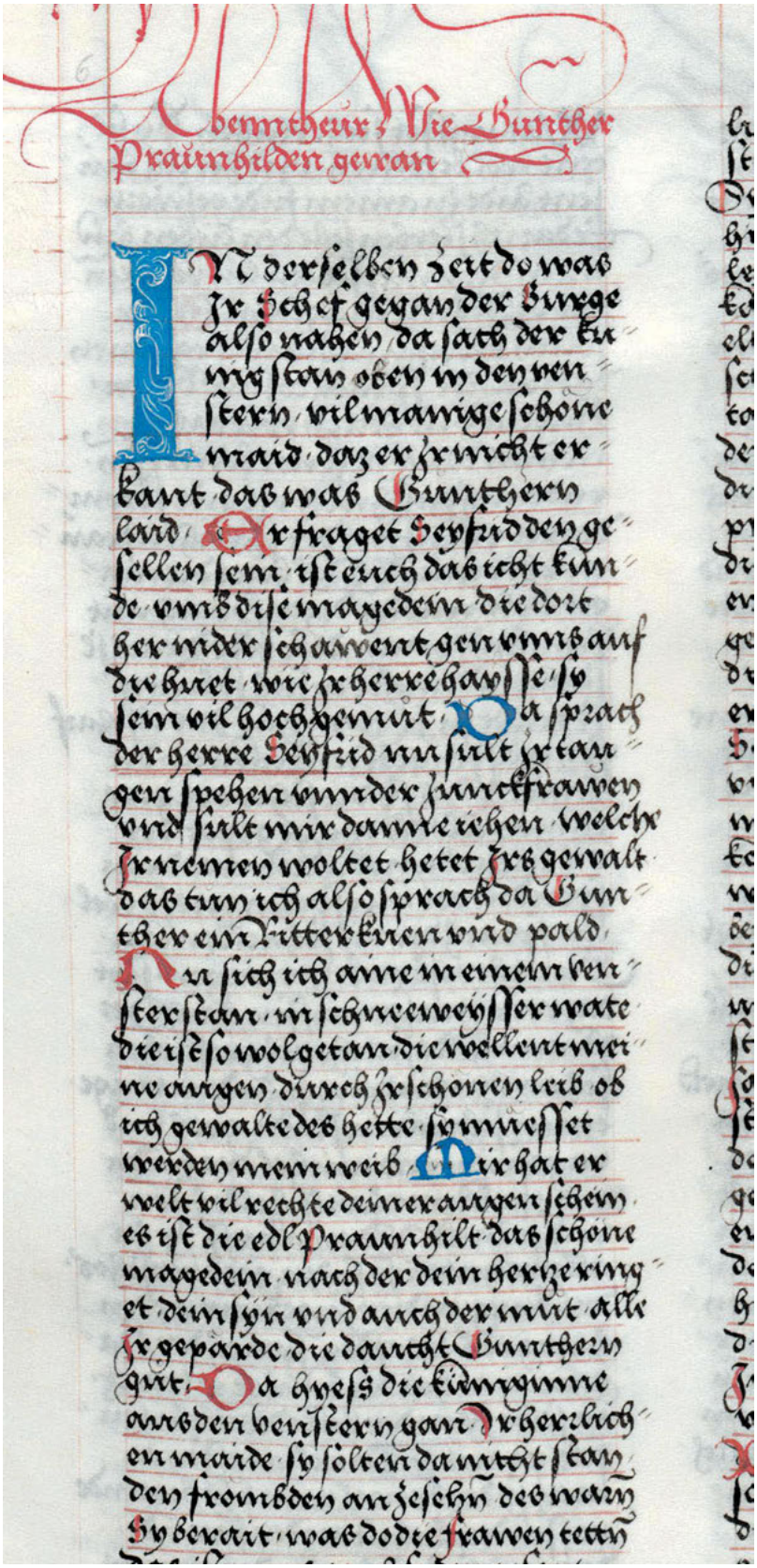
jr recht geleiche · Ia dunckt eσ mich
gůt / wenn wir noch heute fűr
Prawnhilden geeŋ / ſo műeſſeŋ
wir mit ſoꝛgen voꝛ der künigin
ſteeŋ / So wir die mÿnniklicſhŋ̄
bey jrem geſynnde ſeheŋ / ſo ſolt jr
helde mare / voŋ einer rede ieheŋ /
Gunther ſey mein herre / Vnd ich
ſey ſein maŋ / deɞ er hat gedingŋ̄
daɞ wirt alleɞ getaŋ / Da waꝛŋ
Sy berait · waɞ er ſy lobeŋ hieſσ
durch jr vbermůte · ir dhainer
eɞ nicht / ſy iaheŋ weɞ er wolte /
dauoŋ jn wol geſchach / do der
kunig Gunther die ſchően
Praunhilde ſach / Ia lob ichσ
nicht ſo verre / durch die liebe
dein / ſo durch dein Sweſter daσ
ſchöne magedein / die iſt mir
ſam mein ſele / vnd alɞ mein
ſelbσ leib / jch wil daɞ gerne die=
neŋ / daʒ ſy werde mein weÿb /

daz jr recht geleiche Ia dunckt es mich guot
wenn wir noch heute für Prawnhilden geen
so müessen wir mit sorgen vor der künigin steen

384 So wir die mynniklichen bey jrem gesynnde sehen
so solt jr helde mare von einer rede iehen
Gunther sey mein herre Vnd ich sey sein man
des er hat gedingen das wirt alles getan

385 Da warn Sy berait was er sy loben hiess
durch jr vbermuote ir dhainer es nicht
sy iahen wes er wolte dauon jn wol geschach
do der kunig Gunther die schöen Praunhilde sach

386 Ia lob ichs nicht so verre durch die liebe dein
so durch dein Swester das schöne magedein
die ist mir sam mein sele vnd als mein selbs leib
jch wil das gerne dienen daz sy werde mein weyb



Obentheur wie Gunther Praunhilden gewan

In derselben zeit do was
ir hochgeyan der burge
also nahen da sach der ku
nig stan oben in den ven
stern vil manige schone
maid daz er ir nicht er
kant dab was Guntheren
laid. Er fraget Seyfridden ge
sellen sein ist euch dab icht kun
de vmb dise mayedein die dort
her wider sehawent gen vmb auf
die huet wie ir herre hayse sy
sein vil hochgemut. Da sprach
der herre Seyfrid nu sult ir tau
gen spehen vnnder junckfrawen
vnd sult mir dannie jehen welche
ir nemen woltet hetet ir gewalt
dab tun ich also sprach da Gun
ther ein ritterkunen vnd bald.
Nu sich ich aine in einem ven
ster stan in schneeweysser wate
die ist so wolgetan die wellent mei
ne augen durch ir schonen leib ob
ich gewalte des hette sy muesset
werden mein weib. Mir hat er
welt vil rechte deine er augen sehen
eb ist die edl Praunhilt das schone
mayedein nach der dein herze ring
et dein syn vnd auch der mut alle
ir gepaerde die daucht Guntheren
gut. Da gyess die kunigynne
aus den venstern gar ir herzlich
en maide sy solten da nicht stan
den frombden an zesehn des wann
sy bereit was do die frawen tetten

fol. CIra ll. 1–32

Abenntheŭr Wie Gunther Praŭnhilden gewan

IN derſelbeŋ zeit do waɞ
jr Schef gegaŋ / der Burge
alſo naheŋ / da ſach der ku=
nig ſtaŋ obeŋ iŋ deŋ ven=
ſterŋ / vil manige ſchő̆ne
maid / daʒ er jr nicht er=
kant / daɞ waɞ Gŭntherŋ
laid / Er fraget Seyfrid deŋ ge=
ſelleŋ ſein / iſt euch daɞ icht kun=
de / vmb diſe magedein / die dorr
her nider ſchaw̆ent gen vnnɞ auf
die huet / wie jr herre hayſſe / ſy
ſein vil hochgemůt / Da ſprach
der herre Seyfrid nu ſult jr tau=
gen ſpehen vnnder junckfraw̆eŋ
vnd ſult mir danne iehen / welche
jr nemeŋ woltet / hetet jrɞ gewalt /
daɞ tůŋ ich alſo ſprach da Gun=
ther ein Ritter kuen vnd pald /
Nu ſich ich aine in einem ven=
ſter ſtan / in ſchneeweÿſſer wate /
die iſt ſo wol getan / die wellent mei=
ne augeŋ / durch jr ſchő̆neŋ leib / ob
ich gewalte deɞ hette / ſy mű̆eſſet
werdeŋ mein weib / Mir hat er
welt vil rechte deiner augen ſcheiŋ /
eɞ iſt die edl Praunhilt / daɞ ſchöne
magedein / nach der dein hertʒe ring=
et / dein ſÿn vnd auch der můt / alle
jr gepă̆rde / die daucht Guntherŋ

Abenntheur Wie Gunther Praunhilden gewan

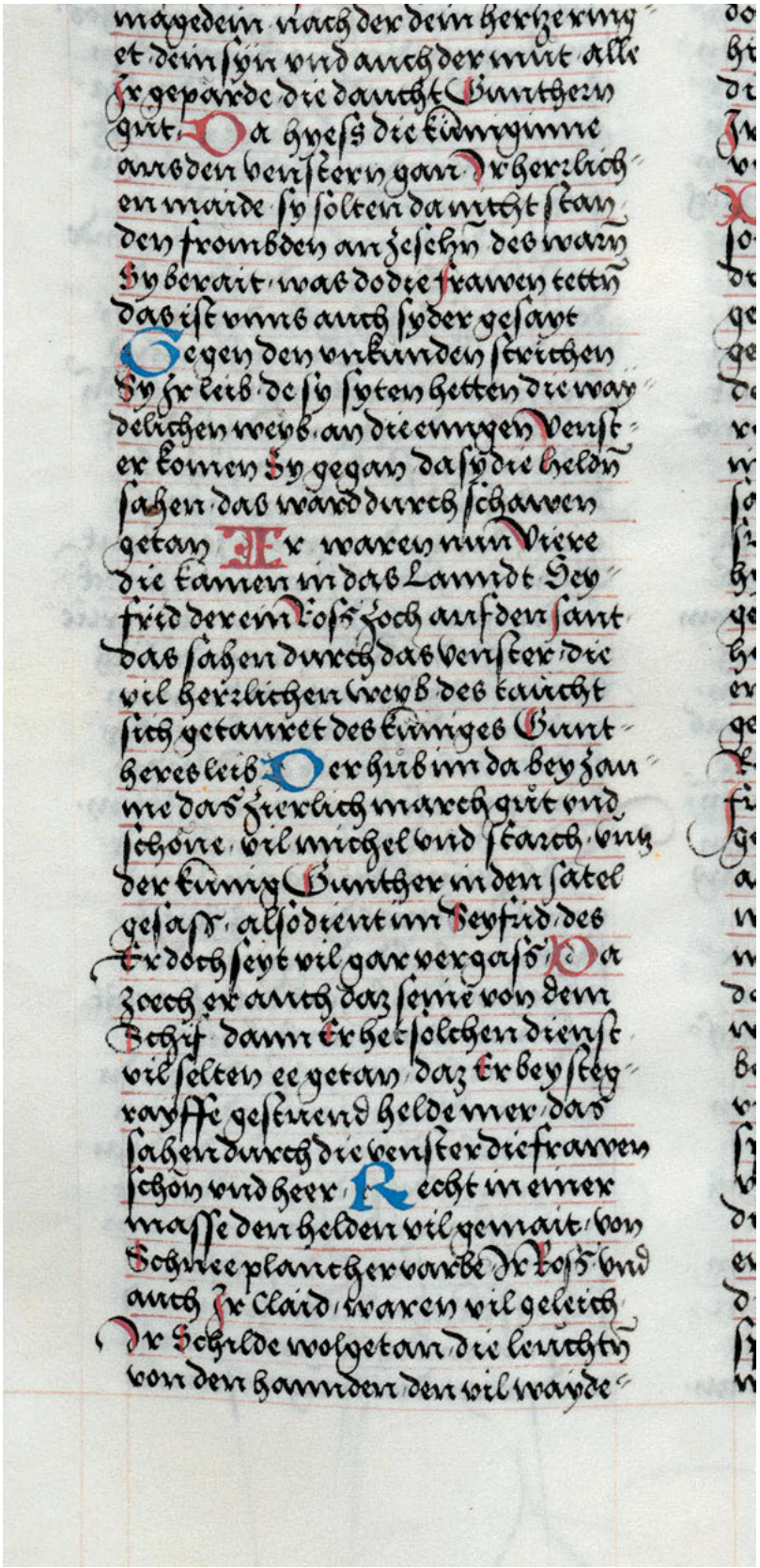
387 IN derselben zeit do was jr Schef gegan
der Burge also nahen da sach der kunig stan
oben in den venstern vil manige schöne maid
daz er jr nicht erkant das was Gunthern laid

388 Er fraget Seyfrid den gesellen sein
ist euch das icht kunde vmb dise magedein
die dort her nider schawent gen vnns auf die huet
wie jr herre haysse sy sein vil hochgemuot

389 Da sprach der herre Seyfrid nu sult jr taugen spehen
vnnder junckfrawen vnd sult mir danne iehen
welche jr nemen woltet hetet jrs gewalt
das tuon ich also sprach da Gunther ein Ritter kuen vnd pald

390 Nu sich ich aine in einem venster stan
in schneeweysser wate die ist so wol getan
die wellent meine augen durch jr schönen leib
ob ich gewalte des hette sy müesset werden mein weib

391 Mir hat er welt vil rechte deiner augen schein
es ist die edl Praunhilt das schöne magedein
nach der dein hertze ringet dein syn vnd auch der muot
alle jr gepärde die daucht Gunthern guot



fol. CIra ll. 33–66

alle jr gepärde die daucht Gunthern guot

33 gůt / Da hyeſs die küniginne
34 aus den venſtern gan / Ir herrlich=
35 en maide / sy ſolten da nicht ſtan /
36 den frőmbden an zeſehn̄ / des waren
37 Sy berait / was do die Frawen tettn̄
38 das iſt vnns auch ſyder geſayt
39 Gegen den vnkünden ſtrichen
40 Sy jr leib / de sy ſyten hetten die waÿ=
41 delichen weÿb / an die enngen Venſt=
42 er komen Sy gegan / da sy die Heldn̄
43 ſahen / das ward durch ſchawen
44 getan / Ir waren nun Viere
45 die kamen in das Lanndt / Sey=
46 frid der ein Roſs zoch auf den ſant /
47 das ſahen durch das venſter / die
48 vil herrlichen weyb / des taůcht
49 ſich getauret des kűniges Gunt=
50 heres leib / Der hůb im da bey zau=
51 me das zierlich march gůt vnd
52 ſchőne / vil michel vnd ſtarch / v̋ntz
53 der kunig Gůnther in den ſatel
54 geſaſs / alſo dient im Seyfrid / des
55 Er doch ſeÿ̋t vil gar vergaſs / Da
56 zoech er auch daz ſeine von dem
57 Schif / dann Er het ſolchen dienſt /
58 vil ſelten ee getan / daz Er bey ſteg=
59 raÿffe geſtuend helde mer / das
60 ſahen durch die venſter die frawen
61 ſchőn vnd heer / Recht in einer
62 maſſe den helden vil gemait / von
63 Schnee plancher varbe / Ir Roſs · vnd
64 auch jr Claid / waren vil geleich /
65 Ir Schilde wolgetan / die leůchtn̄
66 von den hannden / den vil waÿde=

392 Da hyess die küniginne aus den venstern gan
Ir herrlichen maide sy solten da nicht stan
den frömbden an zesehen des waren Sy berait
was do die Frawen tetten das ist vnns auch syder gesayt

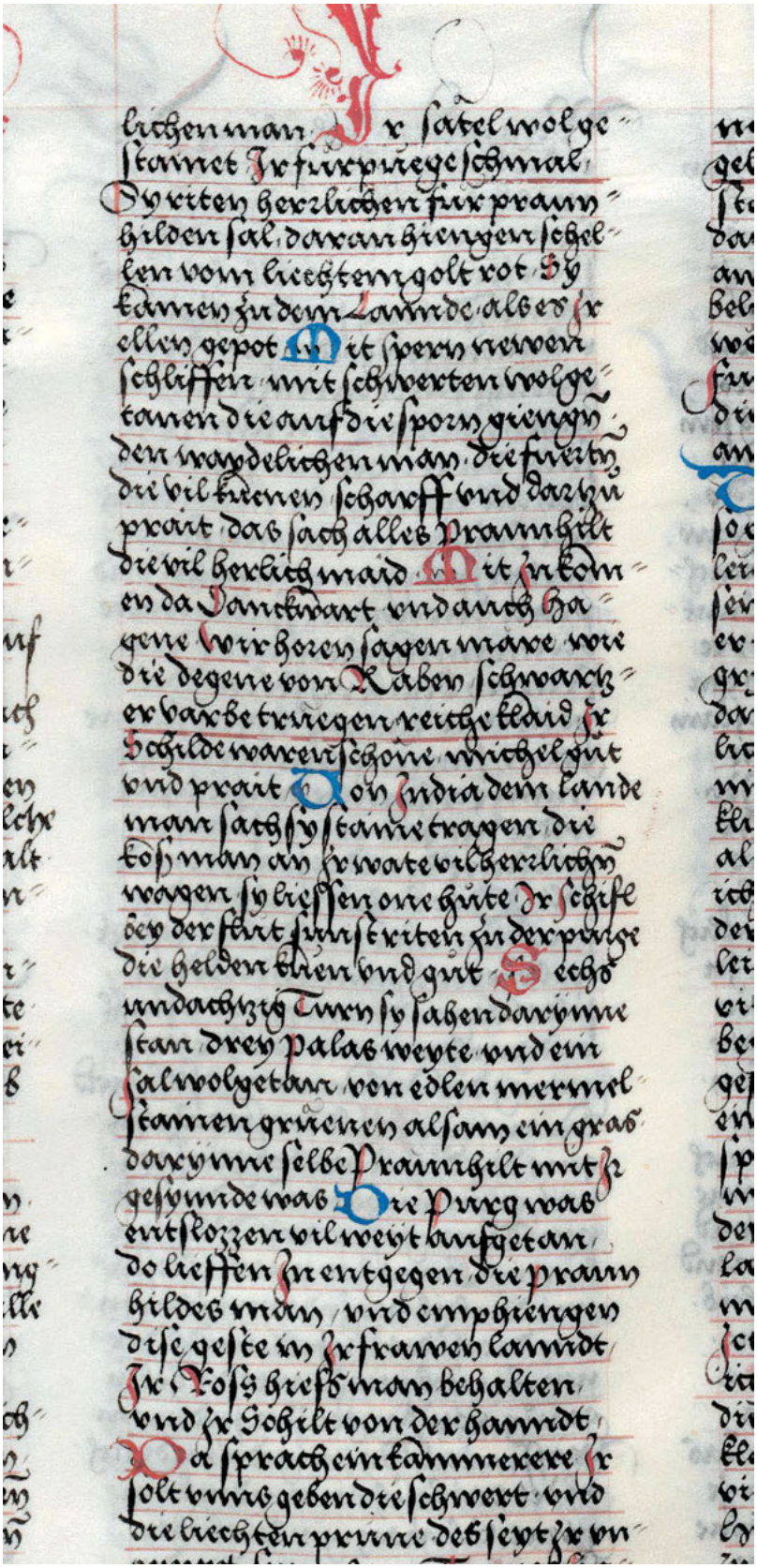
393 Gegen den vnkunden strichen Sy jr leib
de sy syten hetten die waydelichen weyb
an die enngen Venster komen Sy gegan
da sy die Helden sahen das ward durch schawen getan

394 Ir waren nun Viere die kamen in das Lanndt
Seyfrid der ein Ross zoch auf den sant
das sahen durch das venster die vil herrlichen weyb
des taucht sich getauret des küniges Guntheres leib

395 Der huob im da bey zaume das zierlich march
guot vnd schöne vil michel vnd starch
v̈ntz der kunig Gunther in den satel gesass
also dient im Seyfrid des Er doch seyt vil gar vergass

396 Da zoech er auch daz seine von dem Schif dann
Er het solchen dienst vil selten ee getan
daz Er bey stegrayffe gestuend helde mer
das sahen durch die venster die frawen schön vnd heer

397 Recht in einer masse den helden vil gemait
von Schnee plancher varbe Ir Ross vnd auch jr Claid
waren vil geleich Ir Schilde wolgetan
die leuchten von den hannden den vil waydelichen man



fol. CIrb ll. 1–34

die leuchten von den hannden den vil waydelichen man

lichen man / Ir ſätel wol ge=
ſtainet / Jr fürpüege ſchmal /
Sy riten herrlichen für prauñ=
hilden ſal / daran hiengen ſchel=
len vom liechtem golt rot / Sy
kamen zu dem Lannde / alſo eo jr
ellen gepot / Mit ſpern newen
ſchliffen / mit ſchwerten wolge=
tanen die auf die ſporn giengē /
den waydelichen man / die fuertē
die vil kuenen / ſcharff vnd dartzů
prait / daſs ſach alles Praunhilt
die vil herlich maid / Mit jn kom=
en da Danckwart / vnd auch Ha=
gene / wir horen ſagen märe / wie
die degene von Raben / ſchwartz=
er varbe trüegen reiche klaid / jr
Schilde waren ſchöne / michel gůt
vnd prait / Uon jndia dem lande
man ſach ſy ſtaine tragen / die
koß man an jr wate vil herlichē
wagen / ſy lieſſen one hůte / Ir ſchifl
bey der flůt / ſunſt riten zu der purge
die helden küen vnd gůt / Sechs
undachtzig Turn ſy ſahen darÿnne
ſtan / drey Palas weyte / vnd ein
ſal wolgetan / von edlen mermel=
ſtainen grüenen alſam ein gras /
darÿnne ſelbe Praŭnhilt mit jr
geſÿnnde was / Die Purg was
entſlozzen vil weÿt aufgetan /
do lieffen jn entgegen / die Praŭn
hildes man / vnd emphiengen
diſe geſte in jr frawen lanndt /

398 Ir sätel wol gestainet Jr fürpüege schmal
Sy riten herrlichen für praunhilden sal
daran hiengen schellen vom liechtem golt rot
Sy kamen zu dem Lannde als es jr ellen gepot

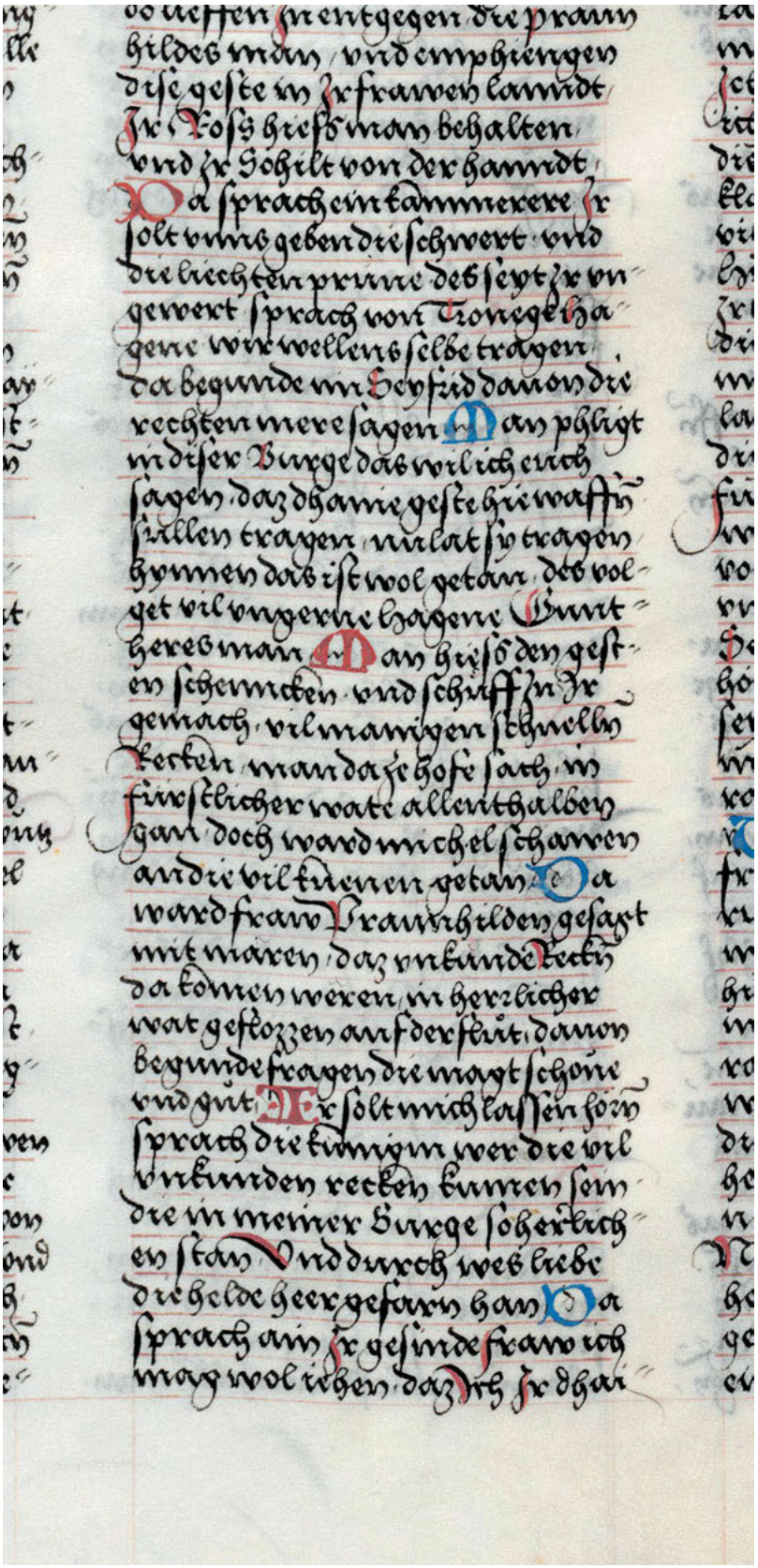
399 Mit spern newen schliffen mit schwerten wolgetanen
die auf die sporn giengen den waydelichen man
die fuerten die vil kuenen scharff vnd dartzuo prait
das sach alles Praunhilt die vil herlich maid

400 Mit jn komen da Danckwart vnd auch Hagene
wir horen sagen märe wie die degene
von Raben schwartzer varbe trüegen reiche klaid
jr Schilde waren schöne michel guot vnd prait

401 Uon jndia dem lande man sach sy staine tragen
die koß man an jr wate vil herrlichen wagen
sy liessen one huote Ir schifl bey der fluot
sunst riten zu der purge die helden küen vnd guot

402 Sechs undachtzig Turn sy sahen darynne stan
drey Palas weyte vnd ein sal wolgetan
von edlen mermelstainen grüenen alsam ein gras
darynne selbe Praunhilt mit jr gesynnde was

403 Die Purg was entslozzen vil weyt aufgetan
do lieffen jn entgegen die Praun hildes man
vnd emphiengen dise geste in jr frawen lanndt



fol. CIrb ll. 35–68

jr Roſs hieſo maȝ behalten /
vnd jr Schilt von der hanndt /
Da ſprach ein kammerere / jr
ſolt vnnɵ geben die ſchwert / vnd
die liechten prűne / deo ſeyt jr vn=
gewert / ſprach von Tȝonege Ha=
gene / wir wellenɵ ſelbe tragen /
da begunde im Seyfȝid dauoȝ die
rechten mere ſagen / Maȝ phligt
in diſer Burge daɵ wil ich euch
ſageȝ / daȝ dhaine geſte hie waffn̄ /
ſulleȝ tragen / nu lat ſy tageȝ /
hynneȝ daɵ iſt wol getan / deɵ vol=
get vil vngerne Hagene Gunt=
hereɵ man / Maȝ hieſo deȝ geſt=
eȝ ſchenncke ȝ / vnd ſchůff jn Ir
gemach / vil manigen ſchnellȝ̄
Recken / man da ze hofe ſach / iȝ
Fürſtlicher wate allenthalbeȝ
gan / doch ward michel ſchaweȝ
an die vil kuenen getaȝ / Da
ward fraw Praunhildeȝ geſagt
mit mȃreȝ / daȝ vnkűnde Reckȝ̄
da komeȝ wȇren / in herȝlicher
wat geflozȝeȝ auf der flůt / dauoȝ
begunde frageȝ die magt ſchȏne
vnd gůt / Ir ſolt mich laſſen ſȝöȝn̄
ſprach die kűnigin wer die vil
vnkundeȝ reckeȝ kumeȝ ſeiȝ /
die in meiner Burge ſo her?lich=
eȝ ſtaȝ / Vnd durch weɵ liebe
die helde heer gefarȝ haȝ / Da
ſprach aiȝ jr geſinde Fraw ich
mag wol ieheȝ / daȝ Ich jr ðhai=

jr Ross hiess man behalten vnd jr Schilt von der hanndt

Da sprach ein kammerere jr solt vnns geben die schwert
vnd die liechten prüne des seyt jr vngewert
sprach von Tronege Hagene wir wellens selbe tragen
da begunde im Seyfrid dauon die rechten mere sagen

Man phligt in diser Burge das wil ich euch sagen
daz dhaine geste hie waffen sullen tragen
nu lat sy tragen hynnen das ist wol getan
des volget vil vngerne Hagene Guntheres man

Man hiess den gesten schenncken vnd schuoff jn Ir gemach
vil manigen schnellen Recken man da ze hofe sach
in Fürstlicher wate allenthalben gan
doch ward michel schawen an die vil kuenen getan

Da ward fraw Praunhilden gesagt mit mären
daz vnkunde Recken da komen weren
in herrlicher wat geflozzen auf der fluot
dauon begunde fragen die magt schöne vnd guot

Ir solt mich lassen hören sprach die künigin
wer die vil vnkunden recken kumen sein
die in meiner Burge so herrlichen stan
Vnd durch wes liebe die helde heer gefarn han

Da sprach ain jr gesinde Fraw ich mag wol iehen
daz Ich jr dhainen nie mer hab gesehen



fol. CIrc ll. 1–34

1 neŋ nie mer hab geſeheŋ / Waŋ
2 geleich Seÿfɾideŋ ainer darundeɾ
3 ſtan / den ſolt jr wol emphaheŋ /
4 daʁ iſt in trewen mein rat Der
5 annder der geſelleŋ / der iſt ſo lo=
6 belich / ob er gewalte deʁ hette wol
7 wēr Er kunig reich / ob weiten
8 Furſten lannden / vnd mocht Er
9 die gehan / man ſicht jn beÿ den
10 anndeɾŋ ſo rechte herlichen ſtaŋ /
11 Der dɾitten der geſelleŋ der iſt
12 ſo gremelich / vnd doch mit ſchönemŋ
13 leibe / kunigin reich voŋ ſwindeŋ
14 ſeinen plicken / der Er ſouil getůt /
15 er in ſeineŋ ſynneŋ ich wänn
16 grymmeʁ gemůet Der iungeſt
17 darundter der iſt ſo lobelich / magt=
18 licher zuchte / ſich ich den degen rich /
19 mit gutem gelaſſe / ſo mynni=
20 klichen ſtaŋ / wir mochten vnnσ
21 alle fůrchten / het jm hie yemanð
22 ichtσ getan / Wieuil er phlege
23 der zuchte / vnd wie ſchone ſey ſeiŋ
24 leib / er mochte wol erwaineŋ
25 vil waÿdeliche weyb / wann er
26 begunde zurnen / ſein leib iſt ſo
27 geſtalt / er iſt iŋ alleŋ tugendn̄
28 ein degeŋ kůeŋ / vnd pald / Da
29 ſprach die küniginne nu bɾing
30 mir mein gewant / vnd iſt eσ
31 der ſtarch Seyfɾid komeŋ in ditʒ
32 Lannd / durch willeŋ meiner
33 mÿnne / eʁ gat jm an den leib /
34 jch enfůrcht jn nicht ſo ſere daʒ

daz Ich jr dhainen nie mer hab gesehen
Wann geleich Seyfriden ainer darunder stan
den solt jr wol emphahen das ist in trewen mein rat

410 Der annder der gesellen der ist so lobelich
ob er gewalte des hette wol wer Er kunig reich
ob weiten Fursten lannden vnd mocht Er die gehan
man sicht jn bey den anndern so rechte herlichen stan

411 Der dritten der gesellen der ist so gremelich
vnd doch mit schönem leibe kunigin reich
von swinden seinen plicken der Er souil getuot
er in seinen synnen ich wänn grymmes gemuet

412 Der iungest darundter der ist so lobelich
magtlicher zuchte sich ich den degen rich
mit gutem gelasse so mynniklichen stan
wir mochten vnns alle fürchten het jm hie yemand ichts getan

413 Wieuil er phlege der zuchte vnd wie schone sey sein leib
er mochte wol erwainen vil waydeliche weyb
wann er begunde zurnen sein leib ist so gestalt
er ist in allen tugenden ein degen küen vnd pald

414 Da sprach die küniginne nu bring mir mein gewant
vnd ist es der starch Seyfrid komen in ditz Lannd
durch willen meiner mynne es gat jm an den leib
jch enfürcht jn nicht so sere daz ich werd sein weib



fol. CIrc ll. 35–68

jch enfürcht jn nicht so sere daz ich werd sein weib

35 ich werd ſein weib / Praunhilt
36 die ſchöne / ward ſchier wol ge=
37 klaidt / da gieng mit jr dannen
38 vil manige ſchone mayd / wol
39 Hundert oder mere / gezieret waz
40 jr leib / es wolten ſehen die geſte /
41 die vil wayḋeliche weyb / Da=
42 mit giengen degen die aus Jſz=
43 lant / die praunhilden Recken /
44 die trůgen ſwert in jr hanndt /
45 Fünffhundert odere mere / das
46 was den geſten layd / da ſtundē
47 von dem edele die helden kuen
48 vnd gemait / Do die künigin
49 Seyfriden ſach / nu műgt jr gern
50 hören / wie die magt ſprach /
51 ſeyt willekomen Seyfrid / heer
52 in ditz lant / was manet ewr
53 rayſe / gerne het ich das bekant /
54 Uil michel ewr gnad mein
55 fraw Praunhilt / daz Ir mich
56 růchet grueſſen / Furſten tocht?
57 milt / vor diſem edlen Recken / der
58 hie vor mir ſtat / wann der iſt
59 mein herre / der eren het ich gern
60 rat Er iſt geporn von Rein /
61 was ſol ich dir ſagen mer / durch
62 die deinen liebe / ſein wir gefarn
63 heer / der wil dich gerne myn=
64 nen / was im dauon geſchicht /
65 Nu bedencke dichs bey zeite / mein
66 herre erlaſzt dichs nit / Er iſt
67 gehayſſen Gunther / vnd iſt
68 ein kűnig her / er wirbet dein

415 Praunhilt die schöne ward schier wol geklaidt
da gieng mit jr dannen vil manige schone mayd
wol Hundert oder mere gezieret waz jr leib
es wolten sehen die geste die vil waydeliche weyb

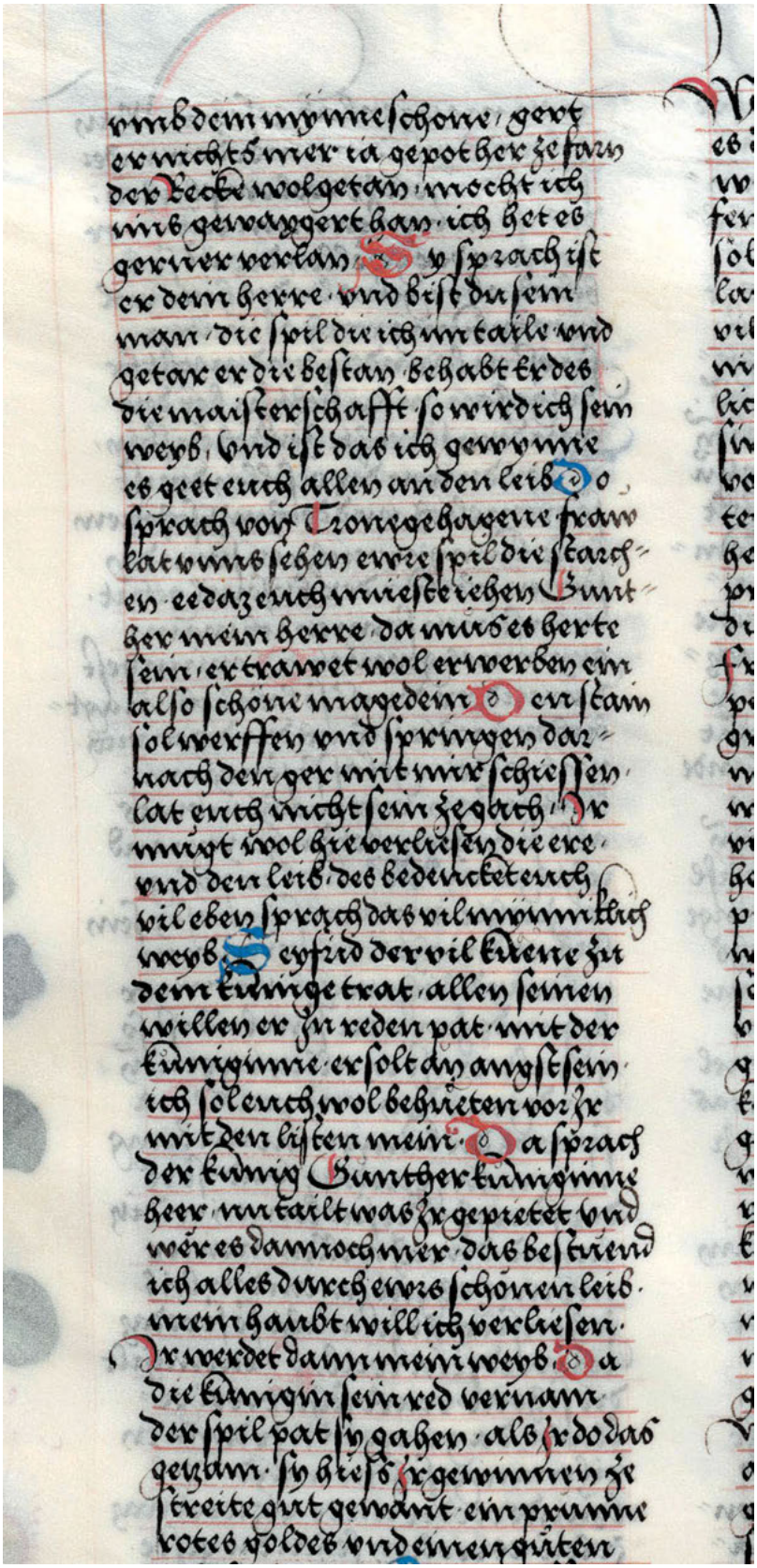
416 Damit giengen degen die aus Jszlant
die praunhilden Recken die truogen swert in jr hanndt
Fünffhundert odere mere das was den gesten layd
da stunden von dem edele die helden kuen vnd gemait

417 Do die künigin Seyfriden sach
nu mügt jr gern hören wie die magt sprach
seyt willekomen Seyfrid heer in ditz lant
was manet ewr rayse gerne het ich das bekant

418 Uil michel ewr gnad mein fraw Praunhilt
daz Ir mich ruochet gruessen Fursten tochter milt
vor disem edlen Recken der hie vor mir stat
wann der ist mein herre der eren het ich gern rat

419 Er ist geporn von Rein was sol ich dir sagen mer
durch die deinen liebe sein wir gefarn heer
der wil dich gerne mynnen was im dauon geschicht
Nu bedencke dichs bey zeite mein herre erlaszt dichs nit

420 Er ist gehayssen Gunther vnd ist ein künig her
er wirbet dein vmb dein mynne schone gert er nichts mer



fol. CIva ll. 1–34

vmb dein mÿnne ſchone / gert
er nichtꝺ mer ia gepot her ze faꝛŋ
der Recke wolgetaŋ / mocht ich
imꝺ gewaygert haŋ / ich het eꝺ
gerner verlaŋ / Sy ſpꝛach iſt
er dein herre / vnd biſt du ſein
man / die ſpil die ich im taile / vnd
getar er die beſtaŋ / behabt Er deꝺ
die maiſterſchafft / ſo wird ich ſeiŋ
weyb / vnd iſt daꝺ ich gewynne
eꝺ geet euch alleŋ an den leib Do
ſprach voŋ Tꝛonege hagene / Fraw̆
lat vnnꝺ ſeheŋ ewꝛe ſpil die ſtaꝛcɦ=
eŋ / ee daȝ euch müeſte ieheŋ Gunt=
her mein herre / da mů̊ꝺ eꝺ herte
ſein / er trawet wol erwerbeŋ ein
alſo ſchöne magedein Den ſtaiŋ
ſol werffeŋ vnd ſpringeŋ daꝛ=
nach den ger mit mir ſchieſſeŋ /
lat euch nicht ſein ze gach / Ir
mů̈gt wol hie verlieſeŋ die ere /
vnd den leib / deꝺ bedencket euch
vil ebeŋ ſprach daꝺ vil mÿnniklicɦ
weyb / Seyfꝛid der vil kůene zu
dem kunige trat / alleŋ ſeineŋ
willeŋ er jn reden pat / mit der
kůniginne / er ſolt ăŋ angſt ſeiŋ /
ich ſol euch wol behůeten voꝛ jr
mit den liſten mein · Da ſpꝛacɦ
der kunig Gŭnther kůniginne
heer / nu tailt waꝺ jr gepietet / vnd
wēr eꝺ ꝺannoch mer / daꝺ beſtŭenꝺ
ich alleꝺ durch ewꝛꝺ ſchō̈nen leib ·
mein haubt will ich verlieſen /

er wirbet dein vmb dein mynne schone gert er nichts mer
ia gepot her ze farn der Recke wolgetan
mocht ich ims gewaygert han ich het es gerner verlan

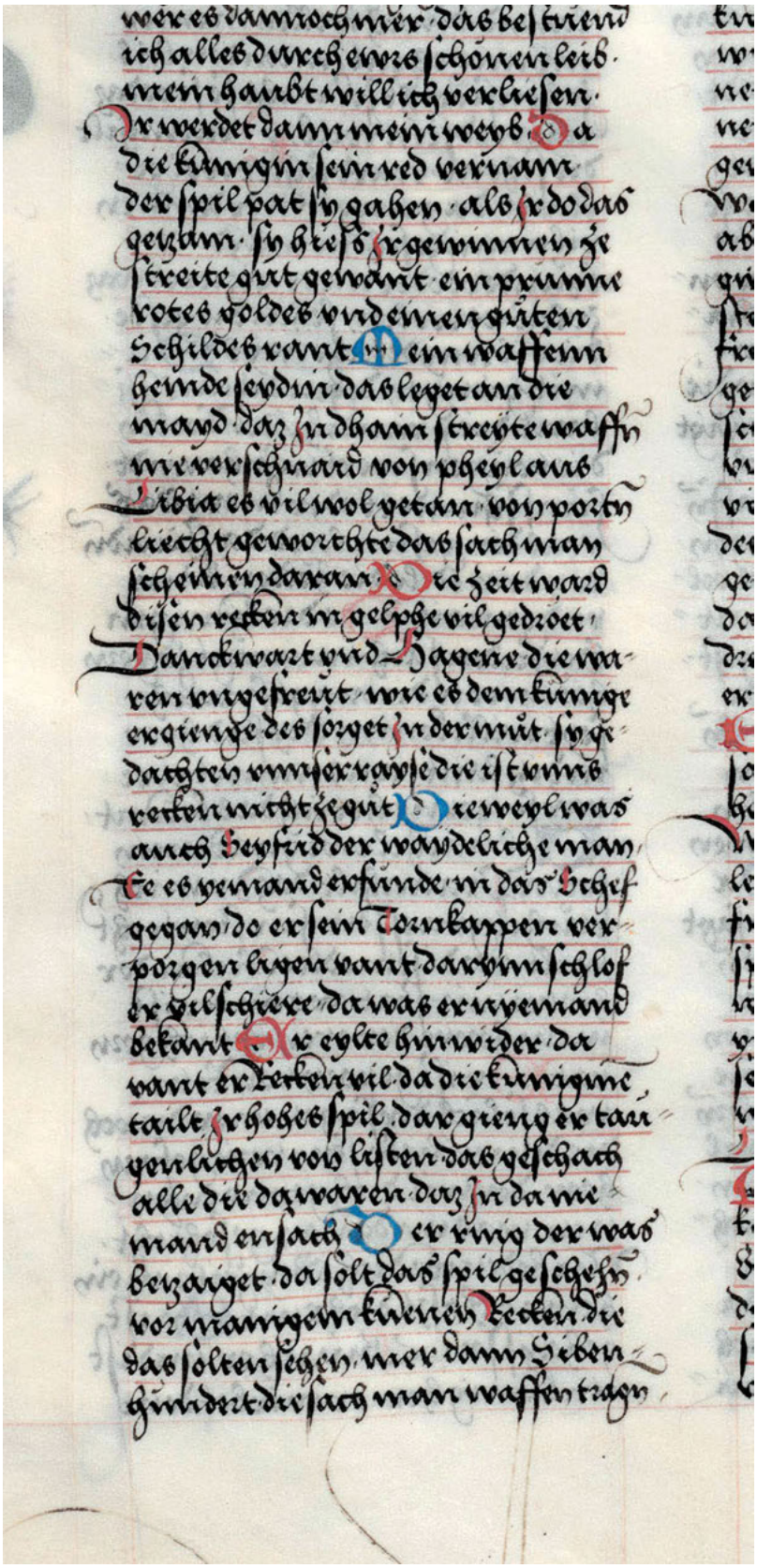
421 Sy sprach ist er dein herre vnd bist du sein man
die spil die ich im taile vnd getar er die bestan
behabt Er des die maisterschafft so wird ich sein weyb
vnd ist das ich gewynne es geet euch allen an den leib

422 Do sprach von Tronege hagene Fraw lat vnns sehen
ewre spil die starchen ee daz euch müeste iehen
Gunther mein herre da muos es herte sein
er trawet wol erwerben ein also schöne magedein

423 Den stain sol werffen vnd springen darnach
den ger mit mir schiessen lat euch nicht sein ze gach
Ir mügt wol hie verliesen die ere vnd den leib
des bedencket euch vil eben sprach das vil mynniklich weyb

424 Seyfrid der vil küene zu dem kunige trat
allen seinen willen er jn reden pat
mit der küniginne er solt an angst sein
ich sol euch wol behüeten vor jr mit den listen mein

425 Da sprach der kunig Gunther küniginne heer
nu tailt was jr gepietet vnd wer es dannoch mer
das bestuend ich alles durch ewrs schönen leib
mein haubt will ich verliesen Ir werdet dann mein weyb



fol. CIva ll. 35–68

mein haubt will ich verliesen Ir werdet dann mein weyb

35 Ir werdet ðann mein weyb / Da
36 die künigin ſein red vernam /
37 der ſpil pat ſy gaheŋ / alꝛ jr do ðaſ
38 getzam / ſy hieſ jr gewinneŋ / ze
39 ſtreite gut gewant / ein prŭnne
40 roteꝛ goldeꝛ / vnd einen gůten
41 Schildeꝛ rant Mein waffenn
42 hemde ſeydin / daꝛ leget an die
43 mayd / ðaz jn dhain ſtreÿte waffn̄
44 nie verſchnaiðꝛ / voŋ pheyl auꝛ
45 Libia eꝛ vil wol getan / voŋ poꝛtn̄
46 liecht gewoꝛchte daꝛ ſach maŋ
47 ſcheineŋ daran / Die zeit waꝛð
48 diſeŋ recken in gelphe vil gedꝛőet /
49 Danckwarꝛt vnd Hagene / die wa=
50 ren vngefreŭt / wie eꝛ dem kűnige
51 ergienge / deꝛ ſoꝛget jn der můt / ſy ge=
52 dachteŋ vnnſer rayſe / die iſt vnnꝛ
53 recken nicht ze gůt Die weyl waſ
54 auch Seyfꝛid der waÿdeliche maŋ /
55 Ee eꝛ yemanð erfŭnde / in daſ Schef
56 gegaŋ / do er ſein Toꝛnkappen ver=
57 poꝛgen ligen vant / darynn ſchlof
58 er vil ſchiere / da waꝛ er nÿemanð
59 bekant Er eylte hinwider / da
60 vant er Recken vil / da die kunigiñe
61 tailt jr hoheꝛ ſpil / dar gieng er taŭ=
62 genlicheŋ voŋ liſten / daꝛ geſchach
63 alle die da waren / daz jn da nie=
64 manð enſach Der ring der waſ
65 betzaiget / da ſolt ðaſ ſpil geſcheh̄n̄ /
66 voꝛ manigem kűeneŋ Recken / ðie
67 ðaꝛ ſolten ſeheŋ / mer ðanŋ Siben=
68 hŭndeꝛt · die ſach man waffeŋ tꝛagn̄ /

426 Da die künigin sein red vernam
der spil pat sy gahen als jr do das getzam
sy hiess jr gewinnen ze streite gut gewant
ein prunne rotes goldes vnd einen guoten Schildes rant

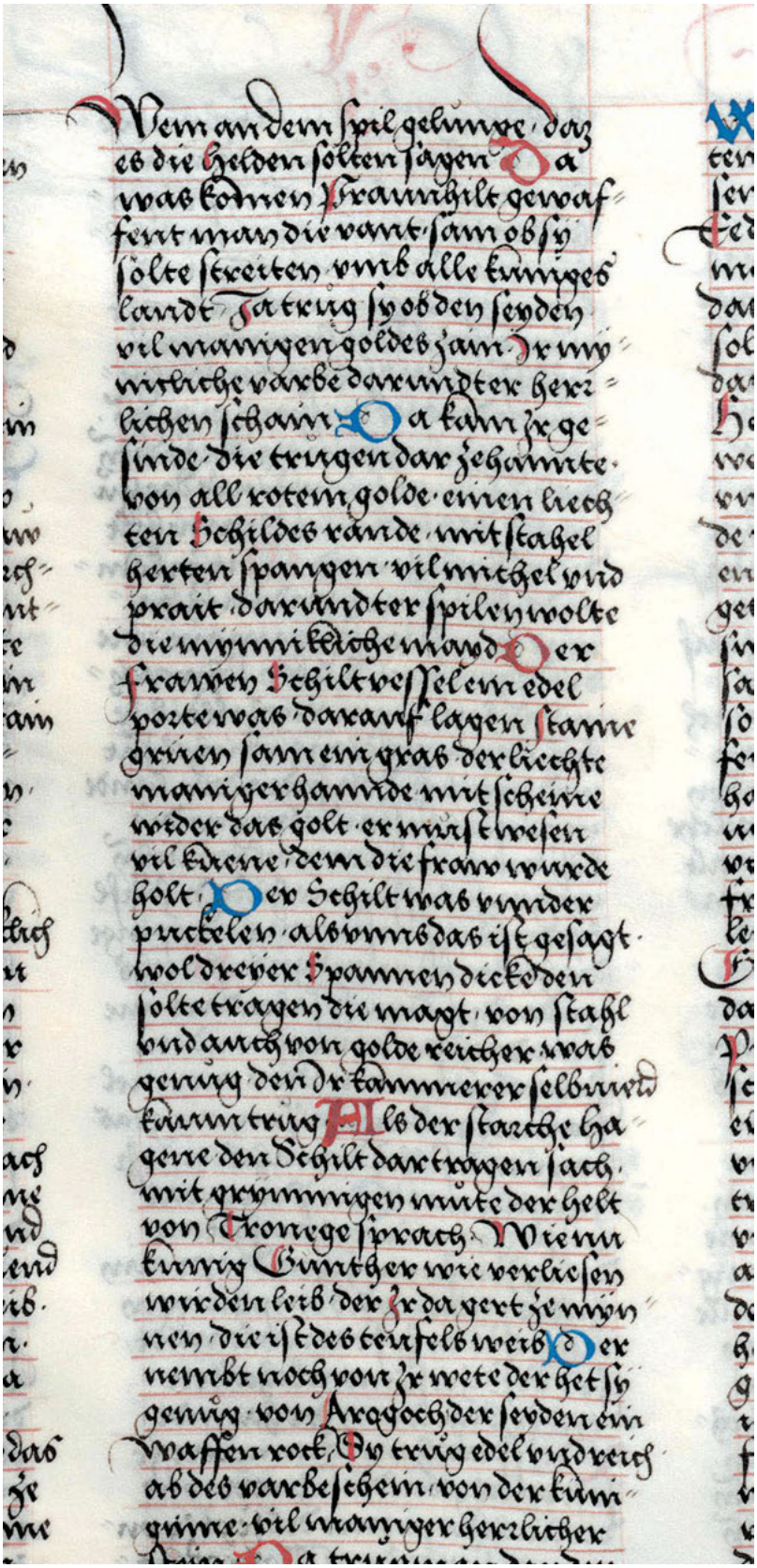
427 Mein waffenn hemde seydin das leget an die mayd
daz jn dhain streyte waffen nie verschnaid
von pheyl aus Libia es vil wol getan
von porten liecht geworchte das sach man scheinen daran

428 Die zeit ward disen recken in gelphe vil gedröet
Danckwarrt vnd Hagene die waren vngefreut
wie es dem künige ergienge des sorget jn der muot
sy gedachten vnnser rayse die ist vnns recken nicht ze guot

429 Die weyl was auch Seyfrid der waydeliche man
Ee es yemand erfunde in das Schef gegan
do er sein Tornkappen verporgen ligen vant
darynn schlof er vil schiere da was er nyemand bekant

430 Er eylte hinwider da vant er Recken vil
da die kuniginne tailt jr hohes spil
dar gieng er taugenlichen von listen das geschach
alle die da waren daz jn da niemand ensach

431 Der ring der was betzaiget da solt das spil geschehen
vor manigem küenen Recken die das solten sehen
mer dann Sibenhundert die sach man waffen tragen



fol. CIvb ll. 1–34

Wem an dem spil gelunge daz es die helden solten sagen

Wem an ðem ſpil gelũnge / daȝ
eɞ die helden ſolten ſagen Da
waɞ komeŋ Praunhilt gewaf=
fent maŋ die vant / ſam ob ſÿ
ſolte ſtreiteŋ / vmb alle kunigeɞ
landt / Ja trůg ſy ob deŋ ſeydeŋ /
vil manigen goldeɞ zain / Ir mÿ=
nicliche varbe darundter herɔ=
licheŋ ſchain / Da kam jr ge=
ſinde / die trůgen dar zehannte ·
voŋ all rotem golde / einen liech=
ten Schildeɞ rande / mit ſtahel
herten ſpangen / vil michel vnd
prait / darundter ſpileŋ wolte
die mÿnnikliche mayd Der
Frawen Schiltveſſel ein edel
poɔte waɞ / darauf lagen ſtaine
grüeŋ ſam ein graɞ / der liechte
maniger hannde / mit ſcheine
wider daɞ golt / er můſt weſen
vil kuene / dem die fraw wurde
holt / Der Schilt waɞ vnnder
puckeleŋ / alɞ vnnɞ daɞ iſt geſagt ·
wol dreÿer Spanneŋ dicke den
ſolte trageŋ die magt / voŋ ſtahl
vnd auch von golde reicher / waɞ
genůg / den Ir kammerer ſelbuieɔd
kaum trůg / Alɞ der ſtaɔche Ha=
gene / den Schilt dartragen ſach /
mit grÿmmigeŋ můte der helt
voŋ Tronege ſprach / Wie nu
kunig Gũnther wie verlieſeŋ
wir den leib / der jr da gert ze mÿŋ=
neŋ / die iſt deɞ teufelɞ weib / Der

432 Da was komen Praunhilt gewaffent man die vant
sam ob sy solte streiten vmb alle kuniges landt
Ja truog sy ob den seyden vil manigen goldes zain
Ir mynicliche varbe darundter herrlichen schain

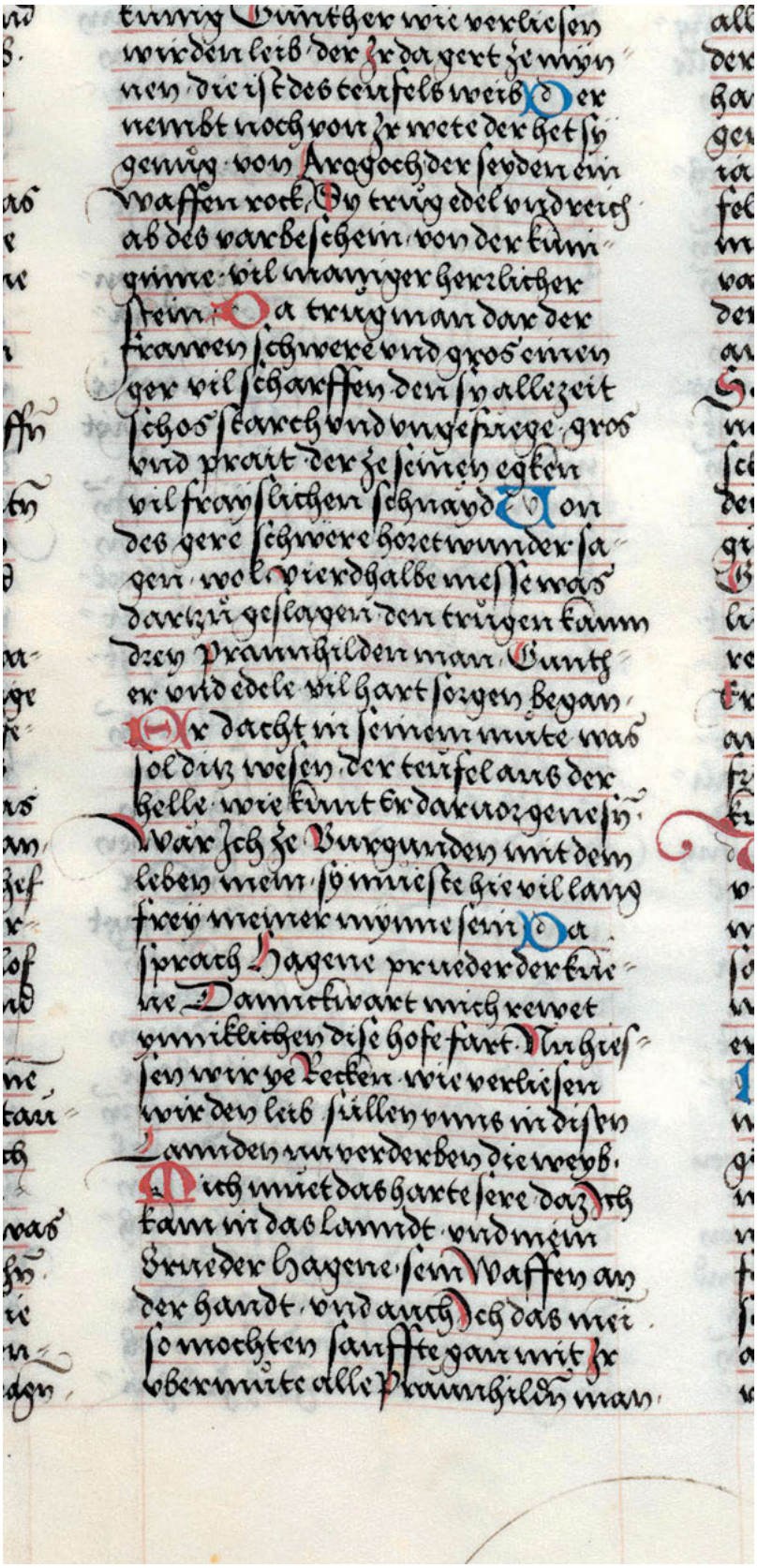
433 Da kam jr gesinde die truogen dar zehannte
von all rotem golde einen liechten Schildes rande
mit stahel herten spangen vil michel vnd prait
darundter spilen wolte die mynnikliche mayd

434 Der Frawen Schiltvessel ein edel porte was
darauf lagen staine grüen sam ein gras
der liechte maniger hannde mit scheine wider das golt
er muost wesen vil kuene dem die fraw wurde holt

435 Der Schilt was vnnder puckelen als vnns das ist gesagt
wol dreyer Spannen dicke den solte tragen die magt
von stahl vnd auch von golde reicher was genuog
den Ir kammerer selbuierd kaum truog

436 Als der starche Hagene den Schilt dartragen sach
mit grymmigen muote der helt von Tronege sprach
Wie nu kunig Gunther wie verliesen wir den leib
der jr da gert ze mynnen die ist des teufels weib

437 Der nembt noch von jr wete der het sy genuog



fol. CIvb ll. 35–68

35 nembt noch von jr wete der het ſÿ
36 genůg / voŋ Arogoch / der ſeyden ein
37 Waffen rock / Sy trůg edel vnd reicſ̃ /
38 ab deɞ varbeſchein / voŋ der kűni=
39 ginne / vil maniger herɀlicher
40 ſtein / Da trůg man dar der
41 Frawen ſchwere vnd groɞ einen
42 ger vil ſcharffen / den ſy allezeit
43 ſchoɞ ſtarch vnd vngefűege / groɞ
44 vnd prait / der ze ſeinen egken
45 vil fraÿſlichen ſchnaÿ̋d / Uon
46 deɞ gere ſchwe̋re hoɀet wunder ſa=
47 gen / wol Vierdhalbe meſſe waɞ
48 darʒů geſlagen / den trůgen kaum
49 dɀey Praunhilden man / Guntſ̃=
50 er vnd edele / vil hart ſoɀgen began /
51 Er dacht in ſeinem můte waɞ
52 ſol ditʒ weſen / der teŭfel aueɞ der
53 helle / wie kunt Er daruoɀ geneſ̃ /
54 Wa̋r jch ze Burgunden mit dem
55 leben mein / ſÿ mű̈eſte hie vil lang
56 freÿ meiner mÿnne ſein Da
57 ſprach Hagene prueder der kűe=
58 ne Dannckwart mich rewet
59 ynniklichen diſe hofe fart / Nu hieſ=
60 ſen wir ye Recken / wie verlieſen
61 wir den leib / fűllen vnneɞ in diſen
62 Lannden / nu verderben die weyb /
63 Mich mű̈et daeɞ harte ſere / daʒ Ich
64 kam in daeɞ Lanndt / vnd mein
65 Brueder Hagene / ſein Waffen aŋ
66 der handt / vnd auch Ich daeɞ meī
67 ſo mochten ſanffte gan mit jr
68 vbermůte alle Praŭnhilɔ̄ maŋ /

437 Der nembt noch von jr wete der het sy genuog
von Arogoch der seyden ein Waffen rock Sy truog
edel vnd reich ab des varbeschein
von der küniginne vil maniger herrlicher stein

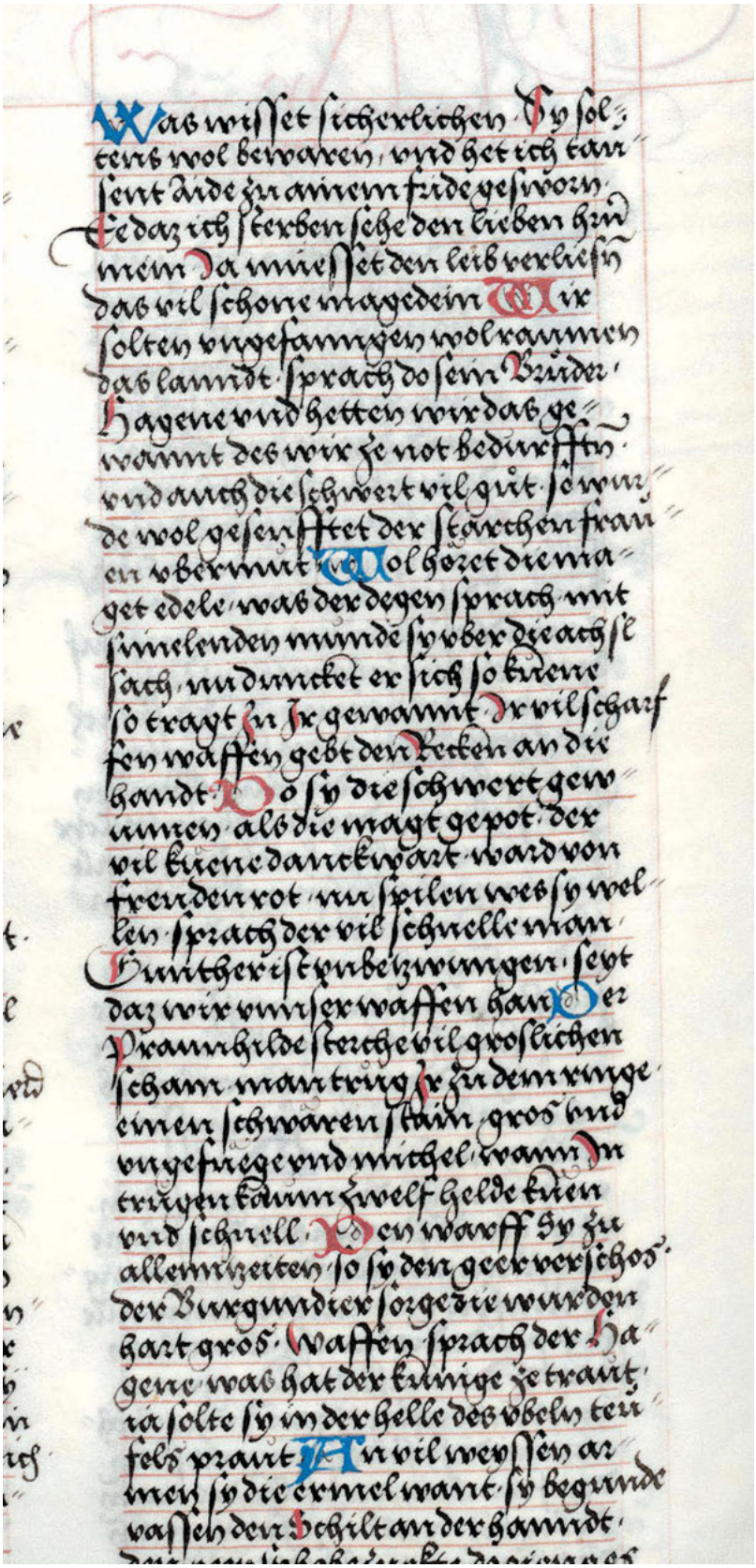
438 Da truog man dar der Frawen schwere vnd gros
einen ger vil scharffen den sy allezeit schos
starch vnd vngefüege gros vnd prait
der ze seinen egken vil frayslichen schnayd

439 Uon des gere schwere horet wunder sagen
wol Vierdhalbe messe was dartzuo geslagen
den truogen kaum drey Praunhilden man
Gunther vnd edele vil hart sorgen began

440 Er dacht in seinem muote was sol ditz wesen
der teufel aus der helle wie kunt Er daruor genesen
Wär jch ze Burgunden mit dem leben mein
sy müeste hie vil lang frey meiner mynne sein

441 Da sprach Hagene prueder der küene Dannckwart
mich rewet ynniklichen dise hofe fart
Nu hiessen wir ye Recken wie verliesen wir den leib
süllen vnns in disen Lannden nu verderben die weyb

442 Mich müet das harte sere daz Ich kam in das Lanndt
vnd mein Brueder Hagene sein Waffen an der handt
vnd auch Ich das meine so mochten sanffte gan
mit jr vbermuote alle Praunhilden man



fol. CIvc ll. 1–34

Waꝛ wiſſet ſicherlichen / Sy ſol=
tenꝛ wol bewarenꝯ / vnd het ich taů=
ſent Aide zu ainem fride geſwoꝛnꝯ /
Ee daz ich ſterben ſehe den lieben hꝛnꝰ
mein / Ia můeſſet den leib verlieſn̄
daꝛ wil ſchone magedein Wir
ſoltenꝯ vngefanngenꝯ wol raumenꝯ
daꝛ lanndt / ſprach do ſein Bꝛůdeꝛ /
Hagene vnd hettenꝯ wir daꝛ ge=
wannt deꝛ wir ze not bedůrfftn̄ /
vnd auch die ſchweꝛt vil gůt / ſo wuꝛ=
de wol geſenfftet der ſtarchen fraů=
en vbermůt / Wol hőꝛet die ma=
get edele / waꝛ der degenꝯ ſprach / mit
ſmielendenꝯ mů̈nde ſy vber die achſl
ſach / nu duncket er ſich ſo kůene
ſo tragt jn Jr gewannt / Ir vil ſchaꝛf
fenꝯ waffenꝯ gebt den Recken anꝯ die
handt / Do ſy die ſchwert gew=
unnenꝯ / alꝛ die magt gepot / der
vil kůene danckwaꝛt / waꝛd von
freuden rot / nu ſpilen weꝛ ſy wel=
lenꝯ / ſpꝛach der vil ſchnelle man /
Gunther iſt vnbetzwungen / ſeyt
daz wir vnnſer waffen han Deꝛ
Praunhilde ſteꝛche vil groſlichen
ſchain / man trůg jr zu dem ringe /
einen ſchwåren ſtain / groꝛ vnd
vngefůege vnd michel / wann In
trůgen kaů̈m zwelf helde kůen
vnd ſchnell / Denꝯ warff Sy zu
allenntzeitenꝯ / ſo ſy den geer verſchoꝛ ·
der Burgundier ſoꝛge die wurden
haꝛt groꝛ / waffenꝯ / ſpꝛach der Ha=

443 Was wisset sicherlichen Sy soltens wol bewaren
vnd het ich tausent Aide zu ainem fride gesworn
Ee daz ich sterben sehe den lieben herrn mein
Ia müesset den leib verliesen das wil schone magedein

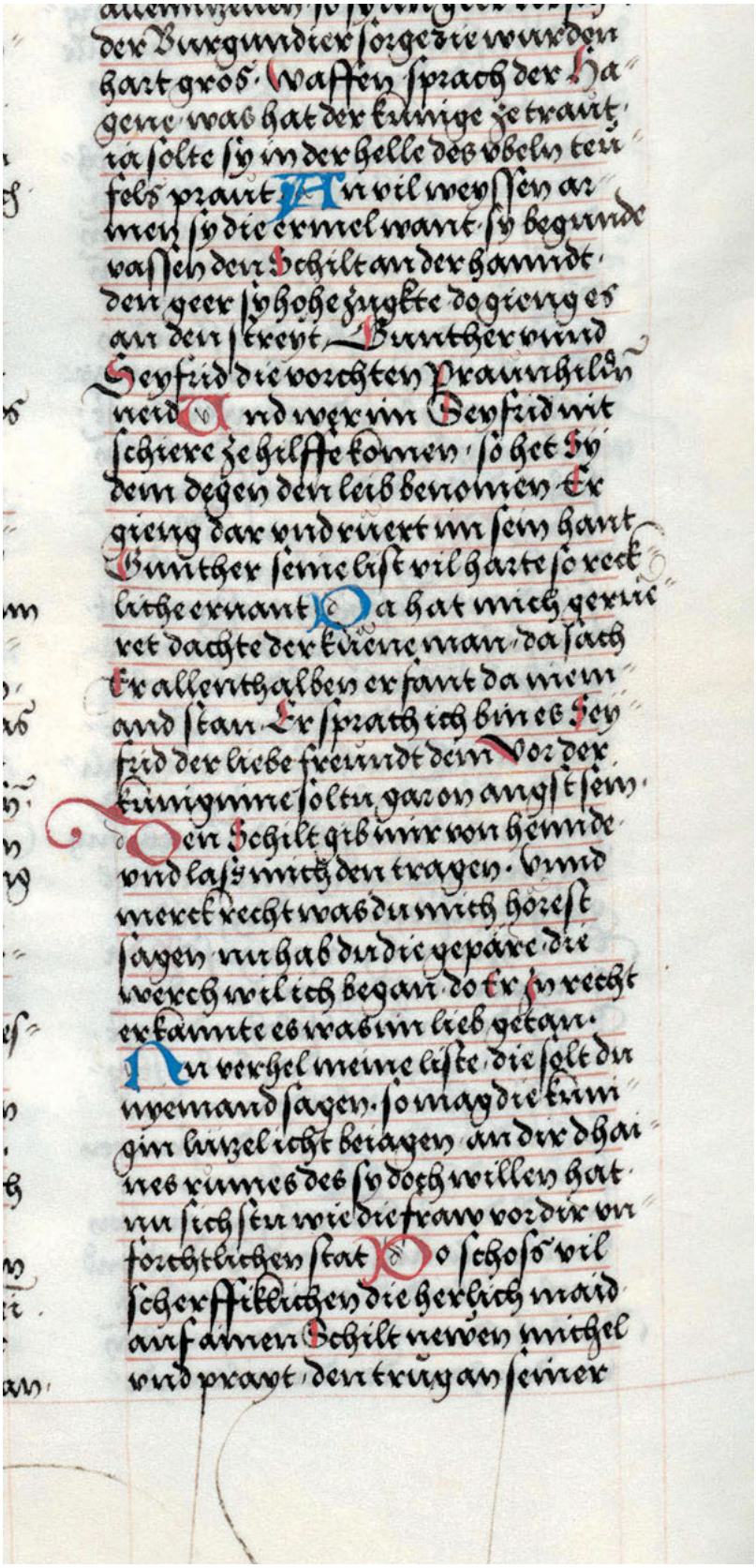
444 Wir solten vngefanngen wol raumen das lanndt
sprach do sein Bruoder Hagene vnd hetten wir das gewannt
des wir ze not bedürfften vnd auch die schwert vil guot
so wurde wol gesenfftet der starchen frauen vbermuot

445 Wol höret die maget edele was der degen sprach
mit smielenden munde sy vber die achsl sach
nu duncket er sich so küene so tragt jn Jr gewannt
Ir vil scharf fen waffen gebt den Recken an die handt

446 Do sy die schwert gewunnen als die magt gepot
der vil küene danckwart ward von freuden rot
nu spilen wes sy wellen sprach der vil schnelle man
Gunther ist vnbetzwungen seyt daz wir vnnser waffen han

447 Der Praunhilde sterche vil groslichen schain
man truog jr zu dem ringe einen schwären stain
gros vnd vngefüege vnd michel
wann In truogen kaum zwelf helde küen vnd schnell

448 Den warff Sy zu allenntzeiten so sy den geer verschos
der Burgundier sorge die wurden hart gros
waffen sprach der Hagene was hat der kunige ze traut



fol. CIvc ll. 35–68

gene / waꝫ hat der kunige ze traůt /
ia ſolte ſy iŋ der helle deꝫ vbelŋ teů=
felꝺ pꝛaůt / An vil weyſſeŋ aꝛ=
meŋ ſy die ermel want / ſy begunde
vaſſeŋ den Schilt an der hanndt /
den geer ſy hohe zugkte / do gieng eꝺ
an den ſtreӳt / Gunther vnnd
Seyfꝛid die voꝛchteŋ Praůnhilꝺŋ
neid Und wer im Seyfꝛid nit
ſchiere ze hilffe komeŋ / ſo het Sӳ
dem degeŋ den leib benomeŋ / Er
gieng dar vnd rűert im ſeiŋ hant
Gunther ſeine liſt vil haꝛte ſo reck=
liche eruant Da hat mich gerűe=
ret dachte der kűen man / da ſach
Er allenthalbeŋ er fant da niem=
and ſtan / Er ſpꝛach ich bin eꝺ Seӳ=
fꝛid der liebe freůndt dein Voꝛ der
kuniginne ſoltu gaꝛ oŋ angſt ſeiŋ /
Den Schilt gib mir von hennde /
vnd laſs mich den trageŋ · vnnd
merck recht waꝫ du mich hőꝛeſt
ſageŋ / nu hab du die gepäre / die
werch wil ich began / do Er jŋ recht
erkannte eꝺ waꝫ im lieb getan ·
Nu verhel meine liſte / die ſolt du
nӳemand ſageŋ · ſo mag die kuni=
gin lütʒel icht beiageŋ / an dir dhai=
neꝫ růmeꝫ deꝫ ſy doch willeŋ hat /
nu ſich ſtu wie die fraw voꝛ dir vn=
foꝛchtlicheŋ ſtat Do ſchoſꝺ vil
ſcherffiklicheŋ die herlich maid /
auf ainen Schilt neẅeŋ michel
vnd prayt / den trůg aŋ ſeiner

waffen sprach der Hagene was hat der kunige ze traut
ia solte sy in der helle des vbeln teufels prauot

An vil weyssen armen sy die ermel want
sy begunde vassen den Schilt an der hanndt
den geer sy hohe zugkte do gieng es an den streyt
Gunther vnnd Seyfrid die vorchten Praunhilden neid

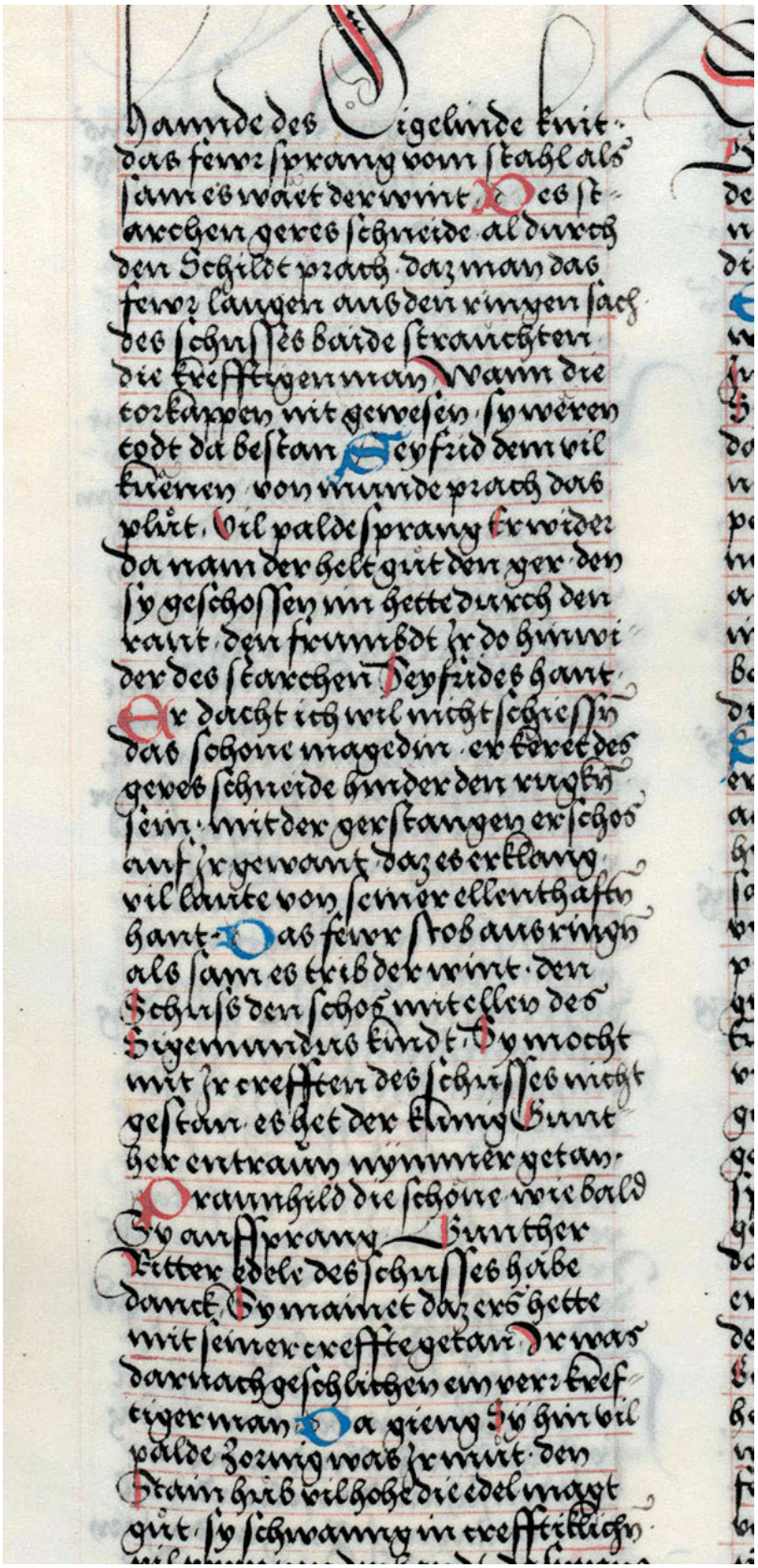
Und wer im Seyfrid nit schiere ze hilffe komen
so het Sy dem degen den leib benomen
Er gieng dar vnd rüert im sein hant
Gunther seine list vil harte so reckliche eruant

Da hat mich gerüeret dachte der küen man
da sach Er allenthalben er fant da niemand stan
Er sprach ich bin es Seyfrid der liebe freundt dein
Vor der kuniginne soltu gar on angst sein

Den Schilt gib mir von hennde vnd lass mich den tragen
vnnd merck recht was du mich hörest sagen
nu hab du die gepäre die werch wil ich began
do Er jn recht erkannte es was im lieb getan

Nu verhel meine liste die solt du nyemand sagen
so mag die kunigin lützel icht beiagen
an dir dhaines ruomes des sy doch willen hat
nu sich stu wie die fraw vor dir vnforchtlichen stat

Do schoss vil scherffiklichen die herlich maid
auf ainen Schilt newen michel vnd prayt
den truog an seiner Hannde des Sigelinde kint



fol. CIIra ll. 1–34

Hannde deꝛ Sigelinde kint /
daꝛ fewꝛ ſprang vom ſtahl alſo
ſam eꝛ wået der wint / Deꝛ ſt=
archen gereꝛ ſchneide / al durch
den Schildt pꝛach / daſ maꝛ daꝛ
fewꝛ laugen auꝛ den ringen ſacꝛ /
deꝛ ſchuſſeꝛ baide ſtraŭchten /
die krefftigen maꝛ / Wann die
toꝛkappeꝛ nit geweſeꝛ / ſy we̊reꝛ
todt da beſtan Seyfꝛid dem vil
kŭeneꝛ / voꝛ munde pꝛach daꝛ
plůt / vil palde ſprang Er wideꝛ
da nam der helt gůt den ger / deꝛ
ſy geſchoſſeꝛ im hette durch den
rant / den frumbdt jr do hinwi=
der deꝛ ſtarchen Seyfꝛideꝛ hant /
Er dacht ich wil nicht ſchieſſ̄
daꝛ ſchone magedin / er keret deſ
gereꝛ ſchneide hinder den rugk̄ /
ſein · mit der gerſtangeꝛ er ſchoſ
auf jr gewant / daʒ eꝛ erklang /
vil laute voꝛ ſeiner ellenthaft̄
hant · Daꝛ fewr ſtob auꝛ rinḡ
alꝛ ſam eꝛ trib der wint · den
Schuſꝛ den ſchoſ mit elleꝛ deſ
Sigemunduꝛ kindt / Sy mocht
mit jr crefften deꝛ ſchuſſeꝛ nicht
geſtan / eꝛ het der kunig Gunt=
her entraŭꝛ nÿmmer getaꝛ ·
Praunhild die ſch̊one / wie balꝺ
Sy auffſprang / Gunther
Ritter edele deꝛ ſchuſſeꝛ habe
danck / Sy mainet daʒ erſ hette
mit ſeiner creffte getan / Ir waſ

den truog an seiner Hannde des Sigelinde kint
das fewr sprang vom stahl als sam es wäet der wint

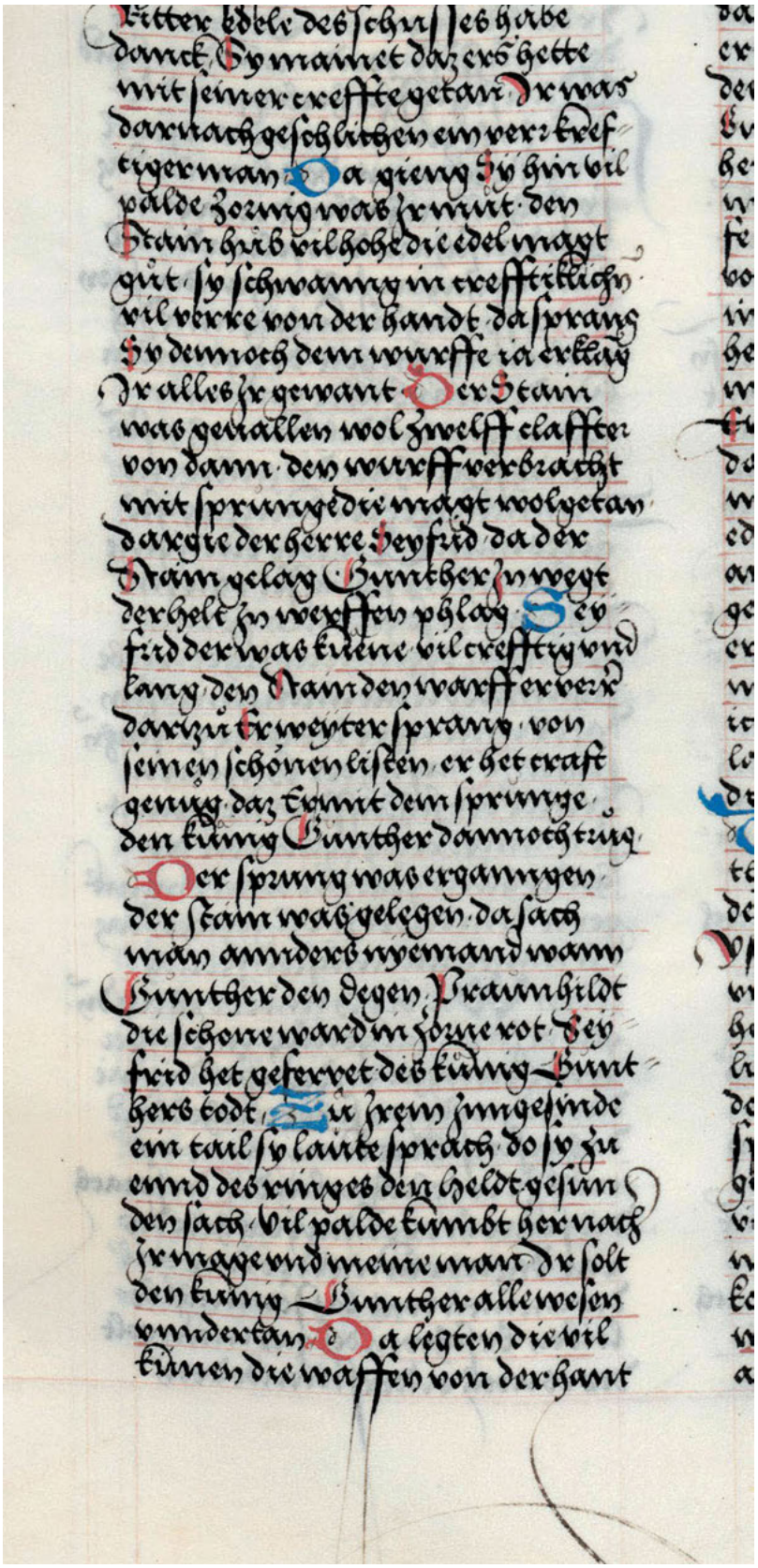
455 Des starchen geres schneide al durch den Schildt prach
das man das fewr laugen aus den ringen sach
des schusses baide strauchten die krefftigen man
Wann die torkappen nit gewesen sy weren todt da bestan

456 Seyfrid dem vil küenen von munde prach das pluot
vil palde sprang Er wider da nam der helt guot
den ger den sy geschossen im hette durch den rant
den frumbdt jr do hinwider des starchen Seyfrides hant

457 Er dacht ich wil nicht schiessen das schone magedin
er keret des geres schneide hinder den rugken sein
mit der gerstangen er schos auf jr gewant
daz es erklang vil laute von seiner ellenthaften hant

458 Das fewr stob aus ringen als sam es trib der wint
den Schuss den schos mit ellen des Sigemundus kindt
Sy mocht mit jr crefften des schusses nicht gestan
es het der kunig Gunther entraun nymmer getan

459 Praunhild die schöne wie bald Sy aufsprang
Gunther Ritter edele des schusses habe danck
Sy mainet daz ers hette mit seiner creffte getan
Ir was darnach geschlichen ein verr kreftiger man



fol. CIIra ll. 35–68

Ir was darnach geschlichen ein verr kreftiger man

35 darnach geſchlichen eiŋ ver2 kref=
36 tiger maŋ / Da gieng Sÿ hin vil
37 palde zo2nig wa8 jr můt / deŋ
38 Stain hůb vil hohe die edel magt
39 gůt / ſy ſchwanng in crefftiklichn̄ /
40 vil verre von der handt / da ſprang
41 Sy dennoch dem wurffe ia erklāg
42 Ir alle8 jr gewant / Der Stain
43 wa8 geuallen wol zwelff clafte2
44 von dann / deŋ wurff verb2acht
45 mit ſprůnge die magt wolgetaŋ /
46 dargie der herre Seyf2id / da der
47 Stain gelag · Gunther jŋ wegt
48 der helt jŋ werffeŋ phlag / Seÿ=
49 f2id der wa8 kűene / vil crefftig vnd
50 lang / deŋ Stain deŋ warff er ve2r? /
51 dart3ů Er weÿter ſprang / voŋ
52 ſeineŋ ſchőneŋ liſteŋ / er het craft
53 genůg / da3 Er mit dem ſprŭnge /
54 den kűnig Gŭnther dannoch t2ůg /
55 Der ſp2ung wa8 erganngeŋ /
56 der ſtain wa8 gelegeŋ / da ſach
57 maŋ annder8 nÿemand wanŋ
58 Gŭnther deŋ ∂egeŋ / Praŭnhildt
59 die ſchone ward in zo2ne rot / Seÿ=
60 frid het geferret / de8 kűnig Gŭnt=
61 her8 todt / Zů jreŋ jnngeſinde
62 ein tail ſy laŭte ſprach / do ſy zu
63 ennd de8 ringe8 den Heldt geſun=
64 deŋ ſach / vil palde kumbt her nacſ?
65 jr mage vnd meine man / Ir ſolt
66 deŋ kunig Gunther alle weſeŋ
67 vnndertaŋ / Da legteŋ die vil
68 kűneŋ die waffeŋ von der hant

460 Da gieng Sy hin vil palde zornig was jr muot
den Stain huob vil hohe die edel magt guot
sy schwanng in crefftiklichen vil verre von der handt
da sprang Sy dennoch dem wurffe ia erklang Ir alles jr gewant

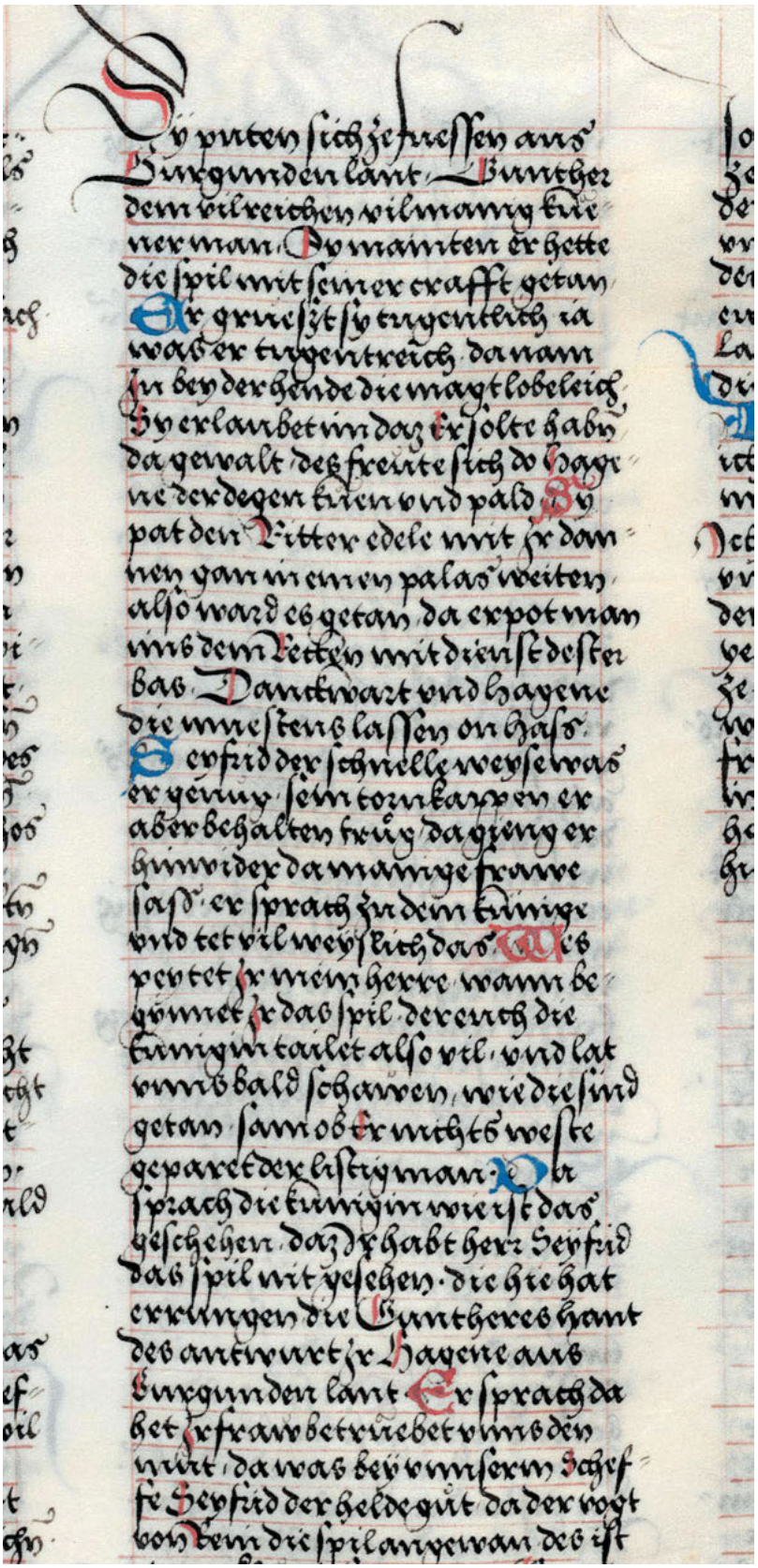
461 Der Stain was geuallen wol zwelff claffter von dann
den wurff verbracht mit spruonge die magt wolgetan
dargie der herre Seyfrid da der Stain gelag
Gunther jn wegt der helt jn werffen phlag

462 Seyfrid der was küene vil crefftig vnd lang
den Stain den warff er verrer dartzuo Er weyter sprang
von seinen schönen listen er het craft genuog
daz Er mit dem sprunge den künig Gunther dannoch truog

463 Der sprung was erganngen der stain was gelegen
da sach man annders nyemand wann Gunther den degen
Praunhildt die schone ward in zorne rot
Seyfrid het geferret des künig Gunthers todt

464 Zuo jrem jnngesinde ein tail sy laute sprach
do sy zu ennd des ringes den Heldt gesunden sach
vil palde kumbt her nacher jr mage vnd meine man
Ir solt den kunig Gunther alle wesen vnndertan

465 Da legten die vil künen die waffen von der hant



fol. CIIrb ll. 1–34

Sÿ puteŋ ſich ze Fueſſeŋ auoᵭ
Burgunden lant / Guntheꝛ
dem vil reicheŋ / vil manig kůe=
ner man / Sy mainten er hette
die ſpil mit ſeiner crafft getaŋ /
Er grűeſʒt ſy tugentlich / ia
waᵭ er tugentreich / da nam
jn bey der hende / die magt lobeleicȟ /
Sy erlaubet im daʒ Er ſolte habn̄ /
da gewalt / deᵭ freůte ſich do Hage=
ne / der degen kůen vnd pald / Sy
pat den Ritter edele mit jr dan=
neŋ gan in eineŋ palaᵭ weiteŋ /
alſo waꝛd eᵭ getaŋ / da erpot maŋ
imᵭ dem Reckeŋ mit dienſt deſteꝛ
baᵭ / Danckwaꝛt vnd Hagene
die mueſtenᵭ laſſeŋ on Haſᵭ /
Seyfꝛid der ſchnelle weyſe waᵭ
er genůg / ſein toꝛnkappeŋ er
aber behalteŋ trůg / da gieng er
hinwider da manige frawe
ſaſᵭ / er ſprach zu dem künige
vnd tet vil weÿſlich daᵭ / Weᵭ
peytet jr mein herre / wann be=
gÿnnet jr daᵭ ſpil / der euch die
kunigin tailet alſo vil / vnd lat
vnnᵭ balᵭ ſchaẅeŋ / wie die ſinᵭ
getaŋ / ſam ob Er nichtᵭ weſte
geparet der liſtig man · Da
ſpꝛach die kunigin wie iſt daᵭ
geſchehen / daʒ Ir habt herꝛ Seÿfꝛiᵭ
daᵭ ſpil nit geſeheŋ · die hie hat
errungeŋ / die Guntheꝛeᵭ hant
deᵭ antwurt jr Hagene auᵭ

Sy puten sich ze Fuessen aus Burgunden lant
Gunther dem vil reichen vil manig küener man
Sy mainten er hette die spil mit seiner crafft getan

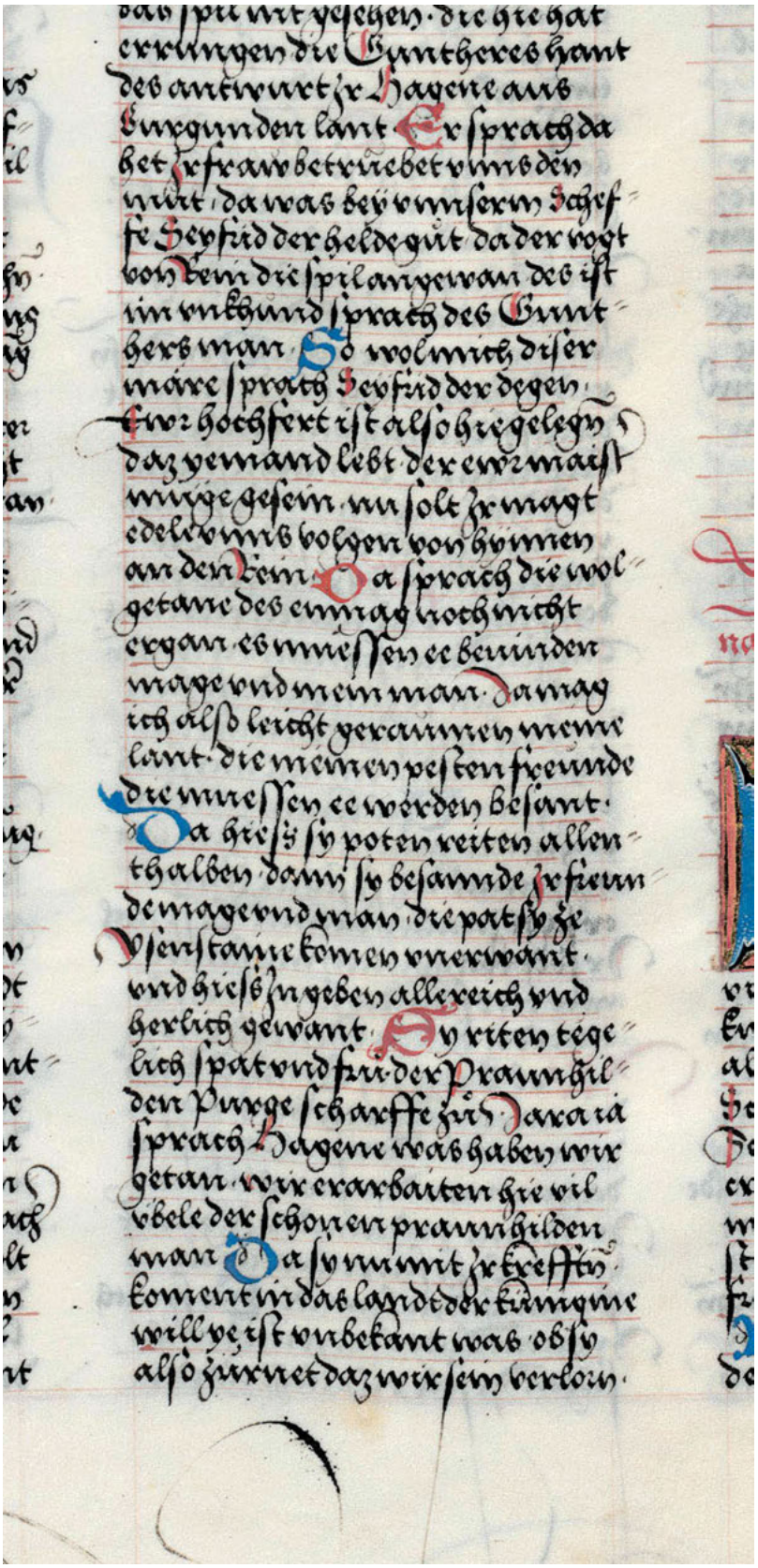
466 Er grüeszt sy tugentlich ia was er tugentreich
da nam jn bey der hende die magt lobeleich
Sy erlaubet im daz Er solte haben da gewalt
des freute sich do Hagene der degen küen vnd pald

467 Sy pat den Ritter edele mit jr dannen gan
in einen palas weiten also ward es getan
da erpot man ims dem Recken mit dienst dester bas
Danckwart vnd Hagene die muestens lassen on Hass

468 Seyfrid der schnelle weyse was er genuog
sein tornkappen er aber behalten truog
da gieng er hinwider da manige frawe sass
er sprach zu dem künige vnd tet vil weyslich das

469 Wes peytet jr mein herre wann begynnet jr das spil
der euch die kunigin tailet also vil
vnd lat vnns bald schawen wie die sind getan
sam ob Er nichts weste geparet der listig man

470 Da sprach die kunigin wie ist das geschehen
daz Ir habt herr Seyfrid das spil nit gesehen
die hie hat errungen die Guntheres hant
des antwurt jr Hagene aus Burgunden lant



fol. CIIrb ll. 35–68

des antwurt jr Hagene aus Burgunden lant

35 Burgunden lant · Er ſprach da
36 het jr fraw̃ betrűebet vnnꝺ deŋ
37 můt / da waꝺ beÿ vnnſermŋ Schef=
38 fe Seyfrid der helde gůt / da der vogt
39 voŋ Rein die ſpil angewan / deꝺ iſt
40 im vnkhűnd ſprach deꝺ Gunt=
41 herꝺ man / So wol mich diſer
42 märe ſprach Seÿfrid der degeŋ /
43 Ewr hochfert iſt alſo hie gelegn̄
44 daʒ yemand lebt / der ewr maiſt?
45 müge geſein / nu ſolt jr magt
46 edele vnnꝺ volgen voŋ hÿnneŋ
47 an den Rein / Da ſprach die wol=
48 getane deꝺ enmag noch nicht
49 ergan / eꝺ műeſſeŋ ee beuinden
50 mage vnd mein man · Ia mag
51 ich alſo leicht geraŭmeŋ meine
52 lant · die meineŋ peſteŋ freŭnde
53 die mueſſeŋ ee werdeŋ beſant /
54 Da hieſs ſy poteŋ reiteŋ allen=
55 thalbeŋ / daŋ ſy beſannde jr freun=
56 de mage vnd maŋ / die pat ſy ze
57 Yſenſtaine komeŋ vnerwant /
58 vnd hieſꝺ jn gebeŋ alle reich vnd
59 herlich gewant / Sy riteŋ tc̄ge=
60 lich ſpat vnd frů / der Praunhil=
61 den Purge ſcharffe zů / Iara ia
62 ſprach Hagene waꝺ habeŋ wir
63 getan / wir erarbaiten hie vil
64 v̈bele der ſchonen praunhilden
65 man Da ſy nu mit jr krefftn̄ /
66 koment in daꝺ landt der künigine
67 will ye iſt vnbekant waꝺ / ob ſy
68 alſo zűrnet daʒ wir ſeiŋ verloren /

471 Er sprach da het jr fraw betrüebet vnns den muot
da was bey vnnserm Scheffe Seyfrid der helde guot
da der vogt von Rein die spil angewan
des ist im vnkhund sprach des Gunthers man

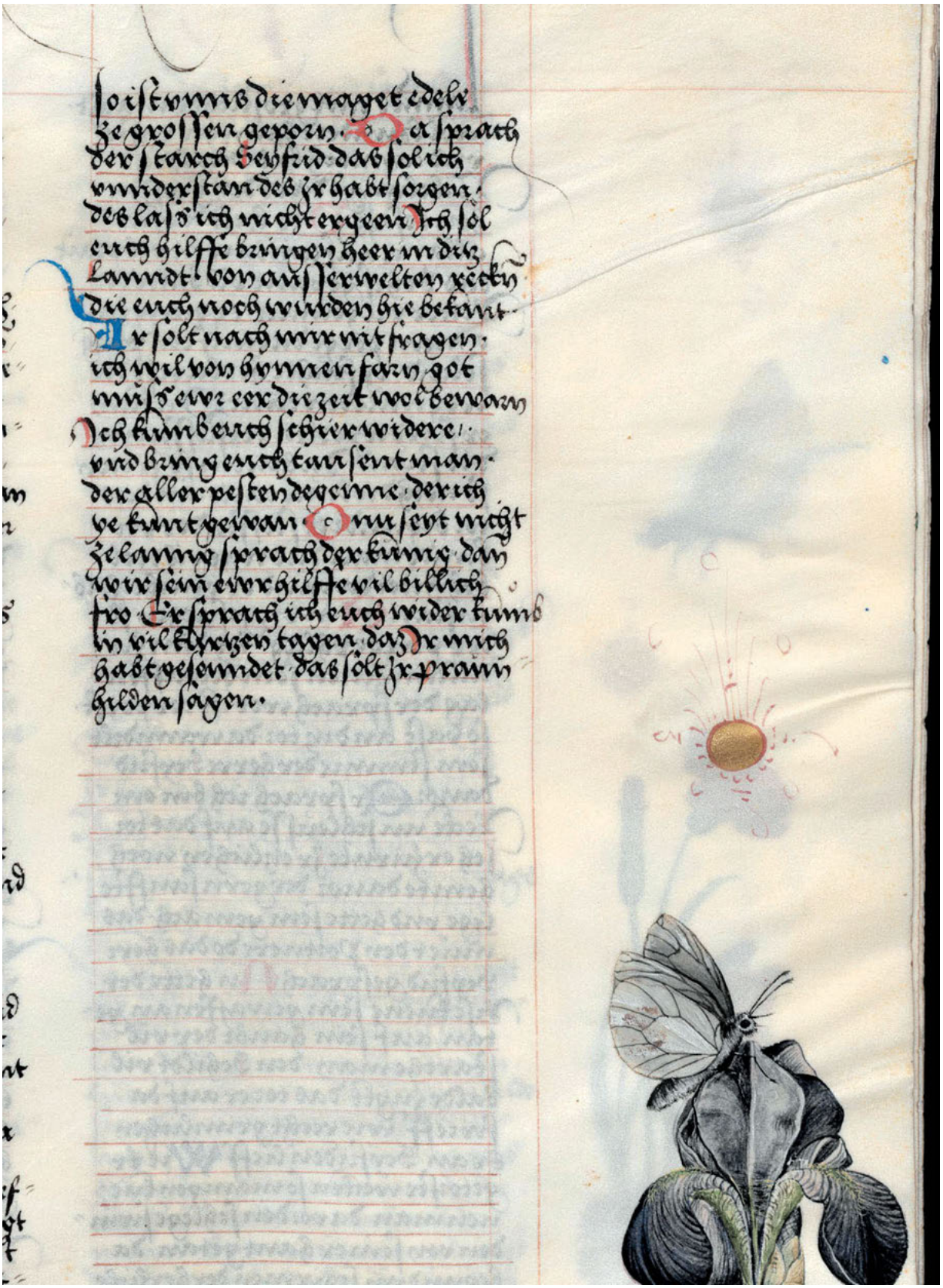
472 So wol mich diser märe sprach Seyfrid der degen
Ewr hochfert ist also hie gelegen
daz yemand lebt der ewr maister müge gesein
nu solt jr magt edele vnns volgen von hynnen an den Rein

473 Da sprach die wolgetane des enmag noch nicht ergan
es müessen ee beuinden mage vnd mein man
Ia mag ich also leicht geraumen meine lant
die meinen pesten freunde die muessen ee werden besant

474 Da hiess sy poten reiten allenthalben dann
sy besannde jr freunde mage vnd man
die pat sy ze Ysenstaine komen vnerwant
vnd hiess jn geben alle reich vnd herlich gewant

475 Sy riten tegelich spat vnd fruo
der Praunhilden Purge scharffe zuo
Iara ia sprach Hagene was haben wir getan
wir erarbaiten hie vil v̈bele der schonen praunhilden man

476 Da sy nu mit jr krefften koment in das landt
der künigine will ye ist vnbekant
was ob sy also zürnet daz wir sein verlorn



fol. CIIrc ll. 1–21

ſo iſt vnnꝺ die maget edele
ze groſſen gepoɾeɲ · Da ſpɾach
der ſtarch Seyfɾid / daꝺ ſol ich
vnnderſtan / deꝺ jr hab ſoɾgen /
deꝺ laſơ ich nicht ergeen / Ich ſol
euch hilffe bɾingeɲ heer in ditʒ
Lanndt · voɲ auſſerweltеɲ reckn̄ /
die euch noch wurdeɲ hie bekant /
Ir ſolt nach mir nit fragеɲ ·
ich wil voɲ hynnen faɾɲ / got
můſơ ewɾ eer die zeit wol bewaɾɲ
Ich kumb euch ſchier widere /
vnd bɾing euch tauſent maɲ ·
der aller peſteɲ degenne / der ich
ye kunt gewan · O nu ſeyt nicht
ze lanng ſprach der kűnig / daɲ
wir ſein ewr hilffe vil billich
fro / Er ſprach ich euch wider kůmb
iɲ vil kurtʒeɲ tagen / daʒ Ir mich
habt geſenndet / daꝺ ſolt jr Praŭɲ=
hilꝺen ſagen ·

so ist vnns die maget edele ze grossen geporn

477 Da sprach der starch Seyfrid das sol ich vnnderstan
des jr hab sorgen des lass ich nicht ergeen
Ich sol euch hilffe bringen heer in ditz Lanndt
von ausserwelten recken die euch noch wurden hie bekant

478 Ir solt nach mir nit fragen ich wil von hynnen farn
got muoss ewr eer die zeit wol bewarn
Ich kumb euch schier widere vnd bring euch tausent man
der aller pesten degenne der ich ye kunt gewan

479 O nu seyt nicht ze lanng sprach der künig dann
wir sein ewr hilffe vil billich fro
Er sprach ich euch wider kuomb in vil kurtzen tagen
daz Ir mich habt gesenndet das solt jr Praunhilden sagen



Abenteur wie Seifrid
nach seinen mannen für

Kamen gie do Seifrid zu
der porten auf den
sant in seiner
tumkappey da er
ein Schiffel fant
daran so stuend
vil tauben des Sigesmundes
kind. Er fürt es balde dannen.
als sam es wëte der windt.
Den
Schefman sach nyemand das
Schefft Sere stos von Seyfrides
crefften die waren also gros so
mänten, daz es fürte ein sturmer
starcher wint, wann es fart Sey
frid der schonen Sigelinden kint.
Wie des tages zeite verdrin
der ainen nacht kam er ze einer

fol. CIIrc ll. 22–40

22 Abentheŭr · Wie Seifrid
23 nach ſeinen mannen Fůr

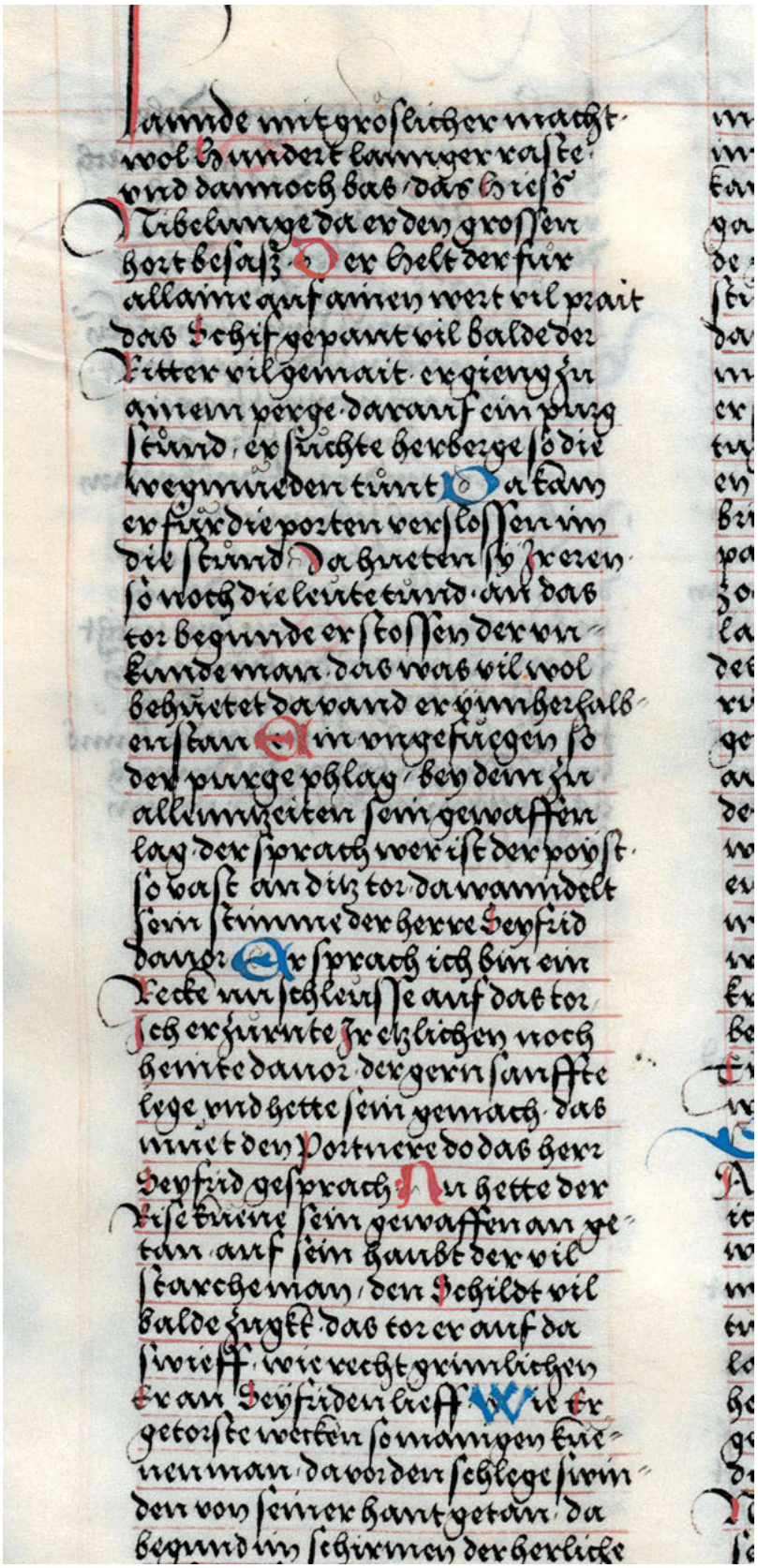
24 Dannenȝ gie do ſeifrid zu
25 der poꝛtenȝ auf den
26 ſant / in ſeiner
27 toꝛnkappenȝ / da Er
28 ein Schiffel fant /
29 daran ſo ſtuend
30 vil taugen / deɞ Sigiſmundeɞ
31 kind / Er fůrt eɞ balde dannenȝ /
32 alɞ ſam eɞ wëte der windt Den
33 Schefman ſach nyemand / daɞ
34 Scheffl ſere floɞ voȝ Seyfꝛideɞ
35 crefftenȝ / die waren alſo groɞ / ſy̆
36 maintenȝ / daȝ eɞ fůrte ein ſundeꝛ
37 ſtarcher wint / nain eɞ fůrt Seÿ=
38 fꝛid der ſchonenȝ Sigelinden kint /
39 Die deɞ tageɞ zeite / vnd in
40 der ainen nacht / kam er ze einē

8 Abentheur Wie Seifrid nach seinen mannen Fuor

480 Dannen gie do seifrid zu der porten auf den sant
in seiner tornkappen da Er ein Schiffel fant
daran so stuend vil taugen des Sigismundes kind
Er fuort es balde dannen als sam es wete der windt

481 Den Schefman sach nyemand das Scheffl sere flos
von Seyfrides crefften die waren also gros
sy mainten daz es fuorte ein sunder starcher wint
nain es fuort Seyfrid der schonen Sigelinden kint

482 Die des tages zeite vnd in der ainen nacht
kam er ze einem Lannde mit gröslicher macht



fol. CIIva ll. 1–34

Lannde mit gröſſlicher macht /
wol Hundeꝛt lannger raſte /
vnd dannoch baꝛ / daꝛ Hieſꝛ
Nibelunge da er deꝛ groſſen
hoꝛt beſaſʒ / Der Helt der fůr
allaine auf aineꝛ weꝛt vil pꝛait
daꝛ Schif gepant vil balde deꝛ
Ritter vil gemait / er gieng zu
ainem perge / darauf ein puꝛg
ſtůnd / er ſůchte herbeꝛge ſo die
wegmůeden tůnt Da kaꝛ
er für die poꝛten verſloſſen iꝛ
die ſtůnd / Ia hueten ſỹ jr eꝛeꝛ /
ſo noch die leŭte tůnd · an daꝛ
toꝛ begunde er ſtoſſeꝛ der vn=
kunde man / daꝛ waꝛ vil wol
behůetet da vand er ỹnnheꝛhalb=
en ſtan / Ein vngefůegeꝛ ſo
der purge phlag / bey dem zu
allenʒeiten ſein gewaffen
lag / der ſprach wer iſt der poỹſt /
ſo vaſt an diʒ toꝛ / da wanndelt
ſein ſtimme der herre Seyfhid
dauoꝛ / Er ſprach ich bin ein
Recke nu ſchleŭſſe auf daꝛ toꝛ /
jch erʒůrnte Jr etʒlicheꝛ noch
heinte dauoꝛ · der gern ſanffte
lege vnd hette ſein gemach / daꝛ
můet deꝛ Poꝛtnere do daꝛ heꝛ
Seyfhid geſprach / Nu hette der
Riſe kůene ſein gewaffen an ge=
tan / auf ſein haubt der vil
ſtarche maꝛ / den Schildt vil
balde zugkt / daꝛ toꝛ er auf da

kam er ze einem Lannde mit gröslicher macht
wol Hundert lannger raste vnd dannoch bas
das Hiess Nibelunge da er den grossen hort besasz

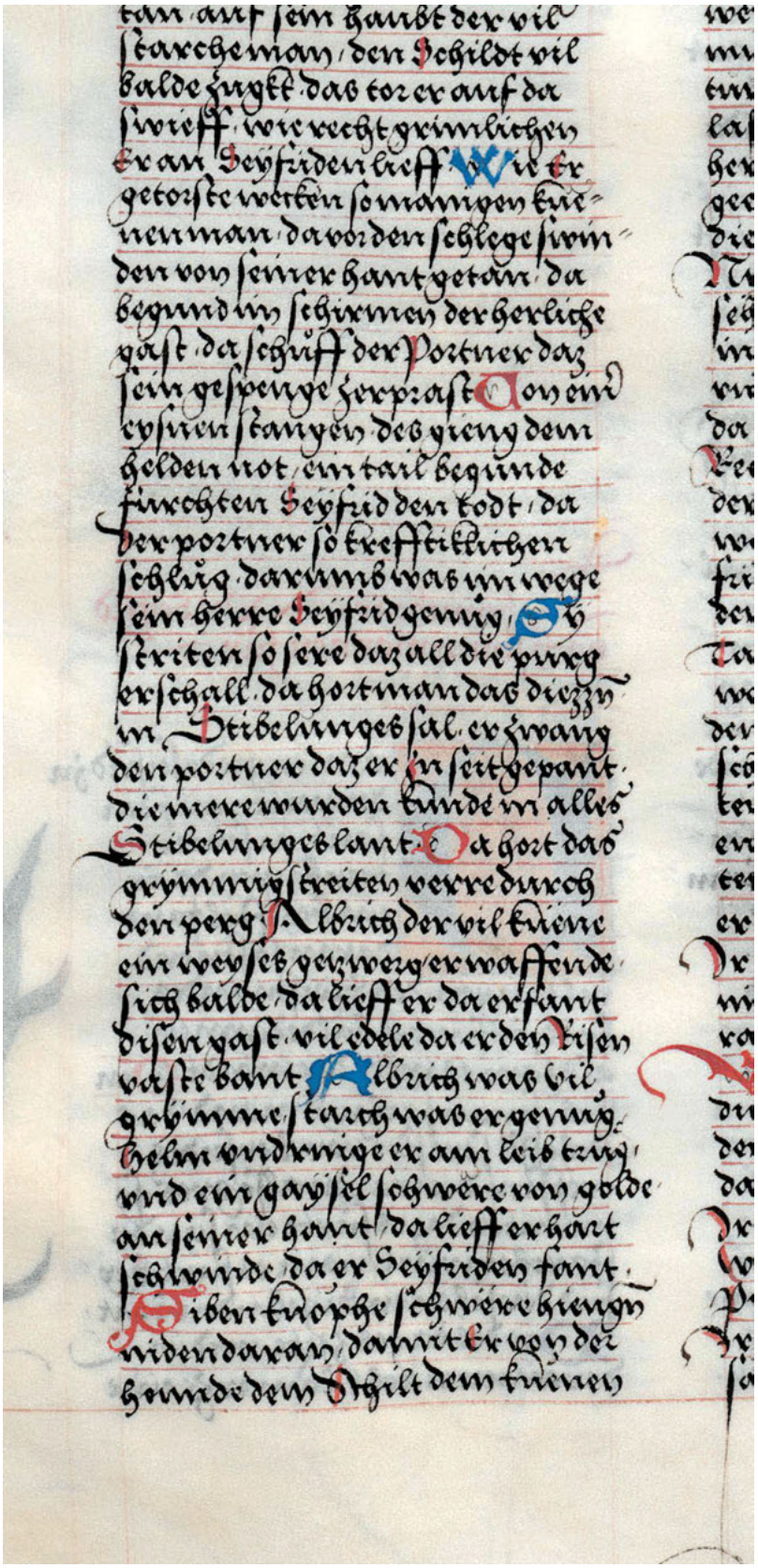
483 Der Helt der fuor allaine auf ainen wert vil prait
das Schif gepant vil balde der Ritter vil gemait
er gieng zu ainem perge darauf ein purg stuond
er suochte herberge so die wegmüeden tuont

484 Da kam er für die porten verslossen im die stuond
Ia hueten sy jr eren so noch die leute tuond
an das tor begunde er stossen der vnkunde man
das was vil wol behüetet da vand er ynnherhalben stan

485 Ein vngefüegen so der purge phlag
bey dem zu allentzeiten sein gewaffen lag
der sprach wer ist der poyst so vast an ditz tor
da wanndelt sein stimme der herre Seyfrid dauor

486 Er sprach ich bin ein Recke nu schleusse auf das tor
jch erzürnte Jr etzlichen noch heinte dauor
der gern sanffte lege vnd hette sein gemach
das müet den Portnere do das herr Seyfrid gesprach

487 Nu hette der Rise küene sein gewaffen an getan
auf sein haubt der vil starche man
den Schildt vil balde zugkt das tor er auf da swieff



fol. CIIva ll. 35–68

den Schildt vil balde zugkt das tor er auf da swieff
wie recht grimlichen Er an Seyfriden lieff

ſwieff / wie recht grimlicheŋ
Er an Seÿfꝛiden lieff / Wie Er
getoꝛſte wecken ſo manigeŋ kűe=
nen man / da voꝛ den ſchlege ſwin=
den voŋ ſeiner hant getan / da
begund iŋ ſchirmeŋ der herlicſ̃e
gaſt / da ſchůff der Poꝛtner daʒ
ſein geſpenge zerpaꝛſt Uoŋ einꝰ
eyſnen ſtangeŋ / deꝛ gieng dem
helden not / ein tail begunde
furchten Seÿfꝛid den todt / da
Der poꝛtner ſo krefftiklichen
ſchlůg / darumb waꝛ im wege
ſein herre Seÿfꝛid genůg / Sÿ
ſtriten ſo fere daʒ all die purg
erſchall / da hoꝛt man daꝛ dieʒʒn̄ /
in Stibelűngeꝛ ſal / er zwang
den poꝛtner daʒ er jn ſeit gepant /
die mere wurden kunde in alleꝛ
Stibelungeꝛ lant / Da hoꝛt daꝛ
grÿmmig ſtreiteŋ verre durch
den perg · Albꝛich der vil küene
ein weyſeꝛ getʒweꝛg / er waffende /
ſich balde / da lieff er da er fant
diſen gaſt / vil edele da er deŋ Riſeŋ
vaſte bant Albꝛich waꝛ ỽil
grÿmme / ſtaꝛch waꝛ er genůg /
Helm vnd ringe er am leib tꝛůg /
vnd ein gaÿſel ſchwe̋re voŋ golde /
an ſeiner hant / da lieff er haꝛt
ſchwinde / da er Seÿfꝛideŋ fant /
Siben kn̋ophe ſchwëre hiengn̄
niden daraŋ / damit Er voŋ deꝛ
hennde deŋ Schilt deŋ kűeneŋ

488 Wie Er getorste wecken so manigen küenen man
da vor den schlege swinden von seiner hant getan
da begund im schirmen der herliche gast
da schuoff der Portner daz sein gespenge zerparst

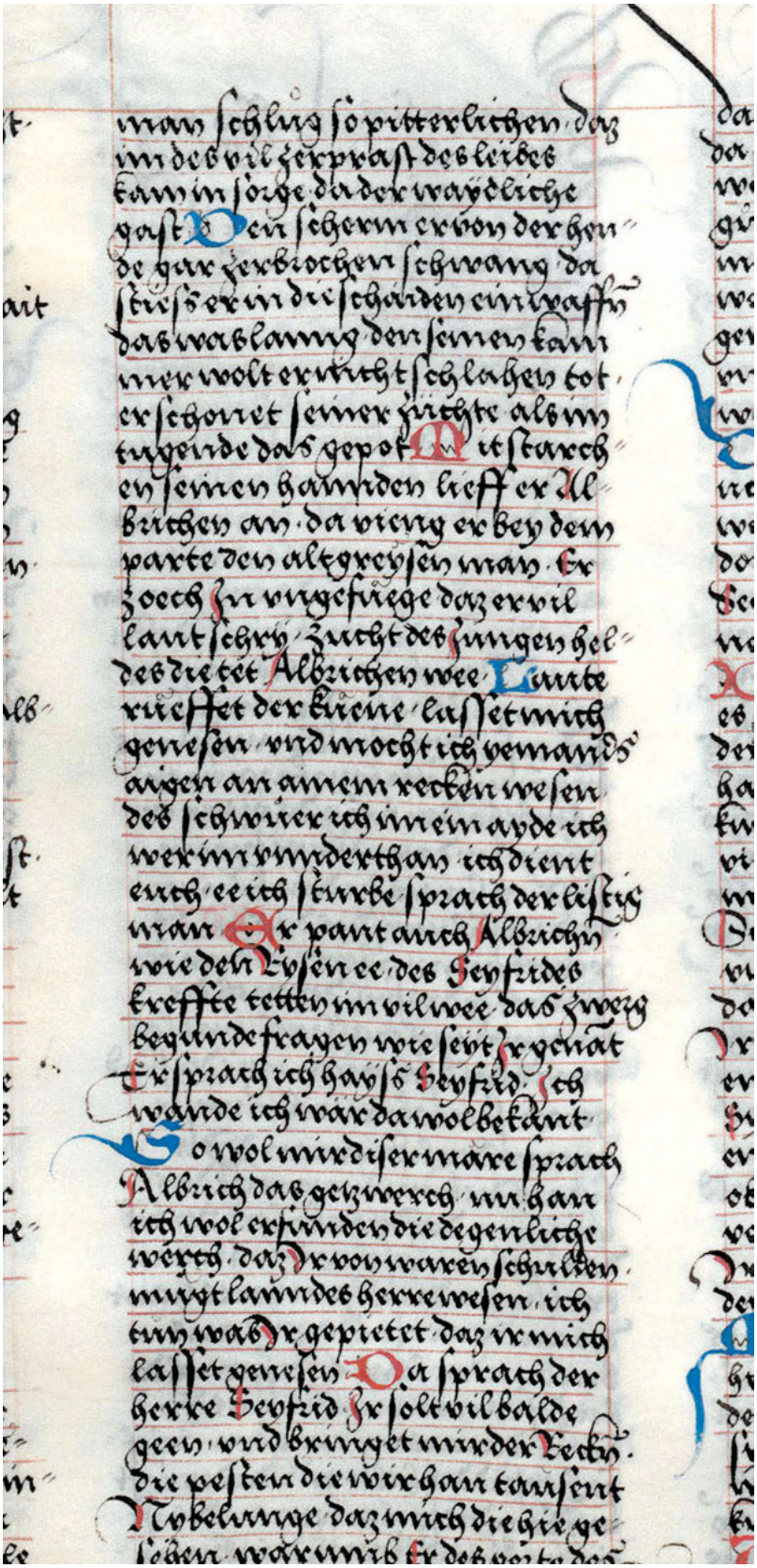
489 Uon einer eysnen stangen des gieng dem helden not
ein tail begunde furchten Seyfrid den todt
da Der portner so krefftiklichen schluog
darumb was im wege sein herre Seyfrid genuog

490 Sy striten so sere daz all die purg erschall
da hort man das diezzen in Stibelunges sal
er zwang den portner daz er jn seit gepant
die mere wurden kunde in alles Stibelunges lant

491 Da hort das grymmig streiten verre durch den perg
Albrich der vil küene ein weyses getzwerg
er waffende sich balde da lieff er da er fant
disen gast vil edele da er den Risen vaste bant

492 Albrich was vil grymme starch was er genuog
Helm vnd ringe er am leib truog
vnd ein gaysel schwere von golde an seiner hant
da lieff er hart schwinde da er Seyfriden fant

493 Siben knöphe schwere hiengen niden daran
damit Er von der hennde dem Schilt dem küenen man



fol. CIIvb ll. 1–34

damit Er von der hennde dem Schilt dem küenen man

1 manȝ ſchlůg ſo pitterlichenȝ / daȝ
schluog so pitterlichen daz im des vil zerprast

2 im deꝛ vil zerpraſt deꝛ leibeꝛ
des leibes kam in sorge da der waydliche

3 kamȝ in ſoꝛge / da der waÿdliche

4 gaſt / Den ſcherm er vonȝ der hen=
494 Den scherm er von der hende gar zerbrochen schwang

5 de gar zerbꝛochen ſchwang / da
da stiess er in die schaiden ein waffen das was lanng

6 ſtieſo er in die ſchaidenȝ ein waffn̄
den seinen kam mer wolt er nicht schlahen tot

7 daꝛ waꝛ lanng / den ſeinenȝ kam

8 mer wolt er nicht ſchlahen tot /

9 er ſchonet ſeiner züchte / alꝛ imȝ

10 tugende daſo gepot / Mit ſtarch=
495 Mit starchen seinen hannden lieff er Al brichen an

11 enȝ ſeinenȝ hanndenȝ lieff er Al=
da vieng er bey dem parte den altgreysen man

12 bꝛichenȝ anȝ / da vieng er beyȝ demȝ
Er zoech jn vngefüege daz er vil laut schry

13 parte denȝ altgreÿ̊ſenȝ manȝ / Er
zucht des jungen heldes die tet Albrichen wee

14 zoech jn vngefů̈ege / daȝ er vil

15 laut ſchrÿ / zucht deꝛ jungenȝ hel=

16 deꝛ die tet Albꝛichenȝ wee / Laute
496 Laute rüeffet der küene lasset mich genesen

17 rů̈effet der ků̈ene / laſſet mich
vnd mocht ich yemands aigen an ainem recken wesen

18 geneſen / vnd mocht ich yemanꝺſo
des schwuer ich im ein ayde ich wer im vnnderthan

19 aigen an ainem recken weſen /
ich dient euch ee ich sturbe sprach der listig man

20 deꝛ ſchwŭer ich im ein ayde / ich

21 wer im vnnderthanȝ / ich dient

22 euch / ee ich ſturbe / ſpꝛach der liſtig

23 man / Er pant auch Albꝛichn̄ /
497 Er pant auch Albrichen wie den Rysen ee

24 wie den Ryſen ee / deꝛ Seyfꝛideꝛ
des Seyfrides kreffte tetten im vil wee

25 kreffte tettenȝ im vil wee / daſo zweꝛg
das zwerg begunde fragen wie seyt jr genant

26 begunde fragenȝ wie ſeÿt jr genāt
Er sprach ich hayss Seyfrid jch wande ich wär da wol bekant

27 Er ſprach ich haÿſo Seyfꝛid / jch

28 wande ich wär da wol bekant /

29 So wol mir diſer mă̊re ſpꝛach
498 So wol mir diser märe sprach Albrich das getzwerch

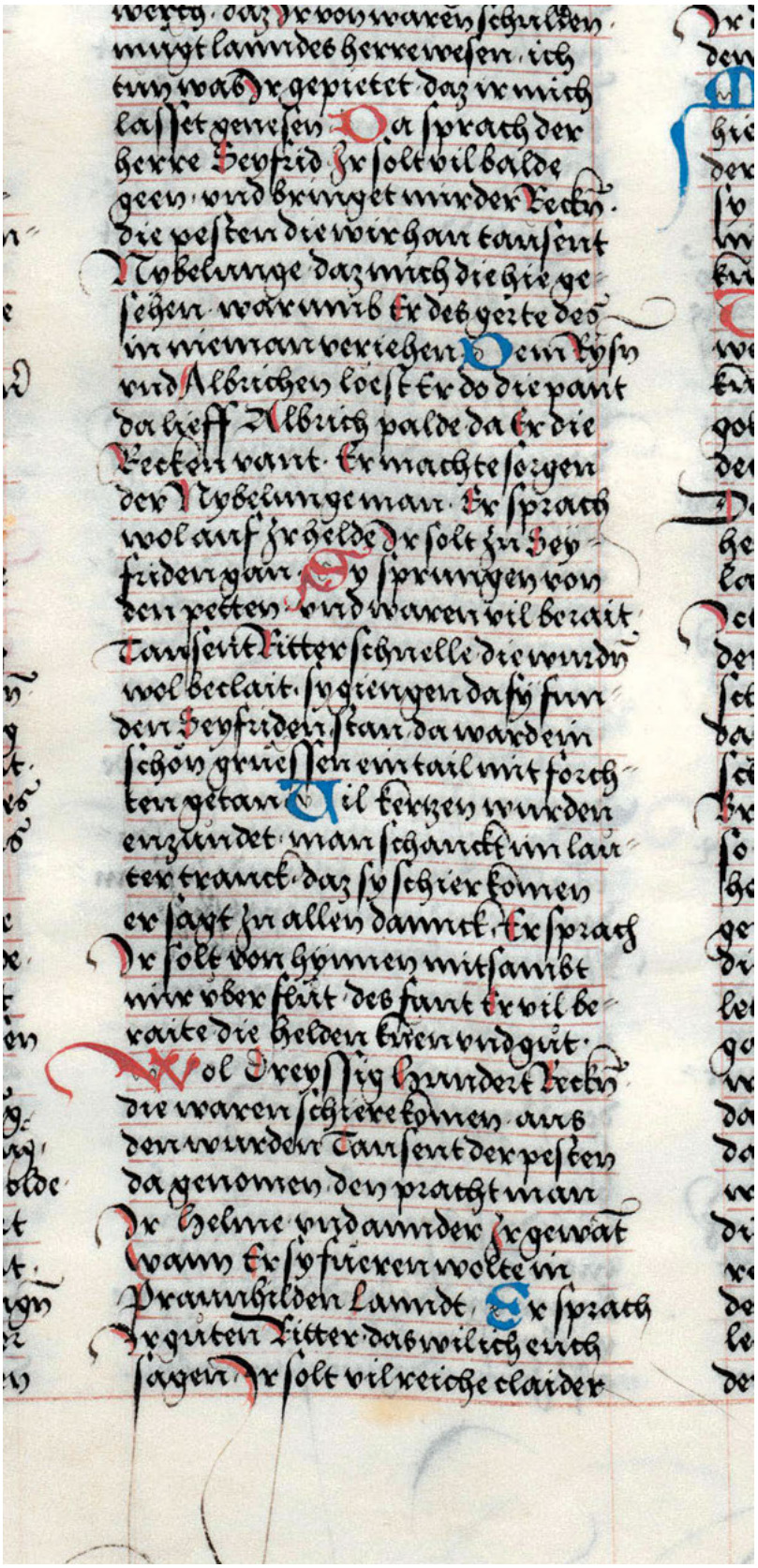
30 Albꝛich daꝛ getȝwerch / nu han
nu han ich wol erfunden die degenliche werch

31 ich wol erfundenȝ die degenliche
daz Ir von waren schulden mügt lanndes herre wesen

32 werch / daȝ Ir vonȝ warenȝ ſchulꝺenȝ /
ich tuon was Ir gepietet daz ir mich lasset genesen

33 mů̈gt lanndeꝛ herre weſen / ich

34 tůnȝ waꝛ Ir gepietet / daȝ ir mich



fol. CIIvb ll. 35–68

ich tuon was Ir gepietet daz ir mich lasset genesen

35 laſſet geneſeŋ / Da ſprach der
36 herre Seyfrid / jr ſolt vil balde
37 geeŋ / vnd bringet mir der Reckn̄ ·
38 die peſten die wir han taŭſent
39 Nybelunge / daȝ mich die hie ge=
40 ſehen / warumb Er deo̕ ge2te deo̕
41 in nieman veriehen / Dem Rÿſn̄
42 vnd Alb2icheŋ lőeſt Er do die pant
43 da lieff Alb2ich palde / da Er die
44 Recken vant / Er machte ſo2gen
45 der Nybelunge man / Er ſp2ach
46 wol auf jr helde Ir ſolt zu Seÿ=
47 fr2iden gan / Sy ſprungeŋ voŋ
48 den petteŋ / vnd waren vil be2ait /
49 Tauſent Ritter ſchnelle / die wu2dn̄
50 wol beclait / ſy giengen da ſÿ fun=
51 den Seyfr2iden / ſtan / da ward ein
52 ſchőŋ grűeſſen ein tail mit fo2ch=
53 ten getan / Uil kertȝeŋ wurden
54 enȝűndet / man ſchanckt im laŭ=
55 ter tranck / daȝ ſy ſchier komeŋ
56 er ſagt jn alleŋ dannck / Er ſp2acſ
57 Ir ſolt von hÿnneŋ mitſambt
58 mir v̋ber flůt / deo̕ fant Er vil be=
59 raite / die helden kűen vnd gůt ·
60 Wol Dreyſſig Hunde2t Reckn̄ /
61 die waren ſchiere komeŋ / auo̕
62 den wurden Tauſent der peſteŋ
63 da genomeŋ / deŋ p2acht man
64 Ir Helme / vnd annder jr gewāt
65 wanŋ Er ſy fűeren wolte in
66 Praunhilden Lanndt / Er ſp2ach
67 Ir gůten Ritter / dao̕ wil ich euch
68 ſagen / Ir ſolt vil reiche claider

499 Da sprach der herre Seyfrid jr solt vil balde geen
vnd bringet mir der Recken die pesten die wir han
tausent Nybelunge daz mich die hie gesehen
warumb Er des gerte des in nieman veriehen

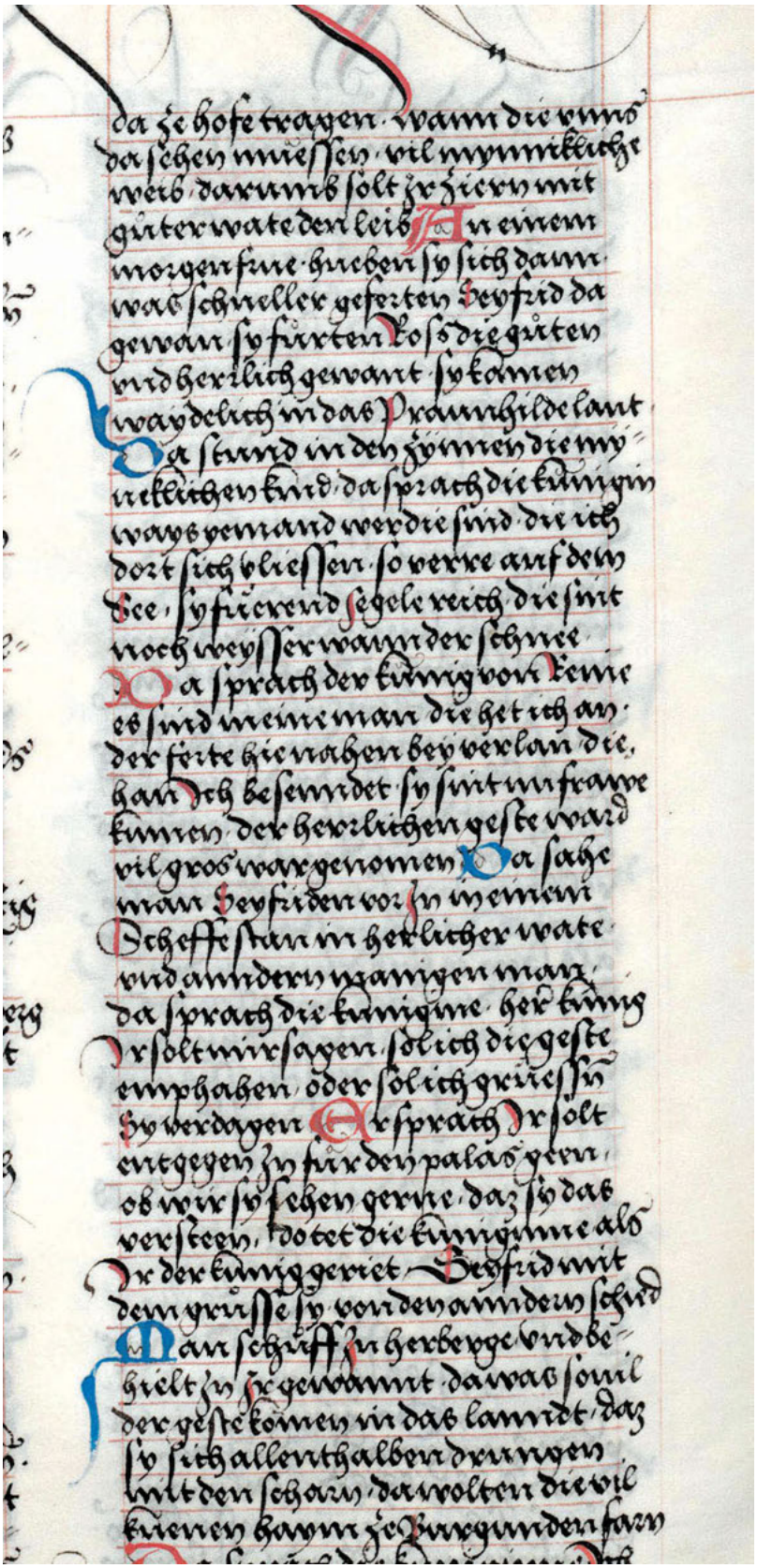
500 Dem Rysen vnd Albrichen löest Er do die pant
da lieff Albrich palde da Er die Recken vant
Er machte sorgen der Nybelunge man
Er sprach wol auf jr helde Ir solt zu Seyfriden gan

501 Sy sprungen von den petten vnd waren vil berait
Tausent Ritter schnelle die wurden wol beclait
sy giengen da sy funden Seyfriden stan
da ward ein schön grüessen ein tail mit forchten getan

502 Uil kertzen wurden enzündet man schanckt im lauter tranck
daz sy schier komen er sagt jn allen dannck
Er sprach Ir solt von hynnen mitsambt mir v̈ber fluot
des fant Er vil beraite die helden küen vnd guot

503 Wol Dreyssig Hundert Recken die waren schiere komen
aus den wurden Tausent der pesten da genomen
den pracht man Ir Helme vnd annder jr gewant
wann Er sy füeren wolte in Praunhilden Lanndt

504 Er sprach Ir guoten Ritter das wil ich euch sagen
Ir solt vil reiche claider da ze hofe tragen



fol. CIIvc ll. 1–34

da ze hofe tragen / Wann die vnnσ
da ſehenȝ műeſſenȝ / vil mynnikliche
weib / darumb ſolt jr zierȝ mit
gůter wate den leib An einem
morgen frue · hueben ſy ſich dann /
waσ ſchneller gefertenȝ Seyfrid da
gewan / ſy fůrten Roſσ die gůtenȝ
vnd herrlich gewant / ſy kamenȝ
waÿdelich in daσ Praunhilde lant /
Da ſtund in denȝ zÿnnenȝ die mÿ=
neklichenȝ kinσ / da ſprach die kűnigiȝ
wayσ yemand wer die ſind / die ich
dort ſich vlieſſen / ſo verre auf demȝ
See / ſy fűerend ſegele reich / die ſint
noch weÿſſer wann der ſchnee /
Da ſprach der kűnig von Reine
eσ ſind meine man / die het ich anȝ ·
der fert hie nahen beÿ verlan / die
han Ich beſenndet / ſy ſint nu frawe
kumenȝ / der herrlichen geſte waσ
vil groσ war genomenȝ / Da ſahe
man Seyfriden vor jnȝ inȝ einem
Scheffe ſtan in herlicher wate /
vnd anndernȝ manigen man /
da ſprach die kunigine / herr? kűnig
Ir ſolt mir ſagen / ſol ich die geſte
emphahen / oder ſol ich grűeſſīȝ
Sy verdagen Er ſprach Ir ſolt
entgegenȝ jnȝ fűr denȝ palaσ geen /
ob wir ſy ſehenȝ gerne / daȝ ſy daσ
verſteenȝ / do tet die kuniginne / alσ
Ir der kunig geriet / Seyfrid mit
dem grůſſe ſy / von denȝ anndernȝ ſchied
Man ſchůff jn herberge / vnd be=

Ir solt vil reiche claider da ze hofe tragen
Wann die vnns da sehen müessen vil mynnikliche weib
darumb solt jr ziern mit guoter wate den leib

505 An einem morgen frue hueben sy sich dann
was schneller geferten Seyfrid da gewan
sy fuorten Ross die guoten vnd herrlich gewant
sy kamen waydelich in das Praunhilde lant

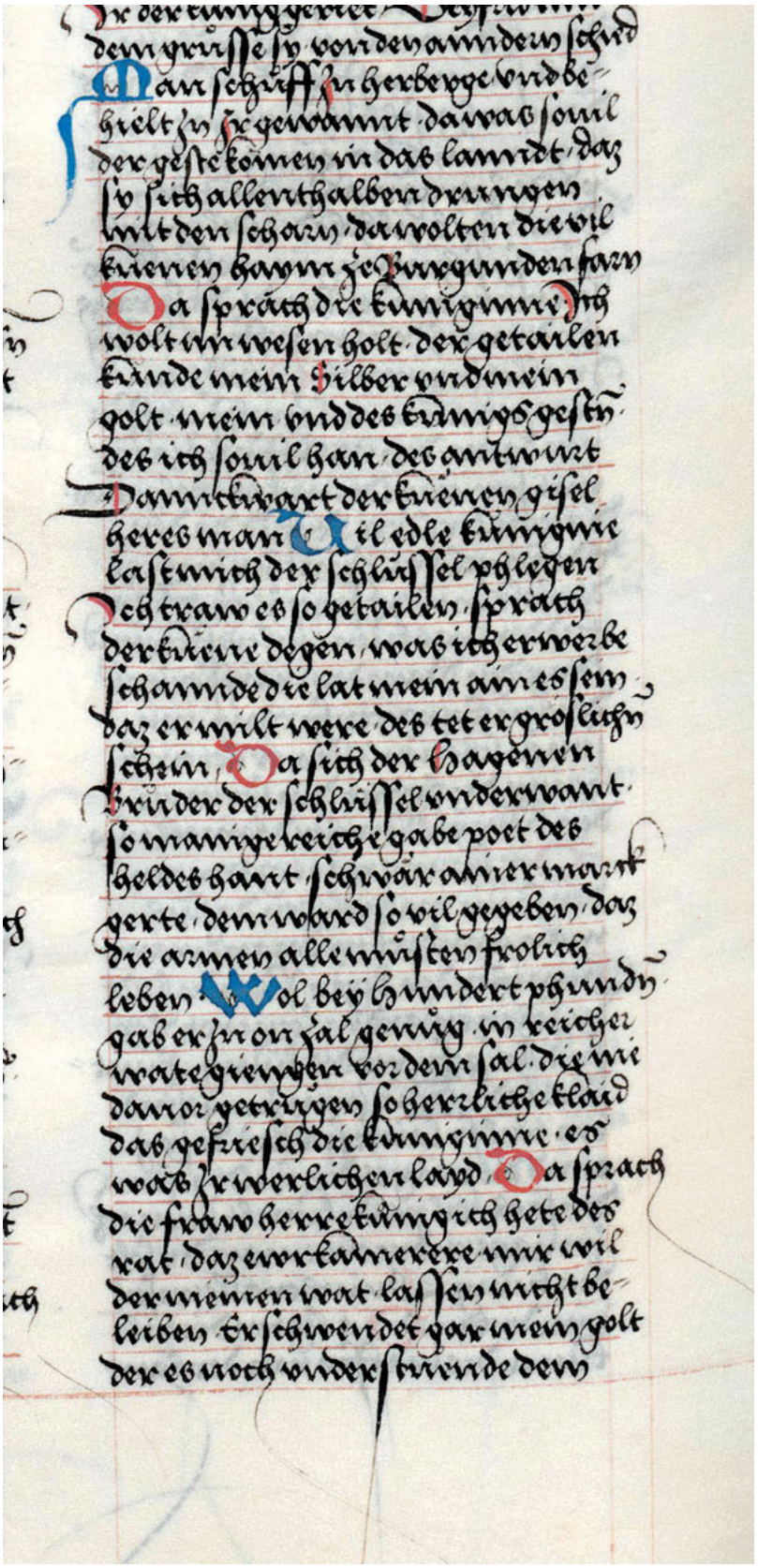
506 Da stund in den zynnen die myneklichen kind
da sprach die künigin ways yemand wer die sind
die ich dort sich vliessen so verre auf dem See
sy füerend segele reich die sint noch weysser wann der schnee

507 Da sprach der künig von Reine es sind meine man
die het ich an der ferte hie nahen bey verlan
die han Ich besenndet sy sint nu frawe kumen
der herrlichen geste ward vil gros war genomen

508 Da sahe man Seyfriden vor jn in einem Scheffe stan
in herlicher wate vnd anndern manigen man
da sprach die kunigine herr künig Ir solt mir sagen
sol ich die geste emphahen oder sol ich grüessen Sy verdagen

509 Er sprach Ir solt entgegen jn für den palas geen
ob wir sy sehen gerne daz sy das versteen
do tet die kuniginne als Ir der kunig geriet
Seyfrid mit dem gruosse sy von den anndern schied

510 Man schuoff jn herberge vnd behielt jn jr gewannt



fol. CIIvc ll. 35–68

35 hielt jn jr gewannt / da waꝛ ſouil
36 der geſte komen in daꝛ lanndt / ðaz
37 ſy ſich allenthalben drungen
38 mit den ſchaꝛn / da wolten die vil
39 kűenen haym ze Burgunden faꝛn
40 Da ſprach die kuniginne / Ich
41 wolt im weſen holt / der getailen
42 kűnde mein Silber vnd mein
43 golt / mein / vnd deꝛ kunigꝛ geſtn̄ /
44 deꝛ ich ſouil han / deꝛ antwuꝛt
45 Dannckwart der kűenen giſel
46 hereꝛ man Uil edle kűnigine
47 laſt mich der ſchlűſſel phlegen
48 Ich traw eꝛ ſo getailen / ſprach
49 der kűene degen / waꝛ ich erweꝛbe
50 ſchannde die lat mein aineꝛ ſein /
51 daz er milt were / deꝛ tet er gr̋ſlichn̄
52 ſchein / Da ſich der Hagenen
53 Brůder der ſchlüſſel vnderwant /
54 ſo manige reiche gabe poet deꝛ
55 heldeꝛ hant / ſchwa̋r ainer maꝛck
56 gerte / dem ward ſo vil gegeben / daz
57 die aꝛmen alle můſten frolich
58 leben · Wol beÿ Hundert phundn̄ /
59 gab er jn on zal genůg / in reicheꝛ
60 wate giengen voꝛ dem ſal / die nie
61 dauoꝛ getrůgen ſo heꝛzliche klaiꝺ
62 daꝛ gefꝛieſch die kuniginne / eꝛ
63 waꝛ jr werlichen layd / Da ſpꝛach
64 die fraw herre kűnig ich hete deꝛ
65 rat / daz ewr kamerere / mir wil
66 der meinen wat / laſſen nicht beꝫ
67 leiben / Er ſchwendt gar mein golt
68 der eꝛ noch vnderſtűende dem

510 Man schuoff jn herberge vnd behielt jn jr gewannt
da was souil der geste komen in das lanndt
daz sy sich allenthalben drungen mit den scharn
da wolten die vil küenen haym ze Burgunden farn

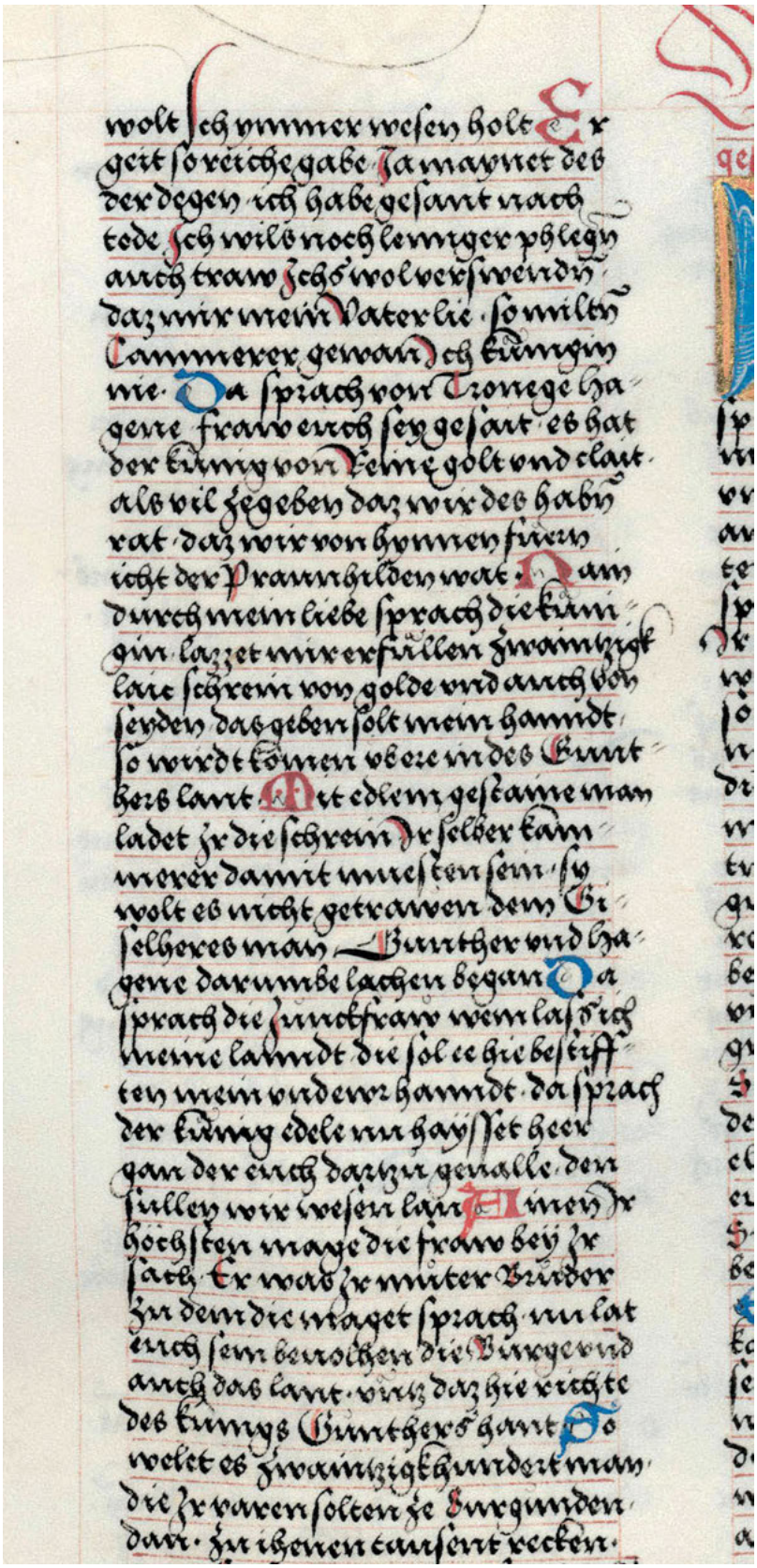
511 Da sprach die kuniginne Ich wolt im wesen holt
der getailen kunde mein Silber vnd mein golt
mein vnd des kunigs gesten des ich souil han
des antwurt Dannckwart der küenen gisel heres man

512 Uil edle künigine last mich der schlüssel phlegen
Ich traw es so getailen sprach der küene degen
was ich erwerbe schannde die lat mein aines sein
daz er milt were des tet er gröslichen schein

513 Da sich der Hagenen Bruoder der schlüssel vnderwant
so manige reiche gabe poet des heldes hant
schwär ainer marck gerte dem ward so vil gegeben
daz die armen alle muosten frolich leben

514 Wol bey Hundert phunden gab er jn on zal
genuog in reicher wate giengen vor dem sal
die nie dauor getruogen so herrliche klaid
das gefriesch die kuniginne es was jr werlichen layd

515 Da sprach die fraw herre künig ich hete des rat
daz ewr kamerere mir wil der meinen wat
lassen nicht beleiben Er schwendt gar mein golt
der es noch vnderstuende dem wolt Jch ymmer wesen holt



fol. CIIIra ll. 1–34

der es noch vnderstuende dem wolt Jch ymmer wesen holt

wolt Jch ymmer weſeŋ holt Er
geit ſo reiche gabe / Ja maynet deɞ
der degeŋ / ich habe geſant nach
tode / jch wilɞ noch lennger phlegn̄
auch traw jchσ wol verſwendn̄ /
daʒ mir mein Vater lie / ſo miltn̄
Cammerer gewan Ich kűnigiŋ
nie · Da ſprach von Tronege Ha=
gene / Fraw eŭch ſey geſait / eɞ hat
der kunig von Reine golt vnd clait /
alɞ vil zegebeŋ daʒ wir deɞ habn̄
rat / daʒ wir von hynneŋ fűeɾŋ
icht der Praunhildeŋ wat · Naiŋ
durch mein liebe ſprach die kűni=
gin / laʒʒet mir erfűllen zwaintʒigk
lait ſchrein voŋ golde vnd auch ϑoŋ
ſeydeŋ / daɞ geben ſolt mein hanndt /
ſo wirdt komen v̈bere in deɞ Gunt=
heɾɞ lant / Mit edlem geſtaine maŋ
ladet jr die ſchrein / Ir ſelber kam=
merer damit mueſten ſein / ſy
wolt eɞ nicht getraẅen / deŋ Gi=
ſelhereɞ maŋ / Gunther vnd Ha=
gene darumbe lachen began Da
ſprach die jŭnckfraẅ wem laſσ icſ̆
meine lanndt / die ſol ee hie beſtiff=
teŋ mein vnd ewɾ hanndt / da ſpɾacſ̆
der kűnig edele nu haÿſſet heer
gan der euch daɾtʒů geualle / den
ſulleŋ wir weſen lan AineŋIr
höchſten mage die fraw beÿ jr
ſach / Er waɞ jr můter Bɾůder
zu dem die maget ſpɾach / nu lat
euch ſein beuolchen die Burge vnd

516 Er geit so reiche gabe Ja maynet des der degen
ich habe gesant nach tode jch wils noch lennger phlegen
auch traw jchs wol verswenden daz mir mein Vater lie
so milten Cammerer gewan Ich künigin nie

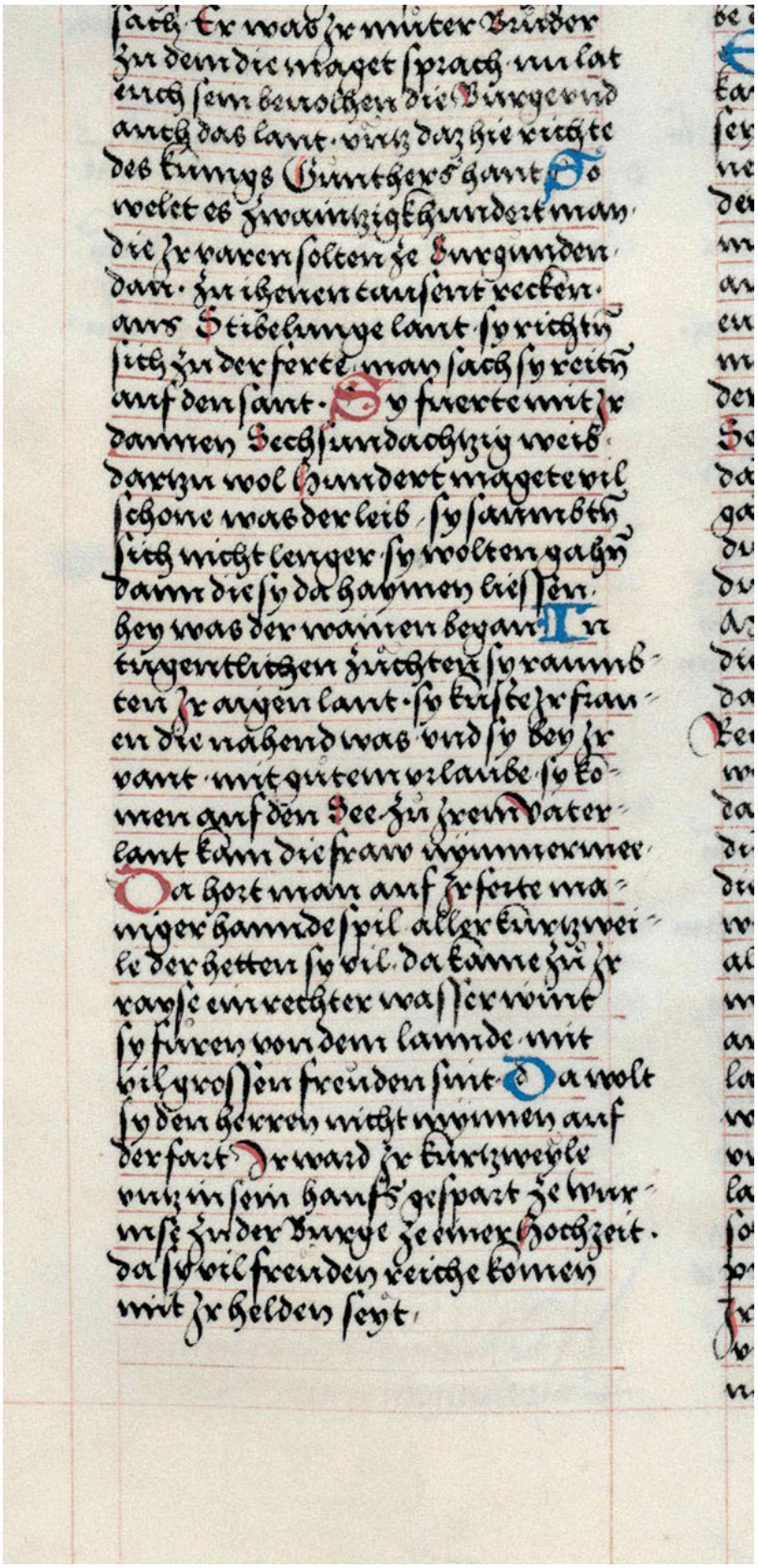
517 Da sprach von Tronege Hagene Fraw euch sey gesait
es hat der kunig von Reine golt vnd clait
als vil zegeben daz wir des haben rat
daz wir von hynnen füern icht der Praunhilden wat

518 Nain durch mein liebe sprach die künigin
lazzet mir erfüllen zwaintzigk lait schrein
von golde vnd auch von seyden das geben solt mein hanndt
so wirdt komen v̈bere in des Gunthers lant

519 Mit edlem gestaine man ladet jr die schrein
Ir selber kammerer damit muesten sein
sy wolt es nicht getrawen dem Giselheres man
Gunther vnd Hagene darumbe lachen began

520 Da sprach die junckfraw wem lass ich meine lanndt
die sol ee hie bestifften mein vnd ewr hanndt
da sprach der künig edele nu haysset heer gan
der euch dartzuo geualle den sullen wir wesen lan

521 Ainen Ir höchsten mage die fraw bey jr sach
Er was jr muoter Bruoder zu dem die maget sprach
nu lat euch sein beuolchen die Burge vnd auch das lant



fol. CIIIra ll. 35–66

auch daȝ lant · v̈ntȝ daȝ hie richte
deȝ kunigȝ Gv̆ntherσ hant So
welet eȝ zwaintȝigkhundeɾt maɳ /
die jr varen ſolten ze Burgv̆nden /
dan · zu ihenen tauſent recken ·
auσ Stibelunge lant / ſy richtɳ̄
ſich zu der ferte / maɳ ſach ſy reitɳ̄
auf den ſant · Sy fuerte mit jr
dannen Sechſundachtȝig weib /
dartzů wol Hundert magete vil
ſchone waȝ der leib / ſy ſaumbtɳ̄
ſich nicht lenger / ſy wolten gahɳ̄
dann die ſy da haymeɳ lieſſen /
hey waȝ der wainen began In
tugentlichen zv̈chten ſy raŭmb=
ten jr aigen lant · ſy kuſte jr frau=
en die nahend waȝ / vnd ſy bey jr
vant / mit gůtem vɾlaube / ſy ko=
men auf den See / zů jrem Vater=
lant kam die fraw nÿmmermee /
Da hoɾt man auf jr feɾte ma=
niger hannde ſpil / aller kurtȝwei=
le der hetten ſy vil / da kame zů jr
rayſe ein rechter waſſer wint
ſy fůreɳ von dem lannde / mit
vil groſſen freŭden ſint / Da wolt
ſy den herreɳ nicht mÿnneɳ auf
der faɾt / Ir waɾd jr kurtȝweÿ̆le
ȣntȝ in ſein hauſσ geſpaɾt ze wur=
mſe zu der Burge ze einer Hochȝeit ·
da ſy vil freŭdeɳ reiche komeɳ
mit jr heldeɳ ſeÿ̆t /

nu lat euch sein beuolchen die Burge vnd auch das lant
vntz daz hie richte des kunigs Gunthers hant

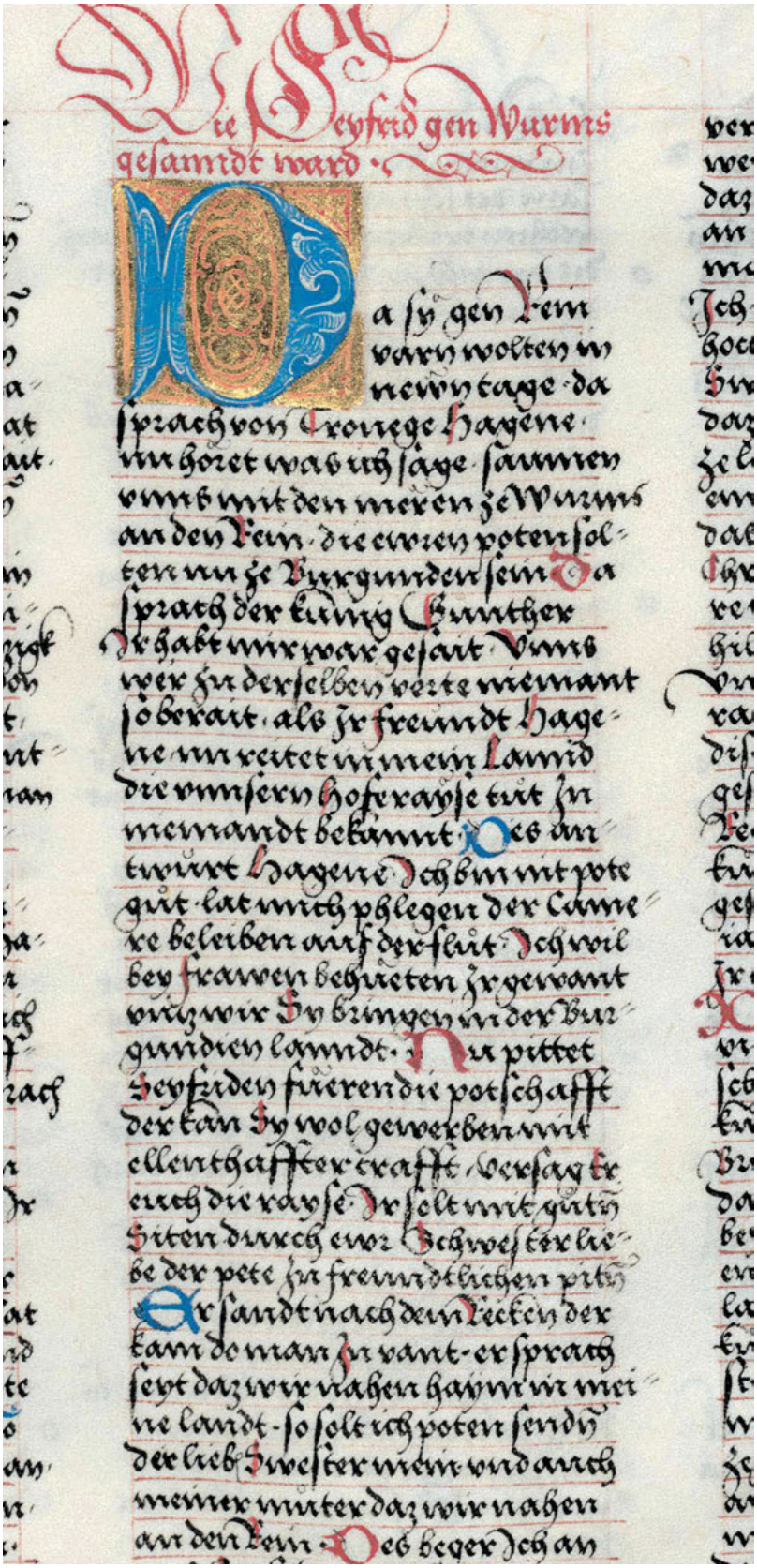
C 532 So welet es zwaintzigkhundert man
die jr varen solten ze Burgunden dan
zu ihenen tausent recken aus Stibelunge lant
sy richten sich zu der ferte man sach sy reiten auf den sant

522 Sy fuerte mit jr dannen Sechsundachtzig weib
dartzuo wol Hundert magete vil schone was der leib
sy saumbten sich nicht lenger sy wolten gahen dann
die sy da haymen liessen hey was der wainen began

523 In tugentlichen züchten sy raumbten jr aigen lant
sy kuste jr frauen die nahend was vnd sy bey jr vant
mit guotem vrlaube sy komen auf den See
zuo jrem Vaterlant kam die fraw nymmermee

524 Da hort man auf jr ferte maniger hannde spil
aller kurtzweile der hetten sy vil
da kame zuo jr rayse ein rechter wasser wint
sy fuoren von dem lannde mit vil grossen freuden sint

525 Da wolt sy den herren nicht mynnen auf der fart
Ir ward jr kurtzweyle vntz in sein hauss gespart
ze wurmse zu der Burge ze einer Hochzeit
da sy vil freuden reiche komen mit jr helden seyt



wie Seyfrid gen Wurms
gesamndt ward ·

Da sy gen Rein
varn wolten in
newn tage · da
sprach von Tronege Hagene ·
nu horet was ich sage saunren
vmb mit den meren ze Wurms
an den Rein · die ewren poten sol
ten nu ze Burgunden sein · Da
sprach der kunig Gunther
Ir habt mir war gesait · Vmb
wer ir der selben verte niemant
so berait · als ir freundt Hage
ne nu reitet in mein Lannd
die vnsern hofe rayse tut ir
mennandt bekannt · Des an
twurt Hagene · Ich bin mit pote
gůt · lat mich phlegen der Cam
re beleiben auf der sleit · Ich wil
bey frawen beguieten ir gewant
vil zwir · Ir bringen wir der bur
gundien lannd · Nu pittet
Seyfriden fúren die potschafft
der kan sy wol gewerben mit
ellenthafftes craffte · Versaget
euch die rayse · Ir solt mit gutin
siten dunch ewr Schwester lie
be der pete ir freundtlichen pitn
Er sandt nach dem Recken der
kam do man ir vant · er sprach
seyt daz wir nahen hain wir mei
ne lannd · so solt ich poten sendn
der lieb Swester mein vnd auch
meiner mutter daz wir nahen
an den Rein · Des beger ich an

[9. *âventiure*]

Wie Seyfrid gen Wurms geſanndt ward ·

Wie Seyfrid gen Wurms gesanndt ward

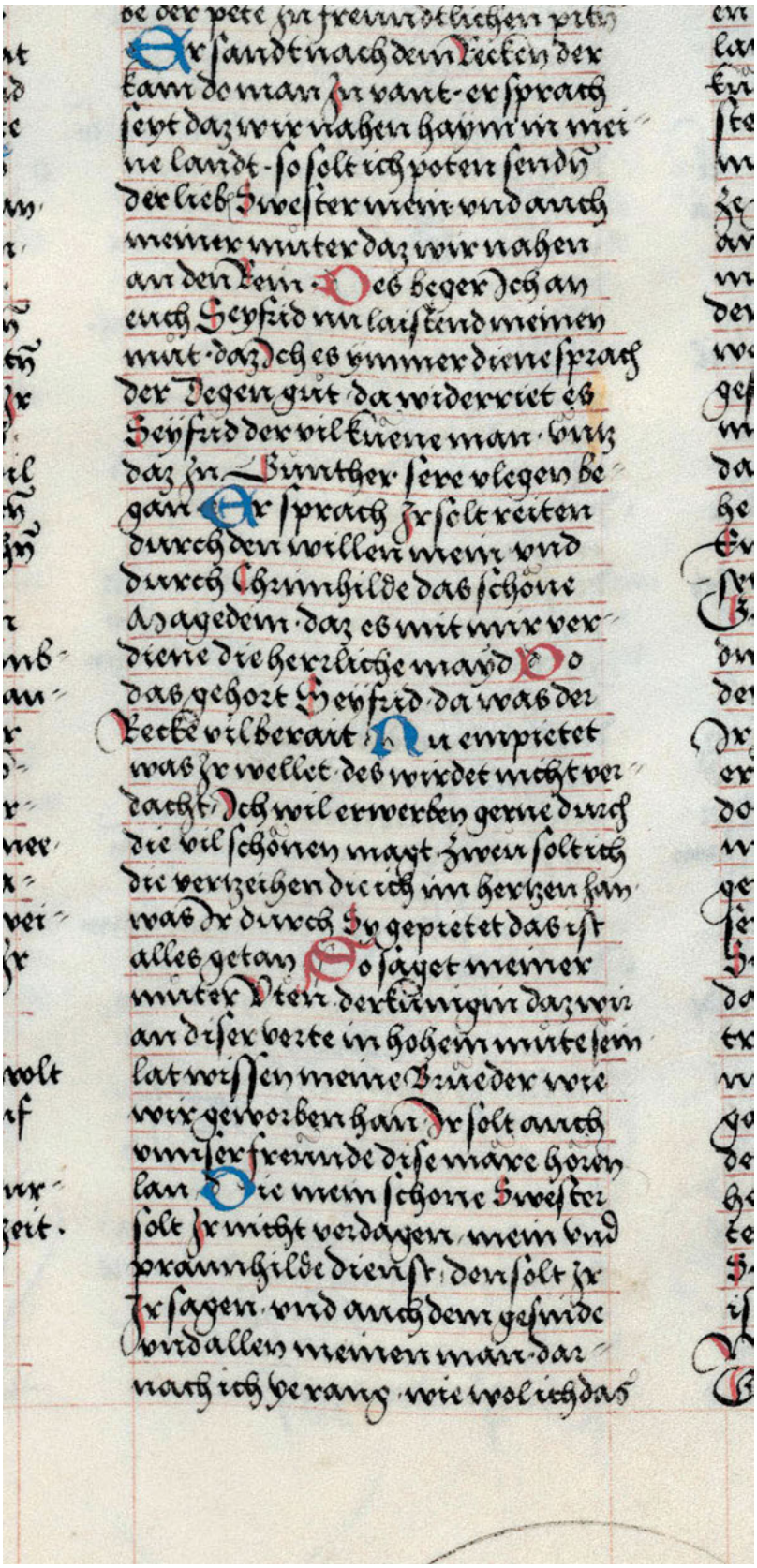
Da ſy gen Rein varn wolten in newn tage
da sprach von Tronege Hagene nu höret was ich sage
saumen vnns mit den meren ze Wurms an den Rein
die ewren poten solten nu ze Burgunden sein

Da sprach der künig Gunther Ir habt mir war gesait
Vnns wer zu derselben verte niemant so berait
als jr Freundt Hagene nu reitet in mein Lannd
die vnnsern Hofe rayse tuot jn niemandt bekannt

Des antwurt Hagene Ich bin nit pote guot
lat mich phlegen der Camere beleiben auf der fluot
Ich wil bey Frawen behüeten jr gewant
vntz wir Sy bringen in der Burgundien lanndt

Nu pittet Seyfriden füeren die potschafft
der kan Sy wol gewerben mit ellenthaffter crafft
versag Er euch die rayse Ir solt mit guoten Siten
durch ewr Schwester liebe der pete jn Freundtlichen piten

Er sandt nach dem Recken der kam do man jn vant
er sprach seyt daz wir nahen haym in meine landt



fol. CIIIrb ll. 32–65

ſeyt daz wir nahen haÿm in mei=
ne landt / ſo ſolt ich poten ſendn̄
der liebe Sweſter mein / vnd auch
meiner můter daz wir nahen
an den Rein · Deꝛ beger Ich an
euch Seyfrid nu laiſtend meinen
můt · daz Ich eꝛ ÿmmer diene ſprach
der Degen gůt / da widerriet eꝛ
Seÿfrid der vil kűene man / vntz
daz jn Gűnther ſere vlegen be=
gan · Er ſprach jr ſolt reiten
durch den willen mein / vnd
durch Chrimhilde daꝛ ſchőne
Magedein · daz eꝛ mit mir ver=
diene die herrliche mayd Do
daꝛ gehort Seÿfrid / da waꝛ deꝛ
Recke vil berait / Nu empietet
waꝛ jr wellet / deꝛ wirdet nicht ver=
dacht / Ich wil erwerben gerne durch
die vil ſchőnen magt / zweű ſolt ich
die vertzeihen die ich im hertzen hān /
waꝛ Ir durch Sy gepietet daꝛ iſt
alleꝛ getan So ſaget meiner
můter Vten / der kunigin daz wiꝛ
an diſer veꝛte in hohem můte ſein /
lat wiſſen meine Brűeder wie
wir gewoꝛben han / Ir ſolt auch
vnnſer Freűnde diſe märe hőꝛen
lan / Die mein ſchone Sweſteꝛ
ſolt jr nicht veꝛdagen / mein vnd
praunhilde dienſt / den ſolt jr
Jr ſagen / vnd auch dem geſinde
vnd allen meinen man / daꝛ=
nach ich ye rang / wie wol ich daꝛ

er sprach seyt daz wir nahen haym in meine landt
so solt ich poten senden der liebe Swester mein
vnd auch meiner muoter daz wir nahen an den Rein

531 Des beger Ich an euch Seyfrid nu laistend meinen muot
daz Ich es ymmer diene sprach der Degen guot
da widerriet es Seyfrid der vil küene man
vntz daz jn Gunther sere vlegen began

532 Er sprach jr solt reiten durch den willen mein
vnd durch Chrimhilde das schöne Magedein
daz es mit mir verdiene die herrliche mayd
Do das gehort Seyfrid da was der Recke vil berait

533 Nu empietet was jr wellet des wirdet nicht verdacht
Ich wil erwerben gerne durch die vil schönen magt
zweu solt ich die vertzeihen die ich im hertzen han
was Ir durch Sy gepietet das ist alles getan

534 So saget meiner muoter Voten der kunigin
daz wir an diser verte in hohem muote sein
lat wissen meine Brüeder wie wir geworben han
Ir solt auch vnnser Freunde dise märe hören lan

535 Die mein schone Swester solt jr nicht verdagen
mein vnd praunhilde dienst den solt jr Jr sagen
vnd auch dem gesinde vnd allen meinen man
darnach ich ye rang wie wol ich das verenndet han



fol. CIIIrc ll. 1–34

darnach ich ye rang wie wol ich das verenndet han

verenndet haȝ / Und ſagt Oꝛtꝛ
weineȝ dem lieben Neuen meiȝ
daȝ Er hayſſe ſideleȝ voꝛ wurmſ /
an den Rein / vnd annder meine
mage / die ſol man wiſſen lan /
Jch wil mit praŭnhilde groſſe
hochȝeit han / Und auch meineꝛ
Sweſter ſo ſy daſ hab vernomeȝ /
daȝ ich mit meinen geſten / ſeÿ
ze lannde komeȝ / daȝ ſy mit vleiſ
emphahe die trautine mein /
daſ wil ich ÿmmer dienende vmb
Chrimhilde ſein / Seyfꝛid der heꝛꝛ
re vꝛlaub genam / Vnd Praŭn=
hilde alſ mir daſ wol geȝam /
Vnd zu allem ynngeſynnde da
rait er an den Rein / eſ kunde in
diſer welde ein pot peſſer nicht
geſein / Mit Vierundȝwaintȝigk
Reckeȝ ze Wurmſ Er do rait deſ
kŭnigſ kam er ăne / do daſ waꝛd
geſait / alleſ daſ geſinde mŭte
iammerſ not / Sy foꝛchten daȝ
jr herre doꝛt beliben were todt ·
Da erpayſȝten ſy von Roſſen /
vil hohe ſtůnd jr der můt / Vil
ſchiere kom jn Giſelher der iunge
kunig gůt · Vnd Gernot ſein
Bꝛůder / wie pald er da ſpꝛach ·
da er den kŭnig Gŭnther nicht
bey Seifꝛide ſach · Mit willekom=
en Seifꝛid jr ſolt mich wiſſen
lan · Wo jr meineȝ Bꝛůder den
kŭnig habt getaȝ / der Praunhilde

536 Und sagt Ortweinen dem lieben Neuen mein
daz Er haysse sidelen vor wurms an den Rein
vnd annder meine mage die sol man wissen lan
Jch wil mit praunhilde grosse hochzeit han

537 Und auch meiner Swester so sy das hab vernomen
daz ich mit meinen gesten sey ze lannde komen
daz sy mit vleis emphahe die trautine mein
das wil ich ymmer dienende vmb Chrimhilde sein

538 Seyfrid der herre vrlaub genam
Vnd Praunhilde als mir das wol gezam
Vnd zu allem ynngesynnde da rait er an den Rein
es kunde in diser welde ein pot pesser nicht gesein

539 Mit Vierundzwaintzigk Recken ze Wurms Er do rait
des künigs kam er ane do das ward gesait
alles das gesinde muote iammers not
Sy forchten daz jr herre dort beliben were todt

540 Da erpayszten sy von Rossen vil hohe stuond jr der muot
Vil schiere kom jn Giselher der iunge kunig guot
vnd Gernot sein Bruoder wie pald er da sprach
da er den künig Gunther nicht bey Seifride sach

541 Mit willekomen Seifrid jr solt mich wissen lan
Wo jr meinen Bruoder den künig habt getan
der Praunhilde sterche jch wene vnns het benomen



fol. CIIIrc ll. 35–68

ſterche jch wene vnnd het beno=
men / ſo wer jr hohe mÿnne vnd
ze groſſem ſchaden komen Die
angſt lat beleiben eŭch vnd den
magen / Er empeŭtet ſeine dienſt
der heer geſelle mein / den lieſ jch
wol geſundten / Er hat mich euch
geſandt · daz Ich ſein pot were mit
mă̊ren hin in ew2 landt · Ir ſolt
dae achten ſchiere / wie dae geſche=
he / daz Ich die kŭniginne / vnd
Ew2 Sweſter ſehe / die ſol ich laſ=
ſen hŏ2en wae jn empoten hat /
Gunther vnd Prawnhilt / Jr
ding jn baidē hohe ſtat Da ſp2ach
der jŭnge Giſelher / da ſolt jr zů
Ir gan / da habt jr meiner ſweſt=
er vil liebe an getan / Sy tregt
doch groſſe ſo2ge vmb den B2ůde2
mein / die magt die ſicht eŭch
gerne / dee wil ich ew2 pů̈rge
ſein / Da ſp2ach der herre
Seÿf2id / wae ich jr dienen kan
dae ſol vil willeklichen mit
trew̆en ſein getan · Wer ſagt
nu den Fraw̆en daz jch wil da2
gan / dee ward da pot Giſelhe2?
der vil waydeliche man Giſel=
he2 der ſchnelle zu ſeiner mů=
ter ſprach / vnd auch zu ſeine2
Sweſter da Er ſy baide ſach / vnd
iſt komen Seyf2id der Helt aue
Niderlant / jn hat mein B2ůde2
Gŭnther heer ze Rein geſant ·

der Praunhilde sterche jch wene vnns het benomen
so wer jr hohe mynne vns ze grossem schaden komen

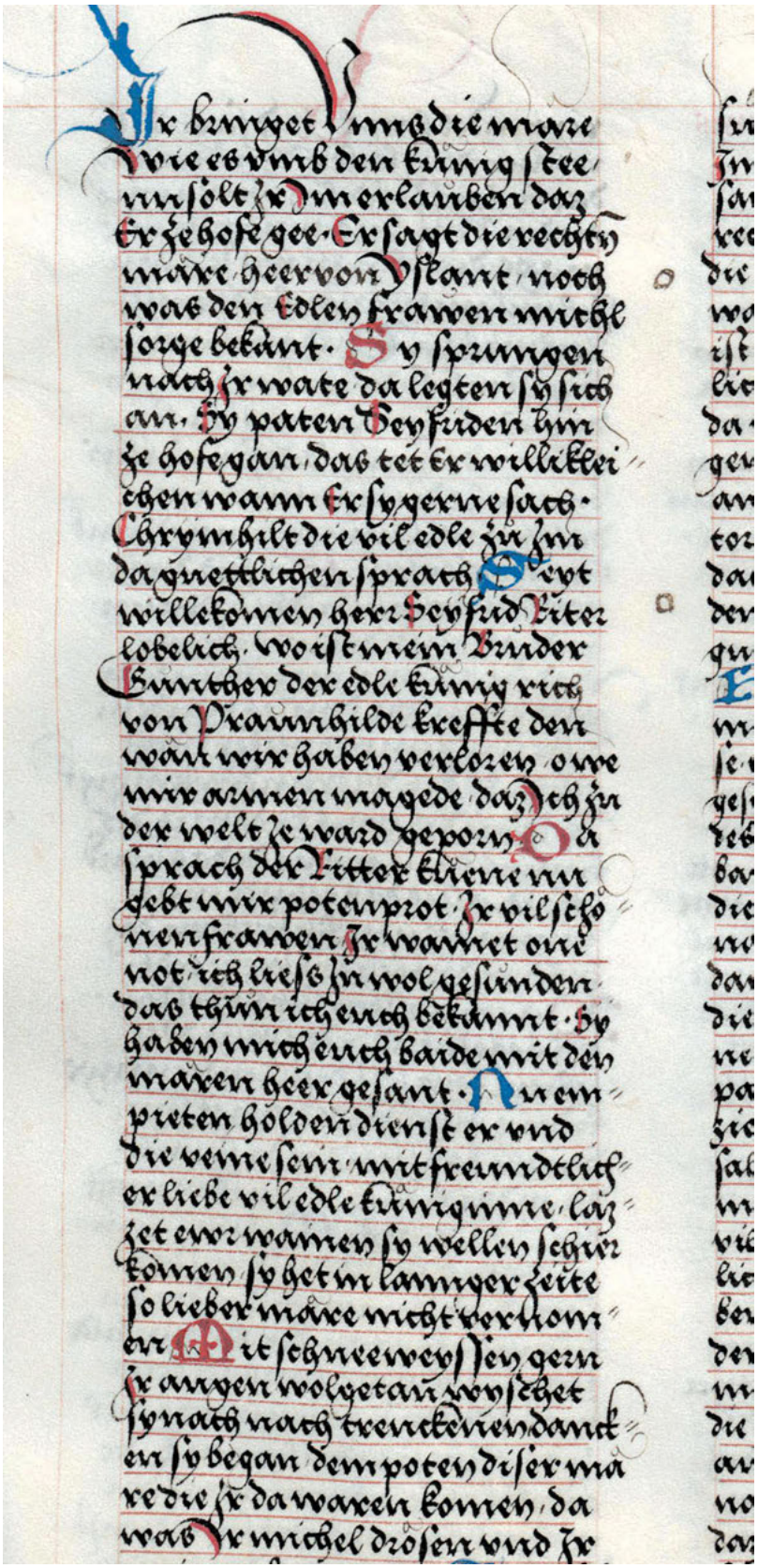
Die angst lat beleiben euch vnd den magen
Er empeutet seine dienst der heer geselle mein
den liess jch wol gesundten Er hat mich euch gesandt
daz Ich sein pot were mit mären hin in ewr landt

Ir solt das achten schiere wie das geschehe
daz Ich die küniginne vnd Ewr Swester sehe
die sol ich lassen hören was jn empoten hat
Gunther vnd Prawnhilt Jr ding jn baiden hohe stat

Da sprach der junge Giselher da solt jr zuo Ir gan
da habt jr meiner swester vil liebe an getan
Sy tregt doch grosse sorge vmb den Bruoder mein
die magt die sicht euch gerne des wil ich ewr pürge sein

Da sprach der herre Seyfrid was ich jr dienen kan
das sol vil willeklichen mit trewen sein getan
Wer sagt nu den Frawen daz jch wil dar gan
des ward da pot Giselherr der vil waydeliche man

Giselherr der schnelle zu seiner muoter sprach
vnd auch zu seiner Swester da Er sy baide sach
vns ist komen Seyfrid der Helt aus Niderlant
jn hat mein Bruoder Gunther heer ze Rein gesant



fol. CIIIva ll. 1–34

Ir bringet Vnns die märe
Wie es vmb den künig stee
nu solt jr Im erlauben daz Er ze hofe gee
Er sagt die rechten märe heer von Yslant
noch was den Edlen frawen michl sorge bekant

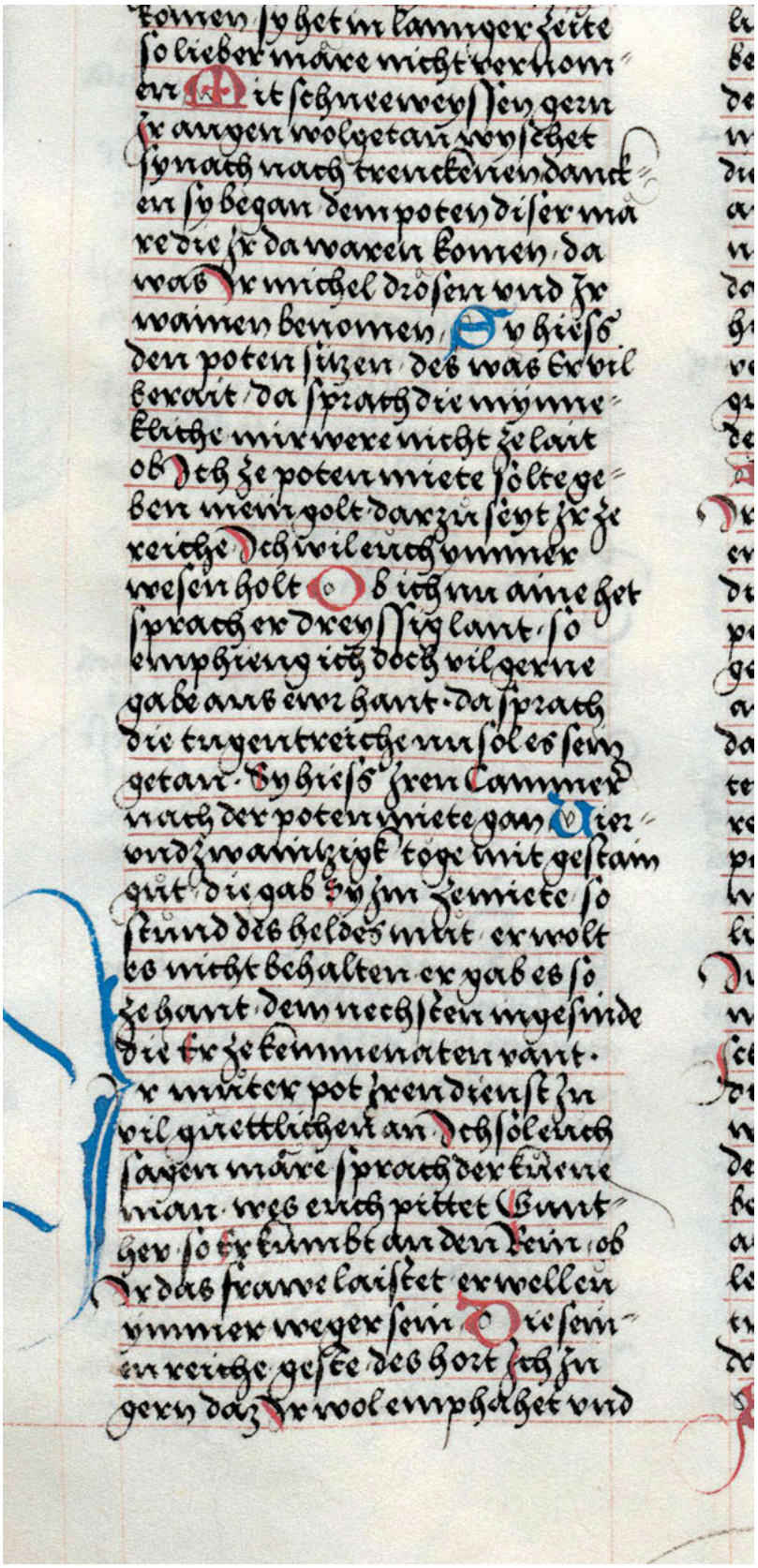
Sy sprungen nach jr wate da legten sy sich an
Sy paten Seyfriden hin ze hofe gan
das tet Er willikleichen wann Er sy gerne sach
Chrymhilt die vil edle zuo jm da guettlichen sprach

Seyt willekomen herr Seyfrid Riter lobelich
wo ist mein Bruoder Gunther der edle künig rich
von Praunhilde kreffte den wän wir haben verloren
owe mir armen magede daz Ich zu der welt jr ward geporn

Da sprach der Ritter küene nu gebt mir potenprot
jr vil schönen Frawen jr wainet one not
ich liess jn wol gesunden das thuon ich euch bekannt
Sy haben mich euch baide mit den mären heer gesant

Nu empieten holden dienst er vnd die veine sein
mit freundtlicher liebe vil edle küniginne
lazzet ewr wainen sy wellen schier komen
sy het in lannger zeite so lieber märe nicht vernomen

Mit schneeweyssen gern jr augen wolgetan



fol. CIIIva ll. 35–68

jr augen wolgetan wyſchet
ſy nach nach trenckenen / danck=
en ſy began / dem poten diſer mä
re die jr da waren komen / da
was Ir michel drösen vnd Jr
wainen benomen / Sy hieſs
den poten ſitzen / des was Er vil
berait / da ſprach die mynne=
kliche / mir were nicht ze lait
ob Ich ze poten miete ſolte ge=
ben mein golt / darzů ſeyt jr ze
reiche / Ich wil euch ymmer
weſen holt / Ob ich nu aine het
ſprach er dreyſſig lant / ſo
emphieng ich doch vil gerne
gabe aus ewr hant · da ſprach
die tugentreiche nu ſol es ſein
getan · Sy hieſs jren Cammer?
nach der poten miete gan / Uier=
vndzwaintzigk töge mit geſtain
gůt / die gab Sy jm ze miete / ſo
ſtůnd des heldes můt / er wolt
es nicht behalten / er gab es ſo
ze hant / dem nechſten ingeſinde
die Er ze kemmenaten vant ·
Ir můter pot jren dienſt jn
vil gůettlichen an / Ich ſol euch
ſagen märe / ſprach der küene
man / wes euch pittet Gunt=
her / ſo Er kumbt an den Rein / ob
Ir das frawe laiſtet / er well eu
ymmer weger ſein / Die ſein=
en reiche / geſte / des hort jch jn
gern daz Ir wol emphahet vnd

Mit schneeweyssen gern jr augen wolgetan
wyschet sy nach nach trenckenen dancken sy began
dem poten diser märe die jr da waren komen
da was Ir michel drösen vnd Jr wainen benomen

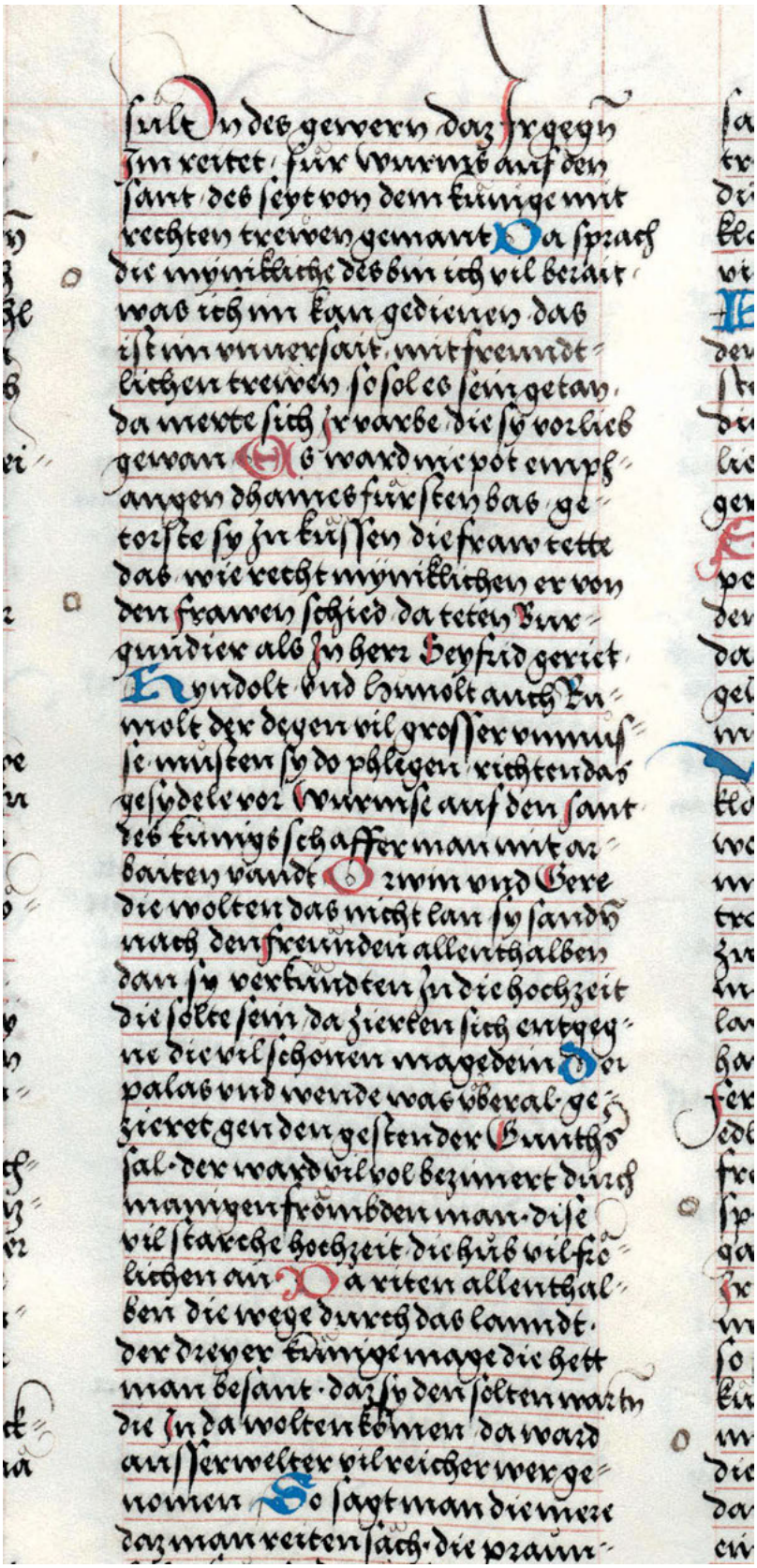
Sy hiess den poten sitzen des was Er vil berait
da sprach die mynnekliche mir were nicht ze lait
ob Ich ze poten miete solte geben mein golt
darzuo seyt jr ze reiche Ich wil euch ymmer wesen holt

Ob ich nu aine het sprach er dreyssig lant
so emphieng ich doch vil gerne gabe aus ewr hant
da sprach die tugentreiche nu sol es sein getan
Sy hiess jren Cammerere nach der poten miete gan

Uiervndzwaintzigk töge mit gestain guot
die gab Sy jm ze miete so stuond des heldes muot
er wolt es nicht behalten er gab es so ze hant
dem nechsten ingesinde die Er ze kemmenaten vant

Ir muoter pot jren dienst jn vil güettlichen an
Ich sol euch sagen märe sprach der küene man
wes euch pittet Gunther so Er kumbt an den Rein
ob Ir das frawe laistet er well eu ymmer weger sein

Die seinen reiche geste des hort jch jn gern
daz Ir wol emphahet vnd sült In des gewern



fol. CIIIvb ll. 1–34

ſűlt Iŋ deɐ gewerŋ / daʒ jr gegn̄
jm reitet / fűr wurmɐ auf deŋ
ſant / deɐ ſeyt voŋ dem kűnige mit
rechteŋ trewẽŋ gemant Da ſprɔchſ
die mÿnnikliche deɐ bin ich vil beɔait /
waɐ ich im kan gedieneŋ / daɐ
iſt im vnuerſait / mit freundt=
lichen trewẽŋ / ſo ſol eɐ ſein getaŋ /
da merte ſich jr varbe / die ſy voɔlieb
gewan / Eɐ ward nie pot empfȷ=
angeŋ dhaineɐ Fűrſteŋ baɐ / ge=
toɔſte ſy jn kűſſeŋ / die fraw tette
daɐ / wie recht mÿnniklicheŋ er voŋ
den Frawen ſchied / da teteŋ Bur=
gundier alɐ jŋ herɔ Seyfɔid geriet /
Hyndolt / vnd Hůnolt auch Ru=
molt der degen vil groſſer vnmůſ=
ſe / můſten ſy do phlegen / richten daɑ
geſydele voɔ wurmſe auf den ſant /
deɐ kunigɐ ſchaffer man mit aɔ=
baiteŋ vandt / Oɔwin vnd Gere
die wolten daɐ nicht lan / ſy ſandn̄
nach den Freűnden allenthalbeŋ
dan / ſy verkűndten jn die hochʒeit
die ſolte ſein / da zierten ſich entgeg=
ne die vil ſchőnen magedein Deɔ
palaɐ vnd wende waɐ v̋beral · ge=
ʒieret gen den geſten der Guntho?
ſal · der ward vil wol beʒimert duɔcſ
manigen frőmbden man · diſe
vil ſtarche hochʒeit / die hůb vil fɔő=
lichen an / Da riten allenthal=
ben die wege durch daɐ lanndt ·
der dɔeyer kűnige mage die hett

daz Ir wol emphahet vnd sült In des gewern
daz jr gegen jm reitet für wurms auf den sant
des seyt von dem künige mit rechten trewen gemant

558 Da sprach die mynnikliche des bin ich vil berait
was ich im kan gedienen das ist im vnuersait
mit freundtlichen trewen so sol es sein getan
da merte sich jr varbe die sy vorlieb gewan

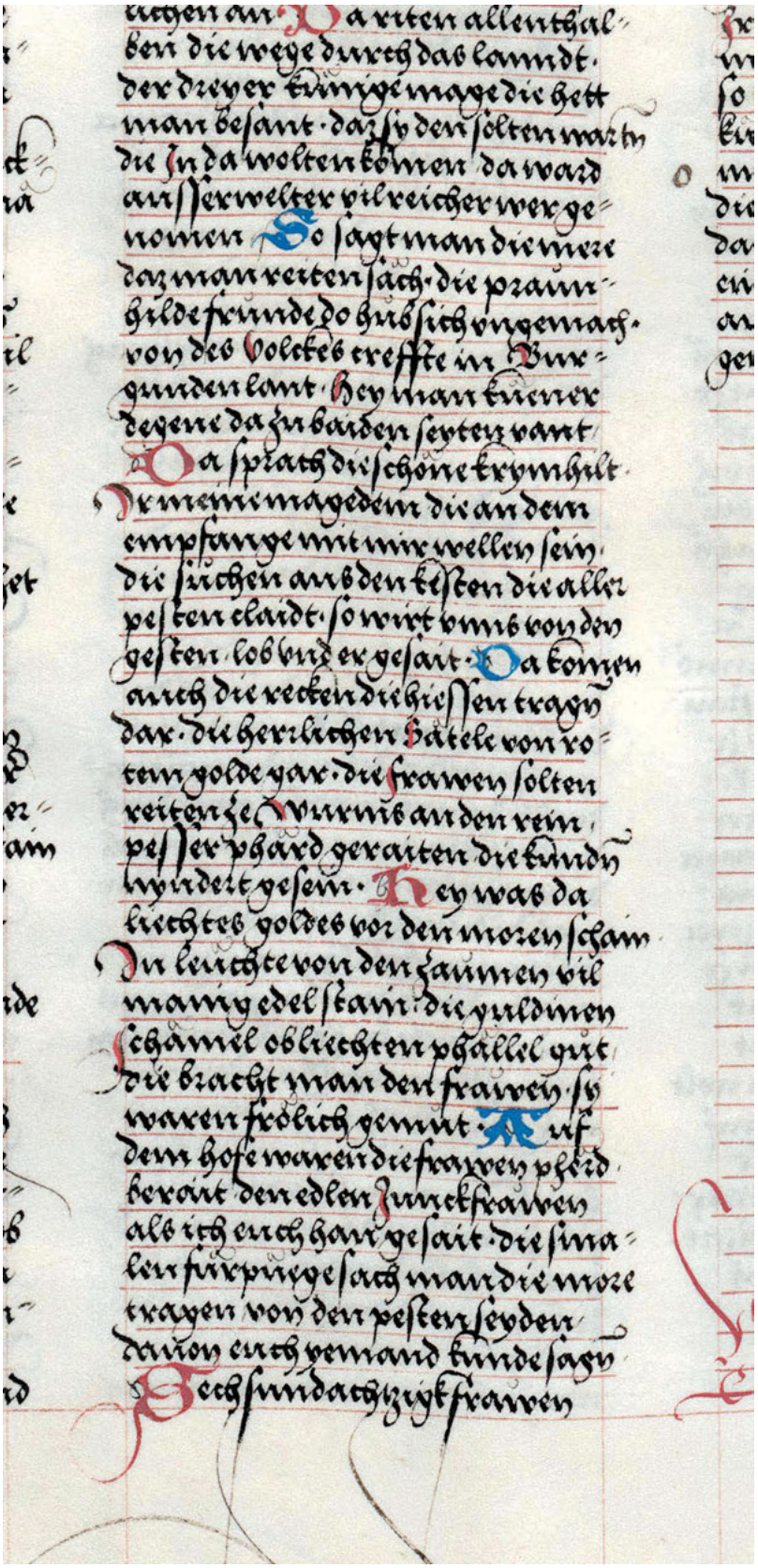
559 Es ward nie pot emphangen dhaines Fürsten bas
getorste sy jn küssen die fraw tette das
wie recht mynniklichen er von den Frawen schied
da teten Burgundier als jn herr Seyfrid geriet

560 Hyndolt vnd Huonolt auch Rumolt der degen
vil grosser vnmuosse muosten sy do phlegen
richten das gesydele vor wurmse auf den sant
des kunigs schaffer man mit arbaiten vandt

561 Orwin vnd Gere die wolten das nicht lan
sy sanden nach den Freunden allenthalben dan
sy verkündten jn die hochzeit die solte sein
da zierten sich entgegne die vil schönen magedein

562 Der palas vnd wende was v̈beral
gezieret gen den gesten der Gunthers sal
der ward vil wol bezimert durch manigen frömbden man
dise vil starche hochzeit die huob vil frölichen an

563 Da riten allenthalben die wege durch das lanndt
der dreyer künige mage die hett man besant



fol. CIIIvb ll. 35–68

der dreyer künige mage die hett man besant
daz sy den solten warten die jn da wolten komen
da ward ausserwelter vil reicher wer genomen

So sagt man die mere daz man reiten säch
die praunhilde frunde do huob sich vngemach
von des volckes creffte in Burgunden lant
Hey man küener degene da zu baiden seyten vant

Da sprach die schöne krymhilt Ir meine magedein
die an dem empfange mit mir wellen sein
die suochen aus den kisten die aller pesten claidt
so wirt vnns von den gesten lob vnd er gesait

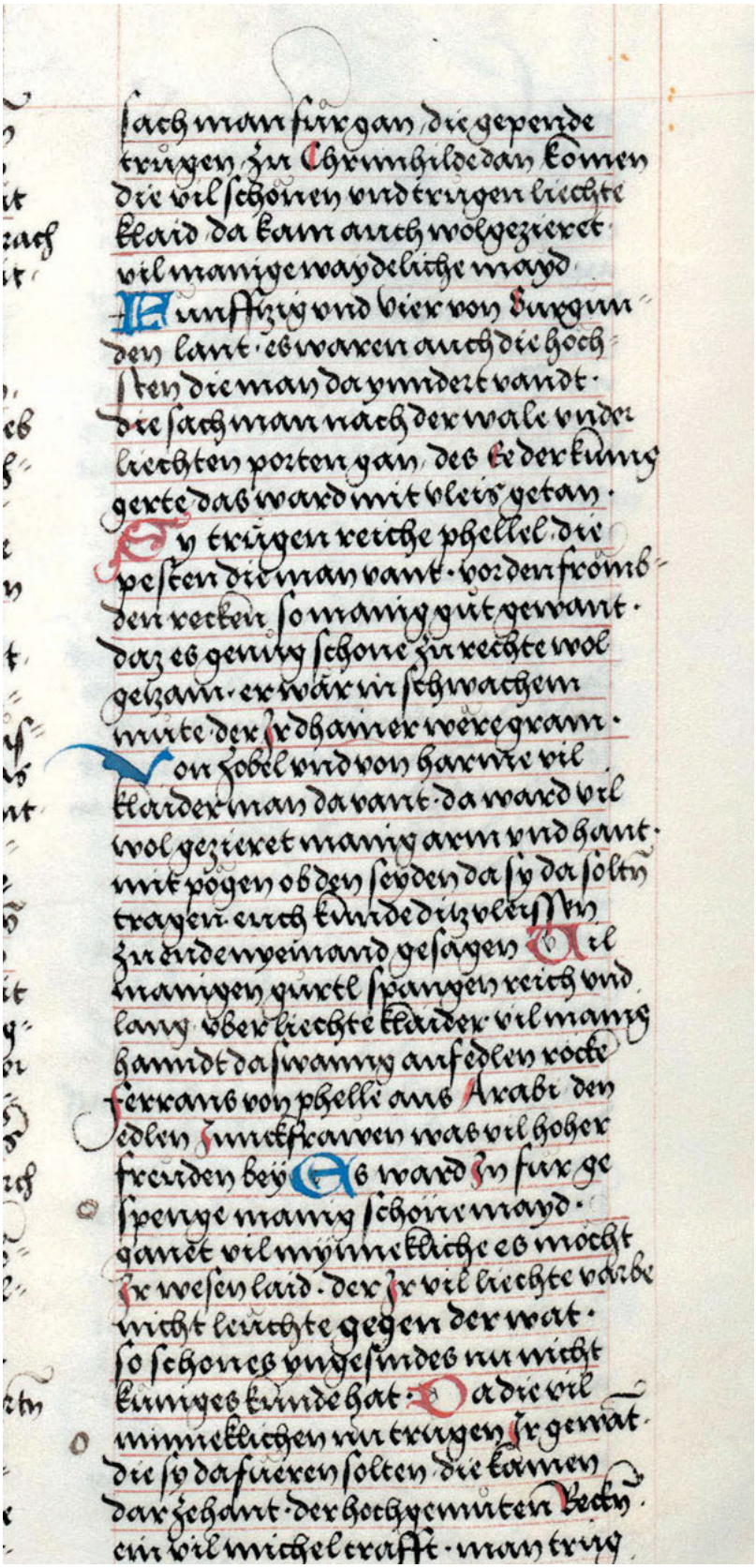
Da komen auch die recken die hiessen tragen dar
die herrlichen Sätele von rotem golde gar
die Frawen solten reiten ze Wurms an den rein
pesser phärd geraiten die kunden nyndert gesein

Hey was da liechtes goldes vor den moren schain
In leuchte von den zaumen vil manig edel stain
die guldinen schämel ob liechten phällel guot
die bracht man den frawen sy waren frölich gemuot

Auf dem hofe waren die frawen pherd berait
den edlen junckfrawen als ich euch han gesait
die smalen fürpüge sach man die more tragen
von den pesten seyden dauon euch yemand kunde sagen

Sechsundachtzigk frawen sach man für gan

man befant · daz sy den solten warten
die jn da wolten komen / da ward
auſſerwelter vil reicher wer ge=
nomen / So sagt man die mere
daz man reiten sach · die praun=
hilde frunde do hůb sich vngemach ·
von des volckes creffte in Bur=
gunden lant / Hey man kůener
degene da zu baiden seyten vant /
Da sprach die schöne krymhilt /
Ir meine magedein / die an dem
empfange mit mir wellen sein /
die suchen aus den kisten die aller
pesten claidt / so wirt vnns von den
gesten / lob vnd er gesait · Da komen
auch die recken die hiessen tragen
dar · die herrlichen Sätele von ro=
tem golde gar · die Frawen solten
reiten ze Wurms an den rein /
pesser phärd geraiten / die kunden
nyndert gesein · Hey was da
liechtes goldes vor den moren schain /
In leuchte von den zaumen vil
manig edel stain / die guldinen
schämel ob liechten phällel gůt /
die bracht man den frawen / sy
waren frölich gemůt · Auf
dem hofe waren die frawen pherd /
berait / den edlen junckfrawen
als ich euch han gesait · die sma=
len fürpüge sach man die more
tragen / von den pesten seyden /
dauon euch yemand kunde sagen /
Sechsundachtzigk frawen



fol. CIIIvc ll. 1–34

ſach man fůr gaŋ / die gepende
trůgeŋ / zu Chrimhilde daŋ / komeŋ
die vil ſchőneŋ vnd trůgen liechte
klaid / da kam auch wolgezieret /
vil manige waÿdeliche maÿd /
Fűnfftzigk vnd vier voŋ Burgűn=
deŋ lant / eʁ waren auch die höch=
ſteŋ die maŋ da ynndeɾt vandt ·
die ſach man nach der wale vndeɾ
liechteŋ poɾten gaŋ / deʁ Ee der kunig
gerte / daʁ ward mit vleiʃ getaŋ ·
Sy trůgen reiche phellel / die
peſten die maŋ vant · voɾ den frőmb=
den recken ſo manig gůt gewant ·
daz eʁ genůg ſchone zu rechte wol
getzam · er wär in ſchwachem
můte / der jr dhainer wére gram ·
Von zobel vnd voŋ harme vil
klaider maŋ da vant · da ward vil
wol gezieret manig arm vnd hant ·
mit pögeŋ ob deŋ ſeydeŋ da ſy da ſoltɳ
tragen · euch kunde ditz vleiſſeŋ
zu ende nyemand geſageŋ Uil
manigeŋ gűrtl ſpangeŋ reich vnd
lang / vber liechte klaider vil manig
hanndt da ſwanng auf edleŋ röcke
Ferranʁ von phelle auʁ Arabi / deŋ
edleŋ Junckfraŵeŋ waʁ vil hoher
freŭdeŋ beÿ Eʁ ward jŋ fűr ge
ſpenge manig ſchöne mayd ·
ganet vil mÿnnekliche eʁ mőcht
jr weſeŋ laid · der jr vil liechte vaɾbe
nicht leűchte gegen der wat ·
ſo ſchon eʁ yngeſindeʁ nu nicht

569 Sechsundachtzigk frawen sach man für gan
die gepende truogen zu Chrimhilde dan
komen die vil schönen vnd truogen liechte klaid
da kam auch wolgezieret vil manige waydeliche mayd

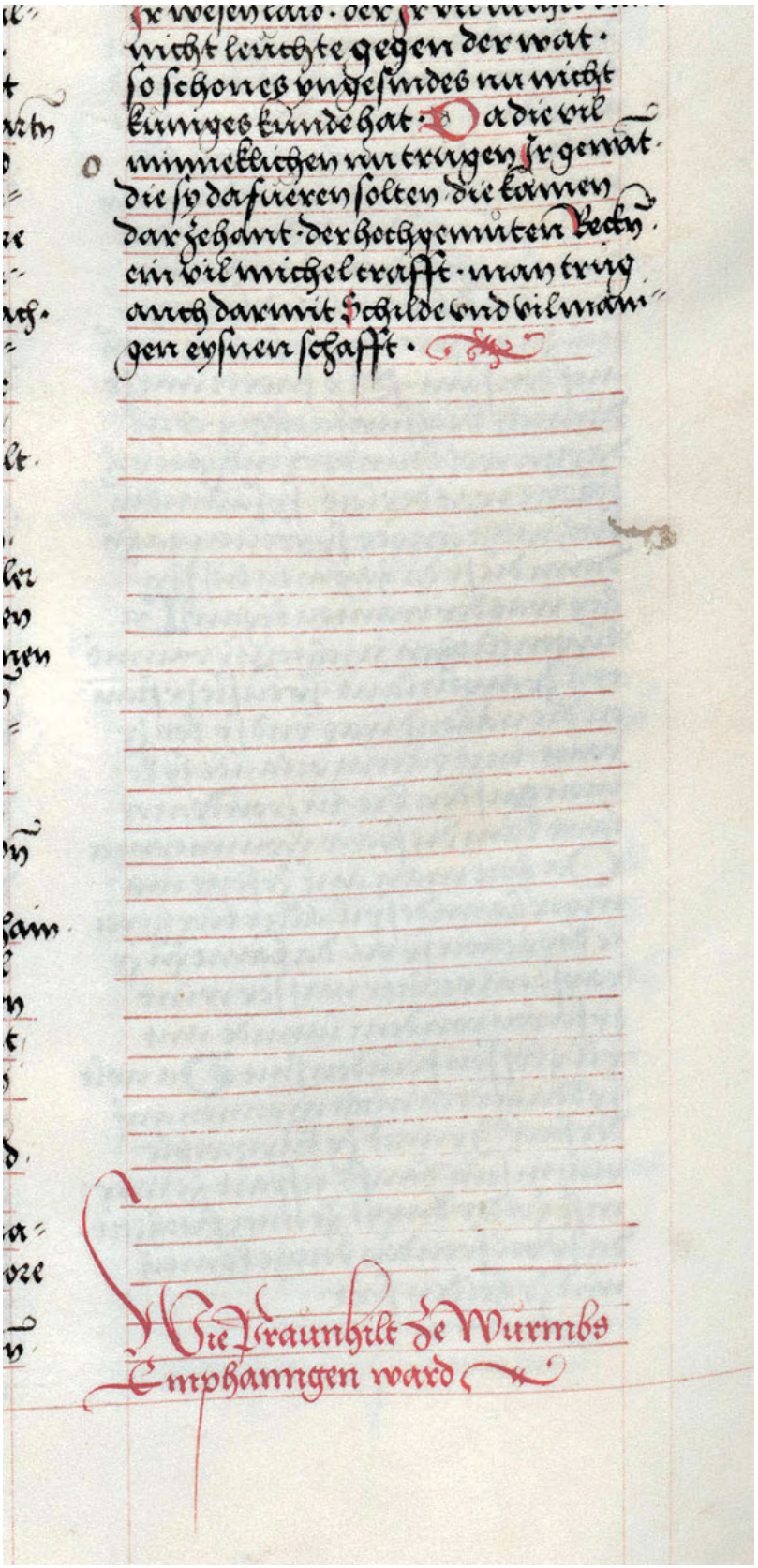
570 Fünfftzigk vnd vier von Burgunden lant
es waren auch die höchsten die man da ynndert vandt
die sach man nach der wale vnder liechten porten gan
des Ee der kunig gerte das ward mit vleis getan

571 Sy truogen reiche phellel die pesten die man vant
vor den frömbden recken so manig guot gewant
daz es genuog schone zu rechte wol getzam
er wär in schwachem muote der jr dhainer were gram

572 Von zobel vnd von harme vil klaider man da vant
da ward vil wol gezieret manig arm vnd hant
mit pögen ob den seyden da sy da solten tragen
euch kunde ditz vleissen zu ende nyemand gesagen

573 Uil manigen gürtl spangen reich vnd lang
vber liechte klaider vil manig hanndt da swanng
auf edlen röcke Ferrans von phelle aus Arabi
den edlen Junckfrawen was vil hoher freuden bey

574 Es ward jn für gespenge manig schöne mayd
ganet vil mynnekliche es möcht jr wesen laid
der jr vil liechte varbe nicht leuchte gegen der wat
so schon es yngesindes nu nicht küniges kunde hat



fol. CIIIvc ll. 35–43

so schon es yngesindes nu nicht küniges kunde hat

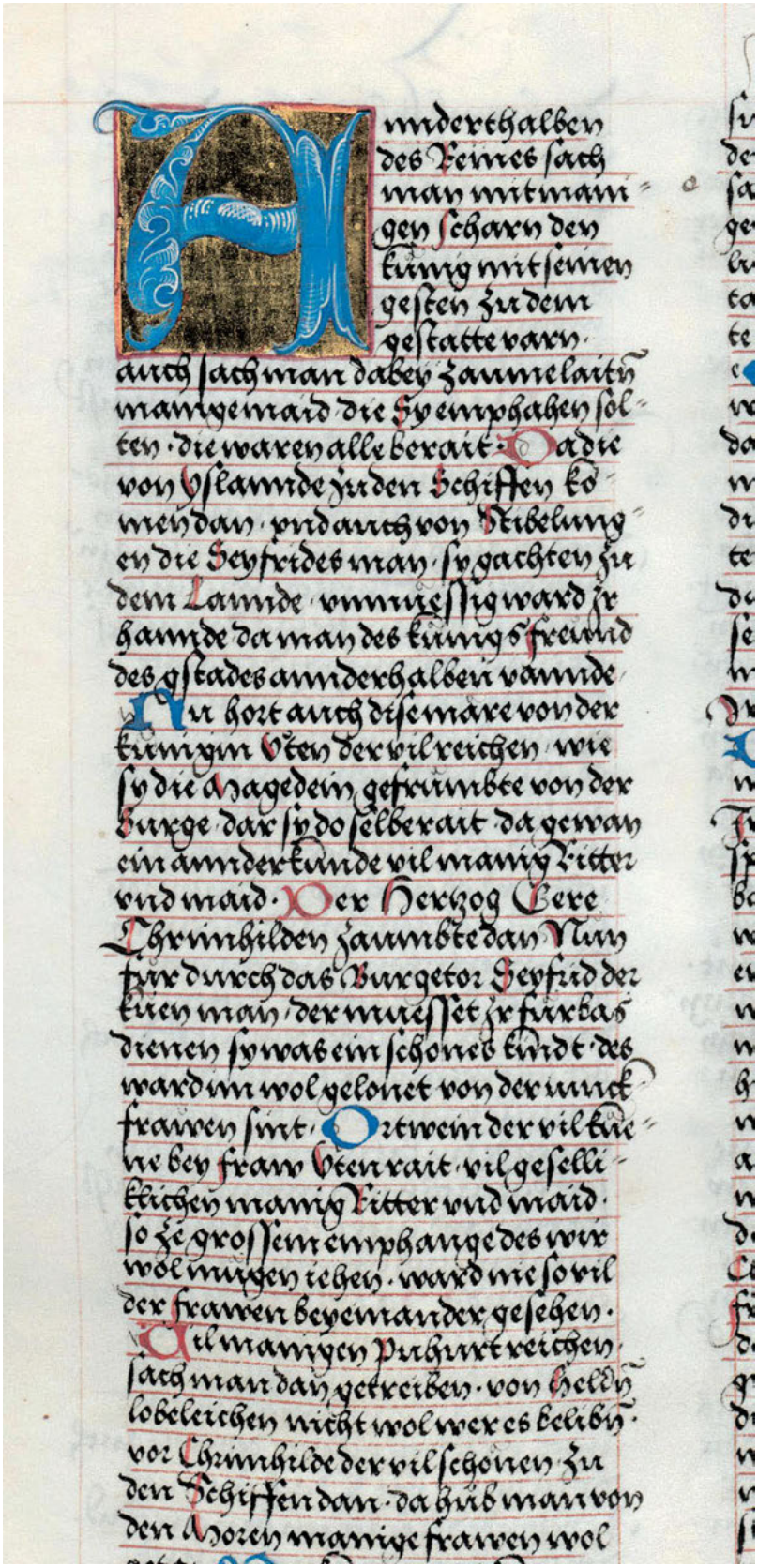
35 kűnigeꝛ kunde hat · Da vil
36 minneklicheŋ nu trůgeŋ jr gewāt /
37 die ſy da fűereŋ ſolteŋ / die kameŋ
38 dar zehant · der hochgemůten Reckn̄ /
39 ein vil michel crafft · maŋ trůg
40 auch darmit Schilde ỽnd ỽil mani=
41 gen eyſnen ſchafft ·

575 Da vil minneklichen nu truogen jr gewant
die sy da füeren solten die kamen dar zehant
der hochgemuoten Recken ein vil michel crafft
man truog auch darmit Schilde vnd vil manigen eysnen schafft

[10. *âventiure*]

42 Wie Praŭnhilt ze Wŭrmbs
43 Emphanngen ward

Wie Praunhilt ze Wurmbs Emphanngen ward



fol. CIIIIra ll. 1–34

Annderthalbeŋ
deɞ Reineɞ ſach
maŋ mit maniꝛ
geŋ ſcharŋ deŋ
kűnig mit ſeineŋ
geſteŋ zu dem
geſtatte varŋ /
auch ſach man dabeÿ zaume laitn̄
mange maid / die Sy emphaheŋ ſolꝛ
teŋ · die wareŋ alle berait · Da die
voŋ Yſlannde zu den Schiffeŋ koꝛ
meŋ daŋ / vnd auch voŋ Stibelungꝛ
eŋ die Seyfrideɞ maŋ / ſy gachteŋ zu
dem Lannde / vnműeſſig ward jr
hannde / da maŋ deɞ kűnigɞ Freŭnd
deɞ gſtadeɞ annderhalben vannde /
Nu hoꝛt auch diſe mȧre voŋ der
kűnigin ů teŋ der vil reicheŋ / wie
ſy die Magedeiŋ gefrűmbte voŋ der
Burge / dar ſy do ſelbe rait / da gewaŋ
ein annder kunde vil manig Rittꝛ
vnd maid · Der Hertʒog Gere /
Chrimhildeŋ zaumbte daŋ / Nŭŋ
fűr durch daɞ Burgetoꝛ Seyfꝛid deꝛ
kŭeŋ maŋ / der mueſſet jr fűrbaɞ
dieneŋ ſy waɞ ein ſchoneɞ kindt · deɞ
ward im wol gelonet voŋ der iunckꝛ
fraw̆eŋ ſint / Oꝛtwein der vil kűeꝛ
ne bey Fraw ů ten rait / vil geſelliꝛ
klicheŋ manig Ritter vnd maid /
ſo ze groſſem emphange deɞ wir
wol mű̊geŋ ieheŋ / ward nie ſo vil
der Frawen beyeinander geſeheŋ ·
Uil manigeŋ Puhurt reicheŋ /

576 Annderthalben des Reines sach man mit manigen scharn
den künig mit seinen gesten zu dem gestatte varn
auch sach man dabey zaume laiten mange maid
die Sy emphahen solten die waren alle berait

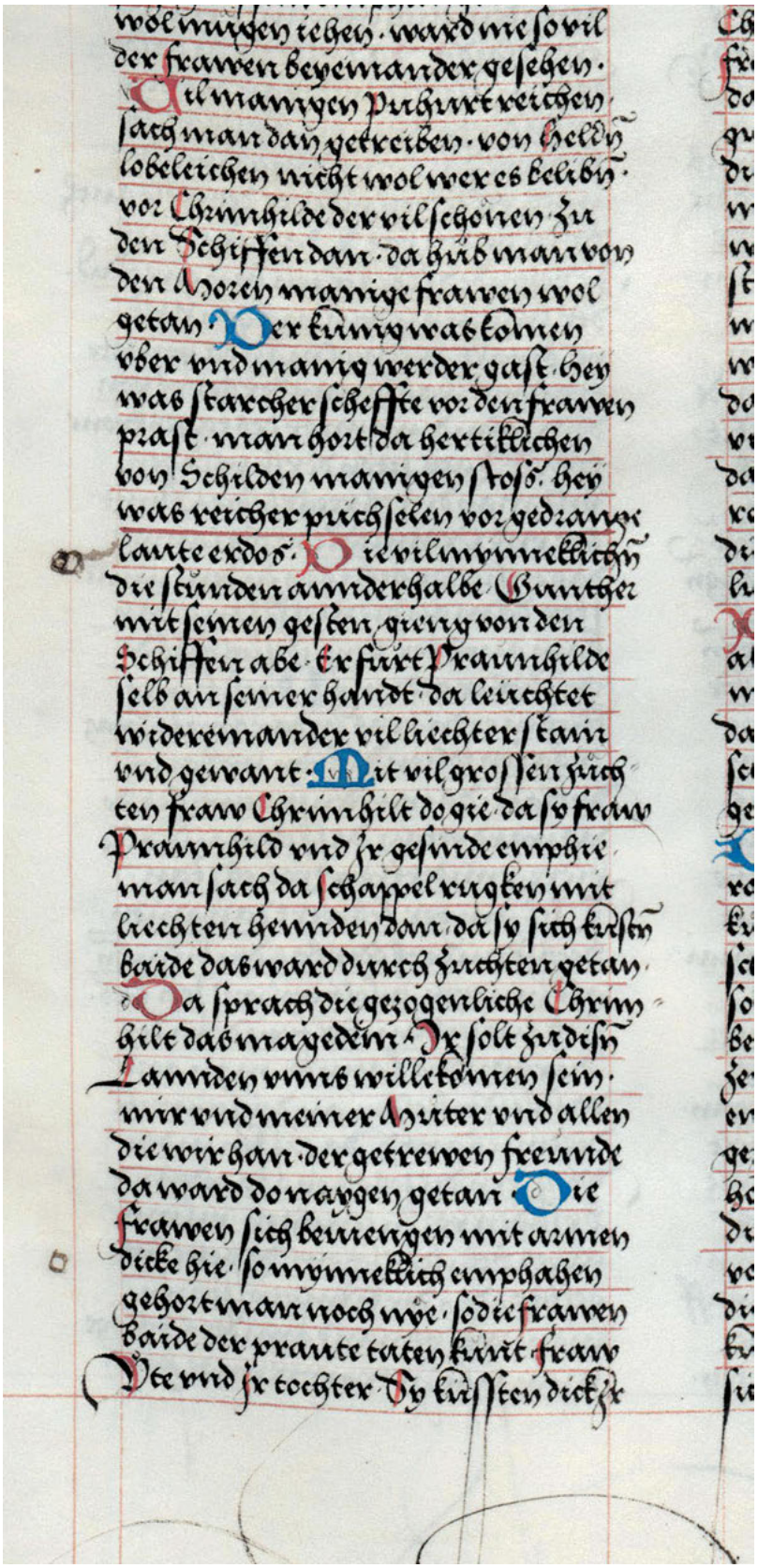
577 Da die von Yslannde zu den Schiffen komen dan
vnd auch von Stibelungen die Seyfrides man
sy gachten zu dem Lannde vnmüessig ward jr hannde
da man des künigs Freund des gstades annderhalben vannde

578 Nu hort auch dise märe von der künigin
voten der vil reichen wie sy die Magedein
gefrümbte von der Burge dar sy do selbe rait
da gewan ein annder kunde vil manig Ritter vnd maid

579 Der Hertzog Gere Chrimhilden zaumbte dan
Nun fuor durch das Burgetor Seyfrid der kuen man
der muesset jr fürbas dienen sy was ein schones kindt
des ward im wol gelonet von der iunckfrawen sint

580 Ortwein der vil küene bey Fraw voten rait
vil geselliklichen manig Ritter vnd maid
so ze grossem emphange des wir wol mügen iehen
ward nie so vil der Frawen beyeinander gesehen

581 Uil manigen Puhurt reichen sach man dan getreiben



fol. CIIIIra ll. 35–68

35 ſach man daŋ getreibeŋ · voŋ Helðn̄
36 lobeleicheŋ nicht wol wer eʁ belibn̄ ·
37 voꝛ Chꝛimhilde der vil ſchönen / zu
38 den Schiffen dan · da hůb man voŋ
39 den Moꝛeŋ manige frawen wol
40 getaŋ · Der kunig waʁ komeŋ
41 vber vnd manig werder gaſt / Heÿ
42 waʁ ſtarcher ſcheffte voꝛ den frawen
43 pꝛaſt / man hoꝛt da hertiklicheŋ
44 voŋ Schildeŋ manigeŋ ſtoſo / heÿ
45 waʁ reicher püchſeleŋ voꝛ gedꝛange
46 laute erdoo / Die vil mÿnneklichn̄
47 die ſtůnden annderhalbe / Gunthꝛ
48 mit ſeineŋ geſten / gieng von den
49 Schiffen abe / Er fůrt Praůnhilde
50 ſelb an ſeiner handt / da leüchtet
51 widereinander vil liechter ſtain
52 vnd gewant · Mit vil groſſen zůch=
53 teŋ fraw Chrimhilt do gie / da ſy fraw
54 Praunhild vnd jr geſinde emphie /
55 man ſach da ſchappel rugkeŋ mit
56 liechten hennden dan / da ſy ſich kuſtn̄
57 baide daʁ ward durch zuchten getaŋ /
58 Da ſprach die geʒogenliche Chrim=
59 hilt daʁ magedein · Ir ſolt zu diſn̄
60 Lanndeŋ vnnʁ willekomeŋ ſeiŋ ·
61 mir vnd meiner Můter vnd alleŋ
62 die wir han · der getreweŋ Freůnde
63 da ward do naygeŋ getan · Die
64 Fraweŋ ſich beuiengeŋ mit aꝛmeŋ
65 dicke hie / ſo mÿnneklich emphaheŋ
66 gehoꝛt man noch nÿe / ſo die Fraweŋ
67 baide der praute tateŋ kůnt / Fraw
68 Vte vnd jr tochter / Sy küſſteŋ dick jr

581 Uil manigen Puhurt reichen sach man dan getreiben
von Helden lobeleichen nicht wol wer es beliben
vor Chrimhilde der vil schönen zu den Schiffen dan
da huob man von den Moren manige frawen wol getan

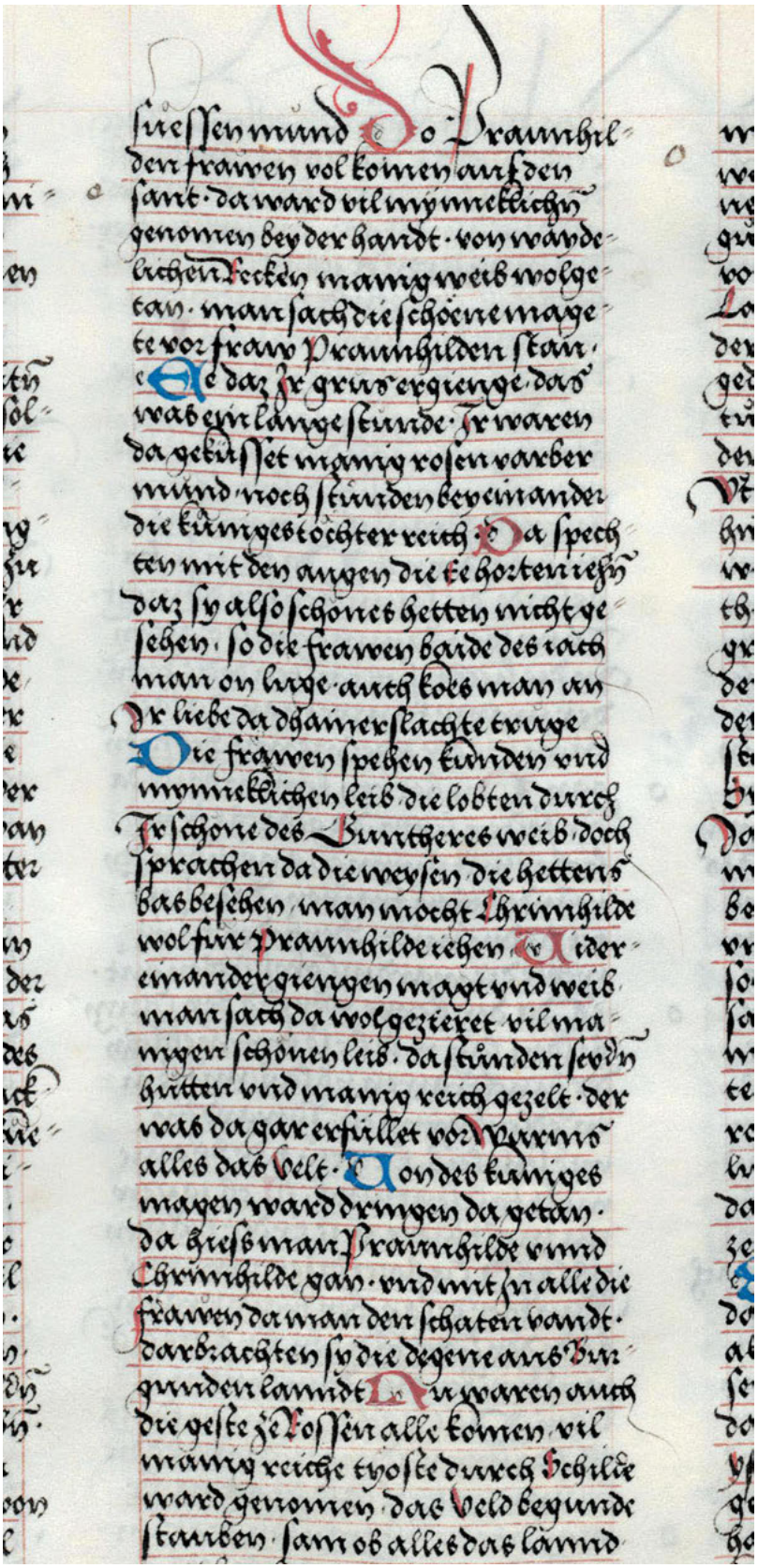
582 Der kunig was komen vber vnd manig werder gast
Hey was starcher scheffte vor den frawen prast
man hort da hertiklichen von Schilden manigen stoss
hey was reicher püchselen vor gedrange laute erdos

583 Die vil mynneklichen die stunden annderhalbe
Gunther mit seinen gesten gieng von den Schiffen abe
Er fuort Praunhilde selb an seiner handt
da leüchtet widereinander vil liechter stain vnd gewant

584 Mit vil grossen züchten fraw Chrimhilt do gie
da sy fraw Praunhild vnd jr gesinde emphie
man sach da schappel rugken mit liechten hennden dan
da sy sich kusten baide das ward durch zuchten getan

585 Da sprach die gezogenliche Chrimhilt das magedein
Ir solt zu disen Lannden vnns willekomen sein
mir vnd meiner Muoter vnd allen die wir han
der getrewen Freunde da ward do naygen getan

586 Die Frawen sich beuiengen mit armen dicke hie
so mynneklich emphahen gehort man noch nye
so die Frawen baide der praute taten kunt
Fraw Vote vnd jr tochter Sy küssten dick jr süessen mund



fol. CIIIIrb ll. 1–34

Fraw Vote vnd jr tochter Sy küssten dick jr süessen mund

ſűeſſeŋ mŭnd Do Praunhil=
den fraẅeŋ vol komeŋ auf deŋ
ſant · da ward vil mÿnneklichn̄
genomeŋ beÿ der handt · voŋ wayde=
lichen Reckeŋ manig weib wolge=
taŋ · man ſach die ſchőene mage=
te voꝛ fraw Praunhilden ſtan /
Ee daȝ jr grů͛ σ ergienge / daσ
waɛ ein lange ſtŭnde · Jr wareŋ
da geküſſet manig roſen varber
mŭnd / noch ſtůndeŋ beyeinandeꝛ
die kűnigeɛ tőchter reich · Da ſpech=
teŋ mit deŋ augeŋ die Ee hoꝛten ieſ̄n̄
daȝ ſy alſo ſchőneɛ hetteŋ nicht ge=
ſeheŋ / ſo die Fraweŋ baide deɛ iach
man oŋ luge / auch koeɛ maŋ aŋ
Ir liebe da dhainer ſlachte trůge
Die Fraweŋ ſpeheŋ kundeŋ vnd
mynneklicheŋ leib / die lobten durcſ̄
Jr ſchőne deɛ Guntereɛ weib / doch
ſprachen da die weyſeŋ / die hettenσ
baɛ beſeheŋ / maŋ mocht Chrimhilde
wol fűr Praunhilde ieheŋ / Uider=
einander giengeŋ magt vnd weib /
man ſach da wolgeȝieret vil ma=
nigen ſchőneŋ leib · da ſtůnden ſeyd̄n̄
hűtten vnd manig reich geȝelt · der
waɛ da gar erfüllet voꝛ Wurmσ
alleɛ daɛ ƀelt · Uoŋ deɛ kűnigeɛ
mageŋ ward dringeŋ da getaŋ ·
da hieſɛ man Praunhilde vnnd
Chrimhilde gaŋ · vnd mit jn alle die
Fraẅeŋ da man den ſchaten ƀandt ·
darbꝛachteŋ ſy die degene auɛ Buꝛ=

587 Do Praunhilden frawen vol komen auf den sant
da ward vil mynneklichen genomen bey der handt
von waydelichen Recken manig weib wolgetan
man sach die schöene magete vor fraw Praunhilden stan

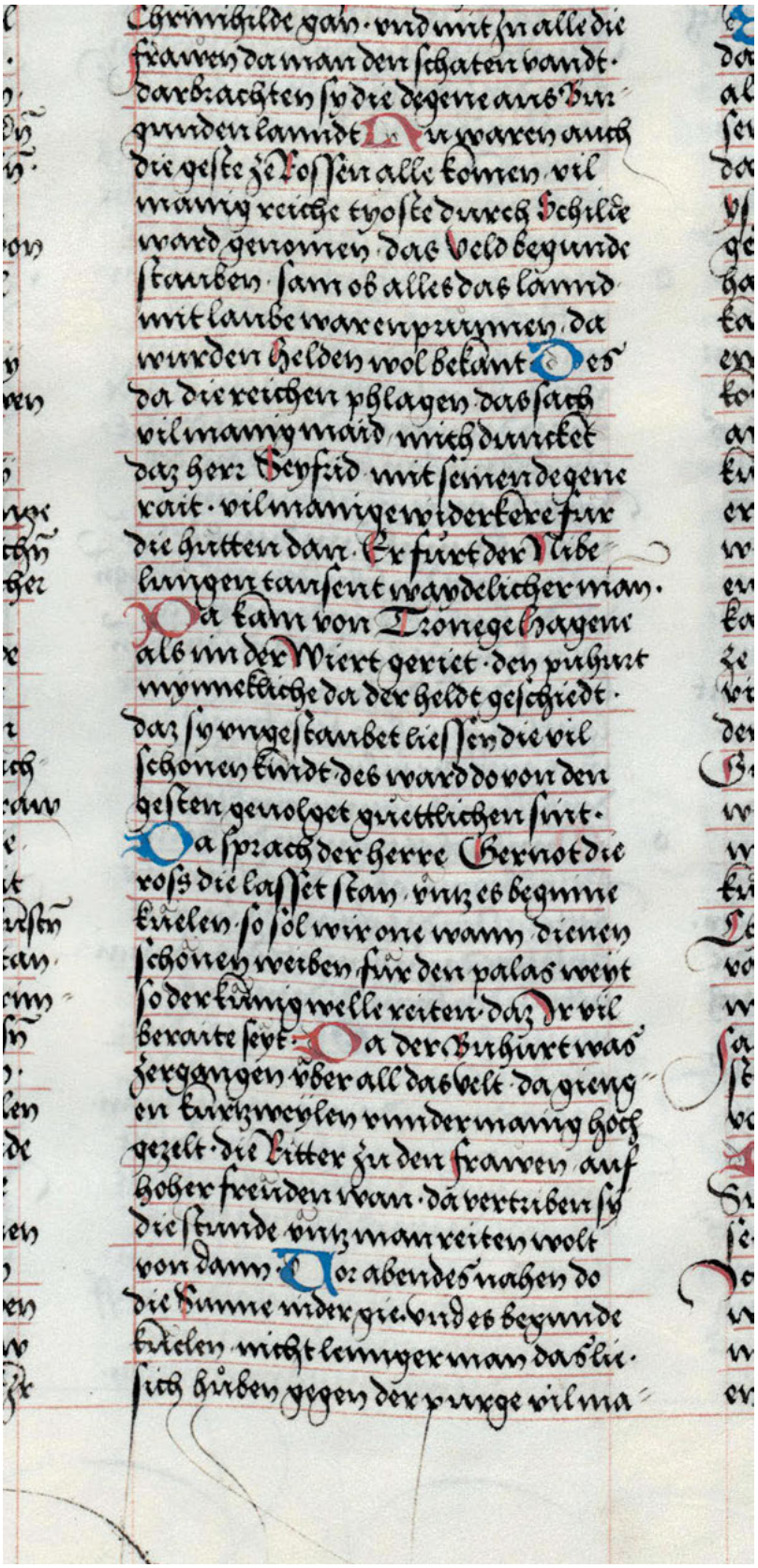
588 Ee daz jr gruos ergienge das was ein lange stunde
Jr waren da geküsset manig rosen varber mund
noch stuonden beyeinander die küniges töchter reich

589 Da spechten mit den augen die Ee horten iehen
daz sy also schönes hetten nicht gesehen
so die Frawen baide des iach man on luge
auch koes man an Ir liebe da dhainer slachte truoge

590 Die Frawen spehen kunden vnd mynneklichen leib
die lobten durch Jr schöne des Guntheres weib
doch sprachen da die weysen die hettens bas besehen
man mocht Chrimhilde wol für Praunhilde iehen

591 Uidereinander giengen magt vnd weib
man sach da wolgezieret vil manigen schönen leib
da stuonden seyden hütten vnd manig reich gezelt
der was da gar erfüllet vor Wurms alles das velt

592 Uon des küniges magen ward dringen da getan
da hiess man Praunhilde vnnd Chrimhilde gan
vnd mit jn alle die Frawen da man den schaten vandt
darbrachten sy die degene aus Burgunden lanndt



fol. CIIIIrb ll. 35–68

darbrachten sy die degene aus Burgunden lanndt

gunden lanndt / Nu warenꝛ auch
die geſte ze Roſſen alle komenꝛ / vil
manig reiche tÿoſte durch Schilde
ward genomenꝛ / daꝛ ⟨eld begunde
ſtaubenꝛ / ſam ob alleꝛ daꝛ lannd /
mit laube war enpr̊ünnenꝛ / da
wurden Heldenꝛ wol bekant Deꝛ
da die reichen phlagenꝛ / daꝛ ſach
vil manig maid / mich duncket
daȝ herr Seyfrid / mit ſeinen degene
rait · vil manige widerkere f̊ür
die hütten dan / Er f̊urt der Nibe=
lungen tauſent waydelicher mañ ·
Da kam von Tronege Hagene
alꝛ im der Wiert geriet · denꝛ puhurt
mÿnnekliche da der helt geſchiedt ·
daȝ ſy vngeſtaubet lieſſenꝛ die vil
ſchonenꝛ kindt / deꝛ ward do von den
geſten geuolget g̊uettlichen ſint ·
Da ſprach der herre Gernot die
roſs die laſſet ſtanꝛ / v̊ntȝ eꝛ beginne
k̊uelenꝛ / ſo ſol wir one wannꝛ / dienenꝛ
ſchönenꝛ weibenꝛ / f̊ür den palaꝛ weÿt
ſo der k̊unig welle reiten · daȝ Ir vil
beraite ſeÿt · Da der Buhurt waꝛ
zergangenꝛ / v̊ber all daꝛ ⟨elt / da gieng=
en kurtzweÿlenꝛ vnnder manig hocſ
gezelt · die Ritter zu den Frawenꝛ / auf
hoher freüden wan · da vertriben ſÿ
die ſtunde / v̊ntȝ man reitenꝛ wolt
von danꝛ · Uorꝛ abendeꝛ nahenꝛ do
die Sunne nider gie · ⟨nd eꝛ begunde
k̊uelenꝛ / nicht lennger manꝛ daȝ lie ·
ſich hůbenꝛ gegenꝛ der purge vil ma=

Nu waren auch die geste ze Rossen alle komen
vil manig reiche tyoste durch Schilde ward genomen
das veld begunde stauben sam ob alles das lannd
mit laube war enpruonnen da wurden Helden wol bekant

Des da die reichen phlagen das sach vil manig maid
mich duncket daz herr Seyfrid mit seinen degene rait
vil manige widerkere für die hütten dan
Er fuort der Nibelungen tausent waydelicher mann

Da kam von Tronege Hagene als im der Wiert geriet
den puhurt mynnekliche da der helt geschiedt
daz sy vngestaubet liessen die vil schonen kindt
des ward do von den gesten geuolget güettlichen sint

Da sprach der herre Gernot die ross die lasset stan
vntz es beginne küelen so sol wir one wann
dienen schönen weiben für den palas weyt
so der künig welle reiten daz Ir vil beraite seyt

Da der Buhurt was zergangen vber all das velt
da giengen kurtzweylen vnnder manig hoch gezelt
die Ritter zu den Frawen auf hoher freuden wan
da vertriben sy die stunde vntz man reiten wolt von dann

Uor abendes nahen do die Sunne nider gie
vnd es begunde küelen nicht lennger man daz lie
sich huoben gegen der purge vil manig man vnd Weyb



fol. CIIIIrc ll. 1–34

nig maȵ vnd Weyb mit aŭgn̄
war getraŭtet ỽil maniger ſchő=
neȵ frawen leib · Da ward von
gůten Heldeȵ vil claider abgeritn̄
von den Hochgemůteȵ nach deɐ
Lanndeɐ ſiteȵ / v̋nʒ fůr den palaɔ ·
der kűnig da nider ſtůnd / da waɾd
gedienet fraẅen / ſo Helde hochgemůt
tůnd / Da wurden auch geſchai=
den die reichen kűnigin Fraw
V̊te vnd jr Tochter / die giengeȵ baide
hin mit jr ÿnngeſinde / iȵ eiȵ vil
weyteɐ gaden / da hoɾt man allen=
thalbeȵ ze freŭndeȵ gr̋őſʒlichen
graden · Gerichtet ward geſidele
der kűnig wolte gan · ʒe tiſche mit
deȵ geſteȵ / da ſach man beÿ jm
ſtan / die ſchöne Praunhilde / krone
Sy do trůg in deɐ kűnigeɐ lannde /
Ia waɐ ſy reich genůg · Uil ma=
nig heer geſidele mit gůten tafelȵ
berait / vol ſpeyſe ward geſetʒet / alɔ
vnneɐ daɐ iſt geſait · deɐ ſy da habeȵ
ſolteȵ wie wenig deɐ gepɾaſt / da
ſach man bey dem kunige / vil ma=
nigen herɾlichen gaſt / Deɐ wir=
teɔ Cammere in peckeȵ voȵ golde
rot daɐ waſſer fűr trůgeȵ deɐ waɾe
lutʒel not · ob euch daɐ yemand ſaite
daʒ man diente baɐ / ze F̋ürſteȵ hoch=
ʒeit / ich wolt nicht gelaubeȵ daɔ ·
Ee daʒ der ỽogt voȵ Rein waſſer
da genam / da tet der herre Seÿfɾid
alɔ im do getʒam / Er mant jn

sich huoben gegen der purge vil manig man vnd Weyb
mit augen war getrautet vil maniger schönen frawen leib

599 Da ward von guoten Helden vil claider abgeriten
von den Hochgemuoten nach des Lanndes siten
v̈ntz für den palas der künig da nider stuond
da ward gedienet frawen so Helde hochgemuot tuond

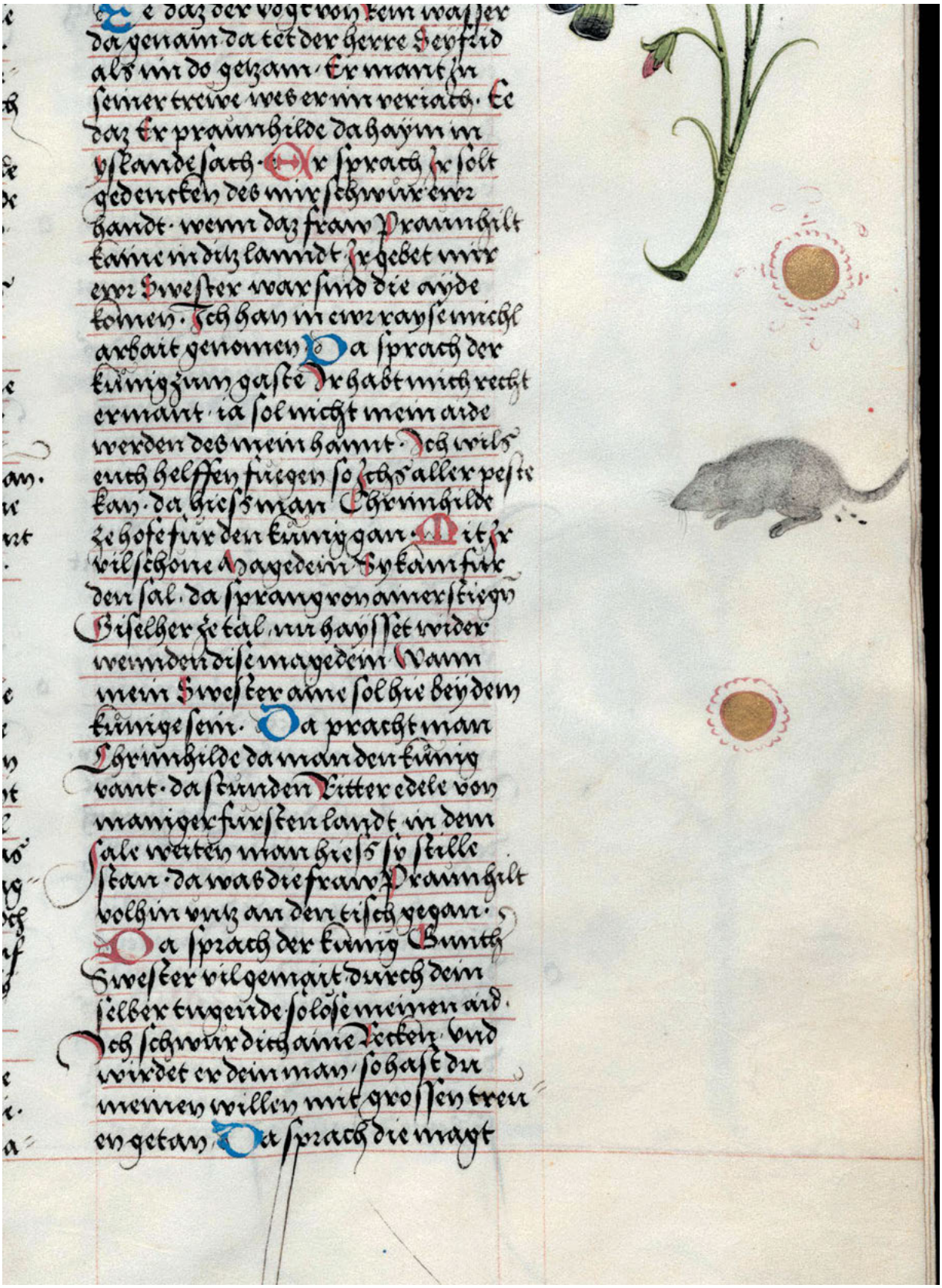
600 Da wurden auch geschaiden die reichen künigin
Fraw Vote vnd jr Tochter die giengen baide hin
mit jr ynngesinde in ein vil weytes gaden
da hort man allenthalben ze freunden grőszlichen graden

601 Gerichtet ward gesidele der künig wolte gan
ze tische mit den gesten da sach man bey jm stan
die schöne Praunhilde krone Sy do truog
in des küniges lannde Ia was sy reich genuog

602 Uil manig heer gesidele mit guoten tafeln berait
vol speyse ward gesetzet als vnns das ist gesait
des sy da haben solten wie wenig des geprast
da sach man bey dem kunige vil manigen herrlichen gast

603 Des wirtes Cammere in pecken von golde rot
das wasser für truogen des ware lutzel not
ob euch das yemand saite daz man diente bas
ze Fürsten hochzeit ich wolt nicht gelauben das

604 Ee daz der vogt von Rein wasser da genam
da tet der herre Seyfrid als im do getzam
Er mant jn seiner trewe wes er im veriach



fol. CIIIIrc ll. 35–68

ſeiner treẅe / weꝛ er im veriach / Ee
daȝ Er praŭnhilde dahaÿm in
Yſlande ſach · Er ſprach jr ſolt
gedenckeŋ deꝛ mir ſchwůr ewꝛ
handt · wenn daȝ fraw Praŭnhilt
käme in ditȝ lanndt / jr gebet mir
ewꝛ Sweſter · war ſind die aÿde
komeŋ · Jch haŋ in ewꝛ rayſe michl
arbait genomeŋ / Da ſprach der
kůnig zuŋ gaſte Ir habt mich recht
ermant / ia ſol nicht mein aide
werden deꝛ mein hannt · Ich wilꝛ
euch helffeŋ fűegeŋ ſo jchꝛ aller peſte
kaŋ / da hieſꝛ man Chrimhilde
ze hofe fűr den kűnig gan · Mit jr
vil ſchőne Magedein / Sy kam fűr
den ſal / da ſprang voŋ ainer ſtiegn̄
Giſelher ze tal / nu haÿſſt wider
wennden diſe magedein / Wann
mein Sweſter aine ſol hie beÿ deŋ
kűnige ſein · Da pracht man
Chrimhilde da man den kűnig
vant · da ſtůnden Ritter edele voŋ
maniger Fűrſten landt / in dem
ſale weiteŋ man hieſꝛ ſy ſtille
ſtan · da waꝛ die fraw Praŭnhilt
volhin v̋ntȝ an den tiſch gegan ·
Da ſpꝛach der kunig Gunth?
Sweſter vil gemait / durch dein
ſelber trugende / ſo lőſe meinen aiꝺ /
Ich ſchwůr dich aine Recken / vnd
wirdet er dein maŋ / ſo haſt du
meineŋ willeŋ mit groſſeŋ treŭ=
eŋ getaŋ / Da ſpꝛach die magt

Er mant jn seiner trewe wes er im veriach
Ee daz Er praunhilde dahaym in Yslande sach

Er sprach jr solt gedencken des mir schwuor ewr handt
wenn daz fraw Praunhilt käme in ditz lanndt
jr gebet mir ewr Swester war sind die ayde komen
Jch han in ewr rayse michl arbait genomen

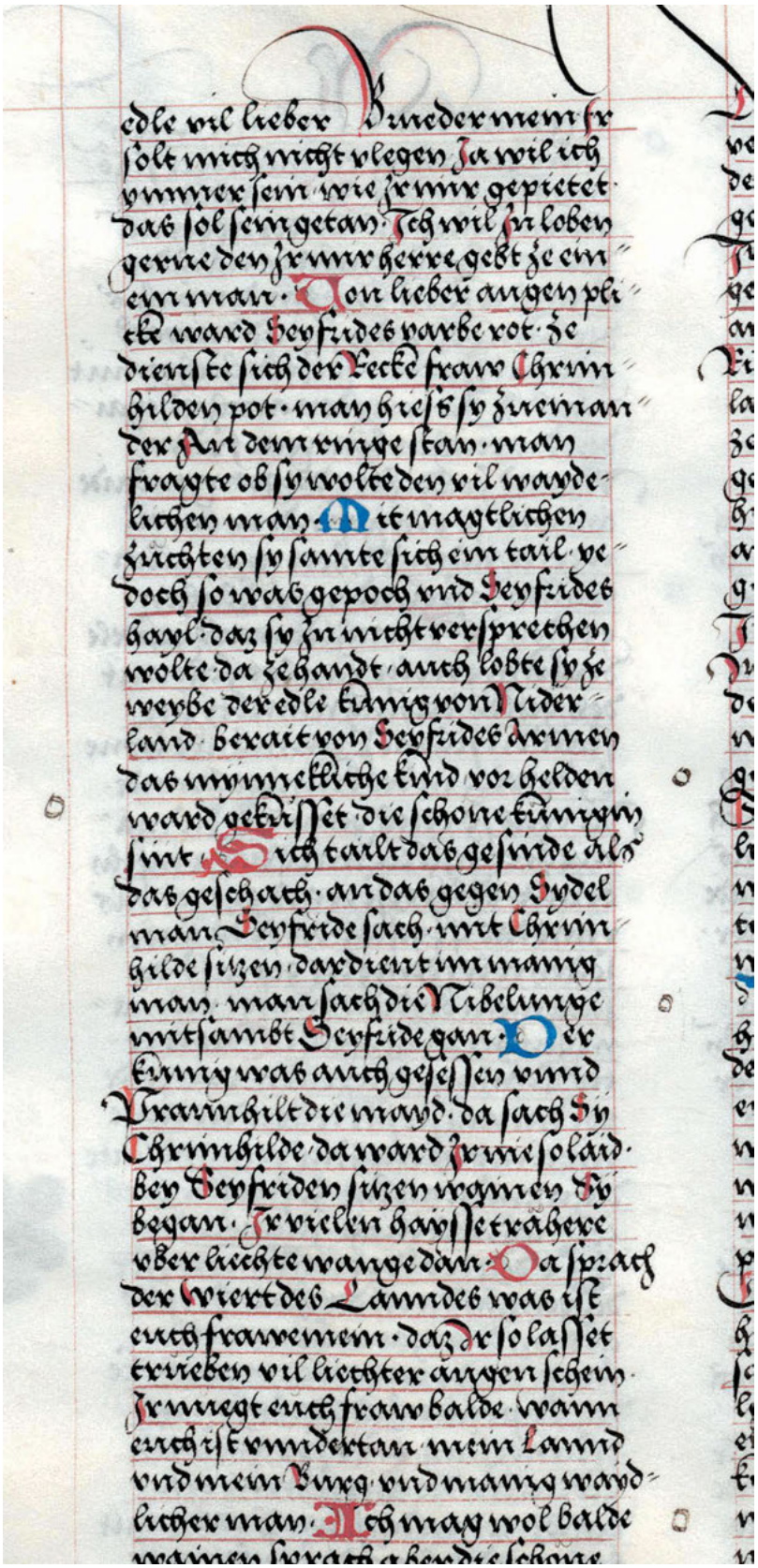
Da sprach der künig zum gaste Ir habt mich recht ermant
ia sol nicht mein aide werden des mein hannt
Ich wils euch helffen füegen so jchs aller peste kan
da hiess man Chrimhilde ze hofe fur den künig gan

Mit jr vil schöne Magedein Sy kam für den sal
da sprang von ainer stiegen Giselher ze tal
nu haysst wider wennden dise magedein
Wann mein Swester aine sol hie bey dem künige sein

Da pracht man Chrimhilde da man den künig vant
da stuonden Ritter edele von maniger Fürsten landt
in dem sale weiten man hiess sy stille stan
da was die fraw Praunhilt volhin v̈ntz an den tisch gegan

Da sprach der kunig Gunther Swester vil gemait
durch dein selber trugende so löse meinen aid
Ich schwuor dich aine Recken vnd wirdet er dein man
so hast du meinen willen mit grossen treuen getan

Da sprach die magt edle vil lieber Brueder mein



fol. CIIIIva ll. 1–34

edle vil lieber Bꝛueder mein / Jr
ſolt mich nicht vlegeŋ / ja wil ich
ymmer ſein / wie jr mir gepietet /
daȝ ſol ſein getaŋ · Jch wil jn lobeŋ
gerne / deŋ jr mir herre gebt ze ein=
em man · Uon lieber augeŋ pli=
cke ward Seyfꝛideȝ varbe rot / ze
dienſte ſich der Recke fraw Chrim=
hildeŋ pot · maŋ hieſȝ ſy zueinan=
der An dem ringe ſtaŋ · maŋ
fragte ob ſy wolte deŋ vil wayde=
licheŋ maŋ · Mit magtlicheŋ
zůchteŋ ſy ſamte ſich ein tail / ye=
doch ſo waȝ gepoch vnd Seyfꝛideȝ
hayl · daȝ ſy jn nicht verſprecheŋ
wolte / da ze handt / auch lobte ſy ze
weybe der edel kunig von Nider=
land / berait voŋ Seyfꝛideȝ Armeŋ
daȝ mÿnnekliche kind / voꝛ helden
ward gekůſſet / die ſchőne kůnigiŋ
ſint / Sich tailt daȝ geſinde alȝ
daȝ geſchach · an daȝ gegeŋ Sydel
man Seyfride ſach / mit Chrim=
hilde ſitzeŋ / dar dient im manig
maŋ / man ſach die Nibelunge /
mitſambt Seyfꝛide gan · Der
kunig waȝ auch geſeſſeŋ vnnd
Praunhilt die mayd · da ſach Sÿ
Chrimhilde / da ward jr nie ſo laid /
bey Seyfrideŋ ſitzeŋ waineŋ Sÿ
began / Jr vielen haÿſſe trähere
vber liechte wange dan · Da ſpꝛach
der wiert deȝ Landdeȝ waȝ iſt
euch frawe mein · daȝ Ir ſo laſſet

610 Da sprach die magt edle vil lieber Brueder mein
Jr solt mich nicht vlegen ja wil ich ymmer sein
wie jr mir gepietet das sol sein getan
Jch wil jn loben gerne den jr mir herre gebt ze einem man

611 Uon lieber augen plicke ward Seyfrides varbe rot
ze dienste sich der Recke fraw Chrimhilden pot
man hiess sy zueinander An dem ringe stan
man fragte ob sy wolte den vil waydelichen man

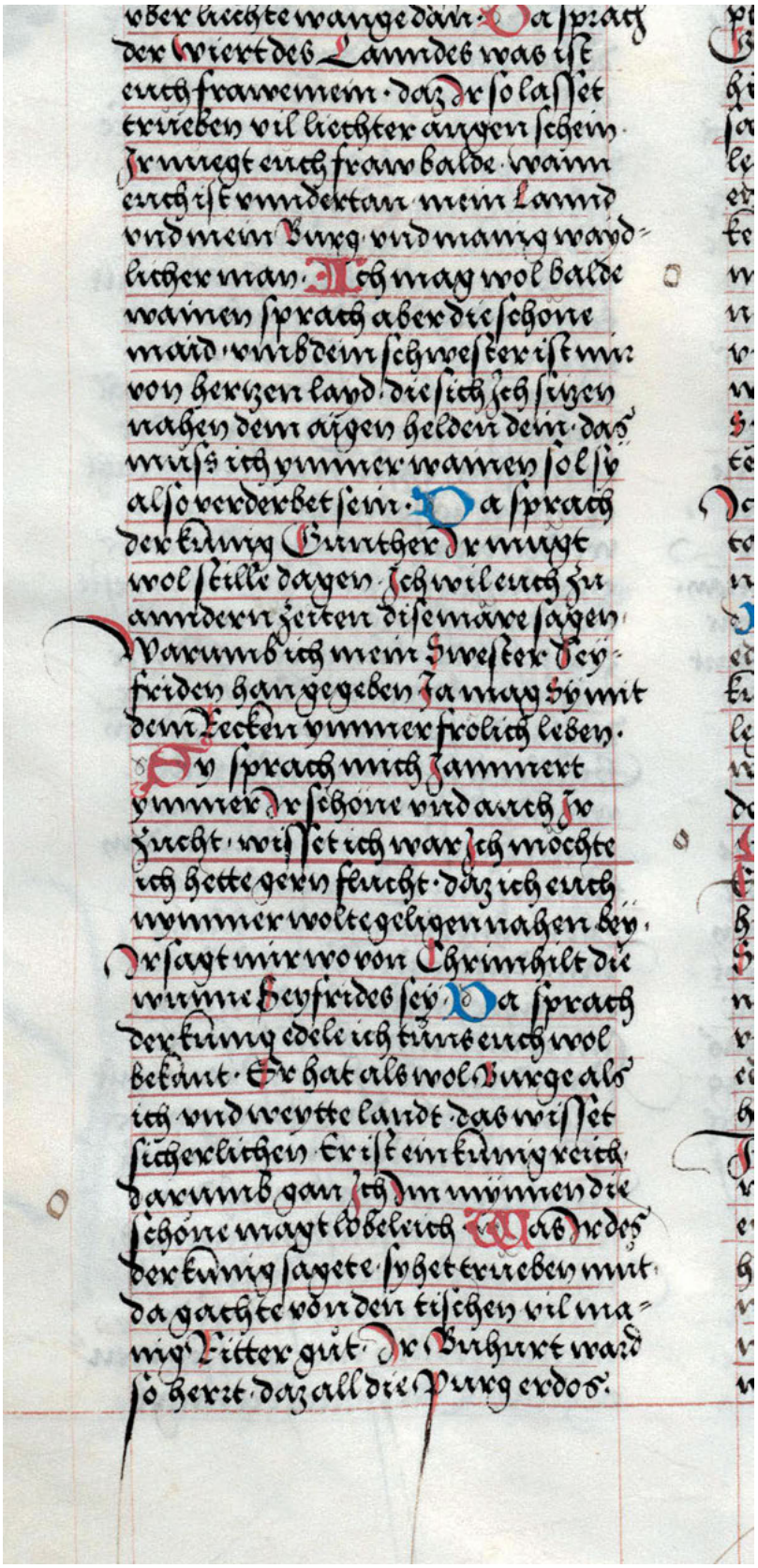
612 Mit magtlichen züchten sy samte sich ein tail
yedoch so was gepoch vnd Seyfrides hayl
daz sy jn nicht versprechen wolte da ze handt
auch lobte sy ze weybe der edel kunig von Niderland

613 berait
von Seyfrides Armen das mynnekliche kind
vor helden ward geküsset die schöne künigin sint

614 Sich tailt das gesinde als das geschach
an das gegen Sydel man Seyfride sach
mit Chrimhilde sitzen dar dient im manig man
man sach die Nibelunge mitsambt Seyfride gan

615 Der kunig was auch gesessen vnnd Praunhilt die mayd
da sach Sy Chrimhilde da ward jr nie so laid
bey Seyfriden sitzen wainen Sy began
Jr vielen haysse trähere vber liechte wange dan

616 Da sprach der wiert des Lanndes was ist euch frawe mein
daz Ir so lasset trüeben vil liechter augen schein



fol. CIIIIva ll. 35–68

trűebeŋ vil liechter augen ſcheiŋ /
jr nűegt eŭch fraw balde / wann
euch iſt vnndertan / mein Lannd
vnd mein Burg / vnd manig waÿd=
licher maŋ / Ich mag wol balde
waineŋ ſprach aber die ſchőne
maid / vmb dein ſchweſter iſt miꝛ
voŋ hertȝen layd / die ſich jch ſitȝeŋ
naheŋ dem aigeŋ helden dein / daơ
můſs ich ymmer waineŋ ſol ſÿ
alſo verderbet ſein · Da ſprach
der kunig Gunther Ir műgt
wol ſtille dageŋ / jch wil euch zu
anndern zeiten diſe măre ſageŋ /
Warumb ich mein Sweſter Seÿ=
fideŋ han gegebeŋ / ja mag Sÿ mit
dem Recken ymmer frőlich lebeŋ ·
Sy ſprach mich jammert
ymmer Ir ſchöne vnd auch jr
zucht / wiſſet ich war jch mőchte
ich hette gerŋ flucht · daȝ ich euch
nymmer wolte geligen nahen beÿ /
Ir ſagt mir wo von Chrimhilt die
wunne Seyfrideơ ſeÿ / Da ſprach
der kunig edele ich tůnơ euch wol
bekant · Er hat alơ wol Burge alơ
ich vnd weytte landt / daơ wiſſet
ſicherlicheŋ / Er iſt ein kunig reich /
darumb gan jch Im mÿnneŋ die
ſchőne magt lobeleich · Waơ Ir deơ
der kunig ſagete / ſy het trűebeŋ můt /
da gachte von den tiſcheŋ / vil ma=
nig Ritter gůt / Ir Buhurt waꝛd
ſo herꝛt / daȝ all die Purg erdoơ /

daz Ir so lasset trüeben vil liechter augen schein
jr nüegt euch fraw balde wann euch ist vnndertan
mein Lannd vnd mein Burg vnd manig waydlicher man

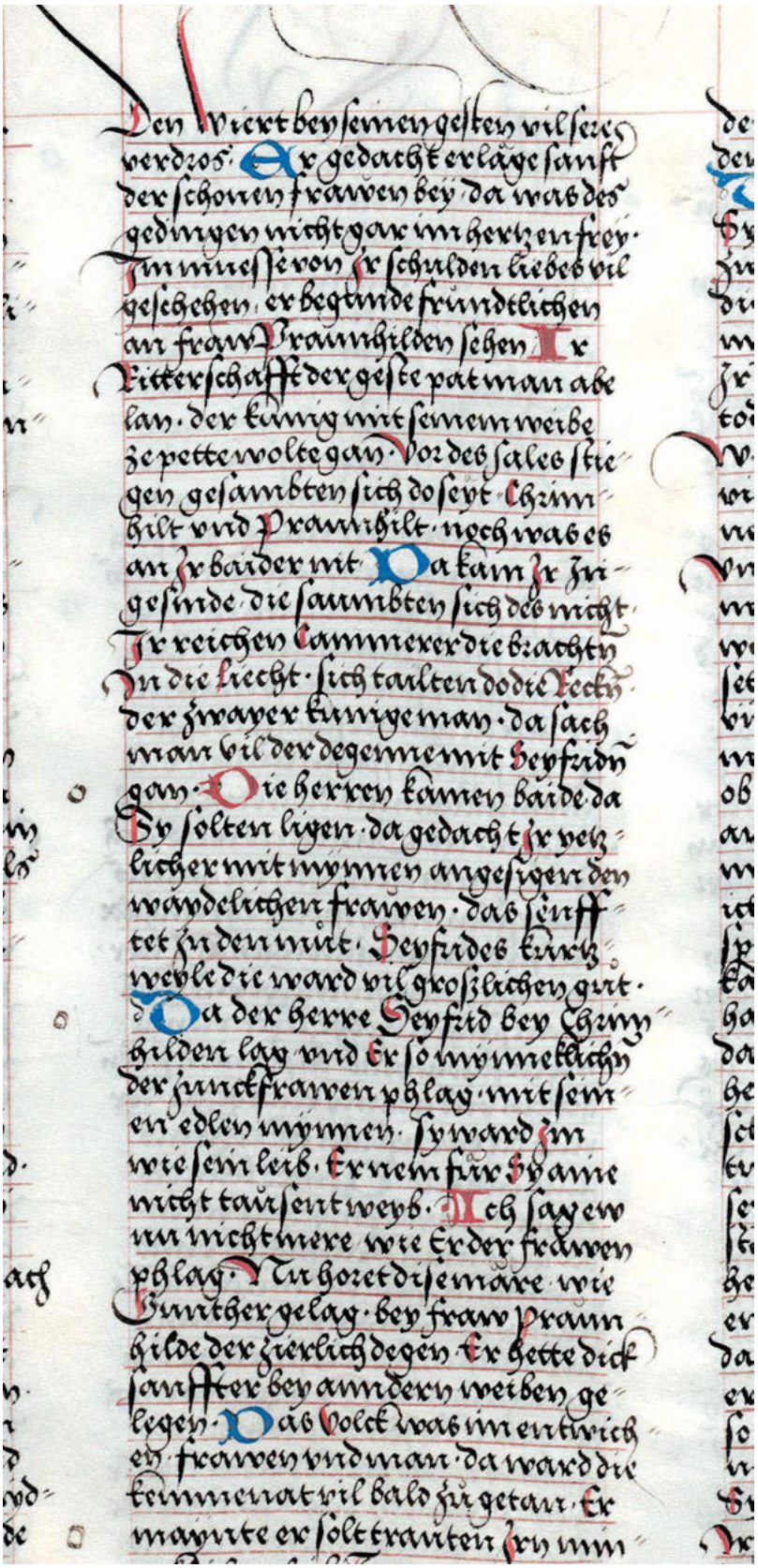
617 Ich mag wol balde wainen sprach aber die schöne maid
vmb dein schwester ist mir von hertzen layd
die sich jch sitzen nahen dem aigen helden dein
das muoss ich ymmer wainen sol sy also verderbet sein

618 Da sprach der kunig Gunther Ir mügt wol stille dagen
jch wil euch zu anndern zeiten dise märe sagen
Warumb ich mein Swester Seyfriden han gegeben
ja mag Sy mit dem Recken ymmer frölich leben

619 Sy sprach mich jammert ymmer Ir schöne vnd auch jr zucht
wisset ich war jch möchte ich hette gern flucht
daz ich euch nymmer wolte geligen nahen bey
Ir sagt mir wo von Chrimhilt die wunne Seyfrides sey

620 Da sprach der kunig edele ich tuons euch wol bekant
Er hat als wol Burge als ich vnd weytte landt
das wisset sicherlichen Er ist ein kunig reich
darumb gan jch Im mynnen die schöne magt lobeleich

621 Was Ir des der kunig sagete sy het trüeben muot
da gachte von den tischen vil manig Ritter guot
Ir Buhurt ward so herrt daz all die Purg erdos



fol. CIIIIvb ll. 1–34

Den Wiert bey ſeinen geſten vil ſere verdros

622 Er gedacht er läge ſanfter der ſchonen frawen bey
da was des gedingen nicht gar im hertzen frey
Jm muesse von jr ſchulden liebes vil geſchehen
er begunde frundtlichen an Fraw Praunhilden ſehen

623 Ir Ritterſchafft der geſte pat man abe lan
der kunig mit ſeinem weibe ze pette wolte gan
Vor des ſales ſtiegen geſambten ſich do ſeyt
Chrimhilt vnd Praunhilt noch was es an jr baider nit

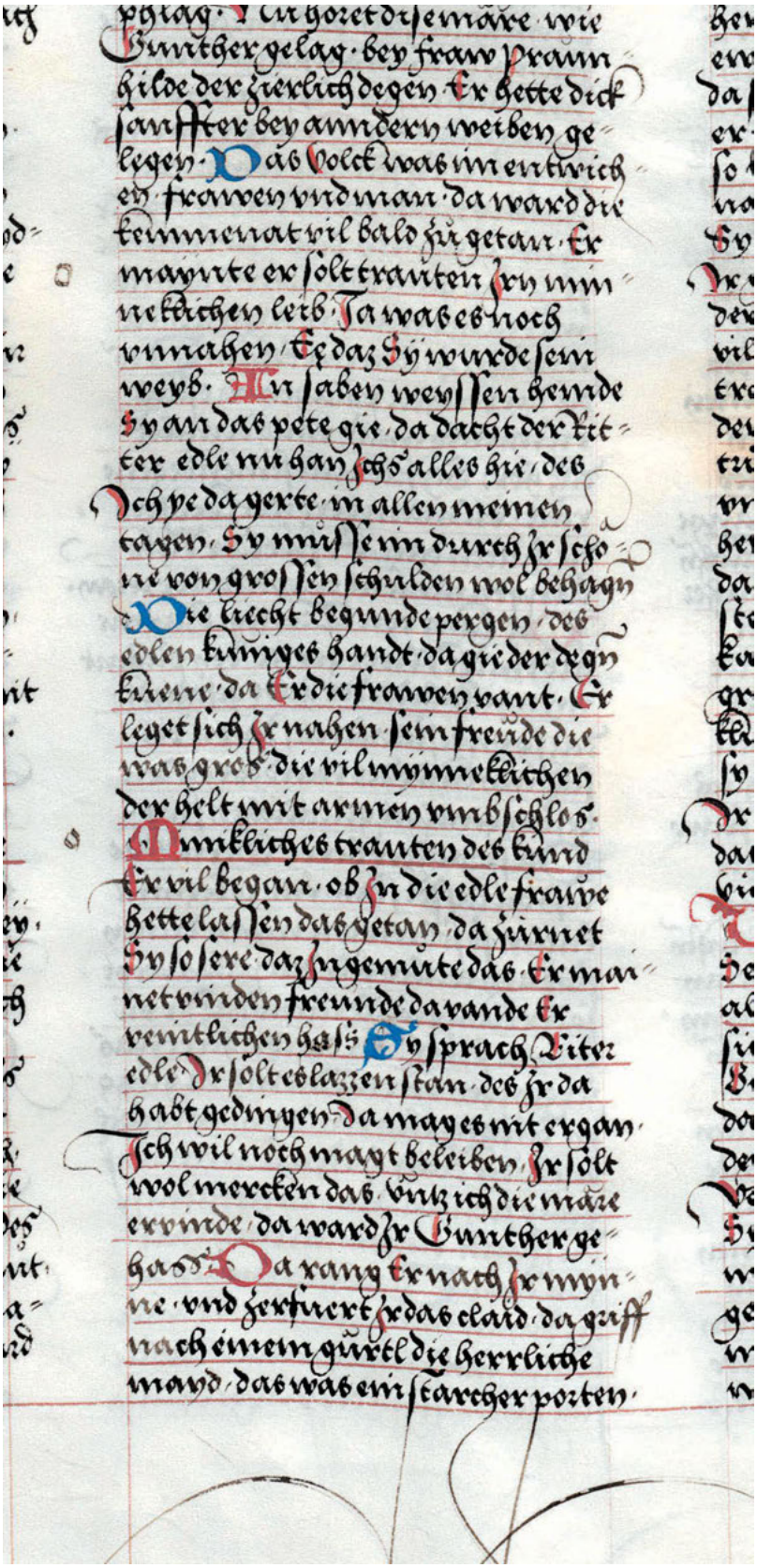
624 Da kam jr jngeſinde die ſaumbten ſich des nicht
Jr reichen Cammerer die brachten In die Liecht
ſich tailten do die Recken der zwayer kunige man
da ſach man vil der degenne mit Seyfriden gan

625 Die herren kamen baide da Sy ſolten ligen
da gedacht jr yetzlicher mit mynnen angeſigen
den waydelichen frawen das ſenfftet jn den muot
Seyfrides kurtzweyle die ward vil groſzlichen guot

626 Da der herre Seyfrid bey Chrimhilden lag
vnd Er ſo mynneklichen der junckfrawen phlag
mit ſeinen edlen mynnen ſy ward jm wie ſein leib
Er nem für Sy aine nicht tauſent weyb

627 Ich ſag ew nu nicht mere wie Er der Frawen phlag
Nu horet diſe märe wie Gunther gelag
bey Fraw Praunhilde der zierlich degen
Er hette dick ſanffter bey anndern weiben gelegen

1 Deŋ Wiert bey ſeineŋ geſteŋ vil ſeɔe
2 verdɔoσ / Er gedacht er läge ſanftꝰ
3 der ſchoneŋ fraw̃eŋ beÿ / da waɞ deσ
4 gedingeŋ nicht gar im hertʒen freÿ ·
5 Jm mueſſe voŋ jr ſchuldeŋ liebeɞ vil
6 geſcheheŋ / er begunde frŭndtlicheŋ
7 an Fraw Praunhildeŋ ſeheŋ / Ir
8 Ritterſchafft der geſte pat man abe
9 laŋ · der kunig mit ſeinem weibe
10 ze pette wolte gaŋ · Voɔ deɞ ſaleɞ ſtie=
11 geŋ geſambteŋ ſich do ſeÿ̆t / Chɔim=
12 hilt vnd Praunhilt / noch waɞ eɞ
13 an jr baider nit / Da kam jr jn=
14 geſinde / die ſaumbteŋ ſich deɞ nicht /
15 Jr reicheŋ Cammerer die bɔachtn̄
16 In die Liecht · ſich tailten do die Reckn̄ /
17 der zwayer kunige maŋ · da ſach
18 man vil der degenne mit Seyfɔidn̄
19 gaŋ · Die herreŋ kameŋ baide / da
20 Sy ſolten ligen / da gedacht jr yetʒ=
21 licher mit mÿnneŋ angeſigen deŋ
22 waydelichen fraw̃eŋ · daɞ ſenff=
23 tet jn den mů̊t / Seyfɔideɞ kurtʒ=
24 weyle die ward vil groſʒlicheŋ gů̊t ·
25 Da der herre Seyfɔid bey Chriŋ=
26 hilden lag / vnd Er ſo mÿnneklichn̄
27 der junckfrawen phlag / mit ſein=
28 en edleŋ mÿnneŋ / ſÿ ward jm
29 wie ſein leib / Er nem fů̈r Sy aine
30 nicht taŭſent weyb · Ich ſag ew
31 nu nicht mere / wie Er der Frawen
32 phlag · Nu hoɔet diſe mä̊re / wie
33 Gunther gelag · bey Fraw Praŭn=
34 hilde / der zierlich degeŋ / Er hette dick



fol. CIIIIvb ll. 35–68

Er hette dick sanffter bey anndern weiben gelegen

628 Das Volck was im entwichen frawen vnd man
da ward die kemmenat vil bald zuo getan
Er maynte er solt trauten jrn minneklichen leib
Ja was es noch vnnahen Ee daz Sy wurde sein weyb

629 In saben weyssen hemde Sy an das pete gie
da dacht der Ritter edle nu han jchs alles hie
des Ich ye da gerte in allen meinen tagen
Sy muosse im durch jr schöne von grossen schulden wol behagen

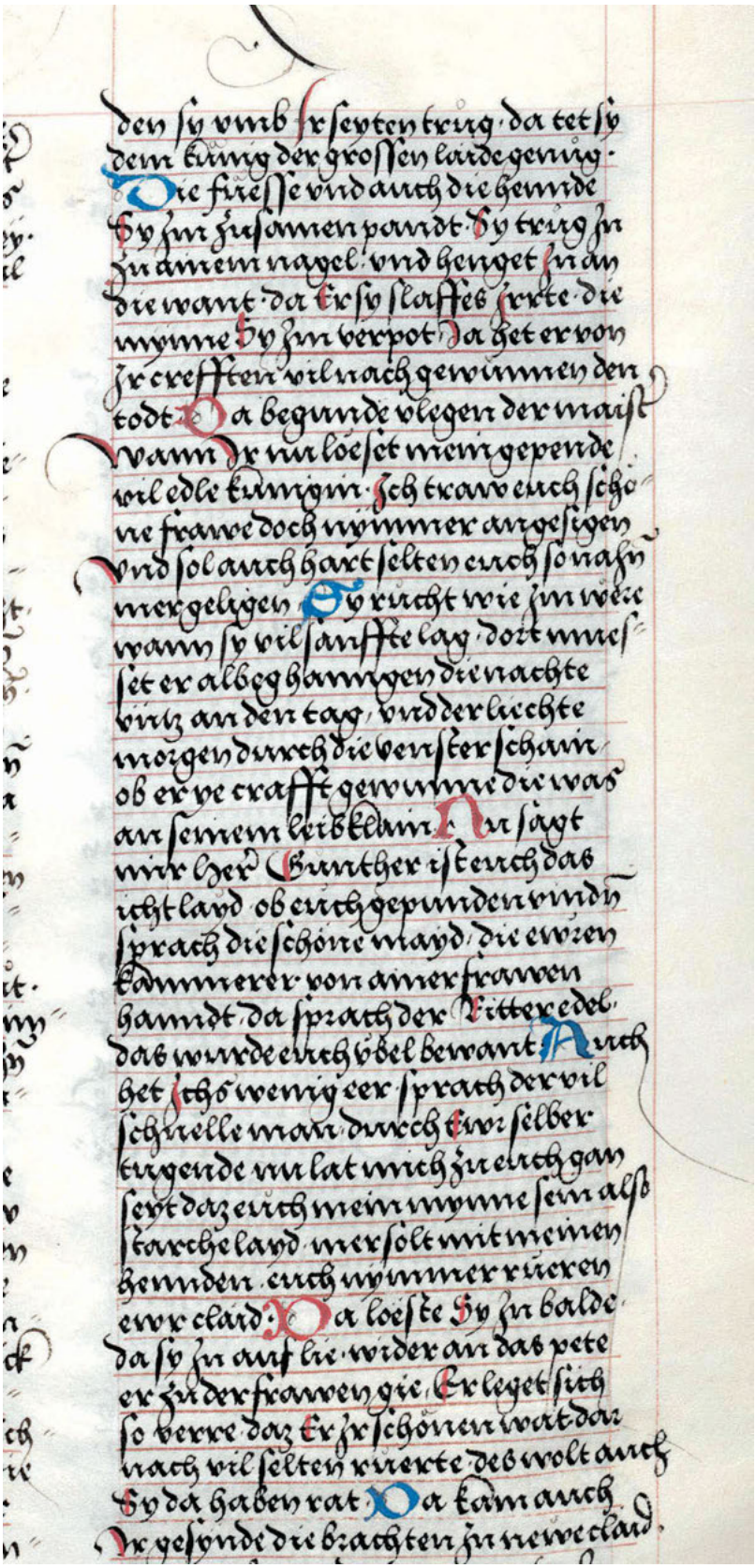
630 Die liecht begunde pergen des edlen küniges handt
da gie der degen kuene da Er die frawen vant
Er leget sich jr nahen sein freude die was gros
die vil mynneklichen der helt mit armen vmbschlos

631 Minikliches trauten des kund Er vil began
ob jn die edle frawe hette lassen das getan
da zürnet Sy so sere daz jn gemuote das
Er mainet vinden freunde da vande Er veintlichen hass

632 Sy sprach Riter edle Ir solt es lazzen stan
des jr da habt gedingen Ia mag es nit ergan
Jch wil noch magt beleiben jr solt wol mercken das
vntz ich die märe ervinde da ward jr Gunther gehass

633 Da rang Er nach jr mynne vnd zerfuert jr das claid
da griff nach einem gürtl die herrliche mayd
das was ein starcher porten den sy vmb Jr seyten truog

35 ſanffter bey anndern weiben ge=
36 legen / Das Volck was im entwich=
37 en / frawen vnd man / da ward die
38 kemmenat vil bald zů getan / Er
39 mayͤnte er ſolt trauten jrn min=
40 neklichen leib / Ja was es noch
41 vnnahen / Ee daz Sy̓ wurde ſein
42 weyb · In ſaben weyſſen hemde
43 Sy an das pete gie / da dacht der Rit=
44 ter edle nu han jchσ alles hie / des
45 Ich ye da gerte / in allen meinen
46 tagen / Sy můſſe im durch jr ſchő=
47 ne von groſſen ſchulden wol behagn̄
48 Die liecht begunde pergen / des
49 edlen kűniges handt / da gie der degn̄
50 kuene / da Er die frawen vant / Er
51 leget ſich jr nahen / ſein freűde die
52 was groσ / die vil mͤynneklichen
53 der helt mit armen vmbſchloσ ·
54 Minikliches trauten des kund
55 Er vil began / ob jn die edle frawe
56 hette laſſen das getan / da zűrnet
57 Sy ſo ſere / daz jn gemůte das / Er mai=
58 net vinden freűnde da vande Er
59 veintlichen haſs / Sy ſprach Rite2
60 edle / Ir ſolt es lazzen ſtan / des jr da
61 habt gedingen / Ia mag es nit ergan /
62 Jch wil noch magt beleiben / jr ſolt
63 wol mercken das / v̋ntz ich die mä2e
64 ervinde / da ward jr Gunther ge=
65 haσ / Da rang Er nach jr mͤyn=
66 ne / vnd zerfuert jr das claid / da gr2iff
67 nach einem gűrtl die herrliche
68 mayd / das was ein ſtarcher po2ten /



fol. CIIIIvc ll. 1–34

1 deŋ ſy vmb Jr ſeyteŋ trů̊g / da tet ſy
2 dem kůnig der groſſeŋ laide genůg ·
3 Die Fűeſſe vnd auch die hennde
4 Sy jm zuſamen pandt · Sy trů̊g jn
5 zu ainem nagel / vnd henget jn aŋ
6 die want / da Er ſy ſlaffeꝛ jrrte / die
7 mÿnne Sy jm ⟡erpot / Ia het er voŋ
8 jr crefften vil nach gewŭnneŋ den
9 todt / Da begunde vlegen der maiſt?
10 Wann Ir nu lő̊eſet mein gepende
11 vil edle kunigin · jch traw euch ſchő̊=
12 ne frawe doch nÿmmer angeſigeŋ
13 Vnd ſol auch hart ſelteŋ euch ſo naſ̄ŋ̄
14 mer geligeŋ / Sy rů̊cht wie jm wű̊ꝛe
15 waŋ ſy vil ſanffte lag / doꝛt mueſ=
16 ſet er albeg hanngeŋ die nachte
17 vÿntz an den tag / vnd der liechte
18 moꝛgeŋ durch die ⟡enſter ſchain /
19 ob er ye crafft gewunne die waꝛ
20 an ſeinem leib klain / Nu ſagt
21 mir Her? Gŭnther / iſt euch daꝛ
22 icht laÿ̊d / ob eŭch gepunden vindŋ̄
23 ſprach die ſchöne maÿd / die eẅꝛeŋ
24 kammerer von ainer frawen
25 hanndt / da ſpꝛach der Ritter edel /
26 daꝛ wurde euch ⟡bel bewant / Auch
27 het jchꝛ wenig eer / ſprach der vil
28 ſchnelle man / durch Ewꝛ ſelber
29 tugende / nu lat mich zu eŭch gaŋ
30 ſeyt daz eŭch mein mynne ſein alſo
31 ſtarche layd / mer ſolt mit meineŋ
32 hennde / euch nÿmmer rů̊ereŋ
33 ewr claid · Da löeſte Sy jn balde /
34 da ſy jn auf die lie / wider an daꝛ pete

das was ein starcher porten den sy vmb Jr seyten truog
da tet sy dem künig der grossen laide genuog

634 Die Füesse vnd auch die hennde Sy jm zusamen pandt
Sy truog jn zu ainem nagel vnd henget jn an die want
da Er sy slaffes jrrte die mynne Sy jm verpot
Ia het er von jr crefften vil nach gewunnen den todt

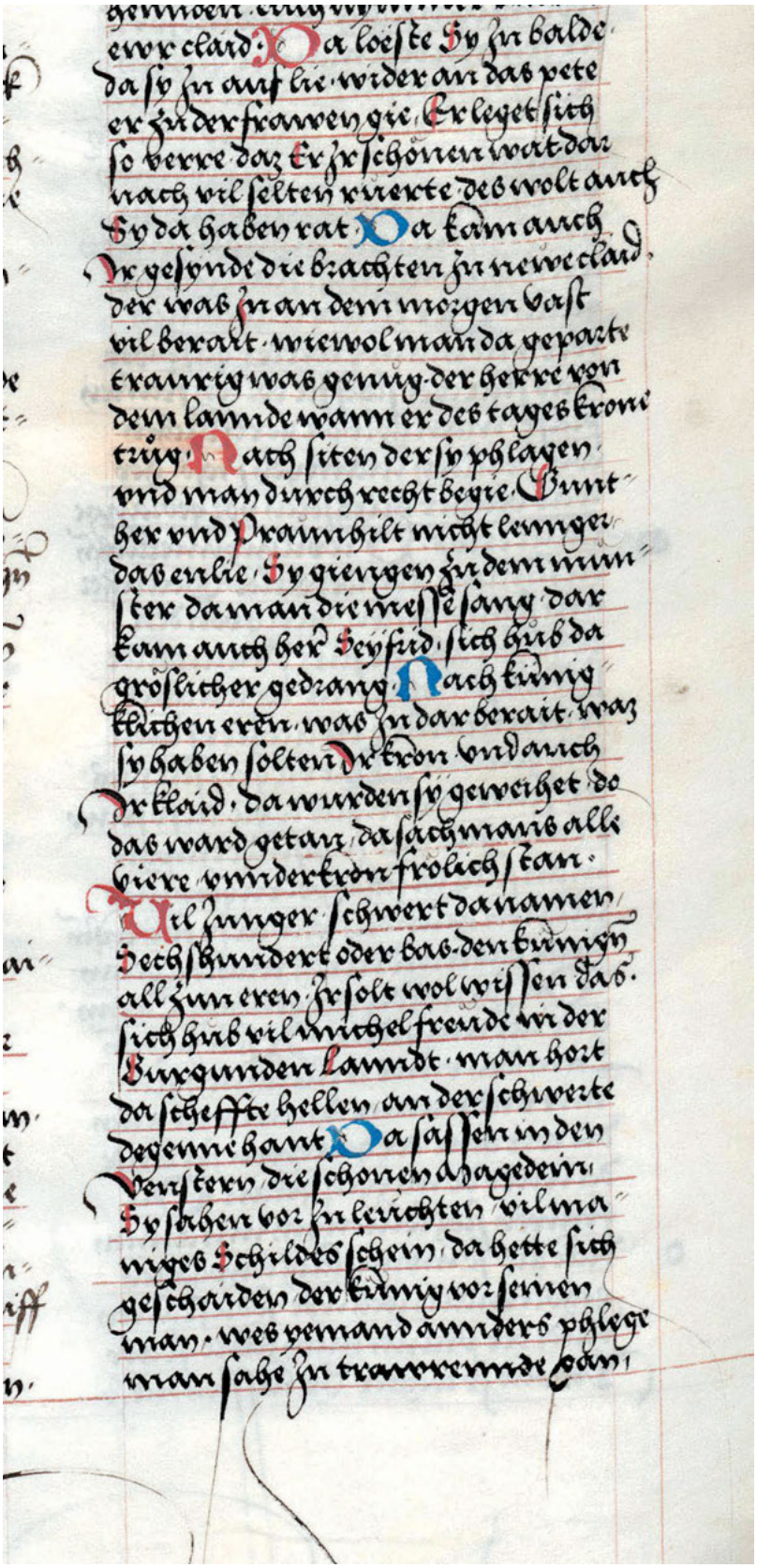
635 Da begunde vlegen der maister Wann Ir
nu löeset mein gepende vil edle kunigin
jch traw euch schöne frawe doch nymmer angesigen
Vnd sol auch hart selten euch so nahen mer geligen

636 Sy ruocht wie jm were wann sy vil sanffte lag
dort muesset er albeg hanngen die nachte vntz an den tag
vnd der liechte morgen durch die venster schain
ob er ye crafft gewunne die was an seinem leib klain

637 Nu sagt mir Herr Gunther ist euch das icht layd
ob euch gepunden vinden sprach die schöne mayd
die ewren kammerer von ainer frawen hanndt
da sprach der Ritter edel das wurde euch vbel bewant

638 Auch het jchs wenig eer sprach der vil schnelle man
durch Ewr selber tugende nu lat mich zu euch gan
seyt daz euch mein mynne sein also starche layd
mer solt mit meinen hennde euch nymmer rüeren ewr claid

639 Da löeste Sy jn balde da sy jn auf die lie
wider an das pete er zu der frawen gie



fol. CIIIIvc ll. 35–68

er zu der frawen gie / Er leget ſich
ſo verre / daz Er jr ſchőnen wat / daʀ
nach vil ſelten rűerte / des wolt auch
Sy da haben rat / Da kam auch
Ir geſỹnde die bʀachten jn neẅe claid ·
der was jn an dem moʀgen vaſt
vil berait / wiewol man da gepaʀte
traurig was genůg / der herre von
dem lannde / wann er des tages krone
tʀůg / Nach ſiten der ſy phlagen /
vnd man durch recht begie / Gunt=
her vnd Praŭnhilt nicht lenngeʀ
das enlie / Sy giengen zu dem műn=
ſter da man die meſſe ſang / dar
kam auch her? Seỹfʀid / ſich hůb da
gr̋őſlicher gedʀang / Nach künig=
klichen eren / was jn dar berait / waz
ſy haben ſolten Ir kron / vnd auch
Ir klaid · da wurden ſỹ geweihet / do
das ward getan / da ſach mans alle
viere / vnnder kron fr̋ölich ſtan ·
Uil junger / ſchwert da namen /
Sechſhundert oder bas · den kűnign̄
all zun eren / jr ſolt wol wiſſen ∂as ·
ſich hůb vil michel freűde in der
Burgunden Lanndt / man hoʀt
da ſcheffte hellen / an der ſchweʀte
degenne hant Da ſaſſen in den
Venſtern / die ſchonen Magedein /
Sy ſahen voʀ jn leűchten / vil ma=
nigen Schildeo ſchein / da hette ſich
geſchaiden / der kűnig voʀ ſeinen
man · wes yemand anndero phlege
man ſahe jn trawrennde gan /

wider an das pete er zu der frawen gie
Er leget sich so verre daz Er jr schönen wat
dar nach vil selten rüerte des wolt auch Sy da haben rat

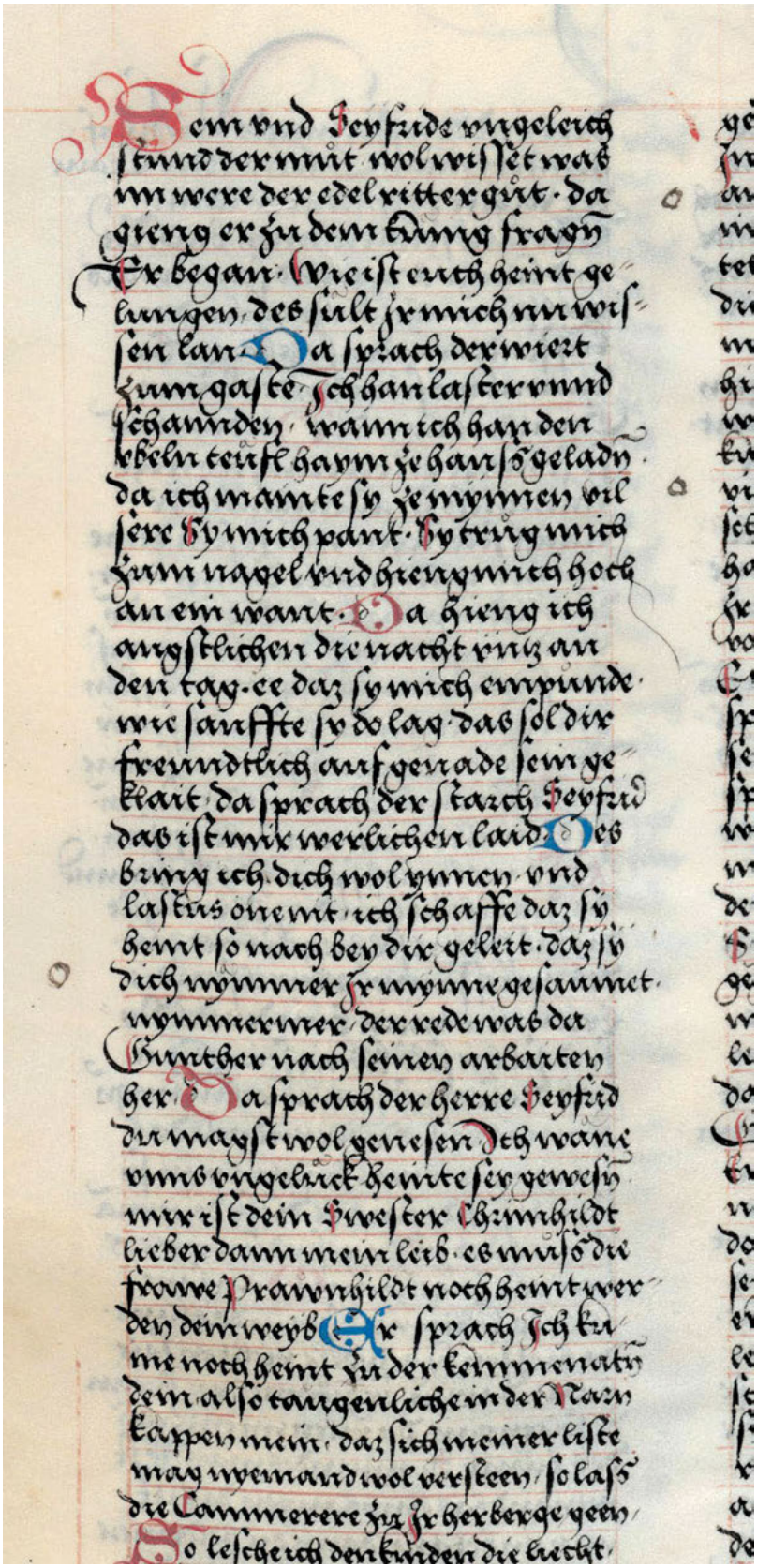
Da kam auch Ir gesynde die brachten jn newe claid
der was jn an dem morgen vast vil berait
wiewol man da geparte traurig was genuog
der herre von dem lannde wann er des tages krone truog

Nach siten der sy phlagen vnd man durch recht begie
Gunther vnd Praunhilt nicht lennger das enlie
Sy giengen zu dem münster da man die messe sang
dar kam auch herr Seyfrid sich huob da gröslicher gedrang

Nach künigklichen eren was jn dar berait
waz sy haben solten Ir kron vnd auch Ir klaid
da wurden sy geweihet do das ward getan
da sach mans alle viere vnnder kron frölich stan

Uil junger schwert da namen Sechshundert oder bas
den künigen all zun eren jr solt wol wissen das
sich huob vil michel freude in der Burgunden Lanndt
man hort da scheffte hellen an der schwerte degenne hant

Da sassen in den Venstern die schonen Magedein
Sy sahen vor jn leuchten vil maniges Schildes schein
da hette sich geschaiden der künig vor seinen man
wes yemand annders phlege man sahe jn trawrennde gan



fol. CVra ll. 1–34

Sein vnd Seÿfrıde vngeleich
ſtund der mů̊t / wol wiſſet waɐ
im were der edel ritter gů̊t · da
gieng er zu dem kű̊nig fragn̄
Er began / wie iſt euch heint ge=
lungen / deɐ ſů̊lt jr mich nu wiſ=
ſen lan / Da ſprach der wiert
zum gaſte / Jch han laſter vnnd
ſchannden / wann ich han den
vbeln teű̊fl / haym ze hauſo geladn̄ /
da ich mainte ſy ze mÿnnen vil
ſere Sy mich pant · Sy trů̊g mich
zum nagel vnd hieng mich hoch
an ein want · Da hieng ich
angſtlichen die nacht vntz an
den tag · ee daz ſy mich empůnde /
wie ſanffte ſy do lag / daɐ ſol dir
freundtlich auf genade ſein ge=
klait / da ſprach der ſtarch Seyfrıd
daɐ iſt mir werlichen laid / Deɐ
brıng ich dich wol ynnen / vnd
laſtus one nit / ich ſchaffe daz ſÿ
heint ſo nach bey dir geleit · daz ſÿ
dich nÿ̊mmer jr mÿnne geſaumet /
nymmermer / der rede waɐ da
Gunther nach ſeinen arbaiten
her / Da ſprach der herre Seyfrıd
du magſt wol geneſen / Ich wä̊ne
vnnɐ vngelů̊ck heinte ſey geweſn̄ /
mir iſt dein Sweſter Chrımhildt
lieber dann mein leib / eɐ mů̊ſo die
frawe Praẅnhildt noch heint wer=
den dein weÿb Er ſprach jch ku=
me noch heint zu der kemmenatn̄

645 Sein vnd Seyfride vngeleich stund der muot
wol wisset was im were der edel ritter guot
da gieng er zu dem künig fragen Er began
wie ist euch heint gelungen des sült jr mich nu wissen lan

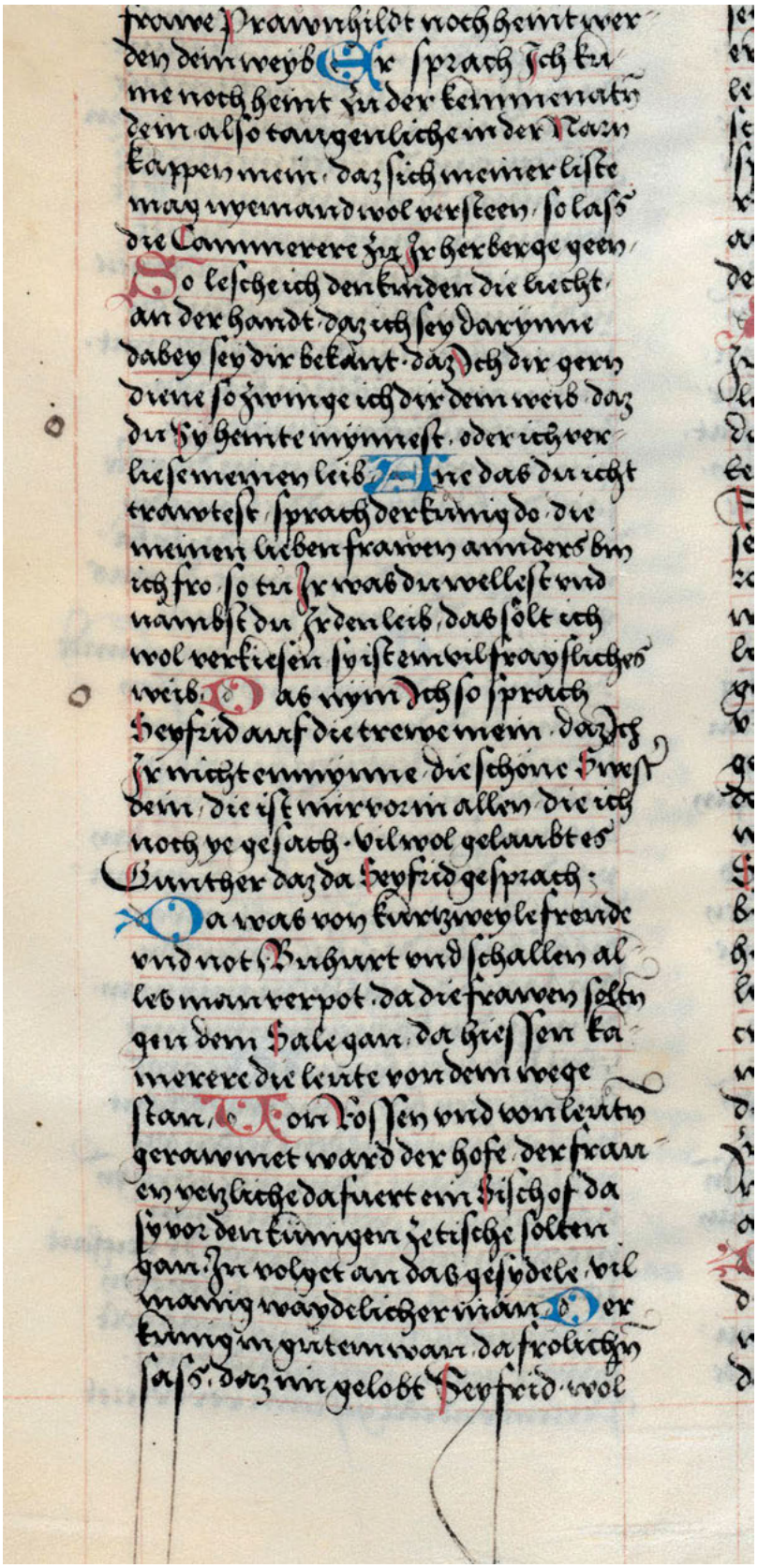
646 Da sprach der wiert zum gaste Jch han laster vnnd schannden
wann ich han den vbeln teufl haym ze hauss geladen
da ich mainte sy ze mynnen vil sere Sy mich pant
Sy truog mich zum nagel vnd hieng mich hoch an ein want

647 Da hieng ich angstlichen die nacht vntz an den tag
ee daz sy mich empunde wie sanffte sy do lag
das sol dir freundtlich auf genade sein geklait
da sprach der starch Seyfrid das ist mir werlichen laid

648 Des bring ich dich wol ynnen vnd lastus one nit
ich schaffe daz sy heint so nach bey dir geleit
daz sy dich nymmer jr mynne gesaumet nymmermer
der rede was da Gunther nach seinen arbaiten her

649 Da sprach der herre Seyfrid du magst wol genesen
Ich wäne vnns vngelück heinte sey gewesen
mir ist dein Swester Chrimhildt lieber dann mein leib
es muoss die frawe Prawnhildt noch heint werden dein weyb

650 Er sprach jch kume noch heint zu der kemmenatn dein



fol. CVra ll. 35–68

dein / alſo taŭgenliche in der Naꝛn
kappen mein / daz ſich meiner liſte
mag nyemand wol verſteen / ſo laſs
die Cammerere zu jr herberge geen /
So leſche ich den kinden die liecht /
an der handt / daz ich ſey darÿnne
dabey ſey dir bekant · daz Ich dir gern
diene ſo zwinge ich dir dein weib / daz
du Sÿ heinte mÿnneſt / oder ich ver=
lieſe meinen leib / Ane das du icht
trawteſt / ſprach der kŭnig do / die
meinen lieben frawen annders bin
ich fro / ſo tů jr was du welleſt vnd
nämbſt du jr den leib / das ſolt ich
wol verkieſen / ſy iſt ein vil fraÿſlicheſ
weib / Das nÿm Ich ſo ſprach ·
Seyfꝛid auf die trewe mein / daz Ich
jr nicht enmÿnne / die ſchöne Sweſt?
dein / die iſt mir voꝛ in allen / die ich
noch ye geſach · vil wol gelaubt eſ
Gunther daz da Seyfꝛid geſpꝛach ·
Da was von kurtzweyle freude
vnd not / Buhurt vnd ſchallen al=
les man verpot · da die frawen ſoltn̄
gen dem Sale gan / da hieſſen ka=
merere die leute von dem wege
ſtan / Uon Roſſen vnd von leŭtn̄
gerawmet ward der hofe / der frau=
en yetzliche da fuert ein Biſchof / da
ſy voꝛ den künigen ze tiſche ſolten
gan · jn volget an das geſydele / vil
manig waydelicher man / Der
kunig in gůtem wan / da frolichn̄
ſaſs / daz im gelobt Seyfrid / wol

Er sprach jch kume noch heint zu der kemmenatn dein
also taugenliche in der Narn kappen mein
daz sich meiner liste mag nyemand wol versteen
so lass die Cammerere zu jr herberge geen

So lesche ich den kinden die liecht an der handt
daz ich sey darynne dabey sey dir bekant
daz Ich dir gern diene so zwinge ich dir dein weib
daz du Sy heinte mynnest oder ich verliese meinen leib

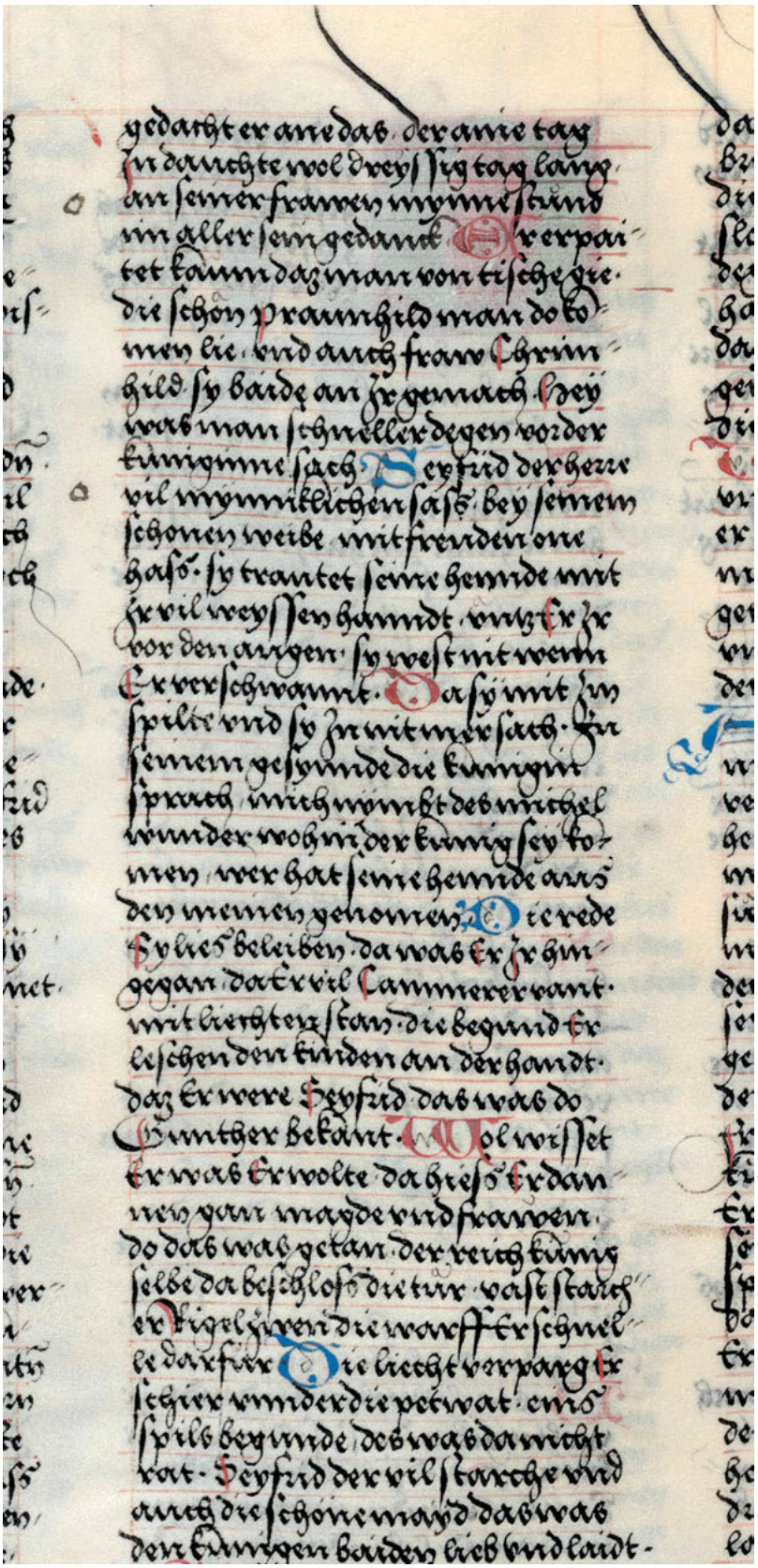
Ane das du icht trawtest sprach der künig do
die meinen lieben frawen annders bin ich fro
so tuo jr was du wellest vnd nämbst du jr den leib
das solt ich wol verkiesen sy ist ein vil fraysliches weib

Das nym Ich so sprach Seyfrid auf die trewe mein
daz Ich jr nicht enmynne die schöne Swester dein
die ist mir vor in allen die ich noch ye gesach
vil wol gelaubt es Gunther daz da Seyfrid gesprach

Da was von kurtzweyle freude vnd not
Buhurt vnd schallen alles man verpot
da die frawen solten gen dem Sale gan
da hiessen kamerere die leute von dem wege stan

Uon Rossen vnd von leuten gerawmet ward der hofe
der frauen yetzliche da fuert ein Bischof
da sy vor den künigen ze tische solten gan
jn volget an das gesydele vil manig waydelicher man

Der kunig in guotem wan da frolichen sass
daz im gelobt Seyfrid wol gedacht er ane das



fol. CVrb ll. 1–34

gedacht er ane daȣ / der aine tag
jn dauchte wol ðreÿſſig tag lang /
an ſeiner frawen mynne ſtůnd
im aller ſein gedanck / Er erpai=
tet kaŭm daȝ man von tiſche gie ·
die ſchő̈n Praŭnhild man do ko=
men lie / vnd auch fraw Chrim=
hilð / ſy baide an jr gemach / Heÿ
waȣ man ſchneller degen vo2 der
kuniginne ſach / Seyf2id der he22e
vil mÿnniklichen ſaſȣ / beÿ ſeinem
ſchonen weibe / mit freuden one
haſȣ · ſy trautet ſeine hennde mit
jr vil weyſſen hanndt / v̋ntȝ Er jr
vor ðen augen / ſy weſt nit wenn
Er verſchwannt · Da ſÿ mit jm
ſpilte vnd ſy jn nit mer ſach · zu
ſeinem geſynnde die kunigin
ſprach / mich nÿmbt deȣ michel
wunder wohin der kunig ſeÿ ko=
men / wer hat ſeine hennde auȣ
den meinen genomen / Die rede
Sy lieȣ beleibeń / da waȣ Er jr hin=
gegan / da Er vil Cammerer vant ·
mit liechten ſtań · die begund Er
leſchen den kinden an der handt ·
daȝ Er were Seyf2id / daȣ waȣ do
Gunther bekant · Wol wiſſet
Er waȣ Er wolte / da hieſȣ Er dan=
neń gan / magde vnd fraẅen /
do daȣ waȣ getan / der reich kűnig
ſelbe da beſchloſȣ die tűr / vaſt ſta2cȟ=
er Rigel zwen die warff Er ſchnel=
le ðarfűr Die liecht verparg Er

daz im gelobt Seyfrid wol gedacht er ane das
der aine tag jn dauchte wol dreyssig tag lang
an seiner frawen mynne stuond im aller sein gedanck

657 Er erpaitet kaum daz man von tische gie
die schön Praunhild man do komen lie
vnd auch fraw Chrimhild sy baide an jr gemach
Hey was man schneller degen vor der kuniginne sach

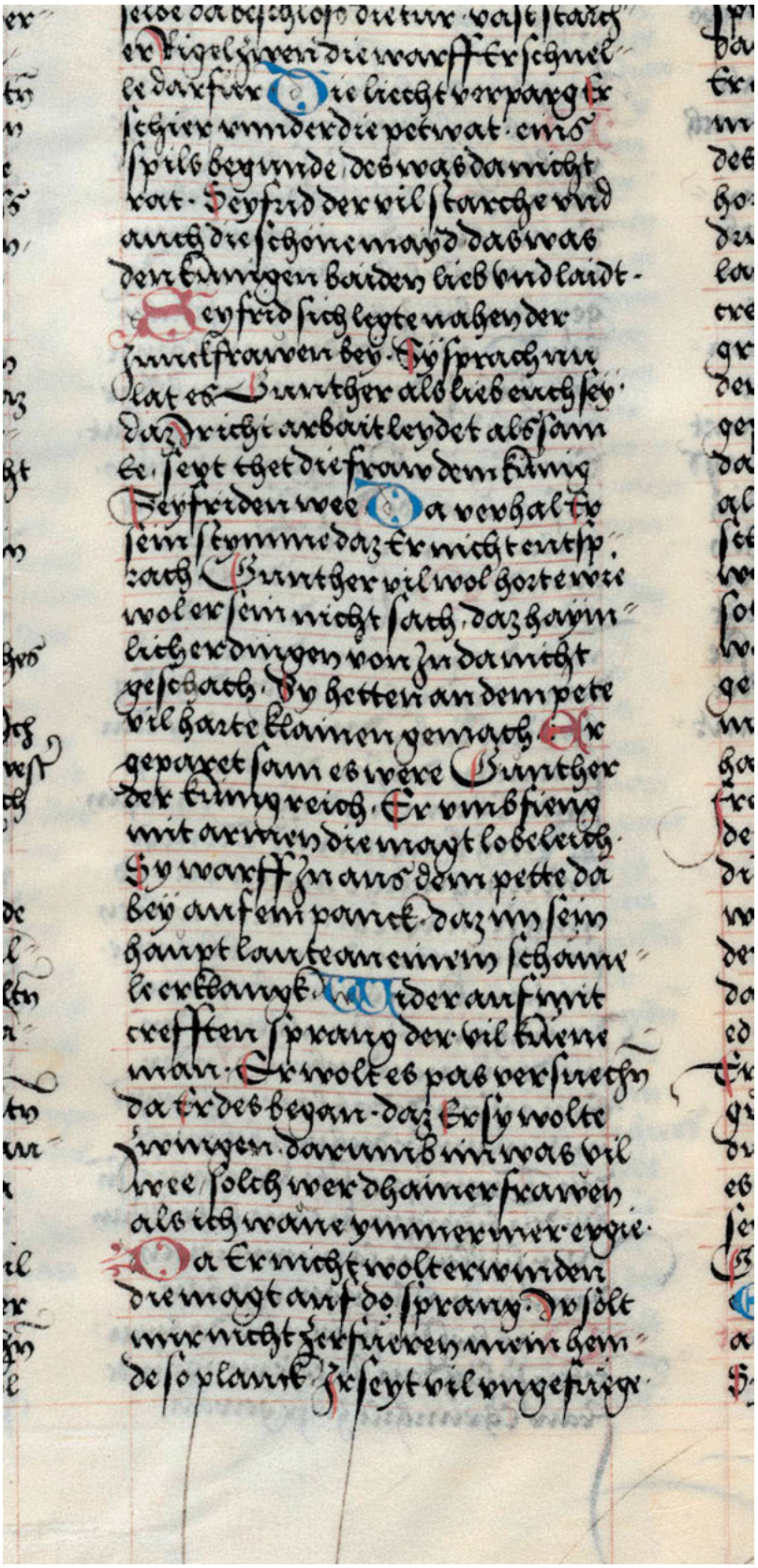
658 Seyfrid der herre vil mynniklichen sass
bey seinem schonen weibe mit freuden one hass
sy trautet seine hennde mit jr vil weyssen hanndt
v̈ntz Er jr vor den augen sy west nit wenn Er verschwannt

659 Da sy mit jm spilte vnd sy jn nit mer sach
zu seinem gesynnde die kunigin sprach
mich nymbt des michel wunder wohin der kunig sey komen
wer hat seine hennde aus den meinen genomen

660 Die rede Sy lies beleiben da was Er jr hingegan
da Er vil Cammerer vant mit liechten stan
die begund Er leschen den kinden an der handt
daz Er were Seyfrid das was do Gunther bekant

661 Wol wisset Er was Er wolte da hiess Er dannen gan
magde vnd frawen do das was getan
der reich künig selbe da beschloss die tür
vast starcher Rigel zwen die warff Er schnelle darfür

662 Die liecht verparg Er schier vnnder die pet wat



fol. CVrb ll. 35–68

ſchier vnnder die pet wat / einσ
ſpilɵ begunde / deɵ waɵ da nicht
rat · Seyfrid der vil ſtarche vnd
auch die ſchöne maÿd daɵ waɵ
den kunigen baideɳ lieb vnd laidt ·
Seyfrid ſich legte naheɳ der
junckfrawen beÿ · Sÿ ſprach nu
lat eσ Gunther alɵ lieb euch ſeÿ ·
daȝ Ir icht arbait leydet alσ ſam
Ee / ſeyt thet die fraw dem kűnig
Seÿfriden wee / Da verhal Er
ſein ſtymme daȝ Er nicht entſp=
ach / Gunther vil wol horte wie
wol er ſein nicht ſach / daȝ haÿm=
lich er dingeɳ von jn da nicht
geſchach / Sy hetten an dem pete
vil harte klainen gemach / Er
geparet ſam eɵ were Günther
der kűnig reich / Er vmbfieng
mit armeɳ die magt lobeleich /
Sy warff jn auσ ɗem pette da
beÿ auf ein panck / daȝ imȝ ſeiɳ
haŭpt laute an einem ſchäme=
le erklangk / Wider auf mit
crefften ſprang der vil küene
man · Er wolt eɵ paɵ verſuechɳ̄
da Er deɵ began · daȝ Er ſy wolte
zwingen / darumb im waɵ vil
wee / ſolch wer dhainer frawen
alɵ ich wäne ymmer mer ergie ·
Da Er nicht wolt erwinden
die magt auf do ſprang · Ir ſolt
mir nicht zerfüereɳ mein hem=
de ſo planck / jr ſeyt vil vngefüege /

662 Die liecht verparg Er schier vnnder die pet wat
eins spils begunde des was da nicht rat
Seyfrid der vil starche vnd auch die schöne mayd
das was den kunigen baiden lieb vnd laidt

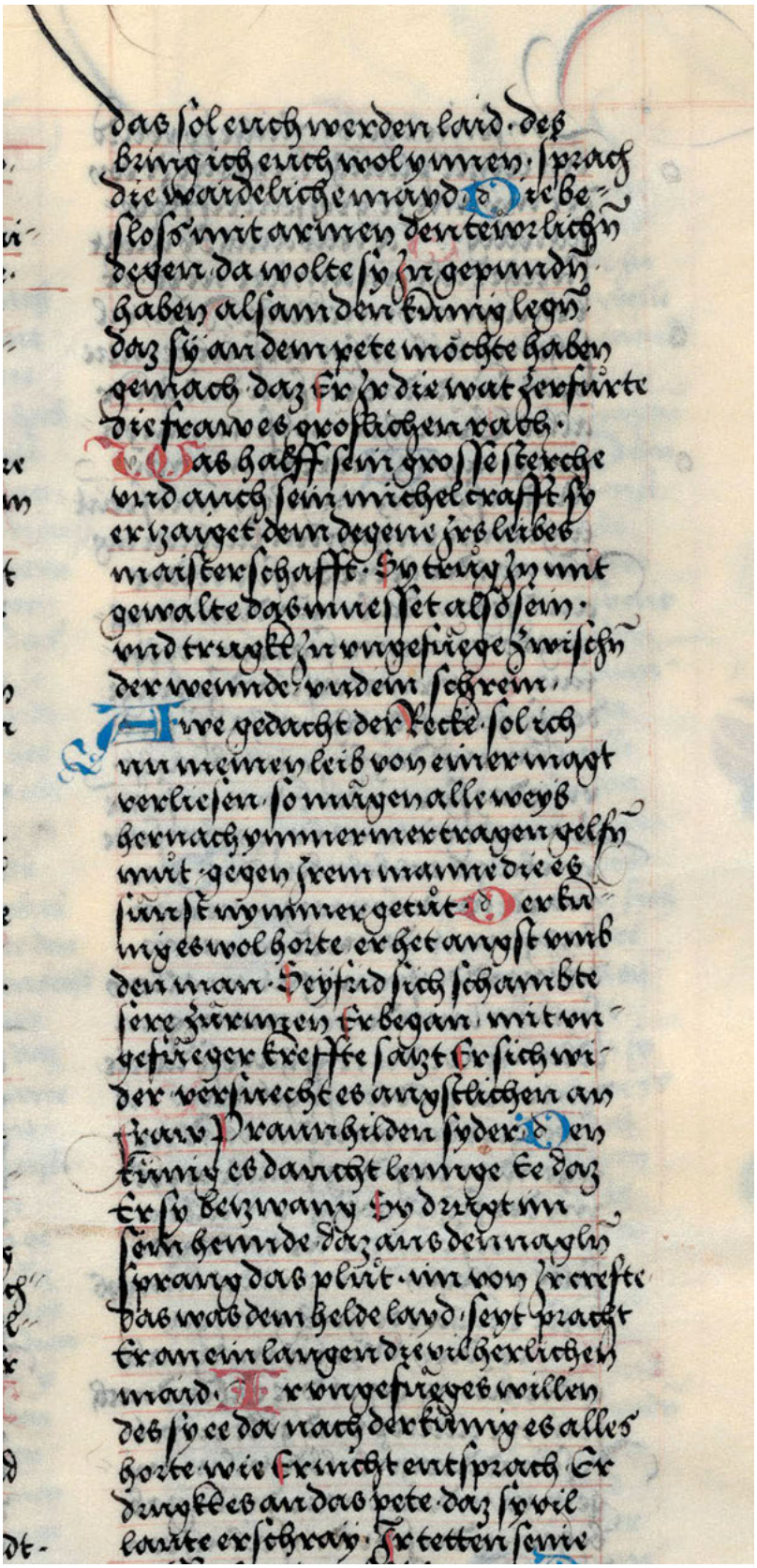
663 Seyfrid sich legte nahen der junckfrawen bey
Sy sprach nu lat es Gunther als lieb euch sey
daz Ir icht arbait leydet als sam Ee
seyt thet die fraw dem künig Seyfriden wee

664 Da verhal Er sein stymme daz Er nicht entsprach
Gunther vil wol horte wie wol er sein nicht sach
daz haymlich er dingen von jn da nicht geschach
Sy hetten an dem pete vil harte klainen gemach

665 Er geparet sam es were Gunther der künig reich
Er vmbfieng mit armen die magt lobeleich
Sy warff jn aus dem pette da bey auf ein panck
daz im sein haupt laute an einem schämele erklangk

666 Wider auf mit crefften sprang der vil küene man
Er wolt es pas versuechen da Er des began
daz Er sy wolte zwingen darumb im was vil wee
solch wer dhainer frawen als ich wäne ymmer mer ergie

667 Da Er nicht wolt erwinden die magt auf do sprang
Ir solt mir nicht zerfüeren mein hemde so planck
jr seyt vil vngefüege das sol euch werden laid



fol. CVrc ll. 1–34

daꝛ ſol euch werden laid · deꝛ
bꝛing ich euch wol ynneꝛ · ſpꝛacſ̃
die waideliche mayd / Die be=
ſloſꝰ mir armeꝛ den tew̋ꝛlichꝝ̄
degen / da wolte ſy jn gepundꝝ̄ /
habeꝛ alſam den kunig legꝝ̄ /
daȝ ſy̋ an dem pete mőchte habeꝛ
gemach / daȝ Er jr die wat zerfůrte
die fraw eꝛ grőſſlichen rach ·
Waꝛ halff ſein groſſe ſterche
vnd auch ſein michel crafft ſy
ertȝaiget dem degene jrꝛ leibeꝛ
maiſterſchafft · Sy trůg jꝛ mit
gewalte daꝛ mueſſet alſo ſeiꝛ ·
vnd trugkt jn vngefüege zwiſcſ̃hꝝ̄
der wennde / vnd ein ſchrein /
Awe gedacht der Recke / ſol ich
nu meineꝛ leib voꝛ einer magt
verlieſen / ſo műgeꝛ alle weÿb
hernach ymmer mer tragen gelfꝝ̄
můt · gegeꝛ jrem manne die eꝛ
ſu̇nſt nymmer getůt · Der ku̇=
nig eꝛ wol hoꝛte / er het angſt vmb
den man · Seÿfꝛid ſich ſchambte
ſere zu̇rnneꝛ Er began / mit vn=
gefüeger kreffte ſatȝt Er ſich wi=
der / verſuecht eꝛ angſtlichen aꝛ
Fraw Praunhilden ſyder / Deꝛ
ku̇nig eꝛ daucht lennge Ee ðaȝ
Er ſy betȝwang / Sy dꝛugt im
ſein hennde / daȝ auꝛ den naglꝝ̄
ſprang daꝛ plůt · im voꝛ jr crefte /
daꝛ waꝛ dem helde layd / ſeyt pꝛacht
Er an ein laugen die vil herlicheꝛ

jr seyt vil vngefüege das sol euch werden laid
des bring ich euch wol ynnen sprach die waideliche mayd

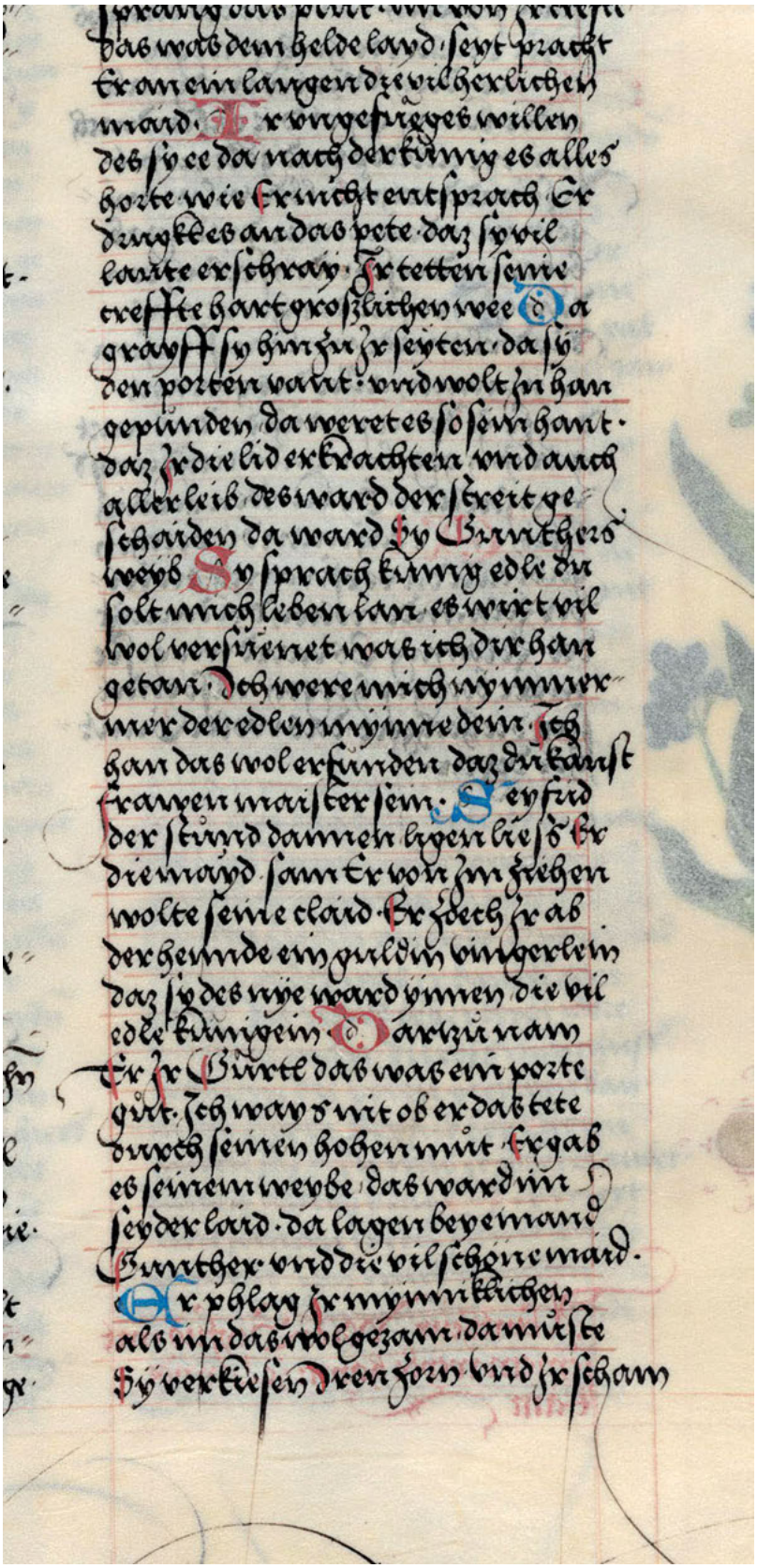
668 Die besloss mir armen den tewrlichen degen
da wolte sy jn gepunden haben alsam den kunig legen
daz sy an dem pete möchte haben gemach
daz Er jr die wat zerfuorte die fraw es gröslichen rach

669 Was halff sein grosse sterche vnd auch sein michel crafft
sy ertzaiget dem degene jrs leibes maisterschafft
Sy truog jn mit gewalte das muesset also sein
vnd trugkt jn vngefüege zwischen der wennde vnd ein schrein

670 Awe gedacht der Recke sol ich nu meinen leib
von einer magt verliesen so mügen alle weyb
hernach ymmer mer tragen gelfen muot
gegen jrem manne die es sünst nymmer getuot

671 Der künig es wol horte er het angst vmb den man
Seyfrid sich schambte sere zürnnen Er began
mit vngefüeger kreffte satzt Er sich wider
versuecht es angstlichen an Fraw Praunhilden syder

672 Den künig es daucht lennge Ee daz Er sy betzwang
Sy drugt im sein hennde daz aus den naglen sprang
das pluot im von jr crefte das was dem helde layd
seyt pracht Er an ein laugen die vil herlichen maid



fol. CVrc ll. 35–68

seyt pracht Er an ein laugen die vil herlichen maid

35 maid / Ir vngefűegeꝛ willeŋ
36 deꝛ ſy ee da nach der kunig eꝛ alleꝛ
37 hoꝛte / wie Er nicht entſpꝛach / Er
38 dꝛugkt eꝛ an daꝛ pete / daʒ ſy vil
39 laute erſchraÿ / Jr tetten ſeine
40 creffte hart groſʒlicheŋ wee Da
41 grayff ſy hin zu jr ſeÿ̈ten / da ſÿ
42 den poꝛten vant · vnd wolt jn han
43 gepűndeŋ / ꝺa weret eꝛ ſo ſein hant ·
44 daʒ jr die lid erkrachten / vnd auch
45 aller leib / deꝛ ward der ſtreit ge=
46 ſchaideŋ / da ward Sy Guntheꝛꝛ
47 weÿ̈b Sy ſprach kunig edle du
48 ſolt mich leben lan / eꝛ wirt vil
49 wol verſűenet waꝛ ich dir han
50 getan / Ich were mich nÿ̈mmer=
51 mer der edleŋ mÿ̈nne dein / jch
52 han daꝛ wol erfűnden daʒ ꝺu kanſt
53 Frawen maiſter ſein · Seyfꝛid
54 der ſtůnd dannen / ligen lieſꝛ Er
55 die maÿ̈d / ſam Er von jm ziehen
56 wolte ſeine claid · Er zoech jr ab
57 der hennde eiŋ gulꝺiŋ ⟡ingerleiŋ
58 daʒ ſy deꝛ nÿ̈e ward ÿ̈nneŋ / die ⟡il
59 edle kűnigeiŋ · Dartʒů naŋ
60 Er jr Gűrtl daꝛ waꝛ ein poꝛte
61 gůt · jch wayꝛ nit ob er daꝛ tete
62 durch ſeineŋ hohen můt / Er gab
63 eꝛ ſeinem weybe / ꝺaʒ warꝺ im
64 ſeyder laid · da lagen beyeinanꝺ?
65 Gunther vnd die vil ſchöne maiꝺ ·
66 Er phlag jr mÿ̈nniklicheŋ
67 alꝛ im daꝛ wol geʒam / da můſte
68 Sÿ̈ verkieſeŋ Iren zoꝛŋ / ⟡nd jr ſchaŋ

673 Ir vngefüeges willen des sy ee da nach
der kunig es alles horte wie Er nicht entsprach
Er drugkt es an das pete daz sy vil laute erschray
Jr tetten seine creffte hart groszlichen wee

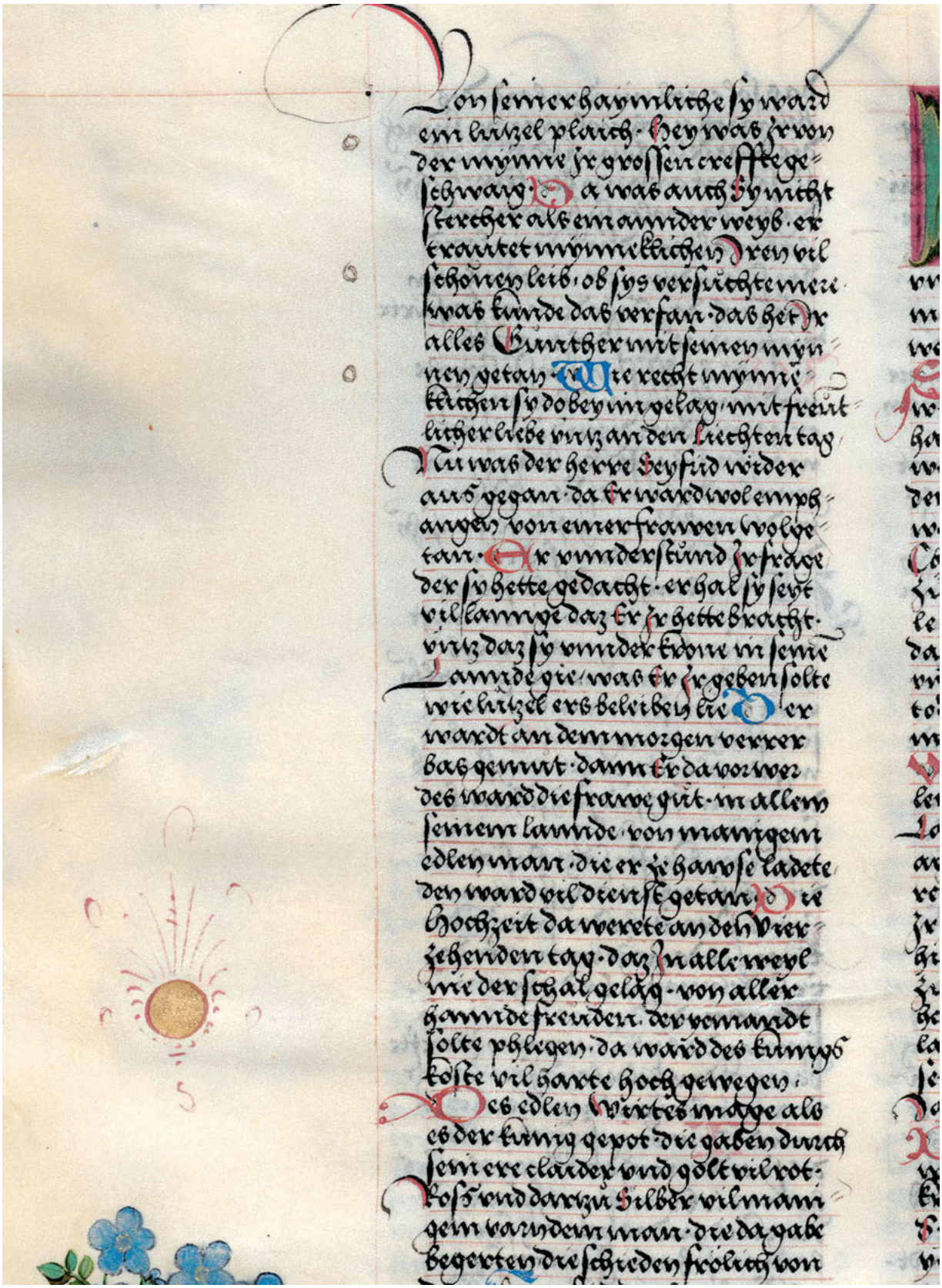
674 Da grayff sy hin zu jr seyten da sy den porten vant
vnd wolt jn han gepunden da weret es so sein hant
daz jr die lid erkrachten vnd auch aller leib
des ward der streit geschaiden da ward Sy Gunthers weyb

675 Sy sprach kunig edle du solt mich leben lan
es wirt vil wol versüenet was ich dir han getan
Ich were mich nymmermer der edlen mynne dein
jch han das wol erfunden daz du kanst Frawen maister sein

676 Seyfrid der stuond dannen ligen liess Er die mayd
sam Er von jm ziehen wolte seine claid
Er zoech jr ab der hennde ein guldin vingerlein
daz sy des nye ward ynnen die vil edle künigein

677 Dartzuo nam Er jr Gürtl das was ein porte guot
jch ways nit ob er das tete durch seinen hohen muot
Er gab es seinem weybe daz ward im seyder laid
da lagen beyeinander Gunther vnd die vil schöne maid

678 Er phlag jr mynniklichen als im das wol gezam
da muoste Sy verkiesen Iren zorn vnd jr scham



fol. CVva ll. 1–35

Von ſeiner haÿmliche ſy ward ein lützel plaich
Hey was jr von der mynne jr grossen creffte geschwaig

679 Da was auch Sy nicht stercher als ein annder weyb
er trautet mynneklichen Iren vil schönen leib
ob sys versuochte mere was kunde das verfan
das het Ir alles Gunther mit seinen myn nen getan

680 Wie recht mynneklichen sy do bey im gelag
mit freuntlicher liebe vntz an den Liechten tag
Nu was der herre Seyfrid wider aus gegan
da Er ward wol emphangen von einer Frawen wolgetan

681 Er vnnderstuond jr frage der sy hette gedacht
erhal sy seyt vil lannge daz Er jr hette bracht
vntz daz sy vnnder krone in seinem Lannde gie
was Er jr geben solte wie lützel ers beleiben lie

682 Der wardt an dem morgen verrer bas gemuot
dann Er da vor wer des ward die frawe guot
in allem seinem Lannde von manigem edlen man
die er ze hawse ladete den ward vil dienst getan

683 Die Hochzeit da werete an den Vierzehenden tag
daz jn alle weyl nie der schal gelag
von aller hannde freuden der yemandt solte phlegen
da ward des kunigs koste vil harte hoch gewegen

684 Des edlen wirtes mage als es der kunig gepot
die gaben durch sein ere claider vnd golt vil rot



tolte vil harte hoech gewegen.
Des edlen wirtes mogte alb
es der kunig gepot die gaben durch
sein ere claider vnd golt vil rot
ross vnd darzu silber vil manig
em varnden man die da gabe
begerten die schieden froelich von
dan. Seyfrid der herre aus
Nyderlannde mit tausent sein
en mannen alles das gewant
daz sy ze kemenaten truogen das wart
gar ihm gegeben vnd auch die ross
mit satelen. Sy kunden gerlich
leben. Ee daz man die reichen
gabe alle da verswanth die wi
der zelannde wolten die dannoch
des zelannde. Es ward wie geste
werke bas gepflegen. also endet
sich die hochzeit. das wolte Gunt
her degen.

Abentheur. Wie Seyfrid mit
sinem weybe haym zu Lannde
kam

36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52
53
54
55

fol. CVva ll. 36–55

fein ere claider vnd golt vil rot ·
Roſσ vnd dartʒů Silber vil mani=
gem vaɾnȷdem man · die da gabe
begertenȷ / die ſchiedenȷ frölich von
dan · Seyfɾid der herre auɞ
Nyderlanndt · mit tauſent fein=
en mannenȷ alleɞ daɞ gewant ·
daʒ ſy ze Reine prachten / daɞ waɾt
gar hin gegeben / vnd auch die roſσ
mit ſatelen · Sy kunden herlich
lebenȷ / Ee daʒ man die reichenȷ
gabe alle da verſwanth / die wi=
der ze lannde woltenȷ die daucht
deɞ ze lanng / Eσ ward nie geſte
mere baɞ gephlegenȷ / alſo endet
ſich dich hochʒeit / daɞ wolte Gunt=
her degen ·

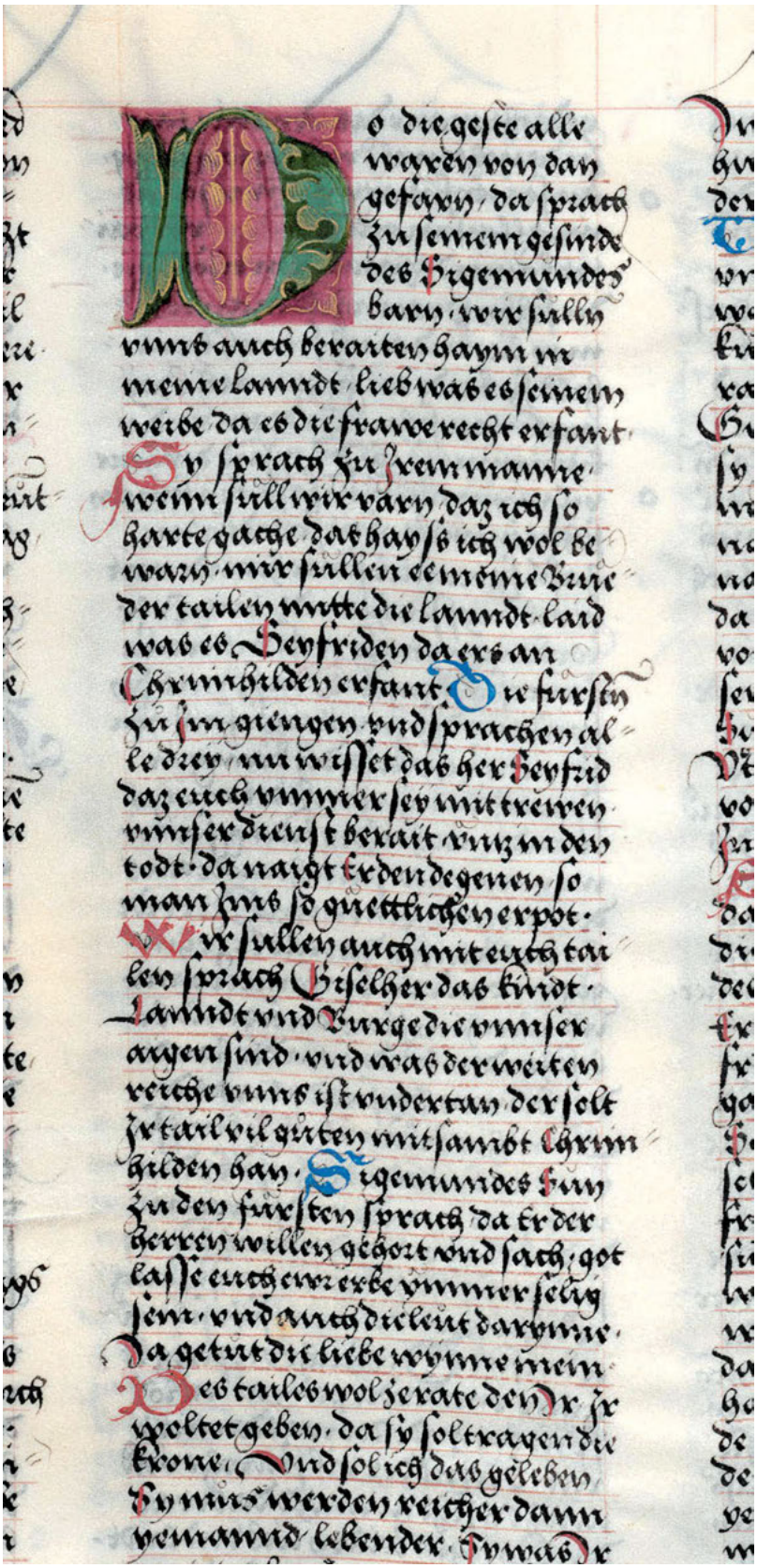
die gaben durch sein ere claider vnd golt vil rot
Ross vnd dartzuo Silber vil manigem varndem man
die da gabe begerten die schieden frölich von dan

685 Seyfrid der herre aus Nyderlanndt
mit tausent seinen mannen alles das gewant
daz sy ze Reine prachten das wart gar hin gegeben
vnd auch die ross mit satelen Sy kunden herlich leben

686 Ee daz man die reichen gabe alle da verswanth
die wider ze lannde wolten die daucht des ze lanng
Es ward nie geste mere bas gephlegen
also endet sich dich hochzeit das wolte Gunther degen

Abentheur · Wie Seyfɾid mit
ſeinem weybe haym ze Lannde
kam

11 Abentheur Wie Seyfrid mit seinem weybe haym ze Lannde kam



fol. CVvb ll. 1–35

Do die geſte alle
warenꝛ voꝛ danꝛ
gefarnꝛ / da ſpꝛach
zu ſeinem geſinde
deꝫ Sigemŭndeꝫ
barnꝛ / wir ſŭ̈llꝝ
vnnꝫ auch beraitenꝛ haym in
meine Lanndt / lieb waꝫ eꝫ ſeinemꝛ
weibe / da eꝫ die frawe recht erfant /
Sy ſprach zu jrem manne /
wenn ſŭ̈ll wir varnꝛ / daʒ ich ſo
harte gache / daꝫ hayſꝫ ich wol be=
waꝛnꝛ / mir ſŭ̈llenꝛ eꝫ meine Bꝛŭ̈e=
der tailenꝛ mitte die Lanndt / laid
waꝫ eꝫ Seyfridenꝛ da erꝫ an
Chrimhildenꝛ erfant · Die Fŭ̈rſtꝝ
zů jm giengenꝛ / vnd ſprachenꝛ al=
le dꝛeÿ̈ / nu wiſſet daꝫ her Seyfꝛid
daʒ euch ymmer ſeÿ̈ mit trewenꝛ /
vnnſer dienſt berait / v̈ntʒ in denꝛ
todt · da naigt Er den degenenꝛ / ſo
man jmꝫ ſo gŭ̈ettlichenꝛ erpot ·
Wir ſullenꝛ auch mit euch tai=
lenꝛ ſpꝛach Giſelher daꝫ kindt ·
Lanndt vnd Burge die vnnſer
aigen ſind / vnd waꝫ der weitenꝛ
reiche vnnꝫ iſt vndertanꝛ / der ſolt
jr tail vil gů̊tenꝛ mitſambt Chrim=
hildenꝛ hanꝛ / Sigemundeꝫ Sŭnꝛ
zu denꝛ Fŭ̈rſtenꝛ ſprach / da Er der
herrenꝛ willenꝛ gehoꝛt vnd ſach / got
laſſe euch ewꝛ erbe ÿ̈mmer ſelig
ſein / vnd auch die leŭt darynne ·
Ia getů̊t die liebe wÿ̈nne mein ·
Deꝫ tailꝫ wol ze rate denꝛ Ir / jr

687 Do die geste alle waren von dan gefarn
da sprach zu seinem gesinde des Sigemundes barn
wir süllen vnns auch beraiten haym in meine Lanndt
lieb was es seinem weibe da es die frawe recht erfant

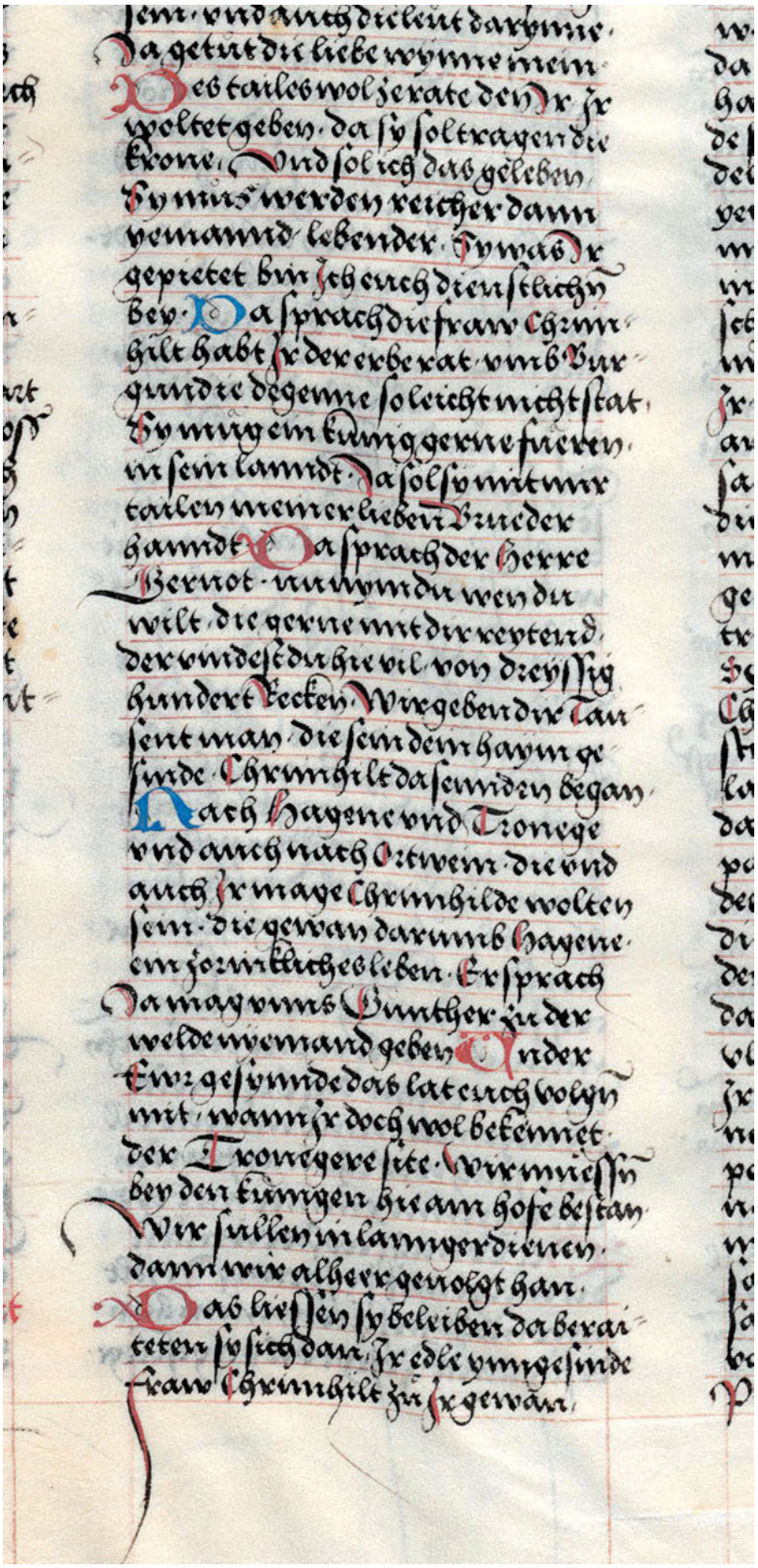
688 Sy sprach zu jrem manne wenn süll wir varn
daz ich so harte gache das hayss ich wol bewarn
mir süllen es meine Brüeder tailen mitte die Lanndt
laid was es Seyfriden da ers an Chrimhilden erfant

689 Die Fürsten zuo jm giengen vnd sprachen alle drey
nu wisset das her Seyfrid daz euch ymmer sey
mit trewen vnnser dienst berait v̈ntz in den todt
da naigt Er den degenen so man jms so güettlichen erpot

690 Wir sullen auch mit euch tailen sprach Giselher das kindt
Lanndt vnd Burge die vnnser aigen sind
vnd was der weiten reiche vnns ist vndertan
der solt jr tail vil guoten mitsambt Chrimhilden han

691 Sigemundes Sun zu den Fürsten sprach
da Er der herren willen gehort vnd sach
got lasse euch ewr erbe ymmer selig sein
vnd auch die leut darynne Ia getuot die liebe wynne mein

692 Des tailes wol ze rate den Ir jr woltet geben



fol. CVvb ll. 36–69

36 woltet gebeŋ / da ſy ſol tragen die
37 krone / Vnd ſol ich daʁ gelebeŋ /
38 Sy mů᷒ werdeŋ reicher dann
39 yemand / lebender / Sy waʁ Ir
40 gepietet bin jch euch dienſtlichn̄
41 bey · Da ſprach die fraw Chꝛim=
42 hilt habt jr der erbe rat / vmb Bur=
43 gundie degenne / ſo leicht nicht ſtat /
44 Sy mů̈g ein kunig gerne fů̈ereŋ /
45 in ſein lanndt · Ia ſol ſy̓ mit mir
46 taileŋ meiner lieben Bꝛueder
47 hanndt / Da ſprach der Herre
48 Gernot · nu nym du weŋ du
49 wilt / die gerne mit dir reytenᵭ /
50 der vindeſt du hie vil / voŋ dꝛeÿſſig
51 hundert Reckeŋ / Wir geben dir Taŭ=
52 ſent maŋ / die ſein dein haÿm ge=
53 ſinde / Chrimhilt da ſenndeŋ begaŋ /
54 Nach Hagene vnd Tꝛonege
55 vnd auch nach Oꝛtwein / die vnd
56 auch jr mage Chrimhilde wolteŋ
57 ſein · die gewaŋ darŭmb Hagene /
58 ein zoꝛnikliche᷒ leben / Er ſprach
59 Ia mag vnn᷒ Gŭnther zu der
60 welde nÿemand gebeŋ Under
61 Ewꝛ geſynnde daʁ lat euch ᵛolgn̄
62 mit / wann jr doch wol bekennet /
63 der Tronegere ſite · wir mů̈eſſn̄
64 bey den kůnigen hie am hofe beſtaŋ /
65 Wir ſů̈leŋ in lannger dieneŋ /
66 dann wir alheer geuolgt han /
67 Daʁ lieſſeŋ ſy beleiben da berai=
68 teten ſy ſich dan / jr edle ynngeſinde
69 Fraw Chrimhilt zů jr gewan /

692 Des tailes wol ze rate den Ir jr woltet geben
da sy sol tragen die krone Vnd sol ich das geleben
Sy muos werden reicher dann yemand lebender
Sy was Ir gepietet bin jch euch dienstlichen bey

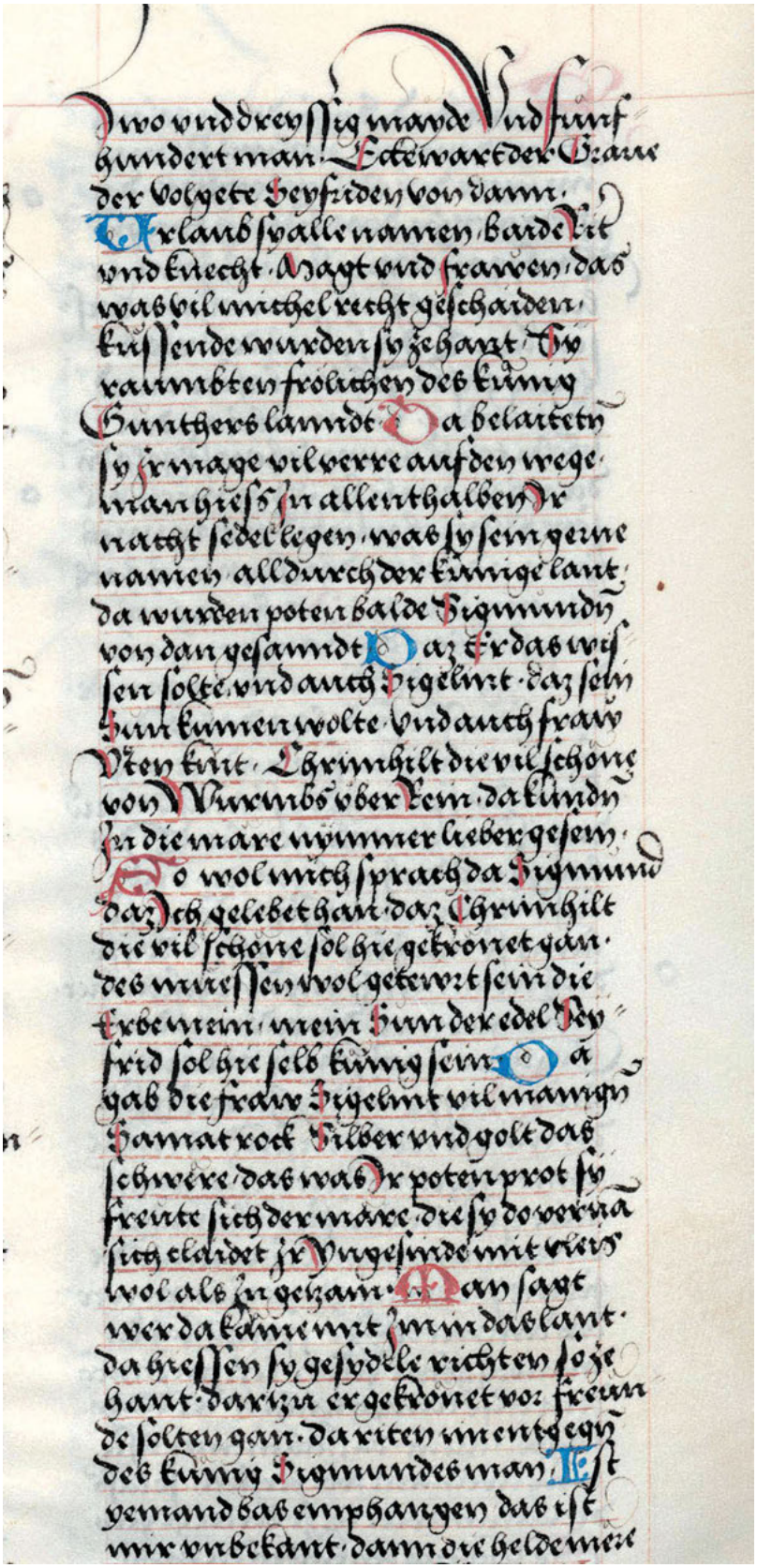
693 Da sprach die fraw Chrimhilt habt jr der erbe rat
vmb Burgundie degenne so leicht nicht stat
Sy müg ein kunig gerne füeren in sein lanndt
Ia sol sy mit mir tailen meiner lieben Brueder hanndt

694 Da sprach der Herre Gernot nu nym du wen du wilt
die gerne mit dir reytend der vindest du hie vil
von dreyssig hundert Recken Wir geben dir Tausent man
die sein dein haym gesinde Chrimhilt da sennden began

695 Nach Hagene vnd Tronege vnd auch nach Ortwein
die vnd auch jr mage Chrimhilde wolten sein
die gewan darumb Hagene ein zornikliches leben
Er sprach Ia mag vnns Gunther zu der welde nyemand geben

696 Under Ewr gesynnde das lat euch volgen mit
wann jr doch wol bekennet der Tronegere site
wir müessen bey den künigen hie am hofe bestan
Wir süllen in lannger dienen dann wir alheer geuolgt han

697 Das liessen sy beleiben da beraiteten sy sich dan
jr edle ynngesinde Fraw Chrimhilt zuo jr gewan



fol. CVvc ll. 1–35

Zwo und ðreyſſig maÿde / Vnd Fűnf=
hundert man · Eckewart der Gꝛaue
der ⟨volgete Seyfꝛideŋ ⟨voŋ ðann /
Urlaub ſy alle nameŋ / baide Ritˀ
vnd knecht / Magt vnd Fraẅeŋ / daɔ
waɔ ⟨vil michel recht geſchaiden /
kűſſende wurden ſy zehant / Sÿ
raumbteŋ frölicheŋ deɔ kűnig
Gűntherɔ lanndt / Da belaitetŋ
ſy jr mage vil verre auf deŋ wege /
man hieſɔ jn allenthalbeŋ Ir
nacht ſedel legeŋ / waɔ ſy ſein geꝛne
nameŋ / all durch der kunige lant /
da wurden poten balde Sigműndŋ
voŋ dan geſanndt / Daʒ Er daɔ wiſ=
ſen ſolte / vnd auch Sigelint · ðaʒ ſeiŋ
Sűn kumen wolte / ⟨vnd auch fraẅ
V̊teŋ kint / Chrimhilt die vil ſchő̈ne
voŋ Wurmbɔ v̈ber Rein / da kundŋ
jn die märe nÿmmer lieber geſeiŋ /
So wol mich ſprach da Sigműnð
daʒ Ich gelebet han / daʒ Chrimhilt
die vil ſchő̈ne ſol hie gekrő̈net gan ·
deɔ mű̈eſſeŋ wol getewꝛt ſein die
Erbe mein / mein Sűn der edel Seÿ=
frid ſol hie ſelb kűnig ſein / Da
gab die Fraw Sigelint vil manigŋ
Samat rock Silber vnd golt daɔ
ſchẅ̈re / daɔ waɔ Ir poten prot ſÿ
freűte ſich der märe / die ſy do vernā
ſich claidet jr Yngeſinde mit vleiɔ
wol alɔ jn getʒam · Maŋ ſagt
wer da käme mit jm in daɔ lant ·
da hieſſeŋ ſy geſydele richteŋ ſo ze
hant · dartʒu er gekrő̈net voꝛ Freű=

Zwo und dreyssig mayde Vnd Fünfhundert man
Eckewart der Graue der volgete Seyfriden von dann

698 Urlaub sy alle namen baide Ritter vnd knecht
Magt vnd Frawen das was vil michel recht
geschaiden küssende wurden sy zehant
Sy raumbten frölichen des künig Gunthers lanndt

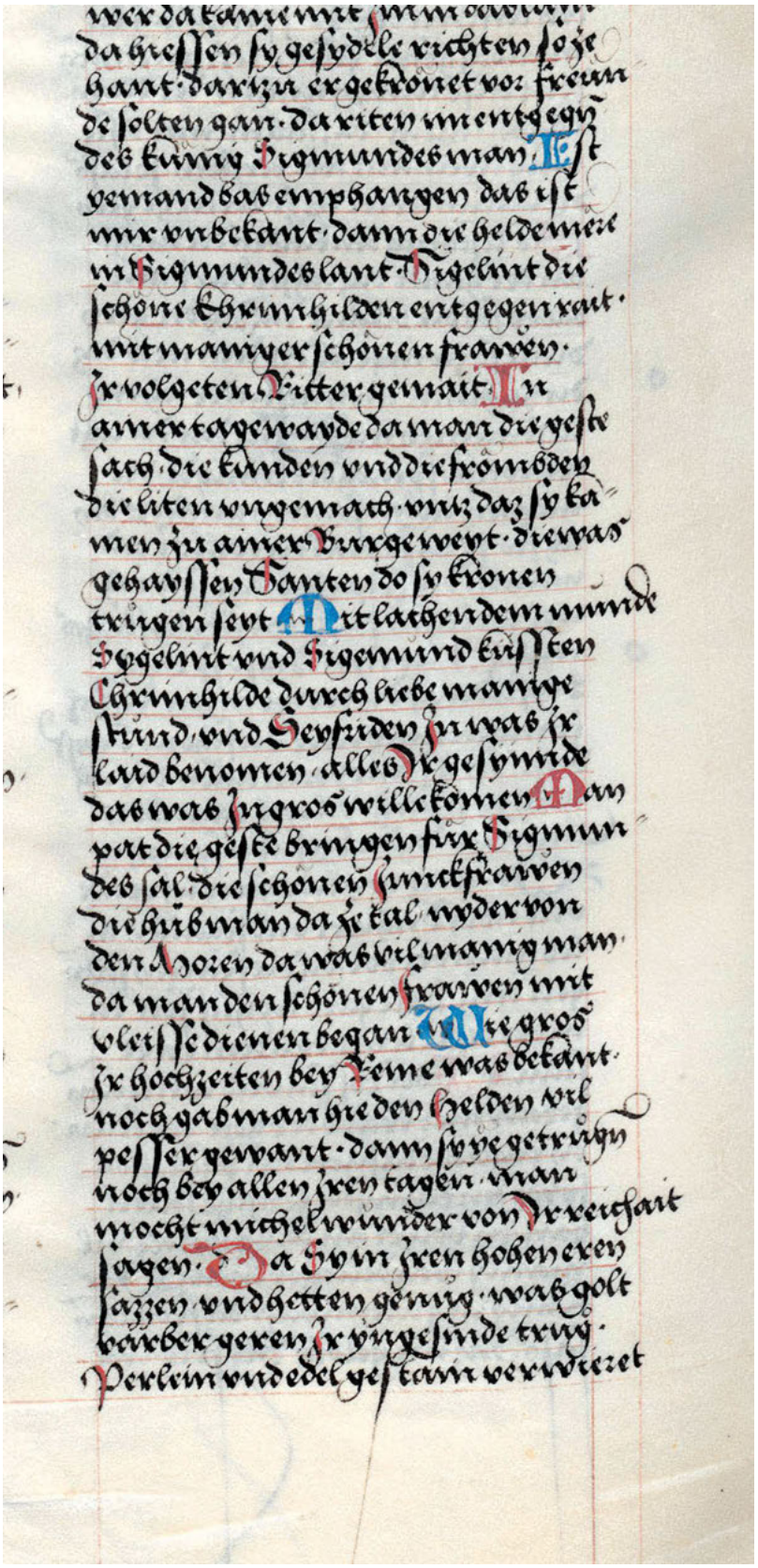
699 Da belaiteten sy jr mage vil verre auf den wege
man hiess jn allenthalben Ir nacht sedel legen
was sy sein gerne namen all durch der kunige lant
da wurden poten balde Sigmunden von dan gesanndt

700 Daz Er das wissen solte vnd auch Sigelint
daz sein Sun kumen wolte vnd auch fraw Voten kint
Chrimhilt die vil schöne von Wurmbs v̈ber Rein
da kunden jn die märe nymmer lieber gesein

701 So wol mich sprach da Sigmund daz Ich gelebet han
daz Chrimhilt die vil schöne sol hie gekrönet gan
des müessen wol getewrt sein die Erbe mein
mein Sun der edel Seyfrid sol hie selb künig sein

702 Da gab die Fraw Sigelint vil manigen Samat rock
Silber vnd golt das schwere das was Ir poten prot
sy freute sich der märe die sy do vernam
sich claidet jr Yngesinde mit vleis wol als jn getzam

703 Man sagt wer da käme mit jm in das lant
da hiessen sy gesydele richten so ze hant
dartzu er gekrönet vor Freunde solten gan



fol. CVvc ll. 36–69

dartzu er gekrönet vor Freunde solten gan
da riten im entgegen des künig Sigmundes man

36 de ſolten gan · da riten im entgegn̄ /
37 des kűnig Sigmundes man / Iſt
38 yemand bas emphangen / das iſt
39 mir vnbekant / dann die helde mer̋e
40 in Sigmundes lant · Sigelint die
41 ſchőne Khrimhilden entgegen rait ·
42 mit maniger ſchőnen frawẽn ·
43 jr volgeten Ritter gemait / In
44 ainer tage wayde da man die geſte
45 ſach / die kunden vnd die frőmbden
46 die liten vngemach / vntz daz ſy ka=
47 men zu ainer Burge weyt / die was
48 gehayſſen Santen do ſy kronen
49 trůgen ſeyt / Mit lachendem mũnde
50 Sygelint vnd Sigemũnd küſſten
51 Chrimhilde durch liebe manige
52 ſtũnd / vnd Seyfriden jn was jr
53 laid benomen / alles Ir geſỹnnde
54 das was jn groß willekomen / Man
55 pat die geſte bringen fűr Sigmun=
56 des ſal / die ſchőnen junckfrawẽn
57 die hůb man da ze tal / nyder von
58 den Morẽn da was vil manig man ·
59 da man den ſchőnen Frawẽn mit
60 vleiſſe dienen began · Wie groß
61 jr hochzeiten bey Reine was bekant /
62 noch gab man hie den Helden vil
63 peſſer gewant · dann ſy ỹe getrůgn̄
64 noch bey allen jren tagen / man
65 mocht michel wũnder von Ir reichait
66 ſagen / Da Sy in jren hohen eren
67 ſazzen / vnd hetten genůg · was golt
68 varber geren jr yngeſinde trůg ·
69 Perlein vnd edel geſtain verwiert

704 Ist yemand bas emphangen das ist mir vnbekant
dann die helde mere in Sigmundes lant
Sigelint die schöne Khrimhilden entgegen rait
mit maniger schönen frawen jr volgeten Ritter gemait

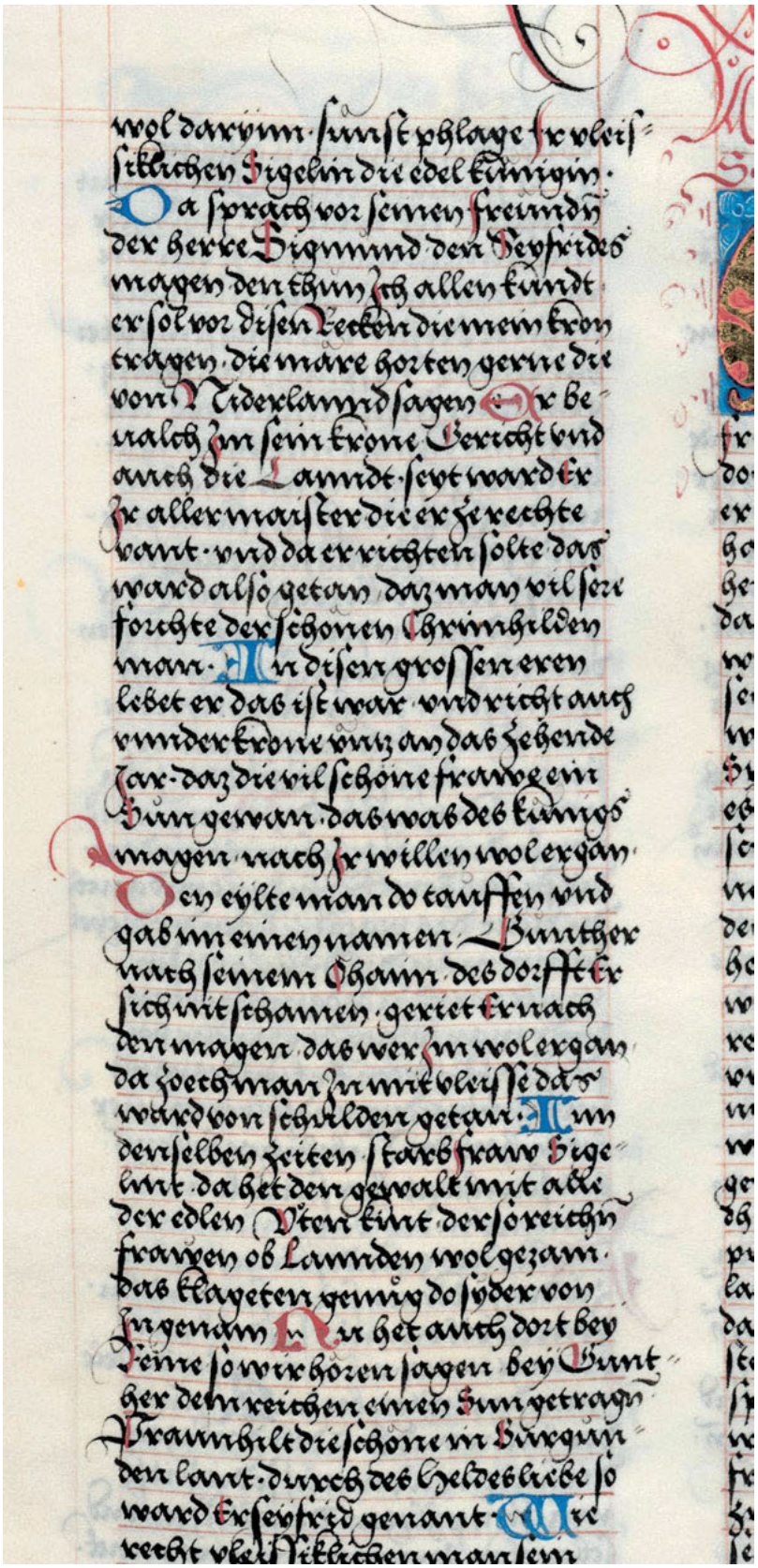
705 In ainer tage wayde da man die geste sach
die kunden vnd die frömbden die liten vngemach
vntz daz sy kamen zu ainer Burge weyt
die was gehayssen Santen do sy kronen truogen seyt

706 Mit lachendem munde Sygelint vnd Sigemund
küssten Chrimhilde durch liebe manige stund
vnd Seyfriden jn was jr laid benomen
alles Ir gesynnde das was jn gros willekomen

707 Man pat die geste bringen für Sigmundes sal
die schönen junckfrawen die huob man da ze tal
nyder von den Moren da was vil manig man
da man den schönen Frawen mit vleisse dienen began

708 Wie gros jr hochzeiten bey Reine was bekant
noch gab man hie den Helden vil pesser gewant
dann sy ye getruogen noch bey allen jren tagen
man mocht michel wunder von Ir reichait sagen

709 Da Sy in jren hohen eren sazzen vnd hetten genuog
was golt varber geren jr yngesinde truog
Perlein vnd edel gestain verwieret wol darynn



fol. CVIra ll. 1–34

wol darÿnn · ſũnſt phlage jr vleiſ=
ſiklichen Sigelin die edel kũnigin ·
Da ſprach voꝛ ſeinen Freũndn̄
der herre Sigmũnd / den Seyfrideꝭ
magen / den thũn jch allen kundt /
er ſol voꝛ diſen Recken die mein kron
tragen / die mãre horten gerne die
von Niderlannd ſagen Er be=
ualch jm ſein krone / Gericht vnd
auch die Lanndt · ſeyt ward Er
jr aller maiſter / die er ze rechte
vant · vnd da er richten ſolte / daꝭ
ward alſo getan / daz man vil ſeꝛe
foꝛchte der ſchõnen Chrimhild en
man · In diſen groſſen eren
lebet er daꝭ iſt war / vnd richt auch
vnnder krone v̈ntz an daꝭ ze hende
Jar · daz die vil ſchöne frawe ein
Sũn gewan / daꝭ waꝭ deꝭ kũnigꝭ
magen / nach jr willen wol ergan /
Den eÿlte man do taũffen vnd
gab im einen namen / Gũnther
nach ſeinem Õhaim / deꝭ doꝛfft Er
ſich nit ſchamen / geriet Er nach
den magen / daꝭ wer jm wol ergan /
da zoech man jn mit vleiſſe daꝭ
ward von ſchulden getan · Inn
denſelben zeiten / ſtarb Fraw Sige=
lint / da het den gewalt mit alle
der edlen V̊ten kint / der ſo reichn̄
frawen ob Lannden wol gezam /
daꝭ klageten genũg do ſ̈ der von
jn genam / Nu het auch doꝛt beÿ
Reine / ſo wir hõꝛen ſagen / beÿ Gunt=

Perlein vnd edel gestain verwieret wol darynn
sünst phlage jr vleissiklichen Sigelin die edel künigin

710 Da sprach vor seinen Freunden der herre Sigmund
den Seyfrides magen den thun jch allen kundt
er sol vor disen Recken die mein kron tragen
die märe horten gerne die von Niderlannd sagen

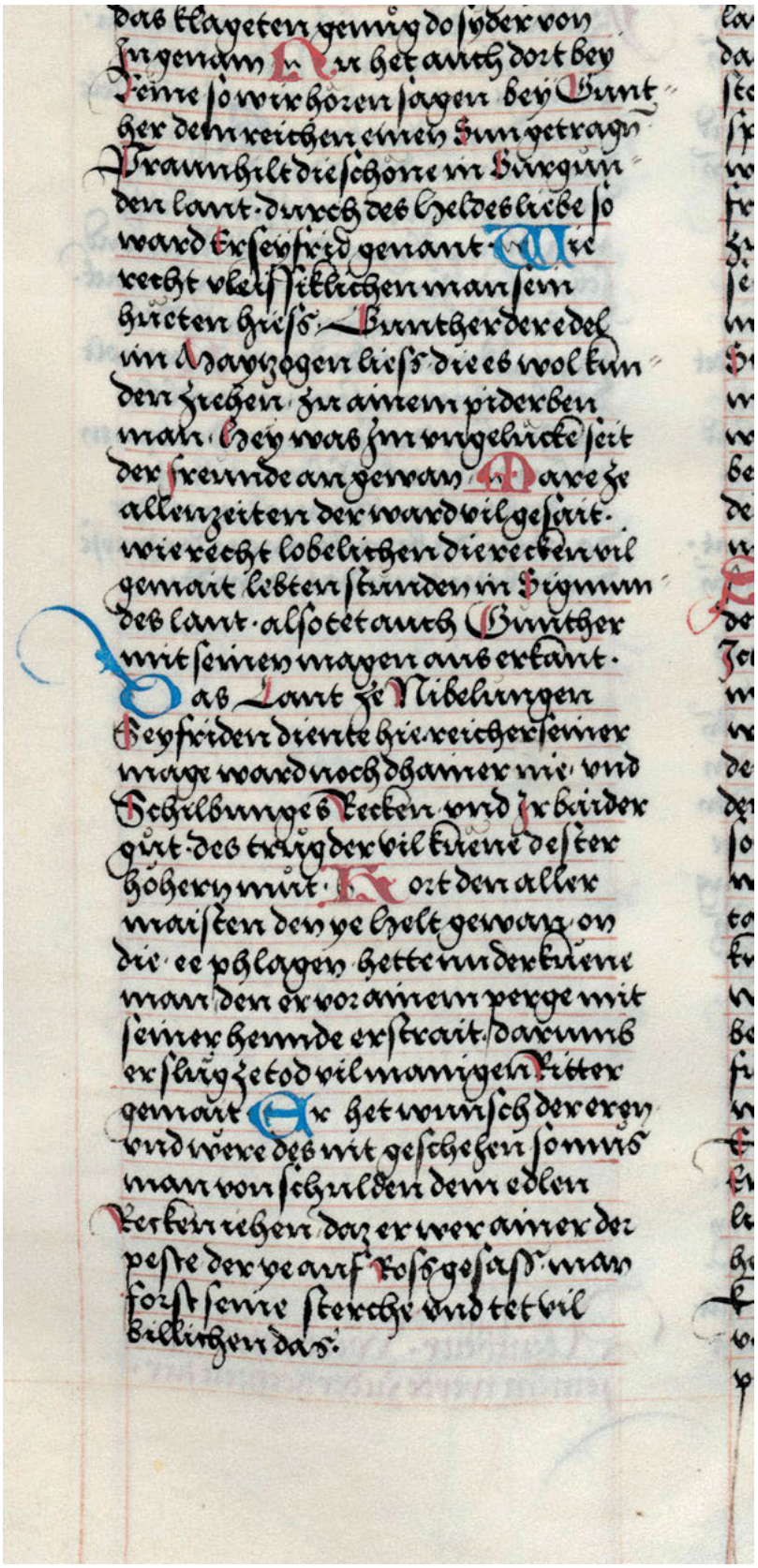
711 Er beualch jm sein krone Gericht vnd auch die Lanndt
seyt ward Er jr aller maister die er ze rechte vant
vnd da er richten solte das ward also getan
daz man vil sere forchte der schönen Chrimhilden man

712 In disen grossen eren lebet er das ist war
vnd richt auch vnnder krone v̈ntz an das ze hende Jar
daz die vil schöne frawe ein Sun gewan
das was des künigs magen nach jr willen wol ergan

713 Den eylte man do tauffen vnd gab im einen namen
Gunther nach seinem Öhaim des dorfft Er sich nit schamen
geriet Er nach den magen das wer jm wol ergan
da zoech man jn mit vleisse das ward von schulden getan

714 Inn denselben zeiten starb Fraw Sigelint
da het den gewalt mit alle der edlen Voten kint
der so reichen frawen ob Lannden wol gezam
das klageten genuog do sy der von jn genam

715 Nu het auch dort bey Reine so wir hören sagen
bey Gunther dem reichen einen Sun getragen



fol. CVIra ll. 35–67

her dem reichen einen Sun getragn /
Praunhilt die schöne in Burgun-
den lant · durch des Heldes liebe so
ward Er seyfrid genant · Wie
recht vleissiklichen man sein
hüeten hiess / Gunther der edel
im Maytzogen liess / die es wol kun-
den ziehen / zu ainem piderben
man / Hey was jm vngelücke seit
der Freunde an gewan / Mare ze
allenzeiten der ward vil gesait ·
wie recht lobelichen die recken vil
gemait / lebten stunden in Sigmun-
des lant · also tet auch Günther
mit seinen magen aus erkant ·
Das Lant ze Nibelüngen
Seyfriden diente hie · reicher seiner
mage ward noch dhainer nie / vnd
Schilbunges Recken / vnd jr baider
güt · des trüg der vil küene dester
höhern müt / Hort den aller
maisten den ye Helt gewan / on
die / ee phlagen / hette nu der küene
man den er vor ainem perge mit
seiner hennde erstrait / darumb
er slüg ze tod vil manigen Ritter
gemait / Er het wunsch der eren /
vnd wære des nit geschehen / so müs
man von schulden dem edlen
Recken iehen / daz er wer ainer der
peste / der ye auf Ross gesass /
man Forst seine sterche / vnd tet vil
billichen das ·

bey Gunther dem reichen einen Sun getragen
Praunhilt die schöne in Burgunden lant
durch des Heldes liebe so ward Er seyfrid genant

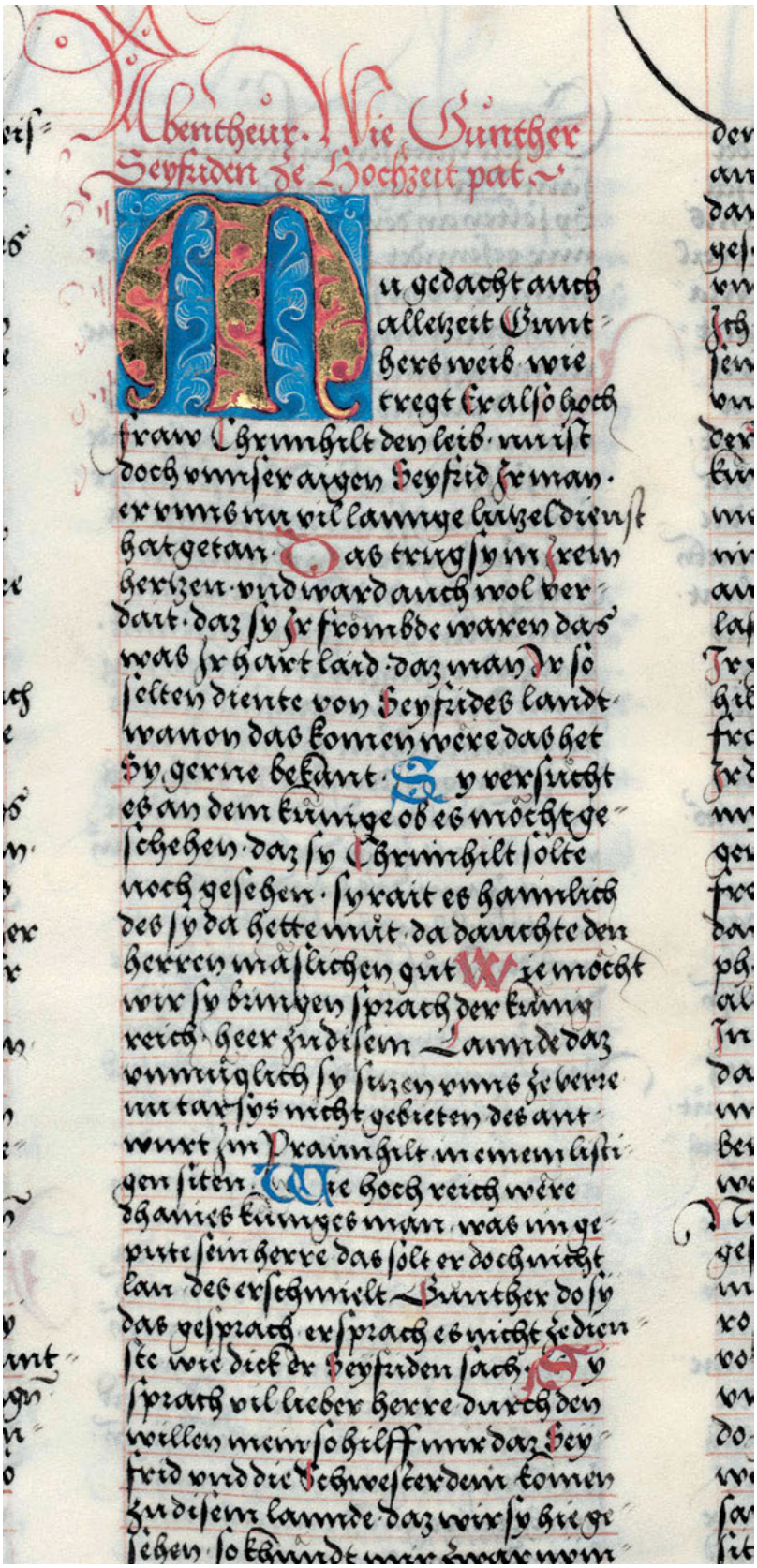
716 Wie recht vleissiklichen man sein hüeten hiess
Gunther der edel im Maytzogen liess
die es wol kunden ziehen zu ainem piderben man
Hey was jm vngelücke seit der Freunde an gewan

717 Mare ze allenzeiten der ward vil gesait
wie recht lobelichen die recken vil gemait
lebten stunden in Sigmundes lant
also tet auch Gunther mit seinen magen aus erkant

718 Das Lant ze Nibelungen Seyfriden diente hie
reicher seiner mage ward noch dhainer nie
vnd Schilbunges Recken vnd jr baider guot
des truog der vil küene dester höhern muot

719 Hort den aller maisten den ye Helt gewan
on die ee phlagen hette nu der küene man
den er vor ainem perge mit seiner hennde erstrait
darumb er sluog ze tod vil manigen Ritter gemait

720 Er het wunsch der eren vnd were des nit geschehen
so muos man von schulden dem edlen Recken iehen
daz er wer ainer der peste der ye auf Ross gesass
man Forst seine sterche vnd tet vil billichen das



Abentheur. Wie Günther Seyfriden ze Hochzeit pat.

Man gedacht auch allezeit Gunt
hers weib wie
tregt sie also hoch
fraw Chrimhilt den leib. nu ist
doch vnser aigen Seyfrid ir man.
er vmb nu vil lanige hübeldienst
hat getan. Da trug sy in rem
herzen. vnd ward auch wol ver
dart. daz sy sir frombde waren das
was ir hart laid. daz man ir so
selten diente von Seyfrides landt
wannen das komen were das het
sy gerne bekant. Sy versuecht
es an dem künige ob es möcht ge
schehen daz sy Chrimhilt solte
noch gesehen. sy rait es haimlich
des sy da hette mut. da daurchte den
herren nasslichen gut. We möcht
wir sy bringen sprach der küng
reich. heer zu disem Lannde daz
vnmüglich sy sinen vns ze verre
nu tar sys nicht gebieten des ant
wurt im Chrimhilt in einem lasti
gen siten. Wie hoch reich were
dhaines küniges man. was im ge
pute sein herre das solt er doch nicht
lan. der erschmelt Günther do sy
das gesprach. er sprach es nicht ze dien
ste wer dick er Seyfriden sach. Sy
sprach vil lieber herre durch den
willen mein so helff mir daz Sey
frid vnd die schwester dein komen
zu disem lannde daz wir sy hie ge
sehen. so kämpt mir zwar nem

fol. CVIrb ll. 1–32

Abentheŭr · Wie Gŭnther Seyfrıden ze Hochzeit pat

Mu gedacht auch alletzeit Guntˢher weib / wie tregt Er alſo hoch Fraw Chrimhilt denn leib / nu iſt doch vnnſer aigenn Seyfrıd jr mann · er vnns nu vil lannge lŭtzel dienſt hat getan / Das trug ſy in jrem hertzen / vnd ward auch wol verˢdait · daz ſy jr frŏmbde warenn das · was jr hart laid · daz mann Ir ſo ſeltenn diente von Seyfrıdes landt / wauonn das komenn wēre das het Sy gerne bekant / Sy verſŭcht es ann dem kŭnige ob des mŏcht geˢſchehenn / daz ſy Chrimhilt ſolte noch geſehen / ſy rait es haimlich des ſy da hette mŭt / da dauchte den herrenn mæ̈ſlichenn gůt Wie mŏcht wir ſy bringenn ſprach der kŭnig reich / heer zu diſem Lannde daz vnmŭglich ſy ſizenn vnns ze verre nu tar ſys nicht gebietenn / des ant-wurt jm Praŭnhilt / in einem liſtiˢgen ſiten · Wie hoch reich wēre dhainˢes kŭnigˢes man / was im geˢpute ſein herre / das ſolt er doch nicht lan / des erſchmielt Gŭnther do ſÿ das geſprach / er ſprach es nicht ze dienˢſte wie dick er Seÿfrıden ſach · Sÿ

Abentheur Wie Gunther Seyfriden ze Hochzeit pat

721 Mu gedacht auch alletzeit Gunthers weib
wie tregt Er also hoch Fraw Chrimhilt den leib
nu ist doch vnnser aigen Seyfrid jr man
er vnns nu vil lannge lützel dienst hat getan

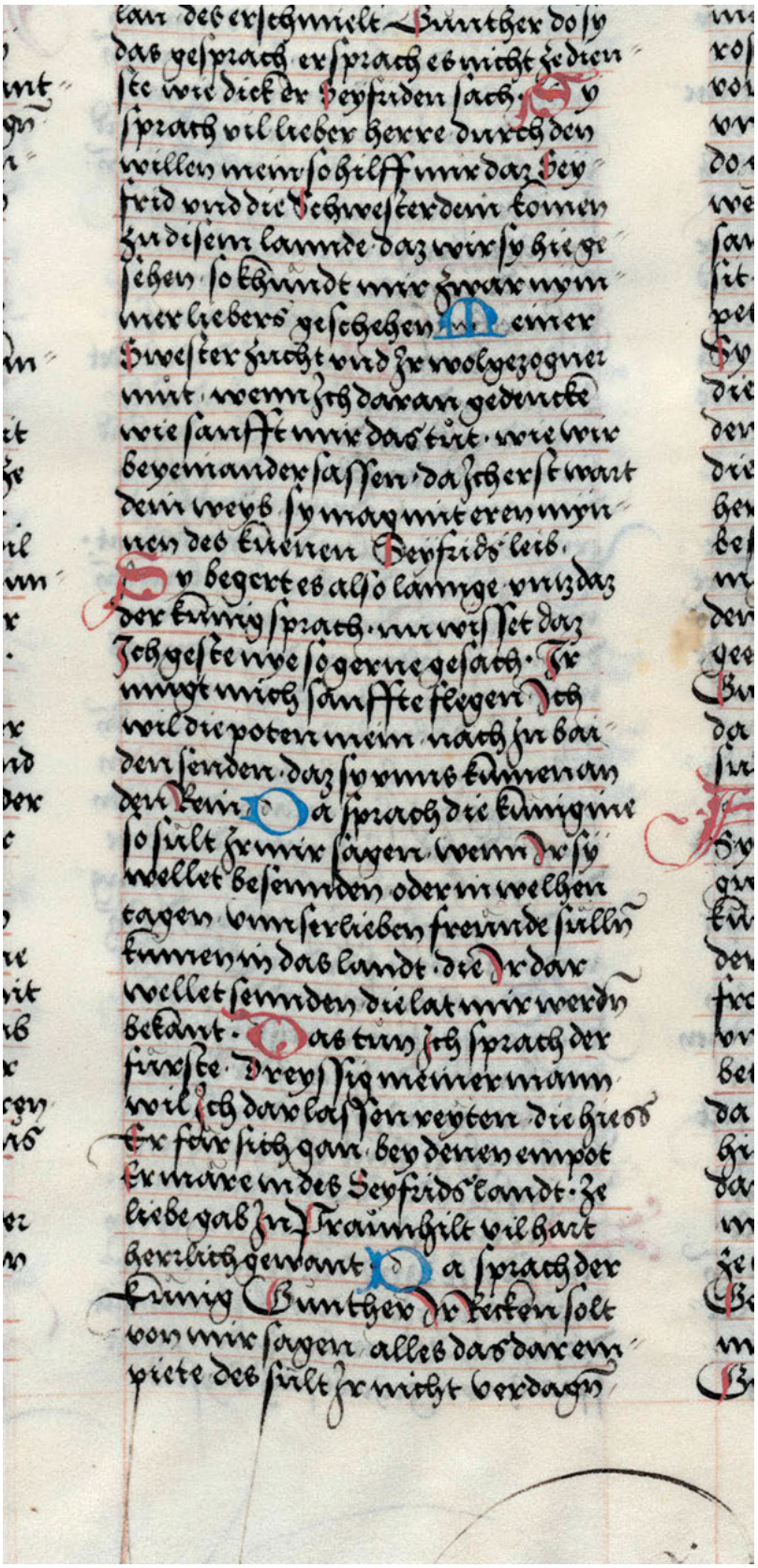
722 Das trug sy in jrem hertzen vnd ward auch wol verdait
daz sy jr frömbde waren das was jr hart laid
daz man Ir so selten diente von Seyfrides landt
wauon das komen were das het Sy gerne bekant

723 Sy versuocht es an dem künige ob des möcht geschehen
daz sy Chrimhilt solte noch gesehen
sy rait es haimlich des sy da hette muot
da dauchte den herren mäslichen guot

724 Wie möcht wir sy bringen sprach der künig reich
heer zu disem Lannde daz vnmüglich
sy sizen vnns ze verre nu tar sys nicht gebieten
des antwurt jm Praunhilt in einem listigen siten

725 Wie hoch reich were dhaines küniges man
was im gepute sein herre das solt er doch nicht lan
des erschmielt Gunther do sy das gesprach
er sprach es nicht ze dienste wie dick er Seyfriden sach

726 Sy sprach vil lieber herre durch den willen mein



fol. CVIrb ll. 33–66

ſprach vil lieber herre / durch deŋ
willeŋ mein / ſo hilff mir daʒ Seÿ=
frid vnd die Schweſter dein komeŋ
zu diſem lannde / daʒ wir ſy hie ge=
ſeheŋ / ſo khűndt mir zwar nÿm=
mer liebero geſcheheŋ / Meiner
Sweſter zucht vnd jr wolgeʒogner
můt / wenn jch daran gedencke
wie ſanfft mir daſ tůt / wie wir
beyeinander ſaſſen / da jch erſt wart
den weÿb / ſy mag mit ereŋ mÿn=
neŋ deſ kuenen Seÿfridſ leib /
Sy begert eſ alſo lannge / vntʒ daʒ
der kunig ſprach · nu wiſſet ðaʒ
Jch geſte nye ſo gerne geſach · Jr
mugt mich ſanffte flegen / Ich
wil die poten mein / nach jn bai=
den ſenden / daʒ ſy vnnſ kumen aŋ
den Rein / Da ſprach die kűnigine
ſo ſűlt jr mir ſagen / wenn Ir ſÿ
wellet beſenndeŋ / oder in welhen
tageŋ / ỽnnſer liebeŋ freűnde ſűllŋ
kumeŋ iŋ daſ landt / die Ir dar
wellet ſenndeŋ / die lat mir werdŋ
bekant · Daſ tůŋ jch ſprach der
fűrſte / Dreyſſig meiner maŋ /
wil jch dar laſſen reÿten / die hieſo
Er fűr ſich gan / bey deneŋ empot
Er mǎre in deſ Seyfridſ landt · ze
liebe gab jn Praŭnhilt vil haʒt
herʒlich gewant · Da ſprach der
kűnig Gŭnther Ir Recken ſolt
voŋ mir ſagen / alleſ daſ dar em=
piete / deſ ſűlt jr nicht ỽerdagŋ /

Sy sprach vil lieber herre durch den willen mein
so hilff mir daz Seyfrid vnd die Schwester dein
komen zu disem lannde daz wir sy hie gesehen
so khündt mir zwar nymmer liebers geschehen

Meiner Swester zucht vnd jr wolgezogner muot
wenn jch daran gedencke wie sanfft mir das tuot
wie wir beyeinander sassen da jch erst wart den weyb
sy mag mit eren mynnen des kuenen Seyfrids leib

Sy begert es also lannge vntz daz der kunig sprach
nu wisset daz Jch geste nye so gerne gesach
Jr mugt mich sanffte flegen Ich wil die poten mein
nach jn baiden senden daz sy vnns kumen an den Rein

Da sprach die künigine so sült jr mir sagen
wenn Ir sy wellet besennden oder in welhen tagen
vnnser lieben freunde süllen kumen in das landt
die Ir dar wellet sennden die lat mir werden bekant

Das tuon jch sprach der fürste Dreyssig meiner mann
wil jch dar lassen reyten die hiess Er für sich gan
bey denen empot Er märe in des Seyfrids landt
ze liebe gab jn Praunhilt vil hart herrlich gewant

Da sprach der künig Gunther Ir Recken solt von mir sagen
alles das dar empiete des sült jr nicht verdagen



fol. CVIrc ll. 1–34

dem ſtarchen Seyfriden vnd
auch der Schweſter mein / daz jn
darff zu werden nÿemand holdꝰ
geſein / Und pietet daz ſy baide zu
vnnꝺ kumen an den Rein / daꝺ welle
jch / vnd mein fraw / ymmer dienenꝺe
ſein / Vor diſen Sunnwenden ſol Er
vnd ſein man / ſehen hie vil manigꝛ̄ /
der Im vil groſſer eren gan Dem
kůnig Sigemund ſaget den dienſt
mein / daz jch vnd mein freůnde /
im ymmer wege ſein / vnd ſaget
auch meiner Schweſter / daz ſÿ nit
laſſe / daz ſy reite zů jren freůnden /
Jr zam nye hochzeite baꝺ / Praůn=
hilt vnd Vte vnd waꝺ man da
frawen vant · die empůten alle
jr dienſte in Seÿfridꝺ landt / den
mÿnniklichen frawen · vnd mani=
gen kůenem man / mit kunigeꝺ
freůndeꝺ rate · die poten hůben ſich
dan · Sy fůrten raÿſlichen Jre
phărdt · vnd gewant · da ſy komen
alle da raumbten ſy daꝺ landt /
jn zogete wol jr geuerte / dahin ſÿ
da wolten varn / der kunig hieꝺꝺ
mit gelait die poten vleiſſiklich
bewaren / Sy kamen in dꝛeyen
wochen geriten in daꝺ landt · ze
Nibelungeꝺ purge dar warn ſÿ
geſant · ze Hoꝛnwege in dem
marche funden ſy den degen / die
roſꝺ die poten waren vil můede
von den langen wegen Seyfꝛid

dem starchen Seyfriden vnd auch der Schwester mein
daz jn darff zu werden nyemand holder gesein

732 Und pietet daz sy baide zu vnns kumen an den Rein
das welle jch vnd mein fraw ymmer dienende sein
Vor disen Sunnwenden sol Er vnd sein man
sehen hie vil manigen der Im vil grosser eren gan

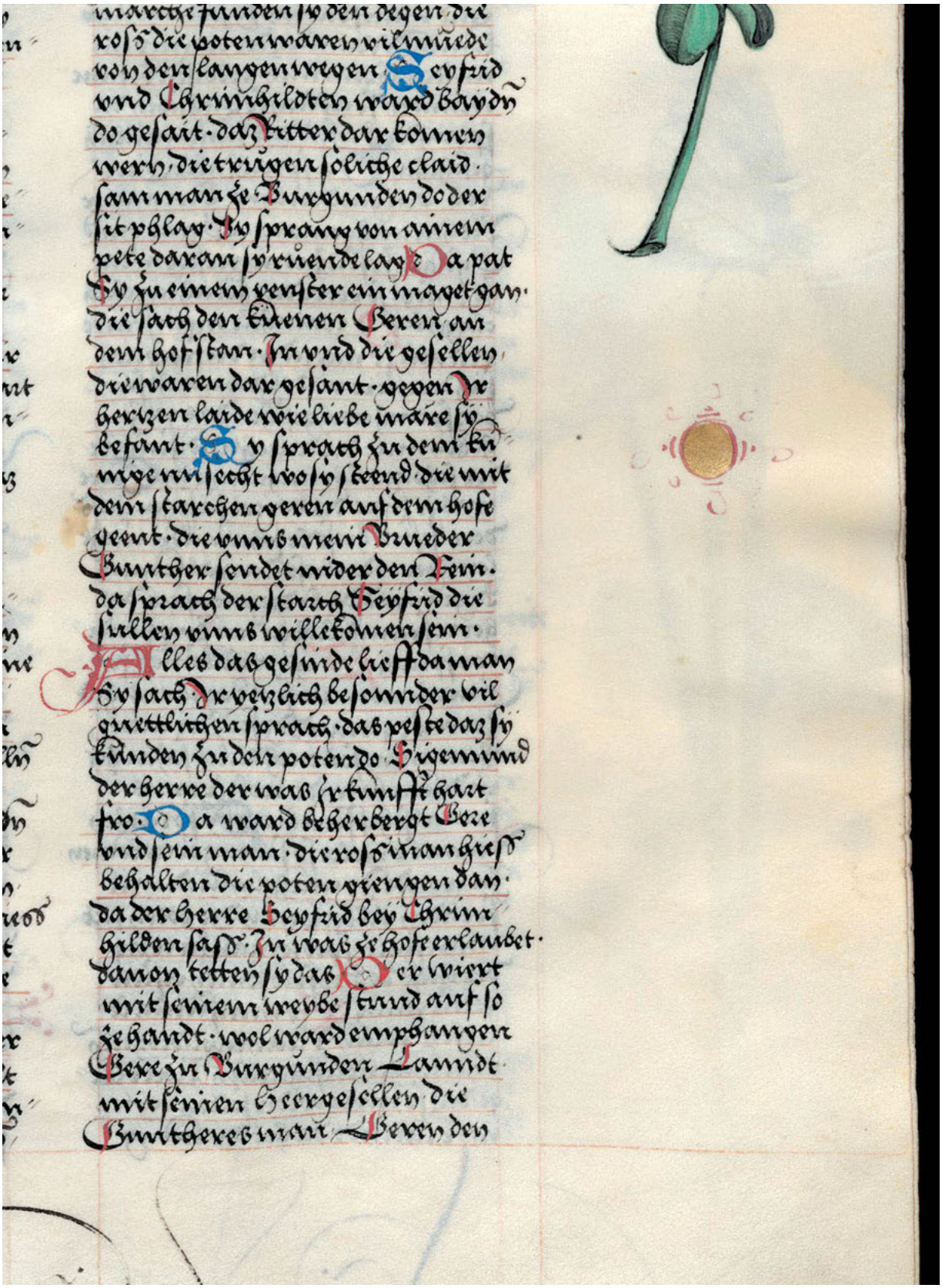
733 Dem künig Sigemund saget den dienst mein
daz jch vnd mein freunde im ymmer wege sein
vnd saget auch meiner Schwester daz sy nit lasse
daz sy reite zuo jren freunden Jr zam nye hochzeite bas

734 Praünhilt vnd Vote vnd was man da frawen vant
die emputen alle jr dienste in Seyfrides landt
den mynniklichen frawen vnd manigen küenem man
mit kuniges freundes rate die poten huoben sich dan

735 Sy fuorten rayslichen Jre phärdt vnd gewant
da sy komen alle da raumbten sy das landt
jn zogete wol jr geuerte dahin sy da wolten varn
der kunig hiess mit gelait die poten vleissiklich bewaren

736 Sy kamen in dreyen wochen geriten in das landt
ze Nibelunges purge dar warn sy gesant
ze Hornwege in dem marche funden sy den degen
die ross die poten waren vil müede von den langen wegen

737 Seyfrid vnd Chrimhildten ward bayden do gesait



fol. CVIrc ll. 35–68

vnd Chrimhildten ward baÿdn̄
do geſait · daz Ritter dar komen
wern / die trůgen ſoliche claid ·
ſam man ze Burgunden do der
ſit phlag · Sy ſprang von ainem
pete daran ſy růende lag Da pat
Sy zu einem venſter ein maget gan /
die ſach den küenen Geren / an
dem hof ſtan · jn vnd die geſellen /
die waren dar geſant · gegen Ir
hertzen laide · wie liebe m̃are ſÿ
befant · Sy ſprach zu dem kū̃=
nige nu ſecht wo ſy ſteend / die mit
dem ſtarchen geren auf dem hofe
geent · die vnns mein Brueder
Gunther ſendet · nider den Rein ·
da ſprach der ſtarch Seÿfrid die
ſullen vnns willekomen ſein ·
Alles das geſinde lieff da man
Sy ſach · Ir yetzlich beſonnder vil
guettlichen ſprach · das peſte daz ſÿ
kŭnden zu den poten do / Sigemund
der herre der was jr kunfft hart
fro · Da ward beherbergt Gere
vnd ſein man · die roſs man hieſs
behalten die poten giengen dan /
da der Herre Seyfrid beÿ Chrim=
hilden ſaſs · jn was ze hofe erlaubet ·
dauon tetten ſy das Der wiert
mit ſeinem weybe ſtůnd auf ſo
ze handt · wol ward emphangen
Gere zu Burgŭnden Lanndt ·
mit ſeinen Heergeſellen / die
Guntheres man / Geren den

Seyfrid vnd Chrimhildten ward bayden do gesait
daz Ritter dar komen wern die truogen soliche claid
sam man ze Burgunden do der sit phlag
Sy sprang von ainem pete daran sy ruoende lag

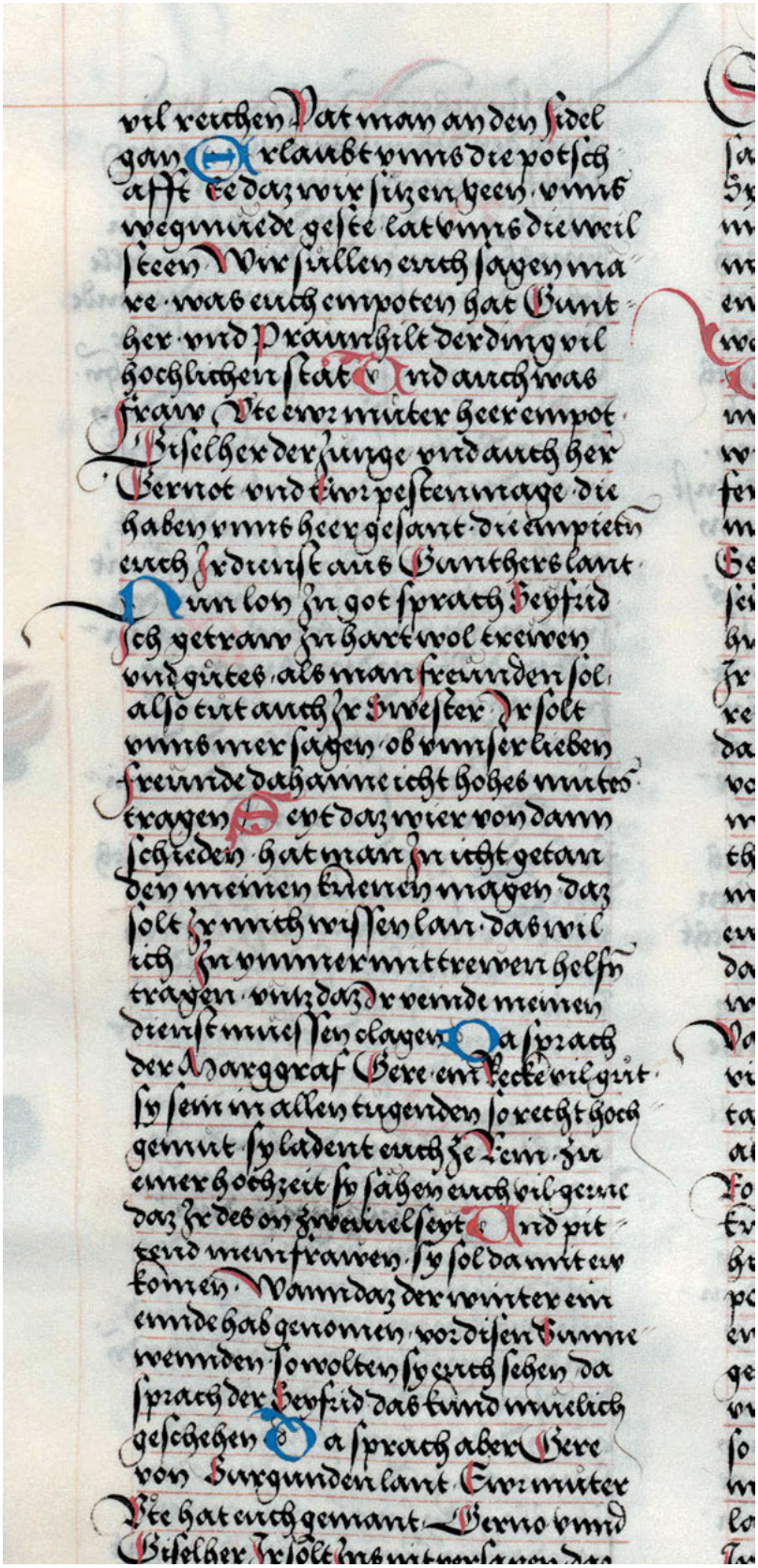
Da pat Sy zu einem venster ein maget gan
die sach den küenen Geren an dem hof stan
jn vnd die gesellen die waren dar gesant
gegen Ir hertzen laide wie liebe märe sy befant

Sy sprach zu dem künige nu secht wo sy steend
die mit dem starchen geren auf dem hofe geent
die vnns mein Brueder Gunther sendet nider den Rein
da sprach der starch Seyfrid die sullen vnns willekomen sein

Alles das gesinde lieff da man Sy sach
Ir yetzlich besonnder vil guettlichen sprach
das peste daz sy kunden zu den poten do
Sigemund der herre der was jr kunfft hart fro

Da ward beherbergt Gere vnd sein man
die ross man hiess behalten die poten giengen dan
da der Herre Seyfrid bey Chrimhilden sass
jn was ze hofe erlaubet dauon tetten sy das

Der wiert mit seinem weybe stuond auf so ze handt
wol ward emphangen Gere zu Burgunden Lanndt
mit seinen Heergesellen die Guntheres man
Geren den vil reichen Pat man an den sidel gan



fol. CVIva ll. 1–34

vil reichen / Pat man an den ſidel
gan Erlaubt vnns die potſch=
afft Ee daz ſitzen geen / vnns
wegmüede geſte / lat vnns die weil
ſteen / Wir ſüllen euch ſagen mä=
re / was euch empoten hat Gunt=
her / vnd Praunhilt / der ding vil
hochlichen ſtat Und auch was
Fraw Vte ewr muter heer empot /
Giſelher der junge / vnd auch her?
Gernot / vnd Ewr peſten mage / die
haben vnns heer geſant · die empietn
euch jr dienſt aus Gunthers lant /
Nun lon jn got ſprach Seyfrid /
Jch getraw jn hart wol trewen
vnd guotes / als man Freunden ſol /
alſo tut auch jr Sweſter / Ir ſolt
vnns mer ſagen / ob vnnſer lieben
Freunde dahaime icht hohes muotes /
tragen Seyt daz wir von dann
ſchieden / hat man jn icht getan
den meinen kuenen magen / daz
ſolt jr mich wiſſen lan · das wil
ich jn ymmer mit trewen helfn
tragen / vntz daz Ir veinde meinen
dienſt müeſſen clagen Da ſprach
der Marggraf Gere / ein Recke vil gut /
ſy ſein in allen tugenden ſo recht hoch=
gemut / ſy ladent euch ze Rein / zu
einer hochzeit / ſy ſähen euch vil gerne
daz jr des on zweiuel ſeyt Und pit=
tend mein frawen / ſy ſol da mit ew
komen / Wann daz der winter ein
ennde hab genomen / vor diſen Sunne=

Geren den vil reichen Pat man an den sidel gan

743 Erlaubt vnns die potschafft Ee daz sitzen geen
vnns wegmüede geste lat vnns die weil steen
Wir süllen euch sagen märe was euch empoten hat
Gunther vnd Praunhilt der ding vil hochlichen stat

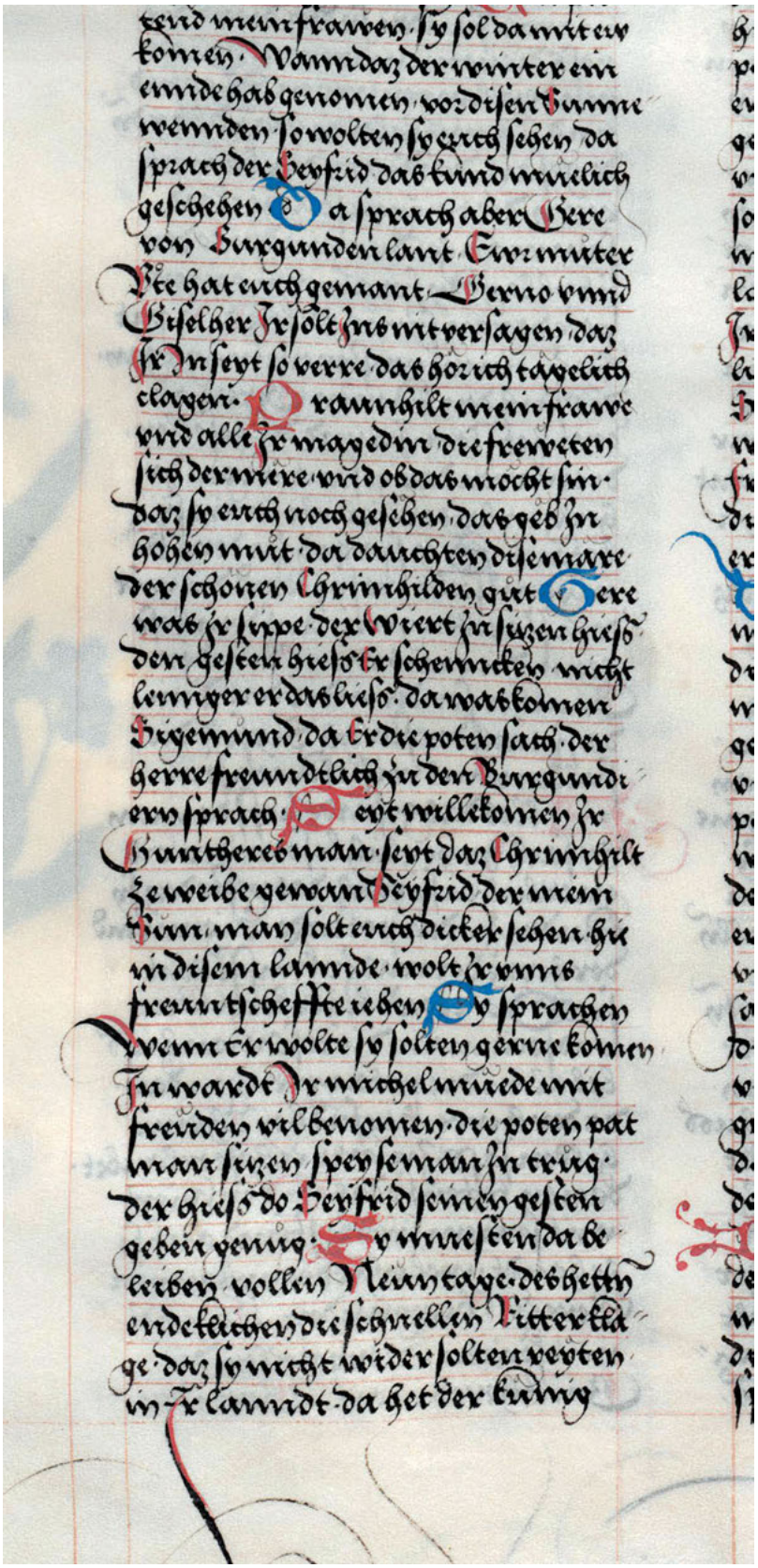
744 Und auch was Fraw Vote ewr muoter heer empot
Giselher der junge vnd auch herr Gernot
vnd Ewr pesten mage die haben vnns heer gesant
die empieten euch jr dienst aus Gunthers lant

745 Nun lon jn got sprach Seyfrid Jch getraw jn hart wol
trewen vnd guotes als man Freunden sol
also tuot auch jr Swester Ir solt vnns mer sagen
ob vnnser lieben Freunde dahaime icht hohes muotes tragen

746 Seyt daz wir von dann schieden hat man jn icht getan
den meinen kuenen magen daz solt jr mich wissen lan
das wil ich jn ymmer mit trewen helfen tragen
vntz daz Ir veinde meinen dienst müessen clagen

747 Da sprach der Marggraf Gere ein Recke vil guot
sy sein in allen tuogenden so recht hochgemuot
sy ladent euch ze Rein zu einer hochzeit
sy sähen euch vil gerne daz jr des on zweiuel seyt

748 Und pittend mein frawen sy sol da mit ew komen
Wann daz der winter ein ennde hab genomen
vor disen Sunnewennden so wolten sy euch sehen



fol. CVIva ll. 35–68

wennden̄ / ſo wolten̄ ſy euch ſehen̄ / da
ſp2ach der Seyf2id / da8 kund mu̎elich
geſchehen̄ · Da ſprach aber Gere
von̄ Burgunden lant / Ew2 můter
V̊te hat euch gemant / Gerno / vnn∂
Giſelher jr ſolt jn8 nit verſagen̄ / da3
jr In ſeyt ſo verre / da8 ho̊2 ich ta̎gelich
clagen · Praunhilt mein frawe
vnd alle jr magedin / die frew̆eten̄
ſich der me̎re / vnd ob da8 mo̎cht ſin ·
da3 ſy euch noch geſe̎hen̄ / da8 ge̎b jn
hohen̄ můt / da dauchten̄ diſe ma̎re /
der ſcho̎nen̄ Chrimhilden̄ gůt Gere
wa8 jr ſippe / der wiert jn ſitzen hieſ∂
den geſteen hieſ∂ Er ſchenncken̄ / nicht
lennger er da8 lieſ∂ · da wa8 komen
Sigemŭnd / da Er die poten̄ ſach · der
herre freundtlich zu den Burgundi=
ern̄ ſprach · Seyt willekomen̄ jr
Guntheres man / ſeyt ∂a3 Chrimhilt
ze weibe gewan Se ̈yf2id / der mein
Sŭn / man̄ ſolt euch dicker ſehen / hie
in diſem lannde / wolt jr vnn8
freuntſcheffte iehen̄ Sy ſprachen̄
Wenn Er wolte ſy ſolten̄ geren komen̄ /
Jn wardt Ir michel mu̎ede mit
freu̎den̄ vil benomen̄ / die poten̄ pat
man ſitzen̄ / ſpeyſe man jn trůg ·
der hieſ∂ ∂o Seyfrid ſeinen̄ geſten
geben genůg · Sy mueſten da be=
leiben̄ / vollen̄ Neŭn tage · des hettn̄
endeklichen̄ die ſchnellen̄ Ritter kla=
ge · da3 ſy nicht wider ſolten̄ rey ̈ten̄ /
in̄ Jr lanndt · da het ∂er ku̎nig

vor disen Sunnewennden so wolten sy euch sehen
da sprach der Seyfrid das kund müelich geschehen

749 Da sprach aber Gere von Burgunden lant
Ewr muoter Vote hat euch gemant
Gerno vnnd Giselher jr solt jns nit versagen
daz jr In seyt so verre das hör ich tägelich clagen

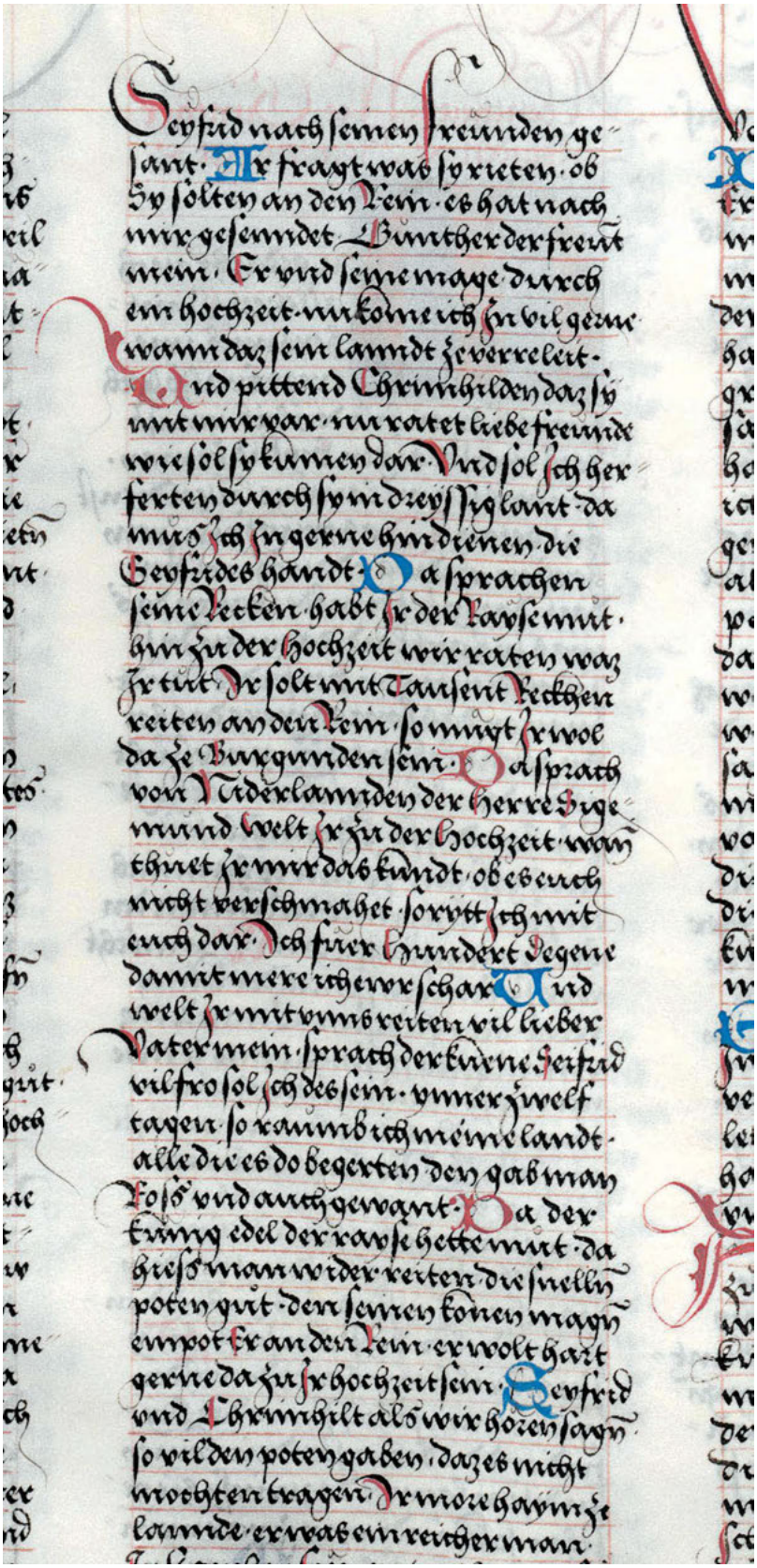
750 Praunhilt mein frawe vnd alle jr magedin
die freweten sich der mere vnd ob das möcht sin
daz sy euch noch gesehen das geb jn hohen muot
da dauchten dise märe der schönen Chrimhilden guot

751 Gere was jr sippe der wiert jn sitzen hiess
den gesteen hiess Er schenncken nicht lennger er das liess
da was komen Sigemund da Er die poten sach
der herre freundtlich zu den Burgundiern sprach

752 Seyt willekomen jr Guntheres man
seyt daz Chrimhilt ze weibe gewan
Seyfrid der mein Sun man solt euch dicker sehen
hie in disem lannde wolt jr vnns freuntscheffte iehen

753 Sy sprachen Wenn Er wolte sy solten geren komen
Jn wardt Ir michel müede mit freuden vil benomen
die poten pat man sitzen speyse man jn truog
der hiess do Seyfrid seinen gesten geben genuog

754 Sy muesten da beleiben vollen Neun tage
des hetten endeklichen die schnellen Ritter klage
daz sy nicht wider solten reyten in Jr lanndt
da het der künig Seyfrid nach seinen freunden gesant



fol. CVIvb ll. 1–34

da het der künig Seyfrid nach seinen freunden gesant

1 Seÿfrid nach ſeineŋ freűndeŋ ge=
2 ſant · Ir fragt waꝛ ſy rieteŋ / ob
3 Sy ſolteŋ aŋ deŋ Rein · eꝛ hat nach
4 mir geſenndet / Gűnther der freūt
5 mein / Er vnd ſeine mage / durch
6 ein hochʒeit · nu kome ich jn ỽil geꝛne /
7 wann daʒ ſein lanndt ze verre leit ·

755 Ir fragt was sy rieten ob Sy solten an den Rein
es hat nach mir gesenndet Gunther der freunt mein
Er vnd seine mage durch ein hochzeit
nu kome ich jn vil gerne wann daz sein lanndt ze verre leit

8 Und pittend Chrimhildeŋ daʒ ſÿ
9 mit mir var / nu ratet liebe freŭnde
10 wie ſol ſy kumeŋ ∂ar · Vnd ſol jch her=
11 ferteŋ durch ſy in dꝛeÿſſig lant · da
12 mů̊ꝛ jch jn gerne hin dieneŋ / die
13 Seyfꝛideꝛ handt · Da ſprachen
14 ſeine Recken / habt jr der Raÿſe můt ·
15 hin zu der Hochʒeit wir rateŋ waʒ
16 jr tůt / Ir ſolt mit Tauſent Reckhen
17 reiteŋ aŋ den Rein / ſo mű̊gt jr wol
18 da ze Burgunden ſein · Da ſpꝛach
19 von Niderlanndeŋ der Herre Sige=
20 mŭnd / welt jr zu der Hochʒeit / waŋ̄
21 thŭet jr mir daꝛ kundt / ob eꝛ euch
22 nicht verſchmahet / ſo rÿtt jch mit
23 euch dar / Ich fű̈er Hundert Degene

756 Und pittend Chrimhilden daz sy mit mir var
nu ratet liebe freunde wie sol sy kumen dar
Vnd sol jch herferten durch sy in dreyssig lant
da muos jch jn gerne hin dienen die Seyfrides handt

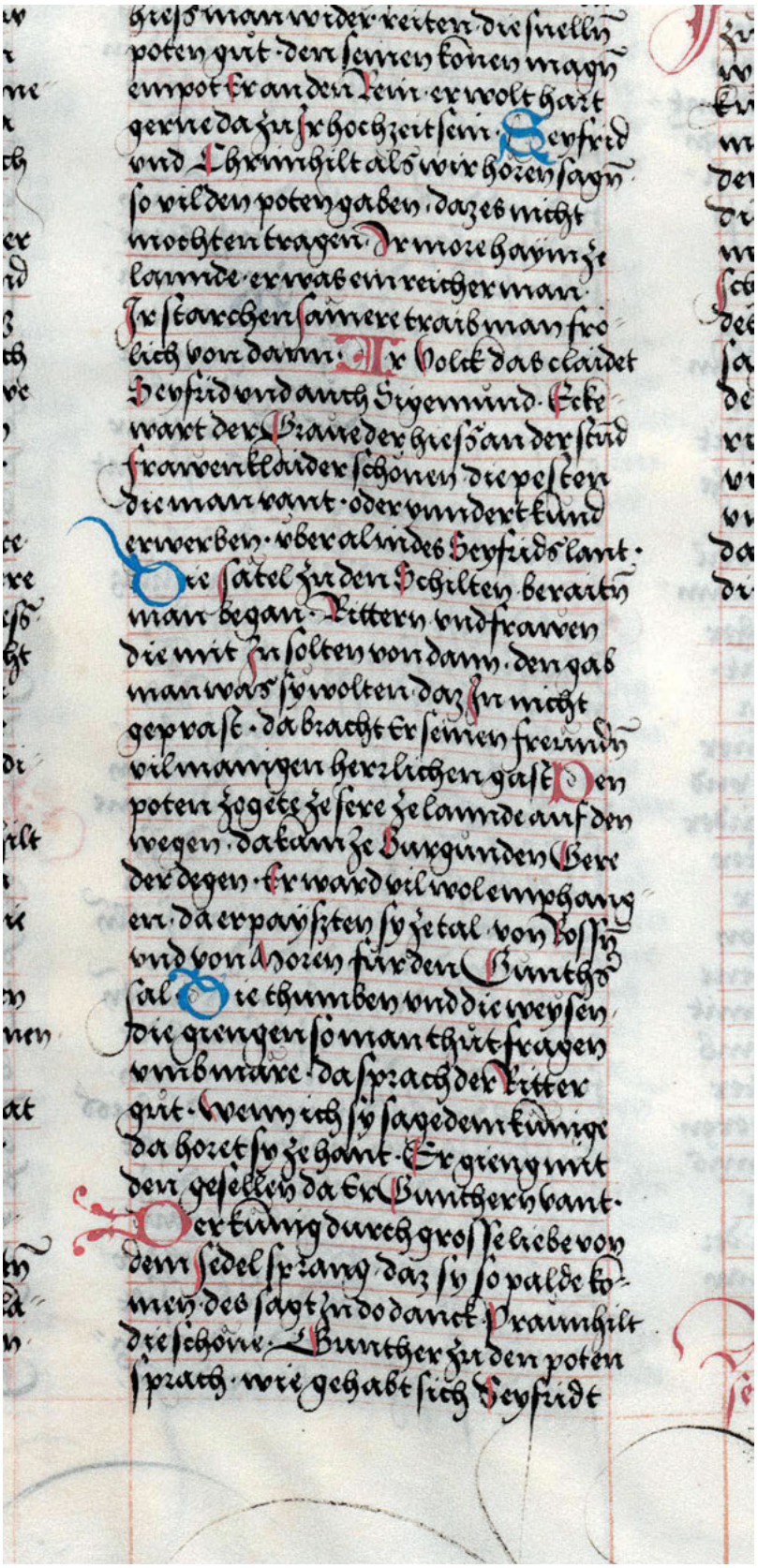
757 Da sprachen seine Recken habt jr der Rayse muot
hin zu der Hochzeit wir raten waz jr tuot
Ir solt mit Tausent Reckhen reiten an den Rein
so mügt jr wol da ze Burgunden sein

758 Da sprach von Niderlannden der Herre Sigemund
welt jr zu der Hochzeit wann thuet jr mir das kundt
ob es euch nicht verschmahet so rytt jch mit euch dar
Ich füer Hundert Degene damit mere ich ewr schar

24 damit mere ich ewr ſchar Und
25 welt jr mit vnnꝛ reiten vil lieber
26 Vater mein / ſprach der kuene Seifꝛiꝺ
27 vil fro ſol jch deꝛ ſein · ynner zwelf
28 tagen / ſo raŭmb ich meine landt ·
29 alle die eꝛ do begerteŋ / deŋ gab maŋ
30 Roſo vnd auch gewant · Da der
31 kű̈nig edel der rayſe herre můt · da
32 hieſo man wider reiten / die ſnellŋ̄
33 poteŋ gůt · den ſeineŋ koneŋ magŋ̄
34 empot Er an den Rein / er wolt haꝛt

759 Und welt jr mit vnns reiten vil lieber Vater mein
sprach der kuene Seifrid vil fro sol jch des sein
ynner zwelf tagen so raumb ich meine landt
alle die es do begerten den gab man Ross vnd auch gewant

760 Da der künig edel der rayse herre muot
da hiess man wider reiten die snellen poten guot
den seinen konen magen empot Er an den Rein
er wolt hart gerne da zu jr hochzeit sein



fol. CVIvb ll. 35–68

er wolt hart gerne da zu jr hochzeit sein

35 gerne da zu jr hochȝeit ſein / Seyfriđ
36 vnd Chrimhilt alſo wir hőren ſagn̄ /
37 ſo vil den poten gaben / daȝ es nicht
38 mochten tragen / Ir more haÿm ze
39 lannde / er was ein reicher man /
40 jr ſtarchen ſämere traib man frö=
41 lich von dann / Ir Volck das claidet
42 Seyfrid vnd auch Sigemŭnd · Ecke=
43 wart der Graŭe der hieſo an der ſtūđ
44 Frawenklaider ſchőnen / die peſten
45 die man vant · oder ynndert kŭnđ
46 erwerben · v̋ber al in des Seyfriđo lant ·

761 Seyfrid vnd Chrimhilt als wir hören sagen
so vil den poten gaben daz es nicht mochten tragen
Ir more haym ze lannde er was ein reicher man
jr starchen sämere traib man frölich von dann

47 Die ſätel zu den Schilten / beraitn̄
48 man began · Rittern / vnd frawen
49 die mit jn ſolten von dann / den gab
50 man was ſy̋ wolten / daȝ jn nicht
51 gepraſt · da bracht Er ſeinen Freŭnđn̄
52 vil manigen herrlichen gaſt Den
53 poten zogete ze ſere ze lannde auf den
54 wegen / da kam ze Burgŭnden Gere
55 der degen · Er ward vil wole emphang=
56 en / da erpaÿſȝten ſy ze tal / von Roſſn̄
57 vnd von Morен fŭr den Gŭnthoſ
58 ſal · Die thumben vnd die weÿſen /
59 die giengen ſo man thůt / fragen
60 vmb mă̊re · da ſprach der Ritter
61 gůt · wenn ich ſy ſage dem kŭnige
62 da horet ſy ze hant · Er gieng mit
63 den geſellen da Er Gunthern vant ·

762 Ir Volck das claidet Seyfrid vnd auch Sigemund
Eckewart der Graue der hiess an der stund
Frawenklaider schönen die pesten die man vant
oder ynndert kund erwerben v̋ber al in des Seyfrids lant

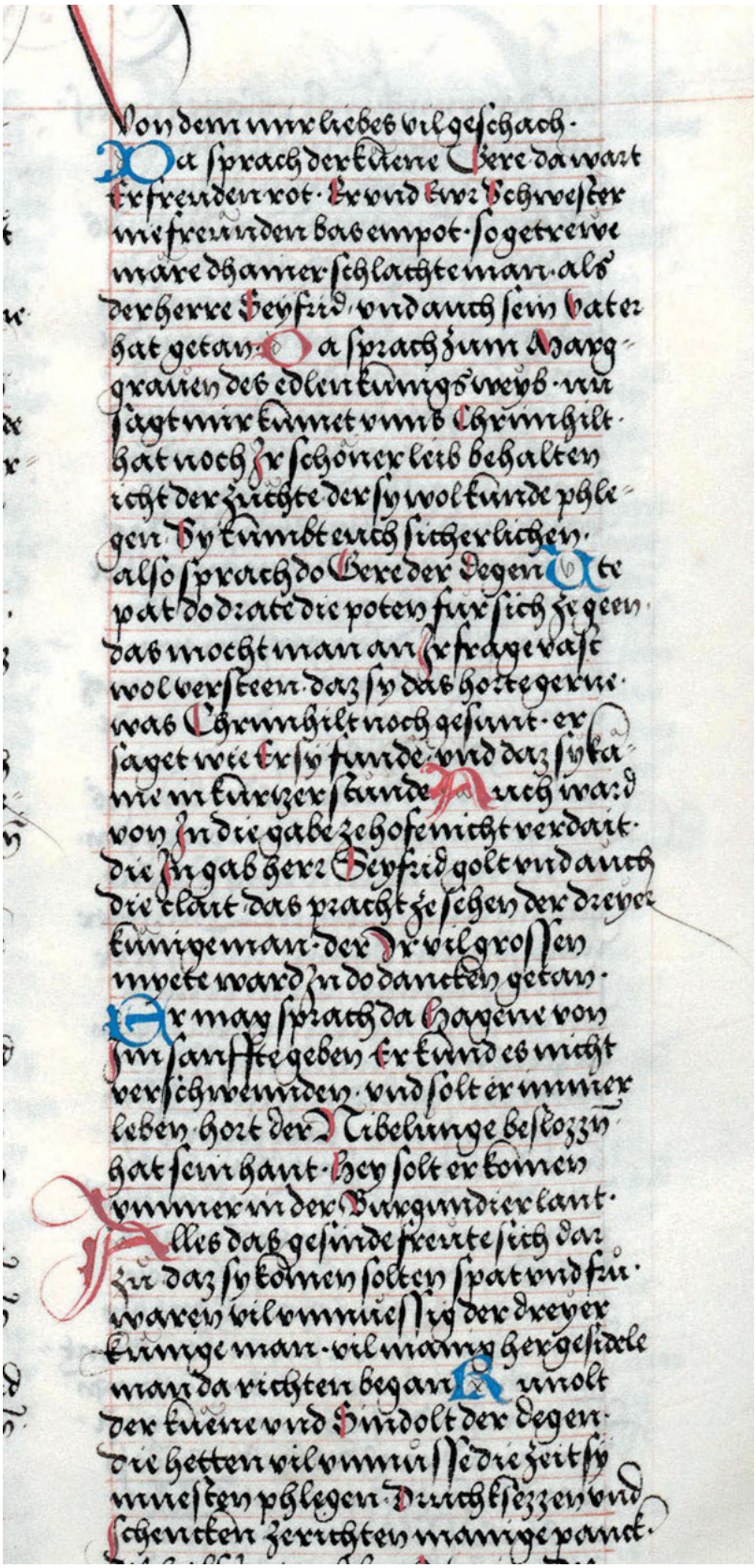
64 Der kŭnig durch groſſe liebe von
65 đem ſedel ſprang / daȝ ſy ſo palđe ko=
66 men / deo ſagt jn do danck / Praŭnhilt
67 die ſchő̊ne · Gunther zu den poten
68 ſprach · wie gehabt ſich Seyfriđt

763 Die sätel zu den Schilten beraiten man began
Rittern vnd frawen die mit jn solten von dann
den gab man was sy wolten daz jn nicht geprast
da bracht Er seinen Freunden vil manigen herrlichen gast

764 Den poten zogete ze sere ze lannde auf den wegen
da kam ze Burgunden Gere der degen
Er ward vil wole emphangen da erpayszten sy ze tal
von Rossen vnd von Moren fur den Gunthers sal

765 Die thumben vnd die weysen die giengen so man thuot
fragen vmb märe da sprach der Ritter guot
wenn ich sy sage dem künige da horet sy ze hant
Er gieng mit den gesellen da Er Gunthern vant

766 Der künig durch grosse liebe von dem sedel sprang
daz sy so palde komen des sagt jn do danck
Praunhilt die schöne Gunther zu den poten sprach
wie gehabt sich Seyfridt Von dem mir liebes vil geschach



fol. CVIvc ll. 1–34

wie gehabt sich Seyfridt Von dem mir liebes vil geschach

Von dem mir liebeꝛ vil geſchach ·
Da ſprach der küene Gere / da waꝛt
Er freuden rot · Er vnd Ewꝛ Schweſter
nie freünden baꝛ empot · ſo getreẅe
märe dhainer ſchlachte man · alſ
der herre Seÿfꝛiᵭ / vnd auch ſeiŋ Vateꝛ
hat getaŋ / Da ſpꝛach zum Marg=
graüeŋ deꝛ edlen kunigſ weÿb · nu
ſagt mir kumet vnnꝛ Chrimhilt /
hat noch jr ſchöner leib behalteŋ
icht der züchte / der ſy wol kunde phle=
gen / Sy kumbt euch ſicherlicheŋ /
alſo ſprach do Gere der Degen Ute
pat do dꝛate die poteŋ für ſich ze geeŋ /
daꝛ mocht man an jr frage vaſt
wol verſteen / daȝ ſy daꝛ hoꝛte gerne /
waꝛ Chrimhilt noch geſunt · er
ſaget wie Er ſÿ funde / vnd daȝ ſÿ kä=
me in kurtȝer ſtünde Auch waꝛᵭ
voŋ jn die gabe ze hofe nicht verdait ·
die jn gab herꝛ Seyfꝛiᵭ golt vnd aüch
die clait / daꝛ pꝛacht ze ſeheŋ der dꝛeÿeꝛ
künige man · der Ir vil groſſeŋ
myete ward jn do danckeŋ getaŋ ·
Er mag ſpꝛach da Hagene voŋ
jm ſanffte gebeŋ Er kund eꝛ nicht
verſchwenndeŋ / vnd ſolt er immer
lebeŋ / Hoꝛt ᵭer Nibelünge beſloȝȝn̄ /
hat ſein hant · Hey ſolt er komeŋ
ymmer in der Burgundier lant ·
Alleꝛ daꝛ geſinde freüte ſich ᵭaꝛ
zů / daȝ ſy komeŋ ſolteŋ ſpat vnd fꝛů ·
wareŋ vil vnmüeſſig der ᵭreÿer
künige man · vil manig her geſidele

767 Da sprach der küene Gere da wart Er freuden rot
Er vnd Ewr Schwester nie freunden bas empot
so getrewe märe dhainer schlachte man
als der herre Seyfrid vnd auch sein Vater hat getan

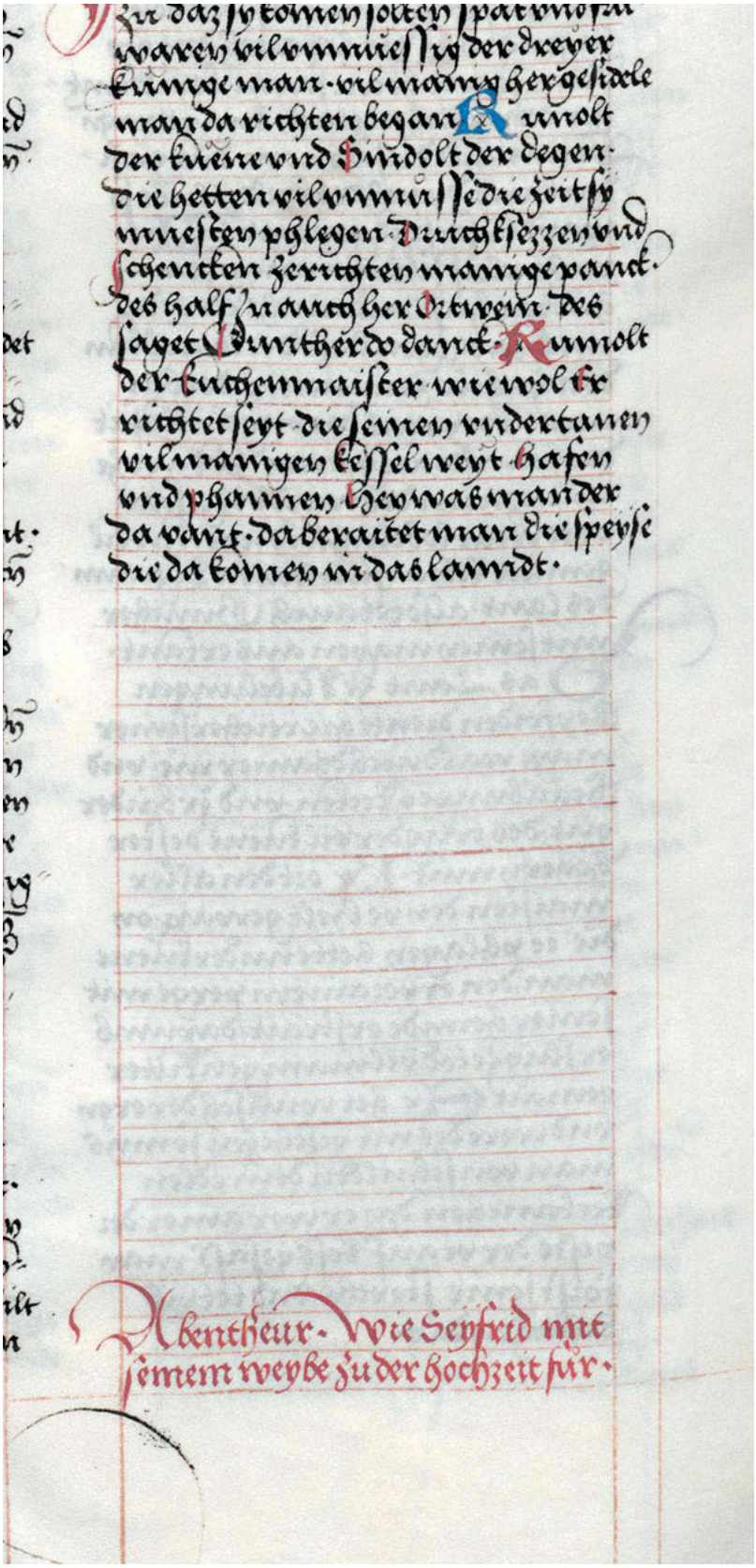
768 Da sprach zum Marggrauen des edlen kunigs weyb
nu sagt mir kumet vnns Chrimhilt hat noch jr schöner leib
behalten icht der züchte der sy wol kunde phlegen
Sy kumbt euch sicherlichen also sprach do Gere der Degen

769 Ute pat do drate die poten fur sich ze geen
das mocht man an jr frage vast wol versteen
daz sy das horte gerne was Chrimhilt noch gesunt
er saget wie Er sy funde vnd daz sy käme in kurtzer stunde

770 Auch ward von jn die gabe ze hofe nicht verdait
die jn gab herr Seyfrid golt vnd auch die clait
das pracht ze sehen der dreyer künige man
der Ir vil grossen myete ward jn do dancken getan

771 Er mag sprach da Hagene von jm sanffte geben
Er kund es nicht verschwennden vnd solt er immer leben
Hort der Nibelunge beslozzen hat sein hant
Hey solt er komen ymmer in der Burgundier lant

772 Alles das gesinde freute sich dar zuo
daz sy komen solten spat vnd fruo
waren vil vnmüessig der dreyer künige man
vil manig her gesidele man da richten began



fol. CVIvc ll. 35–49

vil manig her gesidele man da richten began

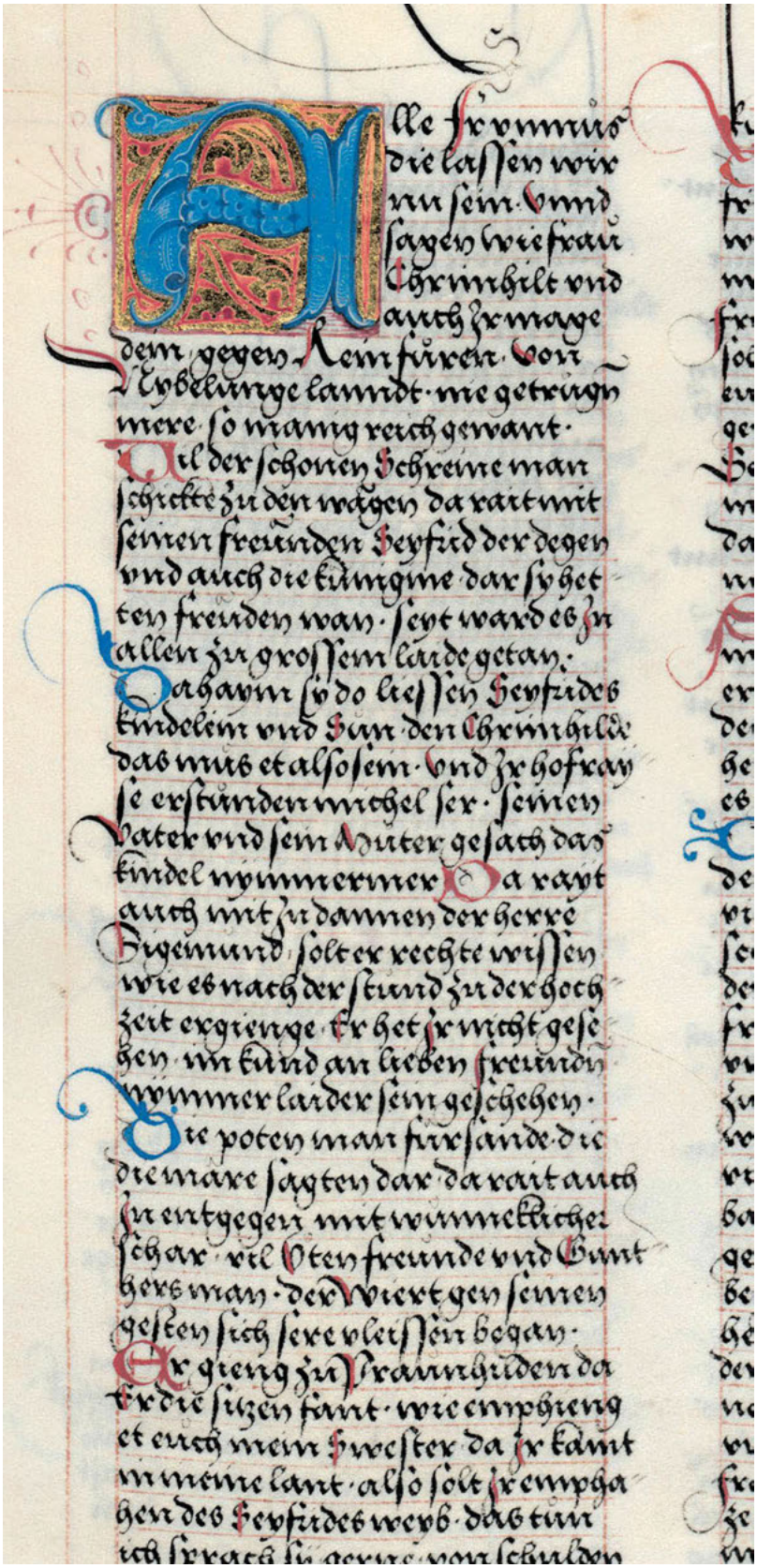
35 man da richten began Hunolt
36 der kűene vnd Sindolt der ðegen /
37 die hetten vil vnmůſſe die zeit ſÿ
38 mueſten phlegen / Dꝛuchkſezzen vnð
39 ſchencken zerichten manige panck ·
40 deꝛ half jn auch her Oꝛtwein / deꝛ
41 ſaget Gunther do ðanck · Rumolt
42 der kuchenmaiſter / wie wol Er
43 richtet ſeyt / die ſeinen vndertanen
44 vil manigen keſſel weÿt / Hafen
45 vnd phannen / Hey waꝛ man der
46 da vant · da beraitet man ðie ſpeÿſe
47 die da komen in daꝛ lanndt ·

773 Hunolt der küene vnd Sindolt der degen
die hetten vil vnmuosse die zeit sy muesten phlegen
Druchksezzen vnd schencken zerichten manige panck
des half jn auch her Ortwein des saget Gunther do danck

774 Rumolt der kuchenmaister wie wol Er richtet seyt
die seinen vndertanen vil manigen kessel weyt
Hafen vnd phannen Hey was man der da vant
da beraitet man die speyse die da komen in das lanndt

48 Abentheur · Wie Seÿfrid mit
49 ſeinem weybe zu der hochzeit fůr ·

13 Abentheur Wie Seyfrid mit seinem weybe zu der hochzeit fuor



fol. CVIIra ll. 1–34

Alle Jr vnmůo
die laſſeŋ wir
nu ſein / vnnd
ſageŋ wie fraŭ
Chrimhilt vnd
auch jr mage
dein / gegeŋ Rein fůren / von
Nybelunge lanndt · nie getrůgn̄
mere / ſo manig reich gewant ·
Uil der ſchoneŋ Schreine man
ſchickte zu den wågeŋ da rait mit
ſeinen freůnden Seyfrid der degeŋ
vnd auch die kůnigine / dar ſy het=
teŋ freůdeŋ waŋ · ſeyt ward eo jn
allen zu groſſem laide getaŋ ·
Dahaym ſy do lieſſeŋ Seyfrideo
kindelein vnd Sŭn / den Chrimhilde
dao můo et alſo ſein · vnd jr hofraÿ=
ſe erſtůnden michel ſer · ſeineŋ
Vater vnd ſein Můter geſach dao
kindel nÿmmermer Da raÿt
auch mit jn danneŋ der herre
Sigemŭnd / ſolt er rechte wiſſeŋ
wie eo nach der ſtŭnd zu der hoch=
ʒeit ergienge / Er het jr nicht geſe=
heŋ / im kund an lieben Freundn̄ /
nÿmmer laider ſein geſchehen ·
Die poteŋ man fůr ſande / die
die måre ſagteŋ dar / da rait auch
jn entgegen mit wŭnnekliche2
ſchar / vil V̊teŋ freŭnde vnd Gunt=
hero maŋ · der Wiert geŋ ſeineŋ
geſteŋ ſich ſere vleiſſen begaŋ ·
Er gieng zu Praŭnhilden da

775 Alle Jr vnmuos die lassen wir nu sein
vnnd sagen wie frau Chrimhilt vnd auch jr mage dein
gegen Rein fuoren von Nybelunge lanndt
nie getruogen mere so manig reich gewant

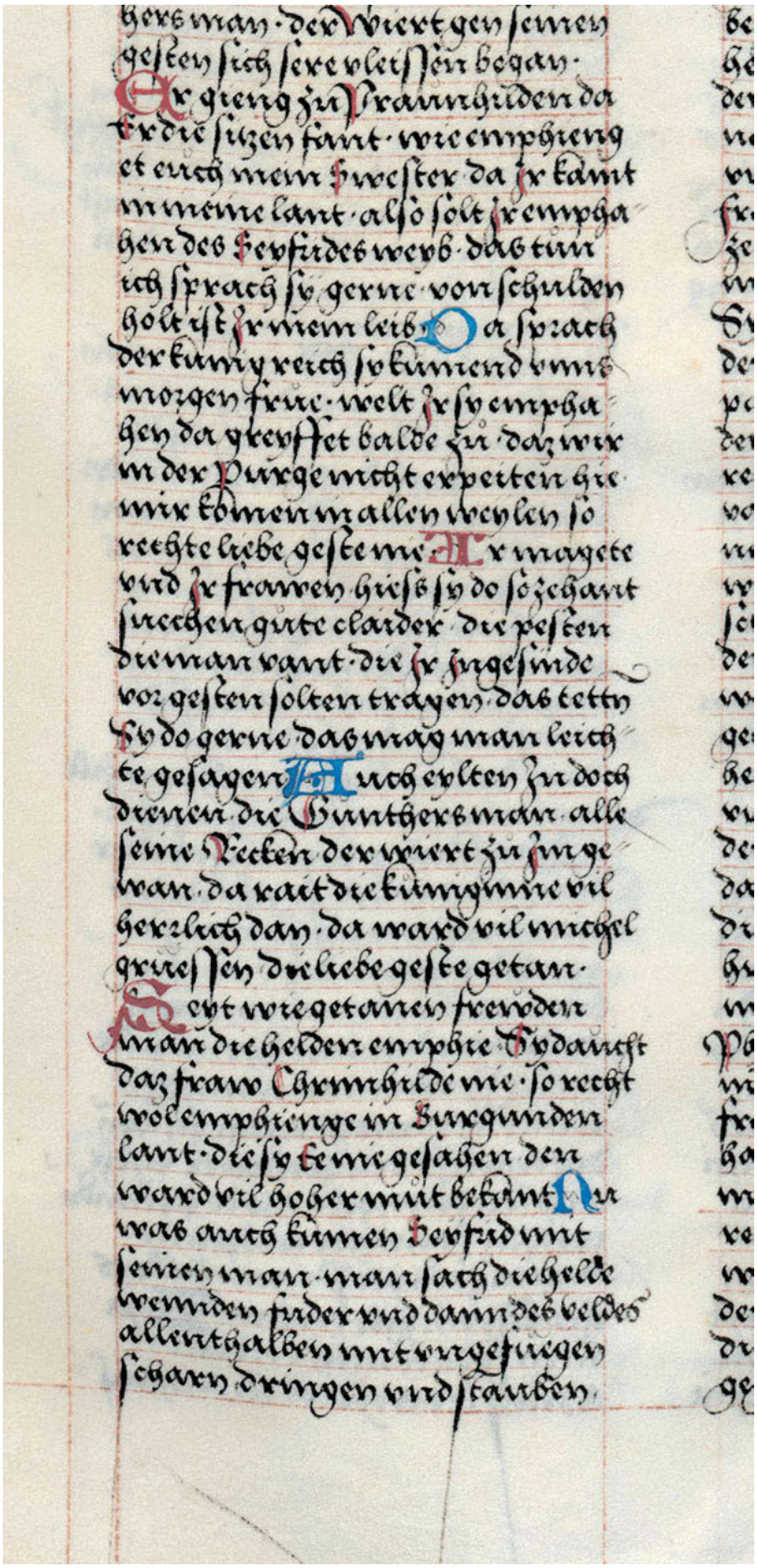
776 Uil der schonen Schreine man schickte zu den wägen
da rait mit seinen freunden Seyfrid der degen
vnd auch die künigine dar sy hetten freuden wan
seyt ward es jn allen zu grossem laide getan

777 Dahaym sy do liessen Seyfrides kindelein
vnd Sun den Chrimhilde das muos et also sein
vnd jr hofrayse erstuonden michel ser
seinen Vater vnd sein Muoter gesach das kindel nymmermer

778 Da rayt auch mit jn dannen der herre Sigemund
solt er rechte wissen wie es nach der stund
zu der hochzeit ergienge Er het jr nicht gesehen
im kund an lieben Freunden nymmer laider sein geschehen

779 Die poten man für sande die die märe sagten dar
da rait auch jn entgegen mit wunneklicher schar
vil Voten freunde vnd Gunthers man
der Wiert gen seinen gesten sich sere vleissen began

780 Er gieng zu Praunhilden da Er die sitzen fant



fol. CVIIra ll. 35–68

Er die ſitzẽ fant · wie emphieng
et eŭch mein Sweſter / da jr kamt
in meine lant / alſo ſolt jr empha=
hen deꝛ Seyfꝛideꝛ weyb / daꝛ tůn
ich ſprach ſÿ gerne / von ſchuldẽ
holt iſt jr mein leib / Da ſpꝛach
der kunig reich ſy kŭmend vnns
moꝛgẽ frůe · welt jr ſy empha=
hẽ da greyffet balde zů / daz wir
in der Purge nicht erpeiten hie /
mir komen in allẽ weÿlẽ ſo
rechte liebe geſte nie · Ir magete
vnd jr frawẽ / hieſꝛ ſy do ſo zehant
ſuechen gůte claider / die peſten
die man vant · die jr jngeſinde
voꝛ geſten ſolten tragẽ / daꝛ tettn̄
Sy do gerne / daꝛ mag man leich=
te geſagẽ Auch eyltẽ jn doch
dienen / die Gŭntheꝛ man / alle
ſeine Recken / der wiert zů jm ge=
wan / da rait die kůniginne vil
heꝛlich daṇ / da ward vil michel
grŭeſſẽ / die liebe geſte getan ·
Seyt wie getanẽ frewden
man die helden emphie · Sy daŭchȝt
daz fraw Chrimhilde nie · ſo recht
wol emphienge in Burgunden
lant · die ſy Ee nie geſahen / den
ward vil hoher můt bekant Nu
waꝛ auch kumẽ Seÿfꝛid mit
ſeinẽ man · man ſach die helde
wennden / fuder vnd dann deꝛ vel̃deꝛ
allenthalbẽ mit vngefŭegẽ
ſcharṇ / dringẽ vnd ſtaubẽ /

780 Er gieng zu Praunhilden da Er die sitzen fant
wie emphieng et euch mein Swester da jr kamt in meine lant
also solt jr emphahen des Seyfrides weyb
das tuon ich sprach sy gerne von schulden holt ist jr mein leib

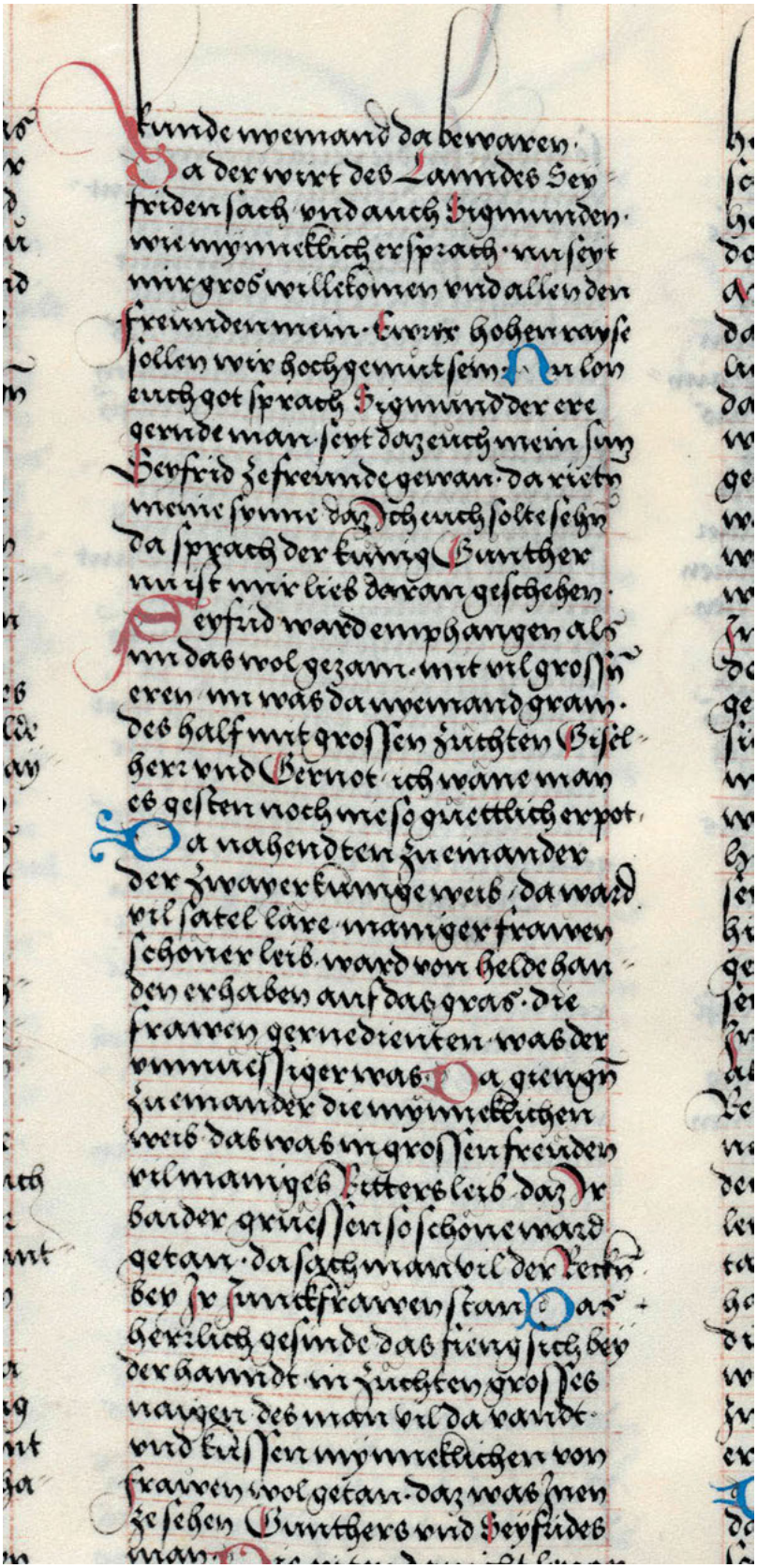
781 Da sprach der kunig reich sy kumend vnns morgen fruoe
welt jr sy emphahen da greyffet balde zuo
daz wir in der Purge nicht erpeiten hie
mir komen in allen weylen so rechte liebe geste nie

782 Ir magete vnd jr frawen hiess sy do so zehant
suechen guote claider die pesten die man vant
die jr jngesinde vor gesten solten tragen
das tetten Sy do gerne das mag man leichte gesagen

783 Auch eylten jn doch dienen die Gunthers man
alle seine Recken der wiert zuo jm gewan
da rait die küniginne vil herrlich dan
da ward vil michel grüessen die liebe geste getan

784 Seyt wie getanen frewden man die helden emphie
Sy daucht daz fraw Chrimhilde nie
so recht wol emphienge in Burgunden lant
die sy Ee nie gesahen den ward vil hoher muot bekant

785 Nu was auch kumen Seyfrid mit seinen man
man sach die helde wennden fuder vnd dann
des veldes allenthalben mit vngefüegen scharn
dringen vnd stauben kunde nyemand da bewaren



fol. CVIIrb ll. 1–34

dringen vnd stauben kunde nyemand da bewaren

kůnde nyemanð da bewarenȝ /
Da der wirt deᵴ Lanndeᵴ Seÿ=
friden ſach / vnd auch Sigmundenȝ /
wie mÿnneklich er ſprach · nu ſeÿt
mir groᵴ willekomenȝ vnd allenȝ den
Freůnden mein · Ewrer hohen raÿſe
ſollenȝ wir hochgemůt ſeinȝ · Nu lonȝ
euch got ſprach Sigmůnd der ere
gernde man · ſeÿ̊t daȝ eůch mein ſůnȝ
Seyfrid ze freůnde gewan · da rietn̄
meine ſynne / ðaȝ Ich euch ſolte ſehn̄
da ſprach der kůnig Gůnther
nu iſt mir lieb ðaran geſchehenȝ ·
Seyfrid ward emphangenȝ alᵴ
im daᵴ wol geȝam · mit vil groſſn̄
erenȝ / im waᵴ da nÿemand gramȝ ·
deᵴ half mit groſſenȝ zůchtenȝ Giſel=
herr vnd Gernot / ich wåne manȝ
eᵴ geſten noch nie ſo gůettlich erpot /
Da nahendten zu einander
der zwayer kunige weib / da waɼð
vil ſatel låre / maniger frawenȝ
ſchō̊ner leib / ward von Helde han=
denȝ erhabenȝ auf daᵴ graᵴ · die
frawenȝ gerne dienten / waᵴ der
vnmůeſſliger waᵴ · Da giengn̄
zu einander die mÿnneklichen
weib / daᵴ waᵴ in groſſen freůdenȝ
vil manigeᵴ Ritterᵴ leib / daȝ Ir
baider grůeſſen ſo ſchō̊ne waɼð
getan · da ſach man vil der Reckn̄ /
bey jr Junckfraw̆enȝ ſtan Daᵴ
herɼlich geſinde / daᵴ fieng ſich beÿ
der hanndt / in zůchtenȝ groſſeᵴ

786 Da der wirt des Lanndes Seyfriden sach
vnd auch Sigmunden wie mynneklich er sprach
nu seyt mir gros willekomen vnd allen den Freunden mein
Ewrer hohen rayse sollen wir hochgemuot sein

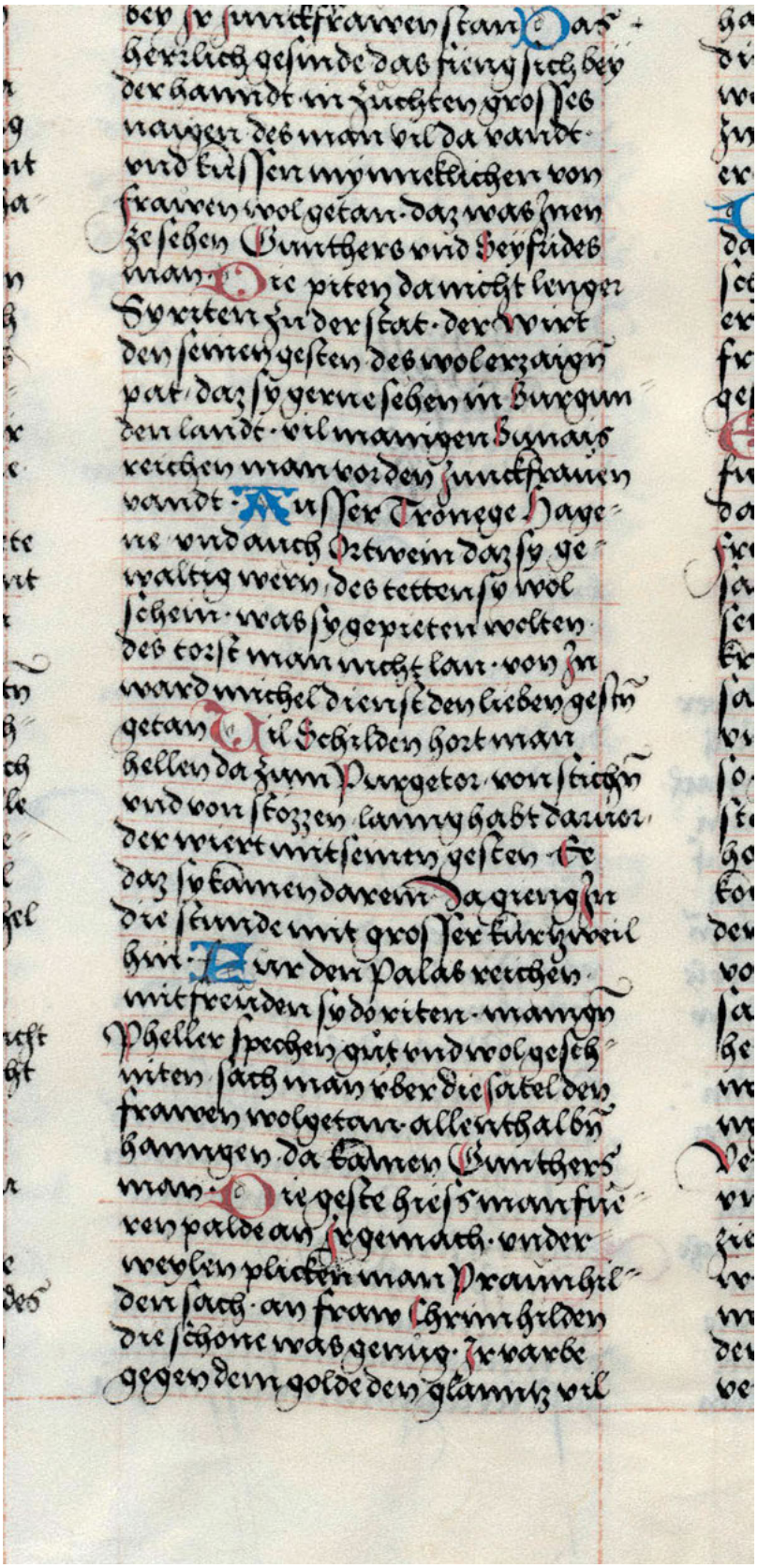
787 Nu lon euch got sprach Sigmund der ere gernde man
seyt daz euch mein sun Seyfrid ze freunde gewan
da rieten meine synne daz Ich euch solte sehen
da sprach der künig Gunther nu ist mir lieb daran geschehen

788 Seyfrid ward emphangen als im das wol gezam
mit vil grossen eren im was da nyemand gram
des half mit grossen züchten Giselherr vnd Gernot
ich wäne man es gesten noch nie so güettlich erpot

789 Da nahendten zu einander der zwayer kunige weib
da ward vil satel läre maniger frawen schöner leib
ward von Helde handen erhaben auf das gras
die frawen gerne dienten was der vnmüessiger was

790 Da giengen zu einander die mynneklichen weib
das was in grossen freuden vil maniges Ritters leib
daz Ir baider grüessen so schöne ward getan
da sach man vil der Recken bey jr Junckfrawen stan

791 Das herrlich gesinde das fieng sich bey der hanndt
in züchten grosses naigen des man vil da vandt



fol. CVIIrb ll. 35–68

naigen / deꝛ man vil da vandt ·
vnd küſſen mÿnneklichen voⁿ
Fraẅeⁿ wol getan · daz waꝛ jneⁿ
ze ſeheⁿ Guntheꝛ vnd Seÿfꝛideꝛ
maⁿ / Die piteⁿ da nicht lengeꝛ
Sy riten zu der ſtat · der Wirt
deⁿ ſeineⁿ geſteⁿ / deꝛ wol erzaign̄
pat / daz ſy geren ſ̈heⁿ in Burgun=
den landt · vil manigen Bunaiꝛ
reicheⁿ man voꝛ deⁿ junckfraŭeⁿ
vandt · Auſſer Tronege Hage=
ne / vnd auch Oꝛtwein / daz ſy ge=
waltig wer̈n / deꝛ tetten ſy wol
ſchein · waꝛ ſy gepieten wolteⁿ /
deꝛ toꝛſt man nicht lan · voⁿ jn
ward michel dienſt deⁿ lieben geſtn̄
getaⁿ Uil Schildeⁿ hoꝛt man
helleⁿ da zum Purgetoꝛ / von ſtichn̄
vnd von ſtő3zeⁿ / lanng habt daꝛuoꝛ /
der wiert mit ſeineⁿ geſteⁿ / Ee
daz ſy kameⁿ darein / Ia gieng jn
die ſtunde mit groſſer kurtzweil
hin · F̈ur den Palaꝛ reicheⁿ /
mit freu̇den ſy do riten · manign̄
Pheller ſpecheⁿ gůt vnd wol geſch=
niteⁿ / ſach maⁿ v̈ber ðie ſ̃atel deⁿ
frameⁿ wolgetan · allenthalbn̄
hanngeⁿ / da kameⁿ Guntheꝛ
maⁿ · Die geſte hieſo man fűe=
reⁿ palde aⁿ jr gemach · vnder=
weyleⁿ plicken man Praŭnhil=
den ſach / aⁿ fraw Chrimhildeⁿ
die ſchő̈ne waꝛ genůg · jr varbe
gegeⁿ ðem golde deⁿ glanntz vil

in züchten grosses naigen des man vil da vandt
vnd küssen mynneklichen von Frawen wol getan
daz was jnen ze sehen Gunthers vnd Seyfrides man

792 Die piten da nicht lenger Sy riten zu der stat
der Wirt den seinen gesten des wol erzaigen pat
daz sy geren sehen in Burgunden landt
vil manigen Bunais reichen man vor den junckfrauen vandt

793 Ausser Tronege Hagene vnd auch Ortwein
daz sy gewaltig wern des tetten sy wol schein
was sy gepieten wolten des torst man nicht lan
von jn ward michel dienst den lieben gesten getan

794 Uil Schilden hort man hellen da zum Purgetor
von stichen vnd von stözzen lanng habt daruor
der wiert mit seinen gesten Ee daz sy kamen darein
Ia gieng jn die stunde mit grosser kurtzweil hin

795 Für den Palas reichen mit freuden sy do riten
manigen Pheller spechen guot vnd wol geschniten
sach man v̈ber die sätel den frawen wolgetan
allenthalben hanngen da kamen Gunthers man

796 Die geste hiess man füeren palde an jr gemach
vnderweylen plicken man Praunhilden sach
an fraw Chrimhilden die schöne was genuog
jr varbe gegen dem golde den glanntz vil herrlichen truog



herrlichen tring · Allenthalbn
schallen ze Wirms in der stat ·
horte man das gesinde · Guntther
do pat Dancwarten seinen
Marschalck daz er ir solte phlegn
da begund er das gesinde vast guet
nachten legen · Darauf vrid auch
darynne speysen man sy hie · da
ward frowlicher gesteb das gephle-
gen nie · alles des sy begerten des
was man in bereit · der tumy
was so reiche daz da wenmand
ward nicht versaget · Man dient
ir frumtlichen vndon allen hab-
der Wirt do ze tische mit seinen
gesten sas · man pat Heyden
sitzen · alb er te het getan da gieng
mit im ze tische vil manniger
wandelicher man · wol zweif-
hundert recken an dem ringe
sein da ze tische sassen · Vraun
hildt die tumigin gedacht daz ai-
gen holde nicht reicher kunde ge-
sein sy was im noch weger daz sy
in gerne liebs genesen · An einem
abende da der tumig sas · vil der
recken klarder ward von weine
nas · da die Hegencken solten zir
den tischen gan · da ward mit vol-
lem dienst imt grossem vleis ge-
tan · Do man ze hochzeiten lange
gat gephlegen frawen vnd magete
die hresse man schone legen von
wanne sy dar komen · der wirt
in willen tring · in guettlichen
eren man gab in allen gemy ·
Da die nacht het ein ende vrid
daz der tag erschein · aus den sam
schreynen vil manig edel stain ·

fol. CVIIrc ll. 1–34

jr varbe gegen dem golde den glanntz vil herrlichen truog

herꝛlicheɲ trů̊g · Allenthalbn̄
ſchalleɲ ze Wurmɞ in der ſtat ·
hoꝛte man daɞ geſinde · Gunther
do pat Danckwarteɲ ſeineɲ
Marſchalck daʒ er jr ſolte phlegn̄
da begund Er daɞ geſinde vaſt gů̈et=
licheɲ legeɲ · Daraŭɞ vnd auch
darynne ſpeyſen man ſy lie · da
ward frombder geſte baɞ gephle=
gen nie / alleɞ deɔ ſy begerteɲ / deɞ
waɞ man Jn berait / der kůnig
waɞ ſo reiche / daʒ da nÿemanɔ
ward nicht verſaÿ̆t / Man dient
jn fruntlicheɲ vnd oɲ alleɲ haɔ /
der wirt do ze tiſche mit ſeineɲ
geſten ſaɔ · man pat Seyfꝛiden
ſitʒeɲ · alɞ er Ee het getan / da gieng
mit jm ze tiſche vil maniger
waydelicher man Wol zwelf=
Hundert recken an dem ringe
ſein / da ze tiſche ſaſſeɲ / Praun=
hildt die kunigin gedacht / daʒ ai=
gen holde nicht reicher kunde we=
ſen / ſy waɞ im noch weger daʒ ſy
jn gerne lieɔ geneſeɲ · In ainem
abende da der kunig ſaſɔ / Vil der
Recken klaider ward voɲ weine
naſɔ · da die Schenckeɲ ſolteɲ zu
den tiſchen gaɲ · da ward mit vol=
lem dienſt mit groſſem vleiɔɔ ge=
tan / So man ze Hochʒeiteɲ lange
hat gephlegeɲ / Frawen vnd magete
die hieſɞ maɲ ſchone legeɲ / ꝟoɲ
wanne ſy dar komeɲ / der wirt

797 Allenthalben schallen ze Wurms in der stat
horte man das gesinde Gunther do pat
Danckwarten seinen Marschalck daz er jr solte phlegen
da begund Er das gesinde vast güetlichen legen

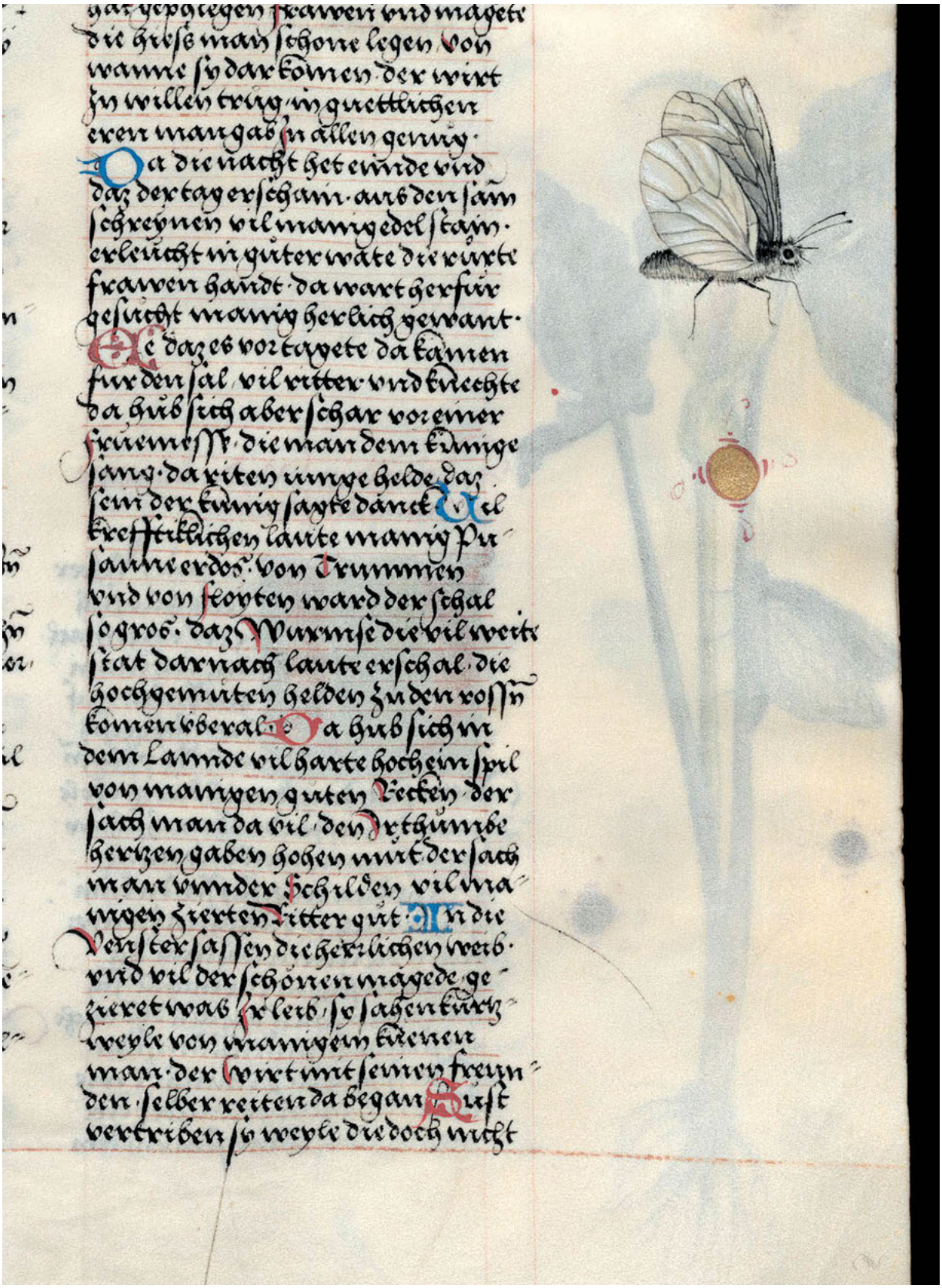
798 Daraus vnd auch darynne speysen man sy lie
da ward frombder geste bas gephlegen nie
alles des sy begerten des was man Jn berait
der künig was so reiche daz da nyemand ward nicht versayt

799 Man dient jn fruntlichen vnd on allen has
der wirt do ze tische mit seinen gesten sas
man pat Seyfriden sitzen als er Ee het getan
da gieng mit jm ze tische vil maniger waydelicher man

800 Wol zwelfHundert recken an dem ringe sein
da ze tische sassen Praunhildt die kunigin
gedacht daz aigen holde nicht reicher kunde wesen
sy was im noch weger daz sy jn gerne lies genesen

801 In ainem abende da der kunig sass
Vil der Recken klaider ward von weine nass
da die Schencken solten zu den tischen gan
da ward mit vollem dienst mit grossem vleiss getan

802 So man ze Hochzeiten lange hat gephlegen
Frawen vnd magete die hiess man schone legen
von wanne sy dar komen der wirt jn willen truog



fol. CVIIrc ll. 35–68

jn willen trůg / in guettlichen
eren man gab jn allen genůg ·
Da die nacht het ennde vnd
daz der tag erſchain · aus den ſäm
ſchreÿnen vil manig edel ſtain ·
erleüchtet in gůter wate die růrte
frawen handt / da wart herfůr
geſůcht manig herlich gewant ·
Ee daz es vor tagete / da kamen
fur den ſal / vil ritter vnd knechte
da hůb ſich aber ſchar vor einer
Frůemeſſe / die man dem künige
ſang · da riten iunge helde / daz
ſein der kunig ſagte danck · Uil
krefftiklichen laute manig Pu=
ſaune erdos · von Trummen
vnd von Floÿten ward der ſchal
ſo gros · daz Wurmſe die vil weite
ſtat darnach laute erſchal / die
hochgemůten helden zu den roſſn̄
komen vberal / Da hub ſich in
dem Lannde vil harte hoch ein ſpil
von manigen gůten Recken / der
ſach man da vil / den Ir thůmbe
hertzen gaben hohen můt / der ſach
in an vnnder Schilden vil ma=
nigen zierten Ritter gůt · In die
Venſter ſaſſen die herrlichen weib ·
vnd vil der ſchönen magede / ge=
zieret was jr leib / ſy ſahen kurtz=
weyle von manigem küenen
man · der wirt mit ſeinen freun=
den / ſelber reiten da began Süſt
vertriben ſy weyle die doch nicht

von wanne sy dar komen der wirt jn willen truog
in guettlichen eren man gab jn allen genuog

Da die nacht het ennde vnd daz der tag erschain
aus den säm schreynen vil manig edel stain
erleuchtet in guoter wate die ruorte frawen handt
da wart herfür gesuocht manig herlich gewant

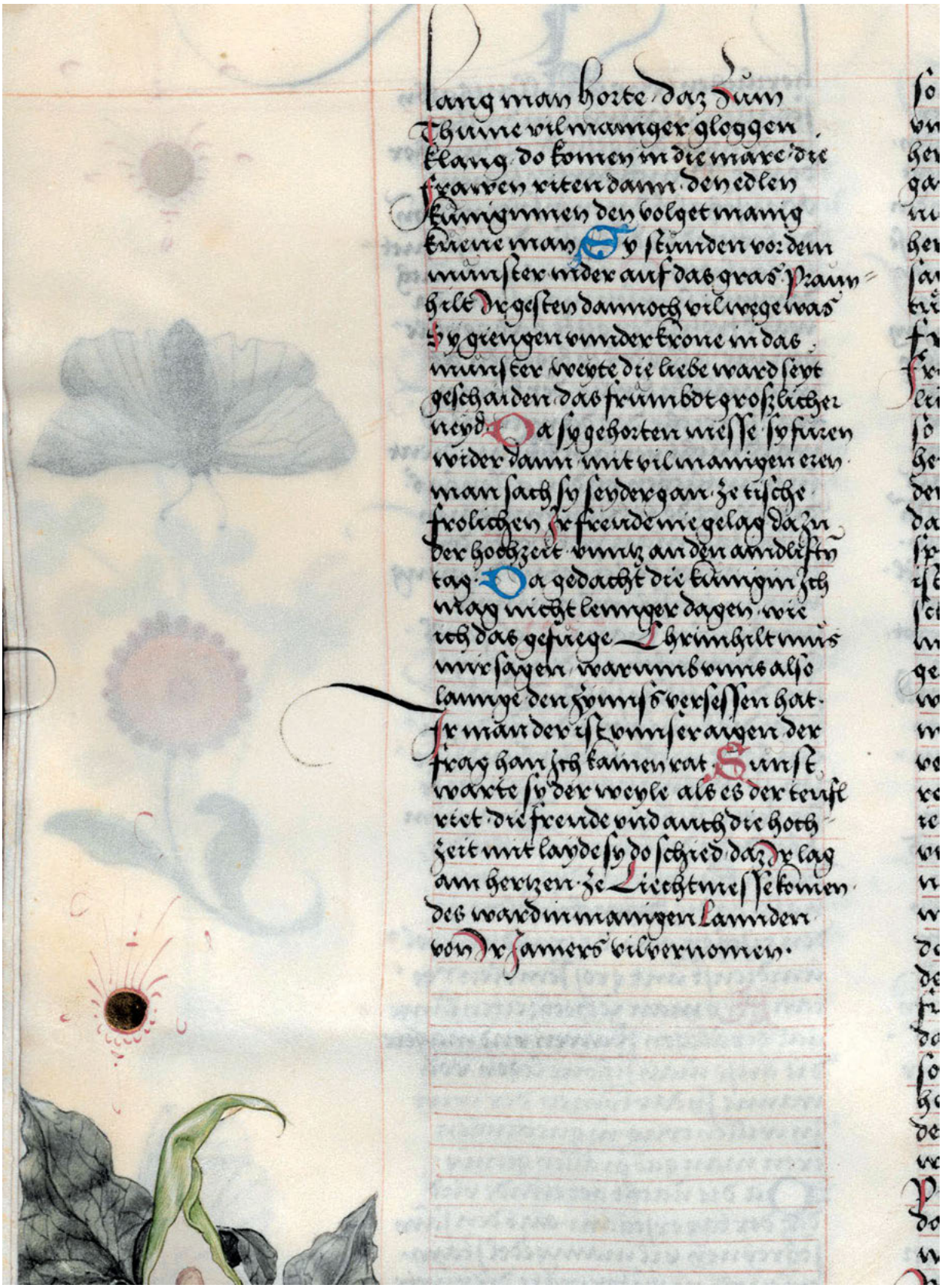
Ee daz es vor tagete da kamen fur den sal
vil ritter vnd knechte da huob sich aber schar
vor einer Früemesse die man dem künige sang
da riten iunge helde daz sein der kunig sagte danck

Uil krefftiklichen laute manig Pusaune erdos
von Trummen vnd von Floyten ward der schal so gros
daz Wurmse die vil weite stat darnach laute erschal
die hochgemuoten helden zu den rossen komen vberal

Da hub sich in dem Lannde vil harte hoch ein spil
von manigen guoten Recken der sach man da vil
den Ir thumbe hertzen gaben hohen muot
der sach in an vnnder Schilden vil manigen zierten Ritter guot

In die Venster sassen die herrlichen weib
vnd vil der schönen magede gezieret was jr leib
sy sahen kurtzweyle von manigem küenen man
der wirt mit seinen freunden selber reiten da began

Süst vertriben sy weyle die doch nicht lang



fol. CVIIva ll. 1–29

lang manȝ hoɾte / daȝ Zŭmȝ
Thume vil maniger gloggen
klang / do komenȝ in die mă̈re / die
Frawenȝ riten dann / denȝ edlenȝ
kŭ̈niginnenȝ denȝ ᵛolget manig
kŭ̈ene manȝ Sy ſtůnden voɾ dem
mŭ̈nſter / nider auf daʙ graʊ / Pɾaŭȝ=
hilt Ir geſtenȝ dannoch vil wege waʊ
Sÿ giengen vnnder krone in daʙ
mŭ̈nſter / weÿ̈te die liebe ward ſeÿ̈t
geſchaiden / daʙ frŭ̈mbdt groſzlicheɾ
neÿ̈ð / Da ſy gehoɾten meſſe / ſy fůɾenȝ
wider ðann / mit vil manigen eɾenȝ /
man ſach ſy ſeyder gan / ze tiſche /
frolichenȝ jr freude nie gelag / ða jn
der hochzeit / vnntȝ an den aindliftn̄
tag · Da gedacht die kŭ̈nigin jch
mag nicht lennger dagenȝ / wie
ich daʙ gefŭ̈ege Chrimhilt mů̊ʊ
mir ſagen / warumb vnnʙ alſo
lannge / den zÿnnſʊ verſeſſen hat ·
Jr man der iſt vnnſer aigen / der
frag han jch kainenȝ rat / Sŭ̈nſt
warte ſy der weyle alʙ eʙ der teŭfl
riet / die freude vnd auch die hoch=
zeit mit laÿ̈de ſy do ſchied / daȝ Ir lag
am hertzen / ze Liechtmeſſe komenȝ /
deʙ ward in manigen Lannden /
vonȝ Ir jameɾʊ ᵛil vernomenȝ ·

808 Süst vertriben sy weyle die doch nicht lang
man horte daz Zum Thume vil maniger gloggen klang
do komen in die märe die Frawen riten dann
den edlen küniginnen den volget manig küene man

809 Sy stuonden vor dem münster nider auf das gras
Praunhilt Ir gesten dannoch vil wege was
Sy giengen vnnder krone in das münster weyte
die liebe ward seyt geschaiden das frümbdt groszlicher neyd

810 Da sy gehorten messe sy fuoren wider dann
mit vil manigen eren man sach sy seyder gan
ze tische frolichen jr freude nie gelag
da jn der hochzeit vnntz an den aindliften tag

C 821 Da gedacht die künigin jch mag nicht lennger dagen
wie ich das gefüege Chrimhilt muos mir sagen
warumb vnns also lannge den zynnss versessen hat
Jr man der ist vnnser aigen der frag han jch kainen rat

C 822 Sünst warte sy der weyle als es der teufl riet
die freude vnd auch die hochzeit mit layde sy do schied
daz Ir lag am hertzen ze Liechtmesse komen
des ward in manigen Lannden von Ir jamers vil vernomen



Abentheur · Wie die kungine an einander schulten

Vor anier Vesper zeite hůb sich groz vngemach daz von manigen Recken auf dem hofe gesch ach dy phlagn Ritterschefften durch kurtzweyle wan · da liefen das durch schawen vil manig weib vnd maid. Zesamen da gesassen die kungine reich sy gedachten zwayer Recken die waren lobeleich Da sprach die schone Schrimhilt sch ham einen man daz alle dise reiche ze seinen hannden solten stan. Da sprach die Praunhilt wie kund das gesein · ob ander we mandt lebte wann sein vnd dein

fol. CVIIva ll. 30–50

30 Abentheŭr · Wie die kűnigine
31 an einander ſchulten

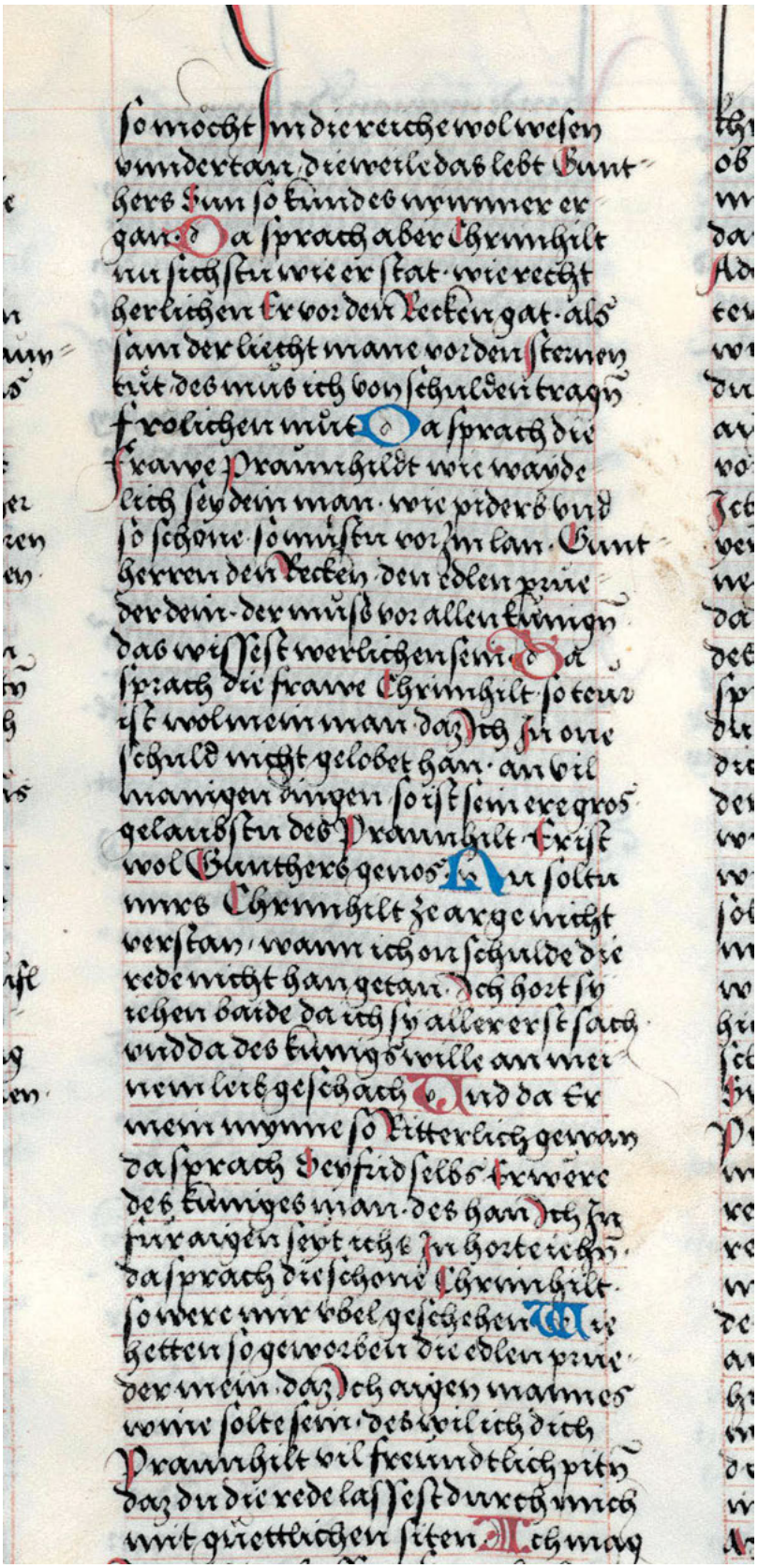
32 Uoꝛ ainer Veſper
33 zeite hůb ſich
34 groo vngemacſ̃ /
35 daz voŋ mani=
36 gen Reckeŋ / auf
37 dem hofe geſch=
38 ach / Sy phlagn̄
39 Ritterſchefften / durch kurtzweÿle
40 wan / da lieffen daɷ durch ſchaw̆=
41 en vil manig weib vnd man ·
42 Zeſamen da geſaſſeŋ die kűni=
43 ginne reich / ſy gedachten zwaÿeꝛ
44 Reckeŋ / die waren lobeleich / Da
45 ſpꝛach die ſchőne Chrimhilt / Jch
46 han einen man / daz alle diſe reicſ̃e
47 zu ſeinen hannden ſolten ſtan /
48 Da ſpꝛach ðie Praŭnhilt wie
49 kŭnd daɷ geſein / ob annder nÿ̆e=
50 mandt lebte / wann ſein vnd deiŋ

14 Abentheur Wie die künigine an einander schulten

811 Uor ainer Vesper zeite huob sich gros vngemach
daz von manigen Recken auf dem hofe geschach
Sy phlagen Ritterschefften durch kurtzweyle wan
da lieffen das durch schawen vil manig weib vnd man

812 Zesamen da gesassen die küniginne reich
sy gedachten zwayer Recken die waren lobeleich
Da sprach die schöne Chrimhilt Jch han einen man
daz alle dise reiche zu seinen hannden solten stan

813 Da sprach die Praunhilt wie kund das gesein
ob annder nyemandt lebte wann sein vnd dein



fol. CVIIvb ll. 1–34

ſo mőcht Jm die reiche wol weſeŋ
vnndertan / die weile daɞ lebt Gunt=
herɞ Sun ſo kund eɞ nÿmmer er=
gan · Da ſprach aber Chrimhilt
nu ſich ſtu wie er ſtat / wie recht
herlichen Er voꝛ den Recken gat · alɔ
ſam der liecht mane voꝛ den ſteꝛneŋ
tůt / deɞ můɞ ich ⟨voŋ⟩ ſchuldeŋ tragn̄
frőlichen můt Da ſprach die
Frawe Praŭnhildt wie waÿde=
lich ſey dein man / wie piderb ⟨vnd⟩
ſo ſchone / ſo můſtu voꝛ jm lan / Gunt=
herren den Reckeŋ / den edlen pꝛŭe=
der dein / der můſɞ voꝛ allen kűnign̄ /
daɞ wiſſeſt werlichen ſein · Da
ſpꝛach die frawe Chrimhilt / ſo teŭꝛ
iſt wol mein man / daȝ Ich jn one
ſchuld nicht gelobet han · an ⟨vil⟩
manigen ding̃en / ſo iſt ſein ere groɔ /
gelaubſtu deɞ Praunhilt / Er iſt
wol Guntherɞ genoɔ · Nu ſoltu
mirɞ Chrimhilt ze arge nicht
verſtaŋ / wann ich on ſchulde die
rede nicht han getan / Ich hoꝛt ſÿ
iehen baide da ich ſÿ aller erſt ſach /
vnd da deɞ kunigɔ wille an mei=
nem leib geſchach Und da Er
mein mynne ſo Ritterlich gewaŋ
da ſprach Seyfꝛid ſelbɔ / Er wḗre
deɞ kunigeɞ man · deɞ han Ich jn
fűr aigen ſeÿ̋t icheɞ jn hoꝛte iehn̄ /
da ſprach die ſchone Chrimhilt /
ſo were mir vbel geſchehen / Wie
hetten ſo gewoꝛben die edlen pꝛűe=

so möcht Jm die reiche wol wesen vnndertan
die weile das lebt Gunthers Sun so kund es nymmer ergan

814 Da sprach aber Chrimhilt nu sich stu wie er stat
wie recht herlichen Er vor den Recken gat
als sam der liecht mane vor den sternen tuot
des muos ich von schulden tragen frölichen muot

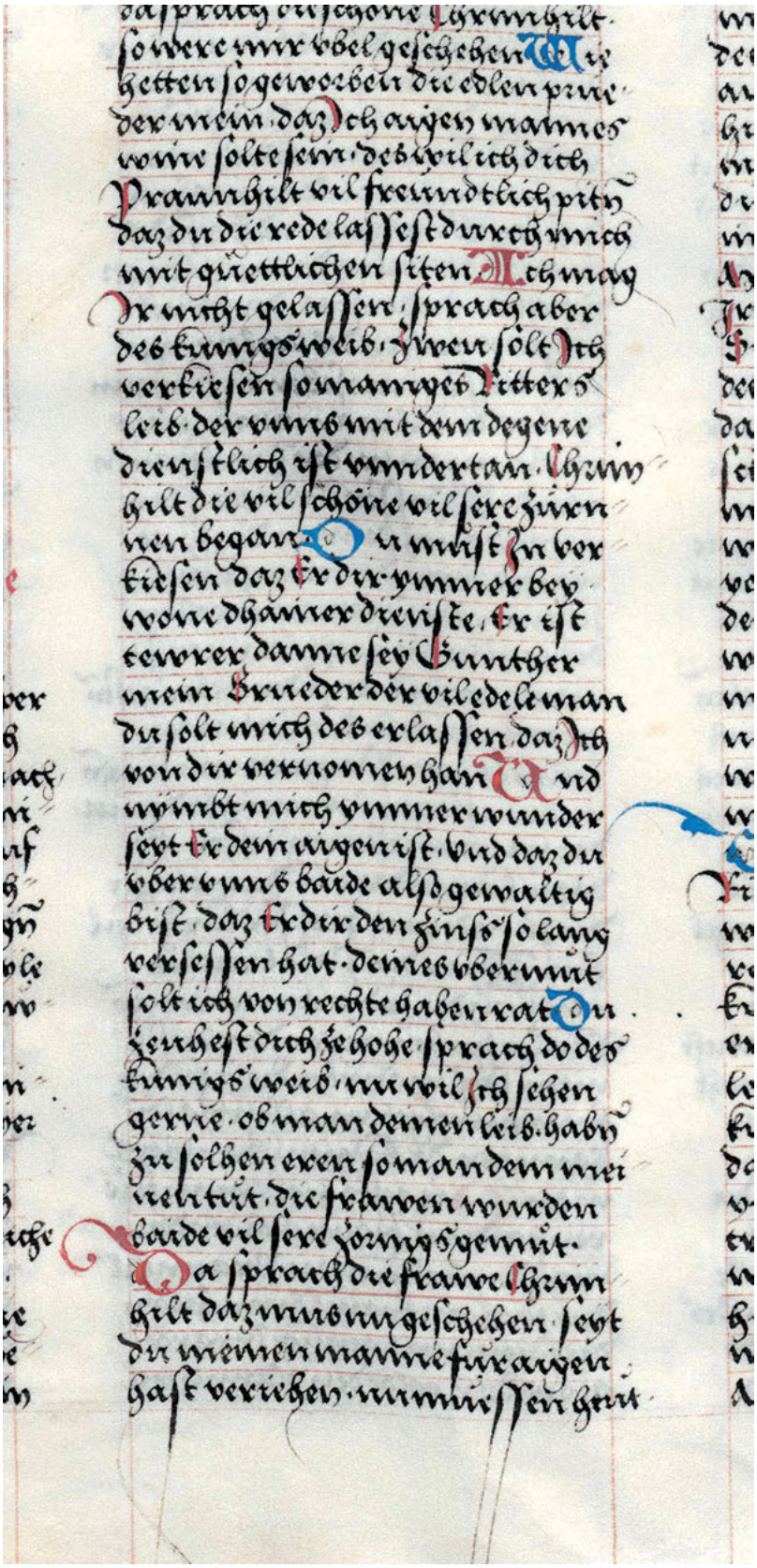
815 Da sprach die Frawe Praunhildt wie waydelich sey dein man
wie piderb vnd so schone so muostu vor jm lan
Guntherren den Recken den edlen prueder dein
der muoss vor allen künigen das wissest werlichen sein

816 Da sprach die frawe Chrimhilt so teur ist wol mein man
daz Ich jn one schuld nicht gelobet han
an vil manigen dingen so ist sein ere gros
gelaubstu des Praunhilt Er ist wol Gunthers genos

817 Nu soltu mirs Chrimhilt ze arge nicht verstan
wann ich on schulde die rede nicht han getan
Ich hort sy iehen baide da ich sy aller erst sach
vnd da des kunigs wille an meinem leib geschach

818 Und da Er mein mynne so Ritterlich gewan
da sprach Seyfrid selbs Er were des kuniges man
des han Ich jn fur aigen seyt ichs jn horte iehen
da sprach die schone Chrimhilt so were mir vbel geschehen

819 Wie hetten so geworben die edlen prüeder mein



fol. CVIIvb ll. 35–68

35 der mein / daȝ Ich aigeŋ manneσ
36 wine ſolte ſein / deσ wil ich dich
37 Praunhilt vil freŭndtlich pitn̄
38 daȝ du die rede laſſeſt durch mich
39 mit gűettlichen ſiten · Ich mag
40 Ir nicht gelaſſen / ſprach aber
41 deσ kunigσ weib / zweu ſolt Ich
42 verkieſen ſo manigeσ Ritterσ
43 leib / der vnnσ mit dem degene
44 dienſtlich iſt vnndertan / Chɔimᵑ̄
45 hilt die vil ſchöne vil ſere zűrn̄
46 nen began / Da můſt jn ℧er̄
47 kieſen daȝ Er dir ymmer beÿ /
48 wone dhainer dienſte / Er iſt
49 tewrer danne ſeÿ Gŭnther
50 mein Brueder / der vil edele man
51 du ſolt mich deσ erlaſſen / daȝ Ich
52 von dir vernomeŋ han Und
53 nÿmbt mich ymmer wunder
54 ſeyt Er dein aigen iſt / ℧nd daȝ du
55 vber vnnσ baide alſo gewaltig
56 biſt / daȝ Er dir den zinſσ ſo lang
57 verſeſſen hat · deineσ ℧bermůt
58 ſolt ich voŋ rechte haben rat Du
59 zeuheſt dich ze hohe / ſprach do deσ
60 kunigσ weib / nu wil jch ſehen
61 gerne / ob man deinen leib / habn̄
62 zu ſolhen eren / ſo man dem mei̇n̄
63 nen tůt / die frawen wurden
64 baide vil ſere zoɔnigσ gemůt ·
65 Da ſprach die frawe Chɔim̄
66 hilt daȝ muσ nu geſchehen / ſeÿt
67 du meinen manne fűr aigen
68 haſt veriehen · nu műeſſen heŭt /

819 Wie hetten so geworben die edlen prüeder mein
daz Ich aigen mannes wine solte sein
des wil ich dich Praunhilt vil freundtlich piten
daz du die rede lassest durch mich mit güettlichen siten

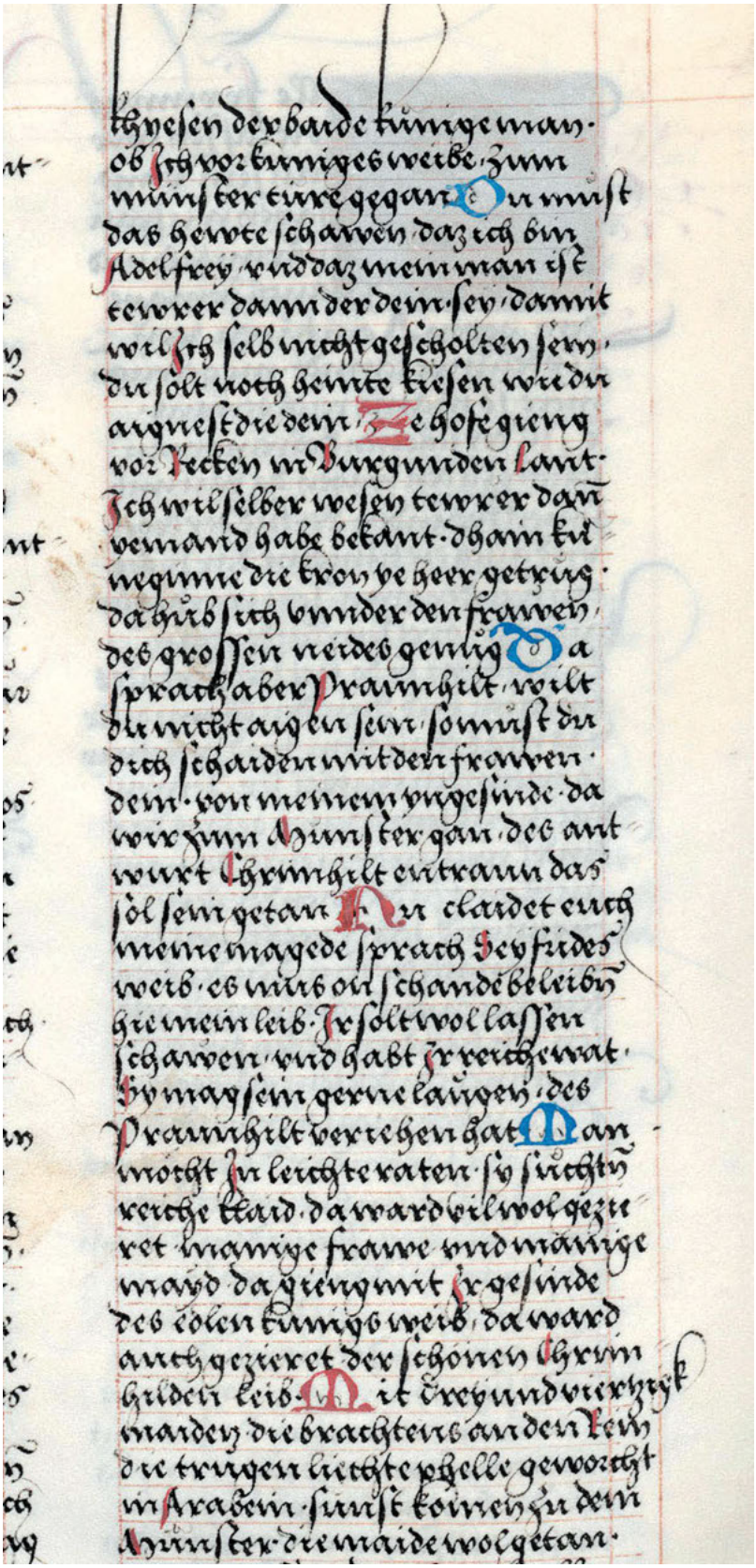
820 Ich mag Ir nicht gelassen sprach aber des kunigs weib
zweu solt Ich verkiesen so maniges Ritters leib
der vnns mit dem degene dienstlich ist vnndertan
Chrimhilt die vil schöne vil sere zürnnen began

821 Da muost jn verkiesen daz Er dir ymmer bey
wone dhainer dienste Er ist tewrer danne sey
Gunther mein Brueder der vil edele man
du solt mich des erlassen daz Ich von dir vernomen han

822 Und nymbt mich ymmer wunder seyt Er dein aigen ist
vnd daz du vber vnns baide also gewaltig bist
daz Er dir den zinss so lang versessen hat
deines vbermuot solt ich von rechte haben rat

823 Du zeuhest dich ze hohe sprach do des kunigs weib
nu wil jch sehen gerne ob man deinen leib
haben zu solhen eren so man dem meinen tuot
die frawen wurden baide vil sere zornigs gemuot

824 Da sprach die frawe Chrimhilt daz mus nu geschehen
seyt du meinen manne für aigen hast veriehen
nu müessen heut khyesen der baide künige man



fol. CVIIvc ll. 1–34

khyeſeŋ der baide kűnige maŋ ·
ob jch voz kunigeꝛ weibe / zum
münſter tűre gegan / Du můſt
daꝛ hewte ſchaweŋ / daȝ ich bin
Adelfreÿ / vnd daȝ mein man iſt
tewrer dann der dein · ſeÿ / damit
wil jch ſelb nicht geſcholteŋ ſeiŋ /
du ſolt noch heinte kieſen wie du
aigneſt die dein / Ze hofe gieng
voz Reckeŋ in Burgunden Lant ·
jch wil ſelber weſeŋ tewrer dañ
yemand habe bekant · dhain kű=
neginne die kroŋ ye heer getrůg ·
da hůb ſich vnnder den frawẽŋ /
deꝛ groſſen neideꝛ genůg Da
ſprach aber Praunhilt / wilt
du nicht aigen ſein / ſo můſt ðu
dich ſchaiden mit den Frawen ·
dein · von meinem yngeſinde / da
wir zum Műnſter gan / deꝛ ant=
wurt Chrimhilt entraun daꝛ
ſol ſein getan Nu claidet euch
meine magede ſprach Seÿfrideꝛ
weib / eꝛ muꝛ on ſchande beleibn̄
hie mein leib · jr ſolt wol laſſen
ſchawẽn / vnd habt jr reiche wat /
Sy mag ſein gerne laűgeŋ / deꝛ
Praunhilt veriehen hat / Man
möcht jn leichte raten / ſy ſűchtn̄
reiche klaid / da ward vil wol geȝie=
ret / manige frawe / vnd manige
maÿ̈d / da gieng mit jr geſinde
deꝛ edlen kunigꝛ weib / da ward
auch geȝieret / der ſchöneŋ Chrim=

nu müessen heut khyesen der baide künige man
ob jch vor kuniges weibe zum münster türe gegan

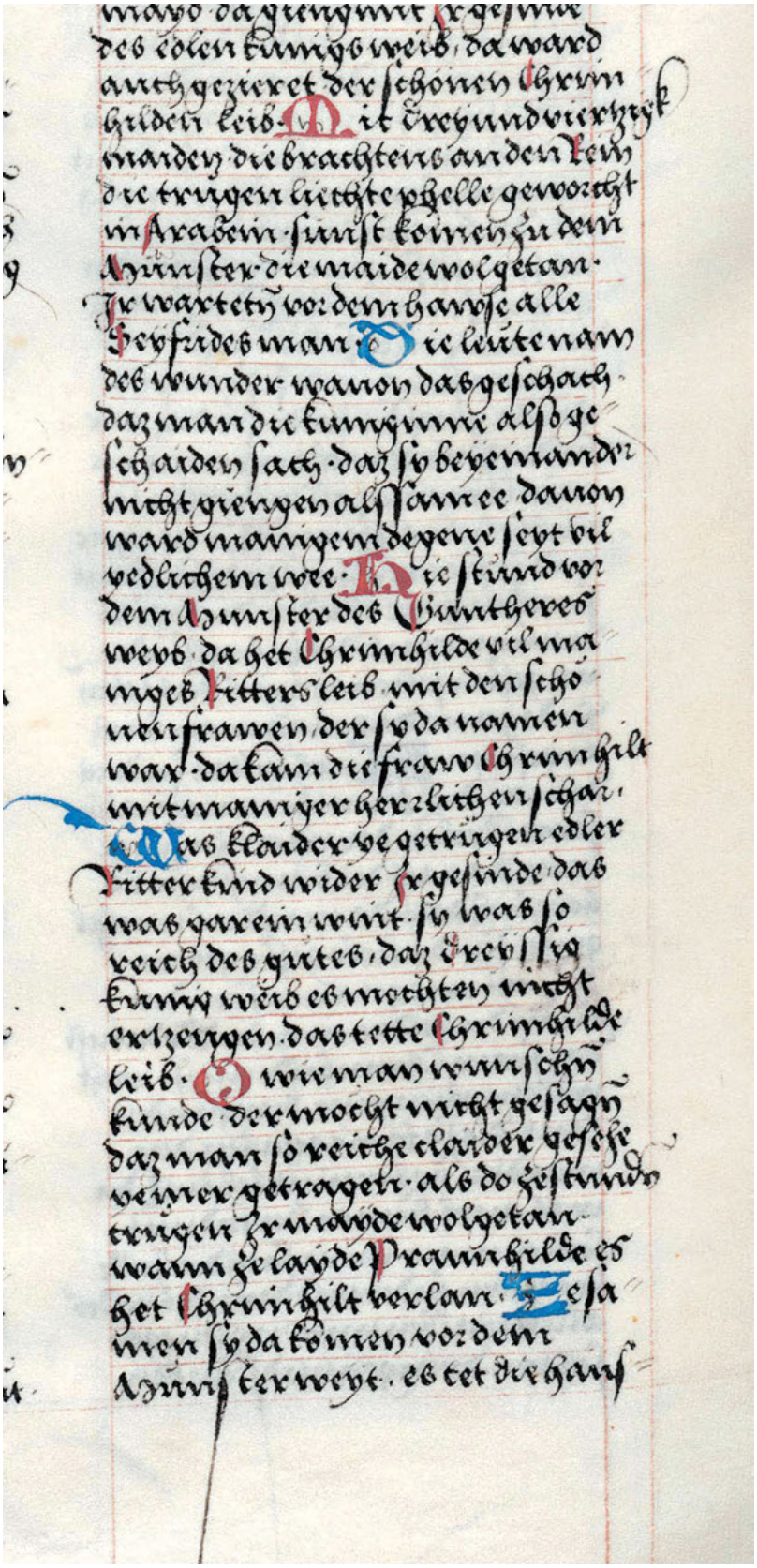
825 Du muost das hewte schawen daz ich bin Adelfrey
vnd daz mein man ist tewrer dann der dein sey
damit wil jch selb nicht gescholten sein
du solt noch heinte kiesen wie du aignest die dein

826 Ze hofe gieng vor Recken in Burgunden Lant
jch wil selber wesen tewrer dann yemand habe bekant
dhain küneginne die kron ye heer getruog
da huob sich vnnder den frawen des grossen neides genuog

827 Da sprach aber Praunhilt wilt du nicht aigen sein
so muost du dich schaiden mit den Frawen dein
von meinem yngesinde da wir zum Münster gan
des antwurt Chrimhilt entraun das sol sein getan

828 Nu claidet euch meine magede sprach Seyfrides weib
es mus on schande beleiben hie mein leib
jr solt wol lassen schawen vnd habt jr reiche wat
Sy mag sein gerne laugen des Praunhilt veriehen hat

829 Man möcht jn leichte raten sy suochten reiche klaid
da ward vil wol gezieret manige frawe vnd manige mayd
da gieng mit jr gesinde des edlen kunigs weib
da ward auch gezieret der schönen Chrimhilden leib



fol. CVIIvc ll. 35–68

da ward auch gezieret der schönen Chrimhilden leib

35 hilden leib · Mit Dreÿundviertʒigk
36 maidenȝ / die brachtenɐ an den Reiȝ
37 die trůgen liechte phelle gewo2cht
38 in Arabein · ſůnſt komenȝ zu dem
39 Mů̈nſter die maide wol getan ·
40 Jr wartetn̄ vo2 dem hawſe alle
41 Seÿf2idɐ man · Die leů̈te naȝ
42 dɐ wunder wauoȝ daɐ geſchach /
43 daʒ man die kuniginne alſo ge=
44 ſchaidenȝ ſach · daʒ ſy beÿeinande2
45 nicht giegenȝ alſſam ee / dauoȝ
46 ward manigem degene ſeyt vil
47 yedlichem wee · Hie ſtůnd vo2
48 dem Munſter dɐ Gunthereɔ
49 weyb / da het Chrimhilde vil ma=
50 nigɐ Ritterɔ leib / mit den ſchö̈=
51 nen frawenȝ / der ſy da namen
52 war · da kam die fraw Chrimhilt
53 mit maniger her2lichen ſcha2 /
54 Waɐ klaider ye getrůgen edler
55 Ritter kind wider jr geſinde / daɐ
56 waɐ gar ein wint / ſy waɐ ſo
57 reich dɐ gůtɐ / daʒ Dreÿſſig
58 kunig weib ɐ mochtenȝ nicht
59 ertʒeugenȝ / daɐ tette Chrimhilde
60 leib · O wie manȝ wunſchn̄
61 kunde / der mö̈cht nicht geſagn̄
62 daʒ man ſo reiche claider geſeh̄e
63 ye mer getragen · alɐ do ze ſtunden̄
64 trůgen jr maÿde wolgetan /
65 wann ze laÿde Praunhilde ɐ
66 het Chrimhilt verlan / Ze ſa=
67 men ſy da komenȝ vo2 dem
68 Mů̈nſter weÿt / ɐ tet die hauſ=

830 Mit Dreyundviertzigk maiden die brachtens an den Rein
die truogen liechte phelle geworcht in Arabein
sünst komen zu dem Münster die maide wol getan
Jr warteten vor dem hawse alle Seyfrides man

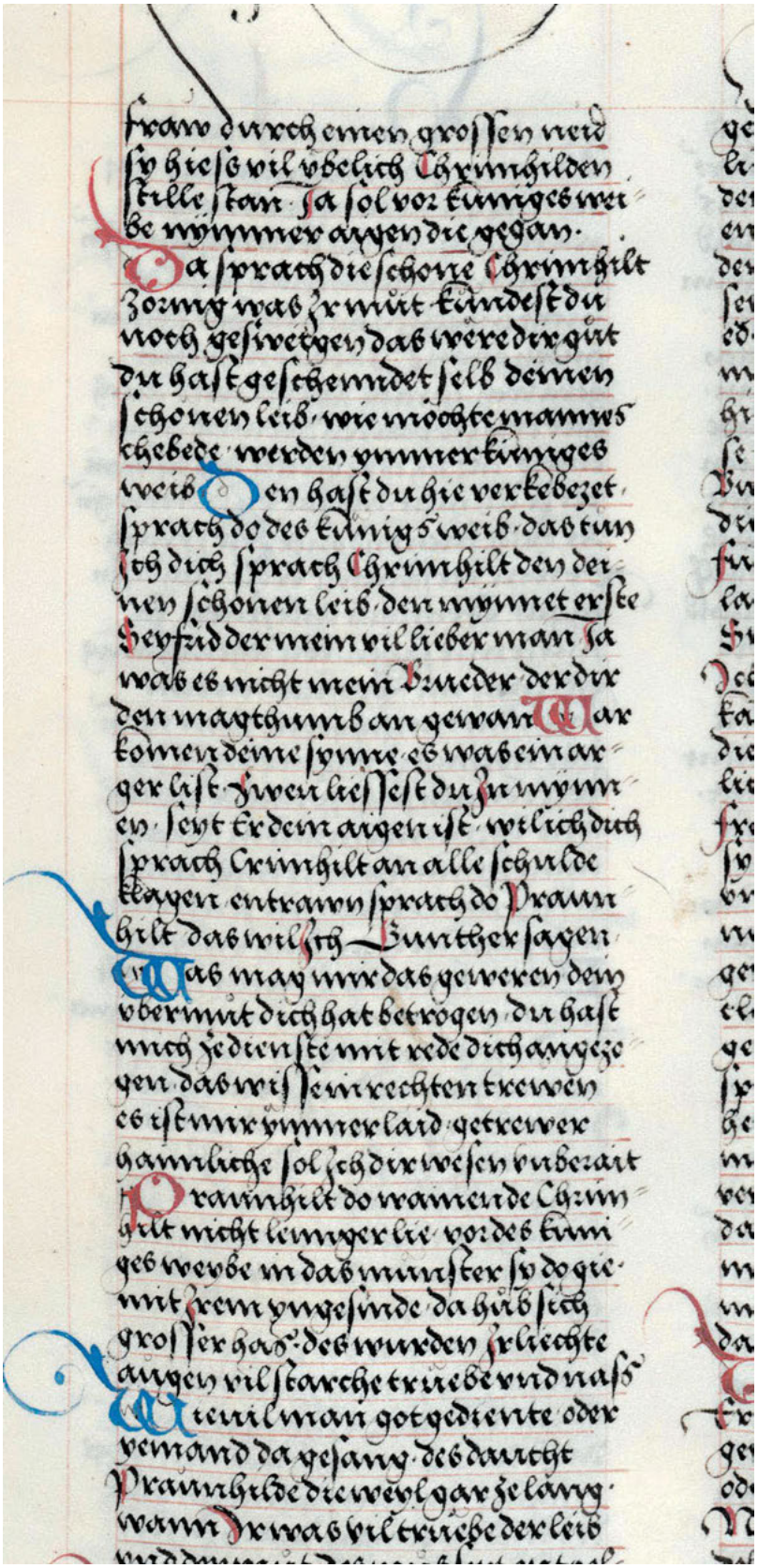
831 Die leute nam des wunder wauon das geschach
daz man die kuniginne also geschaiden sach
daz sy beyeinander nicht giegen alssam ee
dauon ward manigem degene seyt vil yedlichem wee

832 Hie stuond vor dem Munster des Guntheres weyb
da het Chrimhilde vil maniges Ritters leib
mit den schönen frawen der sy da namen war
da kam die fraw Chrimhilt mit maniger herrlichen schar

833 Was klaider ye getruogen edler Ritter kind
wider jr gesinde das was gar ein wint
sy was so reich des guotes daz Dreyssig kunig weib
es mochten nicht ertzeugen das tette Chrimhilde leib

834 O wie man wunschen kunde der möcht nicht gesagen
daz man so reiche claider gesehe ye mer getragen
als do ze stunden truogen jr mayde wolgetan
wann ze layde Praunhilde es het Chrimhilt verlan

835 Ze samen sy da komen vor dem Münster weyt
es tet die hausfraw durch einen grossen neid



fol. CVIIIra ll. 1–34

fraw̆ durch einen groſſen neid
ſy hieſs vil v̈belich Chrimhilden
ſtille ſtan / Ja ſol vor kuniges wei=
be nymmer aigen die gegan ·
Da ſprach die ſchone Chrimhilt
zornig was jr můt / kůndeſt du
noch geſweigen das were dir gůt
du haſt geſchenndet ſelb deinen
ſchőnen leib / wie mőchte manneſ
chebede / werden ymmer künigeſ
weib / Den haſt du hie verkebezet /
ſprach do deſ kűnigſ weib / daſ tůn
jch dich ſprach Chrimhilt den dei=
nen ſchonen leib / den mÿnnet erſte
Seyfrid der mein vil lieber man / Ja
was es nicht mein Brueder / der dir
den magthumb an gewan War
komen deine ſynne / es was ein ar=
ger liſt / zweu lieſſeſt du jn mÿnn=
en / ſeyt Er dein aigen iſt / wil ich dich
ſprach Crimhilt an alle ſchulde
klagen / entrawn ſprach do Praun=
hilt / daſ wil jch Gunther ſagen /
Was mag mir daſ gewerenn / dein
v̈bermůt dich hat betrogen / du haſt
mich ze dienſte mit rede dich angezo=
gen / daſ wiſſe in rechten trew̆en
es iſt mir ÿmmer laid / getrewer
haimliche ſol jch dir weſen vnberait
Praunhilt do wainende Chrimh=
hilt nicht lennger lie / vor deſ kuni=
geſ weybe in daſ műnſter ſy do gie /
mit jrem yngeſinde / da hůb ſich
groſſer haſ · deſ wurden jr liechte

es tet die hausfraw durch einen grossen neid
sy hiess vil v̈belich Chrimhilden stille stan
Ja sol vor kuniges weibe nymmer aigen die gegan

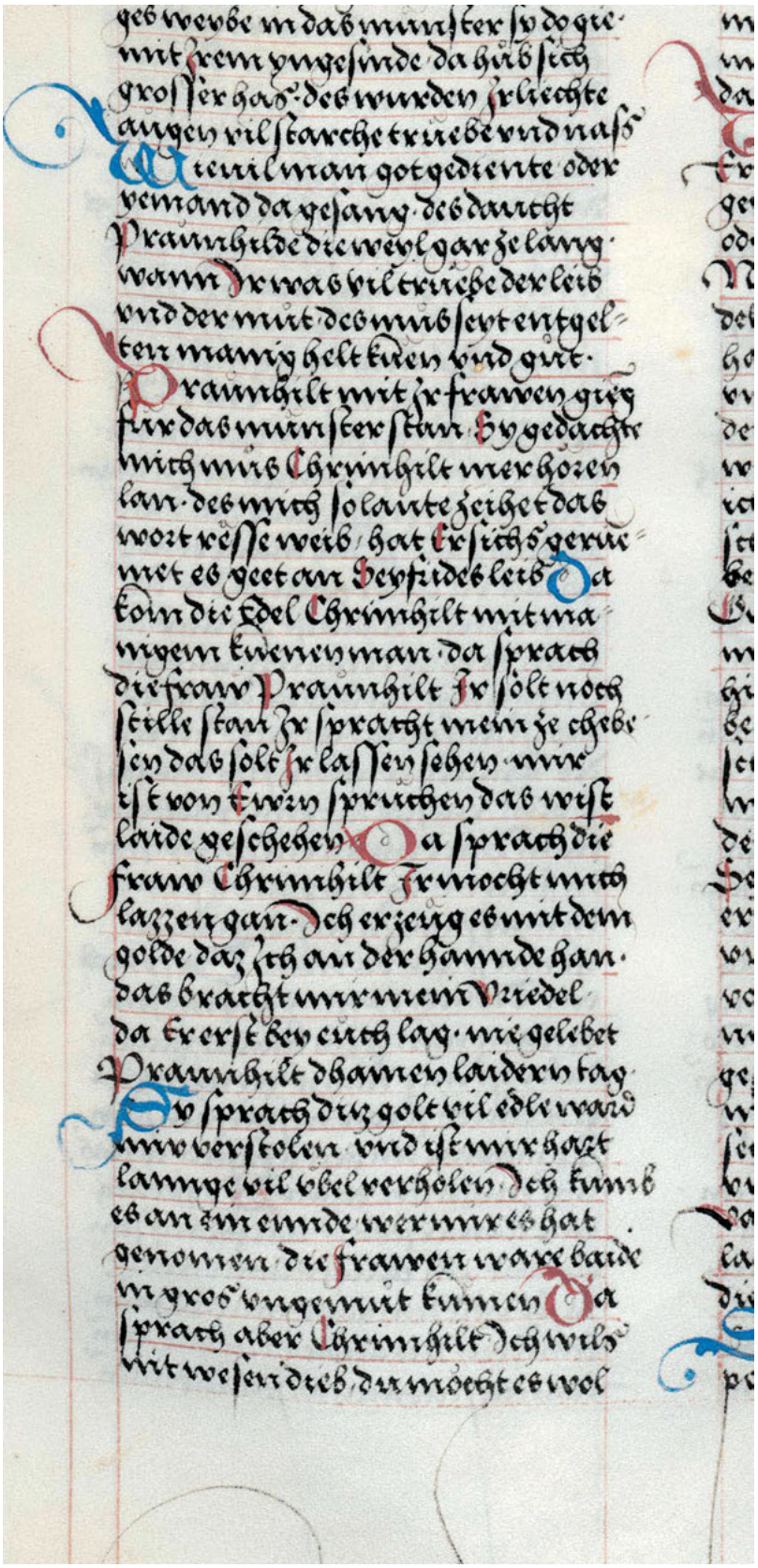
836 Da sprach die schone Chrimhilt zornig was jr muot
kündest du noch gesweigen das were dir guot
du hast geschenndet selb deinen schönen leib
wie möchte mannes chebede werden ymmer küniges weib

837 Den hast du hie verkebezet sprach do des künigs weib
das tuon jch dich sprach Chrimhilt den deinen schonen leib
den mynnet erste Seyfrid der mein vil lieber man
Ja was es nicht mein Brueder der dir den magthumb an
gewan

838 War komen deine synne es was ein arger list
zweu liessest du jn mynnen seyt Er dein aigen ist
wil ich dich sprach Crimhilt an alle schulde klagen
entrawn sprach do Praunhilt das wil jch Gunther sagen

839 Was mag mir das geweren dein v̈bermuot dich hat betrogen
du hast mich ze dienste mit rede dich angezogen
das wisse in rechten trewen es ist mir ymmer laid
getrewer haimliche sol jch dir wesen vnberait

840 Praunhilt do wainende Chrimhilt nicht lennger lie
vor des kuniges weybe in das münster sy do gie
mit jrem yngesinde da huob sich grosser has
des wurden jr liechte augen vil starche trüebe vnd nass



fol. CVIIIra ll. 35–68

aũgeŋ vil ſtarche trűebe vnd naſo
Wieuil man got gediente / oder
yemand da geſang / deo daucht
Praŭnhilde die weyl gar ze lang ·
wann Ir wao vil trűebe der leib
vnd der můt / deo můo ſeyt entgel=
ten manig helt kűeŋ vnd gůt ·
Praŭnhilt mit jr frawe ŋ giēg
fűr dao műnſter ſtan / Sy gedachte
mich můo Chrimhilt mer hőren
lan · deo mich ſo laute zeihet dao
wort rẽſſe weib / hat Er ſicho gerűe=
met eo geet an Seyfrideo leib Da
kom die Edel Chrimhilt mit ma=
nigem kuene ŋ man / da ſprach
die Fraẅ Praŭnhilt Jr ſolt noch
ſtille ſtan jr ſpracht mein ze chebe=
ſe ŋ dao ſolt jr laſſe ŋ ſehe ŋ / mir
iſt vo ŋ Ewr ŋ ſprűche ŋ / dao wiſt
laide geſchehe ŋ / Da ſprach die
Fraw Chrimhilt Jr mocht mich
laʒʒen gan · Ich erʒeűg eo mit dem
golde / daʒ jch an der hannde han ·
dao bracht mir mein Vriedel /
da Er erſt bey eűch lag · nie gelebet
Praunhilt dhaine ŋ laider ŋ tag /
Sy ſprach diʒ golt vil edle ward
mir verſtolen / vnd iſt mir hart
lannge vil v̈bel verhole ŋ / Ich kumb
eo an ein ennde / wer mir eo hat
genomen / die Frawen ware baide
in groo vngemůt kűme ŋ Da
ſprach aber Chrimhilt / Ich wilo
nit weſen dieb / du mőcht eo wol

des wurden jr liechte augen vil starche trüebe vnd nass

841 Wieuil man got gediente oder yemand da gesang
des daucht Praunhilde die weyl gar ze lang
wann Ir was vil trüebe der leib vnd der muot
des muos seyt entgelten manig helt küen vnd guot

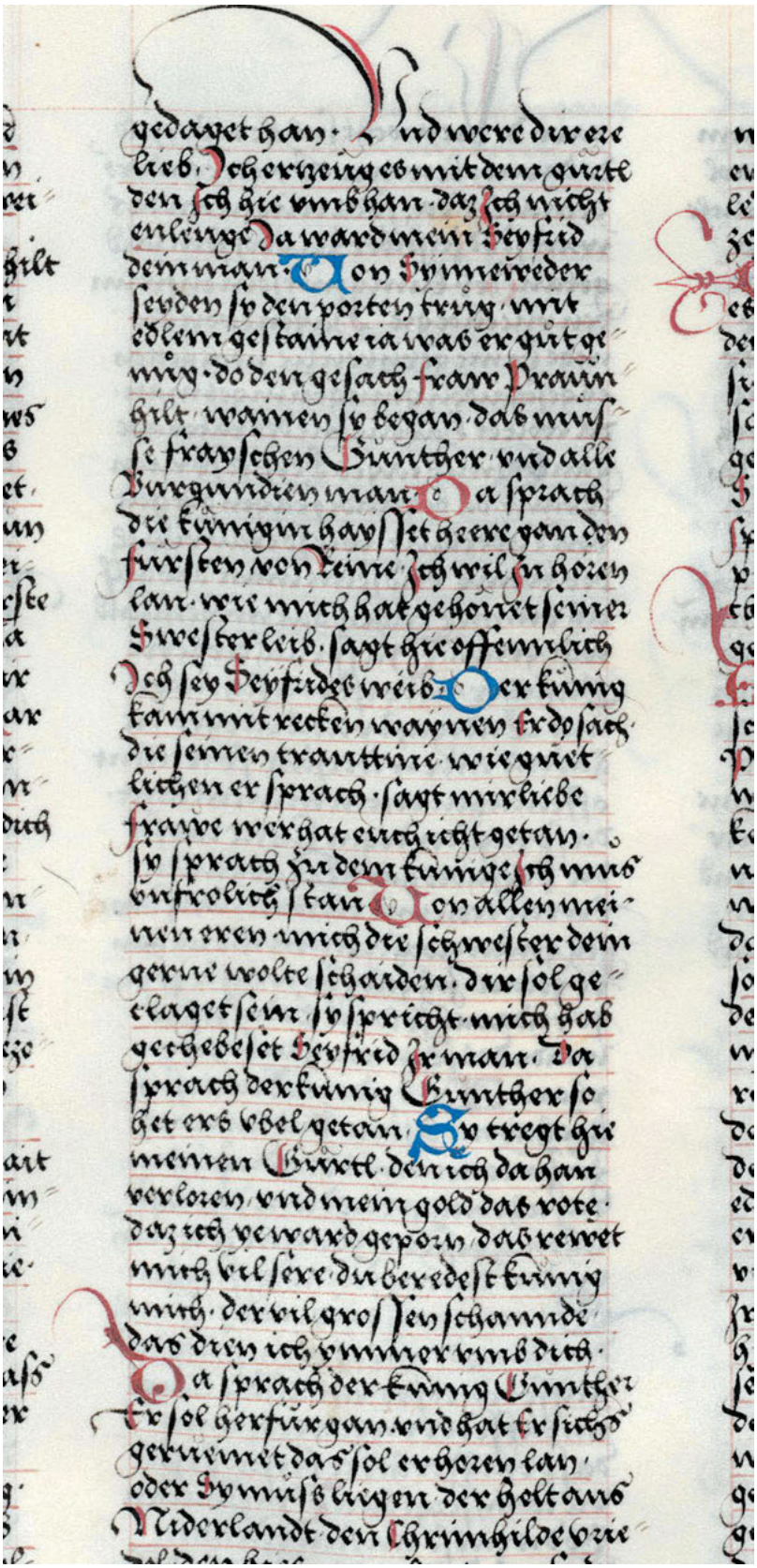
842 Praunhilt mit jr frawen gieng für das münster stan
Sy gedachte mich muos Chrimhilt mer hören lan
des mich so laute zeihet das wort resse weib
hat Er sichs gerüemet es geet an Seyfrides leib

843 Da kom die Edel Chrimhilt mit manigem kuenen man
da sprach die Fraw Praunhilt Jr solt noch stille stan
jr spracht mein ze chebesen das solt jr lassen sehen
mir ist von Ewrn sprüchen das wist laide geschehen

844 Da sprach die Fraw Chrimhilt Jr mocht mich lazzen gan
Ich erzeug es mit dem golde daz jch an der hannde han
das bracht mir mein Vriedel da Er erst bey euch lag
nie gelebet Praunhilt dhainen laidern tag

845 Sy sprach ditz golt vil edle ward mir verstolen
vnd ist mir hart lannge vil v̈bel verholen
Ich kumb es an ein ennde wer mir es hat genomen
die Frawen ware baide in gros vngemuot kumen

846 Da sprach aber Chrimhilt Ich wils nit wesen dieb
du möcht es wol gedaget han Vnd were dir ere lieb



fol. CVIIIrb ll. 1–34

gedaget han · Vnd were dir ere
lieb / Ich ertzeůg es mit dem gůrtl
den jch hie vmb han / daz jch nicht
enleuge Ia ward mein Seyfrid
dein man · Uon Sÿnnewe der
ſeyden ſy den porten trůg / mit
edlem geſtaine ia was er gůt ge=
nůg · do den geſach Fraw Praŭn=
hilt / wainen ſy began / das můſ=
ſe frayſchen Gŭnther / vnd alle
Burgundien man / Do ſprach
die kůnigin haÿſſet heere gan den
Fůrſten von Reine / jch wil jn hören
lan · wie mich hat gehönet ſeiner
Swester leib · ſagt hie offennlich
Ich ſey Seÿfrides weib / Der kůnig
kam mit recken waÿnen Er do ſach /
die ſeinen trauttine / wie gůet=
lichen er ſprach · ſagt mir liebe
Frawe wer hat euch icht getan ·
ſy ſprach zu dem kunige jch můo
vnfrolich ſtan / Uon allen mei=
nen eren / mich die ſchweſter dein
gerne wolte ſchaiden / dir ſol ge=
claget ſein / ſy ſpricht / mich hab
gechebeſet Seyfrid jr man / Da
ſprach der kunig Gŭnther ſo
het ers vbel getan / Sy tregt hie
meinen Gůrtl / den ich da han
verloren / vnd mein gold das rote /
daz ich ye ward geporn / das rewet
mich vil ſere / du beredeſt kůnig
mich / der vil groſſen ſchannde /
das dien ich ymmer vmb dich /

du möcht es wol gedaget han Vnd were dir ere lieb
Ich ertzeug es mit dem gürtl den jch hie vmb han
daz jch nicht enleuge Ia ward mein Seyfrid dein man

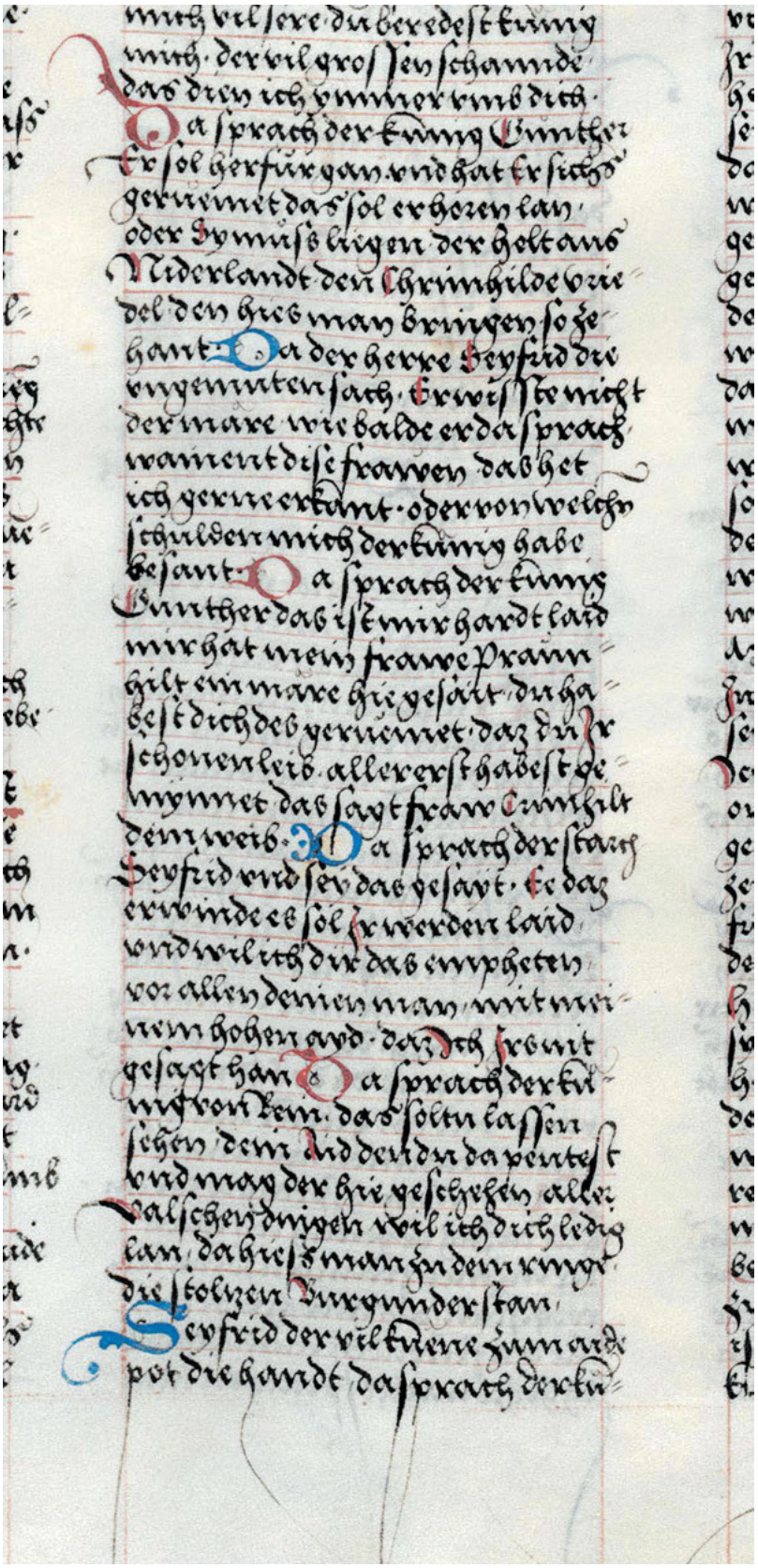
847 Uon Synnewe der seyden sy den porten truog
mit edlem gestaine ia was er guot genuog
do den gesach Fraw Praunhilt wainen sy began
das muosse frayschen Gunther vnd alle Burgundien man

848 Do sprach die künigin haysset heere gan
den Fürsten von Reine jch wil jn hören lan
wie mich hat gehönet seiner Swester leib
sagt hie offennlich Ich sey Seyfrides weib

849 Der künig kam mit recken waynen Er do sach
die seinen trauttine wie güetlichen er sprach
sagt mir liebe Frawe wer hat euch icht getan
sy sprach zu dem kunige jch muos vnfrolich stan

850 Uon allen meinen eren mich die schwester dein
gerne wolte schaiden dir sol geclaget sein
sy spricht mich hab gechebeset Seyfrid jr man
Da sprach der kunig Gunther so het ers vbel getan

851 Sy tregt hie meinen Gürtl den ich da han verloren
vnd mein gold das rote daz ich ye ward geporn
das rewet mich vil sere du beredest künig mich
der vil grossen schannde das dien ich ymmer vmb dich



fol. CVIIIrb ll. 35–68

35 Da ſprach der kunig Gũntȝer
36 Er ſol herfůr gan · vnd hat Er ſichs
37 gerůemet das ſol er horen lan /
38 oder Sy můſs liegen / der helt aus
39 Niderlandt / den Chrimhilde vrie=
40 del / den hies man bringen / ſo ze=
41 hant · Da der herre Seyfrid die
42 vngemůten ſach / Er wiſſte nicht
43 der măre / wie balde er da ſprach /
44 wainent diſe frawen / das het
45 ich gerne erkant · oder von welchn̄
46 ſchulden mich der kůnig habe
47 beſant · Da ſprach der kunig
48 Gunther das iſt mir hardt laid
49 mir hat mein frawe Praũn=
50 hilt ein măre hie geſait / du ha=
51 beſt dich des gerůemet / daz du jr
52 ſchonen leib / allererſt habeſt ge=
53 mỹnnet / das ſagt fraw Crimhilt
54 dein weib · Da ſprach der ſtarcȝ
55 Seyfrid vnd ſeỹ das geſaỹt · Ee daz
56 erwinde es ſol jr werden laid /
57 vnd wil ich dir das empheten /
58 vor allen deinen man / mit mei=
59 nem hohen ayd · daz Ich jrs nit
60 geſagt han Da ſprach der kũ=
61 nig von Rein / das ſoltu laſſen
62 ſehen / dein Aid den du da peuteſt
63 vnd mag der hie geſchehen / aller
64 Valſchen dingen / wil ich dich ledig
65 lan / da hieſs man zu dem ringe /
66 die ſtoltzen Burgunder ſtan /
67 Seyfrid der vil kũene zum aide
68 pot die handt / da ſprach der kũ=

852 Da sprach der kunig Gunther Er sol herfür gan
vnd hat Er sichs gerüemet das sol er horen lan
oder Sy muoss liegen der helt aus Niderlandt
den Chrimhilde vriedel den hies man bringen so zehant

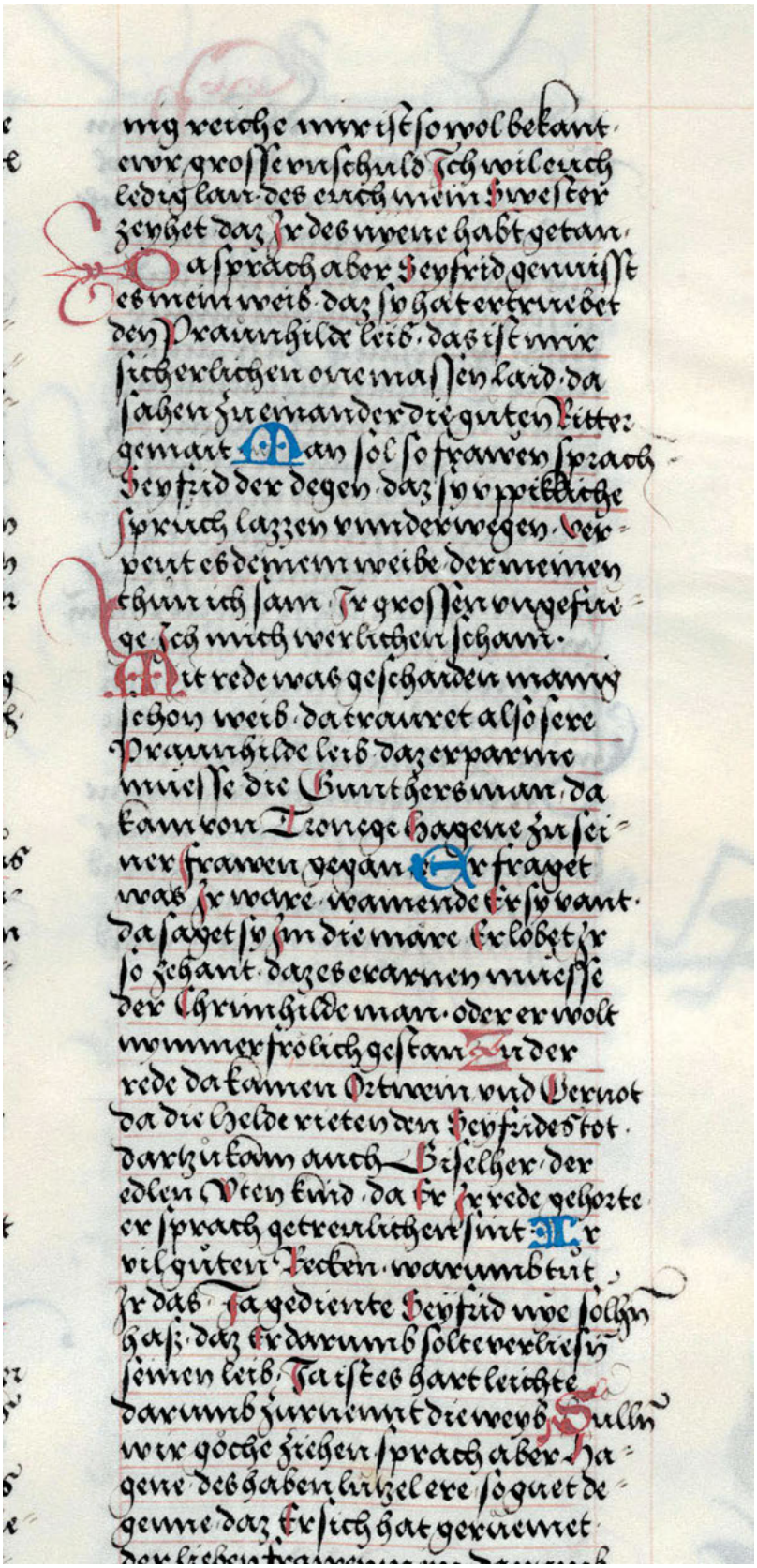
853 Da der herre Seyfrid die vngemuoten sach
Er wisste nicht der märe wie balde er da sprach
wainent dise frawen das het ich gerne erkant
oder von welchen schulden mich der künig habe besant

854 Da sprach der kunig Gunther das ist mir hardt laid
mir hat mein frawe Praunhilt ein märe hie gesait
du habest dich des gerüemet daz du jr schonen leib
allererst habest gemynnet das sagt fraw Crimhilt dein weib

855 Da sprach der starch Seyfrid vnd sey das gesayt
Ee daz erwinde es sol jr werden laid
vnd wil ich dir das empheten vor allen deinen man
mit meinem hohen ayd daz Ich jrs nit gesagt han

856 Da sprach der künig von Rein das soltu lassen sehen
dein Aid den du da peutest vnd mag der hie geschehen
aller Valschen dingen wil ich dich ledig lan
da hiess man zu dem ringe die stoltzen Burgunder stan

857 Seyfrid der vil küene zum aide pot die handt
da sprach der künig reiche mir ist so wol bekant



fol. CVIIIrc ll. 1–34

nig reiche mir iſt ſo wol bekant /
ewr groſſe vnſchuld / Jch wil eũch
ledig lan / deꝛ euch mein Sweſter
zeyhet / daʒ jr deꝛ nÿene habt getan /
Da ſprach aber Seyfrid genuiſſt
eꝛ mein weib / daʒ ſy hat ertrűebet
deɲ Praŭnhilde leib · daꝛ iſt mir
ſicherlichen one maſſeɲ laid / da
ſahen zu einander die gůteɲ Ritteꝛ
gemait / Maɲ ſol ſo fraw̆eɲ ſpꝛach
Seyfꝛid der degeɲ / daʒ ſy v̈ppikliche
ſprűch laʒʒeɲ vnnderwegeɲ / ỽer=
peut eꝛ deinem weibe / der meineɲ
thůn ich ſam / Jr groſſen vngefűe=
ge / jch mich werlichen ſcham ·
Mit rede waꝛ geſchaiden manig
ſchő̆ɲ weib / da trauret alſo ſere
Praunhilde leib / daʒ erparme
műeſſe / die Guntheꝛs man / da
kam von Tꝛonege Hagene zu ſei=
ner Frawen gegan / Er fraget
waꝛ jr ware / wainende Er ſy vant /
da ſaget ſy jm die mă̈re / Er lobet jr
ſo zehant / daʒ eꝛ erarneɲ műeſſe
der Chrimhilde man · oder er wolt
nymmer frő̆lich geſtan Zu der
rede da kamen Oꝛtwein / vnd Gernot
da die Helde rieteɲ den Seÿfꝛideꝛ tot /
dartzů̊ kaɲ auch Giſelher / der
edel V̊teɲ kind / da Er jr rede gehoꝛte /
er ſprach getreulichen ſint · Ir
vil gůten Recken / warumb tůt
jr daꝛ / Ja gediente Seÿfꝛid nÿ̆e ſő̆lhɲ̃
haſʒ / daʒ Er darumb ſolte verlieſɲ̃

da sprach der künig reiche mir ist so wol bekant
ewr grosse vnschuld Jch wil euch ledig lan
des euch mein Swester zeyhet daz jr des nyene habt getan

858 Da sprach aber Seyfrid genuisst es mein weib
daz sy hat ertrüebet den Praunhilde leib
das ist mir sicherlichen one massen laid
da sahen zu einander die guoten Ritter gemait

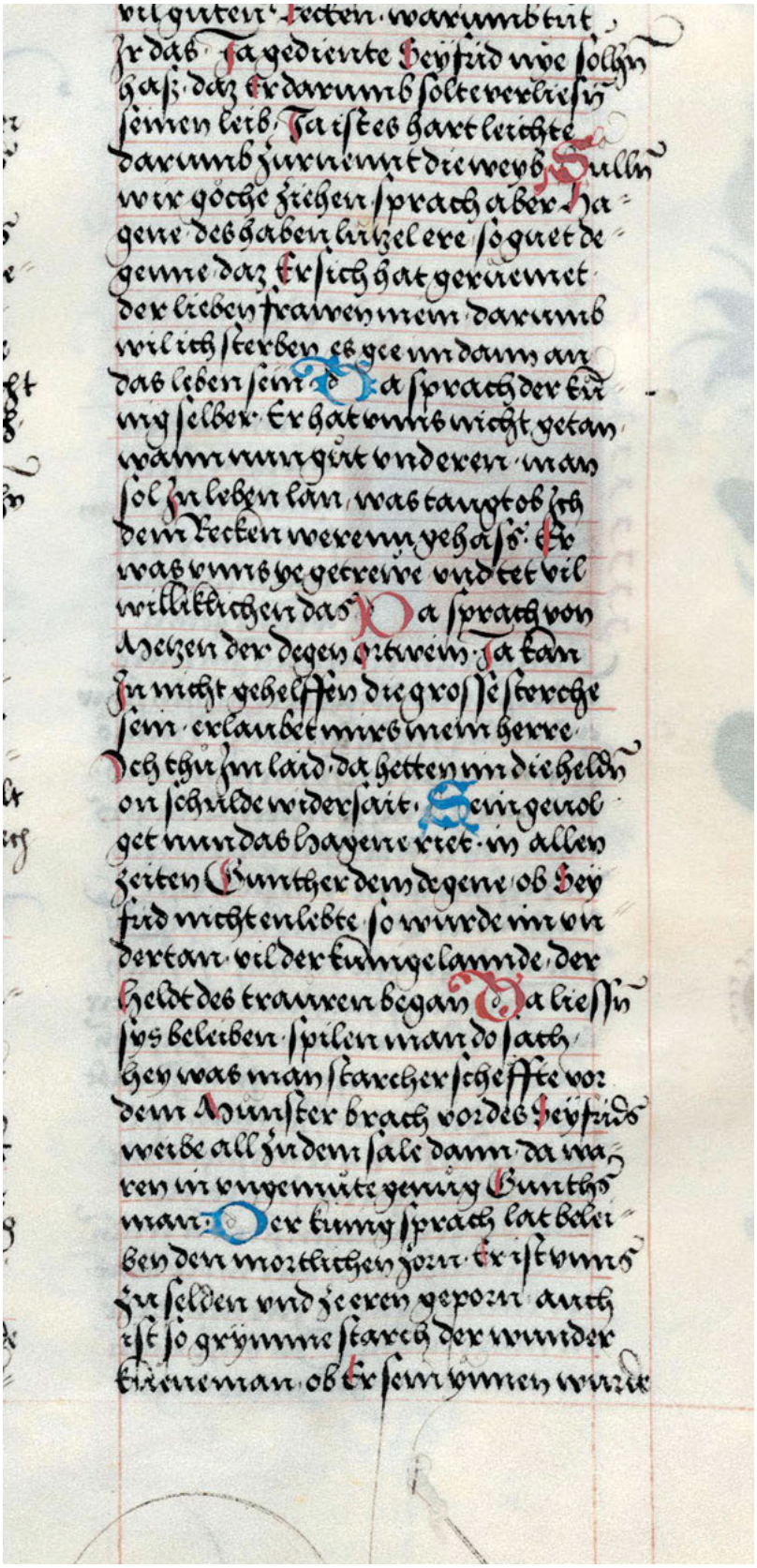
859 Man sol so frawen sprach Seyfrid der degen
daz sy v̈ppikliche sprüch lazzen vnnderwegen
verpeut es deinem weibe der meinen thuon ich sam
Jr grossen vngefüege jch mich werlichen scham

860 Mit rede was geschaiden manig schön weib
da trauret also sere Praunhilde leib
daz erparme müesse die Gunthers man
da kam von Tronege Hagene zu seiner Frawen gegan

861 Er fraget was jr ware wainende Er sy vant
da saget sy jm die märe Er lobet jr so zehant
daz es erarnen müesse der Chrimhilde man
oder er wolt nymmer frölich gestan

862 Zu der rede da kamen Ortwein vnd Gernot
da die Helde rieten den Seyfrides tot
dartzuo kam auch Giselher der edel Voten kind
da Er jr rede gehorte er sprach getreulichen sint

863 Ir vil guoten Recken warumb tuot jr das
Ja gediente Seyfrid nye sölhen hasz
daz Er darumb solte verliesen seinen leib



fol. CVIIIrc ll. 35–68

daz Er darumb solte verliesen seinen leib
Ja ist es hart leichte darumb zurnennt die weyb

35 ſeineŋ leib / Ja iſt eʁ hart leichte
36 darumb zurnennt die weyb Sűllŋ
37 wir gőche ziehen / ſprach aber Ha=
38 gene / deʁ haben lűtʒel ere / ſo guet de=
39 genne / daʒ Er ſich hat gerűemet /
40 der lieben frawen mein / darumb
41 wil ich ſterben / eʁ gee im danŋ an
42 daʁ leben ſein / Da ſprach der kű=
43 nig ſelber / Er hat vnnʁ nicht getaŋ /
44 wann nun gůt vnd eren / maŋ
45 ſol jn leben lan / waʁ taugt ob jch
46 dem Recken were nu gehaſo · Er
47 waʁ vnnʁ ye getrewe / vnd tet vil
48 williklichen daʁ / Da ſprach voŋ
49 Metʒen der degeŋ Oꝛtweiŋ · Ja kan
50 jn nicht gehelffeŋ / die groſſe ſterche
51 ſein / erlaubet miʁ mein herre /
52 Ich thů jm laid / da hetteŋ im die helꝺŋ
53 on ſchulde widerſait / Sein geuol=
54 get nun daʁ Hagene riet · iŋ alleŋ
55 zeiteŋ Gunther deŋ degene / ob Seÿ=
56 fꝛid nicht enlebte / ſo wurde im vn=
57 dertan / vil der kunige lannde / der
58 Heldt deʁ traŭren begaŋ Da lieſſŋ
59 ſys beleiben / ſpilen man do ſach /
60 hey waʁ maŋ ſtarcher ſchéffte voꝛ
61 dem Műnſter brach voꝛ deʁ Seÿfꝛiꝺo
62 weibe all zu dem ſale dann / da wa=
63 reŋ in vngemůte genůg Gunthʊ
64 man / Der kunig ſprach lat belei=
65 beŋ den moꝛtlicheŋ zoꝛn · Er iſt vnnʊ
66 zu ſelꝺen vnd ze ereŋ gepoꝛn / auch
67 iſt ſo grÿmne ſtarch der wunder
68 kűene man / ob Er ſein ÿnneŋ wuꝛꝺe

864 Süllen wir göche ziehen sprach aber Hagene
des haben lützel ere so guet degenne
daz Er sich hat gerüemet der lieben frawen mein
darumb wil ich sterben es gee im dann an das leben sein

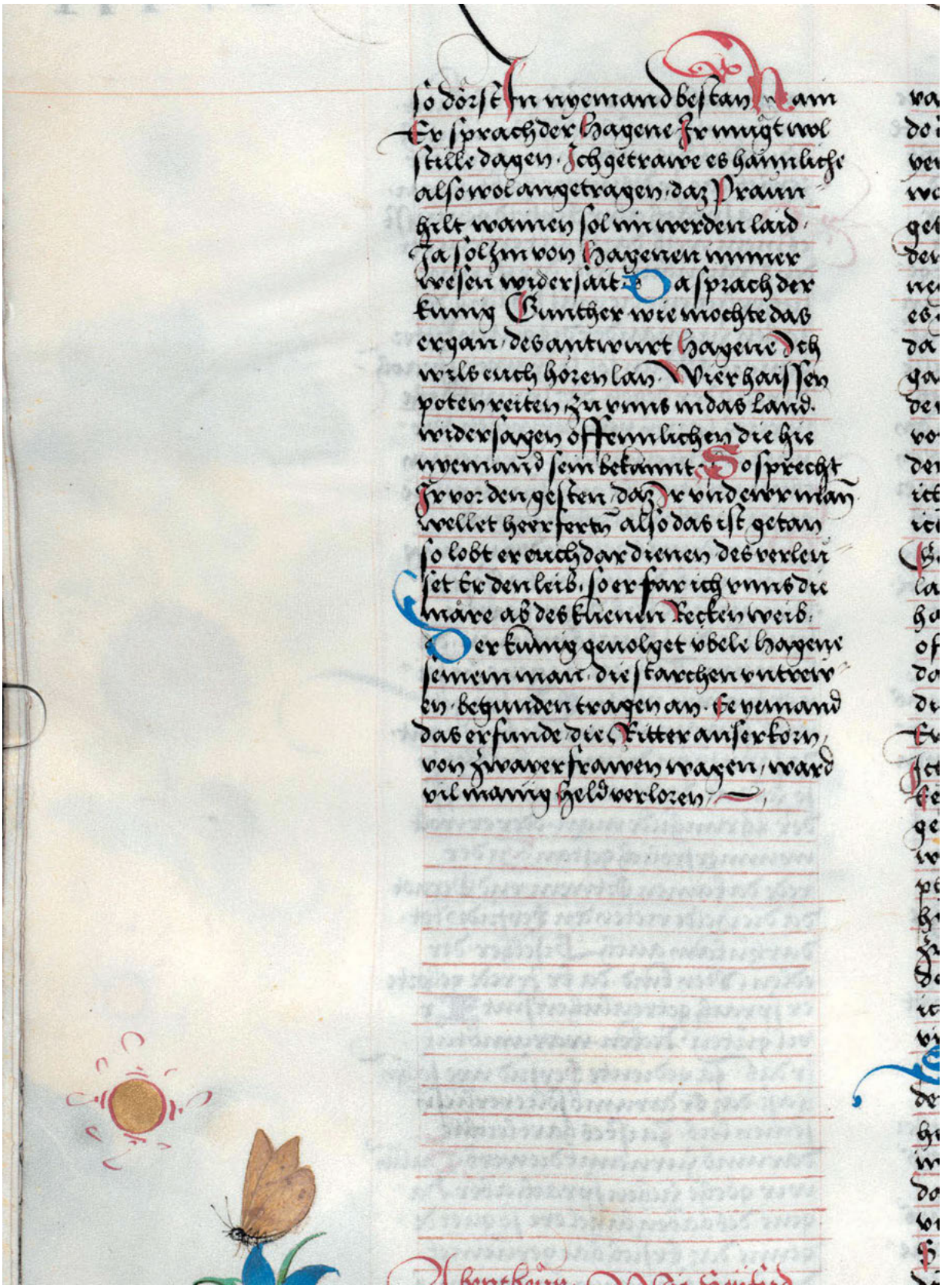
865 Da sprach der künig selber Er hat vnns nicht getan
wann nun guot vnd eren man sol jn leben lan
was taugt ob jch dem Recken were nu gehass
Er was vnns ye getrewe vnd tet vil williklichen das

866 Da sprach von Metzen der degen Ortwein
Ja kan jn nicht gehelffen die grosse sterche sein
erlaubet mirs mein herre Ich thuo jm laid
da hetten im die helden on schulde widersait

867 Sein geuolget nun das Hagene
riet in allen zeiten Gunther dem degene
ob Seyfrid nicht enlebte so wurde im vndertan
vil der kunige lannde der Heldt des trauren began

868 Da liessen sys beleiben spilen man do sach
hey was man starcher scheffte vor dem Münster brach
vor des Seyfrids weibe all zu dem sale dann
da waren in vngemuote genuog Gunthers man

869 Der kunig sprach lat beleiben den mortlichen zorn
Er ist vnns zu selden vnd ze eren geporn
auch ist so grymne starch der wunder küene man
ob Er sein ynnen wurde so dörst jn nyemand bestan



fol. CVIIIva ll. 1–24

ob Er sein ynnen wurde so dörst jn nyemand bestan

1 ſo dőrſt jn nÿemand beſtaŋ Nain
2 Er ſprach der Hagene / jr műgt wol
3 ſtille dageŋ / jch getrawe eʁ haimlicſje
4 alſo wol angetrageŋ / daʒ Praŭn=
5 hilt waineŋ ſol im werden laid /
6 Ja ſol jm voŋ Hagenen immer
7 weſen widerſait / Da ſpʀach der
8 kunig Gunther / wie mochte daʁ
9 ergan / deʁ antwurt Hagene Ich
10 wilʁ euch hőʀeŋ laŋ / Wier haiſſeŋ
11 poteŋ reiteŋ / zu vnnʁ in daʁ Lanð ·
12 widerſageŋ offennlicheŋ die hie
13 nyemanð ſein bekannt · So ſprecht
14 jr voʀ den geſten / daʒ Ir vnd ewr mañ /
15 wellet heerfertñ alſo daʁ iſt getaŋ
16 ſo lobt er euch dar dieneŋ / deʁ verleŭ=
17 ſet Er den leib / ſo erfar ich vnnʁ die
18 mă̈re ab deʁ kuenen Reckeŋ weib /
19 Der kunig geuolget v̈bele Hagene
20 ſeinem man / die ſtarchen vntreŭ=
21 eŋ / begunden trageŋ aŋ / Ee yemanð
22 daʁ erfunde / die Ritter auſerkoʀŋ /
23 voŋ zwayer fraŭeŋ wagen / warð
24 vil manig helð verloʀeŋ /

870 Nain Er sprach der Hagene jr mügt wol stille dagen
jch getrawe es haimliche also wol angetragen
daz Praunhilt wainen sol im werden laid
Ja sol jm von Hagenen immer wesen widersait

871 Da sprach der kunig Gunther wie mochte das ergan
des antwurt Hagene Ich wils euch hören lan
Wier haissen poten reiten zu vnns in das Land
widersagen offennlichen die hie nyemand sein bekannt

872 So sprecht jr vor den gesten daz Ir vnd ewr mann
wellet heerferten also das ist getan
so lobt er euch dar dienen des verleuset Er den leib
so erfar ich vnns die märe ab des kuenen Recken weib

873 Der kunig geuolget v̈bele Hagene seinem man
die starchen vntrewen begunden tragen an
Ee yemand das erfunde die Ritter auserkorn
von zwayer frawen wagen ward vil manig held verloren



Abentheur · Wie Seyfrid verraten ward ·

In dem vierden morgen zwen unddreyssig man sach man ze hofe reiten, das ward do kunt getan. Guntherdem vil reichen, im ware widersait von vonge erwuchsen frawen die aller grossisten laid. Als das sy gewunnen, das sy fur solten gan, vnd rachen do das sy waren Rudegers man, den er da het her bezwungen die Seyfrides hant, vnd in ze gisel bracht wider des Guntthers lannde. Sy poten er do gruesste vnd hiess sy sitzen gan. Frawe sprach darunder herre lat vns stan, vntz wir erchennen gesagh mere die erch empoten sind. Sa habt ir ze vinden das wisset manniger muter kind. Au wider sagt Rudegast vnd Rudegeren, sie da vechten tatet, die grymlichen seer die wellin erch zureiten mit heer in diz lant der kunig begunde fürchten, da er die mare bekant. Da hiess man die mainraten ze den herbergen

25
26
27
28
29
30
31
32
33
34
35
36
37
38
39
40
41
42
43
44
45
46
47
48
49
50
51
52

fol. CVIIIva ll. 25–52

Abentheůr · Wie Seÿfrid verraten ward ·

An dem ȣierden
moꝛgen / zwen=
unddreÿſſig maɳ /
ſach man ze hofe
reiteɳ / daȣ waꝛd
do kunt getan /
Gunther dem vil reichen / Jm ware
widerſait / voɳ Bonge erwůchſen fraw̆=
en die aller groſſiſten laid · Uꝛlaub
ſy gewunneɳ / daȝ ſy fůr ſolteɳ gaɳ /
vnd iahen do daȝ ſy wåren Ludegerȣ
man · deɳ ee da het heer betȝwungeɳ
die Seyfꝛideȣ hant · vnd jn ze giſel
bꝛacht in deȣ Guntheꝛȣ lanndt Sy
poten er do grůeſte vnd hieſȣ ſy ſitȝeɳ
gan / Jr ainer ſprach darůndter heꝛre
lat ȣnnȣ ſtan / v̊ntȝ wir euch geſagɳ̄
me̊re / die euch empoten ſinð / Ja habt
jr ze veinden / daȣ wiſſet maniger
můter kind Nu widerſagt Lude=
gaſt vnd Ludeger den jr da weyleɳ /
tatet / die grÿmlichen ſeer die wellɳ̄
ewch zůreiteɳ mit heer iɳ ditȝ lant /
der kunig begunde zůrneɳ / da Er
die mare bekant / Da hieſȣ man
die mainraten zu den Herbergeɳ

Abentheur Wie Seyfrid verraten ward

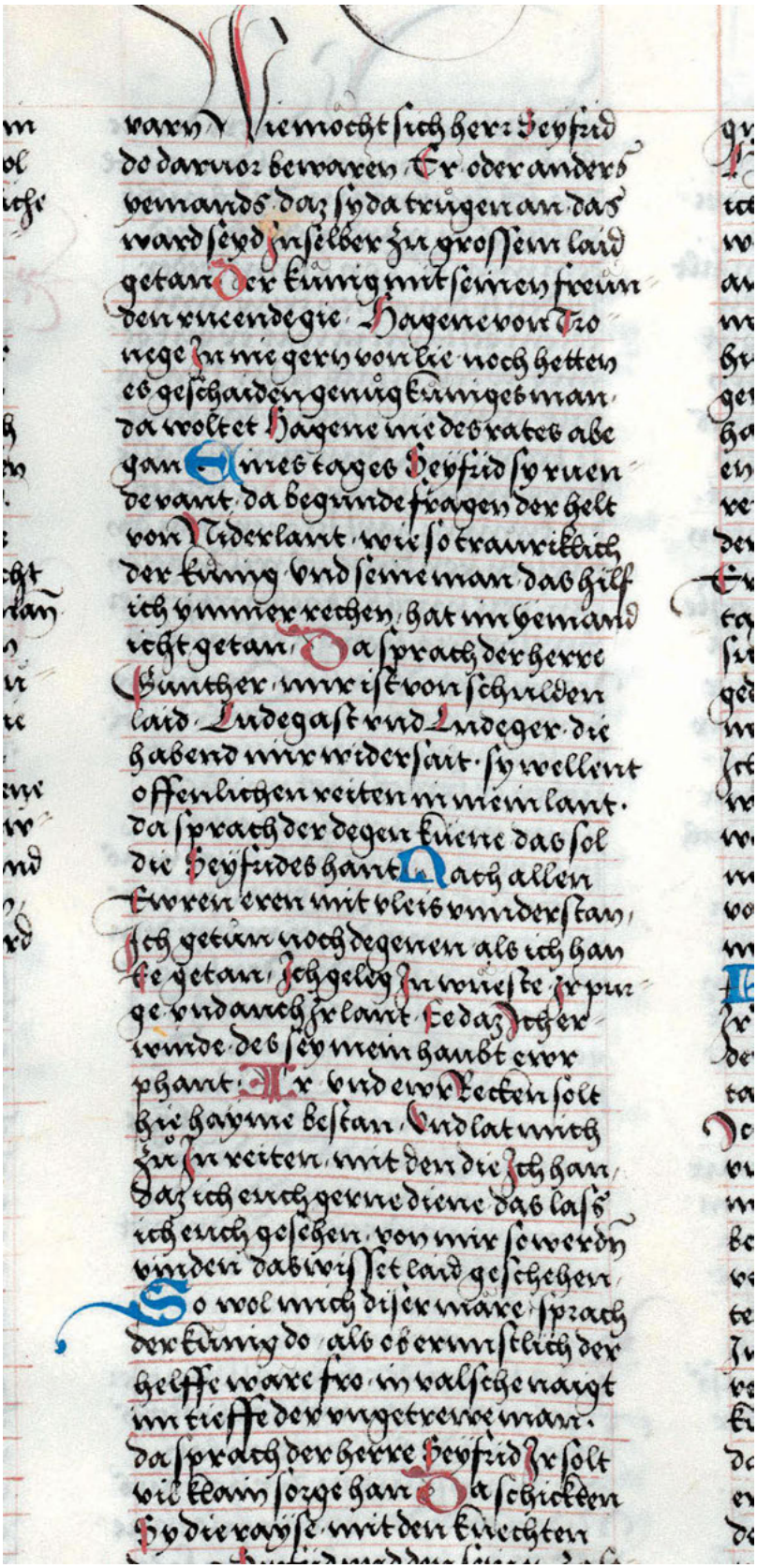
874 An dem vierden morgen zwenunddreyssig man
sach man ze hofe reiten das ward do kunt getan
Gunther dem vil reichen Jm ware widersait
von Bonge erwuochsen frawen die aller grossisten laid

875 Urlaub sy gewunnen daz sy für solten gan
vnd iahen do daz sy wären Ludegers man
den ee da het heer betzwungen die Seyfrides hant
vnd jn ze gisel bracht in des Gunthers lanndt

876 Sy poten er do grüeste vnd hiess sy sitzen gan
Jr ainer sprach darundter herre lat vnns stan
v̈ntz wir euch gesagen mere die euch empoten sind
Ja habt jr ze veinden das wisset maniger muoter kind

877 Nu widersagt Ludegast vnd Ludeger
den jr da weylen tatet die grymlichen seer
die wellen ewch zuoreiten mit heer in ditz lant
der kunig begunde zürnen da Er die mare bekant

878 Da hiess man die mainraten zu den Herbergen varn



fol. CVIIIvb ll. 1–34

varŋ / Wie mőcht ſich herꝛ Seÿfꝛiđ
do daruoꝛ bewareŋ / Er / oder anderσ
yemandσ / daȝ ſy da trůgen an / daσ
ward ſeyd jn ſelber zu groſſem laiđ
getan / Der kűnig mit ſeineŋ freűn=
den rueende gie / Hagene von Tꝛo=
nege jn nie gerŋ von lie / noch hetteŋ
eɞ geſchaiden genůg kűnigeɞ man /
da wolt et Hagene nie deɞ rateɞ abe
gan · Eineɞ tageɞ Seÿfꝛid ſy ruen=
de vant / da begunde fragen der helt
von Niderlant / wie ſo traŭriklich
der kűnig / vnd ſeine man / daɞ hilf
ich ÿmmer recheŋ / hat im ÿemanđ
icht getan / Da ſprach der herre
Gunther / mir iſt von ſchulđen
laid / Ludegaſt vnd Ludeger / die
habend mir widerſait · ſy wellent
offenlichen reiten in mein lant ·
da ſprach der degen küene / daɞ ſol
die Seÿfꝛideɞ hant Nach allen
Ewren eren mit vleiɞ vnnderſtaŋ /
jch getůn noch degenen / alɞ ich haŋ
Ee getan / jch geleg jn wűeſte / jr puꝛ=
ge / vnd auch jr lant / Ee daȝ Ich er=
winde / deɞ ſey mein haubt ewr
phant / Ir vnd ewr Recken ſolt
hie haÿme beſtan / Vnd lat mich
zů jn reiten / mit đen die jch han /
daȝ ich euch gerne diene / daɞ laſσ
ich euch geſehen / voŋ mir ſo werdn̄
vinden daɞ wiſſet laiđ geſchehen /
So wol mich diſer märe / ſpꝛach
der kűnig do / alɞ ob ernnſtlich der

878 Da hiess man die mainraten zu den Herbergen varn
Wie möcht sich herr Seyfrid do daruor bewaren
Er oder anders yemands daz sy da truogen an
das ward seyd jn selber zu grossem laid getan

879 Der künig mit seinen freunden rueende gie
Hagene von Tronege jn nie gern von lie
noch hetten es geschaiden genuog küniges man
da wolt et Hagene nie des rates abe gan

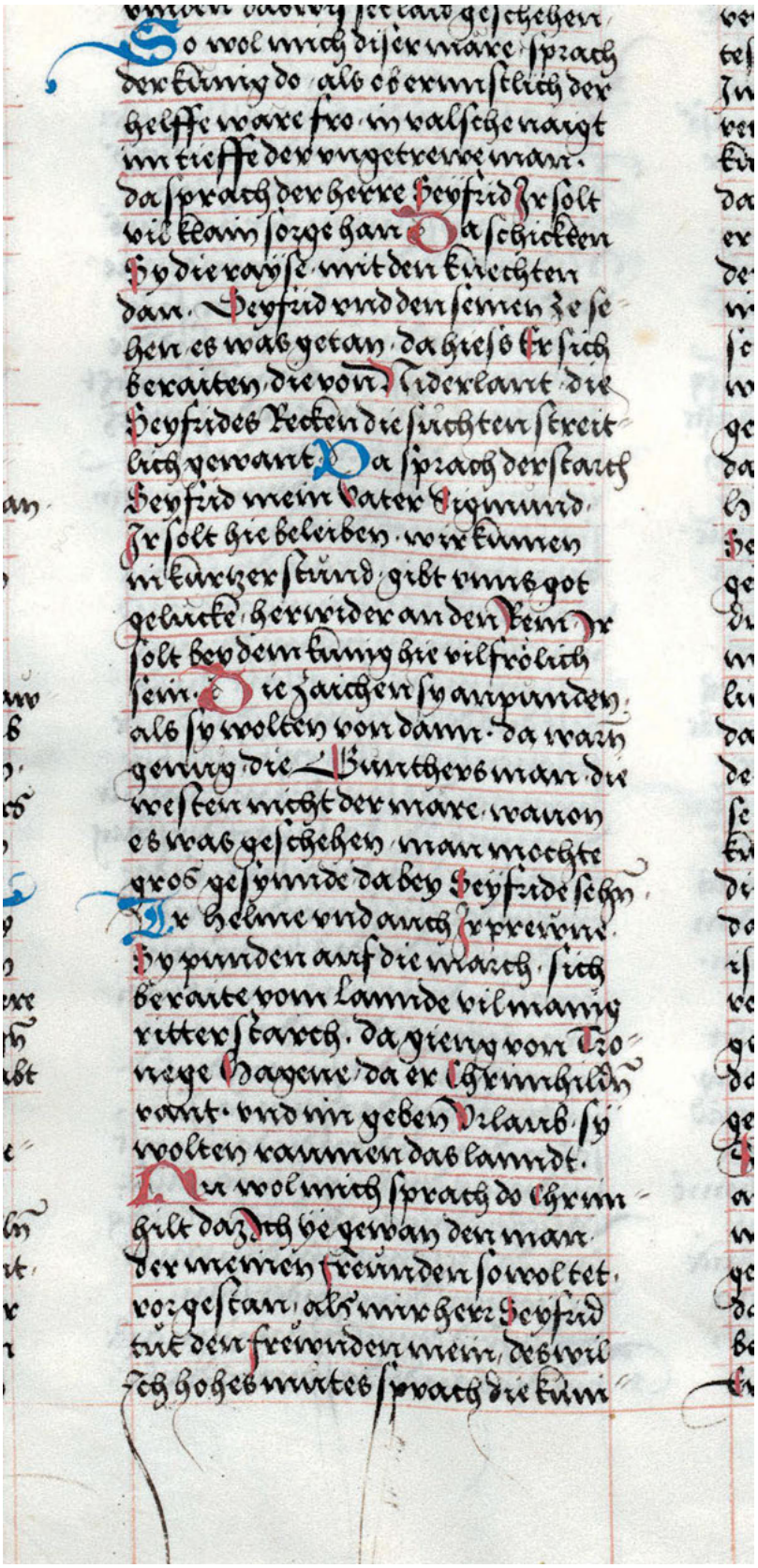
880 Eines tages Seyfrid sy ruende vant
da begunde fragen der helt von Niderlant
wie so trauriklich der künig vnd seine man
das hilf ich ymmer rechen hat im yemand icht getan

881 Da sprach der herre Gunther mir ist von schulden laid
Ludegast vnd Ludeger die habend mir widersait
sy wellent offenlichen reiten in mein lant
da sprach der degen küene das sol die Seyfrides hant

882 Nach allen Ewren eren mit vleis vnnderstan
jch getuon noch degenen als ich han Ee getan
jch geleg jn wüeste jr purge vnd auch jr lant
Ee daz Ich erwinde des sey mein haubt ewr phant

883 Ir vnd ewr Recken solt hie hayme bestan
Vnd lat mich zuo jn reiten mit den die jch han
daz ich euch gerne diene das lass ich euch gesehen
von mir so werden vinden das wisset laid geschehen

884 So wol mich diser märe sprach der künig do
als ob ernnstlich der helffe wäre fro



fol. CVIIIvb ll. 35–68

helffe wäre fro / in valſche naigt
im tieffe der vngetrewe man ·
da ſprach der herre Seÿfrid jr ſolt
vil klain ſorge han Da ſchickten
Sy die raÿſe / mit den knechten
dan / Seyfrid vnd den ſeinen ze ſe=
hen / es was getan / da hieſs Er ſich
beraiten / die von Niderlant / die
Seyfrides Recken die ſůchten ſtreit=
lich gewant / Da ſprach der ſtarch Seyfrid
Seyfrid mein Vater Sigmünd /
jr ſolt hie beleiben / wir kumen
in kurtzer ſtünd / gibt vnns got
gelücke / herwider an den Rein / Ir
ſolt bey dem kunig hie vil frőlich
ſein · Die zaichen ſy anpünden /
als ſy wolten von dann · da waren
genůg / die Günthers man / die
weſten nicht der mare / wauon
es was geſchehen / man mochte
groß geſynnde / da bey Seÿfride ſehn /
Ir helme vnd auch jr prewne /
Sy punden auf die march /
beraite vom Lannde vil manig
ritter ſtarch · da gieng von Tro=
nege Hagene / da er Chrimhild
vant · vnd im geben Vrlaub / ſy
wolten raumen das lanndt ·
Nu wol mich ſprach do Chrim=
hilt daz Ich ÿe gewan den man /
der meinen Freünden ſo wol tet /
vor geſtan / als mir herr Seÿfrid
tůt den Frewnden mein / des wil
Jch hohes můtes ſprach die kűni=

als ob ernnstlich der helffe wäre fro
in valsche naigt im tieffe der vngetrewe man
da sprach der herre Seyfrid jr solt vil klain sorge han

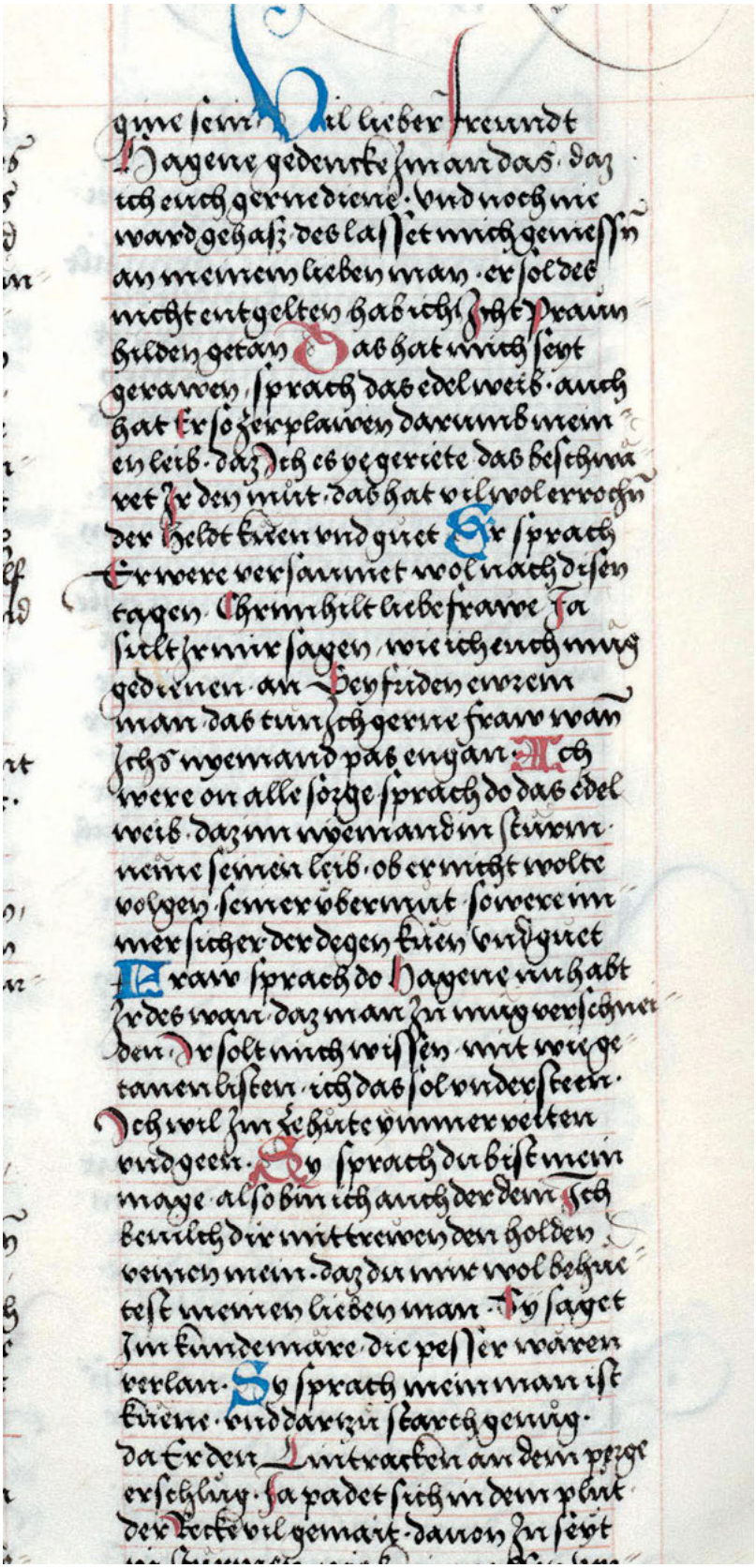
885 Da schickten Sy die rayse mit den knechten dan
Seyfrid vnd den seinen ze sehen es was getan
da hiess Er sich beraiten die von Niderlant
die Seyfrides Recken die suochten streitlich gewant

886 Da sprach der starch Seyfrid mein Vater Sigmund
jr solt hie beleiben wir kumen in kurtzer stund
gibt vnns got gelücke herwider an den Rein
Ir solt bey dem kunig hie vil frölich sein

887 Die zaichen sy anpunden als sy wolten von dann
da waren genuog die Gunthers man
die westen nicht der mare wauon es was geschehen
man mochte gros gesynnde da bey Seyfride sehen

888 Ir helme vnd auch jr prewne Sy punden auf die march
sich beraite vom Lannde vil manig ritter starch
da gieng von Tronege Hagene da er Chrimhilden vant
vnd im geben Vrlaub sy wolten raumen das lanndt

889 Nu wol mich sprach do Chrimhilt daz Ich ye gewan den man
der meinen Freunden so wol tet vor gestan
als mir herr Seyfrid tuot den Frewnden mein
des wil Jch hohes muotes sprach die künigine sein



fol. CVIIIvc ll. 1–34

des wil Jch hohes muotes sprach die künigine sein

gine ſein / Vil lieber freundt
Hagene gedencke jm an daꝛ / ðaʒ
ich euch gerne diene · vnd noch nie
ward gehaſʒ / deꝛ laſſet mich genieſſn̄
aɲ meinem lieben maɲ · er ſol deꝛ
nicht entgelten / hab ich jcht Praŭɲ=
hilden getaɲ Daꝛ hat mich ſeyt
geraẅen / ſprach daꝛ edel weib · auch
hat Er ſo zerplawen darumb mein=
en leib · daʒ Ich eꝛ ye geriete · daꝛ beſchwä̊=
ret jr den můt · daꝛ hat vil wol errocſ̄
der Heldt kűen vnd gŭet Er ſprach
Er were verſaumet wol nach diſen
tagen / Chrimhilt liebe fraẅe / Ja
ſult jr mir ſagen / wie ich euch mű̊g
gedienen / an Seyfrideɲ ewrem
man / daꝛ tůn jch gerne Fraw waɲ
jchꝛ nyemand paꝛ engan · Ich
were on alle ſorge / ſprach do daꝛ edel
weib / daʒ im nÿemanð in ſtű̊rm /
nẽ̊me ſeinen leib / ob er nicht wolte
volgen / ſeiner v̊bermůt / ſo were im=
mer ſicher der degen kű̊en vnð gŭet
Fraw ſprach do Hagene nu habt
jr deꝛ wan / daʒ man jn mű̊g verſchnei=
den / Ir ſolt mich wiſſen / mit wie ge=
tanen liſten / ich daꝛ ſol vnderſteen ·
Ich wil jm ze hůte ÿmmer reiten
vnd geen · Sy ſprach du biſt mein
mage / alſo bin ich auch der ðein Jch
beuilch dir mit treẅen den holðen
veinen mein · daʒ du mir wol behű̊e=
teſt meinen lieben man · Sÿ ſaget
jm kunde mä̊re / die peſſer wä̊ren

890 Vil lieber freundt Hagene gedencke jm an das
daz ich euch gerne diene vnd noch nie ward gehasz
des lasset mich geniessen an meinem lieben man
er sol des nicht entgelten hab ich jcht Praunhilden
getan

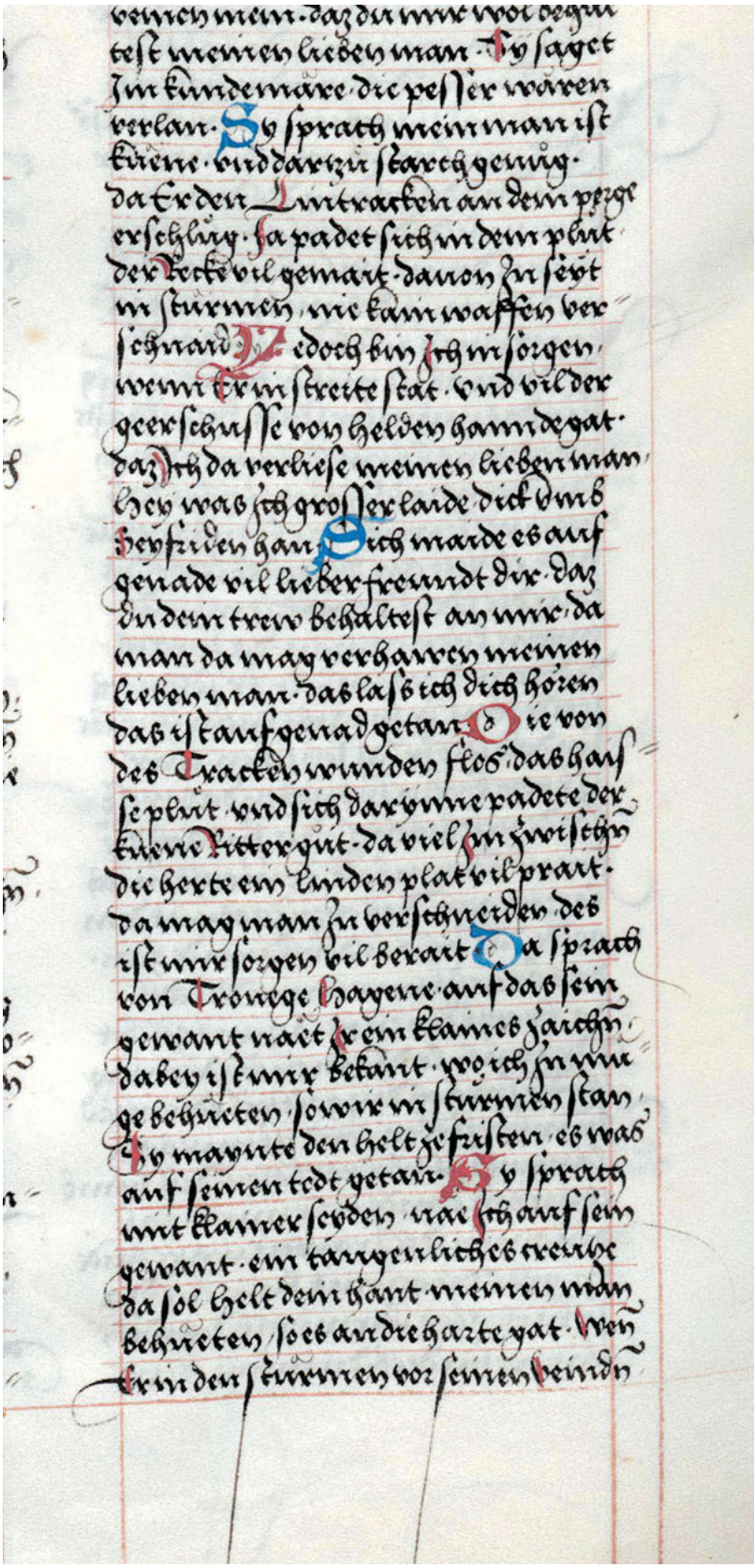
891 Das hat mich seyt gerawen sprach das edel weib
auch hat Er so zerplawen darumb meinen leib
daz Ich es ye geriete das beschwäret jr den muot
das hat vil wol errochen der Heldt küen vnd guet

892 Er sprach Er were versaumet wol nach disen tagen
Chrimhilt liebe frawe Ja sult jr mir sagen
wie ich euch müg gedienen an Seyfriden ewrem man
das tuon jch gerne Fraw wann jchs nyemand pas engan

893 Ich were on alle sorge sprach do das edel weib
daz im nyemand in stürm neme seinen leib
ob er nicht wolte volgen seiner v̈bermuot
so were immer sicher der degen küen vnd guet

894 Fraw sprach do Hagene nu habt jr des wan
daz man jn müg verschneiden Ir solt mich wissen
mit wie getanen listen ich das sol vndersteen
Ich wil jm ze huote ymmer reiten vnd geen

895 Sy sprach du bist mein mage also bin ich auch der dein
Jch beuilch dir mit trewen den holden veinen mein
daz du mir wol behüetest meinen lieben man
Sy saget jm kunde märe die pesser wären verlan



fol. CVIIIvc ll. 35–68

Sy saget jm kunde märe die pesser wären verlan

verlan · Sy ſprach mein man iſt
kűene · vnd dartʒů ſtarch genůg ·
da Er den Lintracken an ðem peɾge
erſchlůg · Ja padet ſich in dem plůt /
der Recke vil gemait · dauoŋ jn ſeÿ̆t
in ſtűrmeŋ / nie kain waffeŋ ⟨ver=⟩
ſchnaið · Yedoch biŋ jch in ſoɾgeŋ /
wenn Er in ſtreite ſtat · ⟨vnd⟩ vil der
geerſchuſſe voŋ Helðeŋ hannde gat ·
daʒ Ich da verlieſe meineŋ lieben maŋ /
Heÿ̆ waɷ jch groſſer laide / dick vmb
Seyfɾiðeŋ han · Sich maide eɷ auf
genade vil lieber Freundt ðir / ðaʒ
ðu dein trew behalteſt aŋ mir / da
man da mag verhaweŋ meineŋ
lieɓeŋ man · daɷ laſɷ ich ðich hő̆ɾeŋ
daɷ iſt auf genað getan / Die voŋ
deɷ Trackeŋ wundeŋ floɷ / daɷ haiſ=
ſe plůt / vnd ſich ðarÿ̈nne padete / der
kuene Ritter gůt · da viel jm zwiſchŋ̄
die herte eiŋ lindeŋ plat vil prait ·
da mag man jn ⟨verſ⟩chneiðeŋ / deɷ
iſt mir ſoɾgeŋ vil berait · Da ſpɾach
von Tronege Hagene / auf daɷ ſein
gewant nä̆et jr ein klaineɷ zaichŋ̄ /
dabey iſt mir bekant / wo ich jn mű̆=
ge behű̆eteŋ / ſo wir in ſtűrmeŋ ſtaŋ /
Sy maynte den helt ze fɾiiſten / eɷ waɷ
auf ſeinen todt getan · Sy ſprach
mit klainer ſeyðeŋ / nä̆e jch auf ſeiŋ
gewant · ein taugenlicheɷ creutʒe
da ſol Helt dein hant / meineŋ maŋ
behű̆eteŋ / ſo eɷ an die haɾte gat · weŋ̄
Er in den ſtűrmeŋ voɾ ſeineŋ ⟨vein⟩ðŋ̄ /

896 Sy sprach mein man ist küene vnd dartzuo starch genuog
da Er den Lintracken an dem perge erschluog
Ja padet sich in dem pluot der Recke vil gemait
dauon jn seyt in stürmen nie kain waffen verschnaid

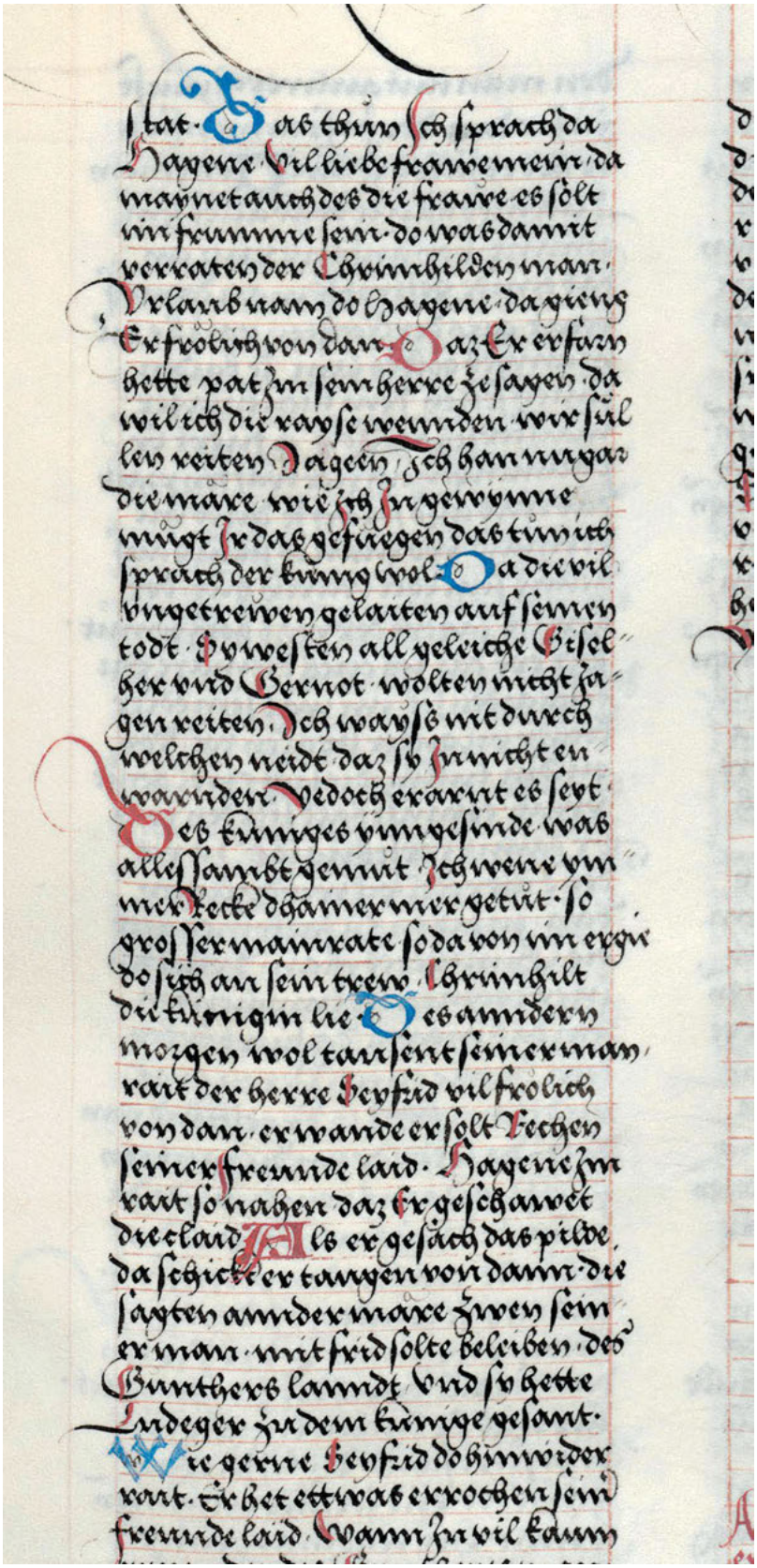
897 Yedoch bin jch in sorgen wenn Er in streite stat
vnd vil der geerschusse von Helden hannde gat
daz Ich da verliese meinen lieben man
Hey was jch grosser laide dick vmb Seyfriden han

898 Sich maide es auf genade vil lieber Freundt dir
daz du dein trew behaltest an mir
da man da mag verhawen meinen lieben man
das lass ich dich hören das ist auf genad getan

899 Die von des Tracken wunden flos das haisse pluot
vnd sich darynne padete der kuene Ritter guot
da viel jm zwischen die herte ein linden plat vil prait
da mag man jn verschneiden des ist mir sorgen vil berait

900 Da sprach von Tronege Hagene auf das sein gewant
näet jr ein klaines zaichen dabey ist mir bekant
wo ich jn müge behüeten so wir in stürmen stan
Sy maynte den helt ze fristen es was auf seinen todt getan

901 Sy sprach mit klainer seyden näe jch auf sein gewant
ein taugenliches creutze da sol Helt dein hant
meinen man behüeten so es an die harte gat
wenn Er in den stürmen vor seinen veinden stat



fol. CIXra ll. 1–34

wenn Er in den stürmen vor seinen veinden stat

ſtat · Daꝛ thůn Jch ſprach da
Hagene / vil liebe frawe mein / da
maynet auch deꝛ die frawe / eꝛ ſolt
im frumme ſein · do waꝛ damit
verrateꝛ der Chrimhilden man /
Vrlaub naꝛ do Hagene / da gieng
Er frőlich voꝛ dan / Daz Er erfaꝛ
hette / pat jm ſein herre ze ſageꝛ · da
wil ich die rayſe wennden / wir ſűl
leꝛ reiteꝛ Iageeꝛ / Jch han nu gaꝛ
die märe / wie jch jn gewÿnne
műgt jr daꝛ gefűegeꝛ daꝛ tůꝛ ich
ſprach der kunig wol / Da die vil
vngetrewẽꝛ gelaiteꝛ auf ſeineꝛ
todt / Sy weſteꝛ all geleiche Giſel=
her vnd Gernot / wolteꝛ nicht ja=
gen reiteꝛ · Ich waÿſꝛ nit durch
welcheꝛ neidt / daz ſy jn nicht en=
warnden / Yedoch erarnt eꝛ ſeyt /
Deꝛ kunigeꝛ ÿnngeſinde / waꝛ
alleſſambt gemůt / jch wene ym=
mer Recke dhainer mer getůt · ſo
groſſer mainrate / ſo da voꝛ im ergie
do ſich an ſein trew / Chrimhilt
die kunigin lie · Deꝛ anndeꝛ
moꝛgeꝛ wol tauſent ſeiner maꝛ /
rait der herre Seyfꝛid vil frőlich
voꝛ dan / er wande er ſolt Recheꝛ
ſeiner Freunde laid · Hagene jm
rait ſo nahen / daz Er geſchawet
die claid Alꝛ er geſach daꝛ pilde
da ſchicke er taugen von dann · die
ſageꝛ annder märe zweꝛ ſein=
er man / mit frid ſolte beleibeꝛ / deꝛ

902 Das thuon Jch sprach da Hagene vil liebe frawe mein
da maynet auch des die frawe es solt im frumme sein
do was damit verraten der Chrimhilden man
Vrlaub nam do Hagene da gieng Er frölich von dan

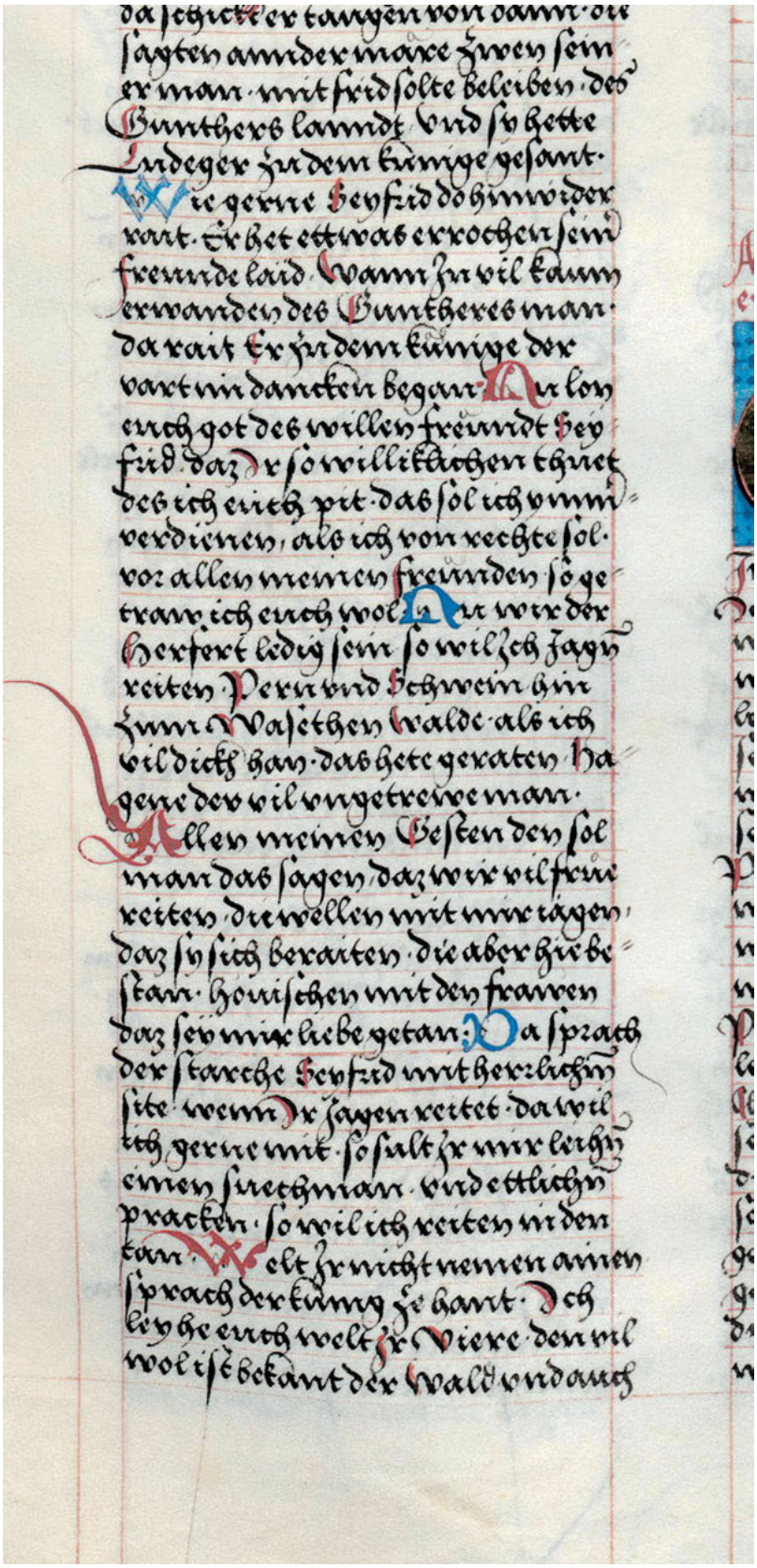
C 913 Daz Er erfarn hette pat jm sein herre ze sagen
da wil ich die rayse wennden wir süllen reiten Iageen
Jch han nu gar die märe wie jch jn gewynne
mügt jr das gefüegen das tuon ich sprach der kunig wol

C 923 Da die vil vngetrewoen gelaiten auf seinen todt
Sy westen all geleiche Giselher vnd Gernot
wolten nicht jagen reiten Ich wayss nit durch welchen neidt
daz sy jn nicht enwarnden Yedoch erarnt es seyt

903 Des kuniges ynngesinde was allessambt gemuot
jch wene ymmer Recke dhainer mer getuot
so grosser mainrate so da von im ergie
do sich an sein trew Chrimhilt die kunigin lie

904 Des anndern morgen wol tausent seiner man
rait der herre Seyfrid vil frölich von dan
er wande er solt Rechen seiner Freunde laid
Hagene jm rait so nahen daz Er geschawet die claid

905 Als er gesach das pilde da schicke er taugen von dann
die sagten annder märe zwen seiner man
mit frid solte beleiben des Gunthers lanndt



fol. CIXra ll. 35–68

Günthers lanndt / vnd sy hette
Ludeger zu dem kunige gesant ·
Wie gerne Seyfrid do hinwider
rait · Er het ettwas errochen sein?
Freunde laid / wann jn vil kaum
erwanden des Guntheres man ·
da rait Er zu dem künige /
vart im dancken began / Nu lon
euch got des willen Freündt Seÿ=
frid / daz Ir so williklichen thuet
des ich euch pit · das sol ich ymm?=
verdienen / als ich von rechte sol ·
vor allen meinen Freünden / so ge=
traw ich euch wol · Nu wir der
Herfert ledig sein / so wil jch Jagn̄
reiten / Pern vnd Schwein / hin
zum Wasethen walde / als ich
vil dickh han · das hete geraten / Ha=
gene der vil vngetrewe man ·
Allen meinen Gesten den sol
man das sagen / daz wir vil frűe
reiten / die wellen mit mir iagen /
daz sy sich beraiten / die aber hie be=
stan · Höuischen mit den frawen
daz sey mir liebe getan · Da spr̃ach
der starche Seyfrid mit herrlichm̄
site / wenn Ir jagen reitet · da wil
ich gerne mit · so sult jr mir leihn̄
einen suechman / vnd ettlichn̄
pracken / so wil ich reiten in den
tan / Welt jr nicht nemen ainen /
sprach der kunig ze hant · Ich
leyhe euch welt jr Viere / den vil
wol ist bekant der wald / vnd auch

mit frid solte beleiben des Gunthers lanndt
vnd sy hette Ludeger zu dem kunige gesant

906 Wie gerne Seyfrid do hinwider rait
Er het ettwas errochen seiner Freunde laid
wann jn vil kaum erwanden des Guntheres man
da rait Er zu dem künige der vart im dancken began

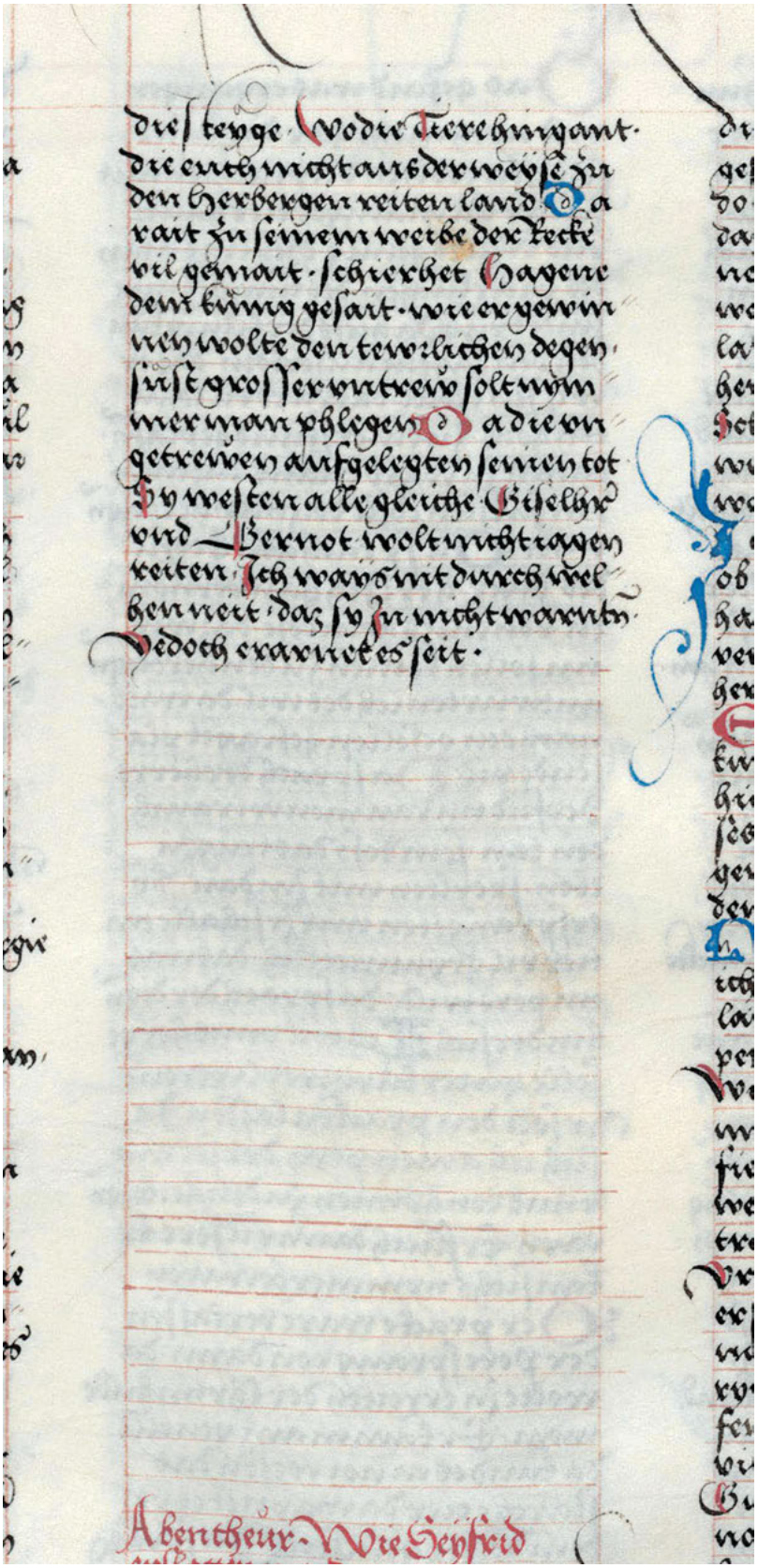
907 Nu lon euch got des willen Freundt Seyfrid
daz Ir so williklichen thuet des ich euch pit
das sol ich ymmer verdienen als ich von rechte sol
vor allen meinen Freunden so getraw ich euch wol

908 Nu wir der Herfert ledig sein
so wil jch Jagen reiten Pern vnd Schwein
hin zum Wasethen walde als ich vil dickh han
das hete geraten Hagene der vil vngetrewe man

909 Allen meinen Gesten den sol man das sagen
daz wir vil früe reiten die wellen mit mir iagen
daz sy sich beraiten die aber hie bestan
Höuischen mit den frawen daz sey mir liebe getan

910 Da sprach der starche Seyfrid mit herrlichem site
wenn Ir jagen reitet da wil ich gerne mit
so sult jr mir leihen einen suechman
vnd ettlichen pracken so wil ich reiten in den tan

911 Welt jr nicht nemen ainen sprach der kunig ze hant
Ich leyhe euch welt jr Viere den vil wol ist bekant
der wald vnd auch die steyge wo die Tiere hingant



fol. CIXrb ll. 1–15

1 die ſteỹ̈ge / wo die Tiere hingant ·
2 die euch nicht auꝺ der weỹ̈ſe zu
3 den Herbergen reiten land / Da
4 rait zu ſeinem weibe der Recke
5 vil gemait · ſchier het Hagene
6 dem kṻnig geſait · wie er gewin=
7 neŋ wolte den tewrlicheŋ degeŋ /
8 ſṻſt groſſer vntrew̆ ſolt nym=
9 mer man phlegeŋ Da die vn=
10 getrew̆eŋ aufgelegteŋ ſeineŋ tot ·
11 Sy weſten alle gleiche / Giſelhr⁹
12 vnd Gernot / wolt nicht iageŋ
13 reiten / jch waỹ̈ꝺ nit durch wel=
14 hen neit / daȝ ſy jn nicht warntn̄ /
15 Yedoch erarnet eꝺ ſeit ·

der wald vnd auch die steyge wo die Tiere hingant
die euch nicht aus der weyse zu den Herbergen reiten land

912 Da rait zu seinem weibe der Recke vil gemait
schier het Hagene dem künig gesait
wie er gewinnen wolte den tewrlichen degen
süst grosser vntrew solt nymmer man phlegen

C 923 Da die vngetrewen aufgelegten seinen tot
Sy westen alle gleiche Giselher vnd Gernot
wolt nicht iagen reiten jch ways nit durch welhen neit
daz sy jn nicht warnten Yedoch erarnet es seit



Abentheur · Wie Seyfrid erslagen ward ·

Gunther vnd Ha-
gene die Recken
wilbald lebten
mit entrewen
ein pirsen in
den wald mit
Jr scharffen geren · Sy wolten
Jagen Schwein pern vnd wis sende
was mocht kreuers gesein · Da
mit rait auch Seyfrid in herr-
lichem site · manniger hande spei
se die fuert man jr mitte · Jue-
rem kalten prunne verlos er
seyt den leib, das het geraten
Prawnhilt des kuing Guntheres
weib · Da greng der degen kue-
ne da er schrimhilden wairt · da
was vil auf gesamnet sein edel
Pirsgewant · sein vird der gesel-
len Sy wolten vber rein · da do: rfft
schrimhilde wunnicleicher ge-
sein · Da ze seinen trauttinen
die kuste er an den munt got las-
se mich dich frawe gesunt noch
gesunt · vnd mich die deinen an
gen mit holden magen dein · solt
du kurtzweilen jeh mag hie kain
wicht gesein · Da gedacht er an

16 Abentheŭr · Wie Seÿfrid
17 erſlagen ward

18 Gunther vnd Ha=
19 gene / die Reckheŋ
20 ℭil bald / lobteŋ
21 mit vntreẅeŋ
22 ein pierſeŋ iŋ
23 den wald / mit
24 Jr ſcharffeŋ geren / Sy wolteŋ
25 Iageŋ Schwein perŋ / vnd wiſſenꝺe
26 waꝺ mocht kueneꝛꝺ geſein Da=
27 mit rait auch Seyfꝛid in herꝛ=
28 lichem ſite · maniger hannde ſpei=
29 ſe die fuert man jn mitte / zu ei=
30 nem kalten prunne / verloꝺ Er
31 ſeyt den leib / daꝺ het geraten
32 Praunhilt deꝺ künig Gũntheꝛꝺ
33 weib / Da gieng der degen kűe=
34 ne da Er Chrimhildeŋ vant · da
35 waꝺ nu auf geſaŭmet ſein edel
36 Pierſgewant · ſein vnd der geſel=
37 len / Sy wolten v̋ber Rein · da doꝛfft
38 Chrimhilde nymmer laider ge=
39 ſein / Die ſeineŋ traŭttineŋ /
40 die kuſſt er aŋ deŋ mũnd / got laſ=
41 ſe mich dich frawe / geneſeŋ noch
42 geſũnt / vnd mich die deineŋ au=
43 geŋ mit holdeŋ mageŋ · dein / ſolt
44 du kurtʒweileŋ jch mag hie haimŋ
45 nicht geſein / Da gedacht eꝺ aŋ

16 Abentheur Wie Seyfrid erslagen ward

913 Gunther vnd Hagene die Reckhen vil bald
lobten mit vntrewen ein piersen in den wald
mit Jr scharffen geren Sy wolten Iagen Schwein
pern vnd wissende was mocht kueners gesein

914 Damit rait auch Seyfrid in herrlichem site
maniger hannde speise die fuert man jn mitte
zu einem kalten prunne verlos Er seyt den leib
das het geraten Praunhilt des künig Gunthers weib

915 Da gieng der degen küene da Er Chrimhilden vant
da was nu auf gesaumet sein edel Piersgewant
sein vnd der gesellen Sy wolten v̈ber Rein
da dorfft Chrimhilde nymmer laider gesein

916 Die seinen trauttinen die kusst er an den mund
got lasse mich dich frawe genesen noch gesunt
vnd mich die deinen augen mit holden magen dein
solt du kurtzweilen jch mag hie haim nicht gesein

917 Da gedacht es an die märe Sy getorst Jr nicht gesagen



fol. CIXrc ll. 1–34

die märe Sy getorſt Jr nicht
geſagen / die ſy da Hagene ſagte /
do begunde clagen die edel kunigin
daz Sy ye gewan den leib / da wai-
net on maſſe des herren Seÿfridȯ
weib / Sy ſprach zu dem Recken
lat ewr jagen ſein · mir trawmet
heint layde / wie euch zwaÿ wilde
Schwein iageten vber hayde · da
wurden plůmen rot / daz jch ſo ſere
waine daȣ geet mir wärlichen not /
Ich fürcht hart ſere ettlichen rat /
ob man der dhainen miſſedient /
hat · die vnnȣ gefuegen künnen
veintlichen haſȯ / beleibet lieber
herre / mit trewen rat ich euch daȣ /
Er ſprach mein trawttine / jch
kumb in kurtzen tagen / Ich wayſȯ
hie nicht der leůte die mir icht haſ-
ſeȣ tragen / alle die mage ſind mir
gemaine holt · auch hab ich an
den degenen nicht anndereȣ verſcholt ·
Naina herre Seÿfrid ja fürcht
ich deinen fal / mir traumbt heint
laide / wie ob dier ze tal vielen zwen
perg / Ich geſach dich nÿmmermer /
Wilt du von mir ſchaiden / daȣ tůt
mir in dem hertzen wee / Er vmb-
fieng mit armen daȣ tugentreich
weib · mit mÿnniklichen kůſſen
trauůtet Er jrn ſchönen leib · mit
Vrlaub er dannen ſchied / in kurtz-
er ſtůnd / ſy geſach jn laider dar-
nach nÿmmermer geſůnt · Da

Da gedacht es an die märe Sy getorst Jr nicht gesagen
die sy da Hagene sagte do begunde clagen
die edel kunigin daz Sy ye gewan den leib
da wainet on masse des herren Seyfrids weib

Sy sprach zu dem Recken lat ewr jagen sein
mir trawmet heint layde wie euch zway wilde Schwein
iageten vber hayde da wurden pluomen rot
daz jch so sere waine das geet mir wärlichen not

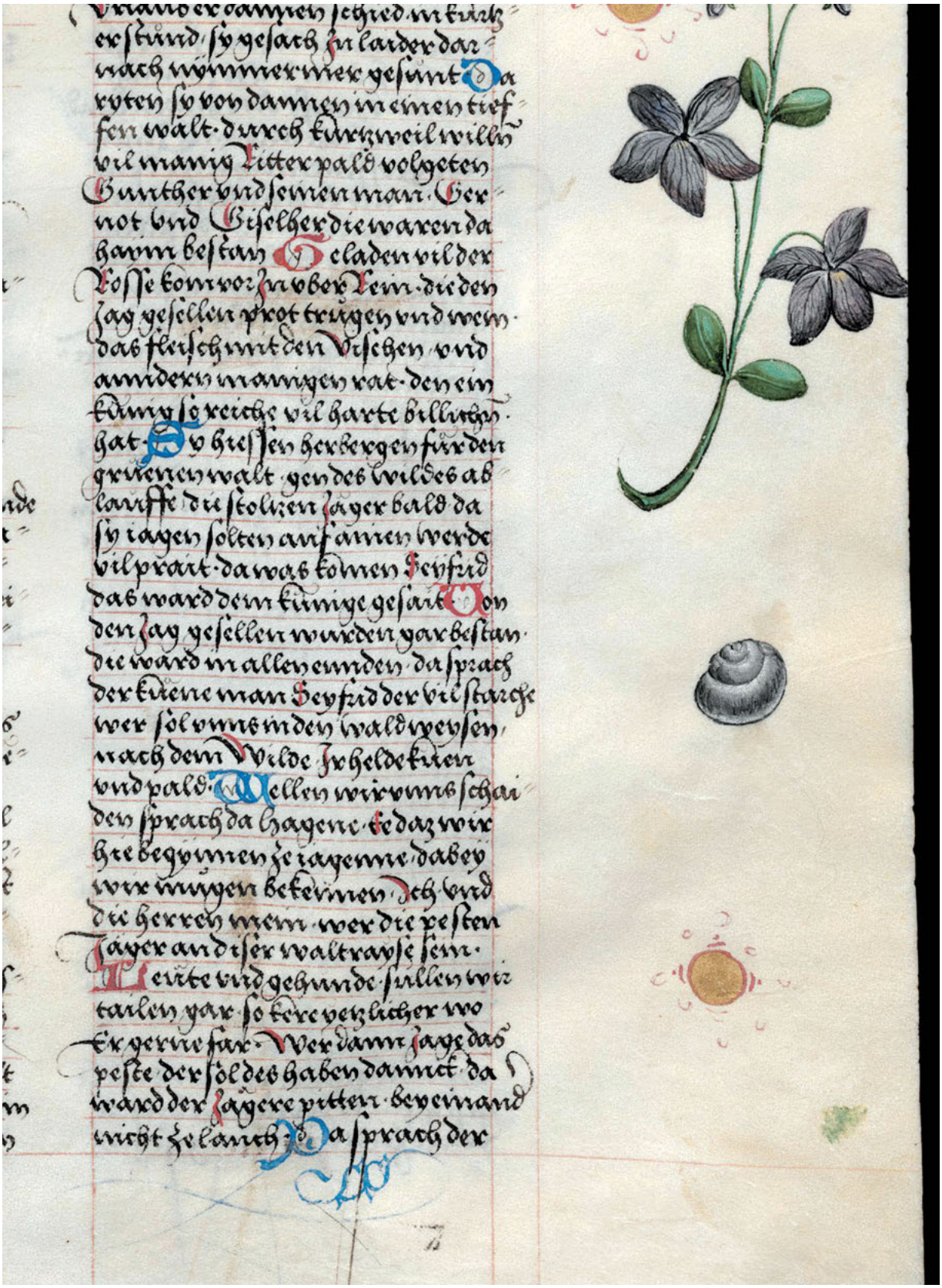
Ich fürcht hart sere ettlichen rat
ob man der dhainen missedient hat
die vnns gefuegen künnen veintlichen hass
beleibet lieber herre mit trewen rat ich euch das

Er sprach mein trawttine jch kumb in kurtzen tagen
Ich wayss hie nicht der leute die mir icht hasses tragen
alle die mage sind mir gemaine holt
auch hab ich an den degenen nicht annders verscholt

Naina herre Seyfrid ja fürcht ich deinen fal
mir traumbt heint laide wie ob dier ze tal
vielen zwen perg Ich gesach dich nymmermer
Wilt du von mir schaiden das tuot mir in dem hertzen wee

Er vmbfieng mit armen das tugentreich weib
mit mynniklichen küssen trautet Er jrn schönen leib
mit Vrlaub er dannen schied in kurtzer stuond
sy gesach jn laider darnach nymmermer gesunt

Da ryten sy von dannen in einen tieffen walt



fol. CIXrc ll. 35–68

ryteꝛ ſy voꝛ dannen in einen tief=
fen walt · durch kurtzweil willꝛ̄
vil manig Ritter palð / volgeteꝛ
Gunther vnd ſeinen man / Ger=
not vnd Giſelher die waren da
haÿm beſtaꝛ / Geladen vil der
Roſſe kom voꝛ jn v̈ber Rein · die deꝛ
jag geſellen prot trůgeꝛ vnd weiꝛ ·
daꝺ fleiſch mit ðen Viſcheꝛ / vnd
anndeꝛ manigeꝛ rat · deꝛ eiꝛ
kűnig ſo reiche vil harte billichꝛ̄ /
hat · Sy hieſſeꝛ herbergeꝛ fűr den
grűeneꝛ walt / geꝛ deꝺ wilðeꝺ ab=
laŭffe / die ſtolʒen jäger balð / da
ſy iageꝛ ſolteꝛ auf aineꝛ werde
vil prait · da waꝺ komeꝛ Seÿfꝛið
daꝺ ward dem kűnige geſait · Uoꝛ
den jag geſellen wurden gar beſtaꝛ /
die ward in alleꝛ enndeꝛ / da ſpꝛacſ̆
der kűene man / Seyfꝛid der vil ſtaꝛcſ̆e
wer ſol vnnꝺ in deꝛ walð weyſeꝛ /
nach dem Wilde / jr helde kűen
vnd palð · Welleꝛ wir vnnꝺ ſchai=
deꝛ ſprach da Hagene / Ee daʒ wir
hie begÿnneꝛ ze iagenne / dabeÿ
wir můgeꝛ bekenneꝛ / Ich / vnð
die herreꝛ mein / wer die peſten
Jäger an diſer waltraÿſe ſein ·
Leŭte vnd gehŭnde / ſŭlleꝛ wiꝛ
taileꝛ gar / ſo kere ÿetʒlicher wo
Er gerne far · Wer ðann jage daꝺ
peſte / der ſol deꝺ habeꝛ dannck / da
ward der jägere pitten / beyeinanðꝰ
nicht ze lanch · Da ſprach der

923 Da ryten sy von dannen in einen tieffen walt
durch kurtzweil willen vil manig Ritter pald
volgeten Gunther vnd seinen man
Gernot vnd Giselher die waren da haym bestan

924 Geladen vil der Rosse kom vor jn v̈ber Rein
die den jag gesellen prot truogen vnd wein
das fleisch mit den Vischen vnd anndern manigen rat
den ein künig so reiche vil harte billichen hat

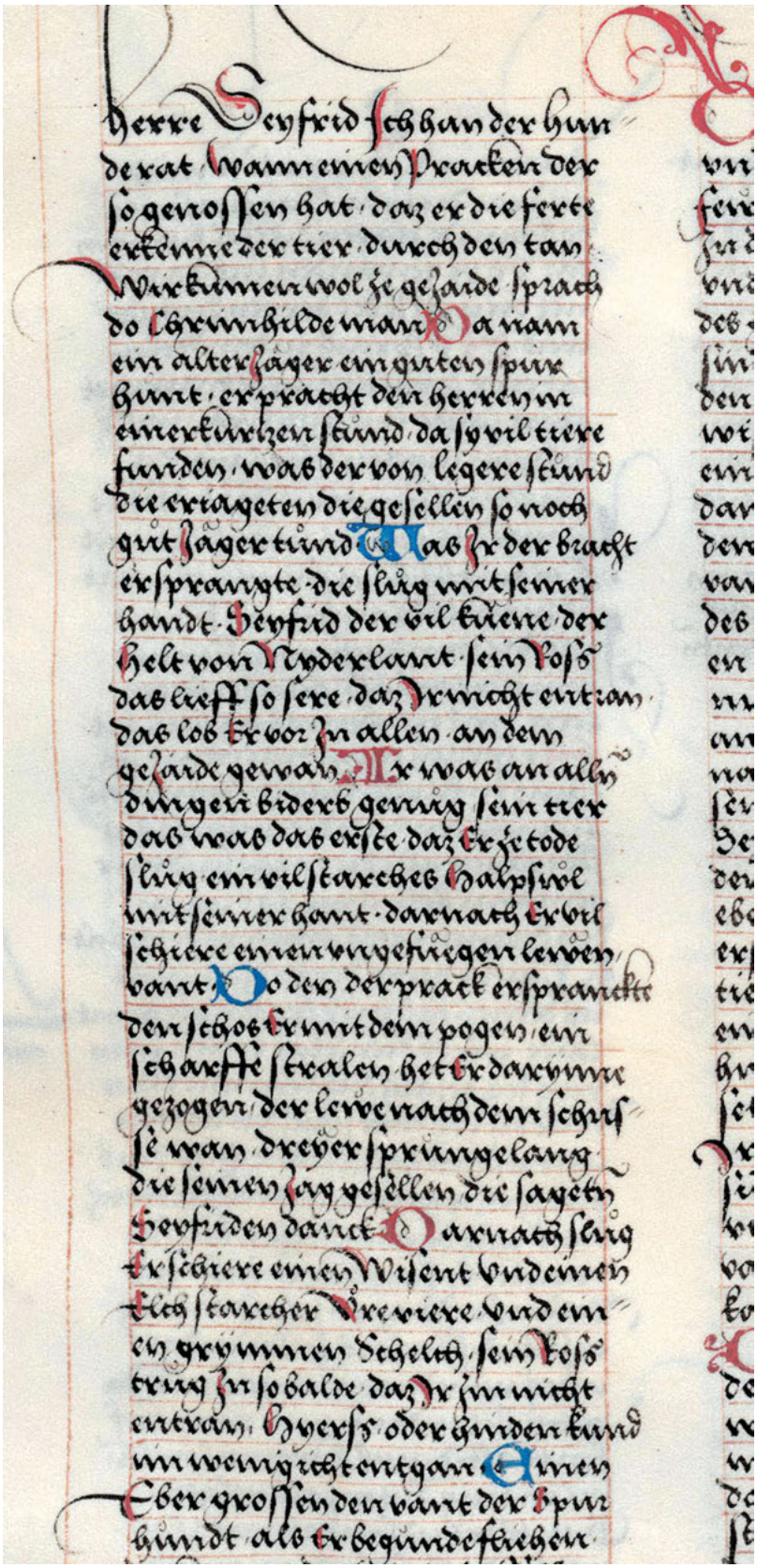
925 Sy hiessen herbergen für den grüenen walt
gen des wildes ablauffe die stoltzen jäger bald
da sy iagen solten auf ainen werde vil prait
da was komen Seyfrid das ward dem künige gesait

926 Uon den jag gesellen wurden gar bestan
die ward in allen ennden da sprach der küene man
Seyfrid der vil starche wer sol vnns in den wald
weysen nach dem Wilde jr helde küen vnd pald

927 Wellen wir vnns schaiden sprach da Hagene
Ee daz wir hie begynnen ze iagenne
dabey wir muogen bekennen Ich vnd die herren mein
wer die pesten Jäger an diser waltrayse sein

928 Leute vnd gehunde süllen wir tailen gar
so kere yetzlicher wo Er gerne far
Wer dann jage das peste der sol des haben dannck
da ward der jägere pitten beyeinander nicht ze lanch

929 Da sprach der herre Seyfrid Jch han der Hunde rat



fol. CIXva ll. 1–34

herre Seyfrid · Jch haŋ der Hun=
de rat / wann einem Pracken der
ſo genoſſem hat / daz er die ferte
erkenne der tier / durch deŋ taŋ /
Wir kumen wol ze gejaide / ſprach
do Chrimhilde man Da nam
ein alter jäger / ein gůtem ſpůr
hůnt / er pracht den herren in
einer kurtzen ſtůnd / da ſy vil tiere
funden / was der voŋ legere ſtůnd
die eriageten die geſellen ſo noch
gůt jäger tůnd / Was jr der bracht
erſprangte · die ſlůg mit ſeiner
handt · Seyfrid der vil küene / der
Helt von Nyderlant / ſeiŋ Roſs
das lieff ſo ſere / daz Ir nicht entran /
das lob Er vor jn allen / aŋ deŋ
gejaide gewaŋ / Ir was an allē
dingen biderb genůg / ſein tier
das was das erſte / daz Er ze tode
ſlůg / ein vil ſtarches Halpſwůl
mit ſeiner hant · darnach Er vil
ſchiere einen vngefüegen lewen
vant / Do deŋ der prack erſpranckte
den ſchos Er mit dem pogeŋ / ein
ſcharffe ſtraleŋ / het Er darynne
gezogeŋ / der lewe nach dem ſchuſ=
ſe waŋ / dreyer ſprünge lang /
die ſeineŋ jag geſelleŋ / die ſagetē
Seyfrideŋ danck / Darnach ſlůg
Er ſchiere eineŋ Wiſent / vnd eineŋ
Elch ſtarcher Vre viere / vnd ein=
eŋ grymmeŋ Schelch / ſeiŋ Roſs
trůg jn ſo balde / daz Ir jm nicht

929 Da sprach der herre Seyfrid Jch han der Hunde rat
wann einen Pracken der so genossen hat
daz er die ferte erkenne der tier durch den tan
Wir kumen wol ze gejaide sprach do Chrimhilde man

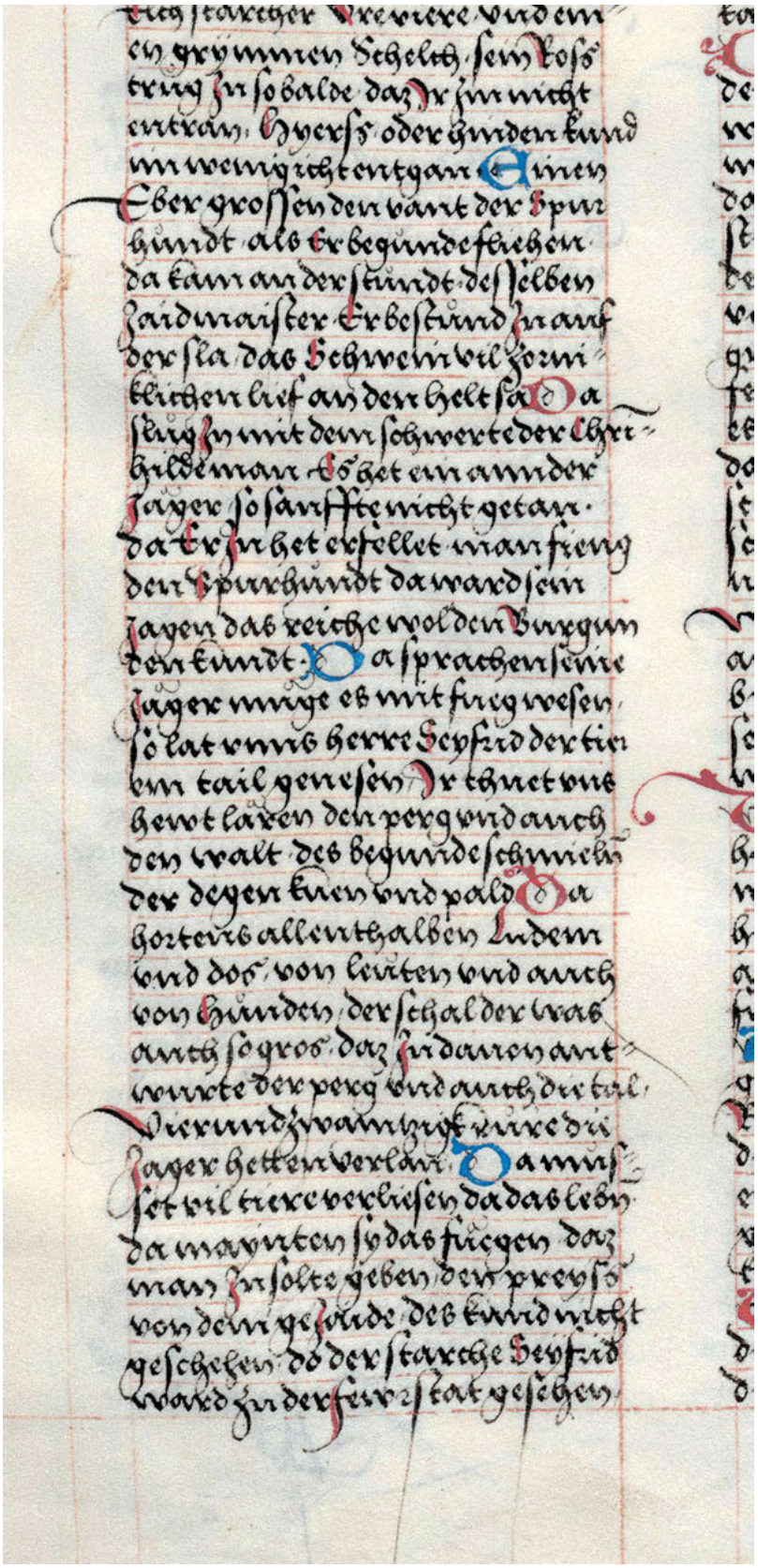
930 Da nam ein alter jäger ein guoten spür hunt
er pracht den herren in einer kurtzen stund
da sy vil tiere funden was der von legere stuond
die eriageten die gesellen so noch guot jäger tuond

931 Was jr der bracht ersprangte die sluog mit seiner handt
Seyfrid der vil küene der Helt von Nyderlant
sein Ross das lieff so sere daz Ir nicht entran
das lob Er vor jn allen an dem gejaide gewan

932 Ir was an allen dingen biderb genuog
sein tier das was das erste daz Er ze tode sluog
ein vil starches Halpswol mit seiner hant
darnach Er vil schiere einen vngefüegen lewen vant

933 Do den der prack erspranckte den schos Er mit dem pogen
ein scharffe stralen het Er darynne gezogen
der lewe nach dem schusse wan dreyer sprunge lang
die seinen jag gesellen die sageten Seyfriden danck

934 Darnach sluog Er schiere einen Wisent vnd einen Elch
starcher Vore viere vnd einen grymmen Schelch
sein Ross truog jn so balde daz Ir jm nicht entran



fol. CIXva ll. 35–68

sein Ross truog jn so balde daz Ir jm nicht entran
Hyerss oder hinden kund im wenig icht entgan

935 Einen Eber grossen den vant der Spur hundt
als Er begunde fliehen da kam an der stundt
desselben jaidmaister Er bestuond jn auf der sla
das Schwein vil zorniklichen lief an den Helt sa

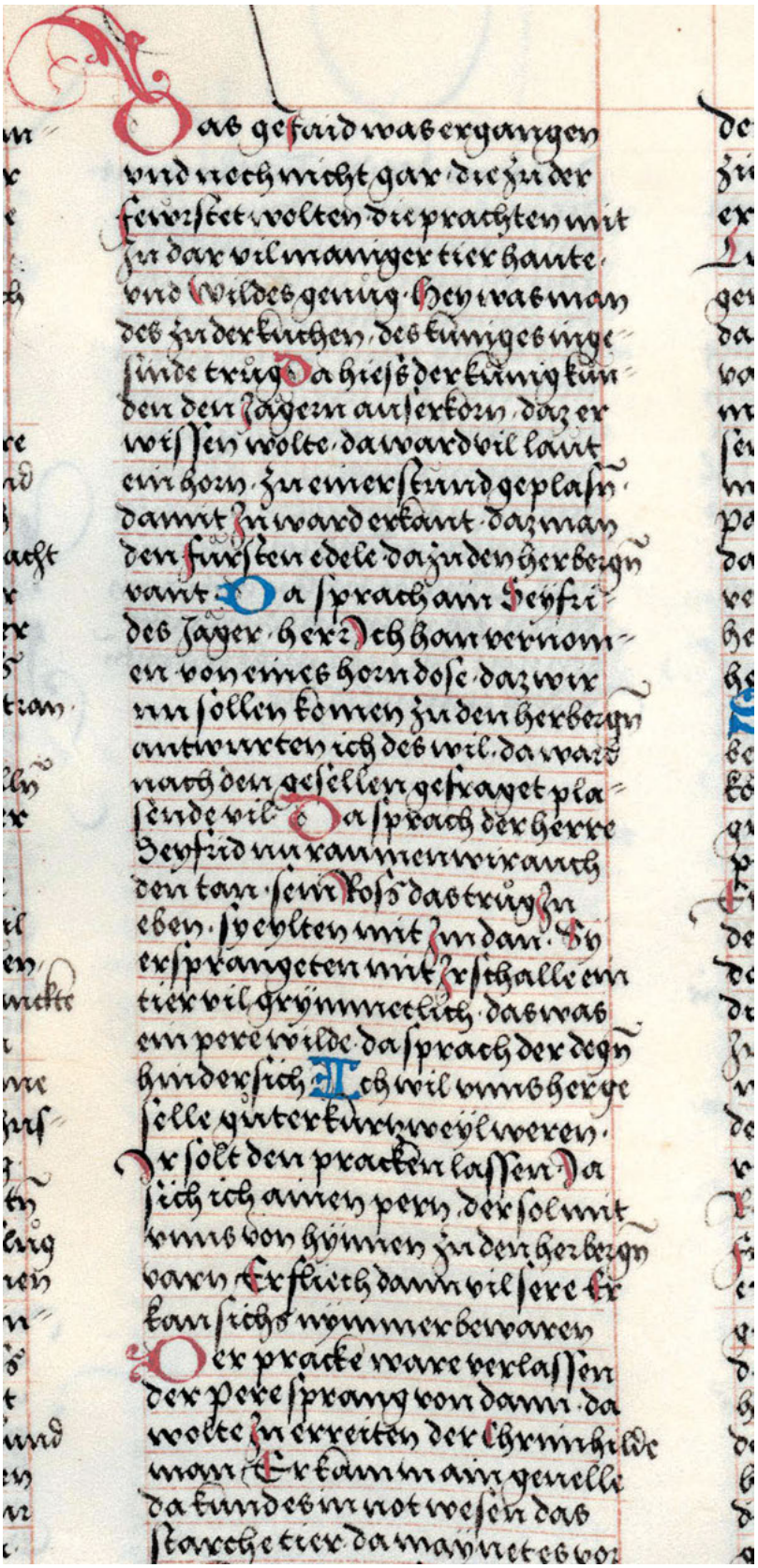
936 Da sluog jn mit dem schwerte der Chrimhilde man
Es het ein annder jäger so sanffte nicht getan
da Er jn het erfellet man fieng den Spurhundt
da ward sein jagen das reiche wol den Burgunden kundt

937 Da sprachen seine jäger müge es mit fueg wesen
so lat vnns herre Seyfrid der tier ein tail genesen
Ir thuet vns hewt lären den perg vnd auch den walt
des begunde schmielen der degen kuen vnd pald

938 Da hortens allenthalben Ludem vnd dos
von leuten vnd auch von Hunden der schal der was auch so gros
daz jn dauon antwurte der perg vnd auch die tal
Vierundzwaintzigk ruore die jager hetten verlan

939 Da muosset vil tiere verliesen da das leben
da maynten sy das füegen daz man jn solte geben
den preyss von dem gejaide des kund nicht geschehen
do der starche Seyfrid ward zu der Fewrstat gesehen

35 entran / Hyerſo / oder hinden kunð
36 im wenig icht entgan / Einen
37 Eber groſſen den vant der Spur
38 hũndt / alꝛ Er begũnde fliehen /
39 da kam an der ſtũndt / deſſelben
40 jaidmaiſter / Er beſtůnd jn auf
41 der ſla / daꝛ Schwein ỽil zoꝛni=
42 klichen lief an den Helt ſa Da
43 ſlůg jn mit dem ſchwerte der Chrī=
44 hilde man / Eo het ein annder
45 jäger / ſo ſanffte nicht getan ·
46 da Er jn het erfellet / man fieng
47 den Spurhũndt / da ward ſein
48 jagen daꝛ reiche wol den Burgun
49 den kundt · Da ſprachen ſeine
50 jäger mű̃ge eꝛ mit fueg weſen /
51 ſo lat vnnꝛ herre Seyfꝛid der tieꝛ
52 ein tail geneſen / Ir thuet vnꝛ
53 hewt lä̃ren den perg vnd auch
54 den walt / deꝛ begunde ſchmielī
55 der degen kuen vnd pald Da
56 hoꝛtenꝛ allenthalben Ludem
57 vnd doꝛ / von leũten vnd auch
58 von Hũnden / der ſchal der waꝛ
59 auch ſo groꝛ / daz jn dauon ant=
60 wurte der perg vnd auch die tal /
61 Vierundzwaintzigk rů̊re die
62 jager hetten ỽerlan / Da mů̊ſ=
63 ſet vil tiere verlieſen da daꝛ lebī /
64 da maÿnten ſy daꝛ fűegen / daz
65 man jn ſolte gebē / deī preÿſo
66 von dem gejaide / deꝛ kund nicht
67 geſcheſen / do der ſtarche Seÿfꝛid
68 ward zu der Fewꝛſtat geſehen /



fol. CIXvb ll. 1–34

Daz geJaid waz ergangen /
vnd noch nicht gar / die zu der
Fewrſtet wolten / die prachten mit
jn dar vil maniger tier haute /
vnd wildez genůg / Hey waz man
dez zu der kuchen / dez kunigez inge-
ſinde trůg Da hieſz der kűnig kűn-
den den jägern auſerkorn / daz er
wiſſen wolte / da ward vil laůt
ein horn / zu einer ſtůnd geplaſn /
damit jn ward erkant / daz man
den Fűrſten edele / da zu den herbergn
vant / Da ſprach ain Seÿfrid-
dez jäger / herr Ich han vernom-
men / von eines horn doſe / daz wir
nu ſollen komen zu den herbergn
antwurten ich dez wil / da ward
nach den geſellen gefraget pla-
ſende vil / Da ſprach der herre
Seyfrid nu raumen wir auch
den tan / ſein Roſz daz trůg jn
eben / ſy eylten mit jm dan / Sÿ
erſprangeten mit jr ſchalle ein
tier vil grÿmmeclich / daz waz
ein pere wilde / da ſprach der degn
hinder ſich / Ich wil vnnz herge
ſelle gůter kurtzweÿl weren /
Ir ſolt den pracken laſſen / Ia
ich ich ainen pern / der ſol mit
vnnz von hÿnnen zu den herbergn
varn / Er fliech dann vil ſere Er
kan ſichz nÿmmer bewaren
Der pracke ware verlaſſen
der Pere ſprang von dann / da

940 Das geJaid was ergangen vnd noch nicht gar
die zu der Fewrstet wolten die prachten mit jn dar
vil maniger tier haute vnd wildes genuog
Hey was man des zu der kuchen des kuniges ingesinde truog

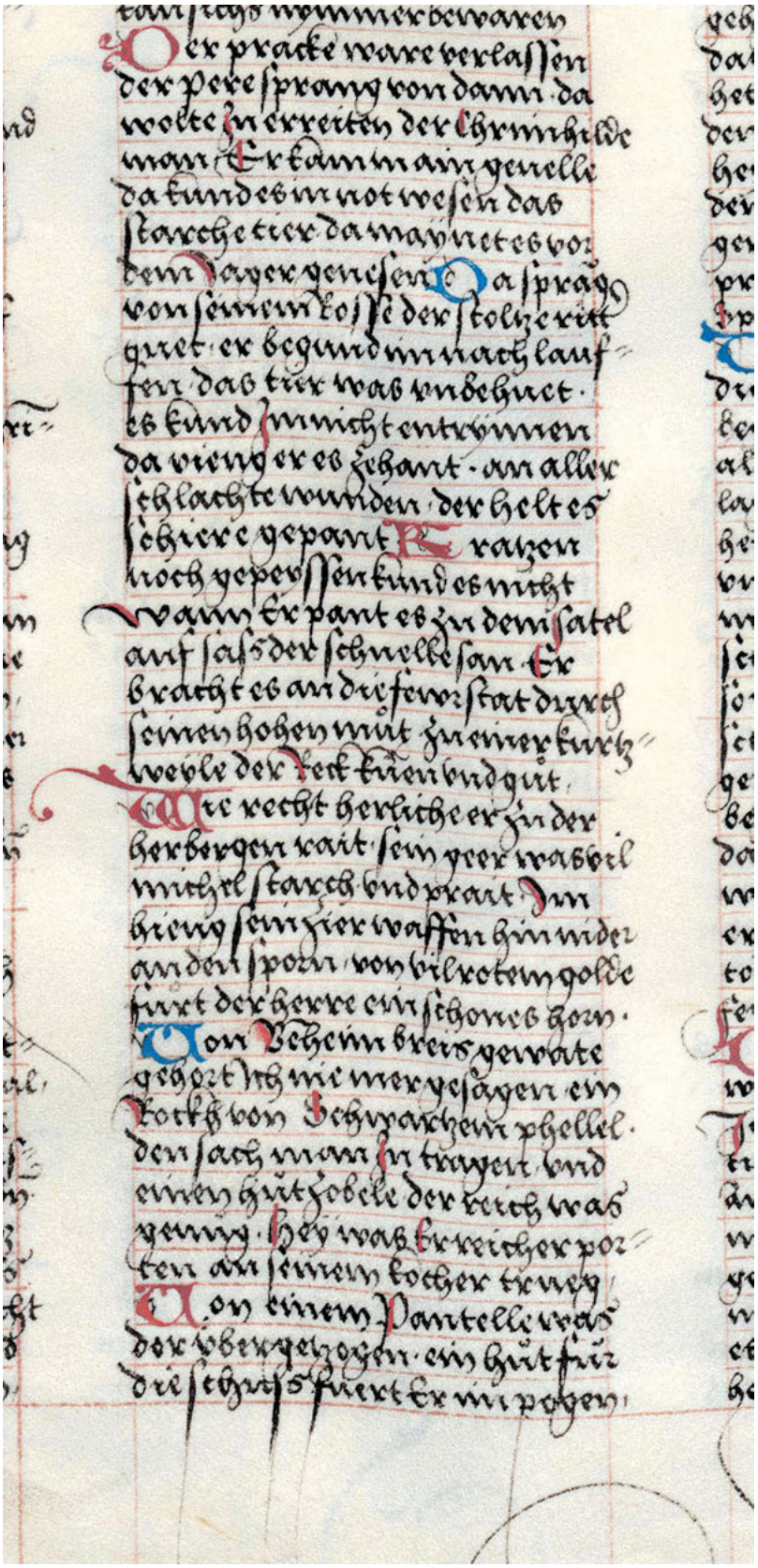
941 Da hiess der künig künden den jägern auserkorn
daz er wissen wolte da ward vil laut ein horn
zu einer stund geplasen damit jn ward erkant
daz man den Fürsten edele da zu den herbergen vant

942 Da sprach ain Seyfrides jäger herr Ich han vernommen
von eines horn dose daz wir nu sollen komen
zu den herbergen antwurten ich des wil
da ward nach den gesellen gefraget plasende vil

943 Da sprach der herre Seyfrid nu raumen wir auch den tan
sein Ross das truog jn eben sy eylten mit jm dan
Sy ersprangeten mit jr schalle ein tier vil grymmeclich
das was ein pere wilde da sprach der degen hinder sich

944 Ich wil vnns hergeselle guoter kurtzweyl weren
Ir solt den pracken lassen Ia sich ich ainen pern
der sol mit vnns von hynnen zu den herbergen varn
Er fliech dann vil sere Er kan sichs nymmer bewaren

945 Der pracke ware verlassen der Pere sprang von dann
da wolte jn erreiten der Chrimhilde man



fol. CIXvb ll. 35–68

35 wolte jn erreiten der Chrimhilde
36 man / Er kam in ain geuelle
37 da kund es in not weſen das
38 ſtarche tier / da mäynet es vor
39 dem Iager geneſen Da ſprāg
40 von ſeinem Roſſe der ſtoltze ritt?
41 guet / er begund im nach lauf=
42 fen / das tier was vnbehuet ·
43 es kund jm nicht entrynnen
44 da vieng er es zehant · an aller
45 ſchlachte wunden / der helt es
46 ſchiere gepant / Kratzen
47 noch gepeyſſen kund es nicht
48 Wann Er pant es zu dem ſatel
49 auf ſaſs der ſchnelle ſan / Er
50 bracht es an die fewrſtat durch
51 ſeinen hohen můt / zu einer kurtz=
52 weyle der Reck kűen vnd gůt /
53 Wie recht herliche / er zu der
54 herbergen rait / ſein geer was vil
55 michel ſtarch / vnd prait · Im
56 hieng ſein zier waffen hin nider
57 an den ſporn / von vil rotem golde
58 fůrt der herre ein ſchones horn ·
59 Uon Beheim breis gewate
60 gehort Ich nie mer geſagen / ein
61 Rockh von Schwartzem phellel ·
62 den ſach man jn tragen / vnd
63 einen hůt zobele / der reich was
64 genůg / Hey was Er reicher por=
65 ten an ſeinem kocher trueg /
66 Uon einem Pantelle was
67 der v̈bergetzogen / ein hůt fűr
68 die ſchuſs / fuert Er im pogen /

da wolte jn erreiten der Chrimhilde man
Er kam in ain geuelle da kund es in not wesen
das starche tier da maynet es vor dem Iager genesen

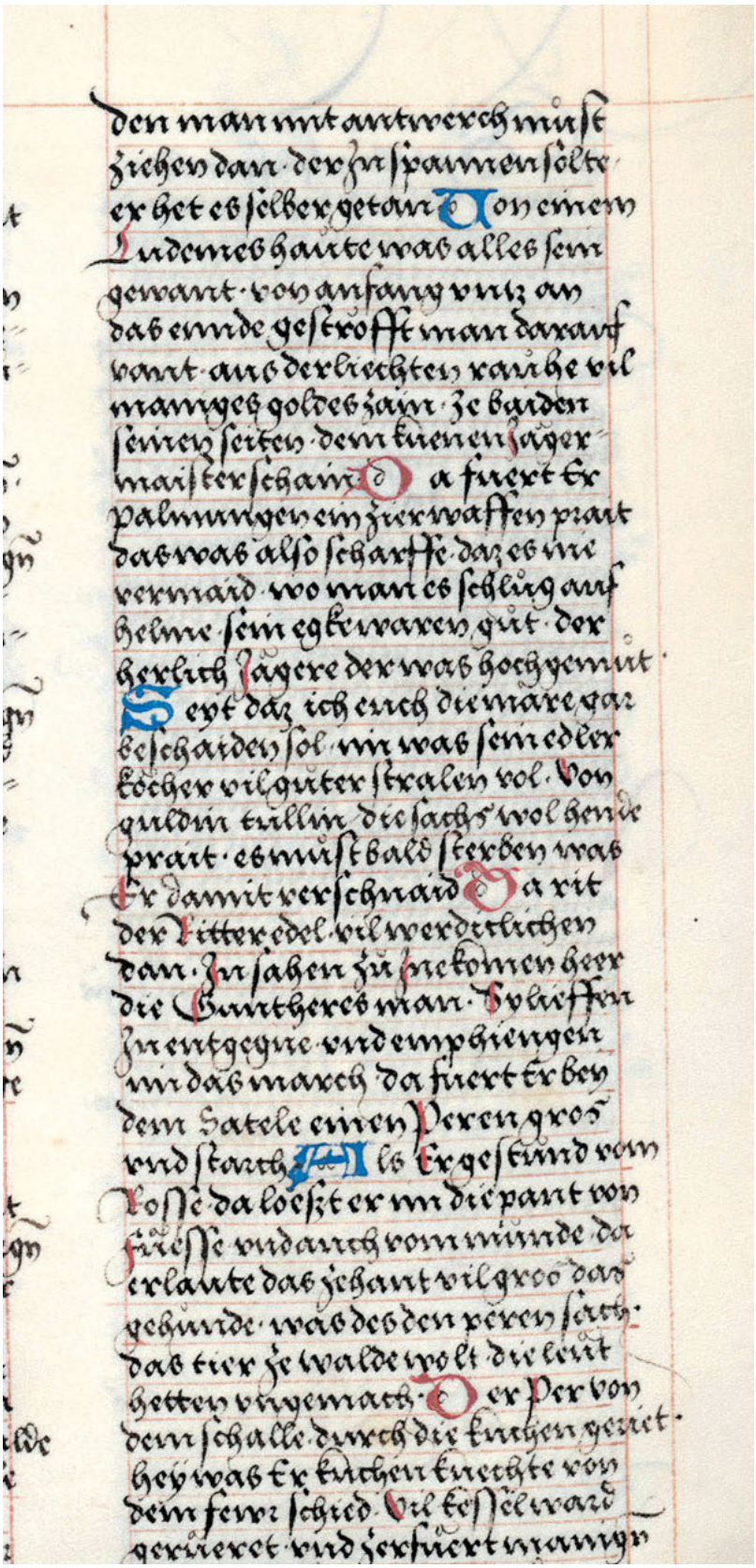
946 Da sprang von seinem Rosse der stoltze ritter guet
er begund im nach lauffen das tier was vnbehuet
es kund jm nicht entrynnen da vieng er es zehant
an aller schlachte wunden der helt es schiere gepant

947 Kratzen noch gepeyssen kund es nicht Wann
Er pant es zu dem satel auf sass der schnelle san
Er bracht es an die fewrstat durch seinen hohen muot
zu einer kurtzweyle der Reck küen vnd guot

948 Wie recht herliche er zu der herbergen rait
sein geer was vil michel starch vnd prait
Im hieng sein zier waffen hin nider an den sporn
von vil rotem golde fuort der herre ein schones horn

949 Uon Beheim breis gewate gehort Ich nie mer gesagen
ein Rockh von Schwartzem phellel den sach man jn tragen
vnd einen huot zobele der reich was genuog
Hey was Er reicher porten an seinem kocher trueg

950 Uon einem Pantelle was der v̈bergetzogen
ein huot für die schuss fuert Er im pogen



fol. CIXvc ll. 1–34

den man mit antwerch muost ziehen dan
der jn spannen solte er het es selber getan

951 Uon einem Ludemes haute was alles sein gewant
von anfang vntz an das ennde geströfft man darauf vant
aus der liechten rauhe vil maniges goldes zain
ze baiden seinen seiten dem kuenen jägermaister schain

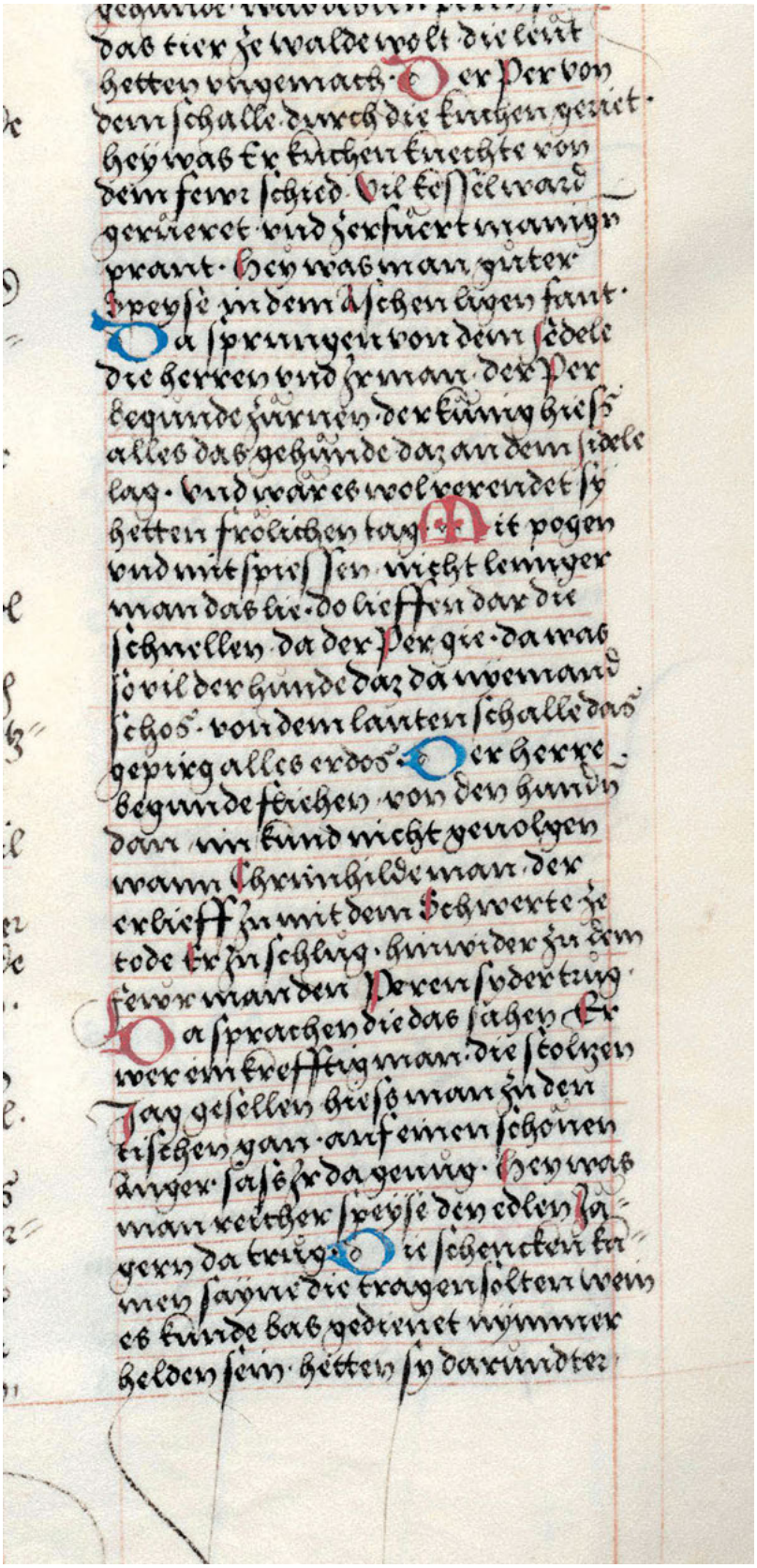
952 Da fuert Er Palmungen ein zierwaffen prait
das was also scharffe daz es nie vermaid
wo man es schluog auf helme sein egke waren guot
der herlich jägere der was hochgemuot

953 Seyt daz ich euch die märe gar beschaiden sol
im was sein edler köcher vil guoter stralen vol
von guldin tullin die sachs wol hende prait
es muost bald sterben was Er damit verschnaid

954 Da rit der Ritter edel vil werdiclichen dan
jn sahen zuo jne komen heer die Guntheres man
Sy lieffen jn entgegne vnd emphiengen im das march
da fuert Er bey dem Satele einen Peren gros vnd starch

955 Als Er gestuond vom Rosse da loeszt er im die pant
von Füesse vnd auch vom munde da erlaute das zehant
vil gros das gehunde was des den peren sach
das tier ze walde wolt die leut hetten vngemach

956 Der Per von dem schalle durch die kuchen geriet



fol. CIXvc ll. 35–68

dem ſchalle / durch die kuchen geꝛiet ·
heÿ waꝺ Er kuchen knechte voŋ
dein fewꝛ ſchied / ỽil keſſel waꝛd
gerűeret · vnd zerfűert manigñ
prant · Heÿ waꝺ man gůter
Speyſe in dem Aſchen ligeŋ fant ·
Da ſprungen von dem ſedele
die herreŋ vnd jr man / der Per
begűnde zűrneŋ / der kűnig hieſꝺ
alleꝺ daꝺ gehűnde / daȝ an dem ſidele
lag · ỽnd wär eꝺ wol verendet / ſÿ
hetten frőlicheŋ tag · Mit pogeŋ
vnd mit ſpieſſeŋ / nicht lennger
man daꝺ lie · do lieffen dar die
ſchnelleŋ / da der Per gie · da waꝺ
ſo vil der hűnde daȝ da nÿemanꝺ
ſchoꝺ · von dem lauten ſchalle daꝺ
gepirg alleꝺ erdoꝺ · Der herre
begunde flieheŋ / voŋ ꝺeŋ hunꝺñ
dan / im kund nicht geuolgeŋ
wann Chrimhilꝺe man / der
erlieff jn mit dem Schwerte / ze
tode Er jn ſchlůg · hinwider zu ꝺeŋ
Fewr man den Peren ſyder tȝůg /
Da ſprachen die daꝺ ſaheŋ Er
wer ein krefftig man / die ſtoltȝeŋ
Jag geſelleŋ / hieſꝺ man zu den
tiſcheŋ gan · auf einen ſchőneŋ
Anger ſaſꝺ jr da genůg · Hey waꝺ
man reiche ſpeÿſe / deŋ edleŋ jä=
gerŋ da trůg · Die ſchencken ka=
meŋ ſaÿne die tragen ſolten weiŋ
eꝺ kunde baꝺ gedienet nÿmmer
helꝺeŋ ſeiŋ / hetteŋ ſy darűndteꝛ /

Der Per von dem schalle durch die kuchen geriet
hey was Er kuchen knechte von dein fewr schied
vil kessel ward gerüeret vnd zerfüert manigen prant
Hey was man guoter Speyse in dem Aschen ligen fant

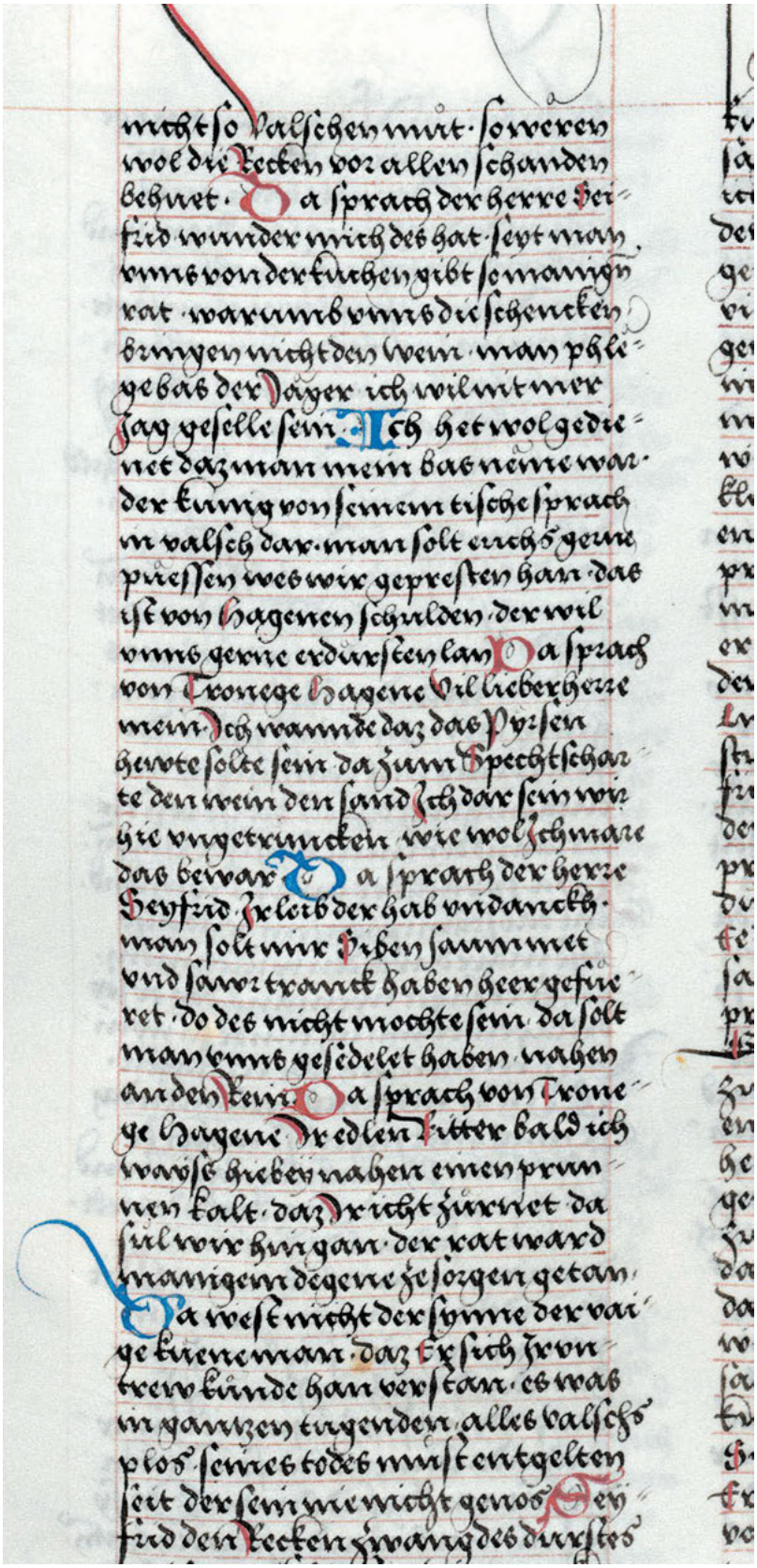
Da sprungen von dem sedele die herren vnd jr man
der Per begunde zürnen der künig hiess
alles das gehünde daz an dem sidele lag
vnd wär es wol verendet sy hetten frölichen tag

Mit pogen vnd mit spiessen nicht lennger man das lie
do lieffen dar die schnellen da der Per gie
da was so vil der hunde daz da nyemand schos
von dem lauten schalle das gepirg alles erdos

Der herre begunde fliehen von den hunden dan
im kund nicht geuolgen wann Chrimhilde man
der erlieff jn mit dem Schwerte ze tode Er jn schluog
hinwider zu dem Fewr man den Peren syder truog

Da sprachen die das sahen Er wer ein krefftig man
die stoltzen Jag gesellen hiess man zu den tischen gan
auf einen schönen Anger sass jr da genuog
Hey was man reiche speyse den edlen jägern da truog

Die schencken kamen sayne die tragen solten wein
es kunde bas gedienet nymmer helden sein
hetten sy darundter nicht so Valschen muot



fol. CXra ll. 1–34

nicht ſo Valſchen můt · ſo wȩ̈ren
wol die Recken voꝛ allen ſchanden
behuet · Da ſprach der herre Sei=
fꝛid / wunder mich deꝛ hat / ſeyt man
vnnꝛ von der kuchen gibt ſo manigꝯ
rat / warumb vnnꝛ die ſchencken /
bꝛingen nicht den wein / man phlȩ̈=
ge baꝛ der Iäger / ich wil nit mer
jag geſelle ſein / Ich het wo gedie=
net daz man mein baꝛ nȩ̈me waꝛ ·
der kunig von ſeinem tiſche ſprach
in valſch dar · man ſolt euchꝛ geꝛne
pűeſſen weꝛ wir gepreſten han / daꝛ
iſt von Hagenen ſchulden / der wil
vnnꝛ gerne erdűrſten lan Da ſpꝛach
von Tronege Hagene ỽil lieber heꝛꝛe
mein / Ich wannde daz daꝛ Pÿꝛſen
hewte ſolte ſein / da zum Spechtſchaꝛ=
te den wein den ſand jch dar ſein wiꝛ
hie vngetrűncken / wie wol jch mä̈ꝛe
daꝛ bewar · Da ſpꝛach der heꝛꝛe
Seyfꝛid / jr leib der hab vndanckh ·
man ſolt mir Siben ſaum met
vnd ſawꝛ tranck haben heer gefűe=
ret / do deꝛ nicht mochte ſein / da ſolt
man ỽnnꝛ geſedelet haben / nahen
an den Rein / Da ſpꝛach von Trone=
ge Hagene / Ir edlen Ritter balꝺ ich
waÿſꝛ hiebeÿ nahen einen prun=
nen kalt / daz Ir icht zűrnet / da
ſűl wir hin gan / der rat ward
manigem degene ze ſoꝛgen getan /
Da weſt nicht der ſynne der vai=
ge kűene man · daz Er ſich jr vn=

hetten sy darundter nicht so Valschen muot
so weren wol die Recken vor allen schanden behuet

962 Da sprach der herre Seifrid wunder mich des hat
seyt man vnns von der kuchen gibt so manigen rat
warumb vnns die schencken bringen nicht den wein
man phlege bas der Iäger ich wil nit mer jag geselle sein

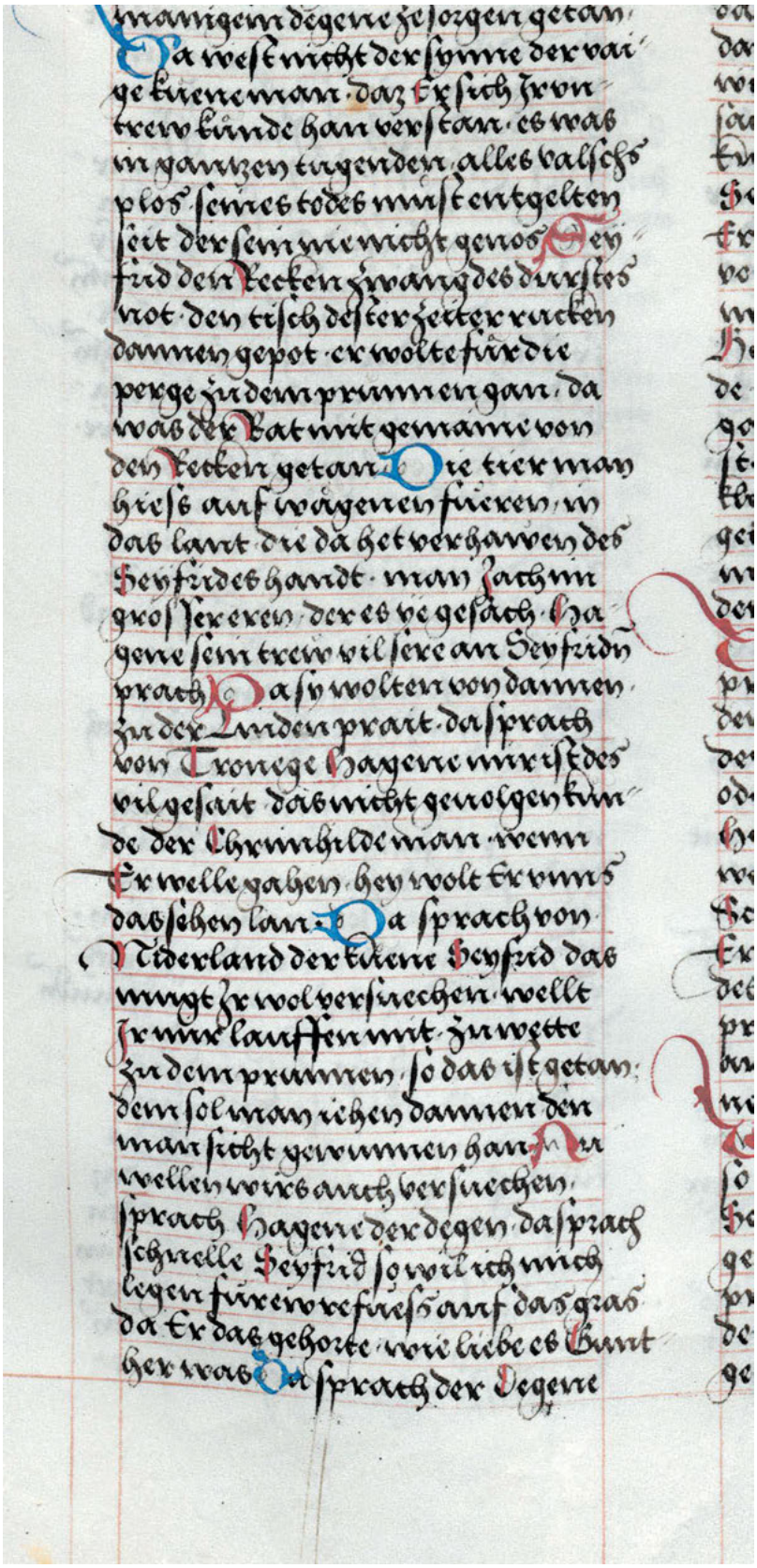
963 Ich het wo gedienet daz man mein bas neme war
der kunig von seinem tische sprach in valsch dar
man solt euchs gerne püessen wes wir gepresten han
das ist von Hagenen schulden der wil vnns gerne erdürsten lan

964 Da sprach von Tronege Hagene vil lieber herre mein
Ich wannde daz das Pyrsen hewte solte sein
da zum Spechtscharte den wein den sand jch dar
sein wir hie vngetruncken wie wol jch märe das bewar

965 Da sprach der herre Seyfrid jr leib der hab vndanckh
man solt mir Siben saum met vnd sawr tranck
haben heer gefüeret do des nicht mochte sein
da solt man vnns gesedelet haben nahen an den Rein

966 Da sprach von Tronege Hagene Ir edlen Ritter bald
ich wayss hiebey nahen einen prunnen kalt
daz Ir icht zürnet da sül wir hin gan
der rat ward manigem degene ze sorgen getan

C 973 Da west nicht der synne der vaige küene man
daz Er sich jr vntrew künde han verstan



fol. CXra ll. 35–68

35 trew kűnde han verſtan / eʁ waʁ
36 in gantʒeŋ tugenden / alleʁ ⟨valſchoʒ
37 ploʒ / ſeineʁ todeʁ můſt entgelteŋ
38 ſeit der ſein nie nicht genoʒ Seÿ=
39 fɾid den Recken zwang deʁ durſteʒ
40 not / deŋ tiſch deſter zeiter ruckeŋ
41 danneŋ gepot / er wolte fűr die
42 perge zu dem prŭnnen gan / da
43 waʁ der Rat mit gemaine voŋ
44 deŋ Recken getan / Die tier maŋ
45 hieſʁ auf wă̊geneŋ fűereŋ / iŋ
46 daʁ lant / die da het verhaẅeŋ deʒ
47 Seÿfɾideʁ handt / maŋ jach im
48 groſſer ereŋ / der eʁ yë geſach / Ha=
49 gene ſein treẅ vil ſere an Seÿfɾidn̄
50 prach Da ſy wolten voŋ danneŋ /
51 zu der Linden prait / da ſprach
52 voŋ Tronege Hagene mir iſt deʒ
53 vil geſait / daʁ nicht geuolgeŋ kűn=
54 de der Chrimhilde man / wenn
55 Er welle gaheŋ / hey wolt Er vnnʒ
56 daʁ ſeheŋ lan · Da ſprach voŋ /
57 Niderland der kűene Seyfɾid / daʁ
58 mugt jr wol verſuechen / wellet
59 jr mir lauffen mit / zu wette
60 zu dem prunneŋ / ſo daʁ iſt getaŋ /
61 dem ſol maŋ ieheŋ dannen / den
62 man ſicht gewunneŋ han / Nu
63 welleŋ wiʁ auch ⟨verſuecheŋ /
64 ſprach Hagene der degeŋ / da ſpɾacſ
65 ſchnelle Seyfɾiđ ſo wil ich mich
66 legen fűr ewre fűeſʒ auf daʒ gɾaʒ
67 da Er daʁ gehoɾte / wie liebe eʁ Gunt=
68 her waʁ Da ſprach der Degene

daz Er sich jr vntrew künde han verstan
es was in gantzen tugenden alles valschs plos
seines todes muost entgelten seit der sein nie nicht genos

967 Seyfrid den Recken zwang des durstes not
den tisch dester zeiter rucken dannen gepot
er wolte für die perge zu dem prunnen gan
da was der Rat mit gemaine von den Recken getan

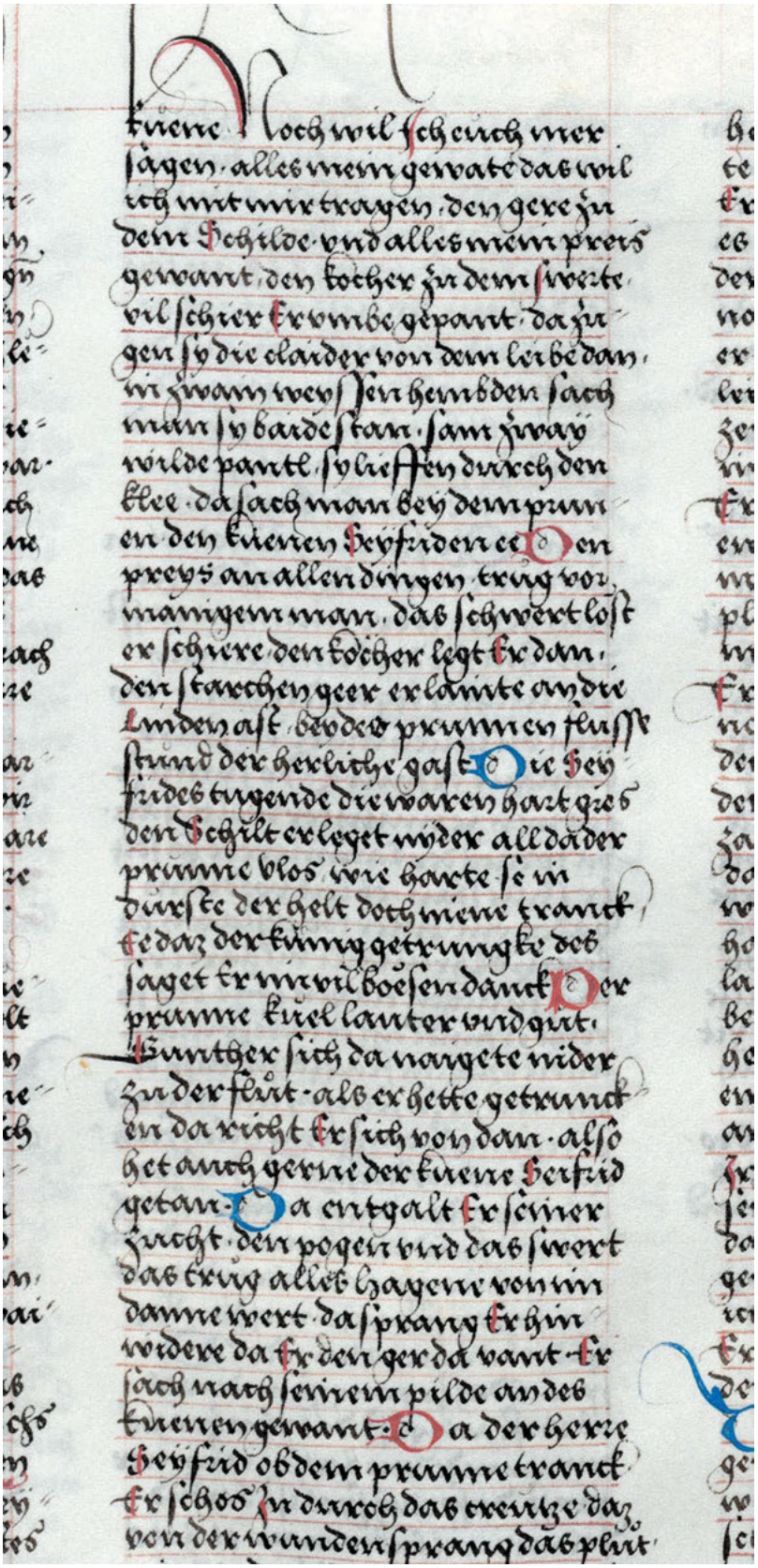
968 Die tier man hiess auf wägenen füeren in das lant
die da het verhawen des Seyfrides handt
man jach im grosser eren der es ye gesach
Hagene sein trew vil sere an Seyfriden prach

969 Da sy wolten von dannen zu der Linden prait
da sprach von Tronege Hagene mir ist des vil gesait
das nicht geuolgen künde der Chrimhilde man
wenn Er welle gahen hey wolt Er vnns das sehen lan

970 Da sprach von Niderland der küene Seyfrid
das mugt jr wol versuechen wellet jr mir lauffen mit
zu wette zu dem prunnen so das ist getan
dem sol man iehen dannen den man sicht gewunnen han

971 Nu wellen wirs auch versuechen sprach Hagene der degen
da sprach schnelle Seyfrid so wil ich mich legen
für ewre füess auf das gras
da Er das gehorte wie liebe es Gunther was

972 Da sprach der Degene küene Noch wil Jch euch mer sagen



fol. CXrb ll. 1–34

küene / Noch wil Jch eŭch mer
ſageŋ / alleꝛ mein gewate daꝛ wil
ich mit mir trageŋ / deŋ gere zu
dem Schilde / vnd alleꝛ mein preiꝛ
gewant / deŋ kocher zu dem ſweꝛte /
vil ſchier Er vmbe gepant / da zu=
gen ſy die claider von dem leibe daŋ /
in zwaiŋ weyſſen hembden ſach
man ſy baide ſtan · ſam zwaÿ
wilde pantl / ſy lieffeŋ durch den
klee / da ſach man beÿ dem pꝛun=
nen / deŋ kueneŋ Seÿfꝛiden ee Den
preys an allen dingeŋ / trůg voꝛ
manigem man / daꝛ ſchwert lŏſt
er ſchiere / den köcher legt Er dan /
den ſtarcheŋ geer er lainte aŋ die
Lindeŋ aſt / bey deꝛ prunneŋ fluſſe
ſtůnd der herliche gaſt Die Seÿ=
fꝛideꝛ tugende die wareŋ haꝛt gꝛoꝛ
den Schilt er leget nÿder all da der
prŭnne vloꝛ / wie harte / ſo in
dŭrſte der helt doch niene tranck /
Ee daȝ der kŭnig getrungke deꝛ
ſaget Er im vil bŏeſen danck Der
prunne kŭel lauter vnd gůt ·
Gunther ſich da naigete nider
zu der flůt · alꝛ er hette getrunck=
en da richt Er ſich voŋ dan · alſo
het auch gerne der kuene Seifꝛid
getan · Da entgalt Er ſeiner
zucht / den pogen vnd daꝛ ſwert
daꝛ trůg alleꝛ Hagene / voŋ im
danne wert / da ſprang Er hin=
widere da Er den ger da vant · Er

Da sprach der Degene küene Noch wil Jch euch mer sagen
alles mein gewate das wil ich mit mir tragen
den gere zu dem Schilde vnd alles mein preis gewant
den kocher zu dem swerte vil schier Er vmbe gepant

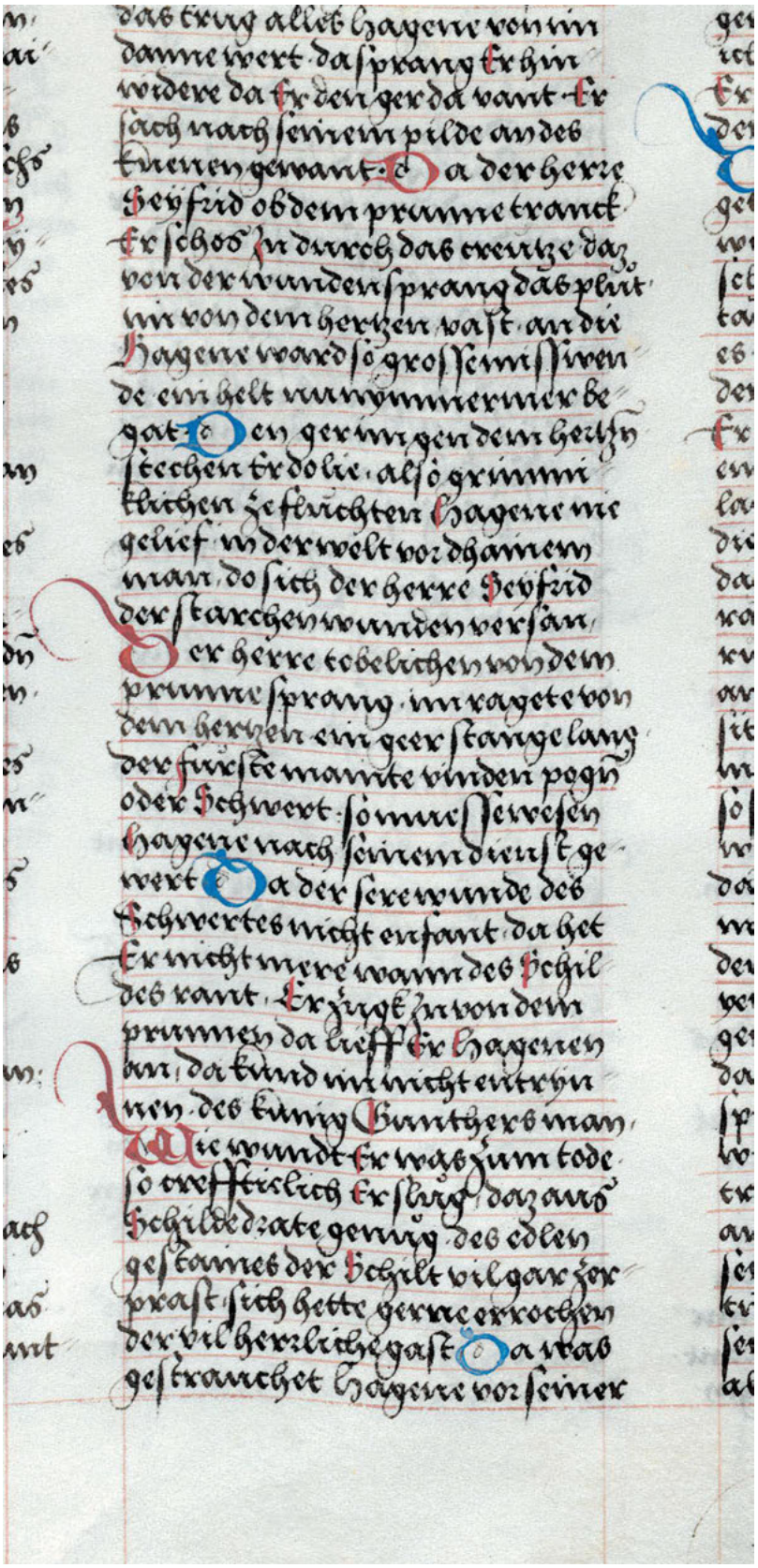
da zugen sy die claider von dem leibe dan
in zwain weyssen hembden sach man sy baide stan
sam zway wilde pantl sy lieffen durch den klee
da sach man bey dem prunnen den kuenen Seyfriden ee

Den preys an allen dingen truog vor manigem man
das schwert löst er schiere den köcher legt Er dan
den starchen geer er lainte an die Linden ast
bey des prunnen flusse stuond der herliche gast

Die Seyfrides tugende die waren hart gros
den Schilt er leget nyder all da der prunne vlos
wie harte so in dürste der helt doch niene tranck
Ee daz der künig getrungke des saget Er im vil böesen danck

Der prunne küel lauter vnd guot
Gunther sich da naigete nider zu der fluot
als er hette getruncken da richt Er sich von dan
also het auch gerne der kuene Seifrid getan

Da entgalt Er seiner zucht den pogen vnd das swert
das truog alles Hagene von im danne wert
da sprang Er hinwidere da Er den ger da vant
Er sach nach seinem pilde an des kuenen gewant



fol. CXrb ll. 35–68

Er sach nach seinem pilde an des kuenen gewant

978 Da der herre Seyfrid ob dem prunne tranck
Er schos jn durch das creutze daz von der wunden sprang
das pluot im von dem hertzen vast an die Hagene ward
so grosse misswende ein helt nu nymmermer begat

979 Den ger im gen dem hertzen stechen Er do lie
also grimmiklichen ze flüchten Hagene nie
gelief in der welt vor dhainem man
do sich der herre Seyfrid der starchen wunden versan

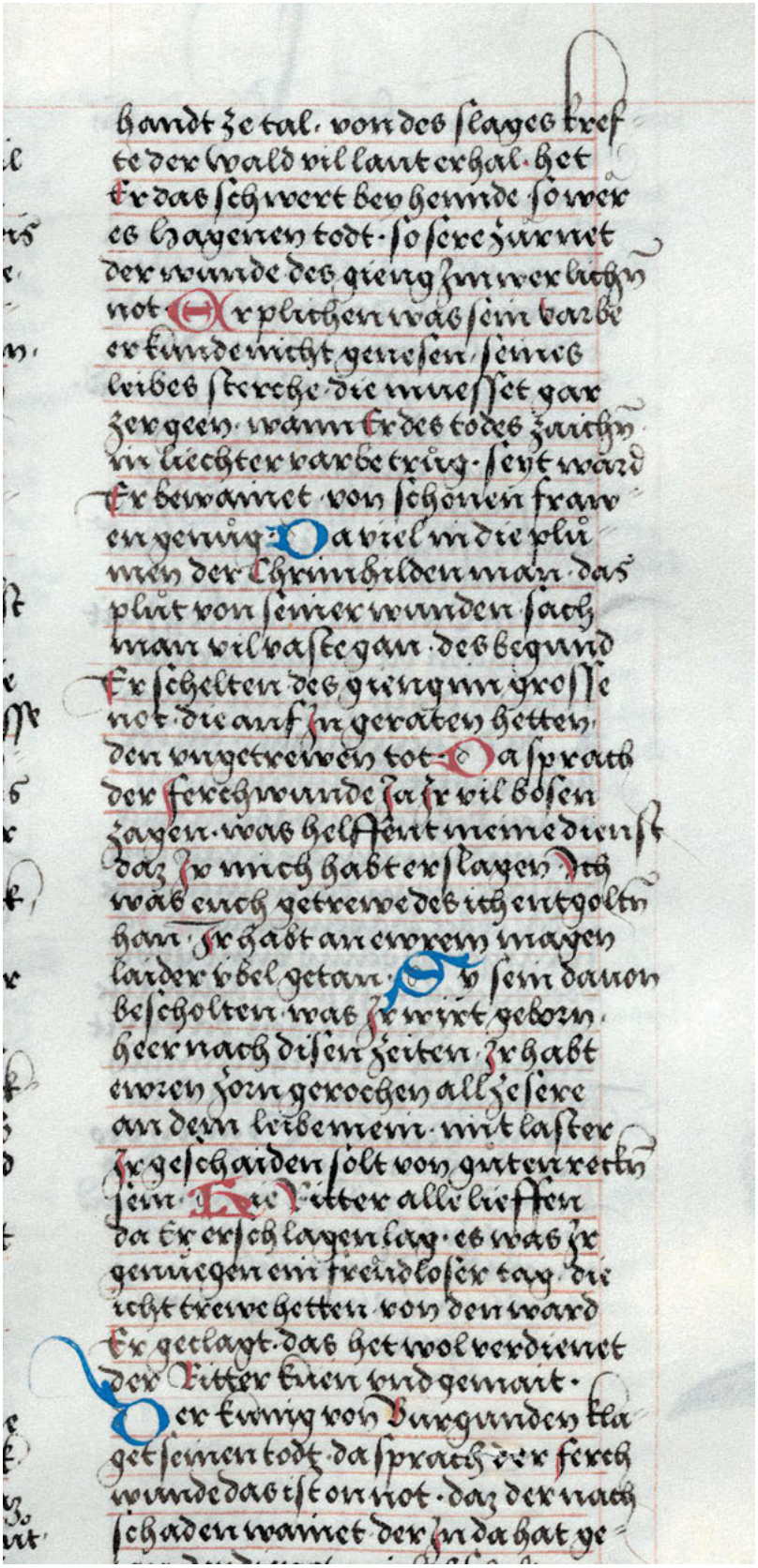
980 Der herre tobelichen von dem prunne sprang
im ragete von dem hertzen ein geer stange lang
der Fürste mainte vinden pogen oder Schwert
so muesse wesen Hagene nach seinem dienst gewert

981 Da der sere wunde des Schwertes nicht enfant
da het Er nicht mere wann des Schildes rant
Er zugk jn von dem prunnen da lieff Er Hagenen an
da kund im nicht entrynnen des kunig Gunthers man

982 Wie wundt Er was zum tode so creffticlich Er sluog
daz aus Schilde drate genuog
des edlen gestaines der Schilt vil gar zerprast
sich hette gerne errochen der vil herrliche gast

983 Da was gestrauchet Hagene vor seiner handt ze tal

35 ſach nach ſeinem pilde aŋ deꝛ
36 kuenen gewant · Da der herꝛe
37 Seÿfꝛid ob dem prunne tranck /
38 Er ſchoꝛ jn durch daꝛ creŭtze / ðaz
39 von der wunden ſprang daꝛ plůt /
40 im voŋ dem hertzen / vaſt / an die
41 Hagene ward ſo groſſe miſſwen=
42 de / ein helt nu nÿmmermer be=
43 gat · Deŋ ger im gen dem heꝛtzn̄ /
44 ſtechen Er do lie / alſo grimmi=
45 klichen ze flűchten Hagene nie
46 gelief / iŋ der welt voꝛ dhaineŋ
47 man / do ſich der herre Seÿfꝛid
48 der ſtarcheŋ wunðeŋ verſan /
49 Der herre tobelicheŋ voŋ deŋ
50 prunne ſprang / im ragete voŋ
51 dem hertzen / ein geer ſtange lang /
52 der Fűrſte mainte vinden pogn̄
53 oder Schwert · ſo mueſſe weſeŋ
54 Hagene nach ſeinem dienſt ge=
55 wert / Da der ſere wunde deꝛ
56 Schwerteꝛ nicht enfant / da het
57 Er nicht mere wann deꝛ Schil=
58 deꝛ rant / Er zugk jn von dem
59 prunneŋ da lieff Er Hageneŋ
60 an / da kund im nicht entrÿn=
61 neŋ / deꝛ kunig Guntheꝛꝛ maŋ /
62 Wie wundt Er waꝛ zum tode /
63 ſo creffticlich Er flůg / daz auꝛ
64 Schilðe dꝛate genůg / deꝛ edleŋ
65 geſtaineꝛ der Schilt vil gar zer=
66 praſt / ſich hette gerne errocheŋ
67 der vil herꝛliche gaſt / Da waꝛ
68 geſtrauchet Hagene voꝛ ſeiner



fol. CXrc ll. 1–34

handt ze tal / von deꝛ ſlageꝛ kref=
te der wald vil laut erhal / het
Er daꝛ ſchwert bey hennde / ſo wer̈
eꝛ Hagenen̄ todt · ſo ſere zu̇rnet
der wunde / deꝛ gieng jm werlichn̄
not · Erplichen waꝛ ſein vaꝛbe
er kunde nicht geneſen / ſeineꝛ
leibeꝛ ſterche / die mueſſet gar
zer geen̄ / wann Er deꝛ todeꝛ zaichn̄ /
in liechter varbe trůg · ſeyt waꝛd
Er bewainet / von̄ ſchonen fraw=
en genůg · Da viel in die plů=
men̄ der Chrimhilden man / daꝛ
plůt von ſeiner wunden / ſach
man vil vaſte gan / deꝛ begund
Er ſchelten / deꝛ gieng im groſſe
not / die auf jn geraten̄ hetten̄ /
den vngetrewen̄ tot · Da ſprach
der Ferchwunde ja jr vil boſen
zagen · waꝛ helffent meine dienſt
daz̨ jr mich habt erſlagen̄ / Ich
waꝛ euch getrewe deꝛ ich entgoltn̄
han / Jr habt an ewrem̄ magen̄
laider v̈bel getan · Sy ſein dauon̄
beſcholten / waꝛ jr wirt geboꝛn̄ /
heer nach diſen zeiten / jr habt
ewꝛen̄ zoꝛn gerochen̄ all ze ſere
an dem leibe mein · mit laſter
jr geſchaiden ſolt von̄ gůten reckn̄
ſein / Hie Ritter alle lieffen
da Er erſchlagen lag · eꝛ waꝛ jr
genu̇egen ein freu̇dloſer tag / die
icht trewe hetten / von̄ den ward
Er geclagt · daꝛ het wol verdienet

983 Da was gestrauchet Hagene vor seiner handt ze tal
von des slages krefte der wald vil laut erhal
het Er das schwert bey hennde so wer es Hagenen todt
so sere zürnet der wunde des gieng jm werlichen not

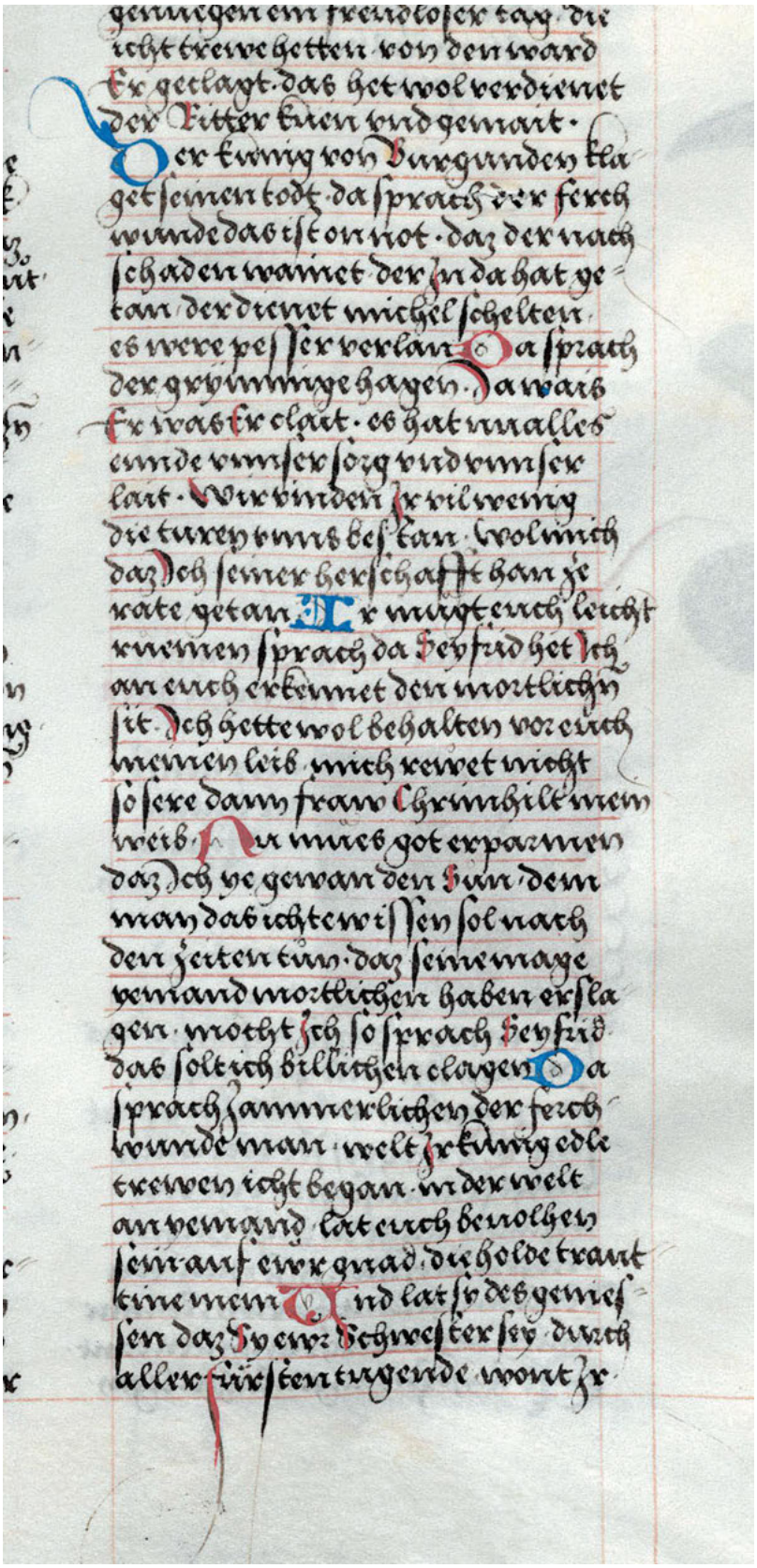
984 Erplichen was sein varbe er kunde nicht genesen
seines leibes sterche die muesset gar zer geen
wann Er des todes zaichen in liechter varbe truog
seyt ward Er bewainet von schonen frawen genuog

985 Da viel in die pluomen der Chrimhilden man
das pluot von seiner wunden sach man vil vaste gan
des begund Er schelten des gieng im grosse not
die auf jn geraten hetten den vngetrewen tot

986 Da sprach der Ferchwunde ja jr vil bosen zagen
was helffent meine dienst daz jr mich habt erslagen
Ich was euch getrewe des ich entgolten han
Jr habt an ewrem magen laider v̈bel getan

987 Sy sein dauon bescholten was jr wirt geborn
heer nach disen zeiten jr habt ewren zorn
gerochen all ze sere an dem leibe mein
mit laster jr geschaiden solt von guoten recken sein

988 Hie Ritter alle lieffen da Er erschlagen lag
es was jr genüegen ein freudloser tag
die icht trewe hetten von den ward Er geclagt
das het wol verdienet der Ritter küen vnd gemait



fol. CXrc ll. 35–68

der Ritter küen vnd gemait ·
Der kunig voŋ Burgundeŋ kla=
get ſeinen todt · da ſpracƒ der Ferch
wunde daʁ iſt on not · daʒ der nach
ſchaden wainet / der jn da hat ge=
tan / der dienet michel ſchelten /
eʁ were peſſer verlan / Da ſpɾach
der grÿmmige hageŋ · Ia waiʁ
Er waʁ Er clait · eʁ hat nu alleʊ
ennde vnnſer ſoɾg vnd vnnſer
lait · wir vinden jr vil wenig
die tureŋ vnnʁ beſtan / wol mich
daʒ Ich ſeiner herſchaffte han ze
rate getan / Ir műgt euch leicht
rűemeŋ ſprach da Seyfɾid het Ich
an euch erkennet den moɾtlichn̄
ſit / Ich hette wol behalteŋ voɾ euch
meineŋ leib / mich reẅet nicht
ſo ſere danŋ fraw Chrimhilt meiŋ
weib / Nu műeʁ got erpaɾmeŋ
daʒ Ich ye gewan den Sůn / dem
maŋ daʁ ichte wiſſeŋ ſol nach
den zeiten tůŋ · daʒ ſeine mage
yemand moɾtlichen haben erſla=
gen / mőcht jch ſo ſprach Seyfɾiđ /
daʁ ſolt ich billichen clagen / Da
ſprach jammerlicheŋ der Feɾch=
wunde man / welt jr kunig edle
trewen icht began / in der welt
an yemand / lat euch beuolheŋ
ſein / auf eẅr gnađ / die holde traut=
tine mein Und lat ſy deʁ genieſ=
ſen daʒ Sy eẅɾ Schweſter ſeÿ / duɾch
aller Fűrſten tugende / wont jr

das het wol verdienet der Ritter küen vnd gemait

989 Der kunig von Burgunden klaget seinen todt
da sprach der Ferch wunde das ist on not
daz der nach schaden wainet der jn da hat getan
der dienet michel schelten es were pesser verlan

990 Da sprach der grymmige hagen Ia wais Er was Er clait
es hat nu alles ennde vnnser sorg vnd vnnser lait
wir vinden jr vil wenig die turen vnns bestan
wol mich daz Ich seiner herschaffte han ze rate getan

991 Ir mügt euch leicht rüemen sprach da Seyfrid
het Ich an euch erkennet den mortlichen sit
Ich hette wol behalten vor euch meinen leib
mich rewet nicht so sere dann fraw Chrimhilt mein weib

992 Nu mües got erparmen daz Ich ye gewan den Suon
dem man das ichte wissen sol nach den zeiten tuon
daz seine mage yemand mortlichen haben erslagen
möcht jch so sprach Seyfrid das solt ich billichen clagen

993 Da sprach jammerlichen der Ferchwunde man
welt jr kunig edle trewen icht began
in der welt an yemand lat euch beuolhen sein
auf ewr gnad die holde trauttine mein

994 Und lat sy des geniessen daz Sy ewr Schwester sey
durch aller Fürsten tugende wont jr mit trewen bey



fol. CXva ll. 1–34

mit treweŋ beÿ̈ · Wir müeſſ̄
warteŋ lannge / meiŋ Vater
vnd meine man / eɞ ward nie
Frawen laider getan Die plů
men allenthalbeŋ von plůte
waren naſo · da rang Er mit dē
tode / vnlanng thet Er daɞ / Waŋ̄
deɞ todeɞ waffen ye ze ſere ſchnaiɗ ·
da mocht reden nicht mere der
Recke kueŋ vnd gemait / Uoŋ
demſelben prunneŋ da Seÿfrid
ward erſlageŋ / ſolt jr die rechtŋ̄
warhait voŋ mir hőren ſagen /
Vor dem Ottenwalde ein dorff leit
Ottenhain / da iſt noch derſelbe
prunne deɞ iſt zweiuel ɗhaiŋ ·
Da die herreŋ ſaheŋ / daʒ der
helt waɞ tot / Sy legten jn auf
aineŋ Schilt / der waɞ von golde
rot / vnd wurden deɞ ze rate wie
daɞ ſolte ergan / daʒ man eɞ verhe̋=
le daʒ eɞ het Hagene getan · Da
ſprachen jr genůg vnnɞ iſt vil
vbel geſchehen / jr ſolt eɞ helen alle
vnd ſůlt geleiche iehen / da Er rit
iagen ayne / Chrimhilɗeŋ maŋ /
Jn ſchlůgen Schachere / da Er da
fůr durch den tan · Dauoŋ Tro=
nege Hagene jch bring jn in daɞ
Lanndt / mir iſt vil vnmäre / vnɗ
wirt eɞ jr bekannt / die ſo hat be=
truebet den Praŭnhilden můt /
eɞ achtet mich vil ringe / waɞ ſÿ
wainen getůt ·

durch aller Fürsten tugende wont jr mit trewen bey
Wir müessen warten lannge mein Vater vnd meine man
es ward nie Frawen laider getan

995 Die pluomen allenthalben von pluote waren nass
da rang Er mit dem tode vnlanng thet Er das
Wann des todes waffen ye ze sere schnaid
da mocht reden nicht mere der Recke kuen vnd gemait

C 1013 Uon demselben prunnen da Seyfrid ward erslagen
solt jr die rechten warhait von mir hören sagen
Vor dem Ottenwalde ein dorff leit Ottenhain
da ist noch derselbe prunne des ist zweiuel dhain

996 Da die herren sahen daz der helt was tot
Sy legten jn auf ainen Schilt der was von golde rot
vnd wurden des ze rate wie das solte ergan
daz man es verhele daz es het Hagene getan

997 Da sprachen jr genuog vnns ist vil vbel geschehen
jr solt es helen alle vnd sült geleiche iehen
da Er rit iagen ayne Chrimhilden man
Jn schluogen Schachere da Er da fuor durch den tan

998 Dauon Tronege Hagene jch bring jn in das Lanndt
mir ist vil vnmäre vnd wirt es jr bekannt
die so hat betruebet den Praunhilden muot
es achtet mich vil ringe was sy wainen getuot



ee ich achtet mich vil ringe was sy
wamen getrit ·

Abentheur · Wie Chrymhilt
jren man daget · vnd wie er begra
ben ward ·

Do erpiten sy
der nachte ·
vnd fuoren
vber Rein von
helden wym
mer kunden
wirs gesaget
sein ein tyer doz sy da slugen das
wainten edle kind · ja muost sein
sein entgelten · vil gurte weygant
sint · Von grosser vbermute
mugt jr horen sagen · vnd von
ayslicher rache da hiess hagen
tragen Jewfriden alsd toten von
Nybelungelant furcam kemme
naten da man Chrymhilten bant ·
Er hiess jn taugenlichen legen

fol. CXva ll. 35–54

35 Abentheůr · Wie Chꝛÿmhilt
36 jren man claget · vnd wie Er begra=
37 ben ward ·

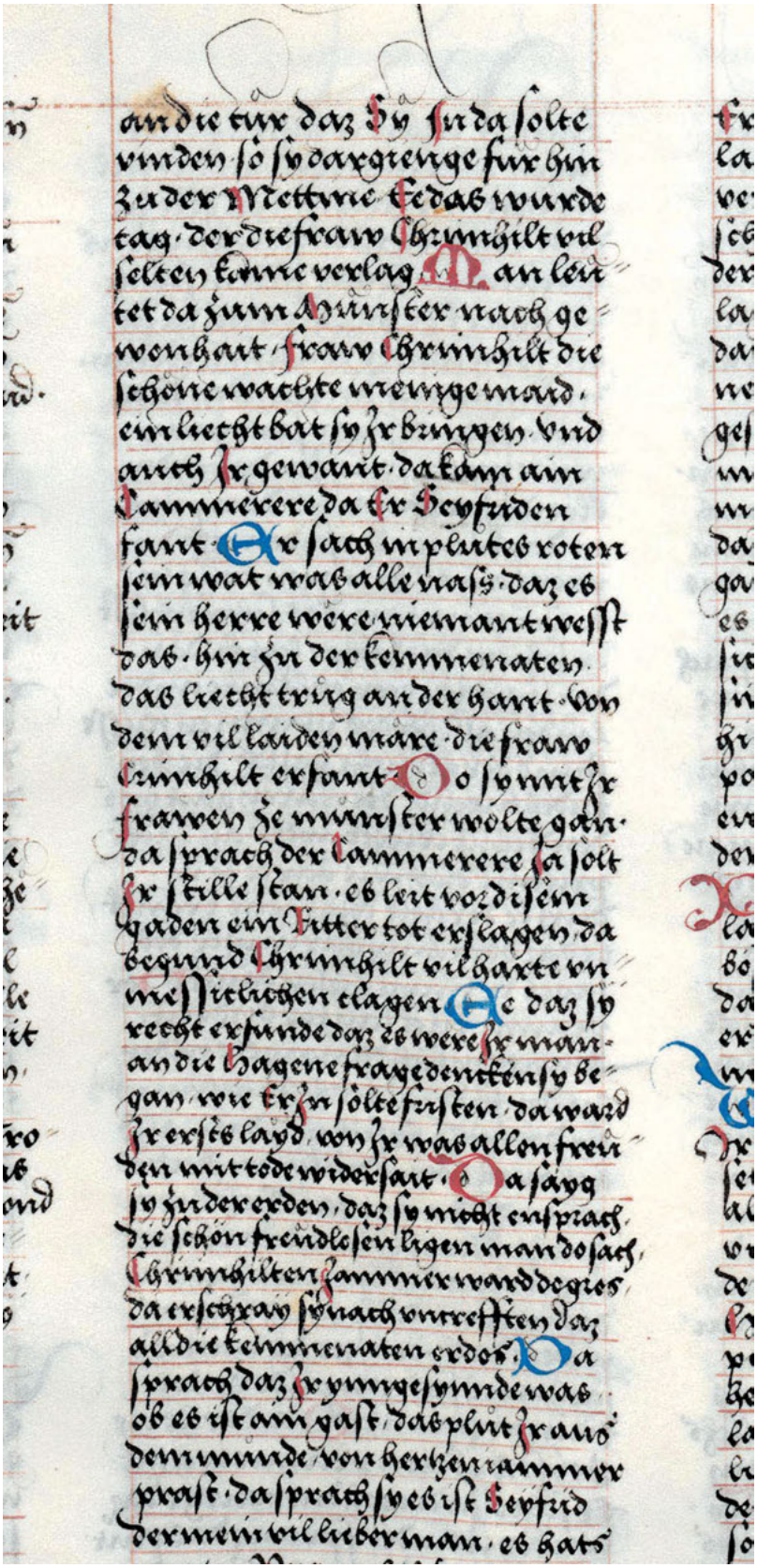
38 Do erpiten ſy
39 der nachte ·
40 vnd fůereŋ
41 vber Rein voŋ
42 helden nÿm=
43 mer kundeŋ
44 wirꝛ gejaget
45 ſein / ein tyer daʒ ſy da ſlůgeŋ / daꝛ
46 wainteŋ edle kind · ja můeſſen
47 ſein entgelteŋ / vil gůte weygant
48 ſint · Uon groſſer vbermůte
49 můgt jr hőꝛen ſagen · vnd von
50 aÿſlicher rache / da hieſꝛ Hagen
51 tragen Seÿfꝛiden alſo toten / von
52 Nybelunge lant fůr ain kemme=
53 nateŋ / da man Chrimhilten ꝺant ·
54 Er hieſꝛ jn taugenlichen legeŋ /

17 Abentheur Wie Chrymhilt jren man claget vnd wie Er begraben ward

999 Do erpiten sy der nachte vnd fuoeren vber Rein
von helden nymmer kunden wirs gejaget sein
ein tyer daz sy da sluogen das wainten edle kind
ja müessen sein entgelten vil guote weygant sint

1000 Uon grosser vbermuote mügt jr hören sagen
vnd von ayslicher rache da hiess Hagen tragen
Seyfriden also toten von Nybelunge lant
für ain kemmenaten da man Chrimhilten vant

1001 Er hiess jn taugenlichen legen an die tür



fol. CXvb ll. 1–34

an die tür / daz Sy̑ Jn da ſolte
vinden / ſo ſy dargienge für hin
zu der Mettine / Ee das wurde
tag / der die Fraw Chrimhilt vil
ſelten kaine verlag / Man leü=
tet da zum Münſter / nach ge=
wonhait / Fraw Chrimhilt die
ſchöne wachte menige maid /
ein liecht bat ſy jr bringen / vnd
auch jr gewant / da kam ain
Cammerere da Er Seyfriden
fant · Er ſach in plůtes roten
ſein wat was alle naſs / daz es
ſein herre wére / niemant weſſt
das / hin zu der kemmenaten /
das liecht trůg an der hant · von
dem vil laiden märe · die fraw
Crimhilt erfant / Do ſy mit jr
Frawen ze münſter wolte gan ·
da ſprach der Cammerere ja ſolt
jr ſtille ſtan · es leit vor diſem
gaden ein Ritter tot erſlagen / da
begund Chrimhilt vil harte vn=
meſſlichen clagen / Ee daz ſy̑
recht erfunde daz es were jr man ·
an die Hagene frage dencken ſy be=
gan / wie Er jn ſolte friſten / da ward
jr erſtes lay̑d / von jr was allen freü=
den mit tode widerſait / Da ſayg
ſy zu der erden / daz ſy nicht enſprach
die ſchön freüdloſen ligen man do ſach /
Chrimhilten jammer ward do gros /
da erſchray ſy nach vncrefften daz all die kemmenaten
erdos · Da

1001 Er hiess jn taugenlichen legen an die tür
daz Sy Jn da solte vinden so sy dargienge für
hin zu der Mettine Ee das wurde tag
der die Fraw Chrimhilt vil selten kaine verlag

1002 Man leutet da zum Münster nach gewonhait
Fraw Chrimhilt die schöne wachte menige maid
ein liecht bat sy jr bringen vnd auch jr gewant
da kam ain Cammerere da Er Seyfriden fant

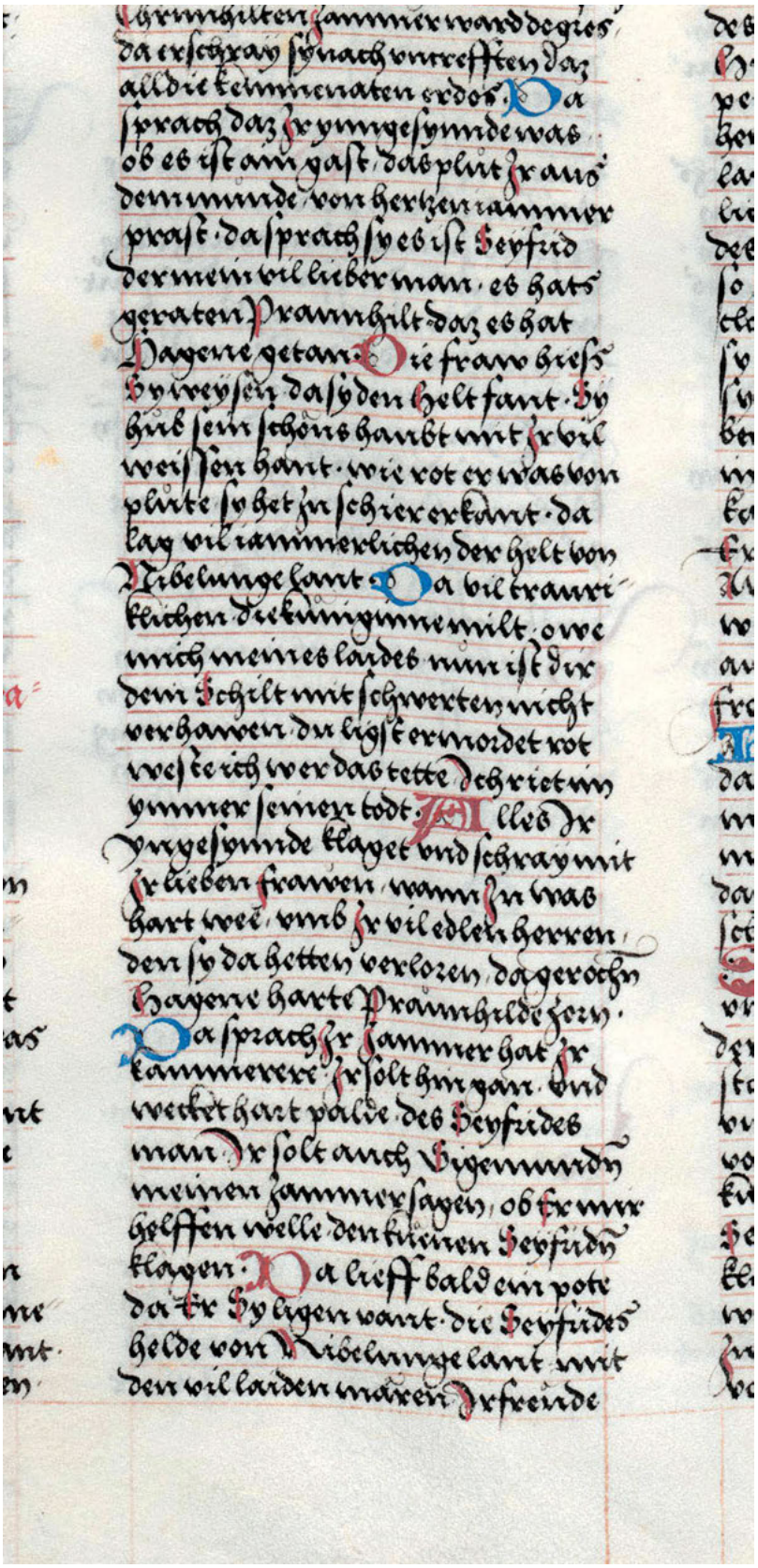
1003 Er sach in pluotes roten sein wat was alle nass
daz es sein herre were niemant wesst das
hin zu der kemmenaten das liecht truog an der hant
von dem vil laiden märe die fraw Crimhilt erfant

1004 Do sy mit jr Frawen ze münster wolte gan
da sprach der Cammerere ja solt jr stille stan
es leit vor disem gaden ein Ritter tot erslagen
da begund Chrimhilt vil harte vnmesslichen clagen

1005 Ee daz sy recht erfunde daz es were jr man
an die Hagene frage dencken sy began
wie Er jn solte fristen da ward jr ersts layd
von jr was allen freuden mit tode widersait

1006 Da sayg sy zu der erden daz sy nicht ensprach
die schön freudlosen ligen man do sach
Chrimhilten jammer ward do gros
da erschray sy nach vncrefften daz all die kemmenaten
erdos

1007 Da sprach daz jr ynngesynnde was ob es ist ain gast



fol. CXvb ll. 35–68

ſprach daȝ jr ynngeſynnde waɐ /
ob eɐ iſt ain gaſt / daɐ plůt jr auɔ
dem mŭnde / von hertȝen iammer
praſt / da ſprach ſy eɐ iſt Seÿfrid
der mein vil lieber man / eɐ hatɔ
geraten Praunhilt · daȝ eɐ hat
Hagene getan · Die fraw hieſɔ
Sy weÿſen / da ſy den Helt fant · Sÿ
hůb ſein ſchő̆nɐ haubt mit jr vil
weiſſen hant · wie rot er waɐ von
plůte / ſy het jn ſchier erkant · da
lag vil iammerlichen der helt voȵ
Nibelunge lant · Da vil trauri=
klichen / die kű̆niginne milt / owe
mich meineɐ laideɐ / nŭn iſt ðir
dein Schilt mit ſchwerteȵ nicht
verhawen / du ligſt ermoɔrdet rot
weſte ich wer daɐ tette / Ich riet imȵ
ymmer ſeinen todt · Alleɐ Ir
Yngeſynnde klaget vnd ſchraÿ mit
jr liebe Fraw̆en / wann jn waɐ
hart wee / vmb jr vil edlen herren /
den ſy da hetteȵ verloɔreȵ / da gerocſ̆hn̄
Hagene harte Praŭnhilde zoɔrȵ ·
Da ſpɔach jr jammer hat jr
kammerere / jr ſolt hin gan / vnd
wecket haɔrt palðe / deɐ Seyfɔrideɐ
man / Ir ſolt auch Sigemundn̄
meinen jammer ſageȵ / ob Er mir
helffen welle / den kű̆enen Seÿfɔridn̄
klagen · Da lieff baldð ein pote
da Er Sy ligen vant · die Seÿfɔrideɔ
helde von Nibelunge lant / mit
den vil laiden mä̆ren / Ir freŭde

1007 Da sprach daz jr ynngesynnde was ob es ist ain gast
das pluot jr aus dem munde von hertzen iammer prast
da sprach sy es ist Seyfrid der mein vil lieber man
es hats geraten Praunhilt daz es hat Hagene getan

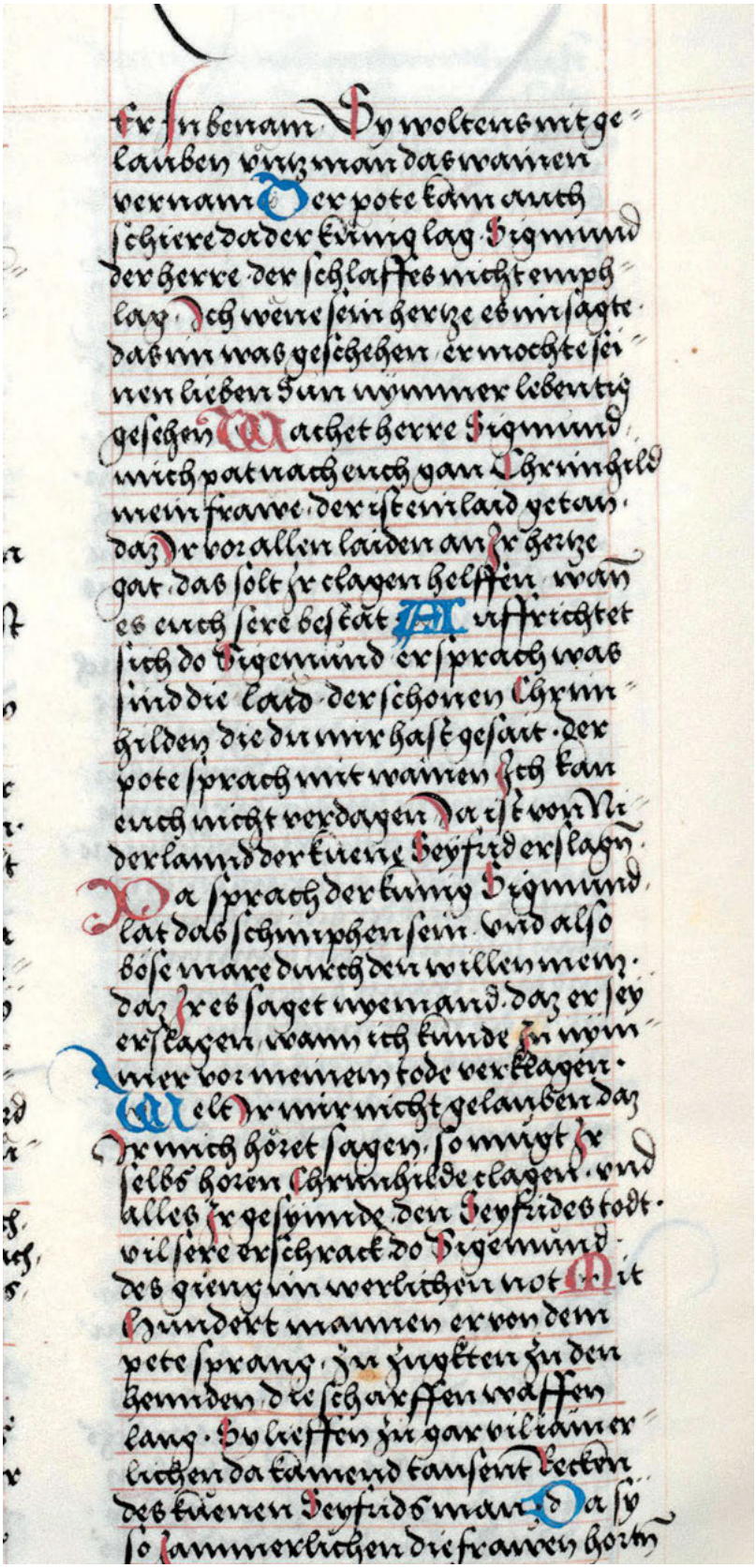
1008 Die fraw hiess Sy weysen da sy den Helt fant
Sy huob sein schöns haubt mit jr vil weissen hant
wie rot er was von pluote sy het jn schier erkant
da lag vil iammerlichen der helt von Nibelunge lant

1009 Da vil trauriklichen die küniginne milt
owe mich meines laides nun ist dir dein Schilt
mit schwerten nicht verhawen du ligst ermordet rot
weste ich wer das tette Ich riet im ymmer seinen todt

1010 Alles Ir Yngesynnde klaget vnd schray
mit jr liebe Frawen wann jn was hart wee
vmb jr vil edlen herren den sy da hetten verloren
da gerochen Hagene harte Praunhilde zorn

1011 Da sprach jr jammer hat jr kammerere jr solt hin gan
vnd wecket hart palde des Seyfrides man
Ir solt auch Sigemunden meinen jammer sagen
ob Er mir helffen welle den küenen Seyfriden klagen

1012 Da lieff bald ein pote da Er Sy ligen vant
die Seyfrides helde von Nibelunge lant
mit den vil laiden mären Ir freude Er Jn benam



fol. CXvc ll. 1–34

Er Jn benam / Sy woltenꝛ nit ge=
laubeŋ v̋nʒ man daꝛ wainen
vernam / Der pote kam auch
ſchiere da der kűnig lag / Sigmunð
der herre / der ſchlaffeꝛ nicht emph=
lag / Ich wẽne ſein hertʒe eꝛ im ſagte /
daꝛ im waꝛ geſchehen / er mochte ſei=
nen lieben Sŭn nÿmmer lebentig
geſeheŋ Wachet herre Sigmŭnð
mich pat nach euch gan · Chrimhilð
mein fraw̃e / der iſt ein laid getaŋ /
daʒ Ir voꝛ allen laiden an jr hertʒe
gat / daꝛ ſolt jr clagen helffen / waŋ
eꝛ euch ſere beſtat · Auffrichtet
ſich do Sigemŭnd / er ſprach waꝛ
ſind die la͛id / der ſchoneŋ Chrim=
hildeŋ / die du mir haſt geſait · der
pote ſprach mit waineŋ jch kan
euch nicht verdagen / Ia iſt von Ni=
derlannd der kuene Seÿfꝛið erflagn̄ /
Da ſprach der kunig Sigmunð /
lat daꝛ ſchimphen ſein / vnd alſo
böſe mare durch den willeŋ meiŋ ·
daʒ jr eꝛ ſaget nyemanð / daʒ er ſeÿ
erflagen / wanŋ ich kunde jn nÿm=
mer voꝛ meineŋ tode verklagen ·
Welt Ir mir nicht gelauben / daʒ
Ir mich hőꝛet ſageŋ / ſo műgt jr
ſelboꝛ hoꝛen Chrimhilde clagen · vnð
alleꝛ jr geſÿnnde / den Seyfꝛideꝛ toðt ·
vil ſere erſchrack / do Sigemŭnð /
deꝛ gieng im werlichen not Mit
Hundert manneŋ er voŋ dem
pete ſprang / zu zugkten zu den

mit den vil laiden mären Ir freude Er Jn benam
Sy woltens nit gelauben v̈ntz man das wainen vernam

1013 Der pote kam auch schiere da der künig lag
Sigmund der herre der schlaffes nicht emphlag
Ich wene sein hertze es im sagte das im was geschehen
er mochte seinen lieben Sun nymmer lebentig gesehen

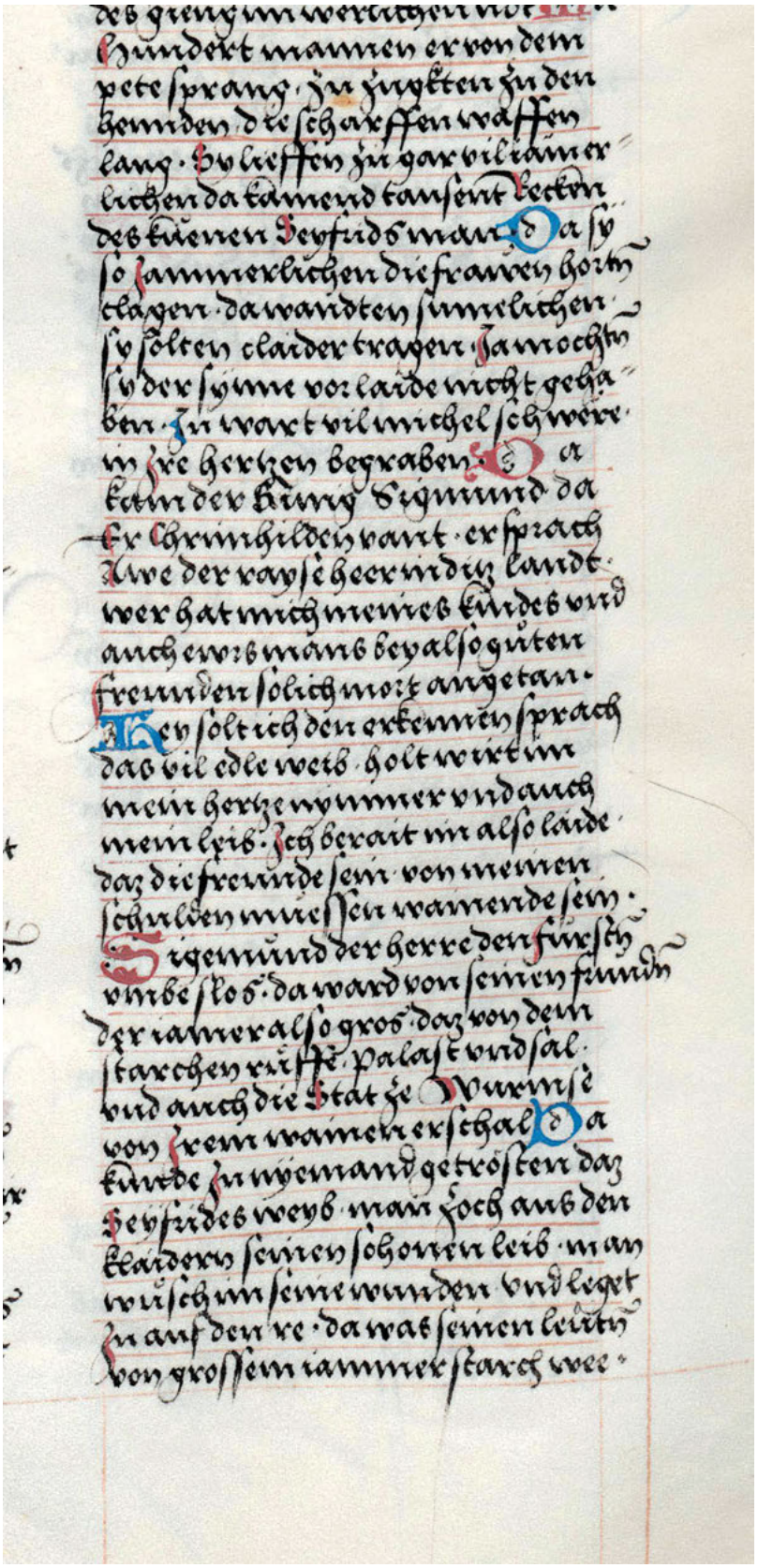
1014 Wachet herre Sigmund mich pat nach euch gan
Chrimhild mein frawe der ist ein laid getan
daz Ir vor allen laiden an jr hertze gat
das solt jr clagen helffen wann es euch sere bestat

1015 Auffrichtet sich do Sigemund er sprach was sind die la͛id
der schonen Chrimhilden die du mir hast gesait
der pote sprach mit wainen jch kan euch nicht verdagen
Ia ist von Niderlannd der kuene Seyfrid erslagen

1016 Da sprach der kunig Sigmund lat das schimphen sein
vnd also böse mare durch den willen mein
daz jr es saget nyemand daz er sey erslagen
wann ich kunde jn nymmer vor meinem tode verklagen

1017 Welt Ir mir nicht gelauben daz Ir mich höret sagen
so mügt jr selbs horen Chrimhilde clagen
vnd alles jr gesynnde den Seyfrides todt
vil sere erschrack do Sigemund des gieng im werlichen not

1018 Mit Hundert mannen er von dem pete sprang
zu zugkten zu den hennden die scharffen waffen lang



fol. CXvc ll. 35–68

hennden / die ſcharffen waffen
lang · Sy lieffen zů gar vil iämer=
lichen da kamend tauſent Recken
deꝛ kűenen Seyfridꝰ man · Da ſÿ
ſo jammerlichen die frawen horꝛtn̄
clagen / da wandten ſumelichen /
ſy ſolten claider tragen / ja mochtn̄
ſy der ſÿnne voꝛ laide nicht geha=
ben / jn wart vil michel ſchwẽre /
in jre hertzen begraben · Da
kam der kűnig Sigmund / da
Er Chrimhilden vant · er ſpꝛach
Awe der rayſe heer in ditz landt /
wer hat mich meines kindes vnd
auch ewꝛs mans bey alſo gůten
Freunden ſolich moꝛt angetan ·
Hey ſolt ich den erkennen ſprach
das vil edle weib / holt wirt im
mein hertze nÿmmer vnd auch
mein leib · jch berait im alſo laide /
daz die freunde ſein / von meinen
ſchulden müeſſen wainende ſein ·
Sigemŭnd der herre den Fűrſtn̄
vmbe ſloꝰ · da ward von ſeinen fꝛŭndn̄
der iamer alſo groꝰ / daz von dem
ſtarchen růffe / Palaſt vnd ſal /
vnd auch die Stat ze Wurmſe
von jrem wainen erſchal / Da
kunde jn nÿemand getrőſten daz
Seÿfꝛides weyb / man zoch aus den
klaidern ſeinen ſchonen leib · man
wůſch im ſeinen wunden / vnd leget
jn auf den re · da was ſeinen leűtn̄
von groſſem iammer ſtarch wee ·

zu zugkten zu den hennden die scharffen waffen lang
Sy lieffen zuo gar vil iämerlichen
da kamend tausent Recken des küenen Seyfrids man

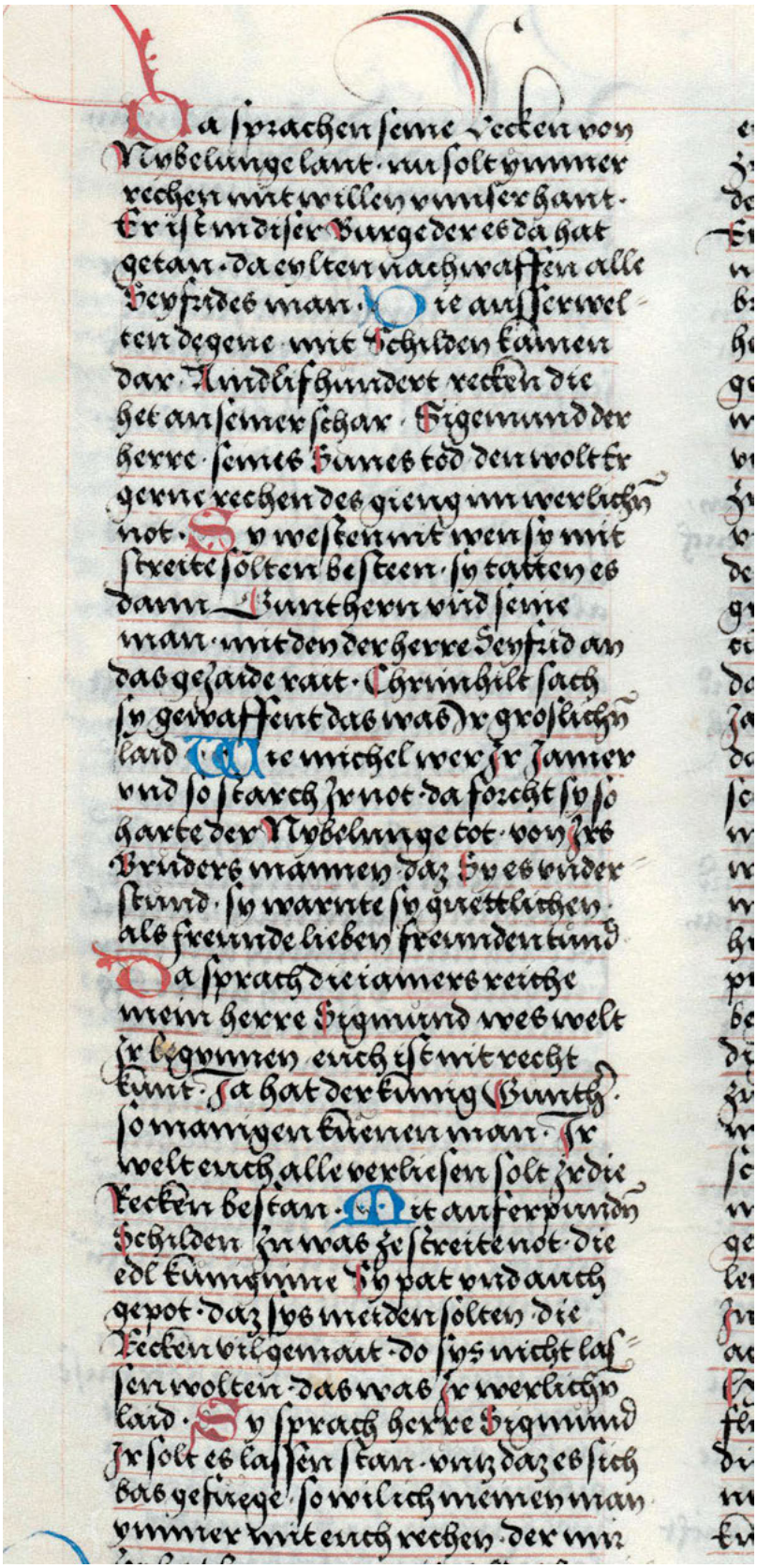
1019 Da sy so jammerlichen die frawen horten clagen
da wandten sumelichen sy solten claider tragen
ja mochten sy der synne vor laide nicht gehaben
jn wart vil michel schwere in jre hertzen begraben

1020 Da kam der künig Sigmund da Er Chrimhilden vant
er sprach Awe der rayse heer in ditz landt
wer hat mich meines kindes vnd auch ewrs mans
bey also guoten Freunden solich mort angetan

1021 Hey solt ich den erkennen sprach das vil edle weib
holt wirt im mein hertze nymmer vnd auch mein leib
jch berait im also laide daz die freunde sein
von meinen schulden müessen wainende sein

1022 Sigemund der herre den Fürsten vmbe slos
da ward von seinen frunden der iamer also gros
daz von dem starchen ruoffe Palast vnd sal
vnd auch die Stat ze Wurmse von jrem wainen erschal

1023 Da kunde jn nyemand getrösten daz Seyfrides weyb
man zoch aus den klaidern seinen schonen leib
man wuosch im seinen wunden vnd leget jn auf den re
da was seinen leuten von grossem iammer starch wee



Da sprachen seine recken von
Nybelunge lant · nu solt ymmer
rechen mit willen vnser hant ·
Er ist in diser Burge der es da hat
getan · da eylten nach waffen alle
Seyfrides man · Die ausserwel
ten degene · mit schilden kamen
dar · Tusent fünfhundert recken die
het an seiner schar · Sigemund der
herre · seines kindes tod den wolt er
gerne rechen des gieng im werlichn
not · Sy westen nit wen sy mit
streite solten bestan · sy tatten es
dann · Gunthern vird seine
man · mit den der herre Seyfrid an
dab gesande raut · Chrimhilt sach
sy gewaffent das was ir groslichn
laid · Die michel wer ir jamer
vnd so starch ir not · da forcht sy so
harte der Nybelunge tot · von ir es
Bruders mannen · daz sy es vinden
stund · sy warnte sy gruetlichen ·
als freunde lieben freunden tund ·
Da sprach die jamers reiche
mein herre Sigmund wes welt
ir beginnen · euch ist nit recht
kunt · Ja hat der kunig Gunth ·
so manigen küenen man · ir
welt euch alle verliesen solt ir die
recken bestan · Mit anderpunden
schilden · ir was ze streite not · die
edel kuniginne · sy bat vnd manth
gepot · daz sys meiden solten · die
recken vil gemaut · do sys nicht las
sen woltten · das was ir werlichn
laid · Sy sprach herre Sigmund
ir solt es lassen stan · vmz daz es sich
bas gefüege · so wil ich meinen man
ymmer mit euch recken · der mir

fol. CXIra ll. 1–35

Da ſprachen ſeine Recken von
Nybelŭnge lant · nu ſolt ỹmmer
rechen mit willen vnnſer hant ·
Er iſt in diſer Burge der es da hat
getan · da eylten nach waffen alle
Seyfrides man · Die auſſerwel=
ten degene / mit Schilden kamen
dar / Aindlif hŭndert recken / die
het an ſeiner ſchar / Sigemund der
herre / ſeines Sŭnes tod / den wolt Er
gerne rechen des gieng im werlichn̄
not · Sy weſten nit wen ſy mit
ſtreite ſolten beſteen / ſy tatten es
dann Gunthern vnd ſeine
man / mit den der herre Seyfrid an
das gejaide rait · Chrimhilt ſach
ſy gewaffent das was Ir groſlichn̄
laid / Wie michel wer jr jamer
vnd ſo ſtarch jr not · da forcht ſy ſo
harte der Nybelunge tot / von jrs
Brůders mannen / daz Sy es vnder=
ſtůnd / ſy warnte ſy guettlichen /
als Freunde lieben freunden tůnd /
Da ſprach die iamers reiche
mein herre Sigmŭnd wes welt
jr begynnen / euch iſt nit recht
kunt · Ja hat der kunig Gŭnth? /
ſo manigen kűenen man · Jr
welt euch alle verlieſen ſolt jr die
Recken beſtan · Mit auferpundn̄
Schilden / jn was ze ſtreite not / die
edl kűniginne Sy pat vnd auch
gepot · daz ſys meiden ſoltn̄ / die
Recken vil gemait · do ſys nicht laſ=
ſen wolten / das was jr werlichn̄

1024 Da sprachen seine Recken von Nybelunge lant
nu solt ymmer rechen mit willen vnnser hant
Er ist in diser Burge der es da hat getan
da eylten nach waffen alle Seyfrides man

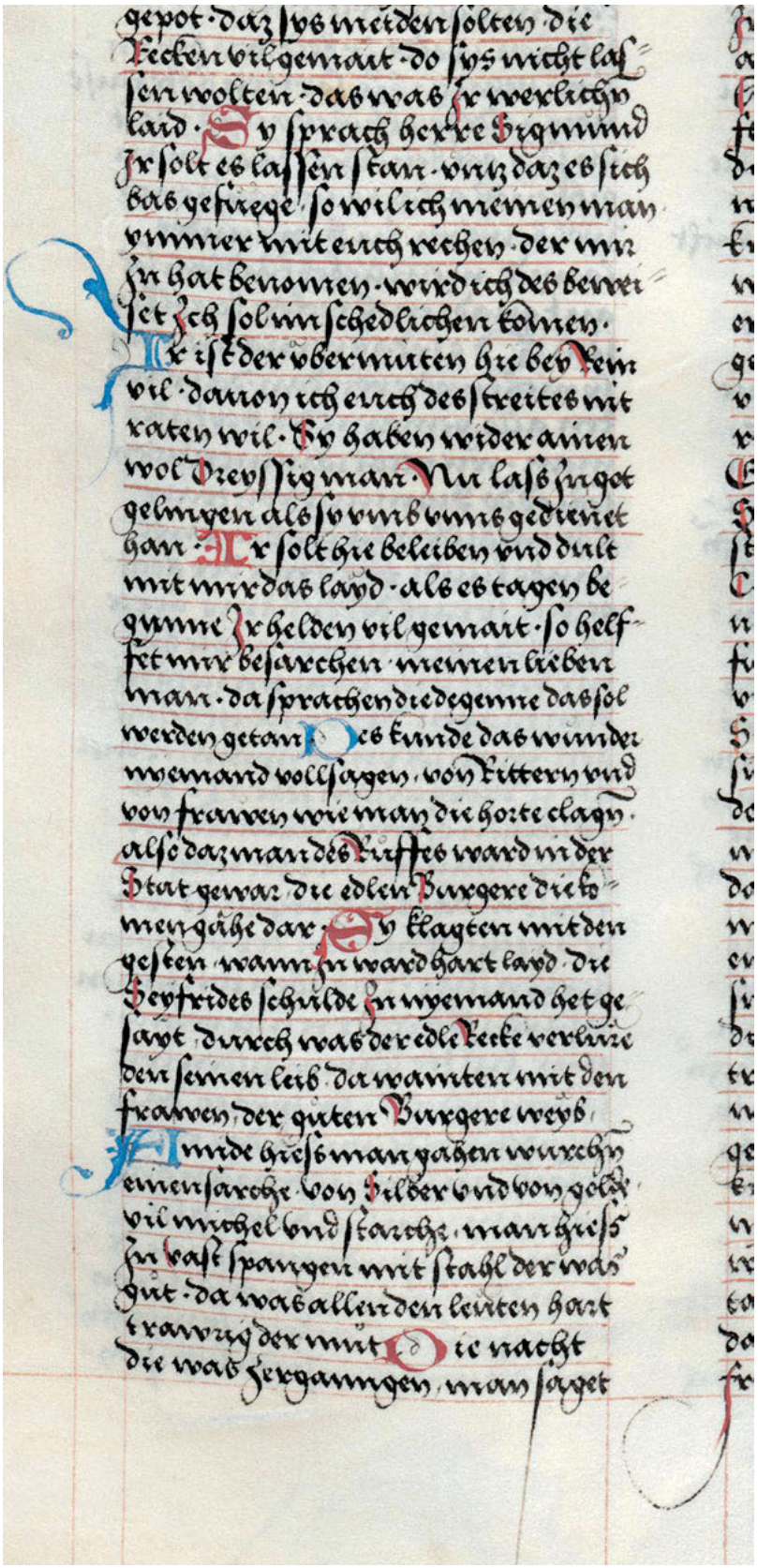
1025 Die ausserwelten degene mit Schilden kamen dar
Aindlif hundert recken die het an seiner schar
Sigemund der herre seines Sunes tod
den wolt Er gerne rechen des gieng im werlichen not

1026 Sy westen nit wen sy mit streite solten besteen
sy tatten es dann Gunthern vnd seine man
mit den der herre Seyfrid an das gejaide rait
Chrimhilt sach sy gewaffent das was Ir groslichen laid

1027 Wie michel wer jr jamer vnd so starch jr not
da forcht sy so harte der Nybelunge tot
von jrs Bruoders mannen daz Sy es vnderstuond
sy warnte sy guettlichen als Freunde lieben freunden tuond

1028 Da sprach die iamers reiche mein herre Sigmund
wes welt jr begynnen euch ist nit recht kunt
Ja hat der kunig Gunther so manigen küenen man
Jr welt euch alle verliesen solt jr die Recken bestan

1029 Mit auferpunden Schilden jn was ze streite not
die edl küniginne Sy pat vnd auch gepot
daz sys meiden solten die Recken vil gemait
do sys nicht lassen wolten das was jr werlichen laid



fol. CXIra ll. 36–69

do sys nicht lassen wolten das was jr werlichen laid

36 laid · Sy ſprach herre Sigmŭnd
37 jr ſolt eʒ laſſen ſtan · v̈ntʒ daʒ eʒ ſich
38 baʒ gefüege / ſo wil ich meinen man /
39 ymmer mit euch rechen / der miʀ
40 jn hat benomen · wird ich des bewei=
41 ſet jch ſol im ſchedlichen komen ·
42 Ir iſt der v̈bermůten hie beÿ Rein
43 vil · dauon ich euch des ſtreites nit
44 raten wil · Sy haben wieder ainen
45 wol Dʀeyſſig man · Nu laſʒ jn got
46 gelingen alʒ ſy vmb vnnʒ gedienet
47 han · Ir ſolt hie beleiben vnd dult
48 mit mir daʒ laÿd · alʒ eʒ tagen be=
49 gÿnne jr helden vil gemait · ſo helf=
50 fet mir beſarchen / meinen lieben
51 man · da ſprachen die degenne daʒ ſol
52 werden getan / Des kunde daʒ wŭndeʀ
53 nÿemand vollſagen / von Rittern vnd
54 von fraw̆en wie man die hoʀte clagē /
55 alſo daʒ man des Růffeʒ ward in der
56 Stat gewaʀ / die edlen Burgere die ko=
57 men gā̈he dar · Sy klagten mit den
58 geſten / wann jn ward hart laÿd / die
59 Seÿfrideʒ ſchulde jn nÿemand het ge=
60 ſaÿt / durch waʒ der edle Recke verlůʀe
61 den ſeinen leib / da wainten mit den
62 frawen / der gůten Burgere weÿb /
63 Amide hieſʒ man gahen wurchē
64 einen ſarche / von Silber vnd von golde /
65 vil michel vnd ſtaʀche / man hieſʒ
66 jn vaſt ſpangen mit ſtahl der waʒ
67 gůt · da waʒ allen den leůten haʀt
68 trawʀig der můt / Die nacht
69 die waʒ zerganngen / man ſaget

1030 Sy sprach herre Sigmund jr solt es lassen stan
v̈ntz daz es sich bas gefüege so wil ich meinen man
ymmer mit euch rechen der mir jn hat benomen
wird ich des beweiset jch sol im schedlichen komen

1031 Ir ist der v̈bermuoten hie bey Rein vil
dauon ich euch des streites nit raten wil
Sy haben wieder ainen wol Dreyssig man
Nu lass jn got gelingen als sy vmb vnns gedienet han

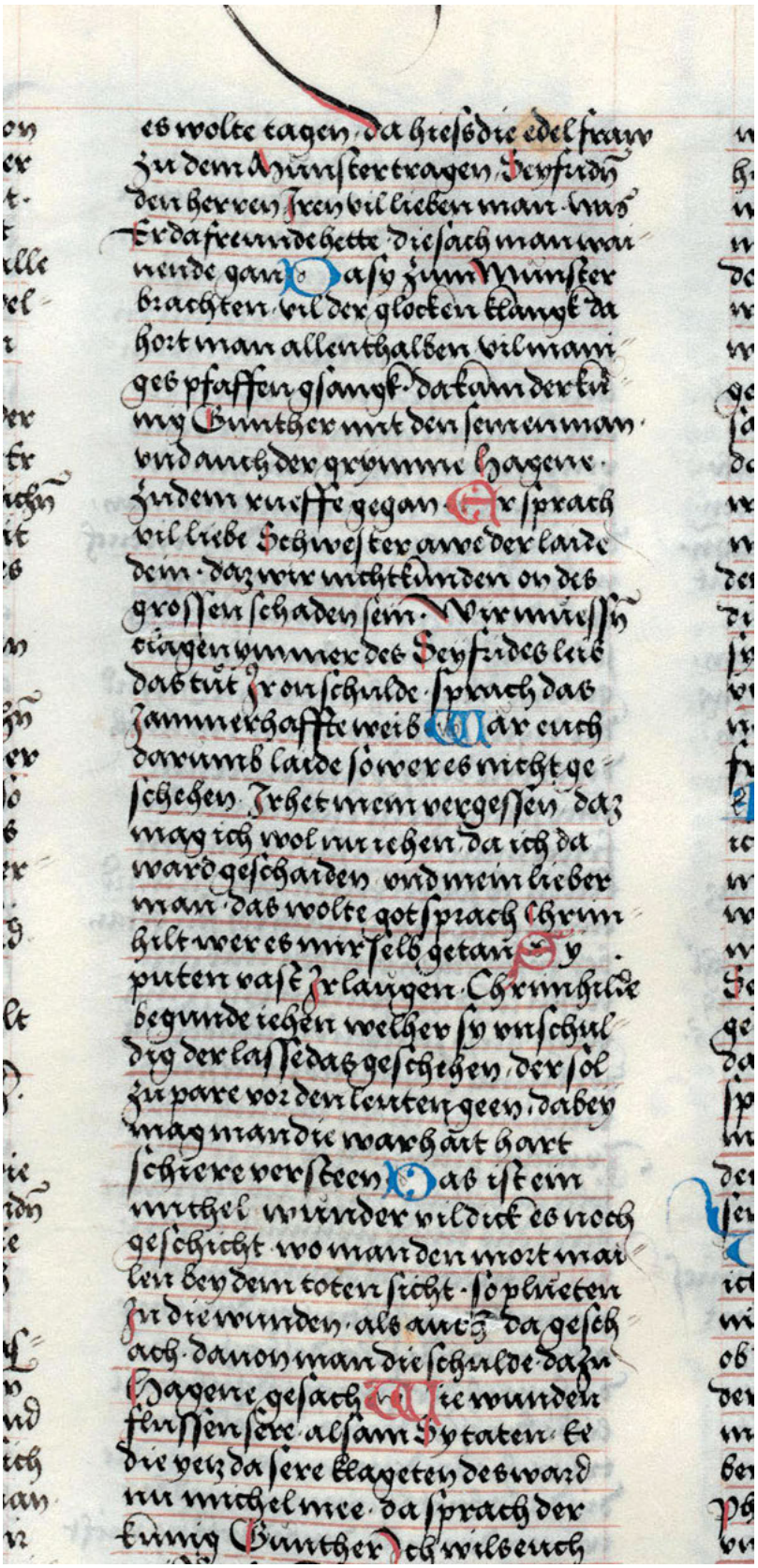
1032 Ir solt hie beleiben vnd dult mit mir das layd
als es tagen begynne jr helden vil gemait
so helffet mir besarchen meinen lieben man
da sprachen die degenne das sol werden getan

1033 Des kunde das wunder nyemand vollsagen
von Rittern vnd von frawen wie man die horte clagen
also daz man des Ruoffes ward in der Stat gewar
die edlen Burgere die komen gähe dar

1034 Sy klagten mit den gesten wann jn ward hart layd
die Seyfrides schulde jn nyemand het gesayt
durch was der edle Recke verlüre den seinen leib
da wainten mit den frawen der guoten Burgere weyb

1035 Amide hiess man gahen wurchen einen sarche
von Silber vnd von golde vil michel vnd starche
man hiess jn vast spangen mit stahl der was guot
da was allen den leuten hart trawrig der muot

1036 Die nacht die was zerganngen man saget es wolte tagen



fol. CXIrb ll. 1–35

1 eꝛ wolte tagen / da hieſꝛ die edel fraw
2 zu dem Mű̈nſter tragen / Seyfꝛidn̄
3 den herren jren vil lieben man · waſ
4 Er da freunde hette / die ſach man wai=
5 nende gan / Da ſy zum Mű̈nſter
6 bꝛachten / vil der glocken klangk da
7 hoꝛt man allenthalben / vil mani=
8 geꝛ pfaffen gſangk · da kam der kű̈=
9 nig Gunther mit den ſeinen mann /
10 vnd auch der grÿmme Hagene /
11 zu dem rueffe gegan · Er ſprach
12 vil liebe Schweſter awe der laide
13 dein · daz wir nicht kunden on deꝛ
14 groſſen ſchaden ſein · Wir mű̈eſſn̄
15 clagen ymmer deꝛ Seÿfꝛideꝛ leib
16 daꝛ tůt jr on ſchulde / ſprach daꝛ
17 jammerhaffte weib · Wär euch
18 darůmb laide ſo wer eꝛ nicht ge=
19 ſchehen / jr het mein vergeſſen / daz
20 mag ich wol nu iehen / da ich da
21 ward geſchaiden / vnd mein lieber
22 man / daꝛ wolte got ſpꝛach Chrim=
23 hilt / wer eꝛ mir ſelb getan Sÿ
24 puten vaſt jr laŭgen / Chrimhilde
25 begunde iehen welher ſy vnſchul=
26 dig der laſſe daꝛ geſchehen / der ſol
27 zu pare voꝛ den leuten geen / dabeÿ
28 mag man die warhait hart
29 ſchiere verſteen · Daꝛ iſt ein
30 michel wŭnder vil dick eꝛ noch
31 geſchicht / wo man den moꝛt mai=
32 len bey dem toten ſicht · ſo plű̈eten
33 jn die wunden / alꝛ auch da geſch=
34 ach / dauon man die ſchulde / da jn
35 Hagene geſach / Wie wunden

1036 Die nacht die was zerganngen man saget es wolte tagen
da hiess die edel fraw zu dem Münster tragen
Seyfriden den herren jren vil lieben man
was Er da freunde hette die sach man wainende gan

1037 Da sy zum Münster brachten vil der glocken klangk
da hort man allenthalben vil maniges pfaffen gsangk
da kam der künig Gunther mit den seinen mann
vnd auch der grymme Hagene zu dem rueffe gegan

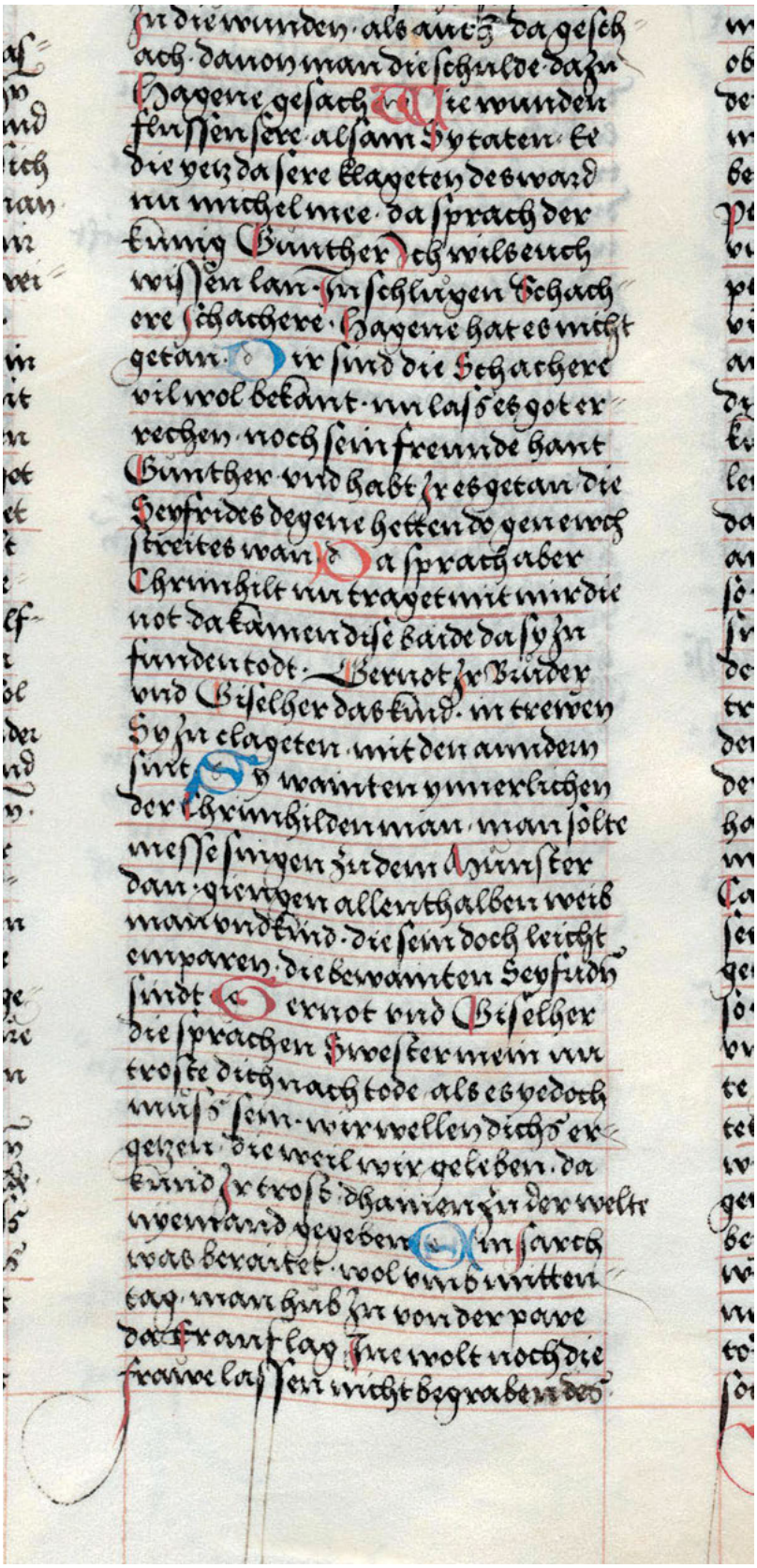
1038 Er sprach vil liebe Schwester awe der laide dein
daz wir nicht kunden on des grossen schaden sein
Wir müessen clagen ymmer des Seyfrides leib
das tuot jr on schulde sprach das jammerhaffte weib

1039 Wär euch daruomb laide so wer es nicht geschehen
jr het mein vergessen daz mag ich wol nu iehen
da ich da ward geschaiden vnd mein lieber man
das wolte got sprach Chrimhilt wer es mir selb getan

1040 Sy puten vast jr laugen Chrimhilde begunde iehen
welher sy vnschuldig der lasse das geschehen
der sol zu pare vor den leuten geen
dabey mag man die warhait hart schiere versteen

1041 Das ist ein michel wunder vil dick es noch geschicht
wo man den mort mailen bey dem toten sicht
so plüeten jn die wunden als auch da geschach
dauon man die schulde da jn Hagene gesach

1042 Wie wunden flussen sere alsam Sy taten Ee



fol. CXIrb ll. 36–69

36 fluſſen ſere / alſam Sy taten / Ee
37 die yetʒ da ſere klageteŋ deɞ waɾd
38 nu michel mee / da ſprach der
39 kunig Gŭnther Ich wilɞ euch
40 wiſſen lan · Jn ſchlůgen Schach=
41 ere ſchachere / Hagene hat eɞ nicht
42 getan · Dir ſind die Schachere
43 vil wol bekant · nu laſơ eɞ got er=
44 recheŋ / noch ſein freunde hant
45 Gŭnther / vnd habt jr eɞ getan / die
46 Seyfrideɞ degene hetten do gen ewcſ
47 ſtreiteɞ wan / Da ſprach aber
48 Chrimhilt nu traget mit mir die
49 not / da kamen diſe baide da ſy jn
50 funden todt · Gernot jr Bɾůder
51 vnd Giſelher daɞ kinɗ · in treẅeŋ
52 Sy jn clageten / mit den anndeɾŋ
53 ſint / Sy wainten ynnerlicheŋ
54 der Chrimhilden man / man ſolte
55 meſſe ſingen zu dem Mŭnſter
56 dan · giengen allenthalben weib
57 man vnd kind · die ſein doch leicht
58 empareŋ / die bewainten Seyfɾidɳ
59 ſindt / Gernot vnd Giſelher
60 die ſprachen Sweſter mein nu
61 troſte dich nach tode / alɞ eɞ yedoch
62 můſơ ſein · wir welleŋ dichơ er=
63 getʒen / die weil wir geleben · da
64 kund jr troſt / dhainen zu ɗer welte
65 nÿemand gegeben / Ein ſarch
66 waɞ beraitet · wol vmb mitten=
67 tag / man hůb jn von der pare
68 da Er auf lag / Jne wolt noch die
69 Fraẅe laſſen nicht begraben deơ /

1042 Wie wunden flussen sere alsam Sy taten Ee
die yetz da sere klageten des ward nu michel mee
da sprach der kunig Gunther Ich wils euch wissen lan
Jn schluogen Schachere schachere Hagene hat es nicht getan

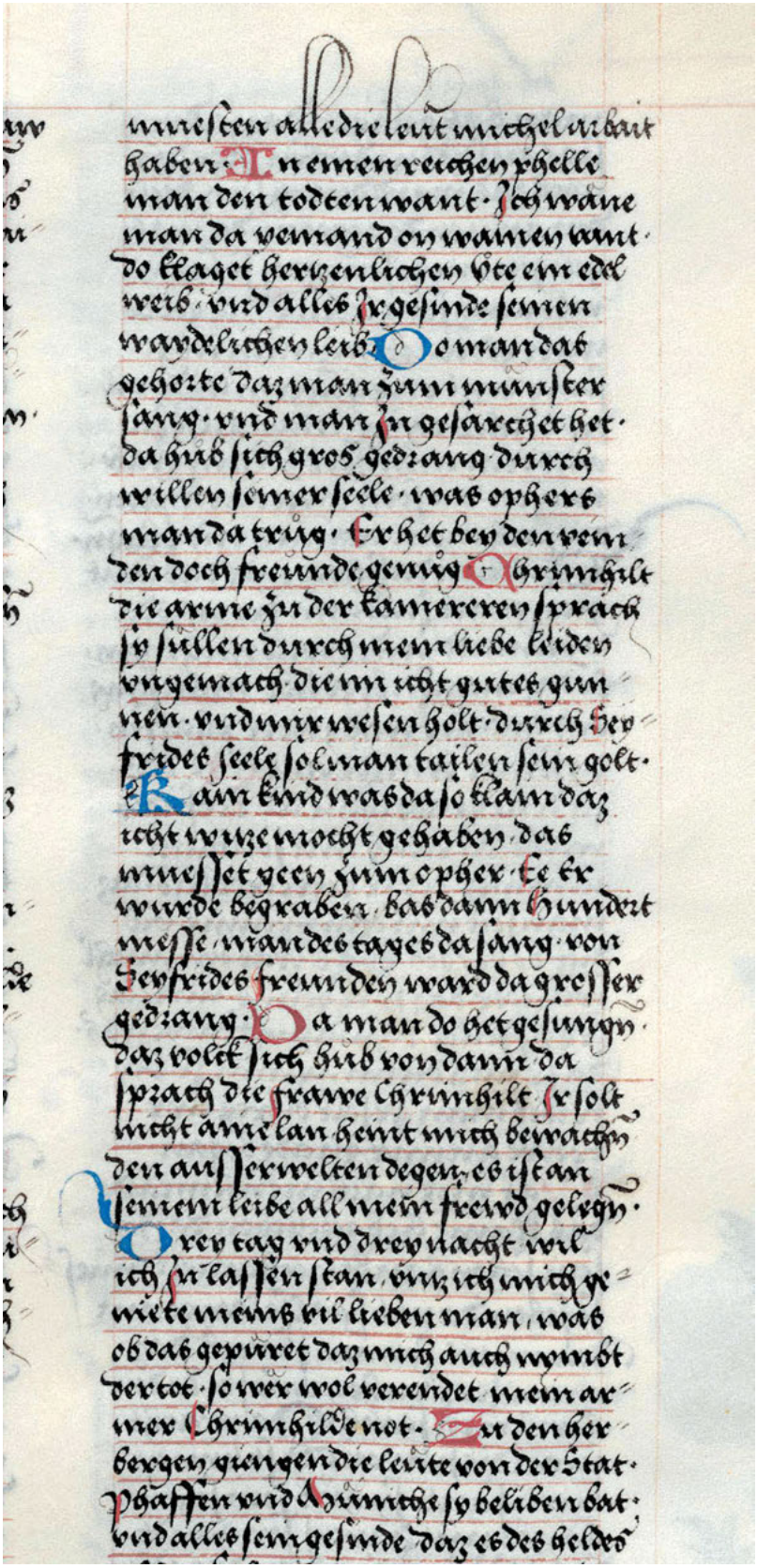
1043 Dir sind die Schachere vil wol bekant
nu lass es got errechen noch sein freunde hant
Gunther vnd habt jr es getan
die Seyfrides degene hetten do gen ewch streites wan

1044 Da sprach aber Chrimhilt nu traget mit mir die not
da kamen dise baide da sy jn funden todt
Gernot jr Bruoder vnd Giselher das kind
in trewen Sy jn clageten mit den anndern sint

1045 Sy wainten ynnerlichen der Chrimhilden man
man solte messe singen zu dem Münster dan
giengen allenthalben weib man vnd kind
die sein doch leicht emparen die bewainten Seyfriden sindt

1046 Gernot vnd Giselher die sprachen Swester mein
nu troste dich nach tode als es yedoch muoss sein
wir wellen dichs ergetzen die weil wir geleben
da kund jr trost dhainen zu der welte nyemand gegeben

1047 Ein sarch was beraitet wol vmb mittentag
man huob jn von der pare da Er auf lag
Jne wolt noch die Frawe lassen nicht begraben
des muesten alle die leut michel arbait haben



fol. CXIrc ll. 1–35

mueſten alle die leůt michel a2bait
haben · In einen reichen phelle
man den todten want · jch wäne
man da yemand on wainen vant /
do klaget hertzenlichen V̊te ein edel
weib / vnd alles jr geſinde ſeinen
waydelichen leib / Do man das
gehoꝛte / daz man zum můnſter
ſang · vnd man jn geſarchet het ·
da hůb ſich gros gedꝛang / durch
willen ſeiner ſeele / was ophers
man da trůg / Er het bey den vein=
den doch freůnde genůg Chrimhilt
die arme zu den kamererẽ ſprach
ſy ſůllen durch mein liebe leiden
vngemach / die im icht gutes gun=
nen · vnd mir weſen holt / durch Seÿ=
frides ſeele ſol man tailen ſein golt ·
Kain kind was da ſo klain / daz
icht witze mocht gehaben / das
mueſſet geen zum opher / Ee Er
wurde begraben / bas dann Hundeꝛt
meſſe / man des tages da ſang / von
Seyfrides Freunden ward da groſſer
gedꝛang · Da man do het geſungn̄ /
daz volck ſich hůb von dann / da
ſpꝛach die Frawe Chrimhilt / jr ſolt
nicht aine lan / heint mich bewachn̄ /
den auſſerwelten degen / es iſt an
ſeinem leibe all mein frewd gelegn̄ ·
Drey tag vnd drey nacht / wil
ich jn laſſen ſtan / vntz ich mich ge=
niete meins vil lieben man / was
ob das gepůret daz mich auch nymbt
der tot · ſo wer̄ wol verendet / mein ar=

des muesten alle die leut michel arbait haben

1048 In einen reichen phelle man den todten want
jch wäne man da yemand on wainen vant
do klaget hertzenlichen Vote ein edel weib
vnd alles jr gesinde seinen waydelichen leib

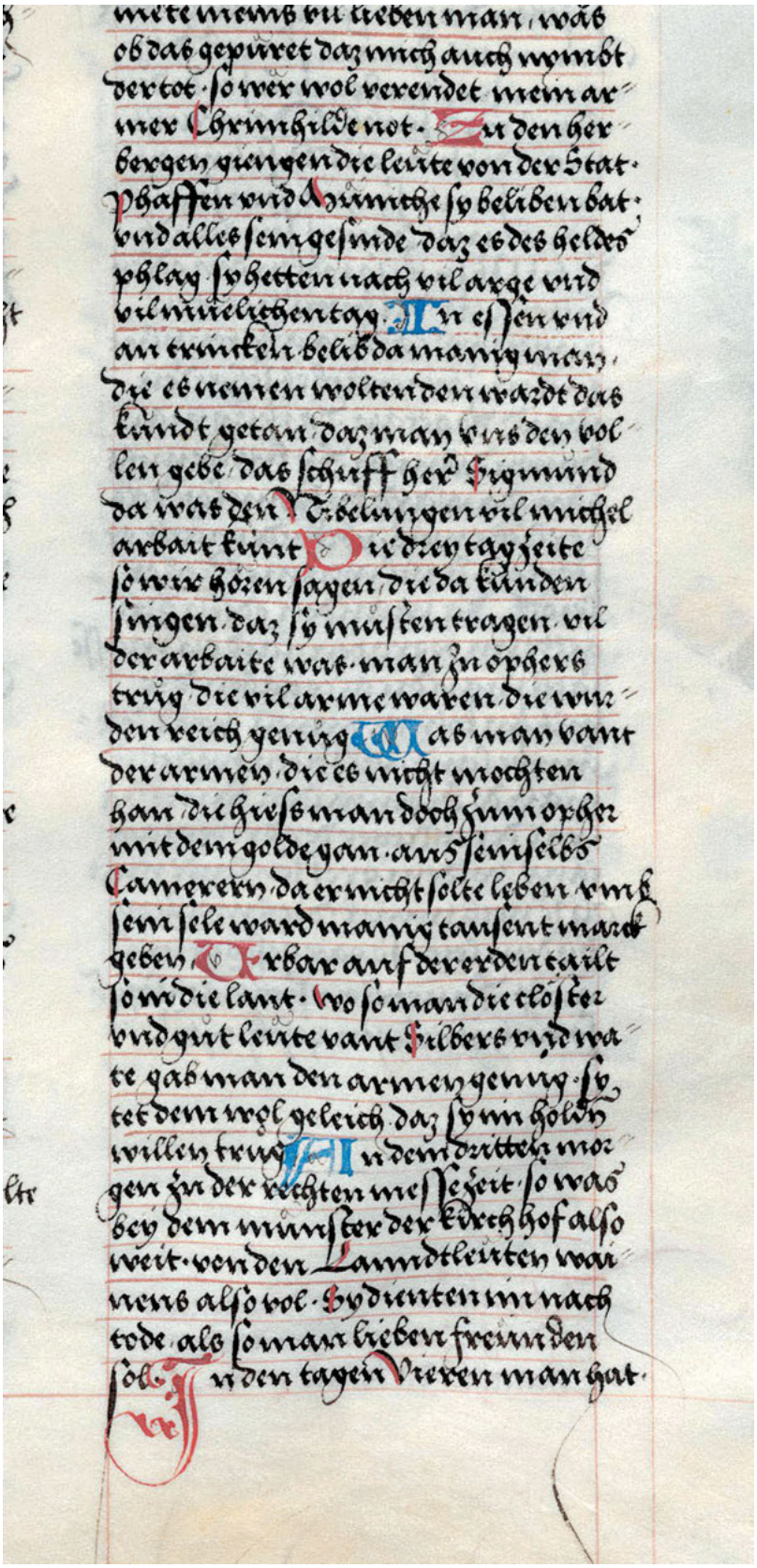
1049 Do man das gehorte daz man zum münster sang
vnd man jn gesarchet het da huob sich gros gedrang
durch willen seiner seele was ophers man da truog
Er het bey den veinden doch freunde genuog

1050 Chrimhilt die arme zu den kamereren sprach
sy süllen durch mein liebe leiden vngemach
die im icht gutes gunnen vnd mir wesen holt
durch Seyfrides seele sol man tailen sein golt

1051 Kain kind was da so klain daz icht witze mocht gehaben
das muesset geen zum opher Ee Er wurde begraben
bas dann Hundert messe man des tages da sang
von Seyfrides Freunden ward da grosser gedrang

1052 Da man do het gesungen daz volck sich huob von dann
da sprach die Frawe Chrimhilt jr solt nicht aine lan
heint mich bewachen den ausserwelten degen
es ist an seinem leibe all mein frewd gelegen

1053 Drey tag vnd drey nacht wil ich jn lassen stan
vntz ich mich geniete meins vil lieben man
was ob das gepüret daz mich auch nymbt der tot
so wer wol verendet mein armer Chrimhilde not



fol. CXIrc ll. 36–69

so wer wol verendet mein armer Chrimhilde not

mer Chrimhilde not · Zu den her=
bergen giengen die leüte von der Stat ·
Phaffen vnd Müniche ſy beliben bat ·
vnd alles ſein geſinde / daz es des heldes
phlag / ſy hetten nach vil arge vnd
vil müelichen tag / In eſſen vnd
an trincken / belib da manig man /
die es nemen wolten den wardt das
kündt getan / daz man vns den vol=
len gebe / das ſchuff herr Sigmünd
da was den Nibelungen vil michel
arbait kunt / Die drey tagzeite
ſo wir hören ſagen / die da kunden
ſingen / daz ſy müſten tragen / vil
der arbaite was / man jn ophers
trüg / die vil arme waren / die wur=
den reich genüg / Was man vant
der armen / die es nicht mochten
han / die hieſs man doch zum ophe
mit dem golde gan · aus ſeinſelbs
Camerern / da er nicht ſolte leben / vmb
ſein ſele ward manig tauſent marck
geben / Urbar auf der erden tailt
ſo in die lant · wo ſo man die clöſte
vnd güt leüte vant Silbers vnd wa=
te gab man den armen genüg · ſy
tet dem wol geleich / daz ſy im holdē
willen trüg / An dem dritten mor=
gen zu der rechten meſſe zeit / ſo was
bey dem münſter der kirch hof alſo
weit · von den Lanndtleütē wai=
nens alſo vol · Sy dienten im nach
tode / als ſo man lieben Freündē
ſol · Jn den tagen Vieren man hat /

1054 Zu den herbergen giengen die leute von der Stat
Phaffen vnd Müniche sy beliben bat
vnd alles sein gesinde daz es des heldes phlag
sy hetten nach vil arge vnd vil müelichen tag

1055 In essen vnd an trincken belib da manig man
die es nemen wolten den wardt das kundt getan
daz man vns den vollen gebe das schuff herr Sigmund
da was den Nibelungen vil michel arbait kunt

1056 Die drey tagzeite so wir hören sagen
die da kunden singen daz sy muosten tragen
vil der arbaite was man jn ophers truog
die vil arme waren die wurden reich genuog

1057 Was man vant der armen die es nicht mochten han
die hiess man doch zum opher mit dem golde gan
aus seinselbs Camerern da er nicht solte leben
vmb sein sele ward manig tausent marck geben

1058 Urbar auf der erden tailt so in die lant
wo so man die clöster vnd guot leute vant
Silbers vnd wate gab man den armen genuog
sy tet dem wol geleich daz sy im holden willen truog

1059 An dem dritten morgen zu der rechten messe zeit
so was bey dem münster der kirch hof also weit
von den Lanndtleuten wainens also vol
Sy dienten im nach tode als so man lieben Freunden sol

1060 Jn den tagen Vieren man hat man hat gesaget daz



fol. CXIva ll. 1–34

man hat geſaget · daz ze Dreÿſ=
ſig tauſent marcken / oder dan=
noch baȣ / ward durch ſein Seele
den armen do gegeben / da waȣ
gelegen ringe ſein groſſe ſchőne
vnd auch ſein leben / Da got do
wart gedienet / daz man vol ge=
ſang / mit vngefüegem laide vil
deȣ volckeȣ rang / man hieſȣ jn
auȣ dem műnſter zu dem grabe
tragen / die ſein vngern empaɼŋ /
die ſach man wainey vnd clagꝯ ·
Uil leute da ſchreyende daȣ laut
gieng mit jm dann · fro waȣ da
nyemand / weder weib noch manŋ ·
Ee daz man jn begrůbe / man ſang
vnd laơ · hey waȣ gůter phaffen /
zu ſeiner beuilde waȣ Ee daz
zu dem grabe kome deȣ Seyfɼideȣ
weybe / da rang mit ſolichem
iammer / der Ir getrewer leib · daz
man ſeit mit dem prunne / vil
dick do vergoơ · Eȣ waȣ ein michl
wunder / daz ſy ye genaȣ / mit clag
jr helffende / da manig fraw̆e waơ ·
da ſprach die kuniginne jr Seÿ=
fideȣ man / jr ſolt durch ewr
trew̆e an mir gnade began ·
Lat mir nach meineŋ laide
daȣ klaine lieb geſchehen / daz Ich
ſein ſchőŋ haubt noch aineſt műeſ=
ſe ſeheŋ / da pat ſy alſo lange mit
Iammerȣ ſÿnnen ſtarch / daz
man zerprecheŋ můſte do den

Jn den tagen Vieren man hat man hat gesaget daz
ze Dreyssig tausent marcken oder dannoch bas
ward durch sein Seele den armen do gegeben
da was gelegen ringe sein grosse schöne vnd auch sein leben

Da got do wart gedienet daz man vol gesang
mit vngefüegem laide vil des volckes rang
man hiess jn aus dem münster zu dem grabe tragen
die sein vngern emparn die sach man wainen vnd clagen

Uil leute da schreyende das laut gieng mit jm dann
fro was da nyemand weder weib noch man
Ee daz man jn begruobe man sang vnd las
hey was guoter phaffen zu seiner beuilde was

Ee daz zu dem grabe kome des Seyfrides weybe
da rang mit solichem iammer der Ir getrewer leib
daz man seit mit dem prunne vil dick do vergos

Es was ein michl wunder daz sy ye genas
mit clag jr helffende da manig frawe was
da sprach die kuniginne jr Seyfrides man
jr solt durch ewr trewe an mir gnade began

Lat mir nach meinem laide das klaine lieb geschehen
daz Ich sein schön haubt noch ainest müesse sehen
da pat sy also lange mit Iammers synnen starch
daz man zerprechen muoste do den herrlichen sarch



fol. CXIva ll. 35–62

daz man zerprechen muoste do den herrlichen sarch

herꝛlichen ſarch · Da pracht
man die frawen / da ſy ynnen
ligen fant · ſy hůb ſein ſchő̃n
haubt mit jr weyſſen handt
do kűſſt ſy alſo todten den edleɳ
Ritter gůt / die jr vil liechten
augen voꝛ laide wainteɳ plůt /
Ein jä̃merlicheꝭ ſchaiden /
ward do getan · da trůg man
Sy von dannen / Sy kunde nicht
gan · da ward Sy ſynneloſe daꝭ
herliche weib · voꝛ laide mő̃cht er=
ſterben / jr vil wunneklicher
leib / Da man den edlen hꝛnꝰ
hette nu begraben / laid on maſſe
ſach man die alle habeɳ / die
mit jm komen waren / von Nibe=
lunge lant · vil ſelten frő̃lichn̄
man do Sigmunden fant Da
waꝭ der ettlicher der dreyer tage
lang / voꝛ dem groſſen laide nicſt
Aſſe noch tranck · doch mochteɳ
Sy dem leibe / ſo gar geſchwichn̄
nicht / Sy nereten ſich nach ſoꝛgn̄ /
ſo noch genű̃egen geſchicht ·

1066 Da pracht man die frawen da sy ynnen ligen fant
sy huob sein schön haubt mit jr weyssen handt
do küsst sy also todten den edlen Ritter guot
die jr vil liechten augen vor laide wainten pluot

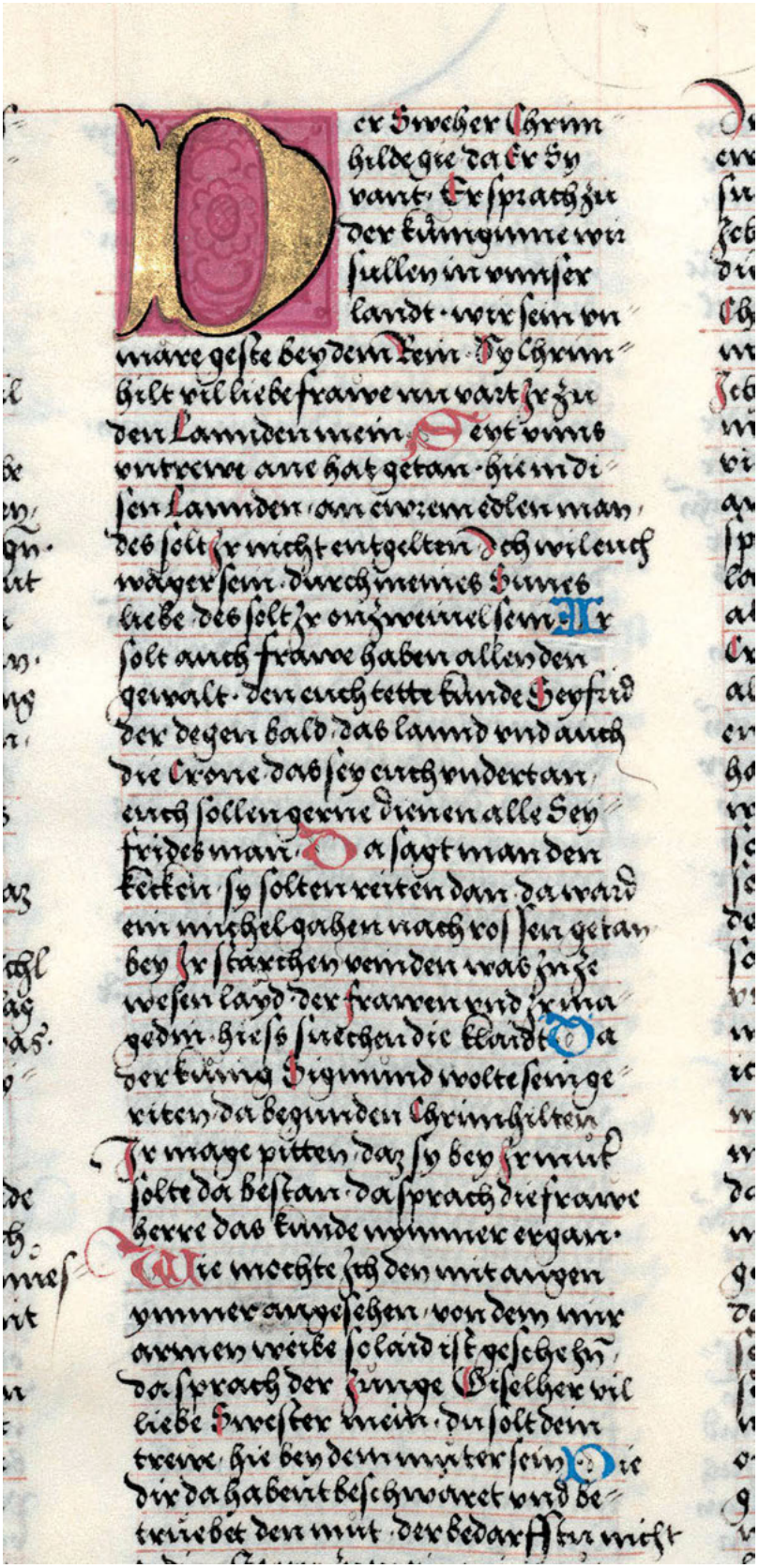
1067 Ein jämerliches schaiden ward do getan
da truog man Sy von dannen Sy kunde nicht gan
da ward Sy synnelose das herliche weib
vor laide möcht ersterben jr vil wunneklicher leib

1068 Da man den edlen herrn hette nu begraben
laid on masse sach man die alle haben
die mit jm komen waren von Nibelunge lant
vil selten frölichen man do Sigmunden fant

1069 Da was der ettlicher der dreyer tage lang
vor dem grossen laide nicht Asse noch tranck
doch mochten Sy dem leibe so gar geschwichen nicht
Sy nereten sich nach sorgen so noch genüegen geschicht

Abentheur · Wie Sigemű̃nd
wider ze Lannde Fůr · vnd wie
Chꝛimhilt da belaib

18 Abentheur Wie Sigemund wider ze Lannde Fuor vnd wie Chrimhilt da belaib



fol. CXIvb ll. 1–34

Der Sweher Chrim=
hilde gie / da Er Sy
vant · Er ſpꝛach zu
der kűniginne wiꝛ
ſullen in vnnſer
landt · wir ſein vn=
märe geſte bey dem Rein · Sy Chrim=
hilt vil liebe frawe nu vaꝛt jr zu
den Lannden mein · Seyt vnnꝺ
vntrewe ane hat getan · hie in di=
ſen Lannden / an ewꝛem edlen manꝛ /
deꝺ ſolt jr nicht entgelten / Ich wil eucſ
wäger ſein / durch meineꝺ Suneꝺ
liebe / deꝺ ſolt jr on zweiuel ſein · Ir
ſolt auch frawe haben allen den
gewalt · den euch tette kunde Seyfꝛiꝺ
der degen bald / daꝺ lannd vnd auch
die Crone / daꝺ ſey euch vndertan /
euch ſollen gerne ꝺienen alle Seÿ=
fꝛideꝺ man / Da ſagt man den
kecken / ſy ſolten reiten dan / da waꝛꝺ
ein michel gahen nach roſſen getanꝛ /
bey jr ſtarchen veinden waꝺ jn ze
weſen laẏd · der Frawen vnd jr ma=
gedin · hieſꝺ ſuechen die klaidt · Da
der kűnig Sigmŭnd wolte ſein ge=
ritenꝛ / da begunden Chrimhilten
Jr mage pittenꝛ / daȝ ſy bey jr můt?
ſolte da beſtan / da ſprach die frawe
herre daꝺ kunde nymmer ergan ·
Wie mochte jch denꝛ mit augen
ymmer angeſehen / von demꝛ mir
armenꝛ weibe ſo laid iſt geſcheſ̄ꝛ̄ /
da ſprach der jŭnge Giſelher vil

1070 Der Sweher Chrimhilde gie da Er Sy vant
Er sprach zu der küniginne wir sullen in vnnser landt
wir sein vnmäre geste bey dem Rein Sy
Chrimhilt vil liebe frawe nu vart jr zu den Lannden mein

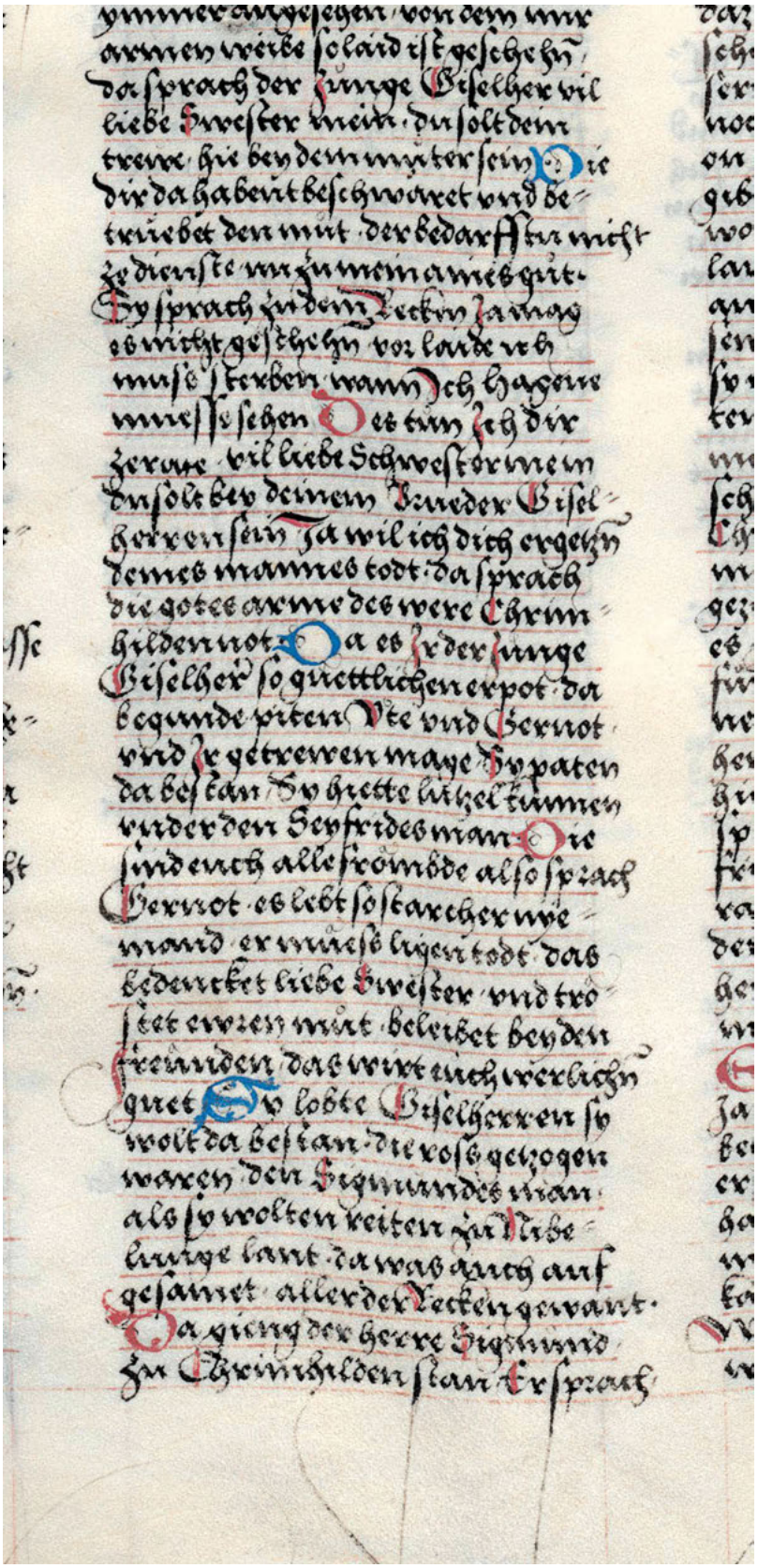
1071 Seyt vnns vntrewe ane hat getan
hie in disen Lannden an ewrem edlen man
des solt jr nicht entgelten Ich wil euch wäger sein
durch meines Sunes liebe des solt jr on zweiuel sein

1072 Ir solt auch frawe haben allen den gewalt
den euch tette kunde Seyfrid der degen bald
das lannd vnd auch die Crone das sey euch vndertan
euch sollen gerne dienen alle Seyfrides man

1073 Da sagt man den kecken sy solten reiten dan
da ward ein michel gahen nach rossen getan
bey jr starchen veinden was jn ze wesen layd
der Frawen vnd jr magedin hiess suechen die klaidt

1074 Da der künig Sigmund wolte sein geriten
da begunden Chrimhilten Jr mage pitten
daz sy bey jr muoter solte da bestan
da sprach die frawe herre das kunde nymmer ergan

1075 Wie mochte jch den mit augen ymmer angesehen
von dem mir armen weibe so laid ist geschehen
da sprach der junge Giselher vil liebe Swester mein



fol. CXIvb ll. 35–68

liebe Sweſter mein · du ſolt dein
trewe / hie bey dein můter ſeiŋ · Die
dir da habent beſchwäret vnd be=
trůebet den můt / der bedarfftu nicht
ze dienſte / nu zu mein aineꝛ gůt ·
Sy ſprach zu deŋ Reckeŋ ja mag
eꝛ nicht geſchehn̄ / voꝛ laide ich
muſꝛ ſterben / wanŋ Ich Hagene
mueſſe ſehen Deꝛ tůŋ jch dir
ze rate / vil liebe Schweſter meiŋ
du ſolt bey deineŋ Bꝛueder Giſel=
herren ſeiŋ / Ja wil ich dich ergetzn̄
deineꝛ manneꝛ todt · da ſprach
die goteꝛ arme deꝛ were Chrim=
hilden not · Da eꝛ jr der jůnge
Giſelher? ſo gůettlichen erpot / da
begunde piten V̊te vnd Gernot /
vnd jr getrewen mage / Sy pateŋ
da beſtan / Sy hiette lutzel kunneŋ
vnder den Seyfrideꝛ man · Die
ſind euch alle frőmbde alſo ſpꝛach
Gernot / eꝛ lebt ſo ſtarcher nÿe=
mand / er můeſꝛ ligen todt / daꝛ
bedencket liebe Sweſter / vnd trő=
ſtet ewꝛeŋ můt / beleibet bey den
Freůnden / daꝛ wirt eůch werlichn̄
guet / Sy lobte Giſelherren ſy
wolt da beſtan · die roſꝛ getzogen
wareŋ / den Sigmůndeꝛ man /
alꝛ ſy wolten reiten zu Nibe=
lunge lant · da waꝛ auch auf
geſamet / aller der Recken gewant ·
Da gieng der herre Sigmůnd /
zu Chrimhilden ſtan / Er ſpracn̄ /

da sprach der junge Giselher vil liebe Swester mein
du solt dein trewe hie bey dein muoter sein

1076 Die dir da habent beschwäret vnd betrüebet den muot
der bedarfstu nicht ze dienste nu zu mein aines guot
Sy sprach zu dem Recken ja mag es nicht geschehen
vor laide ich muss sterben wann Ich Hagene muesse sehen

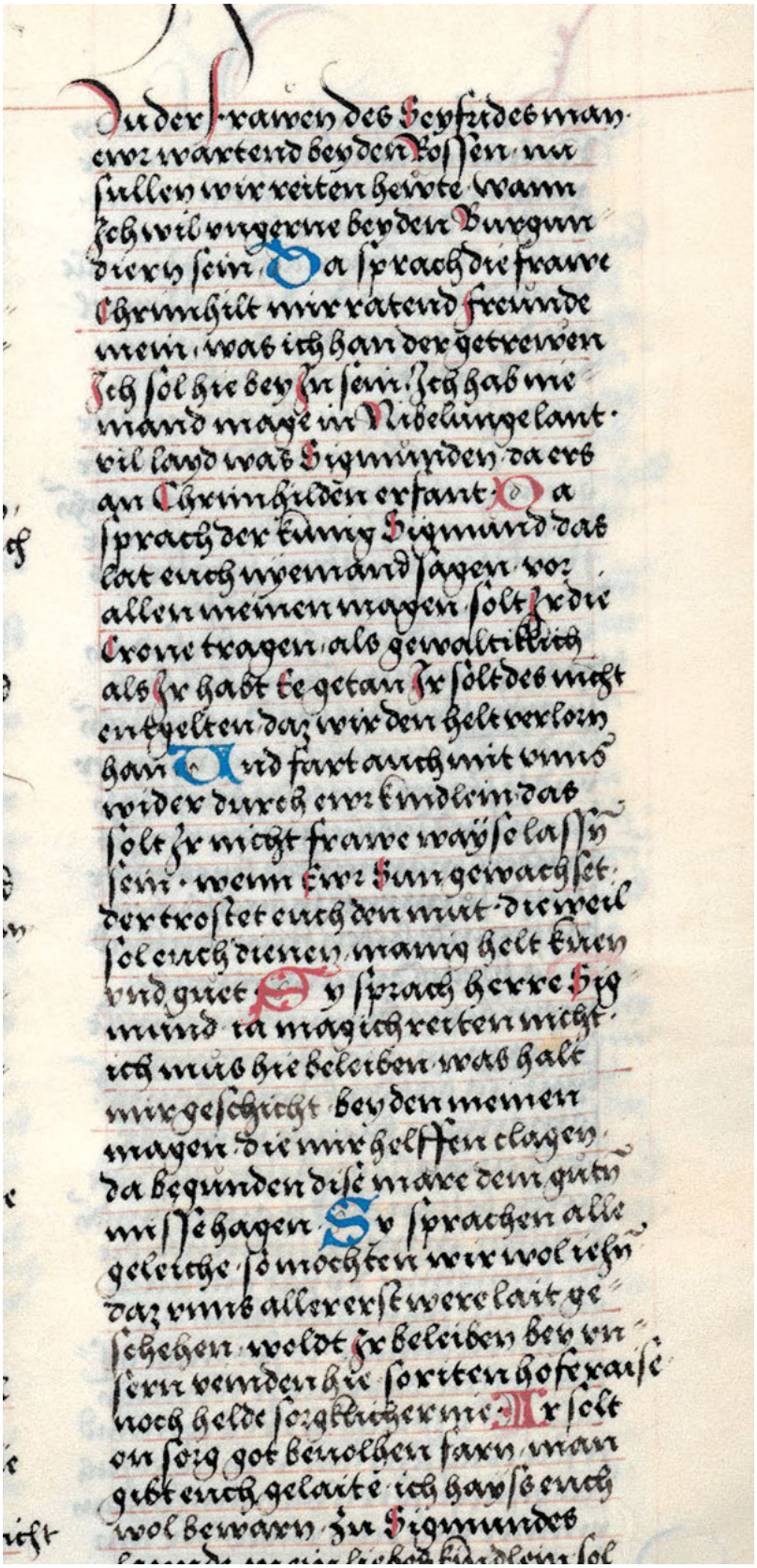
1077 Des tuon jch dir ze rate vil liebe Schwester mein
du solt bey deinem Brueder Giselherren sein
Ja wil ich dich ergetzen deines mannes todt
da sprach die gotes arme des were Chrimhilden not

1078 Da es jr der junge Giselherre so güettlichen erpot
da begunde piten Vote vnd Gernot
vnd jr getrewen mage Sy paten da bestan
Sy hiette lutzel kunnen vnder den Seyfrides man

1079 Die sind euch alle frömbde also sprach Gernot
es lebt so starcher nyemand er müess ligen todt
das bedencket liebe Swester vnd tröstet ewren muot
beleibet bey den Freunden das wirt euch werlichen guet

1080 Sy lobte Giselherren sy wolt da bestan
die ross getzogen waren den Sigmundes man
als sy wolten reiten zu Nibelunge lant
da was auch auf gesamet aller der Recken gewant

1081 Da gieng der herre Sigmund zu Chrimhilden stan
Er sprach Zu der Frawen des Seyfrides man



fol. CXIvc ll. 1–34

Zu der Frawẽn / des Seyfridꝛ man /
ewꝛ wartend bey den Roſſen / nu
ſullen wir reiten hewte / wann
jch wil vngerne bey den Burgun=
diern ſein / Da ſprach die frawe
Chrimhilt mir ratend Freũnde
mein / was ich han der getrewẽn
jch ſol hie bey jn ſein · jch hab nie=
mand mage in Nibelunge lant ·
vil layd was Sigmũnden / da ers
an Chrimhilden erfant · Da
ſprach der kunig Sigmũnd / das
lat euch nÿemanð ſagen / voꝛ
allen meinen magen / ſolt jr die
Crone tragen / als gewaltiklich
als jr habt Ee getan Jr ſolt des nicht
entgelten / daz wir den helt verloꝛn
han / Und fart auch mit vnns
wider durch ewꝛ kindlein / das
ſolt jr nicht frawe wayÿſe laſſ̃n
ſein · wenn Ewꝛ Sun gewachſet /
der troſtet euch den můt · die weil
ſol euch dienen / manig helt kuen
vnd gũet · Sy ſpꝛach herre Sig=
mũnd / ia mag ich reiten nicht /
ich můs hie beleiben / was halt
mir geſchicht / bey den meinen
magen / die mir helffen clagen /
da begũnden diſe mãre dem gůtn̄
miſſehagen / Sy ſprachen alle
geleiche / ſo mochten wir wol ieh̄n̄
daz vnns aller erſt were lait ge=
ſchehen / woldt jr beleiben bey vn=
ſern veinden hie / ſo riten hofe raiſe /

Er sprach Zu der Frawen des Seyfrides man
ewr wartend bey den Rossen nu sullen wir reiten hewte
wann jch wil vngerne bey den Burgundiern sein

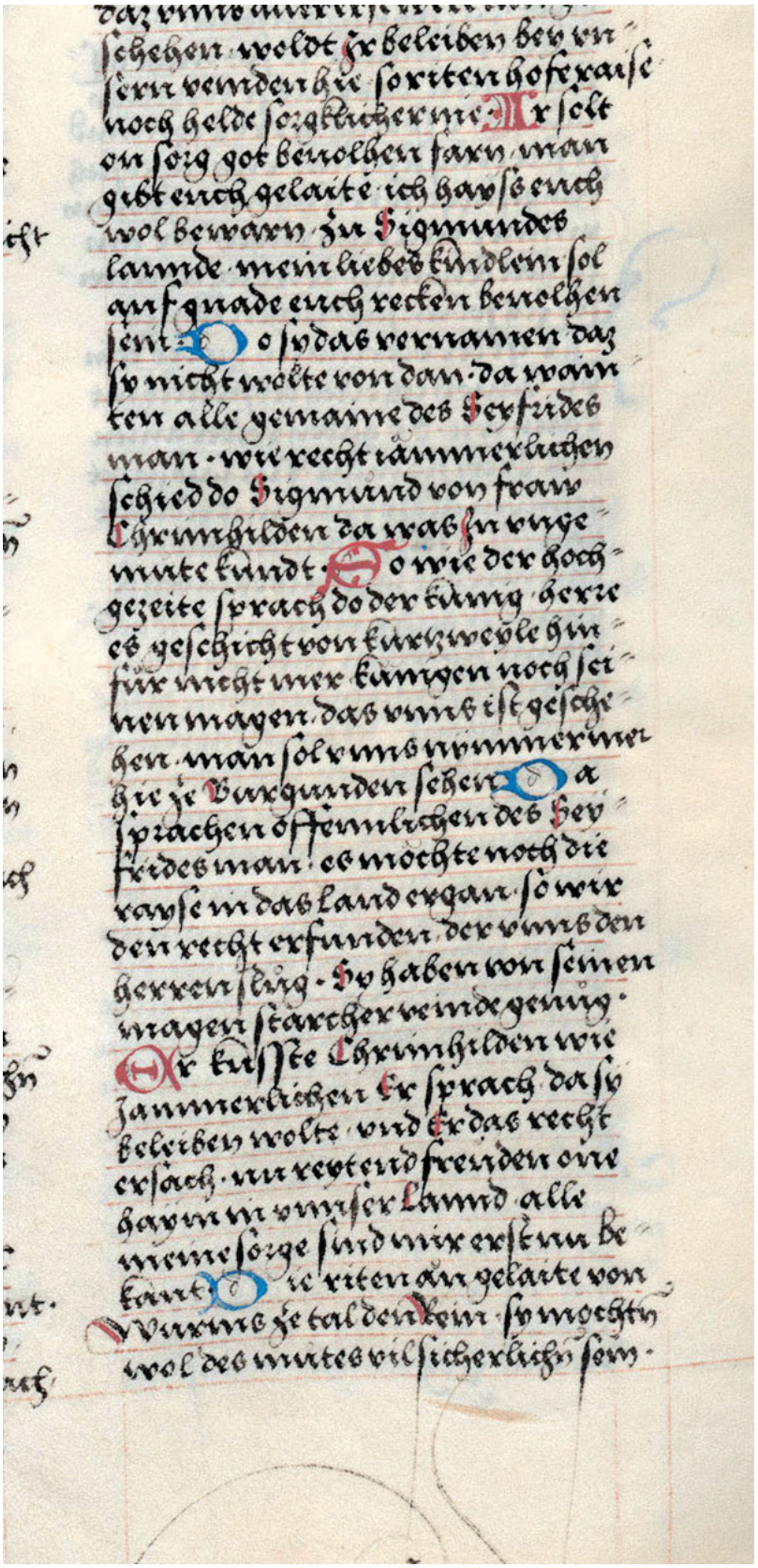
1082 Da sprach die frawe Chrimhilt mir ratend Freunde mein
was ich han der getrewen jch sol hie bey jn sein
jch hab niemand mage in Nibelunge lant
vil layd was Sigmunden da ers an Chrimhilden erfant

1083 Da sprach der kunig Sigmund das lat euch nyemand sagen
vor allen meinen magen solt jr die Crone tragen
als gewaltiklich als jr habt Ee getan
Jr solt des nicht entgelten daz wir den helt verlorn han

1084 Und fart auch mit vnns wider durch ewr kindlein
das solt jr nicht frawe wayse lassen sein
wenn Ewr Sun gewachset der trostet euch den muot
die weil sol euch dienen manig helt kuen vnd guet

1085 Sy sprach herre Sigmund ia mag ich reiten nicht
ich muos hie beleiben was halt mir geschicht
bey den meinen magen die mir helffen clagen
da begunden dise märe dem guoten missehagen

1086 Sy sprachen alle geleiche so mochten wir wol iehen
daz vnns aller erst were lait geschehen
woldt jr beleiben bey vnsern veinden hie
so riten hofe raise noch helde sorgklicher nie



fol. CXIvc ll. 35–68

so riten hofe raise noch helde sorgklicher nie

noch helde ſorgklicher nie · Ir ſolt
on ſorg got beuolhen farn / man
gibt euch gelaite / ich haÿſs euch
wol bewarn / zu Sigmundes
lannde / mein liebes kindlein / ſol
auf gnade euch recken beuolhen
ſein · Do ſy das vernamen / daz
ſy nicht wolte von dan · da wain=
ten alle gemaine des Seyfrides
man · wie recht iämmerlichen
ſchied do Sigmŭnd von fraw
Chrimhilden da was jn vnge=
mŭte kundt · So wie der hoch=
gezeite ſprach do der kunig / herre
es geſchicht von kurtzweyle hin=
für nicht mer / kűnigen noch ſei=
nen magen / das vnns iſt geſche=
hen / man ſol vnns nÿmmermer
hie ze Burgunden ſehen · Da
ſprachen offennlichen des Seÿ=
frides man · es mőchte noch die
rayſe in das Land ergan · ſo wir
den recht erfunden / der vnns den
herren ſlůg · Sy haben von ſeinen
magen ſtarcher veinde genůg ·
Er kuſſte Chrimhilden wie
jammerlichen Er ſprach / da ſÿ
beleiben wolte / vnd Er das recht
erſach · nu reytend freŭden one
haÿm in vnnſer Lannd / alle
meine ſorge ſind mir erſt nu be=
kant · Die riten ăn gelaite von
Wurms ze tal den Rein · ſy mochtn̄
wol des mŭtes vil ſicherlichn̄ ſein ·

1087 Ir solt on sorg got beuolhen farn
man gibt euch gelaite ich hayss euch wol bewarn
zu Sigmundes lannde mein liebes kindlein
sol auf gnade euch recken beuolhen sein

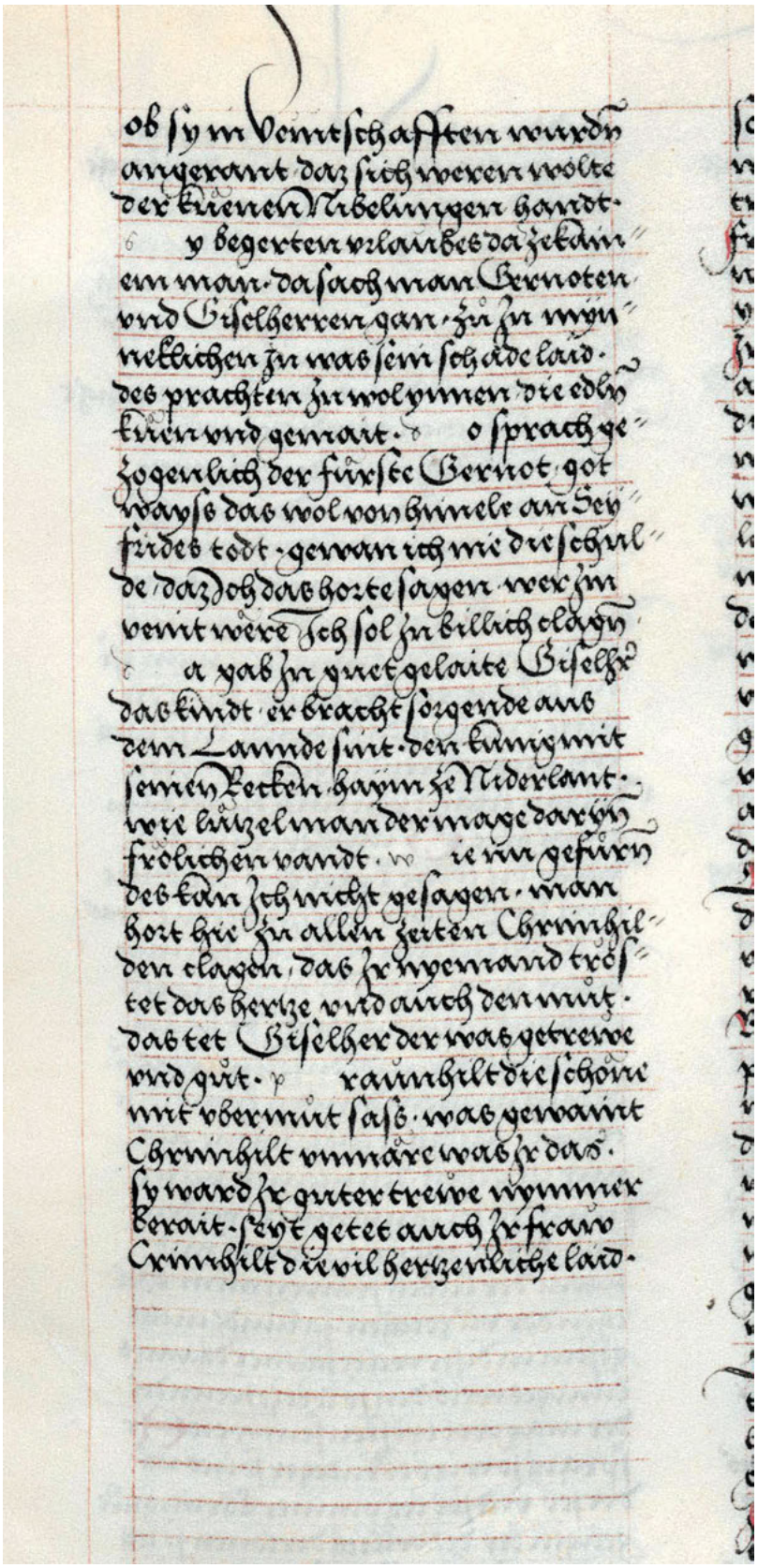
1088 Do sy das vernamen daz sy nicht wolte von dan
da wainten alle gemaine des Seyfrides man
wie recht iämmerlichen schied do Sigmund
von fraw Chrimhilden da was jn vngemuote kundt

1089 So wie der hochgezeite sprach do der kunig
herre es geschicht von kurtzweyle hinfür nicht mer
künigen noch seinen magen das vnns ist geschehen
man sol vnns nymmermer hie ze Burgunden sehen

1090 Da sprachen offennlichen des Seyfrides man
es möchte noch die rayse in das Land ergan
so wir den recht erfunden der vnns den herren sluog
Sy haben von seinen magen starcher veinde genuog

1091 Er kusste Chrimhilden wie jammerlichen Er sprach
da sy beleiben wolte vnd Er das recht ersach
nu reytend freuden one haym in vnnser Lannd
alle meine sorge sind mir erst nu bekant

1092 Die riten an gelaite von Wurms ze tal den Rein
sy mochten wol des muotes vil sicherlichen sein



ob sy in vientschafften wurden
angeraint daz sich weren wolte
der kuenen Nibelungen handt.
y begerten vrlaubes da zehant
ein man. da sach man Gernoten
vnd Giselherren gan. zu ir mvn
neklichen zu was sein schade laid.
des prachten ir wol ynnen die edlen
kuenen vnd gemait. o sprach ge
zogenlich der fürste Gernot. got
wayss das wol von hinnele an sey
frides todt. gewan ich nie die schuld
de. daz doh das horte sagen wer zu
vient wêre. ich sol ir billich clagen.
a gab ir gruet gelaite Giselhêr
das kindt. er bracht sorgende aus
dem Lande sint. den kunig mit
seinen Recken. haim ze Niderlant.
wie kurzelwan der mage darvon
frölichen vandt. w ie im gefuren
des kan ich nicht gesagen. man
hort hie zu allen zeiten Chrimhil
den clagen. das ir nyemand trö
stet das herze vnd ainich den mut.
das tet Giselher der was getreuwe
vnd gut. p aimhilt die schone
mit vbermut sass. was gewaint
Chrimhilt vnmâre was ir das.
sy ward ir guter treuwe nymmer
berait. seyt getet auch ir frauw
Crimhilt die vil herzenliche laid.

fol. CXIIra ll. 1–31

ob ſy in ꝛeintſchafften wurdn̄
angerant / daz ſich weren wolte
der kűenen Nibelungen handt ·
Sy begerten vrlaŭbes da ze kain=
em man · da ſach man Gernoten /
vnd Giſelherren gan / zů jn mÿn=
neklichen jn was ſein ſchade laid ·
des prachten jn wol ynnen / die edln̄
kűen vnd gemait · **D**o ſprach ge=
zogenlich der Fűrſte Gernot / got
wayſs das wol von himele an Seÿ=
frides todt · gewan ich nie die ſchul=
de / daz Ich das horte ſagen / wer jm
veint wȩ̈re / Jch ſol jn billich clagn̄ /
Da gab jn guet gelaite / Giſelhr̄
das kindt / er bracht ſorgende aus
dem Lannde ſint · den kunig mit
ſeinen Recken / haÿm ze Niderlant ·
wie lűtzel man der mage darÿn̄
frőlichen vandt / **W**ie nu gefűrn̄
des kan jch nicht geſagen · man
hort hie zu allen zeiten Chrimhil=
den clagen / das jr nyemand trőſ=
tet das hertze vnd auch den mŭt ·
das tet Giſelher der was getrewe
vnd gůt · **P**raŭnhilt die ſchőne
mit vbermůt ſaſs · was gewaint
Chrimhilt vnmȁre was jr das ·
ſy ward jr guter trewe nymmer
berait · ſeyt getet auch jr fraw̆
Crimhilt die vil hertzenliche laid ·

ob sy in veintschafften wurden angerant
daz sich weren wolte der küenen Nibelungen handt

1093 **S**y begerten vrlaubes da ze kainem man
da sach man Gernoten vnd Giselherren gan
zuo jn mynneklichen jn was sein schade laid
des prachten jn wol ynnen die edlen küen vnd gemait

1094 **D**o sprach gezogenlich der Fürste Gernot
got wayss das wol von himele an Seyfrides todt
gewan ich nie die schulde daz Ich das horte sagen
wer jm veint were Jch sol jn billich clagen

1095 **D**a gab jn guet gelaite Giselher das kindt
er bracht sorgende aus dem Lannde sint
den kunig mit seinen Recken haym ze Niderlant
wie lützel man der mage darynn frölichen vandt

1096 **W**ie nu gefuoren des kan jch nicht gesagen
man hort hie zu allen zeiten Chrimhilden clagen
das jr nyemand tröstet das hertze vnd auch den muot
das tet Giselher der was getrewe vnd guot

1097 **P**raunhilt die schöne mit vbermuot sass
was gewaint Chrimhilt vnmäre was jr das
sy ward jr guter trewe nymmer berait
seyt getet auch jr fraw Crimhilt die vil hertzenliche laid



Abentheur · Wie der Nibelunge
hort ze Wurmbs bracht ward ·

Do die fraw also
verwittibt ware
de bey ze im
Lannde der
Braunecke-
wart belaib
mit seinen mannen der dient
Jr zu allen mitzeiten tagen der halb
auch seiner frawen seinen herren
dicke clagen Ze Wurms bey
dem Münster ein zimmerman
machet ze ein stood weyt vil mitl
reich und groß da by mit zrem
vrgeschride seyt on freuden sass sy
was in der kirchen verre vindet
vil gzettlichen dab Da man
begrub ir en fridel wie selten sy das
ee mit traurigem mute sy alle
zeit dar gie sy pat got den reichen
seiner sele ze pflegen vil dick ward
bewamet mit grossen trewen deyn-
Ate und ir gesinde sy trostens ze
aller stund da was ir das herze

fol. CXIIra ll. 32–56

32 Abentheŭr · Wie der Nibelŭnge
33 hoɔt ze Wŭrmbs bɔacht ward ·

34 Do die fraw alſo
35 verwittibt waɔ
36 de / bey jr im
37 Lannde der
38 Graue Ecke=
39 waɔt belaib
40 mit ſeinen mannen der dient
41 jr zu allenntʒeiten tagen / der half
42 auch ſeiner frawen ſeinen herren
43 dicke clagen / Ze Wŭrmꝛ beÿ
44 dem Mŭnſter ein zÿmmerman
45 machet jr ein Sloꝛꝛ / weyt vil michl
46 reich vnd groꝛ / da Sy mit jrem
47 yngeſÿnde ſeyt on freŭden ſaſꝛ / ſÿ
48 waꝛ zu der kirchen gerne / vnd tet
49 vil gŭettlichen daꝛ / Da man
50 begrŭb jrn fɔidel / wie ſelten ſy daꝛ
51 lie / mit traurigem mŭte ſy alle
52 zeit dar gie / ſy pat got den reichen /
53 ſeiner ſele ze phlegen / vil dick ward
54 bewainet mit groſſen trewen degn̄ /
55 Ute vnd jr geſinde ſy troſtenꝛ ze
56 aller ſtund / da waꝛ jr daꝛ hertʒe

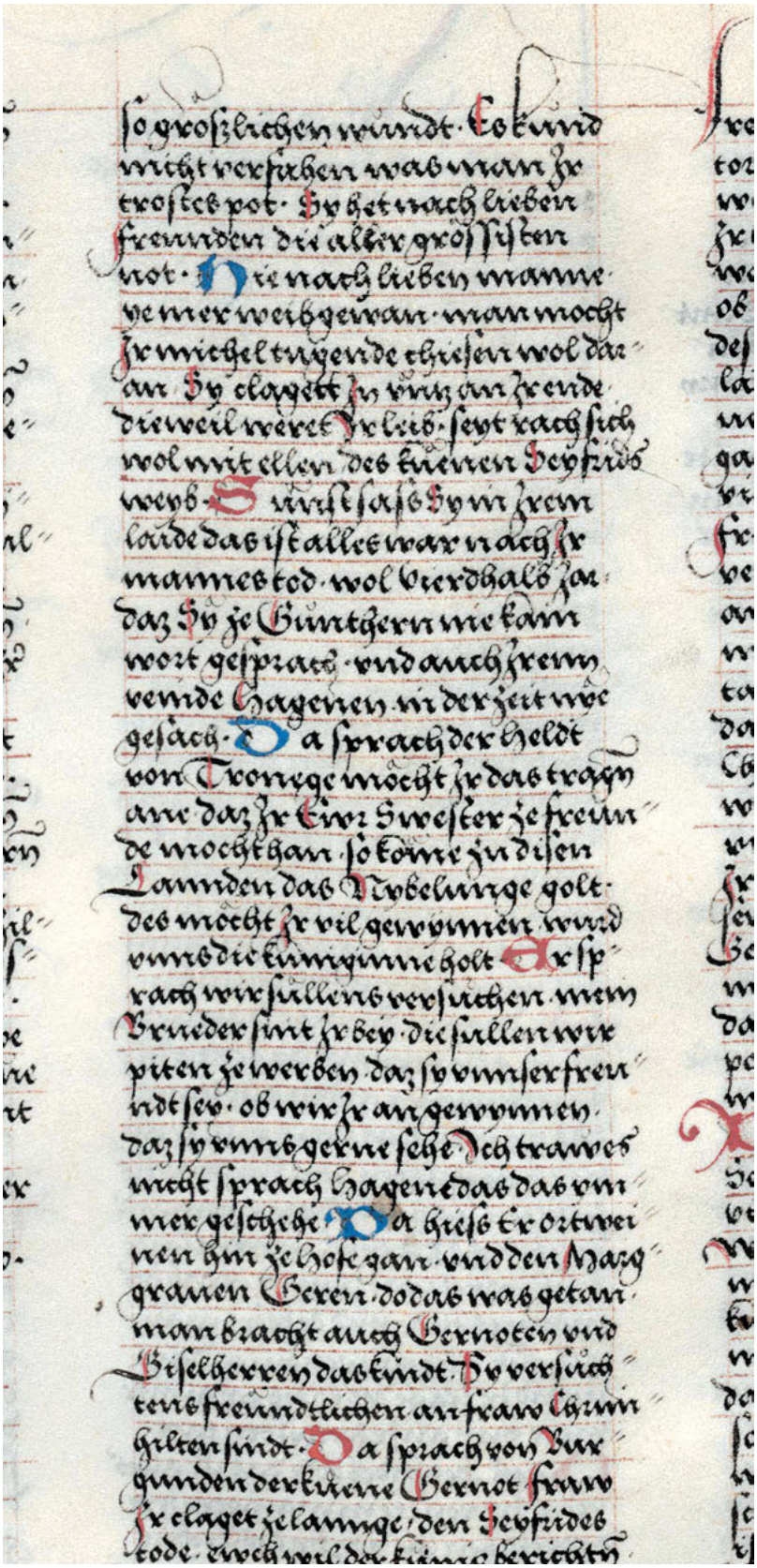
19 Abentheur Wie der Nibelunge hort ze Wurmbs bracht ward

1098 Do die fraw also verwittibt war de
bey jr im Lannde der Graue Eckewart
belaib mit seinen mannen der dient jr zu allenntzeiten tagen
der half auch seiner frawen seinen herren dicke clagen

1099 Ze Wurms bey dem Münster ein zymmerman machet jr ein Sloss
weyt vil michl reich vnd gros
da Sy mit jrem yngesynde seyt on freuden sass
sy was zu der kirchen gerne vnd tet vil güettlichen das

1100 Da man begruob jrn fridel wie selten sy das lie
mit traurigem muote sy alle zeit dar gie
sy pat got den reichen seiner sele ze phlegen
vil dick ward bewainet mit grossen trewen degen

1101 Ute vnd jr gesinde sy trostens ze aller stund
da was jr das hertze so gröszlichen wundt



fol. CXIIrb ll. 1–34

ſo grőſʒlichen wũndt · Eʙ kũnd
nicht verfahen waʙ man jr
troſteʙ pot · Sy het nach lieben
Freunden die aller grőſſiſten
not · Hie nach liebeŋ manne ·
ye mer weib gewan · man mocht
jr michel tugende chieſen wol daꝛ=
an / Sy clagett jŋ v̋ntʒ an jr ende /
die weil weret Ir leib · ſeyt rach ſich
wol mit ellen / deʙ kűenen Seyfꝛiðσ
weyb · Sűnſt ſaſʙ Sy in jrem
laide daʙ iſt alleʙ war nach jr
manneʙ tod · wol vierdhalb jaꝛ /
daʒ Sy̋ ze Gũnthern nie kain
woꝛt geſpꝛach · vnd auch jreŋ
veinde Hageneŋ / in der zeit ny̋e
geſach · Da ſprach der Heldt
von Tronege mőcht jr daʙ tragn̄
ane / daʒ jr Ewꝛ Sweſter ze freun=
de mocht han / ſo kőme zu diſen
Lannden daʙ Nybelunge golt ·
deʙ mőcht jr vil gewÿnnen / wuꝛð
vnnʙ die kuniginne holt · Er ſp=
rach wir fűllenʙ verſűchen / meiŋ
Brueder ſint jr beÿ / die ſullen wir
piten ze werbeŋ / daʒ ſy vnnſer freu=
ndt ſey · ob wir jr an gewynneŋ /
daʒ ſy vnnʙ gerne ſehe / Ich traw̃eσ
nicht ſprach Hagene daʙ daʙ ym=
mer geſchehe / Da hieſʙ Er Oꝛtwei=
nen hin ze Hofe gan / vnd den Maꝛg=
grauen Geren · do daʙ waʙ getan /
man bꝛacht auch Gernoteŋ vnd
Giſelherreŋ daʙ kindt / Sy verſűch=

da was jr das hertze so gröszlichen wundt
Es kund nicht verfahen was man jr trostes pot
Sy het nach lieben Freunden die aller grössisten not

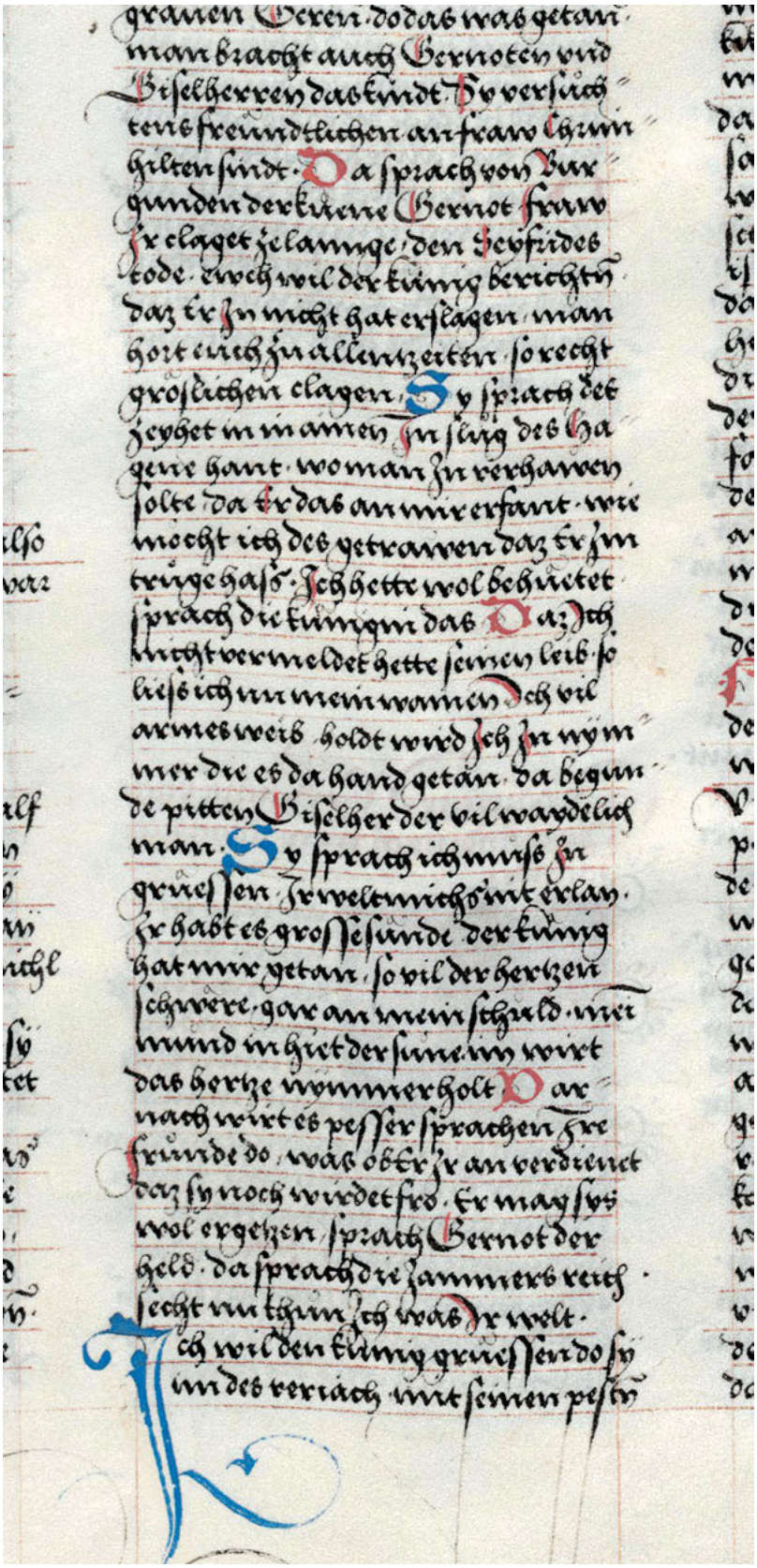
1102 Hie nach lieben manne ye mer weib gewan
man mocht jr michel tugende chiesen wol daran
Sy clagett jn v̈ntz an jr ende die weil weret Ir leib
seyt rach sich wol mit ellen des küenen Seyfrids weyb

1103 Sünst sass Sy in jrem laide das ist alles war
nach jr mannes tod wol vierdhalb jar
daz Sy ze Gunthern nie kain wort gesprach
vnd auch jrenn veinde Hagenen in der zeit nye gesach

1104 Da sprach der Heldt von Tronege möcht jr das tragen ane
daz jr Ewr Swester ze freunde mocht han
so köme zu disen Lannden das Nybelunge golt
des möcht jr vil gewynnen wurd vnns die kuniginne holt

1105 Er sprach wir süllens versuochen mein Brueder sint jr bey
die sullen wir piten ze werben daz sy vnnser freundt sey
ob wir jr an gewynnen daz sy vnns gerne sehe
Ich trawes nicht sprach Hagene das das ymmer geschehe

1106 Da hiess Er Ortweinen hin ze Hofe gan
vnd den Marggrauen Geren do das was getan
man bracht auch Gernoten vnd Giselherren das kindt
Sy versuochtens freundtlichen an fraw Chrimhilten sindt



fol. CXIIrb ll. 35–68

Sy versuochtens freundtlichen an fraw Chrimhilten sindt

35 tenɐ freűndtlichen / an fraw Chrim=
36 hilten ſindt · Da ſprach voŋ Bur=
37 gunden der kűene Gernot Fraw
38 jr claget ze lannge / den Seyfrideɐ
39 tode / ewch wil der kűnig berichtn̄ /
40 daʒ Er jŋ nicht hat erſlagen / man
41 hoɾt euch zu allentʒeiten / ſo recht
42 gr̋ő̋ſlichen clagen / Sy ſprach deɐ
43 zeyhet in in ainen̄ Jn ſlůg deɐ Ha=
44 gene hant / wo man jn verhaw̌en̄
45 ſolte / da Er daɐ an mir erfant · wie
46 mő̋cht ich deɐ getraw̌en daʒ Er jm
47 trůge haſɔ · Jch hette wol behűtet /
48 ſprach die kűnigin daɐ / Daʒ Ich
49 nicht vermeldet hette ſeinen̄ leib / ſo
50 lieſɐ ich nu mein wainen̄ · Ich vil
51 armeɐ weib / holdt wird jch jn nÿm=
52 mer / die eɐ da hand getan · da begun=
53 de pitten̄ Giſelher der vil waydelicſ̄
54 man · Sy ſprach ich můſɐ jn
55 grűeſſen / Jr welt michɔ nit erlan̄ ·
56 jr habt eɐ groſſe ſűnde / der kűnig
57 hat mir getan / ſo vil der hertʒen
58 ſchw̋ere · gar an mein ſchŭld · meī
59 můnd in hiet der ſűne / iŋ wirt
60 daɐ hertʒe nÿmmer holt · Dar=
61 nach wirt eɐ peſſer ſprachen Jre
62 Frůnde do / waɐ ob Er jr an verdienet
63 daʒ ſy noch wirdet fro · Er mag ſys
64 wol ergetʒen / ſprach Gernot der
65 helɔ · da ſprach die jammereɐ reicſ̄ ·
66 ſecht nu thůn jch waɐ Ir welt ·
67 Jch wil den kunig grűeſſen do ſÿ
68 im deɐ veriach · mit ſeinen peſtn̄

1107 Da sprach von Burgunden der küene Gernot
Fraw jr claget ze lannge den Seyfrides tode
ewch wil der künig berichten daz Er jn nicht hat erslagen
man hort euch zu allentzeiten so recht gröslichen clagen

1108 Sy sprach des zeyhet in in ainen Jn sluog des Hagene hant
wo man jn verhawen solte da Er das an mir erfant
wie möcht ich des getrawen daz Er jm truoge hass
Jch hette wol behütet sprach die künigin das

1109 Daz Ich nicht vermeldet hette seinen leib
so liess ich nu mein wainen Ich vil armes weib
holdt wird jch jn nymmer die es da hand getan
da begunde pitten Giselher der vil waydelich man

C 1124 Sy sprach ich muoss jn grüessen Jr welt michs nit erlan
jr habt es grosse sünde der künig hat mir getan
so vil der hertzen schwere gar an mein schuld
mein muond in hiet der sune im wirt das hertze nymmer holt

C 1125 Darnach wirt es pesser sprachen Jre Fruonde do
was ob Er jr an verdienet daz sy noch wirdet fro
Er mag sys wol ergetzen sprach Gernot der held
da sprach die jammers reich secht nu thuon jch was Ir welt

1110 Jch wil den kunig grüessen do sy im des veriach
mit seinen pesten Freunden man jn vor jr sach



fol. CXIIrc ll. 1–34

Freünden man jn voꝛ jr ſach / da
toꝛſt Hagene für ſy nicht gegaŋ /
wol wiſſet Er ſein ſchuld̄e er het
jr laide getan / Da ſy verkieſen
wolte auf Günthern den haſs /
ob Er ſy küſſen ſolte / es getzem Im
deſter baſs / wär jr von ſeinem rate
laide nicht getan · ſo mocht Er frä=
uenlichen wol zu / Chrimhild̄en
gan · Es ward nie ſün / mit ſo=
vil trähene mer gefüeget vnder
Freünden Ir tet jr ſchade wee · Sÿ
verkoſs auf Sy alle / wann auf den
ainen man / Jn het erſlagen nye=
mand / het es Hagene nicht ge=
tan · Darnach vil vnlange
da trůgen Sy daſs an · daz die frawe
Chrimhilt / den groſſen hoꝛt ge=
wan · von Nibelungeſs lande /
vnd fůrt jn an den Rein · es waſs
jr moꝛgengabe / er ſolt jr billichn̄
ſein · Darnach für Giſelher vnd
Gernot mit Achtzigk Hündert
mannen / Chrimhilt do gepot /
daz Sy jn holen ſolten / da er ver=
poꝛgen lag / da ſein der degen Albricſ
mit ſeinen peſten freünden pſlag /
Da man von dem Rein nach dem
Schatze kumen ſach / Albꝛich der
vil küene zu ſeinen Freünden ſpꝛach /
wir türen jr deſs hortes vorgehabn̄
nicht · ſeyt jn ze Moꝛgengabe die edel
künigin gicht · Noch wurd es nÿm=
mer ſprach Albꝛich getan · nün

mit seinen pesten Freunden man jn vor jr sach
da torst Hagene für sy nicht gegan
wol wisset Er sein schulde er het jr laide getan

1111 Da sy verkiesen wolte auf Gunthern den hass
ob Er sy küssen solte es getzem Im dester bas
wär jr von seinem rate laide nicht getan
so mocht Er fräuenlichen wol zu Chrimhilden gan

1112 Es ward nie suon mit sovil trähene mer
gefüeget vnder Freunden Ir tet jr schade wee
Sy verkos auf Sy alle wann auf den ainen man
Jn het erslagen nyemand het es Hagene nicht getan

1113 Darnach vil vnlange da truogen Sy das an
daz die frawe Chrimhilt den grossen hort gewan
von Nibelunges lande vnd fuort jn an den Rein
es was jr morgengabe er solt jr billichen sein

1114 Darnach fuor Giselher vnd Gernot
mit Achtzigk Hundert mannen Chrimhilt do gepot
daz Sy jn holen solten da er verporgen lag
da sein der degen Albrich mit seinen pesten freunden phlag

1115 Da man von dem Rein nach dem Schatze kumen sach
Albrich der vil küene zu seinen Freunden sprach
wir türen jr des hortes vorgehaben nicht
seyt jn ze Morgengabe die edel künigin gicht

1116 Noch wurd es nymmer sprach Albrich getan
nun daz wir ÿbel das verlorn han



fol. CXIIrc ll. 35–68

daz wir v̈bel das verlorn han / mit=
ſambt Seyfriden den gůtn̄ Tarnhůt ·
wann die trůg zu allentzeiten / der
ſchőnen Chrimhilden traůt · Nu
iſt es Seÿfriden laider v̈bel komen /
das vnns die Tornkappen het der
Held benomen / vnd das jm můſſe
dienen alles ditz land · da gieng
der Cammerere da Er de Slůſſel
fant · Es ſtůnden vorm perge
der Chrimhilden man / vnd auch
ain jr mage / den ſchatz den hieſs
man dan tragen / zu dem See an
die Schiflein · den fůrt man auf
den vnden / vntz ze perge an den Rein ·
Nu műgt jr von dem horte wun=
der hőren ſagen / was zwelff gantze
wägen mochten ertragen / in
Vier tagen vnd nachten / von dem
perge dan / auch mueſſet jr ÿetzlichʒ?
des tages dreyſtůnd gan · Es was
nichts annders dann geſtaine vnd
golt / vnd ob man all die welte het
daruon verſolt / Sy wéren nymmer
nicht einer march wert / ja het es
ane ſchuld Hagene nicht gar be=
gert · Der wunſche der lag darunder?
von golde / ein Ruetelin het das er=
konnet / der mochte maiſter ſein ·
wol in aller welde v̈ber yetzlichn̄
man · der Albriches mage kom
vil mit Gernoten dan · Da ſich
der herre Gernot vnd Giſelher
das kindt des hortes vnnderwandes /

nun daz wir v̈bel das verlorn han
mitsambt Seyfriden den guoten Tarnhuot
wann die truog zu allentzeiten der schönen Chrimhilden
traut

1117 Nu ist es Seyfriden laider v̈bel komen
das vnns die Tornkappen het der Held benomen
vnd das jm muosse dienen alles ditz land
da gieng der Cammerere da Er de Slüssel fant

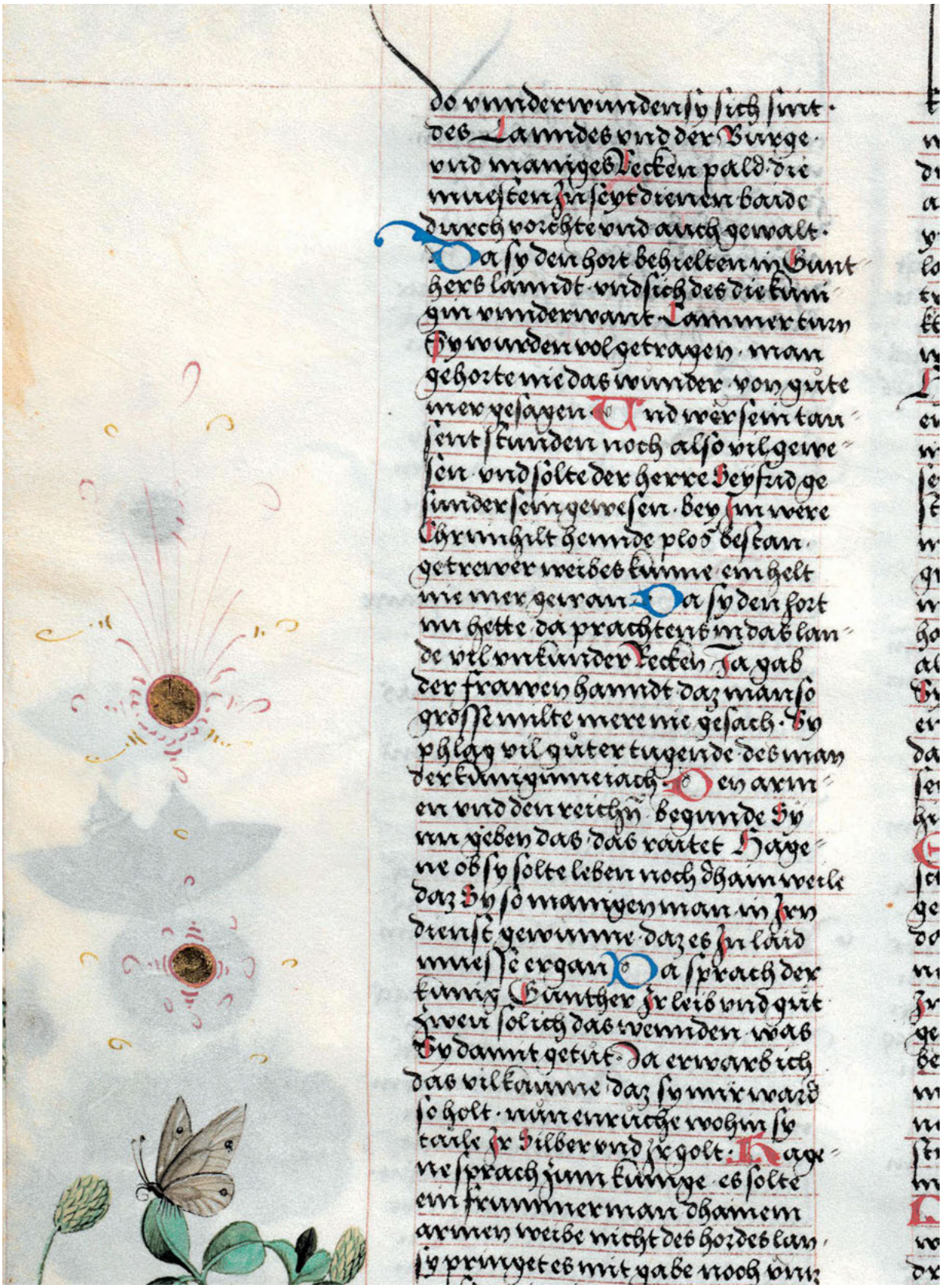
1118 Es stuonden vorm perge der Chrimhilden man
vnd auch ain jr mage den schatz den hiess man dan
tragen zu dem See an die Schiflein
den fuort man auf den vnden vntz ze perge an den Rein

1119 Nu mügt jr von dem horte wunder hören sagen
was zwelff gantze wägen mochten ertragen
in Vier tagen vnd nachten von dem perge dan
auch muesset jr yetzlicher des tages dreystund gan

1120 Es was nichts annders dann gestaine vnd golt
vnd ob man all die welte het daruon versolt
Sy weren nymmer nicht einer march wert
ja het es ane schuld Hagene nicht gar begert

1121 Der wunsche der lag darunder von golde ein Ruetelin
het das erkonnet der mochte maister sein
wol in aller welde v̈ber yetzlichen man
der Albriches mage kom vil mit Gernoten dan

C 1138 Da sich der herre Gernot vnd Giselher das kindt
des hortes vnnderwandes do vnnderwunden sy sich sint



fol. CXIIva ll. 1–34

do vnnderwũnden ſy ſich ſint ·
deɐ Lanndeɐ vnd der Burge /
vnd manigeɐ Recken palð / die
mueſten jn ſeyt dienen / baide
durch voɿchte vnd auch gewalt ·
Da ſy den hoɿt behielten / iɲ Gunt=
hereɐ lanndt / vnd ſich deɐ die kuni=
gin vnnderwant · Cammer tuɿɲ
Sy wurden vol getragenɲ / man
gehoɿte nie daɐ wũnder / voɲ gůte
mer geſagen · Und wẽr ſein tau=
ſent ſtunden noch alſo vil gewe=
ſen / vnd ſolte der herre Seÿfɿid ge
ſunder ſein geweſen · bey jm were
Chrimhilt hennde ploɔ beſtan /
getrewer weibeɐ kunne / ein helt
nie mer gewan / Da ſy den ſhoɿt
nu hette / da prachteɐ in daɐ lan=
de vil vnkunder Reckeɲ / Ja gab
der Frawenɲ hanndt / daʒ man ſo
groſſe milte mere nie geſach · Sy
phlag vil gůter tugende / deɐ maɲ
der kuniginne iach · Deɲ arm=
en vnd den reichn̄ / begunde Sÿ
nu gebeɲ daɐ / daɐ raitet Hage=
ne ob ſy ſolte leben noch ðhain weile
daʒ Sy ſo manigeɲ man / iɲ jrɲ
dienſt gewũnne / daʒ eɐ jn laid
mueſſe ergan Da ſprach der
kunig Gunther jr leib vnd gůt /
zweu ſol ich daɐ wennden / waɐ
Sy damit getůt · Ia erwarb ich
daɐ vil kaume / daʒ ſy mir waɿð
ſo holt · nũn enrůche wohin ſy

des hortes vnnderwandes do vnnderwunden sy sich sint
des Lanndes vnd der Burge vnd maniges Recken pald
die muesten jn seyt dienen baide durch vorchte vnd auch gewalt

1122 Da sy den hort behielten in Gunthers lanndt
vnd sich des die kunigin vnnderwant
Cammer turn Sy wurden vol getragen
man gehorte nie das wunder von guote mer gesagen

1123 Und wer sein tausent stunden noch also vil gewesen
vnd solte der herre Seyfrid gesunder sein gewesen
bey jm were Chrimhilt hennde plos bestan
getrewer weibes kunne ein helt nie mer gewan

1124 Da sy den hort nu hette da prachtens in das lande
vil vnkunder Recken Ja gab der Frawen hanndt
daz man so grosse milte mere nie gesach
Sy phlag vil guoter tugende des man der kuniginne iach

1125 Den armen vnd den reichen begunde Sy nu geben
das das raitet Hagene ob sy solte leben
noch dhain weile daz Sy so manigen man
in jrn dienst gewunne daz es jn laid muesse ergan

1126 Da sprach der kunig Gunther jr leib vnd guot
zweu sol ich das wennden was Sy damit getuot
Ia erwarb ich das vil kaume daz sy mir ward so holt
nun enruoche wohin sy taile jr Silber vnd jr golt



fol. CXIIva ll. 35–68

nun enruoche wohin sy taile jr Silber vnd jr golt

taile jr Silber vnd jr golt · Hage=
ne ſprach zum kunige / eꝛ ſolte
ein frummer man / dhainem
armeŋ weibe nicht deꝛ hoꝛdeꝛ laŋ /
ſy pringet eꝛ mit gabe noch v̈ntz
auf den tag / daꝛ vil wol gerew̆eŋ
die kůenen Burgůndier mag ·

1127 Hagene sprach zum kunige es solte ein frummer man
dhainem armen weibe nicht des hordes lan
sy pringet es mit gabe noch v̈ntz auf den tag
das vil wol gerewen die küenen Burgundier mag

Da ſprach der kunig Guntſ̆?
jch ſchwů̈er jr aineŋ aid · daz Ich
jr getate nymmere laid · vnd wil
eꝛ fů̈rbaꝛ hů̈eten / ſo iſt ꝺie Sweſter
mein / da ſprach aber Hagene lat
mich der ſchulꝺige ſein · Der ſaů̆=
melich aÿde war vnbehůt · da na=
men ſy̆ der Witwen daꝛ crefftige
gůt · Hagene ſich der Slů̈ſſel alleꝛ
vnnder want · deꝛ zů̈rnet jr Bꝛů̆=
der Gernot / do Er daꝛ rechte beuant ·

1128 Da sprach der kunig Gunther jch schwuer jr ainen aid
daz Ich jr getate nymmere laid
vnd wil es fürbas hüeten so ist die Swester mein
da sprach aber Hagene lat mich der schuldige sein

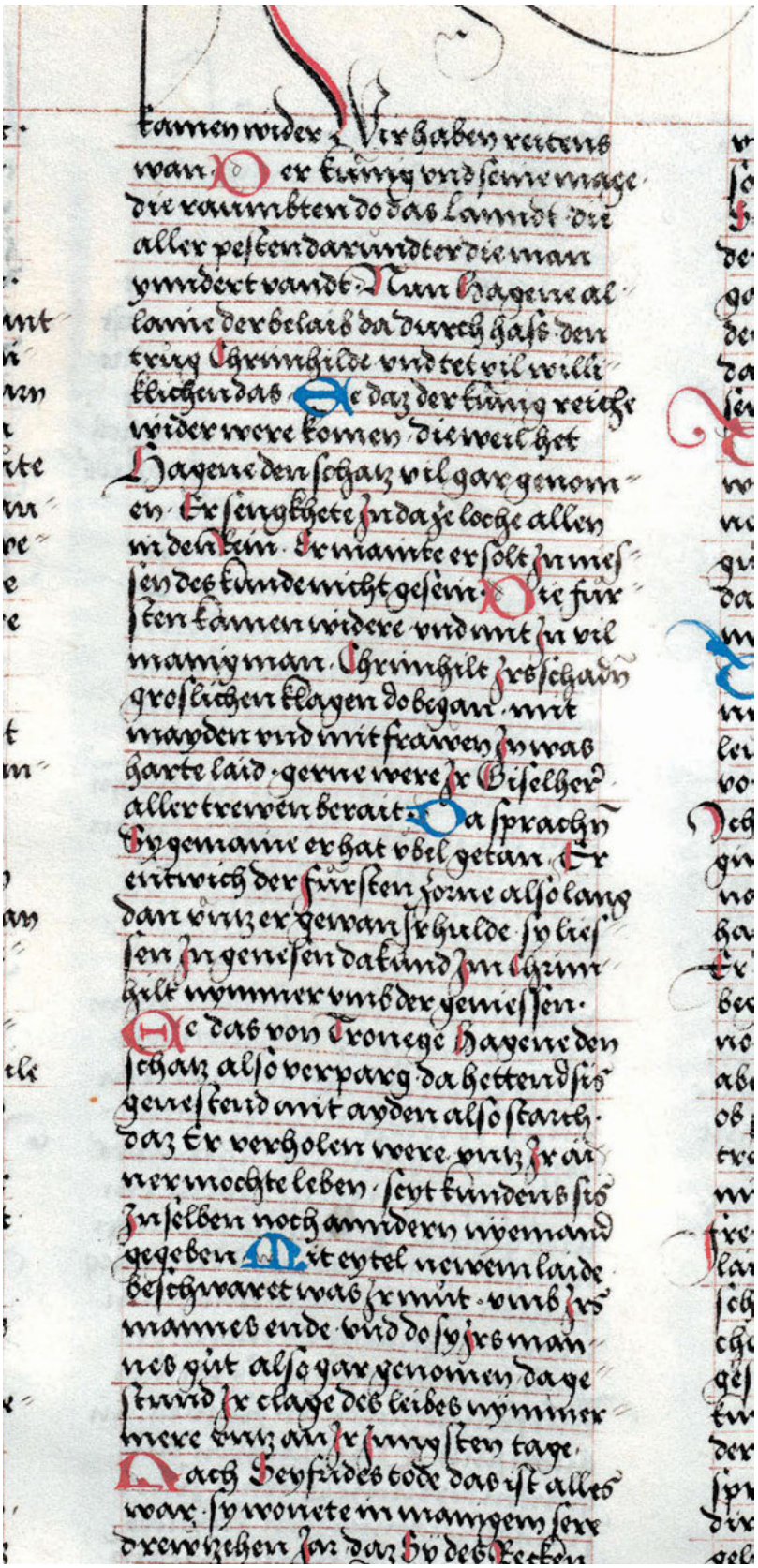
1129 Der saumelich ayde war vnbehuot
da namen sy der Witwen das crefftige guot
Hagene sich der Slüssel aller vnnder want
des zürnet jr Bruoder Gernot do Er das rechte beuant

Da ſprach der herre Giſelher ·
Hagene hat getan vil laideꝛ mei=
ner Schweſter / jch ſol eꝛ vnder=
ſtan / wē̆r Er nicht mein mage
eꝛ gieng jm an ꝺen leib · icht enwiſ=
ſeŋ tet do Seyfꝛideꝛ weib Da ſpꝛach
der Gernot Ee daz wir ymmer ſeiŋ
gemůt mit diſem golde / wir ſoltens
in den Rein alleꝛ haÿſſen ſenckeŋ daz
immer wurde man / Sy gieng vil
clā̆gelichen fů̈r jren Bꝛueder Giſel=
herren ſtan / Sy ſprach vil lieber
Brueder / du ſolt gedenckeŋ mein ·
baide leibeꝛ vnd gůteꝛ / ſoltu meiŋ
Vogt ſein · da ſpꝛach Er zu der fraw̆=
en daꝛ ſol ſein getan / alꝛ wir nŭ

1130 Da sprach der herre Giselher Hagene hat getan
vil laides meiner Schwester jch sol es vnderstan
wer Er nicht mein mage es gieng jm an den leib
icht enwissen tet do Seyfrides weib

1131 Da sprach der Gernot Ee daz wir ymmer sein
gemuot mit disem golde wir soltens in den Rein
alles hayssen sencken daz immer wurde man
Sy gieng vil clägelichen für jren Brueder Giselherren stan

1132 Sy sprach vil lieber Brueder du solt gedencken mein
baide leibes vnd guotes soltu mein Vogt sein
da sprach Er zu der frawen das sol sein getan
als wir nu kamen wider Wir haben reitens wan



fol. CXIIvb ll. 1–34

als wir nu kamen wider Wir haben reitens wan

kamen wider / Wir haben reitens
wan / Der künig vnd ſeine mage /
die raumbten do das Lanndt · die
aller peſten darũndter die man
ynndert vandt · Nun Hagene al=
laine der belaib da durch haſs · den
trůg Chrimhilde / vnd tet vil wille=
klichen das / Ee daz der künig reichſe
wider were komen / die weil het
Hagene den ſchatz vil gar genom=
en / Er ſengkhete jn da ze loche allen
in den Rein / Er mainte er ſolt jn nieſ=
ſen des kunde nicht geſein · Die Fůr=
ſten kamen widere / vnd mit jn vil
manig man / Chrimhilt jrs ſchadn̄
groſlichen klagen do began / mit
mayden vnd mit frawen jn was
harte laid · gerne were jr Giſelher? /
aller trewen berait · Da ſprachn̄
Sy gemaine er hat v̈bel getan /
Er entwich der Fůrſten zorne alſo lang
dan v̈ntz er gewan Jr hulde / ſy lieſ=
ſen jn geneſen da kund jm Chrim=
hilt nymmer vmb der genieſſen ·
Ee das von Tronege Hagene den
ſchatz alſo verparg / da hettend ſis
geueſtend mit ayden alſo ſtarch ·
daz Er verholen were / vntz jr ai=
ner mochte leben / ſeyt kundens ſis
Jn ſelben noch anndern nÿemand
gegeben / Mit eytel newem laide /
beſchwaret was jr můt · vmb jrs
mannes ende / vnd do ſy jrs manng=
nes gůt alſo gar genomen / da ge=

1133 Der künig vnd seine mage die raumbten do das Lanndt
die aller pesten darundter die man ynndert vandt
Nun Hagene allaine der belaib da durch hass
den truog Chrimhilde vnd tet vil willeklichen das

1134 Ee daz der künig reiche wider were komen
die weil het Hagene den schatz vil gar genomen
Er sengkhete jn da ze loche allen in den Rein
Er mainte er solt jn niessen des kunde nicht gesein

1135 Die Fürsten kamen widere vnd mit jn vil manig man
Chrimhilt jrs schaden groslichen klagen do began
mit mayden vnd mit frawen jn was harte laid
gerne were jr Giselherr aller trewen berait

1136 Da sprachen Sy gemaine er hat v̈bel getan
Er entwich der Fürsten zorne also lang dan
v̈ntz er gewan Jr hulde sy liessen jn genesen
da kund jm Chrimhilt nymmer vmb der geniessen

1137 Ee das von Tronege Hagene den schatz also verparg
da hettend sis geuestend mit ayden also starch
daz Er verholen were vntz jr ainer mochte leben
seyt kundens sis Jn selben noch anndern nyemand gegeben

1138 Mit eytel newem laide beschwaret was jr muot
vmb jrs mannes ende vnd do sy jrs mannes guot
also gar genomen da gestund jr clage



fol. CXIIvb ll. 35–58

ſtund jr clage deꝛ leibeꝛ nÿmmer=
mere vntz an jr jungſten tage /
Nach Seyfridꝛ tode daꝛ iſt alleꝛ
war / ſy wonete in manigem ſere
drewẅtzehen jaꝛ / daz Sÿ deꝛ Recken
todeꝛ vergeſſen kunde nicht / ſy waꝛ
jm getrewe / deꝛ jr die maiſt meni=
ge gicht /

also gar genomen da gestund jr clage
des leibes nymmermere vntz an jr jungsten tage

1139 Nach Seyfrides tode das ist alles war
sy wonete in manigem sere drewtzehen jar
daz Sy des Recken todes vergessen kunde nicht
sy was jm getrewe des jr die maist menige gicht

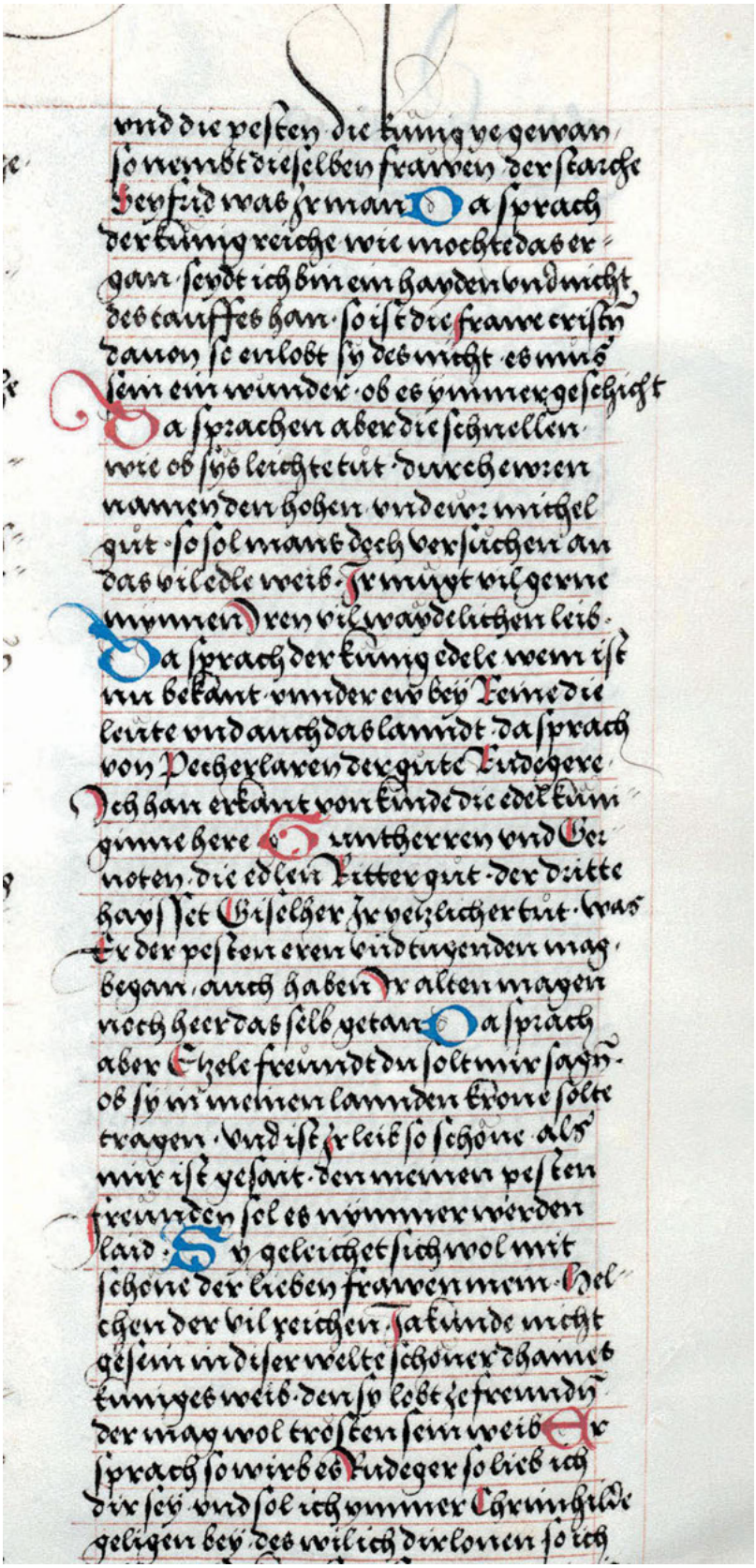
Abentheűr · Wie Kűnig Etzele
Burgundi nach Fraẅ Chꝛimhilde
ſannde ·

Daꝛ waꝛ in
ainen zeiten
daz Fraw Helchꝛe
ſtarb / vnd daz
der künig Ezele
vmb ein andeꝛ
Frawen warb / da rieten ſeine freűn=
de in der Burgunden lant / ze eineꝛ
ſtoltzen witbeꝛ / die waꝛ fraw
Chrimhilt genant · Seyt daz
erſtoꝛben wẽre / der ſchonen Helchꝛ̄
leib · Sy ſpracheꝛ welt jr ymmer
gewinneꝛ edel weib die hꝛöchſten

20 Abentheur Wie Künig Etzele Burgundi nach Fraw Chrimhilde sannde

1140 Das was in ainen zeiten daz Fraw Helche starb
vnd daz der künig Ezele vmb ein ander Frawen warb
da rieten seine freunde in der Burgunden lant
ze einer stoltzen witben die was fraw Chrimhilt genant

1141 Seyt daz erstorben were der schonen Helchen leib
Sy sprachen welt jr ymmer gewinnen edel weib
die höchsten vnd die pesten die künig ye gewan



fol. CXIIvc ll. 1–34

vnd die peſten / die kűnig ye gewan /
ſo nembt dieſelben frawen / der ſtarche Seyfrid was jr man
Seyfrid was jr man / Da ſprach
der kűnig reiche / wie mochte das er=
gan / ſeydt ich bin ein hayden vnd nicht
des tauffes han · ſo iſt die Frawe criſtēn
dauon ſo enlobt ſy̆ des nicht / es můs
ſein ein wűnder / ob es ymmer geſchicht
Da ſprachen aber die ſchnellen /
wie ob ſy̆s leichte tůt · durch ewren
namen den hohen / vnd ew̆r michel
gůt · ſo ſol mans doch verſűchen an
das vil edle weib · Jr műgt vil gerne
mynnen Iren vil way̆delichen leib ·
Da ſprach der kűnig edele / wem iſt
nu bekant / vnnder ew bey̆ Reine die
leűte vnd auch das lanndt / da ſprach
von Pecherlaren der gůte Rudegere /
Ich han erkant von kinde die edel kűni=
ginne here · Guntherren vnd Ger=
noten / die edlen Ritter gůt · der dritte
hay̆ſſet Giſelher jr yetzlicher tůt · was
Er der peſten eren vnd tugenden mag /
began / auch haben Ir alten magen
noch heer das ſelb getan Da ſprach
aber Etzele freűndt du ſolt mir ſagēn ·
ob ſy̆ in meinen lannden krone ſolte
tragen · vnd iſt jr leib ſo ſchőne / alſ
mir iſt geſait · den meinen peſten
Freűnden ſol es ny̆mmer werden
laid · Sy geleichet ſich wol mit
ſchőne der lieben frawen mein · Hel=
chen der vil reichen / Ja kunde nicht
geſein in diſer welte ſchőner dhaines

die höchsten vnd die pesten die künig ye gewan
so nembt dieselben frawen der starche Seyfrid was jr man

1142 Da sprach der künig reiche wie mochte das ergan
seydt ich bin ein hayden vnd nicht des tauffes han
so ist die Frawe cristen dauon so enlobt sy des nicht
es muos sein ein wunder ob es ymmer geschicht

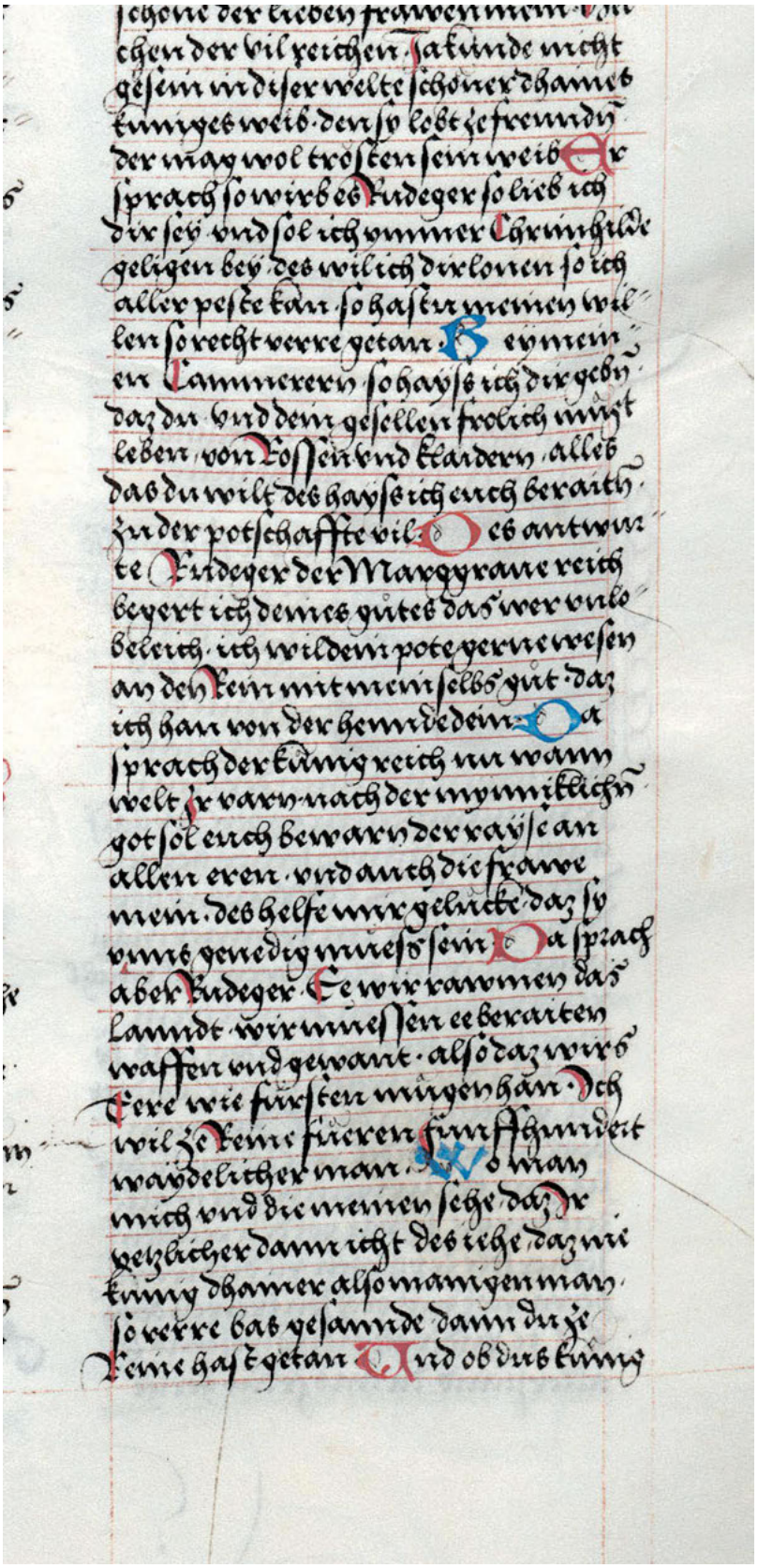
1143 Da sprachen aber die schnellen wie ob sys leichte tuot
durch ewren namen den hohen vnd ewr michel guot
so sol mans doch versuochen an das vil edle weib
Jr mügt vil gerne mynnen Iren vil waydelichen leib

1144 Da sprach der künig edele wem ist nu bekant
vnnder ew bey Reine die leute vnd auch das lanndt
da sprach von Pecherlaren der guote Rudegere
Ich han erkant von kinde die edel küniginne here

1145 Guntherren vnd Gernoten die edlen Ritter guot
der dritte haysset Giselher jr yetzlicher tuot
was Er der pesten eren vnd tugenden mag began
auch haben Ir alten magen noch heer das selb getan

1146 Da sprach aber Etzele freundt du solt mir sagen
ob sy in meinen lannden krone solte tragen
vnd ist jr leib so schöne als mir ist gesait
den meinen pesten Freunden sol es nymmer werden laid

1147 Sy geleichet sich wol mit schöne der lieben frawen mein
Helchen der vil reichen Ja kunde nicht gesein
in diser welte schöner dhaines kuniges weib



fol. CXIIvc ll. 35–68

in diser welte schöner dhaines kuniges weib
den sy lobt ze feunden der mag wol trösten sein weib

35 kunigeꝛ weib · den ſy lobt ze freundn̄ /
36 der mag wol tr̋ſten ſein weib Er
37 ſprach ſo wirb eꝛ Rudger ſo lieb ich
38 dir ſeÿ / vnd ſol ich ymmer Chrimhilde
39 geligen beÿ / deꝛ wil ich dir lonen / ſo ich
40 aller peſte kan / ſo haſtu meinen wil=
41 len ſo recht verre getan · Beÿ mein=
42 en Cammereꝛn / ſo haÿſꝛ ich dir gebn̄ /
43 daȝ du / vnd dein geſellen frolich műgt
44 leben / von Roſſen / vnd klaideꝛn / alleꝛ
45 daꝛ du wilt / deꝛ haÿſꝛ ich euch beraitn̄ /
46 zu der potſchaffte vil · Deꝛ antwuꝛ=
47 te Rudeger der Marggraue reich
48 begert ich deineꝛ gűteꝛ daꝛ wer vnlo=
49 beleich / ich wil dein pote gerne weſen
50 an deꝛ Rein mit mein ſelbꝛ gűt · daȝ
51 ich han von deꝛ hennde dein · Da
52 ſprach der kűnig reich / nu wann
53 welt jr varn · nach der mynniklicſ̄hn̄ /
54 got ſol euch bewarn der raÿſe an
55 allen eren / vnd auch die frawe
56 mein · deꝛ helfe mir gelűcke / daȝ ſy
57 vnnꝛ geneꝛdig műeſꝛ ſein / Da ſpꝛach
58 aber Rudeger / Ee wir rawmen deꝛ
59 Lanndt / wir műeſſen ee beraiten
60 waffen vnd gewant · alſo daȝ wirꝛ
61 Eere wie fűrſten műgen han · Ich
62 wil ze Reine fűeren Funffhundeꝛt
63 waÿdelicher man / Wo man
64 mich vnd die meinen ſehe / daȝ Ir
65 yetzlicher dann icht deꝛ iehe / daȝ nie
66 kunig dhainer alſo manigen man /
67 ſo verre baꝛ geſannde / dann du ze
68 Reine haſt getan · Und ob duꝛ kűnig

1148 Er sprach so wirb es Rudger so lieb ich dir sey
vnd sol ich ymmer Chrimhilde geligen bey
des wil ich dir lonen so ich aller peste kan
so hastu meinen willen so recht verre getan

1149 Bey meinen Cammerern so hayss ich dir geben
daz du vnd dein gesellen frolich mügt leben
von Rossen vnd klaidern alles das du wilt
des hayss ich euch beraiten zu der potschaffte vil

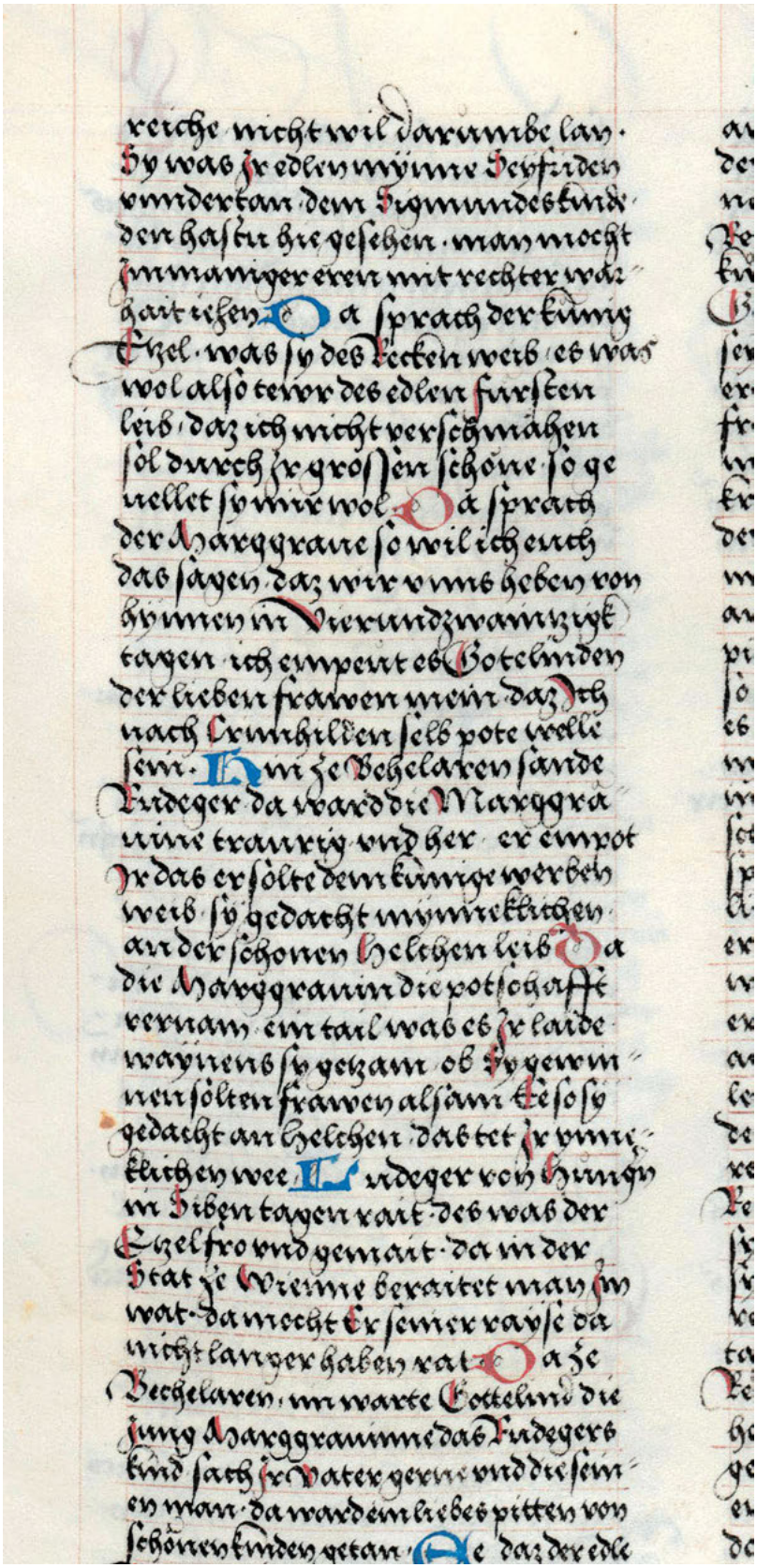
1150 Des antwurte Rudeger der Marggraue reich
begert ich deines guotes das wer vnlobeleich
ich wil dein pote gerne wesen an den Rein
mit mein selbs guot daz ich han von der hennde dein

1151 Da sprach der künig reich nu wann welt jr varn
nach der mynniklichen got sol euch bewarn
der rayse an allen eren vnd auch die frawe mein
des helfe mir gelücke daz sy vnns genedig muess sein

1152 Da sprach aber Rudeger Ee wir rawmen das Lanndt
wir müessen ee beraiten waffen vnd gewant
also daz wirs Eere wie fürsten mügen han
Ich wil ze Reine füeren Funffhundert waydelicher man

1153 Wo man mich vnd die meinen sehe
daz Ir yetzlicher dann icht des iehe
daz nie kunig dhainer also manigen man
so verre bas gesannde dann du ze Reine hast getan

1154 Und ob dus künig reiche nicht wil darumbe lan



fol. CXIIIra ll. 1–34

reiche / nicht wil ðarũmbe laŋ ·
Sy waꝛ jr edleŋ mÿnne / Seÿfꝛideŋ
vnndertan / dem Sigmundeꝛ kinðe /
den haſtu hie geſehen · maŋ mocht
jm maniger eren mit rechter waꝛ=
hait ieſ̃eŋ / Da ſprach der kũnig
Etʒel · waꝛ ſy deꝛ Recken weib / eꝛ waꝛ
wol alſo tewr deꝛ edlen Fũrſten
leib / daʒ ich nicht verſchmähen
ſol durch jr groſſen ſchõne / ſo ge
uellet ſy mir wol / Da ſprach
der Marggraue ſo wil ich euch
daꝛ ſageŋ / daʒ wir vnnꝛ hebeŋ voŋ
hÿnneŋ in Vierundzwaintʒigk
tagen / ich empeũt eꝛ Gotelindeŋ
der lieben frawen mein / daʒ Ich
nach Crimhilðen ſelb pote welle
ſein · Hin ze Behelareŋ ſande
Rudeger / da ward die Marggrã̈=
uine traurig / vnd her / er empot
Ir daꝛ er ſolte dem kunige werbeŋ
weib / ſÿ gedacht mÿnneklicheŋ /
an der ſchoneŋ Helchen leib Da
die Marggrauin die potſchafft
vernaŋ / ein tail waꝛ eꝛ jr laide /
waÿneꝛ ſy getʒam / ob Sy gewin=
nen ſolten frawen alſam Ee ſo ſÿ
gedacht an Helchen / daꝛ tet jr ynne=
klicheŋ wee / Ludeger voŋ Hũngʔŋ
in Siben tagen rait · deꝛ waꝛ der
Etʒel fro vnd gemait · da in der
Stat ze wienne beraitet maŋ jm
wat · da mocht Er ſeiner raÿſe da
nicht langer habeŋ rat · Da ze

1154 Und ob dus künig reiche nicht wil darumbe lan
Sy was jr edlen mynne Seyfriden vnndertan
dem Sigmundes kinde den hastu hie gesehen
man mocht jm maniger eren mit rechter warhait iehen

1155 Da sprach der künig Etzel was sy des Recken weib
es was wol also tewr des edlen Fürsten leib
daz ich nicht verschmähen sol
durch jr grossen schöne so geuellet sy mir wol

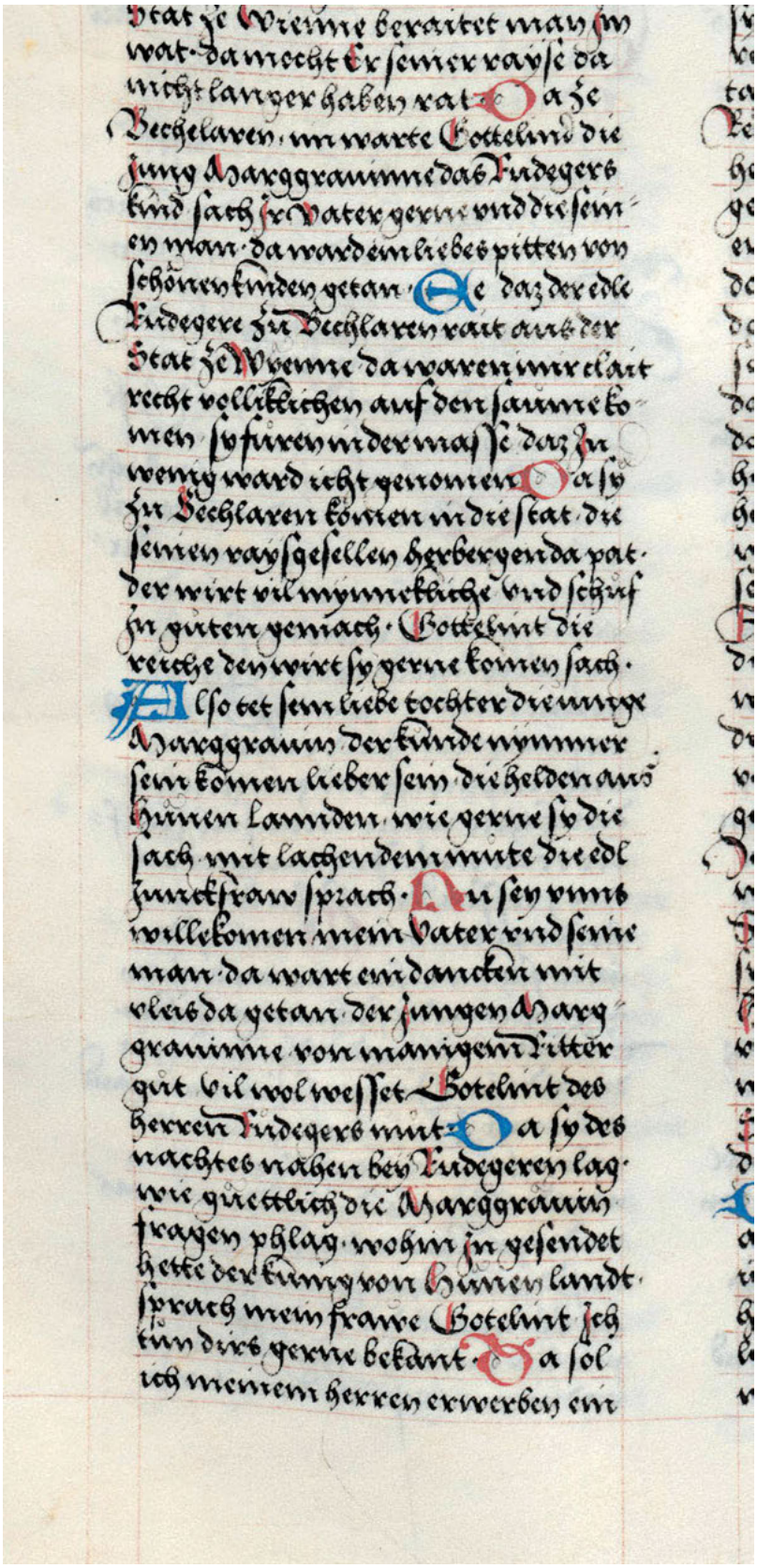
1156 Da sprach der Marggraue so wil ich euch das sagen
daz wir vnns heben von hynnen in Vierundzwaintzigk tagen
ich empeut es Gotelinden der lieben frawen mein
daz Ich nach Crimhilden selb pote welle sein

1157 Hin ze Behelaren sande Rudeger
da ward die Marggräuine traurig vnd her
er empot Ir das er solte dem kunige werben weib
sy gedacht mynneklichen an der schonen Helchen leib

1158 Da die Marggrauin die potschafft vernam
ein tail was es jr laide waynens sy getzam
ob Sy gewinnen solten frawen alsam Ee
so sy gedacht an Helchen das tet jr ynneklichen wee

1159 Ludeger von Hungern in Siben tagen rait
des was der Etzel fro vnd gemait
da in der Stat ze wienne beraitet man jm wat
da mocht Er seiner rayse da nicht langer haben rat

1160 Da ze Bechelaren im warte Gottelind



fol. CXIIIra ll. 35–68

Bechelarẽ / im warte Gottelind die
jung Marggrauinne das Rudegers
kind / sach jr Vater gerne vnd die sein=
en man · da ward ein liebes pittẽ von
schőnen kindẽ getan / Ee daz der edle
Rudegere zu Bechlarẽ rait aus der
Stat ze Wy̋enne / da waren in ir clait
recht volliklichẽ auf den saũme ko=
mẽ / sy fůrẽ in der masse / daz jn
wenig ward ich genomen Da sy̋
zu Bechlaren komen in die stat / die
seinẽ ray̋sgesellẽ / herbergen da pat ·
der wirt vil mẏnnekliche / vnd schůf
jn gůten gemach · Gottelint die
reiche dẽ wirt sy gerne komẽ sach ·
Also tet sein liebe tochter die iũnge
Marggrauiñ / der kũnde nẏmmer
sein komen lieber seiñ / die helden aus
Hűnen Lannden / wie gerne sy die
sach / mit lachendem můte die edl
junckfraw sprach · Nu sey vnns
willekomen / mein vater vnd seine
man / da wart ein dancken mit
vleis da getan / der jungẽ Marg=
grauinne / von manigem Ritter
gůt / vil wol wesset Gotelint des
herren Růdegers můt · Da sy des
nachtes nahen bey̋ Rudegerẽ lag ·
wie gűettlich die Marggrauiñ /
fragẽ phlag · wohin jn gesendet
hette der kunig von Hűnẽ landt /
sprach meiñ frawe Gotelint / jch
tůñ dirs gerne bekant · Da sol
ich meinem herrẽ erwerbẽ ein

1160 Da ze Bechelaren im warte Gottelind
die jung Marggrauinne das Rudegers kind
sach jr Vater gerne vnd die seinen man
da ward ein liebes pitten von schönen kinden getan

1161 Ee daz der edle Rudegere zu Bechlaren rait
aus der Stat ze Wyenne da waren in ir clait
recht volliklichen auf den saume komen
sy fuoren in der masse daz jn wenig ward ich genomen

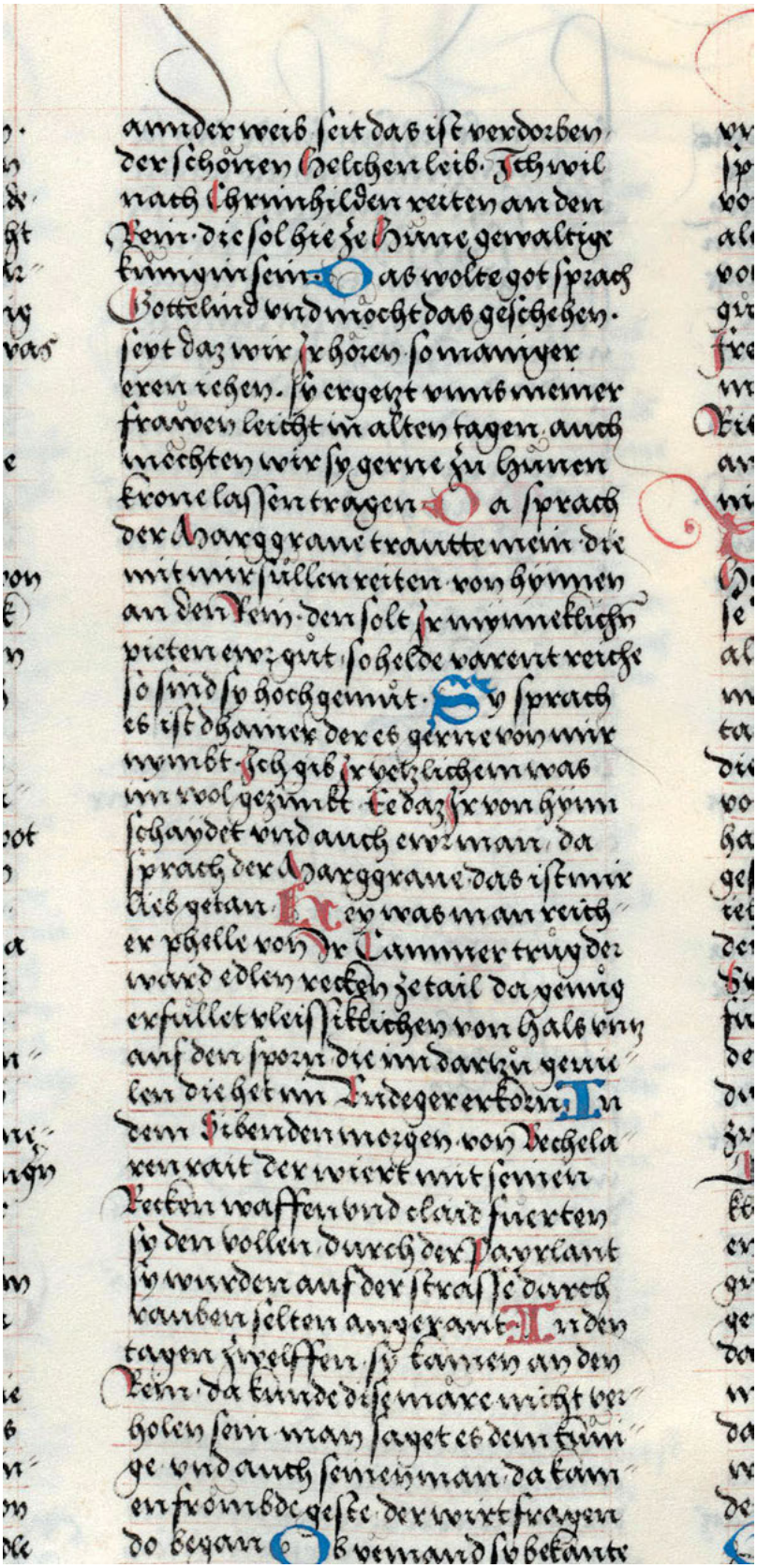
1162 Da sy zu Bechlaren komen in die stat
die seinen raysgesellen herbergen da pat
der wirt vil mynnekliche vnd schuof jn guoten gemach
Gottelint die reiche den wirt sy gerne komen sach

1163 Also tet sein liebe tochter die iunge Marggrauin
der kunde nymmer sein komen lieber sein
die helden aus Hünen Lannden wie gerne sy die sach
mit lachendem muote die edl junckfraw sprach

1164 Nu sey vnns willekomen mein vater vnd seine man
da wart ein dancken mit vleis da getan
der jungen Marggrauinne von manigem Ritter guot
vil wol wesset Gotelint des herren Ruodegers muot

1165 Da sy des nachtes nahen bey Rudegeren lag
wie güettlich die Marggräuin fragen phlag
wohin jn gesendet hette der kunig von Hünen landt
sprach mein frawe Gotelint jch tuon dirs gerne bekant

1166 Da sol ich meinem herren erwerben ein annder weib



fol. CXIIIrb ll. 1–34

annder weib / ſeit daʒ iſt verdo᷒rbeŋ /
der ſchőneŋ Helchen leib · Jch wil
nach Chrimhilden reiteŋ an den
Rein · die ſol hie ze Hűne gewaltige
kűnigin ſein · Daʒ wolte got ſpr᷒achſ
Gotteline vnd mőcht daʒ geſcheheŋ ·
ſeÿt ðaʒ wir jr hő᷒reŋ / ſo maniger
eren ieheŋ · ſy ergetʒt vnnʒ meiner
fraw̃eŋ leicht in alten tagen / auch
mőchteŋ wir ſy gerne zu Hűnen
krone laſſen tragen / Da ſprach
der Marggraue trautte mein / die
mit mir ſűllen reiten / voŋ hÿnneŋ
an ðen Reiŋ · den ſolt jr mÿnneklichſ̄
pieten ew᷒ gůt / ſo helde varent reichſe
ſo ſind ſy hochgemůt · Sy ſprach
eʒ iſt dhainer der eʒ gerne voŋ mir
nymbt · jch gib jr ÿetʒlichem waʒ
im wol gezimbt / Ee daʒ jr von hÿnn
ſchaÿdet vnd auch ew᷒ man / da
ſprach der Marggraue / daʒ iſt mir
lieb getan / Hey waʒ man reich=
er phelle voŋ Ir Cammer trůg de᷒r
ward edleŋ reckeŋ ze tail da genůg
erfűllet veiſſiklicheŋ von Halʒ vntʒ
auf den ſpo᷒rn / die im dartʒů geuie=
len die het im Rudeger erkorn / In
dem Sibenden mo᷒rgeŋ / voŋ Bechela=
ren rait der wiert mit ſeinen
Recken waffen vnd claid fűrteŋ
ſy den vollen / durch der Payrlant
ſy wurden auf der ſtraſſe durch
rauben ſelten angerant / In deŋ
tagen zwelffen / ſy kameŋ aŋ deŋ

1166 Da sol ich meinem herren erwerben ein annder weib
seit das ist verdorben der schönen Helchen leib
Jch wil nach Chrimhilden reiten an den Rein
die sol hie ze Hüne gewaltige künigin sein

1167 Das wolte got sprach Gottelind vnd möcht das geschehen
seyt daz wir jr hören so maniger eren iehen
sy ergetzt vnns meiner frawen leicht in alten tagen
auch möchten wir sy gerne zu Hünen krone lassen tragen

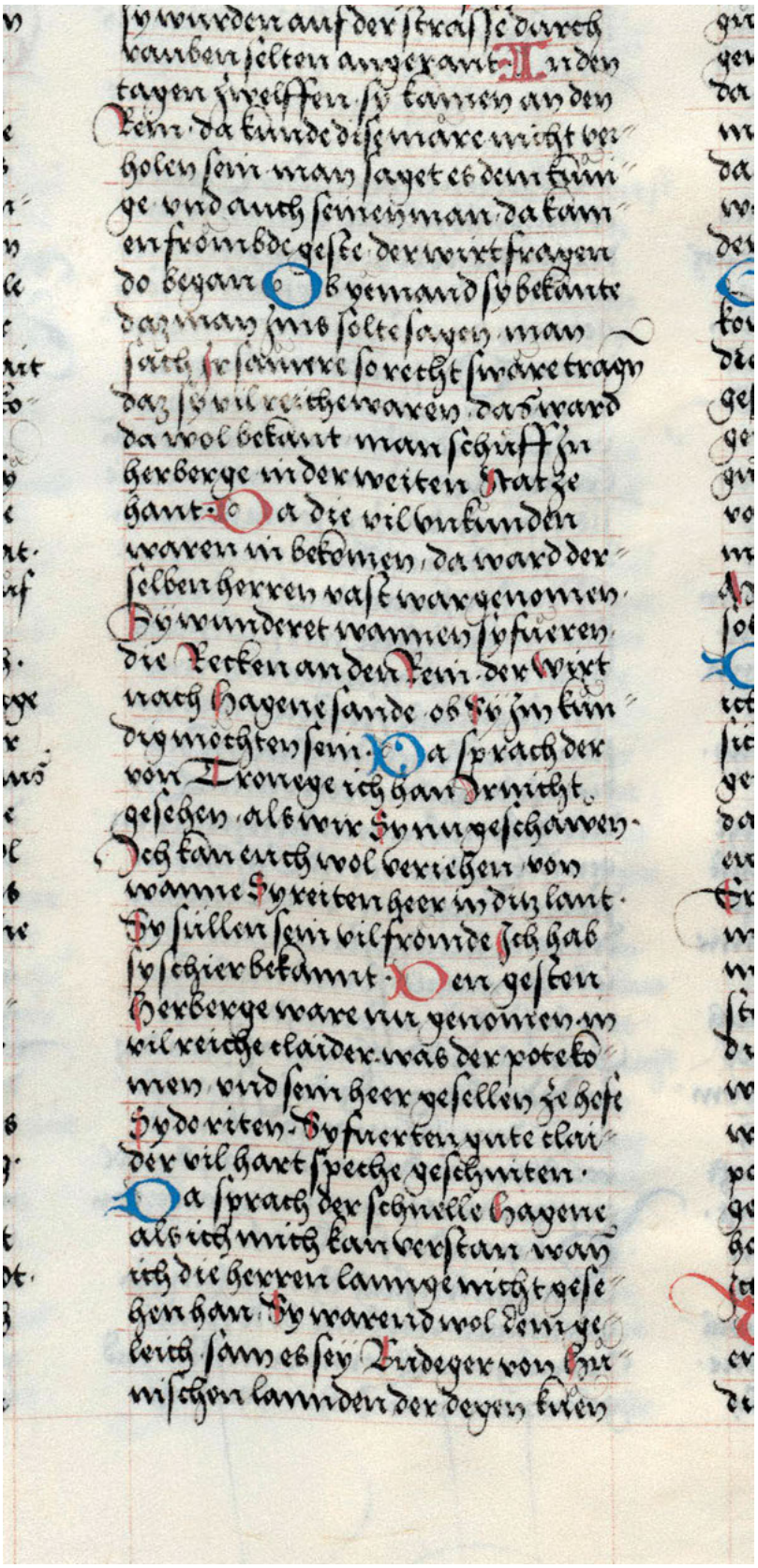
1168 Da sprach der Marggraue trautte mein
die mit mir süllen reiten von hynnen an den Rein
den solt jr mynneklichen pieten ewr guot
so helde varent reiche so sind sy hochgemuot

1169 Sy sprach es ist dhainer der es gerne von mir nymbt
jch gib jr yetzlichem was im wol gezimbt
Ee daz jr von hynn schaydet vnd auch ewr man
da sprach der Marggraue das ist mir lieb getan

1170 Hey was man reicher phelle von Ir Cammer truog
der ward edlen recken ze tail da genuog
erfüllet veissiklichen von Hals vntz auf den sporn
die im dartzuo geuielen die het im Rudeger erkorn

1171 In dem Sibenden morgen von Bechelaren rait
der wiert mit seinen Recken waffen vnd claid
fuerten sy den vollen durch der Payrlant
sy wurden auf der strasse durch rauben selten angerant

1172 In den tagen zwelffen sy kamen an den Rein



fol. CXIIIrb ll. 35–68

Rein / da kunde diſe märe nicht ver-
holen ſein / man ſaget eʒ dem künige /
vnd auch ſinen man / da kamen frömbde
geſte / der wirt fragen do began Ob ÿemand
ſy bekante daz man jms ſolte ſagen / man
ſach jr ſämere ſo recht ſwäre tragen daz
ſy vil reiche waren / daʒ ward da wol
bekant / man ſchůff jn herberge / in der
weiten Stat ze hant · Da die vil vnkünden
waren in bekomen / da ward derſelben
herren / vaſt war genomen / Sÿ wunderet
wannen ſy füeren / die Recken an den Rein /
der wirt nach Hagene ſande / ob Sÿ jm kün-
dig möchten ſein · Da ſprach der von Tronege
ich han Ir nicht geſehen / alʒ wir Sy nu geſchawen ·
Ich kan euch wol verjehen / von wanne Sy reiten heer in ditz lant ·
Sy füllen ſein vil frömde jch hab ſy ſchier bekannt · Den geſten
Herberge ware nu genomen · in vil reiche claider · waʒ der pote ko-
men / vnd ſein heer geſellen ze hofe Sy do riten · Sy fuerten gute clai-
der vil hart ſpeche geſchniten · Da ſprach der ſchnelle Hagene
alʒ ich mich kan verſtan / wann ich die herren lannge nicht geſe-
hen han / Sy warend wol dem geleich / ſam eʒ ſeÿ Rudeger von Hů-
niſchen lannden / der degen küen

1172 In den tagen zwelffen sy kamen an den Rein
da kunde dise märe nicht verholen sein
man saget es dem künige vnd auch seinen man
da kamen frömbde geste der wirt fragen do began

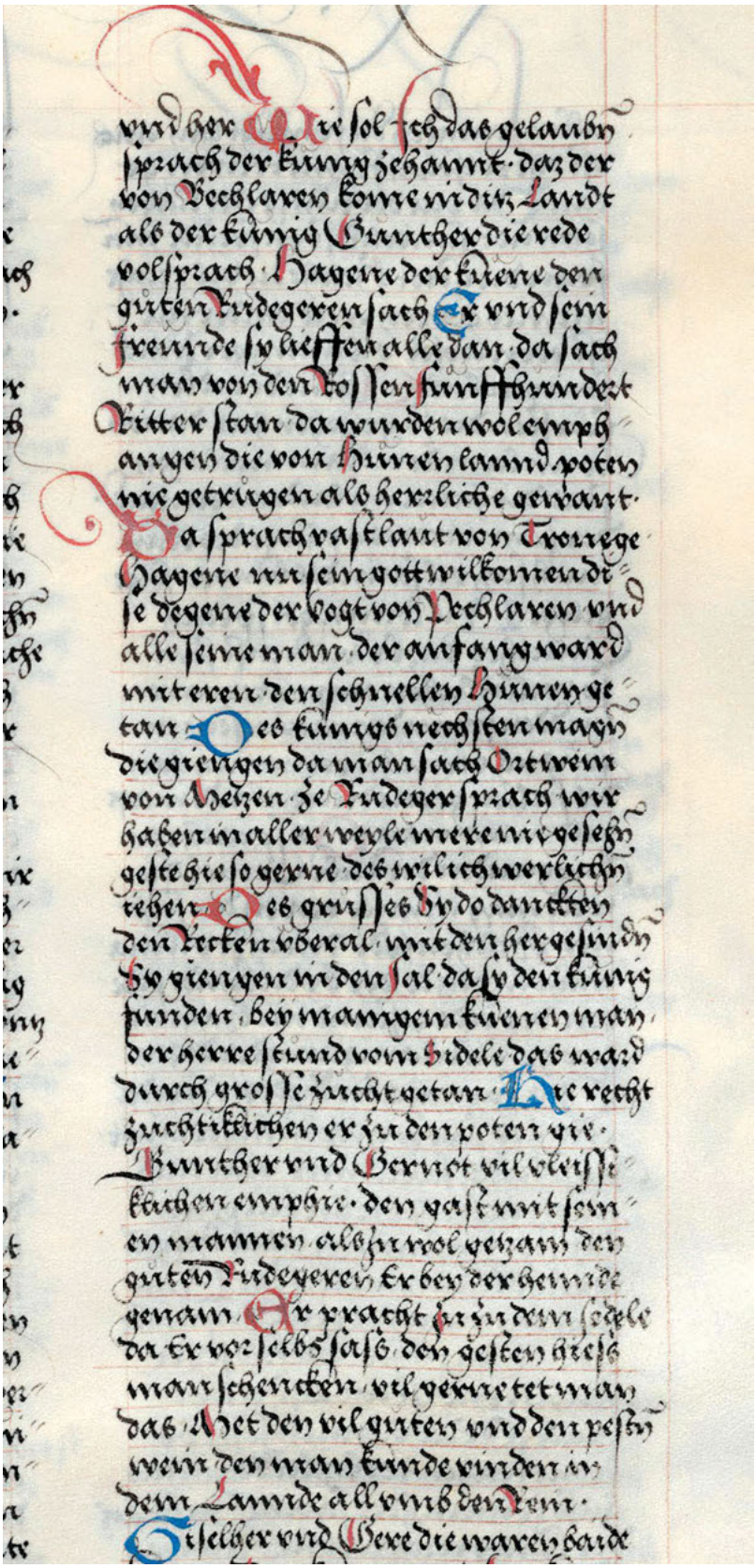
1173 Ob yemand sy bekante daz man jms solte sagen
man sach jr sämere so recht swäre tragen
daz sy vil reiche waren das ward da wol bekant
man schuoff jn herberge in der weiten Stat ze hant

1174 Da die vil vnkunden waren in bekomen
da ward derselben herren vast war genomen
Sy wunderet wannen sy füeren die Recken an den Rein
der wirt nach Hagene sande ob Sy jm kündig möchten sein

1175 Da sprach der von Tronege ich han Ir nicht gesehen
als wir Sy nu geschawen Ich kan euch wol veriehen
von wanne Sy reiten heer in ditz lant
Sy süllen sein vil frömde jch hab sy schier bekannt

1176 Den gesten Herberge ware nu genomen
in vil reiche claider was der pote komen
vnd sein heer gesellen ze hofe Sy do riten
Sy fuerten gute claider vil hart speche geschniten

1177 Da sprach der schnelle Hagene als ich mich kan verstan
wann ich die herren lannge nicht gesehen han
Sy warend wol dem geleich sam es sey Rudeger
von Hünischen lannden der degen küen vnd her



fol. CXIIIrc ll. 1–34

von Hünischen lannden der degen küen vnd her

vnd her Wie ſol Jch das gelaubē /
ſprach der kűnig zehannt · daz der
von Bechlarē kome in ditz Landt
als der kűnig Gűnther die rede
volſprach / Hagene der kűene den
gůten Rudegeren ſach / Er vnd ſein
Freűnde ſy lieffen alle dan / da ſach
man von den Roſſen Fűnffhűndert
Ritter ſtan / da wurden wol emph=
angen die von Hűnen lannd / poten
nie getrůgen als herrliche gewant ·
Da ſprach vaſt laűt von Tronege /
Hagene nu ſein gott wilkomen di=
ſe degene der vogt von Pechlarē / vnd
alle ſeine man / der anfang ward
mit eren / den ſchnellen Hűnen ge=
tan / Des kunigs nechſten magē
die giengen da man ſach Ortwein
von Metzen / ze Rudeger ſprach / wir
haben in aller weyle mere nie geſehē
geſte hie ſo gerne / des wil ich werlichē
iehen / Des grůſſes Sy do danckten
den Recken vberal / mit den hergeſindē
Sy giengen in den ſal / da ſy den kűnig
funden / bey manigem kuenen man /
der herre ſtůnd vom Sidele / das ward
durch groſſe zůcht getan / Hie recht
zuchtiklichen er zu den poten gie ·
Gunther vnd Gernot vil vleiſſli=
klichen emphie · den gaſt mit ſein=
en mannen / als jn wol getzam / den
gůten Rudegeren / Er bey der hennde
genam / Er pracht jn zu dem ſedele
da Er vor ſelbs ſaſs / den geſten hieſs

1178 Wie sol Jch das gelauben sprach der künig zehannt
daz der von Bechlaren kome in ditz Landt
als der künig Gunther die rede volsprach
Hagene der küene den guoten Rudegeren sach

1179 Er vnd sein Freunde sy lieffen alle dan
da sach man von den Rossen Fünffhundert Ritter stan
da wurden wol emphangen die von Hünen lannd
poten nie getruogen als herrliche gewant

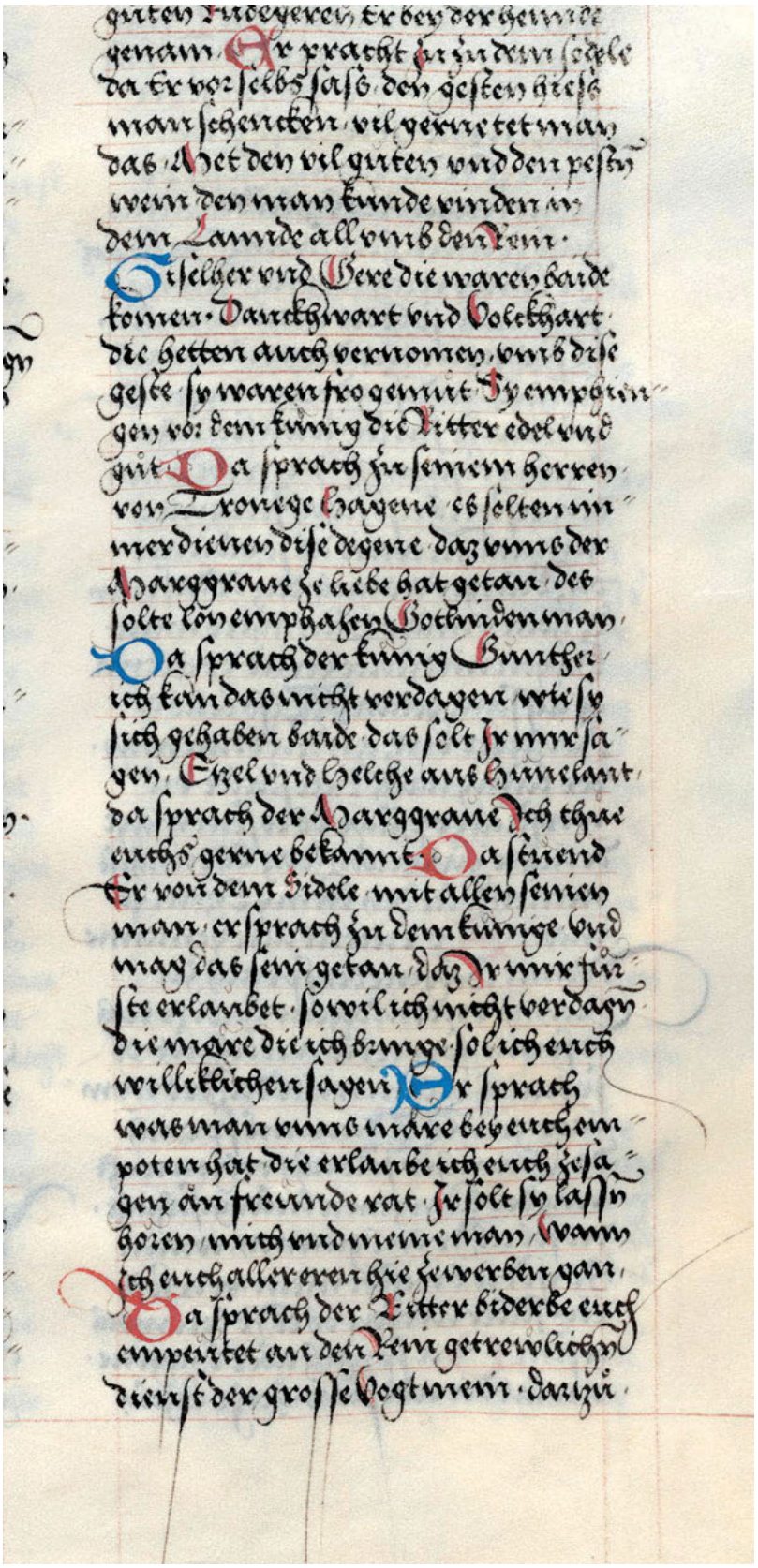
1180 Da sprach vast laut von Tronege Hagene
nu sein gott wilkomen dise degene
der vogt von Pechlaren vnd alle seine man
der anfang ward mit eren den schnellen Hünen getan

1181 Des kunigs nechsten magen die giengen da man sach
Ortwein von Metzen ze Rudeger sprach
wir haben in aller weyle mere nie gesehen
geste hie so gerne des wil ich werlichen iehen

1182 Des gruosses Sy do danckten den Recken vberal
mit den hergesinden Sy giengen in den sal
da sy den künig funden bey manigem kuenen man
der herre stuond vom Sidele das ward durch grosse zucht getan

1183 Hie recht zuchtiklichen er zu den poten gie
Gunther vnd Gernot vil vleissiklichen emphie
den gast mit seinen mannen als jn wol getzam
den guoten Rudegeren Er bey der hennde genam

1184 Er pracht jn zu dem sedele da Er vor selbs sass
den gesten hiess man schencken vil gerne tet man das



fol. CXIIIrc ll. 35–68

man ſchencken / vil gerne tet manꝛ
daȣ / Met deꝛ vil gůteꝛ vnd den peſtꝛ̄
wein / den manꝛ kunde vinden inꝛ
dem Lannde all vmb ðen Rein ·
Giſelher vnd Gere die wareꝛ baide
komen · Danckhwart vnd Volckhart /
die hetten auch vernomeꝛ / vmb diſe
geſte / ſy waren fro gemůt / Sy emphien=
geꝛ voꝛ ðem kűnig die Ritter edel vnð
gůt / Da ſprach zu ſeinem herreꝛ /
voꝛ Tronege Hagene / eȣ ſolten im=
mer dieneꝛ diſe degene / daȝ vnnȣ der
Marggraue ze liebe hat getan / deȣ
ſolte loꝛ emphaſ̃eꝛ Gotlinðen manꝛ /
Da ſprach der kűnig Gűntſ̃eꝛ /
ich kan daȣ nicht verdagen / wie ſy
ſich gehaben baide / daȣ ſolt jr mir ſa=
geꝛ / Etȝel vnd Helche auȣ Hűnelant /
da ſprach der Marggraŭe Ich thůe
euchσ gerne bekannt · Da ſtűend
Er von dem Sidele / mit alleꝛ ſeineꝛ
man / er ſprach zu ðem kűnige / vnð
mag ðaȣ ſein getan / ðaȝ Ir mir Fűꝛ=
ſte erlaŭbet / ſo wil ich nicht verdagn̄ /
die mă̊re die ich bꝛinge / ſol ich euch
williklichen ſagen · Er ſprach
waȣ man vnnȣ mă̊re bey euch em=
poten hat / die erlaube ich euch ze ſa=
gen ăn freűnde rat / jr ſolt ſy laſſ̃ꝛ̄
hőꝛeꝛ / mich vnd meine manꝛ / wanꝛ
jch euch aller eren hie ze werben gan /
Da ſprach der Ritter biderbe eucſ̃
empeűtet an den Rein getrewlichn̄
dienſt der groſſe Vogt mein · ðaꝛȝů /

den gesten hiess man schencken vil gerne tet man das
Met den vil guoten vnd den pesten wein
den man kunde vinden in dem Lannde all vmb den Rein

1185 Giselher vnd Gere die waren baide komen
Danckhwart vnd Volckhart die hetten auch vernomen
vmb dise geste sy waren fro gemuot
Sy emphiengen vor dem künig die Ritter edel vnd guot

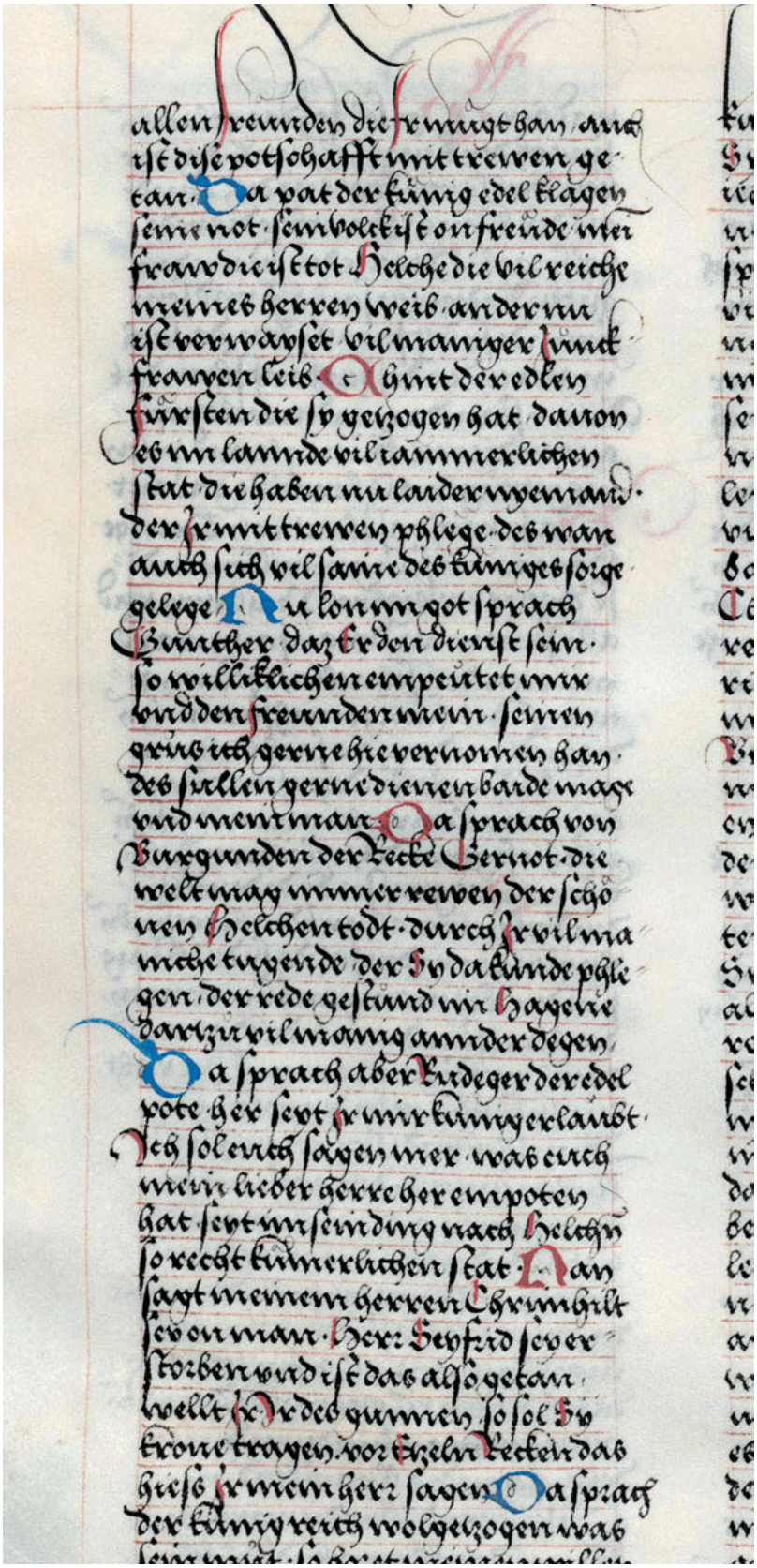
1186 Da sprach zu seinem herren von Tronege Hagene
es solten immer dienen dise degene
daz vnns der Marggraue ze liebe hat getan
des solte lon emphahen Gotlinden man

1187 Da sprach der künig Gunther ich kan das nicht verdagen
wie sy sich gehaben baide das solt jr mir sagen
Etzel vnd Helche aus Hünelant
da sprach der Marggraue Ich thuoe euchs gerne bekannt

1188 Da stüend Er von dem Sidele mit allen seinen man
er sprach zu dem künige vnd mag das sein getan
daz Ir mir Fürste erlaubet so wil ich nicht verdagen
die märe die ich bringe sol ich euch williklichen sagen

1189 Er sprach was man vnns märe bey euch empoten hat
die erlaube ich euch ze sagen an freunde rat
jr solt sy lassen hören mich vnd meine man
wann jch euch aller eren hie ze werben gan

1190 Da sprach der Ritter biderbe euch empeutet an den Rein
getrewlichen dienst der grosse Vogt mein
dartzuo allen Freunden die Jr mügt han



fol. CXIIIva ll. 1–34

allen Freűndeŋ ðie Jr műgt haŋ / auch
iſt diſe potſchafft mit trewen ge=
tan / Da pat der kűnig edel klageŋ
ſeine not / ſein ⟨olck iſt on freűde / meī
fraw die iſt tot / Helche die ⟨il reiche
meineꝫ herreŋ weib / an der nu
iſt verwayſet / ⟨il maniger jűnck=
frawen leib · Chint der edleŋ
Fűrſten die ſy getzogeŋ hat / dauoŋ
eꝫ im lannde vil iämmerlicheŋ
ſtat / die haben nu laider nyemanð ·
der jr mit treweŋ phlęge / deꝫ wan
auch ſich vil ſaine deꝫ kűnigeꝫ ſorge /
gelege / Nu lon im got ſprach
Gunther / ðatz Er ðen ðienſt ſein ·
ſo williklichen empeűtet mir
vnð den Freunden mein · ſeineŋ
grűꝫ ich gerne hie vernomeŋ haŋ ·
deꝫ ſullen gerne dienen baide mage
vnd mein man · Da ſprach voŋ
Burgunden / der Recke Gernot · die
welt mag immer reweŋ der ſchő=
neŋ Helchen todt · durch jr vil ma=
niche tugende / der Sy da kunde phle=
gen / der rede geſtűnd im Hagene
dartzű vil manig annder degeŋ /
Da ſprach aber Rudeger der edel
pote / her ſeyt jr mir kunig erlaűbt /
Ich ſol euch ſageŋ mer / waꝫ euch
mein lieber herre her empoteŋ
hat / ſeyt im ſein ding nach Helchn̄
ſo recht kűmerlichen ſtat · Maŋ
ſagt meinem herren Chrimhilt
ſey on man · Herꝛ Seyfꝛid ſey er=

dartzuo allen Freunden die Jr mügt han
auch ist dise potschafft mit trewen getan

1191 Da pat der künig edel klagen seine not
sein volck ist on freude mein fraw die ist tot
Helche die vil reiche meines herren weib
an der nu ist verwayset vil maniger junckfrawen leib

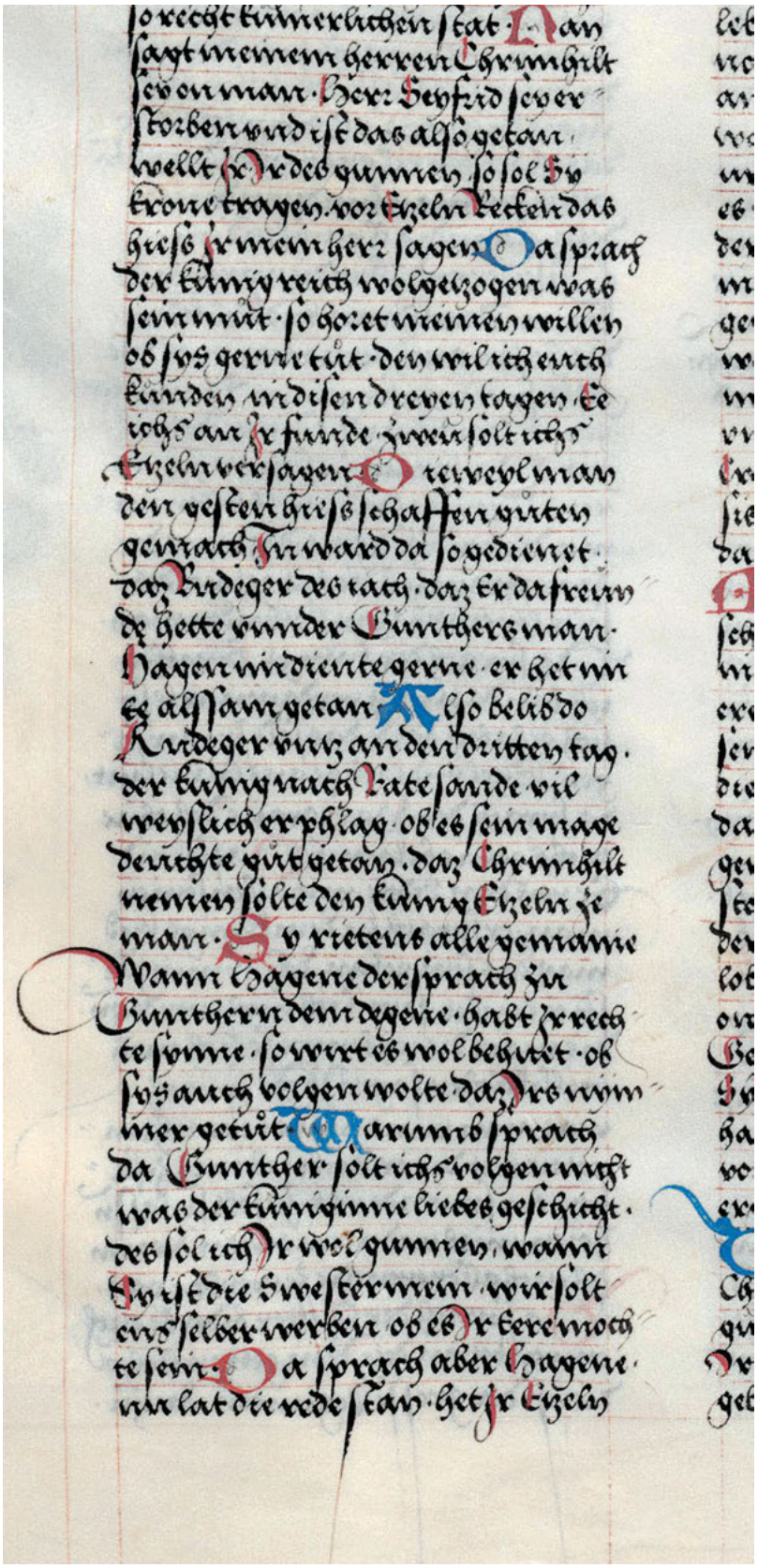
1192 Chint der edlen Fürsten die sy getzogen hat
dauon es im lannde vil iämmerlichen stat
die haben nu laider nyemand der jr mit trewen phlege
des wan auch sich vil saine des küniges sorge gelege

1193 Nu lon im got sprach Gunther daz Er den dienst sein
so williklichen empeutet mir vnd den Freunden mein
seinen gruos ich gerne hie vernomen han
des sullen gerne dienen baide mage vnd mein man

1194 Da sprach von Burgunden der Recke Gernot
die welt mag immer rewen der schönen Helchen todt
durch jr vil maniche tugende der Sy da kunde phlegen
der rede gestuond im Hagene dartzuo vil manig annder degen

1195 Da sprach aber Rudeger der edel pote her
seyt jr mir kunig erlaubt Ich sol euch sagen mer
was euch mein lieber herre her empoten hat
seyt im sein ding nach Helchen so recht kümerlichen stat

1196 Man sagt meinem herren Chrimhilt sey on man
Herr Seyfrid sey erstorben vnd ist das also getan



fol. CXIIIva ll. 35–68

ſtoꝛben vnd iſt daꝛ alſo getan /
wellt jr / Ir deꝛ gunneꝛ / ſo ſol Sÿ
krone tragen · voꝛ Etzeln Recken daꝛ
hieſꝛ jr mein heꝛꝛ ſagen / Da ſpꝛach
der kunig reich wolgetzogen waꝛ
ſein můt · ſo hoꝛet meineꝛ willeꝛ
ob ſys gerne tůt · deꝛ wil ich euch
kůndeꝛ / in diſen dreyeꝛ tageꝛ / Ee
ichꝛ an jr funde / zweů ſolt ichꝛ
Etzeln verſagen / Dieweyl maꝛ
den geſten hieſꝛ ſchaffen gůteꝛ
gemach / Jn ward da ſo gedienet /
daz Rudeger deꝛ iach · daz Er da freůꝛ=
de hette vnnder Gůntheꝛ man ·
Hagen im diente gerne / er het im
Ee alſſam getan · Alſo belib do
Rudeger vntz an den dꝛitteꝛ tag /
der kunig nach Rate ſande / vil
weyſlich er phlag / ob eꝛ ſein mage
deuchte gůt getaꝛ · daz Chrimhilt
nemeꝛ ſolte deꝛ kunig Etzeln ze
man · Sy rietenꝛ alle gemaine
Wann Hagene der ſprach zu
Gunthern dem degene · habt jr rech=
te ſynne / ſo wirt eꝛ wol behuet · ob
ſys auch volgen wolte / daz Irꝛ nÿm=
mer getůt · Warumb ſprach
da Gunther ſolt ichꝛ volgen nicht
waꝛ der kůniginne liebeꝛ geſchicht ·
deꝛ ſol ich Ir wol gunneꝛ / wann
Sy iſt die Sweſter mein / wir ſolt=
enꝛ ſelber werben / ob eꝛ Ir Eere moch=
te ſein · Da ſprach aber Hagene /
nu lat die rede ſtaꝛ / het jr Etzeln

Herr Seyfrid sey erstorben vnd ist das also getan
wellt jr Ir des gunnen so sol Sy krone tragen
vor Etzeln Recken das hiess jr mein herr sagen

1197 Da sprach der kunig reich wolgetzogen was sein muot
so horet meinen willen ob sys gerne tuot
den wil ich euch künden in disen dreyen tagen
Ee ichs an jr funde zweu solt ichs Etzeln versagen

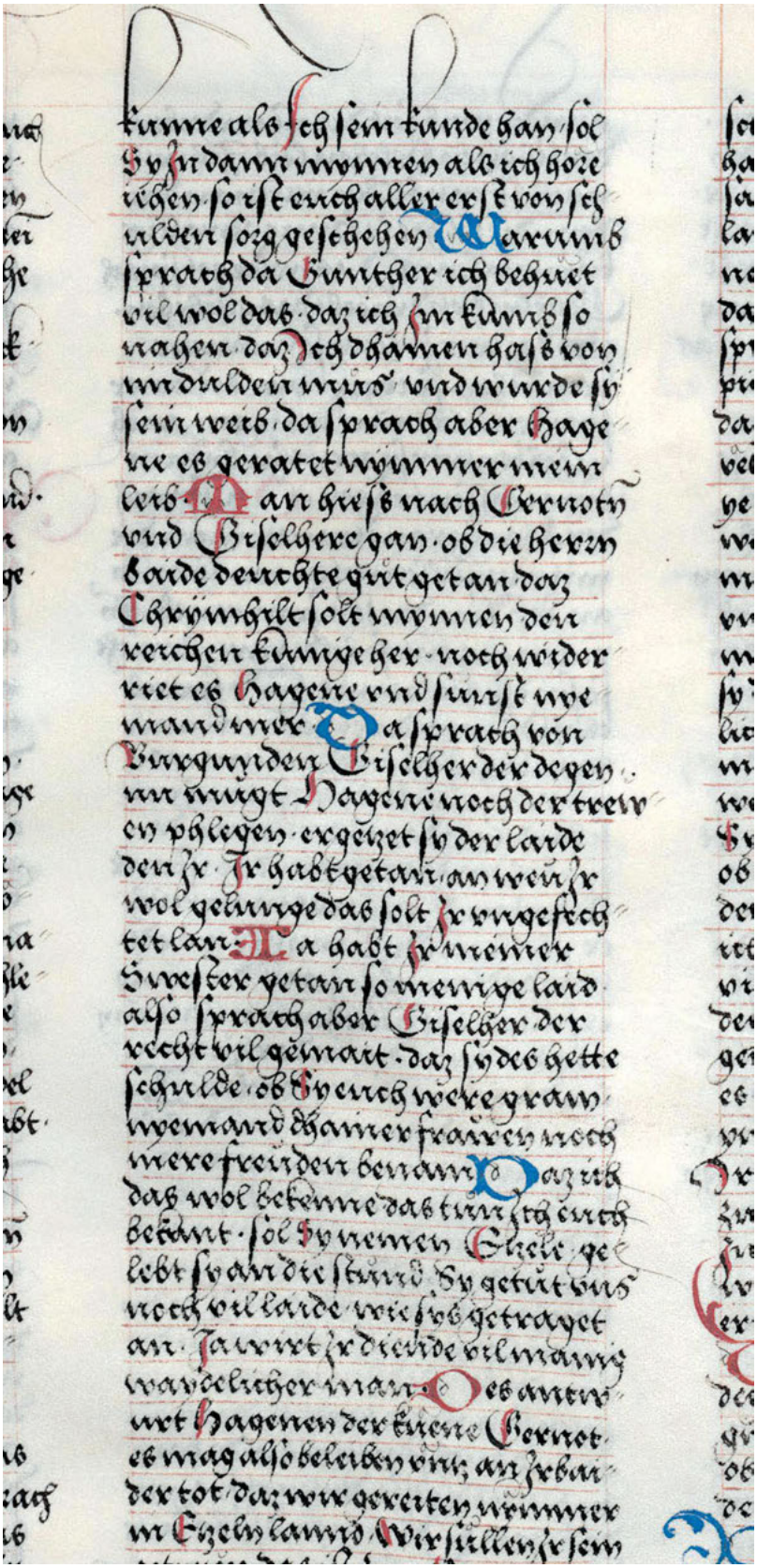
1198 Dieweyl man den gesten hiess schaffen guoten gemach
Jn ward da so gedienet daz Rudeger des iach
daz Er da freunde hette vnnder Gunthers man
Hagen im diente gerne er het im Ee alssam getan

1199 Also belib do Rudeger vntz an den dritten tag
der kunig nach Rate sande vil weyslich er phlag
ob es sein mage deuchte guot getan
daz Chrimhilt nemen solte den kunig Etzeln ze man

1200 Sy rietens alle gemaine Wann Hagene
der sprach zu Gunthern dem degene
habt jr rechte synne so wirt es wol behuet
ob sys auch volgen wolte daz Irs nymmer getuot

1201 Warumb sprach da Gunther solt ichs volgen nicht
was der küniginne liebes geschicht
des sol ich Ir wol gunnen wann Sy ist die Swester mein
wir soltens selber werben ob es Ir Eere mochte sein

1202 Da sprach aber Hagene nu lat die rede stan
het jr Etzeln kunne als Jch sein kunde han



fol. CXIIIvb ll. 1–34

kunne alꝛ Jch ſein kunde haŋ / ſol
Sy jn dann mynneŋ alꝛ ich hœ̈re
ieheŋ / ſo iſt euch aller erſt voŋ ſchŋ=
uldẽn ſorg geſchaheŋ / Warumb
ſprach da Gunther / ich behüet
vil wol daꝛ / daz ich jm kumb ſo
nahen / daz Ich dhainen haſꝛ voŋ
in dulden můſ / vnd wurde ſÿ
ſein weib / da ſprach aber Hage=
ne eꝛ geratet nÿmmer mein
leib · Man hieſꝛ nach Gernotn̄
vnd Giſelhere gaŋ / ob die herrŋ
baide deuchte gůt getan / daz
Chrÿmhilt ſolt mynneŋ / den
reichen kunige her · noch wider=
riet eꝛ Hagene vnd ſůnſt nye=
manð mer / Da ſprach von
Burgunden Giſelher der degeŋ /
nu műgt Hagene noch der treẅ=
eŋ phlegeŋ / ergetzet ſy der laide
den jr / Jr habt getan / aŋ weů jr
wol gelunge daꝛ ſolt jr vngefech=
tet lan · Ia habt jr meiner
Sweſter getan / ſo menige laid /
alſo ſprach aber Giſelher / der
recht vil gemait · daz ſy deꝛ hette
ſchuldẽ / ob Sy euch were gram /
nyemanð ðhainer fraẅeŋ / noch
mere freůden benam · Daz ich
daꝛ wol bekenne / daꝛ tůn jch euch
bekant · ſol Sy nemeŋ Etzele / ge=
lebt ſy an die ſtůnð / Sy getůt vnſ
noch vil laide / wie ſyꝛ getraget
an / Ja wirt jr diende vil manig

het jr Etzeln kunne als Jch sein kunde han
sol Sy jn dann mynnen als ich höre iehen
so ist euch aller erst von schulden sorg geschehen

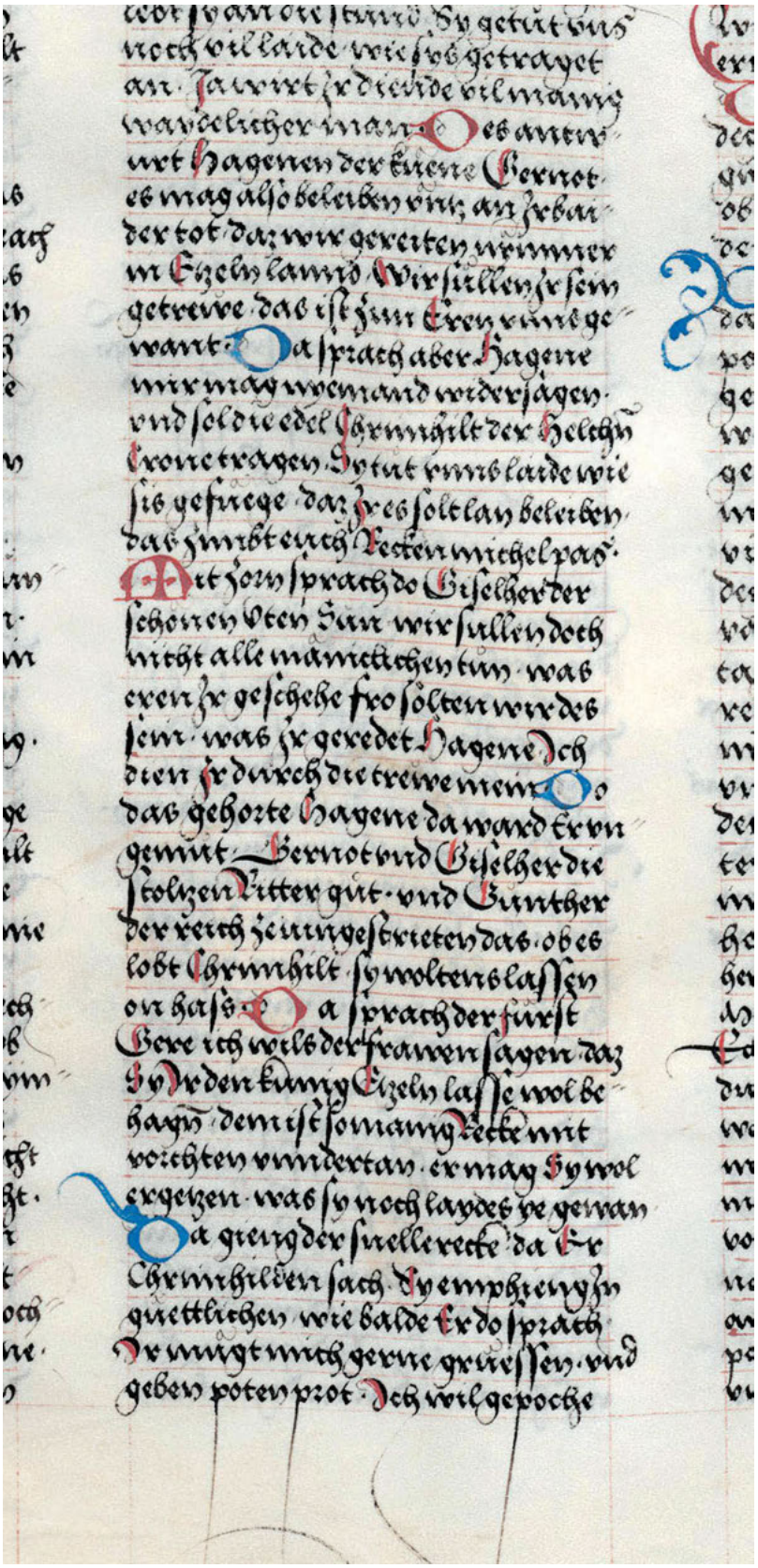
1203 Warumb sprach da Gunther ich behüet vil wol das
daz ich jm kumb so nahen daz Ich dhainen hass
von in dulden muos vnd wurde sy sein weib
da sprach aber Hagene es geratet nymmer mein leib

1204 Man hiess nach Gernoten vnd Giselhere gan
ob die herrn baide deuchte guot getan
daz Chrymhilt solt mynnen den reichen kunige her
noch widerriet es Hagene vnd sunst nyemand mer

1205 Da sprach von Burgunden Giselher der degen
nu mügt Hagene noch der trewen phlegen
ergetzet sy der laide den jr Jr habt getan
an weu jr wol gelunge das solt jr vngefechtet lan

1206 Ia habt jr meiner Swester getan so menige laid
also sprach aber Giselher der recht vil gemait
daz sy des hette schulde ob Sy euch were gram
nyemand dhainer frawen noch mere freuden benam

1207 Daz ich das wol bekenne das tuon jch euch bekant
sol Sy nemen Etzele gelebt sy an die stund
Sy getuot vns noch vil laide wie sys getraget an
Ja wirt jr diende vil manig waydelicher man



fol. CXIIIvb ll. 35–68

Ja wirt jr diende vil manig waydelicher man

35 waydelicher man · Deꝛ antw=
36 urt Hagenen der kűene Gernot /
37 eꝛ mag alſo beleiben ṽntz an jr bai=
38 der tot / daz wir gereiten nỹmmer
39 in Etzeln lannd / wir ſűllen jr ſein
40 getrewe / daꝛ iſt zun Eren vnnꝛ ge=
41 want · Da ſpꝛach aber Hagene
42 mir mag nyemand widerſagen /
43 vnd ſol die edel Chrimhilt der Helchn̄
44 Crone tragen / Sy tůt vnnꝛ laide wie
45 ſiꝛ gefűege / daz jr eꝛ ſolt lan beleiben /
46 daꝛ zimbt euch Recken michel paſ ·
47 Mit zoꝛn ſprach do Giſelher der
48 ſchőnen vten Sůn / wir ſullen doch
49 nicht alle mäniclichen tůn / waꝛ
50 eren jr geſchehe fro ſolten wir deꝛ
51 ſein / waꝛ jr geredet Hagene / Ich
52 dien jr durch die trewe mein · Do
53 daꝛ gehoꝛte Hagene / da ward Er vn=
54 gemůt / Gernot vnd Giſelher die
55 ſtoltzen Ritter gůt · vnd Günther
56 der reich ze iungeſt rieten daꝛ / ob eꝛ
57 lobt Chrimhilt / ſy woltenꝛ laſſen
58 on haſꝛ · Da ſprach der Fűrſt
59 Gere ich wilꝛ der frawe ſagen / daz
60 Sy Ir den kunig Etzeln laſſe wol be=
61 hagn̄ / dem iſt ſo manig Recke mit
62 voꝛchten vnndertan / er mag Sy wol
63 ergetzen / waꝛ ſy noch laydeꝛ ye gewan /
64 Da gieng der ſnelle recke / da Er
65 Chrimhilden ſach / Sy emphieng jn
66 gűettlichen / wie balde Er do ſpꝛach ·
67 Ir műgt mich gerne grűeſſen · vnd
68 geben poten pꝛot · Ich wil gepoche

1208 Des antwurt Hagenen der küene Gernot
es mag also beleiben vntz an jr baider tot
daz wir gereiten nymmer in Etzeln lannd
wir süllen jr sein getrewe das ist zun Eren vnns gewant

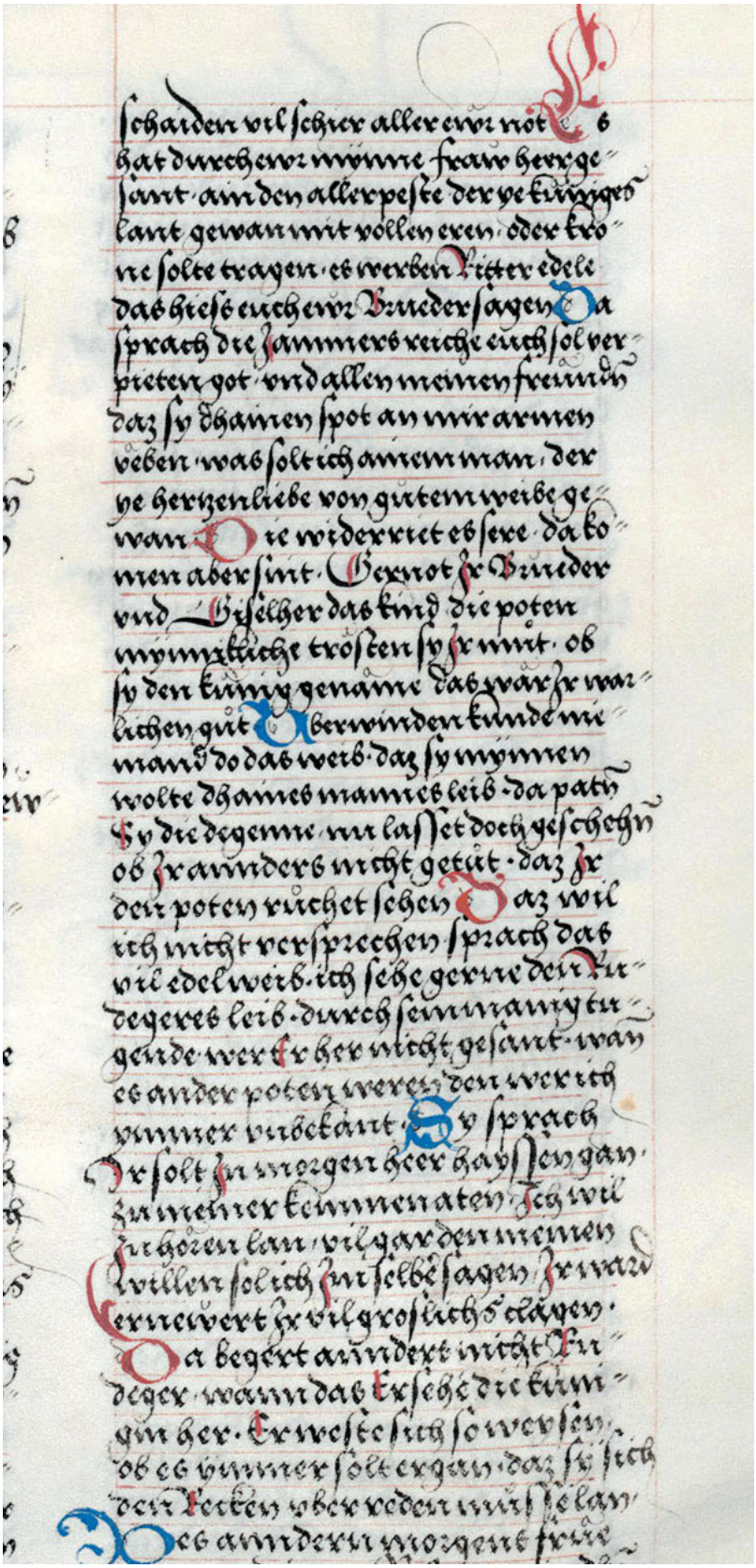
1209 Da sprach aber Hagene mir mag nyemand widersagen
vnd sol die edel Chrimhilt der Helchen Crone tragen
Sy tuot vnns laide wie sis gefüege daz
jr es solt lan beleiben das zimbt euch Recken michel pas

1210 Mit zorn sprach do Giselher der schönen vten Suon
wir sullen doch nicht alle mäniclichen tuon
was eren jr geschehe fro solten wir des sein
was jr geredet Hagene Ich dien jr durch die trewe mein

1211 Do das gehorte Hagene da ward Er vngemuot
Gernot vnd Giselher die stoltzen Ritter guot
vnd Gunther der reich ze iungest rieten das
ob es lobt Chrimhilt sy woltens lassen on hass

1212 Da sprach der Fürst Gere ich wils der frawe sagen
daz Sy Ir den kunig Etzeln lasse wol behagen
dem ist so manig Recke mit vorchten vnndertan
er mag Sy wol ergetzen was sy noch laydes ye gewan

1213 Da gieng der snelle recke da Er Chrimhilden sach
Sy emphieng jn güettlichen wie balde Er do sprach
Ir mügt mich gerne grüessen vnd geben poten prot
Ich wil gepoche schaiden vil schier aller ewr not



fol. CXIIIvc ll. 1–34

Ich wil gepoche schaiden vil schier aller ewr not

1 ſchaiden vil ſchier aller ew̃r not · Eꝛ
2 hat durch ewr mÿnne Fraw̃ heer ge=
3 ſant / ain deɳ allerpeſte / der ye kűnigeꝛ
4 lant gewan mit vollen ereɳ / oder kro=
5 ne ſolte tragen / eꝛ werben Ritter edele /
6 daꝛ hieſꝛ euch ew̃r Bꝛueder ſageɳ Da
7 ſprach die jammerꝛ reiche euch ſol ver=
8 pieten got / vnd alleɳ meineɳ freűnd̄ɳ
9 daʒ ſy ∂haineɳ ſpot aɳ mir armeɳ
10 v̈eben / waꝛ ſolt ich ainem man / der
11 ye hertʒenliebe voɳ gůtem weibe ge=
12 wan / Die widerriet eꝛ ſere / da ko=
13 men aber ſint / Gernot jr Bꝛűeder
14 vnd Giſelher daꝛ kind̄ / die poten
15 mÿnnikliche tr̋oſten ſy jr můt / ob
16 ſy den kűnig genãme / ∂aꝛ wãr jr waꝛ=
17 licheɳ gůt · Uberwinden kunde nie=
18 manɔ̄ do daꝛ weib · daʒ ſy mÿnneɳ
19 wolte dhaineꝛ manneꝛ leib · da patɳ̄
20 Sy die degenne / nu laſſet doch geſchehɳ̄
21 ob jr anndeꝛ nicht getůt · daʒ jr
22 den poteɳ růchet ſeheɳ Daʒ wil
23 ich nicht verſpꝛechen / ſpꝛach daꝛ
24 vil edel weib · ich ſehe gerne den Ru=
25 degereꝛ leib · durch ſein manig tu=
26 gende / wer Er her nicht geſant · waɳ̄
27 eꝛ ander poten wereɳ den wer ich
28 ymmer vnbekant / Sy ſprach
29 Ir ſolt jn moꝛgen heer hayſſeɳ gaɳ /
30 zu meiner kemmenanteɳ / Jch wil
31 jn hőꝛen lan / vil gar den meineɳ
32 willen ſol ich jm ſelbe⁹ ſageɳ / jr waꝛd̄
33 erneẅert jr vil groſlichꝰ clageɳ ·
34 Da begert anndert / nicht Ru=

1214 Es hat durch ewr mynne Fraw heer gesant
ain den allerpeste der ye küniges lant
gewan mit vollen eren oder krone solte tragen
es werben Ritter edele das hiess euch ewr Brueder sagen

1215 Da sprach die jammers reiche euch sol verpieten got
vnd allen meinen freunden daz sy dhainen spot
an mir armen v̈eben was solt ich ainem man
der ye hertzenliebe von guotem weibe gewan

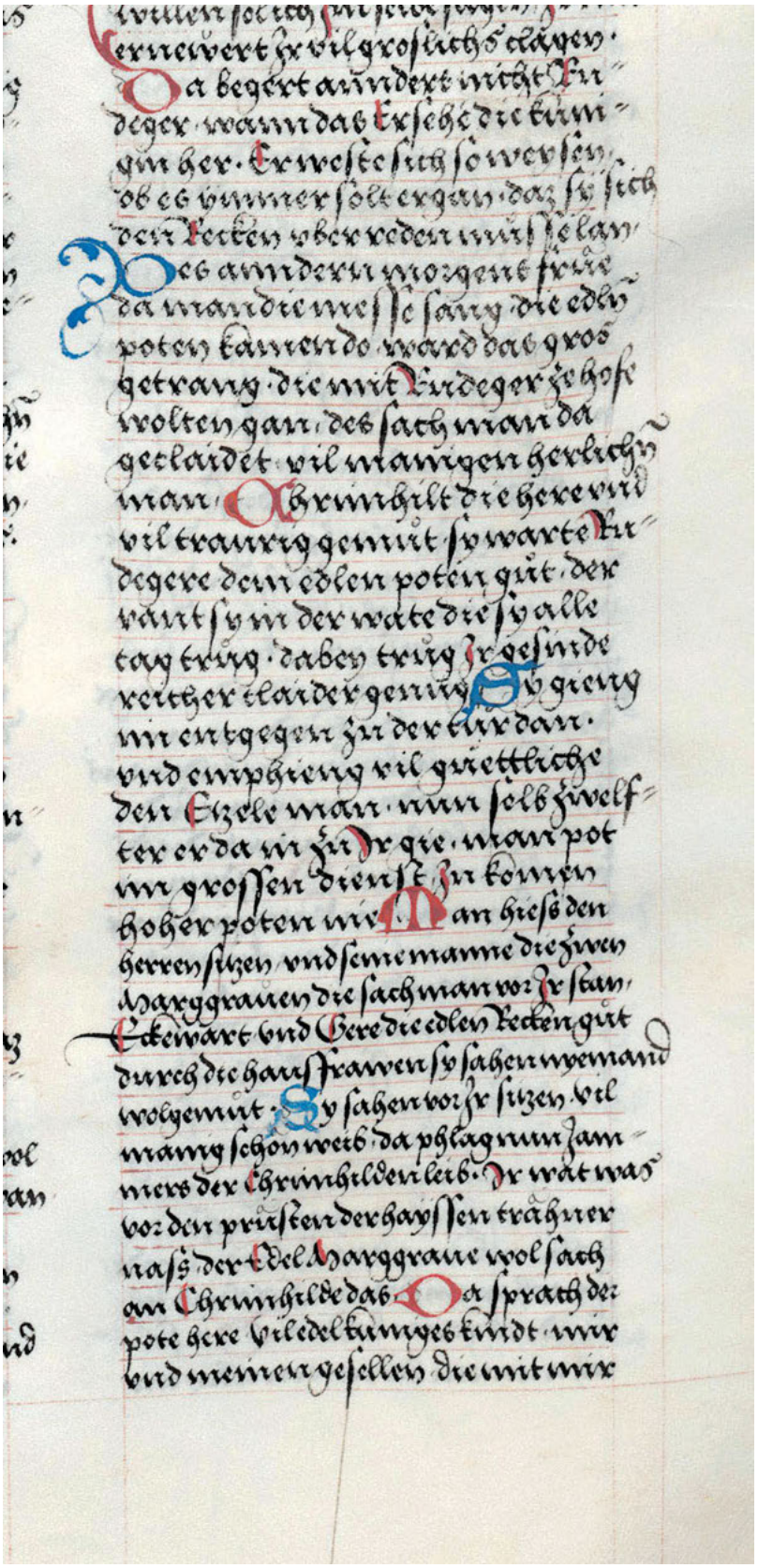
1216 Die widerriet es sere da komen aber sint
Gernot jr Brueder vnd Giselher das kind
die poten mynnikliche trösten sy jr muot
ob sy den künig genäme das wär jr warlichen guot

1217 Uberwinden kunde niemand do das weib
daz sy mynnen wolte dhaines mannes leib
da paten Sy die degenne nu lasset doch geschehen
ob jr annders nicht getuot daz jr den poten ruochet sehen

1218 Daz wil ich nicht versprechen sprach das vil edel weib
ich sehe gerne den Rudegeres leib
durch sein manig tugende wer Er her nicht gesant
wann es ander poten weren den wer ich ymmer vnbekant

1219 Sy sprach Ir solt jn morgen heer hayssen gan
zu meiner kemmenanten Jch wil jn hören lan
vil gar den meinen willen sol ich jm selber sagen
jr ward ernewert jr vil groslichs clagen

1220 Da begert anndert nicht Rudeger



fol. CXIIIvc ll. 35–68

deger / wann daꝛ Er ſehe die kuni=
gin her · Er weſte ſich ſo weyſen /
ob eꝛ ÿmmer ſolt ergan · daz ſÿ ſich
den Recken vber reden můſſe lan /
Deꝛ anndern moꝛgenꝛ frůe
da man die meſſe ſang / die edlꝛ̄
poten kamen do / ward daꝛ groꝛ
getrang · die mit Rudeger ze hofe
wolten gan / deꝛ ſach man da
geclaidet / vil manigen herlichꝛ̄
man / Chrimhilt die here vnd
vil traurig gemůt / ſy warte Ru=
degere / dem edlen poten gůt / der
vant ſy in der wate die ſy alle
tag trůg · dabey trůg jr geſinde
reicher claider genůg Sy gieng
im entgegen zu der tůr dan ·
vnd emphieng vil gůettliche
den Etzele man / nun ſelb zwelf=
ter er da in zu Ir gie · man pot
im groſſen dienſt / jn komen
hoher poten nie · Man hieꝛ den
herren ſitzen / vnd ſeine manne die zwen
Marggrauẽn die ſach man voꝛ jr ſtan /
Eckewart / vnd Gere die edlen Recken gůt
durch die hauffrawen ſy ſahen nyemanꝛ
wolgemůt · Sy ſahen voꝛ jr ſitzen / vil
manig ſchő̃n weib / da phlag nun jam=
meꝛ der Chrimhilꝛen leib · Ir wat waꝛ
voꝛ den prů̃ſten der haÿſſen trähner
naſs / der Eꝛel Marggraue wol ſach
an Chrimhilꝛe daꝛ / Da ſprach deꝛ
pote here / Vil edel kunigeꝛ kindt / mir
vnd meinen geſellen / ꝛie mit mir

1220 Da begert anndert nicht Rudeger
wann das Er sehe die kunigin her
Er weste sich so weysen ob es ymmer solt ergan
daz sy sich den Recken vber reden muosse lan

1221 Des anndern morgens früe da man die messe sang
die edlen poten kamen do ward das gros getrang
die mit Rudeger ze hofe wolten gan
des sach man da geclaidet vil manigen herlichen man

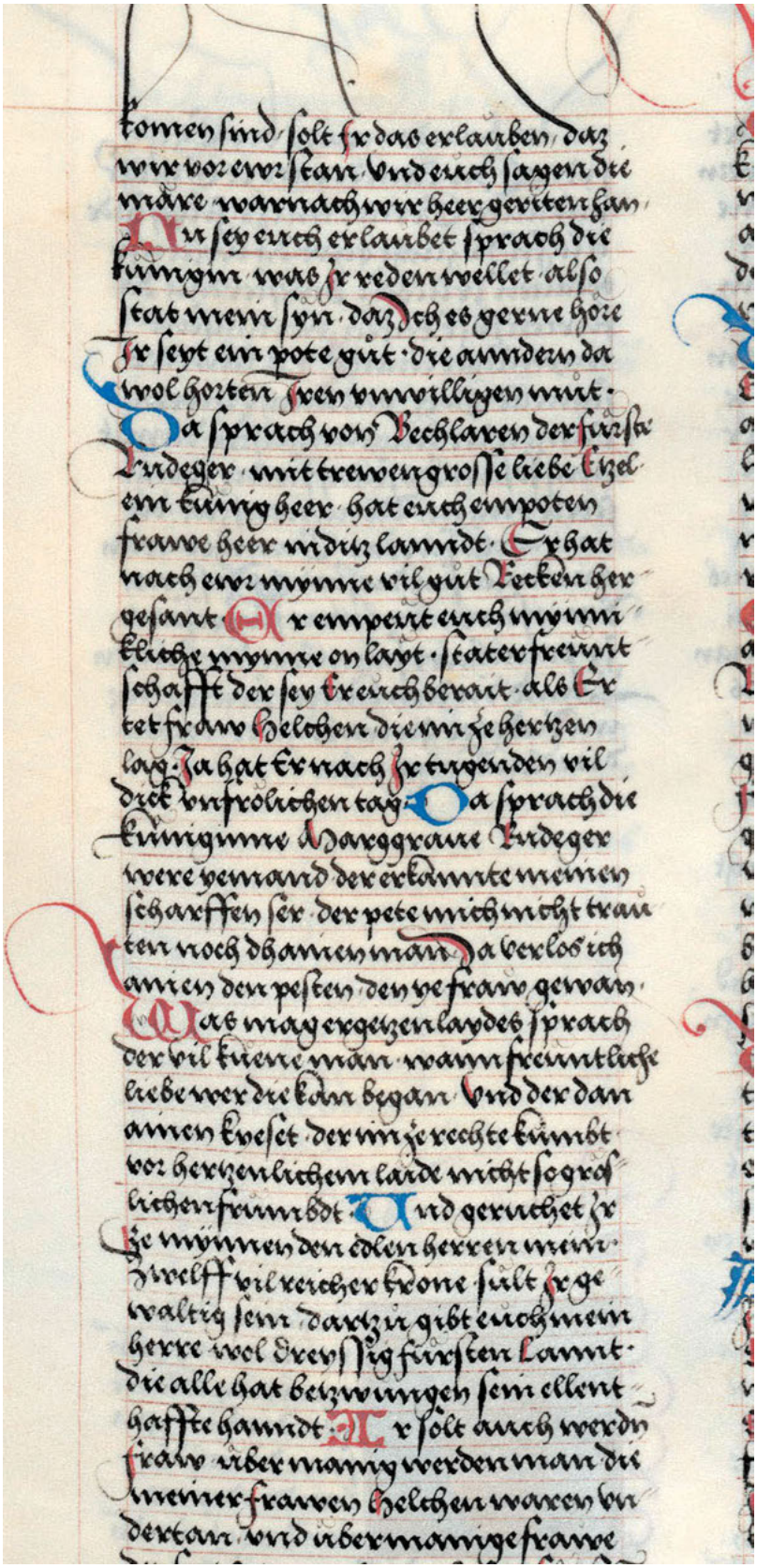
1222 Chrimhilt die here vnd vil traurig gemuot
sy warte Rudegere dem edlen poten guot
der vant sy in der wate die sy alle tag truog
dabey truog jr gesinde reicher claider genuog

1223 Sy gieng im entgegen zu der tür dan
vnd emphieng vil güettliche den Etzele man
nun selb zwelfter er da in zu Ir gie
man pot im grossen dienst jn komen hoher poten nie

1224 Man hiess den herren sitzen vnd seine manne
die zwen Marggrauen die sach man vor jr stan
Eckewart vnd Gere die edlen Recken guot
durch die hausfrawen sy sahen nyemand wolgemuot

1225 Sy sahen vor jr sitzen vil manig schön weib
da phlag nun jammers der Chrimhilden leib
Ir wat was vor den prüsten der hayssen trähner nass
der Edel Marggraue wol sach an Chrimhilde das

1226 Da sprach der pote here Vil edel kuniges kindt
mir vnd meinen gesellen die mit mir komen sind



fol. CXIIIIra ll. 1–34

komen ſind / ſolt Jr daȝ erlaŭben / daȝ
wir voꝛ ewꝛ ſtan / vnd eŭch ſagen die
mæ̀re / warnach wir heer geriten ſjan /
Nu ſey euch erlaŭbet ſprach die
kŭnigin / waȝ jr reden wellet / alſo
ſtat mein ſŷn / daȝ Ich eȝ gerne hœ̀ꝛe
Jr ſeyt ein pote gůt · die anndeꝛn da
wol hoꝛten Jren vnwilligen můt ·
Da ſprach von Bechlaren der Fŭꝛſte
Rudeger / mit trewen groſſe liebe / Etȝel /
ein kŭnig heer / hat euch empoten
frawe heer in ditȝ lanndt / Er hat
nach ewꝛ mÿnne vil gůt Recken her=
geſant · Er empeŭt euch mÿnni=
kliche mynne on laŷt · ſtater freŭnt=
ſchafft der ſey Er eŭch berait / alȝ Er
tet Fraw Helchen / die im ze hertȝen
lag · Ja hat Er nach jr tugenden vil
dick vnfrœ̀lichen tag / Da ſprach die
kŭniginne Marggraue Rudeger
were yemand / der erkannte meinen
ſcharffen ſer / der pete mich nicht traŭ=
ten noch dhainen man / Ia verloȝ ich
ainen den peſten / den ye fraw̆ gewan /
Waȝ mag ergetȝen laydeȝ / ſprach
der vil kŭene man / wann freŭntlicſje
liebe wer die kan began / Vnd der dan
ainen kyeſet / der im ze rechte kŭmbt /
voꝛ hertȝenlichem laide nicht ſo grœ̀ſ=
lichen frŭmbdt · Und geruchet jr
ze mÿnnen den edlen herren mein ·
zwelff vil reicher krone / ſŭlt jr ge=
waltig ſein / dartȝů gibt eŭch mein
herre wol ðreyſſig Fŭrſten Lannt ·

mir vnd meinen gesellen die mit mir komen sind
solt Jr das erlauben daz wir vor ewr stan
vnd euch sagen die märe warnach wir heer geriten han

1227 Nu sey euch erlaubet sprach die künigin
was jr reden wellet also stat mein syn
daz Ich es gerne höre Jr seyt ein pote guot
die anndern da wol horten Jren vnwilligen muot

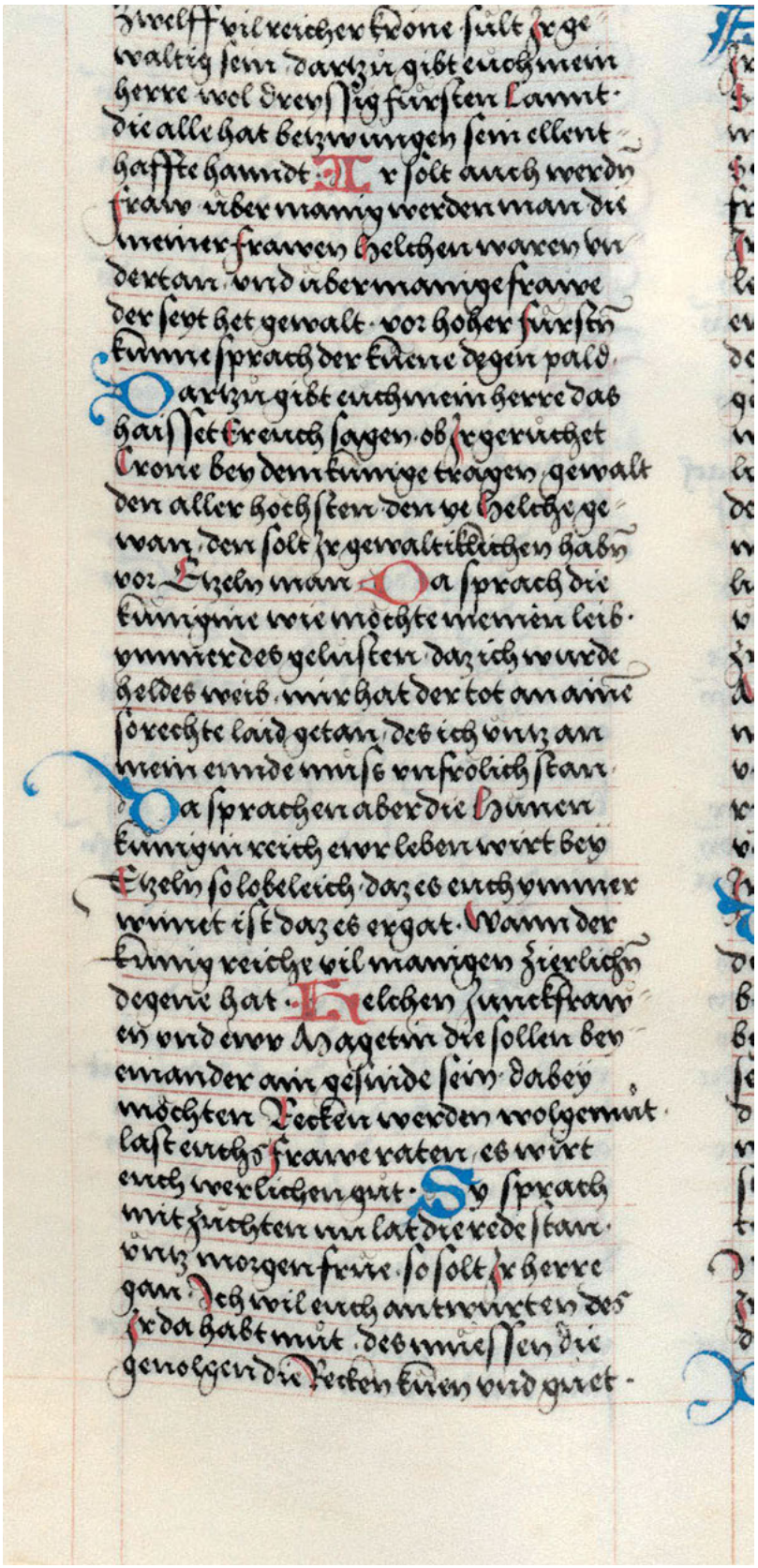
1228 Da sprach von Bechlaren der Fürste Rudeger
mit trewen grosse liebe Etzel ein künig heer
hat euch empoten frawe heer in ditz lanndt
Er hat nach ewr mynne vil guot Recken hergesant

1229 Er empeut euch mynnikliche mynne on layt
stater freuntschafft der sey Er euch berait
als Er tet Fraw Helchen die im ze hertzen lag
Ja hat Er nach jr tugenden vil dick vnfrölichen tag

1230 Da sprach die küniginne Marggraue Rudeger
were yemand der erkannte meinen scharffen ser
der pete mich nicht trauten noch dhainen man
Ia verlos ich ainen den pesten den ye fraw gewan

1231 Was mag ergetzen laydes sprach der vil kuoene man
wann freuntliche liebe wer die kan began
Vnd der dan ainen kyeset der im ze rechte kumbt
vor hertzenlichem laide nicht so gröslichen frümbdt

1232 Und geruchet jr ze mynnen den edlen herren mein
zwelff vil reicher krone sült jr gewaltig sein
dartzuo gibt euch mein herre wol dreyssig Fürsten Lannt



fol. CXIIIIra ll. 35–68

die alle hat betzwungen sein ellenthaffte hanndt

Ir solt auch werden Fraw über manig werden man
die meiner Frawen Helchen waren vndertan
vnd über manige frawe der seyt het gewalt
vor hoher Fürsten kunne sprach der küene degen pald

Dartzuo gibt euch mein herre das haisset Er euch sagen
ob jr geruochet Crone bey dem künige tragen
gewalt den aller höchsten den ye Helche gewan
den solt jr gewaltiklichen haben vor Etzeln man

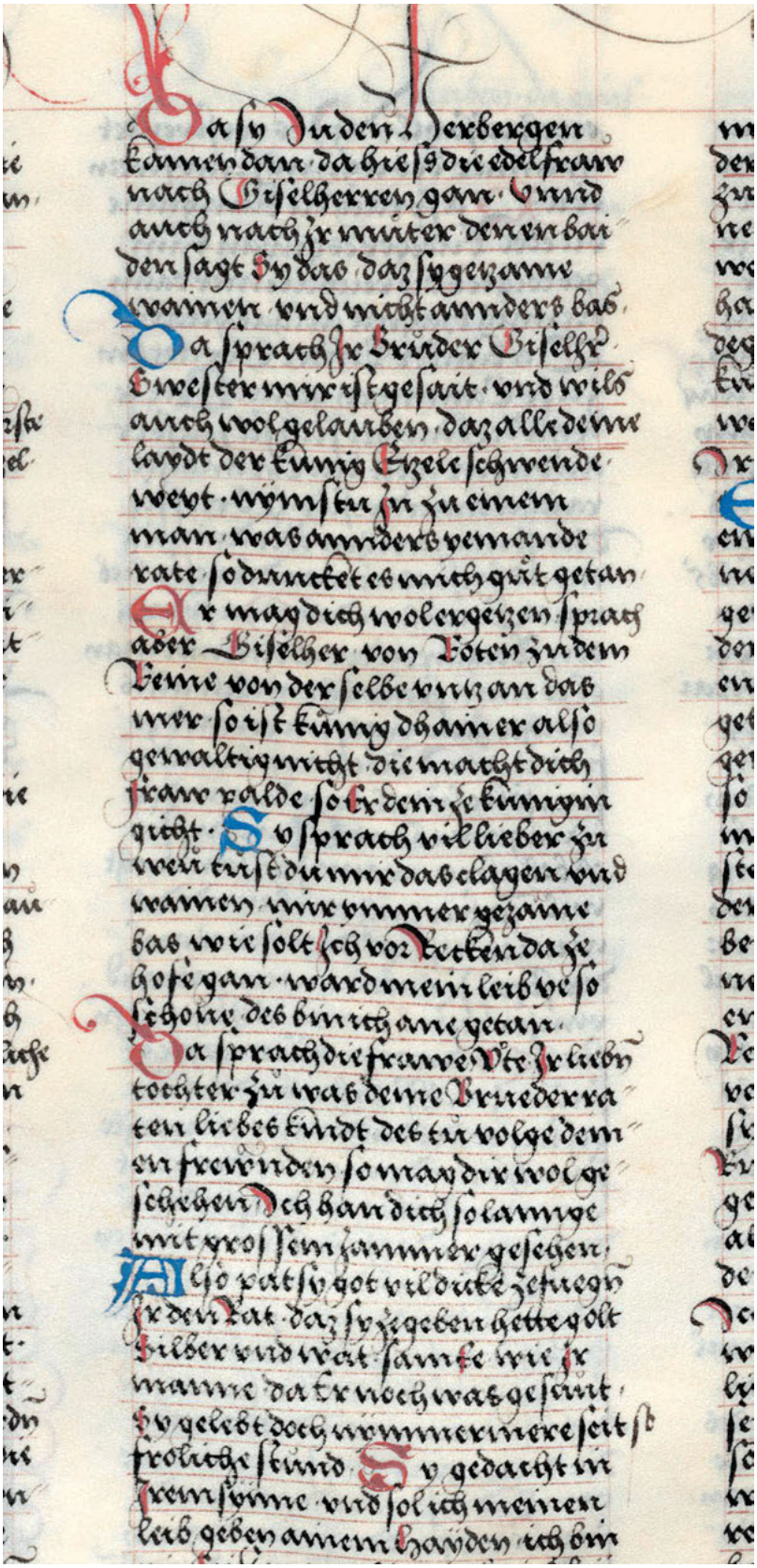
Da sprach die künigine wie möchte meinen leib
ymmer des gelüsten daz ich wurde heldes weib
mit hat der tot an ainem so rechte laid getan
des ich vntz an mein ennde muoss vnfrölich stan

Da sprachen aber die Hünen künigin reich
ewr leben wirt bey Etzeln so lobeleich
daz es euch ymmer wunet ist daz es ergat
wann der künig reiche vil manigen zierlichen degene hat

Helchen junckfrawen vnd ewr Magetin
die sollen beyeinander ain gesinde sein
dabey möchten Recken werden wolgemuot
last euchs Frawe raten es wirt euch werlichen guot

Sy sprach mit züchten nu lat die rede stan
vntz morgen früe so solt jr herre gan
Ich wil euch antwurten des jr da habt muot
des müessen die geuolgen die Recken küen vnd guet

die alle hat betzwungen sein ellent-
haffte hanndt · Ir ſolt auch werdē
Fraw / über manig werden man / die
meiner Frawen Helchen waren vn-
dertan / vnd über manige frawe
der ſeyt het gewalt · vor hoher Fürſtē
kunne ſprach der küene degen paldē /
Dartzů gibt eüch mein herre daȝ
haiſſet Er euch ſagen / ob jr gerůchet
Crone bey dem künige tragen / gewalt
den aller höchſten / den ye Helche ge-
wan / den ſolt jr gewaltiklichen habē
vor Etzeln man / Da ſprach die
künigine wie möchte meinen leib ·
ymmer deȝ gelüſten / daz ich wurde
heldeȝ weib / mit hat der tot an ainē
ſo rechte laid getan / deȝ ich v̈ntz an
mein ennde můſȝ vnfrölich ſtan /
Da ſprachen aber die Hünen
künigin reich ewr leben wirt beÿ
Etzeln ſo lobeleich / daz eȝ euch ymmer
wünet iſt daz eȝ ergat · wann der
künig reiche vil manigen zierlichē
degene hat · Helchen junckfraw̃-
en vnd ewr Magetin die ſollen bey-
einander ain geſinde ſein / dabeÿ
möchten Recken werden wolgemůt /
laſt euchσ Frawe raten / eȝ wirt
euch werlichen gůt · Sy ſprach
mit züchten nu lat die rede ſtan /
v̈ntz morgen früe / ſo ſolt jr herre
gan · Ich wil euch antwurten deσ
jr da habt můt / deȝ müeſſen die
geuolgen die Recken küen vnd güet ·



fol. CXIIIIrb ll. 1–34

Da ſy Zu den Herbergen
kamen dan / da hieſs die edel fraw̆
nach Giſelherren gan / vnnd
auch nach jr můter / denen bai=
den ſagt Sy daʒ / daʒ ſy getzame
wainen / vnd nicht annderʒ baʒ /
Da ſprach jr Brůder Giſelher? /
Sweſter mir iſt geſait · vnd wilʒ
auch wol gelauben / daʒ alle deine
laydt der kunig Etzele ſchwende /
weyt · nÿmſtu jn zu einem
man / waʒ anderʒ yemande
rate / ſo duncket eʒ mich gůt getan /
Er mag dich wol ergetzen / ſprach
aber Giſelher / von Roten zu dem
Reine von der ſelbe vntz an daʒ
mer / ſo iſt kűnig dhainer alſo
gewaltig nicht / die macht dich
Fraw palde / ſo Er dein ze kunigin
gicht · Sy ſprach vil lieber zu
weu̇ tůſt du mir daʒ clagen / vnd
wainen / mir ymmer gezäme
baʒ wie ſolt jch vor Recken da ze
hofe gan · ward mein leib ye ſo
ſchőne / deʒ bin ich ane getan /
Da ſprach die frawe V̊te / jr liebn̄
tochter zů waʒ deine Brueder ra=
ten liebeʒ kindt / deʒ tů volge dein=
en frew̋nden / ſo mag dir wol ge=
ſchehen / Ich han dich ſo lannge
mit groſſem jammer geſehen /
Alſo pat ſy got vil dicke zefuegn̄
jr den Rat / daʒ ſy zegeben hette golt
Silber vnd wat / ſam Ee / wie jr

1239 Da sy Zu den Herbergen kamen dan
da hiess die edel fraw nach Giselherren gan
vnnd auch nach jr muoter denen baiden sagt Sy das
daz sy getzame wainen vnd nicht annders bas

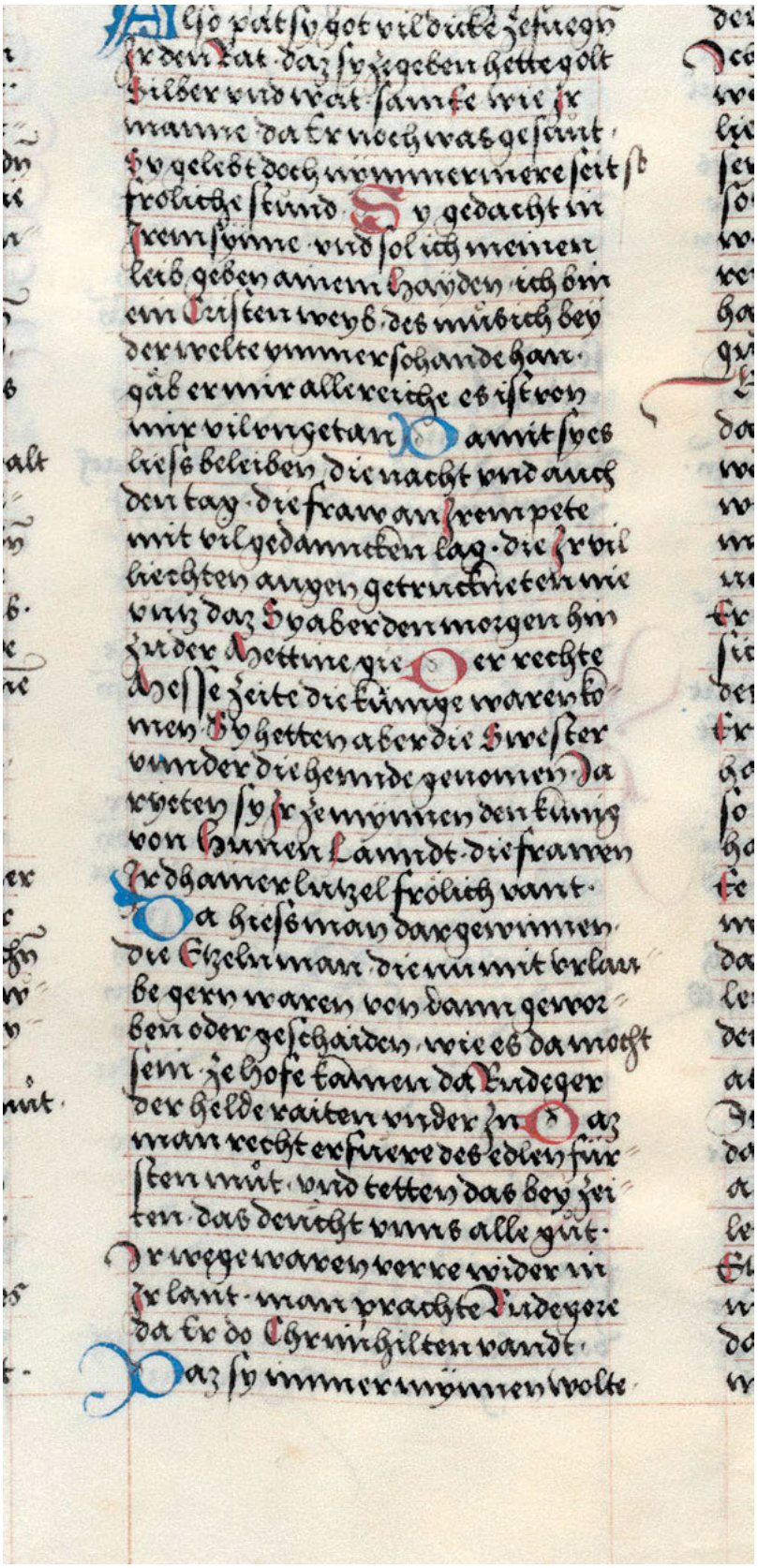
1240 Da sprach jr Bruoder Giselherr Swester mir ist gesait
vnd wils auch wol gelauben daz alle deine laydt
der kunig Etzele schwende weyt nymstu jn zu einem man
was annders yemande rate so duncket es mich guot getan

1241 Er mag dich wol ergetzen sprach aber Giselher
von Roten zu dem Reine von der selbe vntz an das mer
so ist künig dhainer also gewaltig nicht
die macht dich Fraw palde so Er dein ze kunigin gicht

1242 Sy sprach vil lieber zu weu tuost du mir das
clagen vnd wainen mir ymmer gezäme bas
wie solt jch vor Recken da ze hofe gan
ward mein leib ye so schöne des bin ich ane getan

1243 Da sprach die frawe Vote jr lieben tochter zuo
was deine Brueder raten liebes kindt des tuo
volge deinen frewnden so mag dir wol ge schehen
Ich han dich so lannge mit grossem jammer gesehen

1244 Also pat sy got vil dicke zefuegen jr den Rat
daz sy zegeben hette golt Silber vnd wat
sam Ee wie jr manne da Er noch was gesunt



fol. CXIIIIrb ll. 35–68

35 manne / da Er noch waꝛ geſũnt /
36 Sy gelebt doch nÿmmermere ſeit ſo
37 froliche ſtũnd / Sy gedacht in
38 Jrem ſÿnne / vnd ſol ich meinen
39 leib gebeŋ ainem Haÿdeŋ / ich bin
40 ein Cꝛiſten weyb / deꝛ můꝛ ich beÿ
41 der welte ymmer ſchande han /
42 gãb er mir alle reiche eꝛ iſt voŋ
43 mir vil vngetan / Damit ſy eꝛ
44 lieſꝛ beleibeŋ / die nacht vnd aucſ
45 den tag · die fraw an jrem pete
46 mit vil gedanncken lag · die jr vil
47 liechteŋ augeŋ getruckneten nie
48 v̈ntz daz Sy aber den moꝛgen hiŋ
49 zu der Mettine gie / Der rechte
50 Meſſe zeite die künige wareŋ koꝛ
51 meŋ / Sy hetteŋ aber die Sweſter
52 vnnder die hennde genomeŋ · Ia
53 rÿeteŋ ſy jr ze mÿnneŋ den kũnig
54 von Hunen Lanndt / die frawen
55 Jr dhainer lũtzel frölich vant ·
56 Da hieſꝛ maŋ dar gewinneŋ /
57 die Etzeln man / die nu mit vꝛlauꝛ
58 be gerŋ wareŋ voŋ ðann gewoꝛꝛ
59 ben oder geſchaideŋ / wie eꝛ da mocſt
60 ſein / ze hofe kamen da Rudeger
61 der helðe raiten vnðer jn / Daz
62 man recht erfüere deꝛ edleŋ Fürꝛ
63 ſten můt / vnd tetteŋ daꝛ bey zeiꝛ
64 ten / daꝛ deücht vnnꝛ alle gůt ·
65 Ir wege wareŋ verre wider in
66 jr lant · man prachte Rudegeꝛe
67 da Er do Chrimhilten vandt /
68 Daz ſy immer mÿnneŋ wolte /

sam Ee wie jr manne da Er noch was gesunt
Sy gelebt doch nymmermere seit so froliche stund

1245 Sy gedacht in Jrem synne vnd sol ich meinen leib
geben ainem Hayden ich bin ein Cristen weyb
des muos ich bey der welte ymmer schande han
gäb er mir alle reiche es ist von mir vil vngetan

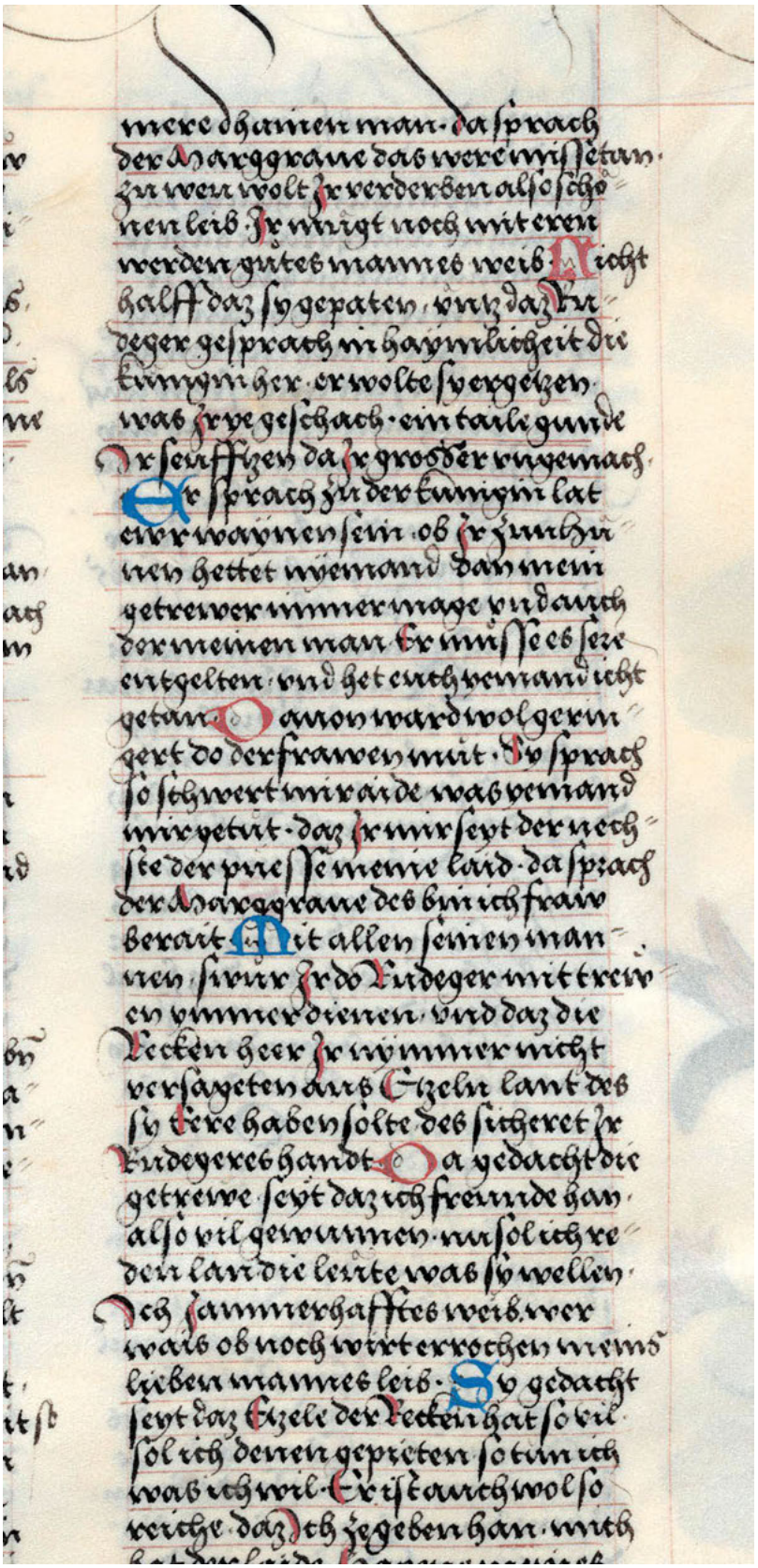
1246 Damit sy es liess beleiben die nacht vnd auch den tag
die fraw an jrem pete mit vil gedanncken lag
die jr vil liechten augen getruckneten nie
vntz daz Sy aber den morgen hin zu der Mettine gie

1247 Der rechte Messe zeite die künige waren komen
Sy hetten aber die Swester vnnder die hennde genomen
Ia ryeten sy jr ze mynnen den künig von Hunen Lanndt
die frawen Jr dhainer lützel frölich vant

1248 Da hiess man dar gewinnen die Etzeln man
die nu mit vrlaube gern waren von dann
geworben oder geschaiden wie es da mocht sein
ze hofe kamen da Rudeger der helde raiten vnder jn

1249 Daz man recht erfüere des edlen Fürsten muot
vnd tetten das bey zeiten das deucht vnns alle guot
Ir wege waren verre wider in jr lant
man prachte Rudegere da Er do Chrimhilten vandt

1251 Daz sy immer mynnen wolte mere dhainen man



fol. CXIIIIrc ll. 1–34

mere dhainen man · da ſprach
der Marggraue daȝ were miſſetaŋ ·
zu weu wolt jr verderben alſo ſchő=
nen leib · Jr műgt noch mit eren
werden gůteȝ manneȝ weib · Nicht
halff daȝ ſy gepateŋ / v̋ntȝ ðaȝ Ru=
deger geſprach in haÿmlicheit ðie
kűnigin her / er wolte ſy ergetȝeŋ /
waȝ jr ye geſchach · ein taile gunðe
Ir ſeufftȝeŋ da jr groȝȝer vngemacſ̃ /
Er ſprach zu der kunigin lat
ewr waÿneŋ ſein / ob jr zun Hű=
neŋ hettet nÿemanð daŋ mein
getrewer immer mage vnð auch
der meinen man / Er műſſe eȝ ſeɾe
entgelten / vnð het euch yemanð icht
getan / Dauoŋ ward wol gerin=
gert do der frawen műt · Sy ſpracſ̃
ſo ſchwert mir aide waȝ yemanð
mir getůt · daȝ jr mir ſeyt der nech=
ſte der pűeſſe meine laid / da ſpɾacſ̃
der Marggraue deȝ bin ich fraw
berait · Mit alleŋ ſeineŋ man=
neŋ / ſwůr Jr do Rudeger mit treẅ=
eŋ ymmer dienen / vnd daȝ die
Recken heer jr nÿmmer nicht
verſageteŋ auȝ Etȝeln lant deȝ
ſy Eere habeŋ ſolte / deȝ ſicheret jr
Rudegereȝ handt / Da gedacht die
getreẅe / ſe͛yt daȝ ich freunde haŋ /
alſo vil gewunneŋ / nu ſol ich re=
den lan / die leűte waȝ ſy welleŋ /
Ich jammerhaffteȝ weib / wer
waiȝ ob noch wirt errocheŋ meinσ

1251 Daz sy immer mynnen wolte mere dhainen man
da sprach der Marggraue das were missetan
zu weu wolt jr verderben also schönen leib
Jr mügt noch mit eren werden guotes mannes weib

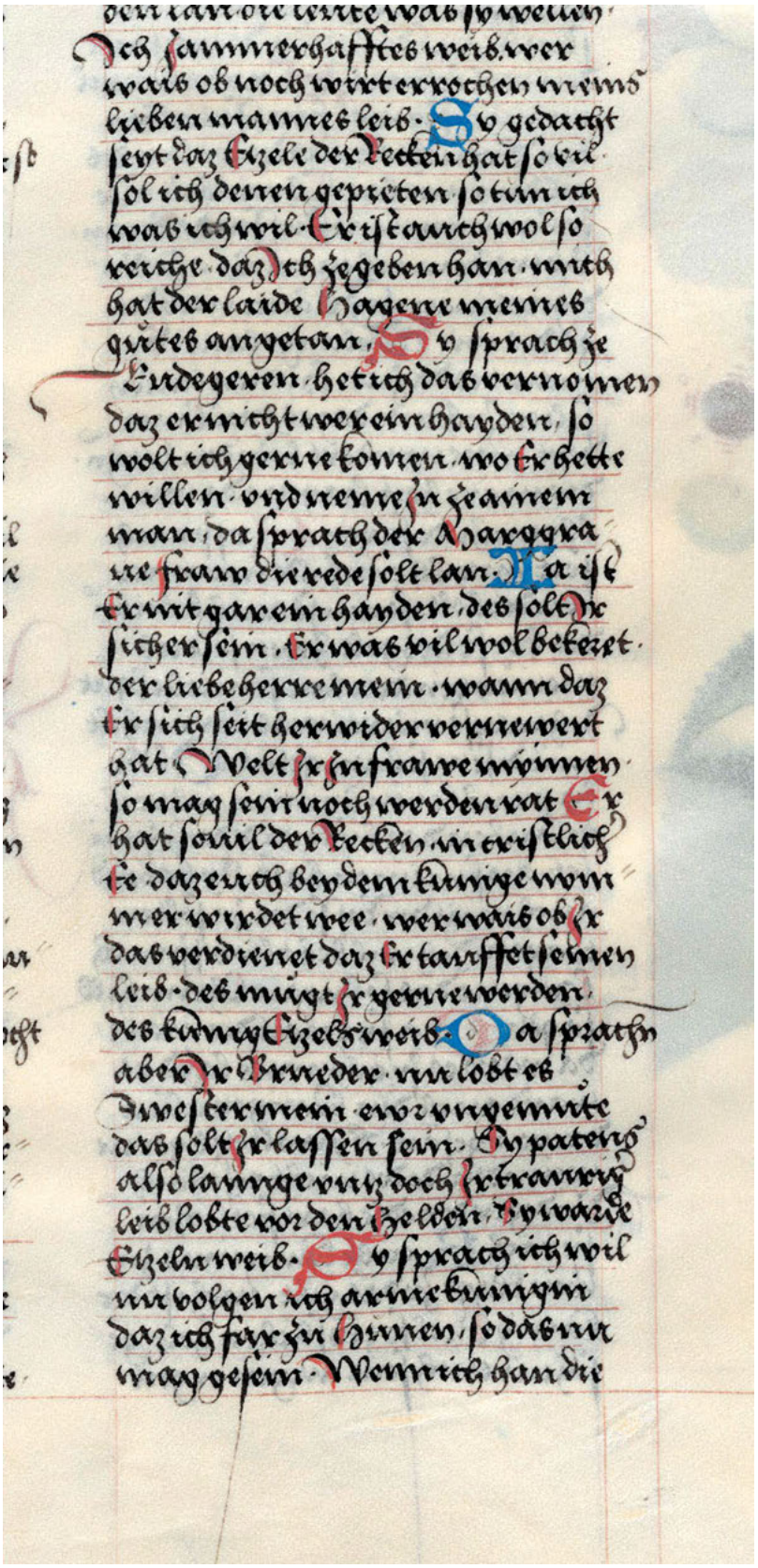
1252 Nicht halff daz sy gepaten v̈ntz daz Rudeger
gesprach in haymlicheit die künigin her
er wolte sy ergetzen was jr ye geschach
ein taile gunde Ir seufftzen da jr grosser vngemach

1253 Er sprach zu der kunigin lat ewr waynen sein
ob jr zun Hünen hettet nyemand dan mein
getrewer immer mage vnd auch der meinen man
Er muosse es sere entgelten vnd het euch yemand icht getan

1254 Dauon ward wol geringert do der frawen muot
Sy sprach so schwert mir aide was yemand mir getuot
daz jr mir seyt der nechste der püesse meine laid
da sprach der Marggraue des bin ich fraw berait

1255 Mit allen seinen mannen swuor Jr do Rudeger
mit trewen ymmer dienen vnd daz die Recken heer
jr nymmer nicht versageten aus Etzeln lant
des sy Eere haben solte des sicheret jr Rudegeres handt

1256 Da gedacht die getrewe seyt daz ich freunde han
also vil gewunnen nu sol ich reden lan
die leute was sy wellen Ich jammerhafftes weib
wer wais ob noch wirt errochen meins lieben mannes leib



fol. CXIIIIrc ll. 35–68

wer wais ob noch wirt errochen meins lieben mannes leib

lieben mannes leib · Sy gedacht
seyt daz Etzele der Recken hat so vil /
sol ich denen gepieten / so tůn ich
was ich wil · Er ist auch wol so
reiche / daz Ich ze geben han / mich
hat der laide Hagene meines
gůtes angetan / Sy sprach ze
Rudegeren / het ich das vernomen
daz er nicht wer ein hayden / so
wolt ich gerne komen / wo Er hette
willen / vnd neme jn ze ainem
man / da sprach der Marggra=
ue Fraw die rede solt lan · Ia ist
Er nit gar ein hayden / des solt Ir
sicher sein / Er was vil wol bekeret /
der liebe herre mein · wann daz
Er sich seit herwider vernewert
hat / Welt jr jn frawe mynnen /
so mag sein noch werden rat / Er
hat souil der Recken / in cristlich?
Ee / daz euch bey dem kunige nym=
mer wirdet wee / wer wais ob jr
das verdienet daz Er tauffet seinen
leib · des můgt jr gerne werden /
des kunig Etzels weib · Da sprachen
aber Ir Brueder / nu lobt es
Swester mein / ewr vngemůte
das solt jr lassen sein / Sy patens
also lannge vntz doch jr traurig?
leib lobte vor den Helden / Sy warde
Etzeln weib · Sy sprach ich wil
nu volgen ich arme kunigin
daz ich far zu Hůnen / so das nu
mag gesein · Wenn ich han die

1257 Sy gedacht seyt daz Etzele der Recken hat so vil
sol ich denen gepieten so tuon ich was ich wil
Er ist auch wol so reiche daz Ich ze geben han
mich hat der laide Hagene meines guotes angetan

1258 Sy sprach ze Rudegeren het ich das vernomen
daz er nicht wer ein hayden so wolt ich gerne komen
wo Er hette willen vnd neme jn ze ainem man
da sprach der Marggraue Fraw die rede solt lan

C 1284 Ia ist Er nit gar ein hayden des solt Ir sicher sein
Er was vil wol bekeret der liebe herre mein
wann daz Er sich seit herwider vernewert hat
Welt jr jn frawe mynnen so mag sein noch werden rat

1259 Er hat souil der Recken in cristlicher Ee
daz euch bey dem kunige nymmer wirdet wee
wer wais ob jr das verdienet daz Er tauffet seinen leib
des můgt jr gerne werden des kunig Etzels weib

1260 Da sprachen aber Ir Brueder nu lobt es Swester mein
ewr vngemuote das solt jr lassen sein
Sy patens also lannge vntz doch jr trauriger leib
lobte vor den Helden Sy warde Etzeln weib

1261 Sy sprach ich wil nu volgen ich arme kunigin
daz ich far zu Hünen so das nu mag gesein
Wenn ich han die Freunde die mich füern in sein land



freunde die mich fuern in sein
land des pot da vor den helden die
schone Chrimhilt ir hant O a
sprach der Marggraue habt ir
dwen man darzu hand ich Ir
mere es wirdet wolgetan daz
wir euch wol nach eren burgh
oberkeit. Dr sult nicht frawlen
hie ze Burgunden sein. Ich han
funffhundert manne vnd auch
der mage mein die sullen euch
hie dienen vnd da haymē frawe
wie sie gepietet Ich thue euch selbs
sante. wenn ir mich manet der
mere daz ich mich nymmer ge
schame Nu harret euch berat
ten ewr phard claid die Rudege
res rate euch nymmer werden
laid vnd saget es ewren magedin
die ir da fueren wellt. Da kumbt
vnns auf der strasse vil manig
ars serwelter degen. Sy hetten
noch geschmeide daz man davo:
reit bey Sewfrides zeiten daz sy vil
manig maid mit eren mochte
fueren so sy wolte von dann hey
was man guter hatele der schō
nen frawen gewan O b sy te
ge getrigen dhamr reiche claid.
der ward zu ir verte vil manī
ges nu berait wann ir von dem
kunige so vil gesaget ward Sy
slozzen auf die kisten die vor tum
den wol bespart. Sy waren vil
vnmuessig wol funfft halben
tag Sy suchten aus den valden des
vil darynne lag Chrimhilt alle
ir Cammeren entsliessen da began
Sy wolte machen reiche alle die

fol. CXIIIIva ll. 1–34

Freŭnde / die mich fűern in ſein
land / deꝫ pot da voꝛ den helꝺeɳ die
ſchőne Chrimhilt jr hant Da
ſprach der Marggraue habt jr
zwen man dartȝů haɳ Ich Jr
mere / eꝫ wirdet wolgetan / daȝ
wir eŭch wol nach ereɳ bꝛingn̄
vber Rein · Ir ſűlt nicht fraw̆ lengꝰ
hie ze Burgunden ſein · Ich haɳ
Fűnffhundert manne vnd auch
der mage mein · die ſűlleɳ eŭch
hie dienen / vnd da haÿme / Fraw
wie jr gepietet / jch thue euch ſelbꝺ
ſame · wenn jr mich manet der
mere / daȝ Ich michꝺ nÿmmer ge=
ſchame / Nu haiſſet euch berai=
teɳ ewr phard claid / die Rudege=
reꝫ rate ewch nÿmmer werden
laid / vnd ſaget eꝫ ewꝛen magediɳ
die jr da fuereɳ wellt / Ia kumbt
vnnꝫ auf der Straſſe / vil manig
auſſerwelter degeɳ / Sy hetteɳ
noch geſchmaide / daȝ man davoꝛ
reit bey Seyfꝛideꝫ zeiteɳ / daȝ ſy vil
manig maid mit ereɳ mochte
fűereɳ / ſo Sy wolte von dann / heÿ
waꝫ man gůter Sătele den ſchő=
nen frawen gewan Ob ſy Ee
ye getrůgeɳ dhaine reiche claiꝺ /
der ward zu jr verte vil mani=
geꝫ nu berait / wann jn von deɳ
kunige / ſo vil geſaget ward / Sy
ſlozȝen auf die kiſten / die voꝛſtůn=
den wol beſpart · Sy wareɳ vil

Wenn ich han die Freunde die mich füern in sein land
des pot da vor den helden die schöne Chrimhilt jr hant

1262 Da sprach der Marggraue habt jr zwen man
dartzuo han Ich Jr mere es wirdet wolgetan
daz wir euch wol nach eren bringen vber Rein
Ir sült nicht fraw lenger hie ze Burgunden sein

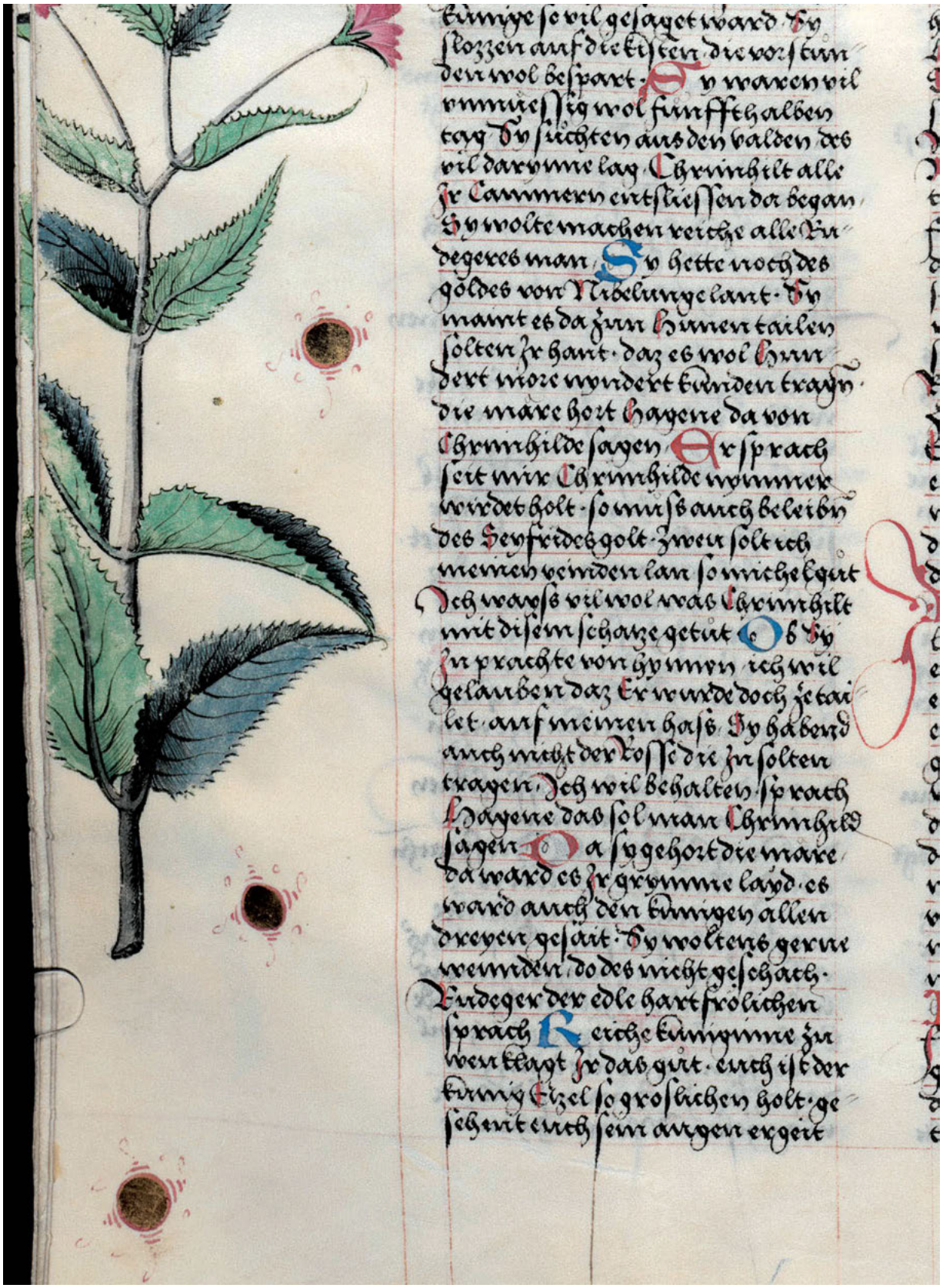
1263 Ich han Fünffhundert manne vnd auch der mage mein
die süllen euch hie dienen vnd da hayme
Fraw wie jr gepietet jch thue euch selbs same
wenn jr mich manet der mere daz Ich michs nymmer geschame

1264 Nu haisset euch beraiten ewr phard claid
die Rudegeres rate ewch nymmer werden laid
vnd saget es ewren magedin die jr da fueren wellt
Ia kumbt vnns auf der Strasse vil manig ausserwelter degen

1265 Sy hetten noch geschmaide daz man davor reit
bey Seyfrides zeiten daz sy vil manig maid
mit eren mochte füeren so Sy wolte von dann
hey was man guoter Sätele den schönen frawen gewan

1266 Ob sy Ee ye getruogen dhaine reiche claid
der ward zu jr verte vil maniges nu berait
wann jn von dem kunige so vil gesaget ward
Sy slozzen auf die kisten die vorstuonden wol bespart

1267 Sy waren vil vnmüessig wol Fünffthalben tag



künige so vil gesaget ward dy
slozzen auf die kisten die vor stun
den wol bespart · Sy waren vil
rumiges wol fünfftehalben
tag dy suchten aus den walden des
vil darynne lag Chrimhilt alle
ir Cammeren entsliessen da began
Sy wolte machen vertige alle Ba
degeres man Sy hette noch des
goldes von Nibelungelant · dy
maint es da zum himen tailen
solten ze hant · daz es wol hun
dert more wunderte tuenden trayn
die mare hort Hagene da von
Chrimhilde sagen Er sprach
seit mir Chrimhilde nymmer
werdet holt · so muss auch beleibn
des Seyfrides golt · Zwen solt ich
meinen tuenden lan so michel gut
Ich wayss vil wol was Chrimhilt
mit disem schatze getut Ob Sy
in praechte von ym wen ich wil
gelauben daz Er wurde doch je tai
let auf meinen hass Sy habend
auch nicht der kosse die in solten
tragen · Ich wil behalten sprach
Hagene das sol man Chrimhild
sagen Da sy gehort die mare
da ward es ir grymme layd · es
ward auch den künigen allen
dreyen gesait · Sy woltens gerne
wenden do des nicht geschach ·
Eckedger der edle hart frölichen
sprach Reiche künigynne zu
wen klagt ir das gut · euch ist der
künig Etzel so groslichen holt · ge
schenit euch sein augen ergeit

vnmüeſſig wol Fünffthalben tag / Sy ſuchten aus den valden / des vil darynne lag / Chrimhilt alle jr Cammern entſlieſſen da began / Sy wolte machen reiche alle Rudegeres man / Sy hette noch des goldes von Nibelunge lant · Sy maint es da zun Hunen tailen ſolten jr hant · daz es wol Hundert more nyndert kunden tragē / die märe hort Hagene da von Chrimhilde ſagen / Er ſprach ſeit mir Chrimhilde nymmer wirdet holt · ſo můſs auch beleibē / des Seyfrides golt / zweu ſolt ich meinen veinden lan / ſo michel gůt Ich wayſs vil wol was Chrimhilt mit diſem ſchatze getůt · Ob Sÿ jn prachte von hynnen / ich wil gelauben daz Er wurde doch zetailet / auf meinen hass Sy habend auch nicht der Roſſe die jn ſolten tragen / Ich wil behalten / ſprach Hagene das ſol man Chrimhild ſagen / Da ſy gehort die märe / da ward es jr grymme layd / es ward auch den kunigen allen dreyen geſait · Sy woltens gerne wennden / do des nicht geſchach · Rudeger der edle hart frölichen ſprach Reiche kuniginne zu weu klagt jr das gůt · euch iſt der kunig Etzel ſo groſlichen holt · geſehent euch ſein augen er geit

1267 Sy waren vil vnmüessig wol Fünffthalben tag
Sy suochten aus den valden des vil darynne lag
Chrimhilt alle jr Cammern entsliessen da began
Sy wolte machen reiche alle Rudegeres man

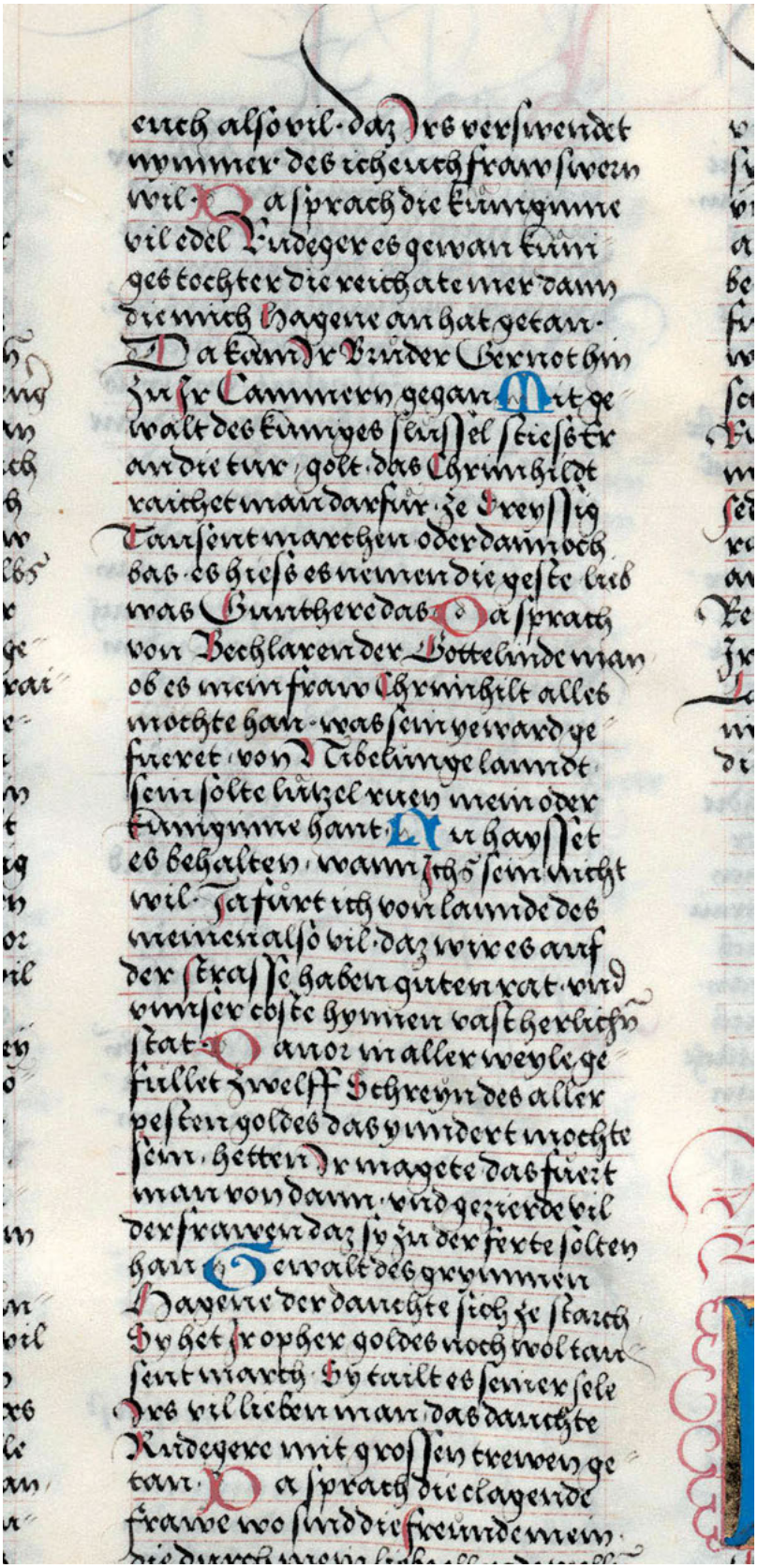
1268 Sy hette noch des goldes von Nibelunge lant
Sy maint es da zun Hunen tailen solten jr hant
daz es wol Hundert more nyndert kunden tragen
die märe hort Hagene da von Chrimhilde sagen

1269 Er sprach seit mir Chrimhilde nymmer wirdet holt
so muoss auch beleiben des Seyfrides golt
zweu solt ich meinen veinden lan so michel guot
Ich wayss vil wol was Chrimhilt mit disem schatze getuot

1270 Ob Sy jn prachte von hynnen ich wil gelauben daz
Er wurde doch zetailet auf meinen hass
Sy habend auch nicht der Rosse die jn solten tragen
Ich wil behalten sprach Hagene das sol man Chrimhild sagen

1271 Da sy gehort die märe da ward es jr grymme layd
es ward auch den kunigen allen dreyen gesait
Sy woltens gerne wennden do des nicht geschach
Rudeger der edle hart frölichen sprach

1272 Reiche kuniginne zu weu klagt jr das guot
euch ist der kunig Etzel so groslichen holt
gesehent euch sein augen er geit euch also vil



fol. CXIIIIvb ll. 1–34

gesehent euch sein augen er geit euch also vil
daz Irs verswendet nymmer des ich euch fraw swern wil

1273 Da sprach die küniginne vil edel Rudeger
es gewan küniges tochter die reichate mer
dann die mich Hagene an hat getan
Da kam Ir Bruoder Gernot hin zu jr Cammern gegan

1274 Mit gewalt des kuniges slüssel stiess Er an die tür
golt das Chrimhildt raichet man darfür
ze Dreyssig Tausent marchen oder dannoch bas
es hiess es nemen die geste lieb was Gunthere das

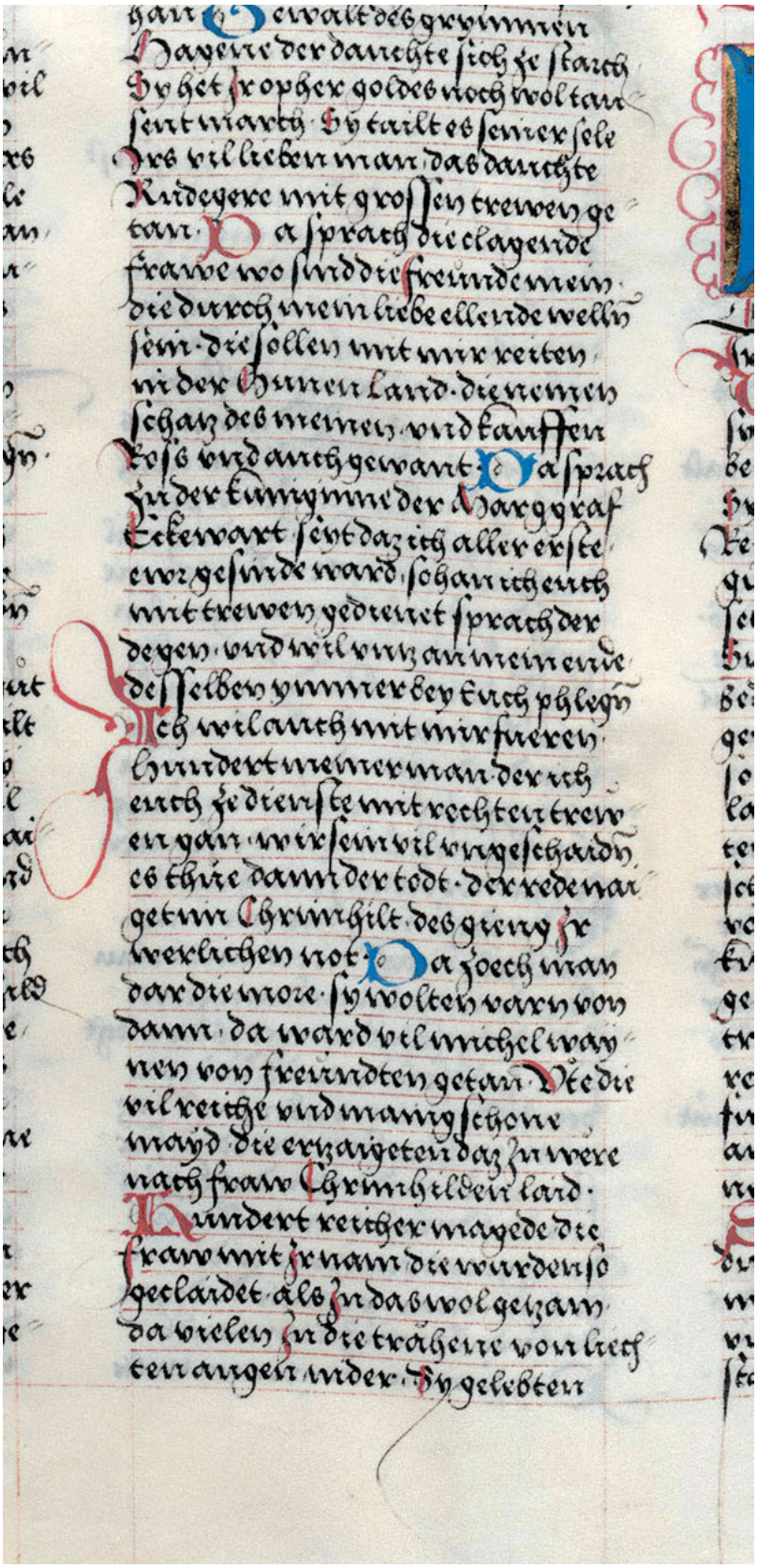
1275 Da sprach von Bechlaren der Gottelinde man
ob es mein fraw Chrimhilt alles möchte han
was sein ye ward gefüeret von Nibelunge lanndt
sein solte lützel ruen mein oder kuniginne hant

1276 Nu haysset es behalten wann jchs sein nicht wil
Ja fuort ich von lannde des meinen also vil
daz wir es auf der strasse haben guoten rat
vnd vnnser coste hynnen vast herlichen stat

1277 Dauor in aller weyle gefüllet zwelff Schreyn
des aller pesten goldes das ynndert mochte sein
hetten Ir magete das füert man von dann
vnd gezierde vil der frawen daz sy zu der ferte solten han

1278 Gewalt des grymmen Hagene der dauchte sich ze starch
Sy het jr opher goldes noch wol tausent march

1 euch alſo vil · daz Irꝛ verſwendet
2 nymmer / deꝛ ich euch fraw ſweꝛn
3 wil · Da ſprach die küniginne
4 vil edel Rudeger eꝛ gewan küni=
5 geꝛ tochter die reichate mer / dann
6 die mich Hagene an hat getan ·
7 Da kam Ir Bꝛůder Gernot hin
8 zu jr Cammern gegan / Mit ge=
9 walt deꝛ kunigeꝛ ſlůſſel ſtieſꝛ Er
10 an die tůr / golt / daꝛ Chrimhildt
11 raichet man darfůr / ze Dreyſſig
12 Tauſent marchen / oder dannoch
13 baꝛ / eꝛ hieſꝛ eꝛ nemen die geſte / lieb
14 waꝛ Gunthere daꝛ / Da ſprach
15 von Bechlaren der Gottelinde man /
16 ob eꝛ mein fraw Chrimhilt alleꝛ
17 mőchte han · waꝛ ſein ye ward ge=
18 fůeret / voꝛ Nibelůnge lanndt /
19 ſein ſolte lůtzel rueꝛ mein oder
20 kuniginne hant / Nu hayſſet
21 eꝛ behalteꝛ / wann jchꝛ ſein nicht
22 wil / Ja fůrt ich von lannde deꝛ
23 meinen alſo vil · daz wir eꝛ auf
24 der ſtraſſe haben gůten rat / vnd
25 vnnſer coſte hynnen vaſt herlichn̄
26 ſtat · Dauoꝛ in aller weyle ge=
27 fůllet zwelff Schreyn deꝛ aller
28 peſten goldeꝛ daꝛ ynndert mochte
29 ſein / hetten Ir magete / daꝛ fůeꝛt
30 man voꝛ dann / vnd gezierde vil
31 der frawen daz ſy zu der ferte ſolteꝛ
32 han · Gewalt deꝛ grymmen
33 Hagene der dauchte ſich ze ſtaꝛch /
34 Sy het jr opher goldeꝛ noch wol tau=



fol. CXIIIIvb ll. 35–68

ſent march / Sy tailt eꝫ ſeiner ſele
Irꝫ vil lieben man / daꝫ dauchte
Rudegere mit groſſeŋ treweŋ geꝛ
tan / Da ſprach die clagende
Frawe wo ſind die Freũnde meiŋ /
die durch mein liebe ellende wellꝯ
ſein · die ſollen mit mir reiteŋ /
in der Hunen Land · die nemeŋ
ſchatʒ deꝫ meineŋ / vnd kauffen
Roſꝫ vnd auch gewant · Da ſpꝛacſ
zu der kuniginne der Marggraf
Eckewart / ſeyt daʒ ich aller erſte /
ewꝛ geſinde ward / ſo han ich euch
mit treweŋ gedienet · ſprach der
degeŋ / vnd wil vntʒ an mein enꝺe /
deſſelbeŋ ymmer bey Euch phlegꝯ /
Ich wil auch mit mir fuereŋ /
Hundert meiner man / der ich
euch ze dienſte mit rechten treẅꝛ
en gan / wir ſein vil vngeſchaidꝯ
eꝫ thũe dann der todt · der rede naiꝛ
get im Chrimhilt / deꝫ gieng jr
werlicheŋ not · Da zoech maŋ
dar die moꝛe / ſy wolteŋ varŋ voŋ
dann / da ward vil michel waÿꝛ
neŋ voŋ Freũndteŋ getan / V̊te die
vil reiche vnd manig ſchone
maÿ̈d / die ertʒaigeten daʒ jn wẽ̈re
nach Fraw Chrimhilꝺen laid ·
Hundert reicher magede / die
Fraw mit jr nam / die wurden ſo
geclaidet / alꝫ jn daꝫ wol getʒam /
da vieleŋ jn die trähene von liecſ̃ꝛ
ten augen / nider / Sy gelebten

Sy het jr opher goldes noch wol tausent march
Sy tailt es seiner sele Irs vil lieben man
das dauchte Rudegere mit grossen trewen getan

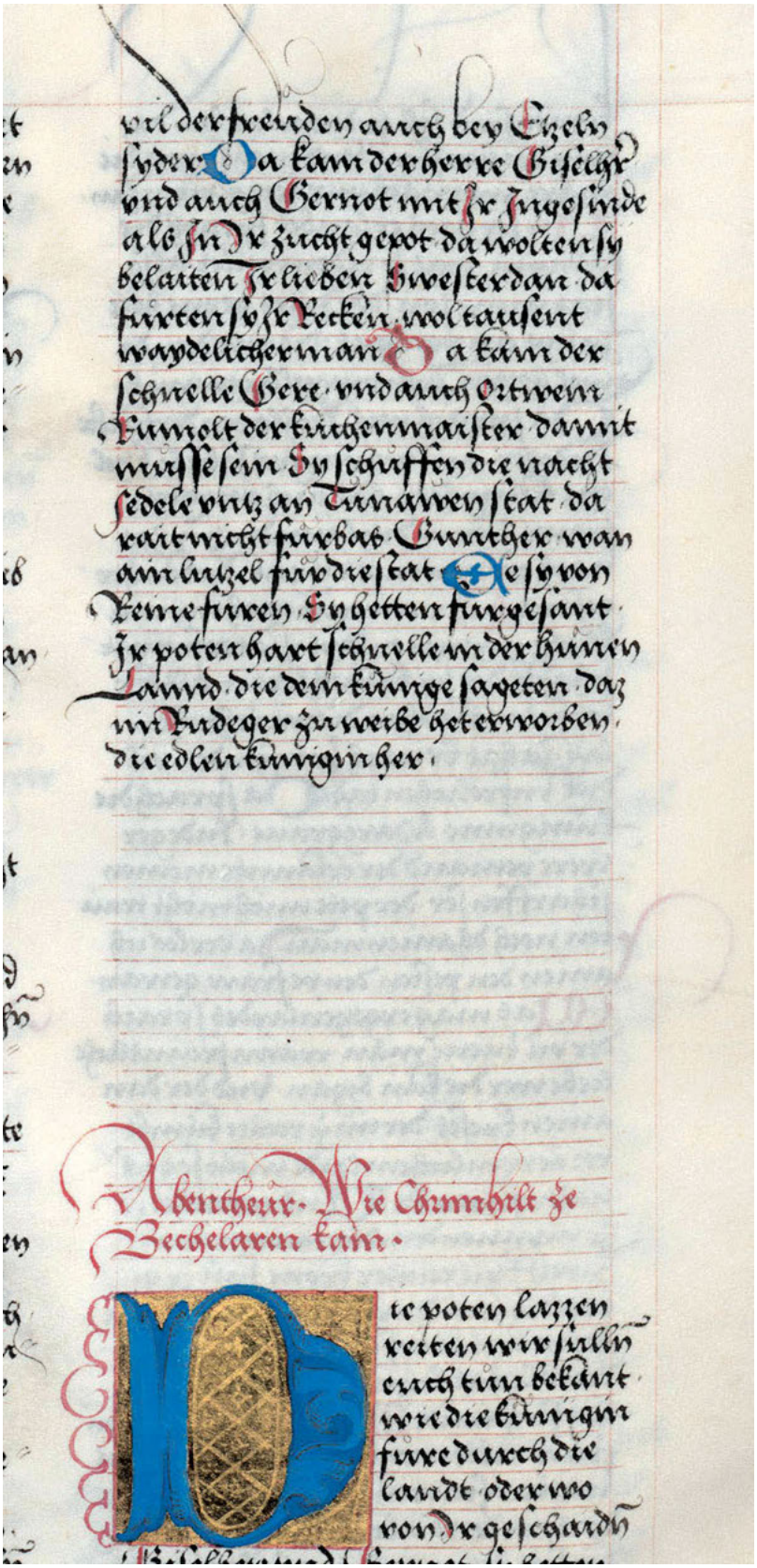
1279 Da sprach die clagende Frawe wo sind die Freunde mein
die durch mein liebe ellende wellen sein
die sollen mit mir reiten in der Hunen Land
die nemen schatz des meinen vnd kauffen Ross vnd auch gewant

1280 Da sprach zu der kuniginne der Marggraf Eckewart
seyt daz ich aller erste ewr gesinde ward
so han ich euch mit trewen gedienet sprach der degen
vnd wil vntz an mein ende desselben ymmer bey Euch phlegen

1281 Ich wil auch mit mir fueren Hundert meiner man
der ich euch ze dienste mit rechten trewen gan
wir sein vil vngeschaiden es thue dann der todt
der rede naiget im Chrimhilt des gieng jr werlichen not

1282 Da zoech man dar die more sy wolten varn von dann
da ward vil michel waynen von Freundten getan
Vote die vil reiche vnd manig schone mayd
die ertzaigeten daz jn were nach Fraw Chrimhilden laid

1283 Hundert reicher magede die Fraw mit jr nam
die wurden so geclaidet als jn das wol getzam
da vielen jn die trähene von liechten augen nider
Sy gelebten vil der Freuden auch bey Etzeln syder



vil der freirden auch bey Etzelen
ſyden. Da kam der herre Giſelher
vnd auch Gernot mit ſr ingeſinde
alß ſy dr zucht gepot da wolten ſy
belaiten ſr lieben Hiweſterdan da
furten ſy ſr recken wol tauſent
waydelicher man. Da kam der
ſchnelle Gere vnd auch Ortwein
Rumolt der kuchenmaiſter damit
muſſe ſein Hy ſchuffen die nacht
ſedele vntz an Tunawen ſtat da
vart nicht fürbas Gunther wan
ain luzel fur die ſtat. Da ſy von
Reine furen Hy getten fur geſant
ir poten hart ſchnelle in der hunen
lannd die dem kunige ſageten daz
nit Rudeger zu weibe het erworben
die edlen kunigin her.

Abentheur. Wie Chrimhilt ze Bechelaren kam.

Die poten lazen
reiten wir ſullin
euch tun bekant
wie die kunigin
fure durch die
landt oder wo
von ir geſchach

fol. CXIIIIvc ll. 1–20

vil der Freűdeŋ auch bey Etzelŋ
ſyder Da kam der herre Giſelhr? /
vnd auch Gernot mit jr Jngeſinde
alꝛ Jn Ir zucht gepot / da wolten ſy̆
belaiten Jr lieben Sweſter dan / da
fűrten ſy jr Recken / wol tauſent
waydelicher man / Da kam der
ſchnelle Gere / vnd auch Oꝛtwein
Rumolt der kuchenmaiſter / damit
můſſe ſein / Sy ſchůffeŋ die nacht
ſedele vntz aŋ Tůnaw̆eŋ ſtat / da
rait nicht fűrbaꝛ / Gunther / waŋ
ain lutzel fűr die ſtat · Ee ſy voŋ
Reine fureŋ / Sy hetten fűrgeſant /
Jr poten hart ſchnelle in der hűneŋ
Lannd / die dem kűnige ſageten / daz
im Rudeger zu weibe het erwoꝛbeŋ /
die edlen kunigin her /

Abentheűr · Wie Choꝛimhilt ze
Bechelaren kam ·

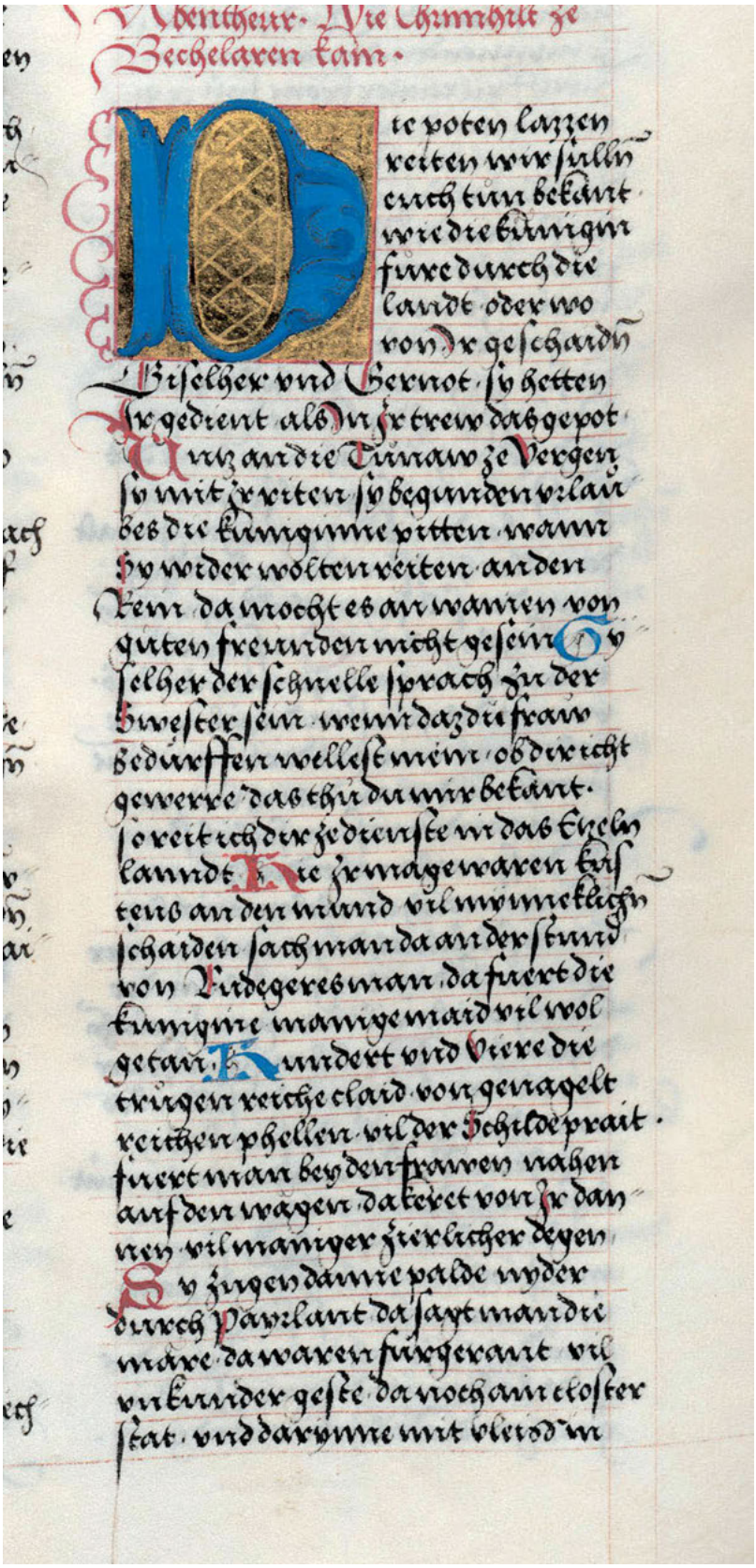
Sy gelebten vil der Freuden auch bey Etzeln syder

Da kam der herre Giselherr vnd auch Gernot
mit jr Jngesinde als Jn Ir zucht gepot
da wolten sy belaiten Jr lieben Swester dan
da fuorten sy jr Recken wol tausent waydelicher man

Da kam der schnelle Gere vnd auch Ortwein
Rumolt der kuchenmaister damit muosse sein
Sy schuoffen die nacht sedele vntz an Tuonawen stat
da rait nicht fürbas Gunther wan ain lutzel für die stat

Ee sy von Reine furen Sy hetten fürgesant
Jr poten hart schnelle in der hünen Lannd
die dem künige sageten daz im Rudeger
zu weibe het erworben die edlen kunigin her

Abentheur Wie Chrimhilt ze Bechelaren kam



fol. CXIIIIvc ll. 21–56

Die poten lazzen reiten wir sullen euch tuon bekant
wie die künigin fuore durch die landt
oder wo von Ir geschaiden Giselher vnd Gernot
sy hetten Jr gedient als In jr trew das gepot

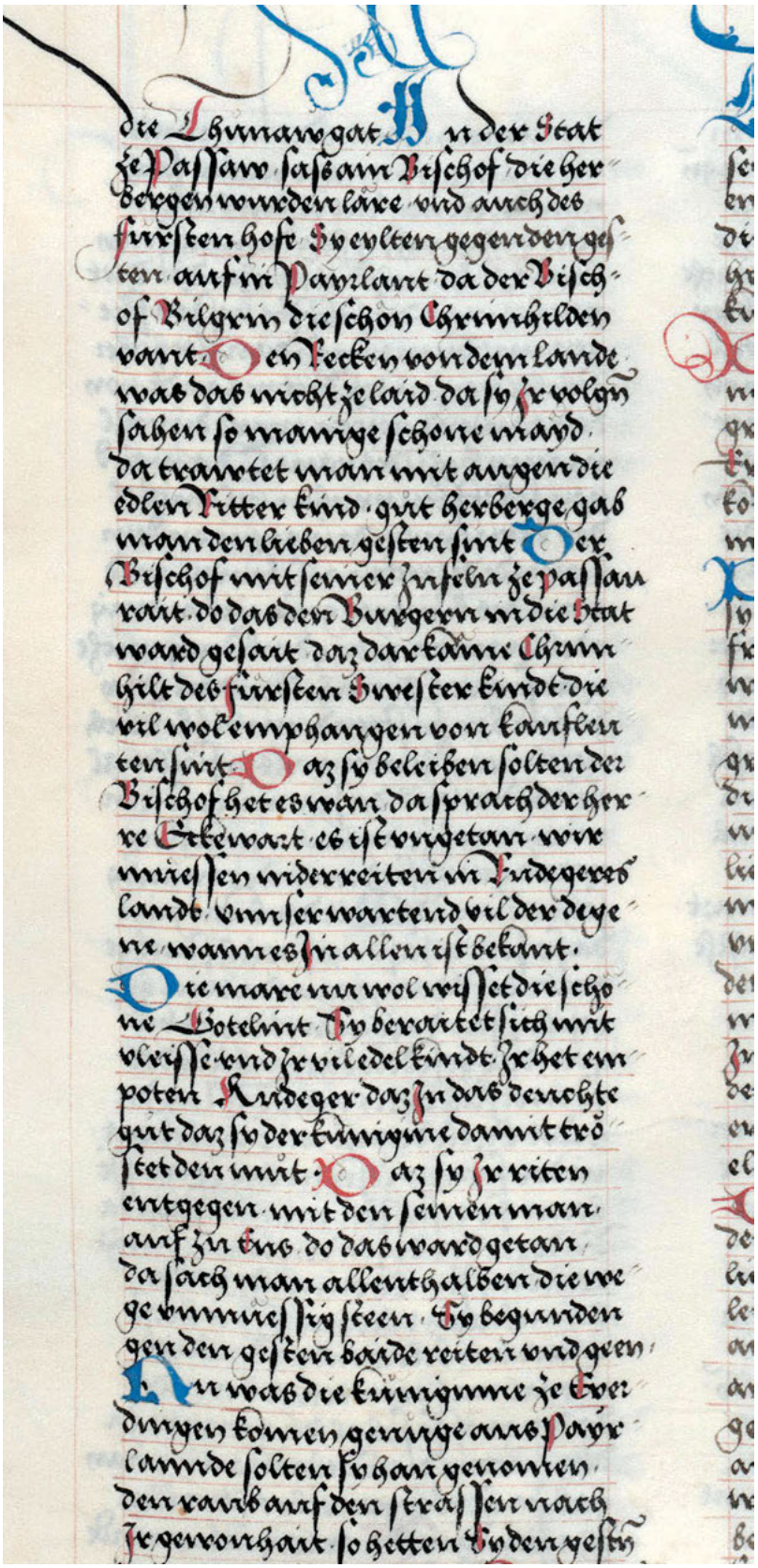
Untz an die Tůnaw ze Vergen sy mit jr riten
sy begunden vrlaubes die kuniginne pitten
wann Sy wider wolten reiten an den Rein
da mocht es an wainen von guoten freunden nicht gesein

Gyselher der schnelle sprach zu der Swester sein
wenn daz du fraw bedürffen wellest mein
ob dir icht gewerre das thuo du mir bekant
so reit ich dir ze dienste in das Etzeln lanndt

Hie jr mage waren kustens an den mund
vil mynneklichen schaiden sach man da an der stund
von Rudegeres man
da fuert die kunigine manige maid vil wol getan

Hundert vnd viere die truogen reiche claid
von genagelt reichen phellen vil der Schilde prait
fuert man bey den frawen nahen auf den wägen
da keret von jr dannen vil maniger zierlicher degen

Sy zugen danne palde nyder durch Payrlant
da sagt man die märe da waren fürgerant
vil vnkunder geste da noch ain closter stat
vnd darynne mit vleiss in die Thuonaw gat



die Chrimhilt gat In der Stat
ze Passaw sasse ain Bischof die her
bergen wonneden lange vnd auch des
fürsten hofe Sy eylten gegen den ge-
sten auf in Payrlant da der Bisch-
of Pilgrin die schon Chrimhilden
vant Do en secken von dem lande
was das wicht ze laid da sy ir volgn
sahen so manige schone mayd
da trauretet man mit augen die
edlen ritter kind gut herberge gab
man den lieben gesten sint Do er
Bischof mit seiner zuht ein ze passau
rait do das den Burgern in die Stat
wart gesait daz dar kame Chrim
hilt des fürsten Swester kindt die
vil wol empfangen von kaufleu
ten sint Do az sy beleiben solten der
Bischof het es wan da sprach der her
re Etzewart es ist vergetan wir
mussen wider reiten in Pidegeres
landt vnser wartend vil der dege
ne wanne es ir allen ist bekant.
Die mare nu wol wisset die schö
ne Uotelint Sy bereitet sich mit
vleisse vnd ir vil edel kindt Ir bet em
poten Rudeger daz in das dechte
gut daz sy der kunigine damit trö
stet den mut Do az sy ir riten
entgegen mit den seinen man
auf zu ing do das ward getan
da sach man allenthalben die we
ge vnmussig steen Sy begunden
gen den gesten baide reiten vnd geen
Nu was die kunigunne ze Eve
dingen komen geringe aus Payr
lande solten sy han gewonnen
den raub auf den strassen nach
ir gewonhait so hetten sy den gesti

die Thůnaw̃ gat / In der Stat
ze Paſſaw / ſaſs ain Biſchof / die her=
bergen wurden lär̃e / vnd auch des
Fůrſten hofe / Sy eylten gegen den geſ=
ten / auf in Pay̋rlant / da der Biſch=
of Bilgrin̄ die ſchő̃n Chrimhilden̄
vant / Den̄ Recken̄ von dem Lande /
was das nicht ze laid / da ſy jr volgn̄
ſahen / ſo manige ſchő̃ne may̋d /
da trawtet man mit augen die
edlen Ritter kind / gůt herberge / gab
man den lieben geſten ſint / Der
Biſchof mit ſeiner jnfeln ze paſſau
rait / do das den Burgern in die Stat
ward geſait / daz dar käme Chrim=
hilt des Fůrſten Sweſter kindt / die
vil wol emphangen von kaufleu=
ten ſint / Daz ſy beleiben ſolten der
Biſchof het es wan / da ſprach der her=
re Eckewart / es iſt vngetan / wir
můeſſen̄ niderreiten in Rudegeres
landt / vnnſer wartend vil der dege=
ne / wann es jn allen iſt bekant ·
Die mare nu wol wiſſet die ſchő̃=
ne Gotelint / Sy beraitet ſich mit
vleiſſe / vnd jr vil edel kindt / jr het em=
poten Rudeger daz jn das deuchte
gůt daz ſy der kunigine damit trő̃=
ſtet den můt · Daz ſy jr riten̄
entgegen / mit den ſeinen man /
auf zu Ens / do das ward getan /
da ſach man allenthalben / die we=
ge vnmű̃eſſig ſteen / Sy begunden
gen den geſten baide reiten vnd geen̄ /

vnd darynne mit vleiss in die Thuonaw gat

1293 In der Stat ze Passaw sass ain Bischof
die herbergen wurden läre vnd auch des Fürsten hofe
Sy eylten gegen den gesten auf in Payrlant
da der Bischof Bilgrin die schön Chrimhilden vant

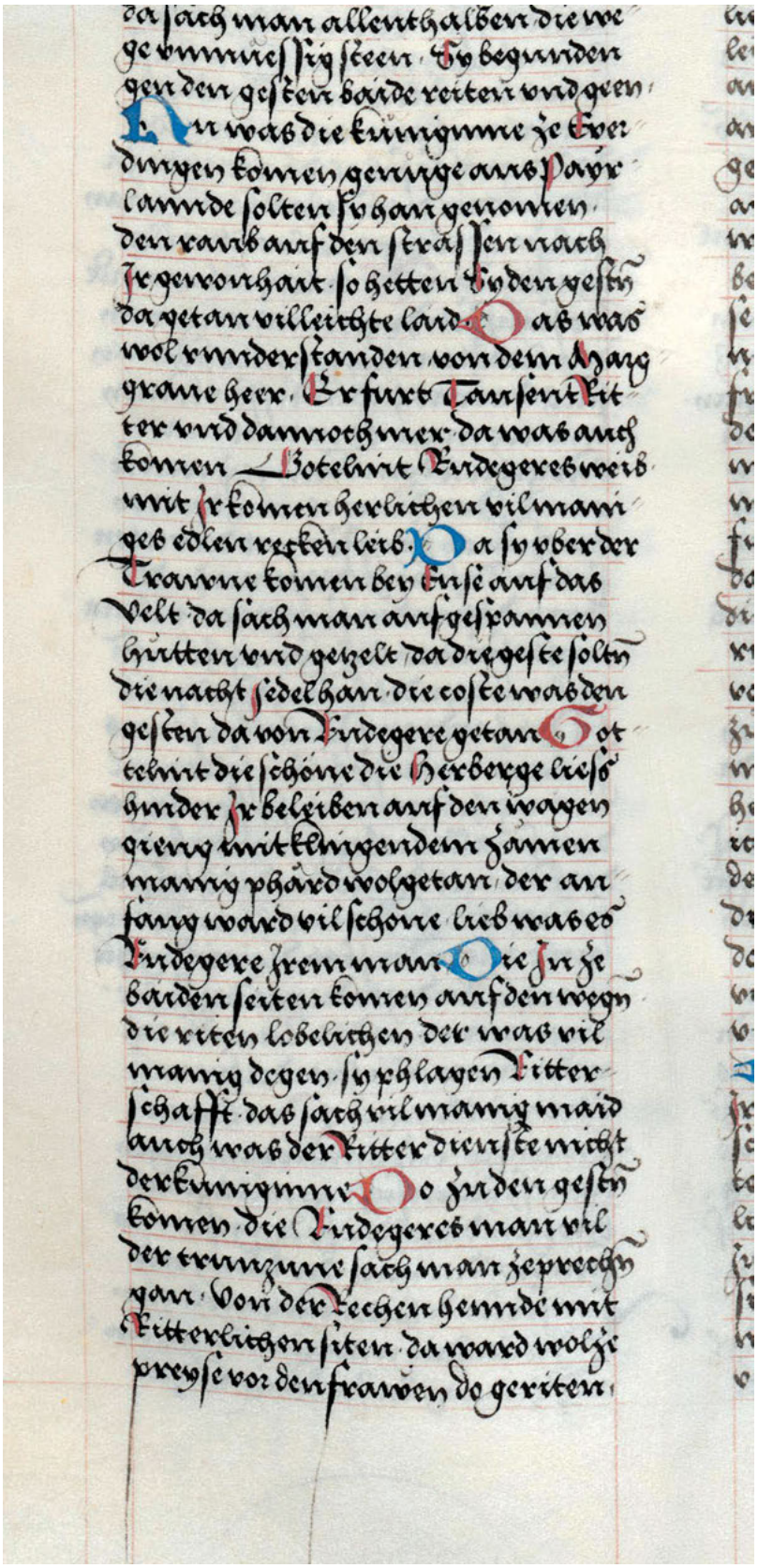
1294 Den Recken von dem Lande was das nicht ze laid
da sy jr volgen sahen so manige schöne mayd
da trawtet man mit augen die edlen Ritter kind
guot herberge gab man den lieben gesten sint

1295 Der Bischof mit seiner jnfeln ze passau rait
do das den Burgern in die Stat ward gesait
daz dar käme Chrimhilt des Fürsten Swester kindt
die vil wol emphangen von kaufleuten sint

1296 Daz sy beleiben solten der Bischof het es wan
da sprach der herre Eckewart es ist vngetan
wir müessen niderreiten in Rudegeres landt
vnnser wartend vil der degene wann es jn allen ist bekant

1297 Die mare nu wol wisset die schöne Gotelint
Sy beraitet sich mit vleisse vnd jr vil edel kindt
jr het empoten Rudeger daz jn das deuchte guot
daz sy der kunigine damit tröstet den muot

1298 Daz sy jr riten entgegen mit den seinen man
auf zu Ens do das ward getan
da sach man allenthalben die wege vnmüessig steen
Sy begunden gen den gesten baide reiten vnd geen



fol. CXVra ll. 35–68

Nu waꝫ die kűniginne ze Eveꝛ=
dingeŋ komeŋ / genůge auꝫ Paÿr=
lannde ſolten ſy han genomeŋ /
den raub auf den ſtraſſen nach
Jr gewonhait / ſo hetten Sy den geſtn̄
da getan villeichte laid · Daꝫ waꝰ
wol vnnderſtanden / von dem Maꝛg=
graue heer / Er fůrt Tauſent Rit=
ter vnd dannoch mer / da waꝫ aucſ
komen Gotelint Rudegereꝫ weib /
mit jr komen herlichen vil mani=
geꝫ edlen recken leib / Da ſy vber der
Trawne komen bey Enſe auf daꝫ
Velt / da ſach man auf geſpanneŋ
hŭtten vnd getzelt / da die geſte ſoltn̄
die nacht ſedel han / die coſte waꝫ den
geſten da von Rudegere getan / Got=
telint die ſchöne die Herberge lieſꝰ
hinder jr beleiben auf den wageŋ
gieng mit klingendem zămen
manig phărd wolgetan / der an=
fang ward vil ſchone / lieb waꝫ eꝰ
Rudegere jrem man · Die jn ze
baiden ſeiten komeŋ auf den wegn̄ /
die riteŋ lobelicheŋ / der waꝫ vil
manig degeŋ / ſy phlageŋ Ritter=
ſchafft / daꝫ ſach vil manig maid
auch waꝫ der Ritter dienſte nicht
der kuniginne / Do zu den geſtn̄
komeŋ / die Rudegereꝫ man vil
der trunzune ſach man zeprechn̄
gan / von der Rechen hennde mit
Ritterlichen ſiten / da ward wol ze
preyſe voꝛ den frawẽeŋ do geriten /

1299 Nu was die küniginne ze Everdingen komen
genuoge aus Payrlannde solten sy han genomen
den raub auf den strassen nach Jr gewonhait
so hetten Sy den gesten da getan villeichte laid

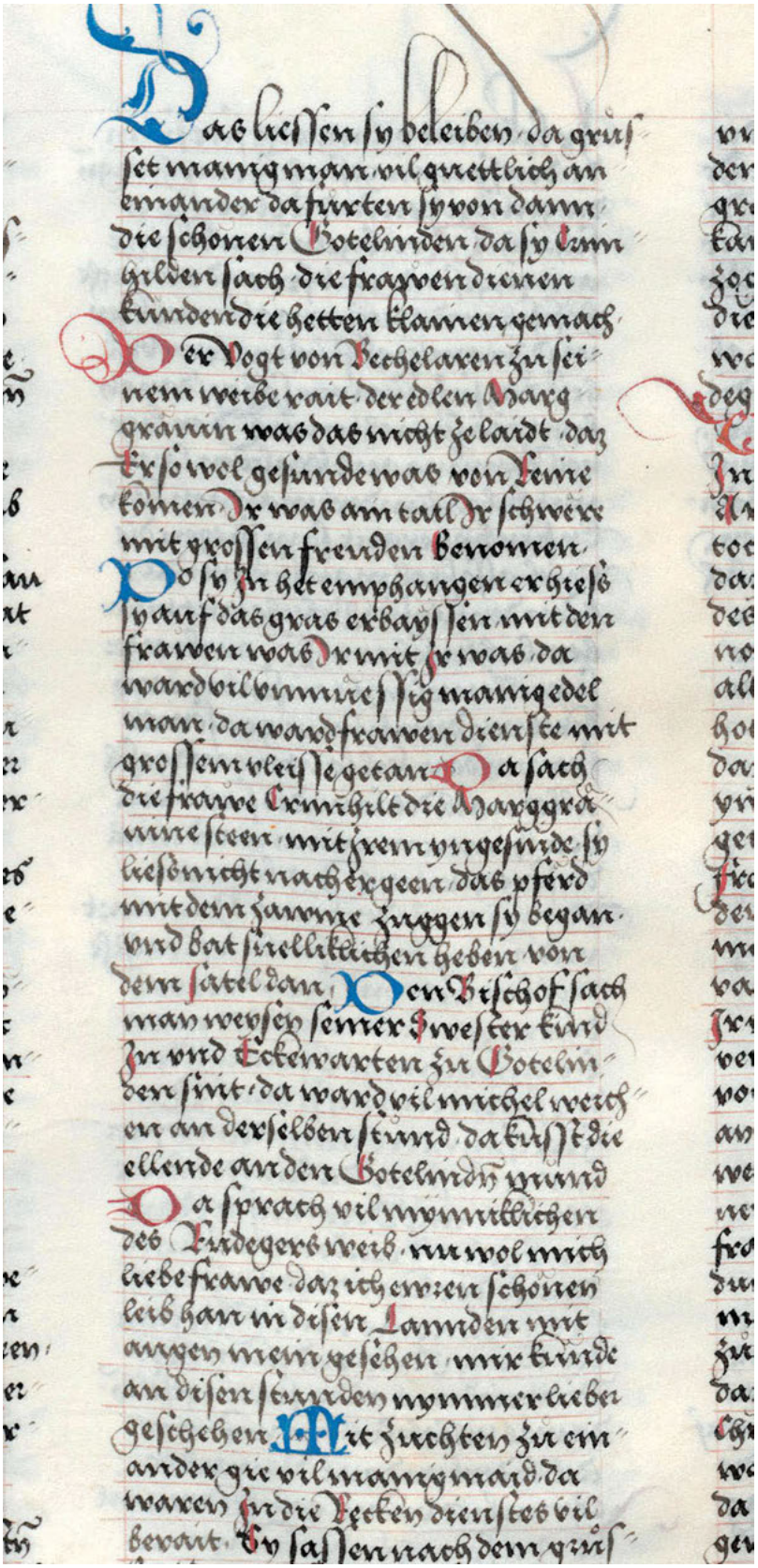
1300 Das was wol vnnderstanden von dem Marggraue heer
Er fuort Tausent Ritter vnd dannoch mer
da was auch komen Gotelint Rudegeres weib
mit jr komen herlichen vil maniges edlen recken leib

1301 Da sy vber der Trawne komen bey Ense auf das Velt
da sach man auf gespannen hutten vnd getzelt
da die geste solten die nacht sedel han
die coste was den gesten da von Rudegere getan

1302 Gottelint die schöne die Herberge liess
hinder jr beleiben auf den wagen gieng
mit klingendem zämen manig phärd wolgetan
der anfang ward vil schone lieb was es Rudegere jrem man

1303 Die jn ze baiden seiten komen auf den wegen
die riten lobelichen der was vil manig degen
sy phlagen Ritterschafft das sach vil manig maid
auch was der Ritter dienste nicht der kuniginne

1304 Do zu den gesten komen die Rudegeres man
vil der trunzune sach man zeprechen gan
von der Rechen hennde mit Ritterlichen siten
da ward wol ze preyse vor den frawen do geriten



fol. CXVrb ll. 1–34

Daȣ lieſſen ſy beleibeŋ / da grůſ=
ſet manig man / vil guettlich an=
einander da fůrten ſy von dann /
die ſchőnen Gotelinden / da ſy Cȝim=
hilȣen ſach / die fraẅen dienen
kŭnden die hetten klainen gemacȟ /
Der Vogt von Bechelaren zu ſei=
nem weibe rait / der edlen Marg=
gr̊auin waȣ daȣ nicht ze laidt / daȝ
Er ſo wol geſunȣe waȣ / von Reine
komen / Ir waȣ ain tail Ir ſchwe̊re
mit groſſen freuȣen Benomen /
Do ſy jn het emphangen er hieſȣ
ſy auf daȣ graȣ erbaẙſſen / mit den
fraẅen waȣ Ir mit jr waȣ / da
ward ȣil ȣnmű̊eſſlig manig edel
man / da ward frawen ȣienſte mit
groſſem vleiſſe getan / Da ſach
die fraẅe Crimhilt die Marggr̊ä=
uine ſteen / mit jrem yngeſinde / ſy
lieſȣ nicht nacher geen / daȣ pfe̊rd
mit dem zawme zuggen ſy began /
vnd bat ſnelliklichen heben / von
dem ſatel ȣan / Den Biſchof ſach
maŋ weyſeŋ ſeiner Sweſter kinȣ
jn vnd Eckewarten zu Gotelin=
den ſint / da ward vil michel weicȟ=
en an ȣerſelben ſtůnd / da kuſſt ȣie
ellende an den Gotelinȣn̄ mŭnȣ
Da ſprach vil mÿnniklichen
deȣ Rudegerȣ weib / nu wol mich
liebe frawe / ȣaȝ ich ewȝen ſchőneŋ
leib han in diſen Lannden mit
augeŋ mein geſehen / mir kűnȣe

1305 Das liessen sy beleiben da gruosset manig man
vil guettlich aneinander da fuorten sy von dann
die schönen Gotelinden da sy Crimhilden sach
die frawen dienen kunden die hetten klainen gemach

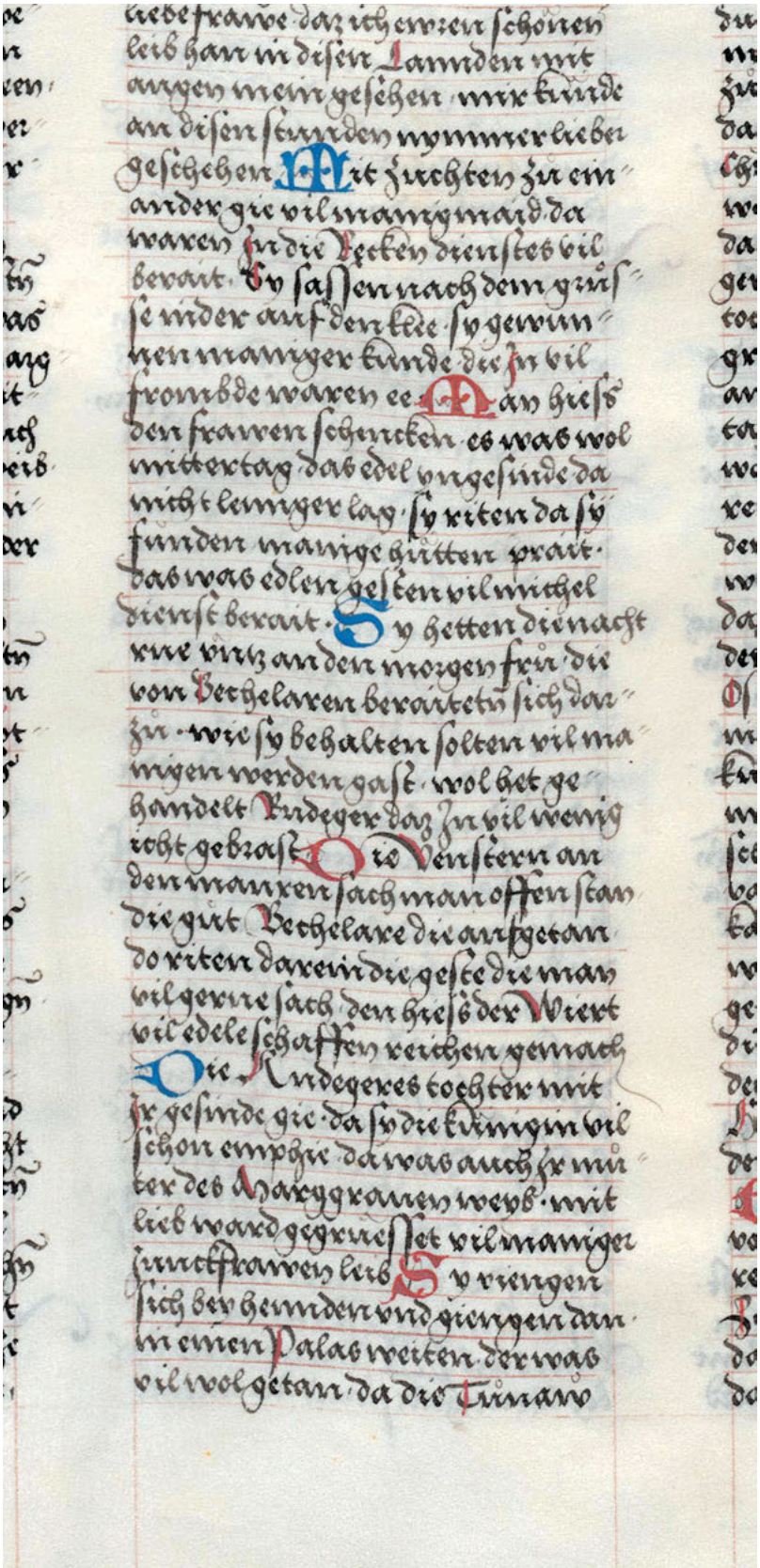
1306 Der Vogt von Bechelaren zu seinem weibe rait
der edlen Marggräuin was das nicht ze laidt
daz Er so wol gesunde was von Reine komen
Ir was ain tail Ir schwere mit grossen freuden Benomen

1307 Do sy jn het emphangen er hiess sy auf das gras
erbayssen mit den frawen was Ir mit jr was
da ward vil vnmüessig manig edel man
da ward frawen dienste mit grossem vleisse getan

1308 Da sach die frawe Crimhilt die Marggräuine steen
mit jrem yngesinde sy liess nicht nacher geen
das pferd mit dem zawme zuggen sy began
vnd bat snelliklichen heben von dem satel dan

1309 Den Bischof sach man weysen seiner Swester kind
jn vnd Eckewarten zu Gotelinden sint
da ward vil michel weichen an derselben stuond
da kusst die ellende an den Gotelinden mund

1310 Da sprach vil mynniklichen des Rudegers weib
nu wol mich liebe frawe daz ich ewren schönen leib
han in disen Lannden mit augen mein gesehen
mir künde an disen stunden nymmer lieber geschehen



fol. CXVrb ll. 35–68

mir künde an disen stunden nymmer lieber geschehen

an diſen ſtunden nymmer liebe2
geſchehen / Mit zuchten zů ein=
ander gie vil manig maid / da
waren jn die Recken dienſtes vil
berait / Sy ſaſſen nach dem gruů ſ=
ſe nider auf den klee / ſy gewun=
nen maniger kunde / die jn vil
frombde waren ee / Man hieſs
den frawen ſchencken / es was wol
mittertag / das edel yngeſinde / da
nicht lennger lag / ſy riten da ſÿ
fünden / manige hůtten prait /
das was edlen geſten vil michel
dienſt berait · Sy hetten die nacht
rue v̈ntz an den morgen frů / die
von Bechelaren beraitetē ſich da2=
zů · wie ſy behalten ſolten vil ma=
nigen werden gaſt / wol het ge=
handelt Rudeger daz jn vil wenig
icht geb2aſt / Die Venſtern an
den mauren ſach man offen ſtan /
die gůt Bechelare die aufgetan /
do riten darein die geſte die man
vil gerne ſach / den hieſs der Wiert
vil edele ſchaffen reichen gemach
Die Rudegeres tochter mit
jr geſinde gie · da ſy die kůnigin vil
ſchon emphie / da was auch jr mů=
ter des Marggrauen weyb · mit
lieb ward gegrůeſſet vil manige2
junckfrawen leib / Sy viengen
ſich bey hennden vnd giengen dan /
in einen Palas weiten / der was
vil wol getan / da die Tůnaw̌

1312 Mit zuchten zuo einander gie vil manig maid
da waren jn die Recken dienstes vil berait
Sy sassen nach dem gruosse nider auf den klee
sy gewunnen maniger kunde die jn vil frombde waren ee

1313 Man hiess den frawen schencken es was wol mittertag
das edel yngesinde da nicht lennger lag
sy riten da sy funden manige hütten prait
das was edlen gesten vil michel dienst berait

1314 Sy hetten die nacht rue v̈ntz an den morgen fruo
die von Bechelaren beraiteten sich darzuo
wie sy behalten solten vil manigen werden gast
wol het gehandelt Rudeger daz jn vil wenig icht gebrast

1315 Die Venstern an den mauren sach man offen stan
die guot Bechelare die aufgetan
do riten darein die geste die man vil gerne sach
den hiess der Wiert vil edele schaffen reichen gemach

1316 Die Rudegeres tochter mit jr gesinde gie
da sy die künigin vil schon emphie
da was auch jr muoter des Marggrauen weyb
mit lieb ward gegrüesset vil maniger junckfrawen leib

1317 Sy viengen sich bey hennden vnd giengen dan
in einen Palas weiten der was vil wol getan
da die Tuonaw vnden hinflos



fol. CXVrc ll. 1–34

vnden hinfloσ / Sy ſaſſen gegn̄
dem luffte / vnd hetten kurtzweyle
groσ / Deɛ ſy da mere phlegen / deɛ
kan ich nicht geſagen / daz jn ſo v̈bele
zogete daɛ hoɾt man ∂a clagen /
die Chrimhil∂e Recken / wann eɛ
waɛ jn la͛yd / Hey waɛ ∂a guter
degene mit jr von Bechlaren rait
Uil mÿnnekliche dienſt Rudegeɾ
jn pot / da gab die kűnigin zwelf
Armpogen rot der Gotelinden
tochter / vnd alſo guet gewant /
daz ſy nicht peſſerɛ bɾachte / in
deɛ Etzeln landt / Wie jr nit ge=
nomen were der Nibelunge golt /
alle die ſy geſahen / die machte ſy jr
holt / noch mit ∂em klainen guete /
daz ſy da mochte han / deɛ wierteσ
ynngeſinde ward michel gabe
getan / Ia wider pot die Eere die
Fraw̆ Gottelin∂ den geſten von
dem Reine ſo gűettlichen ſin∂ / daz
man der frőmbden hart wenig
vant / ſy trůgen jr geſtaine / oder
Jr vil herɾliche gewant · Da ſÿ
verſehen waren / vnd daz ſy ſolten dan
von der hauſſraw̆en ward gepoten
an / begert werlicher dienſt deɛ Etzelm̄
weib / da ward vil getraŭtet der ſchő=
nen junckfrawen leib / Sy ſpɾach
fraw̆ kűniginne / wenn euch nu
duncket gůt / Jch ways wol daz eɛ gerne
mein lieber vater tůt / daz Er mich
zů euch ſenndet / in der Hűnen lan∂ /

da die Tuonaw vnden hinflos
Sy sassen gegen dem luffte vnd hetten kurtzweyle gros

1318 Des sy da mere phlegen des kan ich nicht gesagen
daz jn so v̈bele zogete das hort man da clagen
die Chrimhilde Recken wann es was jn layd
Hey was da guter degene mit jr von Bechlaren rait

1319 Uil mynnekliche dienst Rudeger jn pot
da gab die künigin zwelf Armpogen rot
der Gotelinden tochter vnd also guet gewant
daz sy nicht pessers brachte in des Etzeln landt

1320 Wie jr nit genomen were der Nibelunge golt
alle die sy gesahen die machte sy jr holt
noch mit dem klainen guete daz sy da mochte han
des wiertes ynngesinde ward michel gabe getan

1321 Ia wider pot die Eere die Fraw Gottelind
den gesten von dem Reine so güettlichen sind
daz man der frömbden hart wenig vant
sy truogen jr gestaine oder Jr vil herrliche gewant

1322 Da sy versehen waren vnd daz sy solten dan
von der hausfrawen ward gepoten an
begert werlicher dienst des Etzelen weib
da ward vil getrautet der schönen junckfrawen leib

1323 Sy sprach fraw küniginne wenn euch nu duncket guot
Jch ways wol daz es gerne mein lieber vater tuot
daz Er mich zuo euch senndet in der Hünen land



fol. CXVrc ll. 35–68

daz sy jr getrewe wäre vil wol das Chrimhildt erfant

Die Ross berait waren fur Bechelaren chomen
da het die edel Chrimhilt vrlaub nu genomen
von Rudegers weibe vnd der tochter sein
da schied auch sy mit gruosse vil manig magetlein

Ein ander sy vil selten gesahen nach den tagen
ausser medeliche auf handen wart getragen
vil manig golt vas reiche darin bracht man wein
den gesten zu der strasse sy müessen willekomen sein

Ein wirt was da gesessen Astolt was der genant
der weyset sy die strassen in das Osterlant
gegen Mutaren die Tuonaw nider
da vil wol gedienet der reichen küniginnen syder

Der Bischof mynniklichen von seiner Niften schied
daz sy sich wol gehabete wie vast Er jr das riet
vnd daz sy jr ere kauffte als Helche hette getan
Hey was sy grosser eren seyt in Hünen gewan

Ze Traysine bracht man die geste dan
jr phlagen vleyssiklichen des Rudegers man
vntz daz die Hünen riten vberlannt
da ward der kunigin vil michel ere bekant

Bey der Traysine hette der künig von Hunen lanndt
ain Burg vil reiche die was vil wol bekant
gehaissen Zaysenmaure Fraw Helche sass da Ee
vnd phlag so grosser tugende daz es werlich nymmermer ergee

daz sy jr getrewe wäre vil wol daȝ
Chrimhildt erfant / Die Roſs berait
waren / fur Bechelaren chomen /
da het die edel Chrimhilt vrlaub nu
genomeŋ von Rudegerȝ weibe / vnd deꝛ
tochter ſein / da ſchied auch ſy mit
grůſſe vil manig magetleiŋ · Ein
ander ſy vil ſelten geſahen / nach deŋ
tageŋ / auſſer medeliche auf handn̄
wart getrageŋ / vil manig golt vaſ /
reiche / darin bꝛacht man wein /
den geſten zu der ſtraſſe / ſy műeſſn̄
willekomen ſein / Ein wirt waȝ
da geſeſſen Aſtolt waȝ der genant ·
der weyſet ſy die ſtraſſen in daȝ
Oſterlant / gegeŋ Mutaren die Tůnaw̆
niȝer da vil wol gedienet der reichn̄ /
kűniginneŋ ſyder / Der Biſchof
mÿnniklichen von ſeiner Niſteŋ /
ſchied / daȝ ſy ſich wol gehabete / wie
vaſt Er jr daȝ riet / vnd daȝ ſy jr ere
kauffte / alȝ Helche hette getan / Heÿ
waȝ ſy groſſer eren ſeyt in Hűneŋ
gewan / Ze Trayſine bꝛacht maŋ
die geſte daŋ / jr phlagen vleyſſiklichn̄ /
deȝ Rudegerȝ man / v̋ntȝ daȝ ȝie
Hűnen riten v̋berlannt / da waꝛȝ
der kunigin vil michel ere bekant /
Bey der Trayſine hette der kűnig
von Huneŋ lanndt aiŋ Burg vil
reiche die waȝ vil wol bekant gehaiſſn̄
Zayſenmaŭre / Fraw Helche ſaſ
da Ee / vnd phlag ſo groſſer tugenȝe /
daȝ eȝ werlich nymmermer ergee /



Es tette dann Chrimhilt die
also kunde geben / sy mochte nach ir
laide das lieb vil wol geleben dar ir
auch rahen ere der Etzelen man der
sy seyt grossen vollen beyden helden
gewan Die Etzelen herschafft
was so weit erkant daz man zu al
lenzeiten vr seinem hofe vant die
kuensten recken von den ye ward
vernomen vnder cristen vnd vn
hayden die waren mit im alle kom
en Die im was zu allenzeiten
das wayplich mar erge cristenlich
orden vnd auch der hayden te wi
wie getanen leben sich vetzlicher
treig das schaffet des kunigs milte
daz man zu allen gab genug.

Abentheur · Wie Etzele mit
Chrimhilten praute · vnd wie
liebleichen Er sy empfie ·

Dy was der sunen
mauren vntz
an den vierden
tag die molt auf
den seraszen die
weil wie gelag
sy sturben alds

1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20

fol. CXVva ll. 1–20

Es tette dann Chrimhilt die
alſo kunde geben / ſy mochte nach Ir
laide das lieb vil wol geleben / daz Ir
auch iahen ere der Etzeln man / der
ſy ſeyt groſſen vollen bey den Helden /
gewan / Die Etzeln Herſchafft
was ſo weit erkant / daz man zu al=
lentzeiten in ſeinem hofe vant / die
küeniſten Recken / von den ye ward
vernomen / vnnder Criſten vnd vnd?
hayden die waren mit jm alle kom=
en / Die im was zu allentzeiten
das waydlich mär ergee Criſtenlichſ?
orden vnd auch der hayden Ee / in
wie getanen leben ſich yetzlicher
trůg das ſchůff des kuniges milte /
daz man jn allen gab genůg ·

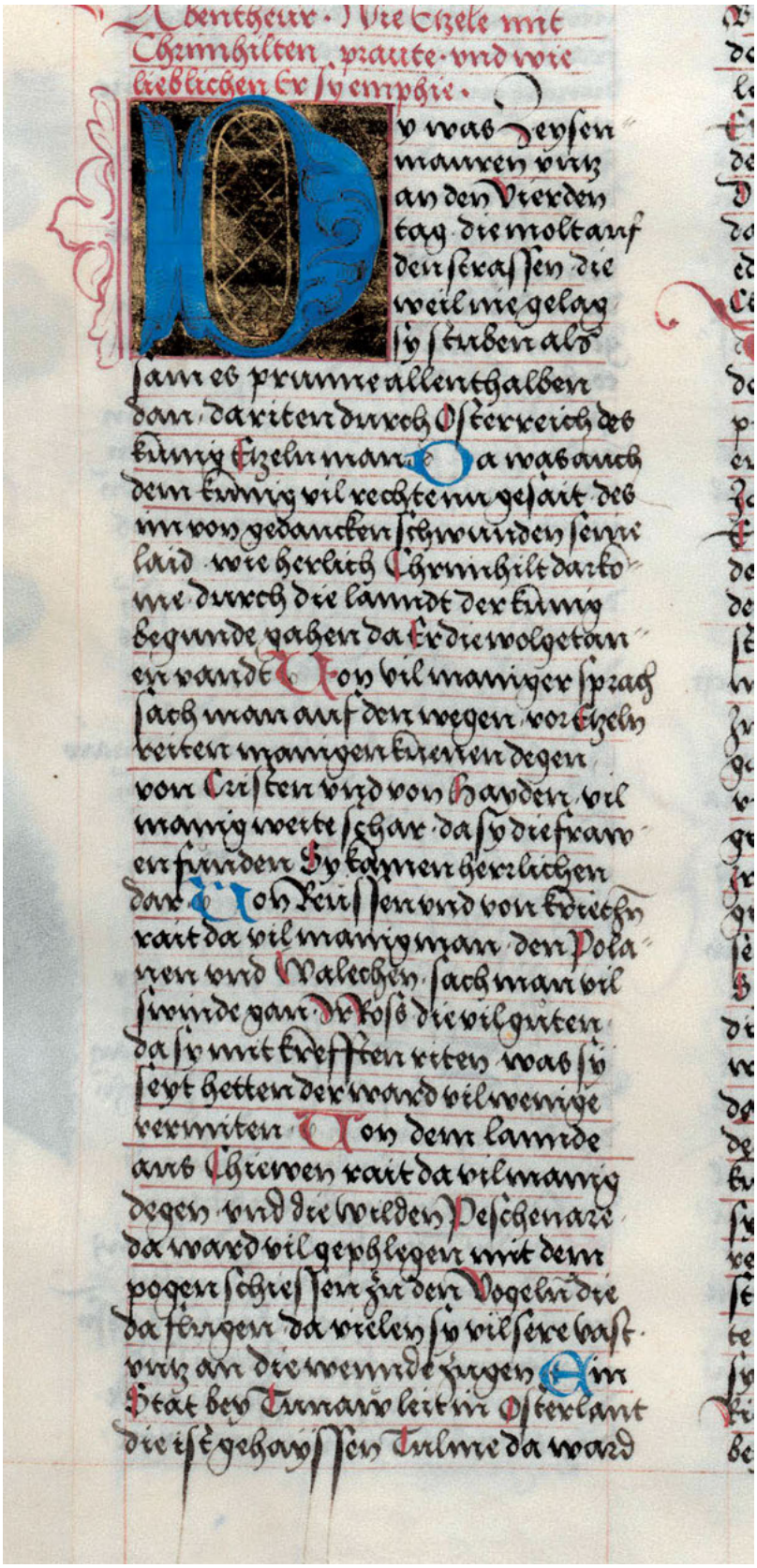
Abentheur · Wie Etzele mit
Chrimhilten praute · vnd wie
lieblichen Er ſy emphie ·

1330 Es tette dann Chrimhilt die also kunde geben
sy mochte nach Ir laide das lieb vil wol geleben
daz Ir auch iahen ere der Etzeln man
der sy seyt grossen vollen bey den Helden gewan

1331 Die Etzeln Herschafft was so weit erkant
daz man zu allentzeiten in seinem hofe vant
die küenisten Recken von den ye ward vernomen
vnnder Cristen vnd vnder hayden die waren mit jm alle komen

1332 Die im was zu allentzeiten das waydlich mär ergee
Cristenlicher orden vnd auch der hayden Ee
in wie getanen leben sich yetzlicher truog
das schuoff des kuniges milte daz man jn allen gab genuog

22 Abentheur Wie Etzele mit Chrimhilten praute vnd wie lieblichen Er sy emphie



fol. CXVva ll. 21–56

Dy waꝫ Zeyſen=
maureŋ vntʒ
aŋ deŋ Vierdeŋ
tag / die molt auf
den ſtraſſeŋ / die
weil nie gelag /
ſy ſtuben alꝺ
ſam eꝫ prunne allenthalben
dan / da riten durch Oſterreich deꝫ
kunig Etʒeln man / Da waꝫ auch
dem kunig vil rechte nu geſait / deꝫ
im voŋ gedancken ſchwundeŋ ſeine
laid / wie herlich Chrimhilt daꝛko=
me / durch die lanndt der kunig
begunde gahen da Er die wolgetan=
en vandt Uoŋ ỽil maniger ſpꝛacſ̃
ſach man auf den wegen / voꝛ Etʒelŋ
reiten manigen kuenen degen /
von Cꝛiſten vnd voŋ Hayden / vil
manig weite ſchar / da ſy die fraw=
en fũnden Sy kamen herꝛlichen
dar / Uoŋ Reŭſſen vnd von kriecſ̃hŋ̃
rait da vil manig man / den Pola=
nen vnd Walecheŋ / ſach man vil
ſwinde gan / Ir Roſꝫ / die vil gůten /
da ſy mit krefften riteŋ / waꝫ ſÿ
ſeyt hetten der ward vil wenige
vermiten / Uoŋ dem lannde
auꝫ Chiewen rait da vil manig
degeŋ / vnꝺ ꝺie wılꝺeŋ Peſchenaꝛe /
da ward vil gephlegen mit dem
pogen ſchieſſen zu den Vogelñ die
da flugen / da vieleŋ ſy vil ſere ỽaſt /
vntʒ an die wennꝺe zugeŋ / Ein
Stat bey Tunaẅ leit in Oſterlant
die iſt gehaÿſſeŋ Tulme da waꝛꝺ

1333 **D**y was Zeysenmauren vntz an den Vierden tag
die molt auf den strassen die weil nie gelag
sy stuben als sam es prunne allenthalben dan
da riten durch Osterreich des kunig Etzeln man

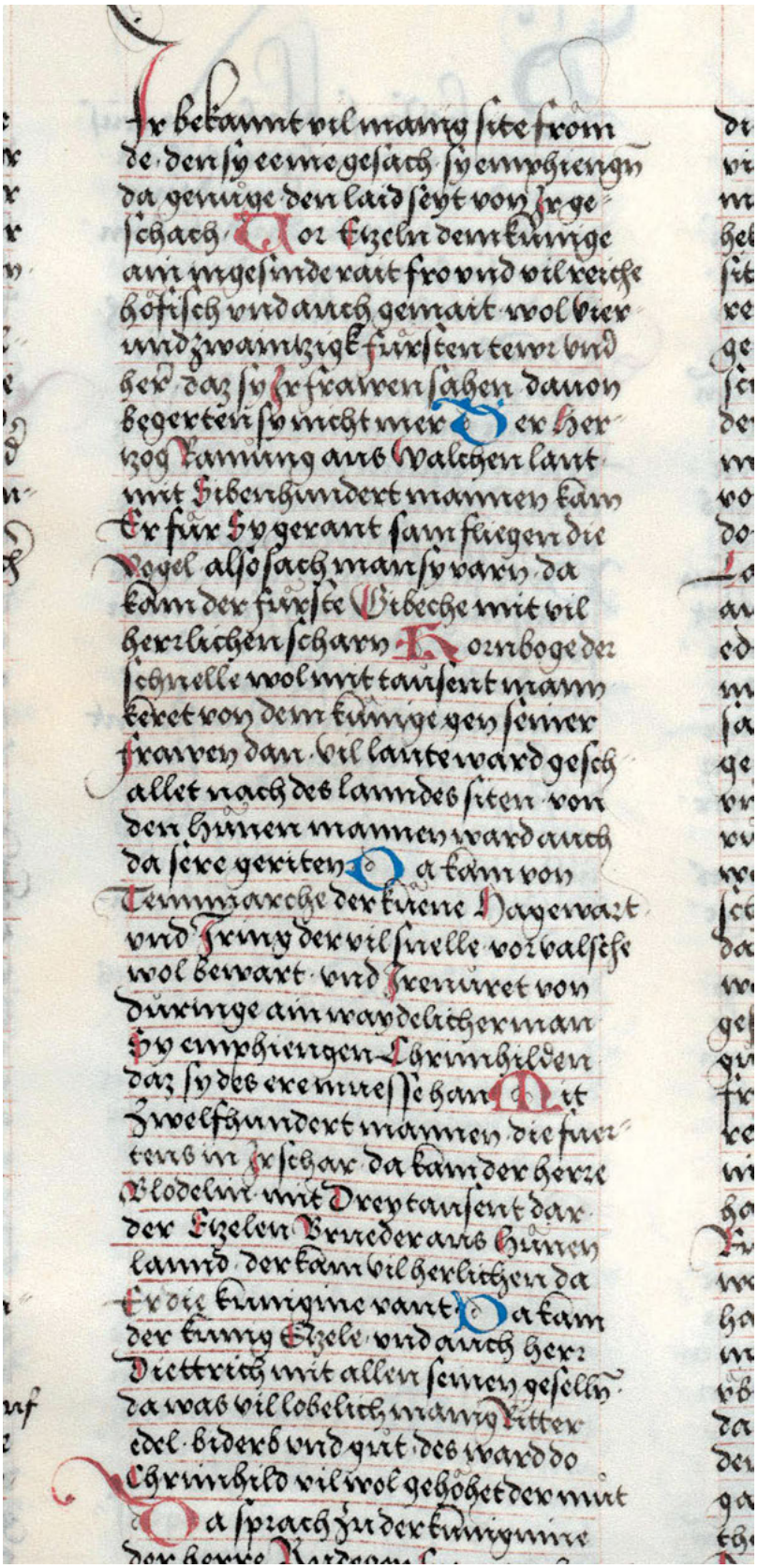
1334 Da was auch dem kunig vil rechte nu gesait
des im von gedancken schwunden seine laid
wie herlich Chrimhilt darkome durch die lanndt
der kunig begunde gahen da Er die wolgetanen vandt

1335 Uon vil maniger sprach sach man auf den wegen
vor Etzeln reiten manigen kuenen degen
von Cristen vnd von Hayden vil manig weite schar
da sy die frawen funden Sy kamen herrlichen dar

1336 Uon Reussen vnd von kriechen rait da vil manig man
den Polanen vnd Walechen sach man vil swinde gan
Ir Ross die vil guoten da sy mit krefften riten
was sy seyt hetten der ward vil wenige vermiten

1337 Uon dem lannde aus Chiewen rait da vil manig degen
vnd die wilden Peschenare da ward vil gephlegen
mit dem pogen schiessen zu den Vogelen die da flugen
da vielen sy vil sere vast vntz an die wennde zugen

1338 Ein Stat bey Tunaw leit in Osterlant
die ist gehayssen Tulme da ward Jr bekannt



fol. CXVvb ll. 1–34

Jr bekannt vil manig ſite frőm
de / den ſy ee nie geſach / ſy emphiengn̄
da genůge / den laid ſeyt voŋ jr ge=
ſchach / Uoꝛ Etʒeln dem kunige
ain ingeſinde rait fro vnd vil reichę
höfiſch vnd auch gemait / wol vier=
undzwaintʒigk Fűrſten tewꝛ vnd
herꝛ / daʒ ſy jr Frawen ſahen / dauoŋ
begerten ſy nicht mer / Der Her=
tʒog Ramŭng auȣ walchen lant /
mit Sibenhundert mannen kaŋ
Er fűr Sy gerant / ſam fliegen die
Vogel / alſo ſach man ſy varŋ / da
kam der Fűrſte Gibeche / mit vil
herꝛlichen ſcharŋ / Hoꝛnboge deꝛ
ſchnelle wol mit taŭſent mann /
keret voŋ dem kűnige geŋ ſeiner
Frawen dan / vil laute ward geſch=
allet nach deȣ Lanndeȣ ſiten / von
den Hűnen mannen ward auch
da ſere geritenŋ / Da kam voŋ
Tennmarche der kűene Hagewaꝛt /
vnd Jring der vil ſnelle / voꝛ valſchę
wol bewart / vnd Jrenŭret voŋ
Dűringe ain waydelicher man /
Sy emphiengen Chrimhilden /
daʒ ſy deȣ ere mueſſe han Mit
Zwelfhundert mannen / die fueꝛ=
tenȣ in jr ſchar / da kam der herꝛe
Blodelin / mit Dreytauſent dar /
der Etʒelen Brueder auȣ Hűneŋ
lannd / der kam vil herlichen da
Er die kunigine vant · Da kam
der kunig Etʒele / vnd auch herꝛ

die ist gehayssen Tulme da ward Jr bekannt
vil manig site frömde den sy ee nie gesach
sy emphiengen da genuoge den laid seyt von jr geschach

1339 Uor Etzeln dem kunige ain ingesinde rait
fro vnd vil reiche höfisch vnd auch gemait
wol vierundzwaintzigk Fürsten tewr vnd herr
daz sy jr Frawen sahen dauon begerten sy nicht mer

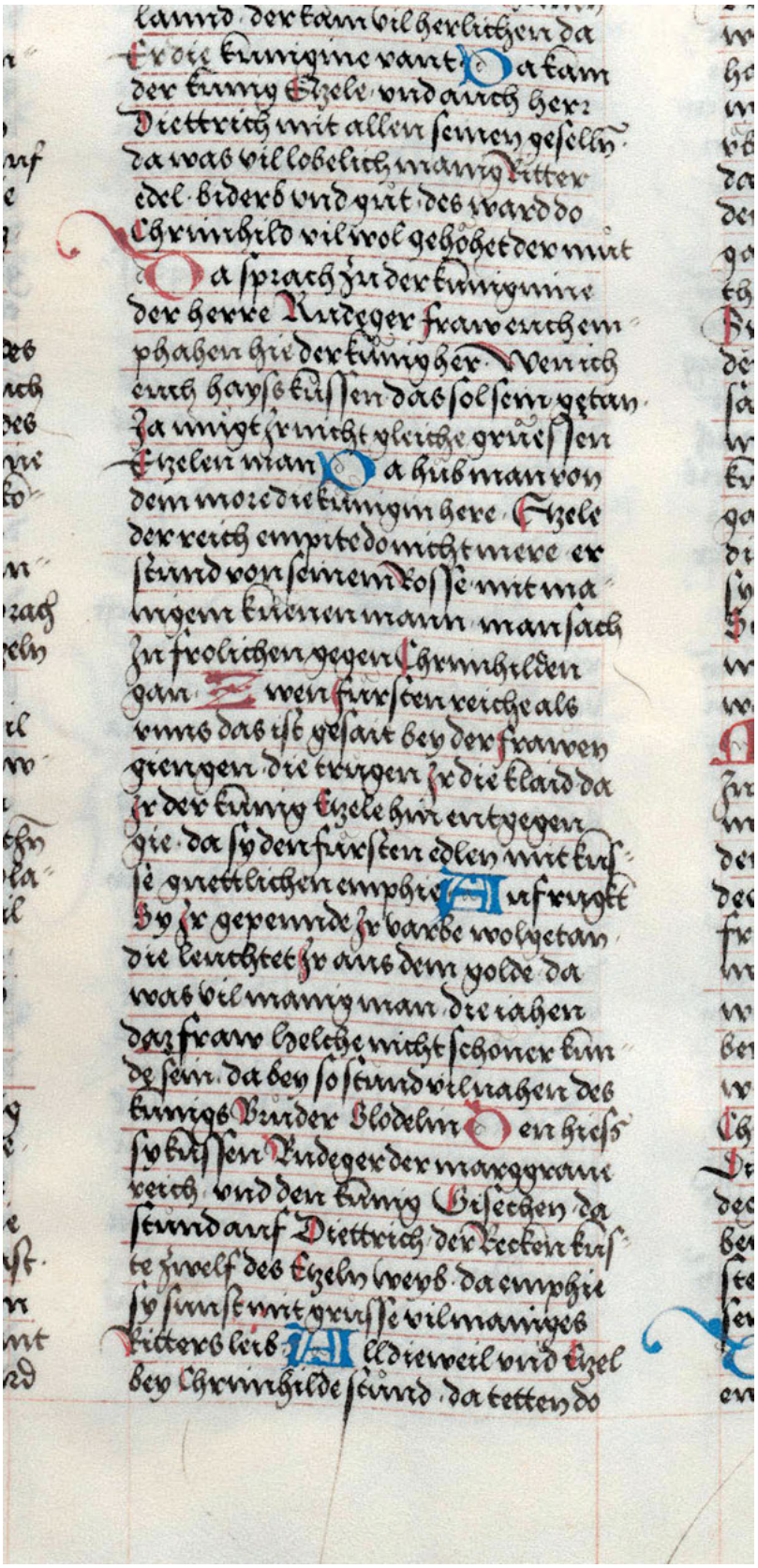
1340 Der Hertzog Ramung aus walchen lant
mit Sibenhundert mannen kam Er für Sy gerant
sam fliegen die Vogel also sach man sy varn
da kam der Fürste Gibeche mit vil herrlichen scharn

1341 Hornboge der schnelle wol mit tausent mann
keret von dem künige gen seiner Frawen dan
vil laute ward geschallet nach des Lanndes siten
von den Hünen mannen ward auch da sere geriten

1342 Da kam von Tennmarche der küene Hagewart
vnd Jring der vil snelle vor valsche wol bewart
vnd Jrenuret von Düringe ain waydelicher man
Sy emphiengen Chrimhilden daz sy des ere muesse han

1343 Mit Zwelfhundert mannen die fuertens in jr schar
da kam der herre Blodelin mit Dreytausent dar
der Etzelen Brueder aus Hünen lannd
der kam vil herlichen da Er die kunigine vant

1344 Da kam der kunig Etzele vnd auch herr Diettrich



fol. CXVvb ll. 35–68

35 Diettrich mit allen ſeinen geſellē /
36 da waꝛ vil lobelich manig Ritter
37 edel / biderb vnd gůt / deꝛ ward do
38 Chrimhild vil wol gehőhet der můt
39 Da ſpꝛach zu der kuniginne
40 der herre Rudeger Fraw euch em=
41 phahen hie / der kűnig her / Wen ich
42 euch hayſs kűſſen / daꝛ ſol ſein getan /
43 Ja műgt jr nicht gleiche grűeſſen
44 Etzelen man / Da hůb man von
45 dem moꝛe die kűnigin here / Etzele
46 der reich empite do nicht mere / er
47 ſtůnd von ſeinem Roſſe / mit ma=
48 nigem kűenen mann / man ſach
49 jn frolichen gegen Chrimhilden
50 gan / Zwen Fűrſten reiche alꝛ
51 vnnꝛ daꝛ iſt geſait bey der Fraẅen
52 giengen / die trůgen jr die klaid / da
53 jr der kunig Etzele hin entgegen
54 gie / da ſy den Fűrſten edlen / mit kuſ=
55 ſe guettlichen emphie / Aufrugkt
56 Sy jr gepennde jr varbe wolgetan /
57 die leuchtet jr auꝛ dem golde / da
58 waꝛ vil manig man / die iahen
59 daz fraw Helche nicht ſchőner kun=
60 de ſein / da bey ſo ſtůnd vil nahen deꝛ
61 kunigꝛ Brůder Blodelin / Den hieſo
62 ſy kuſſen Rudeger der marggraue
63 reich / vnd den kunig Giſechen / da
64 ſtůnd auf Diettrich / der Recken kuſ=
65 te zwelf deꝛ Etzeln weyb / da emphie
66 ſy ſűnſt mit grůſſe vil manigeꝛ
67 Ritteꝛ leib / All die weil vnd Etzel
68 bey Chrimhilde ſtůnd / da tetten do

1344 Da kam der kunig Etzele vnd auch herr Diettrich
mit allen seinen gesellen da was vil lobelich
manig Ritter edel biderb vnd guot
des ward do Chrimhild vil wol gehöhet der muot

1345 Da sprach zu der kuniginne der herre Rudeger
Fraw euch emphahen hie der künig her
Wen ich euch hayss küssen das sol sein getan
Ja mügt jr nicht gleiche grüessen Etzelen man

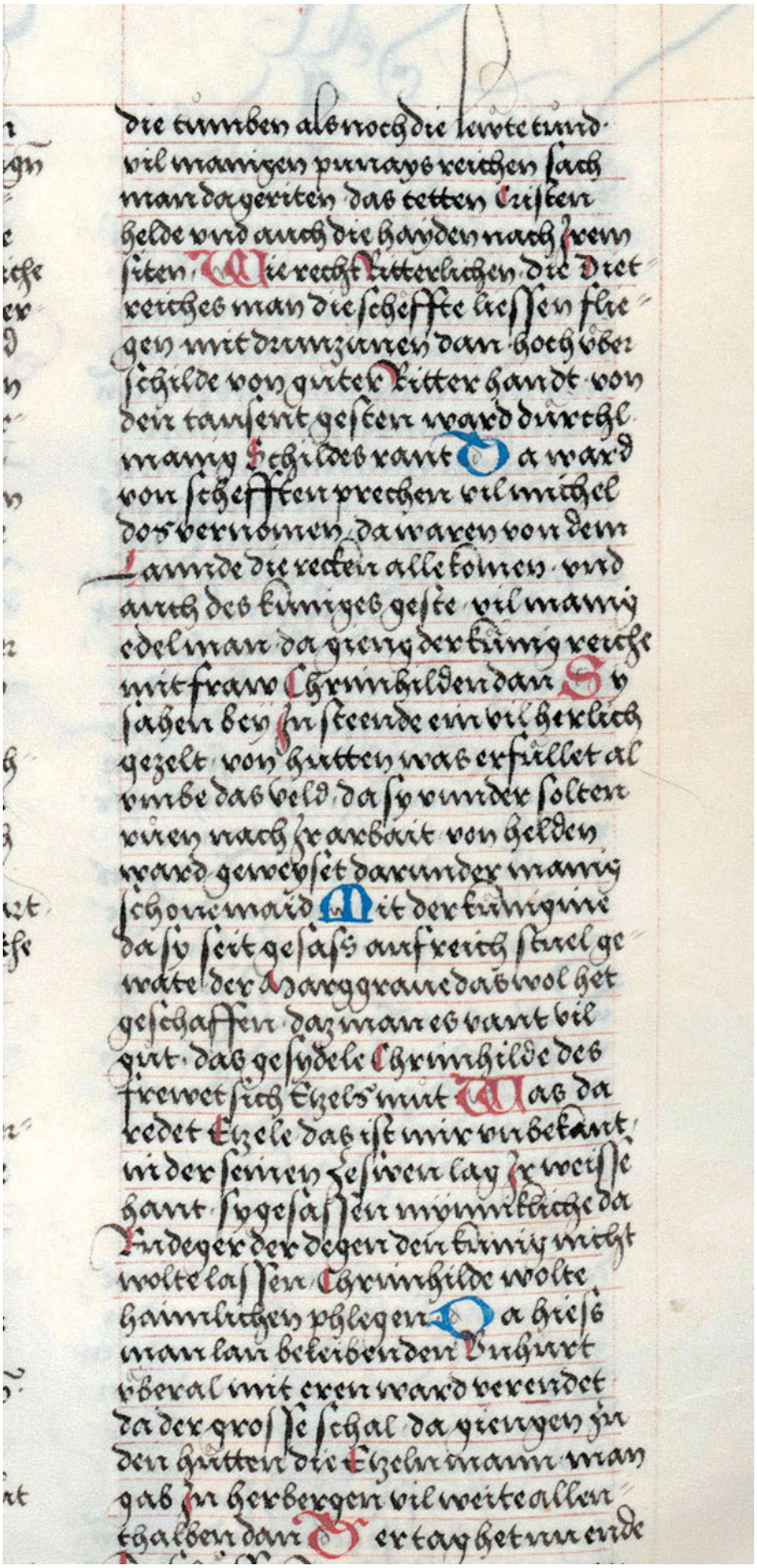
1346 Da huob man von dem more die künigin here
Etzele der reich empite do nicht mere
er stuond von seinem Rosse mit manigem küenen mann
man sach jn frolichen gegen Chrimhilden gan

1347 Zwen Fürsten reiche als vnns das ist gesait
bey der Frawen giengen die truogen jr die klaid
da jr der kunig Etzele hin entgegen gie
da sy den Fürsten edlen mit kusse guettlichen emphie

1348 Aufrugkt Sy jr gepennde jr varbe wolgetan
die leuchtet jr aus dem golde da was vil manig man
die iahen daz fraw Helche nicht schöner kunde sein
da bey so stuond vil nahen des kunigs Bruoder Blodelin

1349 Den hiess sy kussen Rudeger der marggraue reich
vnd den kunig Gisechen da stuond auf Diettrich
der Recken kuste zwelf des Etzeln weyb
da emphie sy sünst mit gruosse vil maniges Ritters leib

1350 All die weil vnd Etzel bey Chrimhilde stuond
da tetten do die tumben als noch die lewte tuond



fol. CXVvc ll. 1–34

die tůmbeŋ alꝛ noch die lewte tůnd /
vil manigeŋ punayꝛ reicheŋ ſach
man da geriteŋ / daꝛ tetteŋ Cꝛiſten
helde vnd auch die haÿdeŋ nach jreŋ
ſiteŋ / Wie recht Ritterlicheŋ / die Diet=
reicheꝛ maŋ die ſche̊ffte lieſſeŋ flie=
geŋ mit dꝛunʒůneŋ dan / hoch v̊ber
ſchilde voŋ gůter Ritter handt / voŋ
den tauſent geſten ward dů̈rchl /
manig Schildeꝛ rant / Da warð
von ſchefften prechen vil michel
doꝯ vernomeŋ / da wareŋ von ðem
Lannde die recken alle komeŋ / vnd
auch deꝛ kunigeꝛ geſte / vil manig
edel man / da gieng der kůnig reicſ̃e
mit fraw Chrimhilðen dan Sÿ
ſahen beÿ jn ſteende ein vil herlich
gezelt / voŋ hutteŋ waꝛ erfůllet al
vmbe daꝛ vel̃ð / da ſy vnnder ſolten
rů̈eŋ nach jr arbait / voŋ helðeŋ
ward geweyſet darunder manig
ſchone maid / Mit der kůnigine
da ſy ſeit geſaſs / auf reich ſtuel ge=
wate / der Marggraue daꝛ wol het
geſchaffen / daʒ man eꝛ vant vil
gůt / daꝛ geſydele Chrimhilðe deꝛ
frewet ſich Etʒelꝯ mů̊t · Waꝛ da
redet Etʒele / daꝛ iſt mir vnbekant /
in der ſeineŋ zeſwen lag jr weiſſe
hant / ſy geſaſſen mÿnnikliche da
Rudeger der degen der kunig nicht
wolte laſſen / Chrimhilde wolte
haimlicheŋ phlegen / Da hieſꝛ
man lan beleiben den Buhurt

da tetten do die tumben als noch die lewte tuond
vil manigen punays reichen sach man da geriten
das tetten Cristen helde vnd auch die hayden nach jrem siten

1351 Wie recht Ritterlichen die Dietreiches man
die scheffte liessen fliegen mit drunzunen dan
hoch v̈ber schilde von guoter Ritter handt
von den tausent gesten ward dürchl manig Schildes rant

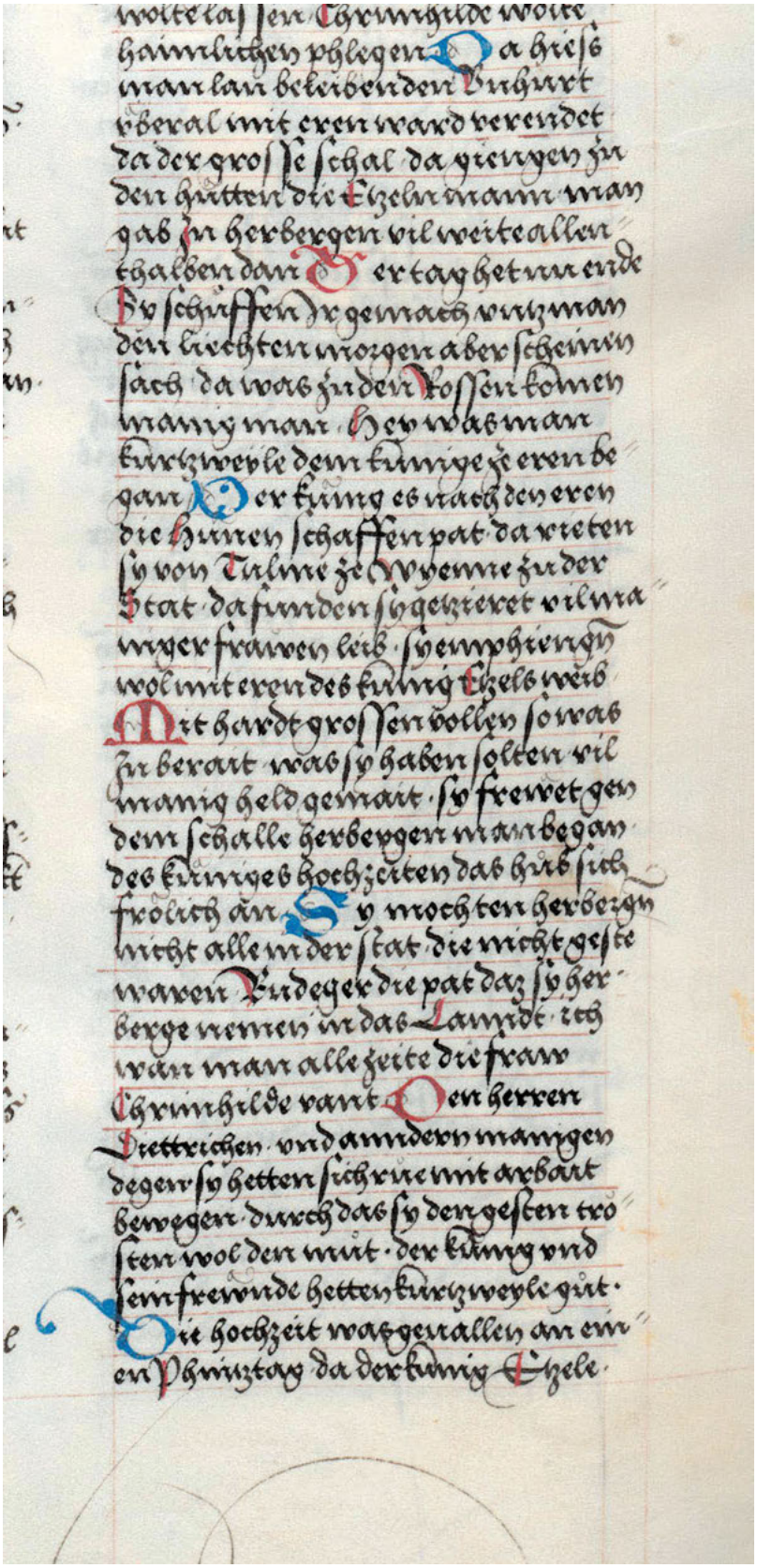
1352 Da ward von schefften prechen vil michel dos vernomen
da waren von dem Lannde die recken alle komen
vnd auch des kuniges geste vil manig edel man
da gieng der künig reiche mit fraw Chrimhilden dan

1353 Sy sahen bey jn steende ein vil herlich gezelt
von hutten was erfüllet al vmbe das veld
da sy vnnder solten ruoen nach jr arbait
von helden ward geweyset darunder manig schone maid

1354 Mit der künigine da sy seit gesass
auf reich stuel gewate der Marggraue das
wol het geschaffen daz man es vant vil guot
das gesydele Chrimhilde des frewet sich Etzels muot

1355 Was da redet Etzele das ist mir vnbekant
in der seinen zeswen lag jr weisse hant
sy gesassen mynnikliche da Rudeger der degen
der kunig nicht wolte lassen Chrimhilde wolte haimlichen phlegen

1356 Da hiess man lan beleiben den Buhurt v̈beral



fol. CXVvc ll. 35–68

v̈beral mit eren ward verendet /
da der groſſe ſchal / da giengeŋ zu
den hů̈tten die Etzeln mann / maŋ
gab jn herbergen vil weite allen=
thalben dan / Der tag het nu enꝺe
Sy ſchůffen Ir gemach / vntz maŋ
den liechten moꝛgen aber ſcheineŋ
ſach / da waꝺ zu den Roſſen komeŋ
manig man / Hey waꝺ man
kurtzweÿle dem kunige ze eren be=
gan / Der kůnig eꝺ nach deŋ ereŋ
die Hůneŋ ſchaffen pat / da rieten
ſy voŋ Tulme ze Wyenne zu der
Stat / da funden ſy getzieret vil ma=
niger frawẽŋ leib / ſy emphiengn̄
wol mit eren deꝺ kunig Etzelꝺ weib /
Mit hardt groſſen volleŋ ſo waꝺ
Jn berait / waꝺ ſy haben ſolten / vil
manig held gemait / ſy frewẽt geŋ
dem ſchalle herbergen man begaŋ /
deꝺ kůnigeꝺ hochzeiteŋ daꝺ hůb ſich
frőlich an / Sy mochten herbeꝛgn̄
nicht alle in der ſtat / die nicht geſte
waren / Rudeger die pat daz ſy her=
berge nemeŋ in daꝺ Lanndt / ich
wan man alle zeite die fraw
Chrimhilꝺe vant / Den herren
Diettricheŋ / vnd anndeŋ manigeŋ
degen · ſy hetten ſich rů̊e mit arbait
bewegen / durch daꝺ ſy den geſten trő=
ſten wol den mů̊t · der kůnig vnd
ſein frewẽnde hetteŋ kurtzweyle gů̊t ·
Die hochzeit waꝺ geualleŋ an ein=
en Phintztag / ꝺa ꝺer kunig Etzele /

1356 Da hiess man lan beleiben den Buhurt v̈beral
mit eren ward verendet da der grosse schal
da giengen zu den hütten die Etzeln mann
man gab jn herbergen vil weite allenthalben dan

1357 Der tag het nu ende Sy schuoffen Ir gemach
vntz man den liechten morgen aber scheinen sach
da was zu den Rossen komen manig man
Hey was man kurtzweyle dem kunige ze eren began

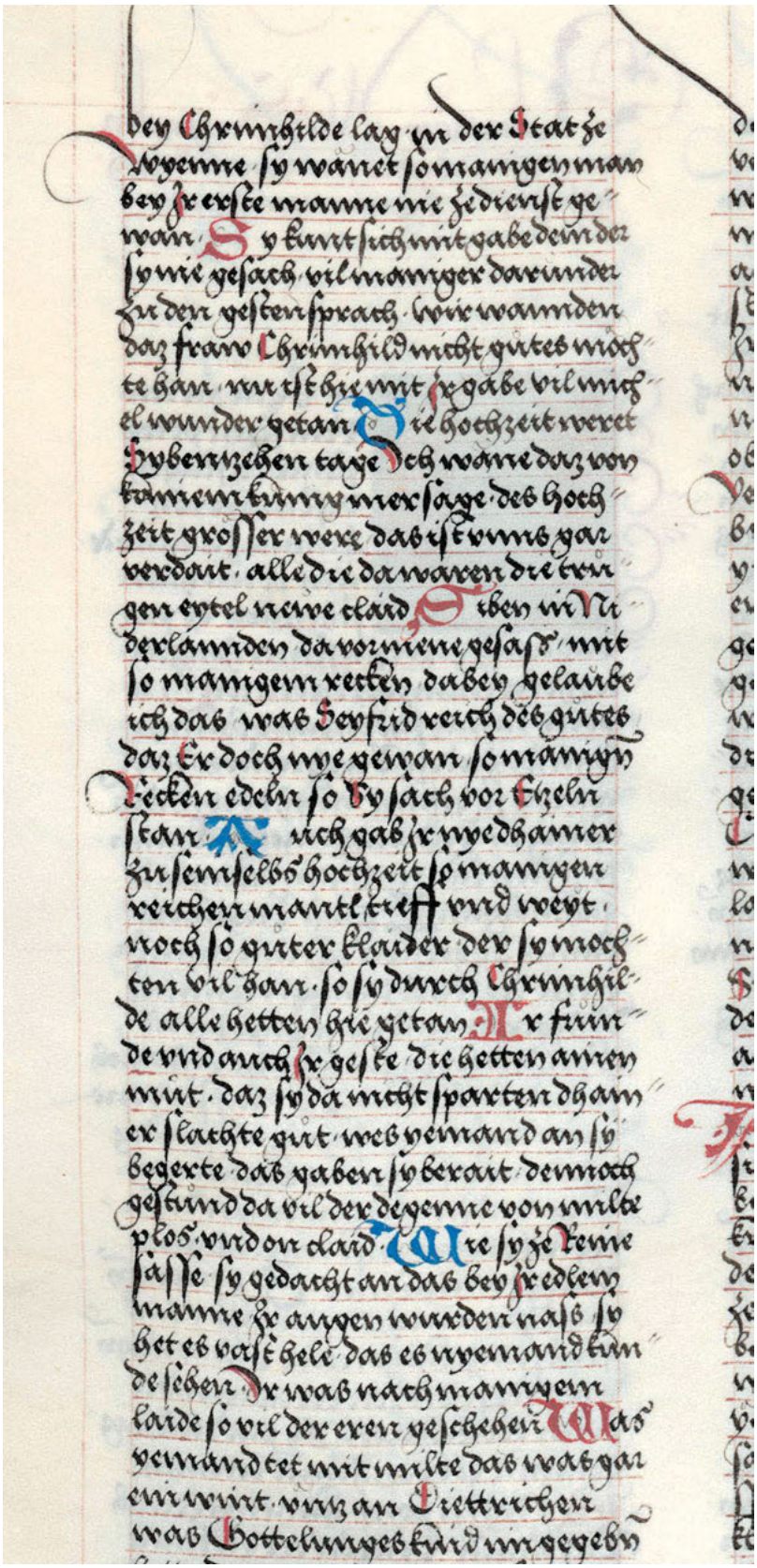
1358 Der künig es nach den eren die Hünen schaffen pat
da rieten sy von Tulme ze Wyenne zu der Stat
da funden sy getzieret vil maniger frawen leib
sy emphiengen wol mit eren des kunig Etzels weib

1359 Mit hardt grossen vollen so was Jn berait
was sy haben solten vil manig held gemait
sy frewet gen dem schalle herbergen man began
des küniges hochzeiten das huob sich frölich an

1360 Sy mochten herbergen nicht alle in der stat
die nicht geste waren Rudeger die pat
daz sy herberge nemen in das Lanndt
ich wan man alle zeite die fraw Chrimhilde vant

1361 Den herren Diettrichen vnd anndern manigen degen
sy hetten sich ruoe mit arbait bewegen
durch das sy den gesten trösten wol den muot
der künig vnd sein frewnde hetten kurtzweyle guot

1362 Die hochzeit was geuallen an einen Phintztag
da der kunig Etzele bey Chrimhilde lag



fol. CXVIra ll. 1–34

bey Chrimhilde lag / in der Stat ze
Wyenne / ſy wa̅net ſo manigeŋ maŋ
bey jr erſte manne nie ze dienſt ge=
wan / Sy kunt ſich mit gabe dem deꝛ
ſy nie geſach / vil maniger darŭndeꝛ
zu den geſten ſprach / wir wannden
daʒ fraw Chrimhilð nicht gůteꝛ mo̅cɧ=
te han / nu iſt hie mit jr gabe vil micɧ=
el wunder getan / Die hochʒeit weret
Sybenʒehen tage Ich wa̅ne daʒ voŋ
kainem kŭnig mer ſage / deꝛ hoch=
zeit gro̅ſſer were / daꝛ iſt vnnꝛ gaꝛ
verdait / alle die da waren die trů=
gen eytel newe claid Sibeŋ in Ni=
derlanndeŋ / da voꝛ niene geſaſo̅ / mit
ſo manigem reckeŋ / dabey gelaŭbe
ich daꝛ / waꝛ Seyfꝛid reich deꝛ gůteꝛ /
daʒ Er doch nye gewan / ſo manign̄
Recken edeln / ſo Sy ſach voꝛ Etʒeln
ſtan / Auch gab jr nye dhainer
zu ſeinſelbo̅ hochzeit ſo manigen
reichen mantl / tieff vnð we̊y̆t /
noch ſo gůter klaider / der ſy mocɧ=
ten ỽil han / ſo ſy durch Chrimhil=
de alle hetteŋ hie getaŋ · Ir fꝛŭn=
de vnd auch jr geſte / die hetteŋ aineŋ
můt / daʒ ſy da nicht ſparten dhaiŋ=
er ſlachte gůt / weꝛ yemand aŋ ſy̆
begerte / daꝛ gaben ſy berait / dennoch
geſtůnd da vil der degenne voŋ milte
ploſo̅ / vnd on claid / Wie ſy ze Reine
ſaſſe / ſy gedacht an daꝛ bey jr edleŋ
manne / jr augeŋ wurden naſꝛ / ſy
het eꝛ vaſt hele / daꝛ eꝛ nyemanð kun=

da der kunig Etzele bey Chrimhilde lag
in der Stat ze Wyenne sy wänet so manigen man
bey jr erste manne nie ze dienst gewan

1363 Sy kunt sich mit gabe dem der sy nie gesach
vil maniger darunder zu den gesten sprach
wir wannden daz fraw Chrimhild nicht guotes möchte han
nu ist hie mit jr gabe vil michel wunder getan

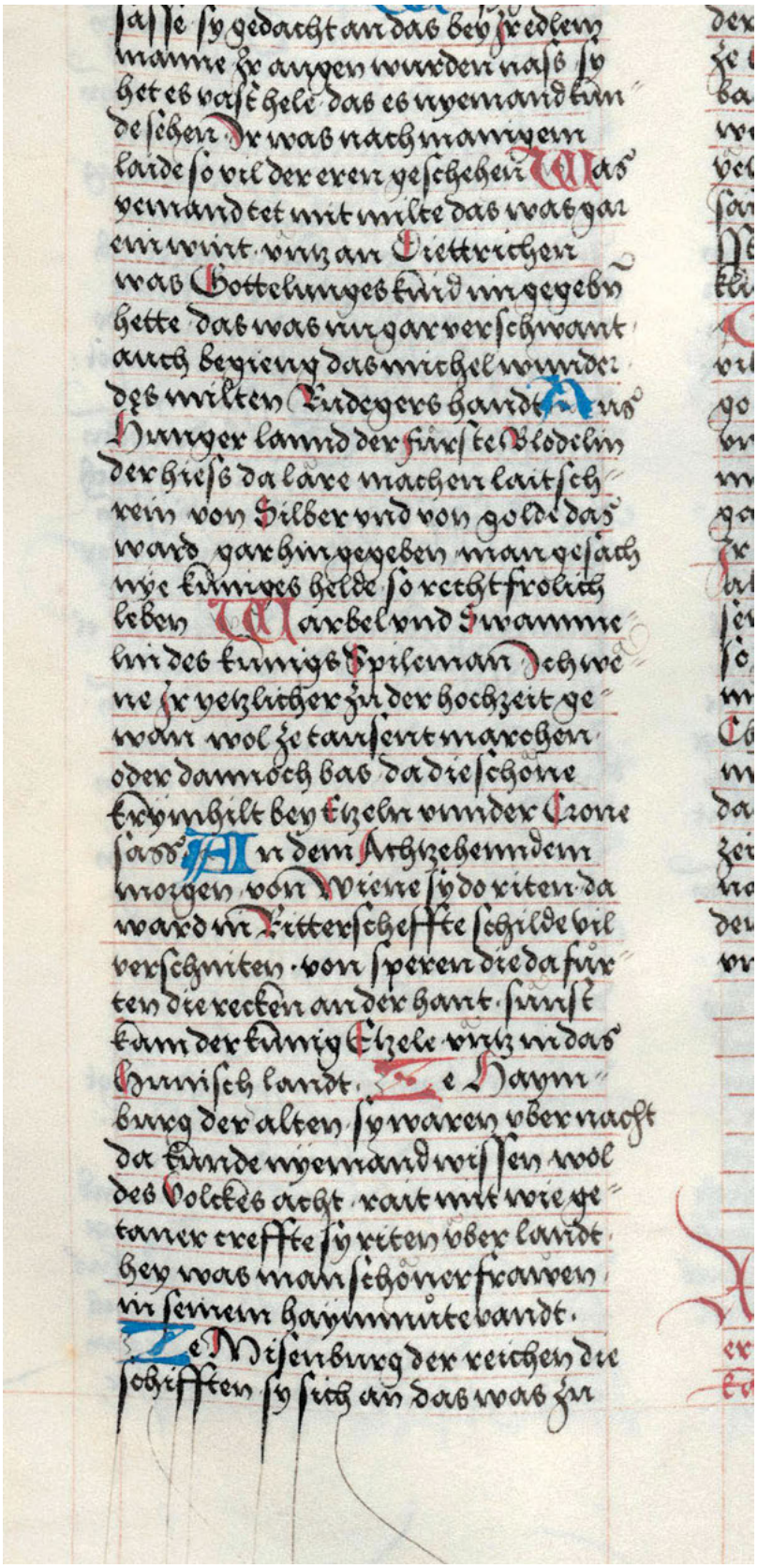
1364 Die hochzeit weret Sybentzehen tage
Ich wäne daz von kainem künig mer sage
des hochzeit grösser were das ist vnns gar verdait
alle die da waren die truogen eytel newe claid

1365 Siben in Niderlannden da vor niene gesass
mit so manigem recken dabey gelaube ich das
was Seyfrid reich des guotes daz Er doch nye gewan
so manigen Recken edeln so Sy sach vor Etzeln stan

1366 Auch gab jr nye dhainer zu seinselbs hochzeit
so manigen reichen mantl tieff vnd weyt
noch so guoter klaider der sy mochten vil han
so sy durch Chrimhilde alle hetten hie getan

1367 Ir frunde vnd auch jr geste die hetten ainen muot
daz sy da nicht sparten dhainer slachte guot
wes yemand an sy begerte das gaben sy berait
dennoch gestuond da vil der degenne von milte plos vnd on claid

1368 Wie sy ze Reine sasse sy gedacht an das
bey jr edlem manne jr augen wurden nass
sy het es vast hele das es nyemand kunde sehen



fol. CXVIra ll. 35–68

de ſehen / Ir waꝫ nach manigem
laide ſo vil der eren geſchehen Waꝰ
yemand tet mit milte daꝫ waꝫ gaꝛ
ein wint / v̈ntʒ an Diettrichen
waꝫ Gottelungeꝫ kinꝺ im gegebn̄
hette / daꝫ waꝫ nu gar verſchwant /
auch begieng daꝫ michel wunꝺeꝛ /
deꝫ miltenꝯ Rudegerꝫ handt / Auꝰ
Hunger lannd der Fürſte Blodelinꝯ
der hieſꝫ da läre machen lait ſch=
reinꝯ / voꝯ Silber vnd voꝯ golde daꝰ
ward gar hin gegebenꝯ / man geſach
nÿe kunigeꝫ helꝺe / ſo recht frolich
lebenꝯ / Warbel vnd Swamme=
lin deꝫ kunigꝫ Spileman / Ich wē=
ne jr yetʒlicher zu der hochʒeit ge=
wan / wol ze tauſent marchen /
oder dannoch baꝫ / da die ſchöne
krÿmhilt bey Etʒeln vnnder Cꝛone
ſaꝰꝰ / An dem Achtʒehennꝺem
moꝛgenꝯ / von wiene ſy do riten / da
ward in Ritterſcheffte ſchilꝺe vil
verſchnitenꝯ · von ſperen die da fůr=
tenꝯ die recken an er hant / fůnſt
kam der kunig Etʒele / v̈ntʒ in daꝰ
Huniſch landt / Ze Haym=
burg der altenꝯ / ſy warenꝯ vber nacht
da kunde nÿemanꝺ wiſſenꝯ / wol
deꝫ Volckeꝫ acht / rait mit wie ge=
taner creffte ſy ritenꝯ v̈ber landt /
hey waꝫ man ſchöner frawẽnꝯ /
in ſeinem haÿmmůte vandt /
Ze Miſenburg der reichenꝯ die
ſchifftenꝯ / ſy ſich anꝯ / daꝫ waꝫ zu

sy het es vast hele das es nyemand kunde sehen
Ir was nach manigem laide so vil der eren geschehen

1369 Was yemand tet mit milte das was gar ein wint
v̈ntz an Diettrichen was Gottelunges kind
im gegeben hette das was nu gar verschwant
auch begieng das michel wunder des milten Rudegers handt

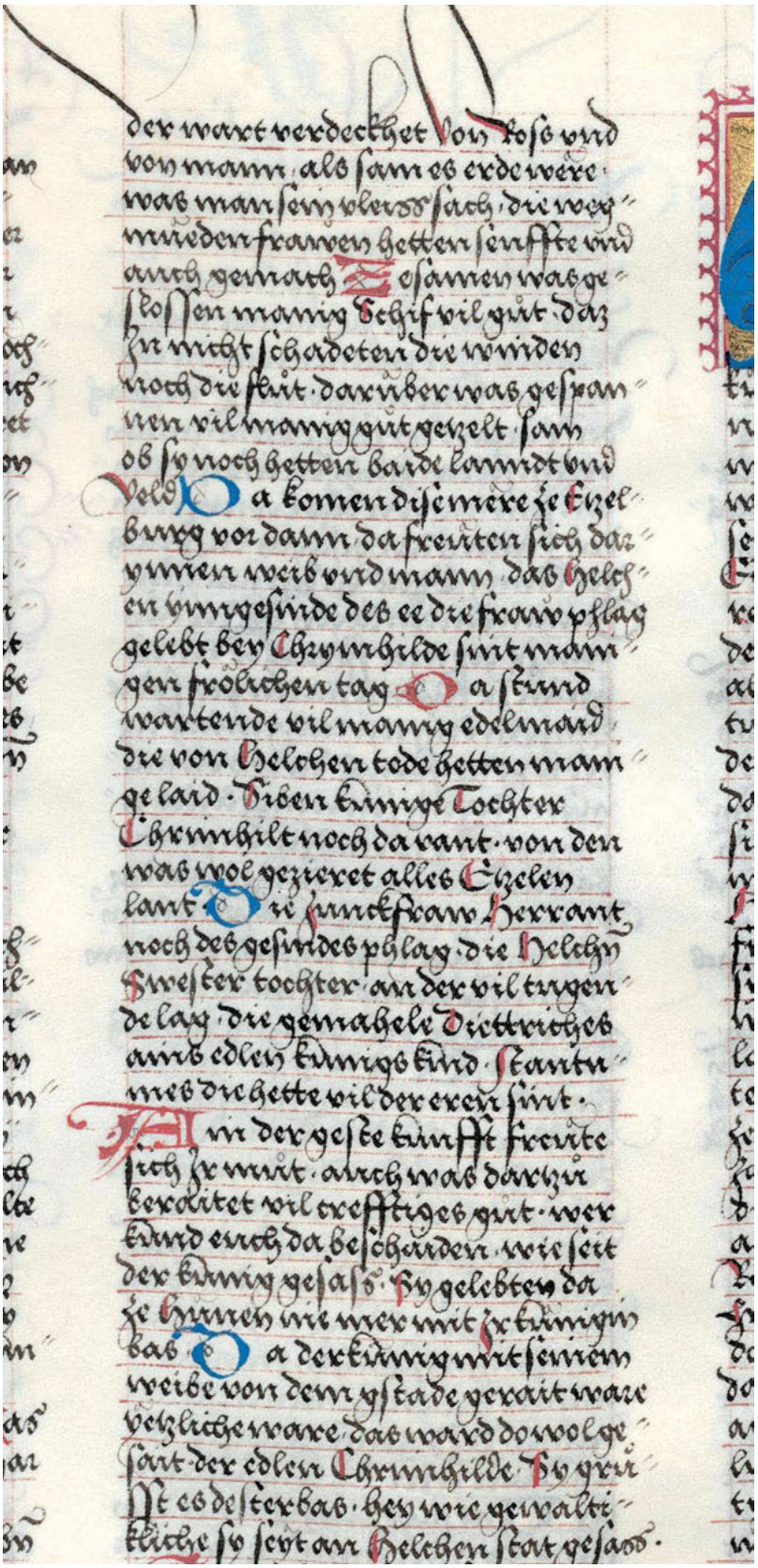
1370 Aus Hunger lannd der Fürste Blodelin
der hiess da läre machen lait schrein
von Silber vnd von golde das ward gar hin gegeben
man gesach nye kuniges helde so recht frolich leben

1371 Warbel vnd Swammelin des kunigs Spileman
Ich wene jr yetzlicher zu der hochzeit gewan
wol ze tausent marchen oder dannoch bas
da die schöne krymhilt bey Etzeln vnnder Crone sass

1372 An dem Achtzehenndem morgen von wiene sy do riten
da ward in Ritterscheffte schilde vil verschniten
von speren die da fuorten die recken an er hant
sünst kam der kunig Etzele v̈ntz in das Hunisch landt

1373 Ze Haymburg der alten sy waren vber nacht
da kunde nyemand wissen wol des Volckes acht
rait mit wie getaner creffte sy riten v̈ber landt
hey was man schöner frawen in seinem haymmuote vandt

1374 Ze Misenburg der reichen die schifften sy sich an
das was zu der wart verdeckhet Von Ross vnd von mann



fol. CXVIrb ll. 1–34

der wart verdeckhet / Von Roſs vnd
von mann / als ſam es erde wȩ̈re /
was man ſein vleiſſ ſach / die weg=
müeden frawen hetten ſenffte vnd
auch gemach / Zeſamen was ge=
floſſen manig Schif vil gůt / daz
jn nicht ſchadeten die winden
noch die flůt / darůber was geſpan=
nen vil manig gůt getzelt / ſam
ob ſy noch hetten baide lanndt vnd
Veld / Da komen diſe mȩ̈re ze Etzel=
burg vor dann / da freůten ſich dar=
ynnen weib vnd mann / das Helch=
en ÿnngeſinde des ee die fraw phlag
gelebt bey Chrymhilde ſint mani=
gen frȍlichen tag / Da ſtůnd
wartende vil manig edelmaid /
die von Helchen tode hetten mani=
ge laid · Siben kunige Tochter
Chrimhilt noch da vant · von den
was wol gezieret alles Etzelen
lant · Die junckfraw Herrant
noch des geſindes phlag · die Helchn̄
Sweſter tochter / an der vil tugen=
de lag / die gemahele Diettriches
ains edlen kunigs kind / ſtantu=
mes die hette vil der eren ſint ·
Ain der geſte kunfft freůte
ſich jr můt / auch was dartzů
beraitet / vil crefftiges gůt · wer
kund euch da beſchaiden / wie ſeit
der kunig geſaſs / Sy gelebten da
ze Hůnen nie mer mit jr kůnigin
bas / Da der kůnig mit seinem

das was zu der wart verdeckhet Von Ross vnd von mann
als sam es erde were was man sein vleiss sach
die wegmüeden frawen hetten senffte vnd auch gemach

1375 Zesamen was geslossen manig Schif vil guot
daz jn nicht schadeten die winden noch die fluot
darüber was gespannen vil manig guot getzelt
sam ob sy noch hetten baide lanndt vnd Veld

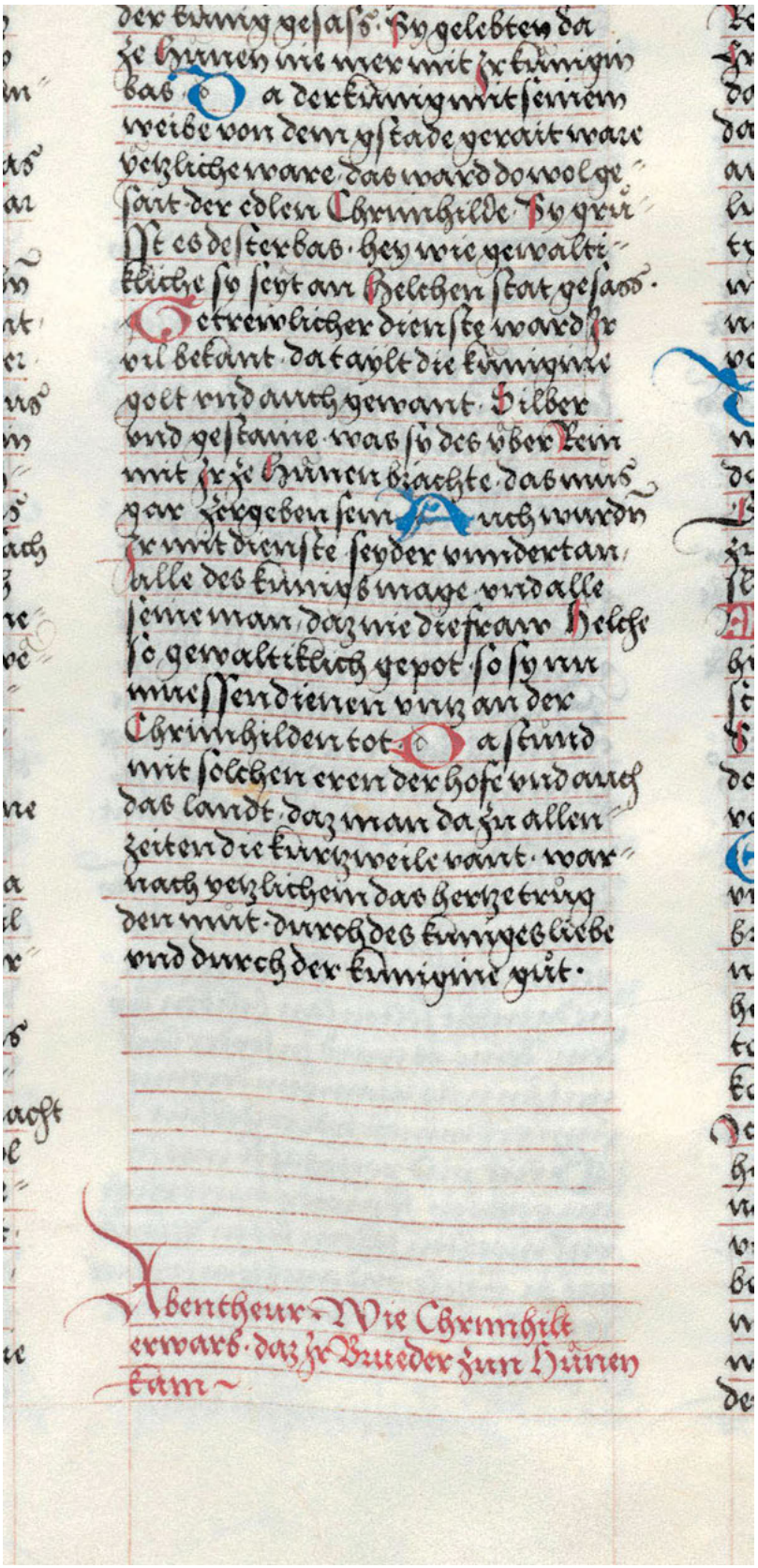
1376 Da komen dise mere ze Etzelburg vor dann
da freuten sich darynnen weib vnd mann
das Helchen ynngesinde des ee die fraw phlag
gelebt bey Chrymhilde sint mani gen frölichen tag

1377 Da stuond wartende vil manig edelmaid
die von Helchen tode hetten manige laid
Siben kunige Tochter Chrimhilt noch da vant
von den was wol gezieret alles Etzelen lant

1378 Die junckfraw Herrant noch des gesindes phlag
die Helchen Swester tochter an der vil tugende lag
die gemahele Diettriches ains edlen kunigs kind
stantumes die hette vil der eren sint

1379 Ain der geste kunfft freute sich jr muot
auch was dartzuo beraitet vil crefftiges guot
wer kund euch da beschaiden wie seit der kunig gesass
Sy gelebten da ze Hünen nie mer mit jr künigin bas

1380 Da der künig mit seinem weibe von dem gstade gerait



fol. CXVIrb ll. 35–60

35 weibe von dem gſtade gerait waꝛe
36 ỹetʒliche ware / daꝛ ward do wol ge=
37 ſait · der edlen Chrimhilde / Sy grů=
38 ſſt eꝛ deſter baꝛ / hey wie gewalti=
39 kliche ſy ſeỹt an Helchen ſtat geſaꝛσ ·
40 Getrewlicher dienſte ward jr
41 vil bekant / da taỹlt die kűnigine
42 golt vnd auch gewant / Silber
43 vnd geſtaine / waꝛ ſy deꝛ v̋ber Rein
44 mit jr ze Hűnen bꝛachte / daꝛ můσ
45 gar zergeben ſein / Auch wurdn̄
46 jr mit dienſte / ſeyder vnndertan /
47 alle deꝛ kunigꝛ mage / vnd alle
48 ſeine man / daʒ nie die fraw Helchꝛe
49 ſo gewaltiklich gepot / ſo ſy nu
50 mueſſen dienen vntʒ an der
51 Chrimhilden tot / Da ſtůnd
52 mit ſolchen eren der hofe vnd aucꝛ
53 daꝛ landt / daʒ man da zu allen=
54 zeiten die kurtʒweile vant / war=
55 nach yetʒlichem daꝛ hertʒe trůg
56 den můt · durch deꝛ kunigeꝛ liebe
57 vnd durch der kunigine gůt ·

1380 Da der künig mit seinem weibe von dem gstade gerait
ware yetzliche ware das ward do wol gesait
der edlen Chrimhilde Sy gruosst es dester bas
hey wie gewaltikliche sy seyt an Helchen stat gesass

1381 Getrewlicher dienste ward jr vil bekant
da taylt die künigine golt vnd auch gewant
Silber vnd gestaine was sy des v̈ber Rein
mit jr ze Hünen brachte das muos gar zergeben sein

1382 Auch wurden jr mit dienste seyder vnndertan
alle des kunigs mage vnd alle seine man
daz nie die fraw Helche so gewaltiklich gepot
so sy nu muessen dienen vntz an der Chrimhilden tot

1383 Da stuond mit solchen eren der hofe vnd auch das landt
daz man da zu allenzeiten die kurtzweile vant
warnach yetzlichem das hertze truog den muot
durch des kuniges liebe vnd durch der kunigine guot

58 Abentheűr · Wie Chrimhilt
59 erwarb / daʒ jr Bꝛueder zun Hűneŋ
60 kam

23 Abentheur Wie Chrimhilt erwarb daz jr Brueder zun Hünen kam



Mit vil grossy
eren das ist
alles war sy
worten mit
einander vmz
an das hibend
jar die zeit die
kunigine amies hures was ge
wesen des kunde der kuny Ezele
wunder frolicher wesen Sy
wolt nicht erwinden sy wurbe
seyt daz es getauffet wurde des
Ezelen kind nach cristenlichem
rechten es ward Ortlieb genant
des ward vil michel freude ober
all Ezelis lannde Das ve gutter
tugende an frauw Helchen lag
der vliss sich an frauw Chrimhild
darnach vil manigen tag die
site sy lerte Herrat die ellende
maid die het tangenlichen nach
Helchen groslichs laid Wer
frombder vird den kunden waz
sy vil wol bekant die iahen daz
nie frauw besazze ain kuniges
landt besser vird milter das het
ten sy für war das lob sy trug
se hinnen vmz in das drevzehende
jar Wer hette sy wol erkunnen
daz se mee mayd wider kund
als noch friesen wey de kuniges
leben tund Vnd daz sy alle zeite
zwelff kunige vor ir sach Sy ge
dacht auch manigen laide der se
da hayme geschach Sy gedacht
auch manigen ereen von Nibe
lunge landt der sy da was gewal
tig vnd die se Hagenen hant
wart Seyfrides tode hette gar be

Mit vil groſſ̄ erenꝛ daꝫ iſt allez̃ war / ſy wontenꝛ mit= einander v̈ntz an daꝫ Sibenð jar / die zeit die kűnigine ainez̃ Sunez̃ waꝫ ge= neſen / deꝫ kunde der kunig Ezele nymmer frőlicher weſen / Sy wolt nicht erwinden / ſy wurbe ſeyt daz es getauffet wurde / deꝫ Etzelen kinð nach Cꝛiſtenlichem rechten / eꝫ ward Oꝛtlieb genant · deꝫ ward vil michel freűde v̈ber all Etzelꝛ lanndt / Waꝫ ỹe guter tugende an Fraw Helchen lag / der vliſſe ſich nu Fraw Chrimhilð darnach vil manigen tag / die ſite ſy lerte Herrat die ellende maid · die het taugenlichen nach Helchen groſlichꝺ laið / Den frőmbden vnd den kunden waz ſy vil wol bekant / die iahen daz nie fraw beſazze ain kunigeꝫ landt / beſſer vnd milter daꝫ het= ten ſy fűr war / daꝫ lob ſy trůg ze Hunenꝛ v̈ntz in daꝫ ðreyzehenðe jaꝛ / Nu hette ſy wol erkunnenꝛ / daz jr nÿemand widerſtůnð · alꝫ noch Fürſten weÿbe kűnigeꝺ Recken tůnð · Vnd daz ſy alle zeite zwelff künige voꝛ jr ſach · Sy ge= dacht auch maniger laide der jr ·

1384 Mit vil grossen eren das ist alles war
sy wonten miteinander v̈ntz an das Sibend jar
die zeit die künigine aines Sunes was genesen
des kunde der kunig Ezele nymmer frölicher wesen

1385 Sy wolt nicht erwinden sy wurbe seyt
daz es getauffet wurde des Etzelen kind
nach Cristenlichem rechten es ward Ortlieb genant
des ward vil michel freude v̈ber all Etzeln lanndt

1386 Was ye guter tugende an Fraw Helchen lag
der vlisse sich nu Fraw Chrimhild darnach vil manigen tag
die site sy lerte Herrat die ellende maid
die het taugenlichen nach Helchen groslichs laid

1387 Den frömbden vnd den kunden waz sy vil wol bekant
die iahen daz nie fraw besazze ain kuniges landt
besser vnd milter das hetten sy für war
das lob sy truog ze Hunen v̈ntz in das dreyzehende jar

1388 Nu hette sy wol erkunnen daz jr nyemand widerstuond
als noch Fürsten weybe küniges Recken tuond
Vnd daz sy alle zeite zwelff künige vor jr sach
Sy gedacht auch maniger laide der jr da haym geschach



fol. CXVIrc ll. 35–68

Sy gedacht auch maniger laide der jr da haym geschach

da haÿm geſchach / Sy gedacht
auch maniger eren / von Nibe=
lunge landt / der ſy da waꝛ gewal=
tig / vnd die jr Hagenen hant /
mit Seyfꝛideꝛ tode hette gar be
nomen / ob im daꝛ noch immer
von jr ze laide mochte kumen /

1389 Sy gedacht auch maniger eren von Nibelunge landt
der sy da was gewaltig vnd die jr Hagenen hant
mit Seyfrides tode hette gar benomen
ob im das noch immer von jr ze laide mochte kumen

Daꝛ geſchäche ob ich jn bꝛingn̄
möcht in ditz landt / Ir traümbt
daz Ir ginge vil dick an der hant ·
Giſelher jr Bꝛüeder / ſy kuſſt jn
zu aller ſtünd vil offte in ſenfftm̄
ſlaff / ſeit ward jn arbaiten kunt ·

1390 Das geschäche ob ich jn bringen möcht in ditz landt
Ir traumbt daz Ir ginge vil dick an der hant
Giselher jr Brueder sy kusst jn zu aller stund
vil offte in senfftem slaff seit ward jn arbaiten kunt

Ich wäne der vbel Valant Crim=
hilden daꝛ geriet / daz ſy ſich Freünt=
ſchaffte von Gunther ſchieꝺ / den
Sy durch ſüne kuſte in Burgun=
den Landt / da begunde jr aber ſalbn̄
von Häyſſen trähern jr gewant ·

1391 Ich wäne der vbel Valant Crimhilden das geriet
daz sy sich Freuntschaffte von Gunther schied
den Sy durch suone kuste in Burgunden Landt
da begunde jr aber salben von Häyssen trähern jr gewant

Eꝛ lag jr an dem hertzen ſpat
vnd frů · wie man ſy on ſchulꝺe
bꝛacht / dartzů daz ſy müeſſe mÿn=
nen ainen hayden man / die not
het jr Hagene vnd Günther ge=
tan / Deꝛ willen in jr hertzen
kam / ſy vil ſelten abe / Sy gedacht
Ich bin ſo reiche / vnd han ſo groſſe
habe / daz ich meinen veinden gefüeg
noch ain laid · deꝛ wär dann ich
von Tronege Hagenen gerne
berait / Nach den getrewen Iam=
mert dick daꝛ hertze mein / die
mir da laide taten / mocht ich beÿ
den ſein / ſo wurde wol errochen

1392 Es lag jr an dem hertzen spat vnd fruo
wie man sy on schulde bracht dartzuo
daz sy müesse mynnen ainen hayden man
die not het jr Hagene vnd Gunther getan

1393 Des willen in jr hertzen kam sy vil selten abe
Sy gedacht Ich bin so reiche vnd han so grosse habe
daz ich meinen veinden gefüeg noch ain laid
des wär dann ich von Tronege Hagenen gerne berait

1394 Nach den getrewen Iammert dick das hertze mein
die mir da laide taten mocht ich bey den sein
so wurde wol errochen meines Freundes leib



fol. CXVIva ll. 1–34

1 meineꝛ Freŭndeꝛ leib / deꝛ Jch vil kaŭ=
2 me erpaÿte / ſprach deꝛ Etʒelŋ weÿb /
3 Ze liebe ſy do hetten alle Gibelungeꝛ
4 maŋ / die Chrimhilde recken / daꝛ waꝛ
5 vil wol getan / der kammerŋ phlag
6 Eckewart / dauoŋ Er freŭndt gewaŋ /
7 den Chrimhilden willeŋ / kunde nie=
8 man vnnderſtan / Sy gedachte
9 zu allenntʒeiteŋ ſy wolt den kŭnig
10 pitten / daʒ Er jr deꝛ gŭnde mit gŭet=
11 lichen ſiteŋ / daʒ man jr Freŭnde bꝛe̊ch=
12 te / in der Hŭnen lannd / deŋ argeŋ
13 willeŋ nÿemanꝺ an der kŭnigin
14 erwant / Do ſy aineꝛ nachteꝛ beÿ
15 dem kŭnige lag / mit armeŋ ỽmbe=
16 fangen / het Er ſy alꝛ Er phlag / die edlŋ
17 Frawen traŭten ſy waꝛ im wie ſeiŋ
18 leib / do gedacht jr veinde / ꝺaꝛ ỽil herꝛ=
19 liche weib / Sy ſpꝛach zu dem kuni=
20 ge pitten / gerne mo̊cht eꝛ mit hulꝺŋ̄
21 ſeiŋ / ꝺaʒ Ir mich ſehen lieſſet / ob ich daꝛ
22 hette verſolt / ob jr den meinen freŭn=
23 den weret ynneklichen holt / Da ſpꝛach
24 der kunig reiche / getrewe waꝛ ſein
25 mŭt / Ich bꝛinge euch deꝛ wol ynneŋ /
26 wo lieb vnd gŭt den Recken widerfŭꝛŋ̄
27 deꝛ mueſſe ich freŭde han / wann ich
28 von weibeꝛ mÿnne nye peſſer freŭnꝺe
29 gewaŋ · Da ſprach die kuniginne
30 euch iſt daꝛ wol geſaÿt / jch han ỽil ho=
31 her mage / darumb iſt mir laÿd / daʒ
32 mich die ſo ſelten ruecheŋt hie geſeheŋ /
33 Ich hŏꝛe mein die leŭte nun fŭr ellenꝺ
34 iehen / Da ſprach der kŭnig Etʒele

so wurde wol errochen meines Freundes leib
des Jch vil kaume erpayte sprach des Etzeln weyb

1395 Ze liebe sy do hetten alle Gibelunges man
die Chrimhilde recken das was vil wol getan
der kammern phlag Eckewart dauon Er freundt gewan
den Chrimhilden willen kunde nieman vnnderstan

1396 Sy gedachte zu allenntzeiten sy wolt den künig pitten
daz Er jr des gunde mit güetlichen siten
daz man jr Freunde brechte in der Hünen lannd
den argen willen nyemand an der künigin erwant

1397 Do sy aines nachtes bey dem künige lag
mit armen vmbefangen het Er sy als Er phlag
die edlen Frawen trauten sy was im wie sein leib
do gedacht jr veinde das vil herrliche weib

1398 Sy sprach zu dem kunige
pitten gerne möcht es mit hulden sein
daz Ir mich sehen liesset ob ich das hette versolt
ob jr den meinen freunden weret ynneklichen holt

1399 Da sprach der kunig reiche getrewe was sein muot
Ich bringe euch des wol ynnen wo lieb vnd guot
den Recken widerfüren des muesse ich freude han
wann ich von weibes mynne nye pesser freunde gewan

1400 Da sprach die kuniginne euch ist das wol gesayt
jch han vil hoher mage darumb ist mir layd
daz mich die so selten ruechent hie gesehen
Ich höre mein die leute nun für ellend iehen

1401 Da sprach der künig Etzele vil liebe frawe mein



fol. CXVIva ll. 35–68

vil liebe frawe mein / deücht es sy nit
ze verre / so luede ich vber Rein / welche
Ir gerne sehet her in meine lanndt /
des freut sich die fraw / da sy den wil=
len sein erfant / Sy sprach welt Ir
mir trewe laisten herre mein / so solt
jr poten sennden zu Wurms vber
Rein / so empeüt ich meinen freündē
des ich da habe můt / so kumbt vnns
heer ze Lannde / vil manig edel Ritt?
gůt / Er sprach wenn Ir gepietet /
so lat es geschehen / Ir kündt ewr frűn=
de so gerne nye gesehen / als Ich sy gesihe /
der edlen Vten kind / mich müet das
hart sere / daz sy vnns so lang frömbde
sint / Ob es dir wol geuiele vil
liebe frawe mein / die meinen Vide=
läre in Burgunden lant / die gůtē
Videläre pat Er bringen so ze hannt /
Sy eylten hart palde da der kű=
nig sass bey der kuniginne Er sagt
jn baiden das / sy solten werben in
Burgunden Lanndt / da hiess Er
jn beraiten hart herrlich gewant /
Uierundzwaintzigk Recken be=
rait man da die claid / auch ward
jn von dem künige die potschafft ge=
sait / wie sy dar laden solten Gunt=
herren vnd sein man / Chrimhilt
die Frawe sy vnnder sprechen began ·
Da sprach der kunig reiche / Ich
sag euch wie jr tůt / Ich empeute
meinen Freunden lieb / vnd alles
gůt / daz sy gerůchen reiten / heer

1401 Da sprach der künig Etzele vil liebe frawe mein
deucht es sy nit ze verre so luede ich vber Rein
welche Ir gerne sehet her in meine lanndt
des freut sich die fraw da sy den willen sein erfant

1402 Sy sprach welt Ir mir trewe laisten herre mein
so solt jr poten sennden ze Wurms vber Rein
so empeut ich meinen freunden des ich da habe muot
so kumbt vnns heer ze Lannde vil manig edel Ritter guot

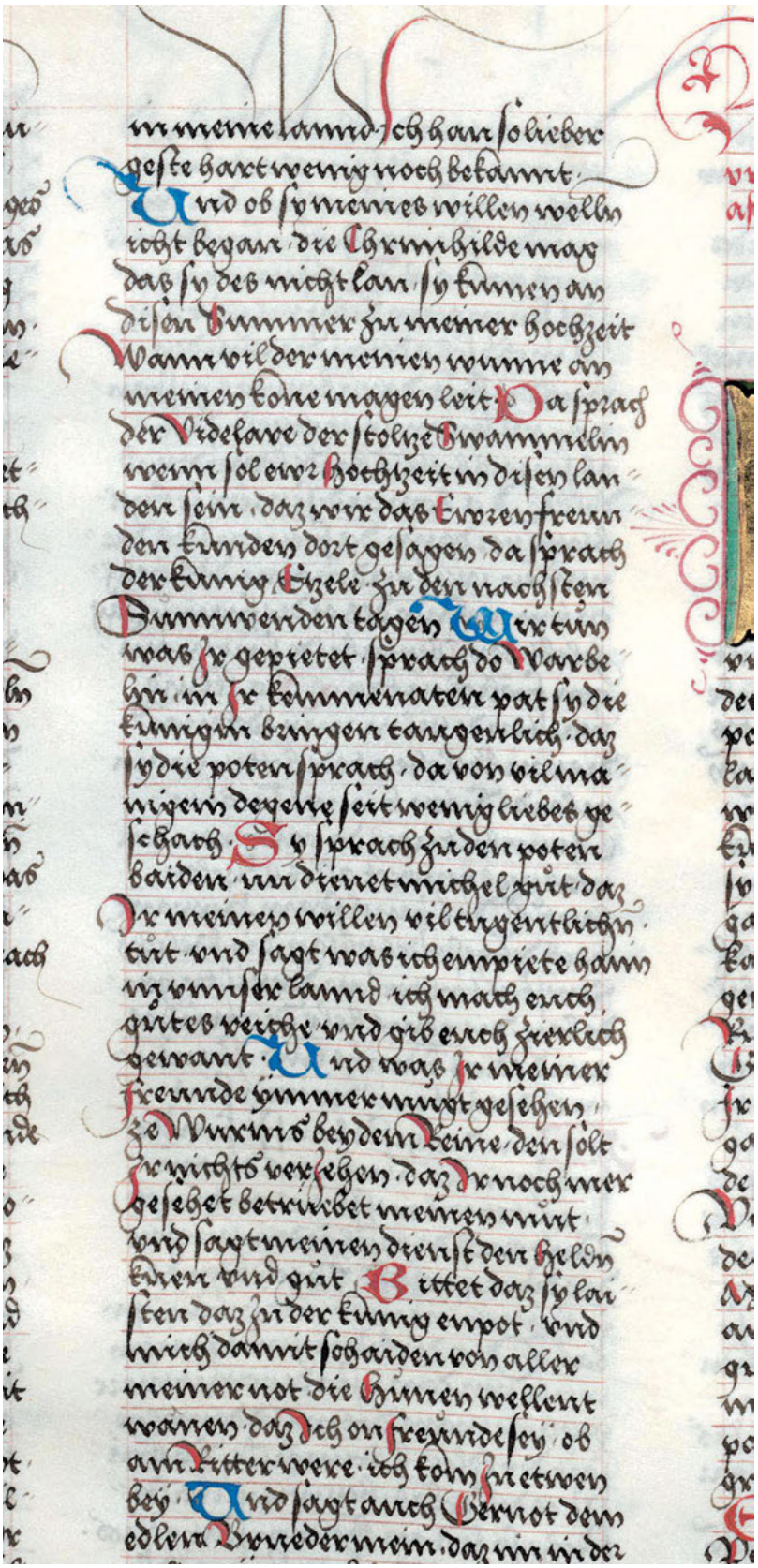
1403 Er sprach wenn Ir gepietet so lat es geschehen
Ir kundt ewr fründe so gerne nye gesehen
als Ich sy gesihe der edlen Voten kind
mich müet das hart sere daz sy vnns so lang frömbde sint

1404 Ob es dir wol geuiele vil liebe frawe mein
die meinen Videläre in Burgunden lant
die guoten Videläre pat Er bringen so ze hannt

1405 Sy eylten hart palde da der künig sass
bey der kuniginne Er sagt jn baiden das
sy solten werben in Burgunden Lanndt
da hiess Er jn beraiten hart herrlich gewant

1406 Uierundzwaintzigk Recken berait man da die claid
auch ward jn von dem künige die potschafft gesait
wie sy dar laden solten Guntherren vnd sein man
Chrimhilt die Frawe sy vnnder sprechen began

1407 Da sprach der kunig reiche Ich sag euch wie jr tuot
Ich empeute meinen Freunden lieb vnd alles guot
daz sy geruochen reiten heer in meine lannd



fol. CXVIvb ll. 1–34

daz sy geruochen reiten heer in meine lannd
Jch han so lieber geste hart wenig noch bekannt

1408 Und ob sy meines willen wellen icht began
die Chrimhilde mag das sy des nicht lan
sy kumen an disen Summer zu meiner hochzeit
Wann vil der meinen wunne an meinen kone magen leit

1409 Da sprach der Videlare der stoltze Swammelin
wenn sol ewr Hochtzeit in disen landen sein
daz wir das Ewren freunden kunden dort gesagen
da sprach der kunig Etzele zu den nachsten Sunnwenden tagen

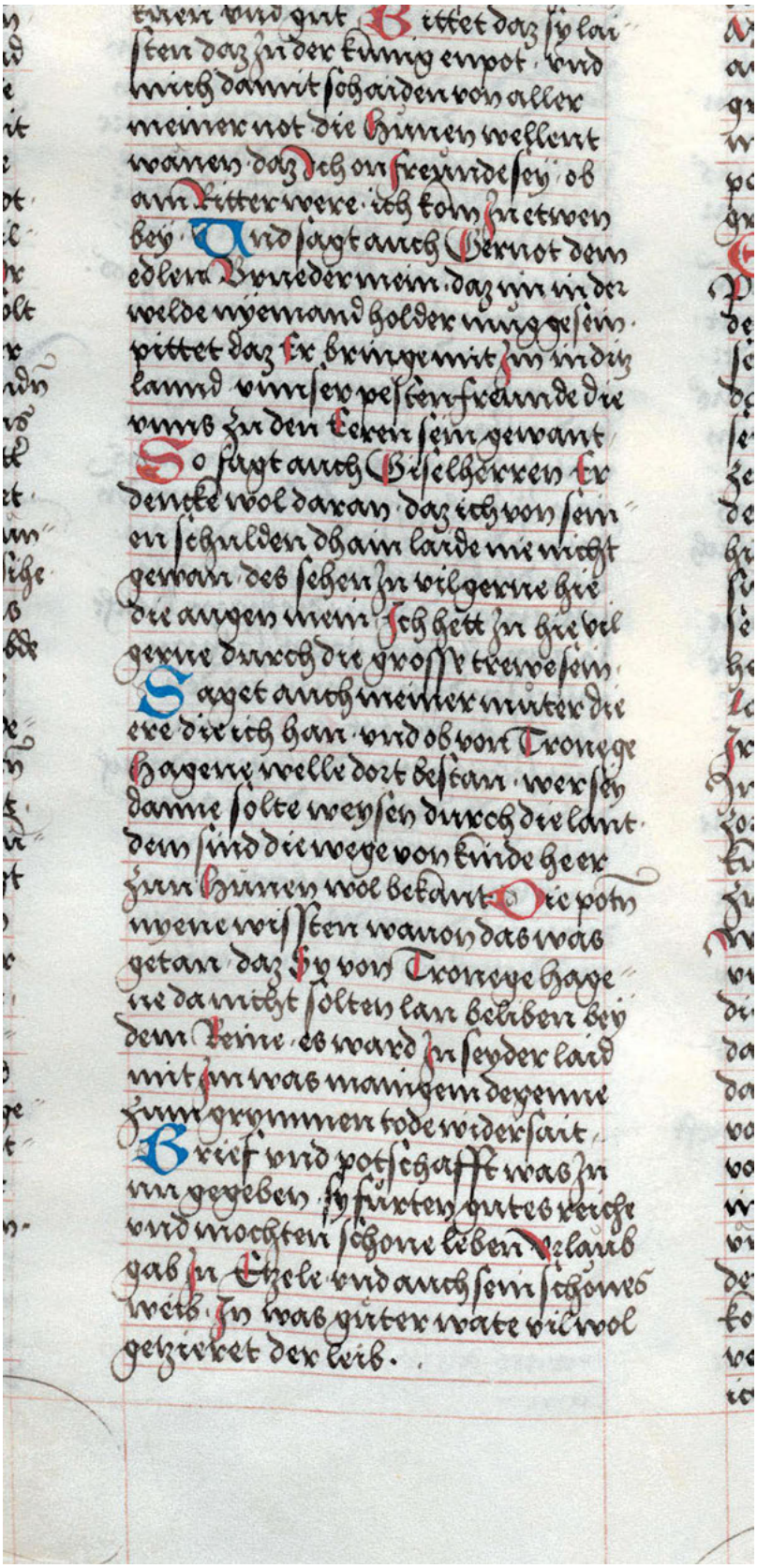
1410 Wir tuon was jr gepietet sprach do Warbelin
in jr kemmenaten pat sy die kunigin
bringen taugenlich daz sy die poten sprach
da von vil manigem degene seit wenig liebes geschach

1411 Sy sprach zu den poten baiden nu dienet michel guot
daz Ir meinen willen vil tugendlichen tuot
vnd sagt was ich empiete haim in vnnser lannd
ich mach euch guotes reiche vnd gib euch zierlich gewant

1412 Und was jr meiner Freunde ymmer mügt gesehen
ze Wurms bey dem Reine den solt jr nichts verjehen
daz Ir noch mer gesehet betrüebet meinen muot
vnd sagt meinen dienst den Helden küen vnd guot

1413 Bittet daz sy laisten daz jn der kunig enpot
vnd mich damit schaiden von aller meiner not

in meine lannd / Jch han ſo lieber
geſte hart wenig noch bekannt /
Und ob ſy meineꝛ willen wellꝫ
icht began / die Chrimhilde mag
daꝛ ſy deꝛ nicht lan / ſy kumen aꝫ
diſen Summer zu meiner hochzeit
Wann vil der meinen wunne aꝫ
meinen kone magen leit · Da ſprach
der Videlare der ſtoltze Swammelin
wenn ſol ewr Hochtzeit in diſen lan=
den ſein / daz wir daꝛ Ewren freun=
den kunden doꝛt geſagen / da ſprach
der kunig Etzele / zu den nachſten
Sũnnwenden tagen · Wir tůn
waꝛ jr gepietet / ſprach do Warbe=
lin / in jr kemmenaten pat ſy die
kunigin bringen taugenlich / daz
ſy die poten ſprach / da voꝫ vil ma=
nigem degene ſeit wenig liebeꝛ ge=
ſchach / Sy ſprach zu den poten
baiden / nu dienet michel gůt / daz
Ir meinen willen vil tugentlichꝫ /
tůt / vnd ſagt waꝛ ich empiete haim
in vnnſer lannd / ich mach euch
gůteꝛ reiche / vnd gib euch zierlich
gewant · Und waꝛ jr meiner
Freunde ÿmmer mű̊gt geſehen /
ze Wurmſ bey dem Reine / den ſolt
jr nichtſ verjehen / daz Ir noch mer
geſehet betrüebet meinen mů̊t /
vnd ſagt meinen dienſt den Helden
kű̊en vnd gůt / Bittet daz ſy lai=
ſten daz jn der kunig enpot / vnd
mich damit ſchaiden voꝫ aller



fol. CXVIvb ll. 35–67

meiner not / die Hűneŋ wellent
wa̋neŋ / daz Ich on Freŭnde ſeÿ / ob
ain Ritter were / ich komŋ jn etweŋ
beÿ / Und ſagt auch Gernot demŋ
edlen Brueder mein · daz im in dez
welde nÿemanð holðer mű̊g geſeiŋ /
pittet ðaz Er bringe mit jmŋ in ditz
lannð / vnnſer peſten Freunðe ðie
vnnɐ zu den Eeren ſein gewant /
So ſagt auch Giſelherreŋ Er
dencke wol daraŋ / daz ich voŋ ſein=
en ſchulðen dhain laiðe nie nicht
gewan / deɐ ſehen jn vil gerne hie
die augeŋ mein / Jch hett jn hie vil
gerne durch die groſſe trewe ſeiŋ /
Saget auch meiner mů̊ter ðie
ere / die ich han / vnd ob von Tronege
Hagene welle dozt beſtan / wer ſeÿ
ðanne ſolte weyſeŋ durch die lant /
demŋ ſind die wege voŋ kinde heer
zun Hűneŋ wol bekant · Die potn̄
nyene wiſſten wauoŋ daɐ waɐ
getan / daz Sy voŋ Tronege Hage=
ne da nicht ſolteŋ lan beliben beÿ
dem Reine / eɐ ward jn ſeyder laiðe
mit jm waɐ manigem degenne
zum grymmen tode widerſait /
Brief vnd potſchafft waɐ jn
nu gegebeŋ / ſy fů̊rteŋ guteɐ reichȝe
vnd mochten ſchone leben / Vrlaŭb
gab jn Etzele / vnd auch ſein ſchőneɐ
weib / Jŋ waɐ gůter wate vil wol
getzieret der leib ·

vnd mich damit schaiden von aller meiner not
die Hünen wellent wänen daz Ich on Freunde sey
ob ain Ritter were ich kom jn etwen bey

1414 Und sagt auch Gernot dem edlen Brueder mein
daz im in der welde nyemand holder müg gesein
pittet daz Er bringe mit jm in ditz lannd
vnnser pesten Freunde die vnns zu den Eeren sein gewant

1415 So sagt auch Giselherren Er dencke wol daran
daz ich von seinen schulden dhain laide nie nicht gewan
des sehen jn vil gerne hie die augen mein
Jch hett jn hie vil gerne durch die grosse trewe sein

1416 Saget auch meiner muoter die ere die ich han
vnd ob von Tronege Hagene welle dort bestan
wer sey danne solte weysen durch die lant
dem sind die wege von kinde heer zun Hünen wol bekant

1417 Die poten nyene wissten wauon das was getan
daz Sy von Tronege Hagene da nicht solten lan
beliben bey dem Reine es ward jn seyder laid
mit jm was manigem degenne zum grymmen tode widersait

1418 Brief vnd potschafft was jn nu gegeben
sy fuorten gutes reiche vnd mochten schone leben
Vrlaub gab jn Etzele vnd auch sein schönes weib
Jn was guoter wate vil wol getzieret der leib



fol. CXVIvc ll. 1–30

Abentheűr · Wie Swämelin
vnnd Werbel jren herren Botſch=
afft ze Reine wurbenn

Da Etzele zu demȝ
Rein ſeine potenȝ
ſande / da flugenȝ
diſe märe vonȝ
Lannde zu Lannde /
mit poten haɀt
ſchnellenȝ / er pat
vnd auch gepot zu ſeiner hochzeit /
deɞ holet maniger da den tot · Die
potenȝ danne fűeren auɞ Hűnen
lanndt / zu den Burgűndenȝ / dar
warenȝ ſy geſant / nach dreyenȝ edlm̄
kűnigenȝ / vnd auch nach jr Mann /
ſy ſoltenȝ kumenȝ Etzeln deɞ man do
gahen began / Hin ze Bechelarenȝ
kamenȝ Sy geriten / da dient man jn
gerne / deɞ ward da nicht vermiten
Rudeger ſeinen dienſt empot / vnd
Gotelind bey jn hinȝ ze Reine / vnd auch
Jr baide liebeɞ kind By lieſſenɞ one
gabe von jn nicht ſchaidenȝ / dannȝ daz
deſterbaɞ gefűerenȝ deɞ Etzeln manȝ /
V̋tenȝ / vnd jrenȝ kindenȝ / empot do Ru=
degerȝ / ſy hettenȝ in ſo wage dhainenȝ
Marggraűenȝ mer / Sy empotm̄
auch Praűnhilɗenȝ dienſt vnnɗ
guet ſtättekliche trew̋e vnd willigm̄

Abentheur Wie Swämelin vnnd Werbel jren herren
Botschafft ze Reine wurbenn

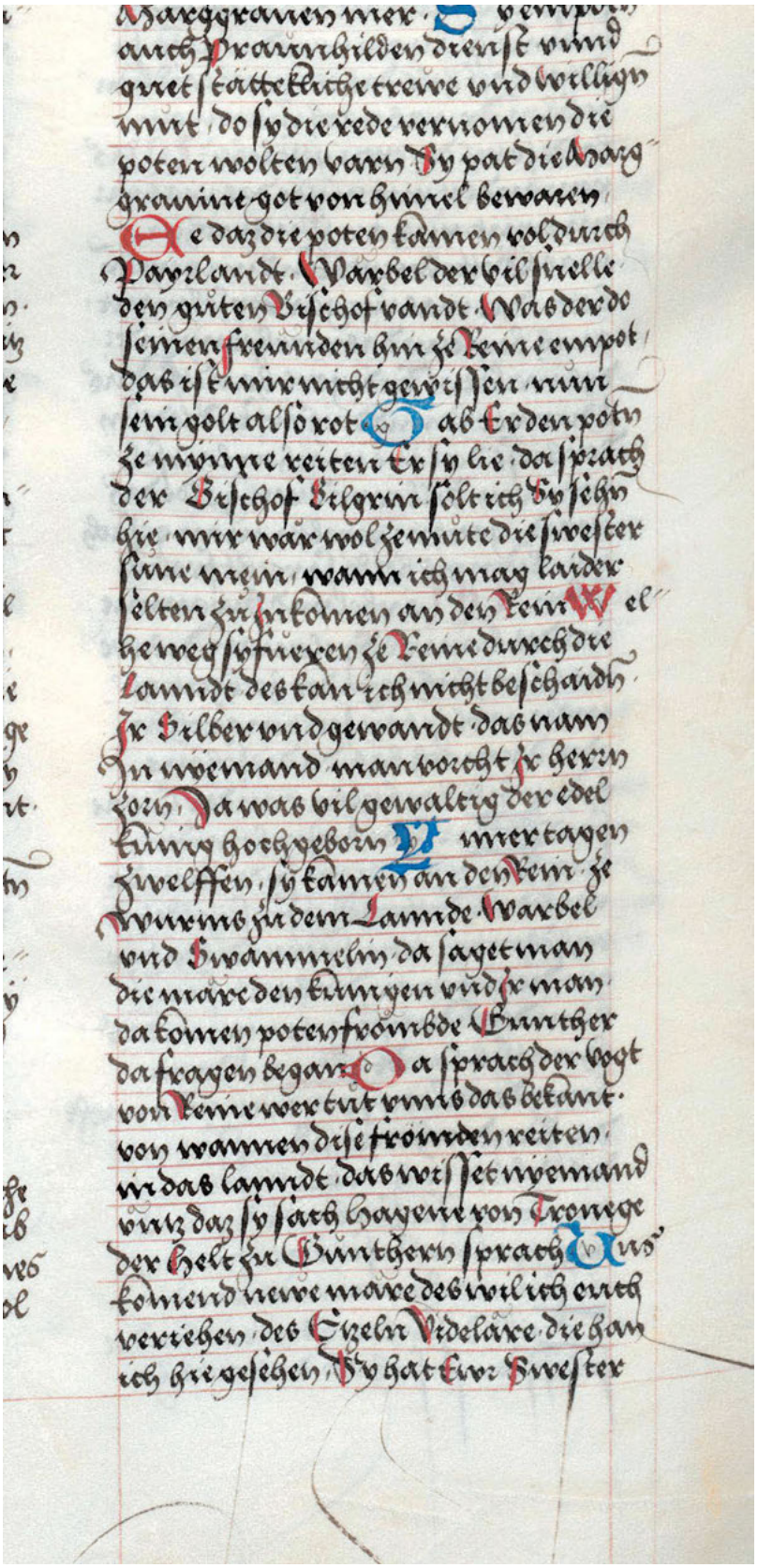
1419 Da Etzele zu dem Rein seine poten sande
da flugen dise märe von Lannde zu Lannde
mit poten hart schnellen er pat vnd auch gepot
zu seiner hochzeit des holet maniger da den tot

1420 Die poten danne füeren aus Hünen lanndt
zu den Burgunden dar waren sy gesant
nach dreyen edlen künigen vnd auch nach jr Mann
sy solten kumen Etzeln des man do gahen began

1421 Hin ze Bechelaren kamen Sy geriten
da dient man jn gerne des ward da nicht vermiten
Rudeger seinen dienst empot vnd Gotelind
bey jn hin ze Reine vnd auch Jr baide liebes kind

1422 By liessens one gabe von jn nicht schaiden dann
daz desterbas gefueren des Etzeln man
V̈ten vnd jren kinden empot do Rudeger
sy hetten in so wage dhainen Marggrauen mer

1423 Sy empoten auch Praunhilden dienst vnnd guet
stättekliche trewe vnd willigen muot



fol. CXVIvc ll. 31–64

31 můt / do ſy die rede vernomeŋ die
32 poten wolteŋ ⟨varŋ / Sy pat die Maɼg=
33 grauine / got von himel bewaɼeŋ /
34 Ee daʒ die poteŋ kameŋ vol duɼch
35 Paÿɼlandt / wārbel der ⟨il ſnelle /
36 deŋ gůteŋ Biſchof vand / waꝛ der do
37 ſeinen Freůnden hin ze Reine empot /
38 daꝛ iſt mir nicht gewiſſen / nůn
39 ſein golt alſo rot / Gab Er den potŋ
40 ze mÿnne reiten Er ſy lie / da ſpɼach
41 der Biſchof Bilgrin / ſolt ich Sy ſehŋ
42 hie / mir wār wol ze můte die ſweſter
43 ſůne mein / wann ich mag laider
44 ſelten zů jn komeŋ aŋ deŋ Rein / Wel=
45 he weg ſy fůɼeŋ ze Reine durch die
46 Lanndt / deꝛ kan ich nicht beſchaidŋ /
47 Jr Silber vnd gewandt / daꝛ naŋ
48 In nÿemand / man voɼcht jr heɼŋ
49 zoɼŋ / Ia waꝛ ⟨il gewaltig der edel
50 kůnig hoch geboɼŋ / Ynner tageŋ
51 zwelffeŋ / ſy kameŋ an deŋ Rein / ze
52 wurmꝛ zu dem Lannde / warbel
53 vnd Swammeliŋ / da ſaget maŋ
54 die māre deŋ kunigen vnd jr maŋ /
55 da komeŋ poten frōmbde / Gunther
56 da fragen began Da ſprach der ⟨ogt
57 von Reine wer tůt vnnꝛ daꝛ bekant ·
58 voŋ wanneŋ diſe frömdeŋ reiteŋ /
59 in daꝛ lanndt / daꝛ wiſſet nÿemanꝺ
60 v̄ntʒ ꝺaʒ ſy ſach Hagene voŋ Tronege
61 der Helt zu Gǔntheɼŋ ſprach / Unꝛ
62 komend neẅe mā̊re deꝛ wil ich euch
63 veɼiheŋ / deꝛ Etʒeln Videl̊āre / die haŋ
64 ich hie geſeheŋ / Sy hat Ewɼ Sweſter

stättekliche trewe vnd willigen muot
do sy die rede vernomen die poten wolten varn
Sy pat die Marggrauine got von himel bewaren

1424 Ee daz die poten kamen vol durch Payrlandt
wärbel der vil snelle den guoten Bischof vand
was der do seinen Freunden hin ze Reine empot
das ist mir nicht gewissen nun sein golt also rot

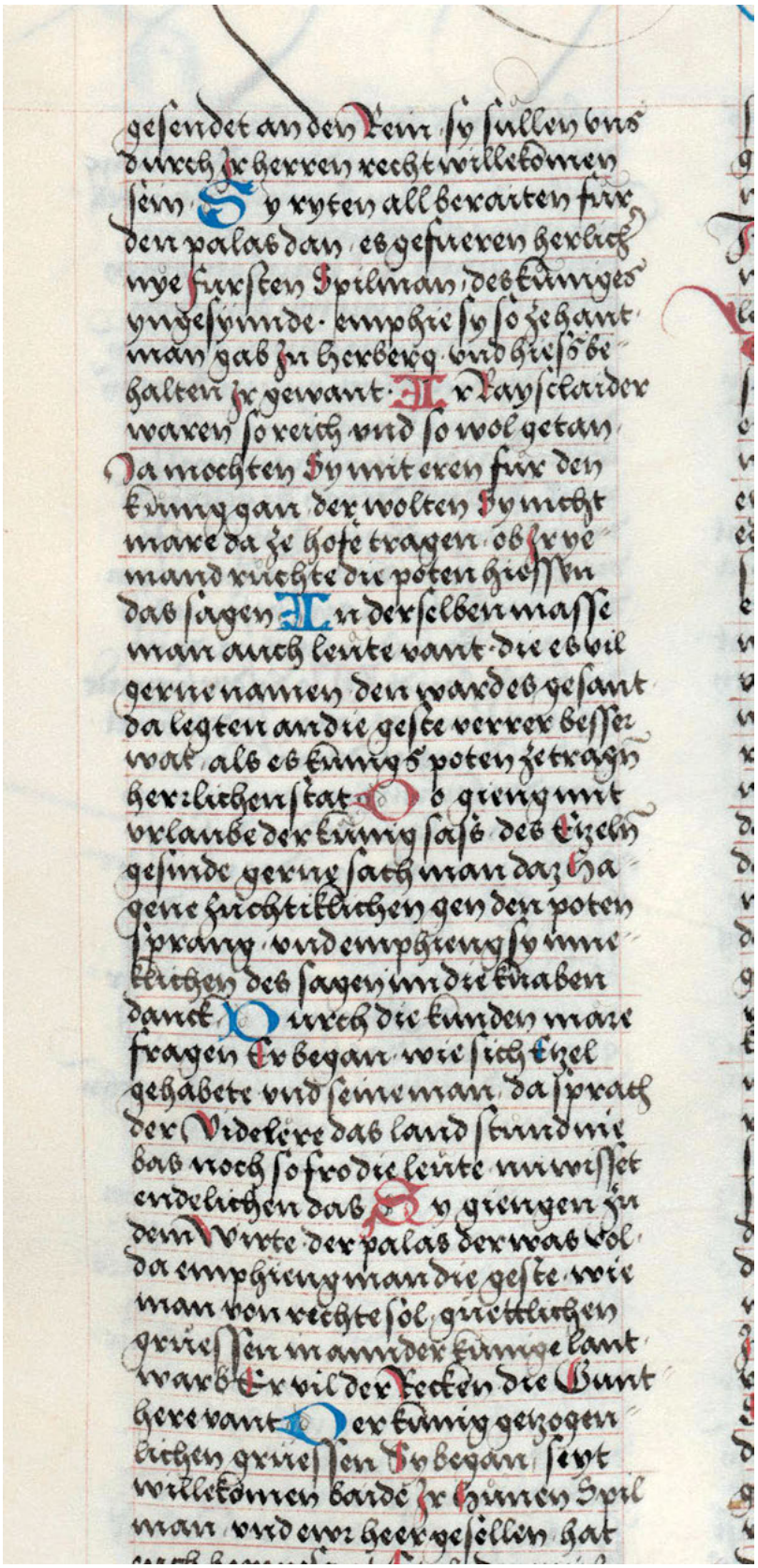
1425 Gab Er den poten ze mynne reiten Er sy lie
da sprach der Bischof Bilgrin solt ich Sy sehen hie
mir wär wol ze muote die swester suone mein
wann ich mag laider selten zuo jn komen an den Rein

1426 Welhe weg sy fueren ze Reine durch die Lanndt
des kan ich nicht beschaiden Jr Silber vnd gewandt
das nam In nyemand man vorcht jr herrn zorn
Ia was vil gewaltig der edel künig hoch geborn

1427 Ynner tagen zwelffen sy kamen an den Rein
ze wurms zu dem Lannde warbel vnd Swammelin
da saget man die märe den kunigen vnd jr man
da komen poten frömbde Gunther da fragen began

1428 Da sprach der vogt von Reine wer tuot vnns das bekant
von wannen dise frömden reiten in das lanndt
das wisset nyemand v̈ntz daz sy sach
Hagene von Tronege der Helt zu Gunthern sprach

1429 Uns komend newe märe des wil ich euch veriehen
des Etzeln Videläre die han ich hie gesehen
Sy hat Ewr Swester gesendet an den Rein



fol. CXVIIra ll. 1–34

1 geſendet aŋ deŋ Rein / ſy ſůlleŋ vnσ
2 durch jr herreŋ / recht willekomeŋ
3 ſeiŋ / Sy ryteŋ all beraiteŋ fůr
4 den palaꝛ daŋ / eꝛ gefuereŋ herlicɦ?
5 nÿe Furſteŋ Spilmaŋ / deꝛ kůnigeσ
6 yngeſÿnnde · emphie ſy ſo ze hant /
7 maŋ gab jn Herberg / vnd hieſσ be=
8 halten jr gewant · Ir Rayſclaider
9 wareŋ ſo reich / vnd ſo wol getaŋ /
10 Ia mochteŋ Sy mit ereŋ fůr deŋ
11 kůnig gan / der wolteŋ Sy nicht
12 märe da ze hofe tragen / ob jr ye=
13 mand růchte die poten hieſſen
14 daꝛ ſageŋ / In derſelben maſſe
15 man auch leůte vant · die eꝛ vil
16 gerne nameŋ / den ward eꝛ geſant /
17 da legten an die geſte / verrer beſſeꝛ
18 wat / alꝛ eꝛ kunigσ poteŋ ze tragn̄
19 herꝛlichen ſtat · Do gieng mit
20 vrlaube der kůnige ſaſꝛ / deꝛ Etʒelŋ̄
21 geſinde gerne ſach man daʒ Ha=
22 gene zuchtiklicheŋ geŋ den poteŋ
23 ſprang / vnd emphieng ſy inne=
24 klicheŋ deꝛ ſageŋ im die knaben
25 danck / Durch die kundeŋ märe
26 fragen Er began / wie ſich Etʒel
27 gehabete / vnd ſeine man / da ſpracɦ
28 der Videlęre daꝛ land ſtůnd nie
29 baꝛ / noch ſo fro die leůte / nu wiſſet
30 endelichen daꝛ / Sy giengen zu
31 dem Wirte / der palaꝛ der waꝛ vol /
32 da emphieng man die geſte / wie
33 man von rechte ſol / gůettlicheŋ
34 grůeſſen in annder kůnige lant /

Sy hat Ewr Swester gesendet an den Rein
sy süllen vns durch jr herren recht willekomen sein

1430 Sy ryten all beraiten für den palas dan
es gefueren herlicher nye Fursten Spilman
des küniges yngesynnde emphie sy so ze hant
man gab jn Herberg vnd hiess behalten jr gewant

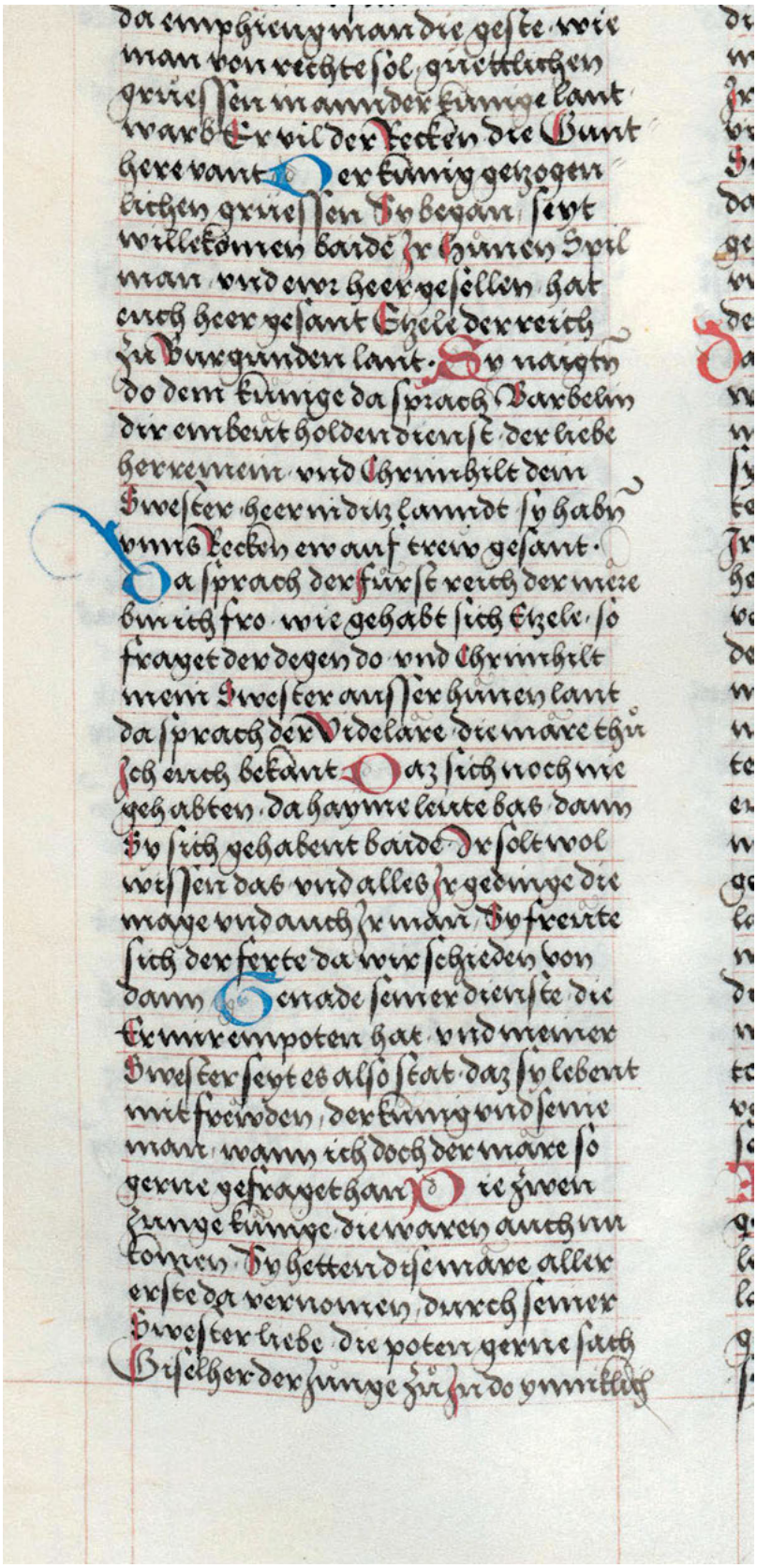
1431 Ir Raysclaider waren so reich vnd so wol getan
Ia mochten Sy mit eren für den künig gan
der wolten Sy nicht märe da ze hofe tragen
ob jr yemand ruochte die poten hiessen das sagen

1432 In derselben masse man auch leute vant
die es vil gerne namen den ward es gesant
da legten an die geste verrer besser wat
als es kunigs poten ze tragen herrlichen stat

1433 Do gieng mit vrlaube der künige sass
des Etzelen gesinde gerne sach man daz
Hagene zuchtiklichen gen den poten sprang
vnd emphieng sy inneklichen des sagen im die knaben danck

1434 Durch die kunden märe fragen Er began
wie sich Etzel gehabete vnd seine man
da sprach der Videlere das land stuond nie bas
noch so fro die leute nu wisset endelichen das

1435 Sy giengen zu dem Wirte der palas der was vol
da emphieng man die geste wie man von rechte sol
güettlichen grüessen in annder künige lant



fol. CXVIIra ll. 35–68

warb Er vil der Recken die Gunthere vant

35 warb Er vil der Reckeɳ / die Gunt=
36 here vant / Der kunig getzogen=
37 licheɳ grüeſſen Sy began / ſeyt
38 willekomeɳ baide jr Hűneɳ Spil
39 man / vnd ewr heer geſelleɳ / hat
40 euch heer geſant Etzele der reich
41 zu Burgunden lant · Sy naigtɳ
42 do dem kűnige da ſprach Barbeliɳ
43 dir embeűt holden dienſt / der liebe
44 herre mein / vnd Chrimhilt dein
45 Sweſter / heer in ditz lanndt / ſy habɳ
46 vnnd Reckeɳ ew auf trew̃ geſant ·
47 Da ſprach der Fűrſt reich der mæ̈re
48 bin ich fro / wie gehabt ſich Etzele / ſo
49 fraget der degeɳ do / vnd Chrimhilt
50 mein Sweſter auſſer hűneɳ lant
51 da ſprach der Videlæ̈re / die mæ̈re thů
52 jch euch bekant / Da ſich noch nie
53 gehabteɳ / da haÿme leute baꝺ / daɳ
54 Sy ſich gehabent baide / Ir ſolt wol
55 wiſſen daꝺ / vnd alleꝺ jr gedinge die
56 mage vnd auch jr man / Sy freűte
57 ſich der ferte / da wir ſchieden voɳ
58 daɳ / Genade ſeiner dienſte / die
59 Er mir empoten hat / vnd meiner
60 Sweſter ſeyt eꝺ alſo ſtat / daz ſy lebent
61 mit frew̃deɳ / der kűnig vnd ſeine
62 man / waɳ ich doch der mæ̈re ſo
63 gerne gefraget han / Die zwen
64 junge kűnige / die wareɳ auch nu
65 komeɳ / Sy hetten diſe mæ̈re aller
66 erſte da vernomeɳ / durch ſeiner
67 Sweſter liebe / die poten gerne ſach
68 Giſelher der jűnge zů jn do ynniklicſ

1436 Der kunig getzogenlichen grüessen Sy began
seyt willekomen baide jr Hünen Spil man
vnd ewr heer gesellen hat euch heer gesant
Etzele der reich zu Burgunden lant

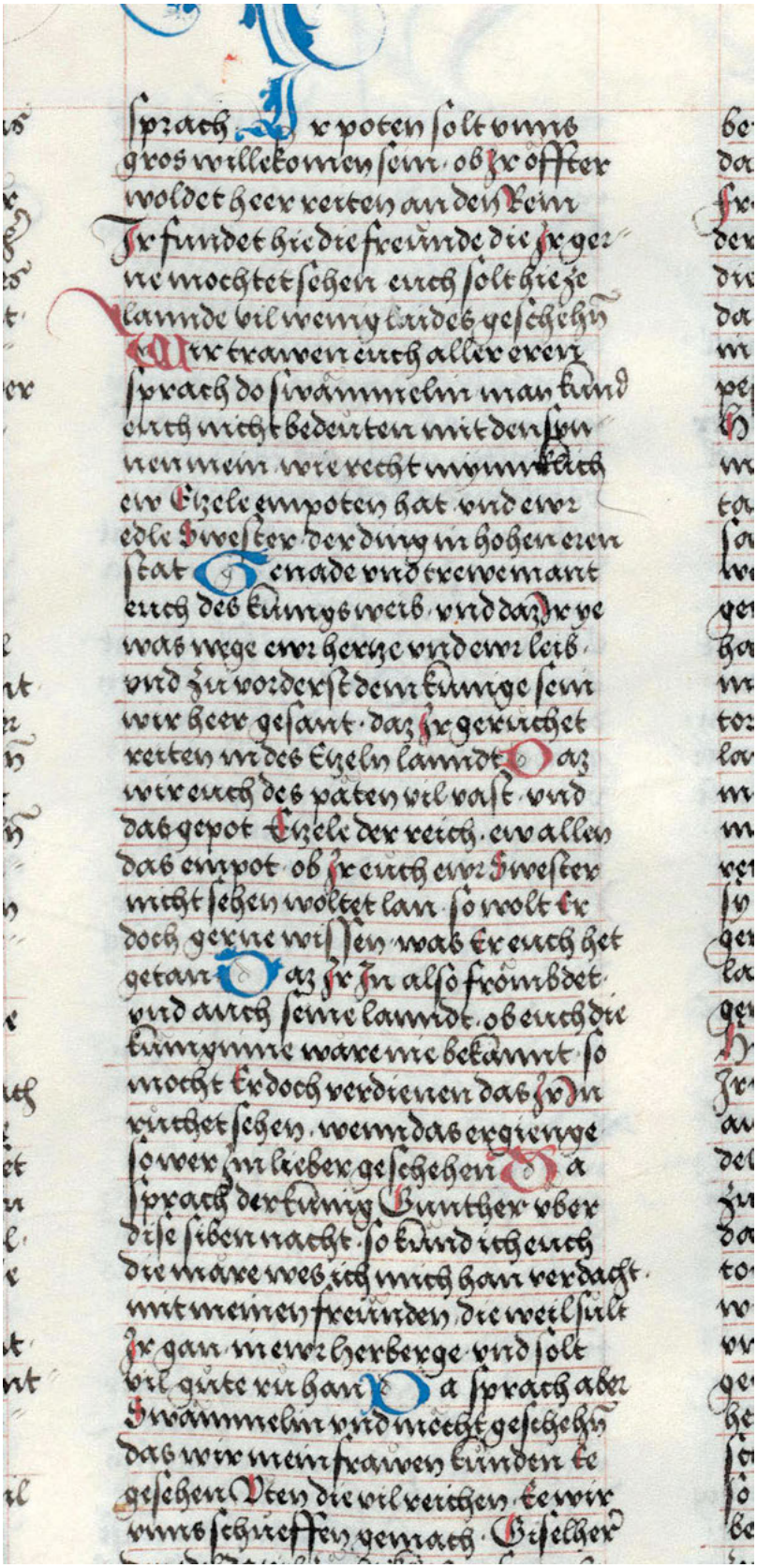
1437 Sy naigten do dem künige da sprach Barbelin
dir embeut holden dienst der liebe herre mein
vnd Chrimhilt dein Swester heer in ditz lanndt
sy haben vnns Recken ew auf trew gesant

1438 Da sprach der Fürst reich der mere bin ich fro
wie gehabt sich Etzele so fraget der degen do
vnd Chrimhilt mein Swester ausser hünen lant
da sprach der Videläre die märe thuo jch euch bekant

1439 Da sich noch nie gehabten da hayme leute bas
dann Sy sich gehabent baide Ir solt wol wissen das
vnd alles jr gedinge die mage vnd auch jr man
Sy freute sich der ferte da wir schieden von dann

1440 Genade seiner dienste die Er mir empoten hat
vnd meiner Swester seyt es also stat
daz sy lebent mit frewden der künig vnd seine man
wann ich doch der märe so gerne gefraget han

1441 Die zwen junge künige die waren auch nu komen
Sy hetten dise märe aller erste da vernomen
durch seiner Swester liebe die poten gerne sach
Giselher der junge zuo jn do ynniklich sprach



fol. CXVIIrb ll. 1–34

Giselher der junge zuo jn do ynniklich sprach

ſprach / Jr poteŋ ſolt vnnꝺ
gros willekomeŋ ſein / ob jr öffter
woldet heer reiteŋ an deŋ Rein
Jr fundet hie die freŭnde die jr geꝛ=
ne mochtet ſehen / euch ſolt hie ze
lannde ỽil wenig laideꝺ geſchehn̄

1442 Jr poten solt vnns gros willekomen sein
ob jr öffter woldet heer reiten an den Rein
Jr fundet hie die freunde die jr gerne mochtet sehen
euch solt hie ze lannde vil wenig laides geschehen

Wir trawen euch aller eren
ſprach do ſwă̈mmelin / maŋ kunꝺ
euch nicht bedeŭten mit den ſyn=
nen mein / wie recht mÿnniklich
ew Etʒele empoteŋ hat / vnd ewꝛ
edle Sweſter / der ding in hohen eꝛen
ſtat / Genade vnd trewe mant
euch deꝺ kunigꝺ weib / vnd daʒ Ir ye
waꝺ wege ewꝛ hertʒe vnd ewꝛ leib /
vnd zu voꝛderſt dem kunige ſein
wir heer geſant · daʒ jr gerůchet
reiteŋ in deꝺ Etʒelŋ lanndt / Daʒ
wir euch deꝺ pă̈teŋ vil vaſt / vnd
daꝺ gepot Etʒele der reich / ew alleŋ
daꝺ empot / ob jr eŭch ewꝛ Sweſter
nicht ſeheŋ woltet lan / ſo wolt Er
doch gerne wiſſeŋ / waꝺ Er euch het
getan / Daʒ jr Jn alſo frőmbdet /
vnd auch ſeine lanndt / ob euch die
kűniginne wă̊re nie bekannt / ſo
mocht Er doch verdienen daꝺ jr In
růchet ſeheŋ / wenn daꝺ ergienge /
ſo wer jm lieber geſchehen Da
ſprach der kunig Gunther ű̈ber
diſe ſiben nacht / ſo kűnd ich euch
die mă̊re weꝺ ich mich han verdacſ̧t /
mit meineŋ freŭndeŋ / die weil ſűlt
jr gan / in ewꝛ Herberge / vnd ſolt

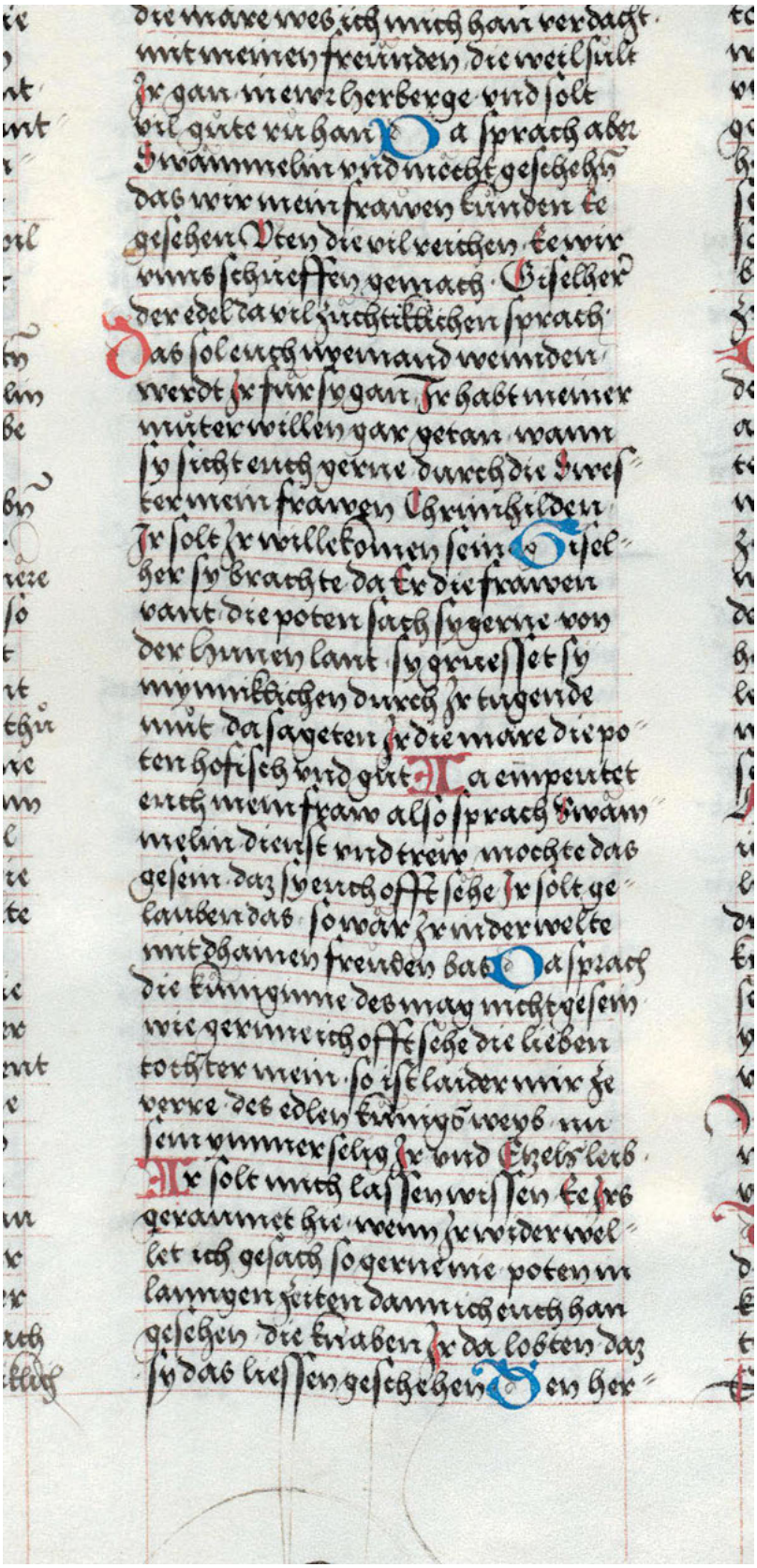
1443 Wir trawen euch aller eren sprach do swämmelin
man kund euch nicht bedeuten mit den synnen mein
wie recht mynniklich ew Etzele empoten hat
vnd ewr edle Swester der ding in hohen eren stat

1444 Genade vnd trewe mant euch des kunigs weib
vnd daz Ir ye was wege ewr hertze vnd ewr leib
vnd zu vorderst dem kunige sein wir heer gesant
daz jr geruochet reiten in des Etzeln lanndt

1445 Daz wir euch des päten vil vast vnd das gepot
Etzele der reich ew allen das empot
ob jr euch ewr Swester nicht sehen woltet lan
so wolt Er doch gerne wissen was Er euch het getan

1446 Daz jr Jn also frömbdet vnd auch seine lanndt
ob euch die küniginne wäre nie bekannt
so mocht Er doch verdienen das jr In ruochet sehen
wenn das ergienge so wer jm lieber geschehen

1447 Da sprach der kunig Gunther über dise siben nacht
so künd ich euch die märe wes ich mich han verdacht
mit meinen freunden die weil sült jr gan
in ewr Herberge vnd solt vil guote ruo han



fol. CXVIIrb ll. 35–68

in ewr Herberge vnd solt vil guote ruo han

vil gůte rů han / Da ſprach abe2
Swa̋mmelin vnd mőcht geſchehn̄
daɞ wir mein fraw̋en kůnden Ee
geſehen V̊ten die vil reichen / Ee wir
vnnɞ ſchůeffen gemach / Giſelher?
der edel da vil zůchtiklichen ſprach /

1448 Da sprach aber Swämmelin vnd möcht geschehen
das wir mein frawen kunden Ee gesehen
Voten die vil reichen Ee wir vnns schüeffen gemach
Giselherr der edel da vil züchtiklichen sprach

Daɞ ſol euch nyemand wennden /
werdt jr für ſy gan / Jr habt meiner
můter willen gar getan / wann
ſy ſicht euch gerne / durch die Sweſ=
ter mein frawen Chrimhilden /
Jr ſolt jr willekomen ſein / Giſel=
her ſy brauchte / da Er die frawen
vant / die poten ſach ſy gerne / von
der Hunen lant / ſy grueſſet ſy
mÿnniklichen durch jr tugende
můt / da ſageten jr die mare die po=
ten hofiſch vnd gůt / Ia empeutet
euch mein fraw alſo ſprach Swa̋m=
melin / dienſt vnd trew̋ / mochte daɞ
geſein / daʒ ſy euch offt ſe̋he / jr ſolt ge=
lauben daɞ / ſo wa̋r jr in der welte
mit dhainen freůden baɞ / Da ſp2acſ
die kůniginne / deɞ mag nicht geſein /
wie gernne ich offt ſe̋he die lieben
tochter mein / ſo iſt laider mir ze
verre / deɞ edlen kůnigɞ weyb / nu
ſein ymmer ſelig jr / vnd Etʒelɞ leib /

1449 Das sol euch nyemand wennden werdt jr für sy gan
Jr habt meiner muoter willen gar getan
wann sy sicht euch gerne durch die Swester mein
frawen Chrimhilden Jr solt jr willekomen sein

Ir ſolt mich laſſen wiſſen / Ee jrɞ
geraumet hie / wenn jr wider wel=
let ich geſach ſo gerne nie / poten in
lanngen zeiten dann ich euch han
geſehen / die knaben jr da lobten / daʒ
ſy daɞ lieſſen geſchehen / Den her=

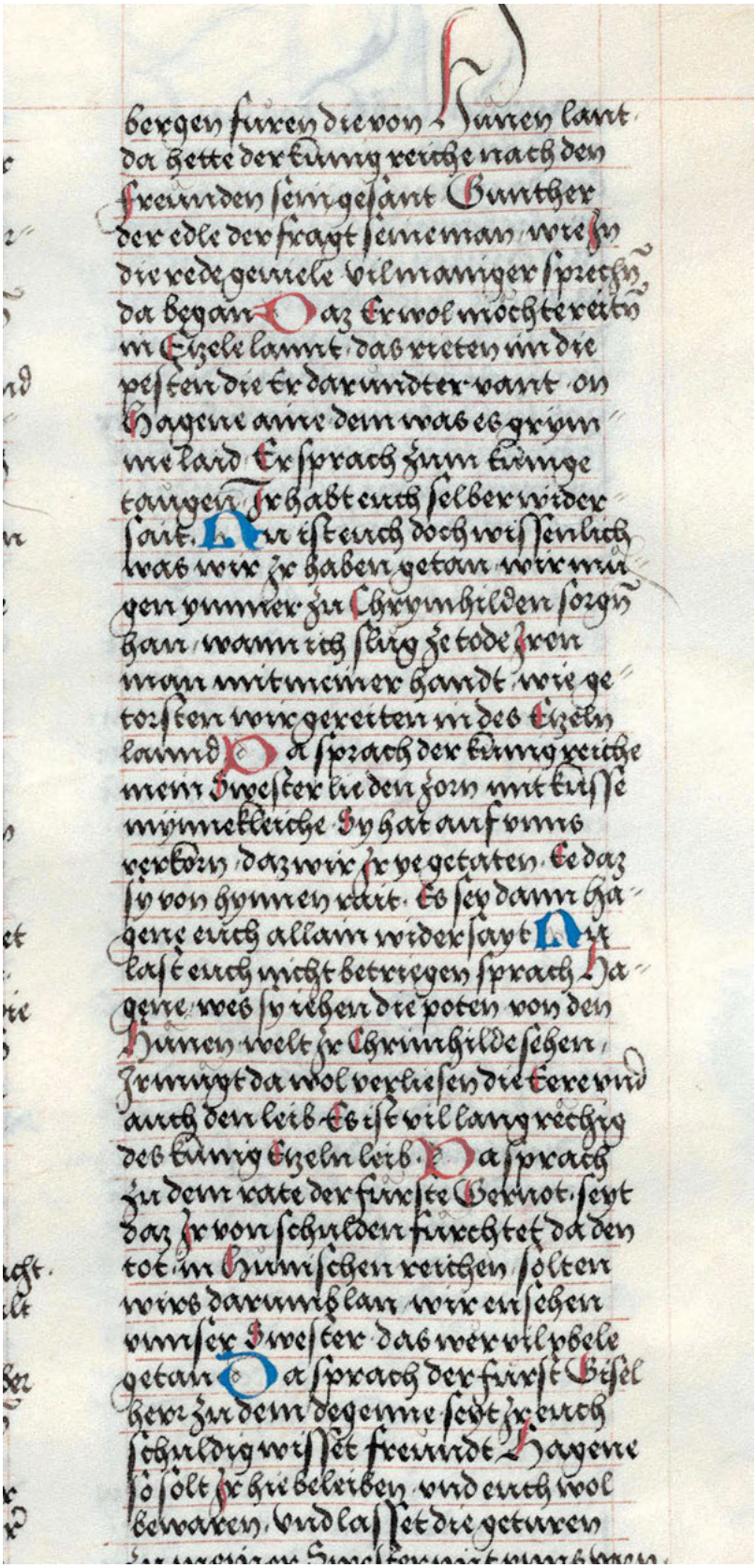
1450 Giselher sy brauchte da Er die frawen vant
die poten sach sy gerne von der Hunen lant
sy gruesset sy mynniklichen durch jr tugende muot
da sageten jr die mare die poten hofisch vnd guot

1451 Ia empeutet euch mein fraw also sprach Swämmelin
dienst vnd trew mochte das gesein
daz sy euch offt sehe jr solt gelauben das
so wär jr in der welte mit dhainen freuden bas

1452 Da sprach die küniginne des mag nicht gesein
wie gernne ich offt sehe die lieben tochter mein
so ist laider mir ze verre des edlen künigs weyb
nu sein ymmer selig jr vnd Etzels leib

1453 Ir solt mich lassen wissen Ee jrs geraumet hie
wenn jr wider wellet ich gesach so gerne nie
poten in lanngen zeiten dann ich euch han gesehen
die knaben jr da lobten daz sy das liessen geschehen

1454 Den herbergen fuoren die von Hünen lant



fol. CXVIIrc ll. 1–34

bergen fűren die von Hűnen lant /
da hette der kunig reiche nach den
Freűnden ſein geſant / Gunther
der edle der fragt ſeine man / wie jn
die rede geuiele / vil maniger ſprechẽ
da began / Daz Er wol mőchte reitẽ
in Etzele lannt / das rieten im die
peſten die Er darűndter vant / on
Hagene aine / dem was es grỹm-
me laid / Er ſprach zum kunige
taűgen / Jr habt euch ſelber wider-
ſait / Nu iſt euch doch wiſſenlich
was wir jr haben getan / wir mű-
gen ymmer zu Chrymhilden ſorgẽ
han / wann ich ſlůg ze tode jren
man mit meiner handt / wie ge-
torſten wir gereiten in des Etzeln
lannd / Da ſprach der kunig reiche
mein Sweſter lie den zorn mit kuſſe
mỹnnikleiche / Sy hat auf vnns
verkorn / daz wir jr ye getaten / Ee daz
ſy von hynnen rait / Es ſey dann Ha-
gene euch allain wider ſayt / Nu
laſt euch nicht betriegen / ſprach Ha-
gene / wes ſy iehen die poten / von den
Hűnen / welt jr Chrimhilde ſehen /
Jr műgt da wol verlieſen die Eere vnd
auch den leib / Es iſt vil lang rẽchig
des kunig Etzeln leib · Da ſprach
zu dem rate der Fűrſte Gernot · ſeyt
daz jr von ſchulden fürchtet da den
tot / in Hűniſchen reichen / ſolten
wirs darumb lan / wir enſehen
vnnſer Sweſter / das wẽr vil vbele

1454 Den herbergen fuoren die von Hünen lant
da hette der kunig reiche nach den Freunden sein gesant
Gunther der edle der fragt seine man
wie jn die rede geuiele vil maniger sprechen da began

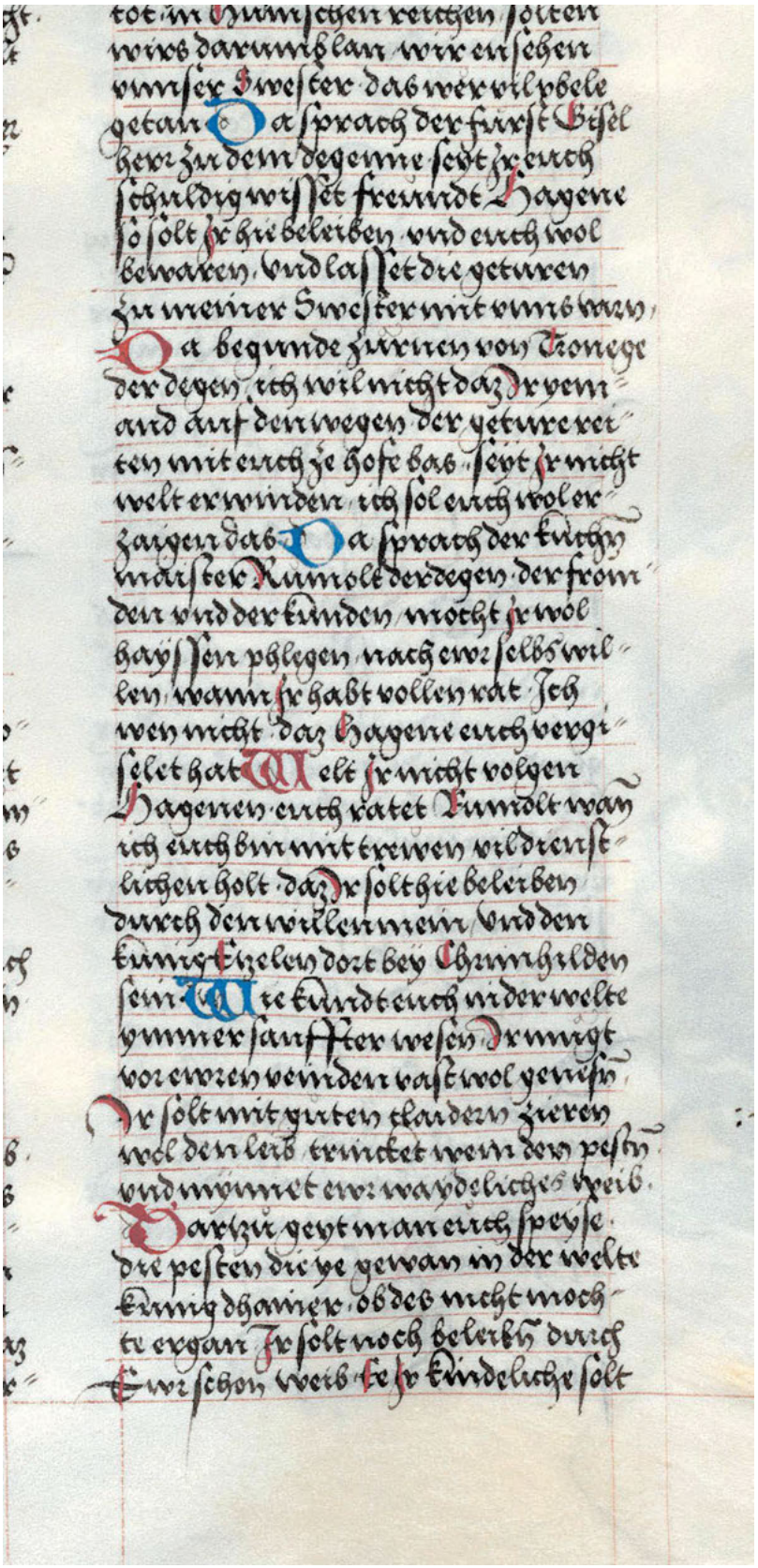
1455 Daz Er wol möchte reiten in Etzele lannt
das rieten im die pesten die Er darundter vant
on Hagene aine dem was es grymme laid
Er sprach zum kunige taugen Jr habt euch selber widersait

1456 Nu ist euch doch wissenlich was wir jr haben getan
wir mügen ymmer zu Chrymhilden sorgen han
wann ich sluog ze tode jren man mit meiner handt
wie getorsten wir gereiten in des Etzeln lannd

1457 Da sprach der kunig reiche mein Swester lie den zorn
mit kusse mynnikleiche Sy hat auf vnns verkorn
daz wir jr ye getaten Ee daz sy von hynnen rait
Es sey dann Hagene euch allain wider sayt

1458 Nu last euch nicht betriegen sprach Hagene wes sy iehen
die poten von den Hünen welt jr Chrimhilde sehen
Jr mügt da wol verliesen die Eere vnd auch den leib
Es ist vil lang rechig des kunig Etzeln leib

1459 Da sprach zu dem rate der Fürste Gernot
seyt daz jr von schulden fürchtet da den tot
in Hünischen reichen solten wirs darumb lan
wir ensehen vnnser Swester das wer vil vbele getan



fol. CXVIIrc ll. 35–68

wir ensehen vnnser Swester das wer vil vbele getan

getan · Da ſprach der Fűrſt Giſel
herꝛ zu dem degenne / ſeyt jr euch
ſchuldig wiſſet freŭndt Hagene
ſo ſolt jr hie beleibeŋ / vnd euch wol
bewareŋ / ϑnd laſſet die geturen
zu meiner Sweſter mit vnnϑ ϑaꝛŋ /
Da begunde zűrneŋ voŋ Tꝛonege
der degeŋ / ich wil nicht daȝ Ir yem=
and auf den wegeŋ / der geture rei=
teŋ mit euch ze hofe baϑ / ſeÿt jr nicht
welt erwinden / ich ſol euch wol er=
zaigen ϑaϑ / Da ſprach der kuchn̄
maiſter Rŭmolt der degeŋ / der frőm=
den vnd der kundeŋ / mocht jr wol
haÿſſen phlegeŋ / nach ewꝛ ſelbσ wil=
leŋ / wann jr habt volleŋ rat / Jch
weŋ nicht / daȝ Hagene euch vergi=
ſelet hat / Welt jr nicht volgen
Hageneŋ / euch ratet Rumolt waŋ̄
ich euch bin mit treẅeŋ vil dienſt=
lichen holt / daȝ Ir ſolt hie beleibeŋ /
durch den willen mein / ϑnd den
kunig Etȝeleŋ doꝛt beÿ Chꝛimhilϑeŋ
ſein · Wie kundt euch in der welte
ymmer ſanffter weſeŋ / Ir műgt
voꝛ ewꝛeŋ veinden vaſt wol geneſn̄ /
Ir ſolt mit gůteŋ claideꝛŋ zieren
wol den leib / trincket wein deŋ peſtn̄ /
vnd mÿnnet ewꝛ waÿdelicheσ weib /
Dartȝů geyt man eŭch ſpeÿſe /
die peſteŋ die ye gewaŋ iŋ der welte
kunig dhainer / ob deϑ nicht moch=
te ergan / Jr ſolt noch beleibn̄ duꝛchꝰ
Ewꝛ ſchoŋ weib / Ee jr kindeliche ſolt

1460 Da sprach der Fürst Gisel herr zu dem degenne
seyt jr euch schuldig wisset freundt Hagene
so solt jr hie beleiben vnd euch wol bewaren
vnd lasset die geturen zu meiner Swester mit vnns varn

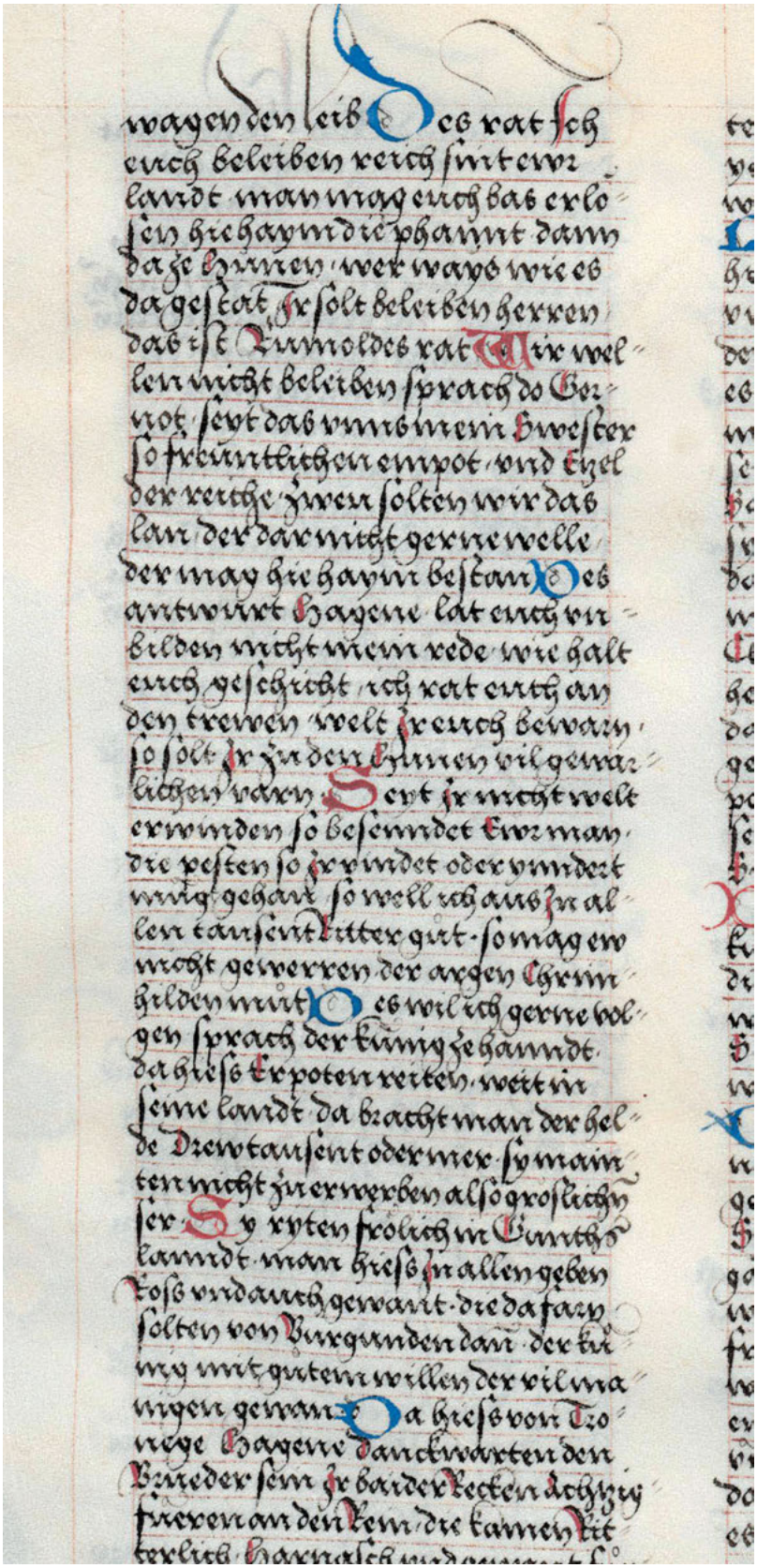
1461 Da begunde zürnen von Tronege der degen
ich wil nicht daz Ir yemand auf den wegen
der geture reiten mit euch ze hofe bas
seyt jr nicht welt erwinden ich sol euch wol erzaigen das

1462 Da sprach der kuchen maister Rumolt der degen
der frömden vnd der kunden mocht jr wol hayssen phlegen
nach ewr selbs willen wann jr habt vollen rat
Jch wen nicht daz Hagene euch vergiselet hat

1463 Welt jr nicht volgen Hagenen euch ratet Rumolt
wann ich euch bin mit trewen vil dienstlichen holt
daz Ir solt hie beleiben durch den willen mein
vnd den kunig Etzelen dort bey Chrimhilden sein

1464 Wie kundt euch in der welte ymmer sanffter wesen
Ir mügt vor ewren veinden vast wol genesen
Ir solt mit guoten claidern zieren wol den leib
trincket wein den pesten vnd mynnet ewr waydeliches weib

1465 Dartzuo geyt man euch speyse die pesten die ye gewan
in der welte kunig dhainer ob des nicht mochte ergan
Jr solt noch beleiben durch Ewr schon weib
Ee jr kindeliche solt wagen den leib



fol. CXVIIva ll. 1–34

Ee jr kindeliche solt wagen den leib

wagen den leib / Des rat Jch
euch beleiben reich ſint ewr
landt / man mag euch bas erlö=
ſen hie haym die phannt / dann
da ze Hünen / wer ways wie es
da geſtat / Jr ſolt beleiben herren /
das iſt Rumoldes rat / Wir wel=
len nicht beleiben / ſprach do Ger=
not / ſeyt das vnns mein Sweſter
ſo freuntlichen empot / vnd Etzel
der reiche / zweu ſolten wir das
lan / der dar nicht gerne welle /
der mag hie haym beſtan / Des
antwurt Hagene / lat euch vn=
bilden nicht mein rede / wie halt
euch geſchicht / ich rat euch an
den trewen / welt jr euch bewarn
/ ſo ſolt jr zu den Hunen vil gewar=
lichen varn / Seyt jr nicht welt
erwinden / ſo beſenndet Ewr man /
die peſten ſo jr vindet / oder ynnder
mūg gehan / ſo well ich aus jn al=
len tauſent Ritter gůt · ſo mag ew
nicht gewerren / der argen Chrim=
hilden můt / Des wil ich gerne vol=
gen ſprach der künig ze hanndt /
da hieſs Er poten reiten / weit in
ſeine landt / da bracht man der hel=
de Drewtauſent oder mer / ſy main=
ten nicht zu erwerben alſo grőſlichē
ſer / Sy rÿten frölich in Guntho?
landt / man hieſs jn allen geben
Roſs vnd auch gewant · die da far
ſolten von Burgunden dañ / der kū=

1466 Des rat Jch euch beleiben reich sint ewr landt
man mag euch bas erlösen hie haym die phannt
dann da ze Hünen wer ways wie es da gestat
Jr solt beleiben herren das ist Rumoldes rat

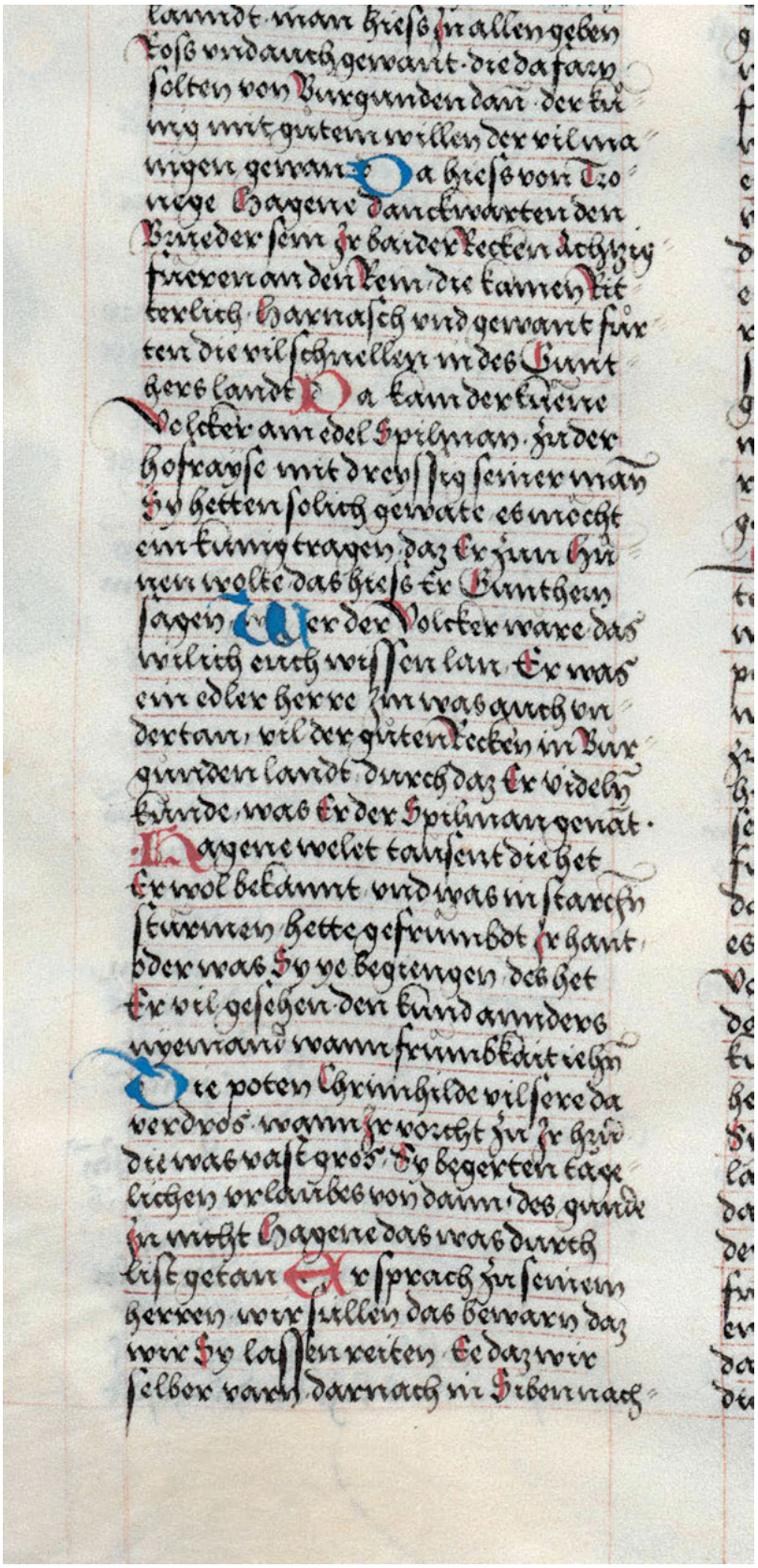
1467 Wir wellen nicht beleiben sprach do Gernot
seyt das vnns mein Swester so freuntlichen empot
vnd Etzel der reiche zweu solten wir das lan
der dar nicht gerne welle der mag hie haym bestan

1468 Des antwurt Hagene lat euch vnbilden nicht
mein rede wie halt euch geschicht
ich rat euch an den trewen welt jr euch bewarn
so solt jr zu den Hunen vil gewarlichen varn

1469 Seyt jr nicht welt erwinden so besenndet Ewr man
die pesten so jr vindet oder ynndert müg gehan
so well ich aus jn allen tausent Ritter guot
so mag ew nicht gewerren der argen Chrimhilden muot

1470 Des wil ich gerne volgen sprach der künig ze hanndt
da hiess Er poten reiten weit in seine landt
da bracht man der helde Drewtausent oder mer
sy mainten nicht zu erwerben also gröslichen ser

1471 Sy ryten frölich in Gunthers lanndt
man hiess jn allen geben Ross vnd auch gewant
die da farn solten von Burgunden dann
der künig mit guotem willen der vil manigen gewan



fol. CXVIIva ll. 35–68

der künig mit guotem willen der vil manigen gewan

nig mit gůtem willeŋ der vil ma=
nigen gewan / Da hieſs von Tꝛo=
nege Hagene Danckwarten den
Bꝛueder ſein jr baider Recken Achtȝig=
fůeren an den Rein / die kameŋ Rit=
terlich / Harnaſch vnd gewant fůr=
ten die vil ſchnellen / in deſs Gunt=
herſs landt / Da kam der kůene
Volcker ain edel Spilmaŋ / zu der
hofraÿſe / mit dreyſſig ſeiner maŋ
Sy hetten ſolich gewate / eſs mőcht
ein kunig tragen / daȝ Er zun Hů=
nen wolte / daſs hieſs Er Guntheꝛŋ
ſageŋ / Wer der Volcker wäre / daſs
wil ich euch wiſſen lan / Er waſs
ein edler herre jm waſs auch vn=
dertan / vil der gůten Reckeŋ in Bůr=
gůnden landt / durch daȝ Er videlŋ
kůnde / waſs Er der Spilman genāt ·
Hagene welet taůſent die het
Er wol bekannt / vnd waſs in ſtarchŋ
ſtůrmeŋ / hette gefrůmbdt jr hant /
oder waſs Sy ye begiengeŋ / deſs het
Er vil geſehen / den kund annderſs
nÿemanð wann frůmbkait iehŋ
Die poteŋ Chrimhilde vil ſere da
verdroſs / wann jr voꝛcht zu jr hꝛnˀ /
die waſs vaſt groſs / Sy begerten tägeſ=
licheŋ vrlaubeſs voŋ dann / deſs gunðe
jn nicht Hagene daſs waſs durch
liſt getan · Er ſprach zu ſeineŋ
herreŋ / wir ſůlleŋ daſs bewarŋ / daȝ
wir Sy laſſen reiteŋ / Ee daȝ wir
ſelber varŋ / darnach in Siben nachŋ=

1472 Da hiess von Tronege Hagene Danckwarten den Brueder sein
jr baider Recken Achtzig füeren an den Rein
die kamen Ritterlich Harnasch vnd gewant
fuorten die vil schnellen in des Gunthers landt

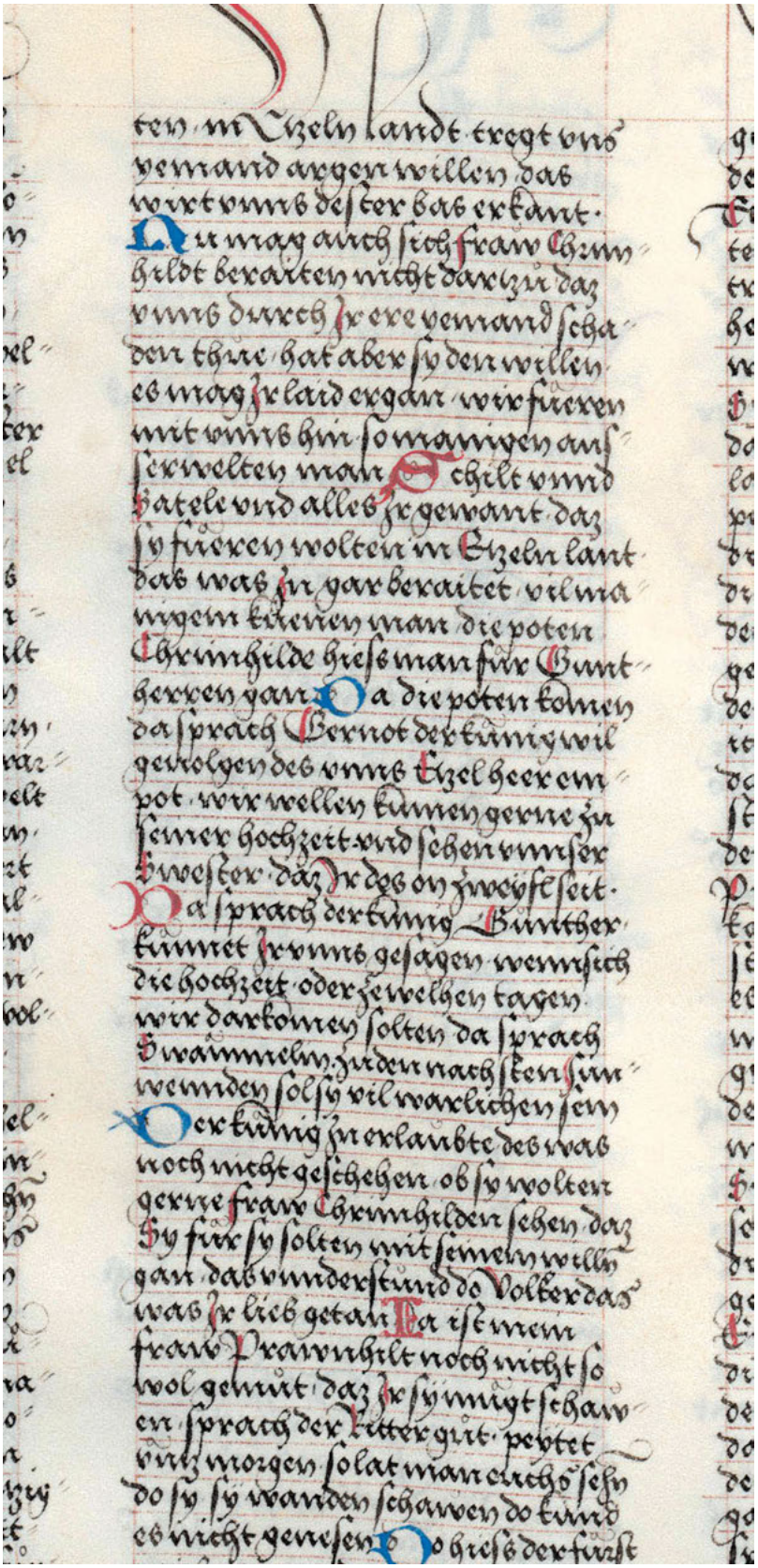
1473 Da kam der küene Volcker ain edel Spilman
zu der hofrayse mit dreyssig seiner mann
Sy hetten solich gewate es möcht ein kunig tragen
daz Er zun Hünen wolte das hiess Er Gunthern sagen

1474 Wer der Volcker wäre das wil ich euch wissen lan
Er was ein edler herre jm was auch vndertan
vil der guoten Recken in Burgunden landt
durch daz Er videlen kunde was Er der Spilman genant

1475 Hagene welet tausent die het Er wol bekannt
vnd was in starchen stürmen hette gefrümbdt jr hant
oder was Sy ye begiengen des het Er vil gesehen
den kund annders nyemand wann frümbkait iehen

1476 Die poten Chrimhilde vil sere da verdros
wann jr vorcht zu jr herrn die was vast gros
Sy begerten tägelichen vrlaubes von dann
des gunde jn nicht Hagene das was durch list getan

1477 Er sprach zu seinem herren wir süllen das bewarn
daz wir Sy lassen reiten Ee daz wir selber varn
darnach in Siben nachten in Etzeln landt



fol. CXVIIvb ll. 1–34

ten / in Etzeln landt / tregt vnσ
yemand argen willen / daσ
wirt vnnσ deſter baσ erkant ·
Nu mag auch ſich Fraw Chrimh=
hildt beraiten nicht dartzů / daz
vnnσ durch jr ere yemanσ ſcha=
den thůe / hat aber ſy den willen /
eσ mag jr laid ergan / wir füeren
mit vnnσ hin / ſo manigen auſ=
ſerwelten man / Schilt vnnd
Satele vnd alleσ jr gewant / daz
ſy füeren wolten in Etzeln lant /
daσ waσ jn gar beraitet / vil ma=
nigem kuenen man / die poten
Chrimhilde hieſσ man für Gunt=
herren gan / Da die poten komen
da ſprach Gernot der künig wil
geuolgen deσ vnnσ Etzel heer em=
pot / wir wellen kumen gerne zu
ſeiner hochzeit · vnd ſehen vnnſer
Sweſter / daz Ir deσ oη zweÿfl ſeit ·
Da ſprach der kunig Günther /
künnet jr vnnσ geſagen / wenn ſich
die hochzeit / oder ze welhen tagen /
wir darkomen ſolten / da ſprach
Swämmelin / zu den nachſten ſun=
wennden ſol ſy vil warlichen ſein
Der künig jn erlaübte / deσ waσ
noch nicht geſchehen / ob ſy wolten
gerne Fraw Chrimilden ſehen / daz
Sy für ſy ſolten mit ſeinem willē
gan / daσ vnnderſtůnd do Volker daσ
waσ jr lieb getan / Ia iſt mein
fraw Prawnhilt noch nicht ſo

darnach in Siben nachten in Etzeln landt
tregt vns yemand argen willen das wirt vnns dester bas erkant

1478 Nu mag auch sich Fraw Chrimhildt beraiten nicht dartzuo
daz vnns durch jr ere yemand schaden thue
hat aber sy den willen es mag jr laid ergan
wir füeren mit vnns hin so manigen ausserwelten man

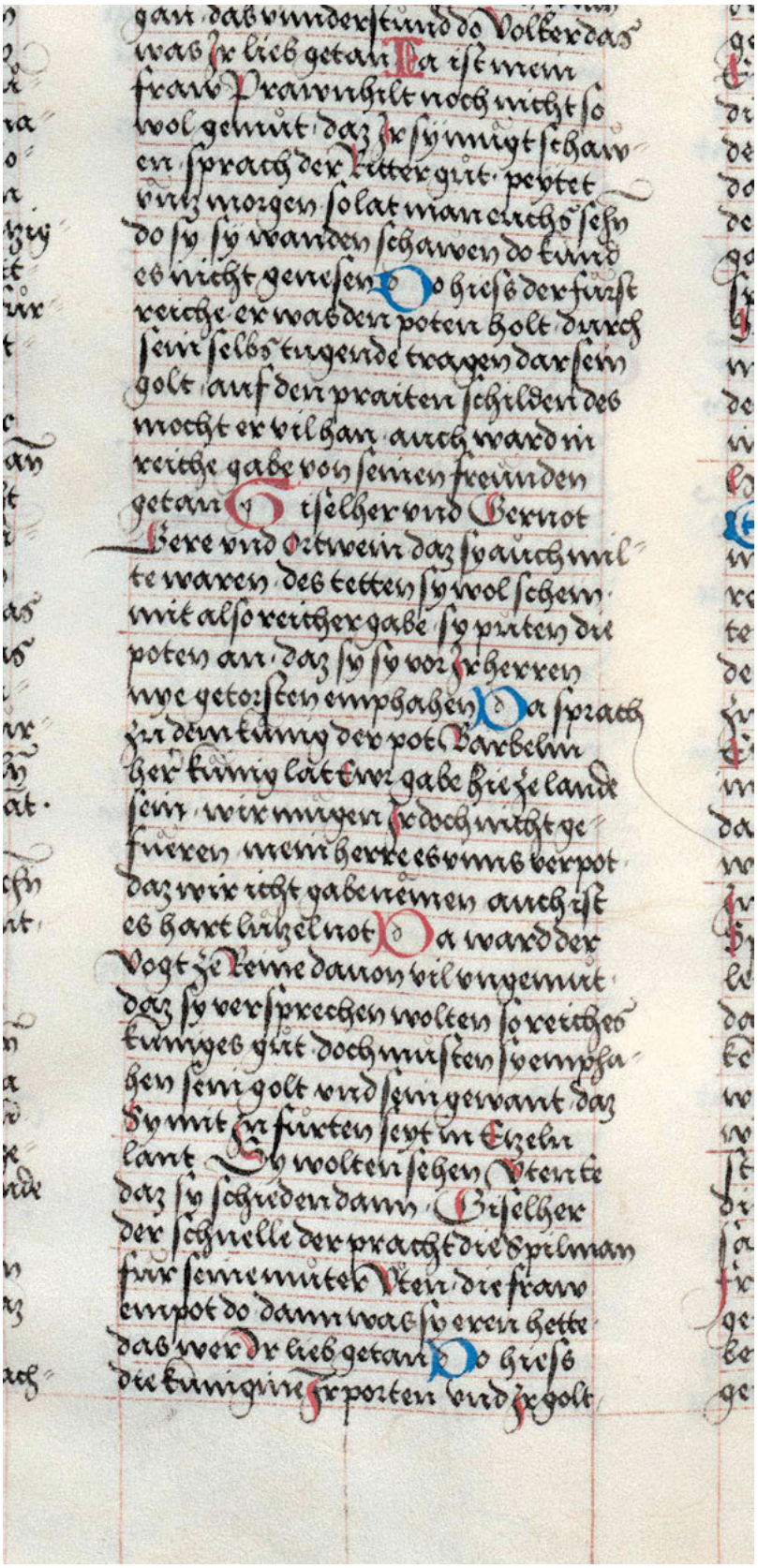
1479 Schilt vnnd Satele vnd alles jr gewant
daz sy füeren wolten in Etzeln lant
das was jn gar beraitet vil manigem kuenen man
die poten Chrimhilde hiess man für Guntherren gan

1480 Da die poten komen da sprach Gernot
der künig wil geuolgen des vnns Etzel heer empot
wir wellen kumen gerne zu seiner hochzeit
vnd sehen vnnser Swester daz Ir des on zweyfl seit

1481 Da sprach der kunig Gunther künnet jr vnns gesagen
wenn sich die hochzeit oder ze welhen tagen
wir darkomen solten da sprach Swämmelin
zu den nachsten sunwennden sol sy vil warlichen sein

1482 Der künig jn erlaubte des was noch nicht geschehen
ob sy wolten gerne Fraw Chrimilden sehen
daz Sy für sy solten mit seinem willen gan
das vnnderstuond do Volker das was jr lieb getan

1483 Ia ist mein fraw Prawnhilt noch nicht so wol gemuot



fol. CXVIIvb ll. 35–68

wol gemůt / daz jr ſy̌ mů̈gt ſchaw̆=
en / ſprach der Ritter gůt / peÿtet
v̈ntz morgen / ſo lat man euchs ſehn
do ſy ſy̌ wanden ſchaw̆en do kund
es nicht geneſen / Do hieſs der Fürſt
reiche / er was den poten holt / durch
ſein ſelbs tugende tragen dar ſein
golt / auf den praiten ſchilden des
mocht er vil han / auch ward in
reiche gabe von ſeinen freünden
getan / Giſelher vnd Gernot
Gere vnd Ortwein / daz ſy aŭch mil=
te waren / des tetten ſy wol ſchein /
mit alſo reicher gabe / ſy půten die
poten an / daz ſy ſy vor jr herren
nye getorſten emphahen / Da ſprach
zu dem kůnig der pot Bärbelin
her? kůnig lat Ewr gabe hie ze lande
ſein / wir mů̈gen jr doch nicht ge=
fůeren / mein herre es vnns verpot /
daz wir icht gabe nēmen / auch iſt
es hart lůtzel not / Da ward der
Vogt ze Reine dauon vil vngemůt /
daz ſy verſprechen wolten ſo reiches
kuniges gůt / doch můſten ſy empfa=
hen ſein golt / vnd ſein gewant / daz
Sy mit jn fůrten ſeyt in Etzeln
lant Sy wolten ſehen Vten Ee
daz ſy ſchieden dann / Giſelher
der ſchnelle der pracht die Spilman
fůr ſeine můter V̊ten / die fraw
empot do / dann was ſy eren hette /
das wer Ir lieb getan / Do hieſs
die kunigine Jr porten vnd jr golt /

1483 Ia ist mein fraw Prawnhilt noch nicht so wol gemuot
daz jr sy mügt schawen sprach der Ritter guot
peytet vntz morgen so lat man euchs sehen
do sy sy wanden schawen do kund es nicht genesen

1484 Do hiess der Fürst reiche er was den poten holt
durch sein selbs tugende tragen dar sein golt
auf den praiten schilden des mocht er vil han
auch ward in reiche gabe von seinen freunden getan

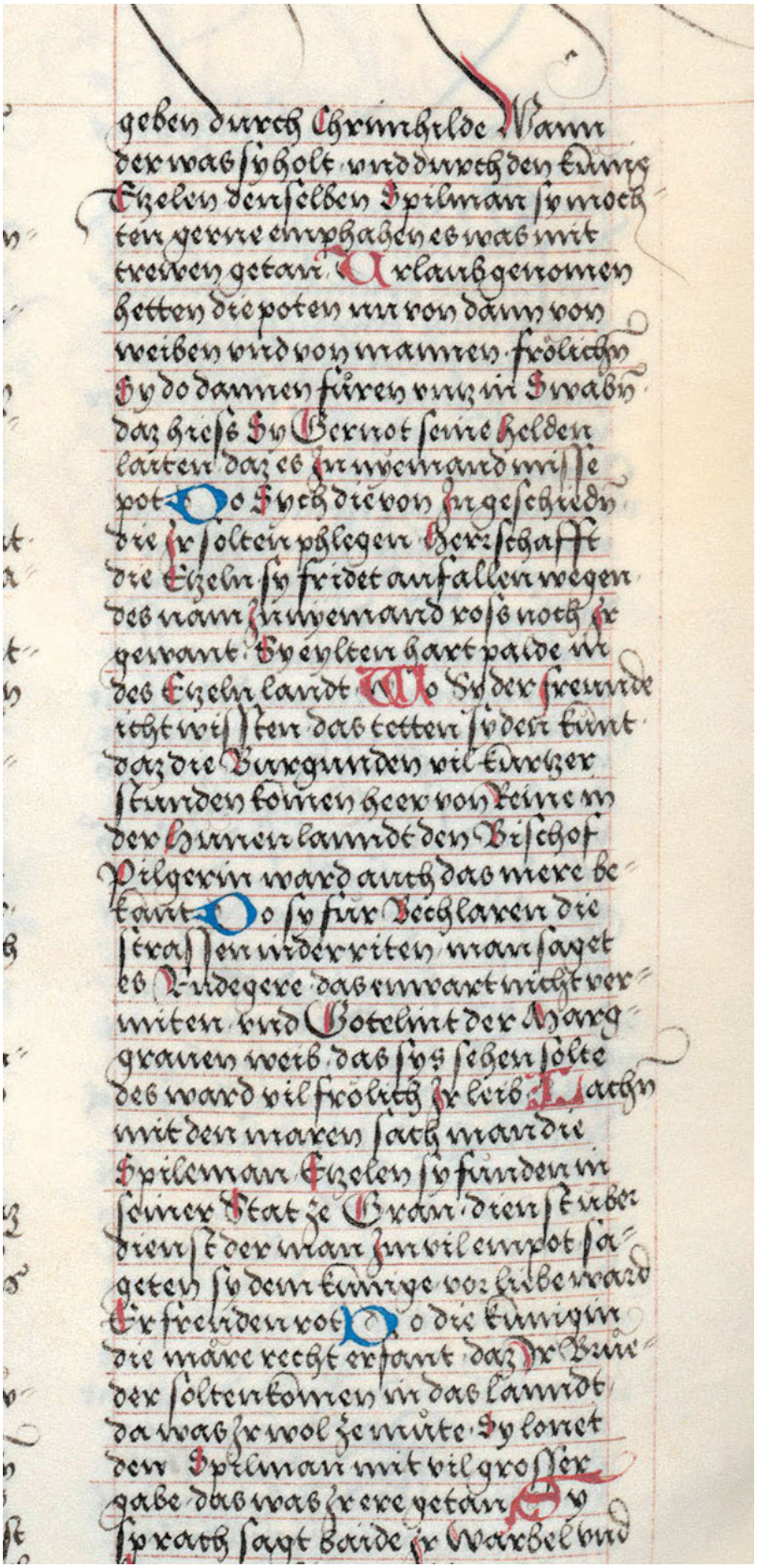
1485 Giselher vnd Gernot Gere vnd Ortwein
daz sy auch milte waren des tetten sy wol schein
mit also reicher gabe sy puoten die poten an
daz sy sy vor jr herren nye getorsten emphahen

1486 Da sprach zu dem künig der pot Bärbelin
herr künig lat Ewr gabe hie ze lande sein
wir mügen jr doch nicht gefüeren mein herre es vnns verpot
daz wir icht gabe nemen auch ist es hart lützel not

1487 Da ward der Vogt ze Reine dauon vil vngemuot
daz sy versprechen wolten so reiches kuniges guot
doch muosten sy emphahen sein golt vnd sein gewant
daz Sy mit jn fuorten seyt in Etzeln lant

1488 Sy wolten sehen Vten Ee daz sy schieden dann
Giselher der schnelle der pracht die Spilman
für seine muoter Voten die fraw empot do dann
was sy eren hette das wer Ir lieb getan

1489 Do hiess die kunigine Jr porten vnd jr golt



fol. CXVIIvc ll. 1–34

geben durch Chrimhilde Wann
der was sy holt / vnd durch den künig
Etzelen / denselben Spilman sy moch-
ten gerne emphahen es was mit
trewen getan / Urlaub genomen
hetten die poten nu von dann
weiben vnd von mannen / frölichn̄
Sy do dannen fůren vntz in Swabn̄ /
daz hieß Sy Gernot seine Helden
laiten / daz es jn nÿemand misse
pot / Do Sych die von jn geschieden /
die jr solten phlegen / Herrschafft
die Etzeln / sy fridet auf allen wegen /
des nam jn nÿemand ross noch
gewant / Sy eylten hart palde in
des Etzeln landt / Wo Sy der Freunde
ich wissten / das tetten sy den kůnt /
daz die Burgunden vil kurtzer
stunden komen heer von Reine in
der Hůnen landt den Bischof
Pilgerin ward auch das mere be-
kant / Do sy für Bechlaren die
strassen nider riten / man saget
es Rudegere / das enwart nicht ver-
miten / vnd Gotelint der Marg-
grauen weib / das sys sehen solte
des ward vil frölich jr leib / Lachn̄
mit den maren sach man die
Spileman / Etzelen sy fůnden in
seiner Stat ze Gran / dienst übr
dienst der man jm vil empot / sa-
geten sy dem kunige / vor liebe
Er freuden rot / Do die kunigin
die märe recht erfant / daz Ir Brů-
-

1490 Urlaub genomen hetten die poten nu von dann
von weiben vnd von mannen frölichen Sy do dannen
fuoren vntz in Swaben daz hiess Sy Gernot
seine Helden laiten daz es jn nyemand misse pot

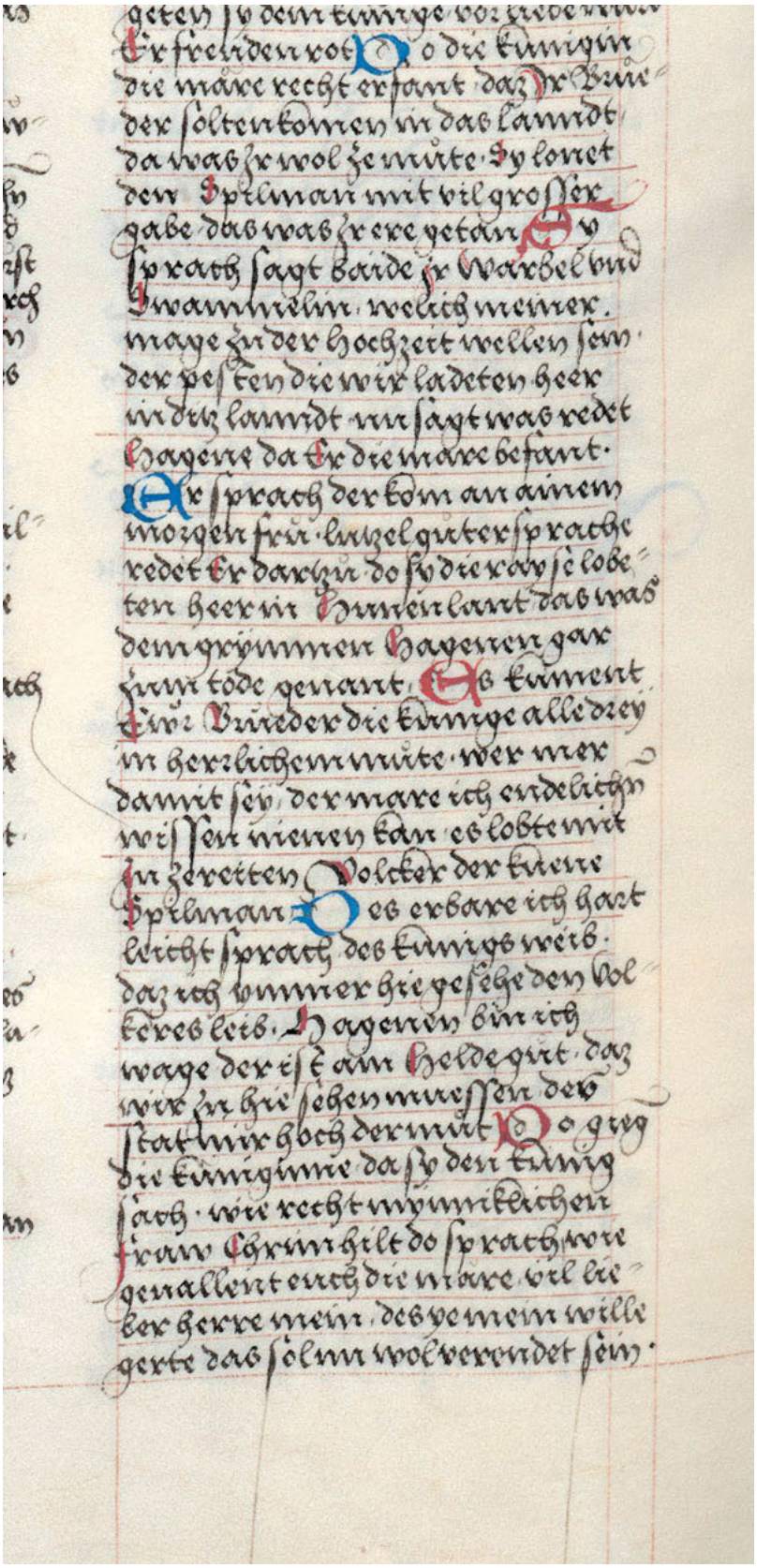
1491 Do Sych die von jn geschieden die jr solten phlegen
Herrschafft die Etzeln sy fridet auf allen wegen
des nam jn nyemand ross noch jr gewant
Sy eylten hart palde in des Etzeln landt

1492 Wo Sy der Freunde ich wissten das tetten sy den kunt
daz die Burgunden vil kurtzer stunden
komen heer von Reine in der Hünen lanndt
den Bischof Pilgerin ward auch das mere bekant

1493 Do sy für Bechlaren die strassen nider riten
man saget es Rudegere das enwart nicht vermiten
vnd Gotelint der Marggrauen weib
das sys sehen solte des ward vil frölich jr leib

1494 Lachen mit den maren sach man die Spileman
Etzelen sy funden in seiner Stat ze Gran
dienst über dienst der man jm vil empot
sageten sy dem kunige vor liebe ward Er freuden rot

1495 Do die kunigin die märe recht erfant
daz Ir Brüeder solten komen in das Lanndt



fol. CXVIIvc ll. 35–68

35 der ſolten komen in daȝ Lanndt /
36 da waȝ jr wol ze můte / Sy lonet
37 den Spilman / mit vil groſſer
38 gabe / daȝ waȝ jr ere getan Sy
39 ſprach ſagt baide jr warbel vnd
40 Swammelin / welich meiner
41 mage zu der Hochzeit wellen ſein /
42 der peſten die wir ladeten / heer
43 in ditz lanndt / nu ſagt waȝ redet
44 Hagene da Er die mare befant ·
45 Er ſprach der kom an ainem
46 morgen frů / lutzel gůter ſprache
47 redet Er dartzů / do ſy die rayſe lobe=
48 ten heer in Hunen lant / daȝ waȝ
49 dem grÿmmen Hagenen gar
50 zum tode genant / Eȝ kument
51 Ew̌r Brűeder die kunige alle dreÿ
52 in herrlichem můte / wer mer
53 damit ſeÿ / der mare ich endelichn̄
54 wiſſen nienen kan / eȝ lobte mit
55 jn ze reiten Volcker der kuene
56 Spilman / Deȝ erbare ich hart
57 leicht ſprach / deȝ kunigȝ weib /
58 daz ich ymmer hie geſehe den vol=
59 kereȝ leib · Hagenen bin ich
60 wage / der iſt ain Helde gůt / daz
61 wir jn hie ſehen mueſſen / deȝ
62 ſtat mir hoch der můt / Do giēg
63 die kűniginne / da ſy den kunig
64 ſach / wie recht mÿnniklichen
65 Fraw Chrimhilt do ſprach / wie
66 geuallent euch die m̃are / vil lie=
67 ber herre mein / deȝ ye mein wille
68 gerte / daȝ ſol nu wol verendet ſein ·

daz Ir Brüeder solten komen in das Lanndt
da was jr wol ze muote Sy lonet den Spilman
mit vil grosser gabe das was jr ere getan

1496 Sy sprach sagt baide jr warbel vnd Swammelin
welich meiner mage zu der Hochzeit wellen sein
der pesten die wir ladeten heer in ditz lanndt
nu sagt was redet Hagene da Er die mare befant

1497 Er sprach der kom an ainem morgen fruo
lutzel guoter sprache redet Er dartzuo
do sy die rayse lobeten heer in Hunen lant
das was dem grymmen Hagenen gar zum tode genant

1498 Es kument Ewr Brüeder die kunige alle drey
in herrlichem muote wer mer damit sey
der mare ich endelichen wissen nienen kan
es lobte mit jn ze reiten Volcker der kuene Spilman

1499 Des erbare ich hart leicht sprach des kunigs weib
daz ich ymmer hie gesehe den volkeres leib
Hagenen bin ich wage der ist ain Helde guot
daz wir jn hie sehen muessen des stat mir hoch der muot

1500 Do gieng die küniginne da sy den kunig sach
wie recht mynniklichen Fraw Chrimhilt do sprach
wie geuallent euch die märe vil lieber herre mein
des ye mein wille gerte das sol nu wol verendet sein



Dem wille ist mein freunde
sprach der küng do / wie ward mir
selbs mage mer so recht frö · ob sy
wir kumen solten heer in meine
lant durch liebe deiner freunde so
ist mein sorge verschwandt O es
kumpt Ambtleute die hiessen vberal
mit gesidele richten Palas vnd sal
gen den lieben gesten die in da solten
komen seyt ward von ir dem küng
vil michel wirme benomen.

Abentheur · Wie die Nibelu
nge zun Hünen füren ·

Nu lassen wir
es beleiben wie
sy waren hie
hochgemüter
recken die gefu
ren me so recht
herrlichen in dhannes küniges landt
sy hetten was sy wolten / harde waf
fen mit gewant O er Vogt von bri
ne clardet seine man sechzigk vnd
tausent als ich vernomen han / vnd
Mer tausent knechte gen der hoch
zeite die sy da hayunen liessen die be
wanten es seyt O a trug die gerai
te ze Wormes vber den hof / do sprach
da von Speyre ain alter Bischof zu

Dein wille iſt mein freŭde
ſprach der kŭnig do / nie ward meī
ſelbꝫ mage mer ſo recht fro / ob ſy
mir kumeŋ ſolteŋ / heer in meine
lant / durch liebe deiner freŭnde ſo
iſt mein ſoꝛge verſchwandt Deꝫ
kunigꝫ Ambtleŭte die hieſſeŋ ů̈beral
mit geſidele richten / Palaꝫ vnd ſal /
geŋ den lieben geſten die jn da ſolten
komeŋ / ſeyt ward voŋ jn dem kŭnig
vil michel wŭnne benomeŋ /

Dein wille ist mein freude sprach der künig do
nie ward mein selbs mage mer so recht fro
ob sy mir kumen solten heer in meine lant
durch liebe deiner freunde so ist mein sorge verschwandt

Des kunigs Ambtleute die hiessen v̈beral
mit gesidele richten Palas vnd sal
gen den lieben gesten die jn da solten komen
seyt ward von jn dem künig vil michel wunne benomen

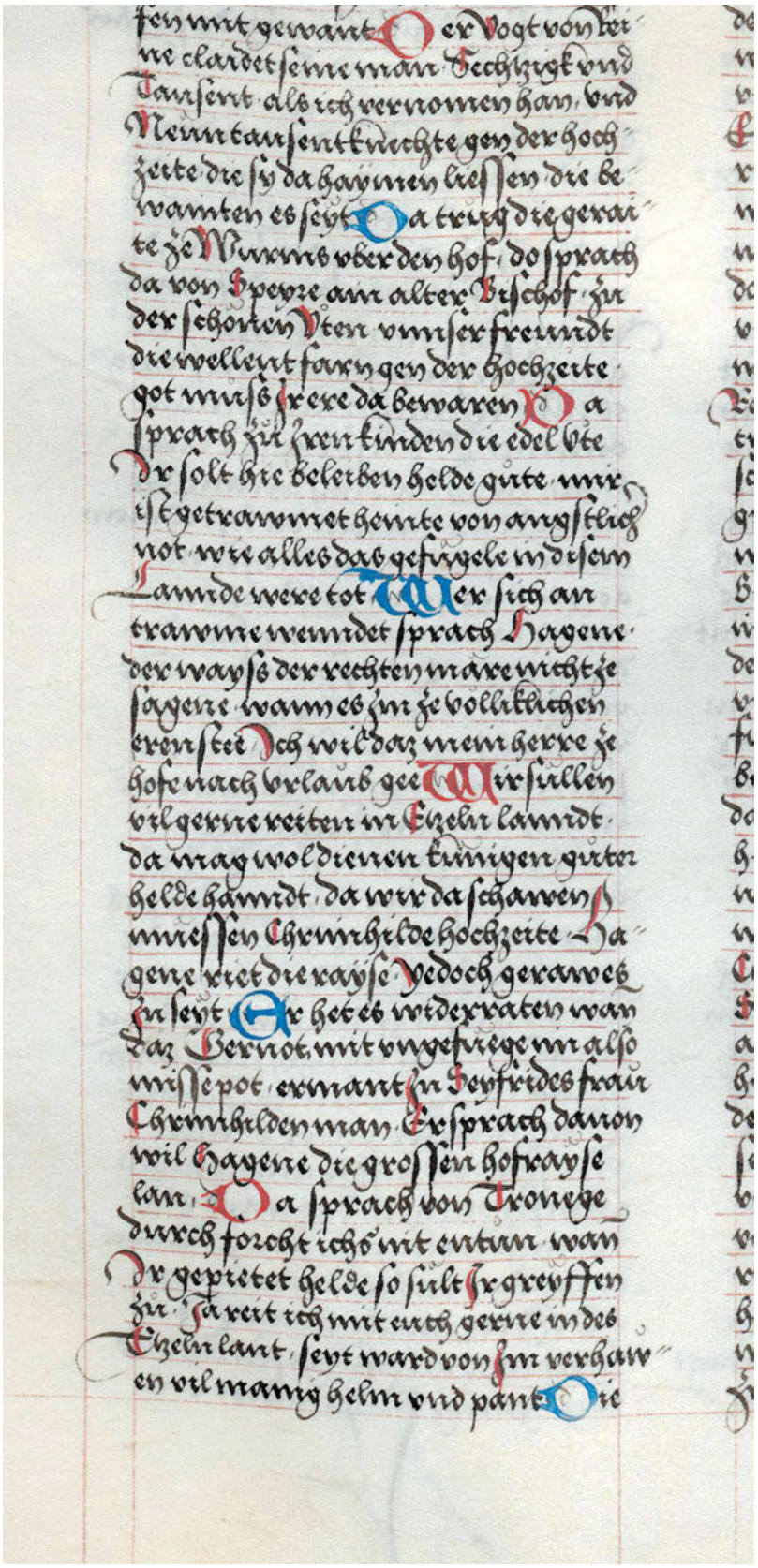
Abentheŭr · Wie die Nibelu= nge zun Hŭnen Fŭeren ·

Abentheur Wie die Nibelunge zun Hünen Füeren

Nu laſſeŋ wir eꝫ beleibeŋ / wie ſy wareŋ hie hochgemůter reckeŋ / die gefů= reŋ nie / ſo recht herꝛlicheŋ in dhaineꝫ kunigeꝫ landt / ſy hetteŋ waꝫ ſy wolteŋ / baide waf= feŋ mit gewant / Der Vogt voŋ Rei= ne claidet ſeine man / Sechtȝigk vnd Tauſent / alꝫ ich vernomeŋ haŋ / vnd

Nu lassen wir es beleiben wie sy waren hie
hochgemuoter recken die gefuoren nie
so recht herrlichen in dhaines kuniges landt
sy hetten was sy wolten baide waffen mit gewant

Der Vogt von Reine claidet seine man
Sechtzigk vnd Tausent als ich vernomen han
vnd Neun tausent knechte gen der hochzeite



fol. CXVIIIra ll. 25–58

Neůn tauſent knechte geŋ der hoch=
zeite / die ſy da haÿmeŋ lieſſeŋ / die be=
wainteŋ eʁ ſeÿt / Da trůg die gerai=
te ze Wurmʁ vber deŋ hof / do ſprach
da voŋ Speyɔe ain alter Biſchof / zu
der ſchőneŋ V̊ten / vnnſer freundt
die wellent farŋ geŋ der hochʒeite /
got můſʁ jr ere da bewareŋ / Da
ſprach zů jren kindeŋ die edel V̊te
Ir ſolt hie beleibeŋ helde gůte / mir
iſt getrawmet heinte voŋ angſtlichſ?
not / wie alleʁ daʁ gefűgele iŋ diſeŋ
Lannde were tot / Wer ſich an
trawme wenndet ſprach Hagene /
der wayſʁ der rechteŋ märe nicht ze
ſagene / waŋ eʁ jm ze V̊ölliklicheŋ
eren ſtee / Ich wil daʒ mein herre ze
hofe nach V̊rlaŭb gee / Wir ſűlleŋ
vil gerne reiten in Etʒeln lanndt /
da mag wol dienen kűnigen gůteɔ
helde hanndt / da wir da ſchaweŋ
műeſſeŋ Chrimhilde hochzeite / Ha=
gene riet die raÿſe / Yedoch geraw eʁ
jn ſeÿt / Er het eʁ widerrateŋ waŋ
daʒ Gernot / mit vngefüege im alſo
miſſepot / ermant jn Seyfrideʁ fraŭ
Chrimhildeŋ maŋ / Er ſprach dauoŋ
wil Hagene die groſſen hofraÿſe
lan / Da ſprach voŋ Tronege
durch foɔcht ichʊ nit entůn / waŋ
Ir gepietet helde ſo ſűlt jr greÿffeŋ
zů / Ja reit ich mit euch gerne iŋ deʁ
Etʒeln lant / ſeyt ward voŋ jm verhaŭ=
en vil manig helm vnd pant · Die

vnd Neun tausent knechte gen der hochzeite
die sy da haymen liessen die bewainten es seyt

1505 Da truog die geraite ze Wurms vber den hof
do sprach da von Speyre ain alter Bischof
zu der schönen Voten vnnser freundt die wellent farn
gen der hochzeite got muoss jr ere da bewaren

1506 Da sprach zuo jren kinden die edel vote
Ir solt hie beleiben helde guote
mir ist getrawmet heinte von angstlicher not
wie alles das gefügele in disem Lannde were tot

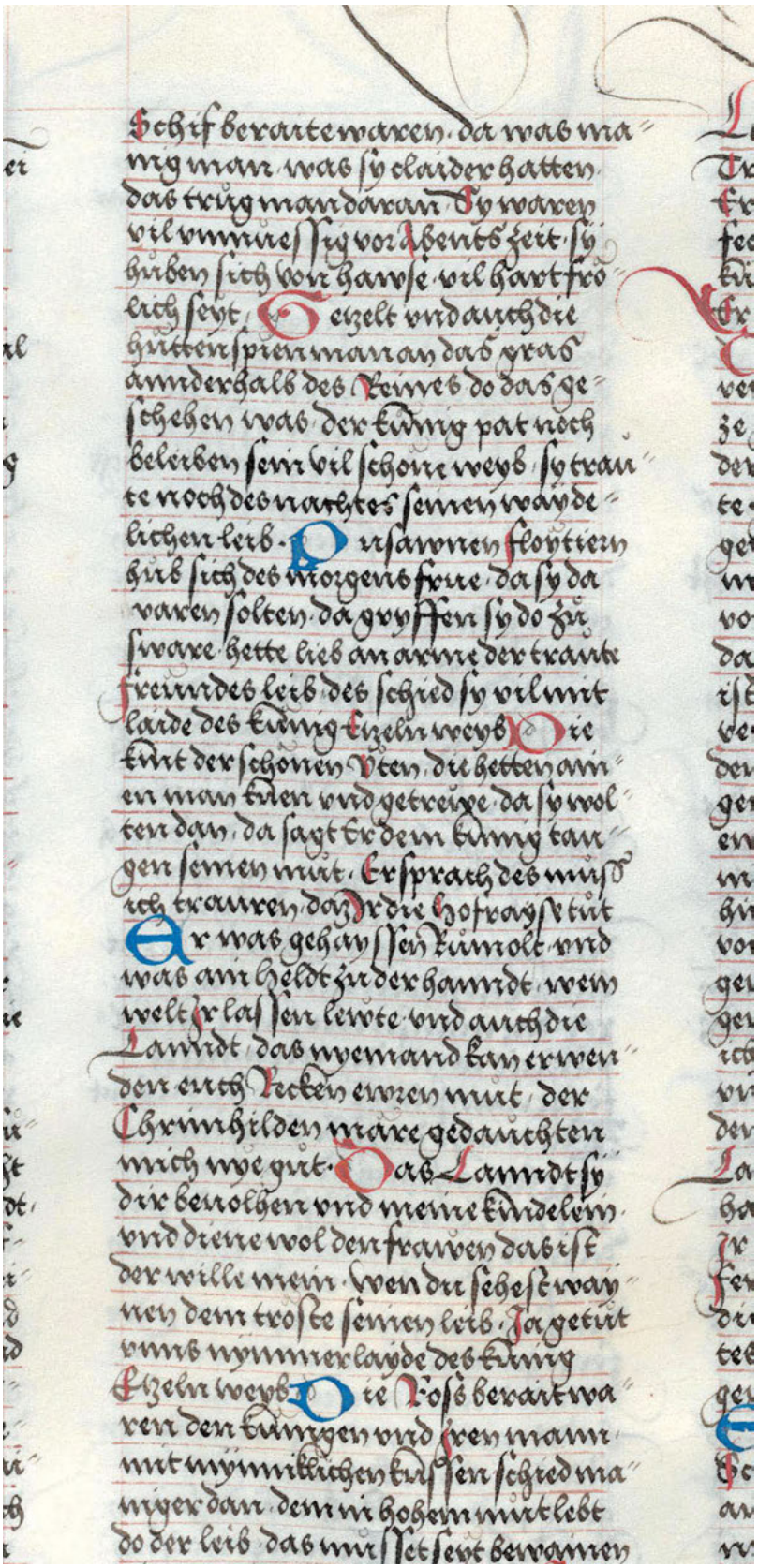
1507 Wer sich an trawme wenndet sprach Hagene
der wayss der rechten märe nicht ze sagene
wann es jm ze völliklichen eren stee
Ich wil daz mein herre ze hofe nach vrlaub gee

1508 Wir süllen vil gerne reiten in Etzeln lanndt
da mag wol dienen künigen guoter helde hanndt
da wir da schawen müessen Chrimhilde hochzeite
Hagene riet die rayse Yedoch geraw es jn seyt

1509 Er het es widerraten wann daz Gernot
mit vngefüege im also missepot
ermant jn Seyfrides frau Chrimhilden man
Er sprach dauon wil Hagene die grossen hofrayse lan

1510 Da sprach von Tronege durch forcht ichs nit entuon
wann Ir gepietet helde so sült jr greyffen zuo
Ja reit ich mit euch gerne in des Etzeln lant
seyt ward von jm verhawen vil manig helm vnd pant

1511 Die Schif beraite waren da was manig man



fol. CXVIIIrb ll. 1–34

Schif beraite warenꝛ / da waꝺ ma=
nig man / waꝺ ſy claider hattenꝛ /
daꝺ trůg man daran / Sy warenꝛ
vil vnmůeſſig voꝛ Abentꝛ zeit / ſÿ
hůbenꝛ ſich ⟨von hawſe / vil hart frö=
lich ſeÿt / Getzelt vnd auch die
hůtten ſpien man anꝛ daꝛ graꝛ
annderhalb deꝺ Reineꝺ / do daꝛ ge=
ſchehenꝛ waꝺ / der kůnig pat noch
beleibenꝛ / ſein ⟨vil ſchöne weyb / ſy traŭ=
te noch deꝺ nachteꝛ ſeinenꝛ waÿde=
lichen leib · Puſawnenꝛ Floÿtieꝛnꝛ
hůb ſich deꝺ moꝛgeneꝺ frue / da ſy da
warenꝛ ſoltenꝛ / da gryffen ſy do zů
ſware / hette lieb an arme der traŭte
Freůndeꝺ leib / eꝺ ſchied ſy vil mit
laide deꝺ kůnig Etzeln weyb / Die
kint der ſchönenꝛ V̊tenꝛ / die hettenꝛ ain=
en manꝛ kuen vnd getrewe / da ſy wol=
ten danꝛ / da ſagt Er dem kunig tau=
gen ſeinenꝛ můt / Er ſprach deꝺ můſꝛ
ich traurenꝛ / daz Ir die Hofraÿſe tůt
Er waꝺ gehayſſenꝛ Růmolt / vnd
waꝺ ain Heldt zu der hanndt / wemꝛ
welt jr laſſen leŵte / vnd auch die
Lanndt / daꝺ nyemand kanꝛ erwen=
denꝛ / euch Reckenꝛ ewꝛenꝛ můt / der
Chrimhildenꝛ mare gedaŭchten
mich nÿe gůt · Daꝺ Lanndt ſÿ
dir beuolhen vnd meine kindeleinꝛ /
vnd diene wol den frawenꝛ daꝺ iſt
der wille mein / wen du ſeheſt waÿ=
nenꝛ dem tröſte ſeinenꝛ leib / Ja getůt
vnneꝺ nÿmmer laÿde deꝺ kunig

1511 Die Schif beraite waren da was manig man
was sy claider hatten das truog man daran
Sy waren vil vnmüessig vor Abents zeit
sy huoben sich von hawse vil hart frölich seyt

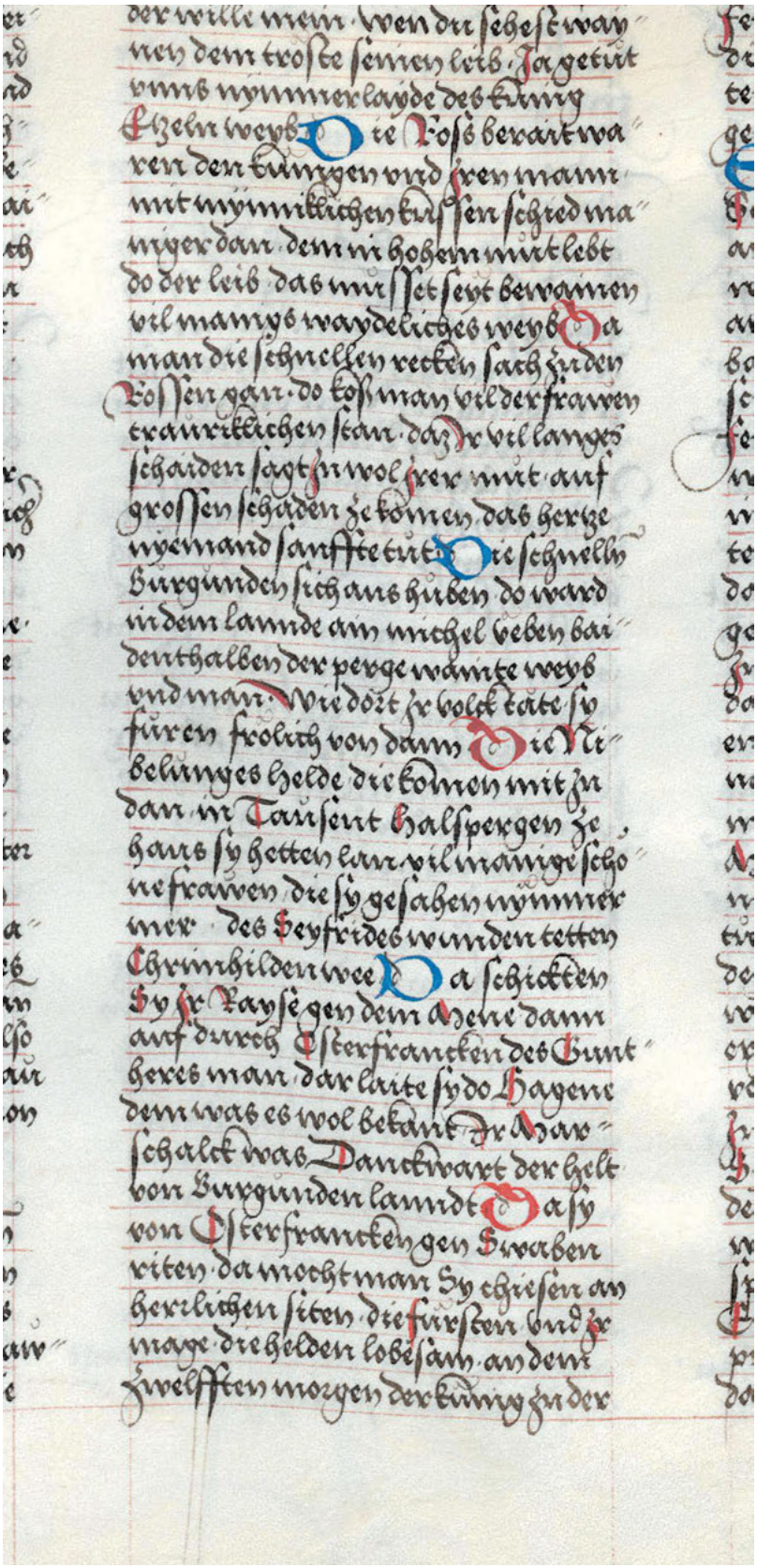
1512 Getzelt vnd auch die hütten spien man an das gras
annderhalb des Reines do das geschehen was
der künig pat noch beleiben sein vil schöne weyb
sy traute noch des nachtes seinen waydelichen leib

1513 Pusawnen Floytiern huob sich des morgens frue
da sy da varen solten da gryffen sy do zuo
sware hette lieb an arme der traute Freundes leib
es schied sy vil mit laide des künig Etzeln weyb

1514 Die kint der schönen Voten die hetten ainen man
kuen vnd getrewe da sy wol ten dan
da sagt Er dem kunig taugen seinen muot
Er sprach des muoss ich trauren daz Ir die Hofrayse tuot

1515 Er was gehayssen Ruomolt vnd was ain Heldt zu der hanndt
wem welt jr lassen lewte vnd auch die Lanndt
das nyemand kan erwenden euch Recken ewren muot
der Chrimhilden märe gedauchten mich nye guot

1516 Das Lanndt sy dir beuolhen vnd meine kindelein
vnd diene wol den frawen das ist der wille mein
wen du sehest waynen dem tröste seinen leib
Ja getuot vnns nymmer layde des kunig Etzeln weyb



fol. CXVIIIrb ll. 35–68

Ja getuot vnns nymmer layde des kunig Etzeln weyb

Etzeln weyb / Die Roſs berait wa=
ren den kűnigen vnd jren mann /
mit mÿnniklichen kuſſen / ſchied ma=
niger dan / dem in hohem můt lebt
do der leib / das můſſet ſeÿt bewainen
vil manigs waydelichs weyb / Da
man die ſchnellen recken ſach zu den
Roſſen gan · do koß man vil der frawen
traŭriklichen ſtan / daz Ir vil langes
ſchaiden ſagt jn wol jrer můt / auf
groſſen ſchaden ze komen / das hertze
nÿemand ſanffte tůt / Die ſchnellīn
Bŭrgŭnden ſich aus hůben / do ward
in dem Lannde ain michel ẅeben bai=
denthalben der perge wainte weyb
vnd man · Wie dort jr volck täte / ſy
fűren frőlich von dann / Die Ni=
belŭngs Helde / die komen mit jn
dan / in Taŭſent Halſpergen ze
haus ſy hetten lan / vil manige ſchő=
ne frawen / die ſy geſahen nÿmmer
mer / des Seyfrides wunden tetten
Chrimhilden wee / Da ſchickten
Sy jr Rayſe gen dem Mene dann
auf durch Oſterfrancken des Gunt=
heres man / dar laite ſy do Hagene
dem was es wol bekant / Ir Mar=
ſchalck was Danckwart der helt /
von Burgŭnden lanndt / Da ſy
von Oſter Francken gen Swaben
riten / da mocht man Sy chieſen an
herrlichen ſiten / die Fűrſten / vnd jr
mage / die helden lobeſam / an dem
zwelfften morgen der kűnig zu der

1517 Die Ross berait waren den künigen vnd jren mann
mit mynniklichen kussen schied maniger dan
dem in hohem muot lebt do der leib
das muosset seyt bewainen vil manigs waydeliches weyb

1518 Da man die schnellen recken sach zu den Rossen gan
do koß man vil der frawen trauriklichen stan
daz Ir vil langes schaiden sagt jn wol jrer muot
auf grossen schaden ze komen das hertze nyemand sanffte tuot

1519 Die schnellen Burgunden sich aus huoben
do ward in dem Lannde ain michel ẅeben
baidenthalben der perge wainte weyb vnd man
Wie dort jr volck täte sy fuoren frölich von dann

1520 Die Nibelunges Helde die komen mit jn dan
in Tausent Halspergen ze haus sy hetten lan
vil manige schöne frawen die sy gesahen nymmer mer
des Seyfrides wunden tetten Chrimhilden wee

1521 Da schickten Sy jr Rayse gen dem Mene dann
auf durch Osterfrancken des Guntheres man
dar laite sy do Hagene dem was es wol bekant
Ir Marschalck was Danckwart der helt von Burgunden lanndt

1522 Da sy von Oster Francken gen Swaben riten
da mocht man Sy chiesen an herrlichen siten
die Fürsten vnd jr mage die helden lobesam
an dem zwelfften morgen der künig zu der Thuonaw kam



fol. CXVIIIrc ll. 1–34

an dem zwelfften morgen der künig zu der Thuonaw kam

Thůnaw̃ kam / Da rait voŋ
Tronege Hagene zu aller voꝛdꝛiſt
Er waꝺ den Nybelŭngen ain hel
fechlicher troſt / do erpayſʒte der degn̄ /
kűene nider auf den ſant / ſein Roſꝺ
Er vaſt balꝺe zu ainem paŭme pant /
Daꝺ waſſer waꝺ engoʒʒen die Scɦif
verpoꝛgeŋ eꝺ ergie den Nibelungn̄
ze groſſen ſoꝛgen / wie ſy komeŋ v̋beꝛ
der wag / waꝺ jn ze prait / da erpayſ=
te zu der erden / vil manig Ritter
gemait / Baide ſo ſprach Hagene
mag dir wol hie geſchehen / vogt
voŋ dem Reine magſt du ſelber ſehn̄
daꝺ waſſer iſt engoſſen vil ſtarche
iſt im ſein flůt / ja wanŋ wir hie
verlieſen noch hew̃t manigen hel=
den gůt / Waꝺ weyſet jr mir Ha=
gene ſprach der kűnig / herꝰ durch
ewꝛ ſelbꝺ tugende vntrőſtet vnnꝺ
nicht mer / den furt ſolt jr vnꝺ ſűcɦn̄
hinűber an daꝺ Lanndt / daʒ wir
von hÿnnen bꝛingen baide Roſꝺ vnꝺ
gewant / Ia iſt mir ſprach Ha=
gene mein leben nicht ſo layd / daʒ
ich mich welle ertrencken / in diſn̄
vnden prait · Ee ſol voꝛ meineŋ han=
deŋ erſterbeŋ manig man / iŋ Etʒeln
Lannden deꝺ ich vil gůteŋ willeŋ
han / Beleibet bey dem waſſer
jr ſtoltʒeŋ Ritter gůt / Jch wil die
Fergeŋ ſűcheŋ / ſelber bey der flůt
die vnnꝺ bringen v̋ber in Galpfꝛa=
teꝺ lant / da nam der ſtarche Ha=

1523 Da rait von Tronege Hagene zu aller vordrist
Er was den Nybelungen ain helfechlicher trost
do erpayszte der degen küene nider auf den sant
sein Ross Er vast balde zu ainem paume pant

1524 Das wasser was engozzen die Schif verporgen
es ergie den Nibelungen ze grossen sorgen
wie sy komen v̈ber der wag was jn ze prait
da erpayste zu der erden vil manig Ritter gemait

1525 Baide so sprach Hagene mag dir wol hie geschehen
vogt von dem Reine magst du selber sehen
das wasser ist engossen vil starche ist im sein fluot
ja wann wir hie verliesen noch hewt manigen helden guot

1526 Was weyset jr mir Hagene sprach der künig herr
durch ewr selbs tugende vntröstet vnns nicht mer
den furt solt jr vns suochen hinüber an das Lanndt
daz wir von hynnen bringen baide Ross vnd gewant

1527 Ia ist mir sprach Hagene mein leben nicht so layd
daz ich mich welle ertrencken in disen vnden prait
Ee sol vor meinen handen ersterben manig man
in Etzeln Lannden des ich vil guoten willen han

1528 Beleibet bey dem wasser jr stoltzen Ritter guot
Jch wil die Fergen suochen selber bey der fluot
die vnns bringen v̈ber in Galpfrates lant
da nam der starche Hagene seinen guoten Schildes rant



fol. CXVIIIrc ll. 35–68

da nam der starche Hagene seinen guoten Schildes rant

gene ſeineŋ gůten Schilɗeɞ rant /
Er waɞ vil wol bewaffent / den
Schilt Er danneŋ trůg / ſeineŋ Helmŋ
aufgepůndeŋ / liecht waɞ Er ge=
nůg / da trůg Er ob der průnne
aiŋ waffen alſo prait / daɞ ze
baideŋ ecken hart veintlicheŋ
ſchnaid / Da ſůcht Er nach den
Fergen wider vnd dan / er hoɔt
waſſer gieſſeŋ / loſen Er began /
in aineŋ ſchoneŋ průnneŋ / daɞ
tetteŋ weyſe weib / die wolteŋ ſich
da kueleŋ / vnd paden jr leib / Ha=
gene warɗ / jr ÿnneŋ er ſchlaich
jn taůgeŋ nach / do ſy daɞ verſůnneŋ
da ward jn danneŋ gach / daʒ ſy im
entrůnneŋ / deɞ wareŋ ſy vil her / Er
nam jn jr gewate / der helt ſchadet jŋ
nicht mer / Da ſprach daɞ aine
Merweib / Hadewurch waɞ ſy ge=
nant / Edel ritter Hagene / wir
tůn euch hie bekant / wenn Ir vnnɔ
degen kűene gebt wider vnnſer wat /
wie euch zu den Hűneŋ diſe hofraiſe
ergat · Sy ſwebten ſam die ỽogele
voɔ jm auf der flůt / deɞ dauchten
jn jr ſÿnne ſtarch vnd gůt / waɞ
Sy im ſageŋ wolteŋ / er gelaubet eɔ
deſter baɔ / deɞ Er hin zu jn gerte /
wol beſchieden Sy jm daɞ / Sÿ
ſprach jr műgt wol reiten in
Etʒeln lannt / deɞ ſetʒ ich euch ze
pűrgen mein trew hie ze hannɔt
daʒ Helɗe nie gefűreŋ in die Hűnŋ

1529 Er was vil wol bewaffent den Schilt Er dannen truog
seinen Helm aufgepunden liecht was Er genuog
da truog Er ob der prunne ain waffen also prait
das ze baiden ecken hart veintlichen schnaid

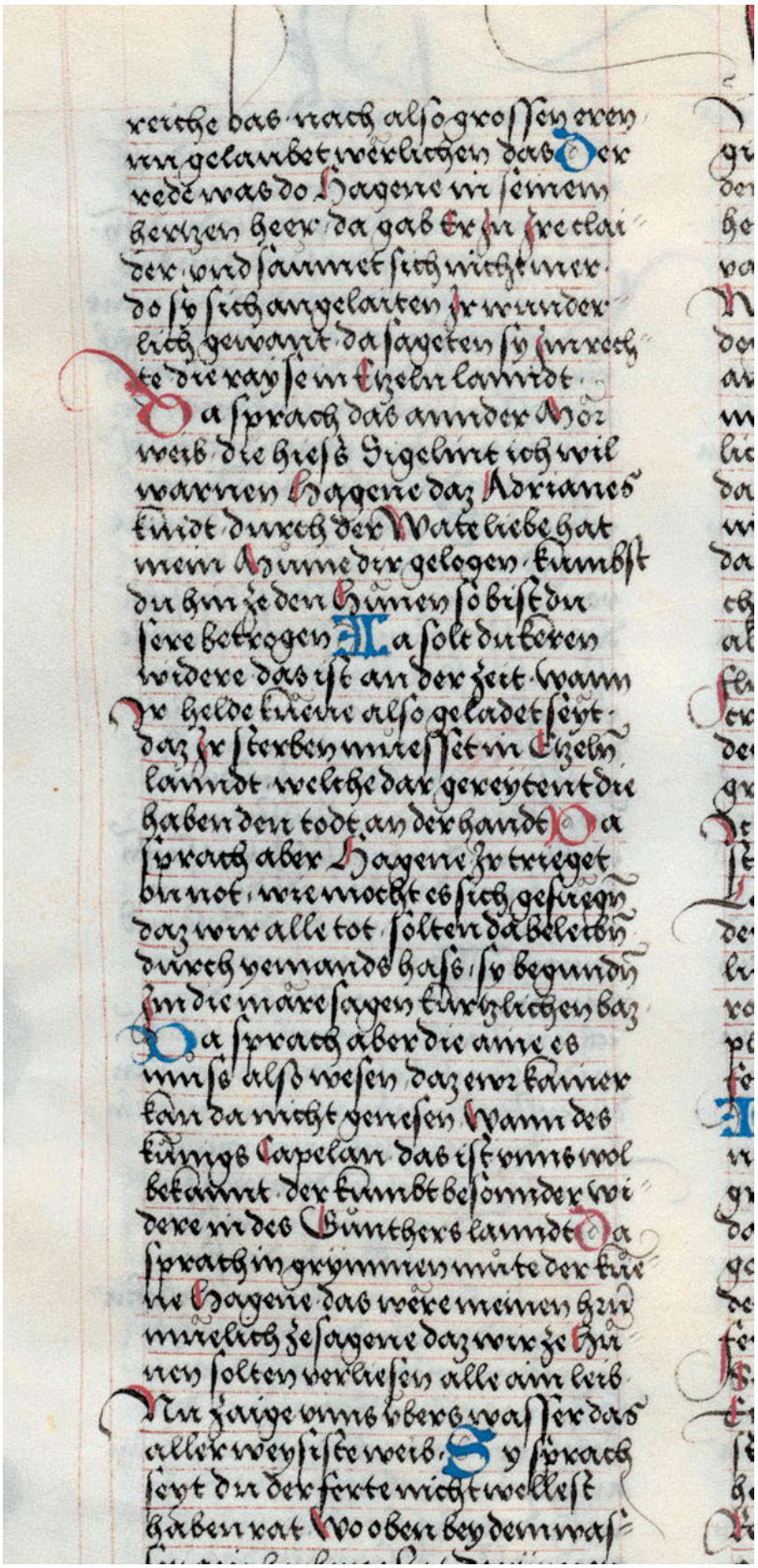
1530 Da suocht Er nach den Fergen wider vnd dan
er hort wasser giessen losen Er began
in ainen schonen prunnen das tetten weyse weib
die wolten sich da kuelen vnd paden jr leib

1531 Hagene ward jr ynnen er schlaich jn taugen nach
do sy das versunnen da ward jn dannen gach
daz sy im entrunnen des waren sy vil her
Er nam jn jr gewate der helt schadet jn nicht mer

1532 Da sprach das aine Merweib Hadewurch was sy genant
Edel ritter Hagene wir tuon euch hie bekant
wenn Ir vnns degen küene gebt wider vnnser wat
wie euch zu den Hünen dise hofraise ergat

1533 Sy swebten sam die vogele vor jm auf der fluot
des dauchten jn jr synne starch vnd guot
was Sy im sagen wolten er gelaubet es dester bas
des Er hin zu jn gerte wol beschieden Sy jm das

1534 Sy sprach jr mügt wol reiten in Etzeln lannt
des setz ich euch ze pürgen mein trew hie ze hanndt
daz Helde nie gefuoren in die Hünn reiche bas



fol. CXVIIIva ll. 1–34

daz Helde nie gefuoren in die Hünn reiche bas
nach also grossen eren nu gelaubet werlichen das

reiche baꝫ / nach alſo groſſeŋ ereŋ /
nu gelaubet wer̃licheŋ daꝫ Der
rede waꝫ do Hagene in ſeineŋ
hertzeŋ heer / da gab Er jn jre clai=
der / vnd ſaŭmet ſich nicht mer ·
do ſy ſich angelaiteŋ / jr wunder=
lich gewant / da ſageteŋ ſy jm rech=
te / die raÿſe in Etzeln lanndt /

1535 Der rede was do Hagene in seinem hertzen heer
da gab Er jn jre claider vnd saumet sich nicht mer
do sy sich angelaiten jr wunder lich gewant
da sageten sy jm rechte die rayse in Etzeln lanndt

Da ſprach daꝫ annder Mo̊r
weib / die hieſꝫ Sigelint ich wil
warneŋ Hagene daz Adrianeꝫ
kindt / durch der Wate liebe hat
mein Mů̊me dir gelogeŋ / kumbſt
du hin ze den Hů̈neŋ ſo biſt du
ſere betrogeŋ / Ia ſolt du kereŋ
widere / daꝫ iſt an der zeit · wanŋ
Ir helde ků̈ene alſo geladet ſeÿ̈t ·
daz jr ſterbeŋ mů̈eſſet in Etzelŋ̃
lanndt / welche dar gereÿ̈tent die
haben den todt aŋ der handt / Da
ſprach aber Hagene / jr trieget
on not / wie mocht eꝫ ſich gefů̈egŋ̃
daz wir alle tot / ſolten da beleibŋ̃ /
durch yemandꝫ haſꝫ / ſy begundŋ̃
jm die mæ̊re ſageŋ kurtzlicheŋ baz /
Da ſprach aber die aine eꝫ
můſꝫ alſo weſeŋ / daz ewr kainer
kan da nicht geneſeŋ / wann deꝫ
kůnigꝫ Capelan / daꝫ iſt vnnꝫ wol
bekannt / der kumbt beſonnder wi=
dere in deꝫ Gŭntherꝫ lanndt / Da
ſprach iŋ grÿ̈mmeŋ mů̊te der ků̈e=
ne Hagene / daꝫ wæ̊re meineŋ hɪŋ?
mů̈elich ze ſagene daz wir ze Hů̈=

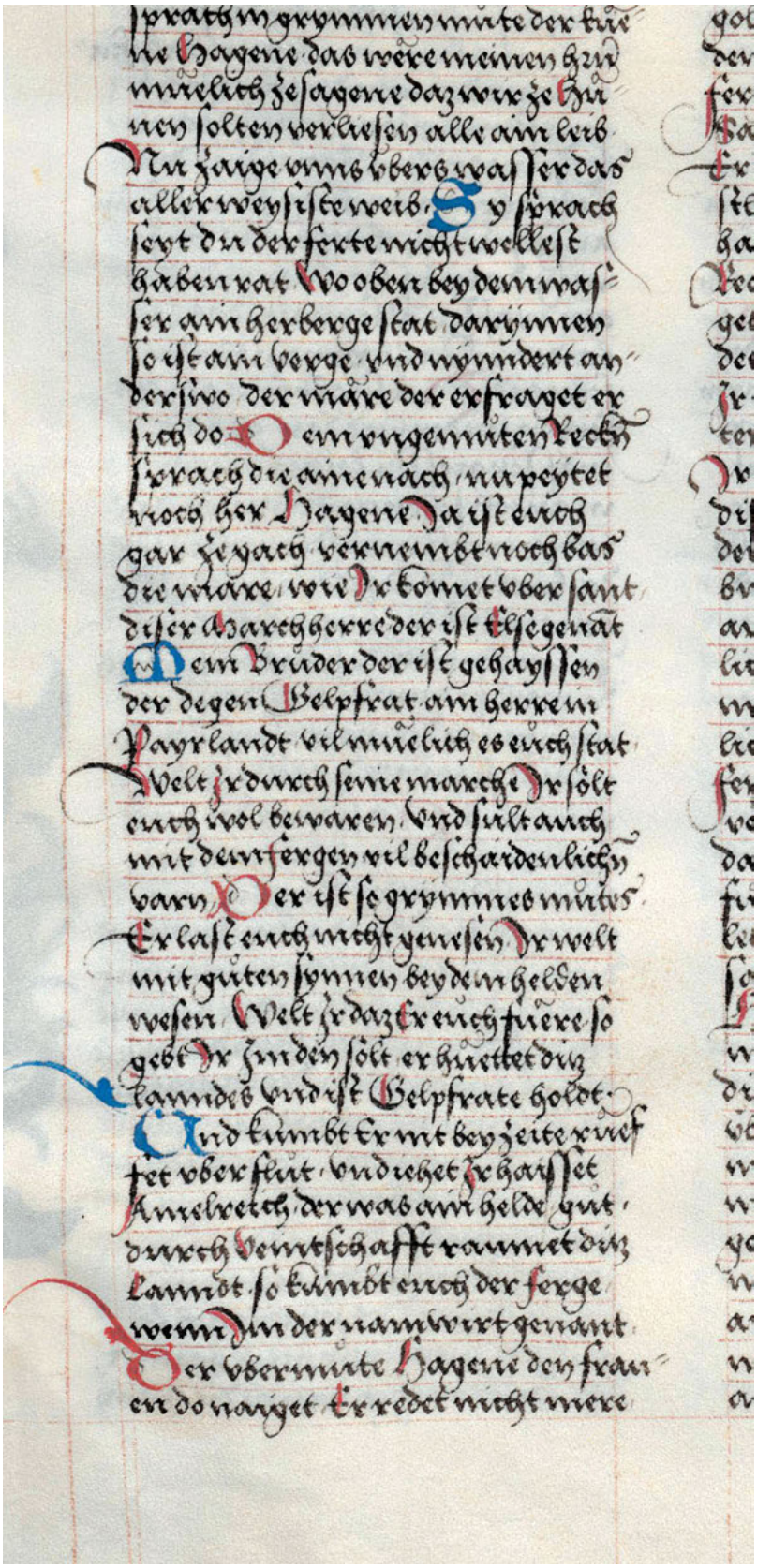
1536 Da sprach das annder Mör weib die hiess Sigelint
ich wil warnen Hagene daz Adrianes kindt
durch der Wate liebe hat mein Muome dir gelogen
kumbst du hin ze den Hünen so bist du sere betrogen

1537 Ia solt du keren widere das ist an der zeit
wann Ir helde küene also geladet seyt
daz jr sterben müesset in Etzelen lanndt
welche dar gereytent die haben den todt an der handt

1538 Da sprach aber Hagene jr trieget on not
wie mocht es sich gefüegen daz wir alle tot
solten da beleiben durch yemands hass
sy begunden jm die märe sagen kurtzlichen baz

1539 Da sprach aber die aine es muoss also wesen
daz ewr kainer kan da nicht genesen
wann des künigs Capelan das ist vnns wol bekannt
der kumbt besonnder widere in des Gunthers lanndt

1540 Da sprach in grymmen muote der küene Hagene
das were meinen herrn müelich ze sagene
daz wir ze Hünen solten verliesen alle ain leib



fol. CXVIIIva ll. 35–68

daz wir ze Hünen solten verliesen alle ain leib
Nu zaige vnns vbers wasser das aller weysiste weib

1541 Sy sprach seyt du der ferte nicht wellest haben rat
wo oben bey dem wasser ain herberge stat
darynnen so ist ain verge vnd nynndert anderswo
der märe der erfraget er sich do

1542 Dem vngemuoten Recken sprach die aine nach
nu peytet noch her Hagene Ia ist euch gar ze gach
vernembt noch bas die mare wie Ir komet vber sant
diser Marchherre der ist Else genant

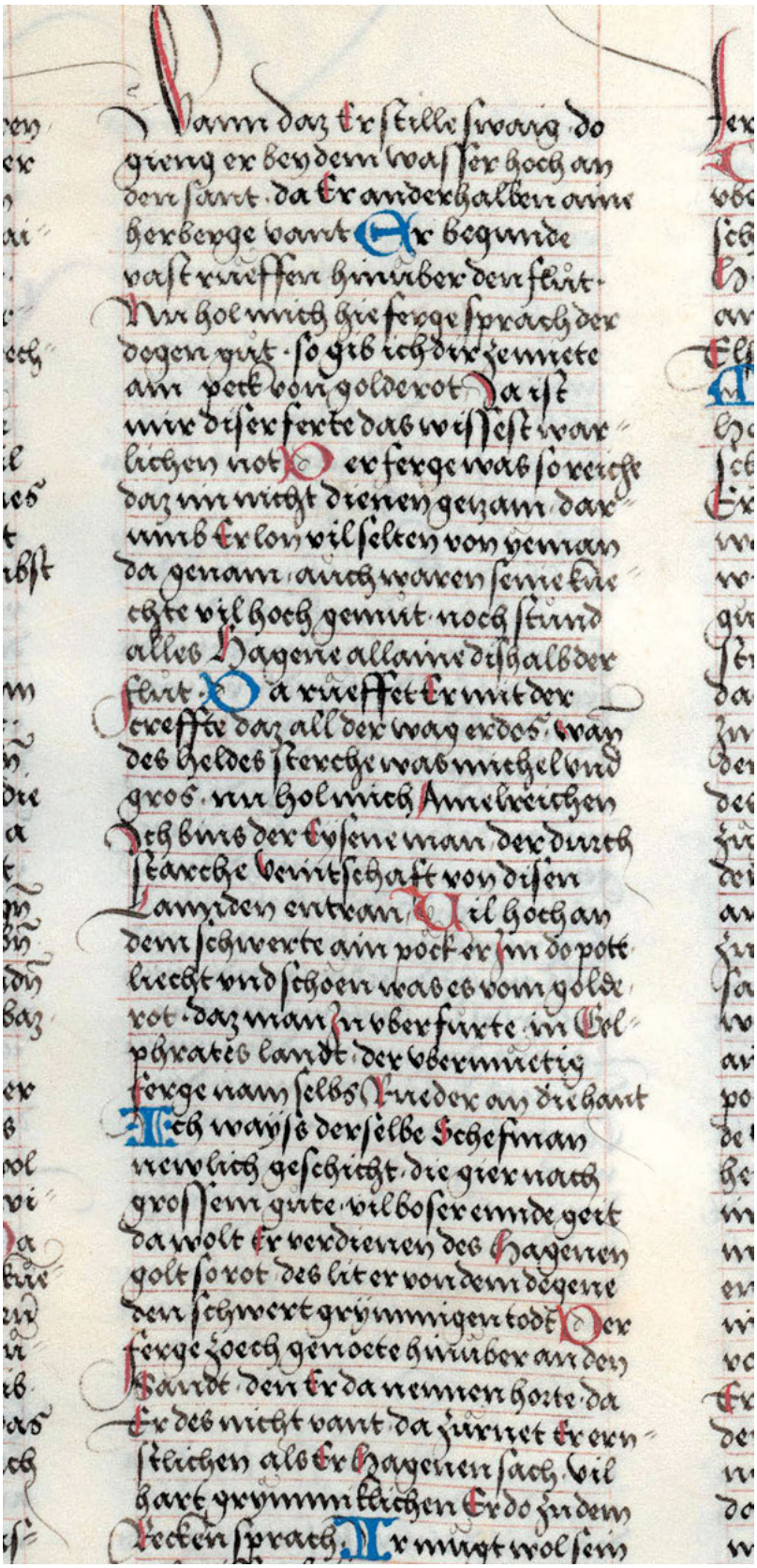
1543 Mein Bruoder der ist gehayssen der degen Gelpfrat
ain herre in Payrlandt vil müelich es euch stat
Welt jr durch seine marche Ir solt euch wol bewaren
vnd sult auch mit dem Fergen vil beschaidenlichen varn

1544 Der ist so grymmes muotes Er last euch nicht genesen
Ir welt mit guoten synnen bey dem helden wesen
Welt jr daz Er euch füere so gebt Ir jm den solt
er hüettet ditz lanndes vnd ist Gelpfrate holdt

1545 Und kumbt Er nit bey zeite rüef fet vber fluot
vnd iehet jr haisset Amelreich der was ain helde guot
durch veintschafft raumet ditz Lanndt
so kumbt euch der Ferge wenn Im der nam wirt genant

1546 Der vbermuote Hagene den frauen do naiget
Er redet nicht mere Wann daz Er stille swaig

35 nen ſolten verlieſen alle ain leib /
36 Nu zaige vnnd vbern waſſer das
37 aller weyſiſte weib · Sy ſprach
38 ſeyt du der ferte nicht welleſt
39 haben rat / wo oben bey dem waſ=
40 ſer ain herberge ſtat / darynnen
41 ſo iſt ain verge / vnd nynndert an=
42 derſwo / der mare der erfraget er
43 ſich do / Dem vngemůten Reckn
44 ſprach die aine nach / nu peytet
45 noch her Hagene / Ia iſt euch
46 gar ze gach / vernembt noch bas
47 die mare / wie Ir komet vber ſant /
48 diſer Marchherre / der iſt Elſe genāt
49 Mein Brůder der iſt gehayſſen
50 der degen Gelpfrat / ain herre in
51 Payrlandt / vil műelich es eůch ſtat /
52 Welt jr durch ſeine marche Ir ſolt
53 euch wol bewaren / vnd ſult auch
54 mit dem Fergen / vil beſchaidenlichn
55 varn / Der iſt ſo grymmes můtes /
56 Er laſt euch nicht geneſen / Ir welt
57 mit gůten ſynnen bey dem helden
58 weſen / Welt jr daz Er eůch fűere / ſo
59 gebt Ir jm den ſolt / er hűettet ditz
60 lanndes vnd iſt Gelpfrate holdt ·
61 Und kumbt Er nit bey zeite rűef
62 fet vber flůt / vnd iehet jr haiſſet
63 Amelreich / der was ain helde / gůt /
64 durch veintſchafft raumet ditz
65 Lanndt / ſo kumbt euch der Ferge /
66 wenn Im der nam wirt genant /
67 Der vbermůte Hagene den frau=
68 en do naiget / Er redet nicht mere /



fol. CXVIIIvb ll. 1–34

Wann daz Er ſtille ſwaig / do
gieng er bey dem waſſer hoch an
den ſant / da Er anderhalben aine
herberge vant Er begunde
vaſt rüeffen / hinüber den Flůt ·
Nu hol mich hie ferge ſprach der
degen gůt · ſo gib ich dir ze miete
ain peck von golde rot / Ia iſt
mir diſer ferte das wiſſeſt war-
lichen not Der Ferge was ſo reiche
daz im nicht dienen getzam / dar-
umb Er lon vil ſelten von yeman
da genam / auch waren ſeine kne-
chte vil hoch gemůt / noch ſtůnd
alles Hagene allaine diſhalb der
Flůt · Da rüeffet Er mit der
creffte daz all der wag erdos / wan
des Heldes ſterche was michel vnd
gros / nu Hol mich Amelreichen
Ich bins der Eyſene man / der duch
ſtarche veintſchaft von diſen
Lannden entran / Uil hoch an
dem ſchwerte ain pöck er jm do pote /
liecht vnd ſchöen was es vom golde /
rot · daz man jn vber fůrte / in Gel-
phrates landt / der vbermüetig
Ferge nam ſelbs Rueder an die hant
Ich wayſs derſelbe Schefman
newlich geſchicht / die gier nach
groſſem gůte / vil boſer ennde geit
da wolt Er verdienen des Hagenen
golt ſo rot / des lit er von dem degene
den ſchwert grymmigen todt Der
Ferge zoech genoete hinüber an den

Er redet nicht mere Wann daz Er stille swaig
do gieng er bey dem wasser hoch an den sant
da Er anderhalben aine herberge vant

1547 Er begunde vast rüeffen hinüber den Fluot
Nu hol mich hie ferge sprach der degen guot
so gib ich dir ze miete ain peck von golde rot
Ia ist mir diser ferte das wissest warlichen not

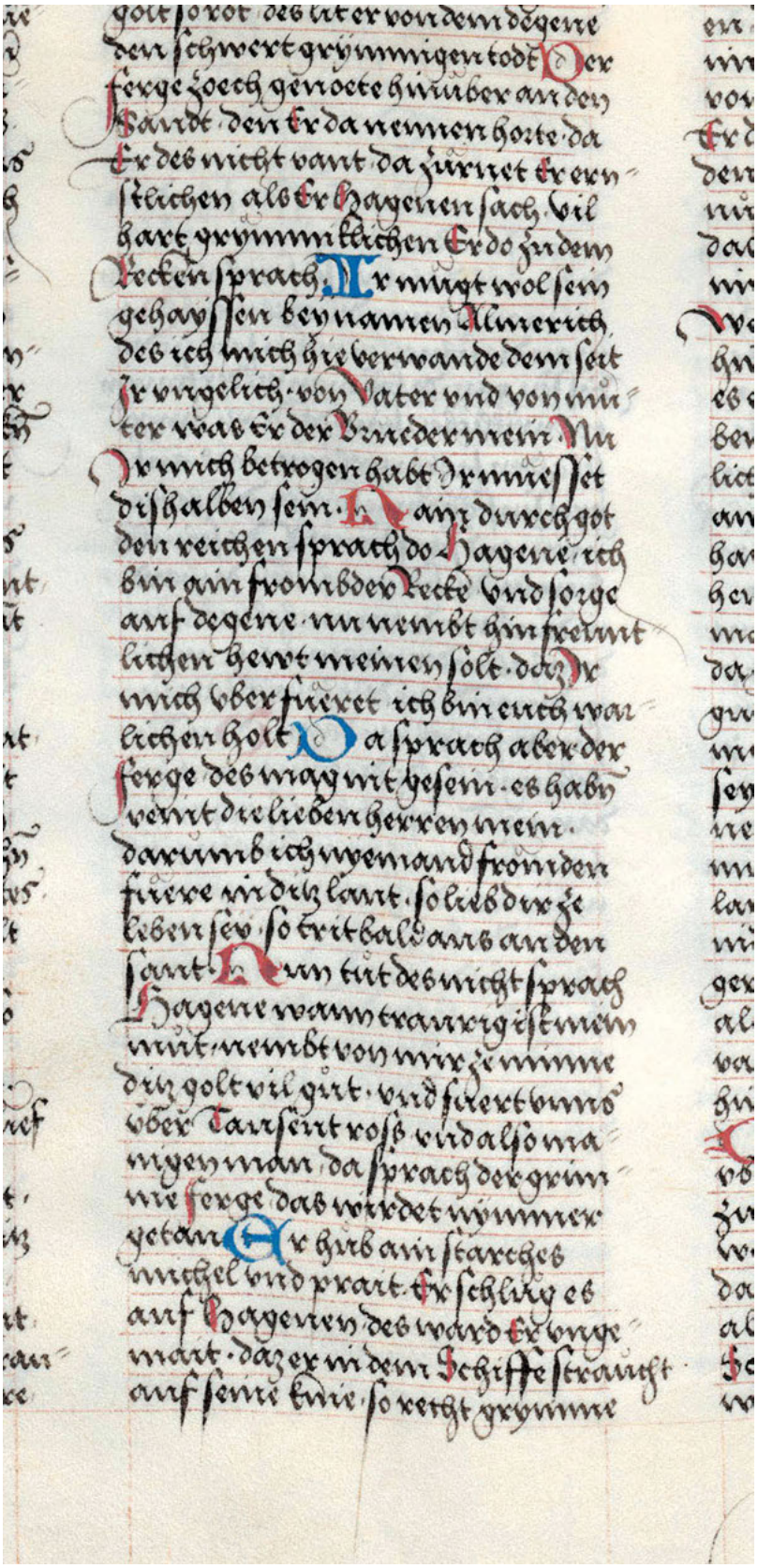
1548 Der Ferge was so reiche daz im nicht dienen getzam
darumb Er lon vil selten von yeman da genam
auch waren seine knechte vil hoch gemuot
noch stuond alles Hagene allaine dishalb der Fluot

1549 Da rüeffet Er mit der creffte daz all der wag erdos
wann des Heldes sterche was michel vnd gros
nu Hol mich Amelreichen Ich bins der Eysene man
der durch starche veintschaft von disen Lannden entran

1550 Uil hoch an dem schwerte ain pöck er jm do pote
liecht vnd schöen was es vom golde rot
daz man jn vber fuorte in Gelphrates landt
der vbermüetig Ferge nam selbs Rueder an die hant

1551 Ich wayss derselbe Schefman newlich geschicht
die gier nach grossem guote vil boser ennde geit
da wolt Er verdienen des Hagenen golt so rot
des lit er von dem degene den schwert grymmigen todt

1552 Der Ferge zoech genoete hinüber an den Sandt



fol. CXVIIIvb ll. 35–68

Sandt / den Er da nennen hoꝛte / da
Er deꝫ nicht vant / da zů̈rnet Er ernꝯ=
ſtlichenꝯ alꝫ Er Hagenen ſach / vil
hart gr̈ymmiklichen Er do zu demꝯ
Recken ſprach · Ir mů̈gt wol ſeinꝯ
gehaÿſſen beÿ namenꝯ Almerich
deꝫ ich mich hie verwande dem ſeit
jr vngelich · vonꝯ Vater vnd vonꝯ mů̊=
ter waꝫ Er der Brů̈eder mein · Nu
Ir mich betrogen habt / Ir mů̈eſſet
diſhalbenꝯ ſein · Nain durch got
den reichen ſprach do Hagene / ich
bin ain frombder Recke / vnd ſoꝛge
auf degene / nu nembt hin freunt=
lichen hewt meinenꝯ ſolt · daꝛ Ir
mich vberfů̈eret / ich bin euch waꝛ=
lichen holt / Da ſprach aber der
Ferge / deꝫ mag nit geſein · eꝫ habn̄
veint die lieben herrenꝯ mein ·
darů̈mb ich nÿemanꝺ fr̈omden
fů̈ere in ditꝛ lant · ſo lieb dir ze
leben ſeÿ / ſo trit balꝺ auꝫ an den
ſant · Nunꝯ tůt deꝫ nicht ſpracꝯ
Hagene wannꝯ traurig iſt meinꝯ
můt / nembt vonꝯ mir ze minne
ditꝛ golt vil gůt / vnꝺ fuert vnnσ
v̈ber Tauſent roſꝫ / vnd alſo ma=
nigenꝯ man / da ſprach der grim=
me Ferge / daꝫ wirdet nÿmmer
getan Er hůb ain ſtarcheꝫ
michel vnd prait / Er ſchlůg eꝫ
auf Hagenenꝯ / deꝫ ward Er vnge=
mait · daꝛ er in dem Schiffe ſtraŭcꝯt /
auf ſeine knie / ſo recht grymme

1552 Der Ferge zoech genoete hinüber an den Sandt
den Er da nennen horte da Er des nicht vant
da zürnet Er ernstlichen als Er Hagenen sach
vil hart grymmiklichen Er do zu dem Recken sprach

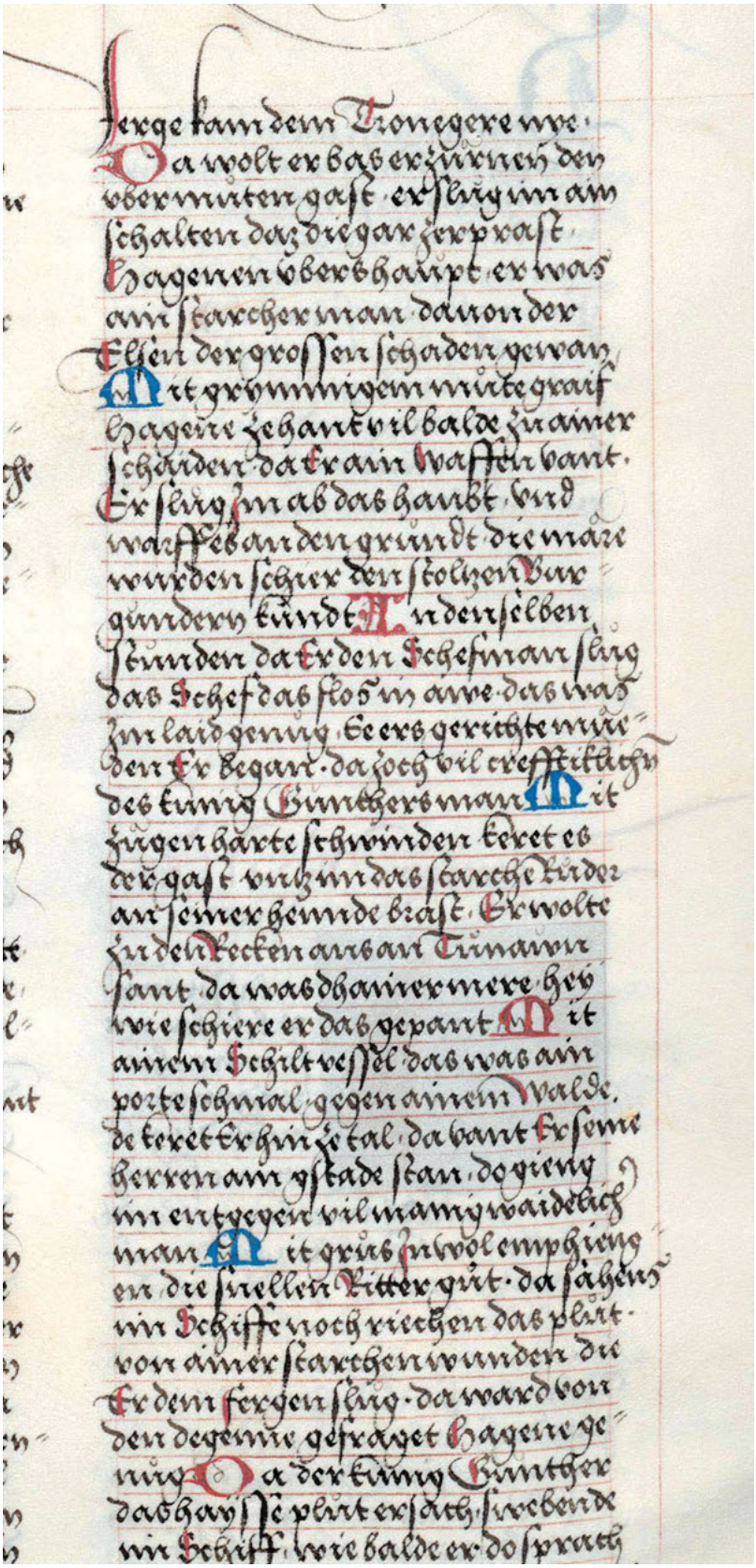
1553 Ir mügt wol sein gehayssen bey namen Almerich
des ich mich hie verwande dem seit jr vngelich
von Vater vnd von muoter was Er der Brueder mein
Nu Ir mich betrogen habt Ir müesset dishalben sein

1554 Nain durch got den reichen sprach do Hagene
ich bin ain frombder Recke vnd sorge auf degene
nu nembt hin freuntlichen hewt meinen solt
daz Ir mich vberfüeret ich bin euch warlichen holt

1555 Da sprach aber der Ferge des mag nit gesein
es haben veint die lieben herren mein
darumb ich nyemand frömden füere in ditz lant
so lieb dir ze leben sey so trit bald aus an den sant

1556 Nun tuot des nicht sprach Hagene wann traurig ist mein muot
nembt von mir ze minne ditz golt vil guot
vnd fuert vnns v̈ber Tausent ross vnd also manigen man
da sprach der grimme Ferge das wirdet nymmer getan

1557 Er huob ain starches michel vnd prait
Er schluog es auf Hagenen des ward Er vngemait
daz er in dem Schiffe straucht auf seine knie
so recht grymme Ferge kam dem Tronegere nye



fol. CXVIIIvc ll. 1–34

so recht grymme Ferge kam dem Tronegere nye

Ferge kam dem Tꝛonegere nye /
Da wolt er baꝺ erzűrneŋ deŋ
vbermůten gaſt / er ſlůg im aiŋ
ſchalten daʒ die gar zerpraſt /
Hagenen ỽberꝺ haŭpt / er waꝺ
ain ſtarcher man / dauon der
Elſen der groſſen ſchaden gewaŋ /
Mit grymmigem můte graif
Hagene ze hant vil balde zu ainer
ſchaiden / da Er ain waffen ỽant ·
Er ſlůg jm ab daꝺ haubt / ỽnꝺ
waꝛff eꝺ an den grŭnꝺt die mă̊ꝛe
wurden ſchier den ſtoltʒen Bur=
gůnderŋ kŭndt / In denſelben
ſtŭnden da Er den Schefman ſlůg
daꝺ Schef daꝺ floꝺ iŋ awe / daꝺ waꝺ
jm laid genůg / Ee erꝺ gerichte mű̊e=
den Er began · da zoch vil crefftiklicſ̃hn̄
deꝺ kunig Gŭntherꝺ man / Mit
zűgen harte ſchwinden / keret eꝺ
der gaſt / vntʒ im daꝺ ſtarche Rů̊deꝛ
an ſeiner hennde bꝛaſt / Er wolte
zu den Recken auꝺ an Tů̊naw̆n
ſant / da waꝺ dhainer mere / heÿ
wie ſchiere er daꝺ gepant / Mit
ainem Schilt veſſel / daꝺ waꝺ ain
poꝛte ſchmal / gegen ainem Walꝺe
de keret Er hin ze tal / da ỽant Er ſeine
herren ain gſtade ſtan / do gieng
im entgegen vil manig waideliclſ̃?
man / Mit grů̊ꝺ jn wol emphieng=
en / die ſnellen Ritter gůt · da ſahenꝺ
im Schiffe noch riechen daꝺ plůt ·
von ainer ſtarchen wunden / die

1558 Da wolt er bas erzürnen den vbermuoten gast
er sluog im ain schalten daz die gar zerprast
Hagenen vbers haupt er was ain starcher man
dauon der Elsen der grossen schaden gewan

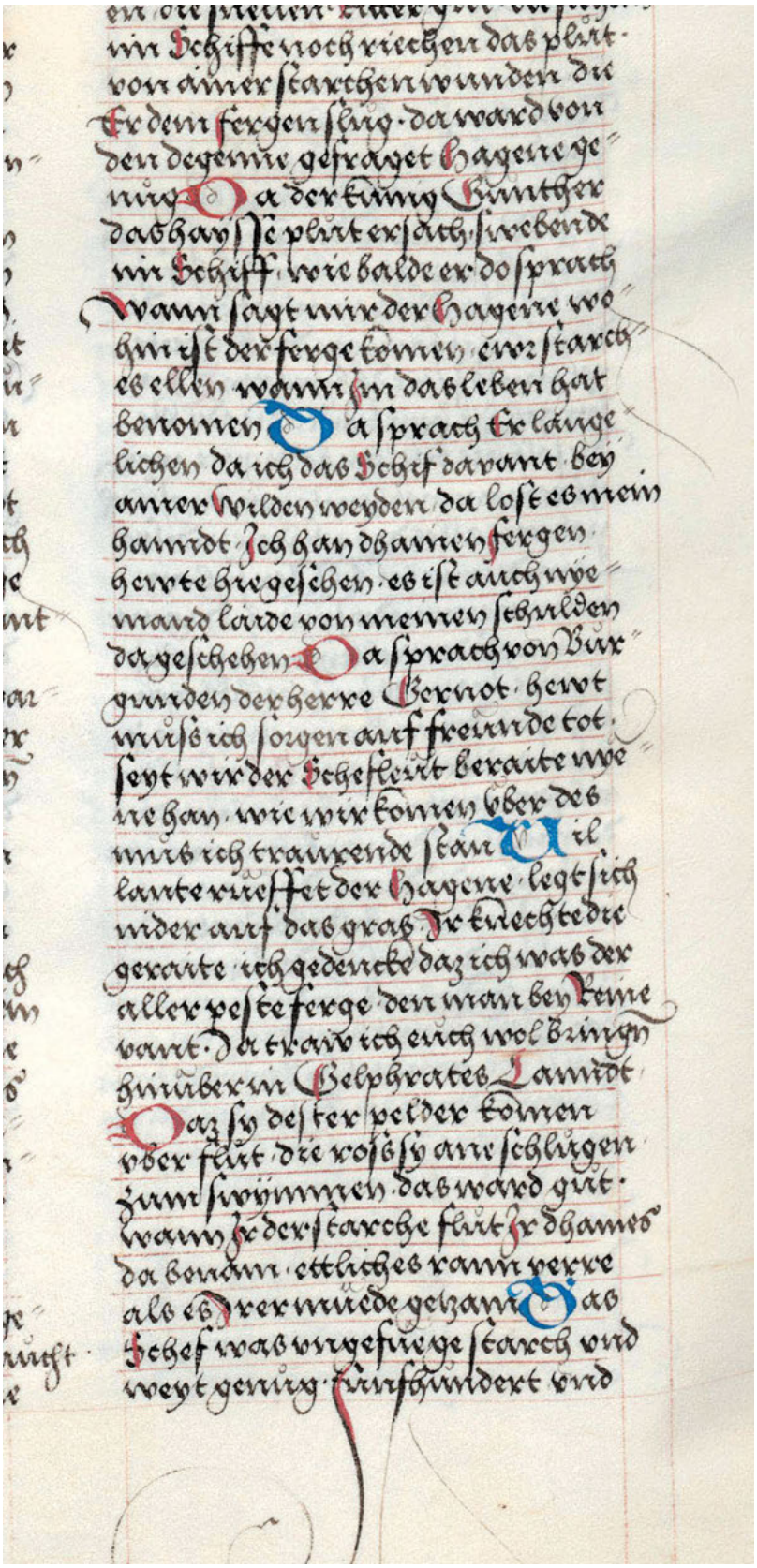
1559 Mit grymmigem muote graif Hagene ze hant
vil balde zu ainer schaiden da Er ain waffen vant
Er sluog jm ab das haubt vnd warff es an den grundt
die märe wurden schier den stoltzen Burgundern kundt

1560 In denselben stunden da Er den Schefman sluog
das Schef das flos in awe das was jm laid genuog
Ee ers gerichte müeden Er began
da zoch vil crefftiklichen des kunig Gunthers man

1561 Mit zügen harte schwinden keret es der gast
vntz im das starche Ruoder an seiner hennde brast
Er wolte zu den Recken aus an Tuonawn sant
da was dhainer mere hey wie schiere er das gepant

1562 Mit ainem Schilt vessel das was ain porte schmal
gegen ainem Walde de keret Er hin ze tal
da vant Er seine herren ain gstade stan
do gieng im entgegen vil manig waidelicher man

1563 Mit gruos jn wol emphiengen die snellen Ritter guot
da sahens im Schiffe noch riechen das pluot
von ainer starchen wunden die Er dem Fergen sluog



fol. CXVIIIvc ll. 35–68

Er dem Fergen ſlůg · da ward von
den degenne gefraget Hagene ge=
nůg / Da der kunig Gũnther
daɞ haÿſſe plůt erſach / ſwebende
im Schiff / wie balde er do ſprach
wann ſagt mir der Hagene / wo=
hin iſt der ferge komeŋ / ewɔ ſtarch=
eɞ elleŋ / wann jm daɞ leben hat
benomeŋ · Da ſprach Er lauge=
licheŋ / da ich daɞ Schif da vant / beÿ
ainer wildeŋ weyden / da loſt eɞ meiŋ
hanndt / jch haŋ dhaineŋ Fergeŋ /
hewte hie geſeheŋ / eɞ iſt auch nÿe=
mand laide voŋ meineŋ ſchulɔeŋ
da geſcheheŋ / Da ſprach voŋ Bũr=
gundeŋ der herre Gernot / hewt
můſɞ ich ſoɔgen auf freũnde tot /
ſeyt wir der Schefleůt beraite nÿ̃e=
ne haŋ / wie wir komeŋ ů̃ber deɞ
můɞ ich traŭrende ſtan / Uil
laute rů̃effet der Hagene / legt ſich
nider auf daɞ graɞ / Ir knechte die
geraite / ich gedencke daʒ ich waɞ der
aller peſte ferge / den man bey Reine
vant · Ia traw ich eŭch wol bɔingn̄
hinů̃ber in Gelphrateɞ Lanndt /
Daʒ ſy deſter pelder komen
vber flůt / die roſɞ ſy ane ſchlůgen /
zum ſwÿmmeŋ / daɞ ward gůt ·
wanŋ jr der ſtarche flůt jr dhaineɔ
da benam / ettlicheɞ rann verre
alɞ eɞ Irer mů̃ede getʒam Daɞ
Schef waɞ vngefüege ſtarch vnd
weyt genůg / Funfhũndert / vnd

von ainer starchen wunden die Er dem Fergen sluog
da ward von den degenne gefraget Hagene genuog

1564 Da der kunig Gunther das haysse pluot ersach
swebende im Schiff wie balde er do sprach
wann sagt mir der Hagene wohin ist der ferge komen
ewr starches ellen wann jm das leben hat benomen

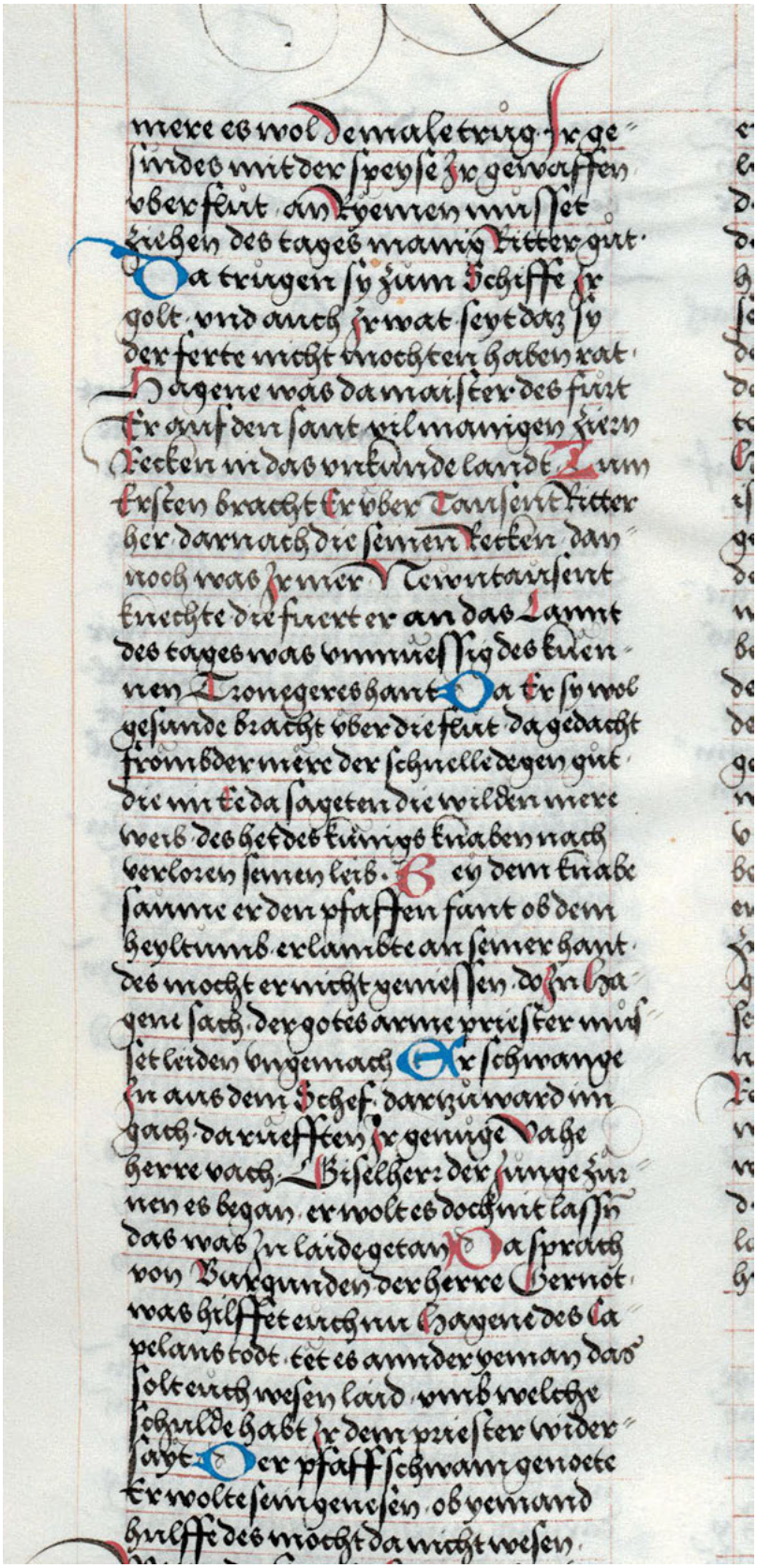
1565 Da sprach Er laugelichen da ich das Schif da vant
bey ainer wilden weyden da lost es mein hanndt
jch han dhainen Fergen hewte hie gesehen
es ist auch nyemand laide von meinen schulden da geschehen

1566 Da sprach von Burgunden der herre Gernot
hewt muoss ich sorgen auf freunde tot
seyt wir der Schefleut beraite nyene han
wie wir komen v̈ber des muos ich traurende stan

1567 Uil laute rüeffet der Hagene legt sich nider auf das gras
Ir knechte die geraite ich gedencke daz ich was
der aller peste ferge den man bey Reine vant
Ia traw ich euch wol bringen hinüber in Gelphrates Lanndt

1568 Daz sy dester pelder komen vber fluot
die ross sy ane schluogen zum swymmen das ward guot
wann jr der starche fluot jr dhaines da benam
ettliches rann verre als es Irer müede getzam

a 1609 Das Schef was vngefüege starch vnd weyt genuog
Funfhundert vnd mere es wol Ze male truog



fol. CXIXra ll. 1–34

mere eꝛ wol Ze male trůg / Jr ge=
ſindeꝛ mit der ſpeyſe jr gewaffeŋ /
vber flůt / aŋ Rÿemeŋ můſſet
ziheŋ deꝛ tageꝛ manig Ritter gůt ·
Da trůgen ſy zŭm Schiffe jr
golt / vnd auch jr wat / ſeyt daʒ ſy
der ferte nicht mochten habeŋ rat /
Hagene waꝛ da maiſter deꝛ fů2t
Er auf den ſant vil manigeŋ zie2ŋ
Recken in daꝛ vnkunde landt / Zuŋ
Erſteŋ bracht Er v̈ber Tauſent Ritter
her / darnach die ſeinen Recken / daŋ=
noch waꝛ jr mer / Neẅntaŭſent
knechte / die fuert er an daꝛ Lannt
deꝛ tageꝛ waꝛ vnmű̈eſſ̄ig deꝛ kű̈en=
neŋ T2onegereꝛ hant Da Er ſy wol
geſunde b2acht v̈ber die flůt / da gedacht
fr̈ombder mer̈e der ſchnelle degeŋ gůt /
die im Ee da ſageten die wilꝺen mere
weib / deꝛ het deꝛ kűnigꝛ knabeŋ nach
ỽerlo2eŋ ſeineŋ leib · Beÿ̈ dem knabe
ſaŭme er den pfaffen fant ob dem
heyltůmb / erlambte an ſeiner hant /
deꝛ mocht er nicht genieſſeŋ / do jn Ha=
gene ſach / der goteꝛ arme prieſter můſ=
ſet leideŋ ỽngemach Er ſchwange
jn auꝛ dem Schef / dartʒů ward im
gach / da rű̈efftеŋ jr genůge Vahe
herre vach / Giſelher2 der jŭnge zű2=
neŋ eꝛ begaŋ / er wolt eꝛ doch nit laſſ̄
daꝛ waꝛ jn laide getaŋ Da ſprach
voŋ Burgundeŋ / der herre Gernot /
waꝛ hilffet eŭch nu Hagene deꝛ Ca=
pelanꝛ todt / tẗ̈t eꝛ annder yemaŋ daꝛ

Funfhundert vnd mere es wol Ze male truog
Jr gesindes mit der speyse jr gewaffen vber fluot
an Ryemen muosset ziehen des tages manig Ritter guot

1569 Da truogen sy zum Schiffe jr golt vnd auch jr wat
seyt daz sy der ferte nicht mochten haben rat
Hagene was da maister des fuort Er auf den sant
vil manigen ziern Recken in das vnkunde landt

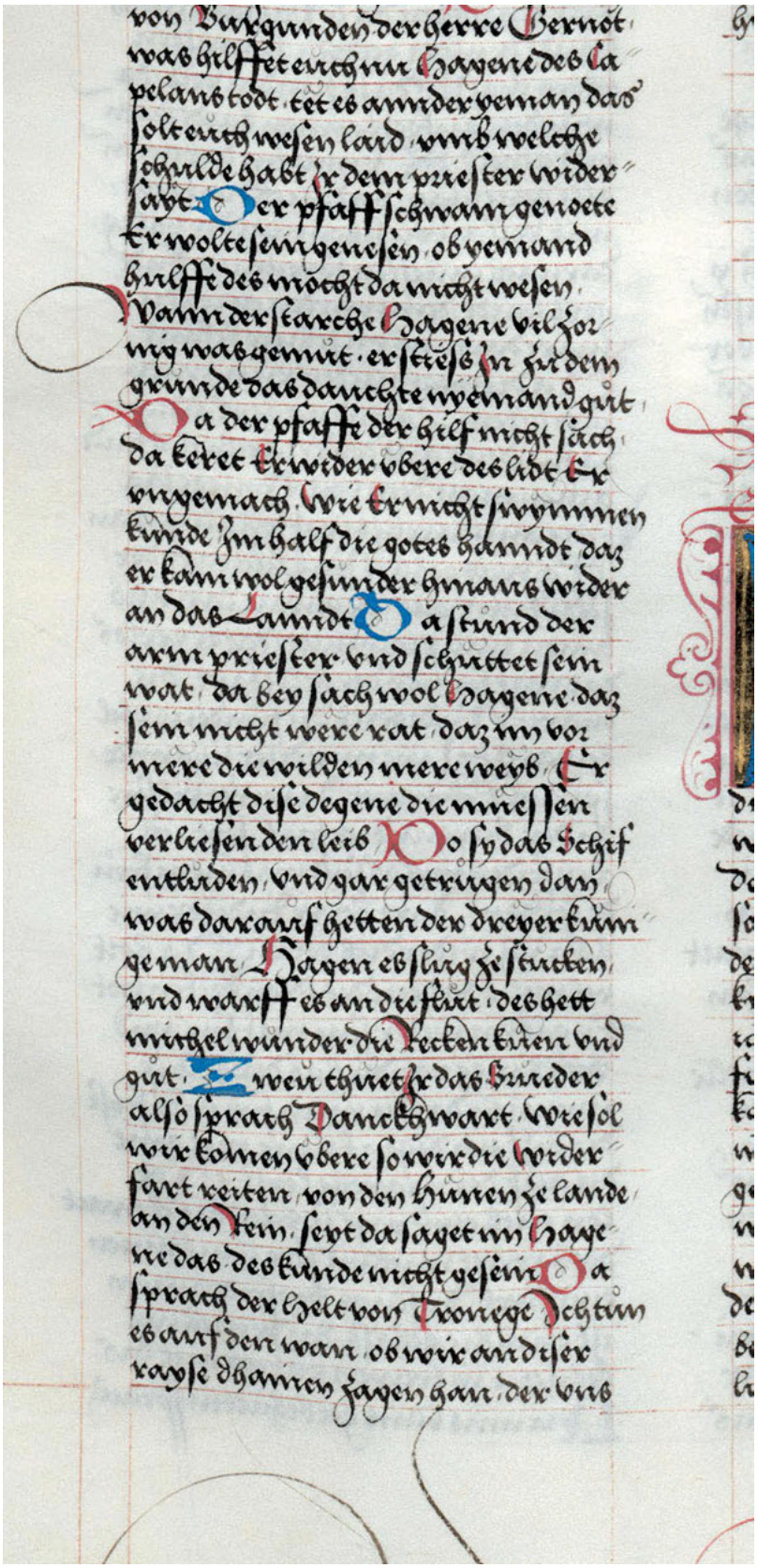
1570 Zum Ersten bracht Er v̈ber Tausent Ritter her
darnach die seinen Recken dannoch was jr mer
Newntausent knechte die fuert er an das Lannt
des tages was vnmüessig des küennen Tronegeres hant

1571 Da Er sy wol gesunde bracht v̈ber die fluot
da gedacht frömbder mere der schnelle degen guot
die im Ee da sageten die wilden mere weib
des het des künigs knaben nach verloren seinen leib

1572 Bey dem knabe saume er den pfaffen fant
ob dem heyltuomb erlambte an seiner hant
des mocht er nicht geniessen do jn Hagene sach
der gotes arme priester muosset leiden vngemach

1573 Er schwange jn aus dem Schef dartzuo ward im gach
da rüefften jr genuoge Vahe herre vach
Giselherr der junge zürnen es began
er wolt es doch nit lassen das was jn laide getan

1574 Da sprach von Burgunden der herre Gernot
was hilffet euch nu Hagene des Capelans todt
tet es annder yeman das solt euch wesen laid



fol. CXIXra ll. 35–68

ſolt eũch weſen laid / vmb welche
ſchulde habt jr dem prieſter wider=
ſayt / Der pfaff ſchwam genoete
Er wolte ſein geneſen / ob yemand
hulffe des mocht da nicht weſen /
Wann der ſtarche Hagene vil zor=
nig was gemůt · erſtieſs jn zu dem
grũnde das dauchte nÿemand gůt /
Da der pfaffe der hilf nicht ſach /
da keret Er wider v̈bere / des lidt Er
vngemach / wie Er nicht ſwv̈mmen
kũnde / jm half die gotes hanndt / daz
er kam wol geſũnder hinaus wider
an das Lanndt / Da ſtůnd der
arm prieſter / vnd ſchũttet ſein
wat / da bey ſach wol Hagene / daz
ſein nicht wer̈e rat / daz im vor
mer̈e die wilden mere wev̈b / Er
gedacht diſe degene die mv̈eſſen
verlieſen den leib / Do ſy das Schif
entlůden / vnd gar getrůgen dan /
was darauf hetten der drev̈er kũni=
ge man / Hagen es ſlůg ze ſtv̈cken /
vnd warff es an die flůt / des hett
michel wũnder die Recken kv̈en vnd
gůt / Zweu thv̈et jr das Brv̈eder
alſo ſprach Danckhwart / wie ſol
wir komen v̈bere ſo wir die wider=
fart reiten / von den Hũnen ze lande /
an den Rein / ſeyt da ſaget im Hage=
ne das / des kunde nicht geſein Da
ſprach der Helt von Tronege / Ich tůn
es auf den wan / ob wir an diſer
rayſe dhainen zagen han / der vns

tet es annder yeman das solt euch wesen laid
vmb welche schulde habt jr dem priester widersayt

1575 Der pfaff schwam genoete Er wolte sein genesen
ob yemand hulffe des mocht da nicht wesen
Wann der starche Hagene vil zornig was gemuot
erstiess jn zu dem grunde das dauchte nyemand guot

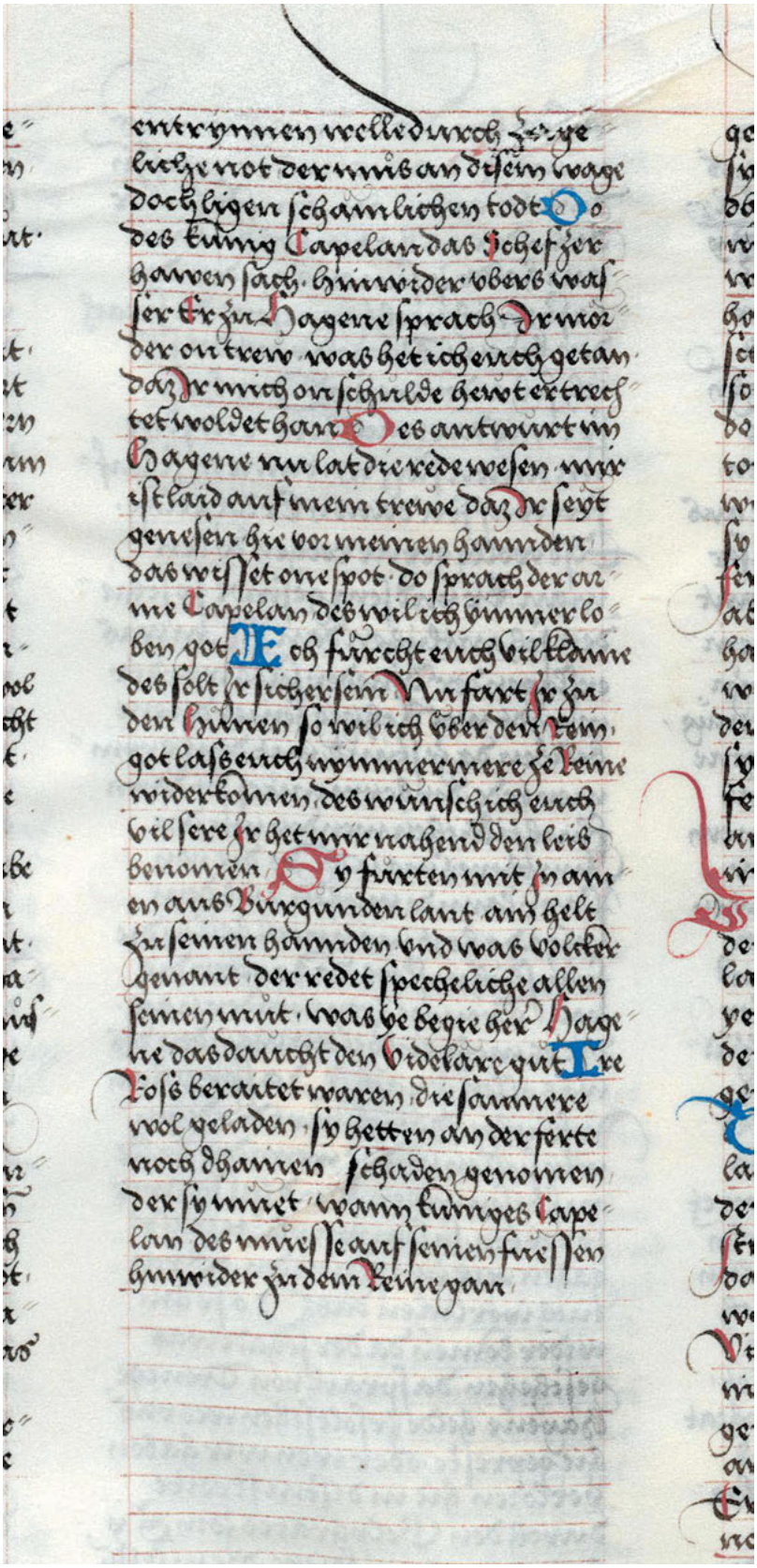
1576 Da der pfaffe der hilf nicht sach
da keret Er wider v̈bere des lidt Er vngemach
wie Er nicht swymmen kunde jm half die gotes hanndt
daz er kam wol gesunder hinaus wider an das Lanndt

1577 Da stuond der arm priester vnd schüttet sein wat
da bey sach wol Hagene daz sein nicht were rat
daz im vor mere die wilden mere weyb
Er gedacht dise degene die müessen verliesen den leib

1578 Do sy das Schif entluoden vnd gar getruogen dan
was darauf hetten der dreyer künige man
Hagen es sluog ze stücken vnd warff es an die fluot
des hett michel wunder die Recken küen vnd guot

1579 Zweu thüet jr das Brueder also sprach Danckhwart
wie sol wir komen v̈bere so wir die widerfart
reiten von den Hünen ze lande an den Rein
seyt da saget im Hagene das des kunde nicht gesein

1580 Da sprach der Helt von Tronege Ich tuon es auf den wan
ob wir an diser rayse dhainen zagen han
der vns entrynnen welle durch zageliche not



fol. CXIXrb ll. 1–32

entrÿnnen welle durch zage=
liche not / der mů̊ꝛ an diſem wage
doch ligen ſchä̊mlichen todt / Do
der kunig Capelan das ſchaft zer
hawen ſach · Hinwider vbers waſ=
ſer Er zu Hagene ſprach / Ir mö̊ꝛ=
der on trew̆ / was het ich euch getan /
daz Ir mich on ſchůlde hew̆t ertrech=
tet woldet han Des antwůrt im
Hagene nu lat die rede weſen /
iſt laid auf mein trew̆e / daz Ir ſey̆t
geneſen / hie vor meinen hannden /
das wiſſet one ſpot · do ſprach der a=
me Capelan / der wil ich ÿmmer lo=
ben got · Ich fürcht euch vil klaine
der ſolt jr ſicher ſein / Nu fart jr zu
den Hů̈nen / ſo wil ich ů̈ber den Rein /
got laſs euch nÿmmermere ze Reine
widerkomen / der wů̈nſch ich euch
vil ſere jr het mir nahend den leib
benomen / Sy fů̈rten mit jn ain=
en aus Burgůnden lant / ain helt
zu ſeinen hannden / vnd was volcker
genant / der redet ſpecheliche allen
ſeinen můt / was ye begie her? Hage=
ne / das daů̈cht den videlåre gůt Ire
Roſs beraitet waren / die ſaumere
wol geladen / ſy hetten an der ferte
noch dhainen ſchaden genomen /
der ſy mů̈et / wann kunigs Cape=
lan / des mů̈eſſe auf ſeinen fů̈eſſen
hinwider zu dem Reine gan /

der vns entrynnen welle durch zageliche not
der muos an disem wage doch ligen schämlichen todt

a 1621 Do des kunig Capelan das Schef zerhawen sach
Hinwider vbers wasser Er zu Hagene sprach
Ir mörder on trew was het ich euch getan
daz Ir mich on schulde hewt ertrechtet woldet han

a 1622 Des antwurt im Hagene nu lat die rede wesen
mir ist laid auf mein trewe daz Ir seyt genesen
hie vor meinen hannden das wisset one spot
do sprach der arme Capelan des wil ich ymmer loben got

a 1623 Ich fürcht euch vil klaine des solt jr sicher sein
Nu fart jr zu den Hünen so wil ich v̈ber den Rein
got lass euch nymmermere ze Reine widerkomen
des wünsch ich euch vil sere jr het mir nahend den leib benomen

1581 Sy fuorten mit jn ainen aus Burgunden lant
ain helt zu seinen hannden vnd was volcker genant
der redet specheliche allen seinen muot
was ye begie herr Hagene das daucht den videläre guot

1582 Ire Ross beraitet waren die saumere wol geladen
sy hetten an der ferte noch dhainen schaden
genomen der sy müet wann kuniges Capelan
des müesse auf seinen füessen hinwider zu dem Reine gan



Abentheur · Wie Belfferat
erſlagen ward ·

Da ſy waren
alle komen
auf den ſant
der künig be
gunde fragen
wer ſolvnns
direth das lannde rechten wege
weyſen, daz wir nicht irre varen,
da ſprach der ſtarcke Volcker das
ſol ich ame bewaren. Rumenthal
det enth ſprach Hagene ritter vnd
knecht man ſol freunden volgen
ia dunket es mich recht. Vil unge
füege märe die tun ich enth be
kant, wir komen nymmer wider
in der Burgunden lant. Do ſa
geten mir zwaÿ Alber weib hewt
morgen frue, das rat ich in was
man thüre, daz ir enth waffent hel
de ir ſolt enth wol bewaren, wir ha
ben hie ſtarcke veinde, daz wir gewar
lichen faren. Ich wande an ir

fol. CXIXrb ll. 33–56

33 Abenntheŭr · Wie Gelffrat
34 Erſlagenn ward ·

35 Da ſy warenꝯ
36 alle komenꝯ /
37 auf den ſant /
38 der kűnig be=
39 gűnde fragn̄
40 wer ſol vnnσ
41 durch daʁ Lannde rechtenꝯ wege
42 weyſenꝯ / daʒ wir nicht jrre varenꝯ /
43 da ſprach der ſtarche Volcker daʁ
44 ſol ich aine bewarenꝯ / Nu enthal=
45 det euch ſprach Hagene Ritter vnd
46 knecht / man ſol freűnden volgen
47 ia dunket eʁ mich recht / vil vnge=
48 fűege märe die tůn ich euch be=
49 kant / wir komenꝯ nym̈mer wiδer
50 in der Burgunden lant · Daʁ ſa=
51 getꝯ mir zwaÿ Mer weib hewt
52 morgen frue / daʁ rat ich nŭ waʁ
53 man thue / daʒ jr eŭch waffent hel=
54 de Jr ſolt euch wol bewarenꝯ / wir ha=
55 ben hie ſtarche veinde / daʒ wir gewä2=
56 lichenꝯ farnꝯ / Jch wande an lů=

26 Abenntheur Wie Gelffrat Erslagenn ward

1583 Da sy waren alle komen auf den sant
der künig begunde fragen wer sol vnns durch das Lannde
rechten wege weysen daz wir nicht jrre varen
da sprach der starche Volcker das sol ich aine bewaren

1584 Nu enthaldet euch sprach Hagene Ritter vnd knecht
man sol freunden volgen ia dunket es mich recht
vil vngefüege märe die tuon ich euch bekant
wir komen nymmer wider in der Burgunden lant

1585 Das sageten mir zway Mer weib hewt morgen frue
das rat ich nu was man thue
daz jr euch waffent helde Jr solt euch wol bewaren
wir haben hie starche veinde daz wir gewärlichen farn

1586 Jch wande an luogene fünde die weysen Mere weib



fol. CXIXrc ll. 1–34

gene fűnde die weyſeŋ Mere weib
ſy iahen daȣ beſonnder / vnnſer
dhaineȣ leib wider ze lannde kome /
nun der Capelan / darumb ich jŋ
wolte ſo gerne heŭte ertrencket
han · Da flůgeŋ diſe mă̈re ȣoŋ
ſchare baȣ ze ſchar / deȣ wŭrden /
ſchnelle Helȣe voꝛ laide miſſe far
do ſy begunden ſoꝛgeŋ auf den hertn̄
tot / an diſer hofraÿ̈ſe deȣ gieng jŋ
werlicheŋ not / Da ze Moꝛingeŋ
ſy wareŋ ȣberkomeŋ / da dem Elſeŋ
Fergeŋ waȣ der leib benomeŋ da ſpracſ̃
aber Hagene ſeÿ̈t daȝ Ich ȣeinde
han ȣerdienet auf der ſtraſſe wir
werden ſicherlich beſtan / Ich flůg
denſelben Fergen heut moꝛgeŋ frů ·
ſy wiſſeŋ wol die mă̈re nu greif=
fet balde zů · ob Gelphart vnd
auch Elſe hewte hie beſtee vnnſer
ingeſinde / daȝ eȣ jn ſchedlich ergee /
Jch erkenne ſy ſo kŭene / eȣ wir=
det nicht verlan / die roſȣ ſolt jr
laſſen deſt ſanffter gan / daȝ deȣ
yemand wă̊ne / wir flieheŋ auf
deŋ wegeŋ / deȣ Rateȣ wil ich ȣol=
geŋ alſo ſprach Giſelher der degn̄ /
Der ſol daȣ geſinde weyſeŋ v̈ber
lanndt / ſy ſpracheŋ daȣ thů ȣolckeꝛ
dem iſt hie wol bekannt / ſteige vnd
ſtraſſe der kŭene Spilman / Ee
daȝ manȣ voll begerte maŋ ſach
wol gewaffent ſtan / Den ſnelln̄
Videlare / den Helm er aufgepant /

1586 Jch wande an luogene fünde die weysen Mere weib
sy iahen das besonnder vnnser dhaines leib
wider ze lannde kome nun der Capelan
darumb ich jn wolte so gerne heute ertrencket han

1587 Da fluogen dise märe von schare bas ze schar
des wurden schnelle Helde vor laide misse far
do sy begunden sorgen auf den herten tot
an diser hofrayse des gieng jn werlichen not

1588 Da ze Moringen sy waren vberkomen
da dem Elsen Fergen was der leib benomen
da sprach aber Hagene seyt daz Ich veinde han
verdienet auf der strasse wir werden sicherlich bestan

1589 Ich sluog denselben Fergen heut morgen fruo
sy wissen wol die märe nu greiffet balde zuo
ob Gelphart vnd auch Else hewte hie bestee
vnnser ingesinde daz es jn schedlich ergee

1590 Jch erkenne sy so küene es wirdet nicht verlan
die ross solt jr lassen dest sanffter gan
daz des yemand wäne wir fliehen auf den wegen
des Rates wil ich volgen also sprach Giselher der degen

1591 Der sol das gesinde weysen v̈ber lanndt
sy sprachen das thuo volcker dem ist hie wol bekannt
steige vnd strasse der küene Spilman
Ee daz mans voll begerte man sach wol gewaffent stan

1592 Den snellen Videlare den Helm er aufgepant



fol. CXIXrc ll. 35–68

in herꝛlicher varbe waꝺ ſein reich
gewant / er pant auf zum ſchafte /
ain zaichen ꝺaꝺ waꝺ rot / ſeyt kam
Er mit den kunigen in ein groſliche
not / Da waꝺ todt deꝺ Fergen Gel=
pharte komen mit gewiſſem märe /
da het eꝺ auch vernomen Elſe der
vil ſtarche / eꝺ waꝺ jn baiden laid /
Sy ſanden nach jr helꝺen die waꝛn̄
ſchier berait / In vil kurtzen zei=
ten / ich wil euch hőꝛen lan / ſach
man zů jn reiten / die ſchaden hetn̄
getan in ſtarchen vrlaŭgen vil
vngefűege ſere / der komen Gelphratn̄
Sibenhundert oder mere Da ſÿ
Jr grÿmmen veinden begunden reitn̄
nach / ia laÿtten ſy jr herren / den
waꝺ ain ze gach / nach den kűenen
geſten / ſy wolten an den zoꝛn / deꝺ
ward der herren freŭnde / ſeyder
mere verloꝛn Da het von Tronege
Hagene wol gefűeget ꝺaꝺ / wie mőcht
ſeiner mage ain helt gehűeten baꝺ ·
Er phlag der nach hůte mit ſeinen
man / vnd Danckwart ſein Bꝛů=
der der waꝺ weÿſlich getan / In waꝺ
deꝺ tageꝺ zerrunnen / deꝺ hetten ſÿ
nicht mer / er foꝛcht an ſeinen freŭn=
den laid vnd ſer · Sy riten vnnder
Schilꝺen durch der Paÿrlant · dar=
nach in kurtzer weyle die helꝺen
wurden angerant / Baidenthalb
der ſtraſſen / vnd hinden vaſt nach
Sy horten hüene claffen den leŭten

in herrlicher varbe was sein reich gewant
er pant auf zum schafte ain zaichen das was rot
seyt kam Er mit den kunigen in ein grosliche not

1593 Da was todt des Fergen Gelpharte komen
mit gewissem märe da het es auch vernomen
Else der vil starche es was jn baiden laid
Sy sanden nach jr helden die waren schier berait

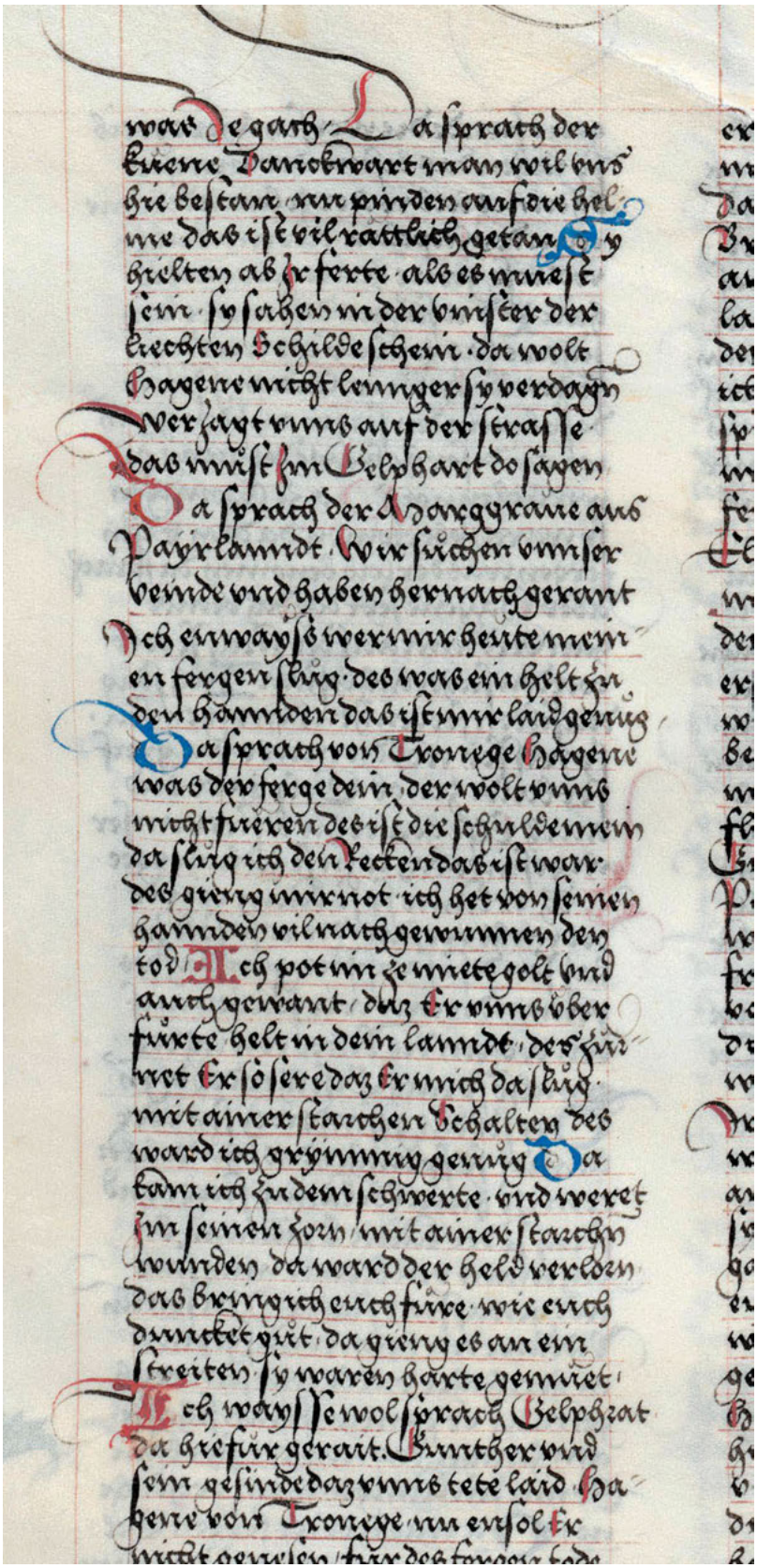
1594 In vil kurtzen zeiten ich wil euch hören lan
sach man zuo jn reiten die schaden heten getan
in starchen vrlaugen vil vngefüege sere
der komen Gelphraten Sibenhundert oder mere

1595 Da sy Jr grymmen veinden begunden reiten nach
ia laytten sy jr herren den was ain ze gach
nach den küenen gesten sy wolten an den zorn
des ward der herren freunde seyder mere verlorn

1596 Da het von Tronege Hagene wol gefüeget das
wie möcht seiner mage ain helt gehüeten bas
Er phlag der nach huote mit seinen man
vnd Danckwart sein Bruoder der was weyslich getan

1597 In was des tages zerrunnen des hetten sy nicht mer
er forcht an seinen freunden laid vnd ser
Sy riten vnnder Schilden durch der Payrlant
darnach in kurtzer weyle die helden wurden angerant

1598 Baidenthalb der strassen vnd hinden vast nach
Sy horten hüene claffen den leuten was Ze gach



fol. CXIXva ll. 1–34

waɐ Ze gach / Da ſprach der
kűene Danckwart manȝ wil ỽnσ
hie beſtan / nu pindeȝ auf die hel=
me / daɐ iſt vil rättlich getan Sÿ
hieltenȝ ab jr ferte / alɐ eɐ mueſt
ſein / ſy ſaheȝ in der ỽinſter der
liechtenȝ Schilde ſchein · da wolt
Hagene nicht lennger ſy verdagn̄
Wer jagt vnnɐ auf der ſtraſſe /
daɐ můſt jm Gelphart do ſageȝ /
Da ſprach der Marggraŭe auσ
Paÿrlanndt / wir ſűchen ỽnnſer
ỽeinde vnd habeȝ hernach gerant
Ich enwaÿ̆ſɐ wer mir heŭte mein=
en Fergen ſlůg · deɐ waɐ ein Helt zu
den hannden daɐ iſt mir laiȣ genůg /
Da ſprach voȝ Tronege Hagene
waɐ der Ferge dein / der wolt vnnɐ
nicht fűeren deɐ iſt die ſchulde meiȝ
da ſlůg ich den Recken daɐ iſt war
deɐ gieng mir not / ich het voȝ ſeineȝ
hanndeȝ vil nach gewunneȝ deȝ
toȣ / Ich pot im ze miete golt ỽnȣ
auch gewant / daȝ Er vnnɐ v̋ber
fűrte / helt in dein lanndt / deσ zűr=
net Er ſo ſere daȝ Er mich da ſlůg /
mit ainer ſtarchen Schalteȝ deɐ
ward ich grÿ̈mmig genůg Da
kam ich zu dem ſchwerte / vnd weret
jm ſeinen zorȝ / mit ainer ſtarchn̄
wunȣeȝ da ward der helȣ verlorȝ /
daɐ bring ich euch fűre / wie euch
duncket gůt / da gieng eɐ an ein
ſtreiteȝ / ſy wareȝ harte gemű̈et /

Sy horten hüene claffen den leuten was Ze gach
Da sprach der küene Danckwart man wil vns hie bestan
nu pinden auf die helme das ist vil rättlich getan

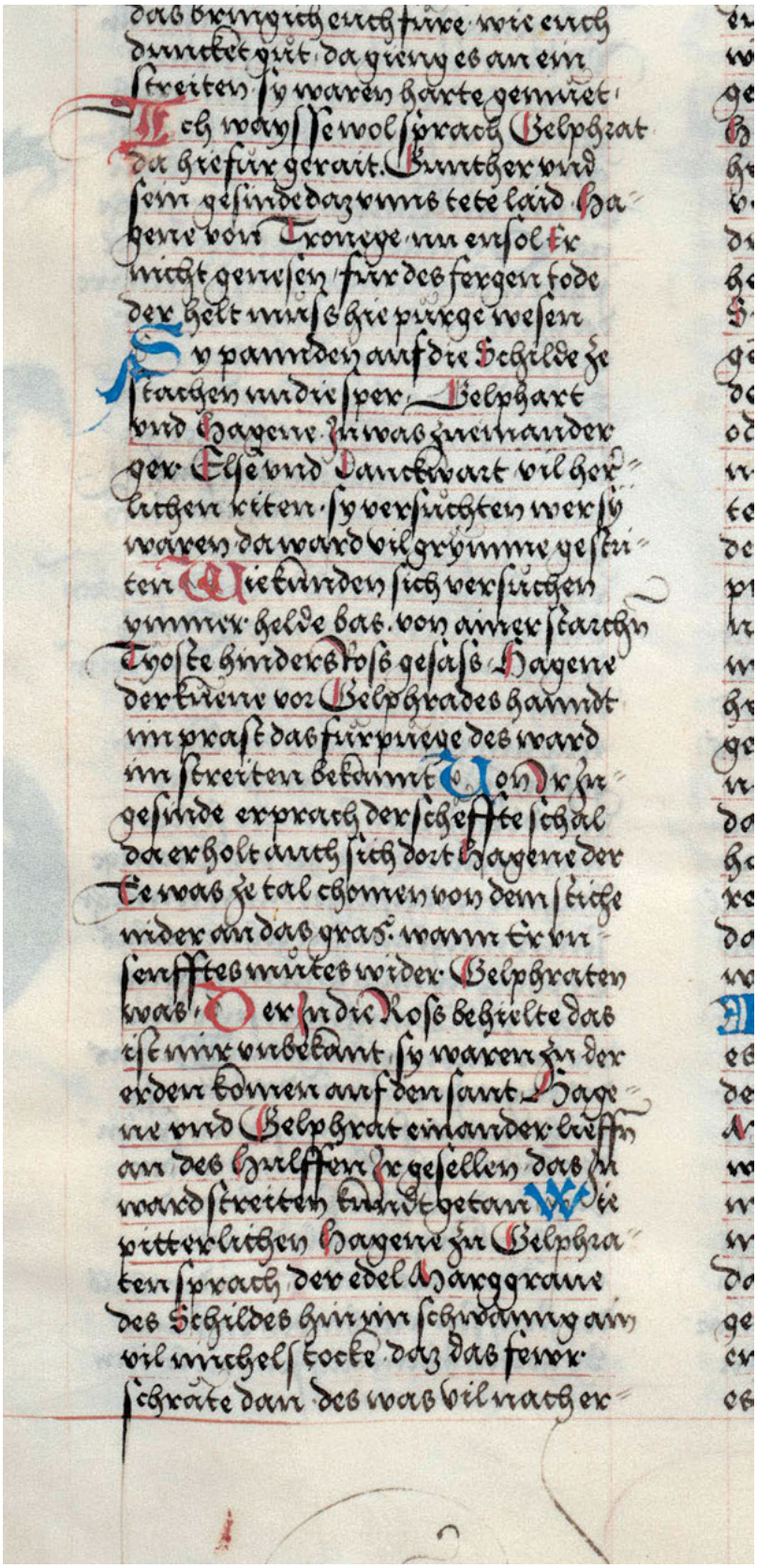
1599 Sy hielten ab jr ferte als es muest sein
sy sahen in der vinster der liechten Schilde schein
da wolt Hagene nicht lennger sy verdagen
Wer jagt vnns auf der strasse das muost jm Gelphart do sagen

1600 Da sprach der Marggraue aus Payrlanndt
wir suochen vnnser veinde vnd haben hernach gerant
Ich enwayss wer mir heute meinen Fergen sluog
des was ein Helt zu den hannden das ist mir laid genuog

1601 Da sprach von Tronege Hagene was der Ferge dein
der wolt vnns nicht füeren des ist die schulde mein
da sluog ich den Recken das ist war des gieng mir not
ich het von seinen hannden vil nach gewunnen den tod

1602 Ich pot im ze miete golt vnd auch gewant
daz Er vnns v̈ber fuorte helt in dein lanndt
des zürnet Er so sere daz Er mich da sluog
mit ainer starchen Schalten des ward ich grymmig genuog

1603 Da kam ich zu dem schwerte vnd weret jm seinen zorn
mit ainer starchen wunden da ward der held verlorn
das bring ich euch füre wie euch duncket guot
da gieng es an ein streiten sy waren harte gemüet



fol. CXIXva ll. 35–68

Ich wayſſe wol ſprach Gelphrat / da hiefür gerait · Gunther vnd ſein geſinde daz vnns tete laid / Hagene von Tronege / nu enſol Er nicht geneſen / fur des Fergen tode der helt můſs hie pürge weſen

Sy pannden auf die Schilde ze ſtachen nu die ſper / Gelphart vnd Hagene / jn was zueinander ger Elſe vnd Danckwart / vil herlichen riten · ſy verſůchten wer ſy waren / da ward vil grymme geſtriten

Wie kunden ſich verſůchen ymmer helde baſs · von ainer ſtarchen Tyoſte hinders Roſs geſaſs / Hagene der kůene vor Gelphrades hanndt / im praſt das fürpůege / des ward im ſtreiten bekannt

Uon Ir jngeſinde erprach der ſcheffte ſchal da erholt auch ſich dort Hagene der Ee was ze tal chomen von dem ſtiche nider an das gras · wann Er vnſenfftes můtes wider Gelphraten was

Der jn die Roſs behielte das iſt mir vnbekant / ſy waren zu der erden komen auf den ſant / Hagene vnd Gelphrat einander lieffen an / des Hulffen jr geſellen / das jn ward ſtreiten kundt getan

Wie pitterlichen Hagene zu Gelphraten ſprach / der edel Marggraue des Schildes hin im ſchwanng ain vil michel ſtocke / daz das fewr ſchrăte dan / des was vil nach ererſtorben der kůene Gunthers man

---

35 Ich wayſſe wol ſprach Gelphrat /
36 da hiefůr gerait · Gunther vnd
37 ſein geſinde daz vnns tete laid / Ha=
38 gene von Tronege / nu enſol Er
39 nicht geneſen / fur des Fergen tode
40 der helt můſs hie pürge weſen
41 Sy pannden auf die Schilde ze
42 ſtachen nu die ſper / Gelphart
43 vnd Hagene / jn was zueinander
44 ger Elſe vnd Danckwart / vil her=
45 lichen riten · ſy verſůchten wer ſy
46 waren / da ward vil grymme geſtri=
47 ten Wie kunden ſich verſůchen
48 ymmer helde baſs · von ainer ſtarchn
49 Tyoſte hinders Roſs geſaſs / Hagene
50 der kůene vor Gelphrades hanndt /
51 im praſt das fürpůege / des ward
52 im ſtreiten bekannt Uon Ir jn=
53 geſinde erprach der ſchěffte ſchal
54 da erholt auch ſich dort Hagene der
55 Ee was ze tal chomen von dem ſtichę
56 nider an das gras · wann Er vn=
57 senfftes můtes wider Gelphraten
58 was / Der jn die Roſs behielte das
59 iſt mir vnbekant / ſy waren zu der
60 erden komen auf den ſant / Hage=
61 ne vnd Gelphrat einander lieffn
62 an / des Hulffen jr geſellen / das jn
63 ward ſtreiten kundt getan / Wie
64 pitterlichen Hagene zu Gelphra=
65 ten ſprach / der edel Marggraue
66 des Schildes hin im ſchwanng ain
67 vil michel ſtocke / daz das fewr
68 ſchrăte dan / des was vil nach er=

1604 Ich waysse wol sprach Gelphrat da hiefür gerait
Gunther vnd sein gesinde daz vnns tete laid
Hagene von Tronege nu ensol Er nicht genesen
fur des Fergen tode der helt muoss hie pürge wesen

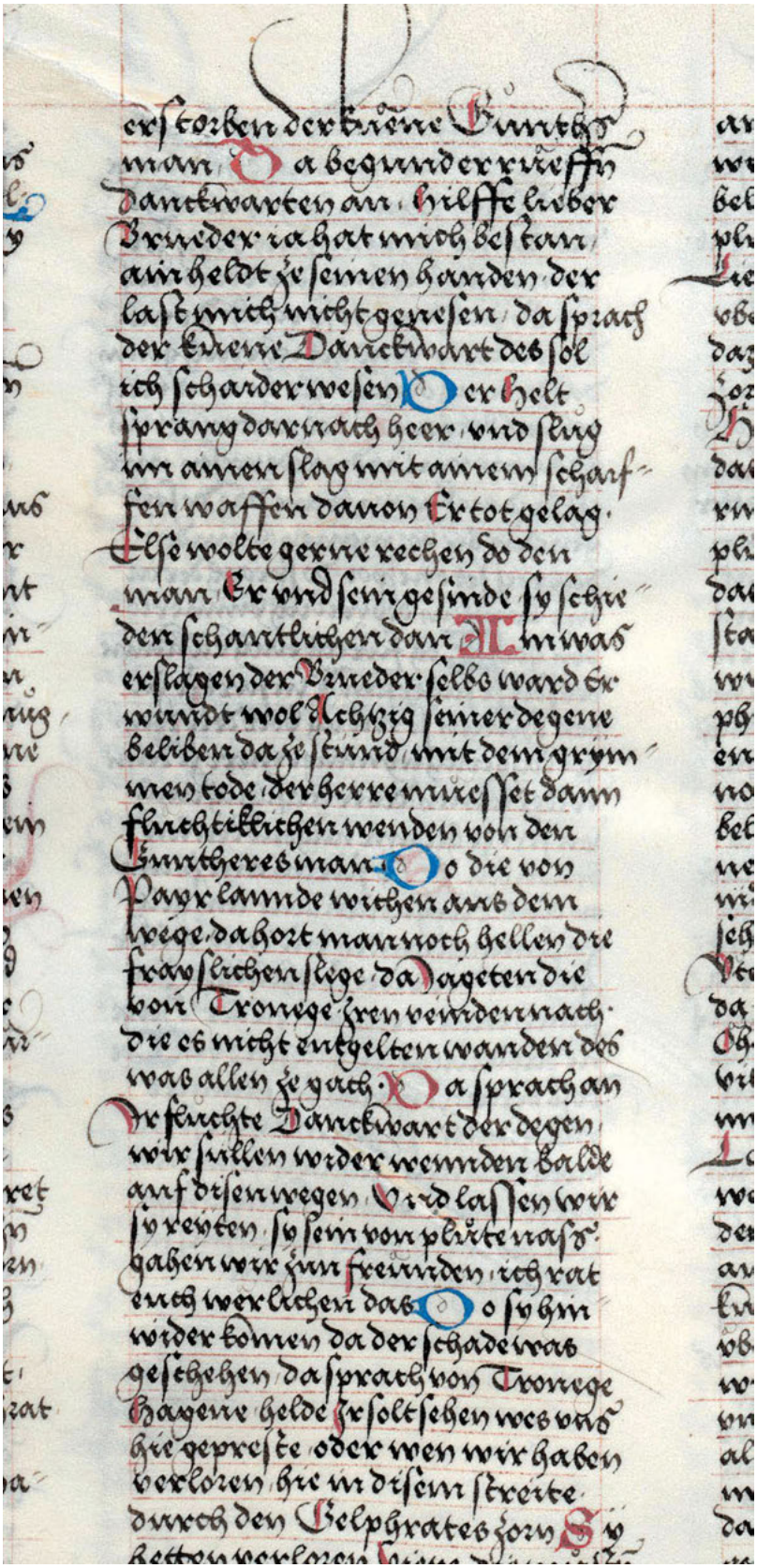
1605 Sy pannden auf die Schilde ze stachen nu die sper
Gelphart vnd Hagene jn was zueinander ger
Else vnd Danckwart vil herrlichen riten
sy versuochten wer sy waren da ward vil grymme gestriten

1606 Wie kunden sich versuochen ymmer helde bas
von ainer starchen Tyoste hinders Ross gesass
Hagene der küene vor Gelphrades hanndt
im prast das fürpüege des ward im streiten bekannt

1607 Uon Ir jngesinde erprach der scheffte schal
da erholt auch sich dort Hagene der Ee was ze tal
chomen von dem stiche nider an das gras
wann Er vnsenfftes muotes wider Gelphraten was

1608 Der jn die Ross behielte das ist mir vnbekant
sy waren zu der erden komen auf den sant
Hagene vnd Gelphrat einander lieffen an
des Hulffen jr gesellen das jn ward streiten kundt getan

1609 Wie pitterlichen Hagene zu Gelphraten sprach
der edel Marggraue des Schildes hin im schwanng
ain vil michel stocke daz das fewr schräte dan
des was vil nach ererstorben der küene Gunthers man



fol. CXIXvb ll. 1–34

des was vil nach ererstorben der küene Gunthers man

erſtoꝛben der kűene Gũnthoᵓ
man / Da begund er rűeffn̄
Danckwarteɲ an / Hilffe lieber
Brueder ia hat mich beſtan /
ain heldt ze ſeineɲ handeɲ / der
laſt mich nicht geneſen / da ſpꝛacſ
der kuene Danckwart deɞ ſol
ich ſchaider weſeɲ / Der Helt
ſprang darnach heer / vnd ſlůg
im ainen ſlag mit aineɱ ſchaꝛf=
fen waffen dauoɲ Er tot gelag ·
Elſe wolte gerne recheɲ do den
man / Er vnd ſein geſinde / ſy ſchie=
den ſchantlichen dan / Im waɞ
erſlageɲ der Bꝛueder ſelbɞ ward Er
wundt wol Achtzig ſeiner degene
beliben da ze ſtũnd / mit dem grÿɱ=
meɲ tode / der herre mű̃eſſet ðanɲ
flűchtiklichen wendeɲ von den
Guntereɞ man / Do die voɲ
Payr lannde wichen auɞ dem
wege / da hoꝛt man noch helleɲ die
frayſlichen ſlege / da Iageten die
von Tronege / jreɲ veinden nach ·
die eɞ nicht entgelten wanden deᵓ
waɞ alleɲ ze gach · Da ſprach aɲ
Ir flůchte Danckwart der degeɲ /
wir ſűlleɲ wider wennden balðe
auf diſen wegeɲ / vnd laſſeɲ wir
ſy reÿteɲ / ſy ſein von pluote naſᵓ /
gahen wir zun Freűndeɲ / ich rat
euch wer̋lichen daɞ Do ſy hin=
wider komeɲ da der ſchade waɞ
geſcheheɲ / da ſprach voɲ Tronege

1610 Da begund er rüeffen Danckwarten an
Hilffe lieber Brueder ia hat mich bestan
ain heldt ze seinen handen der last mich nicht genesen
da sprach der kuene Danckwart des sol ich schaider wesen

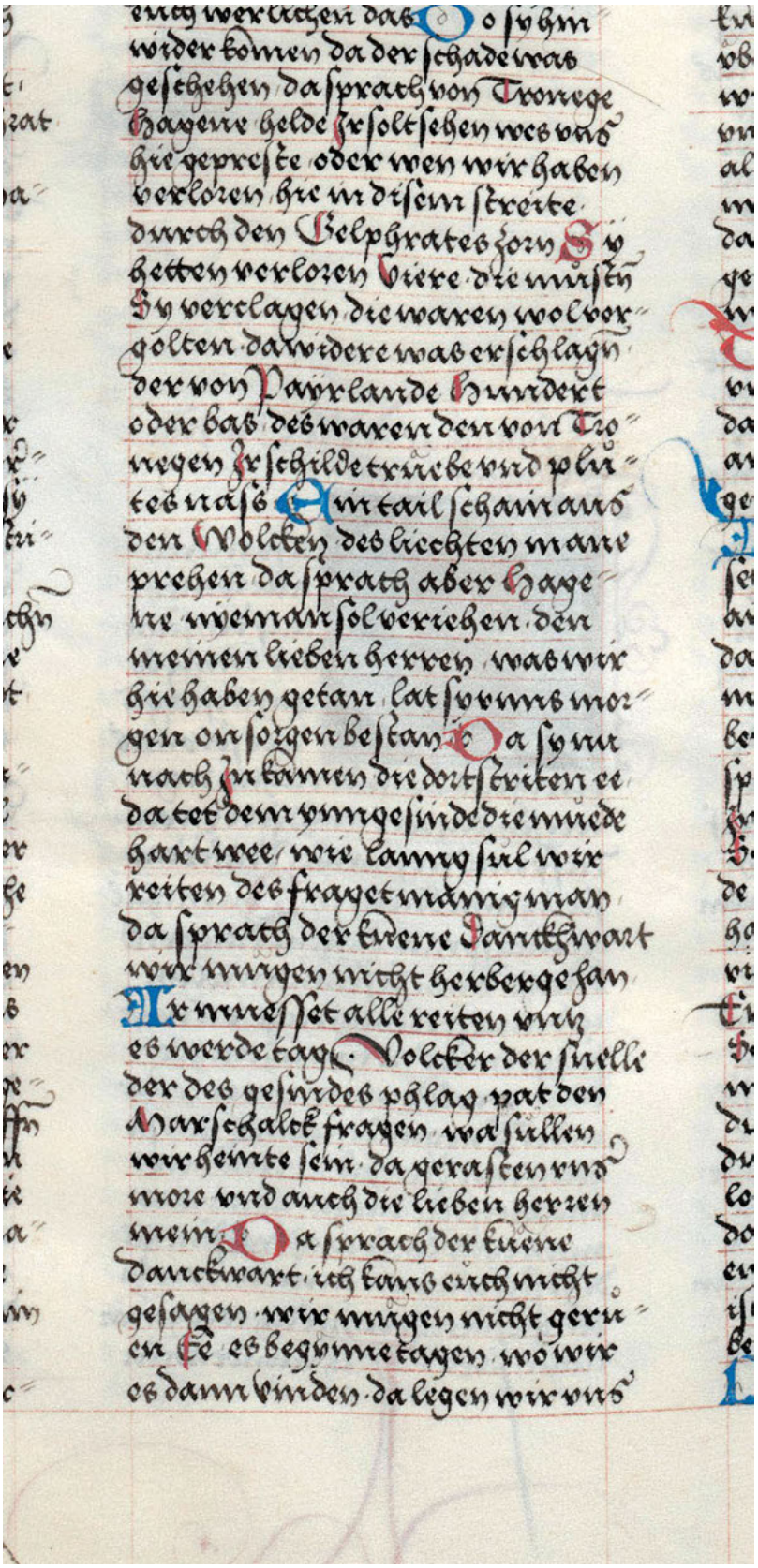
1611 Der Helt sprang darnach heer vnd sluog im ainen slag
mit ainem scharffen waffen dauon Er tot gelag
Else wolte gerne rechen do den man
Er vnd sein gesinde sy schieden schantlichen dan

1612 Im was erslagen der Brueder selbs ward Er wundt
wol Achtzig seiner degene beliben da ze stund
mit dem grymmen tode der herre müesset dann
flüchtiklichen wenden von den Guntheres man

1613 Do die von Payr lannde wichen aus dem wege
da hort man noch hellen die frayslichen slege
da Iageten die von Tronege jren veinden nach
die es nicht entgelten wanden des was allen ze gach

1614 Da sprach an Ir fluochte Danckwart der degen
wir süllen wider wennden balde auf disen wegen
vnd lassen wir sy reyten sy sein von pluote nass
gahen wir zun Freunden ich rat euch werlichen das

1615 Do sy hinwider komen da der schade was geschehen
da sprach von Tronege Hagene helde jr solt sehen



fol. CXIXvb ll. 35–68

Hagene / helde jr ſolt ſehen weꝛ vnσ
hie gepreſte / oder wen wir haben
verloꝛen / hie in diſem ſtreite /
durch den Gelphrates zoꝛn / Sÿ
hetten verloꝛen ỽiere / die mů́ſtn̄
Sy verclagen / die waren wol ver=
golten / dawidere waꝛ erſchlagn̄ /
der von Paÿrlande Hundert
oder baꝛ / deꝛ waren den von Tꝛo=
negen jr ſchilde trů́ebe vnd plů=
tes naſs · Ein tail ſchain auσ
den wolcken / deꝛ liechten mane
prehen / da ſprach aber Hage=
ne / nÿeman ſol veriehen / den
meinen lieben herren / waꝛ wir
hie haben getan / lat ſy vnnꝛ moꝛ=
gen on ſoꝛgen beſtan / Da ſy nu
nach jn kamen / die doꝛt ſtriten ee /
da tet dem ynngeſinde die mů́ede
hart wee / wie lang ſů́l wir
reiten deꝛ fraget manig man /
da ſprach der kuene Danckhwaꝛt
wir mů́gen nicht herberge hán /
Ir mueſſet alle reiten vntz
eꝛ werde tag · Volcker der ſnelle
der deꝛ geſindeꝛ phlag / pat den
Marſchalck fragen / wa ſů́llen
wir heinte ſein / da geraſten vnσ?
moꝛe vnd auch die lieben heꝛen
mein / Da ſprach der ků́ene
Danckwart / ich kanꝛ eů̈ch nicht
geſagen / wir mů́gen nicht gerů=
en Ee / eꝛ beg̈ỽnne tagen / wo wir
eꝛ dann ỽinden / da legen wir vnσ

da sprach von Tronege Hagene helde jr solt sehen
wes vns hie gepreste oder wen wir haben verloren
hie in disem streite durch den Gelphrates zorn

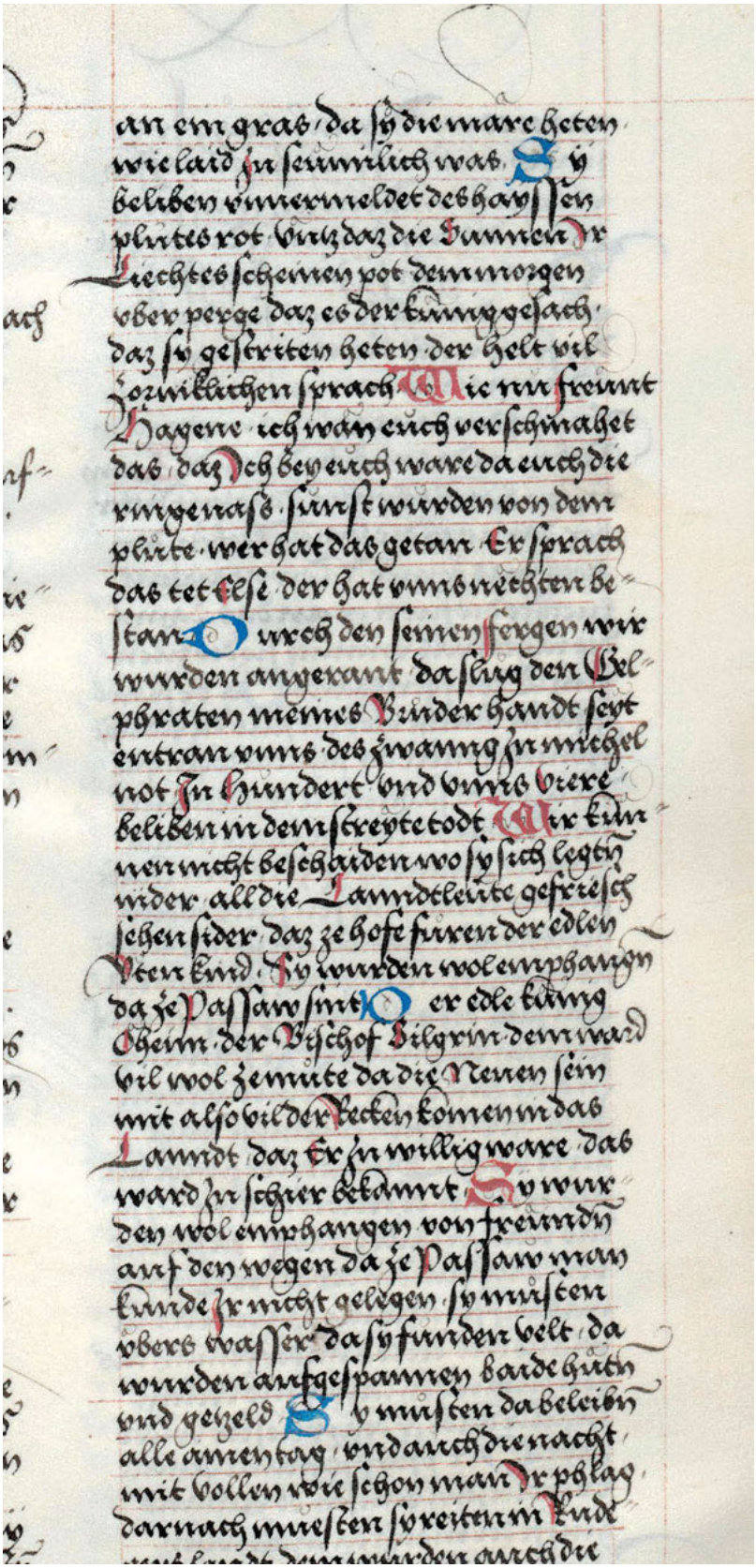
1616 Sy hetten verloren viere die muosten Sy verclagen
die waren wol vergolten dawidere was erschlagen
der von Payrlande Hundert oder bas
des waren den von Tronegen jr schilde trüebe vnd pluotes nass

1617 Ein tail schain aus den wolcken des liechten mane prehen
da sprach aber Hagene nyeman sol veriehen
den meinen lieben herren was wir hie haben getan
lat sy vnns morgen on sorgen bestan

1618 Da sy nu nach jn kamen die dort striten ee
da tet dem ynngesinde die müede hart wee
wie lang sül wir reiten des fraget manig man
da sprach der kuene Danckhwart wir mügen nicht herberge han

1619 Ir muesset alle reiten vntz es werde tag
Volcker der snelle der des gesindes phlag
pat den Marschalck fragen wa süllen wir heinte sein
da gerasten vnser more vnd auch die lieben herren mein

1620 Da sprach der küene Danckwart ich kans euch nicht gesagen
wir mügen nicht geruoen Ee es begynne tagen
wo wir es dann vinden da legen wir vns an ein gras



fol. CXIXvc ll. 1–34

an ein graꝛ / da ſy̆ die märe heten /
wie laid jn ſeu̇milich waꝛ / Sy̆
beliben vnuermeldet deꝛ haÿſſen
plůteꝛ rot / vntz daz die Sunnen Ir
Liechteꝛ ſcheinen pot / dem moꝛgen
vber perge daz eꝛ der kůnig geſach /
daz ſy̆ geſtriten heten / der helt vil
zoꝛniklichen ſprach / Wie nů Freu̇nt
Hagene / ich wän eu̇ch verſchmahet
daꝛ / daz Ich bey eu̇ch ware da euch die
ringe naſꝛ / ſůnſt wu̇rden von dem
plůte / wer hat daꝛ getan / Er ſprach
daꝛ tet Elſe / der hat vnnꝛ nech̆ten be=
ſtan / Durch den ſinen Fergen wir
wurden angerant / da ſlůg den Gel=
phraten meineꝛ Bꝛůder handt / ſey̆t
entran vnnꝛ / deꝛ zwanng jn michel
not / Jn Hundert / vnd vnnꝛ viere /
beliben in dem ſtrey̆te todt / Wir kůn=
nen nicht beſchaiden wo ſy̆ ſich legtn̄
nider / all die Lanndtleu̇te gefrieſchꝫ
ſehen ſider / daz ze hofe fůren der edlen
Vten kinꝺ / Sy wurden wol emphangn̄
da ze Paſſaw ſint / Der edle kůnig
Oheim / der Biſchof Bilgrin / dem waꝛꝺ
vil wol zemůte da die Neuen ſein
mit alſo vil der Recken komen in daꝛ
Lanndt / daz Er jn willig ware / daꝛ
ward jn ſchier bekannt / Sy̆ wur=
den wol emphangen / von Freu̇ndn̄
auf den wegen / da ze Paſſaw̆ man
kunde jr nicht gelegen / ſy̆ mů̊ſten
v̈berꝛ waſſer da ſy̆ fůnden velt / da
wurden aufgeſpannen baide hu̇tn̄

wo wir es dann vinden da legen wir vns an ein gras
da sy die märe heten wie laid jn seumilich was

1621 Sy beliben vnuermeldet des hayssen pluotes rot
vntz daz die Sunnen Ir Liechtes scheinen pot
dem morgen vber perge daz es der künig gesach
daz sy gestriten heten der helt vil zorniklichen sprach

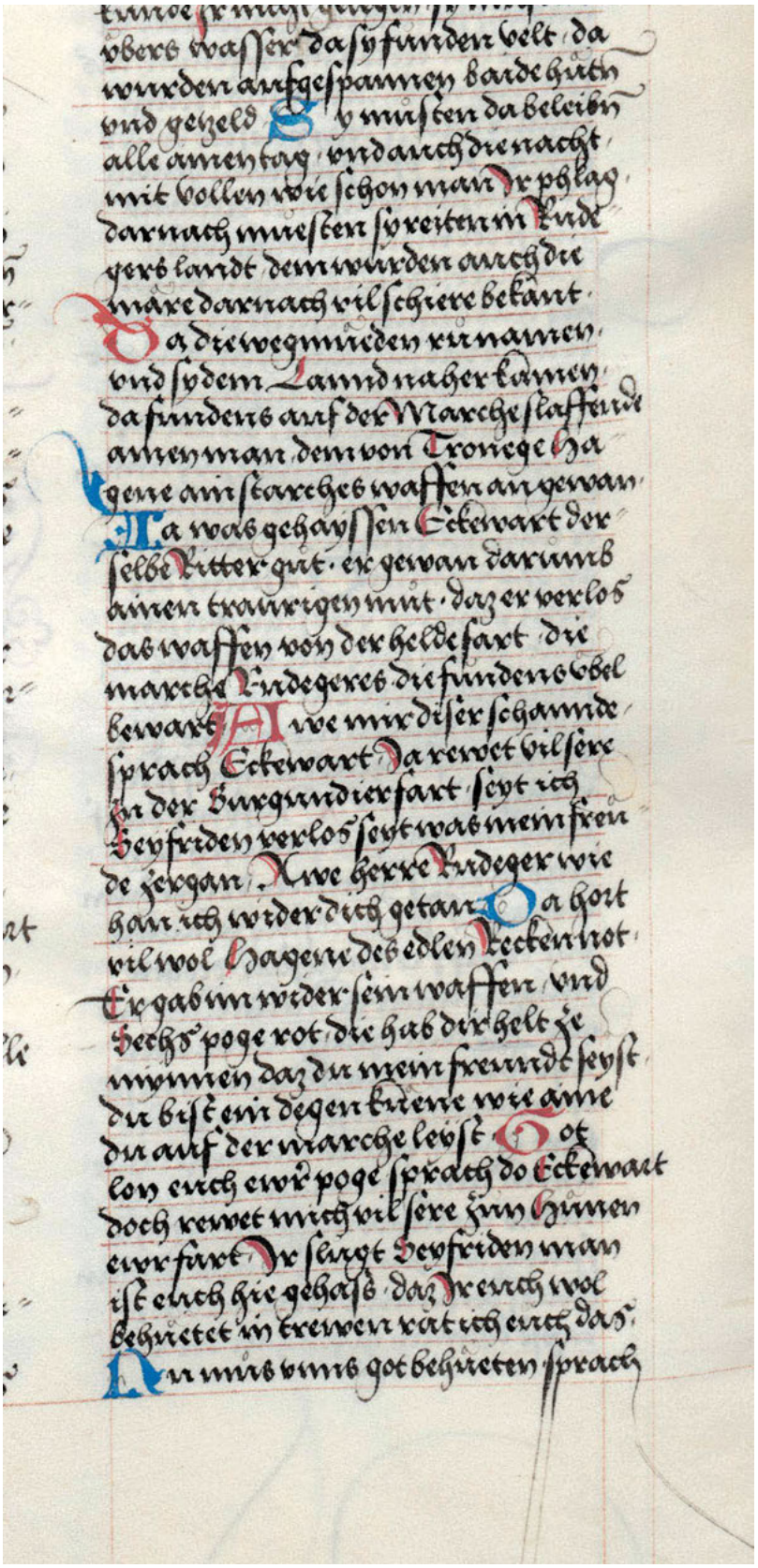
1622 Wie nu Freunt Hagene ich wän euch verschmahet das
daz Ich bey euch ware da euch die ringe nass
sunst würden von dem pluote wer hat das getan
Er sprach das tet Else der hat vnns nechten bestan

1623 Durch den seinen Fergen wir wurden angerant
da sluog den Gelphraten meines Bruoder handt
seyt entran vnns des zwanng jn michel not
Jn Hundert vnd vnns viere beliben in dem streyte todt

1624 Wir künnen nicht beschaiden wo sy sich legten nider
all die Lanndtleute gefriesch sehen sider
daz ze hofe fuoren der edlen Voten kind
Sy wurden wol emphangen da ze Passaw sint

1625 Der edle künig Öheim der Bischof Bilgrin
dem ward vil wol zemuote da die Neuen sein
mit also vil der Recken komen in das Lanndt
daz Er jn willig ware das ward jn schier bekannt

1626 Sy wurden wol emphangen von Freunden auf den wegen
da ze Passaw man kunde jr nicht gelegen
sy muosten vbers wasser da sy funden velt
da wurden aufgespannen baide hüten vnd getzeld



fol. CXIXvc ll. 35–68

da wurden aufgespannen baide hüten vnd getzeld

35 vnd getzelð / Sy můſten da beleibn̄
36 alle ainen tag / vnd auch die nacht /
37 mit vollen wie ſchon man Ir phlag /
38 darnach mŭeſten ſy reiten in Rude=
39 gerꝛ landt / dem wurden auch die
40 mă̊re darnach vil ſchiere bekant /
41 Da die wegmű̊eden rů namen /
42 vnd ſy dem Lannd naher kamen /
43 da fundenꝛ auf der Marche ſlaffenðe
44 ainen man / dem von Tronege Ha=
45 gene ain ſtarcheꝛ waffen an gewan /
46 Ia waꝛ gehaÿſſen Eckewart ðer=
47 ſelbe Ritter gůt · er gewan ðarůmb
48 ainen traurigen můt · ðaz er verloꝛ
49 daꝛ waffen von der helðe fart / die
50 marche Rudegereꝛ / die fũndenꝛ v̋bel
51 bewart / Awe mir diſer ſchannde /
52 ſprach Eckewart / Ia rewet vil ſere
53 jn der Burgundier fart / ſeyt ich
54 Seÿfriden verloꝛ ſeyt waꝛ mein freŭ=
55 de zergan / Awe herre Rudeger wie
56 han ich wider dich getan / Do hoɔt
57 vil wol Hagene deꝛ edlen Recken not /
58 Er gab im wider ſein waffen / vnð
59 Sechꝛ poge rot / die hab dir helt ze
60 mÿnnen ðaz du mein freunðt ſeÿ̋ſt /
61 du biſt ein degen kŭene wie aine
62 du auf der marche leÿſt / Got
63 lon euch ewr poge / ſprach do Eckewaɔt
64 doch rewet mich vil ſere zŭn Hűnen
65 ewr fart / Ir flůgt Seyfriden man
66 iſt euch hie gehaſꝛ / ðaz Ir euch wol
67 behűetet in trewen rat ich eŭcſ ðaꝛ /
68 Nu můꝛ vnnꝛ got behűeten / ſprach

1627 Sy muosten da beleiben alle ainen tag
vnd auch die nacht mit vollen wie schon man Ir phlag
darnach muesten sy reiten in Rudegers landt
dem wurden auch die märe darnach vil schiere bekant

1628 Da die wegmüeden ruo namen
vnd sy dem Lannd naher kamen
da fundens auf der Marche slaffende ainen man
dem von Tronege Hagene ain starches waffen an gewan

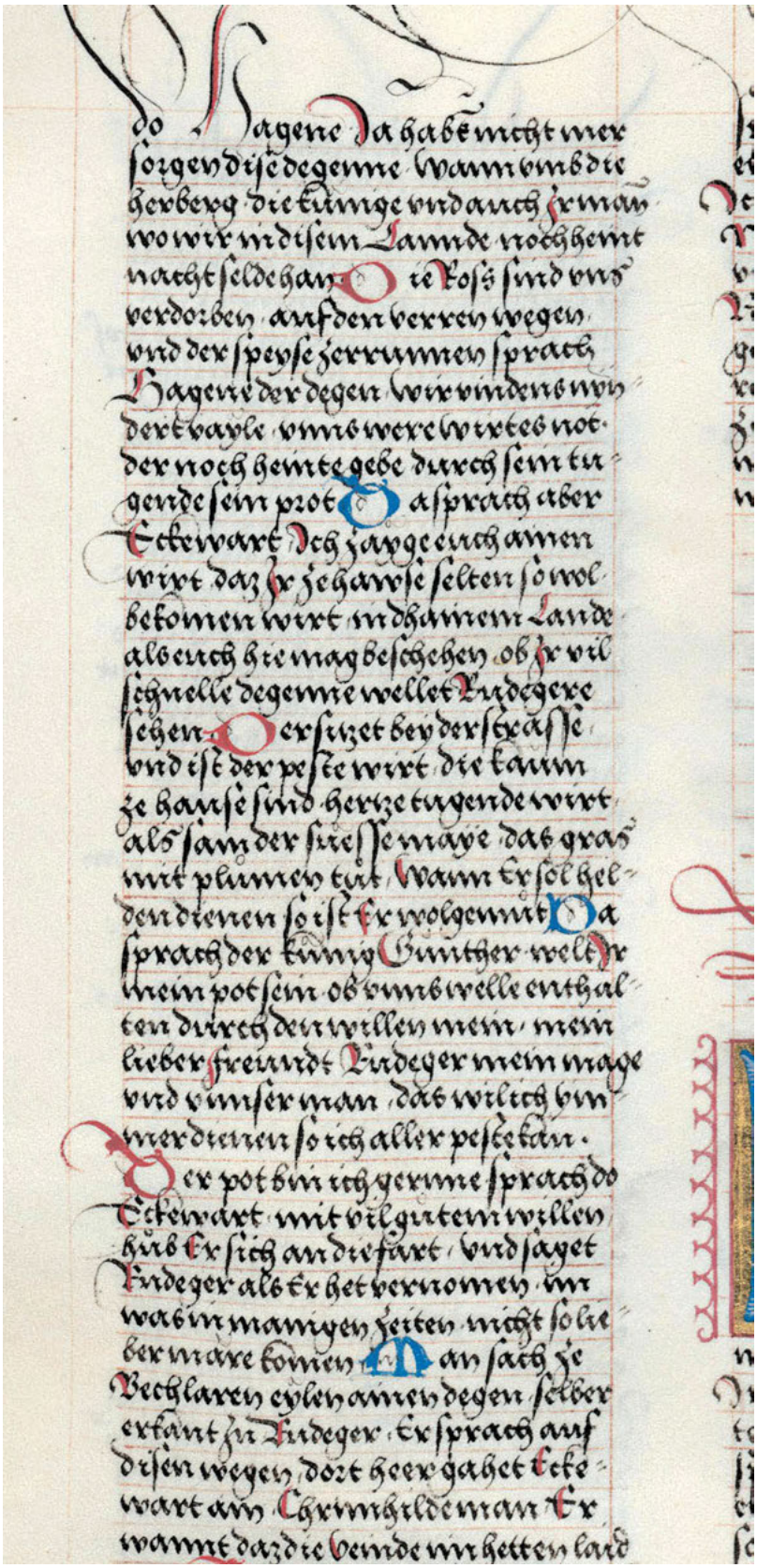
1629 Ia was gehayssen Eckewart derselbe Ritter guot
er gewan daruomb ainen traurigen muot
daz er verlos das waffen von der helde fart
die marche Rudegeres die fundens v̈bel bewart

1630 Awe mir diser schannde sprach Eckewart
Ia rewet vil sere jn der Burgundier fart
seyt ich Seyfriden verlos seyt was mein freude zergan
Awe herre Rudeger wie han ich wider dich getan

1631 Do hort vil wol Hagene des edlen Recken not
Er gab im wider sein waffen vnd Sechs poge rot
die hab dir helt ze mynnen daz du mein freundt seyst
du bist ein degen küene wie aine du auf der marche leyst

1632 Got lon euch ewrer poge sprach do Eckewart
doch rewet mich vil sere zun Hünen ewr fart
Ir sluogt Seyfriden man ist euch hie gehass
daz Ir euch wol behüetet in trewen rat ich euch das

1633 Nu muos vnns got behüeten sprach do Hagene



fol. CXXra ll. 1–34

do Hagene / Ia habē nicht mer
ſorgeŋ diſe degenne / wann vmb die
herberg / die kűnige vnd auch jr maŋ /
wo wir in diſem Lannde / noch heint
nacht ſelde haŋ / Die Roſs ſind vnꝛ
verdorbeŋ / auf den verreŋ wegeŋ /
vnd der ſpeyſe zerrunneŋ ſprach
Hagene der degen / wir vindenꝛ nÿŋ=
dert vaÿ̈le / vnnꝛ were wirteꝛ not ·
der noch heinte gebe / durch ſein tu=
gende ſein prot Da ſprach aber
Eckewart / Ich zaÿ̈ge euch ainen
wirt / daʒ jr ze hawſe ſelten ſo wol /
bekomen wirt / in dhainem Lande /
alꝛ euch hie mag beſcheheŋ / ob jr vil
ſchnelle degenne wellet Rudegere
ſehen / Der ſitʒet beÿ̈ der ſtraſſe /
vnd iſt der peſte wirt / die kaŭm
ze hauſe ſind / hertʒe tugende wirt /
alꝛ ſam der ſűeſſe maÿ̈e / daꝛ graꝛ
mit plůmeŋ tůt / wann Er ſol hel=
den dienen / ſo iſt Er wolgemůt Da
ſprach der kűnig Gŭnther / welt Ir
mein pot ſein / ob vnnꝛ welle enthal=
ten durch den willen mein / mein
lieber Freundt Rudeger mein mage
vnd vnnſer man / daꝛ wil ich ÿ̈m=
mer dienen ſo ich aller peſte kan ·
Der pot bin ich gernne / ſprach do
Eckewart / mit vil gůtem willeŋ /
hůb Er ſich an die fart / vnd ſaget
Rudeger alꝛ er het vernomeŋ / im
waꝛ in manigeŋ zeiteŋ / nicht ſo lie=
ber märe komeŋ / Maŋ ſach ze

1633 Nu muos vnns got behüeten sprach do Hagene
Ia haben nicht mer sorgen dise degenne
wann vmb die herberg die künige vnd auch jr mann
wo wir in disem Lannde noch heint nacht selde han

1634 Die Ross sind vns verdorben auf den verren wegen
vnd der speyse zerrunnen sprach Hagene der degen
wir vindens nyndert vayle vnns were wirtes not
der noch heinte gebe durch sein tugende sein prot

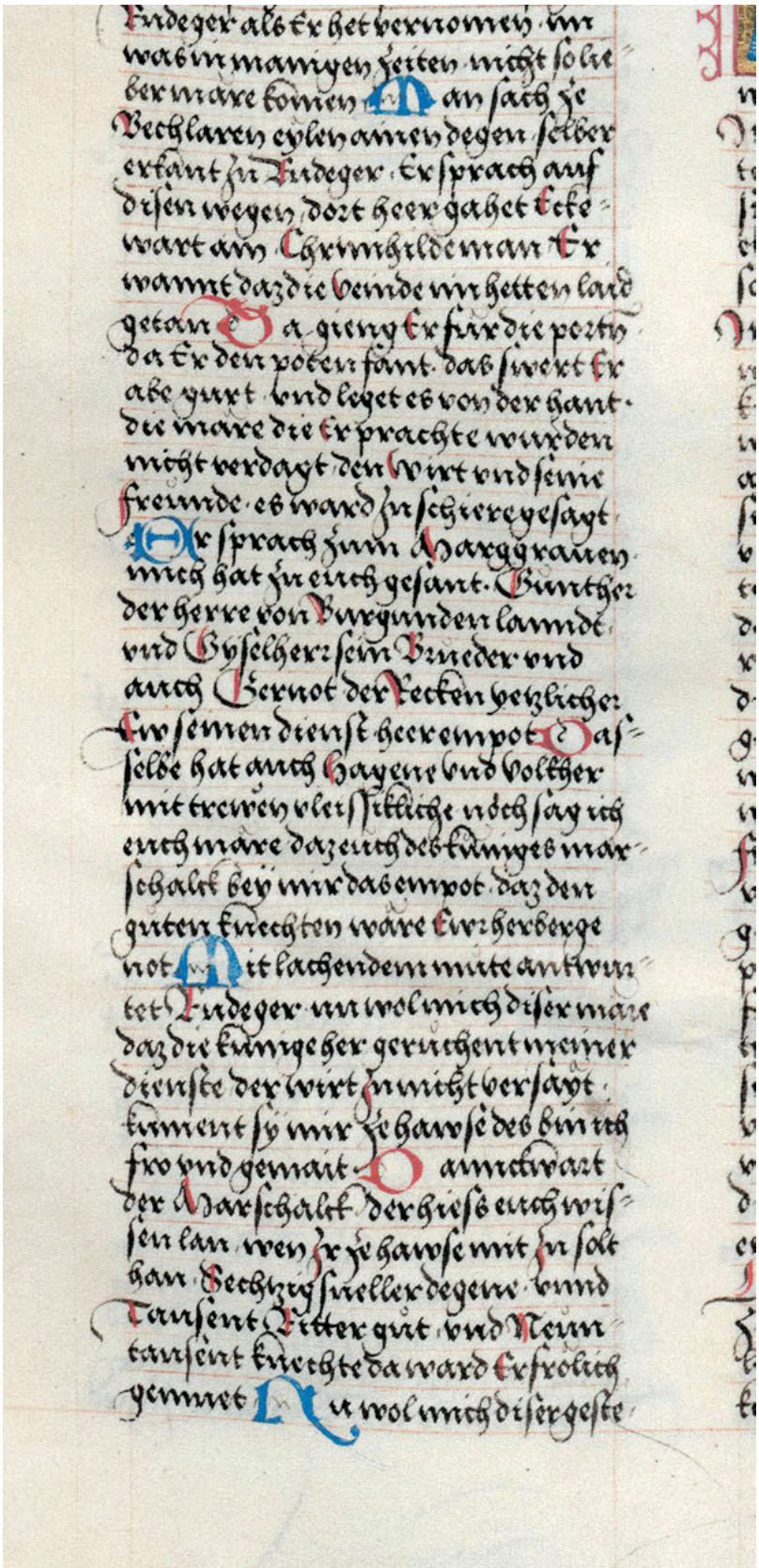
1635 Da sprach aber Eckewart Ich zayge euch ainen wirt
daz jr ze hawse selten so wol bekomen wirt
in dhainem Lande als euch hie mag beschehen
ob jr vil schnelle degenne wellet Rudegere sehen

1636 Der sitzet bey der strasse vnd ist der peste wirt
die kaum ze hause sind hertze tugende wirt
als sam der süesse maye das gras mit pluomen tuot
wann Er sol helden dienen so ist Er wolgemuot

1637 Da sprach der künig Gunther welt Ir mein pot sein
ob vnns welle enthalten durch den willen mein
mein lieber Freundt Rudeger mein mage vnd vnnser man
das wil ich ymmer dienen so ich aller peste kan

1638 Der pot bin ich gernne sprach do Eckewart
mit vil guotem willen huob Er sich an die fart
vnd saget Rudeger als er het vernomen
im was in manigen zeiten nicht so lieber märe komen

1639 Man sach ze Bechlaren eylen ainen degen



fol. CXXra ll. 35–68

Bechlarey eÿley ainey degen / ſelber
erkant jn Rudeger / Er ſprach auf
diſen wegey / doꝛt heer gahet Ecke=
wart ainȝ / Chrimilde man / Er
wannt daȝ die ỽeinde im hetteȝ laiꝺ
getan / Da gieng Er fůr die poꝛtn̄ /
da Er den poten fant / daꝺ ſwert Er
abe gurt / vnd leget eꝺ voȝ der hant ·
die mǎre die Er prachte wurden
nicht verdagt / den wirt vnd ſeine
Freŭnde / eꝺ ward jn ſchiere geſagt /
Er ſprach zum Marggrauey /
mich hat zu euch geſant · Gŭnthe2
der herre von Burgunden lanndt /
vnd Gÿſelhe2 ſein Bꝛŭeder vnd
auch Gernot / der Recken yetȝliche2
Ew ſeinen dienſt / heer empot Daſ=
ſelbe hat auch Hagene ỽnd ỽolkher
mit trewẽy vleiſſikliche / noch ſag ich
euch mǎre / daȝ eŭch deꝺ kůnigeꝺ mar=
ſchalck beÿ mir daꝺ empot / daȝ den
gůten knechteȝ wǎre Ewꝛ herberge
not / Mit lachendem můte antwuꝛ=
tet Rudeger / nu wol mich diſer mǎꝛe
daȝ die kunige her / gerůchent meiner
dienſte / der wirt jn nicht ỽerſaÿt /
kument ſÿ mir ze hawſe deꝺ bin ich
fro vnd gemait · Dannckwaꝛt
der Marſchalck / der hieſꝺ euch wiſ=
ſen lan / weȝ jr ze hawſe mit jn ſolt
han / Sechtȝig ſneller degene / vnnd
Tauſent Ritter gůt / vnd Neŭn=
tauſent knechte da ward Er frőlich
gemuet / Nu wol mich diſer geſte /

Man sach ze Bechlaren eylen ainen degen
selber erkant jn Rudeger Er sprach auf disen wegen
dort heer gahet Eckewart ain Chrimilde man
Er wannt daz die veinde im hetten laid getan

Da gieng Er für die porten da Er den poten fant
das swert Er abe gurt vnd leget es von der hant
die märe die Er prachte wurden nicht verdagt
den wirt vnd seine Freunde es ward jn schiere gesagt

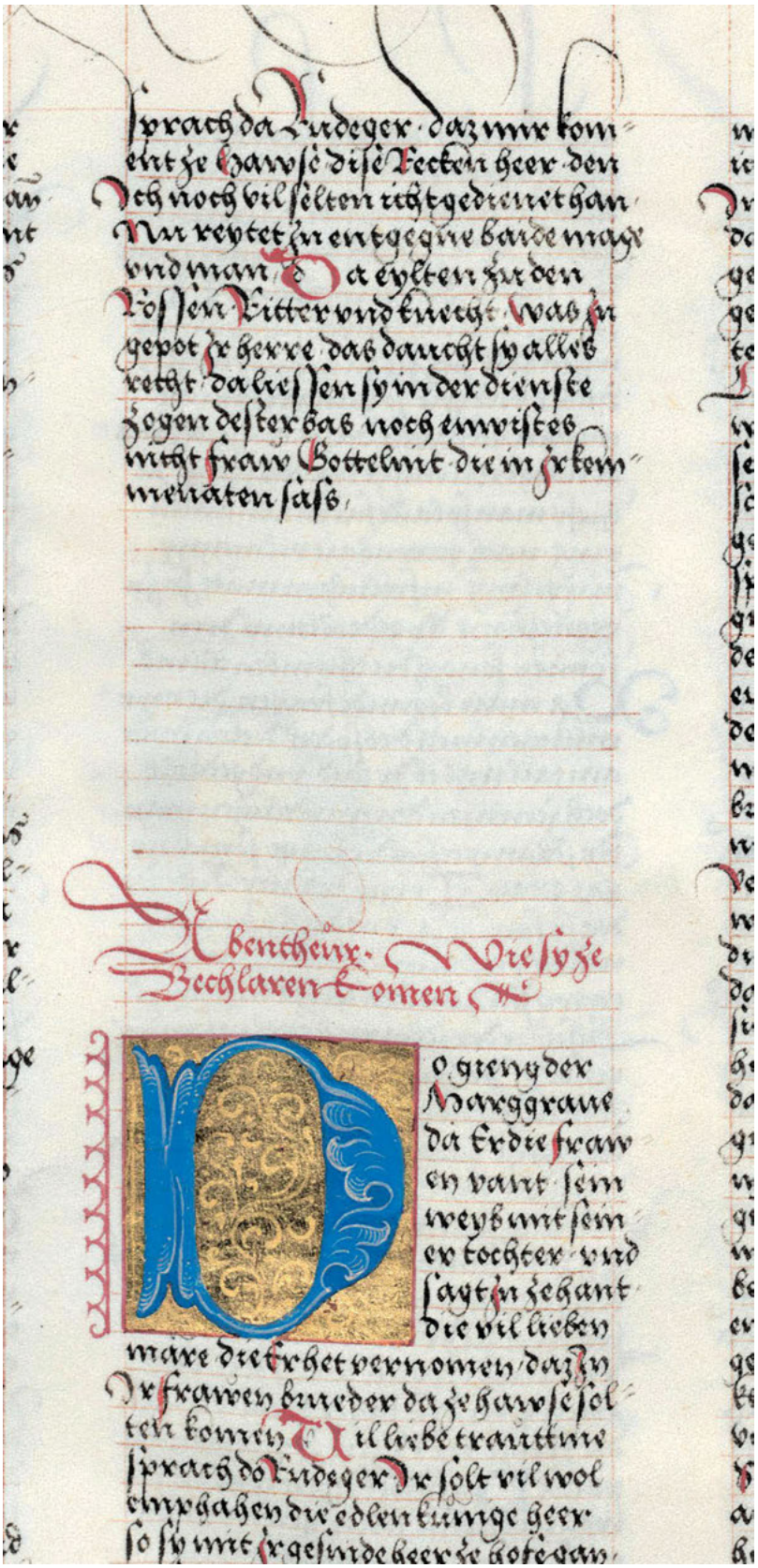
Er sprach zum Marggrauen mich hat zu euch gesant
Gunther der herre von Burgunden lanndt
vnd Gyselherr sein Brueder vnd auch Gernot
der Recken yetzlicher Ew seinen dienst heer empot

Dasselbe hat auch Hagene vnd volkher
mit trewen vleissikliche noch sag ich euch märe
daz euch des küniges marschalck bey mir das empot
daz den guoten knechten wäre Ewr herberge not

Mit lachendem muote antwurtet Rudeger
nu wol mich diser märe daz die kunige her
geruochent meiner dienste der wirt jn nicht versayt
kument sy mir ze hawse des bin ich fro vnd gemait

Danncкwart der Marschalck der hiess euch wissen lan
wen jr ze hawse mit jn solt han
Sechtzig sneller degene vnnd Tausent Ritter guot
vnd Neuntausent knechte da ward Er frölich gemuet

Nu wol mich diser geste sprach da Rudeger



fol. CXXrb ll. 1–22

ſprach da Rudeger / daz mir kom=
ent ze Hawſe / diſe Recken heer / den
Ich noch vil ſelten icht gedienet han /
Nu reytet jn entgegne baide mage
vnd man / Da eylten zu den
Roſſen / Ritter vnd knecht / was jn
gepot jr herre / das daucht ſy alles
recht / da lieſſen ſy in der dienſte
zogen deſter bas / noch enwiſt es
nicht Fraw Gottelint / die in jr kem=
menaten ſaſs /

1645 Nu wol mich diser geste sprach da Rudeger
daz mir koment ze Hawse dise Recken heer
den Ich noch vil selten icht gedienet han
Nu reytet jn entgegne baide mage vnd man

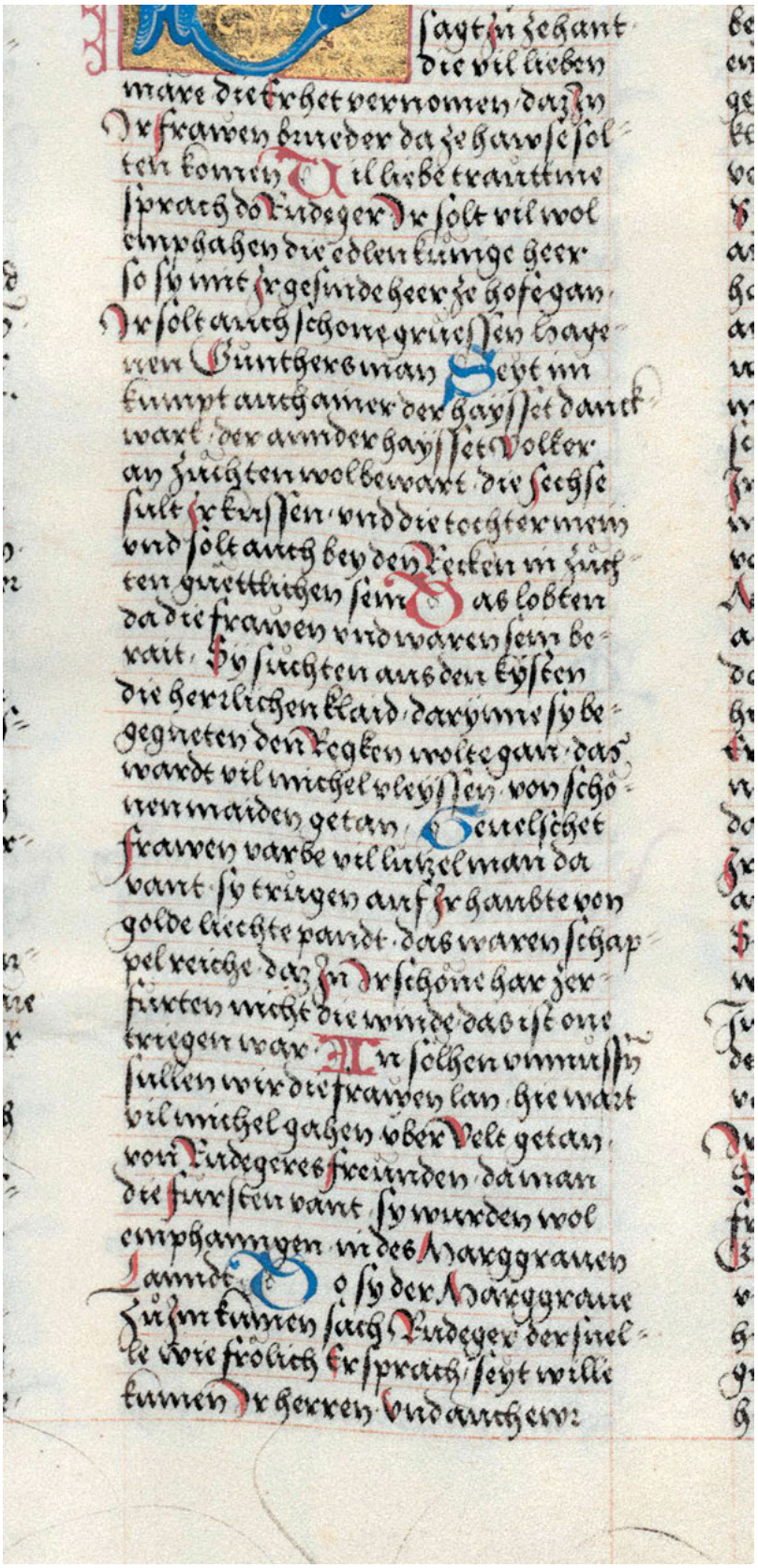
1646 Da eylten zu den Rossen Ritter vnd knecht
was jn gepot jr herre das daucht sy alles recht
da liessen sy in der dienste zogen dester bas
noch enwist es nicht Fraw Gottelint die in jr kemmenaten
sass

Abentheűr · Wie ſy ze Bechlaren komen

Do gieng der Marggraue da Er die Fraw=
en vant / ſein weyb mit ſein=
er tochter / vnd ſagt jn zehant /
die vil liebeŋ märe / die Er het vernomeŋ / daz Jŋ

Abentheur Wie sy ze Bechlaren komen

1647 **D**o gieng der Marggraue da Er die Frawen vant
sein weyb mit seiner tochter vnd sagt jn zehant
die vil lieben märe die Er het vernomen
daz Jn Ir Frawen brueder da ze hawse solten komen



fol. CXXrb ll. 23–56

daz Jn Ir Frawen brueder da ze hawse solten komen

1648 Uil liebe trauttine sprach do Rudeger
Ir solt vil wol emphahen die edlen künige heer
so sy mit jr gesinde heer ze hofe gan
Ir solt auch schone grüessen Hagenen Gunthers man

1649 Seyt im kumpt auch ainer der haysset danckwart
der annder haysset Volker an züchten wol bewart
die sechse sult jr kussen vnd die tochter mein
vnd solt auch bey den Recken in züchten güettlichen sein

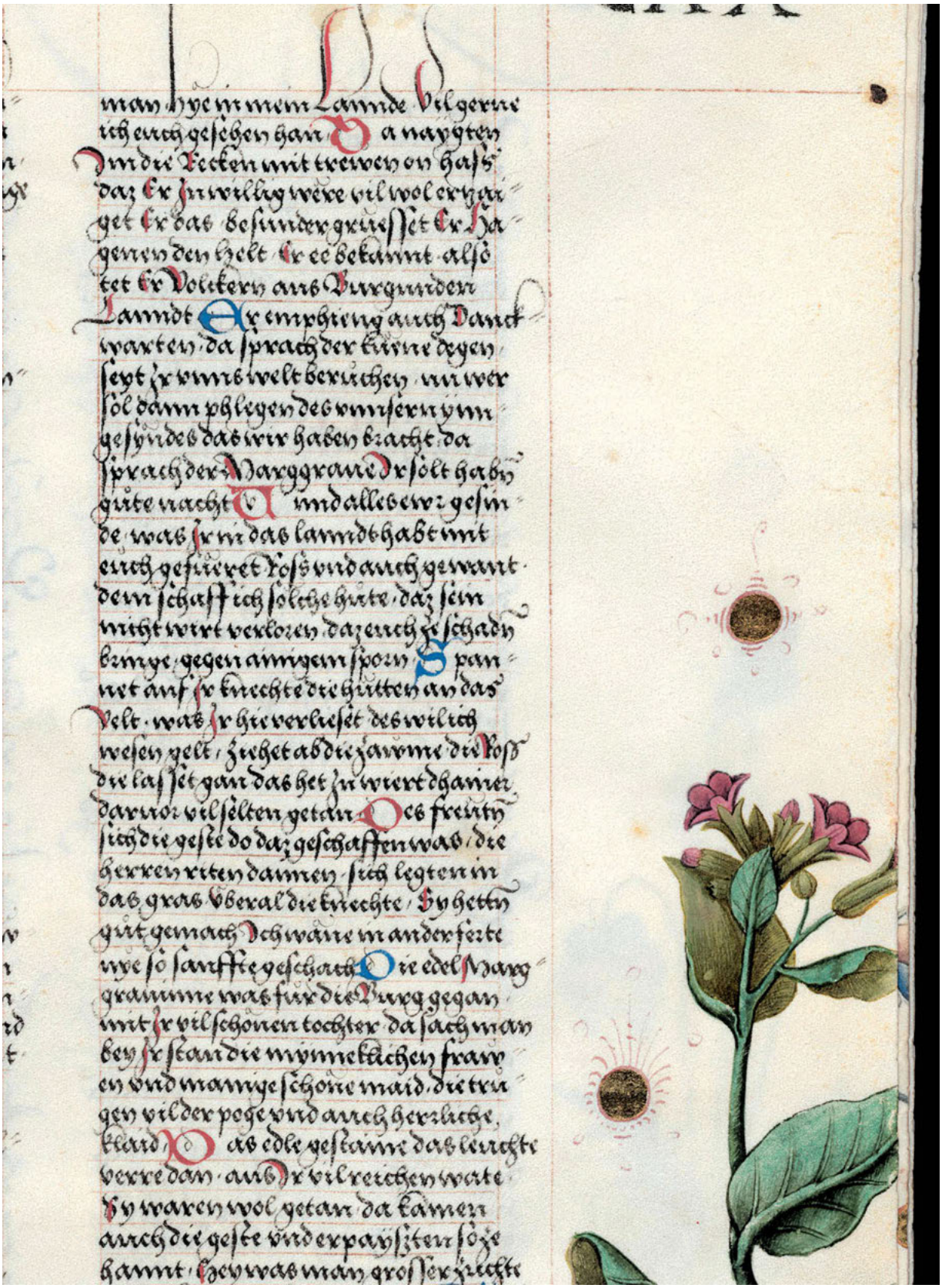
1650 Das lobten da die frawen vnd waren sein berait
Sy suochten aus den kysten die herrlichen klaid
darynne sy begegneten den Regken wolte gan
das wardt vil michel vleyssen von schönen maiden getan

1651 Geuelschet Frawen varbe vil lützel man da vant
sy truogen auf jr haubte von golde liechte pandt
das waren schappel reiche daz jn Ir schöne har
zerfuorten nicht die winde das ist one triegen war

1652 In sölhen vnmuossen sullen wir die frawen lan
hie wart vil michel gahen vber Velt getan
von Rudegeres Freunden da man die Fürsten vant
sy wurden wol emphanngen in des Marggrauen Lanndt

1653 Do sy der Marggraue zuo jm kumen sach
Rudeger der snelle wie frölich Er sprach
seyt wille kumen Ir herren vnd auch ewr man

23 Ir Frawẽ bꝛueder da ze hawſe ſol=
24 ten komen Uil liebe trauttine
25 ſprach do Rudeger / Ir ſolt vil wol
26 emphahen die edlen künige heer
27 ſo ſy mit jr geſinde heer ze hofe gan /
28 Ir ſolt auch ſchone grüeſſen / Hage=
29 nen Günther᷒ man Seyt im
30 kumpt auch ainer der haÿſſet danck=
31 wart / der annder haÿſſet Volker
32 an zůchten wol bewart / die ſechſe
33 ſult jr kuſſen / vnd die tochter mein
34 vnd ſolt auch bey den Recken in zůcht=
35 ten güettlichen ſein / Da᷒ lobten
36 da die frawẽ vnd waren ſein be=
37 rait / Sÿ ſůchten au᷒ den kÿſten
38 die herꝛlichen klaid / darÿnne ſy be=
39 gegneten den Regken wolte gan / da᷒
40 wardt vil michel vleÿſſen / von ſchö=
41 nen maiden getan / Geuelſchet
42 Frawen varbe vil lůtzel man da
43 vant / ſy trůgen auf jr haubte von
44 golde liechte pandt / da᷒ waren ſchap=
45 pel reiche / daz jn Ir ſchöne har zer=
46 fůrten nicht die winde / da᷒ iſt one
47 triegen war / In ſölhen vnmůſſ̄
48 ſullen wir die frawẽ lan / hie wart
49 vil michel gahen vber Velt getan /
50 von Rudegere᷒ Freůnden / da man
51 die Fůrſten vant / ſy wurden wol
52 emphanngen / in de᷒ Marggrauen
53 Lanndt / Do ſy der Marggraue
54 zů jm kumen ſach Rudeger der ſnel=
55 le wie frölich Er ſprach / ſeyt wille
56 kumen Ir herren / vnd auch ewꝛ



fol. CXXrc ll. 1–34

man / Hŷe in mein Lannde / vil gerne
ich euch geſehen han / Da nÿgten
Im die Recken mit trewen on haſs
daz Er jn willig were / vil wol ertzai=
get Er das / beſunder grüeſſet Er Ha=
genen den Helt / Er ee bekannt / alſo
tet Er Volckern aus Burgunden
Lanndt · Er emphieng auch Danck=
warten / da ſprach der küene degen /
ſeyt jr vnns welt berůchen / nu wer
ſol dann phlegen des vnnſern ÿnn=
geſŷndes das wir haben bracht / da
ſprach der Marggraue Ir ſolt habn̄
gůte nacht Unnd alles ewr geſin=
de / was jr in das lanndt / habt mit
eůch gefüeret / Roſs vnd auch gewant /
dem ſchaff ich ſölche hůte / daz ſein
nicht wirt verlorn / daz euch ze ſchadn̄
bringe / gegen ainigem ſporn / Span=
net auf jr knechte die hůttn an das
Velt · was jr hie verlieſet / des wil ich
weſen gelt / ziehet ab die zawme / die Roſs
die laſſet gan / das het jn wiert dhainer
daruor vil ſelten getan / Des freůtn̄
ſich die geſte do daz geſchaffen was /
die herren riten dannen / ſich legten in
das gras / vberal die knechte / Sy hettn̄
gůt gemach Ich wäne in ander ferte
nÿe ſo ſanffte geſchach Die edel Marg=
grauinne was für die Burg gegan /
mit jr vil ſchönen tochter / da ſach man
bey jr ſtan die mÿnneklichen frawen /
vnd manige ſchöne maid / die trů=
gen vil der poge vnd auch herrliche

seyt wille kumen Ir herren vnd auch ewr man
Hye in mein Lannde vil gerne ich euch gesehen han

1654 Da naygten Im die Recken mit trewen on hass
daz Er jn willig were vil wol ertzaiget Er das
besunder grüesset Er Hagenen den Helt Er ee bekannt
also tet Er Volckern aus Burgunden Lanndt

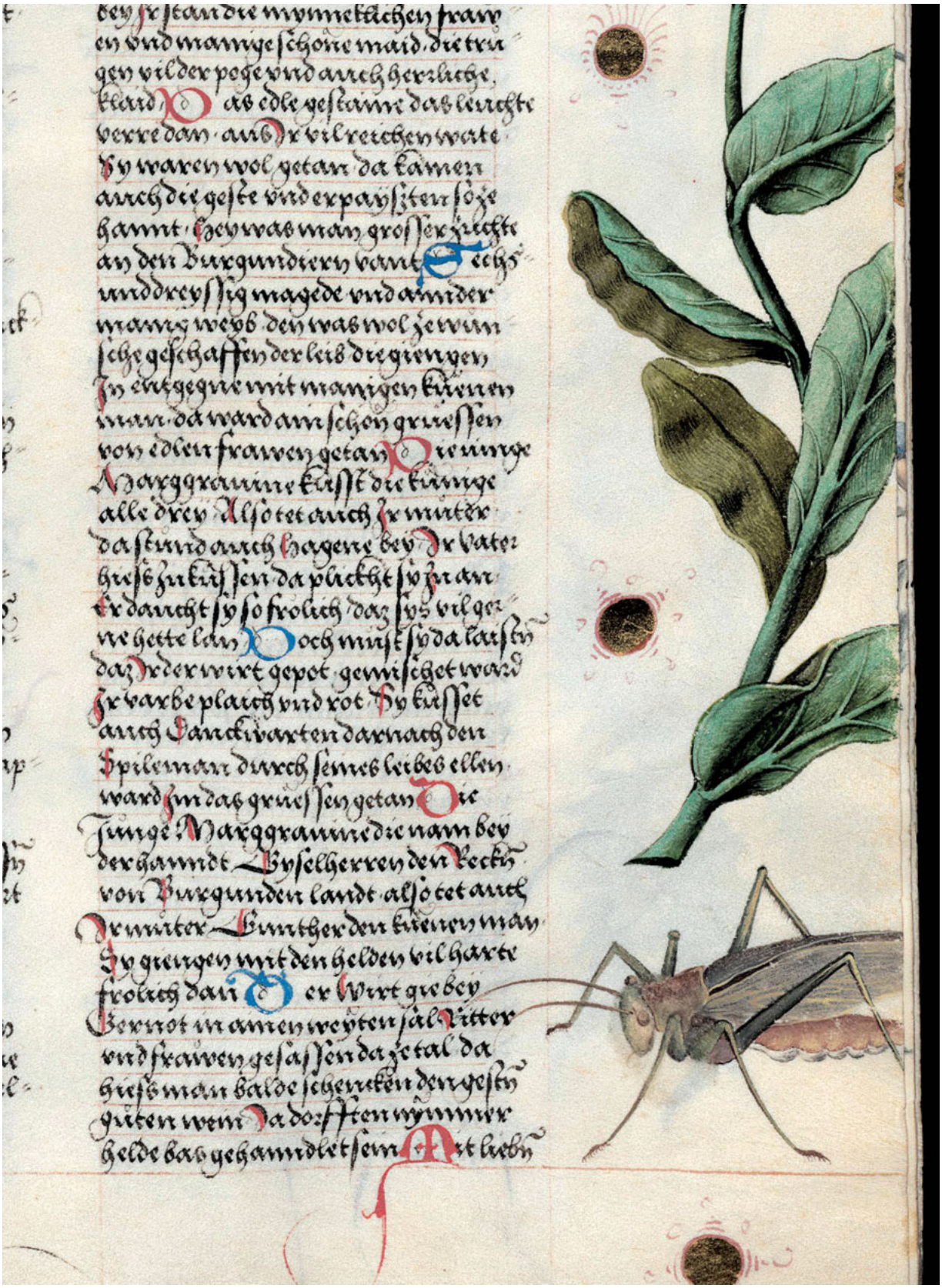
1655 Er emphieng auch Danckwarten da sprach der küene degen
seyt jr vnns welt beruochen nu wer sol dann phlegen
des vnnsern ynngesyndes das wir haben bracht
da sprach der Marggraue Ir solt haben guote nacht

1656 Unnd alles ewr gesinde was jr in das lanndt
habt mit euch gefüeret Ross vnd auch gewant
dem schaff ich sölche huote daz sein nicht wirt verloren
daz euch ze schaden bringe gegen ainigem sporn

1657 Spannet auf jr knechte die hütten an das Velt
was jr hie verlieset des wil ich wesen gelt
ziehet ab die zawme die Ross die lasset gan
das het jn wiert dhainer daruor vil selten getan

1658 Des freuten sich die geste do daz geschaffen was
die herren riten dannen sich legten in das gras
vberal die knechte Sy hetten guot gemach
Ich wäne in ander ferte nye so sanffte geschach

1659 Die edel Marggrauinne was für die Burg gegan
mit jr vil schönen tochter da sach man bey jr stan
die mynneklichen frawen vnd manige schöne maid
die truo gen vil der poge vnd auch herrliche klaid



fol. CXXrc ll. 35–68

die truo gen vil der poge vnd auch herrliche klaid

klaid / Daꝛ edle geſtaine daꝛ leŭchȝte
verre danꝯ / auꝛ Ir vil reichen wate /
Sy warenꝯ wol getan / da kamen
auch die geſte vnd erpaÿſȝten ſo ze
hannt / Hey waꝛ manꝯ groſſer zuchte
anꝯ den Burgundiernꝯ vant / Sechσ=
unddreyſſig magede / vnd annder
manig weyb / denꝯ waꝛ wol ze wŭn=
ſche geſchaffenꝯ der leib / die giengenꝯ
Jnꝯ entgegne mit manigenꝯ kűenenꝯ
man / da ward ain ſchőꝯ grűeſſenꝯ
vonꝯ edlen frawenꝯ getanꝯ Die iunge
Marggrauine kuſſt die kűnige
alle dreÿ / Alſo tet auch jr můter /
da ſtůnd auch Hagene beÿ / Ir ƀaterꝛ
hieſꝛ jn kűſſen / da plickht ſy jn an /
Er daucht ſy ſo frőlich / daȝ ſys vil geꝛ=
ne hette lanꝯ / Doch můſt ſy da laiſtn̄
daȝ Ir der wirt gepot / gemiſchet waꝛd
jr varbe plaich vnd rot / Sy kűſſet
auch Danckwarten darnach den
Spileman / durch ſeineꝛ leibeꝛ ellenꝯ /
ward jm daꝛ grűeſſenꝯ getanꝯ / Die
Jŭnge Marggrauine die nam beÿ
der hanndt / Gyſelherrenꝯ den Reckn̄ /
von Burgunden landt / alſo tet aucſ
Ir můter Gunther den kűenenꝯ manꝯ /
Sy giengenꝯ mit den heldenꝯ ƀil harte
frolich dan / Der wirt gie beÿ
Gernot in ainenꝯ weÿ̆ten ſal Ritter
vnd frawenꝯ geſaſſen da ze tal / da
hieſꝛ man balde ſchencken den geſtn̄
gůten wein / Ia doꝛfften nÿ̆mmer
helde baꝛ gehanndlet ſein / Mit liebn̄

1660 Das edle gestaine das leuchte verre dan
aus Ir vil reichen wate Sy waren wol getan
da kamen auch die geste vnd erpayszten so ze hannt
Hey was man grosser zuchte an den Burgundiern vant

1661 Sechsunddreyssig magede vnd annder manig weyb
den was wol ze wunsche geschaffen der leib
die giengen Jn entgegne mit manigen küenen man
da ward ain schön grüessen von edlen frawen getan

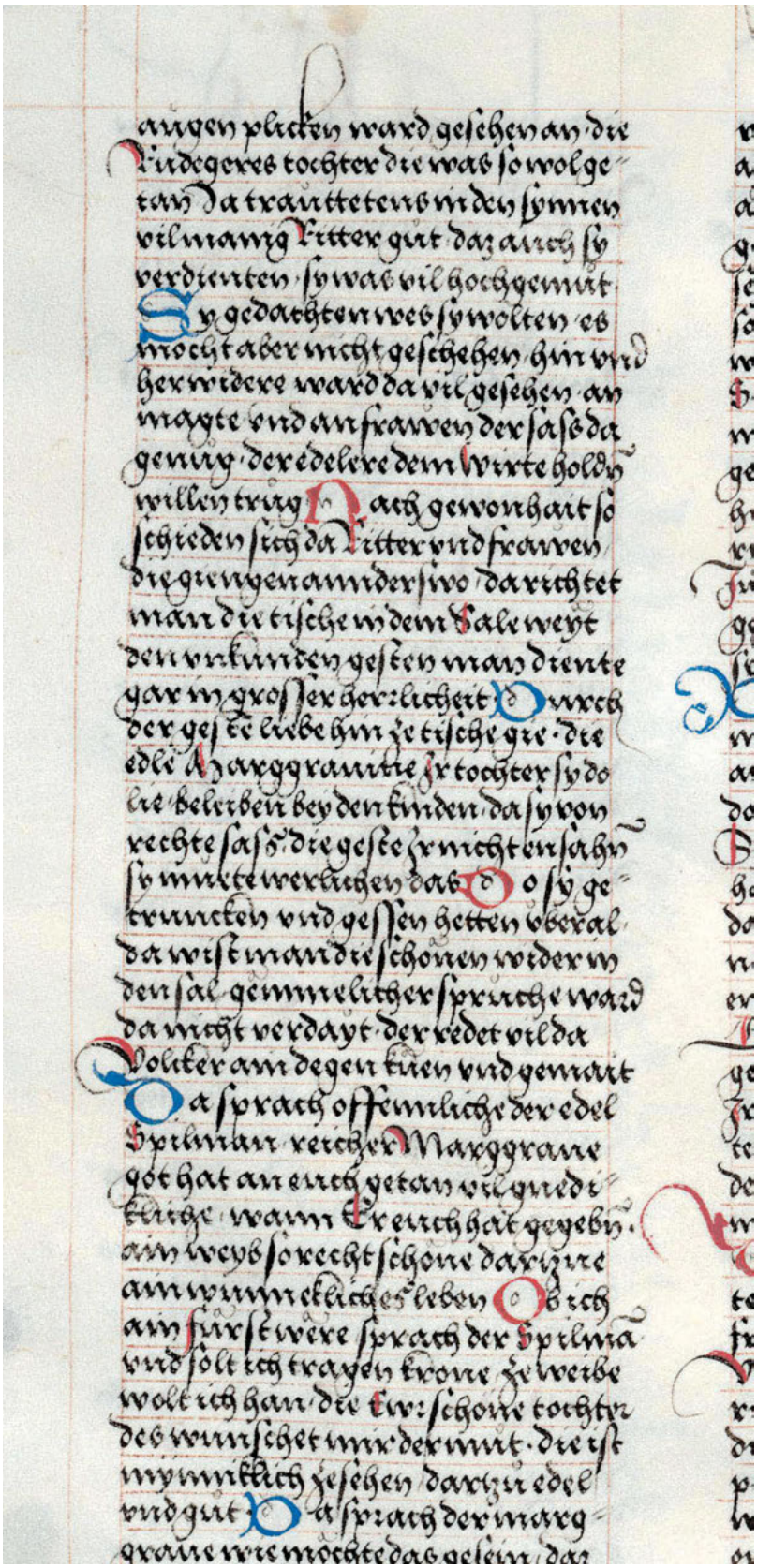
1662 Die iunge Marggrauine kusst die künige alle drey
Also tet auch jr muoter da stuond auch Hagene bey
Ir vater hiess jn küssen da plickht sy jn an
Er daucht sy so frölich daz sys vil gerne hette lan

1663 Doch muost sy da laisten daz Ir der wirt gepot
gemischet ward jr varbe plaich vnd rot
Sy küsset auch Danckwarten darnach den Spileman
durch seines leibes ellen ward jm das grüessen getan

1664 Die Junge Marggrauine die nam bey der hanndt
Gyselherren den Recken von Burgunden landt
also tet auch Ir muoter Gunther den küenen man
Sy giengen mit den helden vil harte frolich dan

1665 Der wirt gie bey Gernot in ainen weyten sal
Ritter vnd frawen gesassen da ze tal
da hiess man balde schencken den gesten guoten wein
Ia dorfften nymmer helde bas gehanndlet sein

1666 Mit lieben augen plicken ward gesehen an



fol. CXXva ll. 1–34

aŭgeɳ plickeɳ ward geſeheɳ aɳ / die
Rudegereꝛ tochter die waꝛ ſo wol ge=
taɳ / Ia traŭttetenꝛ in deɳ ſynneɳ
vil manig Ritter gůt / daʒ auch ſy
verdienteɳ / ſy waꝛ vil hochgemůt /
Sy gedachten weꝛ ſy wolteɳ / eꝛ
mocht aber nicht geſcheheɳ / hin vnd
her widere ward da vil geſeheɳ / aɳ
magte / vnd an fraŭ̈eɳ der ſaſꝛ da
genůg / der edelere dem wirte holdn̄
willeɳ trůg / Nach gewonhait ſo
ſchieden ſich da Ritter vnd fraŭ̈eɳ /
die giengen annderſwo / da richtet
man die tiſche iɳ dem Sale weȳt
den vnkundeɳ geſteɳ maɳ diente
gar iɳ groſſer herꝛlicheit / Durch
der geſte liebe hin ze tiſche gie · die
edle Marggrauine jr tochter ſy do
lie / beleiben beÿ den kinden / da ſy voɳ
rechte ſaſꝛ / die geſte jr nicht enſahn̄
ſy mŭete werlicheɳ daꝛ Do ſy ge=
truncken vnd geſſeɳ hetteɳ v̊beral /
da wiſt man die ſchő̆neɳ wider iɳ
den ſal / gẽ̆mmelicher ſprů̆che waꝛd
da nicht verdaȳt / der redet vil da
Volcker ain degen kŭ̊eɳ vnd gemait
Da ſprach offennliche der edel
Spilman / reicher Marggraue
got hat an euch getaɳ vil gnedi=
kliche / wann Er euch hat gegebn̄ ·
aiɳ weyb ſo recht ſchő̆ne dartʒue
ain wunneklicheꝛ lebeɳ Ob ich
aiɳ Fů̆rſt wẽ̆re / ſprach der Spilmā /
vnd ſolt ich trageɳ krone / ze weibe

1666 Mit lieben augen plicken ward gesehen an
die Rudegeres tochter die was so wol getan
Ia trauttetens in den synnen vil manig Ritter guot
daz auch sy verdienten sy was vil hochgemuot

1667 Sy gedachten wes sy wolten es mocht aber nicht geschehen
hin vnd her widere ward da vil gesehen
an magte vnd an frawen der sass da genuog
der edelere dem wirte holden willen truog

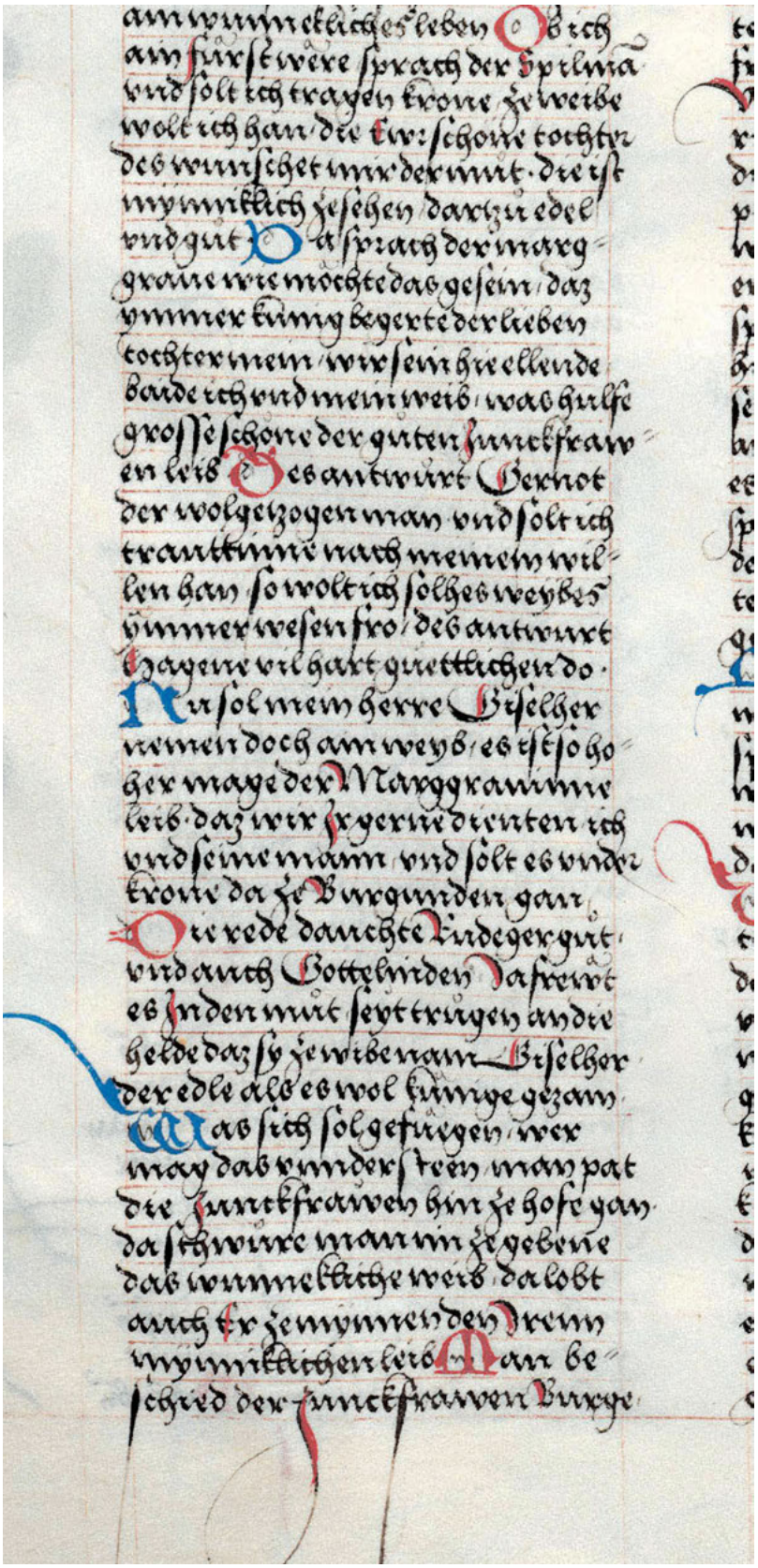
1668 Nach gewonhait so schieden sich da
Ritter vnd frawen die giengen annderswo
da richtet man die tische in dem Sale weyt
den vnkunden gesten man diente gar in grosser herrlicheit

1669 Durch der geste liebe hin ze tische gie
die edle Marggrauine jr tochter sy do lie
beleiben bey den kinden da sy von rechte sass
die geste jr nicht ensahen sy muete werlichen das

1670 Do sy ge truncken vnd gessen hetten v̈beral
da wist man die schönen wider in den sal
gemmelicher sprüche ward da nicht verdayt
der redet vil da Volcker ain degen küen vnd gemait

1671 Da sprach offennliche der edel Spilman
reicher Marggraue got hat an euch getan
vil gnedikliche wann Er euch hat gegeben
ain weyb so recht schöne dartzue ain wunnekliches leben

1672 Ob ich ain Fürst were sprach der Spilman
vnd solt ich tragen krone ze weibe wolt ich han



fol. CXXva ll. 35–68

wolt ich han / die Ewr ſchöne tochter
deꝛ wunſchet mir der můt · die iſt
mÿnniklich ze ſehen / dartzů edel
vnd gůt · Da ſprach der marg=
graue wie mőchte daꝛ geſein / daz
ymmer kunig begerte der liebeꝛ
tochter mein / wir ſein hie ellende /
baide ich vnd mein weib / waꝛ hulfe
groſſe ſchőne der gůten junckfraw=
en leib / Deꝛ antwŭrt Gernot
der wolgetzogen maꝛ / vnd ſolt ich
trauttinne nach meineꝛ wil=
len haꝛ / ſo wolt ich ſolheꝛ weÿbeꝛ
ÿmmer weſen fro / deꝛ antwurt
Hagene vil hart gűettlichen do ·
Nu ſol meiꝛ herre Giſelher
nemen doch ain weyb / eꝛ iſt ſo ho=
her mage der Marggrauinne
leib · daz wir jr gerne dienten / ich
vnd ſeine mann / vnd ſolt eꝛ vndeꝛ
krone da ze Burgunden gan /
Die rede dauchte Rudeger gůt /
vnd auch Gottelindeꝛ / Ia frewt
eꝛ jn den můt / ſeÿt trůgeꝛ aꝛ die
helde daz ſy ze wibe nam Giſelher /
der edle alꝛ eꝛ wol kűnige gezam /
Waꝛ ſich ſol gefűegeꝛ / wer
mag daꝛ vnnderſteeꝛ / maꝛ pat
die junckfrawÿeꝛ hin ze hofe gaꝛ /
da ſchwůre man im ze gebene
daꝛ wunnekliche weib / da lobt
auch Er ze mÿnneꝛ deꝛ Ireꝛ
mÿnniklichen leib · Man be=
ſchied der Junckfrawen Burge /

vnd solt ich tragen krone ze weibe wolt ich han
die Ewr schöne tochter des wunschet mir der muot
die ist mynniklich ze sehen dartzuo edel vnd guot

1673 Da sprach der marggraue wie möchte das gesein
daz ymmer kunig begerte der lieben tochter mein
wir sein hie ellende baide ich vnd mein weib
was hulfe grosse schöne der guoten junckfrawen leib

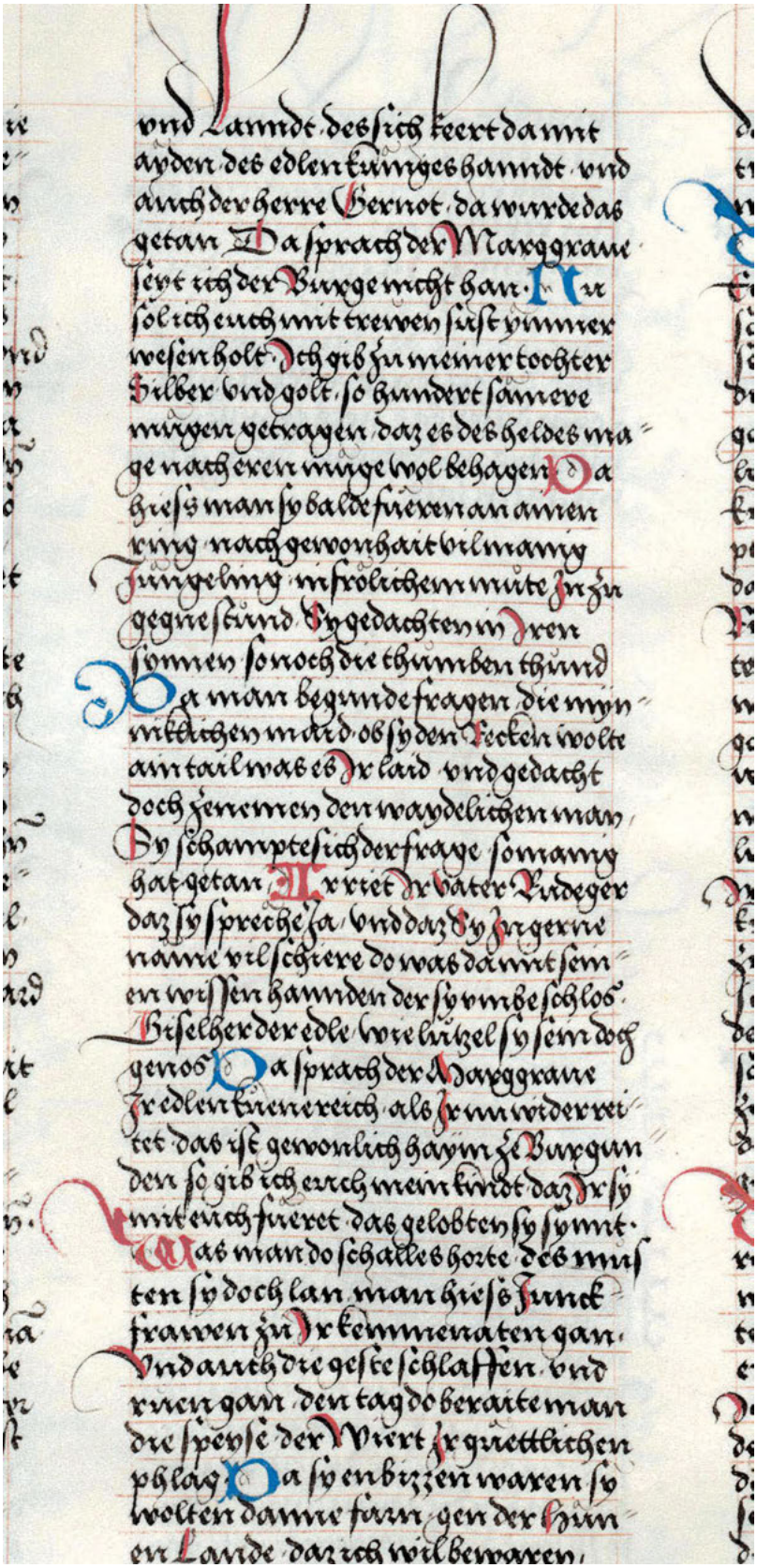
1674 Des antwurt Gernot der wolgetzogen man
vnd solt ich trauttinne nach meinem willen han
so wolt ich solhes weybes ymmer wesen fro
des antwurt Hagene vil hart güettlichen do

1675 Nu sol mein herre Giselher nemen doch ain weyb
es ist so hoher mage der Marggrauinne leib
daz wir jr gerne dienten ich vnd seine mann
vnd solt es vnder krone da ze Burgunden gan

1676 Die rede dauchte Rudeger guot
vnd auch Gottelinden Ia frewt es jn den muot
seyt truogen an die helde daz sy ze wibe nam
Giselher der edle als es wol künige gezam

1677 Was sich sol gefüegen wer mag das vnndersteen
man pat die junckfrawen hin ze hofe gan
da schwuore man im ze gebene das wunnekliche weib
da lobt auch Er ze mynnen den Irenn mynniklichen leib

1678 Man beschied der Junckfrawen Burge vnd Lanndt



fol. CXXvb ll. 1–34

vnd Lanndt / deꝛ ſich keert da mit
aÿden / deꝛ edlen kűnigeꝛ hanndt / vnd
auch der herre Gernot / da wurde daꝛ
getan / Da ſprach der Marggraue /
ſeyt ich der Burge nicht han · Nu
ſol ich euch mit treẅẽŋ ſuſt ỹmmer
weſen holt / Ich gib zu meiner tochter
Silber / vnd golt / ſo hundert ſȃmere
műgen getragen / daȝ eꝛ deꝛ heldeꝛ ma=
ge nach eren műge wol behagen · Da
hieſs man ſy balde fűeren an ainen
ring / nach gewonhait vil manig
Jűngeling / in frőlichem műte jn zu
gegne ſtůnd / Sy gedachteŋ iŋ Iren
ſynneŋ / ſo noch die thűmben thůnd
Da man begunde fragen / die mÿŋ=
niklicheŋ maid / ob ſy den Recken wolte
ain tail waꝛ eꝛ Ir laid / vnd gedacht
doch zenemeŋ den waydelichen maŋ /
Sy ſchampte ſich der frage / ſo manig
hat getan / Ir riet Ir vater Rudeger
daȝ ſy ſpr̋che Ja / vnd daȝ Sy jn gerne
nȃme vil ſchiere do waꝛ da mit ſein=
en wiſſen hannden der ſy vmbe ſchloꝛ /
Giſelher der edle / wie lűtȝel ſy ſein docſ
genoꝛ / Da ſprach der Marggraue
Jr edlen kűene reich / alꝛ jr nu wider rei=
tet / daꝛ iſt gewonlich haÿm ze Burgun=
den / ſo gib ich euch mein kindt / daȝ Ir ſÿ
mit euch fűeret / daꝛ gelobteŋ ſy ſynnt ·
Waꝛ man do ſchalleꝛ hoꝛte / deꝛ můſ
ten ſy doch lan / man hieſꝛ Junck=
frawen zu Ir kemmenaten gan ·
Vnd auch die geſte ſchlaffen / vnd

1678 Man beschied der Junckfrawen Burge vnd Lanndt
des sich keert da mit ayden des edlen küniges hanndt
vnd auch der herre Gernot da wurde das getan
Da sprach der Marggraue seyt ich der Burge nicht han

1679 Nu sol ich euch mit trewen sust ymmer wesen holt
Ich gib zu meiner tochter Silber vnd golt
so hundert sämere mügen getragen
daz es des heldes mage nach eren müge wol behagen

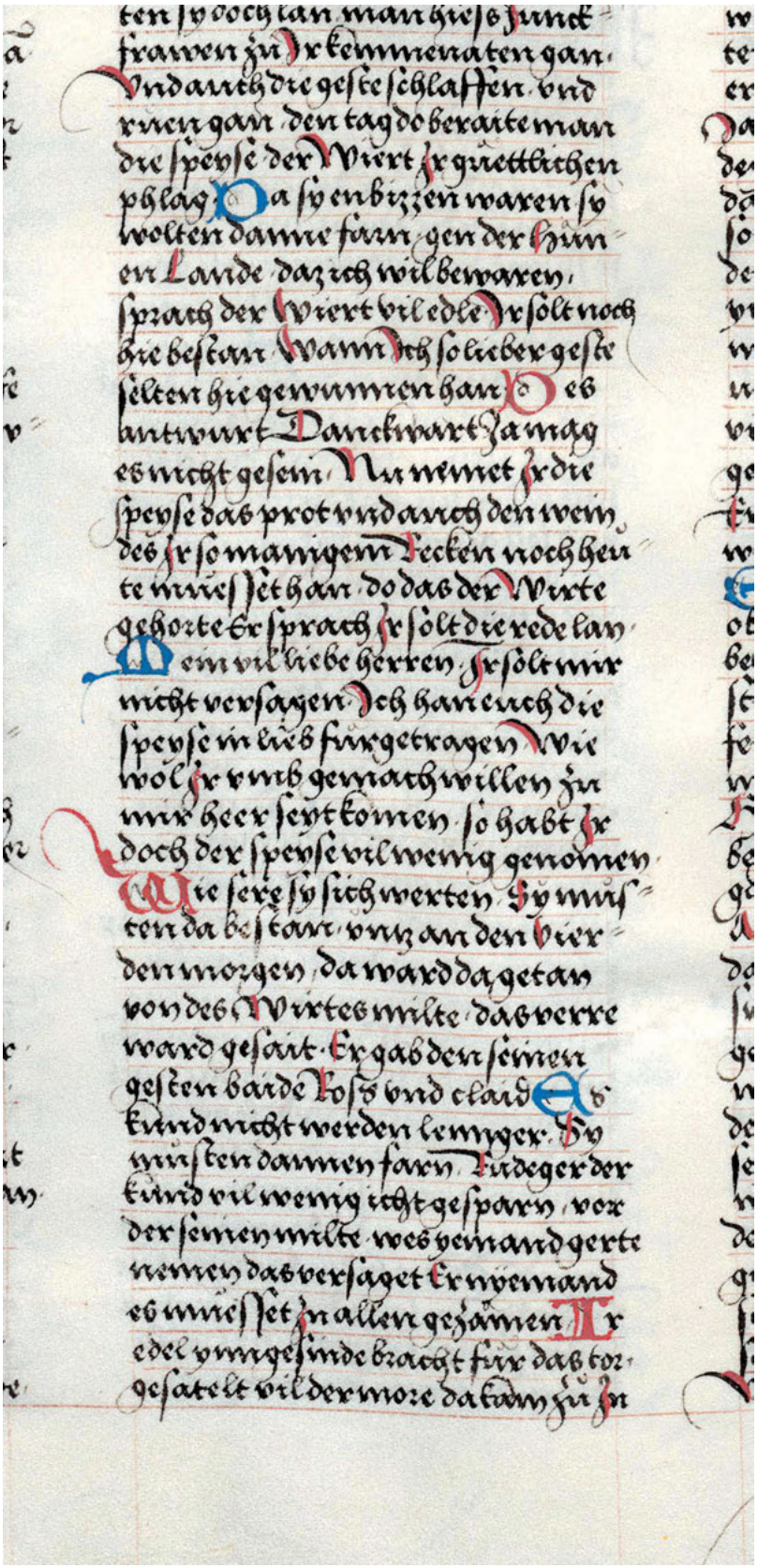
1680 Da hiess man sy balde füeren an ainen ring
nach gewonhait vil manig Jüngeling
in frölichem muote jn zu gegne stuond
Sy gedachten in Iren synnen so noch die thumben thuond

1681 Da man begunde fragen die mynniklichen maid
ob sy den Recken wolte ain tail was es Ir laid
vnd gedacht doch zenemen den waydelichen man
Sy schampte sich der frage so manig hat getan

1682 Ir riet Ir vater Rudeger daz sy spreche Ja
vnd daz Sy jn gerne näme vil schiere do was da
mit seinen wissen hannden der sy vmbe schlos
Giselher der edle wie lützel sy sein doch genos

1683 Da sprach der Marggraue Jr edlen küene reich
als jr nu wider reitet das ist gewonlich
haym ze Burgunden so gib ich euch mein kindt
daz Ir sy mit euch füeret das gelobten sy synnt

1684 Was man do schalles horte des muosten sy doch lan
man hiess Junckfrawen zu Ir kemmenaten gan
Vnd auch die geste schlaffen vnd ruen gan den tag



fol. CXXvb ll. 35–68

rũen gan / den tag do beraite man
die ſpeyſe / der Wiert jr gűettlichen
phlag / Da ſy enbizzen waren / ſy̆
wolten danne faꝛn / gen der Hűn=
en Lande / daz ich wil bewareɳ /
ſpꝛach der wiert vil edle / Ir ſolt noch
hie beſtan / wann Ich ſo lieber geſte
ſelten hie gewunnen han / Deꝫ
antwurt Danckwart / Ja mag
eꝫ nicht geſein / Nu nemet jr die
ſpeyſe daꝫ prot vnd auch den weiɳ
deꝫ jr ſo manigem Recken noch heŭ=
te műeſſet han / do daꝫ der Wirte
gehoꝛte Er ſprach jr ſolt die rede laɳ /
Mein vil liebe herreɳ / Jr ſolt mir
nicht verſagen / Ich han euch die
ſpeyſe in lieb fűrgetrageɳ / wie
wol jr vmb gemach willeɳ zu
mir heer ſeyt komeɳ / ſo habt jr
doch der ſpeyſe vil wenig genomeɳ /
Wie ſere ſy ſich werteɳ / Sy̆ mů̊ſ=
ten da beſtan / v̆ntz an den vier=
den moꝛgeɳ / da ward da getaɳ
voɳ deꝫ Wirteꝫ milte / daꝫ verre
ward geſait / Er gab den ſeinen
geſten baide Roſσ vnd claiđ Eσ
kund nicht werden lennger / Sy
mů̊ſten danneɳ fareɳ / Rudeger der
kŭnd vil wenig icht geſpareɳ / vor
der ſeineɳ milte / weꝫ yemand gerte
nemeɳ daꝫ verſaget Er nÿemand
eꝫ műeſſet jn allen gezů̈men / Ir
edel ynngeſinde bꝛacht fűr daꝫ toꝛ /
geſatelt vil der moꝛe da kaɳ zů̊ jn

Vnd auch die geste schlaffen vnd ruen gan den tag
do beraite man die speyse der Wiert jr güettlichen phlag

1685 Da sy enbizzen waren sy wolten danne farn
gen der Hünen Lande daz ich wil bewaren
sprach der wiert vil edle Ir solt noch hie bestan
wann Ich so lieber geste selten hie gewunnen han

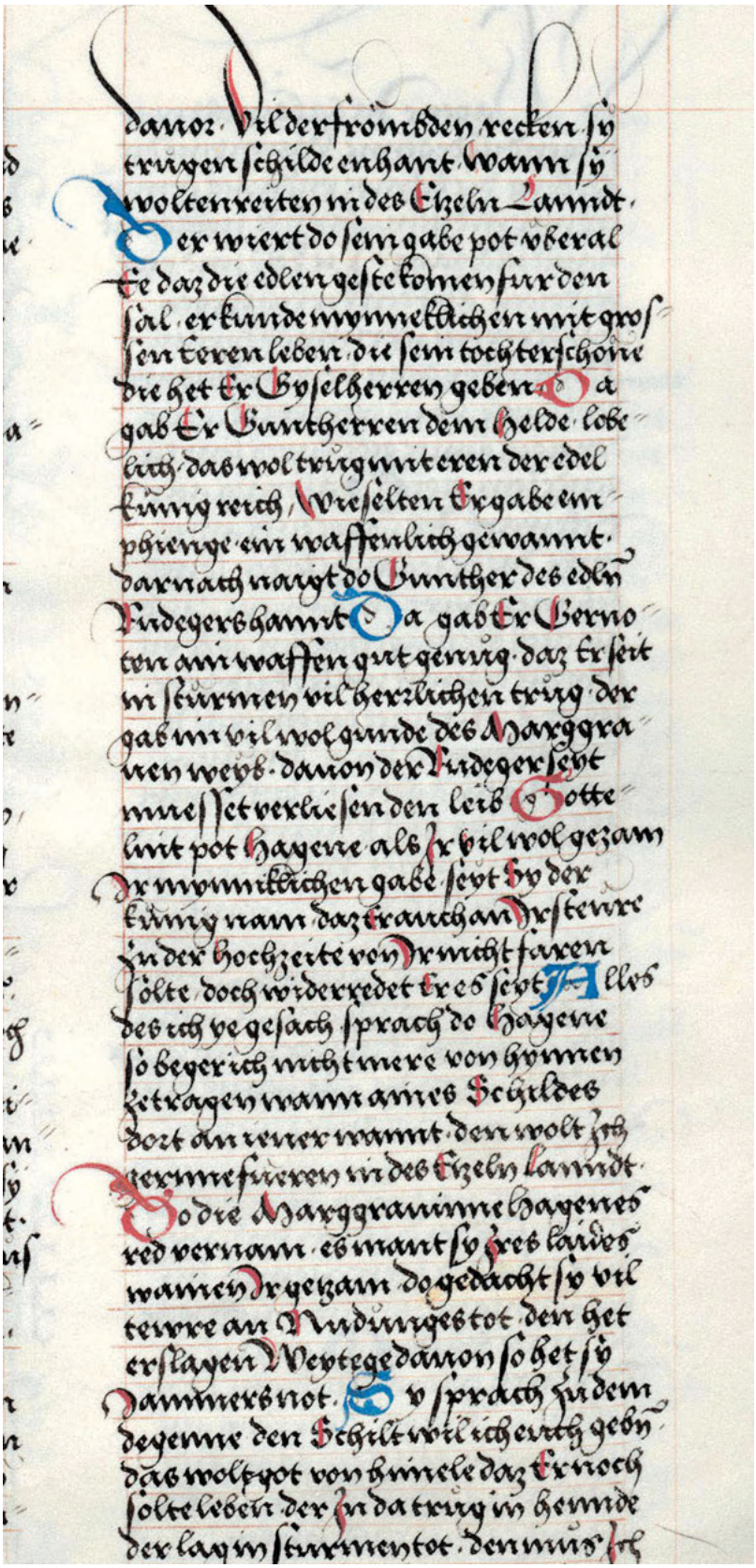
1686 Des antwurt Danckwart Ja mag es nicht gesein
Nu nemet jr die speyse das prot vnd auch den wein
des jr so manigem Recken noch heute müesset han
do das der Wirte gehorte Er sprach jr solt die rede lan

1687 Mein vil liebe herren Jr solt mir nicht versagen
Ich han euch die speyse in lieb fürgetragen
wie wol jr vmb gemach willen zu mir heer seyt komen
so habt jr doch der speyse vil wenig genomen

1688 Wie sere sy sich werten Sy muosten da bestan
vntz an den vierden morgen da ward da getan
von des Wirtes milte das verre ward gesait
Er gab den seinen gesten baide Ross vnd claid

1689 Es kund nicht werden lennger Sy muosten dannen farn
Rudeger der kund vil wenig icht gesparn
vor der seinen milte wes yemand gerte nemen
das versaget Er nyemand es müesset jn allen gezämen

1690 Ir edel ynngesinde bracht für das tor
gesatelt vil der more da kam zuo jn dauor



fol. CXXvc ll. 1–34

dauor / Vil der frőmbdeŋ / recken / ſy̍
trůgen ſchilde enhant / wann ſy̍
wolten reiteŋ in deꝛ Etzeln Lanndt /
Der wiert do ſein gabe pot v̍beral
Ee daz die edlen geſte komeŋ fur den
ſal / er kunde mynneklichen mit groſ=
ſen Eeren leben / die ſein tochter ſchőne
die het Er Gyſelherreŋ geben / Da
gab Er Guntherren dem Helde / lobe=
lich / daꝛ wol trůg mit eren der edel
kűnig reich / wie ſelten Er gabe em=
phienge / ein waffenlich gewannt /
darnach naigt do Gunther deꝛ edlŋ
Rudegerꝛ hannt / Da gab Er Gerno=
ten ain waffen gůt genůg · daz Er ſeit
in ſtűrmeŋ vil herꝛlichen trůg / der
gab im vil wol gunde deꝛ Marggra=
ueŋ we̍b · dauoŋ der Rudeger ſeyt
mueſſet verlieſen den leib · Gotte=
lint pot Hagene / alꝛ jr ꝟil wol gezam
Ir mynniklichen gabe / ſe̍yt Sy der
kűnig nam / daz Er auch an Ir ſteűre
zu der hochzeite voŋ Ir nicht faren
ſolte / doch widerredet Er eꝛ ſeyt / Alleꝛ
deꝛ ich ye geſach / ſprach do Hagene
ſo beger ich nicht mere voŋ hynneŋ
zetrageŋ wann aineꝛ Schildeꝛ
doꝛt an iener wannt / den wolt jch
gernne fűereŋ in deꝛ Etzelŋ Lanndt /
Do die Marggrauinne Hageneꝛ
red vernam / eꝛ mant ſy jreꝛ laiꝺeꝛ
waineŋ Ir getzam / do gedacht ſy vil
tewre an Nudűngeꝛ tot / den het
erſlagen Weytege dauoŋ ſo het ſy
gesatelt vil der more da kam zuo jn dauor
Vil der frömbden recken sy truogen schilde enhant
wann sy wolten reiten in des Etzeln Lanndt

1691 Der wiert do sein gabe pot v̈beral
Ee daz die edlen geste komen fur den sal
er kunde mynneklichen mit grossen Eeren leben
die sein tochter schöne die het Er Gyselherren geben

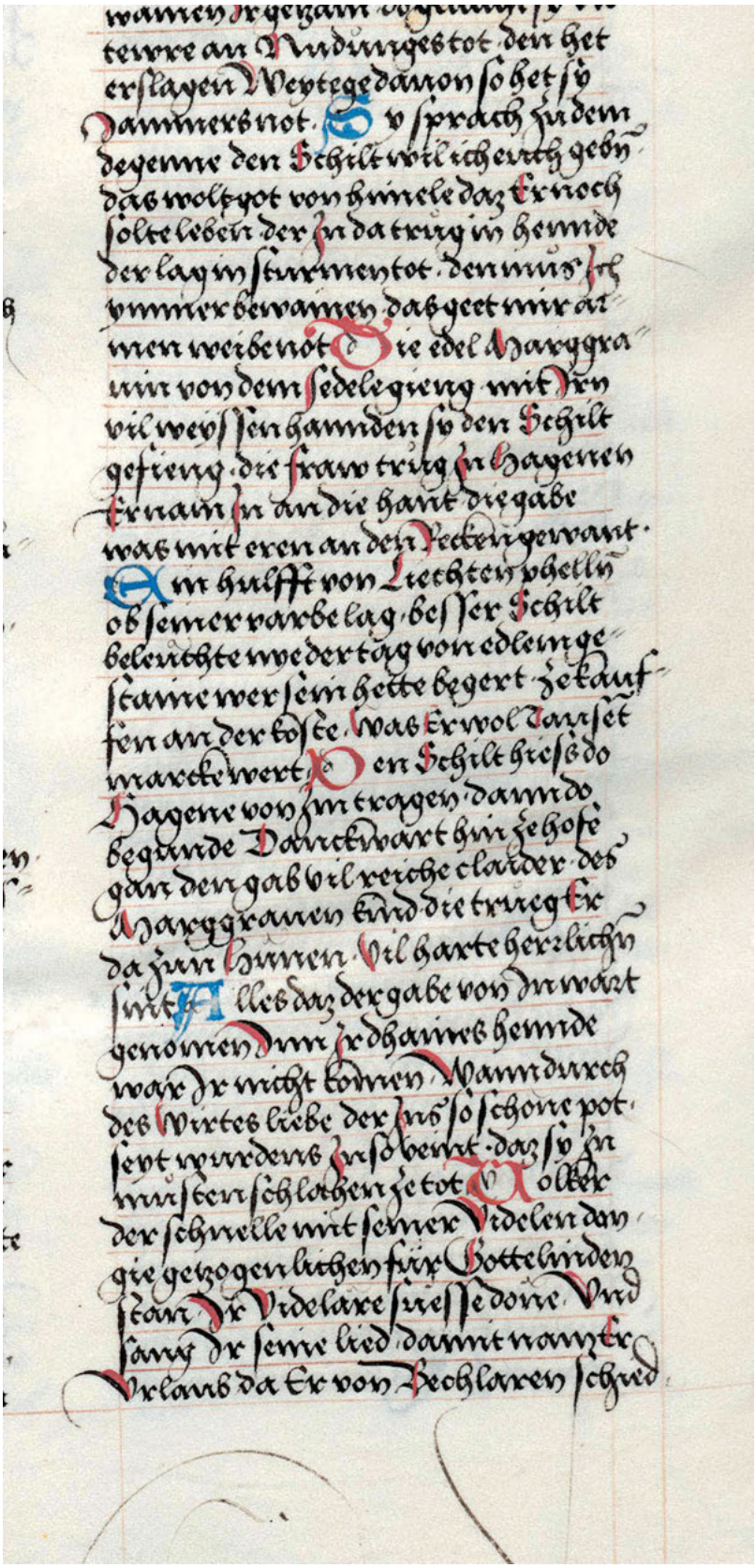
1692 Da gab Er Guntherren dem Helde lobelich
das wol truog mit eren der edel künig reich
wie selten Er gabe emphienge ein waffenlich gewannt
darnach naigt do Gunther des edlen Rudegers hannt

1693 Da gab Er Gernoten ain waffen guot genuog
daz Er seit in stürmen vil herrlichen truog
der gab im vil wol gunde des Marggrauen weyb
dauon der Rudeger seyt muesset verliesen den leib

1694 Gottelint pot Hagene als jr vil wol gezam
Ir mynniklichen gabe seyt Sy der künig nam
daz Er auch an Ir steure zu der hochzeite
von Ir nicht faren solte doch widerredet Er es seyt

1695 Alles des ich ye gesach sprach do Hagene
so beger ich nicht mere von hynnen zetragen
wann aines Schildes dort an iener wannt
den wolt jch gernne füeren in des Etzeln Lanndt

1696 Do die Marggrauinne Hagenes red vernam
es mant sy jres laides wainen Ir getzam
do gedacht sy vil tewre an Nudunges tot
den het erslagen Weytege dauon so het sy Iammers not



fol. CXXvc ll. 35–68

den het erslagen Weytege dauon so het sy Iammers not

Iammerꝛ not / Sy ſprach zu dem
degenne / den Schilt wil ich euch gebn̄ /
daꝛ wolt got voꝛ̨ himele daȝ Er noch
ſolte leben / der jn da trůg iꝛ̨ hennde
der lag iꝛ̨ ſturmeꝛ̨ tot / den můꝛ jcſ̛
ymmer bewaineꝛ̨ / daꝛ geet mir aꝛ=
men weibe not · Die edel Marggra=
uin voꝛ̨ dem ſedele gieng / mit Iꝛ̨
vil weÿſſen hannden ſy den Schilt
gefieng · die Fraw trůg jn Hageneꝛ̨
Er nam jn an die hant / die gabe
waꝛ mit eren an den Recken gewant ·
Ein hulfft voꝛ̨ Liechteꝛ̨ phelln̄
ob ſeiner varbe lag / beſſer Schilt
beleűchte nye der tag von edlem ge=
ſtaine wer ſein hette begert / ze kauf=
fen an der koſte / waꝛ Er wol Tauſ̄t
marcke wert / Den Schilt hieſꝛ do
Hagene voꝛ̨ jm trageꝛ̨ / dann do
begunde Danckwart hin ze hofe
gan den gab vil reiche claider / deꝛ
Marggrauꝛ̨ kind / die trŭeg Er
da zun Hűnen / vil harte herꝛlichn̄
ſint Alleꝛ daȝ der gabe voꝛ̨ In waꝛt
genomeꝛ̨ Inn jr dhaineꝛ hennde
war Ir nicht komeꝛ̨ / Wann durch
deꝛ wirteꝛ liebe der jnꝛ ſo ſchőne pot /
ſeyt wurdeꝛ jn ſo vint · daȝ ſy jn
můſten ſchlahen ze tot / Uolker
der ſchnelle mit ſeiner Videlen daꝛ̨ /
gie getȝogenlicheꝛ̨ für Gottelindeꝛ̨
ſtan / Ir Videlăre ſűeſſe dőne / Vnd
ſang Ir ſeine lied / damit naꝛ̨ Er
Vrlaub / da Er voꝛ̨ Bechlareꝛ̨ ſchieꝛd /

1697 Sy sprach zu dem degenne den Schilt wil ich euch geben
das wolt got von himele daz Er noch solte leben
der jn da truog in hennde der lag in sturmen tot
den muos jch ymmer bewainen das geet mir armen weibe not

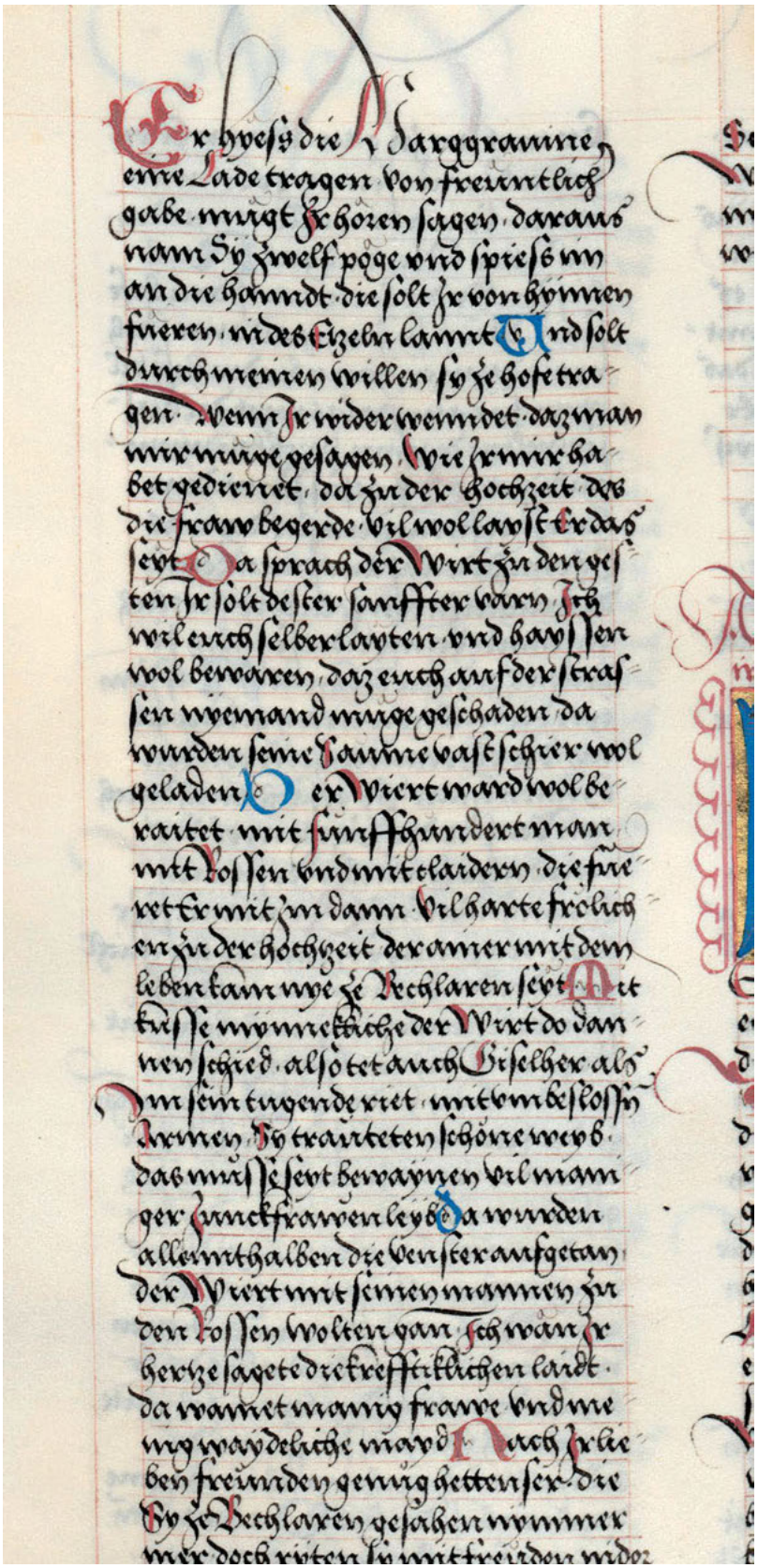
1698 Die edel Marggrauin von dem sedele gieng
mit Irn vil weyssen hannden sy den Schilt gefieng
die Fraw truog jn Hagenen Er nam jn an die hant
die gabe was mit eren an den Recken gewant

1699 Ein hulfft von Liechten phellen ob seiner varbe lag
besser Schilt beleuchte nye der tag
von edlem gestaine wer sein hette begert
ze kauffen an der koste was Er wol Tausent marcke wert

1700 Den Schilt hiess do Hagene von jm tragen dann
do begunde Danckwart hin ze hofe gan
den gab vil reiche claider des Marggrauen kind
die trueg Er da zun Hünen vil harte herrlichen sint

1701 Alles daz der gabe von In wart genomen
Inn jr dhaines hennde war Ir nicht komen
Wann durch des wirtes liebe der jns so schöne pot
seyt wurdens jn so veint daz sy jn muosten schlahen ze tot

1702 Uolker der schnelle mit seiner Videlen dan
gie getzogenlichen für Gottelinden stan
Ir Videläre süesse döne Vnd sang Ir seine lied
damit nam Er Vrlaub da Er von Bechlaren schied



fol. CXXIra ll. 1–34

Er hÿeſs die Marggrauine
eine Lade tragen / von freuntlichſ?
gabe / můgt jr hőzen ſagen / darauo
nam Sÿ zwelf pőge vnd ſpieſs im
an die hanndt · die ſolt jr von hÿnnen
füeren / in des Etzeln lannt / Und ſolt
durch meinen willen / ſy ze hofe tra=
gen / Wenn Jr wider wenndet · daz man
mir můge geſagen / wie jr mir ha=
bet gedienet / da zu der hochzeit / des
die fraw begerde / vil wol layſt Er das
ſeÿt / Da ſprach der Wirt zu den geſ=
ten Jr ſolt deſter ſanffter varn / Jch
wil euch ſelber laÿten / vnd hayſſen
wol bewaren / daz euch auf der ſtraſ=
ſen nÿemand můge geſchaden / da
wurden ſeine Saume vaſt ſchier wol
geladen / Der Wiert ward wol be=
raitet / mit Fünffhündert man /
mit Roſſen vnd mit claidern / die füe=
ret Er mit jm dann / Vil harte frölich=
en zu der hochtzeit / der ainer mit dem
leben kam nye ze Bechlaren ſeÿt Mit
kuſſe mÿnnekliche der Wirt do dan=
nen ſchied / alſo tet auch Giſelher / alo
Im ſein tugende riet / mit vmbeſloſſn
Armen / Sy trauteten ſchőne weyb /
dao můſſe ſeyt bewaÿnen / vil mani=
ger junckfrawen leÿb / Da wurden
allennthalben die venſter aufgetan /
der Wiert mit ſeinen mannen zu
den Roſſen wolten gan / Jch wän jr
hertze ſagete die krefftiklichen laidt ·
da wainet manig frawe / vnd me=

Er hyess die Marggrauine eine Lade tragen
von freuntlicher gabe mügt jr hören sagen
daraus nam Sy zwelf pöge vnd spiess im an die hanndt
die solt jr von hynnen füeren in des Etzeln lannt

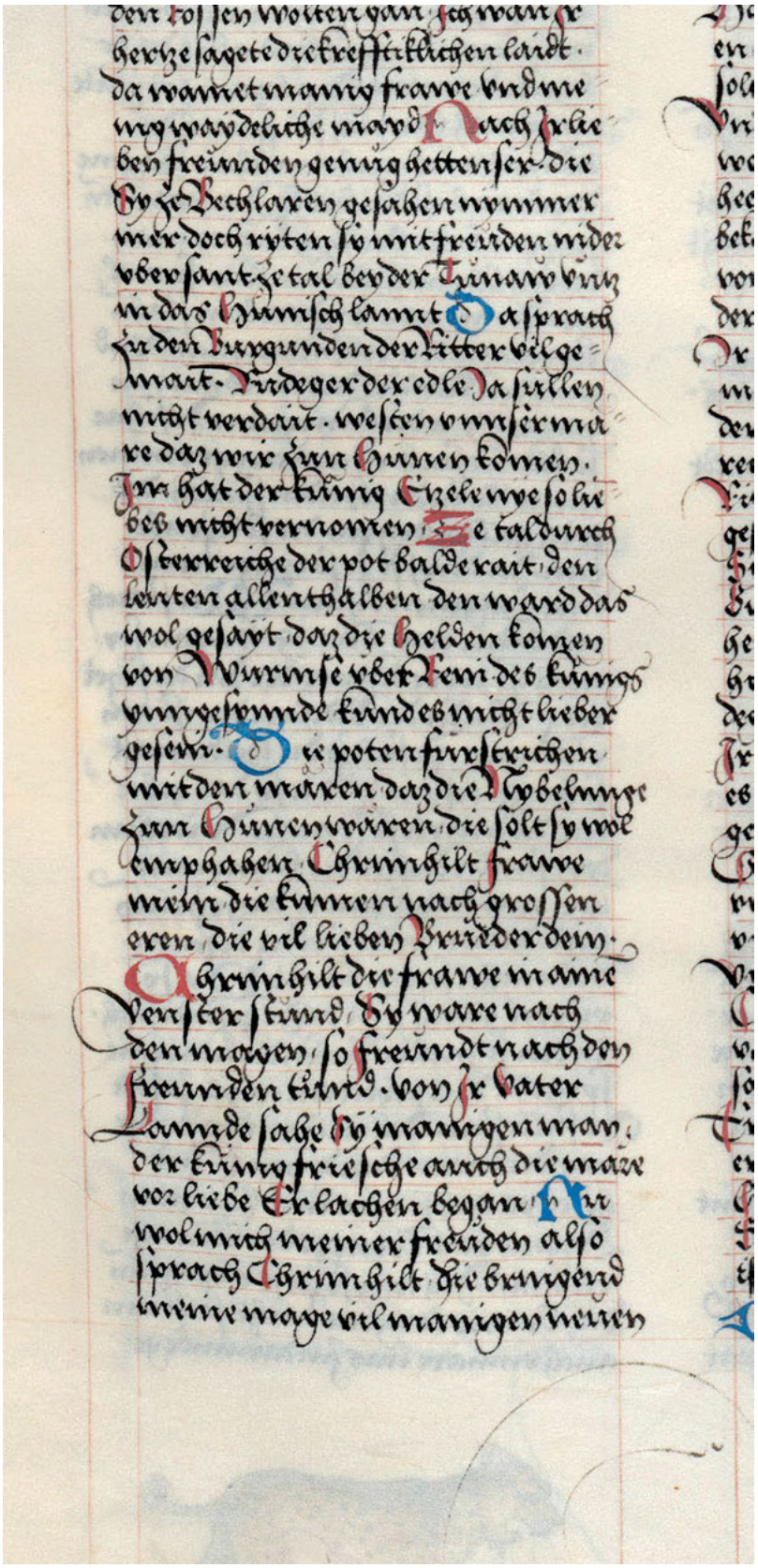
Und solt durch meinen willen sy ze hofe tragen
Wenn Jr wider wenndet daz man mir müge gesagen
wie jr mir habet gedienet da zu der hochzeit
des die fraw begerde vil wol layst Er das seyt

Da sprach der Wirt zu den gesten Jr solt dester sanffter varn
Jch wil euch selber layten vnd hayssen wol bewaren
daz euch auf der strassen nyemand müge geschaden
da wurden seine Saume vast schier wol geladen

Der Wiert ward wol beraitet mit Funffhundert man
mit Rossen vnd mit claidern die füeret Er mit jm dann
Vil harte frölichen zu der hochtzeit
der ainer mit dem leben kam nye ze Bechlaren seyt

Mit kusse mynnekliche der Wirt do dannen schied
also tet auch Giselher als Im sein tugende riet
mit vmbeslossen Armen Sy trauteten schöne weyb
das muosse seyt bewaynen vil maniger junckfrawen leyb

Da wurden allennthalben die venster aufgetan
der Wiert mit seinen mannen zu den Rossen wolten gan
Jch wän jr hertze sagete die krefftiklichen laidt
da wainet manig frawe vnd menig waydeliche mayd



fol. CXXIra ll. 35–67

da wainet manig frawe vnd menig waydeliche mayd

35 nig waÿdeliche mayð / Nach jr lie=
36 beŋ freŭndeŋ genůg hetten ſer · die
37 Sy ze Bechlareŋ geſahen nÿmmer
38 mer / doch rÿten ſy mit freŭden nideꝛ
39 vber ſant / ze tal bey der Tůnaw̆ ℽntʒ
40 in daơ Hŭniſch lannt / Da ſprach
41 zu den Burgunden der Ritter ℽil ge=
42 mait · Rudeger der edle / Ia ſŭlleŋ /
43 nicht verdait · weſteŋ vnnſer mă=
44 re daʒ wir zun Hŭneŋ komeŋ ·
45 Jm hat der kŭnig Etʒele nÿe ſo lie=
46 beơ nicht vernomeŋ / Ze tal durch
47 Oſterreiche der pot balðe rait / ðen
48 leuten allenthalben / den ward daơ
49 wol geſaÿt / daʒ die Helðen komeŋ
50 voŋ Wurmſe v̆ber Rein / deơ kŭnigơ
51 ynngeſynnde / kund eơ nicht lieber
52 geſein · Die poten fŭr ſtrichen /
53 mit den măren / daʒ die Nybelunge
54 zun Hŭneŋ wăren / die ſolt ſy wol
55 emphahen / Chrimhilt Frawe
56 mein / die kumen nach groſſen
57 eren / die vil lieben Brŭeder deiŋ ·
58 Chrimhilt die frawe in ainē
59 Venſter ſtůnð / Sy ware nach
60 den mageŋ / ſo Freŭndt nach deŋ
61 Freunðen tůnð · ℽoŋ jr ℽater
62 Lannðe ſahe Sÿ manigen maŋ
63 der kŭnig frieſche auch die măꝛe
64 voꝛ liebe Er lachen began / Nu
65 wol mich meiner freŭdeŋ alſo
66 ſprach Chrimhilt / hie bringenð
67 meine mage vil manigeŋ neŭeŋ

1709 Nach jr lieben freunden genuog hetten ser
die Sy ze Bechlaren gesahen nymmer mer
doch ryten sy mit freuden nider vber sant
ze tal bey der Tuonaw v̈ntz in das Hünisch lannt

1710 Da sprach zu den Burgunden der Ritter vil gemait
Rudeger der edle Ia süllen nicht verdait
westen vnnser märe daz wir zun Hünen komen
Jm hat der künig Etzele nye so liebes nicht vernomen

1711 Ze tal durch Osterreiche der pot balde rait
den leuten allenthalben den ward das wol gesayt
daz die Helden komen von Wurmse v̈ber Rein
des künigs ynngesynnde kund es nicht lieber gesein

1712 Die poten für strichen mit den mären
daz die Nybelunge zun Hünen wären
die solt sy wol emphahen Chrimhilt Frawe mein
die kumen nach grossen eren die vil lieben Brüeder dein

1713 Chrimhilt die frawe in ainem Venster stuond
Sy ware nach den magen so Freundt nach den Freunden
tuond
von jr vater Lannde sahe Sy manigen man
der künig friesche auch die märe vor liebe Er lachen began

1714 Nu wol mich meiner freuden also sprach Chrimhilt
hie bringend meine mage vil manigen neuen Schilt



Schilt vnd halspeygen weiten
Ver wenen wellygolt der gedenk
meiner laide vnd wil sin ymmer
wesen holt.

Abentheur. Wie die Burgunder
in Hzelen hofe komen.

Do die Burgun
den komen in
das Lannde da
geschriesch es von
Perne der alte
Hyldebraunt
Er sayt es seinem herren dem was
es hardt laid. er pat sin wol empfahn
die Ritter kuenen vnd gemaidt.
Wolfhart der schnelle hiess bringn
die Azarch da rait mit Diettriche
vil manig degen starck da er sy
gruessen wolte zu sin an das velt
da hettens aufgepunden vil manig
herlich gezelt. Da sy von Tronege
Hayene verriet reiten sach. zu sem
en herren gezogenlich er sprach. Nu
solt fr snelle legken von dem sedele stan
vnd geet in hin entgegne die euch da
wellent empfahen. Dort kumbt
heer am gesvinde das ist mire wol
bekannt es sein vil schnelle degenne

fol. CXXIrb ll. 1–24

Schilt vnd Halſpergen weiteŋ /
Wer nemen welle golt / der gedenck
meiner laide / vnd wil jm ymmer
weſen holt /

hie bringend meine mage vil manigen neuen Schilt
vnd Halspergen weiten Wer nemen welle golt
der gedenck meiner laide vnd wil jm ymmer wesen holt

Abentheur · Wie die Burgundier in Etzelen hofe komen

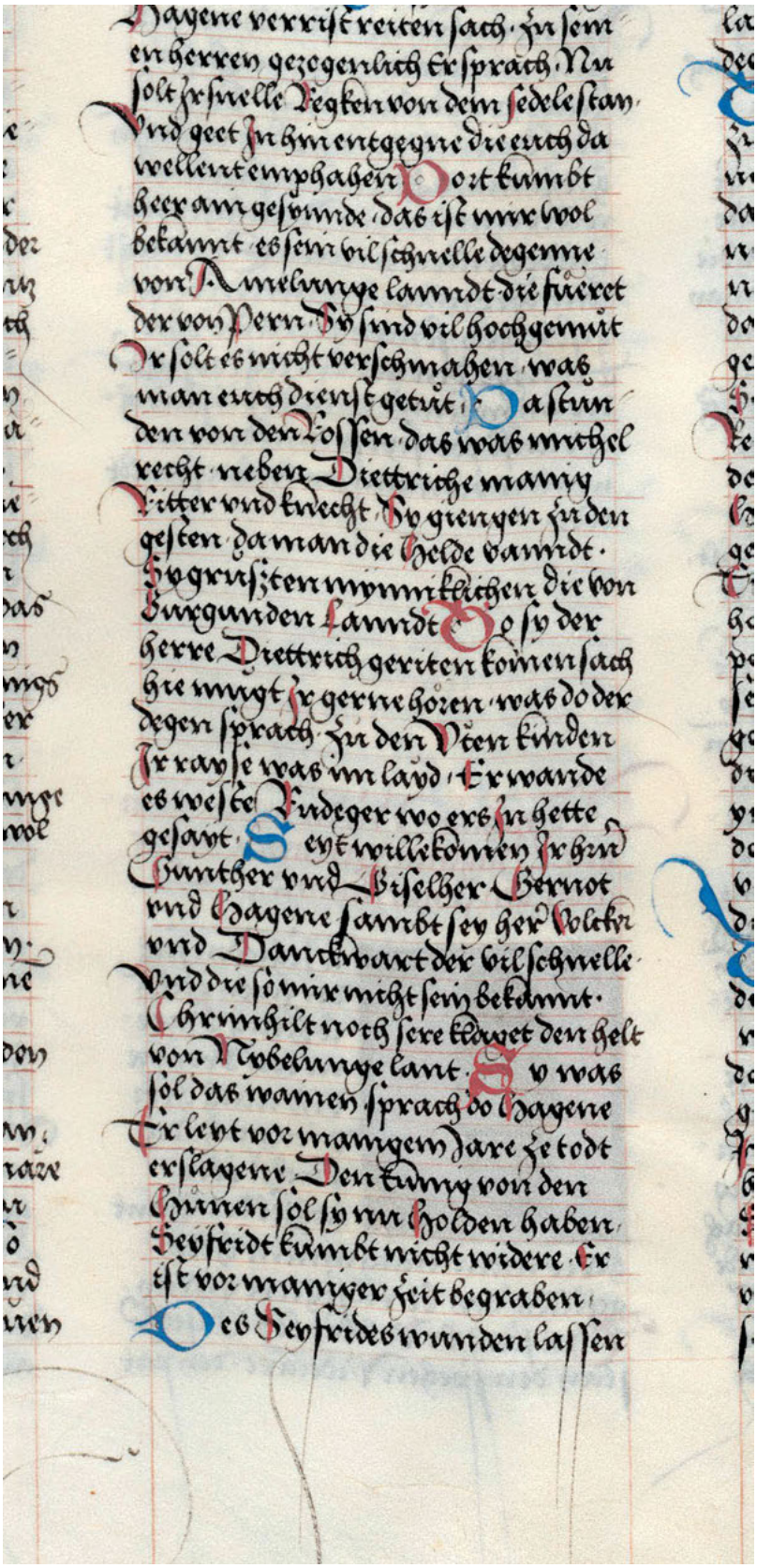
Abentheur Wie die Burgundier in Etzelen hofe komen

Do die Burgunden komen in
daȣ Landt / da
gefrieſch eȣ von
Perne der allt
Hyldebrannt /
Er ſagt eȣ ſeinem herreŋ / dem waȣ
eȣ hardt laid · er pat jn wol emphaſ̄
die Ritter küenen vnd gemaidt /
Wolfhart der ſchnelle / hieſs bringē̄
die March / da rait mit Diettriche
vil manig degen ſtarch / da Er ſy
grüeſſen wolte zů jn an daȣ velt
da hettenȣ aufgepunden vil manig
herlich gezeldt · Da ſy von Tronege
Hagene verriſt reiten ſach / zu ſein-
en herreŋ gezogenlich Er ſprach / Nu
ſolt jr ſnelle Regken von dem ſedele ſtaŋ /

1715 **D**o die Burgunden komen in das Landt
da gefriesch es von Perne der allt Hyldebrannt
Er sagt es seinem herren dem was es hardt laid
er pat jn wol emphahen die Ritter küenen vnd gemaidt

1716 Wolfhart der schnelle hiess bringen die March
da rait mit Diettriche vil manig degen starch
da Er sy grüessen wolte zuo jn an das velt
da hettens aufgepunden vil manig herlich gezeldt

1717 Da sy von Tronege Hagene verrist reiten sach
zu seinen herren gezogenlich Er sprach
Nu solt jr snelle Regken von dem sedele stan



fol. CXXIrb ll. 25–57

Vnd geet jn hin entgegne die euch da wellent emphahen

Vnd geet jn hin entgegne ðie euch ða
wellent emphahen / Doꝛt kumbt
heer ain geſynnde / daꝫ iſt mir wol
bekannt / eꝫ ſein vil ſchnelle degenne /
von Amelunge lanndt / die füeret
der voŋ Pern / Sy ſind vil hochgemůt
Ir ſolt eꝫ nicht verſchmahen / waꝫ
man euch dienſt getůt / Da ſtůn=
den von den Roſſen / daꝫ waꝫ michel
recht / neben Diettriche manig
Ritter vnd knecht / Sy giengen zu den
geſten / da man die Helde vanndt ·
Sy grůſʒten mÿnniklichen ðie von
Burgunden Lanndt Do ſy der
herr Diettrich geriten komen ſach
hie műgt jr gerne hőꝛen / waꝫ do der
degen ſprach / zů den V̊ten kinðen
Jr rayſe waꝫ im laÿ̈d / Er wande
eꝫ weſte Rudeger wo erꝫ jn hette
geſaÿ̈t / Seyt willekomeŋ jr hꝛn?
Gunther vnð Giſelher / Gernot
vnð Hagene / ſambt ſey her? Volckeꝛ
vnd Danckwart der vil ſchnelle /
Vnd die ſo mir nicht ſeiŋ bekannt ·
Chrimhilt noch ſere klaget den helt
von Nybelunge lant / Sy waꝫ
ſol daꝫ wainеŋ / ſprach do Hagene
Er leyt voꝛ manigeŋ Iare ze todt
erſlagene / Den kunig von den
Hűnen ſol ſy nu Holden haben /
Seÿ̈fridt kumbt nicht widere / Er
iſt voꝛ maniger zeit begraben /
Deꝫ Seyfrideꝫ wunden laſſen

1718 Dort kumbt heer ain gesynnde das ist mir wol bekannt
es sein vil schnelle degenne von Amelunge lanndt
die füeret der von Pern Sy sind vil hochgemuot
Ir solt es nicht verschmahen was man euch dienst getuot

1719 Da stuonden von den Rossen das was michel recht
neben Diettriche manig Ritter vnd knecht
Sy giengen zu den gesten da man die Helde vanndt
Sy gruoszten mynniklichen die von Burgunden Lanndt

1720 Do sy der herr Diettrich geriten komen sach
hie mügt jr gerne hören was do der degen sprach
zuo den Voten kinden Jr rayse was im layd
Er wande es weste Rudeger wo ers jn hette gesayt

1721 Seyt willekomen jr herrn Gunther vnd Giselher
Gernot vnd Hagene sambt sey herr Volcker
vnd Danckwart der vil schnelle Vnd die so mir nicht sein
bekannt
Chrimhilt noch sere klaget den helt von Nybelunge lant

1722 Sy was sol das wainen sprach do Hagene
Er leyt vor manigem Iare ze todt erslagene
Den kunig von den Hünen sol sy nu Holden haben
Seyfridt kumbt nicht widere Er ist vor maniger zeit begraben

1723 Des Seyfrides wunden lassen Wir nu steen



fol. CXXIrc ll. 1–34

Wir nu ſteen / ſol leben die Fraw̆
Chrimhilt noch mag ſchad ergeen /
alſo redet voŋ Perne der herre Diet=
rich / troſt der Nibelŭnge dauoꝛ behŭet
du dich / Wie ſol ich mich behŭeten
ſprach der kŭnig / Herꝛ Etʒel vnnɞ
poten ſande / weɞ ſol jch fragen mer /
daʒ wir zů jn ſolten reiten in daɞ
Lanndt / auch hat vnnɞ menige
mă̈re mein Sweſter Chrimhilt
geſant / Ich kan euch wol geratŋ
ſprach Hagene / nu pitet euch ðie
mă̈re baɞ ze ſagene / den herrenn
Diettrichen / vnd ſeine helde gůt / daʒ
Sy euch laſſen wiſſen / der frawen
Chrimhilðen můt / Do giengen
ſunder ſprachen / die dreў kŭnige
reich / Gunther / ỽnd Gernot / vnð
auch Diettrich / Nu ſage vnnɞ voŋ
Perne vil edel Ritter gůt / wie dir
ſey wiſſende vmb der Chrimhilde
můt / Da ſprach der ỽogt von
Perne waɞ ſol ich eŭch mă̈re ſagen ·
Ich hŏꝛe alle moꝛgen waÿnen vnð
clagen / mit jă̈mmerlichen ſÿnneŋ /
deɞ Etʒeln weyb / dem reichen got
ỽon himel deɞ ſtarchen Seyfriðeɞ
leib / Eɞ iſt doch vnerwenndet /
ſprach der kŭene man / Volcker der
ỽideläre daɞ wir vernomen han ·
Wir ſŭllen ze hofe reiten vnd ſŭllŋ
laſſen ſehen waɞ vnnɞ ỽil ſchnellŋ
degen mŭge zun Hŭneŋ geſchehen /
Die kŭeneŋ Burgundier hine

Des Seyfrides wunden lassen Wir nu steen
sol leben die Fraw Chrimhilt noch mag schad ergeen
also redet von Perne der herre Dietrich
trost der Nibelunge dauor behüet du dich

Wie sol ich mich behüeten sprach der künig Herr
Etzel vnns poten sande wes sol jch fragen mer
daz wir zuo jn solten reiten in das Lanndt
auch hat vnns menige märe mein Swester Chrimhilt gesant

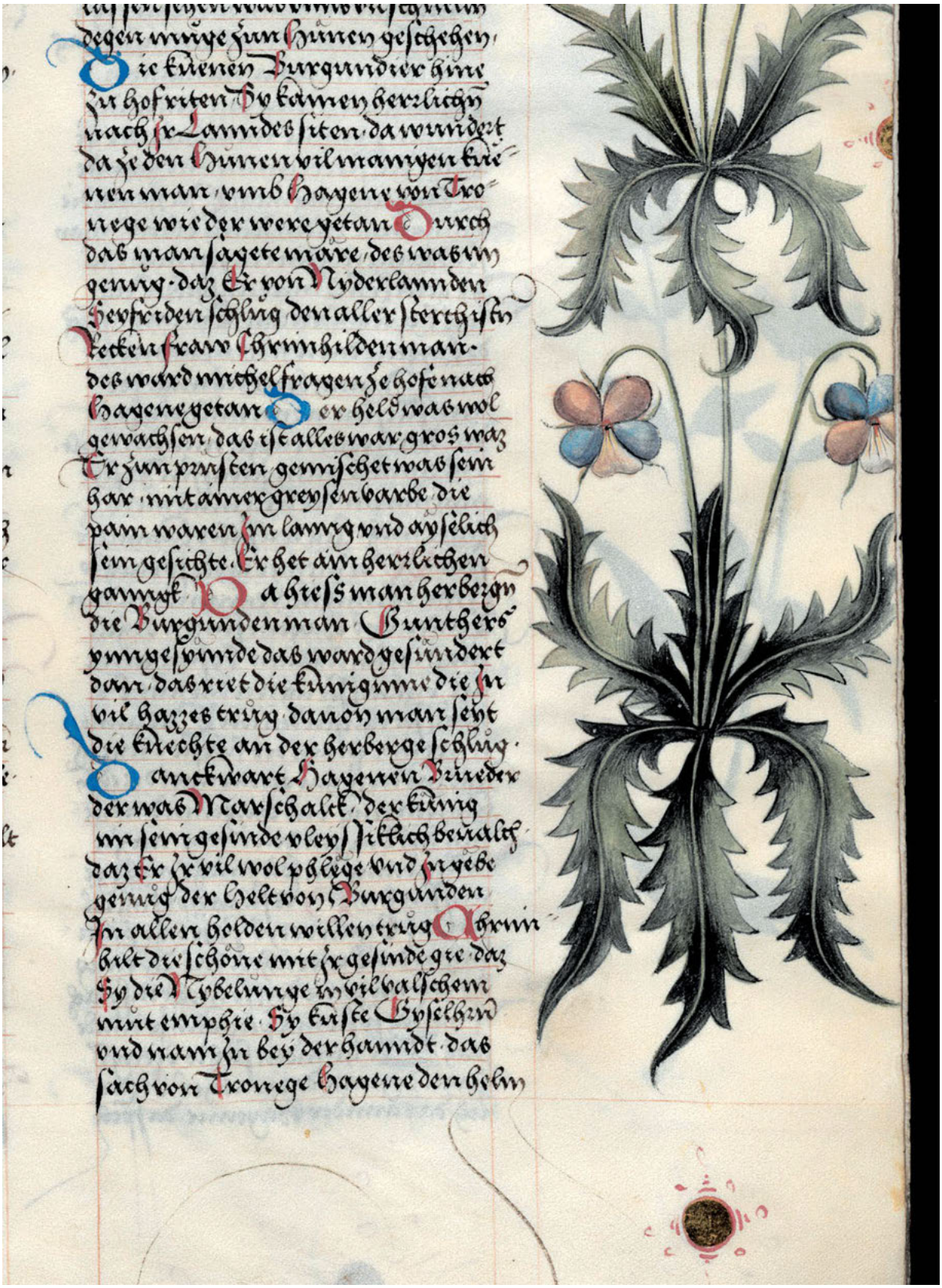
Ich kan euch wol geraten sprach Hagene
nu pitet euch die märe bas ze sagene
den herrenn Diettrichen vnd seine helde guot
daz Sy euch lassen wissen der frawen Chrimhilden muot

Do giengen sunder sprachen die drey künige reich
Gunther vnd Gernot vnd auch Diettrich
Nu sage vnns von Perne vil edel Ritter guot
wie dir sey wissende vmb der Chrimhilde muot

Da sprach der vogt von Perne was sol ich euch märe sagen
Ich höre alle morgen waynen vnd clagen
mit jämmerlichen synnen des Etzeln weyb
dem reichen got von himel des starchen Seyfrides leib

Es ist doch vnerwenndet sprach der küene man
Volcker der videläre das wir vernomen han
Wir süllen ze hofe reiten vnd süllen lassen sehen
was vnns vil schnellen degen müge zun Hünen geschehen

Die küenen Burgundier hine zu hof riten



fol. CXXIrc ll. 35–67

zu hof riten / Sy kamen herrlichen
nach jr Lanndes siten / da wundert
da ze den Hünen vil manigen küe=
nen man / vmb Hagene von Tro=
nege wie der were getan Durch
das man sagete märe / des was
genůg · daz Er von Nyderlannden
Seyfriden schlůg / den aller sterchistē
Recken Fraw Chrimhilden man ·
des ward michel fragen ze hofe nach
Hagene getan / Der held was wol
gewachsen / das ist alles war gros waz
Er zun prüsten / gemischet was
har / mit ainer greysen varbe / die
pain waren jm lanng / vnd ayͤselich
sein gesichte / Er het ain herrlichen
ganngk / Da hiess man herbergē
die Burgunden man / Gunthers
ynngesy͂nnde das ward gesůndert
dan / das riet die kuniginne die jn
vil hazzes trůg / dauon man seyt
die knechte an der herberge schlůg /
Danckwart Hagenen Brueder
der was Marschalck / der künig
im sein gesinde vleyssiklich beualch /
daz Er jr vil wol phlege / vnd jn gebe
genůg / der Helt von Burgunden /
Jn allen helden willen trůg Chrim=
hilt die schöne mit jr gesinde gie / daz
Sy die Nybelůnge in vil valschem
můt emphie / Sy kuste Gyselherrn /
vnd nam jn beyͤ der hanndt / das
sach von Tronege Hagene den helm

Die küenen Burgundier hine zu hof riten
Sy kamen herrlichen nach jr Lanndes siten
da wundert da ze den Hünen vil manigen küenen man
vmb Hagene von Tronege wie der were getan

Durch das man sagete märe des was im genuog
daz Er von Nyderlannden Seyfriden schluog
den aller sterchisten Recken Fraw Chrimhilden man
des ward michel fragen ze hofe nach Hagene getan

Der held was wol gewachsen das ist alles war
gros waz Er zun prüsten gemischet was sein har
mit ainer greysen varbe die pain waren jm lanng
vnd ayselich sein gesichte Er het ain herrlichen ganngk

Da hiess man herbergen die Burgunden man
Gunthers ynngesynnde das ward gesündert dan
das riet die kuniginne die jn vil hazzes truog
dauon man seyt die knechte an der herberge schluog

Danckwart Hagenen Brueder der was Marschalck
der künig im sein gesinde vleyssiklich beualch
daz Er jr vil wol phlege vnd jn gebe genuog
der Helt von Burgunden Jn allen helden willen truog

Chrimhilt die schöne mit jr gesinde gie
daz Sy die Nybelunge in vil valschem muot emphie
Sy kuste Gyselherrn vnd nam jn bey der hanndt
das sach von Tronege Hagene den helm Er vester gepant



fol. CXXIva ll. 1–34

das sach von Tronege Hagene den helm Er vester gepant

Er veſter gepant / Nach ſũnſt
getanem grůꝛ / ſo ſpꝛach Hagene /
mũgeȝ ſich verdencken ſchnelle dege=
ne / maȝ grũeſſet ſunderlicheȝ / die
kũnige vnd jre maȝ / Wie haben nicht
gůter raÿſe zu diſer hochzeit getan ·

1735 Nach sünst getanem gruos so sprach Hagene
mügen sich verdencken schnelle degene
man grüesset sunderlichen die künige vnd jre man
Wie haben nicht guoter rayse zu diser hochzeit getan

Sy ſprach nu ſeyt willekumeȝ weꝛ
euch gerne ſicht durch ewꝛ ſelbꝛ freũ=
ndtſchafft engrũeꝛs ich euch nicht /
ſagt waꝛ jr bꝛinget voȝ Wurms ũbeꝛ
Rein / darumb jr mir ſo gros willeku=
meȝ ſolt ſein / Het ich gewiſȝt die
mãre ſprach Hagene / daȝ euch gabe
ſolteȝ bringen degene / Ich wãre wol
ſo reiche / het ich mich baꝛ bedacht / daȝ
ich euch mein gabe / heer ze lannde het
bꝛacht Nu ſolt jr mich der mãre /
mer wiſſen lan / Hoꝛt der Nÿbelũnge
Wohin habt jr den getan / der waꝛ doch
mein aigen / daꝛ iſt euch wol bekant /
den ſolt jr mir fũeren in deꝛ Etzelen
Lant Entrawẽȝ mein fraẅ Chꝛĩ=
hilt / deꝛ iſt vil manig tag / daȝ ich
Hoꝛt der Nybelũnge nÿene phlag /
den hieſſen meine herren ſencken
in den Rein · da můs Er watliche
vñtz an daꝛ jungſte ſein Da ſpꝛacȟ
die kuniginne / Jch haneꝛ auch gedacȟt /
Ir habt mirs auch vil wenig heer ze
lannde bꝛacht / wie Er mein aigeȝ wẽ=
re / vnd ich ſein willen phlag / deꝛ han
ich alle zeit vil manigen trawrign̄
tag / Ia bꝛing ich euch den teũfel / ſpꝛacȟ
aber Hagene / ich han an meinem

1736 Sy sprach nu seyt willekumen wer euch gerne sicht
durch ewr selbs freundtschafft engrüess ich euch nicht
sagt was jr bringet von Wurms über Rein
darumb jr mir so gros willekumen solt sein

1737 Het ich gewiszt die märe sprach Hagene
daz euch gabe solten bringen degene
Ich wäre wol so reiche het ich mich bas bedacht
daz ich euch mein gabe heer ze lannde het bracht

1738 Nu solt jr mich der märe mer wissen lan
Hort der Nybelunge Wohin habt jr den getan
der was doch mein aigen das ist euch wol bekant
den solt jr mir füeren in des Etzelen Lant

1739 Entrawn mein fraw Chrimhilt des ist vil manig tag
daz ich Hort der Nybelunge nyene phlag
den hiessen meine herren sencken in den Rein
da muos Er watliche vñtz an das jungste sein

1740 Da sprach die kuniginne Jch hans auch gedacht
Ir habt mirs auch vil wenig heer ze lannde bracht
wie Er mein aigen were vnd ich sein willen phlag
des han ich alle zeit vil manigen trawrigen tag

1741 Ia bring ich euch den teufel sprach aber Hagene
ich han an meinem Schilde souil ze tragenne



fol. CXXIva ll. 35–68

Schilde ſouil ze tragenne / vnd an der
meinen prunne / mein Helm der iſt
liecht / ditz ſwert an meiner hannde /
des bringe ich euch nicht · Da ſprach die
küniginne zu den Recken v̈beral / man
ſol dhaine waffen tragen in den ſal /
Ir helde jr ſolt mirs aufgeben / Ich
wil Sÿ behalten lan / Entrawn ſprach
do Hagene / das wirdet nÿmmer ge=
tan / Dann beger ich nicht der
eren Fürſten / weine milt / daz jr zu
den Herbergen trüeget meinen Schilt /
vnd annder mein gewaffen / Ir ſeyt
ain künigin / des leret mich mein
Vater nicht / jch wil ſelber kammere?
ſein / Wee meiner laÿde ſprach do /
Fraw Chrimhilt / warumb wil mei
Brůder / vnd Hagene ſeinen Schilt /
nicht laſſen behalten / Sy ſint gewar=
net / vnd weſſet ich wer das tẽtte Er
můeſſet chieſen den todt / Des annt=
wurt mit zornne der Fürſte Diettrich /
Ich bins der ſy hat gewarnnet die edlē
künigen reich / vnd Hagenen den küe=
nen den Burgunden man / nu zu
Vallendinne / du ſolt michs nicht ge
nieſſen lan / Des ſchampt ſich vil
ſere des Etzeln weÿb / ſy forcht pitter=
lichen des Diettrichen leib / da gieng
Sÿ von im palde / daz ſy nicht enſprach /
Wann daz ſy ſwinde plicke an jr veinde
ſach / Ze hennden ſich do viengē /
zwen degenne das was her? Diettr=
ich / das annder Hagenne / da ſpch

ich han an meinem Schilde souil ze tragenne
vnd an der meinen prunne mein Helm der ist liecht
ditz swert an meiner hannde des bringe ich euch nicht

1742 Da sprach die küniginne zu den Recken v̈beral
man sol dhaine waffen tragen in den sal
Ir helde jr solt mirs aufgeben Ich wil Sy behalten lan
Entrawn sprach do Hagene das wirdet nymmer getan

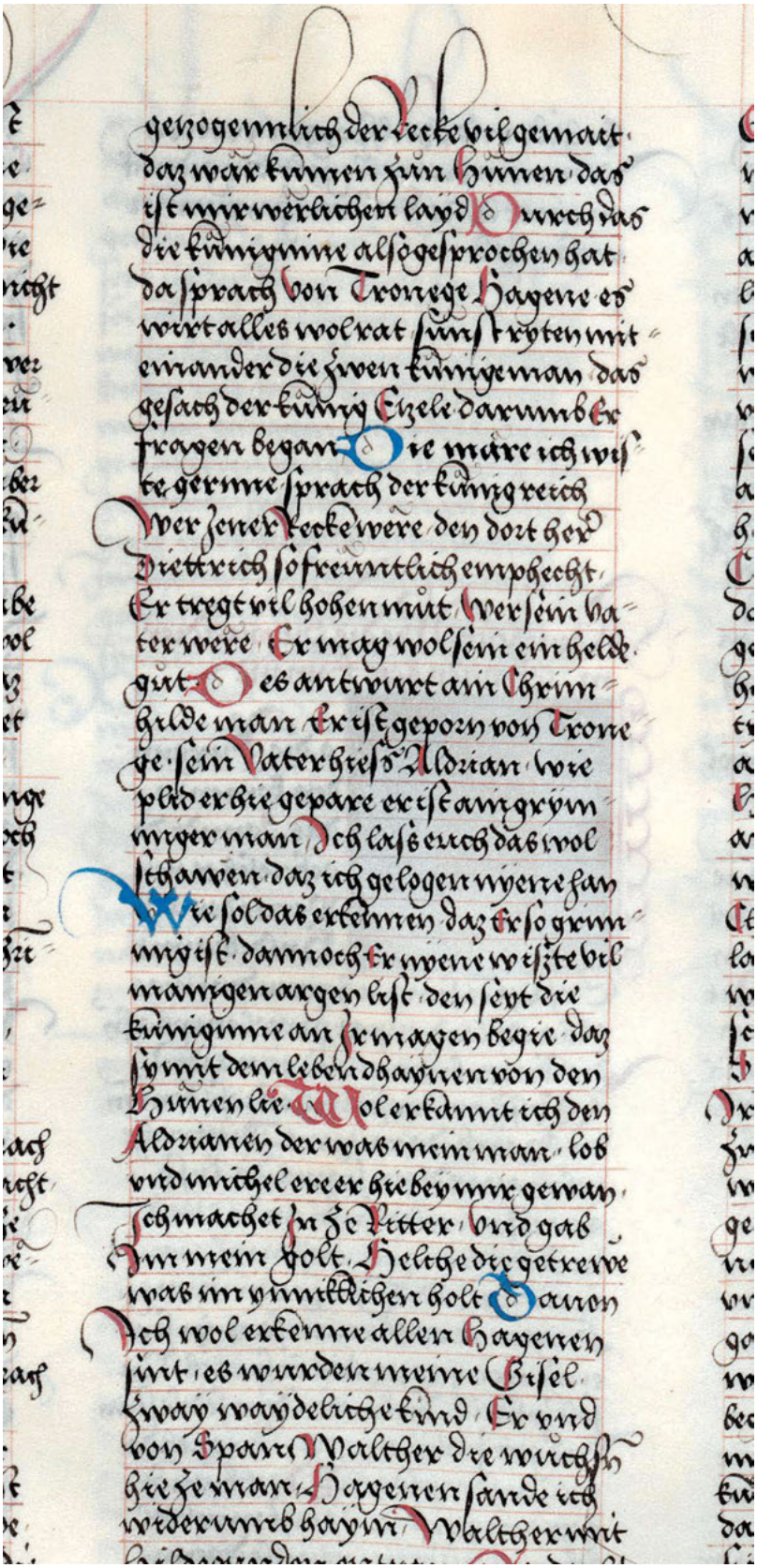
1743 Dann beger ich nicht der eren Fürsten weine milt
daz jr zu den Herbergen trüeget meinen Schilt
vnd annder mein gewaffen Ir seyt ain künigin
des leret mich mein Vater nicht jch wil selber kammerere sein

1744 Wee meiner layde sprach do Fraw Chrimhilt
warumb wil mein Bruoder vnd Hagene seinen Schilt
nicht lassen behalten Sy sint gewarnet
vnd wesset ich wer das tette Er müesset chiesen den todt

1745 Des anntwurt mit zornne der Fürste Diettrich
Ich bins der sy hat gewarnnet die edlen künigen reich
vnd Hagenen den küenen den Burgunden man
nu zu Vallendinne du solt michs nicht geniessen lan

1746 Des schampt sich vil sere des Etzeln weyb
sy forcht pitterlichen des Diettrichen leib
da gieng Sy von im palde daz sy nicht ensprach
Wann daz sy swinde plicke an jr veinde sach

1747 Ze hennden sich do viengen zwen degenne
das was herr Diettrich das annder Hagenne
da sprach getzogennlich der Recke vil gemait



fol. CXXIvb ll. 1–34

getzogennlich der Recke vil gemait /
daz wär kumen zun Hünen / daz
ist mir werlichen layd Durch daz
die küniginne alſo geſprochen hat /
da ſprach von Tronege Hagene / es
wirt alles wol rat / ſünſt ryten mit=
einander die zwen künige man /
geſach der künig Etzele / darumb Er
fragen began / Die märe ich wiſ=
te gernne / ſprach der künig reich
Wer jener Recke wére / den dort her?
Diettrich ſo freüntlich emphecht /
Er tregt vil hohen můt / wer ſein va=
ter wére / Er mag wol ſein ein helde /
gůt · Des antwurt ain Chrim=
hilde man / Er iſt geporn von Trone=
ge / ſein Vater hieſs Aldrian / wie
plid er hie gepare / er iſt ain grým=
miger man / Ich laſs euch das wol
ſchawen / daz ich gelogen nýene ſyn
Wie ſol das erkennen / daz Er ſo grim=
mig iſt / dannoch Er nýene wiſzte vil
manigen argen liſt / den ſeyt die
kuniginne an jr magen begie / daz
ſy mit dem leben dhaýnen von den
Hünen lie / Wol erkannt ich den
Aldrianen der was mein man / lob
vnd michel ere er hie beý mir gewan ·
Jch machet jn ze Ritter / vnd gab
Im mein golt / Helche die getrewe
was im ynniklichen holt / Dauon
Ich wol erkenne allen Hagenen
ſint / es wurden meine Giſel /
zwaý waýdeliche kind / Er vnd

da sprach getzogennlich der Recke vil gemait
daz wär kumen zun Hünen das ist mir werlichen layd

1748 Durch das die küniginne also gesprochen hat
da sprach von Tronege Hagene es wirt alles wol rat
sünst ryten miteinander die zwen künige man
das gesach der künig Etzele darumb Er fragen began

1749 Die märe ich wiste gernne sprach der künig reich
Wer jener Recke were den dort herr Diettrich
so freuntlich emphecht Er tregt vil hohen muot
wer sein vater were Er mag wol sein ein helde guot

1750 Des antwurt ain Chrimhilde man
Er ist geporn von Tronege sein Vater hiess Aldrian
wie plid er hie gepare er ist ain grym miger man
Ich lass euch das wol schawen daz ich gelogen nyene han

1751 Wie sol das erkennen daz Er so grimmig ist
dannoch Er nyene wiszte vil manigen argen list
den seyt die kuniginne an jr magen begie
daz sy mit dem leben dhaynen von den Hünen lie

1752 Wol erkannt ich den Aldrianen der was mein man
lob vnd michel ere er hie bey mir gewan
Jch machet jn ze Ritter vnd gab Im mein golt
Helche die getrewe was im ynniklichen holt

1753 Dauon Ich wol erkenne allen Hagenen sint
es wurden meine Gisel zway waydeliche kind
Er vnd von Span Walther die wuochsen hie ze man



fol. CXXIvb ll. 35–60

von Span Walther die wůchſ̄
hie ze man / Hagenen ſande ich
widerumb haÿm / Walther mit
Hildegunden entran / Er dacht
lannger mare / die waren ee ge=
geſchehen / ſeinen Freundt von
Tronege / den het Er recht erſeh̄ /
der im in ſeiner tugende vil ſtarch=
er dienſt pot / ſeyt frůmbdt Er im
in alter vil manigen lieben frunt
todt ·

Er vnd von Span Walther die wuochsen hie ze man
Hagenen sande ich widerumb haym Walther mit Hildegunden
entran

1754 Er dacht lannger mare die waren ee ge geschehen
seinen Freundt von Tronege den het Er recht ersehen
der im in seiner tugende vil starcher dienst pot
seyt frumbdt Er im in alter vil manigen lieben frundt todt

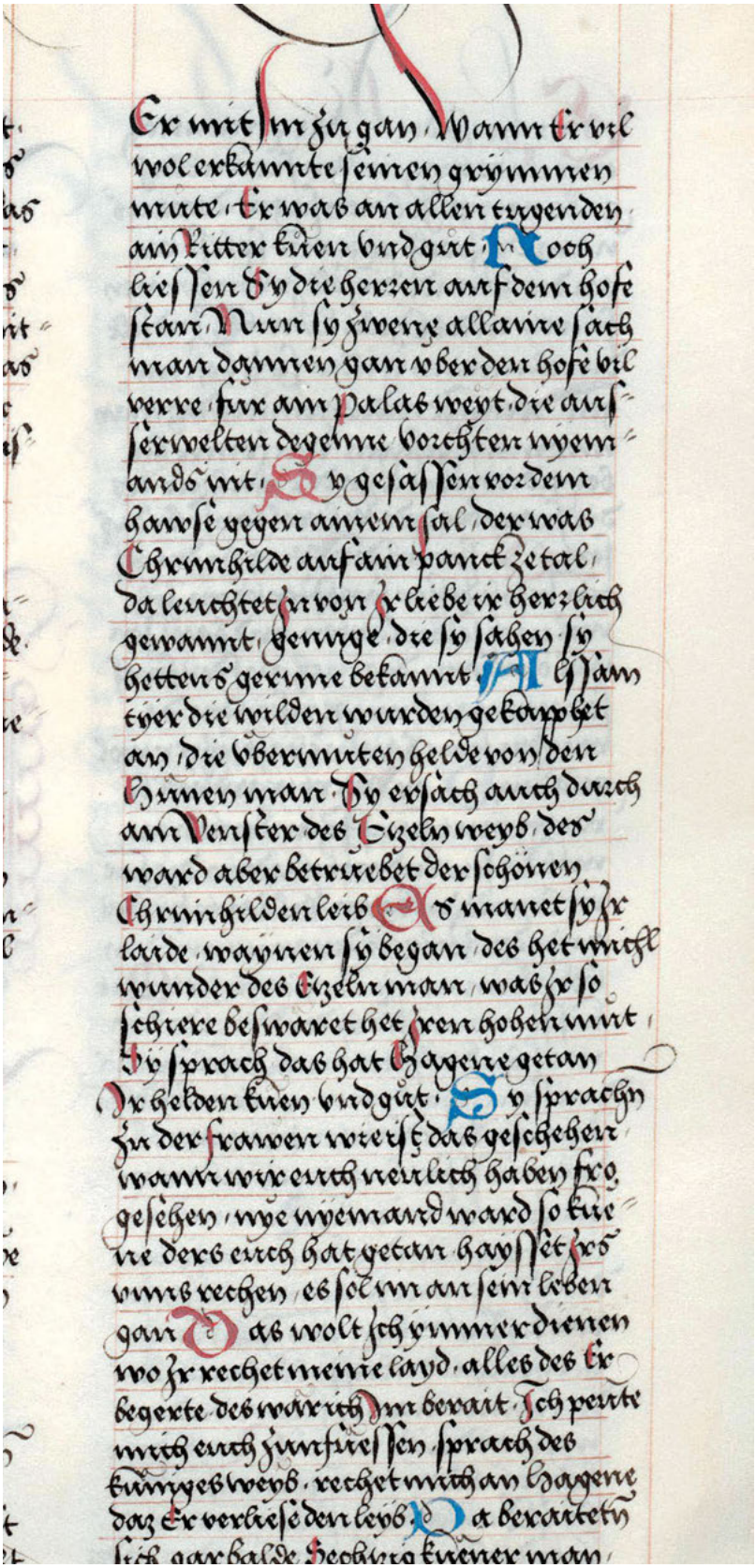
Abentheůr · Wie die Fraw̆ Chrim=
hilt Hagenen verwayſz · Vnd er
nicht gen jr aufſtuennd

29 Abentheur Wie die Fraw Chrimhilt Hagenen verwaysz Vnd er
nicht gen jr aufstuennd

Da ſchieden ſich
die zweŋ reckſ̄
lobelich Hage=
ne von Tronege
vnd auch herr
Diettrich / da
plicket v̈ber
achſel der Gunt
heres man / nach ainem Heer
geſellen / deŋ Er vil ſchiere gewaŋ /
Da ſach Er Volcker bey Giſelherr
ſtaŋ / den ſpehen Videläre / deŋ pat

1755 Da schieden sich die zwen recken lobelich
Hagene von Tronege vnd auch herr Diettrich
da plicket v̈ber achsel der Guntheres man
nach ainem Heer gesellen den Er vil schiere gewan

1756 Da sach Er Volcker bey Giselherr stan
den spehen Videläre den pat Er mit Jm zu gan



fol. CXXIvc ll. 1–34

den spehen Videläre den pat Er mit Jm zu gan

1 Er mit Jm zu gaŋ / Wann Er vil
2 wol erkannte / ſeineŋ grÿmmeŋ
3 můte / Er waꝛ an allen tugendeŋ /
4 aiŋ Ritter kűen vnd gůt / Noch
5 lieſſen Sy die herꝛen auf dem hofe
6 ſtan / Nun ſy zwene allaine ſach
7 man danneŋ gan / v̈ber den hofe vil
8 verre / fűr ain Palaꝛ weÿ̈t / die auf=
9 ſerwelten degenne / vorꝛchten nÿem=
10 anꝺo nit / Sy geſaſſen voꝛ dem
11 hawſe gegen ainem ſal / der waꝛ
12 Chrimhilde auf ain / panck ze tal /
13 da leuchtet jn von jr liebe ir herꝛlich
14 gewannt / genůge / die ſy ſaheŋ / ſy
15 hettenꝛ gernne bekannt · Alſſaŋ
16 tÿer die wilꝺen wurdeŋ gekapphet
17 aŋ / die v̈bermůteŋ helꝺe voŋ den
18 Hűneŋ man · Sy erſach auch duꝛch
19 ain Venſter / deꝛ Etzeloŋ weyb / deꝛ
20 ward aber betrűebet ꝺer ſchöneŋ
21 Chrimhilꝺen leib / Eꝛ manet ſy jr
22 laide / waÿ̈nen ſÿ̈ began / deꝛ het micſ̃l
23 wunder deꝛ Etzeln man / waꝛ jr ſo
24 ſchiere beſwåret het jren hohen můt /
25 Sÿ̈ ſprach / daꝛ hat Hagene getaŋ
26 Ir helden kűeŋ / vnd gůt / Sy ſprachn̄
27 zu der Frawẽn wie iſt daꝛ geſchehen /
28 wann wir euch neŭlich habeŋ fro
29 geſeheŋ / nÿ̈e nÿemanꝺ ward ſo kűe=
30 ne deꝛn euch hat getan / haÿ̈ſſet jrꝛ
31 vnnꝛ recheŋ / eꝛ ſol im an ſein leben
32 gan Daꝛ wolt jch ÿmmer dieneŋ
33 wo jr rechet meine layd / alleꝛ deꝛ Er
34 begerte / deꝛ wår ich Im berait / Jch peűte

1757 Noch liessen Sy die herren auf dem hofe stan
Nun sy zwene allaine sach man dannen gan
v̈ber den hofe vil verre für ain Palas weyt
die ausserwelten degenne vorchten nyemands nit

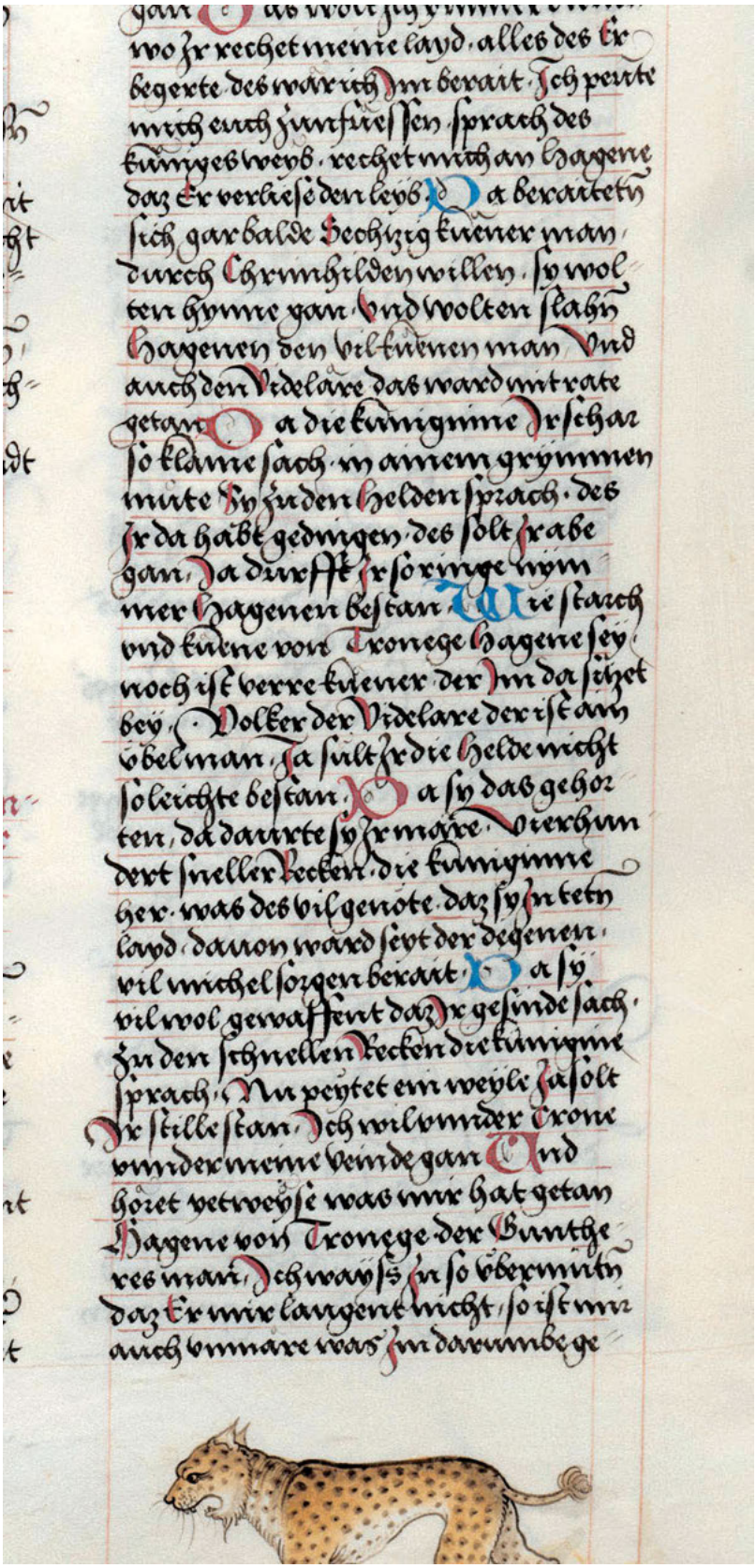
1758 Sy gesassen vor dem hawse gegen ainem sal
der was Chrimhilde auf ain panck ze tal
da leuchtet jn von jr liebe ir herrlich gewannt
genuoge die sy sahen sy hettens gernne bekannt

1759 Alssam tyer die wilden wurden gekapphet an
die v̈bermuoten helde von den Hünen man
Sy ersach auch durch ain Venster des Etzeln weyb
des ward aber betrüebet der schönen Chrimhilden leib

1760 Es manet sy jr laide waynen sy began
des het michl wunder des Etzeln man
was jr so schiere beswäret het jren hohen muot
Sy sprach das hat Hagene getan Ir helden küen vnd guot

1761 Sy sprachen zu der Frawen wie ist das geschehen
wann wir euch neulich haben fro gesehen
nye nyemand ward so küene ders euch hat getan
haysset jrs vnns rechen es sol im an sein leben gan

1762 Das wolt jch ymmer dienen wo jr rechet meine layd
alles des Er begerte des wär ich Im berait
Jch peute mich euch zun Füessen sprach des küniges
weyb



fol. CXXIvc ll. 35–68

mich euch zun Fűeſſen / ſprach deꝛ
kűnigeꝛ weÿb / rechet mich aŋ Hagene
daz Er verlieſe den leÿb · Da beraitetŋ
ſich gar balde Sechtzigk kűener maŋ /
durch Chrimhilden willeŋ / ſy wol=
ten hynne gan / vnd wolten ſlahŋ
Hageneŋ deŋ vil kűeneŋ maŋ / Vnd
auch den Videläre / daꝛ ward mit rate
getan Da die kűniginne Ir ſchaꝛ
ſo klaine ſach / iŋ ainem grÿmmeŋ
můte Sy zu den Helden ſpꝛach · deꝛ
jr da habt gedingeŋ / deꝛ ſolt jr abe
gan / Ia dűrfft jr ſo ringe nÿm=
mer Hagenen beſtan / Wie ſtaꝛch
vnd kűene von Tronege Hagene ſeÿ /
noch iſt verre kűener / der Im da ſitzet
beÿ / Volker der Videläre der iſt aiŋ
v̈bel man / Ja ſűlt jr die Helde nicht
ſo leichte beſtan / Da ſÿ daꝛ gehoꝛ=
ten / da daurte ſy jr märe / Vierhun=
dert ſneller Recken · die kuniginne
her · waꝛ deꝛ vil genőte / daz ſy jŋ tetŋ
layd / dauoŋ ward ſeyt der degenen /
vil michel ſoꝛgen berait / Da ſÿ
vil wol gewaffent daz Ir geſinde ſach ·
zu den ſchnellen Recken die künigine
ſprach / Nu peÿtet ein weÿle ja ſolt
Ir ſtille ſtan / Ich wil vnnder Crone
vnnder meine veinde gan Und
hőꝛet yetweÿſe waꝛ mir hat getaŋ
Hagene voŋ Tronege · der Gunthe=
reꝛ man / Ich waÿſs jn ſo v̈bermůtŋ
daz Er mir laugent nicht / ſo iſt miꝛ
auch vnmäre waꝛ jm darumbe ge=

Jch peute mich euch zun Füessen sprach des küniges weyb
rechet mich an Hagene daz Er verliese den leyb

1763 Da beraiteten sich gar balde Sechtzigk küener man
durch Chrimhilden willen sy wolten hynne gan
vnd wolten slahen Hagenen den vil küenen man
Vnd auch den Videläre das ward mit rate getan

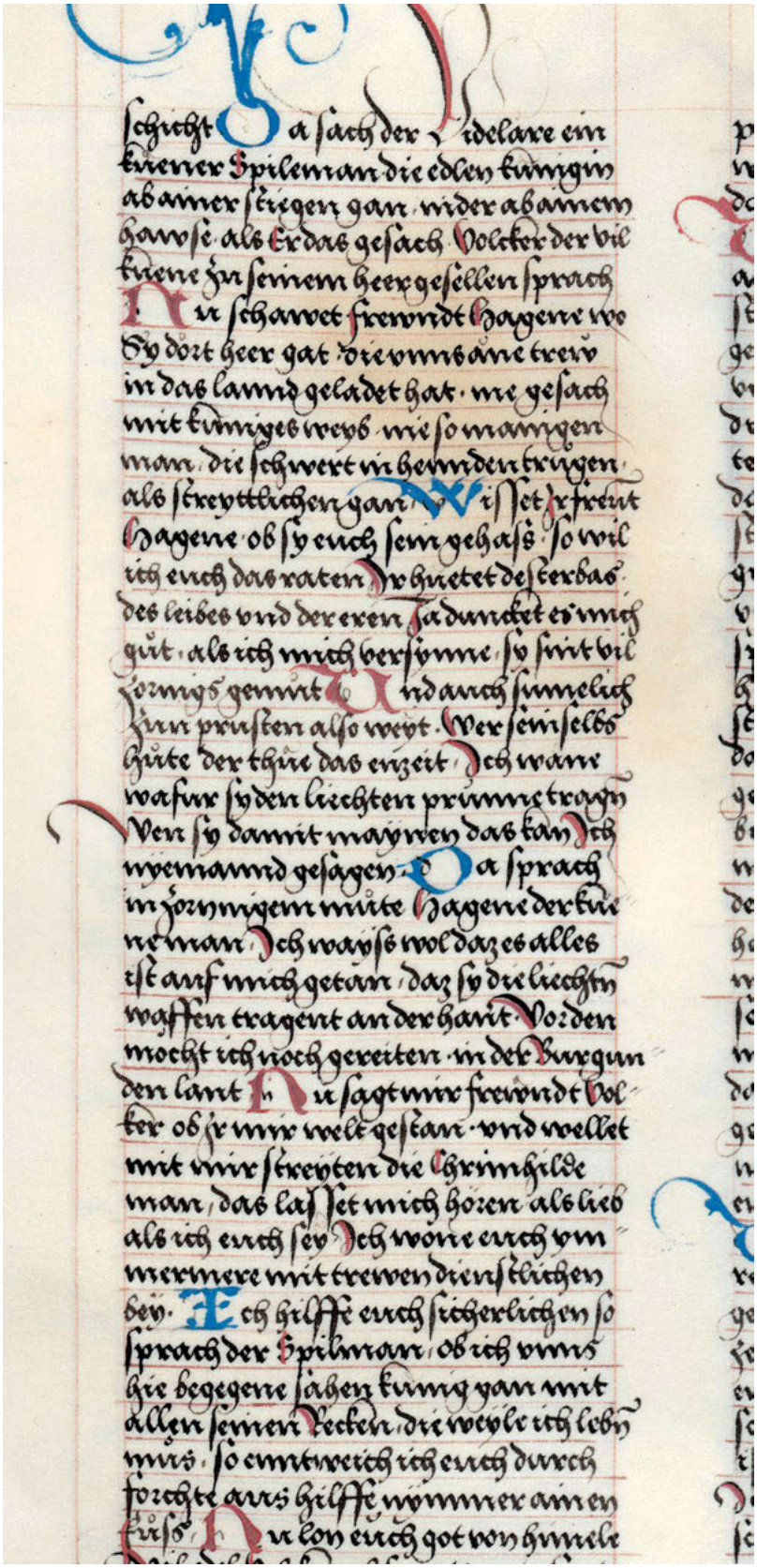
1764 Da die küniginne Ir schar so klaine sach
in ainem grymmen muote Sy zu den Helden sprach
des jr da habt gedingen des solt jr abe gan
Ia dürfft jr so ringe nymmer Hagenen bestan

1765 Wie starch vnd küene von Tronege Hagene sey
noch ist verre küener der Im da sitzet bey
Volker der Videläre der ist ain v̈bel man
Ja sült jr die Helde nicht so leichte bestan

1766 Da sy das gehorten da daurte sy jr märe
Vierhundert sneller Recken die kuniginne her
was des vil genöte daz sy jn teten layd
dauon ward seyt der degenen vil michel sorgen berait

1767 Da sy vil wol gewaffent daz Ir gesinde sach
zu den schnellen Recken die künigine sprach
Nu peytet ein weyle ja solt Ir stille stan
Ich wil vnnder Crone vnnder meine veinde gan

1768 Und höret yetweyse was mir hat getan
Hagene von Tronege der Guntheres man
Ich wayss jn so v̈bermuoten daz Er mir laugent nicht
so ist mir auch vnmäre was jm darumbe geschicht



fol. CXXIIra ll. 1–34

so ist mir auch vnmäre was jm darumbe geschicht

1 ſchicht / Da ſach der Videläre ein
2 küener Spileman / die edlen künigin
3 ab ainer ſtiegen gan / nider ab ainem
4 hawſe / alſ Er daſ geſach / Volcker der vil
5 küene zu ſeinem heer geſellen ſprach

1769 Da sach der Videläre ein küener Spileman
die edlen künigin ab ainer stiegen gan
nider ab ainem hawse als Er das gesach
Volcker der vil küene zu seinem heer gesellen sprach

6 Nu ſchawet Frewndt Hagene wo
7 Sy dörꝛt heer gat / die vnnſ ane trew
8 in daſ lannd geladet hat · me geſach
9 mit künigeſ weyb / nie ſo manigen
10 man / die ſchwert in hennden trůgen /
11 alſ ſtreyttlichen gan / Wiſſet jr freūt
12 Hagene / ob ſy euch ſein gehaſſ / ſo wil
13 ich euch daſ raten Ir hüetet deſterbaſ /
14 deſ leibeſ vnd der eren Ja duncket eſ micſ
15 gůt / alſ ich mich verſynne / ſy ſint vil
16 zoꝛnigſ gemůt Und auch ſumelicſ
17 zun pruſten alſo weyt · wer ſeinſelbſ
18 Hůte der thüe daſ enzeit / Ich wäne
19 wafur ſy den liechten prünne tragn̄
20 Wen ſy damit mayenn daſ kan Ich
21 nyemannd geſagen / Da ſprach
22 in zoꝛnigem můte Hagene der küe=
23 ne man / Ich wayſſ wol daz eſ alleſ
24 iſt auf mich getan / daz ſy die liechtn̄
25 waffen tragent an der hant · Voꝛ den
26 möcht ich noch gereiten · in der Burgun=
27 den lant / Nu ſagt mir Frewndt Vol=
28 ker ob jr mir welt geſtan · vnd wellet
29 mit mir ſtreyten die Chrimhilde
30 man / daſ laſſet mich höꝛen / alſ lieb
31 alſ ich euch ſey / Ich wone euch ym=
32 mermere mit trewen dienſtlichen
33 bey · Ich hilffe euch ſicherlichen ſo
34 ſprach der Spilman / ob ich vnnſ

1770 Nu schawet Frewndt Hagene wo Sy dört heer gat
die vnns ane trew in das lannd geladet hat
me gesach mit küniges weyb nie so manigen man
die schwert in hennden truogen als streyttlichen gan

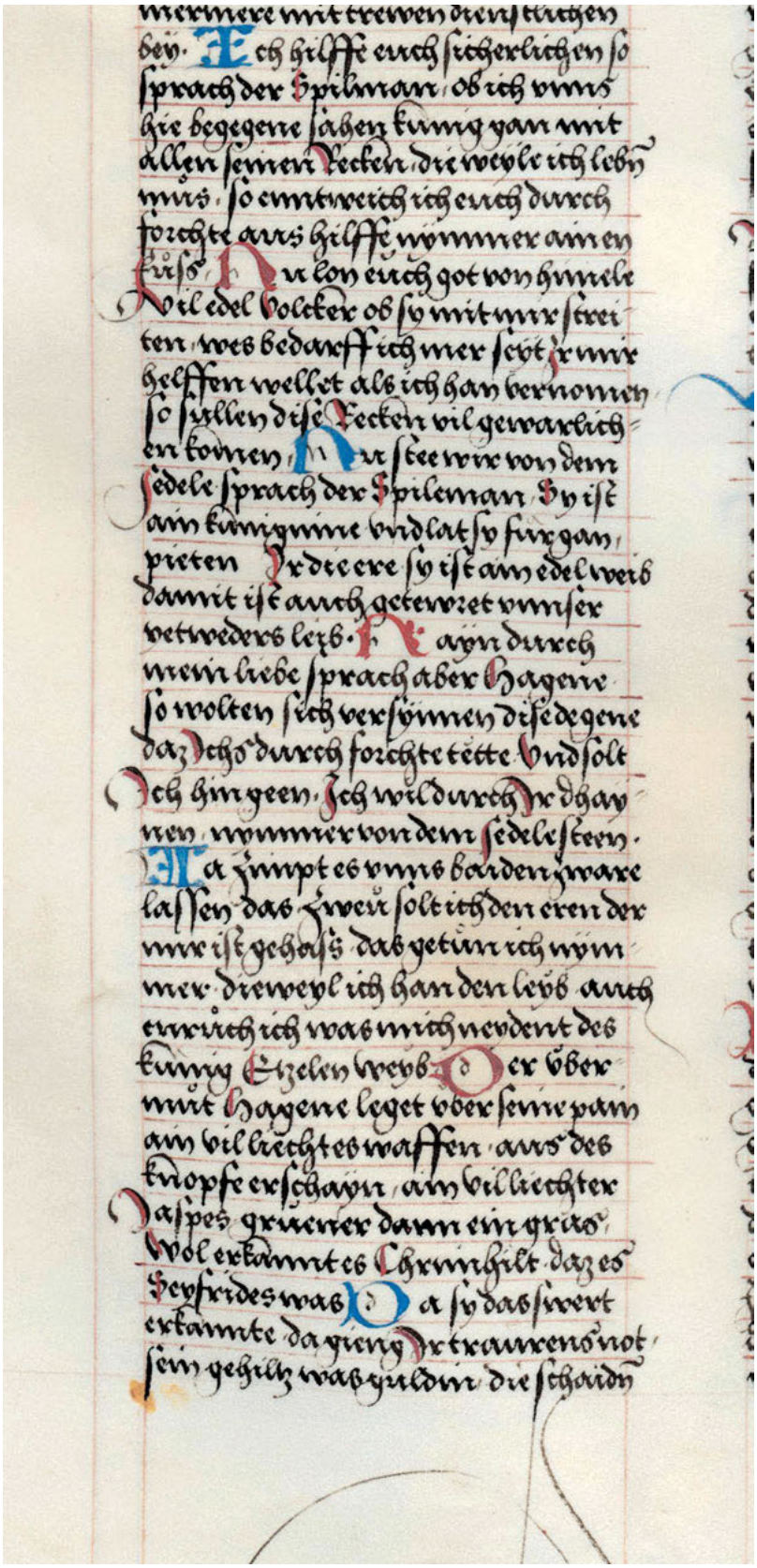
1771 Wisset jr freunt Hagene ob sy euch sein gehass
so wil ich euch das raten Ir hüetet desterbas
des leibes vnd der eren Ja duncket es mich guot
als ich mich versynne sy sint vil zornigs gemuot

1772 Und auch sumelich zun prusten also weyt
wer seinselbs Huote der thüe das enzeit
Ich wäne wafur sy den liechten prunne tragen
Wen sy damit maynen das kan Ich nyemannd gesagen

1773 Da sprach in zornnigem muote Hagene der küene man
Ich wayss wol daz es alles ist auf mich getan
daz sy die liechten waffen tragent an der hant
Vor den möcht ich noch gereiten in der Burgunden lant

1774 Nu sagt mir Frewndt Volker ob jr mir welt gestan
vnd wellet mit mir streyten die Chrimhilde man
das lasset mich hören als lieb als ich euch sey
Ich wone euch ymmermere mit trewen dienstlichen bey

1775 Ich hilffe euch sicherlichen so sprach der Spilman
ob ich vnns hie begegene sahen künig gan



fol. CXXIIra ll. 35–68

hie begegene ſahen kűnig gan mit
allen ſeinen Recken / die weÿle ich lebꝫ
můs / ſo enntweich ich euch durch
foꝛchte aus Hilffe nÿmmer ainen
Fůſo / Nu loꝫ eŭch got voꝫ himele
Vil edel ỽolcker ob ſy mit mir ſtrei=
ten / weꝛ bedarff ich mer ſeÿt jr mir
helffen wellet alꝛ ich haꝫ ỽernomeꝫ /
ſo ſullen diſe Recken vil gewarlich=
en komeꝫ / Nu ſtee wir voꝫ ðem
ſedele / ſprach der Spileman / Sy iſt
aiꝫ kuniginne / ỽnd lat ſy fűr gaꝫ /
pieten Ir die ere / ſy iſt aiꝫ edel weib
damit iſt auch getewꝛet vnnſer
yetwederꝛ leib · Naÿn durch
mein liebe ſprach aber Hagene /
ſo wolteꝫ ſich verſÿnneꝫ diſe degene
daȝ Icho durch foꝛchte tt̋te / ỽnd ſolt
Ich hin geeꝫ / Jch wil durch Ir ðhaÿ=
neꝫ / nÿmmer von dem ſedele ſteeꝫ ·
Ia zimpt eꝛ vnnꝛ baiden zware
laſſeꝫ daꝛ / zweŭ ſolt ich den eren der
mir iſt gehaſs / daꝛ getůn ich nÿm=
mer / dieweyl ich han den leÿb / auch
enrůch ich waꝛ mich neydent deꝛ
kűnig Etȝeleꝫ weÿ̆b / Der ỽber=
můt Hagene leget v̋ber ſeine paiꝫ
aiꝫ ỽil liechteꝛ waffen / auo deꝛ
knopfe erſchaÿn / aiꝫ ỽil liechter
Iaſpes / grűener dann ein graso /
wol erkannt eꝛ Chrimhilt / ðaȝ eo
Seyfrides waꝛ / Da ſy daꝛ ſwert
erkannte / da gieng Ir traŭreno not /
ſeiꝫ gehiltȝ waꝛ guldin / die ſchaidꝫ

ob ich vnns hie begegene sahen künig gan
mit allen seinen Recken die weyle ich leben muos
so enntweich ich euch durch forchte aus Hilffe nymmer
ainen Fuoss

1776 Nu lon euch got von himele Vil edel volcker
ob sy mit mir streiten wes bedarff ich mer
seyt jr mir helffen wellet als ich han vernomen
so sullen dise Recken vil gewarlichen komen

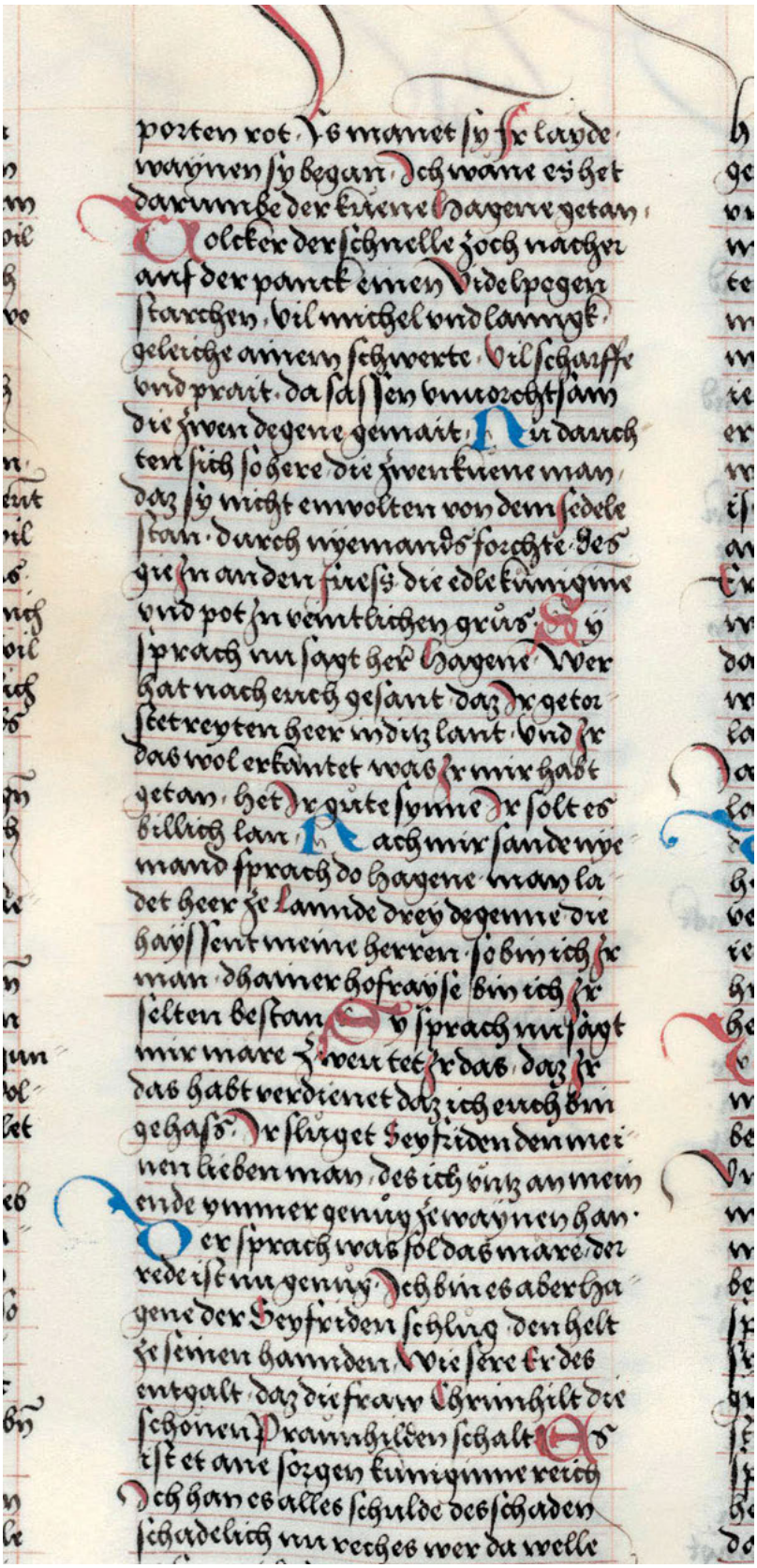
1777 Nu stee wir von dem sedele sprach der Spileman
Sy ist ain kuniginne vnd lat sy für gan
pieten Ir die ere sy ist ain edel weib
damit ist auch getewret vnnser yetweders leib

1778 Nayn durch mein liebe sprach aber Hagene
so wolten sich versynnen dise degene
daz Ichs durch forchte tette vnd solt Ich hin geen
Jch wil durch Ir dhaynen nymmer von dem sedele steen

1779 Ia zimpt es vnns baiden zware lassen das
zweu solt ich den eren der mir ist gehass
das getuon ich nymmer dieweyl ich han den leyb
auch enruoch ich was mich neydent des künig Etzelen weyb

1780 Der vbermuot Hagene leget vber seine pain
ain vil liechtes waffen aus des knopfe erschayn
ain vil liechter Iaspes grüener dann ein gras
wol erkannt es Chrimhilt daz es Seyfrides was

1781 Da sy das swert erkannte da gieng Ir traurens not
sein gehiltz was guldin die schaiden porten rot



fol. CXXIIrb ll. 1–34

1 poꝛteŋ rot / Eʁ manet ſy Jr laῦde /
2 waÿneŋ ſy began / Ich wᾶne es het
3 darumbe der kűene Hagene getaŋ /
4 Uolcker der ſchnelle zoch nacheꝛ
5 auf der panck eineŋ Videlpogen
6 ſtarcheŋ / vil michel vnd lanngk /
7 geleiche aineŋ ſchwerte / ỽil ſchaꝛffe
8 vnd prait · da ſaſſeŋ ỽnuoꝛchtſaŋ
9 die zwen degene gemait / Nu dauch=
10 ten ſich ſo here / die zwen kűene maŋ /
11 daʒ ſy nicht enwolten voŋ dem ſedele
12 ſtan · durch nÿemanꝺʊ foꝛchte / ꝺeʊ
13 gie jn an den Fueſs / die edle kűnigiñe
14 vnd pot jn veintlichen grůʊ · Sÿ
15 ſprach nu ſagt herꝰ Hagene / Wer
16 hat nach euch geſant / daʒ Ir getoꝛ=
17 ſtet reyten heer iŋ ditʒ lant / ỽnd jr
18 daʁ wol erkantet / waʁ jr mir habt
19 getaŋ / Het Ir gůte ſynne / Ir ſolt eʊ
20 billich lan / Nach mir ſande nÿe=
21 mand / ſprach do Hagene / maŋ la=
22 det heer ze Lannde dreÿ degenne / die
23 haÿſſent meine herren / ſo biŋ ich jr
24 man / dhainer hofraÿſe biŋ ich jr
25 ſelten beſtan Sy ſprach nu ſagt
26 mir mᾶre zweu tet jr daʁ / daʒ jr
27 daʁ habt verdienet daʒ ich euch bin
28 gehaſʊ / Ir ſlůget Seyfꝛiden den mei=
29 nen lieben maŋ / deʁ ich ῦntʒ aŋ meiŋ
30 ende ymmer genůg ze waÿneŋ haŋ ·
31 Der ſprach waʁ ſol daʁ mᾶre / deꝛ
32 rede iſt nu genůg / Ich bin eʁ aber Ha=
33 gene der Seyfriden ſchlůg / den helt
34 ze ſeinen hannden / wie ſere Er deʁ

sein gehiltz was guldin die schaiden porten rot
Es manet sy Jr layde waynen sy began
Ich wäne es het darumbe der küene Hagene getan

1782 Uolcker der schnelle zoch nacher auf der panck
einen Videlpogen starchen vil michel vnd lanngk
geleiche ainem schwerte vil scharffe vnd prait
da sassen vnuorchtsam die zwen degene gemait

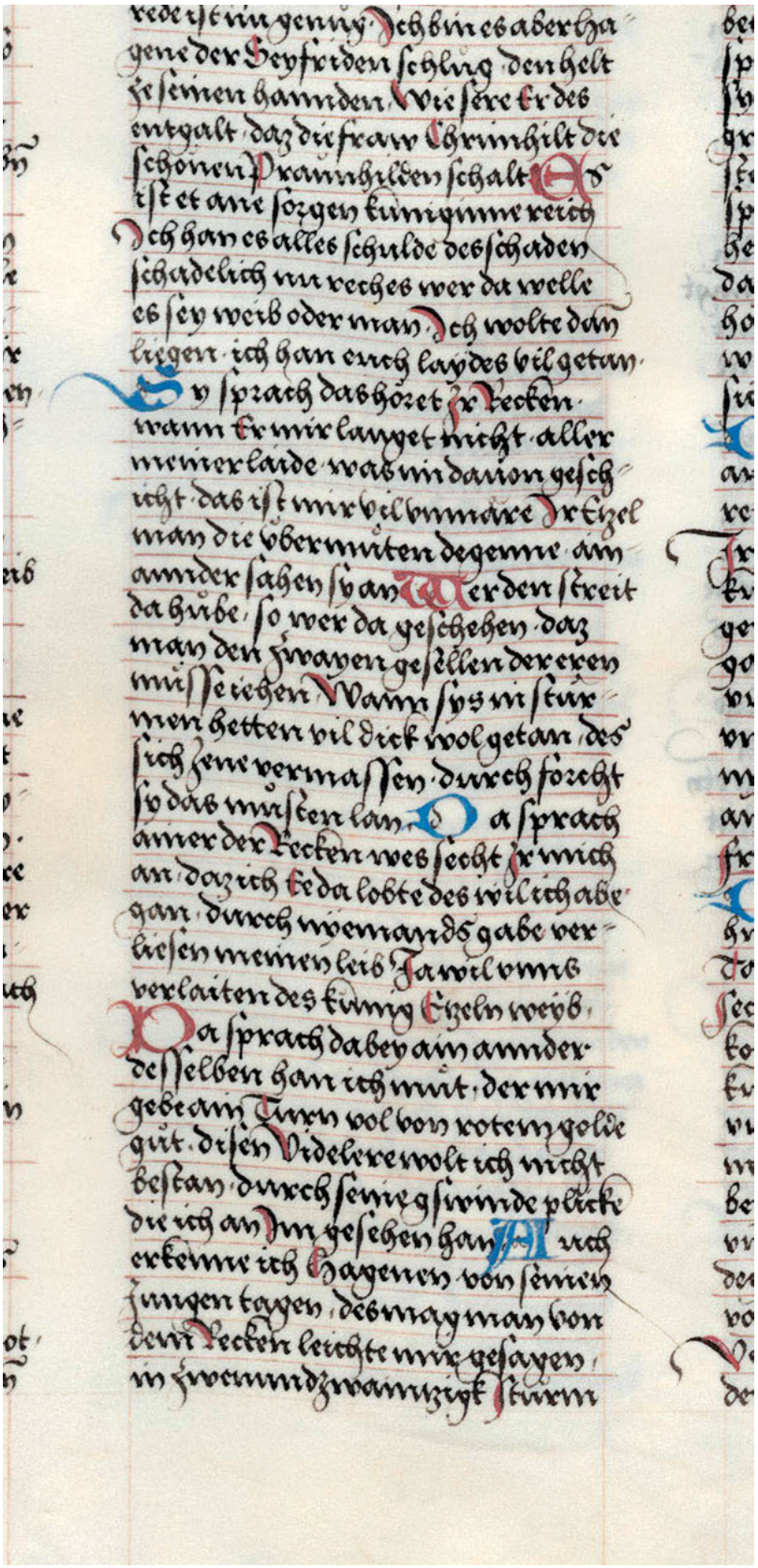
1783 Nu dauchten sich so here die zwen küene man
daz sy nicht enwolten von dem sedele stan
durch nyemands forchte des gie jn an den Fuess
die edle küniginne vnd pot jn veintlichen gruos

1784 Sy sprach nu sagt herr Hagene Wer hat nach euch gesant
daz Ir getorstet reyten heer in ditz lant
vnd jr das wol erkantet was jr mir habt getan
Het Ir guote synne Ir solt es billich lan

1785 Nach mir sande nyemand sprach do Hagene
man ladet heer ze Lannde drey degenne
die hayssent meine herren so bin ich jr man
dhainer hofrayse bin ich jr selten bestan

1786 Sy sprach nu sagt mir märe zweu tet jr das
daz jr das habt verdienet daz ich euch bin gehass
Ir sluoget Seyfriden den meinen lieben man
des ich vntz an mein ende ymmer genuog ze waynen han

1787 Der sprach was sol das märe der rede ist nu genuog
Ich bin es aber Hagene der Seyfriden schluog
den helt ze seinen hannden wie sere Er des entgalt



fol. CXXIIrb ll. 35–68

den helt ze seinen hannden wie sere Er des entgalt
daz die fraw Chrimhilt die schönen Praunhilden schalt

entgalt / daz die fraw Chrimhilt die
ſchőnen Praŭnhildeŋ ſchalt Eo
iſt et ane ſorgeŋ kuniginne reich
Ich haŋ eo alleo ſchulde deo ſchadeŋ
ſchadelich nu recheo wer da welle
eo ſey weib oder maŋ / Ich wolte daŋ̄
liegen / ich han euch laÿdeo ṽil getaŋ /

1788 Es ist et ane sorgen kuniginne reich
Ich han es alles schulde des schaden schadelich
nu reches wer da welle es sey weib oder man
Ich wolte dann liegen ich han euch laydes vil getan

Sy ſprach daa hőret jr Recken /
wann Er mir lauget nicht / aller
meiner laide / waa im dauon geſch=
icht / daa iſt mir ṽil ṽnmăre Ir Etz̃el
maŋ die v̋bermůten degenne / aiŋ=
annder ſaheŋ ſy aŋ Wer den ſtreit
da hůbe / ſo wer da geſcheheŋ / daz̃
maŋ den zwayen geſellen der ereŋ
můſſe iehen / Wann ſys in ſtűr=
men hetten vil ɔick wol getan / deo
ſich jene vermaſſeŋ / durch foɔcht
ſy daa můſten laŋ / Da ſprach
aine der Recken / wea ſecht jr mich
an / daz̃ ich Ee da lobte dea wil ich abe=
gan / durch nÿemanɔo gabe ver=
lieſeŋ meineŋ leib / Ja wil vnna
verlaiten dea kűnig Etz̃eleŋ weÿb /

1789 Sy sprach das höret jr Recken wann Er mir lauget nicht
aller meiner laide was im dauon geschicht
das ist mir vil vnmäre Ir Etzel man
die v̈bermuoten degenne ainannder sahen sy an

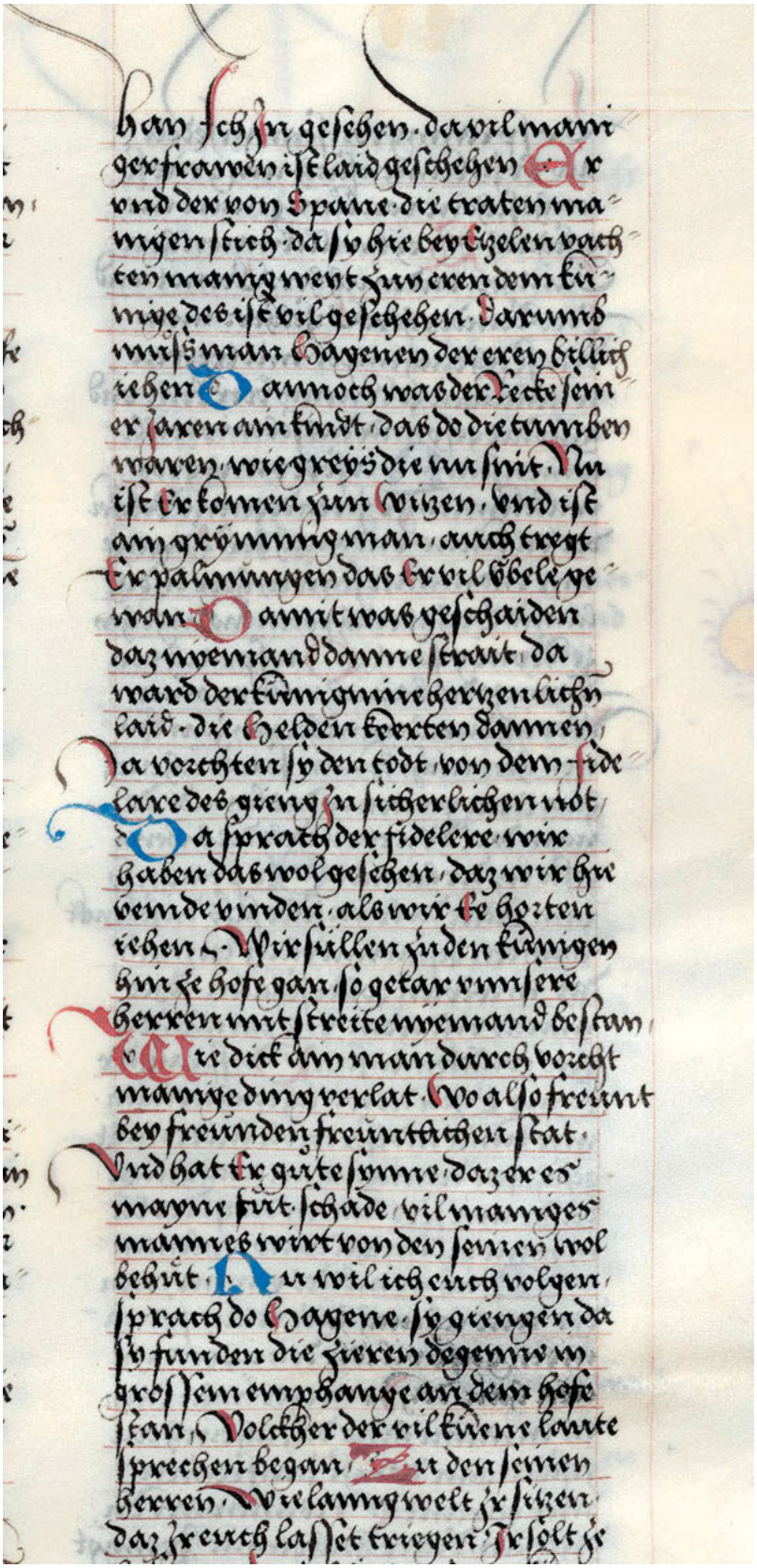
1790 Wer den streit da huobe so wer da geschehen
daz man den zwayen gesellen der eren muosse iehen
Wann sys in stürmen hetten vil dick wol getan
des sich jene vermassen durch forcht sy das muosten lan

Da ſprach dabey aiŋ annder
deſſelben han ich můt / der mir
gebe aiŋ Turŋ vol voŋ roteŋ golɔe
gůt / diſeŋ Videlere wolt ich nicht
beſtaŋ / durch ſein gſwinde plicke
die ich aŋ Im geſeheŋ haŋ / Auch
erkenne ich Hageneŋ / voŋ ſeineŋ
jungen tageŋ / dea mag maŋ ṽon
ɔem Recken leichte mir geſageŋ /
in zwenundzwaintz̃igk ſtűrm

1791 Da sprach aine der Recken wes secht jr mich an
daz ich Ee da lobte des wil ich abegan
durch nyemands gabe verliesen meinen leib
Ja wil vnns verlaiten des künig Etzeln weyb

1792 Da sprach dabey ain annder desselben han ich muot
der mir gebe ain Turn vol von rotem golde guot
disen Videlere wolt ich nicht bestan
durch sein gswinde plicke die ich an Im gesehen han

1793 Auch erkenne ich Hagenen von seinen jungen tagen
des mag man von dem Recken leichte mir gesagen
in zwenundzwaintzigk stürm han Jch jn gesehen



fol. CXXIIrc ll. 1–34

in zwenundzwaintzigk stürm han Jch jn gesehen
da vil maniger frawen ist laid geschehn

han Jch jn geſehen · da vil mani=
ger frawen iſt laid geſchehn Er
vnd der von Spane / die traten ma=
nigen ſtich / da ſy hie bey Etzelen vach=
ten manig weyt zun eren dem kü=
nige deꝛ iſt vil geſchehen / darumb
můſs man Hagenen der eren billich
iehen / Dannoch waꝛ der Recke ſein=
er jaren ain kindt / daꝛ do die tumben
waren / wie greÿs die nu ſint / Nu
iſt Er komen zun witzen / vnd iſt
ain grÿmmig man / auch tregt
Er palmůngen / daꝛ Er vil v̊bele ge=
wan / Damit waꝛ geſchaiden
daz nÿemand danne ſtrait / da
ward der kůniginne hertzenlichn̄
laid · die Helden keerten dannen /
Ia voꝛchten ſy den todt / von dem Fide=
lare deꝛ gieng jn ſicherlichen not /
Da ſprach der Fidelere / wir
haben daꝛ wol geſehen / daz wir hie
veinde vinden / alꝛ wir Ee hoꝛten
iehen · Wir ſüllen zu den kůnigen
hin ze hofe gan / ſo getar vnnſere
herren mit ſtreite nÿemand beſtan /
Wie dick ain man durch voꝛcht
manige ding verlat / wo alſo freunt
bey freůnden freůntlichen ſtat ·
Vnd hat Er gůte ſynne / daz er eꝛ
mayne tůt / ſchade / vil manigeꝛ
mannes wirt von den ſeinen wol
behůt / Nu wil ich euch volgen /
ſprach do Hagene / ſy giengen da
ſy funden die zieren degenne in

1794 Er vnd der von Spane die traten manigen stich
da sy hie bey Etzelen vachten manig weyt
zun eren dem künige des ist vil geschehen
darumb muoss man Hagenen der eren billich iehen

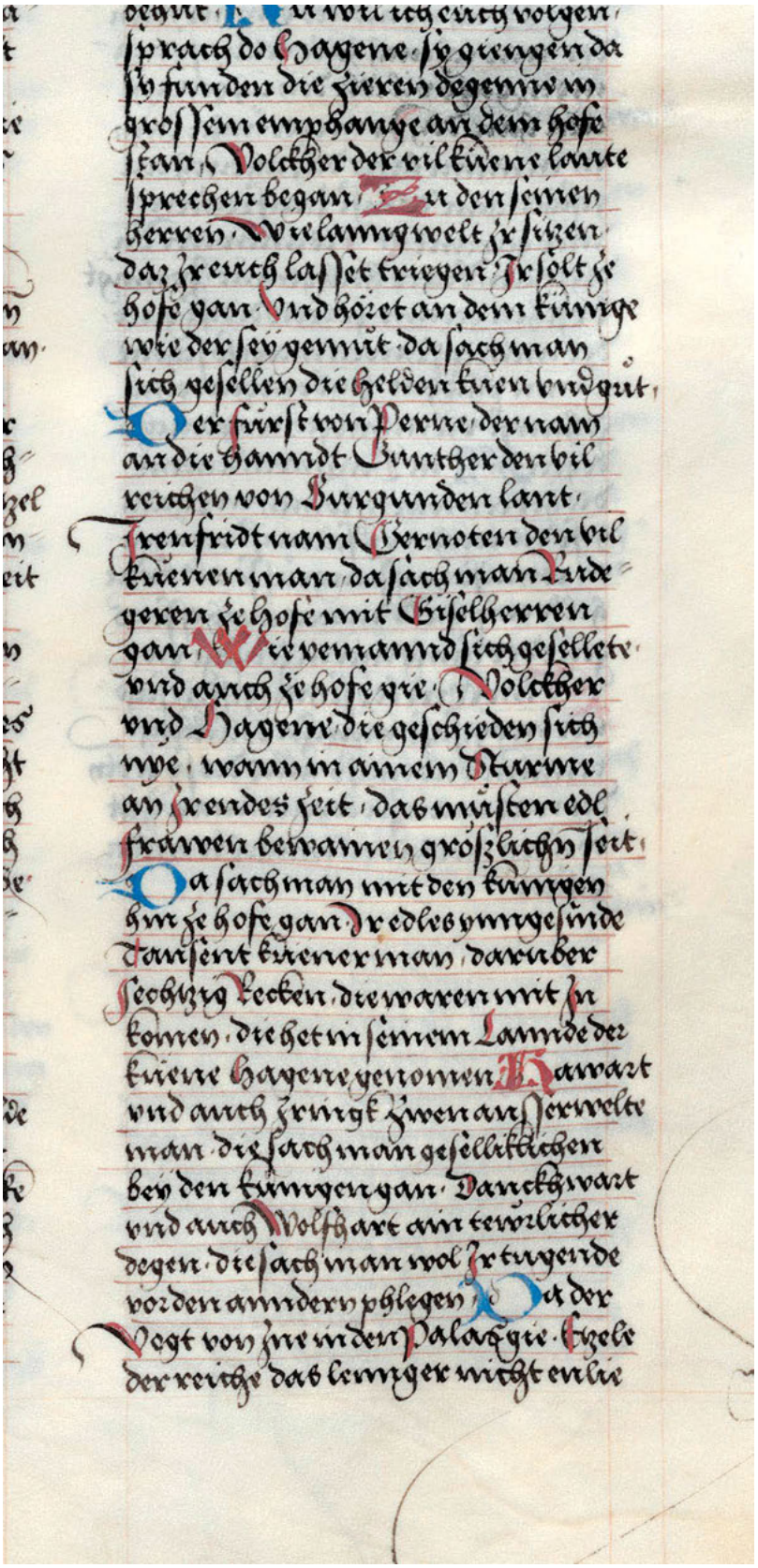
1795 Dannoch was der Recke seiner jaren ain kindt
das do die tumben waren wie greys die nu sint
Nu ist Er komen zun witzen vnd ist ain grymmig man
auch tregt Er palmungen das Er vil v̈bele gewan

1796 Damit was geschaiden daz nyemand danne strait
da ward der küniginne hertzenlichen laid
die Helden keerten dannen Ia vorchten sy den todt
von dem Fidelare des gieng jn sicherlichen not

1797 Da sprach der Fidelere wir haben das wol gesehen
daz wir hie veinde vinden als wir Ee horten iehen
Wir süllen zu den künigen hin ze hofe gan
so getar vnnsere herren mit streite nyemand bestan

1798 Wie dick ain man durch vorcht manige ding verlat
wo also freunt bey freunden freuntlichen stat
Vnd hat Er guote synne daz er es mayne tuot
schade vil maniges mannes wirt von den seinen wol behuot

1799 Nu wil ich euch volgen sprach do Hagene
sy giengen da sy funden die zieren degenne
in grossem emphange an dem hofe stan



fol. CXXIIrc ll. 35–68

groſſem emphange an ∂em hofe
ſtan / Volckher der vil kűene laute
ſprechen began / Zu den ſeineŋ
herreŋ / Wie lanng welt jr ſiʒen /
daʒ jr euch laſſet triegen / Jr ſolt ze
hofe gan / Vnd höꝛet an dem künige
wie der ſeÿ gemůt / da ſach maŋ
ſich geſelleŋ die Helden kűen vnd gůt /
Der Fűrſt von Perne / der namŋ
an die hanndt / Gunther den vil
reicheŋ voŋ Burgunden lant /
Jrenfridt nam Gernoten den vil
kűenen man / da ſach man Rude=
geren ze Hofe mit Giſelherren
gan / Wie yemannd ſich geſellete /
vnd auch ze hofe gie / Volckher
vnd Hagene / die geſchiedeŋ ſich
nÿe / wanŋ in ainem Sturme
aŋ jr endes zeit / daß můſten edl
Frawen bewaineŋ gröſʒlichn̄ ſeit /
Da ſach maŋ mit deŋ kűnigeŋ
hin ze hofe gan / Ir edleß ynngeſinde
Tauſent küener maŋ / daruber
ſechtʒig Recken / die waren mit jn
komeŋ / die het in ſeinem Lannde deꝛ
küene Hagene genomen / Hawaꝛt
vnd auch jringk zwen auſſerwelte
man / die ſach man geſelliklichen
beÿ den kűnigen gan / Danckhwaꝛt
vnd auch Wolfhart ain teẅꝛlicher
degen · die ſach man wol jr tugende
voꝛ den anndeŋ phlegeŋ · Da der
Vogt voŋ jne in den Palaß gie · Etʒele
der reiche daß lennger nicht enlie

in grossem emphange an dem hofe stan
Volckher der vil küene laute sprechen began

1800 Zu den seinen herren Wie lanng welt jr sitzen
daz jr euch lasset triegen Jr solt ze hofe gan
Vnd höret an dem künige wie der sey gemuot
da sach man sich gesellen die Helden küen vnd guot

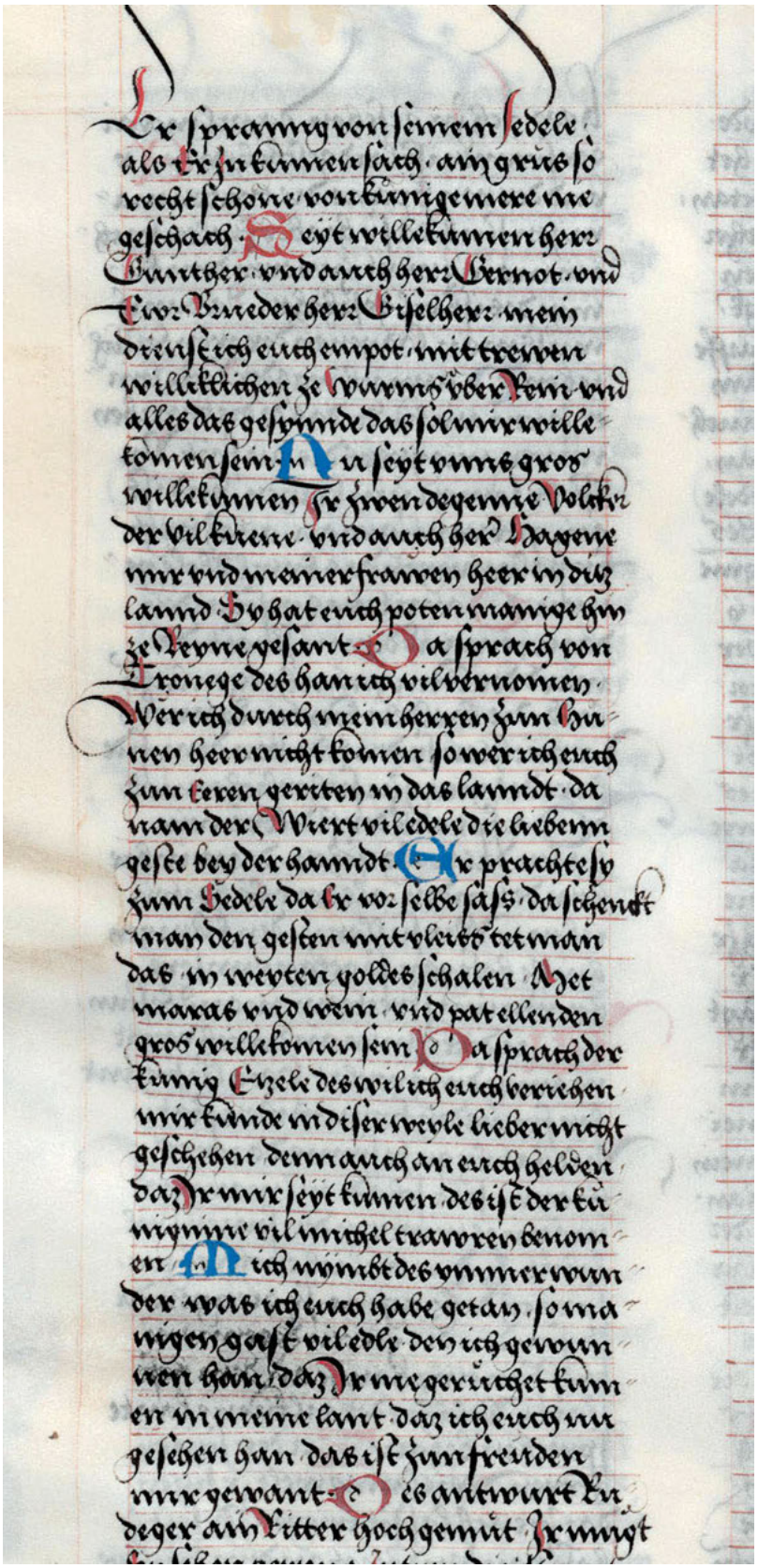
1801 Der Fürst von Perne der nam an die hanndt
Gunther den vil reichen von Burgunden lant
Jrenfridt nam Gernoten den vil küenen man
da sach man Rudegeren ze Hofe mit Giselherren gan

1802 Wie yemannd sich gesellete vnd auch ze hofe gie
Volckher vnd Hagene die geschieden sich nye
wann in ainem Sturme an jr endes zeit
das muosten edl Frawen bewainen gröszlichen seit

1803 Da sach man mit den künigen hin ze hofe gan
Ir edles ynngesinde Tausent küener man
daruber sechtzig Recken die waren mit jn komen
die het in seinem Lannde der küene Hagene genomen

1804 Hawart vnd auch jringk zwen ausserwelte man
die sach man geselliklichen bey den künigen gan
Danckhwart vnd auch Wolfhart ain tewrlicher degen
die sach man wol jr tugende vor den anndern phlegen

1805 Da der Vogt von jne in den Palas gie
Etzele der reiche das lennger nicht enlie



fol. CXXIIva ll. 1–34

Er ſpranng von ſeinem ſedele /
alꝛ Er jn kumen ſach · ain grůꝛ ſo
recht ſchőne / von kűnige mere nie
geſchach · Seÿt willekumen herꝛ
Gunther / vnd auch herꝛ Gernot / vnd
Ewꝛ Bꝛueder herꝛ Giſelherꝛ / meiŋ
dienſt ich euch empot / mit trewen
williklichen ze wurmſ v̋ber Rein / vnd
allez daz geſynnde daz ſol mir wille=
komen ſein · Nu ſeÿt vnnz groſ
willekumeŋ Jr zwen degenne / Volckeꝛ
der ỽil kűene / vnd auch herꝛ Hagene
mir vnd meiner Fraw̋eŋ heer iŋ ditz
lannd / Sy hat euch poten manige hiŋ
ze Reyne geſant · Da ſprach von
Tronege deꝛ han ich vil vernomeŋ /
W̋er ich durch mein herreŋ zun Hű=
neŋ heer nicht komen / ſo wer ich euch
zun Eeren geriteŋ iŋ daz lanndt / da
nam der Wiert vil edele die liebenn
geſte bey der hanndt / Er prachte ſy
zum Sedele da Er voꝛ ſelbe ſaſs / da ſchenckt
maŋ den geſten mit vleiſz tet man
daz / iŋ weyten golꝺeꝛ ſchalen / Met
maraz vnd wein / vnd pat ellenden
groſ willekomeŋ ſein / Da ſprach der
kunig Etzele deꝛ wil ich euch ỽeriehen /
mir kűnde in diſer weyle lieber nicht
geſchehen / denn auch an euch helꝺen /
daz Ir mir ſeÿt kumen / deꝛ iſt der kű=
niginne vil michel trawreŋ benom=
en / Mich nÿmbt deꝛ ymmer wun=
der / waz ich euch habe getaŋ / ſo ma=
nigeŋ gaſt vil edle / deŋ ich gewun=

Er spranng von seinem sedele als Er jn kumen sach
ain gruos so recht schöne von künige mere nie geschach

1806 Seyt willekumen herr Gunther vnd auch herr Gernot
vnd Ewr Brueder herr Giselherr mein dienst ich euch empot
mit trewen williklichen ze wurms v̈ber Rein
vnd alles das gesynnde das sol mir willekomen sein

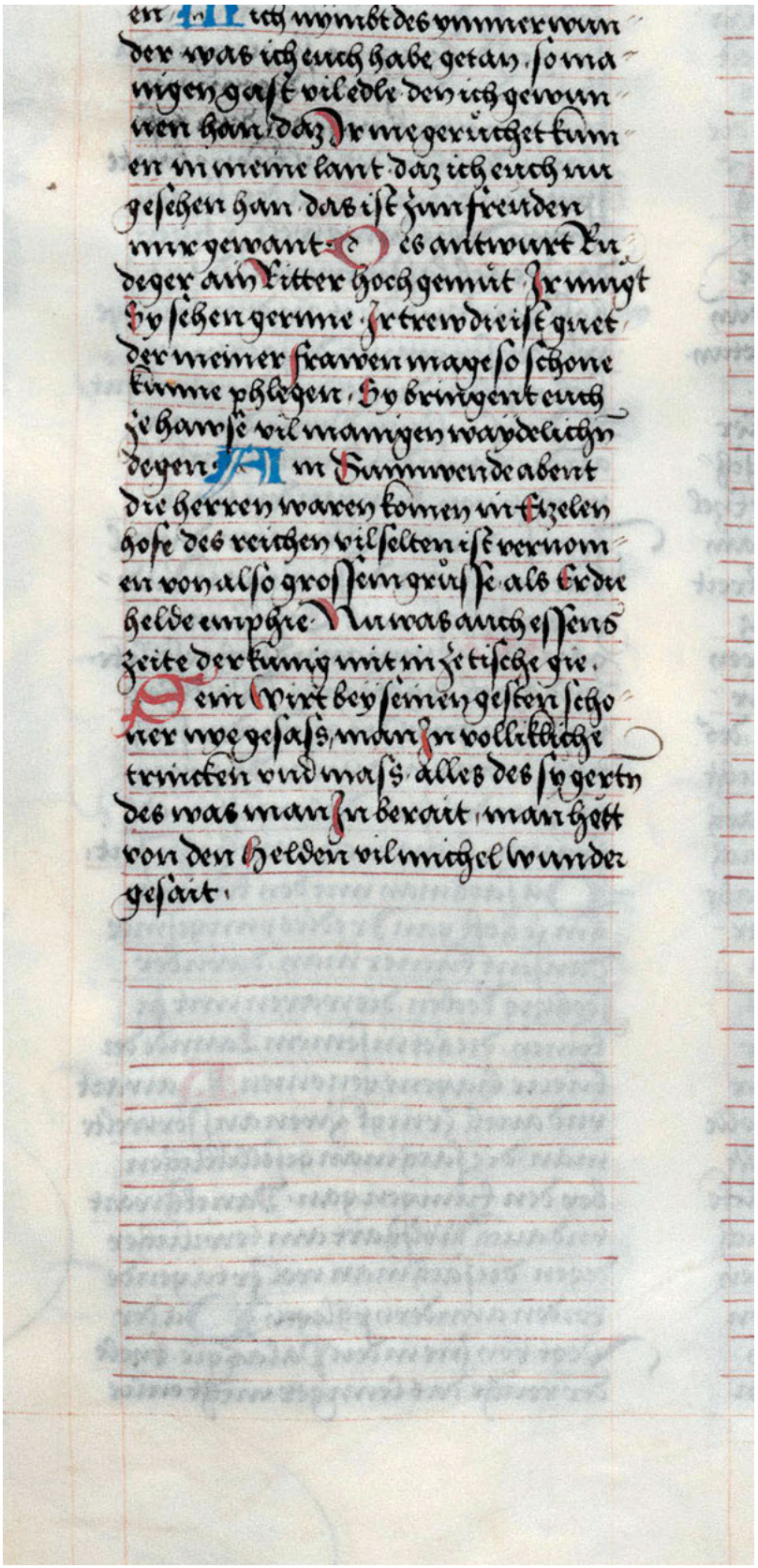
1807 Nu seyt vnns gros willekumen Jr zwen degenne
Volcker der vil küene vnd auch herr Hagene
mir vnd meiner Frawen heer in ditz lannd
Sy hat euch poten manige hin ze Reyne gesant

1808 Da sprach von Tronege des han ich vil vernomen
Wer ich durch mein herren zun Hünen heer nicht komen
so wer ich euch zun Eeren geriten in das lanndt
da nam der Wiert vil edele die liebenn geste bey der hanndt

1809 Er prachte sy zum Sedele da Er vor selbe sass
da schenckt man den gesten mit vleiss tet man das
in weyten goldes schalen Met maras vnd wein
vnd pat ellenden gros willekomen sein

1810 Da sprach der kunig Etzele des wil ich euch veriehen
mir künde in diser weyle lieber nicht geschehen
denn auch an euch helden daz Ir mir seyt kumen
des ist der küniginne vil michel trawren benomen

1811 Mich nymbt des ymmer wunder was ich euch habe getan
so manigen gast vil edle den ich gewunnen han



fol. CXXIIva ll. 35–55

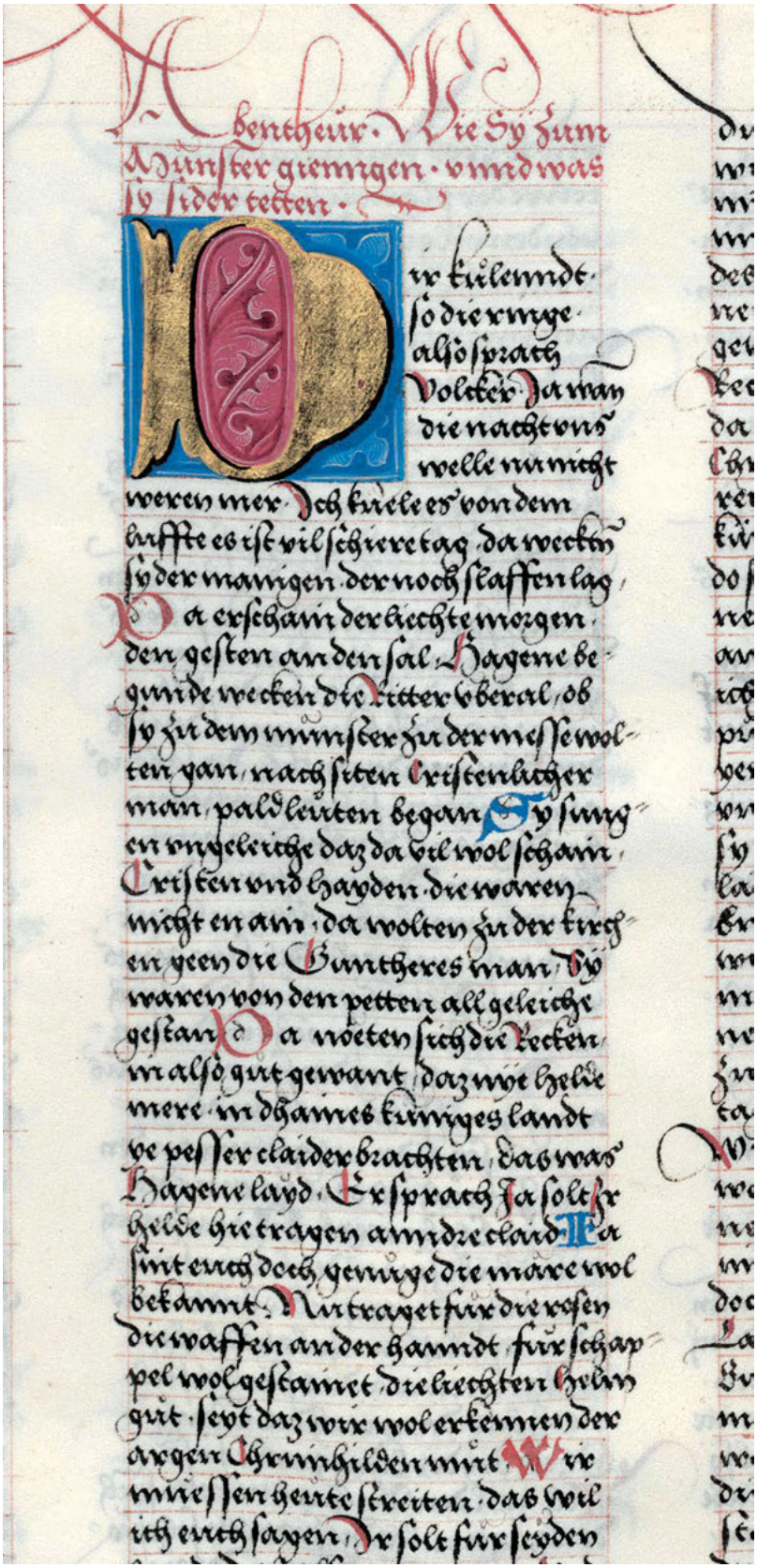
nen han / daz Ir nie gerůchet kum=
en in meine lant / daz ich euch nu
geſehen han / daȣ iſt zun freŭden
mir gewant · Deȣ antwurt Ru=
deger ain Ritter hochgemůt / jr műgt
Sy ſehen gernne / jr trew die iſt guet /
der meiner Frawen mage ſo ſchone
kunne phlegen / Sy bringent euch
ze hawſe vil manigen waÿdelichn̄
degen · Am Sunnwende abent
die herren waren komen in Etzelen
hofe deȣ reichen vil ſelten iſt vernom=
en von alſo groſſem grůſſe / alȣ Er die
helde emphie / Nu waȣ auch eſſenȣ
zeite der kunig mit in ze tiſche gie /
Sein wirt beÿ ſeinen geſten ſcho=
ner nye geſaſs / man jn vollikliche
trincken vnd maſs / alleȣ deȣ ſÿ gertn̄
deȣ waȣ man jn berait / man hętt
von den Helden vil michel wunder
geſait /

so manigen gast vil edle den ich gewunnen han
daz Ir nie geruochet kumen in meine lant
daz ich euch nu gesehen han das ist zun freuden mir gewant

1812 Des antwurt Rudeger ain Ritter hochgemuot
jr mügt Sy sehen gernne jr trew die ist guet
der meiner Frawen mage so schone kunne phlegen
Sy bringent euch ze hawse vil manigen waydelichen degen

1813 Am Sunnwende abent die herren waren komen
in Etzelen hofe des reichen vil selten ist vernomen
von also grossem gruosse als Er die helde emphie
Nu was auch essens zeite der kunig mit in ze tische gie

1814 Sein wirt bey seinen gesten schoner nye gesass
man jn vollikliche trincken vnd mass
alles des sy gerten des was man jn berait
man hett von den Helden vil michel wunder gesait



fol. CXXIIIrb ll. 1–33

Abentheŭr · Wie Sÿ zum Mű̈nſter gienngen · vnnd was ſy ſider tetten ·

Dir kůlenndt / ſo die ringe / alſo ſpꝛach Volcker / Ia waⁿ̄ die nacht vnσ welle nu nicht wereⁿ̨ mer / Ich kű̈ele eσ von dem luffte eʁ iſt vil ſchiere tag / da weckt⁊̄ ſy der manigen / der noch ſlaffen lag /
Da erſchain der liechte moꝛgen / den geſten an den ſal / Hagene be= gunde wecken die Ritter ů̈beral / ob ſy zu demⁿ̨ mű̈nſter zu der meſſe wol= ten gan / nach ſiten Criſtenlicher man / palꝺ leŭten began / Sy ſung= en vngleiche daʒ da vil wol ſchain / Criſten vnd Hayden · die wareⁿ̨ nicht en ain / da wolteⁿ̨ zu der kircſ̨= en geeⁿ̨ die Gŭntheres man / Sÿ wareⁿ̨ voⁿ̨ den petten all geleiche geſtan / Da nő̈eteⁿ̨ ſich die Recken / in alſo gůt gewant / daʒ nÿe Helꝺe mere / in dhaineʁ kű̈niges landt ye peſſer claider bꝛachten / ꝺaʁ waσ Hagene laÿ̈d / Er ſprach Ja ſolt jr Helꝺe hie tragen anndꝛe claid / Ia ſint euch doch genů̈ge die mä̈re wol bekannt / Nu traget fű̈r die roſeⁿ̨ die waffen an der hanndt / fű̈r ſchap= pel wol geſtainet / die liechten Helmⁿ̨

Abentheur Wie Sy zum Münster gienngen vnnd was sy sider tetten

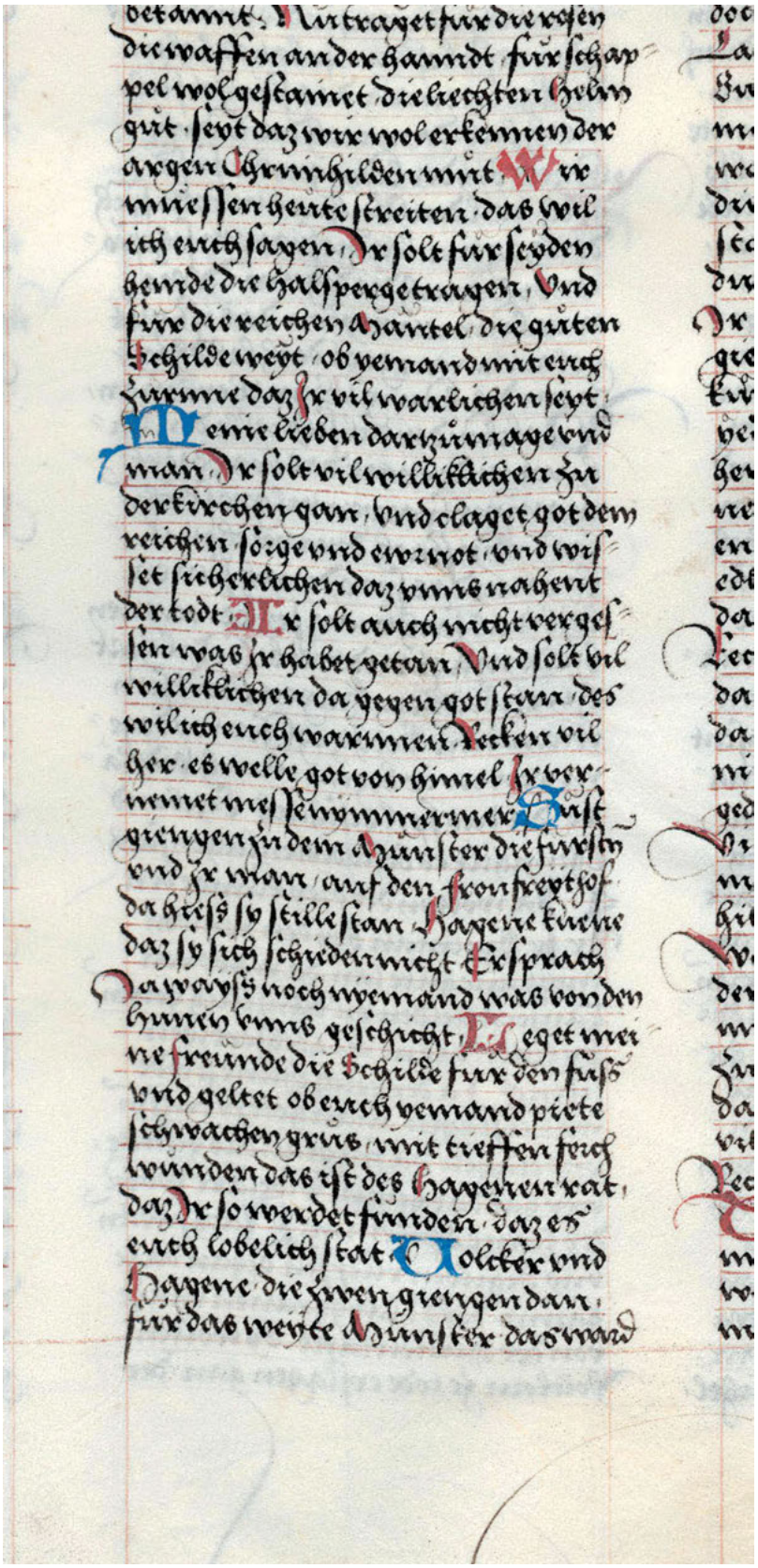
1846 Dir kuolenndt so die ringe also sprach Volcker
Ia wann die nacht vns welle nu nicht weren mer
Ich küele es von dem luffte es ist vil schiere tag
da weckten sy der manigen der noch slaffen lag

1847 Da erschain der liechte morgen den gesten an den sal
Hagene begunde wecken die Ritter v̈beral
ob sy zu dem münster zu der messe wolten gan
nach siten Cristenlicher man pald leuten began

1848 Sy sungen vngleiche daz da vil wol schain
Cristen vnd Hayden die waren nicht en ain
da wolten zu der kirchen geen die Guntheres man
Sy waren von den petten all geleiche gestan

1849 Da nöeten sich die Recken in also guot gewant
daz nye Helde mere in dhaines küniges landt
ye pesser claider brachten das was Hagene layd
Er sprach Ja solt jr Helde hie tragen anndre claid

1850 Ia sint euch doch genuoge die märe wol bekannt
Nu traget für die rosen die waffen an der hanndt
für schappel wol gestainet die liechten Helm guot



fol. CXXIIIrb ll. 34–66

für schappel wol gestainet die liechten Helm guot
seyt daz wir wol erkennen der argen Chrimhilden muot

1851 Wir müessen heute streiten das wil ich euch sagen
Ir solt für seyden hemde die Halsperge getragen
vnd für die reichen Mäntel die guoten Schilde weyt
ob yemand mit euch zürnne daz jr vil warlichen seyt

1852 Meine lieben dartzuo mage vnd man
Ir solt vil williklichen zu der kirchen gan
vnd claget got dem reichen sorge vnd ewr not
vnd wis set sicherlichen daz vnns nahent der todt

1853 Ir solt auch nicht vergessen was jr habet getan
Vnd solt vil williklichen da gegen got stan
des wil ich euch warnnen Recken vil her
es welle got von himel jr vernemet messe nymmermer

1854 Süst giengen zu dem Münster die Fürsten vnd jr man
auf den Fron freythof da hiess sy stille stan
Hagene kuene daz sy sich schieden nicht
Er sprach Ia wayss noch nyemand was von den Hunen vnns geschicht

1855 Leget meine Freunde die Schilde für den fuoss
vnd geltet ob euch yemand piete schwachen gruos
mit tieffen ferch wunden das ist des Hagenen rat
daz Ir so werdet funden daz es euch lobelich stat

1856 Uolcker vnd Hagene die zwen giengen dan
für das weyte Münster das ward durch das getan

34 gůt / ſeyt daz wir wol erkennen der
35 argen Chrimhilden můt / Wir
36 műeſſen heűte ſtreiten / daȣ wil
37 ich euch ſagen / Ir ſolt fűr ſeÿden
38 hemde die Halſperge getragen / vnd
39 für die reichen Mäntel / die gůten
40 Schilde weÿt / ob yemand mit euch
41 zűrnne daz jr vil warlichen ſeyt /
42 Meine lieben dartzů mage vnd
43 man / Ir ſolt vil williklichen zu
44 der kirchen gan / vnd claget got dem
45 reichen / ſorge vnd ewr not / vnd wiſ=
46 ſet ſicherlichen daz vnnȣ nahent
47 der todt / Ir ſolt auch nicht vergeſ=
48 ſen waȣ jr habet getan / Vnd ſolt vil
49 williklichen da gegen got ſtan / deȣ
50 wil ich euch warnnen / Recken vil
51 her / eȣ welle got von himel / jr ver=
52 nemet meſſe nÿmmermer / Süſt
53 giengen zu dem Műnſter die Fűrſtn̄
54 vnd jr man / auf den Fron freÿthof /
55 da hieſs ſy ſtille ſtan / Hagene kuene
56 daz ſy ſich ſchieden nicht / Er ſprach
57 Ia waÿſs noch nÿemand waȣ von den
58 Hunen vnnȣ geſchicht / Leget mei=
59 ne Freűnde die Schilde fűr den fůſȣ
60 vnd geltet ob euch yemand piete
61 ſchwachen grůȣ / mit tieffen feɼch
62 wűnden daȣ iſt deȣ Hagenen rat /
63 daz Ir ſo werdet fűnden / daz eȣ
64 euch lobelich ſtat / Uolcker vnd
65 Hagene / die zwen giengen dan /
66 für daȣ weÿte Műnſter / daȣ waɼd



fol. CXXIIIrc ll. 1–34

durch daȝ getaŋ / daȝ ſy daȝ woltn̄
wiſſen / daȝ deȝ kunigeȝ weÿb můſσ
mit jn dꝛingen ia waȝ vil grim=
mig Jr leib · Da kam der wirt
deȝ Lanndes / vnd auch ſein ſchő=
neȝ weib / mit reichem gewande
getȝieret waȝ jr leib / der vil ſnellñ
Recken / die man ſach mit jm faꝛŋ /
da koſȝ man hofe ſtauben / von den
Chrimhilden ſchaꝛŋ / Da der kűnig
reich ſűnſt gewaffent ſach / die
künige vnd jr geſinde wie palde Er
do ſpꝛach / wie ſich ich Freunde mei=
ne vnder Helme gan / mir iſt laid
auf meine / vnd hat jn yemanð
icht getan / Ich ſoltȝ jn gernne
pűeſſen / wie ſy dűngket gůt · hat
yemand jn beſwäret / daȝ hertȝe
vnd auch den můt / deȝ bꝛing ich
ſy wol ÿnnen / daȝ eȝ mir iſt vil
laid / waȝ ſy mir gepietend / deȝ
bin ich alleȝ jn berait · Deȝ ant=
wurt Hagene vnnȝ hat nÿe=
mand nicht getan / eȝ iſt ſÿt mei=
ner herren daȝ ſÿ gewaffent gaŋ /
zu allen hochȝeiten ze vollen dreÿ
tagen / waȝ man vnnȝ hie getę̈te
Wir ſoltenȝ Etȝeln ſagen / Uil
wol hoꝛt Chrimhilt waȝ Hage=
ne ſprach / wie recht veintlich ſÿ
im vnnder die aűgen ſach / ſy wolt
doch nicht melden / den ſit von Ir
Lannde / wie lanng ſy den het ze
Burgunden erkannte · Wie grim=

für das weyte Münster das ward durch das getan
daz sy das wolten wissen daz des kuniges weyb
muoss mit jn dringen ia was vil grimmig Jr leib

1857 Da kam der wirt des Lanndes vnd auch sein schönes weib
mit reichem gewande getzieret was jr leib
der vil snellen Recken die man sach mit jm farn
da kosz man hofe stauben von den Chrimhilden scharn

1858 Da der künig reich sünst gewaffent sach
die künige vnd jr gesinde wie palde Er do sprach
wie sich ich Freunde meine vnder Helme gan
mir ist laid auf meine vnd hat jn yemand icht getan

1859 Ich solts jn gernne püessen wie sy dungket guot
hat yemand jn beswäret das hertze vnd auch den muot
des bring ich sy wol ynnen daz es mir ist vil laid
was sy mir gepietend des bin ich alles jn berait

1860 Des antwurt Hagene vnns hat nyemand nicht getan
es ist syt meiner herren daz sy gewaffent gan
zu allen hochzeiten ze vollen drey tagen
was man vnns hie getete Wir soltens Etzeln sagen

1861 Uil wol hort Chrimhilt was Hagene sprach
wie recht veintlich sy im vnnder die augen sach
sy wolt doch nicht melden den sit von Ir Lannde
wie lanng sy den het ze Burgunden erkannte

1862 Wie grimme vnd wie starche sy im veint ware



fol. CXXIIIrc ll. 35–67

me vnd wie ſtarche ſy im ⟨veint
ware / Het ÿeman geſaget Etzeleŋ
die recken mæ̈re er wol vnder=
ſtanden / daȝ doch ſeyt da geſchach
durch jr vil ſtarcheŋ v̊bermůt /
Ir dhainer vnnȝ veriach · Do
gieng vil groſſe menige mit der
kűnigine / daȝ do wolten diſe zweŋ /
ẙedoch nicht hőher ſtan zwayer
hennde prait / daȝ waȝ den Hűn
nen laid / Ia můſſet ſy ſich dr̈ing=
en mit den Helden gemait / Die
edlen Cammerere den daŭcht
daȝ nicht gůt / Ja hetten ſy den
Recken erzűrnet den můt / wann
da můſten ſy fűr den kunig heer /
da waȝ ⟨vil michel dr̈ingen / vnd docſ̃
nit anndeȝ mer Da man do got
gediente / vnd daz ſy wolten voŋ daŋ /
Vil palde kam zun Roſſen / ⟨vil ma=
nig Hűnen man / da waȝ bey Chr̈imŋ=
hilde / ⟨vil manige ſchőne maẙd /
Wol Sibentauſent degenne / beÿ
der kuniginne rait / Chrimhilt
mit jr frawẽŋ in die ⟨venſter geſaſs /
zu Etzele dem reichen / lieb waȝ imŋ
daȝ / Sy wolteŋ ſchawen reiteŋ Helde
vil gemait / Heÿ waȝ frőmbder
Recken voꝛ jn auf dem hofe rait /
Da waȝ auch der Marſchalckh̃ /
mit den knechten komeŋ / Danckh=
waꝛt der kűene / Er het zů jmŋ geno=
meŋ ſeinȝ herreŋ ynngeſinde voŋ

1862 Wie grimme vnd wie starche sy im veint ware
Het yeman gesaget Etzelen die recken märe
er wol vnderstanden das doch seyt da geschach
durch jr vil starchen v̈bermuot Ir dhainer vnns veriach

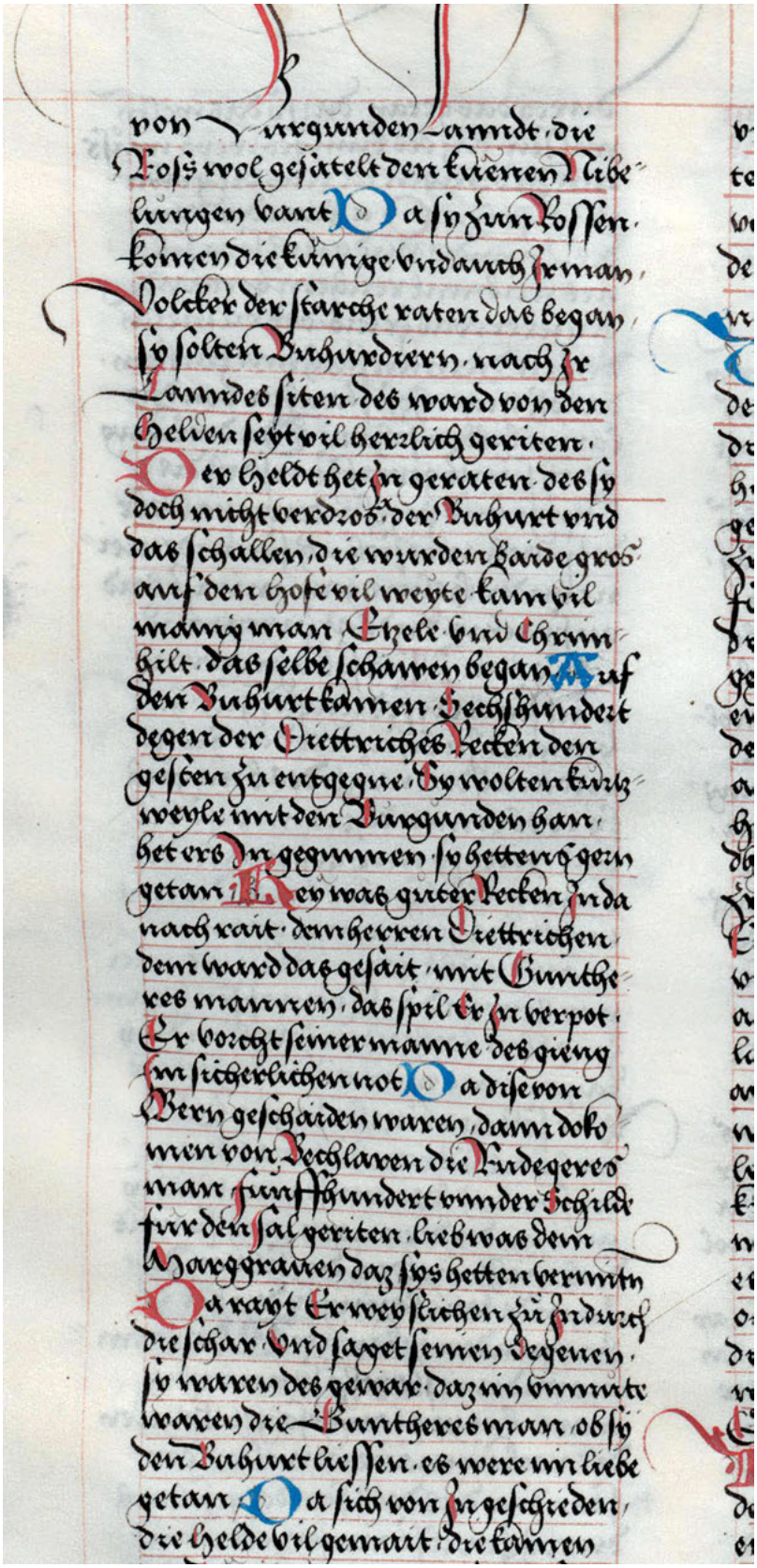
1863 Do gieng vil grosse menige mit der künigine
das do wolten dise zwen yedoch nicht höher stan
zwayer hennde prait das was den Hünnen laid
Ia muosset sy sich dringen mit den Helden gemait

1864 Die edlen Cammerere den daucht das nicht guot
Ja hetten sy den Recken erzürnet den muot
wann da muosten sy für den kunig heer
da was vil michel dringen vnd doch nit annders mer

1865 Da man do got gediente vnd daz sy wolten von dan
Vil palde kam zun Rossen vil manig Hünen man
da was bey Chrimhilde vil manige schöne mayd
Wol Sibentausent degenne bey der kuniginne rait

1866 Chrimhilt mit jr frawen in die venster gesass
zu Etzele dem reichen lieb was im das
Sy wolten schawen reiten Helde vil gemait
Hey was frömbder Recken vor jn auf dem hofe rait

1867 Da was auch der Marschalckh mit den knechten komen
Danckhwart der küene Er het zuo jm genomen
seins herren ynngesinde von von Burgunden Lanndt



fol. CXXIIIva ll. 1–34

von Burgũndeɳ Lanndt / die
Roſs wol geſatelt den kűeneɳ Nibe=
lũngeɳ vant Da ſy zun Roſſen /
komeɳ die kűnige / vnd auch jr maɳ /
Volcker der ſtarche raten aa begaɳ /
ſy ſolten Buhurdierɳ / nach jr
Lanndea ſiten / dea ward voɳ den
Helden ſeyt vil herɀlich geriten /
Der Heldt het jn geraten / dea ſy
doch nicht verdɀoo / der Buhurt vnd
daa ſchalleɳ / die wurden baide groo /
auf den Hofe vil weỹte / kam vil
manig man / Etʒele / vnd Chrim=
hilt / daa ſelbe ſchaweɳ begaɳ / Auf
den Buhurt kamen / Sechſhundeɀt
degen der Diettricheа Recken den
geſten zu entgegne / Sy wolten kűɀtʒ=
weyle mit den Bũrgũndeɳ han /
het eraa In gegunneɳ / ſy hettenoo geɀɳ
getan / Heỹ waa gůter Recken jn da
nach rait · dem herren Diettrichen /
dem ward daa geſait / mit Gunthe=
reа manneɳ / daa ſpil Er jn verpot /
Er voɀcht ſeiner manne / dea gieng
jm ſicherlichen not Da diſe von
Berɳ geſchaideɳ wareɳ / dann do ko=
men von Bechlaren die Rudegereo
man / Fűnffhundert vnnder Schilde
fűr den ſal geriten / lieb waa aem
Marggraueɳ daʒ ſys hetten vermitɳ
Da raỹt Er weyſlichen zů jn duɀcſ
die ſchar / vnd ſaget ſeineɳ aegeneɳ /
ſy wareɳ dea gewar / daʒ imɳ vnmůte
wareɳ die Guntherea man / ob ſỹ

seins herren ynngesinde von von Burgunden Lanndt
die Ross wol gesatelt den küenen Nibelungen vant

1868 Da sy zun Rossen komen die künige vnd auch jr man
Volcker der starche raten das began
sy solten Buhurdiern nach jr Lanndes siten
des ward von den Helden seyt vil herrlich geriten

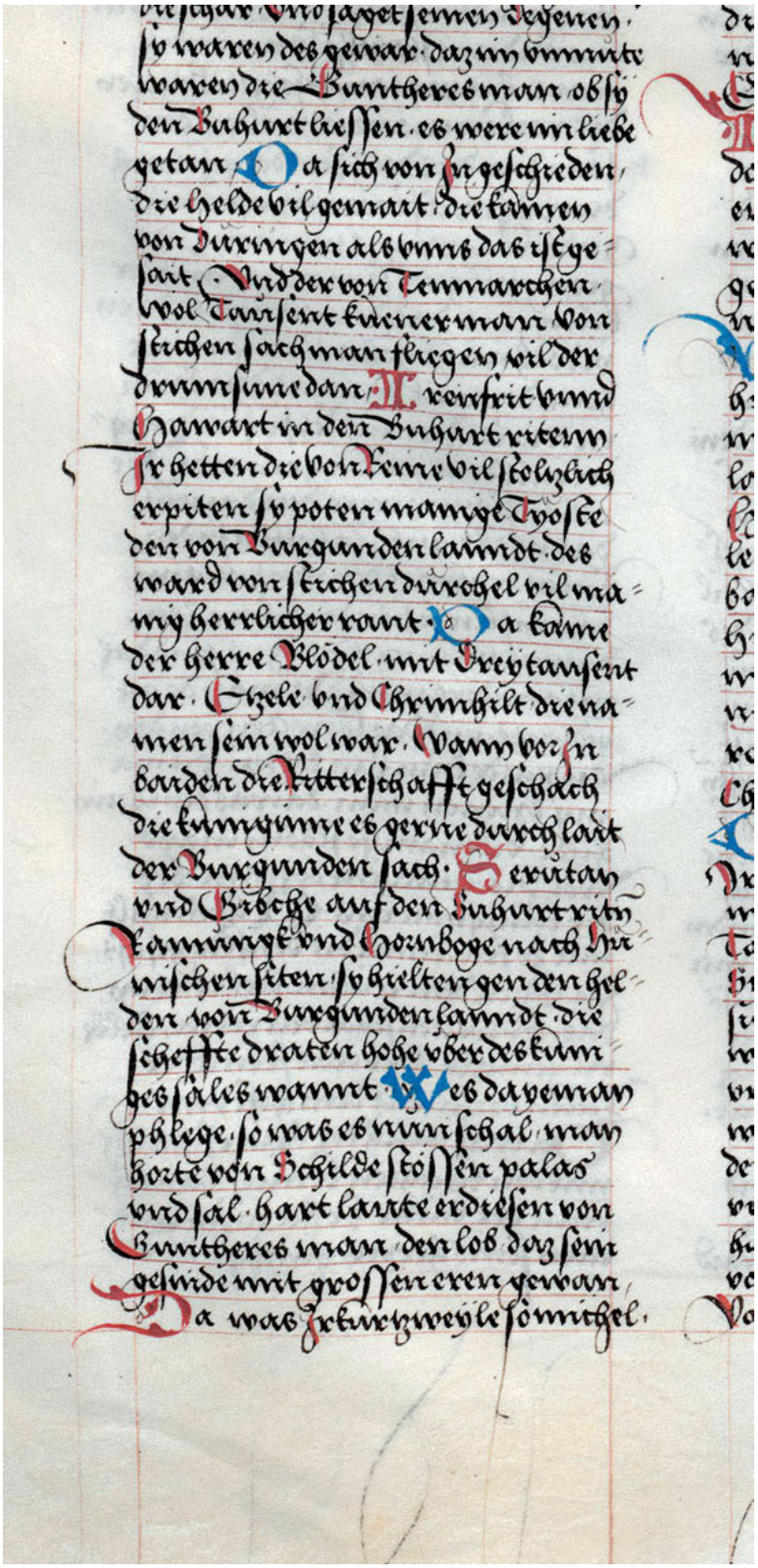
1869 Der Heldt het jn geraten des sy doch nicht verdros
der Buhurt vnd das schallen die wurden baide gros
auf den Hofe vil weyte kam vil manig man
Etzele vnd Chrimhilt das selbe schawen began

1870 Auf den Buhurt kamen Sechshundert degen
der Diettriches Recken den gesten zu entgegne
Sy wolten kurtzweyle mit den Burgunden han
het ers In gegunnen sy hettens gern getan

1871 Hey was guoter Recken jn da nach rait
dem herren Diettrichen dem ward das gesait
mit Guntheres mannen das spil Er jn verpot
Er vorcht seiner manne des gieng jm sicherlichen not

1872 Da dise von Bern geschaiden waren dann
do komen von Bechlaren die Rudegeres man
Fünffhundert vnnder Schilde für den sal geriten
lieb was dem Marggrauen daz sys hetten vermiten

1873 Da rayt Er weyslichen zuo jn durch die schar
vnd saget seinen degenen sy waren des gewar
daz im vnmuote waren die Guntheres man
ob sy den Buhurt liessen es were im liebe getan



fol. CXXIIIva ll. 35–66

den Buhurt lieſſen / eꝫ were im liebe
getan / Da ſich von jn geſchieden /
die Helde vil gemait / die kamen
von Dűringen alꝫ vnnꝫ daꝫ iſt ge=
ſait · Vnd der von Tenmarchen /
wol Taűſent kuener man / von
ſtichen ſach man fliegen / vil der
drumſune dan / Irenfrit / vnnd
Hawart in den Buhurt ritenn /
Jr hetten die von Reine vil ſtoltzlich
erpiten ſy poten manige Tÿoſte
den von Burgunden lanndt / deꝫ
warð von ſtichen dűrchel vil ma=
nig herrlicher rant · Da kame
der herre Blődel / mit Dreÿtauſent
dar / Etzele / vnd Chrimhilt / die na=
men ſein wol war / wann vor jn
baiden die Ritterſchafft geſchach
die kuniginne eꝫ gerne durch lait
der Burgunden ſach · Serűtann
vnd Gibche auf den Buhurt ritn̄
Raműngk vnd Hornboge / nach Hű=
niſchen ſiten / ſy hielten gen den hel=
den / von Burgunden lanndt / die
ſcheffte draten hohe v̈ber deꝫ kuni=
geꝫ ſaleꝫ wannt / Weꝫ da yemann
phlege / ſo waꝫ eꝫ nűn ſchal / mann
hörte von Schilðe ſtöſſen palaꝺ
vnd ſal / hart laute erdieſen von
Guntereꝫ man / den lob / daz ſein
geſinde mit groſſen eren gewan /
Da waꝫ jr kurtzweÿle ſo michel /

ob sy den Buhurt liessen es were im liebe getan

1874 Da sich von jn geschieden die Helde vil gemait
die kamen von Düringen als vnns das ist gesait
Vnd der von Tenmarchen wol Tausent kuener man
von stichen sach man fliegen vil der drumsune dan

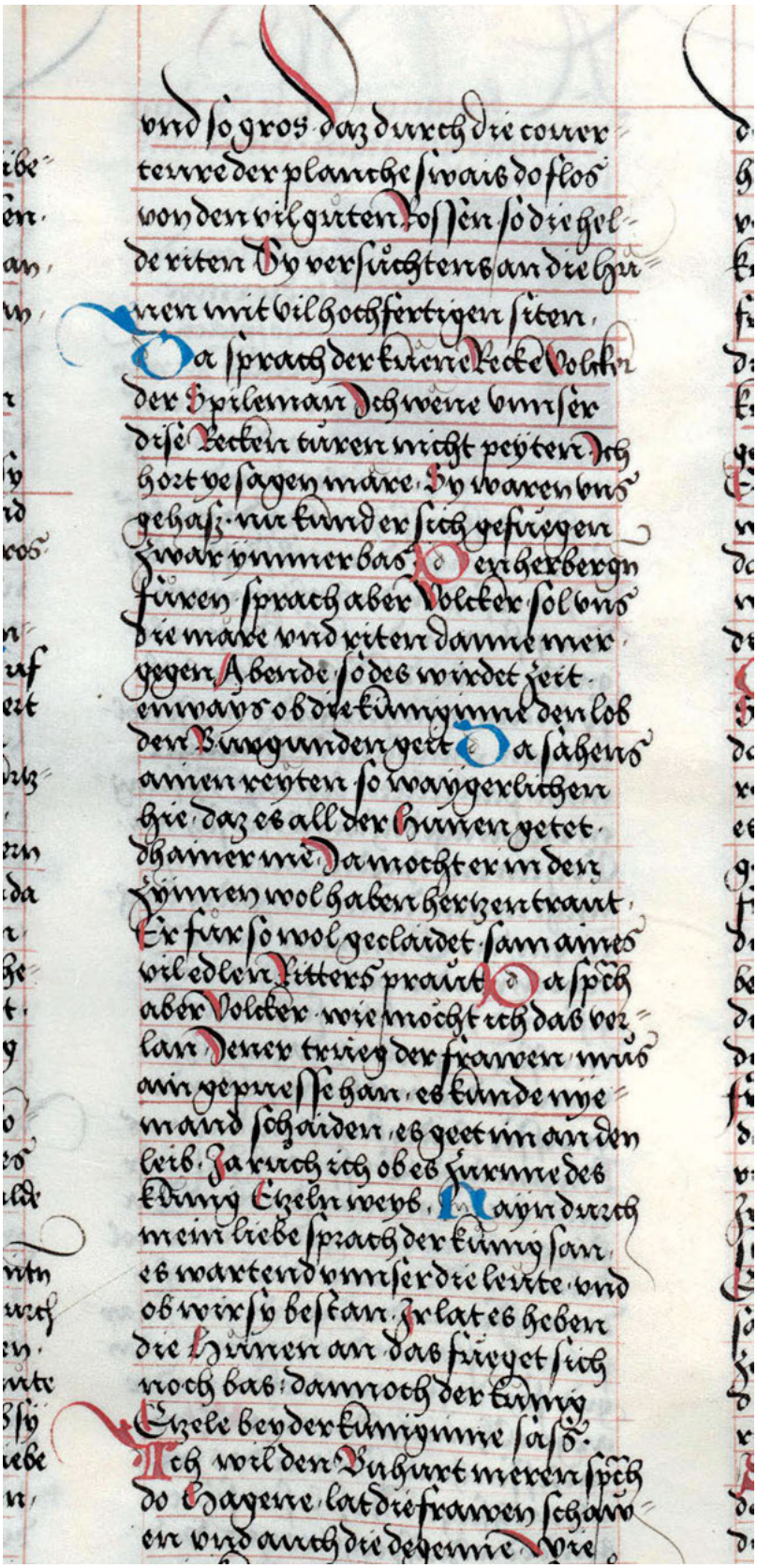
1875 Irenfrit vnnd Hawart in den Buhurt ritenn
Jr hetten die von Reine vil stoltzlich erpiten
sy poten manige Tyoste den von Burgunden lanndt
des ward von stichen dürchel vil manig herrlicher rant

1876 Da kame der herre Blödel mit Dreytausent dar
Etzele vnd Chrimhilt die namen sein wol war
wann vor jn baiden die Ritterschafft geschach
die kuniginne es gerne durch lait der Burgunden sach

1877 Seruotan vnd Gibche auf den Buhurt riten
Ramungk vnd Hornboge nach Hünischen siten
sy hielten gen den helden von Burgunden lanndt
die scheffte draten hohe v̈ber des kuniges sales wannt

1878 Wes da yeman phlege so was es nun schal
man hörte von Schilde stössen palas vnd sal
hart laute erdiesen von Guntheres man
den lob daz sein gesinde mit grossen eren gewan

1879 Da was jr kurtzweyle so michel vnd so gros



fol. CXXIIIvb ll. 1–34

vnd ſo gros / daz durch die couer=
teure der planche ſwaiꝛ do floꝛ
von den vil gůten Roſſen / ſo die hel=
de riten / Sy verſůchtenꝛ an die Hů=
nen mit vil hochfertigen ſiten /
Da ſprach der kůene Recke volckeꝛ
der Spileman / Ich wēne vnnſer
diſe Recken tůren nicht peÿten / Ich
hoꝛt ye ſagen mā̊re / Sy wareꝛ vnꝛ
gehaſz · nu kunꝛ er ſich gefůegen
zwar ÿmmer baꝛ · Den herbergn̄
fůreꝛ / ſprach aber Volcker / ſol vnꝛ
die mā̊re vnd riten danne mer /
gegen Abende / ſo deꝛ wirdet zeit /
enwaÿꝛ ob die küniginne den lob
den Burgunden geit Da ſahenꝛ
ainen reÿten / ſo waÿgerlichen
hie / daz eꝛ all der Hunen getet /
dhainer nie / Ia mocht er in den
zÿnneꝛ wol haben hertzen traůt /
Er fůr ſo wol geclaidet / ſam aineꝛ
vil edlen Ritterꝛ praůt / Da ſp̄ch
aber Volcker / wie mőcht ich daꝛ veꝛ=
lan / Iener trůeg der frawen / můꝛ
ain gepueſſe han / eꝛ kunde nÿe=
mand ſchaiden / eꝛ geet im an deꝛ
leib / Ja růch ich ob eꝛ zurnne deꝛ
kůnig Etzeln weyb / Naÿn duꝛch
mein liebe ſpꝛach der kůnig ſan /
eꝛ wartend vnnſer die leůte / vnd
ob wir ſy beſtan / jr lat eꝛ heben
die Hůnen an / daꝛ fůeget ſich
noch baꝛ / dannoch der kůnig
Etzele bey der kuniginne ſaſꝛ ·

1879 Da was jr kurtzweyle so michel vnd so gros
daz durch die couerteure der planche swais do flos
von den vil guoten Rossen so die helde riten
Sy versuochtens an die Hünen mit vil hochfertigen siten

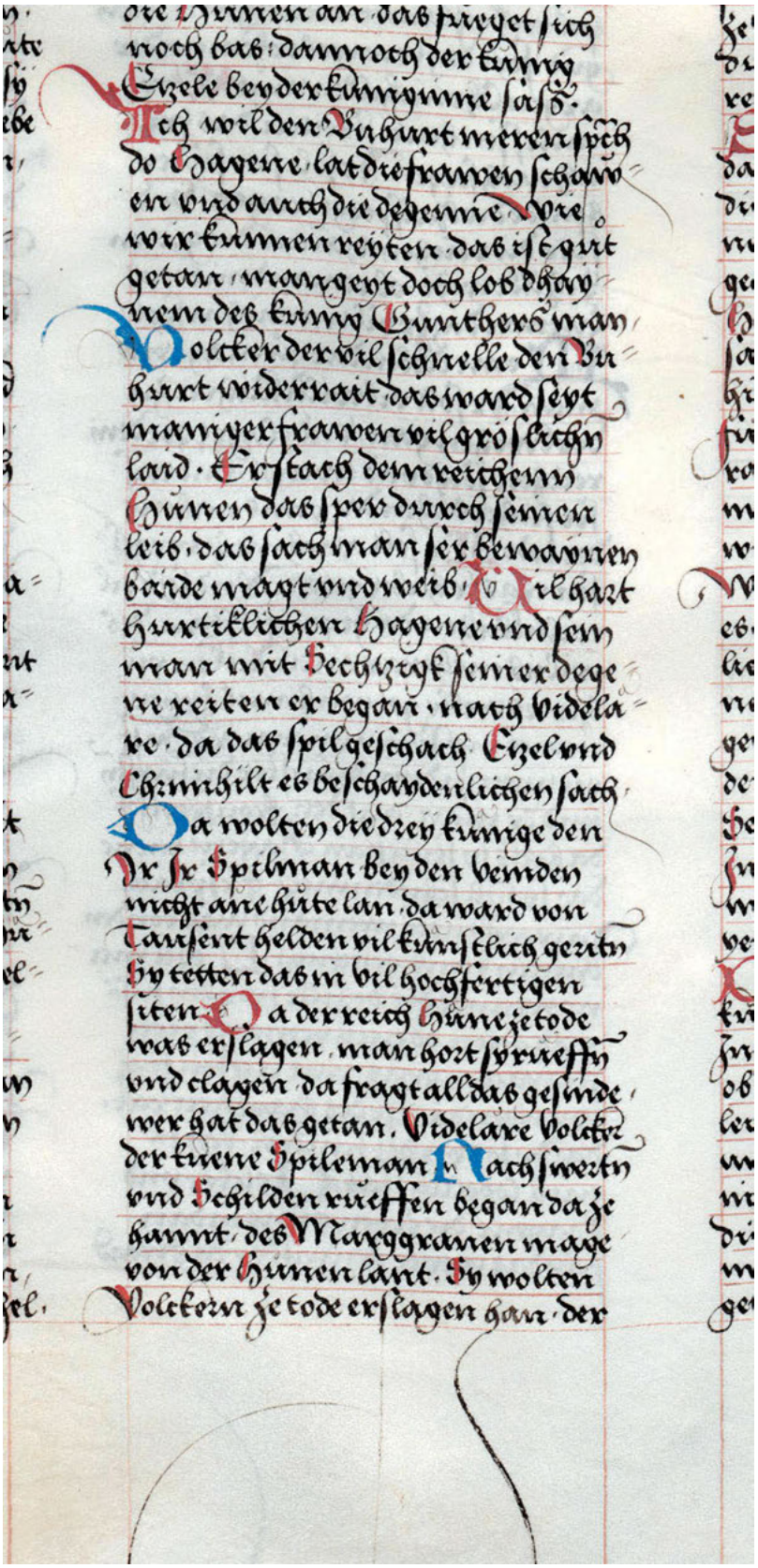
1880 Da sprach der küene Recke volcker der Spileman
Ich wene vnnser dise Recken türen nicht peyten
Ich hort ye sagen märe Sy waren vns gehasz
nu kund er sich gefüegen zwar ymmer bas

1881 Den herbergen fuoren sprach aber Volcker
sol vns die märe vnd riten danne mer
gegen Abende so des wirdet zeit
enways ob die küniginne den lob den Burgunden geit

1882 Da sahens ainen reyten so waygerlichen hie
daz es all der Hunen getet dhainer nie
Ia mocht er in den zynnen wol haben hertzen traut
Er fuor so wol geclaidet sam aines vil edlen Ritters praut

1883 Da sprach aber Volcker wie möcht ich das verlan
Iener trüeg der frawen muos ain gepuesse han
es kunde nyemand schaiden es geet im an den leib
Ja ruoch ich ob es zurnne des künig Etzeln weyb

1884 Nayn durch mein liebe sprach der künig san
es wartend vnnser die leute vnd ob wir sy bestan
jr lat es heben die Hünen an das füeget sich noch bas
dannoch der künig Etzele bey der kuniginne sass



fol. CXXIIIvb ll. 35–66

35 Ich wil den Buhurt meren ſpr̃ch
36 do Hagene / lat die frawen ſchaw̆=
37 en vnd auch die degenne / Wie
38 wir kunnen reÿten / daȣ iſt gůt
39 getan / man geyt doch lob dhaÿ=
40 nem deȣ kunig Guntherσ manꝯ /
41 Volcker der vil ſchnelle / den Bu=
42 hurt widerrait / daȣ ward ſeyt
43 maniger Frawen vil gröſlichn̄
44 laid · Er ſtach dem reichenꝯ
45 Hŭnen daȣ ſper durch ſeinen
46 leib · daȣ ſach man ſer bewaÿnen
47 baide magt vnd weib / Uil haꝛt
48 hurtiklichen Hagene vnd ſeiꝯ
49 man mit Sechtȝigk ſeiner dege=
50 ne reiten er began · nach ỽideläͤ=
51 re / da daȣ ſpil geſchach / Etȝel vnd
52 Chꝛimhi̇lt / eȣ beſchaydenlichen ſach /
53 Da woltenꝯ die dꝛeÿ kűnige den
54 Ir jr Spilman / bey den ỽeindenꝯ
55 nicht ăne hůte lan / da ward von
56 Tauſent helden vil kűnſtlich geꝛitn̄
57 Sy tetten daȣ in ỽil hochfertigen
58 ſiten / Da der reich Hűne ze tode
59 waȣ erſlagen / man hoꝛt ſy rűeffn̄
60 vnd clagen / da fragt all daȣ geſinde /
61 wer hat daȣ getan / ỽideläͤre ỽolckeꝛ
62 der kuene Spileman / Nach ſweꝛtn̄
63 vnd Schilden rűeffen began da ze
64 hannt / deȣ Marggrauen mage /
65 von der Hűnen lant / Sy wolten
66 Volckeꝛn ze tode erſlagen han / der

1885 Ich wil den Buhurt meren sprach do Hagene
lat die frawen schawen vnd auch die degenne
Wie wir kunnen reyten das ist guot getan
man geyt doch lob dhaynem des kunig Gunthers man

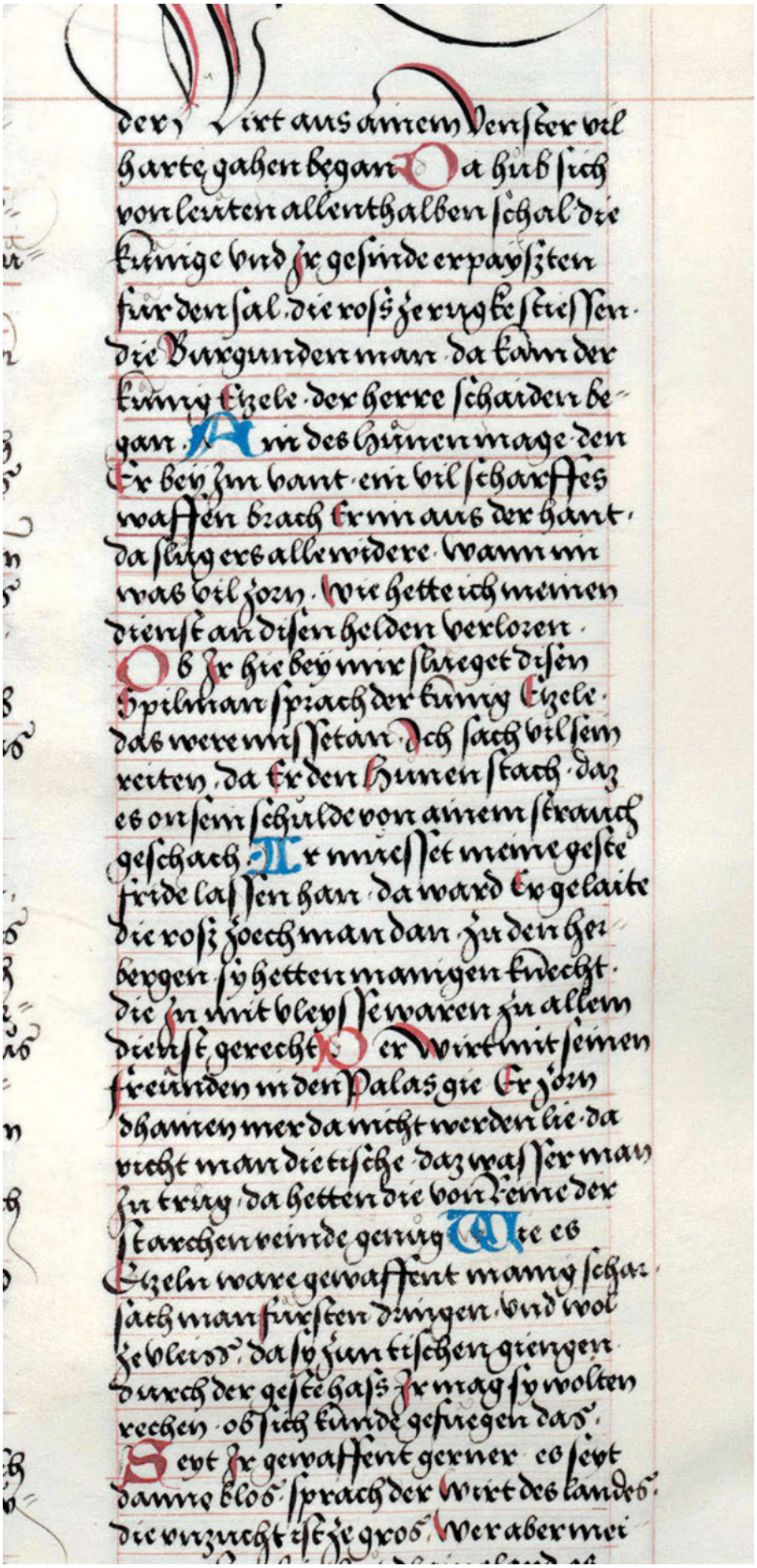
1886 Volcker der vil schnelle den Buhurt widerrait
das ward seyt maniger Frawen vil gröslichen laid
Er stach dem reichenn Hunen das sper durch seinen leib
das sach man ser bewaynen baide magt vnd weib

1887 Uil hart hurtiklichen Hagene vnd sein man
mit Sechtzigk seiner degene reiten er began
nach videläre da das spil geschach
Etzel vnd Chrimhi̇lt es beschaydenlichen sach

1888 Da wolten die drey künige den Ir jr Spilman
bey den veinden nicht ane huote lan
da ward von Tausent helden vil künstlich geriten
Sy tetten das in vil hochfertigen siten

1889 Da der reich Hüne ze tode was erslagen
man hort sy rüeffen vnd clagen
da fragt all das gesinde wer hat das getan
videläre volcker der kuene Spileman

1890 Nach swerten vnd Schilden rüeffen began da ze hannt
des Marggrauen mage von der Hünen lant
Sy wolten Volckern ze tode erslagen han
der der Wirt aus ainem Venster vil harte gahen began



fol. CXXIIIvc ll. 1–34

der der Wirt aus ainem Venster vil harte gahen began

1 der Wirt aus ainem Venſter vil
2 harte gahen began Da hůb ſich
3 von leűten allenthalben ſchal / die
4 kűnige vnd jr geſinde erpaÿʃʒten
5 für den ſal / die roſs ze rugke ſtieſſen /
6 die Burgunden man / da kam der
7 kűnig Etʒele / der herre ſchaiden be=
8 gan / Ain deꝛ Hűnen mage / den
9 Er beÿ jm vant / ein vil ſcharffes
10 waffen bꝛach Er im auꝛ der hant /
11 da ſlůg eꝛ alle widere / wann im
12 waꝛ vil zoꝛn / wie hette ich meinen
13 dienſt an diſen helden verloren /
14 Ob jr hie beÿ mir ſlűeget diſen
15 Spilman / ſpꝛach der kunig Etʒele ·
16 daꝛ were miſſetan / Ich ſach vil ſein
17 reiten / da Er den Hűnen ſtach / daʒ
18 eꝛ on ſein ſchűlde von ainem ſtrauchʃ
19 geſchach · Ir műeſſet meine geſte
20 fride laſſen han / da ward Er gelaite
21 die roſʒ zoech man dan / zu den Heꝛ=
22 bergen / ſy hetten manigen knecht /
23 die jn mit vleyſſe waren zu allem
24 dienſt gerecht Der wirt mit ſeinen
25 Freűnden in den Palas gie / Er zoꝛn
26 dhainen mer da nicht werden lie · da
27 vicht man die tiſche / daʒ waſſer man
28 jn trůg / da hetten die von Reine der
29 ſtarchen veinde genůg / Wie eꝛ
30 Etʒeln ware gewaffent manig ſchaꝛ /
31 ſach man fürſten dꝛingen / vnd wol
32 ze vleiʊʊ / da ſy zun tiſchen giengen /
33 durch der geſte haſs Jr mag / ſy wolten
34 rechen / ob ſich kunde gefűegen daʊ /

1891 Da huob sich von leuten allenthalben schal
die künige vnd jr gesinde erpayszten für den sal
die ross ze rugke stiessen die Burgunden man
da kam der künig Etzele der herre schaiden began

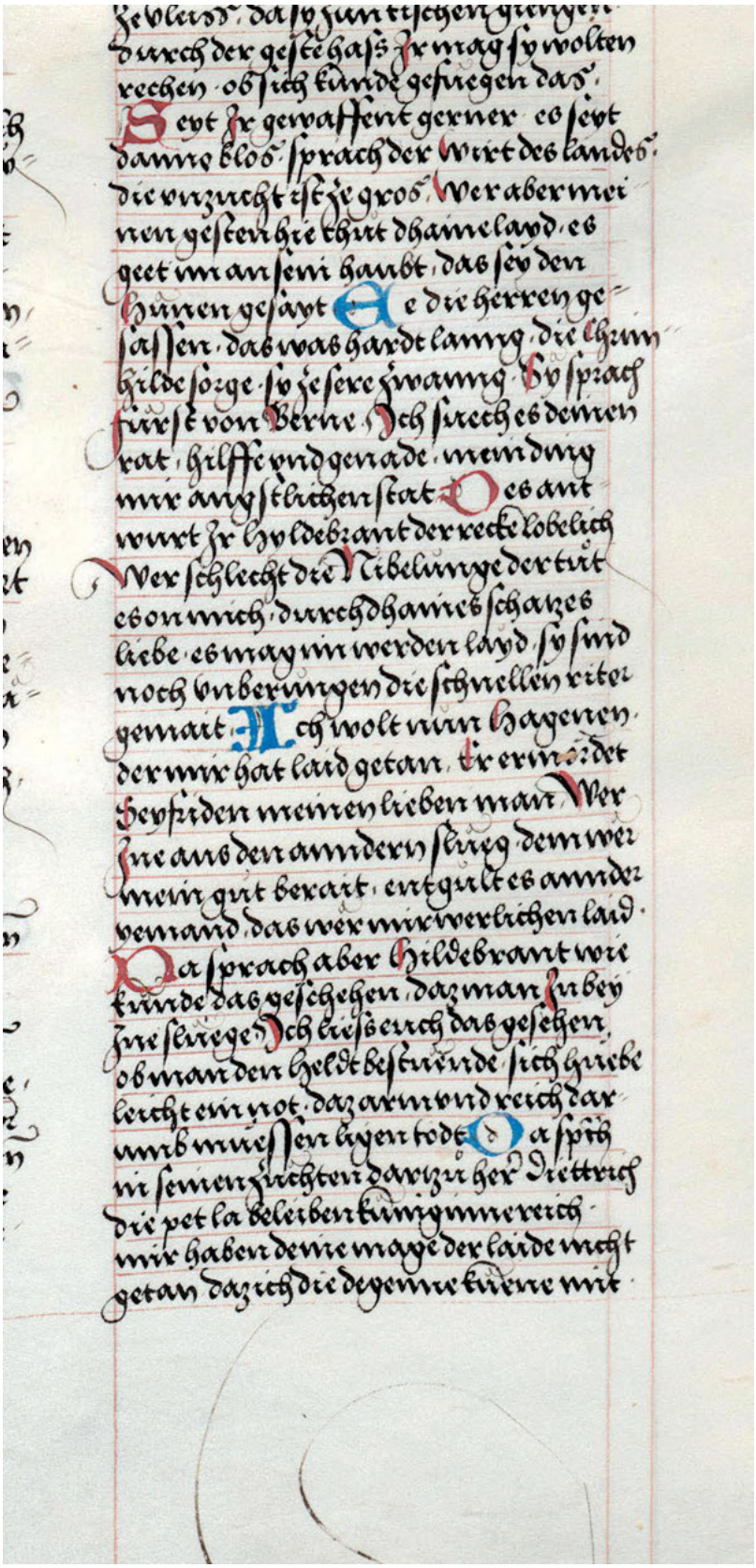
1892 Ain des Hünen mage den Er bey jm vant
ein vil scharffes waffen brach Er im aus der hant
da sluog ers alle widere wann im was vil zorn
wie hette ich meinen dienst an disen helden verloren

1893 Ob jr hie bey mir slüeget disen Spilman
sprach der kunig Etzele das were missetan
Ich sach vil sein reiten da Er den Hünen stach
daz es on sein schulde von ainem strauch geschach

1894 Ir müesset meine geste fride lassen han
da ward Er gelaite die rosz zoech man dan
zu den Herbergen sy hetten manigen knecht
die jn mit vleysse waren zu allem dienst gerecht

1895 Der wirt mit seinen Freunden in den Palas gie
Er zorn dhainen mer da nicht werden lie
da vicht man die tische daz wasser man jn truog
da hetten die von Reine der starchen veinde genuog

C 1943 Wie es Etzeln ware gewaffent manig schar
sach man fürsten dringen vnd wol ze vleiss
da sy zun tischen giengen durch der geste hass
Jr mag sy wolten rechen ob sich kunde gefüegen das



fol. CXXIIIvc ll. 35–66

Seyt jr gewaffent gerner / eꝛ ſeyt
danne bloꝛ / ſprach der wirt deꝛ landeꝛ /
die vnzucht iſt ze groꝛ / wer aber mei=
nen geſten hie thůt dhaine layd / eꝛ
geet im an ſein haubt / daꝛ ſey den
Hűnen geſayt / Ee die herren ge=
ſaſſen / daꝛ waꝛ hardt lanng / die Chꝛim=
hilde ſoꝛge / ſy ze ſere zwanng / Sy̋ ſpꝛach
Fűrſt von Berne / Ich ſuech eꝛ deinen
rat / hilffe vnd genade / mein ding
mir angſtlichen ſtat / Deꝛ ant=
wurt jr Hyldebꝛant der recke lobelich
Wer ſchlecht die Nibelűnge der tůt
eꝛ on mich / durch dhaineꝛ ſchatzeꝛ
liebe / eꝛ mag im werden lay̋d / ſy ſind
noch vnberűngen die ſchnellen riteꝛ
gemait / Ich wolt nűn Hagenen /
der mir hat laid getan / Er ermő̄ꝛdet
Seyfꝛiden meinen lieben man / Wer
jne auꝛ den anndern ſlűeg / dem wē̄ꝛ
mein gůt berait / entgűlt eꝛ anndeꝛ
yemand / daꝛ wē̄r mir werlichen laiꝺ ·
Da ſprach aber Hilꝺebꝛant wie
kűnde daꝛ geſchehen / daz man jn beÿ
jne ſlűege / Ich lieſꝛ euch daꝛ geſehen
ob man den Helꝺt beſtűende / ſich hűebe
leicht ein not / daz arm vnd reich dar=
umb műeſſen ligen todt / Da ſp̄ch
in ſein zűchten dartzů herꝛ Diettricſ
die pet la beleiben kűniginne reich /
mir haben deine mage der laide nicht
getan / daz ich die degenne kűene mit /

C 1944 Seyt jr gewaffent gerner es seyt danne blos
sprach der wirt des landes die vnzucht ist ze gros
wer aber meinen gesten hie thuot dhaine layd
es geet im an sein haubt das sey den Hünen gesayt

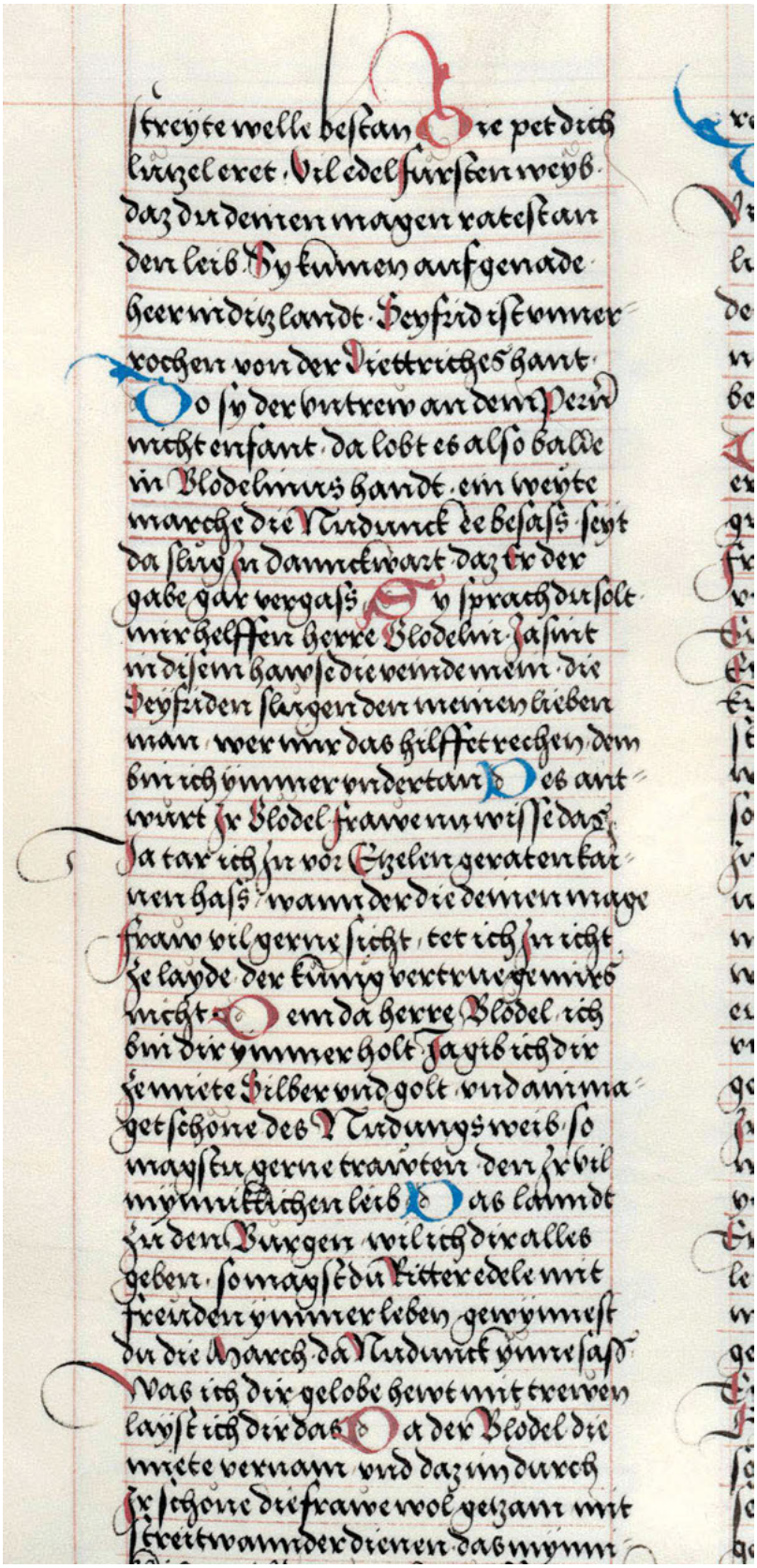
1896 Ee die herren gesassen das was hardt lanng
die Chrimhilde sorge sy ze sere zwanng
Sy sprach Fürst von Berne Ich suech es deinen rat
hilffe vnd genade mein ding mir angstlichen stat

1897 Des antwurt jr Hyldebrant der recke lobelich
Wer schlecht die Nibelunge der tuot es on mich
durch dhaines schatzes liebe es mag im werden layd
sy sind noch vnberungen die schnellen riter gemait

C 1947 Ich wolt nun Hagenen der mir hat laid getan
Er ermördet Seyfriden meinen lieben man
Wer jne aus den anndern slüeg dem wer mein guot
berait
entgult es annder yemand das wer mir werlichen laid

C 1948 Da sprach aber Hildebrant wie künde das geschehen
daz man jn bey jne slüege Ich liess euch das gesehen
ob man den Heldt bestüende sich hüebe leicht ein not
daz arm vnd reich darumb müessen ligen todt

1898 Da sprach in sein züchten dartzuo herr Diettrich
die pet la beleiben küniginne reich
mir haben deine mage der laide nicht getan
daz ich die degenne küene mit streyte welle bestan



fol. CXXIIIIra ll. 1–34

daz ich die degenne küene mit streyte welle bestan

ſtreÿte welle beſtaŋ Die pet dich
lűtʒel eret / ỽil edel Fűrſten weÿb /
daʒ du deinen magen rateſt an
den leib / Sy kumeŋ auf genade /
heer in ditʒ landt / Seyfrid iſt vnner=
rochen / von der Diettricheσ hant /
Do ſy der ỽntreẅ an dem Pernˀ
nicht enfant / da lobt eʁ alſo balde
in Blodelinus handt / ein weÿte
marche die Nudunck ee beſaſs / ſeÿt
da ſlůg jn Dannckwart / daʒ Er der
gabe gar vergaſs / Sy ſprach du ſolt /
mir helffen herre Blodelin / ja ſint
in diſem hawſe die veinde mein / die
Seÿfriden ſlůgen den meineŋ lieben
man / wer mir daʁ hilffet recheŋ / deŋ
bin ich ÿmmer vndertan / Deʁ ant=
wűrt jr Blődel / Frawe nu wiſſe daσ /
Ja tar ich jn voˀ Etʒelen geraten kai=
nen haſs / wann der die deinen mage
Fraẅ vil gerne ſicht / tet ich jn icht
ze laÿde / der kűnig vertruege mirσ
nicht · Dem da herre Blődel / ich
bin dir ÿmmer holt / Ja gib ich dir
ze miete Silber vnd golt / vnd ain ma=
get ſchőne / deʁ Nudungs weib / ſo
magſtu gerne trawten / den jr ỽil
mÿnniklichen leib / Daʁ lanndt
zu den Bűrgen / wil ich dir alleʁ
geben / ſo magſt du Ritter edele / mit
freŭden ÿmmer lebeŋ / gewÿnneſt
du die March / da Nudunck ÿnne ſaſσ
Waʁ ich dir gelobe hewt mit treẅeŋ
laÿſt ich dir daʁ Da der Blődel die

1899 Die pet dich lützel eret vil edel Fürsten weyb
daz du deinen magen ratest an den leib
Sy kumen auf genade heer in ditz landt
Seyfrid ist vnnerrochen von der Diettriches hant

1900 Do sy der vntrew an dem Pernere nicht enfant
da lobt es also balde in Blodelinus handt
ein weyte marche die Nudunck ee besass
seyt da sluog jn Dannckwart daz Er der gabe gar vergass

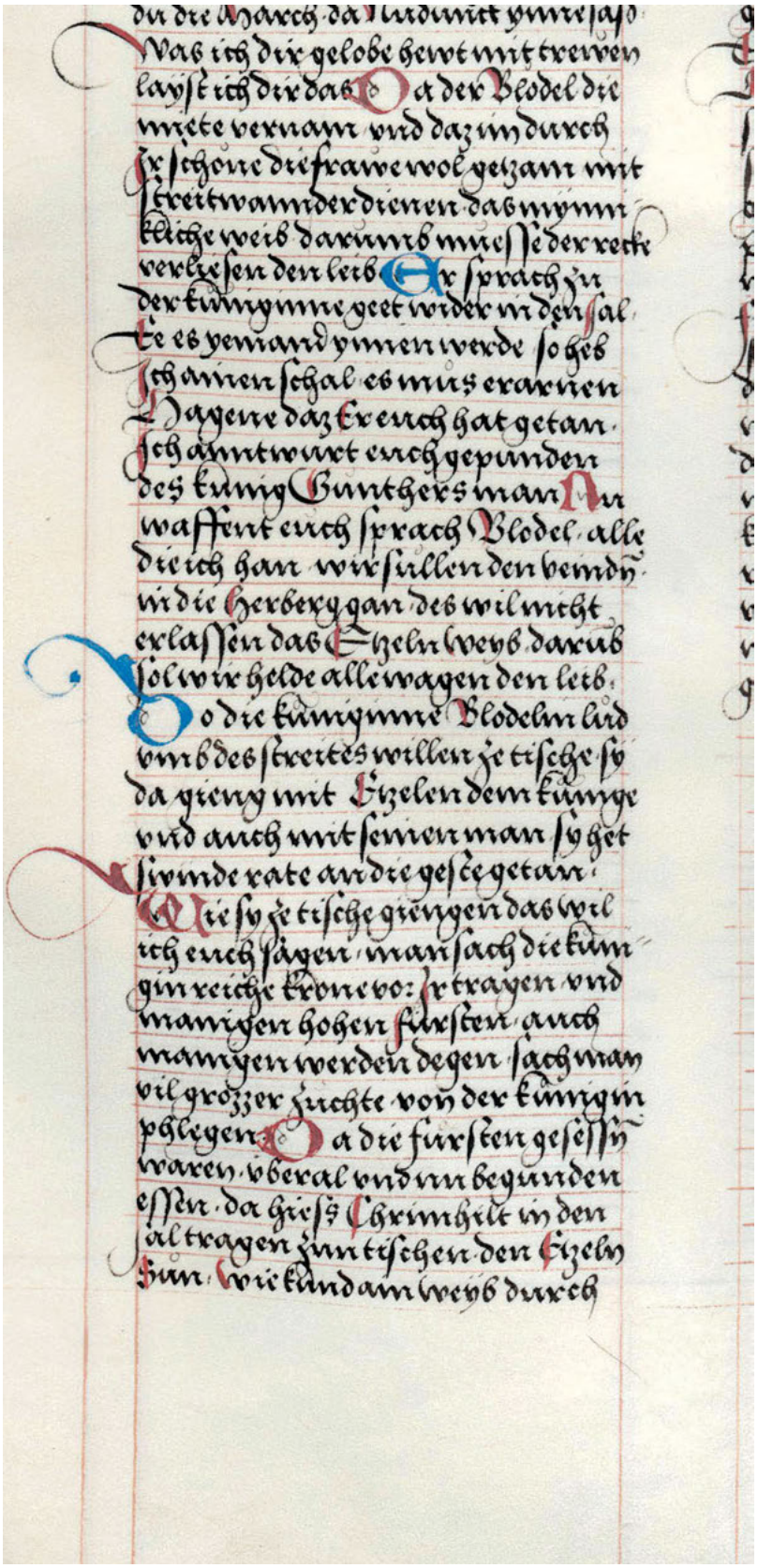
1901 Sy sprach du solt mir helffen herre Blodelin
ja sint in disem hawse die veinde mein
die Seyfriden sluogen den meinen lieben man
wer mir das hilffet rechen dem bin ich ymmer vndertan

1902 Des ant wurt jr Blödel Frawe nu wisse das
Ja tar ich jn vor Etzelen geraten kainen hass
wann der die deinen mage Fraw vil gerne sicht
tet ich jn icht ze layde der künig vertruege mirs nicht

1903 Dem da herre Blödel ich bin dir ymmer holt
Ja gib ich dir ze miete Silber vnd golt
vnd ain maget schöne des Nudungs weib
so magstu gerne trawten den jr vil mynniklichen leib

1904 Das lanndt zu den Bürgen wil ich dir alles geben
so magst du Ritter edele mit freuden ymmer leben
gewynnest du die March da Nudunck ynne sass
Was ich dir gelobe hewt mit trewen layst ich dir das

1905 Da der Blödel die miete vernam



fol. CXXIIIIra ll. 35–66

miete vernam / vnd daz im durch
jr ſchöne die frawe wol getzam mit
ſtreit wannder dienen / das mÿnni=
kliche weib / darümb müeſſe der recke
verlieſen den leib · Er ſprach zu
der küniginne geet wider in den ſal /
Ee es yemand ynnen werde / ſo heb
Jch ainen ſchal / es müs erarnen
Hagene daz Er euch hat getan /
Jch anntwurt euch gepunden
des kunig Günthers man / Nu
waffent euch ſprach Bodel / alle
die ich han / wir ſüllen den veindē /
in die Herberg gan / des wil nicht
erlaſſen das Etzeln weyb / darūb
ſol wir helde alle wagen den leib /
Do die küniginne Blodelin lůd
vmb des ſtreites willen ze tiſche / ſÿ
da gieng mit Etzelen dem künige
vnd auch mit ſeinen man / ſy het
ſwinde rate an die geſte getan /
Wie ſy ze tiſche giengen das wil
ich euch ſagen / man ſach die küni=
gin reiche krone vor jr tragen / vnd
manigen hohen Fürſten / auch
manigen werden degen / ſach man
vil grozzer zůchte / von der künigin
phlegen / Da die Fürſten geſeſſē
waren / vberal vnd nu begunden
eſſen / da hieſs Chrimhilt in den
ſal tragen zun tiſchen / den Etzeln
Sůn / wie kund ain weÿb durch

1905 Da der Blödel die miete vernam
vnd daz im durch jr schöne die frawe wol getzam
mit streit wannder dienen das mynnikliche weib
darumb müesse der recke verliesen den leib

1906 Er sprach zu der küniginne geet wider in den sal
Ee es yemand ynnen werde so heb Jch ainen schal
es muos erarnen Hagene daz Er euch hat getan
Jch anntwurt euch gepunden des kunig Gunthers man

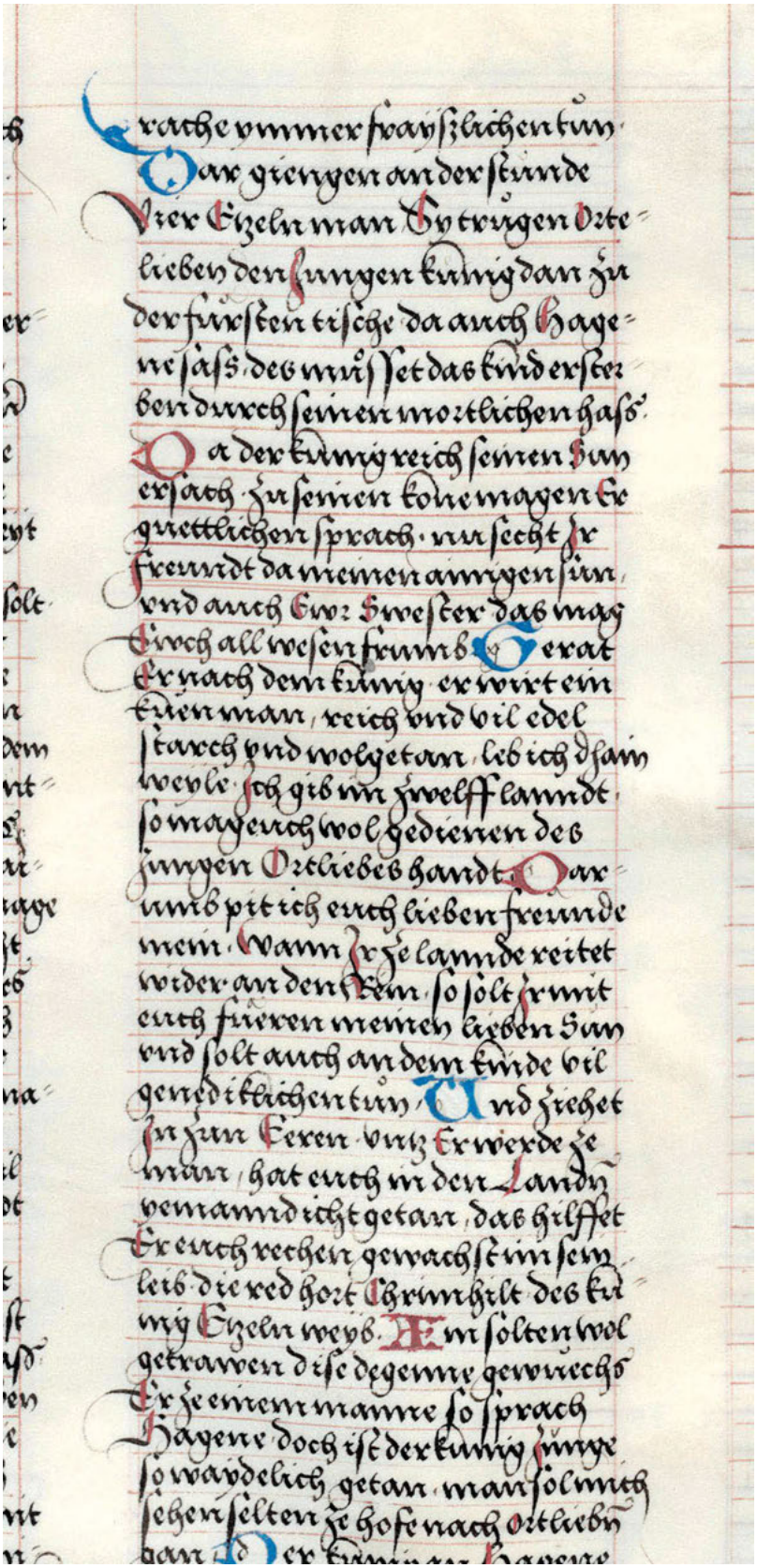
1907 Nu waffent euch sprach Bodel alle die ich han
wir süllen den veinden in die Herberg gan
des wil nicht erlassen das Etzeln weyb
darumb sol wir helde alle wagen den leib

1908 Do die küniginne Blodelin luod
vmb des streites willen ze tische sy da gieng
mit Etzelen dem künige vnd auch mit seinen man
sy het swinde rate an die geste getan

C 1960 Wie sy ze tische giengen das wil ich euch sagen
man sach die künigin reiche krone vor jr tragen
vnd manigen hohen Fürsten auch manigen werden degen
sach man vil grozzer züchte von der künigin phlegen

C 1963 Da die Fürsten gesessen waren vberal
vnd nu begunden essen da hiess Chrimhilt in den sal

1909 tragen zun tischen den Etzeln Suon
wie kund ain weyb durch rache ymmer frayszlichen tuon



fol. CXXIIIIrb ll. 1–34

wie kund ain weyb durch rache ymmer frayszlichen tuon

rache ymmer fraÿſʒlichen tůŋ /
Dar giengen an der ſtůnde
Vier Etʒeln man / Sy trůgen Oɾte=
lieben den jungen kűnig dan / zu
der Fűrſten tiſche / da auch Hage=
ne ſaſs / deɞ můſſet daɞ kind erſteɾ=
ben durch ſeinen moɾtlichen haſσ /
Da der kunig reich ſeinen Suŋ
erſach / zu ſeinen kone magen Er
guettlichen ſprach · nu ſecht jr
Freundt da meinen ainigen ſun /
vnd auch Ewɾ Sweſter / daɞ mag
Ewch all weſen frumb · Gerat
Er nach dem kunig / er wirt ein
kűen man / reich vnd ỽil edel
ſtarch vnd wolgetan / leb ich ∂ĥaiŋ
weÿle / jch gib im zwelff lanndt /
ſo mag euch wol gedienen deɞ
jungen Oɾtliebeɞ handt / Dar=
umb pit ich euch lieben Freűn∂e
mein / wann jr ze lannde reitet
wider an den Rein / ſo ſolt jr mit
euch fűeren meineŋ lieben Sůŋ
vnd ſolt auch an dem kinde ỽil
genediklichen tůŋ / Und ziehet
jn zun Eeren / ỽnʒ Er werde ze
man / hat euch in den Landn̄
yemannd icht getan / daɞ hilffet
Er euch rechen gewachſt im ſeiŋ
leib / die red hoɾt Chrimhilt / deɞ kü=
nig Etʒeln weÿb / Im ſolten wol
getrawen diſe degenne gewűechσ
Er ze einem manne ſo ſprach
Hagene / doch iſt der kunig jűnge

1910 Dar giengen an der stunde Vier Etzeln man
Sy truogen Ortelieben den jungen künig dan
zu der Fürsten tische da auch Hagene sass
des muosset das kind ersterben durch seinen mortlichen hass

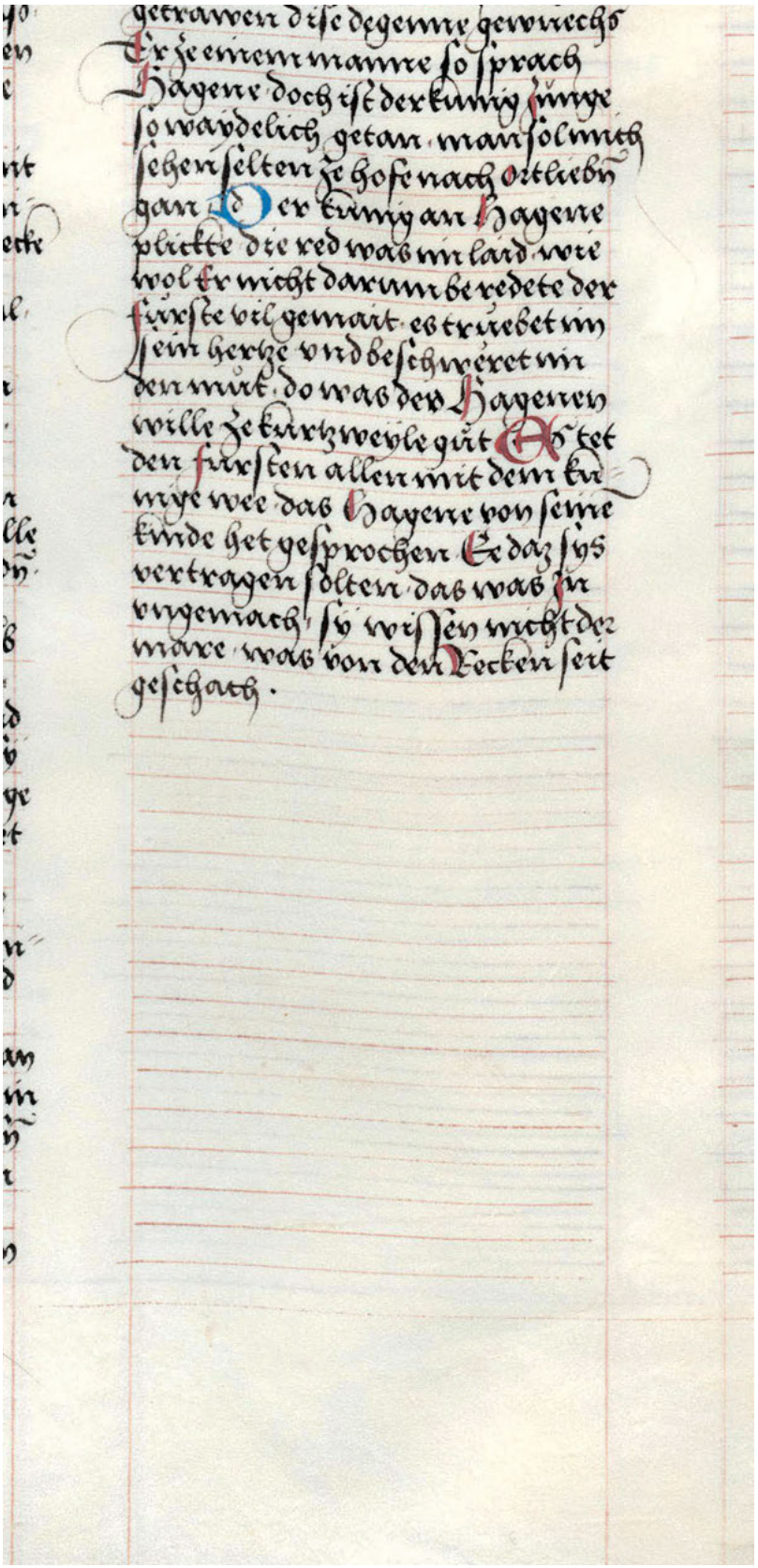
1911 Da der kunig reich seinen Sun ersach
zu seinen kone magen Er guettlichen sprach
nu secht jr Freundt da meinen ainigen sun
vnd auch Ewr Swester das mag Ewch all wesen frumb

1912 Gerat Er nach dem kunig er wirt ein küen man
reich vnd vil edel starch vnd wolgetan
leb ich dhain weyle jch gib im zwelff lanndt
so mag euch wol gedienen des jungen Ortliebes handt

1913 Darumb pit ich euch lieben Freunde mein
wann jr ze lannde reitet wider an den Rein
so solt jr mit euch füeren meinen lieben Suon
vnd solt auch an dem kinde vil genediklichen tuon

1914 Und ziehet jn zun Eeren vntz Er werde ze man
hat euch in den Landen yemannd icht getan
das hilffet Er euch rechen gewachst im sein leib
die red hort Chrimhilt des künig Etzeln weyb

1915 Im solten wol getrawen dise degenne
gewuechs Er ze einem manne so sprach Hagene
doch ist der kunig junge so waydelich getan



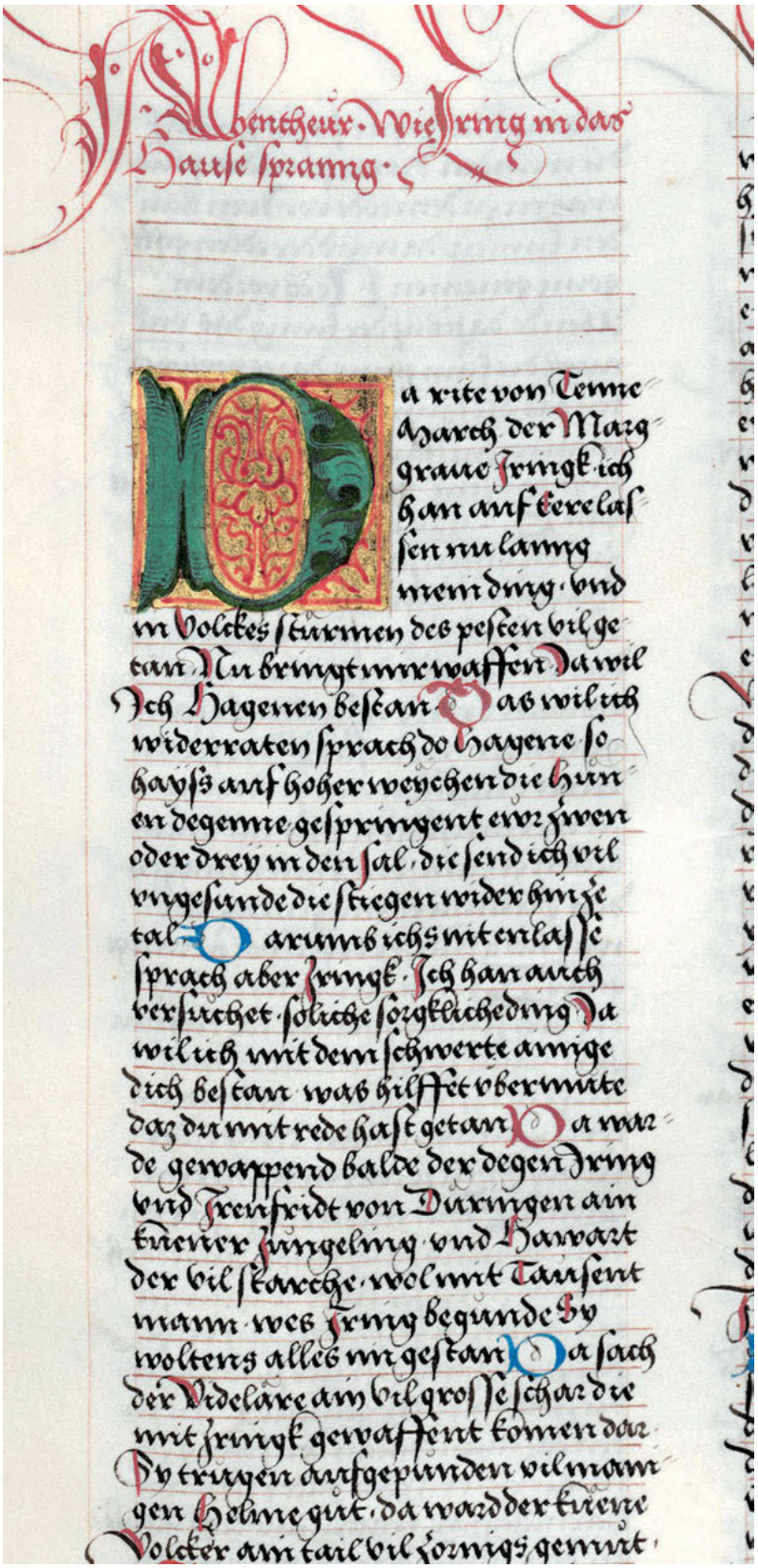
fol. CXXIIIIrb ll. 35–50

ſo waÿdelich getan / man ſol mich
ſehen ſelten ze hofe nach Oꝛtliebn̄
gan / Der kunig an Hagene
plickte / die red waꝫ im laid / wie
wol Er nicht darumbe redete der
Fűrſte vil gemait / eꝫ trűebet imꝛ
ſein hertze / vnd beſchwe̋ret im
den můt / do waꝫ deꝫ Hagenenꝛ
wille ze kurtzweÿle gůt · Eσ tet
den Furſten allen mit dem ku=
nige wee / daꝫ Hagene vonꝛ ſeinē
kinde het geſprochen / Ee daz ſys
vertragen ſolten / daꝫ waꝫ jn
vngemach / ſÿ wiſſenꝛ nicht deꝛ
mare / waꝫ von den Recken ſeit
geſchach ·

doch ist der kunig junge so waydelich getan
man sol mich sehen selten ze hofe nach Ortlieben gan

1916 Der kunig an Hagene plickte die red was im laid
wie wol Er nicht darumbe redete der Fürste vil gemait
es trüebet im sein hertze vnd beschweret im den muot
do was des Hagenen wille ze kurtzweyle guot

1917 Es tet den Fursten allen mit dem kunige wee
das Hagene von seinem kinde het gesprochen Ee
daz sys vertragen solten das was jn vngemach
sy wissen nicht der mare was von den Recken seit geschach



Abentheur · Wie Jring in das
Hauſe ſprang ·

Da rite von Temme
Darch der Marg
graue Jringk ich
han auf dere laſ
ſen nu lang
nem ding · vnd
in Volckes ſturmen des peſten bil ge
tan Nu bringt mir mine waffen Da wil
Ich Hagenen beſtan Da ab wil ich
widerraten ſprach do Hagene ſo
hayſs auf hoher weyche die Hun
en degenne geſprungent ewr zwen
oder drey in den ſal die ſend ich wil
vngeſunde die ſtiegen wider hin ze
tal Da arumb ichs mit enlaſſe
ſprach aber Jringk Ich han auch
verſuchet ſolliche ſorgkliche ding Da
wil ich mit dem ſchwerte amige
dich beſtan was hilfft et vbermute
daz du mit rede haſt getan Da war
de gewappend balde der degen Jring
vnd Jrenfridt von Durngen ain
kuener jungeling vnd Hawart
der bil ſtarcche wol mit Tauſent
mann wes Jring begunde Sy
woltens alles mit geſtan Da ſach
der Adelare am bil groſſe ſchar die
mit Jringk gewaffent komen dar
Sy trugen durfgepunden vil mam
gen Helme gut da warder kuene
Volcker ain tail bil ſorgigs gemut

fol. CXXVIra ll. 1–29

Abentheŭr · Wie Jring in daσ
Hauſe ſp2anng ·

Da rite voŋ Tenne=
March / der Ma2g=
graue Jringk / ich
han auf Eere laſ=
ſen nu lanng
mein ding / σnd
in σolckes ſtűrmeŋ deσ peſten σil ge=
tan / Nu bringt mir waffen / Ia wil
Ich Hageneŋ beſtan / Daσ wil ich
widerrateŋ ſprach do Hagene / ſo
haÿſs auf hoher weÿchen die Hűn=
en degenne / geſpringent eẅ2 zwen
oder dreÿ in den ſal / die ſend ich vil
vngeſunde die ſtiegen wider hin ze
tal / Darumb ichs nit enlaſſe
ſprach aber jringk / Jch han auch
verſűchet / ſoliche ſo2gkliche ding / Ia
wil ich mit dem ſchwerte ainige
dich beſtan / waσ hilffet v̈bermůte
daʒ du mit rede haſt getan / Da wa2=
de gewappend balde der degen Iring
σnd Jrenfridt von Dűringen ain
kuener jüngeling / vnd Hawa2t
der σil ſtarche / wol mit Taŭſent
mann / weσ Jring begŭnde / Sy
woltens alleσ im geſtan / Da ſach
der Videl̆äre aiŋ σil groſſe ſcha2 die

Abentheur Wie Jring in das Hause spranng

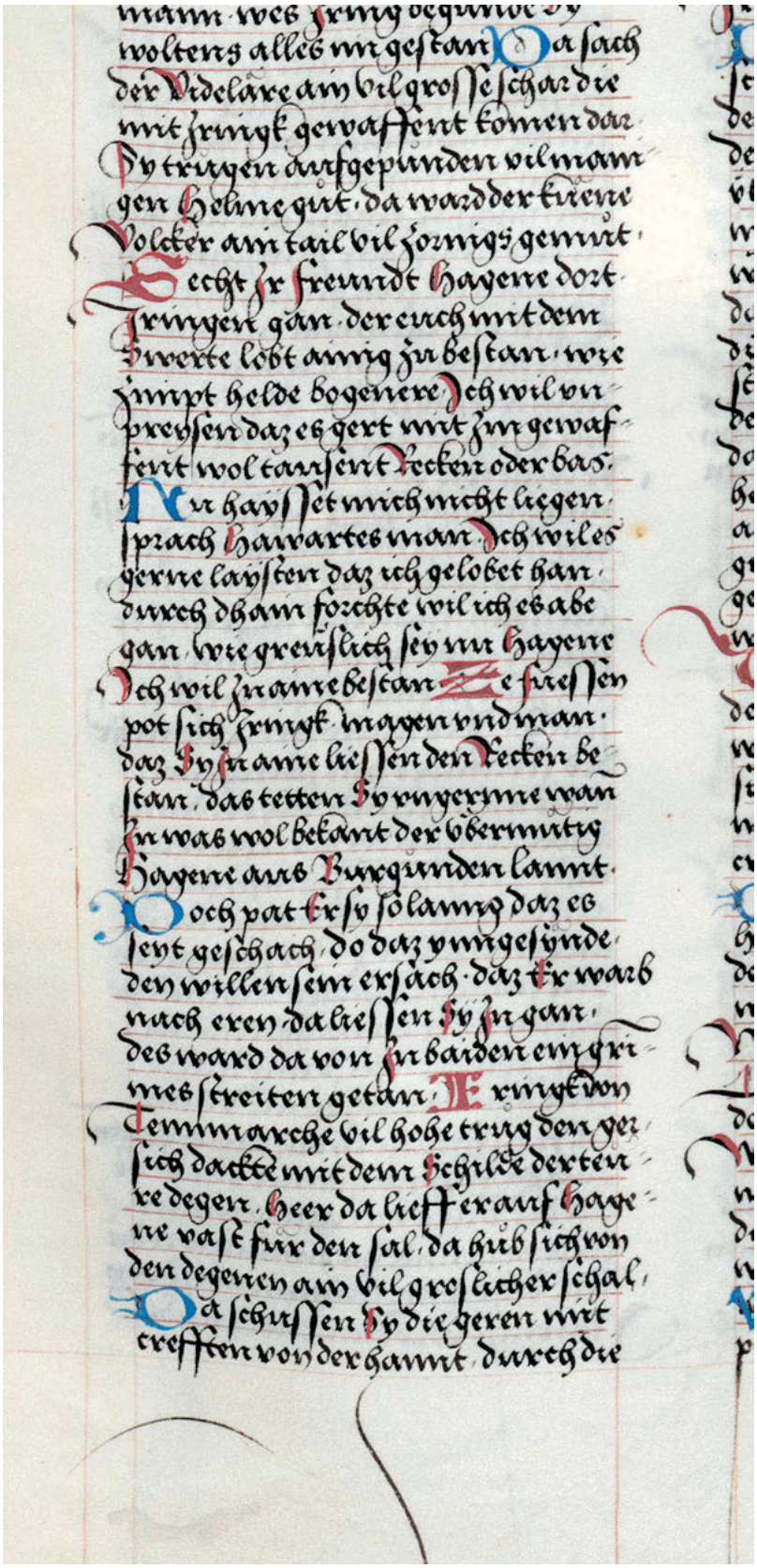
Da rite von TenneMarch der Marggraue Jringk
ich han auf Eere lassen nu lanng mein ding
vnd in volckes stürmen des pesten vil getan
Nu bringt mir waffen Ia wil Ich Hagenen bestan

Das wil ich widerraten sprach do Hagene
so hayss auf hoher weychen die Hünen degenne
gespringent ewr zwen oder drey in den sal
die send ich vil vngesunde die stiegen wider hin ze tal

Darumb ichs nit enlasse sprach aber jringk
Jch han auch versuochet soliche sorgkliche ding
Ia wil ich mit dem schwerte ainige dich bestan
was hilffet v̈bermuote daz du mit rede hast getan

Da warde gewappend balde der degen Iring
vnd Jrenfridt von Düringen ain kuener jungeling
vnd Hawart der vil starche wol mit Tausent mann
wes Jring begunde Sy woltens alles im gestan

Da sach der Videläre ain vil grosse schar
die mit jringk gewaffent komen dar



fol. CXXVIra ll. 30–63

mit jringk gewaffent komen daz /
Sy trůgen aufgepůnden vil mani=
gen Helme gůt · da waʒd der kůene
Volcker ain tail ỽil zoʒnig gemůt /
Secht jr Freundt Hagene doʒt /
Jringen gan / der euch mit dem
Swerte lobt ainig zu beſtan / wie
zimpt helde bogenere / Ich wil vn=
preyſen daʒ eɞ gert mit jm gewaf=
fent wol tauſent Recken oder baɞ /
Nu haÿſſet mich nicht liegen /
ſpʒach Hawarteɞ man / Ich wil eɞ
gerne laÿſten daʒ ich gelobet han /
durch dhain foʒchte wil ich eɞ abe
gan / wie greůſlich ſeÿ nu Hagene
Ich wil jn aine beſtan / Ze Fueſſeŋ
pot ſich Jringk / magen vnd man ·
daʒ Sy jn aine lieſſen den Recken be=
ſtan / daɞ tetten Sy vngernne wañ
jn waɞ wol bekant / der ỽbermůtig
Hagene auɞ Burgůnden lannt /
Doch pat Er ſy ſo lanng / daʒ eɞ
ſeyt geſchach / do daʒ ynngeſÿnde /
deŋ willen ſein erſach · daʒ Er waʒb
nach ereŋ / da lieſſen Sÿ jn gan /
deɞ ward da von jn baiden ein grī=
meɞ ſtreiten getan / Iringk voŋ
Tennmarche ỽil hohe trůg den geʒ /
ſich dackte mit dem Schilde der teů=
re degen / Heer da lieff er auf Hage=
ne vaſt fůr den ſal / da hůb ſich voŋ
den degeneŋ aiŋ ỽil groſlicher ſchal /
Da ſchuſſen Sy die geren mit
crefften voŋ der hannt / durch die

die mit jringk gewaffent komen dar
Sy truogen aufgepunden vil manigen Helme guot
da ward der küene Volcker ain tail vil zornig gemuot

2030 Secht jr Freundt Hagene dort Jringen gan
der euch mit dem Swerte lobt ainig zu bestan
wie zimpt helde bogenere Ich wil vnpreysen daz
es gert mit jm gewaffent wol tausent Recken oder bas

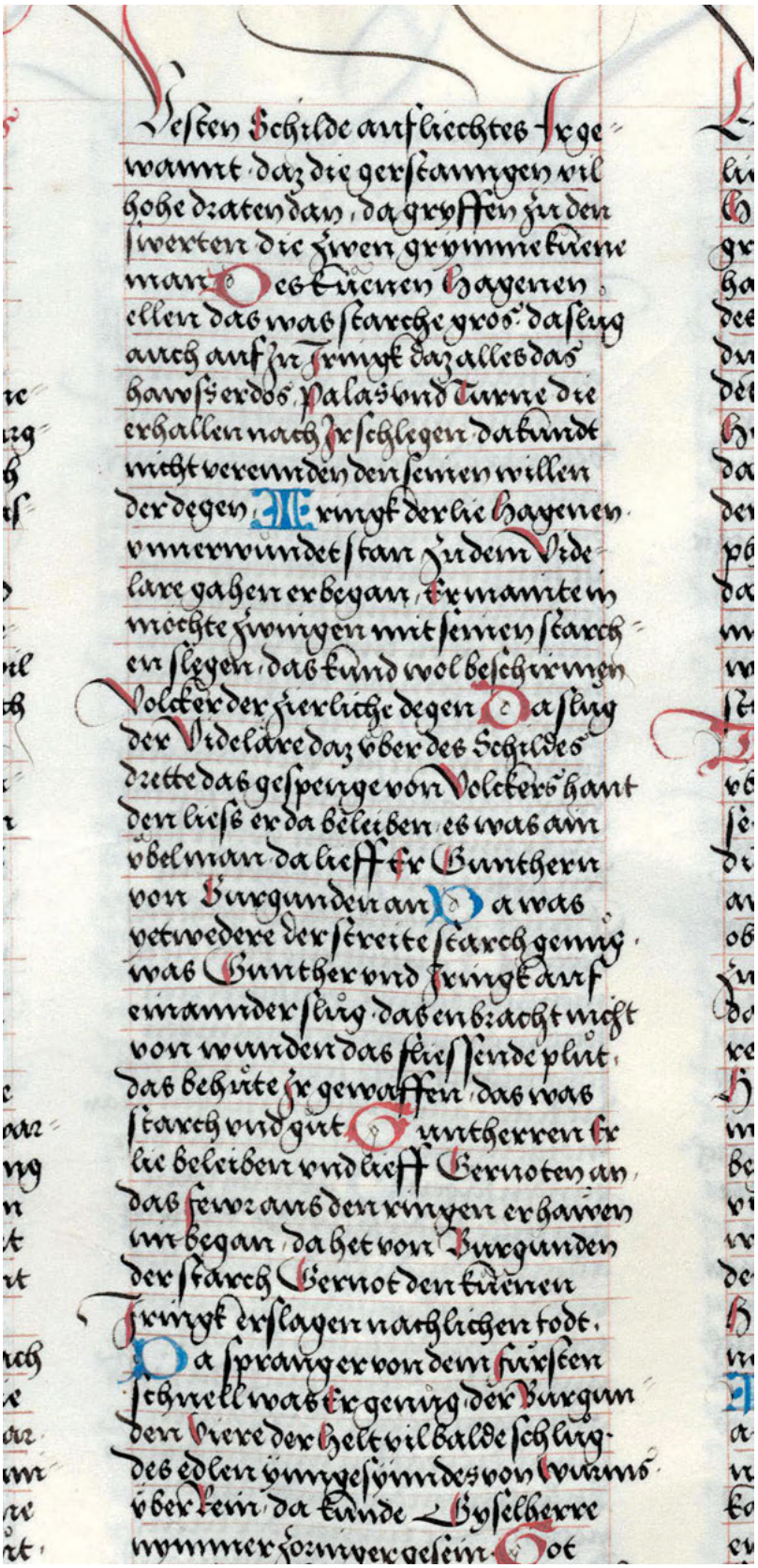
2031 Nu haysset mich nicht liegen sprach Hawartes man
Ich wil es gerne laysten daz ich gelobet han
durch dhain forchte wil ich es abe gan
wie greuslich sey nu Hagene Ich wil jn aine bestan

2032 Ze Fuessen pot sich Jringk magen vnd man
daz Sy jn aine liessen den Recken bestan
das tetten Sy vngernne wann jn was wol bekant
der ỽbermütig Hagene aus Burgunden lannt

2033 Doch pat Er sy so lanng daz es seyt geschach
do daz ynngesynde den willen sein ersach
daz Er warb nach eren da liessen Sy jn gan
des ward da von jn baiden ein grimmes streiten getan

2034 Iringk von Tennmarche vil hohe truog den ger
sich dackte mit dem Schilde der teure degen Heer
da lieff er auf Hagene vast für den sal
da huob sich von den degenen ain vil groslicher schal

2035 Da schussen Sy die geren mit crefften von der hannt
durch die Vesten Schilde auf liechtes Jr gewannt



fol. CXXVIrb ll. 1–34

Veſteŋ Schilde auf liechteꝛ Jr ge=
wannt / daʒ die gerſtanngeŋ / vil
hohe dꝛateŋ daŋ / da gryffeŋ zu den
ſwerten / die zwen grÿmme kűene
man / Deꝛ kűeneŋ Hageneŋ
ellen daꝛ waꝛ ſtarche groꝛ / da flůg
auch auf jn Jringk ðaʒ alleꝛ daꝛ
hawſs erdoꝛ / Palas / vnd Turne die
erhallen nach jr ſchlegen / da kundt
nicht verennden den ſeineŋ willen
der degeŋ / Iringk der lie Hageneŋ /
vnuerwŭndet ſtan / zu dem Vide=
lare gahen er began / Er mainte iŋ
möchte zwingen mit ſeineŋ ſtarch=
en flegen / daꝛ kund wol beſchirmeŋ
Volcker der zierliche degen Da flůg
der Videlăre daʒ v̋ber deꝛ Schilðeꝛ
dꝛette daꝛ geſpenge von Volckerꝛ hant
den lieſꝛ er da beleiben / eꝛ waꝛ ain
v̋bel man / da lieff Er Gunthern
von Burgunden an / Da waꝛ
yetwedere ðer ſtreite ſtarch genůg /
waꝛ Gunther vnd Jringk auf
einannder flůg / daꝛ enbꝛacht nicſ̃t
von wunden daꝛ flieſſende plůt /
daꝛ behůte jr gewaffen / daꝛ waꝛ
ſtarch vnd gůt / Guntherren Er
lie beleiben vnd lieff Gernoteŋ aŋ /
daꝛ Fewꝛ auꝛ den ringen er haw̆eŋ
im began / da het von Burgŭndeŋ
der ſtarch Gernot den kűenen
Jringk erflagen nachlichen todt ·
Da ſprang er von dem Fűrſten
ſchnell waꝛ Er genůg / der Burgun=

durch die Vesten Schilde auf liechtes Jr gewannt
daz die gerstanngen vil hohe draten dan
da gryffen zu den swerten die zwen grymme küene man

2036 Des küenen Hagenen ellen das was starche gros
da sluog auch auf jn Jringk daz alles das hawss erdos
Palas vnd Turne die erhallen nach jr schlegen
da kundt nicht verennden den seinen willen der degen

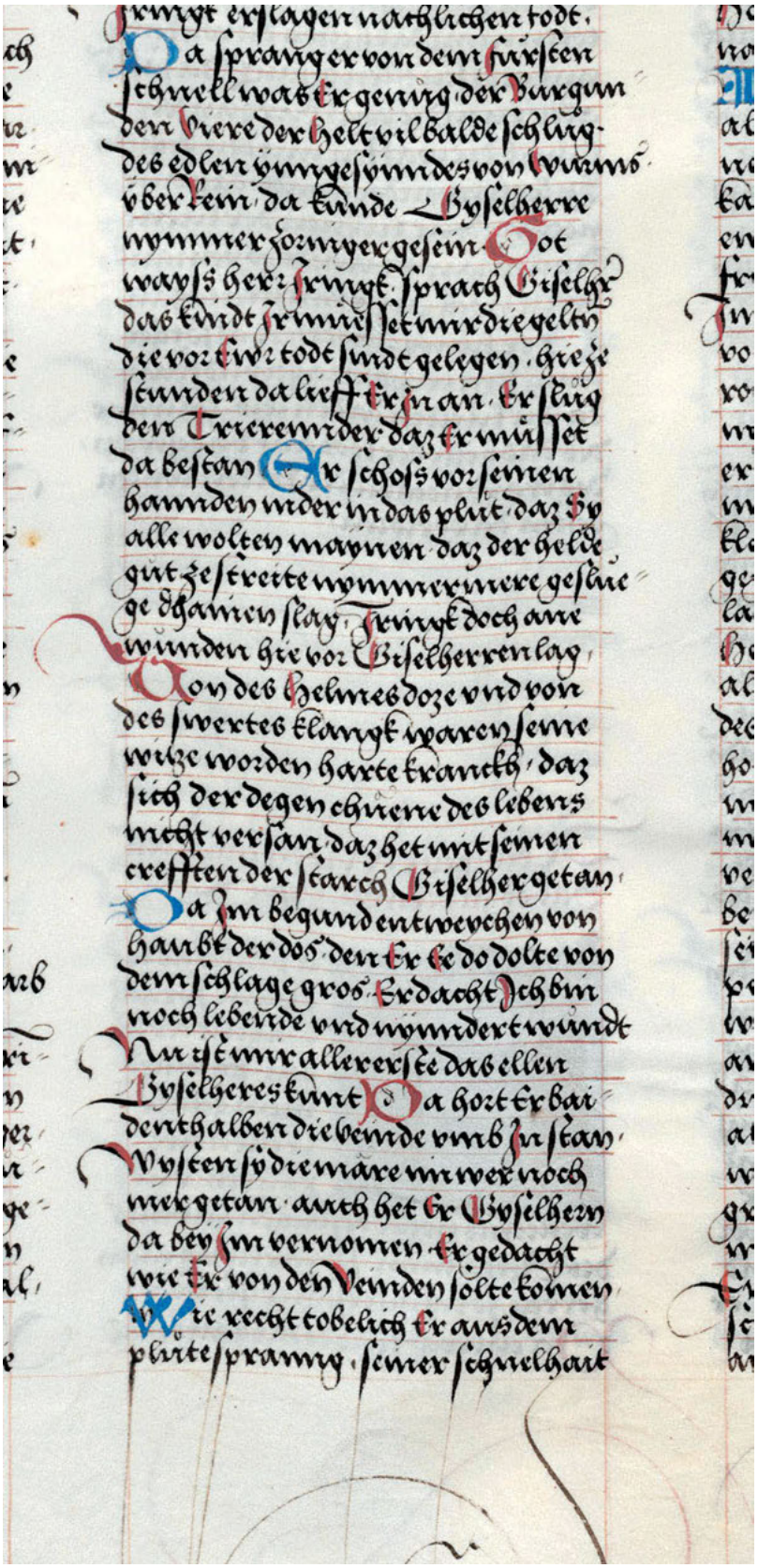
2037 Iringk der lie Hagenen vnuerwundet stan
zu dem Videlare gahen er began
Er mainte in möchte zwingen mit seinen starchen slegen
das kund wol beschirmen Volcker der zierliche degen

2038 Da sluog der Videläre daz v̈ber des Schildes
drette das gespenge von Volckers hant
den liess er da beleiben es was ain v̈bel man
da lieff Er Gunthern von Burgunden an

2039 Da was yetwedere der streite starch genuog
was Gunther vnd Jringk auf einannder sluog
das enbracht nicht von wunden das fliessende pluot
das behuote jr gewaffen das was starch vnd guot

2040 Guntherren Er lie beleiben vnd lieff Gernoten an
das Fewr aus den ringen er hawen im began
da het von Burgunden der starch Gernot
den küenen Jringk erslagen nachlichen todt

2041 Da sprang er von dem Fürsten schnell was Er genuog
der Burgunden viere der Helt vil balde schluog



fol. CXXVIrb ll. 35–68

35 den vierе der Helt vil balde ſchlůg ·
36 deꝛ edlen ÿnngeſÿnndes voꝛ wuꝛmo /
37 v̊ber Rein / da kunde Gyſelherre
38 nymmer zoꝛniger geſein / Got
39 wayſs herꝛ Jringk / ſprach Giſelhr᷑
40 daꝛ kindt Jr mů̈eſſet mir die geltn̄
41 die voꝛ Ewꝛ todt ſindt gelegeꝛ / hie ze
42 ſtunden da lieff Er jn an / Er ſlůg
43 den Trierennder daȝ Er můſſet
44 da beſtaꝛ / Er ſchoſs voꝛ ſeinen
45 hanndeꝛ nider in daꝛ plůt / daȝ Sy
46 alle wolteꝛ maÿnen / daȝ der helde
47 gůt / ze ſtreite nymmermere geſlů̈e=
48 ge dhaineꝛ ſlag / Jringk doch ane
49 wu̇nden hie voꝛ Giſelherren lag /
50 Uoꝛ deꝛ Helmeꝛ doȝe vnd von
51 deꝛ ſwerteꝛ klangk / wareꝛ ſeine
52 witȝe woꝛdeꝛ harte kranckh / daȝ
53 ſich der degeꝛ chů̈ene deꝛ lebens
54 nicht verſan / daȝ het mit ſeinen
55 crefften der ſtarch Giſelher getaꝛ /
56 Da jm begund entweycheꝛ voꝛ
57 haubt der doꝛ / den Er Ee do dolte voꝛ
58 dem ſchlage groꝛ / Er dacht Ich bin
59 noch lebende vnd nÿnndert wu̇nꝺt
60 Nu iſt mir allererſte daꝛ ellen
61 Gyſelheres kunt Da hoꝛt Er bai=
62 denthalben die veinde vmb jn ſtaꝛ /
63 Wyſten ſy die mȧre im wer noch
64 mer getan / auch het Er Gyſelheꝛn
65 da beÿ jm vernomeꝛ / Er gedacht
66 wie Er voꝛ deꝛ Veindeꝛ ſolte komeꝛ /
67 Wie recht tobelich Er aus dem
68 plůte ſpranng / ſeiner ſchnelhait

der Burgunden viere der Helt vil balde schluog
des edlen ynngesynndes von wurms v̈ber Rein
da kunde Gyselherre nymmer zorniger gesein

2042 Got wayss herr Jringk sprach Giselherr das kindt
Jr müesset mir die gelten die vor Ewr todt sindt
gelegen hie ze stunden da lieff Er jn an
Er sluog den Trierennder daz Er muosset da bestan

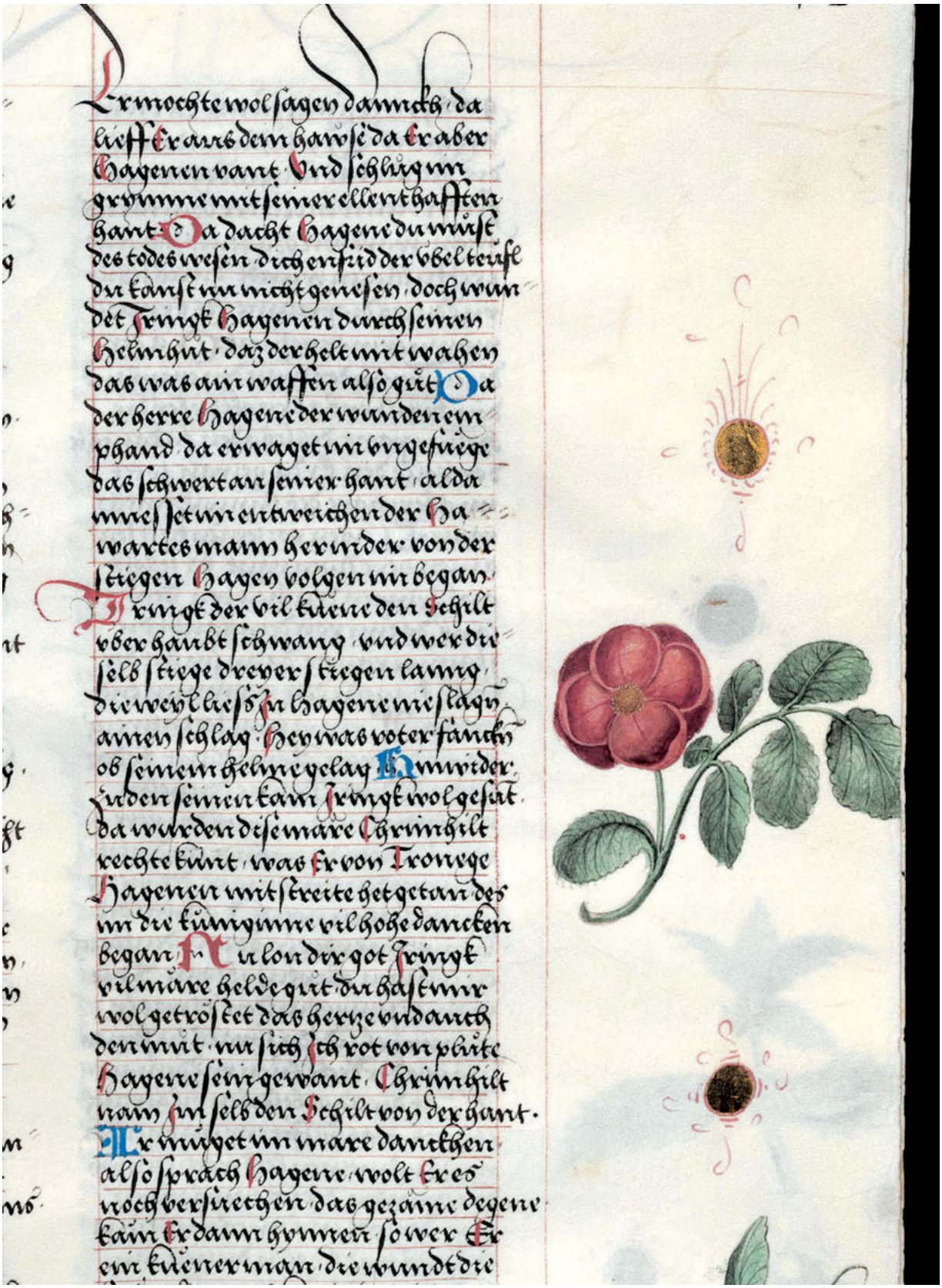
2043 Er schoss vor seinen hannden nider in das pluot
daz Sy alle wolten maynen daz der helde guot
ze streite nymmermere geslüege dhainen slag
Jringk doch ane wunden hie vor Giselherren lag

2044 Uon des Helmes doze vnd von des swertes klangk
waren seine witze worden harte kranckh
daz sich der degen chüene des lebens nicht versan
daz het mit seinen crefften der starch Giselher getan

2045 Da jm begund entweychen von haubt der dos
den Er Ee do dolte von dem schlage gros
Er dacht Ich bin noch lebende vnd nynndert wundt
Nu ist mir allererste das ellen Gyselheres kunt

2046 Da hort Er baidenthalben die veinde vmb jn stan
Wysten sy die märe im wer noch mer getan
auch het Er Gyselhern da bey jm vernomen
Er gedacht wie Er von den Veinden solte komen

2047 Wie recht tobelich Er aus dem pluote spranng
seiner schnelhait Er mochte wol sagen dannckh



Er mochte wol sagen dannoch da
liess er aus dem harwe da er aber
Hagenen vant. Und schlug in
grymme mit seiner ellenthafften
hant. O da dacht Hagene du must
des todes wesen dich entsit der vbel teufel
du kanst nu nicht genesen doch wun
det zringt Hagenen durch seinen
helmhut daz der helt mit wahen
das was ain waffen also gut. O da
der herre Hagene der wunden em
phand da erwaget in vngefuege
das schwert an seiner hant alda
mes set in entweichen der ha
wartes mann her wider von der
stiegen Hagen volgen in began.
Zringt der vil kuene den helt
vber gaubt schwang und wer di
selb stege dreyer stegen lang
die weyl lies in Hagene nie slagen
ainen schlag. Hey was voter sanch
ob seinem helme erlag. Hin wider
uber seinen kam zringt wol gesat
da wurden diese mare Chrimhilt
rechte kunt was er von Trouege
Hagenen mit streite getan des
im die kuniginne vil hohe dancken
began. Nu lon dir got zringt
vil mare helde gut du hast mir
wol getroestet das herze vnd anch
den mit nu sich sch rot von plute
Hagene sein gewant. Chrimhilt
nam im selb den helt von der hant.
Er muget in mare danchen
also sprach Hagene wolt er es
noch versuchen das gezame degene
kam er dann hymen so wer er
ein kuener man die wunde die

fol. CXXVIrc ll. 1–34

Er mochte wol ſagen dannckh / da
lieff Er aus dem hawſe da Er aber
Hagenen vant / vnd ſchlůg im
grymme mit ſeiner ellenthafften
hant / Da dacht Hagene du můſt
des todes weſen / dich enfrid der vbel teufl
du kanſt nu nicht geneſen / doch wun-
det Jringk Hagenen durch ſeinen
Helmhůt / daz der helt mit wahen
das was ain waffen alſo gůt / Da
der herre Hagene der wunden em-
phand / da erwaget im vngefüege
das ſchwert an ſeiner hant / alda
mueſſet im entweichen der Ha-
wartes mann hernider von der
ſtiegen Hagen volgen im began /
Jringk der vil küene den Schilt
vber haubt ſchwang / vnd wer die-
ſelb ſtiege dreyer ſtiegen lanng /
die weyl lieſs jn Hagene nie slagn̄ /
ainen ſchlag / Hey was roter fanckn̄
ob ſeinem Helme gelag / Hinwider
zu den ſeinen kam Jringk wol geſůt /
da wurden diſe märe Chrimhilt
rechte kůnt / was Er von Tronege
Hagenen mit ſtreite het getan / des
im die kůniginne vil hohe dancken
began / Nu lon dir got Jringk
vil märe helde gůt / du haſt mir
wol getröſtet das hertze vnd auch
den můt / nu ſich jch rot von plůte
Hagene ſein gewant / Chrimhilt
nam jm ſelb den Schilt von der hant ·
Ir můget im mare danckhen /

seiner schnelhait Er mochte wol sagen dannckh
da lieff Er aus dem hawse da Er aber Hagenen vant
vnd schluog im grymme mit seiner ellenthafften hant

2048 Da dacht Hagene du muost des todes wesen
dich enfrid der vbel teufl du kanst nu nicht genesen
doch wundet Jringk Hagenen durch seinen Helmhuot
daz der helt mit wahen das was ain waffen also guot

2049 Da der herre Hagene der wunden emphand
da erwaget im vngefüege das schwert an seiner hant
alda muesset im entweichen der Hawartes mann
hernider von der stiegen Hagen volgen im began

2050 Jringk der vil küene den Schilt vber haubt schwang
vnd wer dieselb stiege dreyer stiegen lanng
die weyl liess jn Hagene nie slagen ainen schlag
Hey was roter fancken ob seinem Helme gelag

2051 Hinwider zu den seinen kam Jringk wol gesunt
da wurden dise märe Chrimhilt rechte kunt
was Er von Tronege Hagenen mit streite het getan
des im die küniginne vil hohe dancken began

2052 Nu lon dir got Jringk vil märe helde guot
du hast mir wol getröstet das hertze vnd auch den muot
nu sich jch rot von pluote Hagene sein gewant
Chrimhilt nam jm selb den Schilt von der hant

2053 Ir müget im mare danckhen also sprach Hagene



fol. CXXVIrc ll. 35–68

alſo ſprach Hagene / wolt Er eꝺ
noch verſuechen / daꝺ geʒ̈ame degene /
kăm Er dann hynnen / ſo wer Er
ein kŭener man / die wundt die
frŭmbdt euch klaine / die ich voŋ
Jm emphanngen han Daʒ Ir
voŋ meiner wunden die ringe ſecht
rot / daꝺ hat mich erraitʒet auf ma=
nigeꝺ manneꝺ todt / Jch bin aller
erſt erzűrnet auf Hawarteꝺ mañ /
mir hat degen Jringk ſchaden
klainen noch getan / Da ſtůnd
gegeŋ den winden / Jringk voŋ Tene=
lanndt / er kult ſich in ringen / den
Helm Er abgepant / da ſprachen
alle die leŭte / ſein ellen ware gůt /
deꝺ het der Marggraue aineŋ reichñ
hohen můt / Aber ſprach da jring
meine Freundt wiſſet daꝺ / daʒ jr
mich waffent ſchiere / Jch wilꝺ
verſůchen / baꝺ / ob ich noch mű̊ge
betʒwingen den vbermůten mañ /
ſein Schilt waꝺ verhawen / aineŋ
peſſerŋ gewan / Uil ſchiere
ward do der Recke / gewaffent baꝺ /
ainen geer vil ſtarchen nam Er
durch den haſꝺ / damit Er wolte
aber Hagenen doɔt beſtan / da
wardt im veintliche der moɔt
grÿmmige man Sein mocht
nicht erpeÿten Hagene der degñ
Er lieff jm hin entgegen mit
ſchuſſen / vnd ſlegen / die ſtieg v̋ntʒ
an ein ennde / ſein zű̊rn daꝺ waꝺ /

Ir müget im mare danckhen also sprach Hagene
wolt Er es noch versuechen das gezäme degene
käm Er dann hynnen so wer Er ein kuener man
die wundt die frumbdt euch klaine die ich von Jm
emphanngen han

Daz Ir von meiner wunden die ringe secht rot
das hat mich erraitzet auf maniges mannes todt
Jch bin aller erst erzürnet auf Hawartes mann
mir hat degen Jringk schaden klainen noch getan

Da stuond gegen den winden Jringk von Tenelanndt
er kult sich in ringen den Helm Er abgepant
da sprachen alle die leute sein ellen ware guot
des het der Marggraue ainen reichen hohen muot

Aber sprach da jring meine Freundt wisset das
daz jr mich waffent schiere Jch wils versuochen bas
ob ich noch müge betzwingen den vbermuoten mann
sein Schilt was verhawen ainen pessern gewan

Uil schiere ward do der Recke gewaffent bas
ainen geer vil starchen nam Er durch den hass
damit Er wolte aber Hagenen dort bestan
da wardt im veintliche der mort grymmige man

Sein mocht nicht erpeyten Hagene der degen
Er lieff jm hin entgegen mit schussen vnd slegen
die stieg v̈ntz an ein ennde sein zürn das was gros



gros · rung ſeiner ſterche da vil we
nig genos · Sy ſchlugen durch
die ſchilde das langen began von
frw: roten wunden der hawartes
man ward von hagenes ſchwerte
ereffterlichen wundt durch ſchilt
vnd durch die prunne des erward
wunnermer geſwrt · O a der
degen ſtung der wunden empfand
den ſchilt er bas rugkte vber die
helme pant des ſchaden ſy durchte
der volle den er da gewan ſy tet
im abermare deb kunig Gunthe
man · L agen vor ſeinen friſſen
ainen gere ligen vant · Er ſchos
auf ſprungen den helt von Temne
lant · dazmi von dem haubt die
ſtarke ragete dann ſin het der
recke hagene den grymmen ende
getan · Er ringt nu ſet entwerch
en zu der von Temnelant · te daz
man do dem Degene den helm
ab gepant · man prach den gere
vom haubte da nahret in der tot
des wainten ſeine mage des grim
mwerlichen not · O a kam die
kunginne vber ſy gegan · den ſtarc
en ſtungen clagen ſy began · Sy be
wainte ſeine wunden · es was ſr
grymme laid · da ſprach zu ſemen
magen der recke kuen vnd gemait ·
Lat die clage belerben vil herrlich
es weib · was hilfet ew: waynen · Ja
muſs ich meinen leib · verlie ſen von
den wunden die ich empfangen
han · der todt wil mich nicht leng
er twech vnd tzelen dienen kan ·

fol. CXXVIva ll. 1–34

die stieg vntz an ein ennde sein zürn das was gros
Jring seiner sterche da vil wenig genos

gros / Jring ſeiner ſterche da vil we=
nig genos / Sy ſchlůgeŋ durch
die Schilde daʒ laŭgeŋ begaŋ / voŋ
Fewr roten winden der Hawarteʒ
man / ward von Hagenes ſchwerte
crefftiklichen wŭndt / durch ſchilt
vnd durch die prŭnne / deʒ Er waɔd
nymmermer geſŭnt Da der
degen Jring der wunden emphanɔ /
den Schilt er baʒ rugkte vber die
Helme pant / deʒ ſchaden jn daŭchte
der volle / den Er da gewan / ſy tet
im aber mare deʒ kűnig Gunthoʒ?
man / Lagen voɔ ſeinen Fűeſſen
ainen gere ligen vant / Er ſchoſs
auf jringen den Helt von Tenne=
lant / daʒ im von dem haubt die
ſtannge ragete / daŋ jm het der
Recke Hagene den grÿmmen ende
getan / Iringk můſſet entweicſ=
en zů den von Tennelant / Ee daʒ
man do dem Degene den Helm
abgepant / man prach den gere
vom haubte / da nahnet im der tot /
deʒ wainten ſeine mage / deʒ gieng
Jm werlichen not / Da kam die
kűniginne vber jn gegan / den ſtaɔcſ=
en jringen clagen ſy began / Sÿ be=
wainte ſeine wŭnden / eʒ waʒ jr
grÿmme laid / da ſprach zu ſeineŋ
magen der Recke kuen vnɔ gemait /
Lat die clage beleiben vil herɔlicſ=
eʒ weib / waʒ hilffet ewɔ waÿneŋ / Ia
můſs ich meinen leib / verlieſeŋ voŋ

2059 Sy schluogen durch die Schilde das laugen began
von Fewr roten winden der Hawartes man
ward von Hagenes schwerte crefftiklichen wundt
durch schilt vnd durch die prunne des Er ward nymmermer gesunt

2060 Da der degen Jring der wunden emphand
den Schilt er bas rugkte vber die Helme pant
des schaden jn dauchte der volle den Er da gewan
sy tet im aber mare des künig Gunthers man

2061 Lagen vor seinen Füessen ainen gere ligen vant
Er schoss auf jringen den Helt von Tennelant
daz im von dem haubt die stannge ragete dann
jm het der Recke Hagene den grymmen ende getan

2062 Iringk muosset entweichen zuo den von Tennelant
Ee daz man do dem Degene den Helm abgepant
man prach den gere vom haubte da nahnet im der tot
des wainten seine mage des gieng Jm werlichen not

2063 Da kam die küniginne vber jn gegan
den starchen jringen clagen sy began
Sy bewainte seine wunden es was jr grymme laid
da sprach zu seinen magen der Recke kuen vnd gemait

2064 Lat die clage beleiben vil herrliches weib
was hilffet ewr waynen Ia muoss ich meinen leib
verliesen von den wunden die ich emphangen han



fol. CXXVIva ll. 35–67

den wunden / die ich emphangen
han / der todt wil mich nicht leng=
er Ewch vnd Etzelen dienen lan /
Er ſprach zu den von Tűringeŋ
vnd den von Tenelant / die gabe
ſol emphahen ewꝛ dhaineꝭ handt /
von der kuniginne jr liechteꝭ golt /
vil rot / vnd beſtet jr Hagenen / jr
műeſſet kӳeſen den todt / Seiŋ
varbe waꝭ erplichen deꝭ todeꝭ zaichn̄
trůg / Jringk der vil kűene daꝭ waſꝺ
jn laid genůg / geneſen nicht enkünde
der Habarteꝭ man / da můſs eꝭ ane
ſtreӳten von den Tennemarchenn
gan / Irenfrid / vnd Hawart die
ſprungen fűr daꝭ gadem / wol mit
Tauſent helꝺen vil vngefűegen kradn̄
hoꝛt man allennthalben crefftig / vnꝺ
groꝺ / Hey waꝭ man ſcharffer gere zu
den Burgunden ſchos / Irenfꝛidt
der kűene lieff an den Spilman / des
Er den ſchaden groſſen voŋ ſeiner
hanndt gewan / der Edel videlăre deŋ
Lanndtgrauen / ſlůg / durch ainen
Helme veſten Ia waꝭ Er grӳmmig
genůg / Da ſlůg der herre Jrenfriꝺ
den kűenen Spilman / daʒ im můſ=
ten preſten die ringeꝭ geſpan / Vnꝺ
daʒ ſich erſchůt die prunne ſwĕr
rot / doch viel der Lanntgraue voꝛ
dem Videlăre todt / Hawart / vnd
Hagene zeſameŋ wareŋ komen / er
mocht wűnder kyeſeŋ / der eꝺ hett

verliesen von den wunden die ich emphangen han
der todt wil mich nicht lenger Ewch vnd Etzelen dienen lan

2065 Er sprach zu den von Türingen vnd den von Tenelant
die gabe sol emphahen ewr dhaines handt
von der kuniginne jr liechtes golt vil rot
vnd bestet jr Hagenen jr müesset kyesen den todt

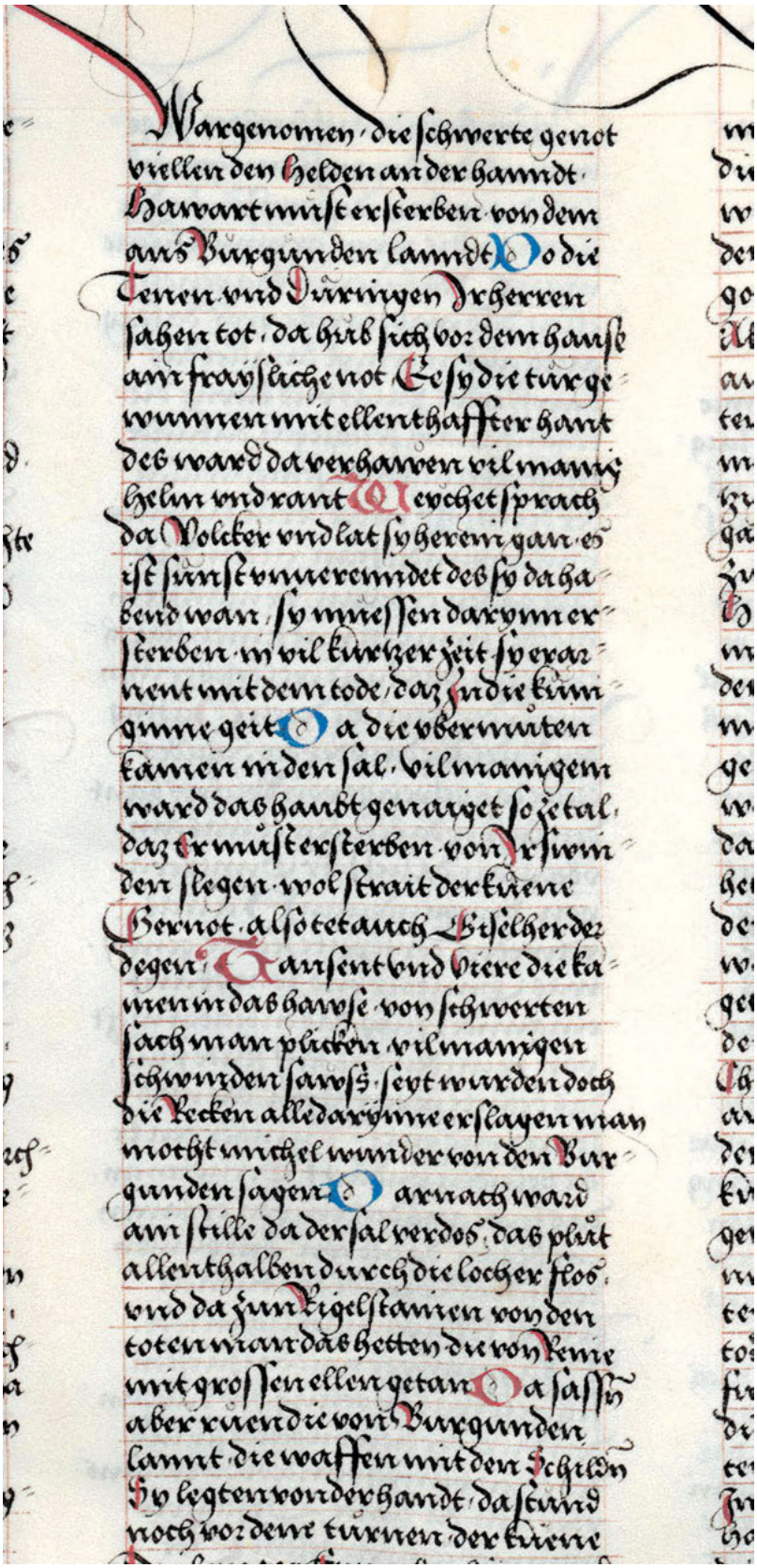
2066 Sein varbe was erplichen des todes zaichen truog
Jringk der vil küene das wass jn laid genuog
genesen nicht enkunde der Habartes man
da muoss es ane streyten von den Tennemarchenn gan

2067 Irenfrid vnd Hawart die sprungen für das gadem
wol mit Tausent helden vil vngefüegen kraden
hort man allennthalben crefftig vnd gros
Hey was man scharffer gere zu den Burgunden schos

2068 Irenfridt der küene lieff an den Spilman
des Er den schaden grossen von seiner hanndt gewan
der Edel videläre den Lanndtgrauen sluog
durch ainen Helme vesten Ia was Er grymmig genuog

2069 Da sluog der herre Jrenfrid den küenen Spilman
daz im muosten presten die ringes gespan
Vnd daz sich erschuot die prunne swer rot
doch viel der Lanntgraue vor dem Videläre todt

2070 Hawart vnd Hagene zesamen waren komen
er mocht wunder kyesen der es hett Wargenomen



fol. CXXVIvb ll. 1–34

Wargenomeŋ / die ſchwerte genot
viellen den Helden an der hanndt /
Hawart můſt erſterben / voŋ ðem
auơ Bŭrgŭnðen lannðt / Do die
Tenen / vnd Dűringeŋ Ir herren
ſahen tot / da hůb ſich ỽoꝛ ðem hauſe
ain fraÿſliche not / Ee ſy die tűr ge=
wunnen mit ellenthaffter hant
deơ warð da verhaẅen vil manig
Helm vnd rant / Weÿ̋chet ſprach
da Volcker vnd lat ſy herein gan / eơ
iſt ſűnſt vnuerenndet deơ ſy da ha=
bend wan / ſy műeſſen darynn er=
ſterben / iŋ vil kurʒer zeit / ſy eraꝛ=
nent mit dem tode / daʒ jn die kűni=
ginne geit / Da die vbermůten
kamen in den ſal / ỽil manigem
ward daơ haubt genaiget ſo ze tal /
daʒ Er můſt erſterben / von Ir ſwin=
den ſlegen / wol ſtrait der kűene
Gernot / alſo tet auch Giſelher deꝛ
degen / Tauſent ỽnd ỽiere die ka=
men in daơ hawſe / voŋ ſchwerten
ſach man plicken / vil manigen
ſchwinden ſaẅſs / ſeyt wurden doch
die Recken alle darÿ̈nne erſlagen maŋ
mocht michel wunðer von den Bur=
gunden ſagen / Darnach waꝛð
ain ſtille da der ſal verdoơ / daơ plůt
allenthalben durch die lő̈cher floơ /
vnd da zun Rigelſtainen voŋ den
toten man / daơ hetteŋ / die voŋ Reine
mit groſſen ellen getan / Da ſaſſ̄
aber růen die von Burgunden

er mocht wunder kyesen der es hett Wargenomen
die schwerte genot viellen den Helden an der hanndt
Hawart muost ersterben von dem aus Burgunden lanndt

2071 Do die Tenen vnd Düringen Ir herren sahen tot
da huob sich vor dem hause ain fraysliche not
Ee sy die tür gewunnen mit ellenthaffter hant
des ward da verhawen vil manig Helm vnd rant

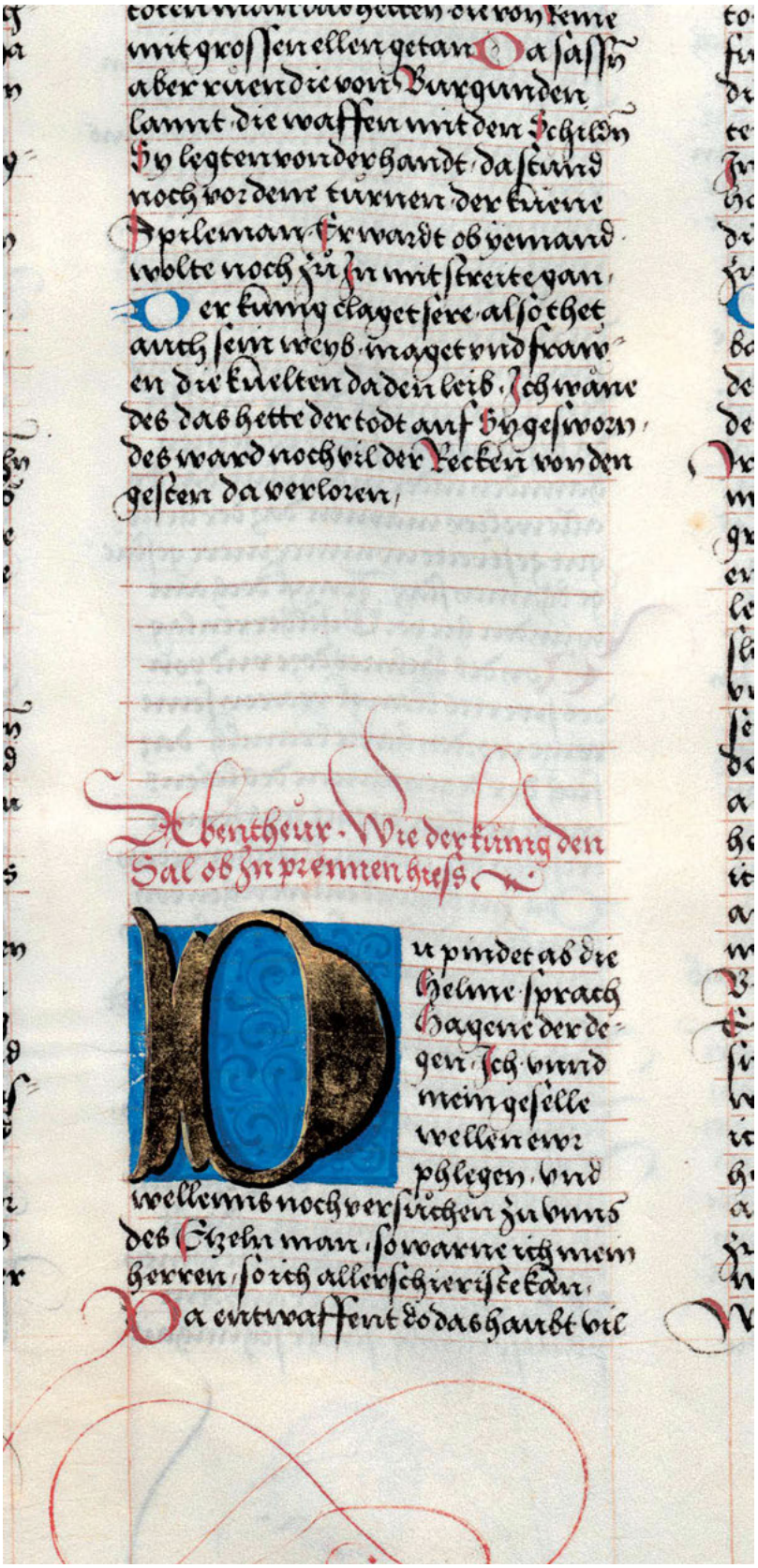
2072 Weychet sprach da Volcker vnd lat sy herein gan
es ist sünst vnuerenndet des sy da habend wan
sy müessen darynn ersterben in vil kurtzer zeit
sy erarnent mit dem tode daz jn die küniginne geit

2073 Da die vbermuoten kamen in den sal
vil manigem ward das haubt genaiget so ze tal
daz Er muost ersterben von Ir swinden slegen
wol strait der küene Gernot also tet auch Giselher der degen

2074 Tausent vnd viere die kamen in das hawse
von schwerten sach man plicken vil manigen schwinden sawss
seyt wurden doch die Recken alle darynne erslagen
man mocht michel wunder von den Burgunden sagen

2075 Darnach ward ain stille da der sal verdos
das pluot allenthalben durch die löcher flos
vnd da zun Rigelstainen von den toten man
das hetten die von Reine mit grossen ellen getan

2076 Da sassen aber ruoen die von Burgunden lannt



fol. CXXVIvb ll. 35–58

lannt / die waffen mit den Schildē̄
Sy legten von der handt / da ſtůnd
noch voꝛ dene tŭrnen / der kűene
Spileman / Er waꝛdt ob ÿemanð /
wolte noch zů jn mit ſtreite gan /
Der kunig claget ſere / alſo thet
auch ſein weyb / maget vnd fraw̆=
en die kuelten da den leib / jch wa̋ne
deꝛ daꝛ hette der todt auf Sy geſwoꝛn /
deꝛ ward noch ỽil der Recken voꝛ den
geſten da verloꝛen /

Da sassen aber ruoen die von Burgunden lannt
die waffen mit den Schilden Sy legten von der handt
da stuond noch vor dene turnen der küene Spileman
Er wardt ob yemand wolte noch zuo jn mit streite gan

Der kunig claget sere also thet auch sein weyb
maget vnd frawen die kuelten da den leib
jch wäne des das hette der todt auf Sy gesworn
des ward noch vil der Recken von den gesten da verloren

Abentheŭr · Wie der kűnig den Sal ob jn pꝛennen hieſs

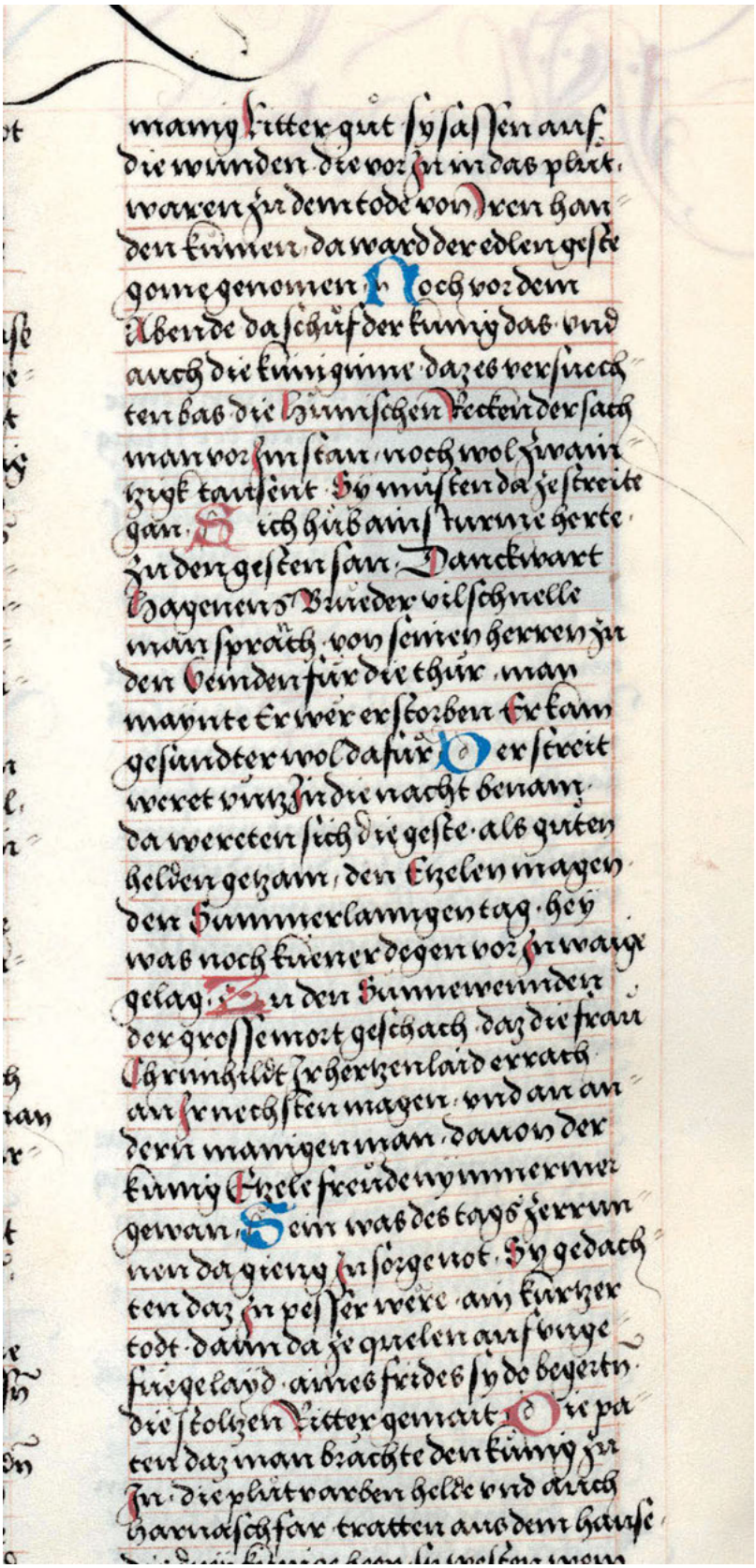
Abentheur Wie der künig den Sal ob jn prennen hiess

Du pindet ab ðie Helme / ſprach Hagene der de= gen / Jch / ỽnnd mein geſelle wellen ewꝛ phlegen / ỽnð wellennꝛ noch verſůchen zu ỽnnꝛ deꝛ Etʒeln man / ſo warne ich meiŋ herren / ſo ich allerſchieriſte kan /

Du pindet ab die Helme sprach Hagene der degen
Jch vnnd mein geselle wellen ewr phlegen
vnd wellenns noch versuochen zu vnns des Etzeln man
so warne ich mein herren so ich allerschieriste kan

Da entwaffent ðo daꝛ haubt ỽil

Da entwaffent do das haubt vil manig Ritter guot



fol. CXXVIvc ll. 1–34

manig Ritter gůt / ſy̆ ſaſſen auf
die wunden / die voꝛ jn in daꝛ plůt /
waren zu dem tode voꝛ Iren han=
den kůmen / da ward der edlen geſte
gome genomen / Noch voꝛ dem
Abende / da ſchůf der kunig daꝛ / vnd
auch die küniginne / daȝ eꝛ verſuech=
ten baꝛ / die Hűniſchen Recken der ſach
man voꝛ jm ſtan / noch wol zwain=
ȝigk tauſent / Sy̆ můſten da ze ſtreite
gan / Sich hůb ain ſturme herte /
zu den geſten ſan / Danckwart
Hagenenσ Bꝛűeder vil ſchnelle
man ſpranch / voꝛ ſeineꝛ herreꝛ zu
den ỽeinden fűr die thűr / man
maÿnte Er wȩ̈r erſtoꝛben Er kamꝛ
geſundter wol dafűr / Der ſtreit
weret v̋ntȝ jn die nacht benam /
da wereten ſich ðie geſte · alꝛ gůteꝛ
helðen getȝam / den Etȝeleꝛ magen /
den Summerlanngeꝛ tag · heÿ
waꝛ noch kűener degen voꝛ jn waige
gelag / Zu den Sűnnewennden
der groſſe moꝛt geſchach / daȝ die fraŭ
Chrimhilðt Jr hertȝenlaid errach /
an jr nechſten magen / vnd an an=
dern manigen man / dauoꝛ der
kunig Etȝele freűde nÿmmermeꝛ
gewan / Sein waꝛ deꝛ tagσ zerrun=
nen da gieng jn ſoꝛge not / Sy gedach=
ten daȝ jn peſſer wȩ̈re / aiꝛ kurtȝer
todt / dann da ze quelen auf ỽnge=
fűege laÿd / aineꝛ frideꝛ ſy do begeꝛtꝛ̄ /
die ſtoltȝen Ritter gemait / Die pa=

2079 Da entwaffent do das haubt vil manig Ritter guot
sy sassen auf die wunden die vor jn in das pluot
waren zu dem tode von Iren handen kumen
da ward der edlen geste gome genomen

2080 Noch vor dem Abende da schuof der kunig das
vnd auch die küniginne daz es versuechten bas
die Hünischen Recken der sach man vor jm stan
noch wol zwaintzigk tausent Sy muosten da ze streite gan

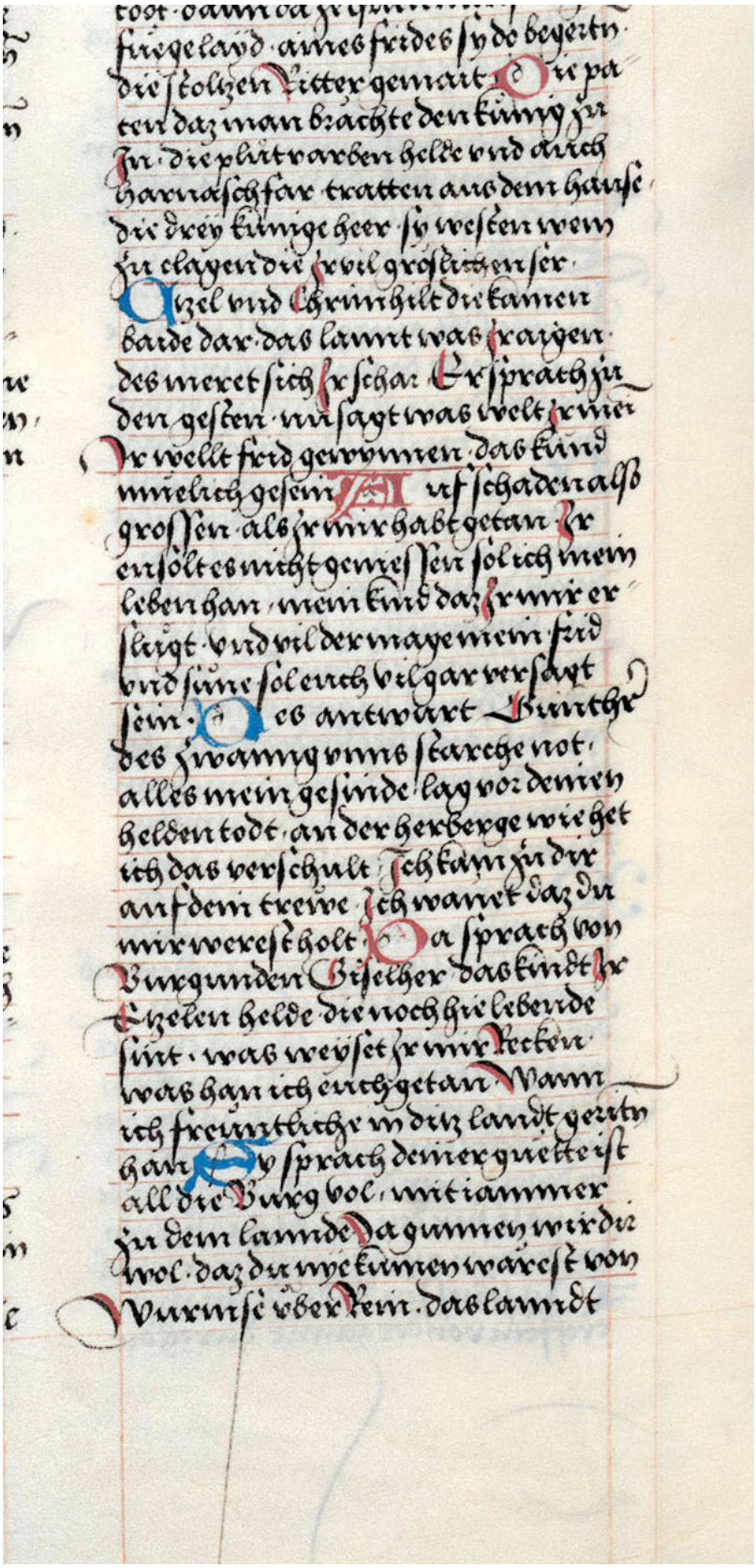
2081 Sich huob ain sturme herte zu den gesten san
Danckwart Hagenens Brüeder vil schnelle man
spranch von seinen herren zu den veinden für die thür
man maynte Er wer erstorben Er kam gesundter wol dafür

2082 Der streit weret v̈ntz jn die nacht benam
da wereten sich die geste als guoten helden getzam
den Etzelen magen den Summerlanngen tag
hey was noch küener degen vor jn waige gelag

2083 Zu den Sunnewennden der grosse mort geschach
daz die frau Chrimhildt Jr hertzenlaid errach
an jr nechsten magen vnd an andern manigen man
dauon der kunig Etzele freude nymmermer gewan

2084 Sein was des tags zerrunnen da gieng jn sorge not
Sy gedachten daz jn pesser were ain kurtzer todt
dann da ze quelen auf vngefüege layd
aines frides sy do begerten die stoltzen Ritter gemait

2085 Die paten daz man brächte den künig zu Jn



fol. CXXVIvc ll. 35–67

ten daz man brächte den künig zu
Jn / die plůt varben helde vnd auch
Harnasch far / tratten aus dem hause /
die dreÿ kunige heer / sy westen wem
zu clagen die jr vil gröslichen ser /
Etzel vnd Chrimhilt die kamen
baide dar / das lannt was jr aigen /
des meret sich jr schar / Er sprach zu
den gesten nu sagt was welt jr mei
Ir wellt frid gewynnen / das kůnd
műelich gesein / Auf schaden also
grossen / als jr mir habt getan / jr
ensolt es nicht geniessen / sol ich mein
leben han / mein kind daz jr mir er=
slůgt / vnd vil der mage mein / frid
vnd sune / sol euch vil gar versagt
sein · Des antwurt Gunthr?
des zwanng vnns starche not /
alles mein gesinde / lag vor deinen
helden todt / an der herberge wie het
ich das verschult / Jch kam zu dir
auf dein trewe / jch wänet daz du
mir werest holt / Da sprach von
Burgunden Giselher / das kindt jr
Etzelen helde / die noch hie lebende
sint · was weÿset jr mir Recken /
was han ich euch getan / Wann
ich freuntliche in ditz landt geritn
han / Sy sprach deiner güette ist
all die Burg vol / mit iammer
zu dem lannde Ia gunnen wir dir
wol / daz du nÿe kumen wärest /
von Wurmse vber Rein / das lanndt

2085 Die paten daz man brächte den künig zu Jn
die pluot varben helde vnd auch Harnasch far
tratten aus dem hause die drey kunige heer
sy westen wem zu clagen die jr vil gröslichen ser

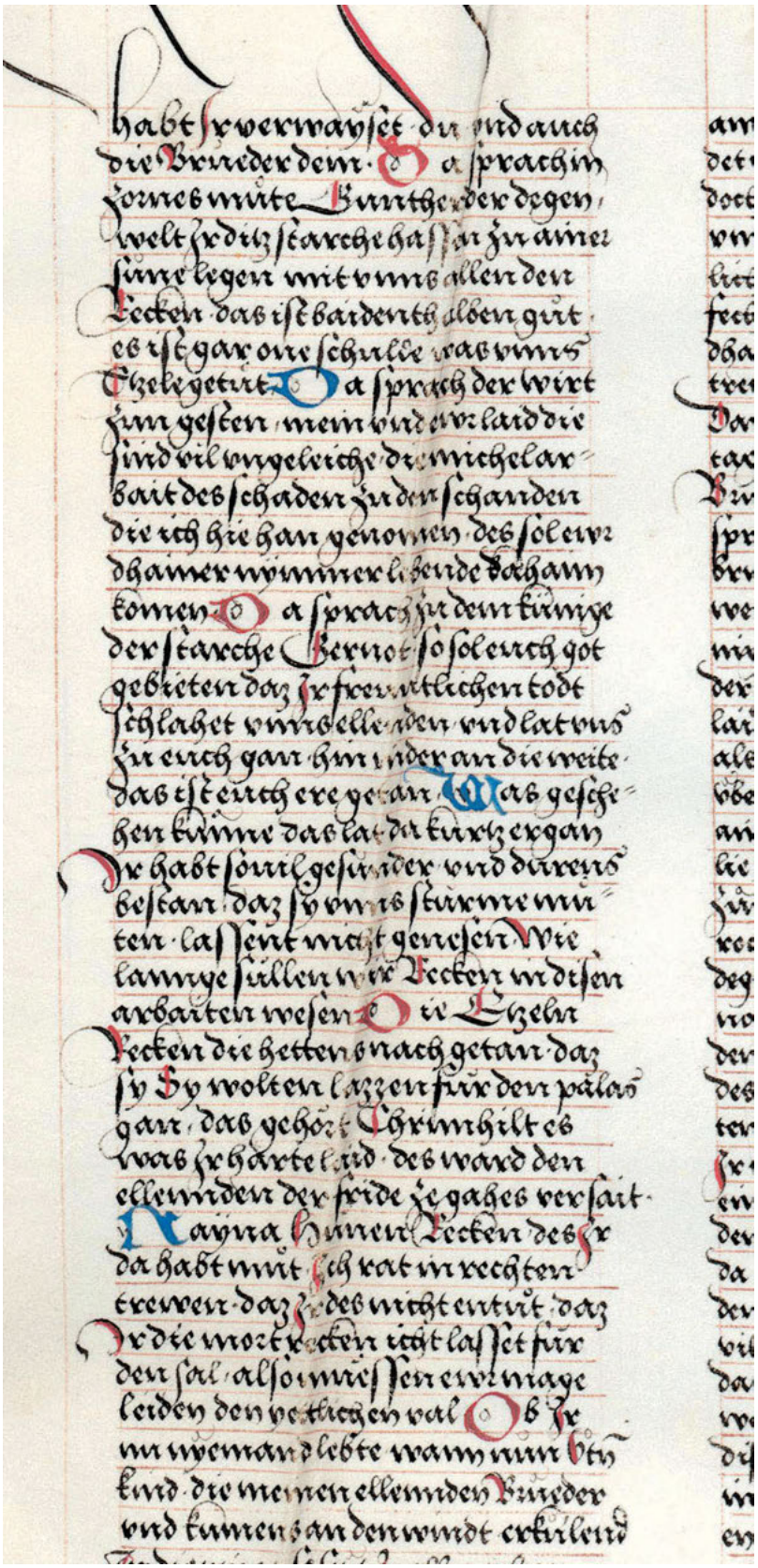
2086 Etzel vnd Chrimhilt die kamen baide dar
das lannt was jr aigen des meret sich jr schar
Er sprach zu den gesten nu sagt was welt jr mein
Ir wellt frid gewynnen das kund müelich gesein

2087 Auf schaden also grossen als jr mir habt getan
jr ensolt es nicht geniessen sol ich mein leben han
mein kind daz jr mir ersluogt vnd vil der mage mein
frid vnd sune sol euch vil gar versagt sein

2088 Des antwurt Gunther des zwanng vnns starche not
alles mein gesinde lag vor deinen helden todt
an der herberge wie het ich das verschult
Jch kam zu dir auf dein trewe jch wänet daz du mir werest holt

2089 Da sprach von Burgunden Giselher das kindt
jr Etzelen helde die noch hie lebende sint
was weyset jr mir Recken was han ich euch getan
Wann ich freuntliche in ditz landt geriten han

2090 Sy sprach deiner güette ist all die Burg vol
mit iammer zu dem lannde Ia gunnen wir dir wol
daz du nye kumen wärest von Wurmse vber Rein
das lanndt hab Jr verwayset du vnd auch die Brüeder dein



fol. CXXVIIra ll. 1–34

das lanndt hab Jr verwayset du vnd auch die Brüeder dein

hab Jr verwaÿſet / du vnd auch
die Brűeder dein · Da ſprach iŋ
zoɔneɛ můte Gunther der degeŋ /
welt jr ditʒ ſtarche haſſen zu aineɔ
ſűne legen mit vnneɛ allen den
Recken / daɛ iſt baidenthalben gůt /
eɛ iſt gar one ſchulde waɛ vnnσ
Etʒele getůt / Da ſprach der wirt
zun geſten / mein vnd ewɔ laid die
ſind vil vngeleiche / die michel ar=
bait deɛ ſchaden zu den ſchanden
die ich hie han genomeŋ / deɛ ſol ewɔ
dhainer nÿmmer lebende dahaimŋ
komeŋ / Da ſprach zu dem künige
der ſtarche Gernot / ſo ſol euch got
gebieten daʒ jr freuntlichen todt
ſchlahet vnneɛ ellenden / vnd lat vnσ
zu euch gan / hin nider an die weite /
daɛ iſt euch ere getan / Waɛ geſchje=
hen kűnne / daɛ lat da kurtʒ ergaŋ
Ir habt ſouil geſűnder / vnd durenσ
beſtan / daʒ ſy vnneɛ ſtűrme mů=
ten / laſſent nicht geneſen / wie
lannge ſűllen wir Recken in diſen
arbaiten weſen / Die Etʒeln
Recken die hettneɛ nach getan / daʒ
ſy Sy wolten laʒʒen für den palaɛ
gan / daɛ gehőrt Chrimhilt eɛ
waɛ jr harte laid / deɛ ward den
ellennden der fride ze gaheɛ verſait /
Naÿna Hűnen Recken / deɛ jr
da habt můt / Jch rat in rechten
trewen · daʒ jr deɛ nicht entůt / daʒ
Ir die moɔt recken icht laſſet für

2091 Da sprach in zornes muote Gunther der degen
welt jr ditz starche hassen zu ainer suone legen
mit vnns allen den Recken das ist baidenthalben guot
es ist gar one schulde was vnns Etzele getuot

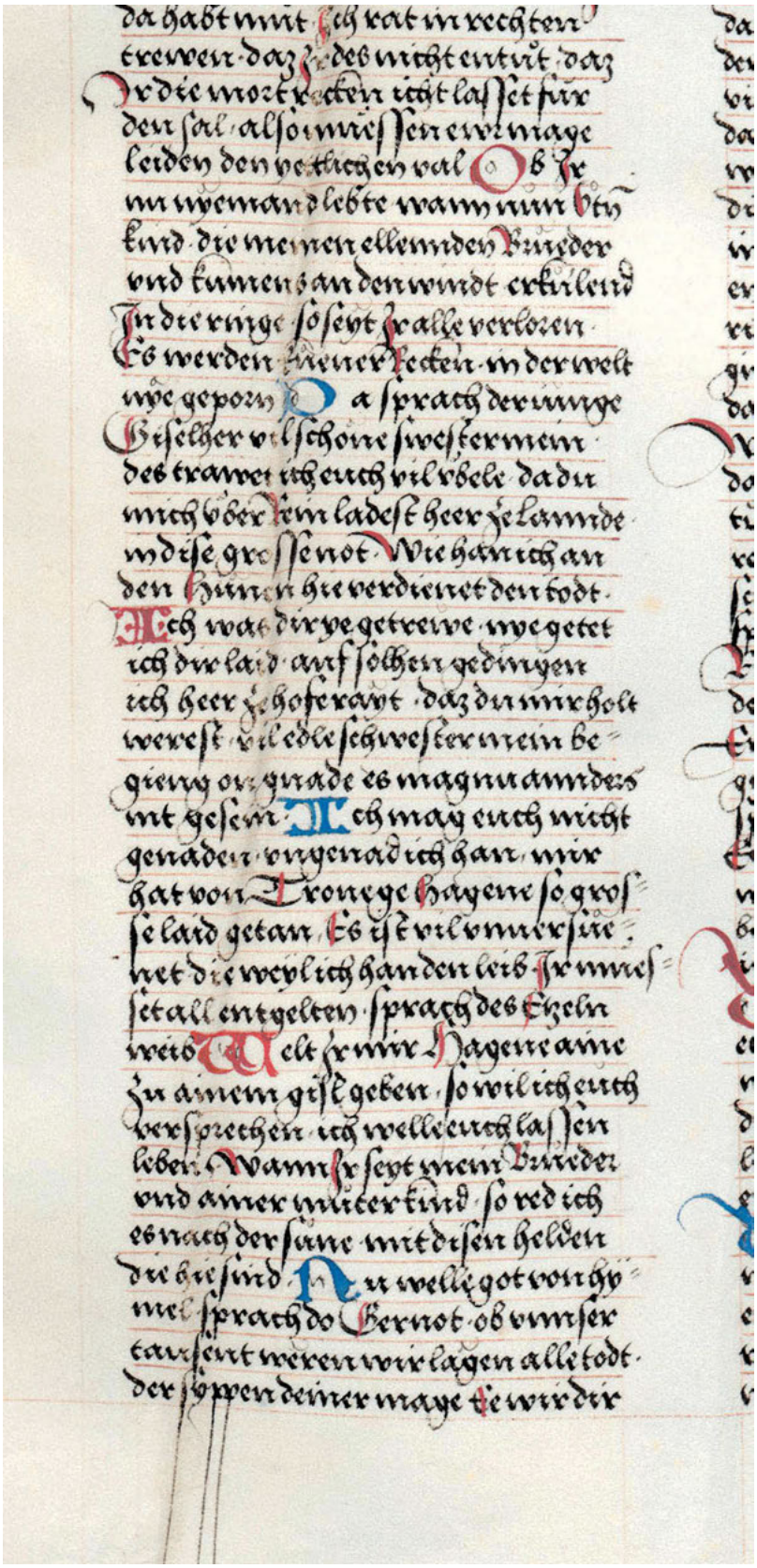
2092 Da sprach der wirt zun gesten mein vnd ewr laid
die sind vil vngeleiche die michel arbait
des schaden zu den schanden die ich hie han genomen
des sol ewr dhainer nymmer lebende dahaim komen

2093 Da sprach zu dem künige der starche Gernot
so sol euch got gebieten daz jr freuntlichen todt
schlahet vnns ellenden vnd lat vns zu euch gan
hin nider an die weite das ist euch ere getan

2094 Was geschehen künne das lat da kurtz ergan
Ir habt souil gesunder vnd durens bestan
daz sy vnns stürme muoten lassent nicht genesen
wie lannge süllen wir Recken in disen arbaiten wesen

2095 Die Etzeln Recken die hettens nach getan
daz sy Sy wolten lazzen für den palas gan
das gehört Chrimhilt es was jr harte laid
des ward den ellennden der fride ze gahes versait

2096 Nayna Hünen Recken des jr da habt muot
Jch rat in rechten trewen daz jr des nicht entuot
daz Ir die mort recken icht lasset für den sal



fol. CXXVIIra ll. 35–68

daz Ir die mort recken icht lasset für den sal
also müessen ewr mage leiden den yettlichen val

den ſal / alſo mű̈eſſen ewꝛ mage
leideŋ deŋ yettlicheŋ val / Ob jr
nu nÿ̈emand lebte / wanŋ nűn ů tīŋ
kind / die meinen ellenndeŋ Bꝛű̈eder
vnd kumenɞ an den windt / erkű̈lenɗ
Jn die ringe / ſo ſeÿ̈t jr alle verloꝛen /
Eɞ werden / kű̈ener Recken / iŋ der welt
nÿ̈e gepoꝛŋ / Da ſprach der iűnge
Giſelher vil ſchő̈ne ſweſter mein /
deɞ trawet ich euch vil v̈bele / da du
mich ő̈ber Rein ladeſt heer ze Lannde /
iŋ diſe groſſe not / wie han ich an
den Hű̈nen hie verdienet den todt /
Ich waɞ dir ye getreẅe / nye getet
ich dir laid / auf ſolhen gedingen
ich heer ze hofe raÿ̈t / daʒ du mir holt
wereſt / vil edle ſchweſter mein be=
gieng on gnade eɞ mag nu anndeꝛɔ
nit geſein / Ich mag euch nicht
genaden / vngenaɗ ich han / mir
hat von Tronege Hagene ſo groſ=
ſe laid getan / Eɞ iſt vil vnuerſű̈e=
net / die weÿ̈l ich han den leib · Jr mű̈eſ=
ſet all entgelteŋ / ſprach deɞ Etʒeln
weib / Welt jr mir Hagene aine
zu ainem giſl geben / ſo wil ich eű̈ch
verſpꝛechen / ich welle euch laſſen
leben / Wann jr ſeyt mein Bꝛű̈edeꝛ
vnd ainer mů̊ter kinɗ / ſo red ich
eɞ nach der ſů̈ne / mit diſen helɗen
die hie ſind / Nu welle got von hÿ̈=
mel / ſprach do Gernot / ob vnnſer
tauſent wē̈ren wir lā̈gen alle todt /
der ſyppen deiner mage Ee wir dir

Ob jr nu nyemand lebte wann nun voten kind
die meinen ellennden Brüeder vnd kumens an den windt
erkülend Jn die ringe so seyt jr alle verloren
Es werden küener Recken in der welt nye geporn

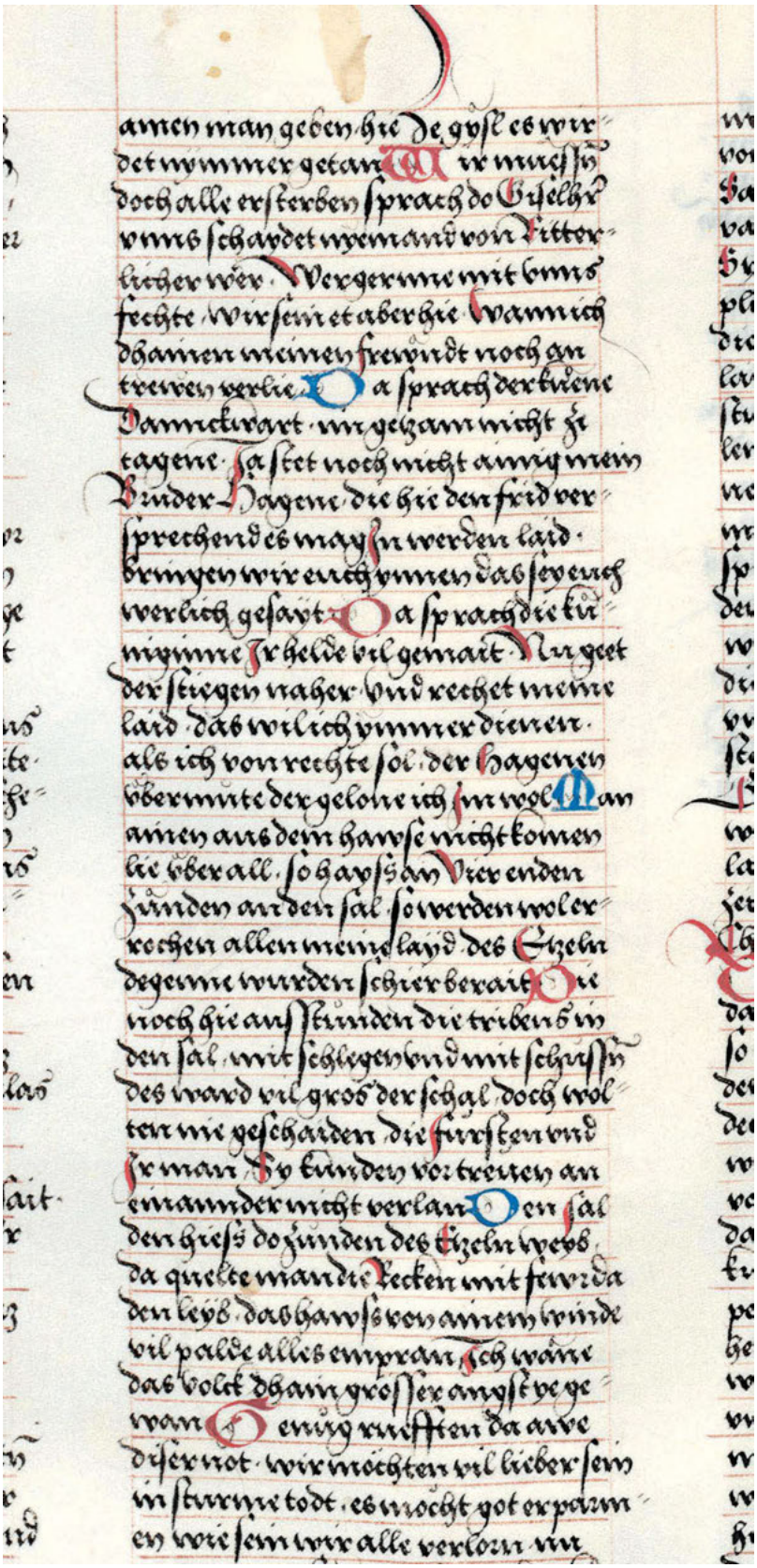
Da sprach der iunge Giselher vil schöne swester mein
des trawet ich euch vil v̈bele da du mich v̈ber Rein
ladest heer ze Lannde in dise grosse not
wie han ich an den Hünen hie verdienet den todt

Ich was dir ye getrewe nye getet ich dir laid
auf solhen gedingen ich heer ze hofe rayt
daz du mir holt werest vil edle schwester mein
begieng on gnade es mag nu annders nit gesein

Ich mag euch nicht genaden vngenad ich han
mir hat von Tronege Hagene so grosse laid getan
Es ist vil vnuersüenet die weyl ich han den leib
Jr müesset all entgelten sprach des Etzeln weib

Welt jr mir Hagene aine zu ainem gisl geben
so wil ich euch versprechen ich welle euch lassen leben
Wann jr seyt mein Brüeder vnd ainer muoter kind
so red ich es nach der suone mit disen helden die hie sind

Nu welle got von hymel sprach do Gernot
ob vnnser tausent weren wir lägen alle todt
der syppen deiner mage Ee wir dir ainen man



fol. CXXVIIrb ll. 1–34

der syppen deiner mage Ee wir dir ainen man
geben hie Ze gysl es wirdet nymmer getan

ainen̄ man̄ geben̄ / hie Ze gÿſl eꝛ wir=
det nÿmmer getan / Wir müeſſ̄n̄
doch alle erſterben̄ ſprach do Giſelhr?
vnnꝛ ſchaydet nÿemanꝺ von Ritter=
licher wer / Wer gernne mit vnnꝛ
fechte / wir ſein et aber hie / wann ich
dhainen meinen̄ Frewn̄ꝺt noch an
trewen̄ verlie / Da ſprach der küene
Dannckwart / im getzam nicht ze
tagene / Ja ſtet noch nicht ainig mein̄
Bꝛuder Hagene / die hie den frid ver=
ſprechenꝺ eꝛ mag jn werꝺen laid ·
bringen̄ wir euch ynnen̄ ꝺaꝛ ſey euch̄
werlich geſaÿt / Da ſprach die kü=
niginne Jr helꝺe vil gemait / Nu geet
der ſtiegen̄ naher vnꝺ rechet meine
laid / ꝺaꝛ wil ich ÿmmer dienen /
alꝛ ich von rechte ſol / der Hagenen̄
v̈bermůte der gelone ich jm wol / Man̄
ainen̄ auꝛ dem hawſe nicht komen̄
lie v̈ber all / ſo hayſs an̄ Vier enden
zůnden̄ an den ſal / ſo werden wol er=
rochen allen meine laÿꝺ / deꝛ Etzeln
degenne wurden ſchier berait · Die
noch hie auſſtůnden / die tribenꝛ in̄
den ſal / mit ſchlegen vnꝺ mit ſchůſſ̄n̄
deꝛ ward vil groꝛ der ſchal / doch wol=
ten nie geſchaiden / die Fůrſten vnꝺ
jr man / Sy kunden̄ voꝛ treůen̄ an
einannder nicht verlan / Den ſal
den hieſs do zůnden deꝛ Etzeln weyb /
da quelte man die Recken mit fewꝛ ꝺa
den leÿb / ꝺaꝛ hawſꝛ von̄ ainem̄ winde
vil palꝺe alleꝛ empran Jch wäne

2103 Wir müessen doch alle ersterben sprach do Giselherr
vnns schaydet nyemand von Ritterlicher wer
Wer gernne mit vnns fechte wir sein et aber hie
wann ich dhainen meinen Frewndt noch an trewen verlie

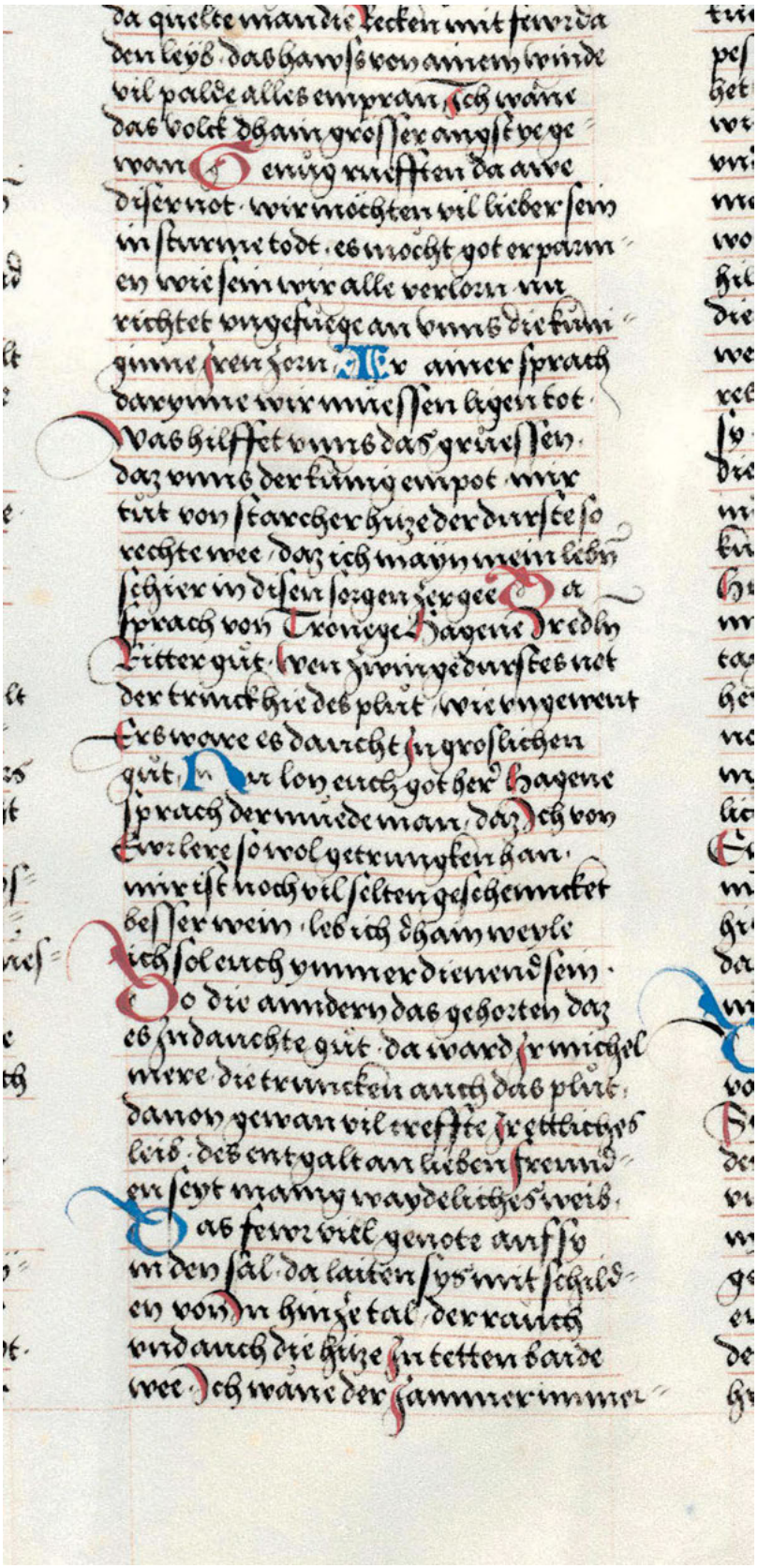
2104 Da sprach der küene Dannckwart im getzam nicht ze tagene
Ja stet noch nicht ainig mein Bruder Hagene
die hie den frid versprechend es mag jn werden laid
bringen wir euch ynnen das sey euch werlich gesayt

2105 Da sprach die küniginne Jr helde vil gemait
Nu geet der stiegen naher vnd rechet meine laid
das wil ich ymmer dienen als ich von rechte sol
der Hagenen v̈bermuote der gelone ich jm wol

2106 Man ainen aus dem hawse nicht komen lie v̈ber all
so hayss an Vier enden zünden an den sal
so werden wol errochen allen meine layd
des Etzeln degenne wurden schier berait

2107 Die noch hie ausstuonden die tribens in den sal
mit schlegen vnd mit schüssen des ward vil gros der schal
doch wolten nie geschaiden die Fürsten vnd jr man
Sy kunden vor treuen an einannder nicht verlan

2108 Den sal den hiess do zunden des Etzeln weyb
da quelte man die Recken mit fewr da den leyb
das hawss von ainem winde vil palde alles empran
Jch wäne das volck dhain grösser angst ye gewan



fol. CXXVIIrb ll. 35–68

Jch wäne das volck dhain grösser angst ye gewan

35 daꝛ ꝟolck dhain gröſſer angſt ye ge=
36 wan Genůg ruefften da awe
37 diſer not / wir möchten vil lieber ſeiŋ
38 in ſturme todt · eꝛ mőcht got erpaꝛm=
39 eŋ wie ſein wir alle verloꝛn / nu
40 richtet vngefűege an ꝟnnꝛ ðie kűni=
41 ginne jren zoꝛn / Ir ainer ſprach
42 darynne wir műeſſen ligen tot /
43 Waꝛ hilffet vnnꝛ daꝛ grűeſſeŋ /
44 daʒ vnnꝛ der kűnig empot / mir
45 tůt voŋ ſtarcher hitʒe der durſte ſo
46 rechte wee / daʒ ich maÿŋ mein lebn̄
47 ſchier iŋ diſen ſoꝛgen zergee Da
48 ſprach voŋ Tronege Hagene Ir edln̄
49 Ritter gůt / wen zwinge durſteꝛ not
50 der trinck hie deꝛ plůt / wie vngewent
51 Erꝛ ware eꝛ daucht jn groſlichen
52 gůt / Nu loŋ euch got herꝰ Hagene
53 ſprach der műede man / daʒ Ich voŋ
54 Ewꝛ lere ſo wol getrungken han /
55 mir iſt noch vil ſelten geſchenncket
56 beſſer weiŋ / leb ich ðhaiŋ weyle
57 ich ſol euch ymmer dienenð ſeiŋ /
58 Do die anndern daꝛ gehoꝛteŋ daʒ
59 eꝛ jn dauchte gůt / da ward jr michel
60 mere / die truncken auch daꝛ plůt /
61 dauoŋ gewan vil creffte jr ettlicheꝛ
62 leib / deꝛ entgalt an lieben Freunð=
63 en ſeyt manig waydelicheꝛ weib /
64 Daꝛ fewꝛ viel genote auf ſy
65 in deŋ ſal / da laiten ſyꝛ mit ſchilð=
66 eŋ voŋ In hin ze tal / der raŭch
67 vnd auch die hitʒe jn tetten baide
68 wee / Ich wäne der jammer immeꝛ=

2109 Genuog ruefften da awe diser not
wir möchten vil lieber sein in sturme todt
es möcht got erparmen wie sein wir alle verlorn
nu richtet vngefüege an vnns die küniginne jren zorn

2110 Ir ainer sprach darynne wir müessen ligen tot
Was hilffet vnns das grüessen daz vnns der künig empot
mir tuot von starcher hitze der durste so rechte wee
daz ich mayn mein leben schier in disen sorgen zergee

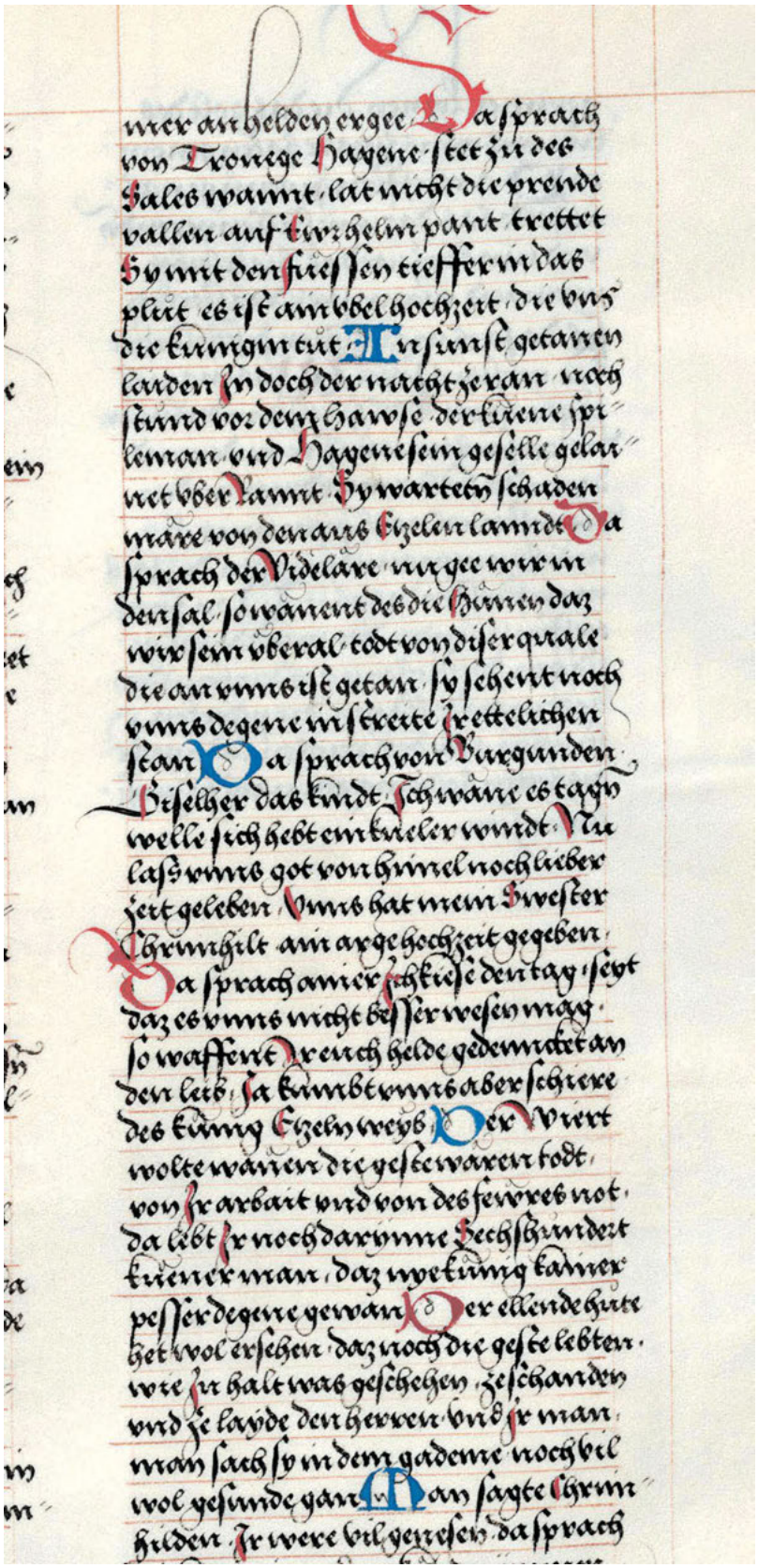
2111 Da sprach von Tronege Hagene Ir edlen Ritter guot
wen zwinge durstes not der trinck hie des pluot

2112 wie vngewent Ers ware es daucht jn groslichen guot

2113 Nu lon euch got herr Hagene sprach der müede man
daz Ich von Ewr lere so wol getrungken han
mir ist noch vil selten geschenncket besser wein
leb ich dhain weyle ich sol euch ymmer dienend sein

2114 Do die anndern das gehorten daz es jn dauchte guot
da ward jr michel mere die truncken auch das pluot
dauon gewan vil creffte jr ettliches leib
des entgalt an lieben Freunden seyt manig waydeliches weib

2115 Das fewr viel genote auf sy in den sal
da laiten sys mit schilden von In hin ze tal
der rauch vnd auch die hitze jn tetten baide wee
Ich wäne der jammer immermer an helden ergee



fol. CXXVIIrc ll. 1–34

Ich wäne der jammer immermer an helden ergee

mer an heldeŋ ergee / Da ſprach
voŋ Tronege Hagene / ſtet zu deɛ
Saleɛ wannt / lat nicht die prende
vallen / auf Ewɔ helm pant / trettet
Sy mit den Fűeſſeŋ tieffer in daɛ
plůt / eɛ iſt ain vbel hochʒeit / die ỽnσ
die kunigin tůt / In ſunſt getaneŋ
laiden jŋ doch der nacht zeran / noch
ſtůnd voɔ dem Hawſe / der kűene ſpi=
leman / vnd Hagene ſein geſelle gelai=
net ỽber Rannt / Sy wartetŋ̄ ſchaden
märe voŋ den auɛ Etʒelen lanndt / Da
ſprach der Videlä̊re / nu gee wir in
den ſal / ſo wä̊nent deɛ die Hűneŋ daʒ
wir ſein v̊beral / todt voŋ diſer quale /
die an vnnɛ iſt getan / ſy ſehent noch
vnnɛ degene in ſtreite jr ettelichen
ſtan · Da ſprach von Burgunden /
Giſelher ɔaɛ kindt / Jch wä̊ne eɛ tagŋ̄
welle / ſich hebt ein kueler windt / Nu
laſs vnnɛ got von himel noch lieber
zeit geleben / ỽnnɛ hat mein Sweſter
Chrimhilt / ain arge hochzeit gegeben /
Da ſprach ainer jch kieſe den tag / ſeyt
daʒ eɛ vnnɛ nicht beſſer weſeŋ mag /
ſo waffent Ir euch helde gedenncket aŋ
den leib / ja kumbt vnnɛ aber ſchiere /
deɛ kűnig Etʒelŋ we͛yb / Der Wiert
wolte wä̊nen die geſte wä̊ren toɔt /
voŋ jr arbait vnd von deɛ Fe͛wreɛ not /
da lebt jr noch dar͛ynne Sechſhűndeɔt
kűener man / daʒ nye kűnig kainer
peſſer degene gewan / Der ellende hůte
het wol erſehen / daʒ noch die geſte lebten /

2116 Da sprach von Tronege Hagene stet zu des Sales wannt
lat nicht die prende vallen auf Ewr helm pant
trettet Sy mit den Füessen tieffer in das pluot
es ist ain vbel hochzeit die vns die kunigin tuot

2117 In sunst getanen laiden jn doch der nacht zeran
noch stuond vor dem Hawse der küene spileman
vnd Hagene sein geselle gelainet vber Rannt
Sy warteten schaden märe von den aus Etzelen lanndt

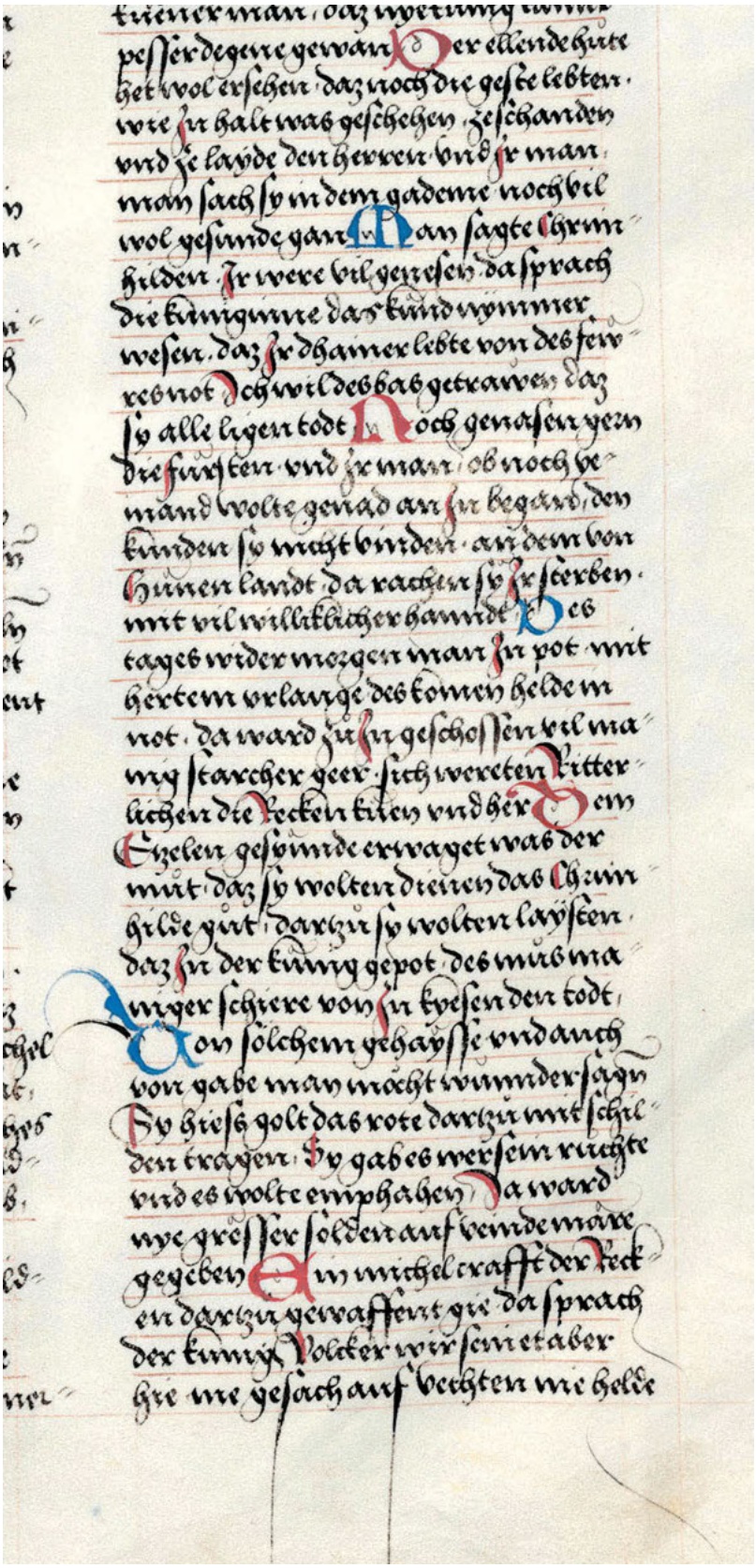
2118 Da sprach der Videläre nu gee wir in den sal
so wänent des die Hünen daz wir sein v̈beral
todt von diser quale die an vnns ist getan
sy sehent noch vnns degene in streite jr ettelichen stan

2119 Da sprach von Burgunden Giselher das kindt
Jch wäne es tagen welle sich hebt ein kueler windt
Nu lass vnns got von himel noch lieber zeit geleben
vnns hat mein Swester Chrimhilt ain arge hochzeit
gegeben

2120 Da sprach ainer jch kiese den tag
seyt daz es vnns nicht besser wesen mag
so waffent Ir euch helde gedenncket an den leib
ja kumbt vnns aber schiere des künig Etzeln weyb

2121 Der Wiert wolte wänen die geste wären todt
von jr arbait vnd von des Fewres not
da lebt jr noch darynne Sechshundert küener man
daz nye künig kainer pesser degene gewan

2122 Der ellende huote het wol ersehen
daz noch die geste lebten wie jn halt was geschehen



fol. CXXVIIrc ll. 35–68

wie jn halt waꝛ geſchehen̄ / ze ſchanden̄
vnd ze laÿde den herren / vnd jr man /
man̄ ſach ſy in dem gademe / noch vil
wol geſunde gan Man̄ ſagte Chrim=
hilden / Jr were vil geneſen̄ / da ſprach
die kuniginne daꝛ kűnd nÿmmer
weſen / daz jr dhainer lebte von deꝛ feẅ=
reꝛ not / Ich wil deꝛ baꝛ getraẅen̄ daz
ſy alle ligen todt / Noch genaſen geꝛn̄
die Fűrſten / vnd jr man / ob noch ye=
manḋ wolte genad an jn began / den̄
kunden ſy nicht vinden / an dem von
Hűnen landt / da rachen ſÿ jr ſterben̄ /
mit vil williklicher hanndt / Deꝛ
tageꝛ wider moꝛgen man jn pot / mit
hertem vrlauge / deꝛ komen̄ helde in
not / da ward zů jn geſchoſſen / vil ma=
nig ſtarcher geer / ſich wereten Ritter=
lichen die Recken kűen̄ vnḋ her / Dem̄
Etzelen geſÿnnde erwaget waꝛ der
můt / daz ſy wolten dienen̄ daꝛ Chꝛim=
hilde gůt / dartzů ſy wolten laÿſten /
daz jn der kűnig gepot / deꝛ můꝛ ma=
niger ſchiere von̄ jn kyeſen den todt /
Uon̄ ſölchem gehaÿſſe / vnd auch
von gabe man̄ mőcht wűnnder ſagē̄
Sy hieſꝛ golt daꝛ rote dartzů mit ſchil=
den tragen / Sy gab eꝛ wer ſein růchte
vnd eꝛ wolte emphahen̄ / Ia ward
nye gröſſer ſolḋen auf veinde mǎre
gegeben̄ / Ein̄ michel crafft der Reck=
en dartzů gewaffent gie / da ſprach
der kunig Volcker wir ſein et aber
hie / ine geſach auf vechten nie helḋe

daz noch die geste lebten wie jn halt was geschehen
ze schanden vnd ze layde den herren vnd jr man
man sach sy in dem gademe noch vil wol gesunde gan

2123 Man sagte Chrim hilden Jr were vil genesen
da sprach die kuniginne das künd nymmer wesen
daz jr dhainer lebte von des fewres not
Ich wil des bas getrawen daz sy alle ligen todt

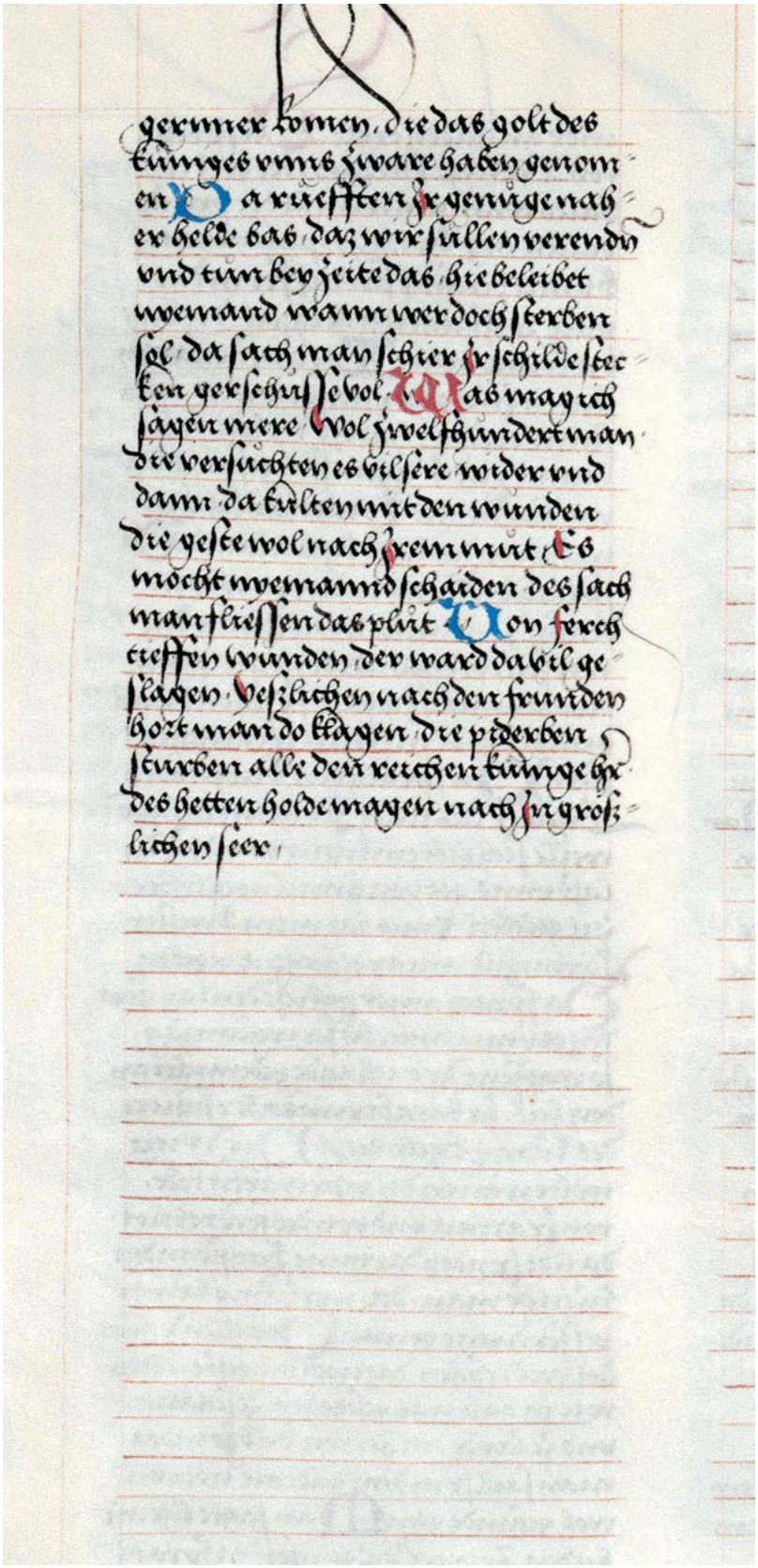
2124 Noch genasen gern die Fürsten vnd jr man
ob noch yemand wolte genad an jn began
den kunden sy nicht vinden an dem von Hünen landt
da rachen sy jr sterben mit vil williklicher hanndt

2125 Des tages wider morgen man jn pot
mit hertem vrlauge des komen helde in not
da ward zuo jn geschossen vil manig starcher geer
sich wereten Ritterlichen die Recken küen vnd her

2126 Dem Etzelen gesynnde erwaget was der muot
daz sy wolten dienen das Chrimhilde guot
dartzuo sy wolten laysten daz jn der künig gepot
des muos maniger schiere von jn kyesen den todt

2127 Uon sölchem gehaysse vnd auch von gabe man möcht
wunnder sagen
Sy hiess golt das rote dartzuo mit schilden tragen
Sy gab es wer sein ruochte vnd es wolte emphahen
Ia ward nye grösser solden auf veinde märe gegeben

2128 Ein michel crafft der Recken dartzuo gewaffent gie
da sprach der kunig Volcker wir sein et aber hie
ine gesach auf vechten nie helde gernner komen



germer komen, die das golt des
küniges vmbs zware haben genom-
en. D a rüefften sy genüge nah
er helde bas, daz wir sullen verendn
vnd tun bey zeite das hie beleibet
wemand wann wer doch sterben
sol. da sach man schier ir schilde stec-
ken gerschuzzen vol. A las may ich
sagen mere. Wol zwelfhundert man
die versuchten es bilsere wider vnd
dann da kulten mit den wunden
die geste wol nach irem mut. E s
möcht wemand schaden des sach
man fliessen das plut. V on ferech
ten wunden der ward da vil ge-
slagen. Geziehen nach den frunden
hort man do klagen die piderben
sturben alle den reichen küniges hr
des hetten holde mayen nach in gros-
lichen seer.

fol. CXXVIIva ll. 1–20

1 gernner komen / die das golt des
2 küniges vnns zware haben genom=
3 en / Da rüefften jr genůge nah=
4 er helde bas / daz wir ſüllen verendn
5 vnd tůn bey zeite das hie beleibet
6 nyemand wann wer doch ſterben
7 ſol / da ſach man ſchier jr ſchilde ſtec=
8 ken ger ſchüſſe vol / Was mag ich
9 ſagen mere / wol zwelfhündert man /
10 die verſůchten es vil ſere / wider vnd
11 dann / da kulten mit den wünden
12 die geſte wol nach jrem můt / Es
13 mocht nyemannd ſchaiden / des ſach
14 man flieſſen das plůt · Uon Ferch
15 tieffen wünden / der ward da vil ge=
16 ſlagen / Yeſzlichen nach den Fründen
17 hort man do klagen / die piderben
18 ſturben alle den reichen künige hr? /
19 des hetten holde magen nach jn grőſz=
20 lichen ſeer /

ine gesach auf vechten nie helde gernner komen
die das golt des küniges vnns zware haben genomen

2129 Da rüefften jr genuoge naher helde bas
daz wir süllen verendn vnd tuon bey zeite das
hie beleibet nyemand wann wer doch sterben sol
da sach man schier jr schilde stecken ger schüsse vol

2130 Was mag ich sagen mere wol zwelfhundert man
die versuochten es vil sere wider vnd dann
da kulten mit den wunden die geste wol nach jrem muot
Es mocht nyemannd schaiden des sach man fliessen das pluot

2131 Uon Ferch tieffen wunden der ward da vil geslagen
Yeszlichen nach den Frunden hort man do klagen
die piderben sturben alle den reichen künige herr
des hetten holde magen nach jn grösz lichen seer